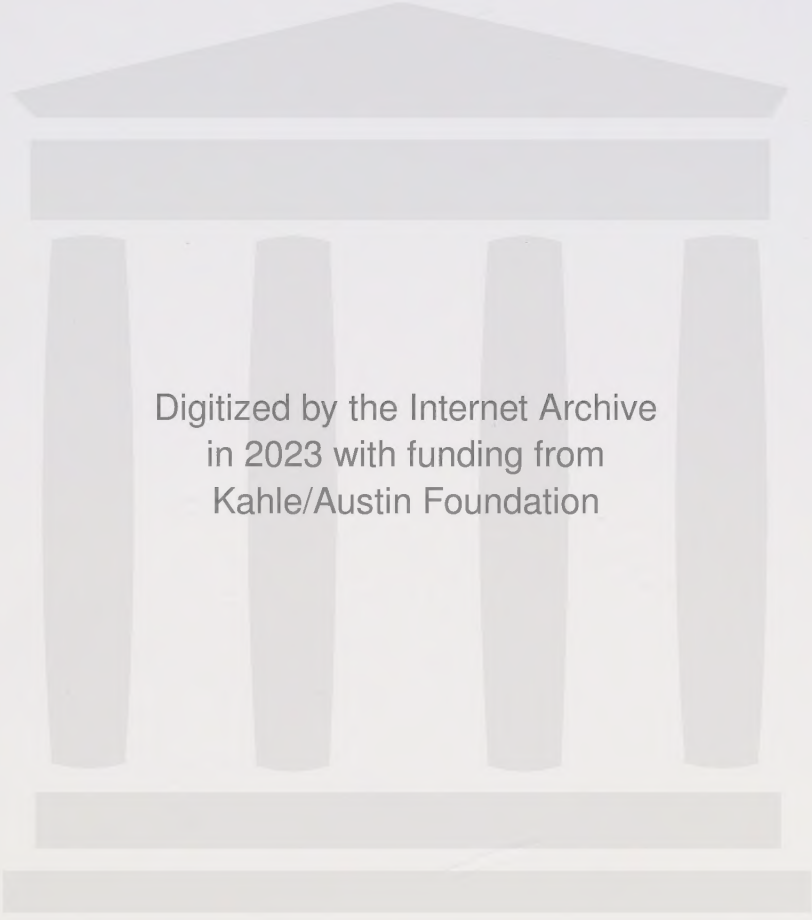
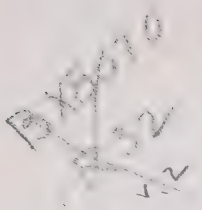

Digitized by the Internet Archive
in 2023 with funding from
Kahle/Austin Foundation

https://archive.org/details/quellenzurgeschi0000reuj_i3s4

11.5



PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

Vorwort.

Wie bei dem Erscheinen des ersten Bandes in Aussicht gestellt wurde (I, pag. X), gebe ich hiermit den dritten Band d. i. den zweiten Teil des ganzen Werkes hinaus. Der zweite Band d. i. die zweite Hälfte des ersten Teils, die norddeutschen Katechismen enthaltend, wird, so Gott will, in einundeinhalb bis zwei Jahren vorliegen.

Bis jetzt war man der Geschichte des biblischen Unterrichts im 16. Jahrhundert viel zu wenig nachgegangen. Ein nur flüchtiger Blick in die einschlägigen Partien der katechetischen Lehrbücher beweist das zur Genüge. Th. Harnack, der sich in bezug auf die Katechismusliteratur — freilich mehr des 17. als des 16. Jahrhunderts — wohlunterrichtet zeigt, weiß über einen biblischen Unterricht innerhalb unseres Zeitraums gar nichts zu sagen; Sachsse, bei dem die Darstellung der Geschichte des kirchlichen Unterrichts fast drei Viertel seines ganzen Lehrbuchs in Anspruch nimmt, tut ihn auf wenigen Zeilen ab (p. 248. 239); auch was Achelis und Nathusius bieten, ist ungenügend. Selbst Zezschwitz, der noch das Beste geleistet und auf dessen Ausführungen die andern Darstellungen großenteils ruhen, ist den Quellen nicht genügend nachgegangen. Um so mehr freut es mich, auch in diesem Bande ein verhältnismäßig reiches Material zur Verfügung stellen und z. B. von einem so echten Schulbuch wie Castalios Dialogi Sacri für die Zeit von 1543—1600 nicht weniger als 67 Auflagen oder von dem in erster Linie für die Jugend berechneten Passionale Luthers 29 verschiedene Drucke nachweisen zu können.

Die Grundsätze, nach denen ich arbeitete, sind dieselben geblieben, wie sie für die Herstellung des ersten Bandes maßgebend gewesen waren. Nur brachte es diesmal der mitzuteilende Stoff mit sich, daß von einer Einteilung nach den Landeskirchen abgesehen und statt dessen nach dem Inhalt der darzubietenden Quellen disponiert werden mußte. Im Register zum ganzen Werk wird aber diesem Umstand Rechnung getragen und unter dem Namen der je-

7717

weiligen Landeskirche zugleich — soweit nachweisbar — angegeben werden, inwieweit in derselben neben dem Katechismusunterricht auch noch Unterricht in der biblischen Geschichte etc. erteilt worden ist. Die Eigenart des Stoffes wie der zur Verfügung stehende Raum verlangten zugleich gebieterisch, daß die einzelnen Schriften nur selten vollständig mitgeteilt wurden. Ich mußte mich vielfach, bei den Perikopenerklärungen durchgehends, damit begnügen, charakteristische Stücke auszuwählen. Doch glaube ich nicht, daß damit dem Wert der Sammlung ein großer Abbruch widerfahren ist, um so mehr, da ich aus diesem Grunde in der Einleitung eine genauere Übersicht über den Inhalt gegeben habe, als dies im ersten Bande geschah. Alle Schriften in extenso darbieten zu wollen, wäre ein uferloses Unternehmen. — Für die Berücksichtigung maßgebend war auch diesmal bei jeder Schrift die Frage, ob sie für den Gebrauch im Jugendunterricht berechnet war oder nicht, oder ob sie wenigstens später tatsächlich dabei verwendet worden ist. Freilich lassen sich die Grenzen nicht immer scharf ziehen, und es wird darum das Urteil darüber, ob diese oder jene Schrift zu berücksichtigen ist oder nicht, manchmal verschieden lauten. So hat z. B. Knoke im ersten Band einiges vermißt (Theol. Literaturztg. 1905, Nr. 4), was ich absichtlich unerwähnt gelassen hatte. — Noch möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich auf die nachweisbaren Verordnungen über Einführung von biblischem Unterricht wie auf die Verwendung von biblischer Geschichte und Spruchmaterial in den Katechismen des 16. Jahrhunderts absichtlich nicht eingegangen bin, denn das soll im Schlußband geschehen.

Drews verlangte in seiner Besprechung des ersten Bandes (Deutsche Literaturztg. 1905, Sp. 719 ff.), daß die Titelangabe bei den einzelnen Schriften genauer sein sollte, indem besonders der Zeilenbruch berücksichtigt werden müßte. Ich war bemüht, dieser Forderung insoweit nachzukommen, daß ich jetzt wenigstens bei der Anführung des Titels der ersten Auflage eines Buches — soweit mir das noch möglich war — den Zeilenbruch notiert habe. Ebenso ist es geschehen, wenn eine spätere Auflage besonders beachtenswert erschien. Die Titel aller folgenden Ausgaben immer besonders anzugeben, ist bei dem Umfang der in Betracht kommenden Literatur und dem mir zur Verfügung stehenden Raum nicht möglich. Drews' anderem Wunsche hingegen, in der Einleitung regelmäßig darauf aufmerksam zu machen, welche der besprochenen Schriften im folgenden zum Abdruck gekommen sind, bin ich gerne nachgekommen. Ein Register war dem ersten Band darum nicht beigefügt worden, weil der Schluß-

band ein ausführliches Sach-, Orts- und Personenregister bringen soll. Allseitig geäußerten Wünschen entsprechend habe ich diesem Teil wenigstens ein alphabetisches Verzeichnis der in der Einleitung erwähnten Personen beigegeben.

Auch bei der Ausarbeitung dieser Abteilung hatte ich wieder viel mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, die mein Wohnort im Ausland nun einmal mit sich bringt. Ich rechne hierzu besonders den mißlichen Umstand, daß ich in einigen Fällen erst dann von dem Vorhandensein einer älteren als der von mir mitgeteilten Ausgabe einer Schrift erfuhr, als mir die Möglichkeit, das Buch selber einzusehen und eine Abschrift davon zu machen, genommen war. Doch hat mir die wohltuende Berücksichtigung dieser Schwierigkeiten und die allgemeine Anerkennung, die meine bisherige Arbeit von seiten berufener Forscher erfahren hat, den Mut zur Vollendung des Ganzen gestärkt. Bis jetzt sind mir die schon erwähnten Besprechungen von Drews und Knoke, von denen die letzte manche wertvolle Ergänzung bringt, wie die von Kawerau in den Göttinger Gelehrten Anzeigen, Nr. 3, und die eingehende Würdigung von Kolde in den Beiträgen zur bayerischen Kirchengeschichte XI, Heft 4, zu Gesicht gekommen. Kolde weist besonders auf einen in seiner Bibliothek vorhandenen Ortenburger Katechismus von 1598 hin, den er in den Beiträgen zur bayerischen Kirchengeschichte abdrucken lassen wird. Auf alle hier oder sonst namhaft gemachten Ergänzungen — so habe ich z. B. jetzt die erste Auflage von Tetelbachs Katechismus gefunden — werde ich im Schlußband näher eingehen. Leid tut es mir, daß mir das Versehen mit Brenzens Katechismus zugestoßen ist, auf das Drews a. a. O., Kolumne 721, aufmerksam macht, und ich benutze die Gelegenheit, die Darlegung zurechtzustellen. Demnach gilt das auf S. 283 f. Gesagte natürlich nicht von zwei verschiedenen Katechismen des Brenz, sondern von den zwei Abteilungen ein und desselben Katechismus, denn die „Fragstuck des Christenlichen glaubens für die Jugendt zu Schwebischen Hall“ zerlegen sich in einen catechismus minor und einen catechismus maior.

Besonderen Dank schulde ich dem Königl. prot. Oberkonsistorium zu München und dem Direktorium der Kirche Augsburger Konfession zu Straßburg i. E., welche Behörden die Güte hatten, den Kirchenbibliotheken ihres Gebiets die Anschaffung meiner Quellensammlung durch besonderen Erlaß zu empfehlen. Sonst bin ich folgenden Herren zu Dank verpflichtet: Herrn Prof. D. Kolde in Erlangen, der sich wegen des Passionalbüchleins von Luther für mich umtat; Herrn Stadtpfarrer Dr. Wolfart in

Lindau i. B., der mir eine genaue Beschreibung der Originalausgabe desselben Büchleins von 1529 verschaffte; Herrn Pfarrer K. Müller in Fürstenau i. O., der mir stets bereitwillige Auskunft über die dortige Kirchenbibliothek gab; Herrn Missionsinspektor Deinzer in Neuendettelsau, der mir in der Bewältigung der nötigen Korrespondenz mehrmals behilflich war; Herrn stud. theol. Adolf Schmitthenner in Heidelberg, der mir einen Ausschnitt aus Buissons pädagogischem Quellenwerk durch Abschrift zugänglich machte. Die geehrten Verwaltungen der Bibliotheken, deren catechetica ich benutzt, werden in einem besonderem Verzeichnis namentlich aufgeführt. Von der Verwaltung der ehemaligen Universitätsbibliothek zu Helmstedt blieb leider jede Antwort aus, und doch ist gerade Helmstedt ziemlich reich an katechetischer Literatur.

Viel Mühe um die Herstellung eines korrekten Textes hat sich mein treuer Korrektor, Herr Pfarrer H. Schmitthenner in Hugsweier, Baden, gemacht.

Dubuque, Ja., Nordamerika, den 1. August 1905.

M. Reu.

Verzeichnis der Bibliotheken,

auf welche in der Einleitung vielfach verwiesen wird.

Die Stadtbibliothek zu Augsburg.
„ Universitätsbibliothek zu Basel.
„ Königl. Bibliothek zu Berlin.
„ Stadtbibliothek zu Braunschweig.
„ Universitätsbibliothek zu Breslau.
„ Stadtbibliothek zu Breslau.
„ Ministerialbibliothek zu Celle.
„ Hofbibliothek zu Darmstadt.
„ Königl. Bibliothek zu Dresden.
„ Seminarbibliothek zu Dubuque, Ja.
„ Universitätsbibliothek zu Erlangen.
„ Kirchenbibliothek zu Fürstenau b. Michelstadt i. O.
„ Universitätsbibliothek zu Gießen.
„ Universitätsbibliothek zu Göttingen.
„ Herzogl. Bibliothek zu Gotha.
„ Universitätsbibliothek zu Greifswald.
„ Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S.
„ Stadtbibliothek zu Hamburg.
„ Universitätsbibliothek zu Heidelberg.
„ Bibliothek des evang.-theol. Seminars zu Herborn.
„ Universitätsbibliothek zu Jena.
„ Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe.
„ Königl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg.
„ Universitätsbibliothek zu Leipzig.
„ Stadtbibliothek zu Lindau i. B.
„ Stadtbibliothek zu Lüneburg.
„ Universitätsbibliothek zu Marburg.
„ Stadtbibliothek zu Memmingen.
„ Hof- und Staatsbibliothek zu München (meist nur „München“ zitiert).
„ Universitätsbibliothek zu München.
„ Stadtbibliothek zu Nürnberg.
„ Universitätsbibliothek zu Rostock.
„ Seminarbibliothek zu St. Louis, Mo.
„ Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg i. E.
„ Bibliothek des Kollegium Wilhelmitanum zu Straßburg i. E.
„ Landesbibliothek zu Stuttgart.
„ Universitätsbibliothek zu Tübingen.
„ Großherzogl. Bibliothek zu Weimar.
„ K. u. K. Hofbibliothek zu Wien.
„ Seminarbibliothek zu Wittenberg.
„ Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.
„ Ratsschulbibliothek zu Zwickau.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

1. Vorwort V
2. Verzeichnis der benutzen Bibliotheken IX
3. Inhaltsverzeichnis X

B. Quellen zur Geschichte des biblischen Unterrichts.

I. Historisch-bibliographische Einleitung.

1. Einleitung zu den Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der biblischen Geschichte XI
2. Einleitung zu den Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der heiligen Schrift überhaupt LXXV
   a) Einleitung zu den Spruchbüchern LXXV
   b) Einleitung zu den Perikopenerklärungen für die Jugend CIII
   c) Einleitung zu den Hilfsmitteln zur Einführung in die heilige Schrift überhaupt CXV

II. Abdruck der Quellen.

1. Quellen zur Geschichte des biblischen Geschichtsunterrichts . . 1

a) Die Catalogi des Braunfels von 1527 1
b) Luthers Passionale von 1529 (1528?) 32
c) W. Hebesack (?), Von der Geburt Christi 1534 (?) 42
d) Ausschnitt aus dem Catechismus Ecclesiae des Katholiken Wicel v. 1535 44
e) Die Laienbibel von 1540 57
f) Die Dialogi Sacri des Seb. Castalio von 1543 82
g) Die Historia Passionis etc. Jesu Christi des L. Lossius von 1551 151
h) Grund vnd vrsach der heiligen Schrifft etc. von 1552 (?) 177
i) Die Historienbibel des Hartmann Beyer von 1555 186
k) Des Georg Fabricius historiae sacrae libri X von 1564 (1559?) 288
l) Die expositio historiae Jesu Christi von Camerarius von 1566 349

2. Quellen zur Geschichte des Unterrichts in d. h. Schrift überhaupt 394

a) Spruchbücher 394
   α. Das Rosarium des Val. Trotzendorf 394
   β. Die Summarien christlicher Lehr für das junge Volk des Veit Dietrich von 1546 452
   γ. Das Spruchbuch des Lukas Lossius, ca. 1550 490
   δ. Das Joachimsthaler Spruchbuch von 1574 511
   ε. Starckes Spruchbüchlein für Mühlhausen von 1577 543
   ζ. Die Kinderbibel des Josua Opitz von 1583 551
   η. Luthers Katechismus mit dem Spruchbuch des Victorius von 1591 . . 574
b) Perikopenerklärungen für die Schule 601
   α. Die Evangelienauslegung des Joh. Spangenberg von 1542 601
   β. Die Epistelauslegung des Joh. Spangenberg von 1544 622
   γ. Des Luk. Lossius Quaestiones in evangelia von 1557 646
   δ. Des Luk. Lossius Annotationes in epistolas von 1560 660
   ε. Des Pangratius Fragstücklein zu den Evangelien von 1573 667
   ζ. Des G. Fabricius Summa Evangeliorum von 1583 673
c) Hilfsmittel zur Einführung in die heilige Schrift 691
   α. De bibliis sacris von P. Palladius aus dem Jahre 1558 691
   β. Epitome bibliorum sacrorum von Luk. Lossius aus dem Jahre 1579 . 704
   γ. Die Parva biblia des M. Neander von 1580 737
   δ. Die Parva biblia des J. Pappus, ca. 1600 767

Anhang: Die Fragestücke des B. Rosinus 788
Personenregister 802
Druckfehlerberichtigungen und Nachtrag 804

I. Historisch-bibliographische Einleitung.

Obwohl der Katechismusunterricht im Vordergrund der katechetischen Arbeit des sechzehnten Jahrhunderts stand, war der Religionsunterricht doch keineswegs ausschließlich Einführung in den Katechismus. Es ging vielmehr ein ziemlich reicher biblischer Unterricht nebenher, über den man heute nur zu wenig informiert zu sein pflegt. Eine Sammlung der dabei benutzten Hilfsmittel zerlegt sich am besten in zwei Abteilungen, von denen die erste die Quellen zur Geschichte des biblischen Geschichtsunterrichts und die zweite die Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der heiligen Schrift überhaupt darbietet.

1. Einleitung zu den Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der biblischen Geschichte.

Literatur: Die Literatur ist sehr sparlich; doch kommen in Betracht: G. v. Zezschwitz, System der Katechetik, 2. A. 1874 (II, 2, 1). — K. Knoke, Grundriß der praktischen Theologie, 1896. — E. Sachsse, Lehrbuch der kirchlichen Erziehung, 1897. — E. Chr. Achelis, Lehrbuch der praktischen Theologie II, 2. A. 1898. — M. v. Nathusius, Handbuch des kirchlichen Unterrichts, 1903 bis 1905. — Die Artikel über biblische Geschichte in Schmids wie Haucks enzyklopädischen Werken. — K. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik, 4 Bde., 5. A. 1877 ff. — K. Schmidt, Geschichte der Pädagogik, 4 Bde., 4. A. 1889. — K. A. Schmid, Geschichte der Erziehung von Anfang bis auf unsere Zeit, 1884 ff. — Fr. Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts vom Ausgang des Mittelalters, 2 Bde., 1896 f. — G. Merz, Das Schulwesen der deutschen Reformation, 1902. — R. Vormbaum, Die evangelischen Schulordnungen des 16. Jahrhunderts, 1860. — Fr. Koldewey, Braunschweigische Schulordnungen, 2 Bände, 1886. 1890. — K. Brunner, Die badischen Schulordnungen, 1. Bd. 1902. — W. Diehl, Die hessischen Schulordnungen I, 1903. — A. L. Richter, Die Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts, 2 Bde., 1846. — E. Sehling, Die Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts, 2 Bde., 1903 ff. — F. Cohrs, Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion, 4 Bde., 1900—1902. — Besondere Abhand-

lungen: Petri, Hartmann Beyers Biblische Historien, in Zeitschr. f. prakt. Theologie, VII. Jahrg. (1886), Heft 1. — F. Seckt, Über einige theologische Schriften des Joachim Camerarius, im Jahresber. des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums in Berlin, 1888. — K. Knoke, Hartman Beyers biblische Historien, in Stud. u. Krit. 1891, Heft 4. — P. Nebel, Der evangelische Religionsunterricht auf den höheren Schulen des jetzigen Königreichs Sachsen im 16. Jahrh., Inauguraldissertation, 1898. — H. Vollmer, Zur Geschichte des biblischen Unterrichts, in der Monatsschr. f. d. kirchl. Praxis, 1904, August- u. Novemberheft. — Derselbe, Beiträge zur Geschichte des biblischen Unterrichts vor Gesenius und Hübner, in den Mitteilungen d. Gesellschaft f. deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte, XVI, Heft 4 (1904).

Während sich die meisten Katechismusversuche, die vor 1529 erschienen sind, auf Impulse zurückführen lassen, die von Luther oder auch Melanchthon ausgegangen sind, ist das erste Hilfsmittel für den biblischen Geschichtsunterricht schon herausgekommen, bevor noch einer der beiden Reformatoren die Notwendigkeit solchen Unterrichts besonders betont hatte. Es lag nämlich schon in den am Anfang des Jahres 1527 in Straßburg bei Johannes Schott erschienenen Catalogi des Otto Brunfels oder Braunfels vor. Braunfels[1]) war 1524 nach Straßburg gekommen und daselbst Lehrer an der Schule des Karmeliterklosters geworden. Vielleicht angeregt durch die Ecloga des Theodul,[2])

[1]) Otto Brunfels oder Braunfels ist um 1486 in Mainz geboren und hat daselbst die Domschule besucht, vielleicht auch dorten studiert. Wegen Mangel an Unterstützung trat er in die bei Mainz gelegene Karthause ein und kam von da schon vor 1519 in das Karthäuserkloster zu Königshofen bei Straßburg. Doch nach einigen Jahren verließ er sein Kloster und seinen Orden und bekam 1521 die Huttensche Pfarrei Steinheim an der Bergstraße. Schon vor dem Juli des folgenden Jahres mußte er von hier fliehen, da er dem Erzbischof von Mainz als Anhänger der evangelischen Lehre denunziert worden war. Auf der Reise zu Zwingli fand er Anstellung als Pfarrer in Neuenburg im Breisgau. Durch die Österreicher von hier vertrieben, kam er 1524 nach Straßburg, woselbst er bis 1533 Lehrer an der Schule des Karmeliterklosters war. Es war eine literarisch äußerst fruchtbare Zeit für ihn. Cohrs gibt a. a. O. III, p. 189 f. ein Verzeichnis seiner Schriften, das aber aus L. Rosenthals Katalog 70, pars III noch einige Ergänzungen erfährt. Schon 1532 von Basel aus zum Doktor der Medizin ernannt, verließ er 1533 seine Schulstelle und wurde Arzt in Bern. Daselbst starb er am 23. November 1534. Auf dem Gebiet der Naturwissenschaft, besonders der Botanik, waren seine Publikationen bahnbrechend. Vgl. Cohrs III, p. 187, daselbst auch weitere Literatur.

[2]) Die Ekloga des Theodul ist neuerdings wieder bekannter geworden durch Vollmers Aufsatz im Augustheft der Monatsschr. für die kirchl. Praxis 1904, p. 321 ff. Ebenda ist auch die Vermutung ausgesprochen (p. 332), daß Braunfels die weitverbreitete Schrift gekannt hat und durch sie zur Verabfassung seiner Catalogi veranlaßt worden ist. Dafür spricht die Berufung auf die Heldenbücher der Heiden, der Gedanke, denselben etwas aus der Geschichte des Volkes Gottes Entnommenes gegenüberzustellen, der Ausdruck „Gegenwürff“ in der Vorrede zum

widmete er vom Beginn seiner Lehrtätigkeit an dem biblischen Geschichtsunterricht besondere Sorgfalt und Pflege. In Ermangelung eines Unterrichtsmittels diktierte er zuerst seinen Schülern die nötige Grundlage, welche sie hernach wohl auswendig lernen mußten (cf. S. 1, Z. 10 u. 11). Aus diesen Diktaten entstand darauf laut Vorrede (cf. S. 1, Z. 10) sein 1527 herausgegebenes biblisches Geschichtsbuch. Es trug den Titel: „Catalo | gi Virorum illustrium Veteris et no | ui Testamenti. | Virorum obscurorum utriusque Test. | Illustrium item Mulierum. | Obscurarum dein Mulierum. | De Bellis, uictoria, et triumphis | Justorum contra Impios. | Orationes, exhortationes, obsecrationes, Patrum, Prophetarum, Re | gum et uirorum Illustrium. | De Tyrannide et Bellis Impiorum | contra Justos. | Othonis Brunfelsij“ (Hof- u. Staatsbibl. zu München) und war ein Büchlein von 40 Blättern in 8^0, wovon die Blätter E 6^b—E 8 mit den alphabetischen Registern gefüllt waren. Am Ende (auf E 8^b) steht Schotts Druckervignette, darüber die Worte: Extendit manum suam in retribuendo. Psal. 54, und darunter: Argentorati apud Joannum Schottum. | Anno 1527. Das Buch erlebte in wenig Jahren eine Reihe von Auflagen, ein deutlicher Beweis dafür, daß man damals schon in weiteren Kreisen die Notwendigkeit der Einführung in die biblische Geschichte erkannte. In München ist ein weiterer Druck ohne Angabe des Ortes und Jahres. In Berlin (Bh 1630) ist eine Ausgabe, deren Vorrede das Datum: „16. Kalend. Marcij. Anno 1528“ trägt. Zu München wie in der Stadtbibliothek zu Breslau ist eine deutsche Umarbeitung aus dem Jahre 1529. Sie ist betitelt: „Helden | Büchlin | Von den herrlichen thaten vnd har | kumen der hohen Gottserwölten Männeren vnd Weiberen / || Dargegen auch von den Gotts | verworffenen tyrannischen | Männeren vnd Weiberen | beyder Testament Biblischer | Schrifft.“ Am Ende steht Schotts Druckervignette, darüber die Worte: „Gottseligkeit ist zu allen Dingen gut. j. Ti. iiij“ und darunter: „Zu Straßburg bey Hans Schotten | zum Thyergarten.“ In Berlin sind zwei weitere Exemplare von unserm Heldenbüchlein (Bh 1634 und Cw 7676). Dazu kommt, daß das Buch neben diesen Sonderausgaben auch vielfach mit den Pandectae desselben Verfassers zusammengedruckt worden ist.[1]) Zum erstenmal geschah dies wohl bei

Heldenbüchlein, vielleicht auch die starke Bevorzugung des Alten Testaments. Selbst der Titel „Catalogi“ ist dem „*ἐκλογή*“ des Theodul sehr verwandt, und beide dürften auf Hesiods *Γυναικῶν κατάλογος* zurückweisen.

[1]) Die Pandectae, eine Sammlung unter bestimmte Rubriken geordneter Bibelsprüche, waren von Anfang an zugleich mit den Catalogi erschienen; weil die letzteren aber diuinarum literarum initiandis atque adhuc rudibus von Nutzen sein konnten, hatte sie Braunfels nicht mit den ersteren zusammendrucken, sondern sie

der im Juli 1528 bei Schott herausgekommenen Ausgabe: „Pande | ctarum | Veteris et Noui Testa- | menti, Libri XXII. | O T. Br. | Tertio ab Autore reuisi, au | cti, emaculati et restituti. | Soli Deo gloria. | 1528.“ (Exempl. in der Stadtbibliothek zu Breslau und in Wolfenbüttel.) Den folgenden Auflagen dürften die Catalogi meist beigedruckt gewesen sein. So z. B. der bei Barthol. Westheimer und Nik. Bryllinger in Basel 1537 erschienenen Edition (in unserer Seminarbibliothek II B 96), welche in der Vorrede als sechste Auflage bezeichnet wird. Hier finden sich die Catalogi auf S. 547—617. Als die Pandekten ins Deutsche übersetzt worden waren (siehe L. Rosenthal, München, Katalog 70, pars III, Nr. 3868), fügte man auch ihnen das Heldenbüchlein bei, so z. B. einem Augsburger Druck von Alex. Weissenhorn aus dem Jahre 1533, siehe bei L. Rosenthal a. a. O. Nr. 3869, oder einem andern Augsburger Druck (von Valentin Othmar) aus dem Jahre 1546 (Exempl. in München). Selbst in Antwerpen druckte man 1535 die Catalogi nach (cf. Rosenthal a. a. O. Nr. 3876). Lange fast ganz verschollen, sind die Catalogi wie das Heldenbüchlein neuestens wieder abgedruckt worden von Cohrs a. a. O. III, p. 221—329. Obwohl nicht mehr in den von uns zu behandelnden Zeitraum gehörig, haben wir doch um der Vollständigkeit willen unten unter Nummer 1 (p. 1—32) die erste Ausgabe wenigstens der Catalogi wiedergegeben. Die deutsche Bearbeitung ist zwar mehr als eine bloße Übersetzung, indem sie das Original bald erweitert, bald verkürzt, hier und dort auch einige Partien umstellt, sie bietet aber keine neuen Gesichtspunkte dar. Sie ist für uns insofern interessant, als sie beweist, daß man auch schon in den deutschen Schulen anfing, der biblischen Geschichte etwas Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wer freilich glaubt, in Braunfels' Buch schon eine biblische Geschichte im heutigen Sinn des Wortes zu finden, würde sich täuschen. Es ist im letzten Grund, wie schon der Name Catalogi besagt, nur ein Verzeichnis biblischer Helden wie Heldinnen mit sehr aphoristischen, bald kürzeren, bald längeren Bemerkungen über ihr Leben und ihre Taten. Fortlaufende Geschichtserzählung findet man weder im Blick auf das Ganze noch im Blick auf das über die einzelnen Helden Gesagte. Wohl wird in den einzelnen Büchern im großen und ganzen die

ihnen „ad calcem“ anhängen lassen (Vorrede zu den Pandectae von 1527, Blatt 19 b). Die späteren Ausgaben der Pandekten nahmen darauf nicht immer Rücksicht, sondern vereinigten häufig die Catalogi mit den Pandekten zu einem Ganzen, indem sie dieselben, nach Einschiebung der libri XIII—XV, unter der Bezeichnung libri XVI—XXII den ursprünglichen 12 Büchern der Pandekten folgen ließen. — Sonderbarerweise hat schon eine 1527 erschienene Ausgabe der Pandekten im Titel „libri XXII“; siehe L. Rosenthal, Katalog Nr. 70, Nummer 3866.

chronologische Reihenfolge eingehalten, aber eine Einsicht in den allmählichen Geschichtsverlauf konnte durch die Catalogi schwerlich gewonnen werden. Die Höhepunkte der geschichtlichen Entwicklung treten in keiner Weise hervor, werden doch unbedeutende Personen ebenso aufgezählt wie die bedeutsamsten, ja manchmal ist ihnen noch mehr Raum gewidmet als diesen. Während z. B. die Notizen über die Patriarchen nur 26 Zeilen in Anspruch nehmen (p. 3, Z. 3—28), füllen die über die Richter 76 (p. 4, Z. 40 bis p. 6, Z. 20). Der Abschnitt über David ist kürzer als der über Simson. Davids Ehebruch wird nur bei der Erwähnung der Bathseba gestreift (S. 20, Z. 14). Von Abraham wird wohl seine Wanderung nach Ägypten berichtet, aber nicht, daß sich sein Gehorsam in der Opferung seines Sohnes vollendet hat: nur bei der Nennung Isaaks wird diese kurz angedeutet. Die in den Apokryphen erwähnten Männer und Frauen werden ebenso berücksichtigt wie die in den kanonischen Büchern genannten. Dem Neuen Testament werden bedeutend weniger Vorbilder entnommen als dem Alten, was sich teilweise daraus erklärt, daß zu der Zeit wohl das Neue Testament schon allgemeiner verbreitet, auch in den Händen der Schüler eher zu erwarten war als das Alte. Tatsächlich begründet noch Luk. Lossius den Umstand, daß er in seiner im Jahre 1579 erschienenen Epitome Bibliorum Sacrorum über das Neue Testament kürzer hinweggeht, mit diesen Worten: „Ex his libris pauca tantum exaravimus, quod exemplaria novi Testamenti in omnium sunt manibus seorsim edita." Teilweise findet jene Erscheinung auch darin ihre Erklärung, daß das Alte Testament reicher an „Helden" und „Heldinnen" ist als das Neue. Übrigens findet sich auch auf Blatt B 8 (S. 13, Z. 26 ff.) der Satz: „Extant et aliorum complurium discipulorum nomina et commendationes in epistolis Paulinis et Apostolorum. Quoniam vero illorum nulla insignia facta extant, non ab hoc quidem catalogo excludimus, verum nomina eorum et memoriam in scripturis legem Domini sedulo meditantibus legenda relinquimus."

Um einen Überblick zu verschaffen und um zugleich das Buch am besten zu charakterisieren, lassen wir hier in Kleindruck eine Liste der berücksichtigten Personen folgen.

Erstes Buch. Die gotterwählten Männer des Alten und Neuen Testaments. Altes Testament: Adam, Abel, Seth, Enos, Henoch, Noah, Thara, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Moses, Aaron, Jethro, Eleasar, Pinehas, Josua, Kaleb, Othniel, Ehud, Samgar, Gideon, Thola, Jair, Jephtha, Ebzan, Elon, Abdon, Simson, Boas (dazu die Namen weiterer Helden), Elkana, Samuel, Nathan, David, Salomo, Abia, Jehu der Prophet, Elias, Micha, Elisa, Jehu (Sohn Josaphats), Hilkia, Jesaja, Josia, Jeremia, Hesekiel, Jasanja, Ebedmelek, Serubabel, Josua (Sohn Jozadaks), Esra, Tobias, Mardachai, Hiob, Naeman, Mattathias, Eleasar.

Judas (der Makkabäer), Baruch. Neues Testament: Matthäus, Joseph, die Weisen aus dem Morgenland, Johannes der Täufer, Markus, Zacharias, die zwölf Apostel, Joseph von Arimathia, der Apostel Johannes, Lukas, Lazarus, Nikodemus, Paulus, Gamaliel, Kornelius, Apollo, Dionysius, Aquila, die sieben Diakonen, Philippus, Agabus, Stephanus, Ananias, Timotheus, Barnabas und andere Lehrer und Propheten der ersten Kirche, Titus (mit Hinweis auf andere, hier nicht genannte Jünger Pauli), Matthias, Joses.

Zweites Buch. Die gottverworfenen Männer des Alten und Neuen Testaments. Altes Testament: Kain, die Tyrannen, Nimrod, Ham, Ismael, die Erbauer des babylonischen Turms, Esau, Sichem, Ger, Onan, Pharao, Adonibesek (das Original hat dafür Adonidesek, cf. Richt. 1, 4 ff.), die Benjamiten, die Söhne Elis, die Söhne Samuels, Saul, Doeg, Goliath, Agag, Nabal, Joab und Abisai, Baena und Rechab, Absalom, Amnon, Simei, Ahitophel, Seba, Rehabeam, Jerobeam, Abia, Nadab, Ahab, Ahasja, Ahas, Manasse, Ammon, Jojakim, Jojachin, Zedekia, die Ankläger der Susanna, die Priester des Bel, Paschur, Semaja, Ahab und Zedekia (die falschen Propheten), die Widersacher des Jeremia, Ismael (der Sohn Nethanjas), Haman, Nebukadnezar, Antiochus, Alkinus, Tryphon, Andronikus, Gehasi. Neues Testament: Herodes der Große, Herodes der Vierfürst, Herodes Agrippa, Judas Ischarioth, Kaiphas, Annas nebst Alexander und Johannes, Pilatus, Barjehu, Simon, Alexander der Schmied, Hymenäus und Alexander, Jannes und Jambres, Diotrephes, der Ehebrecher in Korinth, Demetrius, der Hohepriester Ananias, Ananias (der Mann Sapphiras).

Drittes Buch. Die gotterwählten Weiber des Alten und Neuen Testaments. Altes Tesament: Eva, Sara, Rebekka, Rahel und Lea, die Mutter Mosis, Zippora, Mirjam, Debora, Ruth, Rahab, Bathseba, Susanna, Judith, Esther, Hanna, die Witwe von Zarpath, Abigail, Hulda, die weise Frau zu Abel, das von Salomo unschuldig befundene Weib, die Königin von Seba, das Weib von Sunem, Sara (Tobias Tochter), die standhafte Mutter der sieben Söhne. Neues Testament: Elisabeth, Maria, Hanna, die Witwe am Gotteskasten, die Weiber, welche Jesu nachfolgten, Martha, das Weib, welches im Volk seine Stimme erhob (Luk. 11, 27 f.), die Samariterin, das kananäische und das blutflussige Weib, Lydia, Tabea.

Viertes Buch. Die gottverworfenen Weiber des Alten und Neuen Testaments. Altes Testament: Delila, die andern Weiber Simsons, Isebel, Athalja, Potiphars Weib, die Töchter der Moabiter, besonders Kosbi (Num. 25), Salomos Weiber, Michal, Tobias Weib, das Weib Hiobs. Neues Testament: Herodias, Sapphira, die Hure zu Babel.

Fünftes Buch. Die Siege der Frommen über die Gottlosen: Abrahams Sieg, Simeons und Levis Sieg, Mosis Siege, des Pinehas Sieg, Josuas Siege, die Siege der verschiedenen Richter, die Siege der Könige in Ifrael.

Sechstes Buch. Gebete und Ermahnungen der alten Väter, Propheten, Könige und Helden (S. 27—30).

Siebentes Buch. Die Tyrannei und Kriege der Gottlosen wider die Gotterwählten: Die ersten Tyrannen (Gen. 6), Nimrod, der Krieg der vier Könige (Gen. 14), Laban wider Jakob, Pharao wider Ifrael, Amalekiter und Kanaaniter gegen Ifrael, die Leute von Aj gegen Ifrael, die Niederlagen des abgefallenen Ifrael, welche einzeln aufgezählt werden.

Daß die Catalogi für die Schule berechnet waren, ergibt sich aus der Vorrede. Aus ihr wie aus der zum Heldenbüchlein[1]) lernen wir auch den Zweck kennen, dem die ganze Zusammenstellung dienen sollte. Sie will als ein Seitenstück zu den Heldenbüchern der Alten[2]) betrachtet sein, indem sie statt aus der Geschichte der Heiden vielmehr aus der Geschichte des Volkes Gottes solche Männer und Frauen auswählt, die der Jugend zum lockenden wie warnenden Vorbild dienen können. Daß dies in den Catalogi selber zu wenig hervortritt, hat wohl darin seinen Grund, daß Braunfels der mündlichen Ausführung des Lehrers nicht das Beste vorwegnehmen wollte. Daß er dieselbe mit in Betracht gezogen, dürfte sich aus seiner Catechesis ergeben (Cohrs a. a. O. III, p. 345 f.), in welcher er Erzählung, „recitatio", der biblischen Geschichten verlangt. Aus dieser Stelle geht auch deutlich hervor, wie sich sein Verständnis für den biblischen Geschichtsunterricht mehr und mehr geklärt und vertieft hat. Er fordert hier ausdrücklich „Geschichten", quae crebro debent pueris recitari, beschränkt sich darin auf 34 Nummern (33 alttestamentliche und 1 neutestamentliche!), stellt diese so zusammen, daß sich ein Bild des ganzen Geschichtsverlaufs ergibt, wenigstens bis zur babylonischen Gefangenschaft, und gibt endlich eine allseitigere Zweckbestimmung, denn die Schüler sollen aus den biblischen Geschichten die „magnalia Dei" erkennen und von Jugend auf lernen, Gott zu fürchten. Wir fügen hier in Kleindruck die Geschichten ein, deren Behandlung er in der Catechesis (vom Jahre 1529) verlangt.

---

[1]) Die Vorrede zu den Catalogi ist unten abgedruckt (S. 1, Z. 10—24), die zum Heldenbüchlein merken wir hier an: „Zu dem Lesser Otho Brunfelsz. Dieweil allzeit mer bewegen beyspyl vnd würckliche thaten, weder wort, defzhalben dann ettliche der Heydnischen historienschreiber bewegt, vff dz sye zu den tugenden vil reytzten, haben sie Heldenbuchlin beschriben, darinnen anzöigt merckliche thaten vnd weißliche handlungen der Elteren. Vnd aber die Jugent vff solche allein verwisen wurt, gleich als hetten wir nit auch in heyliger göttlicher geschrifft exempel, denen entweders nachzufolgen oder die zu meiden weren, Hab ich auch die Helden, beyd Mann vnd Frawen Newes vnd alts Testaments zusamengelesen, obgemelter jugent zu gut, damit sye auch gewonen der Biblischen gegenwürff. Nit dz ich der Alten (als Valerij Maximi vnd anderer lobliche historienbücher verwerff, sonder dz eim Christen übel ansteet, sich allein an die Heyden laffzen vnd die Göttlich schrifft verachten vnd vnderlaffzen. Freuntlicher Lesser, gib Gott die eer vnd liß diß buchlin mit danckbarkeit, nit zu ergernuß oder nachred, sonder als dir zur besserung vß brüderlicher lyeb fürgeschriben."

[2]) Der in der Vorrede zum Heldenbüchlein erwähnte Valerius Maximus schrieb unter Tiberius: „Factorum et dictorum memorabilium libri IX." Vielleicht haben wir in dem Eingehen des Valerius Maximus auf die dicta berühmter Männer die Veranlassung zu erkennen, die Braunfels zur Aufnahme des im 6. Buch vorliegenden Materials bewogen hat.

Historia de creatione Mundi. Gen. 1. De creatione hominis. Gen. 3 et de origine peccati. De orbe perdito per diluuium. Gen. 6. De destructione linguarum in Sennar. De exilio Abrahae, et peregrinatione eius. De Isaac illi nato, et obedientia eius. De Joseph, in quo discant castitatem et prudentiam. De Mose Exo. 2 in quo mansuetudinem et iustitiam. De plagis Aegypti, propter contemptum uerbum dei. De exitu filiorum Israel de Aegypto, et Pharaonis perditione. Exo. 14. 15. De missione Man e coelo, et murmure in deserto. Exo. 16 et plagis e coelo missis in incredulos. De perditione Chore, ob factionem eius. Nu. 16. De percussis a serpentibus. Nu. 21. Historia Bileam. Numeri 22. De excidio Hiericho. Josue. 6. De statione solis in medio coelo et die prolongato. Josue. 10. De strage Madianitarum per Gedeonem, Judic. 7. Historia Dauid et Goliad, Philistaei. 1. Reg. 17. De Helia. 3. Re. 17. 18. De Naaman Syro. 4. Re. 5. De castris Sennecherib caesis. 4. Re. 19. De Josaphat, qui sola oratione prostrauit maximum exercitum filiorum Ammon. 2. Para. 20. Historia Tobiae. Historia Judith. Historia Hester. Historia trium puerorum (Dan. 3). Historia Susannae, et Beli. Historia de Balthasare in Daniele, et Nebuchodonosor. Historia Eleazari, et constantia eius in fide. 2. Machabeorum 6. Historia de matre et septem filijs. Historia Samuelis. Historia Sodomorum. Historia Mathathiae. 1. Machabeorum 2. De constantia Apostolorum. Act. 4.

Zwei Jahre nach Braunfels' Catalogi erschien Luthers Passionalbüchlein, das viel mehr als jene den Namen einer biblischen Geschichte und zwar einer solchen in Bildern mit beigefügtem erläuterndem Text verdient. Wie hoch Luther die Historie überhaupt geschätzt hat, ergibt sich aus seinem Sendschreiben an die Ratsherren der Städte deutschen Landes, christliche Schulen aufzurichten (Erl. Ausg. 22, p. 190 f.) und aus seiner Vorrede zu der Übersetzung der von Galeatius Capella verfaßten Historie vom Herzog zu Mailand (Erl. Ausg. 63, p. 354 f.). An die biblischen Geschichten aber wird er in erster Linie gedacht haben, wenn er 1520 in seiner Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation schrieb: „Für allen dingen solt in den hohen vnd niedern schulen die fürnehmst und gemeynist lection sein die heylig schrifft, vnd den jungen knaben das Evangely“ (W. A. VI, p. 461), oder wenn er 1526 in seiner Deutschen Messe ausdrücklich verordnete, daß die „Knaben und Schüler“ im Mettengottesdienst an zwei Wochentagen das Evangelium des Matthäus und Johannes und in der Vesper Abschnitte aus dem Alten Testamente lesen sollten (Sehling, Kirchenordnungen I, 1, p. 14).[1]) Als Melanchthon 1527 (im Druck

[1]) In der KO für Hall von 1526, die sich vielfach an Luther anschließt, nennt Brenz an dieser Stelle ausdrücklich die biblischen Historien. Er setzt fest: „Man laff Sie (= die Schüler) zur vesper gen, ain psalmen singen vnd nach dem psalmen ain Capitel lessen auff der Bibel. Zum ersten lateinisch, darnach deutsch, Damit die Jungen mit der Bibel wurden uffgezogen vnd der Biblischen Historien gewondten vnd gotsforchtig, weys, fursichtig lewt erwuchsen“ (bei Richter, Kirchenordnungen I, p. 44).

erschienen 1528) im Unterricht der Visitatoren so sehr auf Verwendung biblischer Geschichten im Katechismusunterricht drang,[1]) hat es Luther voll und ganz gebilligt. Als er dann 1529 die Vorrede zur ersten Buchausgabe seines kleinen Katechismus schrieb, fügte er ihr die Mahnung ein, die „Pfarherrn vnd Prediger" sollten „ymer viel exempel aus der schrifft, da Got solche leute gestrafft vnd gesegnet hat, einfüren" (Erfurter Druck bei Harnack, Der kleine Katechismus M. Luthers in

[1]) Schon in den „Articuli, de quibus egerunt per Visitatores" (Corp. Ref. XXVI, p. 9 f.) schrieb er: „. . . totum decalogum enarrent ordine . . . certum aliquod vitium vituperent et copiose declarent, quam graviter offendatur Deus et quas poenas minetur. Non enim satis est praecepta enarrare, sed etiam poenas commemorent, quas Deus minatur peccatoribus. Nec tantum de aeternis poenis, sed etiam de praesentis vitae poenis doceant, quia Dominus non tantum post hanc vitam, sed multa etiam in hac vita punit exempli caussa, ut alios ad poenitentiam invitet. Genes. XVIII ait Angelus, se supplicium Sodomorum ideo Abrahae dicere, quod sciat, eum eius rei memoriam transmissurum esse ad posteros, ut custodiant viam Domini. Et Mose praecipit populo Israel de interempto Pharaone deque aliis, quae acciderant in exitu de Aegypto: Narrate ea filiis vestris. Nam haec omnia non propter ipsos, ut Paulus ait, sed propter nos scripta sunt, ut discamus timorem Dei . . . Facit etiam ad docendum exponere, qualis status sit hominis, a Deo non gubernati, quia enim in potestate diaboli est, impellitur ad omne genus flagitia. Annon videmus, quas occisiones, caedes et aliorum scelerum multis afferat, ut eos prorsus perdat? Neque ullis verbis explicari potest, quanta mala impendeant his, quos Deus non tegit aut defendit adversus satanam. Quo ruit Saulus, quo prolapsi sunt Kain, Absalon, Achab, et similes impii, quia Deus eos non gubernabat, sed tradiderat in desiderium cordium suorum . . . Haec exempla sunt exponenda multitudini, ut invitentur ad poenitentiam et ad petendum auxilium a Deo, et docendi sunt, id quod Christus docet. Haec inculcare multitudini multo satius est, quam vociferari de monachis et esu carnium et similibus rebus, quas vulgus vix unquam recte intelligit." Im Unterricht der Visitatoren hat Melanchthon dann besonders am Beispiel des 4. Gebots gezeigt, wie die biblischen Geschichten dem Katechismusunterricht dienen können. Da zieht er die Geschichten von Ham, Absalom, Ruben, Eli und seinen Söhnen, Datham und Abiram, Abimelech, Siba, Zambri oder Simri als Beispiele an (cf. Sehling, Kordngen. I, 1, p. 154 f.). Was er hier empfiehlt, hat er vorher wie nachher selber geübt. Schon in seinen Scholien nämlich von 1523 hat er bei der Auslegung des 6. Gebots auf die Sündflut, auf Sodom und Gomorra und David hingewiesen (cf. Cohrs I, p. 80 f.), und in seiner in der Wittenberger Bearbeitung des Büchleins für die Laien und die Kinder von 1529 enthaltenen „Kurzen Auslegung der zehn Gebote" hat er fast für jedes Gebot ein biblisches Beispiel angegeben, welche Beispiele sich mit einer Ausnahme mit denen decken, die Luther in seinem Enchiridion in Gestalt biblischer Bilder vorführt (cf. Cohrs I, p. 238 f. u. IV, p. 366). Über den Wert der biblischen Geschichten hat er sich in seiner Vorrede zum Chronicon Carionis ausführlich ausgesprochen (Corp. Ref. XII, p. 714 ff.). — Bugenhagen hat dann wenigstens für die Jungfrauenschulen in Braunschweig 1528, Hamburg 1529 und Lübeck 1531 biblischen Geschichtsunterricht verordnet (Vormbaum, Ev. Schulordnungen I, p. 18). — Über Krautwalds Forderungen siehe Cohrs a. a. O. IV, 202, Z. 24 ff. u. 208, Z. 26 ff.

s. Urgestalt, p. 7, Marburger Druck bei Knoke, Dr. Mart. Luthers kleiner Katechismus, p. 63). Ja, als er am 13. Juni 1529 die dritte Ausgabe seines kleinen Katechismus („gemehret vnd gebessert") erscheinen ließ, fügte er ihm eine Reihe biblischer Bilder bei.[1]) Es waren die folgenden Holzschnitte: 1. Abgötterei mit dem goldenen Kalb; 2. Gotteslästerung des Sohnes der Selomith; 3. Der Holzleser am Sabbat; 4. Hams Freveltat; 5. Kains Brudermord; 6. Davids Ehebruch; 7. Achans Diebstahl; 8. Historie von der Susanne; 9. Jakobs List gegen Laban; 10. Joseph und Potiphars Weib; 11. Die Schöpfung der Welt; 12. Christus am Kreuz; 13. Die Pfingstversammlung; (14. Die Verkündigung des Wortes Gottes); 15. Die Ausgießung des heiligen Geistes; 16. Christus trägt sein Kreuz; 17. Die wunderbare Speisung; 18. Das Gleichnis vom Schalksknecht; 19. Die Versuchung Christi; 20. Das kananäische Weib (siehe Harnack a. a. O. p. 28 ff.). Damit war der Gedanke, daß die biblischen Geschichten das beste Anschauungsmaterial für den Katechismusunterricht seien, zu plastischem Ausdruck gekommen. Für Kinderaugen waren die Bilder um so anziehender, weil sie koloriert waren. Knoke meint zwar (a. a. O. p. 38), daß die Zugabe der Illustrationen nur aus dem Interesse des Verlegers, den Absatz des Büchleins dadurch zu vermehren, zu erklären sei, aber gerade bei der hier in Betracht kommenden dritten Auflage, die durch das „Durch Mart. Luther" auf dem Titelblatt als von Luther selber veranstaltet gekennzeichnet wird, ist diese Annahme sehr unwahrscheinlich; um so unwahrscheinlicher, wenn man bedenkt, wie Luther gerade zu jener Zeit (siehe Vorrede zum Passionale) den Wert der biblischen Bilder für den Jugendunterricht so sehr betont hat.

Im selben Jahr nun, in dem Luther seinem kleinen Katechismus die biblischen Bilder beigegeben hat, erschien sein Passionale. Es war einer von ihm selber veranstalteten Neuausgabe des Anno 1522 zum erstenmal gedruckten Betbüchleins beigegeben.[2]) Nach Mönckeberg, Die erste Ausgabe von Luthers kleinem Katechismus, 2. A., p. 74, soll das Passionale zwar schon mit einer Ausgabe des Betbüchleins von 1528 zusammengedruckt worden sein, in welchem Fall die erwähnte Beifügung

---

[1]) Vorher waren nur den fragmentarischen Katechismuspredigten Melanchthons und der Wittenberger Bearbeitung des Büchleins für die Laien und Kinder Illustrationen beigefügt (cf. Cohrs III, p. 55, u. I, p. 198 f., vgl. II, 240). Dabei ist aber fraglich, ob letzteres Buch vor dem 13. Juni 1529 herausgekommen ist.

[2]) Cohrs verzeichnet a. a. O. I, p. 6 ff. die von 1522—1527 erschienenen Ausgaben des Betbüchleins. Zusammengehalten mit den Angaben, die wir über die folgenden Editionen machen, dürften jetzt die erschienenen Drucke ziemlich vollständig verzeichnet sein.

von Illustrationen in den fragmentarischen Katechismuspredigten Melanchthons (er arbeitete Ende Oktober daran) und eventuell auch in der Wittenberger Bearbeitung des Büchleins für die Laien und Kinder von 1529 sich auf Luthers kräftige Betonung des Wertes der Bilder in der Vorrede zu unserm Passionale (p. 32, Z. 25 ff.) zurückführen dürfte,[1] aber bis jetzt ist kein Exemplar aus diesem Jahr nachgewiesen worden. Ich suchte in 48 Bibliotheken vergeblich danach.[2] So wird die deutsche Ausgabe des Betbüchleins von 1529, wovon sich ein Exemplar in der Stadtbibliothek zu Lindau im Bodensee befindet, zum erstenmal unser Passionalbüchlein gebracht haben. In Duodezformat trägt das in Leder gebundene Büchlein folgenden Titel: „Ein bet- | büchlin mit eym Calender vnd | Passional | hübsch | zu gericht. | Marti. Luther. | Wittemberg | M. D. xxix." Das Titelblatt hat eine Randleiste. Engelgestalten darstellend, unten Gott Vater mit der Weltkugel. Auf Bogen V. Blatt 4, setzt das Passionale ein, und zwar fängt es ohne besonderen Titel gleich mit der Vorrede an: „Mart. Luther. ICh habs für gut angesehen | das alte Passional büchlin etc." Es zählt 52 Blätter, wovon am Schluß ein Blatt mit dem Register für das ganze Büchlein, also nicht nur für das Passionale, angefüllt ist. Das Passionale umfaßt demnach die Signaturen V iiij—c; das letzte Blatt des letzten Bogens ist leer. Am Schluß des Registers findet sich der Vermerk: „Gedruckt zu

[1]) Übrigens hatte sich Luther sonst schon ähnlich ausgesprochen. Zezschwitz bringt in seinem Syst d. Katech. II, 2. p. 84 eine Stelle aus den Predigten gegen Carlstadts Bilderstürmerei bei (WW XX, 212 f.), in der er sagt: „Nun sind gar viele Bilder in denselbigen (= biblischen) Büchern beyde Gottes, der Engel, Menschen & Thiere, sonderlich in der Offenbarung Johannes und in Mose & Josua. So bitten wir nun gar freundlich, sie wollten uns doch auch gönnen zu thun, das sie selber thun, daß wir auch solche Bilder mögen an die Wände mahlen um gedächtniß und besseren Verstandes willen. Sintemal sie an den Wänden ja so wenig schaden als in den Büchern. Es ist besser, man mahle an die Wand, wie Gott die Welt schuf, wie Noah die Arca bauet und was mehr guter Historien sind, denn daß man sonst irgend weltlich unverschamte Ding mahlet. Ja wollte Gott, ich könnte die Herren und die Reichen dahin bereden, daß sie die ganze Bibel inwendig und auswendig an den Häusern vor jedermanns Augen mahlen ließen, das wäre ein christliches Werk."

[2]) Eben werde ich gewahr, daß die unten verzeichnete Ausgabe des Betbüchleins vom Jahre 1604 dieselbe ist, die Cohrs (a. a. O. IV. p 255) vergeblich gesucht hat, und die gerade nach Monckeberg (a. a. O. p. 7) folgenden Titel trägt: „Betbuchlein sampt einem Passional D. Martin Lutheri. Aufs new wiederumb auffgelegt vnd aus dem alten Exemplar, so Anno 1528 außgangen, nachgedruckt vnd mit schönen Figuren geziert. Beneben einer Vorrede D. Basilii Satlers." Das Braunschweiger Exemplar ist leider defekt, und das Wolfenbütteler ist mir noch nicht näher bekannt. Ich hoffe am Schluß dieses Bandes noch darüber Bericht erstatten zu können.

Wittemberg | durch Hans Lufft. | M. D. xxix.“ Dem Ganzen sind 50 Holzschnitte beigegeben, so daß nur das Blatt der Vorrede und das Blatt des Registers ohne Illustration ist. Die Einrichtung des Passionalbüchleins, die dann in den folgenden Ausgaben dieselbe geblieben ist, ist diese, daß die Illustration immer die ganze Seite einnimmt und die folgende, also die Kehrseite desselben Blattes, den Text dazu bringt. Noch im selben Jahr kam eine lateinische Übersetzung heraus. Sie bildete abermals einen Bestandteil des Betbüchleins, mit welchem es, soweit ich sehen kann, regelmäßig in Verbindung gestanden hat. In Wolfenbüttel befindet sich nämlich: „ENCHIRI- | dion piarum pre- | cationum, cum Ca- | lendario et paſsio- | nali, ut uocant etc. || MAR. LVTH. || Vuittembergae.“ Am Ende steht auf Blatt n 7^{b}: „VVITTEMBERGAE, apud | Joannem Lufft, Anno, | M. D. XXIX.“ Hier[1]) gehen drei Bogen zu je 8 Blätter ohne Signaturen voran; dann folgen Bogen mit den Signaturen A—Z und a—n zu je 8 Blätter, wovon das letzte Blatt leer ist. Das Passionale umfaßt die Blätter V 8^{b} bis d 4^{a}. Auch hier haben wir dieselbe Zahl von Holzschnitten, wie die ganze Einrichtung der der deutschen Originalausgabe entsprechend ist. In der Folgezeit hat fast jedes Jahr eine neue Auflage des Betbüchleins und damit auch des Passionalbüchleins gebracht. Ich lasse hier in Kleindruck ein Verzeichnis aller mir bekannt gewordenen Drucke seit 1529 folgen.

1530 erschien eine deutsche Ausgabe, die noch Valentin Löscher in Händen gehabt hat (cf. Unschuld. Nachr. 1732, p. 848 ff.), aber gegenwärtig verschollen ist.

1532 kam abermals eine deutsche Ausgabe heraus, wovon in Wolfenbüttel ein defektes Exemplar ist. Es ist ein Wittenberger Druck. Leider ist gerade das Passionale sehr unvollständig, indem nur 25 Illustrationen erhalten sind; die Blätter d 3; n 1—6. 8; f 2—5. 8; g 1. 4. 5. 7; h 2. 4. 8 fehlen.

1534. Ein Exemplar davon sollte nach Mönckeberg a. a. O. p. 75 in Weimar sein, ist aber nicht der Fall.

1536 ist nach Riederer in Feuerlin bibl. symb., p. 358, ein Nürnberger Druck ans Tageslicht getreten. In diese Zeit dürfte auch ein in München (Ascet. 2955) vorhandenes Exemplar s. l. et a. zu setzen sein, jedenfalls nicht vor 1534, denn hier ist dem Betbüchlein auch schon die „Einfältige Weise zu beten für Meister Peter Barbirer“ eingefügt.

1538 kam es in Wittenberg heraus (München, Asc. 2956).

1539 erschien es abermals in Wittenberg (München, Asc. 2957). Die hier vorgenommenen Änderungen beziehen sich nicht auf das Passionale, das uns hier allein interessiert.

---

[1]) Es ist dasselbe Buch, das Knoke in Dr. M. Luthers Kleiner Katechismus in den ältesten Ausgaben, 1904, p. 21 beschrieben hat. Eben erfahre ich, daß sich auch in Königsberg ein Exemplar dieses seltenen Druckes befindet (Ce 159 (G). 8°).

1540 soll nach Mönckeberg a. a. O. p. 76 Jak. Berwald in Leipzig das Betbüchlein wieder aufgelegt haben, doch konnte ich den Druck nicht finden. Daß ihm das Passionale beigegeben war, ist wahrscheinlich, weil es seit 1529 zum festen Bestand des Betbüchleins gehört zu haben scheint.

1542 kamen mindestens zwei Ausgaben heraus, denn in der Wittenberger Seminarbibliothek ist ein Wittenberger Druck (A 8° 590), und ich benutzte einen Augsburger aus demselben Jahr, den ich in Fürstenau fand (3211). Zudem ist ein Druck aus diesem Jahr in Berlin (Luth. 2930), dessen Editionsort ich nicht kenne.

1543 erschien es zum zweitenmal in Lateinisch, zusammen mit dem Enchiridion piarum precationum, abermals in Wittenberg. Exemplare sind in Wolfenbüttel, Jena (Asc. 2901), Rostock (Fm 3601), Göttingen (8 Autogr. Luth. 105), Gotha (Theol. 8. 670), Dresden (Theol. ev. ascet. 1740), Wittenberg (A 8° 592 a), Wien (95. G. 26), Herborn (2317), Königsberg (Ce 6. 8°), Basel (F. 9. IV. 10), München U.-B. (8° Asc. 2901). Im selben Jahr druckte man es auch in Deutsch nach; vorhanden in München (Asc. 2958), Leipzig (Pr. u. Erb. Lit. 1508), Berlin (Luth. 2933), Weimar (Cat. XVI 58[b]).

1545 legte man es in Deutsch wieder in Wittenberg auf; vorhanden in Rostock (Fm 3338 u. 3338[a]), München (Asc. 2959), Hamburg.

1549 druckte man es abermals in Wittenberg; Exemplare sind in Dresden (Theol. ev. asc. 1819), Leipzig (Pr. u. Erb. Lit. 1509), Berlin (Luth. 2938), Wolfenbüttel, Königsberg (Ce 1038. 8°).

1550. In diese Zeit setzt die Verwaltung der Rostocker Bibliothek ein defektes Exemplar (Fm 3338[b]).

1554. In diesem Jahr kam unser Büchlein an drei Orten zumal heraus, denn in Heidelberg ist eine Ausgabe ohne Ortsangabe (Q 1695), in München ein Leipziger Druck (Asc. 2960) und in Wolfenbüttel ein Wittenberger, vgl. zu diesem Jahr auch Berlin (Luth. 2941 u. 2942).

1557. Aus diesem Jahr besitzt Wolfenbüttel einen Nürnberger Druck.

1558 ist in Berlin (Luth. 2943) und in Weimar (Cat. XVI, 58[a]) vertreten.

1560 brachte die dritte lateinische Ausgabe im Enchiridion piarum precationum (Wittenberg bei Schwenck). Sie ist in Rostock (Fm 3593/1), Göttingen (8 Hen't 61[a]), Dresden (Theol. ev. asc. 1741), Wolfenbüttel, Karlsruhe (Dk 91), (Basel F. M[c] XI. 20 N 1). Dasselbe Jahr brachte auch einen deutschen Druck mit dem Editionsort Leipzig. Derselbe ist vertreten in Dresden (Theol. ev. asc. 1826) und in Berlin (Luth. 2944).

1561 erschien wieder eine Auflage in Wittenberg, wovon Exemplare in Berlin (Luth. 2945), in Hamburg und Wolfenbüttel zu finden sind.

1566 brachte abermals eine Wittenberger Edition; Exemplare davon sind im Besitz der Bibliotheken zu Berlin (Luth. 2946), Dresden (Theol. ev. asc. 1822 und Theol. ev. cat. 58) und Wolfenbüttel.

1568. Ob die Ausgabe des Betbüchleins, die 1568 bei Wolffgang Kirchner in Magdeburg erschien und in Rostock (Fm 3319) vorhanden ist, das Passionale enthält, bin ich nicht imstande anzugeben.

1588 kam ein Wittenberger Druck heraus, der in Königsberg (Ce 744. 8°) vertreten ist.

1592. Diese Edition besitzt die Bibl. zu Göttingen.

1604 erschien noch eine Ausgabe zu Helmstedt, welche die Bibliothek zu Wolfenbüttel und die Stadtbibliothek zu Braunschweig (M 1023/3) besitzen.

Hatte Zezschwitz schon, ohne mehr als das Vorwort des Passionalbüchleins zu kennen, die Vermutung hingeworfen (System d. Kat. II, 2, p. 84), daß auch Sonderausgaben des Passionale erschienen sein würden, so bin ich imstande, auf eine solche hinzuweisen, zu der übrigens auch H. Beck, Die Erbauungsliteratur der ev. Kirche, 1883, p. 165 f. zu vergleichen ist. In meinem Besitz ist ein defektes Exemplar von: „Passio, | vnsers HErren | Jhesu Christi, Auß den | vier Euangelisten gezo- | gen, Mit schönen Fi- | guren gezieret. | Mit schönen Christli- | chen andechtigen gebeten, | einem jeden Christen sehr | nützlich zulesen. | 1557." Am Ende steht: „Gedruckt zu | Nürmberg durch Va- | lentin Geyßler. | ler. | (sic!) Anno M. D. LVII." Ein vollständiges Exemplar dieser sehr schönen Ausgabe mit blattgroßen (8^0) Bildern und durch das ganze Buch sich hindurchziehenden Randleisten ist im Besitz des Germanischen Museums zu Nürnberg. Diese Passio ist nämlich nichts anderes als ein Sonderdruck des Passionalbüchleins von Luther, doch ist den von Luther stammenden biblischen Worten auf der Vorderseite des Blattes jedesmal ein Gebet beigefügt. So folgt z. B. bei der Versuchung Jesu (cf. unten p. 36, Z. 36 ff.) nach den Worten: „nit versuchen. Math. 4" dieses Gebet: „O Herr Gott, himlischer Vatter, Wir bitten dich, weil der arge feind für vnd für vns nachschleychet wie ein brüllender Löw, ob er vns künd fressen, du wölst vns vmb deins Sons willen mit dem heyligen Geist zusetzen vnd durch dein wort vnser hertzen stercken, auff dz der Feind vns nicht besige vnd wir in deiner gnad für vnd für bleyben vnd endlich selig werden. Amen." Oder zu dem Abschnitt: Jesus erscheint Maria Magdalena (cf. unten p. 40, Z. 18 ff.) findet sich folgendes Gebet: „ACh lieber Herr Christe, als du am dritten tag nach deiner Heyligen verschiedung krefftigklich aufferstanden bist vnd deiner lieben Muter Maria (!) erschinest, die du sehr erfrewethest, Ich bitte dich, lieber Herr, erfrew mich auch also, wann du kommest zurichten die Lebendigen vnd die Todten. Amen." [1])

Trotz dieser stattlichen Reihe von Auflagen und trotz der Bedeutung, die unserem Büchlein zukommt, ist dasselbe doch ganz in Vergessenheit geraten. Während Val. Löscher noch eine Ausgabe von

---

[1]) Beck erwähnt a. a. O. p. 167 noch ein weiteres Passional, das er bei Kunhardt notiert fand, aber nirgends entdecken konnte. Es ist das vom Antiquariat L. Rosenthal, München, Katalog 70, Nr. 17903 angezeigte und dort dem Schwenckfeld zugeschriebene Buch: „Deudtsch | Passional vn | sers Herren Jesu | Christi. | Mit schönen tröstli- | chen Gebetlein, vnd figuren. | C. S." Am Schluß steht: „Gedruckt zu Nürnberg | durch Kunegund | Wachterin. | 1548." Es handelt sich aber hier, wie schon der Umfang zeigt — 108 Blätter —, offenbar um ein Buch, das mit unserem Passionale nichts zu tun hat.

1530 selber besessen und eine von 1542 gekannt hat, vielleicht Walch auch noch einen Druck von 1545 selber eingesehen hat, der dann auch den Herausgebern der Erlanger Lutherausgabe vorlag (Bd. 63, p. 391), scheint man seitdem nur die Vorrede zu unserm Büchlein, welche in den Werken Luthers abgedruckt zu werden pflegte, gekannt zu haben, so z. B. Zezschwitz, Syst. der Katech. II, 2, p. 84, Achelis, Lehrbuch der prakt. Theol. II, p. 84. Auch Hölscher (Art. Bilderbibel in Haucks R.-E.^{3}, p. 215, Z. 21) war nicht näher unterrichtet, denn sonst hätte er nicht den eigentümlichen Satz schreiben können, Luther habe 1529 „das Alte Passional samt Betbüchlein" mit Holzschnitten und Sprüchen für das Volk herausgegeben. Selbst Kawerau (Köstlin, M. Luther, 3. A., I, p. 575) ist sich über das „Passional" und seine Bedeutung nicht klar, wie auch meine Nachfragen bei andern Lutherforschern von Ruf resultatlos blieben.[1]) Und doch haben wir nach meiner Erkenntnis in Luthers Passionalbüchlein ein bedeutsames Erbe des Reformators vor uns, das besonders für die Geschichte des biblischen Geschichtsunterrichts von Wichtigkeit ist.

Ist es bei Braunfels wenigstens wahrscheinlich, daß er zur Verabfassung seiner Catalogi durch die aus der mittelalterlichen Kirche stammende Ecloga des Theodul angeregt wurde, so spricht es Luther in der Vorrede zu seinem Passionale ausdrücklich aus, daß er damit auf schon Vorhandenes zurückgegriffen hat. „Ich habs für gut angesehen, das Alte Passionalbüchlin zu dem betbüchlin zu thun" heißt es da (S. 32, Z. 25). Aber in seiner Hand wurde das überkommene Gut ein neues, denn er fährt ebenda fort: „Ich habe aber etlich meer Geschicht auß der Biblia darzu gethon vnd Sprüche auß dem Text darbey gesetzt, Dz es baides dester sicher vnd vester behalten werde." Wäre uns nun die Gestalt des „Alten Passionalbüchlin", auf das sich hier Luther beruft, erhalten geblieben oder wenigstens bekannt, so wären die Änderungen, die er vorgenommen hat, leicht anzugeben. Aber mir ist nirgends ein Passionale begegnet, auf das sich hier Luther als auf eine bekannte Größe hätte berufen können, und andere haben meines Wissens diese Frage auch noch nicht untersucht. Es ist uns zwar aus dem Ende des fünfzehnten wie Anfang des sechzehnten Jahrhunderts eine ziemliche Anzahl von Passionen und Passionalen aufbehalten, man vergleiche z. B. nur Wellers Repertorium typographicum, etwa die Nummern 415. 906. 1060. 848, aber keine der hier angegebenen Schriften, auch Nummer 848[1]) nicht, kann das von Luther angezogene

[1]) Cohrs a. a. O. IV, p. 369 deutet die Wichtigkeit des Büchleins wenigstens an.

[2]) Es ist: Der Passio | Das Abendtessen, vnd der | hailig Passion, auch die vr- | stend vnsers herñ Jesu chri | sti, auß den vier Ewangeli | sten gantz ordenlich

Passionalbüchlein sein, am allerwenigsten das dreifache, worauf in Meusels Kirchenlexikon s. v. „Passionale“ verwiesen wird. So sind wir darauf angewiesen, zu untersuchen, ob nicht etwa die Vorrede Luthers selber all das verrät, was wir zur Feststellung seines Anteils an dem 1529 herausgekommenen Büchlein brauchen.[1]) Luther sagt hier: „Ich habe aber etlich meer Geschicht auß der Biblia darzu gethon vnd Sprüche auß dem Text darbey gesetzt, Dz es baides dester sicher vnd vester behalten werde.“ Diese Worte könnten an sich besagen, daß er zu den vorhandenen Geschichten weitere hinzugethan und diesen weiteren auch Sprüche aus der Schrift beigegeben. Aber dazu stimmt die auf uns gekommene Gestalt seines Passionale nicht, denn dieselbe bietet nicht etwa Bilder, Geschichten und Sprüche aus der Schrift, sondern nur Bilder und Sprüche aus dem Text. Unter „Geschichten“ versteht demnach Luther die biblischen Bilder selber.[2]) Diese und die Sprüche sind ihm das Doppelte (baides“), das in seiner Vereinigung dazu dienen soll, daß die Tatsachen heiliger Geschichte sicher vnd fest von den Kindern behalten werden. Demnach hat Luther zu dem ursprünglichen Passionale noch mehr Bilder hinzugefügt. Das Vorhandene hat aus Bildern bestanden, und deren Zahl hat er vermehrt. Was nun Luther von den Sprüchen aus dem Text sagt, die er „darbey gesetzt“, so dürfte sich das nicht etwa nur auf jene Sprüche beziehen, die er zu den neuen Bildern hinzugefügt hat, sondern auf die Beifügung von Sprüchen zu dem ihm vorliegenden Passionale überhaupt. Nur so kommen die Worte: „Dz es baides dester sicher vnd vester behalten werde“ wie das folgende zu ihrem Recht. Demnach hat Luthers Tätigkeit bei der Neuherausgabe des überkommenen Passionalbüchleins in dem Zweifachen bestanden, daß er die Zahl der Bilder vermehrt und zu allen Bildern die nötigen Schriftworte hinzugetan hat, damit man „Gottes werk und wort“ vor Augen habe; das „alte Passionalbüchlein“ aber war nur ein Bilderbuch gewesen, dessen einzelne Bilder kurze

---

gesetzt. | nichts außgelassen, zu nutz | vnd trost allen andächtigē | menschen zu lesen vnnd zubetrachten.“ 4½ Bogen 8° mit 8 Holzschnitten.

[1]) Sollte etwa der Artikel von Clemens in Beiträge zur Reformationsgeschichte, 3. Heft: Dr. Martin Luthers Passion“ von seinem Passionale handeln? Mir ist der Aufsatz unzugänglich gewesen.

[2]) Es liegt hier der ursprüngliche, zu Luthers Zeit noch lebendige Sprachgebrauch zu Grunde, wonach „Geschicht“ = Geschehenes, Ereignis, ist, ohne schon darauf zu reflektieren, daß einem dies Ereignis in Form eines Berichtes, einer Erzählung zu Ohren gekommen ist. Man vergleiche das oft gebrauchte „nach diesen Geschichten“ z. B. Gen. 15, 1, oder Mark. 1, 45: „er machte die geschicht ruchtbar“ heute sagen wir noch: Da ist eine sonderbare Geschichte passiert.

Unterschriften getragen haben mögen.[1]) Doch welche Bilder mag Luther zur ursprünglichen Zahl hinzugefügt haben? Das wird ohne Vergleichung des von ihm benutzten Passionalbüchleins nicht mit Sicherheit entschieden werden können, denn der Ausdruck Passionale bedeutete im Sprachgebrauch des ausgehenden 15. und des anfangenden 16. Jahrhunderts nicht etwa nur Leidensgeschichte, sondern auch Lebensgeschichte überhaupt.[2]) Ausgeschlossen sind in seiner Vorlage natürlich die alttestamentlichen Bilder gewesen, aber auch eine ganze Reihe neutestamentlicher dürfte erst durch ihn hinzugekommen sein. Jedenfalls ist das Überkommene durch ihn also vermehrt und umgestaltet worden, daß nun die heilige Geschichte von der Schöpfung an bis zur Gründung der neutestamentlichen Gemeinde und dem Auszug der Apostel in alle Lande in Bildern vorlag. War das schon von großer Wichtigkeit, so bekam das Büchlein durch die Hinzufügung der Schrifttexte erst recht den Charakter eines biblischen Geschichtsbuches. Wohl bietet auch Luther noch nicht ausführliche Erzählungen der biblischen Geschichten, aber er wählt solche Abschnitte aus der Schrift aus, welche jedesmal die Höhepunkte der betreffenden Erzählung bilden, und er gibt dieselben nach dem Wortlaut der Schrift an. Der glückliche Griff, der bei der Auswahl der „Sprüche aus dem Text“ überall zu beobachten ist, läßt den Mangel fortlaufender Geschichtserzählung vielfach vergessen. Indem z. B. aus Gen. 1 u. 2 gerade Gen. 1, 1; 1, 31^{a}; 2, 2^{b}; 1, 27; 2, 23. 24 ausgewählt sind, sind aufs beste alle die Punkte getroffen, auf welche es dem Glauben in der Geschichte von der Schöpfung der Welt und der Menschen darin ankommt. Ebenso ist durch die Zusammenstellung von Gen. 2, 16. 17; 3, 4. 5; 3, 15; 3, 23 u. 24 ein genügendes, ja treffendes Bild von der Geschichte des Sündenfalls gegeben. Ähnlich steht es bei der Versuchungsgeschichte Jesu (S. 36, Z. 37—44). Oder wie wirkungsvoll ist es, wenn er zu dem Bild „Christus über der Weltkugel“ die Abschnitte Matth. 26, 64 und 25, 31—33 nebeneinander stellt. Gar mancher Lehrer der biblischen Geschichte, der sich gern in die Einzelzüge verliert, könnte aus Luthers

[1]) Man vergleiche etwa einen in München vorhandenen, aus dem ehemaligen Kloster Tegernsee stammenden Druck, das Symbolum apostolicum, der 12 Holzschnitte hat und dessen ganzer Text aus nur 2—3 Zeilen Erläuterungen zu den einzelnen Bildern besteht, welche unter diesen angebracht sind. — Ob etwa die in jener Zeit weit verbreitete Geschichte der Passion in vierzehn Bildern von Lukas Cranach mit dem „alten Passionalbüchlein“ in Verbindung steht oder gar identisch damit ist?

[2]) Vergleiche die oben angeführten Nummern bei Weller, auch die Bemerkung Kawerau s in Luthers Werken, W. A., Bd. 9, p. 687.

Passionalbüchlein heilsame Beschränkung lernen. Bei der Leidens- und Herrlichkeitsgeschichte Jesu sind die Texte so meisterhaft gewählt, daß man wirkliche Geschichtserzählung vor sich hat. Ist hier die Ausführlichkeit in erster Linie aus der Entstehungsgeschichte des Büchleins zu erklären, so darf man sich wohl auch an den Gedanken Luthers erinnern, daß wir hier die Geschichte aller Geschichten haben. Wir geben in Kleindruck die von Luther berücksichtigten 49 Geschichten an.

1. Die Schöpfung der Welt; 2. Die Schöpfung des Weibes; 3. Die Versuchung; 4. Urteil und Austreibung; 5. Die Sündflut; 6. Sodom und Gomorra; 7. Das Passahlamm; 8. Der Durchgang durchs Rote Meer; 9. Die Gesetzgebung; 10. Die Speisung mit Manna; 11. Die eherne Schlange; 12. Verkündigung der Maria; 13. Maria und Elisabeth; 14. Jesu Geburt; 15. Beschneidung Jesu; 16. Die Anbetung der Weisen; 17. Der Kindermord zu Bethlehem; 18. Die Darstellung Jesu im Tempel; 19. Der zwölfjährige Jesus im Tempel; 20. Die Predigt Johannis des Täufers; 21. Die Taufe Jesu; 22. Die Versuchung; 23. Die Hochzeit zu Kana; 24. Die Enthauptung Johannis; 25. Jesu Einzug in Jerusalem; 26. Die Fußwaschung; 27. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls; 28. Jesu Kampf in Gethsemane; 29. Jesus verraten und gefangen; 30. Jesus vor Kaiphas; 31. Jesus vor Pilatus; 32. Jesu Geißelung; 33. Jesus mit Dornen gekrönt; 34. Sehet, welch ein Mensch! 35. Jesu Überantwortung; 36. Gang nach Golgatha; 37. Jesu Kreuzigung; 38. Jesus am Kreuz; 39. Jesu Abnahme vom Kreuz; 40. Die Grablegung Jesu; 41. Jesu Auferstehung; 42. Die Frauen am offenen Grab; 43. Jesus erscheint der Maria Magdalena; 44. Jesus erscheint dem Thomas; 45. Jesu Himmelfahrt; 46. Die Ausgießung des Geistes; 47. Auszug der Apostel in alle Lande; 48. Christus regiert die Welt bis zu seiner Wiederkunft; 49. Verkündigung des Evangeliums in allen Landen.

Diese Auswahl läßt freilich viel zu wünschen übrig. Am ersten versteht man noch, warum nicht mehr Geschichten aus der prophetischen Tätigkeit Jesu mitgeteilt wurden, denn dieselben waren durch die sonntägliche Verlesung der evangelischen Perikopen schon bekannt geworden. Dagegen schwerer zu erklären ist das vollständige Fehlen von Bildern und Worten aus der Patriarchengeschichte, und auch aus Davids Leben hätte man doch wenigstens einen Abschnitt erwarten sollen. Es mag das, abgesehen davon, daß das „Passionale“ nicht ganz von Luthers Zutaten erdrückt werden sollte, wie denn die Rücksicht darauf, daß Christi Leben und Leiden im Mittelpunkt stehen sollte, die Aufnahme gerade solcher Geschichten, wie das Passahlamm und die eherne Schlange, veranlaßt haben mag, in ganz äußerlichen Umständen begründet gewesen sein.[1]) Trotz dieser Mängel ist der Fortschritt, der zwischen des Braunfels Catalogi und Luthers Passionalbüchlein vorliegt,

[1]) Wendel Rihel setzt z. B. in seiner „Leien-Bibel“ von 1540 alle „Biblischen figuren“ zusammen, die er gerade hatte. Es ist darum nicht ausgeschlossen, daß Luther die eine oder die andere Geschichte einfach darum ausgelassen hat, weil sein Verleger Hans Lufft nicht die nötigen Illustrationen zur Hand hatte.

mit Händen zu greifen. Er dürfte darin bestehen, daß hier 1. versucht worden ist, einen Überblick über den ganzen Geschichtsverlauf von der Schöpfung bis zur Gründung der christlichen Kirche zu geben; 2. daß das Neue Testament zu seinem Rechte kommt; 3. daß der Text in den Worten der Schrift gegeben ist; 4. daß das Wort durch die bildliche Darstellung unterstützt wird und 5. daß so viel nebensächliches Material ausgeschieden ist und die Stoffmitteilung eher zu viel als zu wenig Beschränkung auf das Notwendigste verrät. Vielleicht darf man auch sagen, daß ein Unterricht, dem Luthers Zusammenstellung zu Grunde lag, nicht so einseitig moralisch zugespitzt gewesen sein, sondern mehr zur Erkenntnis der großen Taten Gottes angeleitet haben wird. So verdient denn Luthers Passionalbüchlein mit viel größerem Recht als Braunfels' Catalogi den Ehrennamen der ersten biblischen Geschichte. Es ist eine biblische Geschichte in Lapidarstil. Ist das Passionale auch nicht speziell für die Schule berechnet gewesen, so war es doch im Blick auf die „Kinder vnnd ainfeltigen" zusammengestellt worden, also für denselben Kreis, für den Luther im selben Jahr seinen kleinen Katechismus geschrieben hat, und zwar aus der Erkenntnis heraus, daß die Kinder und die Einfältigen „durch Bildtnuß vnnd Geleichnuß besser bewegt werden, die Göttlichen Geschicht zubehalten dann durch blosse wort oder Leere". Übrigens dürfte der Umstand, daß man es auch ins Lateinische übersetzt und verbreitet hat, dafür sprechen, daß es auch in der Schule gebraucht wurde. Jedenfalls beweist die große Zahl der uns erhalten gebliebenen Drucke, in welch weite Kreise unser Büchlein die Kenntnis biblischer Geschichten getragen hat. Und man muß sich nur wundern, daß seine große Bedeutung bis jetzt so wenig erkannt und gewürdigt worden ist. — Wir geben unten unter Nummer 2 (S. 32 bis 41) einen Abdruck der Augsburger Ausgabe von 1542. Die Jahreszahl 1530 als Entstehungsjahr muß in 1529 geändert werden. In der Weimarer Lutherausgabe soll eine genaue Reproduktion (auch der Illustrationen) der uns zur Zeit des Druckes der Texte noch unbekannten Originalausgabe von 1529 gegeben werden.

Aus dem Vorausgegangenen ergibt sich, daß Bahlmann (Deutschlands Katholische Katechismen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, 1894, p. 29) und vor ihm Probst (Geschichte der kath. Katechese, 1886, p. 177) den Ruhm, das erste biblische Geschichtsbuch hervorgebracht zu haben, mit Unrecht der katholischen Kirche zuschreiben. Sie denken dabei an des Georg Wicelius senior Catechismus Ecclesiae, der allerdings in dem ersten seiner drei Teile einen Überblick über die Geschichte des Alten Testaments enthält, aber erst Anno 1535

zu Leipzig (bei Melchior Lotter) herauskam.[1]) Mir lag ein Exemplar der ersten Auflage aus der Darmstädter Hofbibliothek vor (W. 4146/15. 4°), das folgenden Titel trug: „Catechiſmus Ecclesie. Lere vnd Handelunge des heiligen Christenthums, aus der warheyt Göttliches worts, kurtz vnd lieblich beschrieben. Durch Georgium Vuicelium. Marci 10. Lasset die Kyndlein zu mir komen, vnd werets yhn nicht. Denn solcher ist das himelreich. Anno M. D. xxxv. vij. Julij." In der Vorrede spricht sich Wicel ausführlich darüber aus, warum er auf die biblische Geschichte eingegangen ist. Hier schreibt er:

„Das ich aber der Historien beyder Testament gleich ein Epitomen geschrieben, habe ich am meysten vmb dero willen gethan, die keyn eygen Bibel aus armut erzeugen könden, Wie wol yhro viel, die so Bibel haben, hyruon nicht vberleng wissen sollen, ob sie wohl sehr rhümen. Hyr aus künden die vleissigen Leyen yhre predigt deste besser vernemen, weil sie sie bey eynander finden vnd auff eyn mal fassen mögen, daruon so offt rede gescheen vnd doch mit vngnugsamer vnterrichtung der selbigen dinge. Vnd warum solt ich nicht thun, was S. Stephanus gethan hat? Verleufft ehr nicht mit kurtzen worten das gantz alt Testament Act. 7? Hett auch sagen mögen, wie du abgünstiger villeicht hye sagen wirst: Solchs stünde vorhyn ynn der Bibel. Wo solt es sonst stehen? Es möcht an den orten stehen, ich würd yhm nicht glauben geben. Yedoch das geschrey kan ich wol erhören, das man sagt, was ich schreibe, das stehe ynn der Bibel. Lasse yhnen jrs mit willen, das man sagt, was sie schreiben, das stehe widder ynn der Bibel oder Fifel, sondern ynn den gedancken yhrer hertzen. S. Paulus folget Stephano vnd repetirt auch ynn seyner predigt zu Antiochia Pisidie von voran her das alt Testament bis auff Dauid, denn do fandt ehr Christum, den er ynn obuerzeletem gesucht hatt Act. 13. Der könig Dauid wisset auch, daß Chumisch (?) Mose vor hyn geschrieben, noch verzelet ehr an der reyge her schier alle geschicht Ifrael Psal. 105 vnd Psal. 106. Vnd ist dis zu nichts nütz, so mus es dennoch dar zu helffen, das der vngelert hiraus das erst Capitel Matthei verstehet. Denn was thue ich hie anderst, widder das ich dasselbig capitel mit beyden Testamenten auslege? Zu letzt habe ich dis gethan aus S. Augustini radt, welchen er dem Charthagischen Diaken gabe, da ehr yhm schriebe, wie er die leutleyn Catechiziren solt. Der Supputation halb kan mir auch nymandt anhaben, weil ich sehe, das auch Paulus die jaren Ifrael zelet, nemlich vonn Abraham bis auf Moses zeit Gal. 3. Vnd was ist gemeyner ynn der schrifft denn jar vnd tagk zelen? So ists auch feyn, das eyner weiß, wie viel jar eyns nach dem andern vor zeiten geschehen sey. Vnd yderman begert solchs zu erfaren, weil offt viel dran gelegen ist, wie sonderlich an der zal der 70 jarwochen Daniel 9, also das solchs tzu wissen beyde lustig vnd nützlich ist."

Von Bedeutung ist seine Anknüpfung an Augustin. Freilich ist seine Leistung nur eine dürftige Ausführung der Gedanken des großen Kirchenvaters (siehe de catechizandis rudibus, Ausg. von Krüger, p. 4 ff.). Während in den alttestamentlichen Partien noch ein Überblick über den Geschichtsverlauf gegeben wird, fehlt solcher ganz im Leben

---

[1]) Bahlmann zählt a. a. O. eine Reihe von Auflagen auf und gibt deren Standort an. Das Darmstädter Exemplar ist ihm unbekannt geblieben.

Jesu, denn in bezug auf Jesu prophetische Tätigkeit wird der Jünger an seinen Pfarrherrn verwiesen und die Kenntnis der Geschichte des Leidens und Sterbens wird einfach vorausgesetzt. In dem Überblick über das Alte Testament legt Wicel zu viel Nachdruck auf die Zeitrechnung. Zugleich gibt er eine kurze Übersicht über die Bücher der Bibel und zählt in ausführlicher Weise die christologischen Weissagungen auf. Darüber kommt das historische Interesse nicht zu seinem Recht, so wünschenswert solche Angaben sonst auch sein mögen. Obwohl hier das Alte Testament mehr berücksichtigt wird als bei Luther, so steht der von Wicel gegebene Unterricht über die biblische Geschichte doch weit hinter Luthers Passionalbüchlein zurück, wie er denn auch in den Schulen nur wenig gebraucht worden sein dürfte. Wir haben, um einen Vergleich zu erleichtern, den hier in Betracht kommenden Abschnitt unten unter Nummer 4 (p. 44—57) abdrucken lassen.[1])

In der Vorrede zum Passionale hatte Luther auch gesagt: „Was solts schaden, ob yemandt alle fürnemliche Geschichte der gantzen Biblia also ließ nachainander malen inn ain Büchlin, das ain solch Büchlin ain Laienbibel wäre vnd hieße? Fürwar man kan dem gemainen Mann die wort vnnd werck Gottes nicht zu vil oder zu offt fürhalten“ (p. 32, Z. 37—40). Der Buchdrucker Wendel Rihel in Straßburg war wohl der erste gewesen, der diesen Wink des Reformators befolgte.[2]) In der Stadtbibliothek zu Memmingen nämlich ist in demselben wertvollen Band (9. 1. 4.), in welchem sich die in Bd. I, p. 424, Anm. 2) angemerkte, vorher nirgends verzeichnet gewesene Ausgabe des kleinen Katechismus vom Jahre 1541[3]) befindet, auch folgendes Buch aus Wendel Rihels Verlag: „Leien Bibel/ | jn deren fleissig zu sa- | men bracht sind | Die Fürnemere Historien | beder Testament / mit jren | über gesetzten Sumarien. | Für die einfaltigen Leien vnd ju- | get / auch Maler vnd Bildwür- | cker der drunder gesetzten rei- | men halben. | Strasburg bei Wendel | Rihel. | M. D. XL“, zu dem auch der Aufsatz von Hubert,

[1]) Auf Nummer 3, „Von der Geburt Christi“ wird am Schluß dieses Abschnitts eingegangen werden, denn die Bd. I, p. 842 ausgesprochenen Zweifel, ob das Büchlein in diese Zeit gehört, sind mir inzwischen zur Gewißheit geworden. Die Schrift entstammt der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

[2]) Sicherlich nicht erst Sigmund Feyerabend von Frankfurt a. M., der 1571 ein handliches Büchlein druckte, das von der ersten Schöpfung bis zur Offenbarung des neuen Jerusalems in 200 kleinen, durch lateinische Verse erläuterten Holzschnitten die wichtigsten biblischen Geschichten und Altertümer schildert (gegen H. Merz in Schmids Enzyklopädie, Bd. I, p. 692).

[3]) Mittlerweile hat sie Lic. Albrecht im Archiv für Reformationsgeschichte Nr. 7 (1905, 3. Heft, p. 210) beschrieben; ich habe jene Anmerkung schon im August 1903 geschrieben.

Straßburger Katechismen aus den Tagen der Reformation, in Zeitschr. f. Kirchengeschichte, 1899, Heft 3 zu vergleichen ist. Das Memminger Exemplar scheint ein Unikum zu sein, doch ist in der Hof- und Staatsbibliothek zu München (B. hist. 158) noch ein Druck von 1542, ein ebensolcher in der dortigen Universitätsbibliothek (Art. 302) und in Stuttgart ein weiterer von 1541/42. In einer interessanten Vorrede (siehe unten p. 57 f.) verteidigt Wendel Rihel das Recht, den Bibeln Bilder beizugeben, ja ein ganzes Bilderbuch wie das seinige herzustellen, und gibt dann an, daß er „alle Biblische figuren", soviel er habe, zusammengesetzt, so daß es von vornherein erklärlich ist, wenn sich auch weniger wichtige Bilder darunter finden. Auch rühmt er seinen Figuren nach, daß sie von großen Meistern „gerissen" sind. In der Tat heben sie sich auch von vielen Illustrationen jener Zeit vorteilhaft ab, wie schon die Nachbildungen, die wir unten eingefügt (S. 59 ff.), erkennen lassen. Es sind im ganzen 181 Bilder, wovon 48 die alttestamentliche Geschichte darstellen, 9 weitere die 10 Gebote illustrieren, 98 der Geschichte des Neuen Testaments angehören, die bis Pauli Bekehrung verfolgt wird, und zuletzt noch 26 Szenen aus der Apokalypse vorführen, so daß auch die Endgeschichte des Reiches Gottes bis hin zum neuen Jerusalem berücksichtigt wird. Bei den neutestamentlichen Bildern fällt ferner die große Zahl auf, durch die diesmal Jesu prophetische Tätigkeit illustriert wird. Es sind nicht weniger als 60 Momente aus seinem Reden wie Tun festgehalten. Viel zu kurz, den Bildern gegenüber, kommt hier der biblische Text, denn die über die Figuren gesetzten Summarien sind vielfach nur ausführliche Überschriften, und die darunter befindlichen Reime bieten auch selten neue Züge dar; doch wird die Stelle immer angegeben, wo man in der Schrift die angeführte Geschichte finden und nachlesen kann. Rihel ist Geschäftsmann, darum weist er auch schon im Titelblatt darauf hin, daß sein Buch auch für die „Maler und Bildwürcker" von Interesse sei. Er will sich einen möglichst großen Abnehmerkreis sichern. Aber in erster Linie ist sein Augenmerk doch auf die Jugend und die „einfaltigen Leien" gerichtet, also auf dieselbe Leserschaft, für die Luther sein Passionale herausgab. In der ersten Vorrede heißt es vom Nutzen der biblischen Bilder, „das sie bei meniglich die gedechtnis fürderen vnd bei einfaltigen Leien vnd der juget auch den verstand heller machen, Dann die keinverstendige vnd kindische leut schawen an die bilder vnd vnder des bedencken sie die Historien desto fleissiger, so damit abgebildet sind. Sunst pflegen sie one dieffes nach dencken schnell überhin zulauffen vnnd weniger verstand zufassen." Und in der Vorrede zum neutestamentlichen Teil (S. 68, Z. 29—31) sagt Rihel, er

habe auch die evangelischen Historien zusammengebracht, „Damit einfaltige Leien vnd besonders die Juget, so ondas gern mit solcherlei dingen sich erlustiget, doch etwas hetten, die Euangelischen historien bas zu lernen, einzubilden vnd in guter gedechtnis zu halten“. Wenn schon nach zwei Jahren eine neue Auflage dieses Buches notwendig wurde, so muß es seinen Zweck auch erfüllt haben und von der Jugend und dem gemeinen Mann viel und gern gebraucht worden sein. Es war in der Tat eine rechte Laienbibel, und man kann es nicht genug anerkennen, wie die Reformationszeit die Illustration so ganz in den Dienst des religiösen Unterrichts des Volkes und der Jugend gestellt hat. Heute noch biblische Geschichtsbücher ohne künstlerischen Bilderschmuck herauszugeben, bedeutet einen bedauernswerten Rückschritt. — Wir drucken die Laienbibel unter Nummer 5 (p. 57—81) nach der Originalausgabe von 1540 ab und fügen dem Abdruck zugleich eine getreue Nachbildung des Titelblattes wie einiger Illustrationen samt „Summarien“ und Reimen ein, um es dem Leser zu erleichtern, sich ein Bild von unserm Buche zu machen.

Nur drei Jahre später als die Laienbibel erschien ein Büchlein, das man kurzweg „die biblische Geschichte“ des 16. und selbst noch des 17. Jahrhunderts nennen darf. Es sind Castalios oder, wie er sich auch schreibt, Castellios Dialogi sacri, die, wenn nicht ganz, so doch zu ihrem größeren Teil 1543 in Genf herauskamen.[1]) Mir sind nicht weniger als 67 Drucke bekannt geworden, die zwischen 1543 und 1600 die Presse verlassen haben, und 33 nach 1600 herausgekommene! Es dürften wenig Schulbücher sich einer gleich weiten Verbreitung

[1]) Sebastian Castalio oder auch Castellio, eigentlich Chatillon, wurde 1515 in St. Martin du Fresne, einem savoyschen Dorf westlich von Genf, geboren. Da ihn seine Eltern nicht unterstützen konnten, hatte er sich nur unter großen Kämpfen und Entbehrungen seine geistige Bildung erwerben können, entwickelte sich aber dadurch zu großer Selbständigkeit des Urteils und zu oft bis zur Schroffheit sich steigerndem Unabhängigkeitssinn. Als ein begeisterter Anhänger des in Frankreich aufblühenden Humanismus kam er 1540 nach Straßburg. Hier mit Calvin bekannt geworden, rief ihn derselbe nach seiner eigenen Rückkehr nach Genf eben dahin. Hier bekleidete er die Stellung eines Rektors der gelehrten Schule, war aber zugleich Prediger. Wegen Lehrdifferenzen mit Calvin, besonders auch in bezug auf dessen Erwählungslehre, mußte er Genf verlassen und kam, aufs beste von Calvin wegen seiner tadellosen Amtsführung bezeugt, nach Basel, konnte aber lange keine Anstellung finden und geriet in die bitterste Armut. Erst 1552 wurde er zum Professor der griechischen Literatur ernannt, starb aber schon 1563. Sein Hauptwerk ist seine Biblia sacra latina, eine selbständige Übersetzung der ganzen Bibel mit Anmerkungen. Er war ein unerschrockener Zeuge der Glaubensfreiheit. Gerade dadurch wurde sein Leben so kampfreich. Näheres in R.-E. 3. A., Bd. 3, p. 750 ff., woselbst auch weitere Literatur.

haben erfreuen dürfen, und doch werden die Dialogi heute noch in vielen Darstellungen der Geschichte des kirchlichen Unterrichts nicht einmal dem Namen nach erwähnt. Eine rühmliche Ausnahme machte, wie so vielfach, auch hierin Zezschwitz in seinem System der Katechetik II, 2, p. 85. 94, obwohl seine kurzen Notizen klar genug verraten, daß er sich der weiten Verbreitung des Buches keineswegs bewußt war. Kürzlich hat auch Vollmer im Novemberheft der Monatsschrift für die kirchl. Praxis (1904, p. 475—479) wieder auf Castalio hingewiesen, aber zum Beleg für die Bedeutung seiner Dialogi sacri führt er auch nur die Indices der Monumenta Germaniae Paedagogica, Bd. 24. 27 und 28, an. Auffallend ist es, daß auch Richter in „Die pädagogische Literatur in Frankreich während des 16. Jahrhunderts", 1904, Castalios Dialogi nicht einmal nennt, um so mehr, da er gerade auf Grund von M. F. Buisson, Répertoire des Ouvrages Pédagogiques du XVIe siecle, Paris 1886, gearbeitet hat, der hier auf S. 126—132 eingehend über die verschiedenen Drucke der Dialogi referiert. Als ich meine ausgedehnten Nachforschungen über unser Buch schon abgeschlossen hatte, wurde ich dieses in der deutschen Literatur selten erwähnten Buches habhaft. Während ich manches gefunden hatte, was bei Buisson nicht verzeichnet ist, diente mir andererseits seine Zusammenstellung wieder zur Ergänzung meiner Liste. Von den 33 Drucken, die ich nach 1600 kennen gelernt, ist bei Buisson nur einer angegeben, da er mit 1600 abschließt. Den weiteren Einfluß der Dialogi kurz zu verfolgen, war mir aber nicht nur eine interessante Arbeit, sondern es lehrte mich auch zugleich die Bedeutung des Buches noch höher einschätzen.

Castalio stand noch in Genf und bekleidete daselbst die Stellung eines Rektors der gelehrten Schule, als er anfing, seine Dialogi sacri zu schreiben. Die Universitätsbibliothek zu Breslau (App. ph. IV, Ddz 66 = Cimelion Nr. 7) besitzt nämlich: „DIALOGI || SACRI, LATINO GAL- || LICI, AD LINGVAS, || morefque puerorum || formandos. || Liber primus. || Authore Sebastiano Castalione." Es ist ein Büchlein von 79 ungezählten Blättern in 8°, das nach der Druckervignette (ein mit der linken Hand an einem Blatte einer Palme (?) hängender Knabe, mit der Umschrift: PRESSA VA- LENTIOR) die Jahrzahl „M. D. LIII" trägt, was aber, wie schon Buisson gesehen hat, ein Druckfehler für MDXLIII ist. Ein Druckort ist nicht angegeben, aber das Buch stammt aus der Offizin des Jean Girard in Genf. Im selben Jahr erschien im selben Verlag als Fortsetzung: „Dialogorum sacrorum liber secundus et tertius per Sebastianum Castalionem." Auch von diesem 136 Seiten in 8° (paginiert) starken Schriftchen ist nur noch ein einziges vollständiges Exemplar vorhanden. Es ist in der Hofbibliothek zu Wien (88. H 232).

Das Exemplar der Genfer Bibliothek ist defekt. Nachdem Castalio Genf verlassen und sich nach Basel gewandt hatte, druckte hier Erasmus Xylotectus Anno 1545: „Dialogi de sacris literis excerpti, ad linguam moresque puerilis aetatis formandos non inutiles, per Sebastianum Castalionem.“ Es erschienen aber diesmal nur 48 nichtpaginierte Seiten, 20 Dialoge enthaltend (Exempl. in Basel [F. NP. IX 77], nach Buisson auch in Wien). Ob Xylotectus an der Fertigstellung seines Druckes durch Castalio gehindert wurde oder ob er die Fertigstellung selber aufgab, nachdem er erfahren, daß Castalio eine neue, vermehrte und verbesserte Auflage erscheinen ließ, weiß ich nicht; jedenfalls kam in dem nämlichen Jahr und auch „mense martio“ bei Robert Winter zu Basel Castalios Buch in neuer Gestalt heraus, denn die Stadtbibliothek zu Breslau (S 1063/3) besitzt: „Dialogorum sa | crorvm, Ad lin- | guam simul et mores puero- | rum formandos, li- | bri quatuor: | Quibus praecipuae tam Veteris quam Noui testa- | menti historiae ita eleganter tenellae aetati propo- | nuntur, ut nihil ad pietatis ac linguae eadem o- | pera perdiscendae rationem parari accom- | modatius posse uideatur. | Sebastiano Casta- | lione autore. | Basileae“; am Ende steht: „Basileae, ex offi- | cina Roberti Vvinter. Anno 1545. | Mense Martio.“ Es ist eine Schrift in 8^0, 208 numerierte und 13 unnumerierte Seiten umfassend. Nachdem dann Castalio zwei Jahre später sein Buch einer abermaligen Revision unterzogen hatte, erschien es 1547 „Basileae ex off. J. Oporini, mense februario“ in der Form, die es dann bis 1562 beibehalten hat. In der Univ.-Bibl. zu München (8^0 Philol. 1772) ist nämlich vorhanden: „Dialogorum sacrorum ad linguam simul et mores puerorum formandos libri quatuor, Sebastiano Castellione autore, nunc postremo ab eodem recogniti et aucti.“ Ich hatte ein Exemplar aus der Hof- und Staatsbibliothek ebendaselbst in Händen (L. lat. 129); nach Buisson sind weitere Exemplare in Zürich und Prag. Wohl blieben sich in den folgenden Jahren die Titel unserer Schrift nicht immer gleich, sie sind bald verlängert, wie z. B. bei der 1549 zu Lyon in Frankreich herausgekommenen Auflage (Dialogorum sacrorum ad linguam simul et mores puerorum formandos libri quatuor, quibus propriae et Veteris et Novi Testamenti historiae tenellae aetati ante oculos quam sane belle constituuntur, Sebastiano Castalione autore), bald verkürzt, wie z. B. in dem meiner Bibliothek angehörigen Kölner Druck von 1552 (DIALOGO- | RVM SACRORVM | Libri Quatuor. | Sebastiano Casta- | lione auctore: nunc postremò ab eodem | recogniti, et aucti); aber erst im Jahre 1562 [1]) trat insofern eine bedeutsame Änderung ein, als jetzt

[1]) Nach einer Mitteilung aus Wittenberg hat schon die Kölner Ausgabe von 1560 (Seminarbibliothek 8^0 P. Th. 660) argumentum und sententia.

vom Verfasser jedem Dialog argumentum und sententia beigefügt wurden, „ex quibus pueri discant officium, hoc est quid imitandum sit aut declinandum“. Dieselben wurden bald so verteilt, daß das Argumentum am Anfang des Dialogs und die sententia am Schluß desselben stand, bald standen sie beide am Schluß. Schon der Titel machte auf die eingetretene Neuerung aufmerksam. In Berlin (X f 7925) findet sich nämlich: „Dialogorum sacrorum libri quatuor, autore Sebastiano Castellione, qui opus recognovit, argumenta singulis dialogis praeposuit, et sententias subiecit ex quibus pueri discant officium, hoc est quid imitandum sit aut declinandum. Accesserunt nunc postremo eiusdem S. C. marginales annotationes. Basileae, per Joannem Oporinum. 1562 in mense augusto.“ Die durch spätere Herausgeber der Schrift eingeführten Veränderungen liegen jenseits unseres Zeitraums, denn die erste in Betracht kommende Auflage ist die vom Jahre 1602 (Frankfurt a. M., Göttingen) mit folgendem Titel: „Sebastiani Castellionis Dialogorum sacrorum libri quatuor nunc denuo emendati et marginalibus scholiis una cum singulorum dialogorum argumentis et sententiis: in gratiam scholarum trivialium Germaniae fideliter aucti, S. J. — sumtibus ac typis Joannis Spiessii et haeredum Romani beati.“ — Wegen der Wichtigkeit des Buches, der Unbekanntschaft deutscher Leser mit Buisson wie der Lücken in dessen Zusammenstellung gebe ich hier in Kleindruck die mir bekannt gewordenen Ausgaben an.

Die zwei Drucke von 1543, die von 1545 wie der von 1547 sind oben angeführt.

1548 Basel, J. Oporinus, recogniti et aucti: München (catech. 328/1), Berlin (X f 7917), Straßburg (El II), Rostock (Fi 3172), nach Buisson auch in Wien und Arau.

1549 Lugduni = Lyon in Frankrcich, Guillaume Roville (genauer Titel oben): München (L. lat. 130); nach Buisson auch in Lyon.

1550 Lugduni, Theob. Paganus, nach B.: Bibliothèque du Mans.

1551 Medinae (Spanien), Adrien Gemard: Un.-Bibl. München (8° Philol. 1021) Berlin (X f 7920); nach B. auch in Besançon.

1551 Basel, J. Oporinus: nach B. in Winterthur.

1551 Köln, Joannes Aquensio: nach B. in Bibliothèque Nationale.

1552 Köln, Arnold Birckman (genauer Titel oben): in meinem Besitz; nach B. auch in Wien.

1552 Antwerpen, Johann Verwithagen: nach B. im Brit. Museum.

1555 Basel, J. Oporinus: Nürnberg (Theol. 438. 8°), Un.-Bibl. München (8° Philol. 472[a]); nach B. auch in Genf.

1555 Köln, Petr. Horst: München (L. lat. 130[m]); nach B. auch in der Gymnasialbibl. zu Frankfurt a. O.

1557 Basel, J. Oporinus: Rostock (Fc 4184); fehlt bei B.

1558 Prag, in offic. G. Melantrychi ab Aventino: nach B. in der Nationalbibliothek zu Budapest.

1558 Köln: Tübingen (G. d. 348. 8°) und Marburg; fehlt bei B.

1559 Basel, J. Oporinus: München (B. hist. 54); nach B. auch in Wien u. Lausanne.
1560 Köln: Wittenberg (8° P. Th. 660), München (Liturg. 362/1); fehlt bei B.
1562 Basel, ohne Angabe des Druckers: nach B. in Bibliothèque de l'Arsenal.
1562 Basel, J. Oporinus (Titel oben): München (B. hist. 55), Berlin (X f 7925).
1562 Köln, Petr. Horst: Univ.-Bibl. München (8° Rhetor. 318), Tübingen (G. d. 349. 8°), Stadtbibl. Breslau (B 607ª); nach B. auch in Nancy.
1562 Leipzig: Tübingen (G. d. 350. 8°), Herborn (U. VI.³); fehlt bei B.
1564 Bautzen: Königsberg (an C e 717. 8°); fehlt bei B.
1565 Basel, J. Oporinus: München (Ascet. 638/2), Basel (F. P. VIII. 15), Straßburg (El. II); nach B. auch in Bibl. Nationale, Musée pédagogique und in Lausanne (cantonale).
1565 Köln, haered. Arn. Birckmanni: nach B. in Stuttgart, auf meine Anfrage hin ist aber daselbst nur ein Druck von 1711.
1566 Köln, Petr. Horst: Un.-Bibl. München (8° Philol. 471); nach B. auch in Bibl de Lutterroth.
1566 Leipzig, Joh. Rhamba: Univ.-Bibl. Breslau (1 bei Biogr. II, 774); eine Ausg von 1566 ist auch in Hamburg.
1567 Wien, Matth. Frank: Universitäts-Bibl. München (8° Theol. 160ª), München (B. hist. 56).
1567 Köln, ad intersignium Monocerotis: nach B. in Bonn.
1568 Prag, G. Melantrychus ab Aventino: Stadtbibl. Breslau (K 440).
1568 Köln: Tübingen (G. d. 351. 8°); fehlt bei B.
1569 Budissin, Joh. Wolrab: Rostock (Fm 3190), auch in Nürnberg ist eine Ausgabe von 1569 (Fen. II, 491. 8°); fehlt bei B.
1570 Wien, Mich. Manger: München (Asc. 988); nach B. auch in der Ministerialbibl. zu Schaffhausen.
1571 Leipzig, Andr. Schneider: Univ.-Bibl. München (8° Philol. 472).
1573 Budissin, Mich. Wolrab: Univ.-Bibl. Breslau (Lat. rec. II 314).
1573 Londini, nach B.
1575 Budissin, Wolrab: Univ.-Bibl. Breslau (Lat. rec. II 315), München (B. h. 57) nach B. auch in der Ministerialbibl. zu Schaffhausen.
1576 Wien, M. Manger: Universitätsbibliothek München (8° Theol. 160°), München (B. hist. 58).
1576 Schmalkalden, Mich. Schmuck: Univ.-Bibl. Breslau (Lat. rec. II 316).
1576 Köln: Erlangen (Thl. XI 55); fehlt bei B.; eine Ausg. von 1576 ist auch in Hamburg.
1578 Aresdorf (= Basel?), Theophil Philadelphus: Basel (F. P. VIII. 16), München (Dogm. 195), Un.-Bibl. München (8° Döll. 651); fehlt bei B.
1579 Prag, Georg Jak. Daczicen: Un.-Bibl. Breslau (Lat. rec. II 318), München (B. hist. 59); nach B. eine andere Ausg. auch in Budapest.
1579 Prag, G. Melantrich ab Aventino: Berlin (X f 7928).
1579 Prag, G. Nigrinus: Nach B. in Liegnitz u. in d. Nationalbibl. zu Budapest.
1579 Leipzig, J. Steinmann: Un.-Bibl. Breslau (Lat. rec. II 317), Halle, Franckesche Stiftungen (77 G 2).
1580 Londini, nach B.
1581 Leipzig: J. Steinmann: Univ.-Bibl. Breslau (Th. rec. VIII 1076); Wittenberg (8° L. C. 476); nach B. auch in Paris, Musée pédagogique.
1581 Magdeburg: Wolfenbüttel.
1581 Lugduni, apud Anton. Gryphium: Nach B. im Brit. Museum.

1582 Leipzig, J. Steinmann: Erlangen (an Thl. X 101), Wolfenbüttel, Dresden (Theol. ev. gen. 545 l); nach B. auch in Halle.
1584 Leipzig, ohne Angabe des Druckers: Stadtbibl. Breslau (B 607/1).
1585 Leipzig, J. Steinmann: Nürnberg (Fen. II 492. 8°), Göttingen (8 Th. misc. 477[a]); nach B. auch in Wien.
1586 Köln: München (B. hist. 59[m]).
1586 Magdeburg, And. Gena: Hamburg.
1587 Leipzig: Halle (168 F 12); fehlt bei B.
1588 Wien: nach B. in Budapest und Wien.
1588 Leipzig, J. Steinmann: Straßburg (El II); Dresden (Appar. bibl. 995[m]); fehlt bei B.
1589 Leipzig, ohne Druckerangabe: Un.-Bibl. Breslau (bei Lat. rec. II 145), Halle (158 J 24).
1591 Köln, Petr. Horst: Un.-Bibl. Breslau (Lat. rec. II 319); nach B. auch in Halle.
1594 Leipzig, M. Leuchtenberger: Marburg; nach B. auch in Musée pedagogique.
1595 s. l.: Dresden (Lit. Lat. rec. B 437[m]).
1595 Leipzig: Halle (158 J 12).
1596 Leipzig: Darmstadt (W 4197), Königsberg (Cb 619. 8°); fehlt bei B.
1598 Breslau, G. Bauman: Stadtbibl. Breslau (B 607[b]): fehlt bei B.
1600 Leipzig: Nach B. in Halle (Franckesche Stift.).
1601 Wittenberg: Dresden (Lit. Lat. rec. B 438); diese und alle die folgenden Ausgaben fehlen bei B., außer dem Druck von 1602.
1602 ohne Ort. Sumptibus ac typis Jo. Spiesii et heredum Romani beati: Darmstadt (W 4197/5), Frankfurt a. M., Halle, Göttingen.
1605 Leipzig: München; 1610 Lübeck: Un.-Bibl. Breslau; 1611 Wittenberg: Tübingen, Herborn; 1613 Gouda (in Holland): München, Marburg; 1613 Lugduni Bat. (= Leyden): Berlin; 1614 in Göttingen; 1615 in Nürnberg; 1618 Wittenberg: Erlangen; 1618 Bremen: Darmstadt; 1624 Wittenberg: Berlin; 1635 Bremen: Berlin; 1676 Landsberg a. W.: Berlin, Hamburg Johann.; 1682 Tübingen: Univ.-Bibl. Breslau u. Wolfenbüttel; 1690 Leipzig, J. A. Plener (Accesserunt ex editione Tübingensi marginales annotationes. Praeterea revidit omnia et nonnihil praefatus est Val. Alberti): Darmstadt, Berlin; 1695 Leipzig: Dresden; 1696 Frankfurt: Gotha, Göttingen (?), Basel; 1699 Gießen: Darmstadt; 1710 Leipzig: Erlangen; 1710 Landau: Darmstadt; 1711 Leipzig: Stuttgart; 1714 Leipzig: Breslau Un.-Bibl.; 1720 Basel: München; 1726 Leipzig: Erlangen; 1729 Leipzig: Wernigerode; 1731 Basel: Basel; 1738 Leipzig: Rostock, Leipzig, Göttingen; 1740 Frankfurt a. M. (opera Spiesii): Un.-Bibl. München, Un.-Bibl. Breslau; 1749 Sedini et Lipsiae: München; 1756 Frankfurt u. Leipzig: Rostock; 1767 Frankfurt: Marburg; 1771 Basel (nova editio . . . aucta): Basel.

Daß wir es bei Castalios Dialogi sacri mit einem echten Schulbuch zu tun haben, liegt auf der Hand; verkehrt aber wäre es, etwa zu meinen, die weite Verbreitung derselben sei ausschließlich aus dem Interesse an biblischem Geschichtsunterricht zu erklären. Es wollte das Buch vielmehr von Haus aus einem doppelten Zwecke dienen. Es wollte ein Hilfsmittel für lateinischen Sprachunterricht, besonders lateinische Konversation sein und zugleich ein Hilfsmittel für religiösen

Unterricht und christliche Charakterbildung. Schon im Titel des ersten, separat erschienenen Buches spricht sich das aus, denn da heißt es: „ad linguas moresque puerorum formandos“. Die Auflage von 1545 bringt dazu noch den Zusatz: „Quibus praecipuae tam Veteris quam Novi Testamenti historiae ita eleganter tenellae aetati proponuntur, ut nihil ad pietatis ac linguae eadem opera perdiscendae rationem parari accomodatius posse videatur“, der in manchen Variationen wiederkehrt. Bringt es aber nicht bei allen Auflagen schon der Titel zum Ausdruck, so doch wenigstens die allen Ausgaben beigegebene Vorrede, die (siehe unten p. 82, Z. 7) gleich mit den Worten beginnt: „Hos dialogos composuimus, ut pueri haberent, unde eadem opera et mores christianos et orationem latinam discerent.“ Es ist der edle Geist evangelischen Humanismus, der beides miteinander verbinden, dem Sprachunterricht einerseits heiligen Stoff zuführen und ihm damit Edelgehalt geben will, andererseits aber den religiösen Unterricht zugleich im Blick auf die sprachliche Erziehung und Übung gestalten möchte. Wir mögen das verwerfen und sagen, die Religionsstunde darf nie Sprachstunde und die Sprachstunde nie Religionsstunde sein wollen, müssen aber trotzdem alle Achtung vor dieser historischen Erscheinung haben, in der Humanismus und evangelisches Christentum so ganz eins geworden sind. Der dem Ganzen zu Grunde liegende Gedanke ist richtig, so eigentümlich uns auch das Extreme in der Durchführung berühren mag. Gar manche Schulen mögen Castalios Dialogi lediglich im Interesse des Sprachunterrichts eingeführt, viele Lehrer dem heiligen Stoff innerlich ganz fremd gegenübergestanden, über der sprachlichen Form den Inhalt ganz übersehen, dieser oder jener sogar hier und dort ein Wort des Spottes über die heiligen Geschichten gehabt haben, dem Schüler mochte durch die damit verbundene grammatische Übung der ganze Stoff verleidet worden sein, aber zur Bekanntschaft mit der heiligen Geschichte muß auch in diesen Fällen unser Buch beigetragen haben. Selbst die katholischen Schulen, in denen es, wie allein ein Blick auf so manche Städte, in denen die Dialogi erschienen, zeigt, vielfach gebraucht wurde, konnten sich dem nicht entziehen. Dem Verfasser, der im Blick auf die Verwendung seines Buches zum Sprachunterricht nach seiner eigenen Aussage in der Vorrede (S. 82, Z. 9 f.) auch in dem von ihm gebrauchten Latein vom Leichteren zum Schwereren, vom Einfacheren und Kunstloseren zum Eleganteren fortschritt, stand die heilige Geschichte und ihr sittlich bildender, zur Frömmigkeit erziehender Charakter keineswegs im Hintergrund. Aus dem Umstand, daß er später jedem Dialog noch ein argumentum wie eine sententia beifügte, wird man mit Recht schließen dürfen, daß dies Moment ihm selber sogar mehr und mehr in

den Vordergrund sich stellte und er auch seinerseits dafür sorgen wollte, daß andere das Buch dementsprechend benutzen möchten.“ Man wird nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß unsere Dialogi Sacri mehr und mehr in erster Linie dem biblischen Geschichtsunterricht gedient haben. Wir werden im Schlußband eine Reihe solcher Verordnungen bringen, die sie kurzweg für den Unterricht in biblischer Geschichte als Lehrbuch vorschreiben. Und wie trefflich ist in diesen argumentis und sententiis meist der sittliche Gehalt der einzelnen Geschichte herausgestellt: wie klar wird hier an der Hand der Geschichte gezeigt, „quid imitandum sit aut declinandum“! Wenn der Lehrer seine Aufgabe verstand, mußte dieses Buch zu einem reichen Segensquell für viele junge Seelen werden. Es ist wahr, der Zweck des biblischen Geschichtsunterrichts ist hier zu eng und einseitig bestimmt, aber wie Großes ist doch schon erreicht, wenn der Schüler durch die Behandlung der biblischen Geschichte zu rechtem sittlichen Verhalten, zur Furcht und Liebe Gottes erzogen wird! Mancher Lehrer könnte sich in dem argumentum und der sententia in Castalios Buch nicht selten das rechte „Finalthema“ für seine Behandlung der einzelnen biblischen Geschichte holen.

Schaut man auf die Reihe der berücksichtigten Geschichten, 90 aus dem Alten Testament samt Apokryphen und 47 aus dem Neuen Testament, so vermißt man manche wichtige Nummer. So fehlt die Geschichte von der Schöpfung, der Sündflut wie dem Turmbau zu Babel samt Sprachverwirrung; aus Abrahams Leben sind nur drei Momente, allerdings Höhepunkte wie Gen. 18, 1—19, 22; Gen. 22 und 23, mitgeteilt; in Jakobs Geschichte fehlt sein Kampf in Pniel; dem Auszug aus Ägypten und der Gesetzgebung auf Sinai[1] wird keine besondere Nummer gewidmet; Mosis Segen und Abschied, der Durchgang durch den Jordan, die Eroberung Jerichos, die Salbung Davids, die Wegführung in die Gefangenschaft sind nicht besonders berücksichtigt. Im Neuen Testament fehlt die Geburt Christi (!), die Taufe Jesu samt sich daran anschließender Versuchung, der Einzug in Jerusalem, der Kampf in Gethsemane (dagegen wertvolle Mitteilungen aus den letzten Reden Jesu), der Tod Jesu (!), der Bericht von der Auferstehung (nicht aber

[1] Der Umstand, daß eine französische Übersetzung der Dialogi erschienen ist (Dialogues sacrés. Bâle, Hervage 1555, in 8°, cf Buisson), dürfte auch beweisen, wie der sprachliche Gesichtspunkt orationem latinam discere) manchmal über dem religiösen ganz vergessen wurde.

[2] Dafür folgt aber am Ende des ganzen Buches „Decem Dei praecepta, et alia deinceps sequentis, quae ad reipub institutionem pertinent, ex Exod. cap. 20. et reliquis.“

die Erscheinung des Auferstandenen am See Tiberias). Auf der andern Seite werden manche Geschichten, die von geringerer Bedeutung für den ganzen Geschichtsverlauf sind, eingehend berücksichtigt, besonders auch Abschnitte aus den Apokryphen. Beide Mängel hängen aufs engste damit zusammen, daß Castalio Dialoge geben will[1]) und keine fingierten Personen auftreten und am Gespräch teilnehmen läßt. Wo darum in der Schrift nur Bericht von göttlichem oder menschlichem Tun vorliegt, ohne daß dabei eine Verhandlung zwischen Gott und Menschen oder der Menschen untereinander stattgefunden hat, ist der Stoff für ihn unverwendbar gewesen. Trotzdem ist es Castalio gelungen, einen Einblick in den ganzen Geschichtsverlauf zu geben. Er wird es zugleich dem Lehrer zugetraut haben, daß er, wo nötig, erst die Grundlage herstellen und immer die innere Verbindung des einen Dialogs mit dem andern aufzeigen wird. — Die ganze Schrift zerfällt in vier Bücher, wovon das erste Buch die Geschichte vom Anfang (genauer: Sündenfall) bis zu Simson, das zweite von Eli bis zum König Zedekia, das dritte die Geschichte der exilischen und nachexilischen Zeit, das vierte das Leben Jesu und seiner Apostel zur Darstellung bringt. Das Ganze wird in wirkungsvoller Weise durch eine Szene aus dem Weltgericht Matth. 25 (vgl. Luthers Passionalbüchlein) abgeschlossen. Wir haben unten, da die Rücksicht auf den Raum einen Abdruck des Ganzen verbot, das erste und letzte Buch wiedergegeben (S. 82—151). Dabei legten wir die Kölner Ausgabe von 1552 zu Grunde, nachdem wir sie mit der Auflage von 1547 verglichen und Übereinstimmung gefunden hatten, merkten aber die argumenta und sententiae, die seit 1562 resp. 1560 den Drucken beigegeben zu sein pflegten, immer unter dem Strich an, so daß gerade die Gestalt wiedergegeben wird, in welcher die Dialogi ihre weiteste Verbreitung gefunden haben. — Um einen kurzen Überblick zu verschaffen, geben wir hier die Überschriften sämtlicher Dialoge in Kleindruck an.

Liber Primus. 1. Adamus, Gen. 3. — 2. Cainus, Gen. 4. — 3. Lotus, Gen. 18 (& 19). — 4. Abrahamus, Gen. 22. — 5. Ephron, Gen. 23. — 6. Rebecca, Gen. 24. — 7. Idumus, Gen. 25. — 8. Venator, Gen. 27. — 9. Jacobus profugus, Gen. 29. — 10. Laban, Gen. 31. — 11. Jacobus redux, Gen. 33. — 12. Josephus venditus, Gen. 37. — 13. Josephus captivus, Gen. 40. — 14. Josephus coniector, Gen. 41. — 15. Josephus agnitus, Gen. 44. — 16. Moses expositus, Exod. 2. — 17. Dumus, Exod. 3. — 18. Vitulus, Exod. 32. — 19. Conquerentes, Num. 11. — 20. Calebus, Num. 13. — 21. Balaamus, Num. 22. — 22. Transiordanini, Num. 32. — 23. Rachaba, Jos. 2. — 24. — Gabaonitae, Jos. 9. — 25. Josua, Jos. 24. — 26. Jael, Jud. 4. —

[1]) Vgl. hierzu Bömer, Die lateinischen Schülergespräche der Humanisten Berlin 1897 u. 1898 (Texte u. Forschungen z. Gesch. d. Erz. u. d. Unterrichts etc.)

27. Gedeon triturans, Jud. 5. — 28. Gedeon, Jud. 7. — 29. Jephtha, Jud. 11. — 30. Rhuta, Ruth 2. — 31. Boozus, Ruth 2. — 32. Discalceatus, Ruth 4. — 33. Samson, Jud. 15.

Liber secundus. 34. Elis, 1 Reg. 3. — 35. Saulus, 1 Reg. 9. — 36. Samuel, 1 Reg. 12. — 37. Sortilegium, 1 Reg. 14. — 38. Obedientia, 1 Reg. 15. — 39. Golias, 1 Reg. 17. — 40. Jonathan, 1 Reg. 20. — 41. Novilunium, 1 Reg. 20. — 42. Achimelechus, 1 Reg. 21. — 43. Doegus, 1 Reg. 22. — 44. David latitans, 1 Reg. 24. — 45. Abigail, 1 Reg. 25. — 46. Abisaeus, 1 Reg. 26. — 47. Phoebas, 1 Reg. 28. — 48. Achis, 1 Reg. 29. — 49. Amalechita, 2 Reg. 1. — 50. Nathan, 2 Reg. 12. — 51. Thecuana, 2 Reg. 14. — 52. Simeis, 2 Reg. 16. — 53. Achitophel, 2 Reg. 17. — 54. Absalomus, 2 Reg. 18. — 55. Berzelaeus, 2 Reg. 19. — 56. Bethsaba, 3 Reg. 1. — 57. Salomo, 3 Reg. 3. — 58. Roboamus, 3 Reg. 12. — 59. Sarephthana, 3 Reg. 17. — 60. Elias, 3 Reg. 18. — 61. Micheas, 3 Reg. 22. — 62. Sunamitis, 4 Reg. 4. — 63. Naaman, 4 Reg. 5. — 64. Hazael, 4 Reg. 8. — 65. Jehus, 4 Reg. 9. — 66. Joas, 4 Reg. 13. — 67. Jonas, Jon. 1. — 68. Rabsaces, 4 Reg. 18. — 69. Ezechias, Esa. 38. — 70. Jeremias, Jer. 26. — 71. Hananias, Jer. 28. — 72. Sedechias, Jer. 38.

Liber tertius. 73. Tobias, Tob. 4. — 74. Asmodaeus, Tob. 6. — 75. Raguel, Tob. 10. — 76. Tobaeus, Tob. 11. — 77. Raphael, Tob. 12. — 78. Achior, Jud. 5. — 79. Juditha, Jud. 8. — 80. Olofernes, Jud. 10. — 81. Virago, Jud. 13. — 82. Susanna, ex Daniele. — 83. Chaldaei, Dan. 2. — 84. Daniel, Dan. 2. — 85. Fornax, Dan. 3. — 86. Balsasar, Dan. 5. — 87. Haman, Est. 7. — 88. Artaxerses, Neh. 2. — 89. Nehemias, Neh. 5. — 90. Veritas, 3 Esd. 3.

Liber quartus. 1. Maria, Luc. 1. — 2. Baptista, Matth. 3. Marc. 1. Luc. 3. — 3. Nathanael, Joan. 1. — 4. Nicodemus, Joan. 3. — 5. Samaritana, Joan. 4. — 6. Centurio, Matth. 8. — 7. Piscatores, Luc. 5. — 8. Simon, Luc. 7. — 9. Jairus, Marc. 5. Luc. 8. — 10. Philippus, Matth. 14. Marc. 6. Luc. 6. Joan. 6. — 11. Panis, Joan. 6. — 12. Praeposteri, Matth. 15. Marc. 7. — 13. Cananaea, Matth. 15. Marc. 7. — 14. Fermentum, Matth. 16. Marc. 8. — 15. Claviger, Matth. 16. Marc. 8. Luc. 9. — 16. Lunaticus, Matth. 17. Marc. 9. Luc. 9. — 17. Lapidantes, Joan. 8. — 18. Coecus natus, Joan. 9. — 19. Renovalia, Joan. 10. — 20. Thomas, Joan. 11. — 21. Lazarus, Joan. 11. — 22. Repudium, Matth. 19. Marc. 10. — 23. Dives, Matth. 19. Marc. 10. Luc. 18. — 24. Dives immisericors, Luc. 16. — 25. Filii Zebedei, Matth. 20 Marc. 10. — 26. Vinitores, Matth. 21. Marc. 11. Luc. 20. — 27. Denarius, Matth. 22. Marc. 12. Luc. 20. — 28. Sadducaei, Matth. 22. Marc. 12. Luc. 20. — 29. Petrus, Luc. 22. Joan. 13. — 30. Pilatus, Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joan. 18. — 31. Barrabas, Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joan. 19. — 32. Simon, Joan. 21. — 33. Linguae, Act. 2. — 34. Claudus, Act. 3. — 35. Primates, Act. 4. — 36. Gamaliel, Act. 5. — 37. Stephanus, Act. 6. — 38. Cornelius, Act. 10. — 39. Circuncisi, Act. 11. — 40. Rhode, Act. 12. — 41. Philosophi, Act. 17. — 42. Lysias, Act. 21. — 43. Ananias, Act. 23. — 44. Nepos Pauli, Act. 23. — 45. Tertullus, Act. 24. — 46. Festus, Act. 25. — 47. Judex, Matth. 25.

Im einzelnen ist die Freiheit zu beachten, mit der Castalio manche Züge der Geschichten ausgestaltet, ohne doch etwas Fremdes in die heilige Geschichte hineinzutragen. Es wird das in erster Linie seinen Grund in dem Bestreben gehabt haben, schön abgerundete Gespräche zu liefern. Zugleich verrät sich aber darin beachtenswerte Rücksicht auf die Neigung der Jugend, sich alles auszumalen und dadurch recht

lebendig zu machen. Wo übrigens die Schrift die Worte an die Hand gibt, werden sie auch fleißig von Castalio benutzt und treu wiedergegeben, so daß sich mit der Freiheit, die er sich bei der Ausgestaltung im einzelnen erlaubt, doch wieder Treue gegen den Schrifttext verbindet. Schon Vollmer hat a. a. O. p. 476 ff. mit Recht die Geschichte des Empfangs der drei Männer im Hain Mamre durch Abraham, der Aussetzung Mosis, des Besuchs Davids im Feld und Goliaths Herausforderung wie die Geschichte des Jona nach dieser Seite hin hervorgehoben. Die Abschnitte aus der evangelischen Geschichte lehnen sich am engsten an die biblische Vorlage an. Das Latein ist glatt, elegant, immer die klassischen Ausdrücke vorziehend. Dabei legt Castalio nicht einfach die Vulgata oder des Erasmus lateinische Übersetzung des Neuen Testaments zu Grunde, sondern arbeitet selbständig aus dem Grundtext heraus. Durch Vollmer wird darauf aufmerksam gemacht, wie ihm die Engel genii, nicht angeli sind, der Tempel fanum neben templum, taufen abluere, nicht baptizare, wie er von der Tochter des kananäischen Weibes nicht sagt: daemonio vexatur, sondern furiis agitur. Hierher gehört auch, daß er Gott immer Jova nennt, worüber er sich in der Vorrede selber also ausspricht: „Quod autem Dei nomen Jova Hebraeum usurpavimus, quod nullum Dei proprium nomen latine extat (nisi forte Jupiter, sed id, vt pollutum, omittamus), id etsi principio videbitur fortasse durius, tamen usu mollescet: et quod insuetum aures radet, idem uisitatum demulcebit.“ — Jedenfalls verdient es ein Buch, das hundert oder mehr Auflagen erlebt hat, daß man ihm unter den Quellenschriften zur Geschichte des kirchlichen Unterrichts einen Ehrenplatz einräumt. —

Schon im folgenden Jahr, nämlich 1544, kam abermals eine biblische Geschichte heraus, die ausdrücklich für den Schulgebrauch bestimmt war, die ich aber noch nicht persönlich einsehen konnte. Die Königliche Bibliothek zu Berlin besitzt nämlich (Bq 205): Vita domini nostri Jhesu Christi, hoc est, totius evangelicae historiae ex quatuor evangelistis perpetua serie continuata et erudita et utilis narratio, ex Ammonii Alexandrini fragmentis quibusdam e greco per Ottomarum Lusanium (!) versa: denuo nunc in usum Arnstadianae scholae a Gaspare Bruschio recognita et in lucem edita. M. DXLIIII.“ Am Ende steht: „Erphurdiae, Volffgangus Sturmer excudebat.“ Es ist ein Büchlein von 31 Blättern in 8^0, von Brusch „Dominis Gunthero, Joanni Gunthero et Gulielmo comitibus a Schwartzburg etc. et Pothoni comiti a Reinstein etc. Aristadii bonas literas discentibus“ gewidmet und laut einer an die fromme Jugend von Arnstadt sich wendenden Vorrede dazu herausgegeben, daß es von ihr nicht nur gelesen und wieder ge-

gelesen, sondern auch dem Gedächtnis eingeprägt werde. Es handelt sich, wie schon der Titel verrät, nur um eine neue Ausgabe eines schon früher erschienenen Werkes. Dasselbe war im November 1523 zu Wien herausgekommen und ist noch in Berlin (Bq 204) vorhanden. Es trug den Titel: „Evangelicae Historiae ex quatuor evangelistis perpetuo tenore continuata narratio, ex Ammonii Alexandrini fragmentis quibusdam e Greco per Ottomarum Luscinium versa, quae et tedio sacrae lectionis studiosorum succurrit, et ordine pulcherrimo mire iuvat memoriam“ und war in Wien durch Simpertus Rüff gedruckt worden. 34 Blätter in 4^0 stark, bietet es eine kleine Evangelienharmonie. Als Anhang ist ihm „Gregorii Episcopi Nazanzeni miracula secundum Matthaeum carmine Graeco cum translatione latina“ beigegeben, den aber Brusch [1]) unberücksichtigt gelassen hat. Ich hoffe, im Schlußband nähere Angaben über das Buch machen zu können. Eine andere Schrift von Brusch, nämlich: „Eine christliche und sehr liebliche Narration oder Fabel von Heva der ersten Mutter und ihren Söhnen, nebst einem kurzen Katechismus“ (Erfurt 1544), wird unten in anderem Zusammenhang besprochen werden.

Nur einen Ausschnitt aus der biblischen Geschichte und zwar der neutestamentlichen, denselben aber dafür in ziemlicher Ausführlichkeit, bietet ein Buch des eifrigen Schulmannes Lukas Lossius [2]) dar. Aus der Hof- und Staatsbibliothek zu München (Catech. 414) lag mir nämlich folgender bei Egenolph in Frankfurt a. M. Anno 1553 herausgekommener Druck vor: „Historia Passionis, Mortis, Sepulturae et Resurrectionis Jesu Christi, Interrogationibus et Obiectionibus explicata: et Iconibus artificiose expressa. In gratiam et usum Scholarum puerilium, ut

[1]) Über Brusch vergleiche: A. Horawitz, Caspar Bruschius. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus. Prag 1874.

[2]) Lukas Lossius, geboren am 18. Oktober 1508 zu Vacha an der Werra, studierte nach Besuch der Schulen in seiner Vaterstadt in Münden, Göttingen, Oldendorf und Lüneburg auf der Universität Wittenberg. Wohl 1530 mit Rhegius nach Lüneburg gekommen, wurde er im folgenden Jahr Lehrer an dem damals von dem berühmten Hermann Tulich geleiteten Johanneum. An dieser Anstalt wirkte er, schon nach ca. 10 Jahren Rektor geworden, ein halbes Jahrhundert in großem Segen. Anno 1582 ist er in Lüneburg gestorben. Er war ein trefflicher Schulmann, der unter die tüchtigsten Schüler Melanchthons zu zählen ist. Gleich M. Neander war er der Verfasser einer ganzen Reihe von Schulbüchern. Solche katechetischer Art sind mir allein sieben bekannt geworden. Zugleich war er einer der größten Musikkenner seiner Zeit. Die Anpassung des gregorianischen Choralgesanges an die Bedürfnisse des lutherischen Kultus ist hauptsächlich sein Werk gewesen, vgl. besonders seine Psalmodia von 1552. Der Mann hätte einen Platz in Haucks R.-E. verdient. Die Abhandlung von Görges über L. Lossius war mir nicht zugänglich.

separatim praelegi et enarrari pueris possit (Bild: Ecce Homo). Francofurti, Apud Chr. Egenolphum. Luca Lossio Luneburgensi autore." Es ist eine mit vielen Bildern geschmückte Schrift, die nach der Vorrede (siehe S. 152, Z. 17 ff.) zum erstenmal schon im Frühjahr 1551 herausgekommen ist. Wenn eine Mitteilung der Universitätsbibliothek zu Jena korrekt ist, dann ist diese erste Auflage in Lüneburg erschienen. Doch ist es wahrscheinlich, daß in dem in Jena vorhandenen Exemplar (8° Th. XX o 47) das „Luneburgae Saxonum" statt auf dem Titelblatt auch nur am Schluß der Vorrede steht. Dann würde das Exemplar in einer Reihe mit zwei in Stuttgart vorhandenen stehen, denen die Angabe des Ortes und des Jahres fehlt, und die beide, obwohl unter sich verschieden, die Vorrede von 1551 enthalten. Hierher gehört auch ein Druck der Dresdener Bibliothek (Appar. bibl. 951, I) wie der Universitätsbibliothek zu Königsberg (2 an C $\alpha\beta$ 12 I. 8°). Eine Ausgabe von 1552 ist in Wien (79. W. 34) und in Rostock (Fm 3784). Dieselbe ist auch bei Egenolph in Frankfurt erschienen. Nach 1553 (auch in Königsberg [1 an C e 34 II. 8°] und München U.-Bibl. [8° Bibl. 669/3] vorhanden) wurde unser Büchlein 1558 wieder aufgelegt, denn in Nürnberg (Fen. II 319. 8°) ist diese Auflage vertreten. Abermals kam es dann 1559 in Wittenberg heraus; Exemplare dieses Drucks befinden sich in Göttingen (8° Th. part. 331 a) Stuttgart, Tübingen (G. f 500 8° Gp.). Das wären sechs, event. sieben Auflagen zwischen 1551 und 1559. Daß wir es hier mit einem Schulbuch zu tun haben, spricht schon der Titel aus, und die Vorrede (christiane puer) wie die ganze Gestaltung des Buches bezeugen es. Die Passionsgeschichte war auch sonst mit der Jugend genauer durchgenommen worden,[1]) durch Lossius bekommen wir aber etwas Einblick in die Art und Weise ihrer Behandlung. Wie er schon in der Vorrede seinen Schülern zu bedenken gibt, daß sie die Bilder aus der Passionsgeschichte nie anschauen sollten, ohne über die Ursachen des Leidens und Sterbens Jesu nachzudenken, läßt er auch in der Einleitung von vornherein die sechs Fragen beantworten: Quid Jesus Chr. passus est; cur haec omnia filius Dei passus est; quomodo reddimur passionis Christi participes; quomodo uti debemus passione Christi; quorum nos admonet passio filii Dei; quid debemus aeterno patri et filio eius pro tanto beneficio? Darauf folgt die Leidensgeschichte selber. Sie wird in vier Akte zerlegt, welchen sich am

[1]) Siehe Band I, p. 72, Z. 3 ff. J. Spangenberg schiebt in seine Kinderpostille eine ausführliche Behandlung der Passion Jesu ein (Lat. Ausg. von 1547, Blatt 155—186). Vgl. auch Luthers Passionale, das gerade hier so ausführlich ist; auch die Verordnungen bei Sehling I, p. 255. 519. 717 u. II, p. 479, ebenso die Paedagogia christianorum von Urerius (Cohrs I, p. 28).

Schluß die eigentlich zum letzten Akt gehörige (cf. S. 170, Z. 31) Grablegung und die Geschichte der Auferstehung anschließen. Der Text ist aus den vier Evangelisten zusammengesetzt und schließt sich eng an die Vulgata an. Am Ende eines jeden Aktes folgen Fragen über die Bedeutung der einzelnen Momente der Leidensgeschichte und, mit Ausnahme des letzten, von der Auferstehung handelnden Teils, eine Reihe von objectiones mit ihren Entkräftungen. Die Anfügung der letzteren gehört mit zur Eigenart des Lossius, denn sie finden sich fast in allen seinen katechetischen Schriften. Man wird nicht leugnen können, daß mit ihnen nicht selten ein störendes Element in den Unterricht gekommen ist. Besser sind die an erster Stelle stehenden Fragen, obwohl sie häufig zu viel Nachdruck auf die einzelnen Züge des Leidens Jesu und deren Heilsbedeutung legen, eher vom Zentralen ablenken als es in den Vordergrund stellen, auch vielfach weniger historischer als dogmatischer Natur sind. Doch entweiht Lossius seine Behandlung der Passion Jesu wenigstens nicht mit grammatischen und lexikalischen Fragen. Es ist auch anzunehmen, daß der mündliche Unterricht noch mehr geeignet war, das schöne, in der Vorrede genannte Ziel (S. 152, Z. 10—15) zu erreichen, als es die gedruckte Vorlage verrät. — Wir geben auf S. 151—177 einen genauen Abdruck des Ganzen nach der Frankfurter Ausgabe von 1553.

Wahrscheinlich in ein und dieselbe Zeit mit des Lossius Büchlein über Jesu Passion gehört eine andere kleine Schrift, die in einem wertvollen Sammelband der Münchener Hof- und Staatsbibliothek (Ascet. 272) enthalten ist. Sie ist betitelt: „Grund vnd vrsach | der heiligen Schrifft / wo | vnnd von wannen der Christliche Glaub | den vrsprung habe / gegründet von Adam | an / durch die gantz Bibel aller glider biß | auf Christum / mit schönen figuren / vnd inn | reymen verfast / allen Christen fast nütz | lich vnnd von nötten zu wissen“ und trägt am Schluß den Vermerk: „Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber.“ Die Angabe des Editionsjahres fehlt, doch ist es mit mehreren Drucken aus dem Jahr 1552 zusammengebunden. Es ist kaum $2^1/_2$ Bogen stark und ist mit einer Reihe von Bildern allerkleinsten Formats geschmückt; nur das Titelbild nimmt die Hälfte der Seite ein. Speziell der Jugend hat freilich der unbekannte Verfasser mit seiner Arbeit nicht dienen wollen, denn er gibt in der Vorrede (p. 177, Z. 30 ff.) den Zweck seines Büchleins dahin an, daß es dem gemeinen Mann seine übrige Zeit vertreiben, die heiligen Geschichten bekannt machen soll, daß sie „bey den Wirtschafften vor den tischen gehandelt wurden, dadurch leychfertig fabel vermitten bliben, Auch das reyn, lauter wort Gottes, die tröstlichen gnaden reyche zu sagung, durch Christum er-

füllet, allen Creaturen eröffnet wurde vnd ein Christen mensch dester baß, so er derhalben ersucht würde, seynes glauben rechenschafft geben kündte"; aber ein bedeutsamer Umstand veranlaßte mich, dieses unbekannte Schriftchen der Vergessenheit zu entreißen und es in diese Sammlung aufzunehmen. Es war die Beobachtung, daß hier zum erstenmal die ganze alttestamentliche Geschichte unter dem Gesichtspunkt der Vorbereitung auf das in Christo erschienene Heil vorgeführt und zugleich gezeigt wird, wie Gott von Anfang an durch die ganze alttestamentliche Zeit hindurch und nun für alle Zukunft in unverdienter Gnade sich zu den Menschen herablasse und nun der Glaube die rechte, segenverheißende Stellung des Menschen zu Gott sei. Man vergleiche nur p. 178, Kolumne 1, Z. 28—32; Kol. 2, Z. 17—24. 39—48; p. 179, Kol. 1, Z. 26—34; Kol. 2, Z. 21; p. 180, Kol. 1, Z. 7—9. 18—27. 37—43; p. 182, Kol. 1, Z. 33—39; Kol. 2, Z. 15—22; p. 183, Kol. 1, Z. 25—41; p. 184, Kol. 1, Z. 29—39; Kol. 2, Z. 35—48; p. 185, Kol, 2, Z. 10—21; p. 185, Kol. 1, Z. 17 bis zum Schluß. Nicht auf das Einzelne geht der Verfasser ein, sondern einen Überblick über den ganzen Geschichtsverlauf will er geben und dartun, wie wirklich Gnade und Glaube, auf die man jetzt alles stellt, schon von alters her die ausschlaggebenden Faktoren in dem Verhältnis zwischen Gott und Mensch gewesen sind. „In kürtz erzel jch die geschicht" — sagt er selber —; „Welcher will han ein bessern bericht, Der nem die Bibel für die handt, Da findt er ein bessern verstandt. Ich bleyb alleyn auff disem pfadt, Daher der glaub den vrsprung hat" (p. 184, Kol. 2, Z. 6—11). — Wir geben unten auf S. 177—186 das Büchlein wieder. Da uns nur das Münchener Exemplar bekannt geworden ist, konnten wir leider die in demselben sich findende Lücke — es fehlt Blatt A 4 — nicht ausfüllen.

Mit der 1555 zum erstenmal erschienenen Historienbibel von Hartmann (er selber schreibt Hartman) Beyer[1]) (oder richtiger:

[1]) Hartmann Beier wurde am 30. September 1516 zu Frankfurt a. M. geboren. Nach gründlichen Studien in Wittenberg wurde er für seine Vaterstadt gewonnen und wirkte daselbst vom April 1546 bis zu seinem Anno 1577 erfolgten Tod als erfolgreicher Zeuge auf der Kanzel, auf der Ratsstube wie in seinem ganzen Leben. Die Begründung des entschiedenen Luthertums in Frankfurt war sein Werk. Vgl. Steitz, Der lutherische Prädikant Hartmann Beyer, Frankfurt a. M. 1852; auch Steitzens Artikel in der R.-E, wo leider auch noch in der 3. Aufl. der verkehrte Satz steht, daß Beier außer zwei anonymen Schriften nur noch die mathematische „de sphaera" geschrieben habe. Außer der Historienbibel ist schon in Bd. I, p. 293, Z. 34 ff. seine Übersetzung des Katechismus von Brenz (1552) erwähnt. In München (Asc. 280) ist auch eine Bearbeitung von Melanchthons Manuale, die Beier 1555 erscheinen ließ.

Beier) aus Frankfurt a. M. kommen wir nun erst zu dem Buch, das Zezschwitz a. a. O. II, 2, p. 91 „die erste für den Volks- und Jugendgebrauch bestimmte Zusammenstellung biblischer Geschichten“ genannt hat. Ihm selber ist es nie zu Gesicht gekommen. Er sagt von ihm, es sei völlig unbekannt geworden, und es ist ihm nur in den 1656 erschienenen „Biblischen Historien Altes und Neues Testaments, der Jugend und den Einfältigen zugute“ von Justus Gesenius, wo es zitiert wird, begegnet. Später erstand es Pfarrer Christian Müller in Michelstadt i. O. (resp. Fürstenau i. O.) in einer Ausgabe von 1595 für seine Bibliothek (Kirchenbibl. zu Fürstenau i. O. Nr. 3046), aber die Öffentlichkeit erfuhr nichts davon. Anno 1874 wies Knoke in „Haus und Schule, Hannoversches Zeitblatt“, S. 124 ff. das Vorhandensein eines Druckes von 1583 in der Göttinger Universitätsbibliothek (Theol. bibl. 269 b) nach. Leider aber blieb der Artikel außerhalb Hannovers unbekannt. Da fand Prof. Kawerau 1885 drei verschiedene Exemplare des seltenen Buches in Wolfenbüttel und ließ sie durch Kandidat Petri in der Zeitschr. f. prakt. Theologie 1886, Heft 1, S. 29 ff. genau beschreiben. Es waren Ausgaben von 1569 (Theol. 696. 8), 1583 und 1595, die alle drei miteinander übereinstimmten und sich in je drei Teile zerlegten, deren jeder ein besonderes Titelblatt trug. Der Titel des ersten lautet: „Erste Theyl | Biblischer | Historien, Da | rin die vornembste | geschicht auß allen | Büchern des Alten testaments, in ein fei | ne richtige ordnung der zeit und jaren nach, | wie sie sich uff einander begeben haben, fleis | sig zusamen bracht seindt. Von an | fang der Welt biß schier in die | drei tausent und neundhalb | hundert jar. Durch | M. Hartman Beyer, Diener des | heyligen Euangely zu Franck | fort am Meyn. — Mit schönen Summarien vnderschieden, | damit man die Historien desto baß könne fassen, | behalten, unnd in einer kürtze baldt | vberlauffen. M. D. LXIX.“ Dieser Teil ist 384 Blätter stark und enthält „die fürnembsten Historien der H. schrifft von erschaffung der Welt an biß auff den Johannem Hircanum Maiorem, Simonis son, welche historien begreiffen 3833 jar, biß auff das erste jar des Hohenpriesterthums Johannis Hirkani.“ Auf Blatt 385 folgt der Titel des zweiten Teils. Er lautet: „Ander Theyl der Bibli | schen Historien, | Darinnen er | zelet werden Er | stlich die ubrige für | nemste historien in den buchern des alten Te | staments, deren zeit, wann sie sich begeben, | mann nicht gewiß hat. Darnach die Histori | en des Judischen volcks, von Hircano Ma | iore an (an welchem sich die Historien des al | ten Testaments enden) biß zu ende der letzten belagerung und zerstörung der statt Jerusa | lem. Unnd begreifft erstlich diß Theil | die Geschichten vom heyligen | Job, Judith, Tobia, |

Susanna, vom Bel | und Trachen | zu Babel. — M. D. LXIV.“ Dieser Teil begreift die Blätter 386—446 in sich. Auf 446[b] steht: „Getruckt zu Franckfort am | Meyn, Bey Christian Ege | nolffs Erben. | M. D. LXIX.“ Daran schließt sich mit neuer Blattzählung der 98 Blätter starke dritte Teil mit diesem Titel: „Dritte Theyl der Biblischen | Historien. | Darinnen die | Historien des Ne | wen Testaments, Von | dem Leben, Lehre, und Leiden Jesu Christi, | Innhalt der vier Euangelisten, orden | lich zusammen gebracht | seindt.“ Das Titelblatt ist mit einem Holzschnitt geziert, unter dem „Anno M. D. LXIX“ steht. Auf den letzten 11 Seiten ist dem Ganzen noch beigefügt: „Etliche treffliche Vermanunge, | inn | Sachen das heylige Göttliche wort | betreffende. | D. Martin Luth. Anno M. D. XXX.“ Das letzte Blatt trägt auch diesmal den Druckervermerk: „Getruckt zu Franckfort am | Meyn, Bey Christian Ege | nolffs Erben.“ Sämtliche drei Teile sind mit vielen Holzschnitten geschmückt. Die Auflage von 1583, die sich mit der beschriebenen, abgesehen von der Druckeinrichtung, deckt, gibt auf dem letzten Blatt neben dem Druckervermerk noch die Worte: „In verlegung Adami Loniceri, Joannis Cnipij Andronici secundi doctorum vnd Pauli Steinmeyers“, worauf Knoke aufmerksam gemacht hat (Theol. Stud. u. Krit. 1891, p. 778 ff.). Achelis endlich wies a. a. O. II, p. 84, Anm. 5 auf eine von L. Rosenthals Antiquariat zu München feilgebotene Ausgabe von 1557 hin und vermutete, daß dies die erste Auflage sein dürfte. Das Exemplar ist in meinen Besitz übergegangen. Es unterscheidet sich in drei wichtigen Stücken von den folgenden Auflagen. Schon der Titel lautet anders, nämlich: „Historien Bi- | bel / Erster Theyl. | Darinn die Historien auß | allen Büchern des Alten Te- | staments in ein richtige ordnung der | zeit vnnd jaren / wie sie sich auff ein- | ander begeben haben / zusamen ge- | bracht seind / Von anfang der Welt | an / schier biß in die dreitausent | vnnd neundthalb | hundert jar / | Durch | Hartman Beier. | Zu Franckfurt am Meyn / | bei Christian Egenolffs | Erben. | M. D. Lvij.“ Aber auch die Einteilung differiert, denn das ganze Buch zerlegt sich nur in zwei statt drei Teile. Der zweite Teil ist betitelt: „Ander Theyl | der Historien Bibel. | Darinn die Historien des | Newen Testaments / Von dem Leben / | Lehre / vnnd Leiden Jesu Christi / | Innhalt der vier Euange- | listen / ordenlich zusa- | men ge- | bracht | seind. |“ Nach einem Holzschnitt, der die Verkündigung Mariä darstellt, steht noch auf dem Titelblatt: „Zu Franckfort / bei Chr. Egen. Erben.“ Wo in der Auflage von 1569 der zweite Teil einsetzt, ist wohl auch in der Ausgabe von 1557 ein Einschnitt, denn auf Blatt 406[a] steht in kleinerem Druck das folgende zu lesen: „Also hastu, Christlicher Leser, die fürnemeste Historien der Heiligen Schrifft von

erschaffung der Welt an biß auff den Joannem Hircanum Maiorem Simonis son, Welche Historien begreiffen drei tausent acht hundert drei vnnd dreissig jar, biß auff das erste jar des Hohenpriesterthumbs Joannis Hircani. Was sich weiter inn zeit seines Regiments die sechs vnd zwentzig jar vnd hernach die hundert vnd ein jar biß auff die geburt vnsers Herrn Jesu Christi zugetragen habe, wirstu in einem besondern büchlin finden, welches auß Josepho gezogen ist, auff das mann die Historien des Jüdischen volcks biß auff vnsers Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi geburt kurtz fassen vnnd wissen möge, Dauon wir in der Heiligen schrifft nichts haben. Dann die Summarien Hiob, Judith, Tobiä, Susannä etc., so hiernach folgen, haben wir hierbei vnnd zuletst gesetzt, weil sie zum theyl kein gewisse zeit haben, wann sie sich begeben, zum theyl mit der zeit, so gemeldet wirt, nicht zutreffen vnd doch vnder die Bücher des Alten Testaments gezelet werden", und auf Blatt 406[b] steht in außergewöhnlich großen Lettern: „Historia von Hiob", aber es wird noch alles zum ersten Teil gerechnet. Äußerlich sind die hier mitgeteilten Geschichten auch dadurch als Geschichten zweiter Ordnung gekennzeichnet, daß hier die Seitenüberschriften: „Historien der Heiligen Schrifft" fehlen und statt dessen auf dem Kopf der Seite nur „Historia Hiob" etc. zu lesen ist. Endlich liegt auch ein Unterschied in bezug auf den Inhalt vor, denn worauf hier als auf ein „besonderes büchlin" verwiesen wird, das ist in der Ausgabe von 1569 Bestandteil des Buches selber, nämlich seines neuen zweiten Teils, geworden.[1]) Ebenso fehlt in der Auflage von 1557 die Schrift Luthers, welche dem Druck von 1569 beigefügt ist. Wenn Achelis a. a. O. p. 84, Anm. 5 freilich gemeint hat, wir hätten in der Ausgabe von 1557 die erste Auflage unseres Buches, so hat er sich getäuscht. Schon der Umstand, daß die Vorrede vom Jahre 1555 datiert ist, wies weiter zurück. Ich war so glücklich, die erste Auflage in zwei Exemplaren zu entdecken, leider erst, nachdem mein Exemplar von 1557 schon dem unten gegebenen Abdruck zu Grunde gelegt ward und ich von Amerika aus das so seltene Buch nicht mehr persönlich einsehen konnte. Nach freundlicher Mitteilung der Bibliotheksverwaltung ist nämlich in München (B. hist. 14): „Historien Bibel. | Das ist / | Alle vornem | ste Historien aller bücher | des alten Testaments / auß dem | Text der Bibel gezogen / vnd in ein rich- | tige ordnung der zeit vnnd jaren / wie sie | sich auff

[1]) Wenn daher Petri a. a. O. p. 40 aus dem Umstand, daß es in der Ausgabe von 1569 auf p. 436[a] heißt: „Jetzt wöllen wir hernach setzen die jämerliche Historiam, wie die vorlangst auß Josepho gezogen und getruckt ist worden", schließt, Beier habe Josephus nicht selber benutzt, sondern einen Auszug daraus, so ist das hiermit als irrig erwiesen.

einander begeben haben / ge | setzt / Von anfang der Welt an / | schier biß in die drei tausent | neundthalb hundert | jar / durch | Hartman Beier. | Cum Gratia et Priuilegio. | Zu Franckfort / Bei Chr. Egen.“ Die Rückseite des Titelblatts zeigt, wie bei der Ausgabe von 1557, ein großes Doppelwappen. Der erste Teil ist 403 und 1 Blatt stark, wozu am Anfang noch 8 Blätter kommen, welche Titelblatt und Vorrede enthalten. Das Register, welches die Auflage von 1557 zwischen der Vorrede und dem Text der Historienbibel bringt, scheint demnach hier zu fehlen, wenn es nicht, was auch bei dem Druck von 1557 im zweiten das Neue Testament enthaltenden Teil der Fall ist, am Ende steht. Am Schluß findet sich der Druckervermerk: „Getruckt zu Franckfort am Meyn / | Bei Christian Egenolff. | M. D. LV.“ Der zweite Teil ist 84 Blätter stark und ist betitelt: „Die Histori des | Newen Testaments / Von | dem Leben / Lehre / vnnd Leiden Jesu | Christi. Innhalt der vier Euan- | gelisten / ordentlich be- | schriben. | [Titelbild.] Zu Franckfort / Bei Christian Egenolff.“ Am Schluß finden wir denselben Druckervermerk wie am Ende des ersten Teils: „Getruckt zu Franckfort am Meyn / bei | Christian Egenolff / Im Jar | M. D. LV.“ Inhaltlich scheint sich diese erste Ausgabe genau mit der zweiten, von uns benutzten zu decken, selbst insofern, daß auch hier die Geschichten von Hiob, Judith etc. als einer besonderen Klasse angehörig betrachtet werden, denn schon in der Vorrede von 1555 findet sich der Passus (siehe unten S. 191, Z. 16 ff.): „Dieweil aber die Historia vom Job kein gewisse zeit hat, wann sie geschehen, auch die Historia Judith etc. mit der zeit nicht wöllen zutreffen, Auch sonst von Judith, Tobia vnd Susanna disputiert wirt, obs ware Historien oder sonst Gottselige gedicht seien, hab ich das Summarium Job, Item die Judith, Tobiam, Susannam etc. zuletst nach allen Historien der Heiligen Schrifft gesetzt.“ Wie mein Exemplar von 1557 mit 256 Holzschnitten, zumeist von H. S. Beham und H. Brosamer, ausgestattet ist, die aber in ihrer Ausführung keineswegs an die Holzschnitte von Wendel Rihels Laienbibel heranreichen, ist auch die erste Ausgabe mit vielen Holzschnitten versehen gewesen.[1])

[1]) Da mir neben den im Text erwähnten Exemplaren noch weitere bekannt geworden sind, stelle ich hier die betreffenden Notizen zusammen:

1555 in 2 Teilen, vorhanden in München (B. hist. 14) und in der Univ.-Bibl. zu Breslau (Th. rec. III 261).

1557 in 2 Teilen, in meinem Besitz; auch vorhanden in München (B. hist. 15), in Stuttgart und in Hamburg.

1569 in 3 Teilen, vorhanden in Dresden (Appar. bibl. 992), Tübingen (Ge 28) und in Wolfenbüttel.

Ganz so selten, wie man gemeint hat, ist demnach unser Buch doch nicht; aber auch das ist verkehrt, wenn es Zezschwitz am angebenen Ort als „die erste für den Volks- und Jugendgebrauch bestimmte Zusammenstellung biblischer Geschichten“ charakterisiert. Wie es weder die erste derartige Zusammenstellung war, ist es auch nicht, wenigstens von Haus aus nicht, für den „Jugendgebrauch“ bestimmt gewesen. Schon Knoke, Petri, Achelis wie zuletzt wieder Vollmer (Beitr. z. Gesch. d. bibl. Unterrichts etc., p. 304) haben das gesehen, und ein Blick in die Vorrede beweist es zur Genüge. Da heißt es (siehe unten p. 190, Z. 38 ff.): „Daß mann aber die Historien des alten Testaments desto bequemer fassen könne, hab ich (da ich on das vor dritthalben jaren, da vnser statt belägert war,[1]) die Bibel gedacht zu durchlesen vnd alle geschichten fleissig zumercken) die Historien außgezogen vnnd in ein besonders büchlin in ein richtige ordnung geschriben zu meinem gebrauch, daß ich in einer geringen zeit alle vornembste Historien, so offt ich wolt, möcht vberlauffen vnd die Historien vnd zeit, da ein jegliches sich zugetragen, wüste zufassen vnd zugedencken, welches in der Bibel als einem grossen Buch, da Gesetz vnd Leerbücher in die Historien, vnd die Historien vnder die gesetz, Predigten vnd Leerbücher vermenget seind, nicht so füglich vnnd bald kan geschehen. Welches Büchlin der Trucker bei mir wußte, als der mir mit seinen Biblischen Figuren vrsach darzu gegeben hatte,[2]) hielte derhalben bei mir an vnd hat auch nicht ablassen wöllen, biß ichs jhm inn Truck zufertigen zugestellt habe, Welches nun nicht der meynung geschehen ist, als wann ich damit vrsach geben wolte, dz mann die Lection der Bibel solte vnderlassen, sonder auff daß die, so die gantze Bibel nit zukauffen vermöchten, vmb ein gering gelt disen außzug der

1583 in 3 Teilen, vorhanden in Göttingen (8° Th. Bibl. 269 b) und in Wolfenbüttel.
1595 in 3 Teilen, vorhanden in Fürstenau i. O. (3046) und in Wolfenbüttel.
1612 in 3 Teilen, vorhanden in München (B. hist. 16) und angezeigt von L. Rosenthal, München, Kat. 70, Nr. 1177.

Alle sechs Auflagen erschienen in Frankfurt bei Egenolff oder dessen Erben. Die Holzschnitte von 1612 sind noch dieselben wie die von 1557, also wohl auch identisch mit denen von 1555. Die auf dem Titelblatt der Ausgaben von 1569 ab namhaft gemachten „Summarien“ sind von Anfang an ein Bestandteil des Buches. Sie werden nur von 1569 ab besonders hervorgehoben.

[1]) Im Juli 1552 lag das Heer des Moritz von Sachsen vor Frankfurt.

[2]) In Egenolphs Verlag waren nämlich die biblischen Bilder von Hans Sebastian Beham erschienen, z. B. Biblisch Historien, Figürlich fürgebildet 1533 (28 Blätter mit prachtvollen Holzschnitten) oder Biblia vet. testam. picturis effigiata. Bibl. Historien künstlich fürgemalet 1551 (71 Blätter mit je zwei Holzschnitten). Vgl. auch die Angaben am Schluß dieses Abschnitts.

Biblischen Historien vberkommen, Vnnd diejhenigen, so die gantze Bibel haben, die nit füglich zutragen ist, mit sich in schiff vnd auff wagen nemen vnd darinnen lesen möchten. Vnd endtlich, daß ich damit vrsach geben möchte, andere vnnötige, vnnütze vnnd vnfletige bücher, als den Schimpff vnd ernst, darinn vil grober, vnfletiger zotten, vnd sonst vil dergleichen bücher zu vnderlassen vnnd die Historien der Heiligen Schrifft darfür an die hand zu nemen vnd die zeit damit zuuertreiben." Demnach sollte Beiers Historienbibel ein Auszug aus den historischen Büchern der Schrift sein, der es einem ermöglicht, sich in einer Kürze und ohne viel Schwierigkeit einen Überblick über den alt- und neutestamentlichen Geschichtsverlauf zu verschaffen, der auch leichter als die Vollbibel zu erschwingen, zudem handlicher als diese für den Gebrauch auf Reisen ist und zugleich zur Verdrängung schlechter Unterhaltungslektüre dienen kann. Statt gerade für die Jugend berechnet zu sein, sollte es ein biblisches Geschichtsbuch für das Volk überhaupt sein. Trotzdem ist unser Buch hernach zum Unterricht der Jugend verwendet worden, eine Tatsache, die uns Zezschwitzens Ansicht wieder näher bringt und zugleich unsere ausführliche Bezugnahme auf die Historienbibel wie einen teilweisen Abdruck derselben an diesem Orte rechtfertigt. Schon Knoke nämlich schreibt (Studien u. Kritiken a. a. O. p. 781): „Da die jüngere Ausgabe von 1583 „in Verlegung" von drei Personen erschienen ist, von denen zwei als Docti, wenn nicht als Doctores bezeichnet werden — die Genitivform „Doctorum" läßt beide Deutungen zu — so scheint dieser Umstand allerdings darauf hinzudeuten, daß die Biblischen Historien des Hartman Beier dreißig Jahre nach ihrer mutmaßlich ersten Veröffentlichung (1555) zum Schulbuch geworden waren." Beweiskräftiger aber noch ist die Beobachtung, daß Justus Gesenius, als er 1656 sein biblisches Geschichtsbuch[1]) für Haus und Schule herstellte und sich nach Vorläufern seines Werkes umsah, gerade unsere Historienbibel als solchen zitiert. Wenn wir heute schon des Umfangs wegen geneigt sein möchten, ihre Ver-

[1]) Auf der Stadtbibliothek zu Hannover und in der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel ist vorhanden: „Biblische Historien Alten und Neuen Testaments, der Jugend und den Einfältigen zu gute in eine richtige Ordnung der Zeit und Jahre zusammengebracht, und in zwei Theile, jedes Theil aber in vierundfünfzig Lectiones zu dem Ende abgetheilet, damit christliche Hausväter oder Hausmütter bei ihrer christlichen Feier und Sabbatheiligung beide Theile alle Jahre ganz durch und zu Ende bringen und ohne Mühe ihren Kindern und Gesinde bekannt machen können, sammt einem Bericht oder Vorrede an den Leser, wie dies Buch nützlich zu gebrauchen." Vgl. neben Zezschwitz a. a. O. besonders E. Bratke, Justus Gesenius, Göttingen 1883, p. 147 ff.

wendung in der Schule zu bezweifeln, so beweist der Umstand, daß Gesenius von Beier urteilte, daß er „viele nötige Dinge ausgelassen“ und darum eine Vervollständigung erfordere, daß man früher in dem Stück anderer Meinung war. Würde man übrigens heute Beier ohne Illustrationen und mit denselben Typen drucken, mit denen z. B. Buchruckers Biblische Geschichte gedruckt ist, so würde der Umfang der alttestamentlichen Historien den bei Buchrucker wohl gewaltig übersteigen, aber der Umfang der neutestamentlichen Historien dem bei Buchrucker kaum gleichkommen. Wenn es Gesenius zu erreichen suchte, daß christliche Hausväter und Hausmütter am Sonntag ihre Kinder und ihr Gesinde an der Hand seiner Zusammenstellung mit den biblischen Geschichten bekannt machten, oder daß sein Buch in den Schulen als Lesebuch diente, so wird man annehmen dürfen, daß auch schon sein Vorläufer Beier hier und dort in ähnlicher Weise benutzt worden ist.

Dem Inhalt nach ist Beiers Historienbibel in ihrem ersten oder alttestamentlichen Teil in eine Reihe großer Hauptabschnitte gegliedert, die sich wiederum in mehrere Unterabteilungen zerlegen, wie ein Blick auf den unten gegebenen Abdruck zeigt. Im neutestamentlichen Teil fehlt eine solche Zusammenfassung in größere Gruppen. Wir lassen hier die Gliederung des Stoffes, wenigstens des ersten Teils, in Kleindruck folgen; von der Inhaltsangabe des zweiten Teils müssen wir des Raumes wegen absehen; man vergleiche deshalb den unten folgenden Abdruck, der das Original unverkürzt wiedergibt.

Altes Testament: 1. Anfang der Welt oder Schöpffung. — 2. Vom fall des Menschen. — 3. Von der Sindflut. — 4. Historien von dem Ertzuatter Abraham. — 5. Die Historia des Patriarchen Isaac. — 6. Historia von Jacob dem Patriarchen. — 7. Historia von den zwölff Ertzuättern, fürnemlich von Joseph. — 8. Historia von Mose. — 9. Vom Außzug der Kinder Ifrael auß Egypten. — 10. Historia, wie die kinder Ifrael wider die Heyden jenseits dem Jordan gestritten vnd jr land eingenommen haben. — 11. Historia von Josua (Blatt 120—132). — 12. Historien von den Richtern, so nach Josua das volck Ifrael regiert haben (Blatt 132^{b}—169), dabei ist die Geschichte von der Schandtat der Einwohner von Gibea und die Geschichte der Ruth nach dem Bericht über Ehud eingereiht, denn Beier glaubte, daß sich beide damals zugetragen; der ganze Abschnitt endigt mit 1. Sam. 9, 27. — 13. Die Historien von den Königen der Kinder Ifrael (Blatt 170—251^{a}). — 14. Historien von zerteylung des Reichs Ifrael nach Salamonis todt in zwey Königreich, nemlich Juda vnd Ifrael, nach der weissagung Ahie des Propheten. Vnd von beider Reich Königen (Blatt 251^{a}—361). Um von diesem umfangreichen Abschnitt und der darin vorliegenden Verbindung des verschiedenen Quellen entnommenen Stoffes, besonders auch der Berücksichtigung der Propheten ein anschauliches Bild zu geben, lassen wir diesmal die Einzelüberschriften oder „Summarien“ folgen. Zur besseren Übersicht sind schon am Kopf der Seite die Namen der zu gleicher Zeit regierenden Könige von Israel und Juda angegeben.

1. REHABEAM, Salomons son, der erste König nach Salomons todt vber Juda, siben zehen jar, folgt jungen leuten vnnd gibt dem volck ein Tyrannische antwort; damit er vrsach zur auffrur gibt. 2. JEROBEAM, der son Nebat, der erste König vber die zehen stämme Ifrael, zwey vnd zwenzig jar. 3. Jerobeam stifftet zwey güldine Kelber; gedenckt auff solche weise sein Reich zuerhalten. 4. Ein Prophet wirt auß Juda vom Herrn gen Bethel gesendet; der weissagt wider den Altar zu Bethel. 5. Jerobeam wil seiner abgötterei halben vngestrafft sein, recket seine handt auß nach dem Propheten, heyßt jn greiffen; da verdorret jm der arm Vnd der Altar zerreisset. 6. Der Prophet bittet den Herrn, da wirt Jerobeams handt wider heyl. 7. Jerobeam bittet den Propheten zugast, aber der Prophet spricht, der Herr habs jm verbotten, vnd zeucht hinweg. 8. Ein alter Prophet zu Bethel läßt dem frembden Propheten nachlauffen vnd anzeygen, ein Engel hab jm gesagt, er sol jhn in sein hauß füren vnd jhm essen geben. Der frembd Prophet glaubt solches vnd folget jhm, darum jn der Herr straffet. 9. Der frembd Prophet wirt von einem Löwen getödt vmb seins vngehorsams willen. 10. Jerobeam schicket sein weib seines krancken sons halben ghen Siloh zum Propheten Ahia; Da weissaget Ahia wider Jerobeam vnd sein geschlecht. 11. Rehabeam läßt inn Juda auch abgötterei anrichten, damit er Gott erzürnet, vnnd Sisak, der König in Egypten beraubt den Tempel zu Jerusalem. 12. Abiam, der ander König vber Juda vnd Ben Jamin, regiert drei jar. 13. Krieg zwischen Abiam vnd Jerobeam, darinn Abiam den sieg behält. 14. ASSA, der dritte König vber Juda vnd Ben Jamin, regiert ein vnd viertzig jar. Diser stellet ab die abgötterei vnd hurerei vnd verschonet auch seiner mutter nicht. 15. Nadab, Jerobeams son, der ander König vber Ifrael nach Salomo, regiert zu Thirza zwey jar. 16. Baesa, der dritte König vber Ifrael nach Salomo, regiert zu Thirza 24. jar vnd vertilget des Jerobeams geschlecht. 17. Jehu weissaget wider Baesa, den König Ifrael. 18. Krieg zwischen Assa vnnd Serah, dem Moren, da der Herr dem Assa beistehet. 19. Der Prophet Asaria vermanet, an Gottes wort fest zuhalten, so werde Gott dem Königreich Juda gnädig sein. 20. Assa ist Gott danckbar für den sig wider die Moren, Denn er gehorchet dem Propheten Asariae vnd stellt die Abgöttereien ab im lande Vnnd zerrisse auch das abgöttisch stifft seiner mutter. Disem Exempel sollen die Regenten folgen vnnd die abgötterei vnnd falsche leer vmb menschen gunst willen nicht dulden. 21. Krieg zwischen Assa vnd Baesa, vnnd Assa macht einen bund mit dem König zu Syrien. 22. Assa wirt gestrafft vom Seher Hanani des bunds halben mit dem König zu Syrien, vnd er legt jn darumb gefangen. 23. Ella, der vierdte König vber Ifrael nach Salomo, regiert zu Thirza zwey jar. 24. Simri, der fünfft König vber Ifrael nach Salomo, regierte zu Thirza siben tag vnd vertilget das hauß Baesa. Also strafft Gott sünd mit sünde vnd einen buben durch den andern. 25. Amri, der sechßt König vber Ifrael nach Salomo, regierte zwölff jar. 26. Ahab, der sibend König vber Ifrael nach Salomo, regierte zu Samaria zwey vnd zwentzig jar. 27. JOSAPHAT, der vierdte König vber Juda vnd Ben Jamin, regiert fünff vnd zwentzig jar. 28. Thewrung zu Ahabs, Josaphats vnd Elias zeiten. 29. Elia wirt von den Raben erneret. 30. Ein Witwe versorgt den Propheten Elia in der thewrung vnd Gott segnet den Meelkasten vnd ölkrug. 31. Elia macht seiner Wirtin son lebendig. 32. Obad Ja verbirgt die Propheten des Herren vor Isebel, dem Tyrannischen weib. 33. Elia wirt vom Obad Ja vor den Ahab gebracht, vnd Elia straffet den Ahab vnd heyßt jn alle falsche Propheten vnd gantz Ifrael versamlen. 34. Elia strafft Ifrael vmb jhrer heuchelei willen. 35. Das feur fellt vom Himel vnd verzeret das opffer Eliae; Die Baaliten aber stehn in schanden vnd werden von E lia getödtet. 35. Es regnet widerumb in Ifrael 36. Elia fleucht vor Isebel in die Wüste.[1]) 36. Der Herr geht vor Elia vorüber. 37. Befehl, Hasael, Jehu und Elisa zu salben. 38. Elisas Berufung. 39. Ahabs und Benhadads Verhandlung und Sieg Ahabs. 40. Die Syrer wegen ihrer Gotteslästerung abermals geschlagen. 41. Ahabs sündiger Bund mit dem König von Syrien. 42. Ahab begehrt Naboths Weinberg. 43. Isebel verschafft Ahab den Weinberg. 44. Elia verkündigt ihm Gottes Strafe. 45. Ahab läßt sich auf den Rat der 400 Propheten in einen Krieg mit den Syrern ein. 46. Michas Weissagung vor Ahab und Josaphat. 47. Micha wird gefangen. 48. Ahab kommt im Krieg mit den Syrern um. 49. Ahasja wird Ahabs Nachfolger. 50. Jehu straft Josaphat, weil er sich mit Ahab verbunden. 51. Josaphat läßt sich strafen. 52. Josaphat fleht zum Herrn gegen Moab und Ammon. 53. Josaphat siegt ohne Schwertschlag. 54. Josaphat wird wegen seiner Freundschaft mit Ahasja gestraft. 55. Ahasja sendet in seiner Krankheit zu Baalsebub. 56. Elia läßt Feuer vom Himmel fallen. 57. Joram wird König zu Samaria. 58. Wassermangel auf dem Zug gegen Mesa. 59. Elisa schafft Wasser. 60. Joram wird König über Juda. 61. Elias Himmelfahrt. 62. Elisa macht das Wasser zu Jericho gut. 63. Die Knaben von Bethel. 64. Elisa hilft der armen Witwe. 65. Elisa und die Frau zu Sunem. 66. Elisa weckt ihren Knaben vom Tode auf. 67. Siebenjährige Teuerung unter Elisa. 68—69. Zwei weitere Wunder des Elisa. 70. Joram hört von denselben. 71—74. Naeman. 75. Gehasi gestraft. 76—83. Die Syrer in Israel. 84. Benhadad sendet Hasael zu Elisa. 85. Hasaels Salbung. 85. Hinterlassener Brief des Ella an Joram von Juda. 86. Joram dementsprechend gestraft. 87. Ahasja wird König über Juda. 88—95. Jehu erobert sich die Herrschaft. 96. Das Wüten

[1]) Wir fassen von hier ab den Inhalt der einzelnen Abschnitte mit unsern eigenen Worten zusammen.

der Athalja. 97—98. Joas wird König, Athalja aber getötet. 99—101. Regierung des Joas. 102. Joahas wird König in Israel. 103. Joas wird sein Nachfolger. 104. Amasja wird König in Juda. 105. Elisas Tod. 106—108. Amasjas Sieg. Abfall, Strafe. 109. Jerobeam II. wird König über Israel. 110. Usia wird König über Juda. 111—118. Die Geschichte Jonas. 119—122. Amos und Jerobeam (Amos 1 u. 7). 123. Sacharja regiert 6 Monate über Israel. 124—125. Sallum und Menahem. 126. Usias Übermut und Strafe. 127—128. Pekachja und Pekach. 129. Jothams Regierung über Juda. 130. Ahas Herrschaft und Abfall. 131—132. Des Jesaja Verhandlung mit Ahas (Jes. 7). 133—134. Des Ahas Unglaube und weiterer Götzendienst. 135. Hosea wird König über Israel. 136—139. Die Reformation durch Hiskia. 140. Zerstörung des Reiches Israel durch Salmanassar nach 299jährigem Bestand. 141—150. Sanheribs Einfall, Hiskias Glaube, Trost durch Jesaja, Untergang des assyrischen Heeres. 151—152. Hiskias Krankheit und Errettung. 153. Hiskias Versündigung (Jes. 39). 154—155. Manasses Abfall, Strafe, Besserung. 156. Unter Amon fängt Habakuk zu weissagen an. 157—158. Josias Reformation; unter ihm beginnt die Wirksamkeit Zephanjas und Jeremias. 159. Josias Tod. 160. Joahas wird König. 161. Jojakim kommt zur Regierung. 162—163. Geschichte Jeremias. 164—173. Geschichte Daniels (von seiner Wegführung bis Dan. 2, 49). 174. Des Jeremias Weissagung von der 70jährigen Dauer der Gefangenschaft. 175. Der gefangene Jeremia soll seine Reden aufschreiben. 176—178. Baruch schreibt sie auf, liest sie vor, wird deshalb verwarnt. 179—180. Das Buch wird durch Jojakim verbrannt, aber von Baruch neu geschrieben. 181—182. Jojachin wird König und wird mit vielen andern nach Babel geführt. 183. Zedekia wird König. 184. Jeremia trägt das hölzerne Joch. 185. Jeremia muß ein neues machen, nachdem Hananja das erste zerbrochen. 186. Jeremia schreibt an die Gefangenen. 187. Nebukadnezar belagert Jerusalem. 188. Nebukadnezar zieht ab, weil Ägypten Jerusalem zur Hilfe eilt. 189. Jeremia wird als Verräter gefangen genommen. 190—191. Nebukadnezar belagert Jerusalem abermals und Jeremia rät zur Übergabe. 192. Ebed Melech nimmt sich des Propheten an. 193. Zedekia fragt Jeremia um Rat. 194—195. Jerusalem wird erobert und das Volk weggeführt. 196. Jeremia darf im Lande bleiben. 197. Ermordung Gedaljas und Flucht nach Ägypten. 198—202. Die drei Männer im Feuerofen. 203—206. Nebukadnezars Erniedrigung und Erhöhung (Dan. 4). 207. Jojachin wird begnadigt. 208—211. Belsazar. 212—217. Daniel in der Löwengrube.

15. Historia vom ende des Babylonischen gefengkniß (hier ist auch das ganze Buch Esther verarbeitet, Bl. 361—375). 16. Historia des Tyrannen Antiochi Epiphanis (Bl. 375—395). 17. Die weitere Geschichte bis zum Antritt des Hohenpriestertums durch Johannes Hyrkanus (Bl. 395—405). 18. Die Historia von Hiob, auch eine kurze Inhaltsangabe des Gesprächs (Bl. 406—414). 19. Die Historia Judith (Bl. 415—430). 20. Die Historia Tobie (Bl. 431—444). 21. Historia von der Susanna vnd Daniel (Bl. 445—449). 22. Von dem Bel zu Babel (Bl. 449—451). 23. Von dem Trachen (Bl. 451—453).

Aus dieser Inhaltsübersicht ergibt sich, daß die Darstellung Beiers besonders von der Richterzeit an alles Maß überschreitet und zwischen Wichtigerem und weniger Wichtigem ganz zu unterscheiden vergißt. Auch als einfacher Bibelauszug beurteilt, dürfte die Historienbibel in diesem Stück schwerlich gerechten Anforderungen entsprechen. Sie ist oft kurz, wo man ausführlichere Darstellung wünschen möchte; und sie ist wieder breit, wo man lieber kurze Zusammenfassung hätte. Vor allem tritt einem dieser Mangel im alttestamentlichen Teil entgegen. Hier sind selbst die sittlich anstößigen Stellen nicht ausgemerzt. Sogar die Sünde des Onan und die Geschichte der Thamar wird berichtet. Man darf freilich bei der Beurteilung dieses Momentes nicht vergessen, daß das Ohr, auch das der aufrichtigen und sittlich reinen Christen des sechzehnten Jahrhunderts in diesem Stück noch nicht so empfindlich war wie das unsrige. Beier wird zudem den Charakter seiner Vorlage in nichts haben verwischen wollen. Er spricht sich gerade über diesen Punkt in der Vorrede (aa 5) in beachtenswerter Weise aus. Im

Zusammenhang damit verbreitet er sich ebenda über den großen Unterschied zwischen profaner und heiliger Geschichte, wie über die Absicht, in der man biblische Historien lesen soll, und über den Nutzen, den man von rechter Lektüre derselben hat. Anerkennung verdient, daß wenigstens der Versuch gemacht wird, den in verschiedenen Quellen vorliegenden Stoff chronologisch ineinander zu arbeiten, wobei zu beachten ist, daß auch schon zur Heranziehung der Propheten ein Ansatz, wenn auch erst noch ein schwacher, gemacht ist. Die Meinung, die einzelnen Ereignisse ganz genau chronologisch datieren zu können, teilt Beier mit den meisten seiner Zeitgenossen. So setzt er denn neben den in den Text (p. 198 u. 201) eingefügten Tabellen über das Lebensalter der „Patriarchen“ die folgenden unten im Abdruck nicht wiedergegebenen Angaben an den Rand: Zur Geburt des Seth: Anno mundi 130; zum Auftrag, die Arche zu bauen: Anno mundi 1536; zum Anfang der Sündflut: Anno mundi 1656 und Anno Noah 600; zum Ende der Sündflut: Die sindflut hat gewert ein jar vnd zehen tag; zum Beginn des Turmbaues zu Babel: Diß geschicht 100. jar nach der Sindtflut, da Noah noch lebet; zu Noahs Tod: Anno mundi 2006; zur Geburt Isaaks: Anno aetatis Abrahae 100; zum Auszug aus Ägypten: Anno mundi 2453. Also sind die Kinder Ifrael in Egypten gewesen 215 jar. Dann dz hernach gesagt wird von 430 jaren, ist zuuerstehn von dem beruff Abrahäs auß Haran, 1 Mos. 12 biß daher; zu 2 Chron. 26, 16: Esaias fahet an zu Predigen ongefehrlich im zwentzigsten jar Usia des Königs Juda; zur Vollendung des Tempels: Tempel volnbracht im sechsten jar darij. In der Auflage von 1569 findet sich bei der Erzählung von der letzten Zerstörung Jerusalems noch folgende Notiz: „Die verwüstung des Tempels ist geschehen uff den X. Tag des monats Augusti, gleich uff den tag, da der erst Tempel vom König zu Babylon verbrent ist, Vnd ist der tag sonderlich der unglücks tag dem Tempel gewesen. Vnnd von dem ersten Tempel an, vnd seiner erbawung, welchen Salomon erbawet, biß auf das ander jar Vespasiani, da der Tempel zu grundt verwüst ist, sind 1088 Jar; Von der zeit aber, da mann den andern Tempel wider angefangen hatte zu bawen, welches ist geschen im andern Jar des ersten Cyri, sind 578 Jar.“ Er hält sich demnach dabei immer noch in recht bescheidenen Grenzen. Um die Übersicht zu erleichtern, setzt er oben am Kopf der Seite an den Rand den Namen der betreffenden Person, von der auf der Seite die Rede ist. Wichtige Tatsachen merkt er am Rande an, z. B. die Einsetzung des Ehestandes, die Heiligung des siebenten Tages, die erste Verheißung auf Christum, die Einsetzung des weltlichen Schwertes“ (Gen. 9, 6), den Regenbogen als Bundeszeichen, die andere Verheißung auf

Christum, die Verordnung der Beschneidung als eines „zeychens der gerechtigkeyt des glaubens" etc. Einen befriedigenderen Eindruck als der alttestamentliche macht offenbar der neutestamentliche Teil. Hier muß besonders die Berücksichtigung der Reden Jesu anerkannt werden. Es sind Abschnitte aus der Bergpredigt, mehrere Gleichnisse, Auszüge aus Joh. 8, Joh. 10, Luk. 18, Matth. 24 u. 25, Joh. 13—16 mitgeteilt. Am ausführlichsten ist die Leidensgeschichte. Die Erzählung erstreckt sich bis zur Pfingstgeschichte. In sinniger Weise schließt der Verfasser die evangelische Geschichte und damit sein ganzes Buch mit Joh. 21, 25 ab. — Natürlich ist Luthers Übersetzung zu Grunde gelegt, was nicht ausschließt, daß Beier hin und wieder seine eigenen Wege geht, z. B. p. 256, Z. 11 oder p. 262, Z. 36. — Wir geben unten (S. 186—288) vom ersten Teil der Historienbibel die Geschichte von der Schöpfung **bis zu Moses Tod, den zweiten Teil aber unverkürzt wieder.**

Großes Ansehen und weite Verbreitung in den Schulen hat ein anderes biblisches Geschichtsbuch des 16. Jahrhunderts gefunden, in dem leider in bezug auf die Methode zugleich ein Rückschritt vorliegt. Ich meine die biblischen Geschichten des Georg Fabricius.[1] Von Zezschwitz (a. a. O. II, 2, p. 85 resp. 90) und Vollmer (Beiträge z. Gesch. d. bibl. Unterrichts 1904, p. 301) zwar erwähnt und von Nebel (Der evang. Religionsunterricht etc. 1898, p. 144 ff.) sogar inhaltlich eingehend gewürdigt, ist man bis jetzt der Frage nach der Verbreitung des Buches und nach dem Einfluß, den es geübt, noch nicht nachgegangen. Ich bin auch hier so glücklich, eine ganze Reihe von Auflagen nachweisen zu können. Wann zwar das Buch zum erstenmal herausgekommen ist, ist nicht ganz klar. In all den vorhandenen Ausgaben ist die Vorrede von 1564 datiert. Dann findet sich in einer Reihe von Auflagen, in allen seit 1570, zu den ursprünglichen neun Büchern ein zehntes hinzugefügt. In der Vorrede aber zu diesem zehnten Buch sagt Fabricius (p. 281 des Originals): „In meis Historiae sacrae libellis, quos ante annos quinque edidi, amici quidam desiderarunt, quod postrema antiquae Ecclesiae tempora, quae omnia fuerunt miserrima

[1] Georg Fabricius wurde am 23. April 1516 als Sohn eines Goldschmieds zu Chemnitz geboren. Er besuchte das Annaberger Gymnasium und studierte hernach in Leipzig. Darauf bekleidete er Schulstellen, zuerst an der Thomasschule in Leipzig, dann in Chemnitz und Freiberg. 1539 kam er als Hauslehrer nach Italien. Die Reise dorthin wurde später von ihm in Versen beschrieben. Seit 1546 war er Rektor der Schule in Meißen und verblieb in dieser Stellung bis zu seinem Tode (13. Sept. 1571). Er war gekrönter Poet, ein tüchtiger Philolog und hat auch einige historische Werke geschrieben. Vgl Baumgarten-Crusius, De Georgii Fabricii vita et scriptis, Meißen 1839. Die unten p. 673 teilweise mitgeteilten Summae Evangeliorum Dominicalium sind erst nach seinem Tode herausgegeben worden.

et tristissima, praeterierim etc.", und diese Vorrede ist datiert: „E ludo illustri Misenae Hermundurorum, Cal. Jan. inchoantibus annum M. D. LXX." So sollte man denken, Fabricius weise hier in nicht ganz genauer Rechnung auf den Druck von 1564 zurück. Darin wird man durch die weitere Beobachtung bestärkt, daß von diesem zehnten Buch auch Sonderdrucke existieren, welche unter der Vorrede ebenfalls die Jahreszahl 1570 tragen. Etwas wankend wird man aber wieder, wenn Nebel a. a. O. p. 145 bezeugt, daß die ihm vorgelegene Ausgabe, welche das zehnte Buch schon enthielt, doch am Ende des ganzen Buches den Druckervermerk zeigte: „Lipsiae. Imprimebat Andreas Schneider. Typis Voegelianis. Anno M. D. LXIIII", und wenn man von Dresden die Nachricht bekommt, dort sei sub Appar. bibl. 965 eine Leipziger Auflage vorhanden, welche von 1564 stamme und dies zehnte Buch enthalte. Nebel gibt den Standort des von ihm benutzten Exemplars leider nicht an, doch vermute ich, daß er eben den in Dresden vorhandenen Druck vor sich hatte. Er nimmt wegen des Druckervermerks am Ende das Jahr 1559 für die erste Ausgabe in Anspruch. Leider gibt er nicht an, ob in seinem Exemplar die Vorrede zum zehnten Buch eine andere Jahreszahl als 1570 aufweist. Und doch liegt gerade hier die Entscheidung. Existiert eine Ausgabe, in welcher die Vorrede des zehnten Buches die Jahreszahl 1564 trägt, dann ist unser Buch zum ersten Male Anno 1559 ans Tageslicht getreten: andernfalls aber 1564. Da es mir jetzt nicht mehr möglich ist, jenen Dresdener Druck einzusehen, werde ich im Schlußband kurz den Befund angeben.[1]) Ich führe auch diesmal die mir bekannt gewordenen Ausgaben in Kleindruck an.

1564: Aus diesem Jahre ist noch eine stattliche Anzahl von Exemplaren vorhanden. Und zwar kommen zuerst die in Betracht, welche unter der Vorrede die Jahreszahl 1564 aufweisen und nur neun Bücher enthalten. In ihnen liegt wohl die ursprüngliche Gestalt unseres Buches vor. Vorhanden z. B. in 5 Exemplaren in Dresden (z. B. Appar. bibl. 966. 967. 968), weiter in Gotha (Theol. 8. 370), Stadtbibl. Breslau (8 K 469/3 und 8 K 713/1), Rostock (F f 3447) etc. Dann gibt es eine Reihe von Drucken, welche zehn Bücher enthalten und kein weiteres Datum als das der Vorrede von 1564 tragen. Ein solcher ist in meinem Besitz (Lipsiae | Cvm gratia et privilegio | Caesareo Annorvm | qvinqve.); weitere Exemplare sind z. B. in Tübingen (G. h. 104. 8° Gp), in München, in Breslau (Univ.-Bibl.), in Erlangen etc. Dazu käme dann der von Nebel beschriebene Druck von 1564 (Lipsiae. Imprimebat

[1]) In dem Fall, daß die Vorrede zum zehnten Buch auch in dem Dresdener Exemplar die Jahrzahl 1570 trägt, wäre das M. D. LXIIII im Druckvermerk ein Druckfehler. Jedenfalls druckte Voegelinus noch Anno 1566 selber. Auch habe ich trotz ausgedehnter Nachforschungen nirgends eine Ausgabe entdeckt, die auf dem Titelblatt oder unter der Vorrede die Zahl 1559 getragen hätte.

Andreas Schneider. Typis Voegelianis), wozu Dresden (Appar. bibl. 965) zu vergleichen ist.

1570 wurde zur Ergänzung der neun Bücher das zehnte herausgegeben und durch Sonderdruck zugänglich gemacht; so ist in der Stadtbibliothek zu Breslau (8 K 713[a]): „Georgii | Fabricii Chem- | nicensis | regvm Asmonaeo- | rvm et Idvmaeorvm, vsq; | ad devastationem | vrbis. | Virorvm illvstri- | vm sev historiae | sacrae | liber X. | Lipsiae | Cvm privilegio", mit dem Datum unter der Vorrede: „Cal. Januarii inchoantibus annum M. D. LXX." Dieser Sonderdruck ist auch in Nürnberg (Fen. 286).

1571 Lipsiae (Imprimebat Johannes Steinman. Typis Voegelianis; vorhanden in Rostock (F c 3726), Karlsruhe (Asc. 36), Berlin (B. h. 1660), München (B. hist. 78[d]).

1573 Lipsiae; vorhanden in Erlangen (Thl. X 103).

1574 Lipsiae; Exemplare in Stuttgart, Berlin (B. h. 1661), Nürnberg (Theol. 2794), Leipzig (Exeg. App. 2974), Un.-Bibl. Breslau (Th. rec. III 264).

1578 Lipsiae, J. Steinman; Exempl. in d. Stadtbibl. Breslau (8 W 797) und in Halle (77 C 2).

1580 Lipsiae; vorhanden in Stuttgart, Un.-Bibl. Breslau (Th. rec. III 264[m]), München (B. hist. 78g), Göttingen (8° Hern. 29[a]).

1582 Lipsiae; vorhanden in Erlangen (Th. X 100), Wittenberg, Weimar (2. 6: 47).

1587 Lipsiae (am Ende: Berlini, typis Voltzii); Exempl. in d. Un.-Bibl. München (8° H. eccl. 266), Stadtbibl. Breslau (8 W 796), Rostock (F f 3447[b]).

1590 Lipsiae; vorhanden in Wernigerode (In 245), Erlangen (Th X 101), Un.-Bibl. Breslau (Th. rec. III 265), München (B. hist. 78[i]), Göttingen.

1596 Lipsiae; Exempl. in Karlsruhe (D l 248), Erlangen (Th X 97), Nürnberg (Fen. IV 72), Göttingen.

Gleich Castalios Dialogi wurden auch die Libri historiae sacrae des Fabricius noch im 17. und 18. Jahrhundert vielfach neu aufgelegt. Mir sind die folgender Drucke bekannt geworden: 1601 (Gotha), 1606 (München, Stadtbibl. Breslau), 1610 Lipsiae (Mich. Lanzenberger); hier sind hinzugefügt: veterum poetarum Christianorum ab eodem auctore olim collecti libri duo; cf. Dresden (Appar. bibl. 969). Herausgeber ist der Sohn des Georg Fabricius: Jacob Fabricius. Vorhanden in Rostock Stadtbibl. Breslau, Un.-Bibl. Breslau, Nürnberg, Göttingen. 1656 (Straßburg Wilhelhelmitanum). 1657 (?) in d. Un.-Bibl. Breslau. 1658 Jena (Erlangen, Jena, Un.-Bibl. Breslau, Nürnberg) mit Anmerkungen von Mitternacht. 1669 Gera (Stadtbibl. Breslau, Un.-Bibl. Breslau, Dresden). 1687 Weißenfels (München Un.-Bibl., Dresden). 1703 Naumburg, herausgegeben von Mitternacht (Jena, Rostock). 1720 Martisburg (Berlin, Dresden). 1729 Martisburg (Wernigerode). Dazu kommen noch zwei deutsche Ausgaben von 1595 und 1627 (siehe unten).

In seiner ursprünglichen Gestalt ist das Buch betitelt: „Georgii Fabricii Chemnicensis illustrium seu Historiae Sacrae Libri IX." Nachdem dann das zehnte Buch hinzugekommen war, wurde der Titel dementsprechend geändert und lautete jetzt (ich gebe ihn nach meiner oben erwähnten Ausgabe): „GEORGII | FABRICII CHEM- | NICENSIS. | Virorum illustrium seu | Historiae Sacrae | Libri X. Recogniti, | Et aucti. | [Ein Bild des Gekreuzigten auf eigentümlichem Grunde; über dem Kreuz steht יהוה; rechts und links steht als Umschrift: προέθετο

αὐτὸν ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ τῆς πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι.] Lipsiae | Cvm gratia et privilegio | Caesareo annorvm qvinqve." Nach der Vorrede, die sich von A 2—A 5 erstreckt, folgt auf A 6ª ein Zitat aus Sulpitius Severus, Episkopus Narbonae, über seine historia sacra, auf A 6ᵇ aber stehen Nomina scriptorvm quorvm praeter libros sacros, interdum vtimur auctoritate testimonij caussa. Es werden hier aufgezählt: Africanus, Appianus, Chrysostomus, Clemens, Epiphanius, Florus, Hegesippus, Herodotus, Hieronymus, Jason, Josephus, Justinus historicus, Justinus martyr, Onesicritus, Orosius, Paulinus, Philo, Prosper, Prudentius, Satyrici, Strabo, Suidas, Sulpitius, Tacitus, Tertullianus, Theophilus, Victorinus, Xenophon. Nach einem Gedicht des Georg wie Jakob Fabricius (A 7—8ª) folgt auf A 8ᵇ die Inhaltsangabe der zehn Bücher, worauf dann mit B 1 das erste Buch einsetzt. Von hier ab werden die Seiten auch numeriert. Das erste Buch (S. 1—25) trägt die Überschrift: „Libertatis Ecclesiae inuictae" und reicht von Adam bis Rahel. Das zweite Buch ist überschrieben: „Ecclesiae per miseriam propagatae" und erstreckt sich von Jakob bis Kaleb (S. 26—56). Das dritte Buch (S. 56—74) begreift in sich die Richterzeit: „Ecclesiae a ducibus gubernatae." Das vierte Buch („Regii Ecclesiae imperii") setzt mit Saul ein und geht bis zur Teilung des Reiches (S. 75—108). Das fünfte Buch („Regni Israelitici, seu Samaritani") führt auf S. 109—136 die Geschichte des Nordreiches vor; das sechste Buch („Regni Judaici, seu Jerosolimitani") auf S. 137—179 die des Südreichs. Auf S. 180 bis 213 folgt als siebentes Buch „Liber Ecclesiae exulis atque restitutae". Der nächste Abschnitt (S. 214—255) handelt von der „ecclesia a regibus Asiaticis vexata". Ein eigentümliches Buch ist das neunte, es ist das Buch „gentium Ecclesiae aduersantium" (S. 256—279). Hier werden die verschiedenen Heidenvölker aufgezählt und kurz charakterisiert, die je gegen die Frommen des Alten Bundes aufgetreten sind, beginnend mit den Gigantes und Sodomaei bis zu den Joppenses et Jamnii und Jambrii.[1] Dem zehnten Buch geht die oben erwähnte Vorrede voraus

[1]) Wir geben hier als Beispiel den Abschnitt über die Ägypter: „Aegyptii magis quam omnes gentes superstitiosi, bestias et serpentes adorarunt, et vilia hortorum coluerunt holuscula, et alia quaedam, dictu etiam foeda, vt ructus et crepitus saturorum, vnde a Satyricis apud Romanos agitati sunt. Hospites aliquando fuerunt patriarcharum, et altores populi Judaici, instituti sunt a Josepho, Jacobi filio. Mutatis regum animis, nullum populum magis oderant, quam Judaicum, quem stirpitus eradicare Busyris rex infantibus masculis in Nilum proiectis voluit, eamque immanitatem annos triginta exercuit: vnde tot plagis et tam horrendis Aegyptij, quot nulli vnquam homines afflicti sunt, quorum rex cum delecta populi multitudine rubri maris vndis obruitur. Sesacus rex cum Rehabeamo bellum gessit, et templum Jorosolymitanum spolianit: Nechaus cum Josia pugnauit, eumque vicit: nec non

(281—285). Es will die „Ecclesia a regibus Asmonaeis et Idumaeis lacerata“ darstellen (S. 286—319) und zwar auf Grund der Profanschriftsteller. Ein dreifacher Index von 36 Seiten schließt zusammen mit einem kurzen Druckfehlerverzeichnis das ganze Buch ab. Wir lassen unten (S. 291—348) einen Abdruck des ersten, vierten, fünften, sechsten und siebenten Buches folgen und geben zur Ergänzung hier den Inhalt der andern Bücher kurz nach den Überschriften an.

Liber secundus. Ecclesiae per miseriam propagatae: 36. Jacobus. 37. Ruben. 38. Simeon et Levi. 39. Judas. 40. Dan. 41. Nephthalim. 42. Gad et Aser. 43. Isaschar et Zebulon. 44. Josephus. 45. Benjamin. 46. Manasses. 47. Ephraimus. 48. Thamar. 49. Peres. 50. Potiphar. 51. Pharao Pius. 52. Pharao Impius. 53. Siphra et Phua. 54. Amramus. 55. Aminadabus. 56. Naasson. 57. Jetro. 58. Zipora. 59. Obabus. 60. Moses. 61. Populus in Mari. 62. Maria. 63. Aaron. 64. Nadabus et Abihus. 65. Eleazar. 66. Pinehas. 67. Bileamus. 68. Chores. 69 Dathan et Abiron. 70. Filius Selomithidis. 71. Populus in deserto. 72. Achanus. 73. Rahab. 74. Gabaonitae. 75. Calebus.

Liber tertius. Ecclesiae a ducibus gubernatae: 76. Josua, dux I. 77. Othoniel, dux II. 78. Ehudus, dux III. 79. Samgarus, Dux IV. 80. Delbora (sic!), propheta et dux V. 81. Gideon, dux VI. 82. Abimelechus Tyrannus, dux VII. 83. Tholas, dux VIII. 84. Jair, dux IX. 85. Jephtha, dux X. 86. Abesan, Elon, Abdon, duces XI. XII. XIII. 87. Simson, dux XIV. 88. Heli, sacerdos. 89. Samuel, propheta. 90. Jothanes. 91. Noemis. 92. Ruth. 93. Boozus. 94. Helcanas. 95. Penina. 96. Anna. 97. Ophnius et Pinehas. 98. Aminadabus. 99. Johel et Abdias.

Liber octavus. Ecclesiae a regibus Asiaticis vexatae: 302. Alexander Macedo. 303. Jaddus sacerdos. 304. Onias sacerdos. 305. Simon sacerdos. 306. Josua. 307. Eleazar. 308. Antiochus Magnus Syrus. 309. Seleucus Philopator Syrus. 310. Heliodorus. 311. Onias sacerdos. 312. Simon proditor. 313. Antiochus Epiphanes Syrus. 314. Jason sacerdos. 315. Menelaus sacerdos. 316. Andronicus 317. Lysimachus. 318. Mille Martyres. 319. Eleazar Martyr. 320. Matres et infantes martyres. 321. Fratres septem martyres. 322. Matthatias. 323. Johannes 324. Simon. 325. Judas. 326. Eleazar. 327. Jonathas. 328. Assidaei. 329. Apollonius. 330. Sero. 331. Lysias. 332. Nicanor, Patrocli filius. 333. Gorgias. 334. Dositheus. 335. Callisthenes. 336. Josephus. 337. Sacerdotes milites. 338. Dositheus et Sosipater. 339. Timotheus Gennaeus. 340. Antiochus Eupator Syrus. 341. Philippus. 342. Ptolemaeus Macron Aegyptus. 343. Ptolemaeus Phoeniciae praefectus. 344. Scythopolitani. 345. Nabathaei. 346. Demetrius Soter Syrus. 347. Bacchides. 348. Alcimus sacerdos. 349. Nicanor, legatus Demetrii. 350. Alexander Syrus. 351. Ptolemaeus Philometor Aegyptus. 352. Demetrius Nicator Syrus. 353. Apollonius, Demetrii legatus. 354. Antiochus Eutheus. 355. Trypho Syrus. 356. Antiochus Pius Sextus. 357. Johannes Hyrcanus. 358. Mater Hyrcani.

Joacham filium eius in vinculis tenuit, et filium alterum Joachimum tributarium fecit. Libri Prophetarum multa Aegyptiis mala minantur, quae tum demum experti sunt, cum in seruitutem Assyriorum grauem redigerentur. Populus Judaicus, qui Jeremia dissuadente in Aegyptum fugerat, ibi miserrime quatuor plagis et afflictionibus interijt.“

359. Judas. 360. Matthatias. 361. Antiochus Grypus Syrus. 362. Antiochus Aspondius Syrus.

Liber nonus. Gentium Ecclesiae adversantium: 363. Gigantes. 364. Sodomaei. 365. Sichemitae. 366. Chami nepotes et posteri. 367. Amorrhaei. 368. Pheresaei. 369. Chananaei. 370. Hethaei. 371. Gergesaei. 372. Hevaei. 373. Jebusaei. 374. Midianitae. 375. Cinaei. 376. Moabitae. 377. Ammonitae. 378. Idumaei. 379. Horraei. 380. Amalechitae. 381. Philistini. 382. Ceilenses. 383. Ziphaei. 384. Sidonii. 385. Tyrii. 386. Samaritani. 387. Aegyptii. 388. Babylonii. 389. Syrii. 390. Arabes. 391. Assyrii. 392. Joppenses et Jamnii. 393. Jambrii.

Liber decimus. Ecclesiae a regibus Asmonaeis et Idumaeis laceratae. Reges Asmonaei: 394. Aristobulus I., sacerdos et rex. 395. Antigonus I. 396. Judas Essaeus. 397. Alexander I., sacerdos et rex II. 398. Alexandra, regina III. 399. Hyrcanus II., sacerdos et rex IV. 400. Aristobulus II., sacerdos et rex V. 401. Manaimus Essaeus. 402. Onias Pharisaeus. 403. Sameas Pharisaeus. 404. Alexander II. 405. Antigonus II., rex VI. 406. Aristobulus III., sacerdos. 407. Alexandra II. 408. Antipater Idumaeus I. 409. Phaselus. 410. Josippus. 411. Pheroras. — Reges Idumaei: 412. Herodes I. Ascalonita. 413. Salome Tyranna. 414. Marianne. 415. Aristobulus IV. 416. Alexander III. 417. Tero miles. 418. Antipater II. 419. Archelaus, rex II. 420. Philippus. 421. Herodes II. Antipas. 422. Herodias. 423. Salome saltatrix. 424. Caiphas Sadducaeus. 425. Pontius Pilatus. 426. Petronius. 427. Herodes III. Agrippa, rex III. 428. Herodes IV. 429. Agrippa II. — Sectae illorum temporum: 430. Naziraei. 431. Pharisaei. 432. Sadducaei. 433. Essaei. 434. Herodiani.

Schon ein flüchtiger Blick auf dies Inhaltsverzeichnis wie auf den unten folgenden Ausschnitt zeigt die Eigentümlichkeit der biblischen Geschichte des Fabricius. Der Verfasser lenkt über alle andern Vorgänger hinweg zu den Catalogi des Braunfels zurück. Er beschränkt sich nicht nur gleich diesem auf das Alte Testament, sondern er befolgt auch im großen und ganzen seine Methode. Man kann sie als die biographische bezeichnen, denn es werden statt zusammenhängender Geschichte kurze, in sich abgeschlossene Lebensbeschreibungen der in der Geschichte des Alten Testaments auftretenden Personen geboten. Nun ist die Pflege des biographischen Elements gewiß von Bedeutung, und auch die heutige Katechetik verlangt, daß man nach Behandlung der einzelnen Nummern des biblischen Geschichtsbuches das Einzelne zum Ganzen eines abgerundeten Lebensbildes verbinde und es als solches auf das Gemüt und den Willen der Schüler wirken lasse; aber dann muß das Leben der betreffenden Personen auch reich und inhaltsvoll gewesen sein, und es muß in seinem historischen Zusammenhang geschildert und begriffen werden. Aber gerade das fehlt bei Fabricius. Statt die einzelnen Gestalten des Alten Testaments sorgfältig daraufhin zu prüfen, ob ihr Leben reich war an sittlichem Gehalt, und ob es darum viele erziehliche Momente in sich birgt, ob sie um eines Hauptes Länge über ihre Zeitgenossen emporragten, ob ihr Wirken für den

ganzen Geschichtsverlauf von Bedeutung war, vielleicht gar den Anfangs-, Ziel- oder Mittelpunkt einer großen Bewegung bildete, und dementsprechend auszuwählen und bei der Darstellung ihres Lebens allen minder wichtigen Stoff ganz auszuscheiden oder ihn in die richtige Verbindung mit der Hauptperson zu bringen, prüft und wählt Fabricius überhaupt nicht, sondern behandelt alle Gestalten unterschiedslos. So viele Personen die Schrift nennt, so viele Paragraphen bekommt seine historia sacra. Diese Methode mußte eine Reihe empfindlicher Mängel im Gefolge haben. Sie verschuldete es, daß neben Gestalten wie Abraham, Mose, David, Elias eine ganze Reihe solcher trat, die nicht einmal der Theologe kennt, und damit der Unterschied zwischen Wichtigem und Unwichtigem aufgehoben ward, daß Zusammengehöriges auseinandergerissen,[1]) eine Einsicht in den inneren Verlauf der Geschichte fast unmöglich gemacht, vielfache Wiederholung notwendig[2]) und doch wieder manche Lücke unvermeidlich,[3]) magerer Stoff durch die Phantasie ausgeschmückt, reiche Darstellung über Gebühr verkürzt, die chronologische Reihenfolge vielfach gestört, kurz, das ganze lebensvolle Geschichtsbild der Schrift vielfach verschoben, manchmal auch entleert wurde. Während er bei weniger wichtigen Personen die Einzelereignisse gern eingehend erzählt, schon um überhaupt etwas über sie sagen zu können, setzt er bei Hauptpersonen deren Kenntnis voraus und deutet sie nur an. So wenig dies auch der jeweiligen Bedeutung dieser Personen entspricht, gelingt es ihm gerade dadurch, in der Lebensbeschreibung wichtiger Charaktere in schlagender Kürze Zug an Zug zu

---

[1]) So sind, wie schon **Nebel** ausführt, Saul und Jonathan durch den Abschnitt über den Ammoniter Naas getrennt. Auf Davids Beziehungen zu Saul wird erst unter David eingegangen. Selbst Nabal und Abigail sind durch fünf dazwischen liegende Abschnitte aus ganz anderem Zusammenhang voneinander getrennt. „Zuweilen werden Nebenpersonen, die erst durch die Erzählung über die Hauptperson, zu der sie gehören, verständlich werden und Interesse erwecken, bereits vorher abgetan, wie denn z. B. Doeg und Abimelech, weil sie auch noch mit Saul zu tun haben, vor David, zwischen Saul und David, ihren Platz angewiesen bekommen Besonders störend tritt dies Zerstückeln hervor in kleineren, in sich abgeschlossenen und durchaus einheitlichen Erzählungen, wie in dem Büchlein von Ruth, das in den getrennten Stücken: Noemis, Ruth, Boozus behandelt wird."

[2]) So wird z. B. auf die Wunder vor Pharao zweimal eingegangen, nämlich in dem Abschnitt „Pharao impius" und hernach wieder unter dem Paragraph „Moses". Oder auf den Kampf Davids mit Goliath kommt Fabricius unter David zu sprechen, läßt aber nichtsdestoweniger noch einen besonderen Absatz „Goliadus" folgen.

[3]) So wird in der Lebensgeschichte Sauls ein so wichtiger Zug wie seine Befreiung der Stadt Jabes einfach übergangen, weil Fabricius nach seiner Disposition auch einen besonderen Abschnitt über „Naas" bringen wollte, für den er sich den Stoff nicht vorwegnehmen durfte!

reihen. Es kommt so etwas Gedrungenes und Wuchtiges in seine Darstellung. Abschnitte wie die über Abraham, Mose, David, Elia, Hiskia werden darum trotz der eben berührten Mängel doch nicht ohne Wirkung auf die Schüler geblieben sein. Genannte Mängel dürften bei der mündlichen Behandlung überhaupt weniger stark hervorgetreten sein, indem der Lehrer Lücken ausfüllte, Zusammengehöriges verband, nur Angedeutetes an der Hand der Geschichte ausführte, Wichtiges hervorhob, das Buch wohl auch nur eklektisch verwendete. In meinem Besitz ist ein höchst interessantes Manuskript aus dem 16. Jahrhundert, das die schulmäßige Behandlung unserer historia sacra aufs deutlichste erkennen läßt. Im Schlußband wird ein Ausschnitt daraus mitgeteilt werden. Zudem darf nicht vergessen werden, daß Fabricius sein Buch offenbar für die oberen Klassen der Lateinschulen geschrieben hat (cf. auch Vormbaum I, p. 248). Es ist darum nicht verwunderlich, wenn er seinen Stoff manchmal unter dogmatischen Gesichtspunkten betrachtet, vgl. z. B. p. 291, Z. 9 ff.; p. 296, Z. 9 ff., noch weniger, daß er das Vorbildliche oder Abschreckende an den vorgeführten Gestalten hervorhebt. In dem Mangel jedwelcher Betonung des Unterschieds zwischen alt- und neutestamentlicher Offenbarung verrät sich der Verfasser als ein Kind seiner Zeit. Damit hängt aufs engste zusammen, daß die alttestamentliche Geschichte nicht in ihrer Gesamtheit als eine Vorbereitung auf Christum gefaßt wird, sondern nur einzelne Züge als messianisch markiert werden. Auffallend ist bei einem Mann wie Fabricius, daß er nicht nur hin und wieder Züge einschaltet, wofür ihm die Schrift keinen Anhalt bietet, sondern daß er in den letzten Büchern die Grenze zwischen heiliger und profaner Geschichte fast ganz verwischt. So anerkennenswert der Gedanke ist, daß die Geschichte Israels über die sogenannten kanonischen Bücher des Alten Testaments hinaus kurz zu verfolgen ist und so die Verbindungsfäden herzustellen sind und damit die Situation aufzuzeigen ist, unter der die Wirksamkeit des Johannes und des Herrn Christus einsetzte, so ist doch damit die Breite der Darstellung, wie sie im achten und zehnten Buch, hauptsächlich auf Grund der Profanschriftsteller, sich findet, in nichts gerechtfertigt. Das Bedürfnis der Schule, auch der oberen Klassen der lateinischen Schulen, war hier gewiß nicht der maßgebende Gesichtspunkt gewesen. Wenn freilich Nebel a. a. O. p. 168 in unserm Buch nur ein „Zeugnis von der gemütlosen Dürre der Epigonenzeit gegenüber der geistesgewaltigen Lebensfrische Luthers“ erblickt, so schießt er damit über das Ziel hinaus; aber das kann nicht verkannt werden, daß des Fabricius historia sacra einen Rückschritt in der Darbietung der biblischen Geschichte für die Schulen darstellt, einen Rückschritt in bezug auf Methode wie Stoff-

begrenzung. Trotzdem ist das Buch wieder und wieder aufgelegt und viele Jahre nach des Verfassers Tod noch ins Deutsche übersetzt worden. In Wernigerode (J b 10 s) befindet sich nämlich: „Historiae sacrae, das ist: Die allerbesten und vornembsten Historien, Aus dem Alten Testament, Kürtzlich und fein ordentlich in zehn Bücher ausgetheilet, Wie sie erstlich von dem weitberümbten Mann Herrn Gregorio Fabricio Chemnicensi, in Lateinischer Sprach zusammen gebracht. Nun aber mit gantzem fleiß verdeutscht sind, durch M. Michaëlem Hempelum Fribergensem. Impensis autoris et cum Privilegio ad Sexennium. Gedruckt zu Freibergk, bey Georg Hoffmann, Anno 1595." Aus der Vorrede an den Leser ist der folgende Passus von besonderer Bedeutung: „Derowegen wird dieses schöne und gute Buch der lieben Schuljugend, dieselbe in die heilige Schrift zu weisen, billig vorgelesen." Unter dem Titel: „Nucleus historiarum sacrarum" erschien Anno 1627 nochmals eine deutsche Ausgabe. Sie ist in der Stadtbibliothek zu Nürnberg (Fen. IV 73. 8°). Vgl. auch Schumann, Die Geschichte des Volksschulwesens in der Altmark etc. Halle 1871, p. 138. — Bei Vollmer a. a. O. p. 302 finde ich auch erwähnt: „Virorum sacris literis illustrium descriptio brevis et memorabilis: Juxta seriem et dispositionem Georgii Fabricii etc.: Ex historia Veteris Testamenti; adiectis elogiis et titulis eorundem depicta: Libris quinque comprehensa a Joachimo Wethmano Jaurano, Islebiae." Vollmer hatte eine Ausgabe von 1595 in Händen. —

Hat Fabricius nur das Alte Testament berücksichtigt, so Camerarius[1]) nur das Neue. Anno 1566 kam nämlich zu Leipzig „in officina Ernesti Voegelini Constantiensis" folgende Schrift heraus: „Historiae | Jesu Christi Fi- | lii Dei nati in ter- | ra matre sanctiss. | semperuirgine Maria summatim | relata expositio: | Itemque eorum quae | de apostolis Jesu Chri- | sti singilatim commemorari posse recte et vtiliter visa sunt, autore | Joachimo Camerario. | [Druckervignette.] Additis aliis quibus- | dam non indignis pie- | tatis religiosae studio. | Cum privilegio." Ein Exemplar davon ist in meinem Besitz, andere sind z. B. in Straßburg

[1]) Joachim Camerarius wurde am 12. April 1500 zu Bamberg geboren und ist, nachdem er mehr als dreißig Jahre lang eine Zierde der Leipziger Universität gewesen, am 17. April 1574 in Leipzig gestorben. Bursian sagt in seiner Geschichte der klassischen Philologie 1883, p. 186 ff., daß er als „einer der bedeutendsten, wenn nicht als der allerbedeutendste unter den Philologen Deutschlands im 16. Jahrhundert" zu gelten habe. Zugleich hat er mehrere wertvolle katechetische Werke geschrieben, auf die besonders Seckt a. a. O. wieder aufmerksam gemacht hat. In der R.-E. 3. A. gibt Kolde einen trefflichen Abriß seines Lebens und Wirkens, worauf wir hiermit verweisen.

(E e III), Jena, Tübingen (G e 62. 8° Gp), Wernigerode (H c 1045 misc. 2), Braunschweig (M 1046. 8°), Königsberg (C d β 352. 8°), Wittenberg, Wien (32 Y 29), Stuttgart, München (B. hist. 782), Dresden (App. bibl. 965* misc. 2) etc. Im Jahre 1581 kam eine zweite Ausgabe heraus, die z. B. in Jena, Wernigerode, Wien, München (Exeg. 38/1), Dresden vorhanden ist. Abgesehen von Titelblatt wie Vorrede (12 Blätter) und einem metrischen Anhang (S. 201—204) wie einem hinzugedruckten Schriftchen von M. Martinus Gassarus (S. 205—228) ist das Ganze 199 Seiten stark, wovon sich auf S. 1—87 eine Darstellung des Lebens Christi und auf S. 88—199 eine ausführliche Relation des Lebens der Apostel findet. Früher übersehen, hat F. Seckt im Jahresbericht des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin 1888 wieder die Aufmerksamkeit auf diese Schrift des Camerarius gelenkt und nach ihm wieder Kolde in Haucks R.-E. 3. A., Bd. III, p. 689, Z. 18 ff. Camerarius schlägt einen ganz andern Weg ein als Fabricius. Ihm liegt in erster Linie daran, die Tatsachen des Lebens Jesu und seiner Apostel in ihrer chronologischen Folge zusammenzufügen, die einzelnen Data so genau herauszuarbeiten, als es die überlieferten Quellen mit Zuhilfenahme der chronologischen Notizen der profanen wie kirchlichen Schriftsteller des Altertums gestatten, die innige Verwebung der heiligen Geschichte mit den bekannten Daten der Profangeschichte aufzuzeigen und so gewissermaßen die Punkte festzulegen, zwischen denen sich die einzelnen Abschnitte besonders des Lebens Jesu bewegten. So wird im ersten Teil nach einer kurzen Übersicht über die Geschichte des jüdischen Volkes in der Zeit der Makkabäer eingehend das Problem des Geburtsjahres Jesu zu lösen versucht (siehe unten p. 356 ff.), hernach der Zeitpunkt des Hervortretens Christi in die Öffentlichkeit näher bestimmt (cf. unten p. 365 f.), dann die Dauer seiner öffentlichen Wirksamkeit (p. 369 f.), die Aufeinanderfolge der Ereignisse in der Leidenswoche erforscht [1] (p. 374 ff.). Von der evangelischen Geschichte selber wird nur wenig berichtet; am meisten noch über Jesu Geburt und Jugend, über sein Leiden, Sterben und Auferstehen. Recht kurz kommt die prophetische Tätigkeit des Herrn weg. Camerarius setzt die Kenntnis davon voraus

[1] Um dieselbe recht übersichtlich zu gestalten, fügte Camerarius am Schluß des Buches, p. 229, noch eine Tabelle mit Umrechnung in unsere Monatstage bei. Demnach hielt Jesus am 10. Nisan = 20. März, fünf Tage vor dem Passah, seinen Einzug in Jerusalem, feierte am Donnerstag abend, den 4. Nisan = 24. März das letzte Mahl mit seinen Jüngern, starb am Freitag, den 15. Nisan = 25. März, am Tag des Vollmonds des Frühlingsäquinoktiums, an dem die Juden das Osterlamm aßen, den Tod am Kreuz und ging in der Frühe des 2. Ostertages, am 17. Nisan, an einem Sonntag, aus dem Grab hervor.

und verlangt ausdrücklich, daß die einzelnen Reden und Taten in den Evangelien nachgelesen werden (siehe p. 369, Z. 39 ff.). Er will ihnen durch seine Wiedergabe nichts von der eigentümlichen Kraft und Frische nehmen, die sie in ihrem biblischen Wortlaut besitzen. Doch wird auf S. 370, Z. 48 ff. eine sehr ansprechende Zusammenfassung der Wortverkündigung Jesu, der doctrina veritatis aeternae, geboten. Besonders lesenswert ist auch, was über die Auferstehung Jesu und die darin gründende Überzeugung des Christen gesagt ist (cf. p. 378, Z. 7 ff.). Zuletzt wirft der Verfasser noch einen Blick auf die Stellung Israels zu dem Bekenntnis von dem Auferstandenen, merkt an, wie in der Zerstörung Jerusalems die Strafe über die Verstockten kam, und schließt mit dem Hinweis auf Christi Wiederkunft ab. Das von p. 380 ab Ausgeführte will als ein Anhang gewertet sein, auf den Camerarius selber nicht allzuviel Gewicht legt. — Das Leben der Apostel wird auf Grund der Schrift wie der Überlieferung geschildert, welch letztere der Verfasser zu sichten bemüht ist. Hier finden sich, worauf schon Seckt a. a. O. p. 30 f. hingewiesen hat, manche treffliche Worte gegen die Überschätzung der Tradition wie über den eigentlichen Beruf der Nachfolger der Apostel. Die Apostel werden in dieser Ordnung behandelt: 1. Simon Petrus (p. 103—116 des Originals); 2. Andreas (p. 116—120); 3. Jakobus Zebedäi (p. 121—124); 4. Johannes (p. 124—136); 5. Philippus (p. 136—139); 6. Bartholomäus (p. 139—143); 7. Matthäus (p. 143—150); 8. Thomas (p. 150—154); 9. Jakobus der Gerechte (p. 154—161); 10. Simon Zelotes (p. 161—163); 11. Judas (Lebbäus, Thaddäus) (p. 163—165); 12. Matthias (p. 165—167); 13. Paulus (p. 168—195); 14. Barnabas (p. 195—199).

Auf den ersten Blick erscheint es zweifelhaft, ob diese Schrift für den Jugendunterricht berechnet war und dabei verwendet worden ist. Wenn man aber bedenkt, wie derselbe Verfasser seine umfangreiche *Κατήχησις* (in meinem Besitz), die zugleich eine tüchtige Kenntnis des Griechischen voraussetzt, für die reiferen Schüler des Gymnasiums geschrieben hat, dann dürfte er unter den studiosi pietatis religiosae (cf. Titelblatt), zu deren Besten er seine Vita Christi und seine Vita Apostolorum herausgegeben, dieselben verstanden haben, die er dorten Blatt A 4 mit *ὦ φίλοι παῖδες* anredet. Damit ist zugleich die Aufnahme dieser Schrift in unsere Sammlung gerechtfertigt. Als erster Versuch eines schon in wissenschaftlichem Ton einhergehenden Lebens Jesu fordert sie zudem besondere Beachtung. — Wir lassen unten auf S. 349—393 die Vita Christi unverkürzt folgen und von den Lebensbeschreibungen der Apostel wenigstens die des Paulus. Während das

Original ohne jedwelche Gliederung gedruckt ist, teilten wir den Text zu bequemerer Übersicht in Sinnabschnitte ein.

Zezschwitz weist a. a. O. II, 2, p. 91 (resp. 86) auch auf den bekannten Michael Neander hin und nennt ihn gelegentlich den ersten Vertreter einer populären Heilsgeschichte. Er denkt dabei an seine Historiola ecclesiae sive populi Dei. Auf sie macht auch Vollmer a. a. O. p. 302 wieder aufmerksam, der sie aber schon vorsichtiger als „eine Art Geschichte des Volkes Israel mit einigen Anhängen“ bezeichnet. Mir lag das Buch in einem Münchener (H. eccl. 779) und Berliner Exemplar aus dem Jahre 1586 vor. 49 Blätter stark in 8^0, ist es also betitelt: „Historiola Ecclesiae sive Populi Dei, Politiae eiusdem, et rerum praecipuarum, quae in illo populo acciderunt: Patribus primum in oeconomia, schola et politia gubernantibus omnia, deinde Assyriis et Chaldaeis, Persis, Alexandro Magno, Graecis sive Macedonibus, et tandem Romanis, in prima, secunda, tertia, et quarta Monarchia imperantibus, a conditis rebus humanis, usque ad novissimum urbis Hierusalem et gentis Judaicae horribile excidium, cum indicatione etiam autorum Graecorum atque Latinorum veterum atque recentium, unde sequentium temporum usque ad repurgatam doctrinam a Theandro Luthero Ecclesiae historia peti ac cognosci possit. — Collecta et excerpta de praelectionibus et annotationibus Michaelis Neandri Sorauiensis.“ Die erste Auflage kam zur Ausgabe 1582/83. Obwohl dies Buch von Neander in seiner Schule zu Ilfeld benutzt worden ist (siehe Vormbaum a. a. O. I, p. 760), scheint es mir doch in einer Sammlung der Hilfsmittel zum biblischen Geschichtsunterricht keinen Platz zu verdienen. Statt biblische Geschichte zu bieten, ist es doch nicht viel mehr als eine Ausführung des ersten Teils des Chronicon sive synopsis historiarum desselben Verfassers. Es zeigt die Stellung, welche das „Volk Gottes“ vom Anfang der Geschichte an den andern Völkern gegenüber eingenommen hat; eine „Geschichte des Heils“ ist es nicht, nicht einmal eine Geschichte der Vorbereitung des Heils.

Im selben Zusammenhang nennt Zezschwitz das „biblische Historienbuch“ des Philipp Gräter. Weil es Anno 1600 erschienen sein sollte, glaubte ich es noch in meine Arbeit einbeziehen zu sollen und suchte darum eifrig danach. Endlich fand ich das selten gewordene Buch in zweiter Auflage in der Nürnberger Stadtbibliothek vor. Aber wie staunte ich, als mir von dort drei dicke Bände in 4^0 (groß) von zusammen 2565 Seiten, ohne die Register, zugesandt wurden! Der Gesamttitel lautet: „Deß Christlichen Glaubens Biblischer Historien / Inn kurtzer newer form / derogleichen Hieuor nie gesehen worden / auß den Schrifften Altes vnd Newes Testaments / vom Ersten Anfang der

Welt biß auff dise vnsere Zeit / durch Zwölf wunderbare Veränderungen der Kirchen Gottes / vber die sechßthalbtausent Jahr / klärlich (in 3. tomis) außgefürt: Für jeder meniglich also zugericht / daß / wer diß Buch lißt / der H. Schrifft wahren Verstand / vnd gewissen Grund vom rechten Catholischen Glauben drinn findet." Der Separattitel des ersten 720 Seiten starken Bandes heißt: „Erster Theyl / Begreiffend / kurtz in Fragstucken / das Alte Testament / von der ersten Verheissung an (inn die 3970 Jar) biß auff Christum / in Siben vnderschidlichen Zeiten: sammt außfürlichem Register aller denckwürdigen sachen / Von newem wider auffgelegt / corrigirt vnd gebessert in Truck gegeben durch M. Philippum Grätern / Wirtenbergischen Evangelischen Probst zu Herbrechdingen. Johan. 5. Suchet in der Schrifft — Leben haben möchten. Getruckt zu Laugingen / in Fürstlicher Pfaltzgrävischer Truckerey / durch M. Jacob Winter. M. DC. XI." Der zweite schon 1610 ebenda gedruckte Teil, ein Band von 992 Seiten, trägt diesen Titel: „Ander Theil Begreiffend (mit vierthalb vnnd dreißig Jaren allein) die rechte guldine Zeit im Newen Testament / Welche bringt den ewigen Sohn Gottes / vnsern einigen Hailand Jesum Christum (wie er im Alten Test. versprochen) ins Fleisch: beschreibt auß den vier Evangelisten seine heilige Legend / von seiner Geburt an biß in sein Himmelfahrt: vnnd gibt hiemit warhafftig vnd würcklich den wahren Christlichen Glauben an die Hand. Darinn / als wie in einer Postill / mag auch jeder Christlicher Haußvatter an Sonn- vnd Feyrtagen die Evangelia mit den Summarien (dero hinden ein besonder Register gesetzt) vberlesen / vnd damit sich zur Predigt vorberaiten." Der letzte Teil endlich, wieder vom Jahre 1611, der 853 Seiten in sich schließt, ist eine Art Kirchengeschichte. Er ist also betitelt: „Dritter Theil: Darinn die vier übrige Zeiten im Newen Testament / als (nach der guldin Zeit Christi) Erstlich der heiligen Apostel vnd ersten Kirchen / die ander der Heiligen Vätter vnd Kirchenlehrer / die dritt des Antichrists / Fürs viert / die Zeit Luthers biß zu End der Welt / durch das Geschichtbuch der Apostel vnnd der Offenbarung Johannis gantz deutlich deducirt. Damit kompt zu letst der wahr Catholisch Christlich Glaub in seinem Fundament der H. Schrifft durch die Lutherischen Lehr gewaltig herfür an Tag." Daß dies umfangreiche Buch nicht im Jugendunterricht verwendet worden ist, abgesehen davon höchstens, daß der Hausvater seinen Kindern einzelne Abschnitte daraus vorlas, liegt auf der Hand. Eher könnte man die Behandlung der Apostelgeschichte durch Johann Spangenberg hieher rechnen, die ausdrücklich für „die jungen Christen" bestimmt ist. Wir denken an: „Der Apostelgeschichte kurze Auslegung für die jungen Christen in Fragen verfaßt. Wittenberg

1545." Ein Exemplar ist in Herborn (N. 2212), eine lateinische Bearbeitung von 1546 (Acta apostolorum breviter enarrata, Frankfurt) ist auch in Fürstenau i. O. (1774).[1]) Nicht hierher gehören Schriften wie die folgenden: Kurtze Biblische Chronika, Wittemberg 1543 (Berlin Bh 1640). — C. Turnerus, Das Buch der Altveter, des Israelitischen volcks, Nemlich Woher die Synagog, das Volck Gottes, oder die Kirche, ihren ursprung habe. Wittenberg 1536 (Berlin Bh 4058, vgl. auch 4054). — J. Berckemeyr, Ain kurtzer begrif aller Künig des Alten Testaments. s. l. et a. (Berlin Bh 4070). — J. Mathesius, Historie Unsers lieben Herrn und Heylands JESU Christi. Nürnberg 1568 (Fürstenau 1864). — Wendel Schempp, Historie der 12 Apostel. Nürnberg 1568 (Fürstenau V 2, 137). — P. Eber, Brevis historia populi Judaici. Witteb. 1560 (Fürstenau 1825). — J. Pappus, Bibl. Historia Von den Königen und Propheten in Juda und Israel, Straßburg 1586 (Berlin Bh 4100). — A. Osiander, Die gantze Evangelische Histori. Frankfurt 1541 (Fürstenau 1746). — N. Hemming, Historia Domini Jhesu Christi Dei et Hominis, Regis Coeli et terrae. Hafniae 1562 (Berlin Bq 245). — J. Habermann, Vita Christi. s. l. 1580 (Berlin Bq 292). — G. Wirth, Vita vel evangelium Jesu Chrtsti . . . et epitome actorum apostolicorum, Epistolarum Pauli, Jacobi, Petri, Joannis, Judae et Apocalypseos. Francof. 1594 (Berlin Bq 305). —

Mit mehr Recht sind die Fragestücke auf die hohen Festtage hierher zu ziehen. Da ist nicht nur die Bestimmung für den Jugendunterricht von vornherein klar, sondern durch sie wird auch die evangelische Geschichte in ihren Höhepunkten vorgeführt. Leider sind sie nur vielfach sehr dogmatisch gehalten, bieten mehr Lehre als Geschichte. Am verbreitetsten dürften die Christlichen Fragestücke auf die hohen Festtage von Barth. Rosinus gewesen sein, demselben Rosinus, dessen Fragen und Antworten zu den sechs Hauptstücken wir im ersten Band (p. 743, cf. p. 449) besprochen und mitgeteilt haben. Wir geben dieselben im Anhang zu diesem Bande nach einem Erfurter Druck (Fürstenau i. O. 2854) wieder. Noch 1845 hat sie Löhe in seinem Haus-, Schul- und Kirchenbuch I, p. 218 wieder abdrucken lassen. Auch Mathesius hat solche Fragstücke ausgehen lassen. In der Ministerialbibliothek zu Celle (5 L f 284) findet sich: „Kurtze Fragstücklein von den Feyertagen vnd fürnemsten Festen durchs gantze Jar: auff die

[1]) Vollmer weist a. a. O. p. 304 auch auf Heinrich Büntings Itinerarium sacrae scripturae, Helmstadt (sic!) 1581 hin, von dem Chemnitz in der Vorrede sagt, daß es „in viel wege zum verstande und nachrichtung in der Biblischen Historien dienlich" sei. Christ. Petersdorff hat es hernach im Auszug „für die liebe Jugent und gemeinen Mann" herausgegeben.

leere des Catechismi gerichtet. Durch M. Johann Mathesium / Pfarrner im Joachimsthal. Nürnberg. MDXC." Schon der Titel zeigt, daß auch hier die „Lehre" vorwiegt. Am ersten Weihnachtsfeiertag stellt Mathesius die Worte des zweiten Artikels: „Ich glaub an Jesum Christum, geboren auß Maria der Jungfrauen" voran und beantwortet dann folgende Fragen: Warumb nennet man diß Fest den Christtag? Warumb ist Gottes Son fleisch worden? Warum ist der heilige Christ so elendiglich geboren? Wie sollen wir diß Fest Christlich begehen? Am Tag von den unschuldigen Kindlein steht voraus: „Ich glaub eine heilige Christliche Kirche." Dann werden diese Fragen gestellt: Wer sind die vnschuldigen Kindlein vnd wie ist es jnen gangen? Warumb heissen sie vnschuldige Kindlein? Was sollen die Kindlein hierauß lernen? Wie sollen die Kindlein disen tag begehen? In Straßburg erschienen kleine Festbüchlein zu den einzelnen Hauptfesten. Das beachtenswerteste ist wohl das von uns unten auf S. 42 ff. abgedruckte, das wir in der Hofbibliothek zu Darmstadt fanden. Das bietet wirkliche Geschichtserzählung, nämlich die Verkündigung der Geburt Jesu, Marias Besuch bei Elisabeth, die Geburt Jesu, die Anbetung der Hirten, die Begegnung mit Simeon und Hanna bei Gelegenheit der Darstellung, die Ankunft und Anbetung der Weisen, nachdem zuerst in der Einleitung die wichtigsten messianischen Weissagungen mitgeteilt worden sind. Aus diesem Grund ist es unten auch unter die Hilfsmittel zum biblischen Geschichtsunterricht eingereiht worden. Es dürfte aber mit mehr Recht hierher gehören. Jedenfalls entstammt es erst der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, denn wie mir Herr Bibliothekar Dr. Schorbach aus Straßburg mitteilt, hat Thiebolt Berger wohl nicht vor 1550 in Straßburg gedruckt. Durch eine Notiz von Pastor Christian Müller irregeführt, schrieb ich es Bd. I, p. 4 und unten p. 43 dem deutschen Schulmeister Hebsackus zu, es dürfte aber mit ihm in keinem Zusammenhang stehen. In Straßburg entstanden und gebraucht wurde auch: „Von Rechtschaffener Seeligmachender Betrachtung unsers Ewigen Heyls, gezogen aus dem heyligen Passion Jesu Christi, kürtzlich und einfältig in Frag und Antwort gestellet für die Christliche Jugent zu Straßburg. Durch Herr Isaac Keßler, Pfarrherr zum alten St. Peter — gedruckt zu Straßburg bei Samuel Emmel, Anno M. D. LXVI" (siehe Ernst und Adam, Katech. Gesch. d. Elsasses 1897, p. 177 f.). Weitere hierher gehörige Büchlein nennt Ernst ebenda. Damit aufs engste verwandt dürften auch die Spruchbüchlein von Leid und Sterben Jesu Christi wie die Oster-Sprüchlein sein, die Ehrenfeuchter, Zur Gesch. d. Katech. 1857, p. 26 anführt. Ich mache weiter aufmerksam auf: „Ein Christlich Gespreche Eras. Alberi mit seiner Tochter Gertruden,

die drithalb Jahr alt ist“ (Exempl. in Celle 5 Y 551). Es sind zehn Dialoge, aber mehr zur Katechismusliteratur gehörig. In Celle (5 Y 551) ist auch: „Christliche Fragstücke / von dem heiligen Christfest / Für die kleinen Schulkinderlein. 1596“; ebenso „Fragstücke über das Osterfest.“ Nicht hierherzuziehen ist: „Die Historia vnd Geschicht von der wunderbaren / vnerhörten / vnd doch heilsamen Geburt des Sons Gottes vnd Marien, vnsers einigen Heilandes wie sie beschrieben wird von dem heiligen Apostel vnd Euangelisten Luca / in seinem Euangelio im 2. Capitel / kürtzlich vnd einfeltig in Frag vnd Antwort verfasset. Durch Joannem Choreandrum / Prediger. Anno M. D. Lxxj“ (Celle 5 Y 211). Aus Predigten entstanden, wendet sich Choreander, Pastor zu Helmstedt, mit dieser Schrift an Erwachsene. Auch „Von der Schlangen Verfürung / vnd Gnade Christi vnsers Heilands / Ein gesprech zwischen Gott / Adam / Eua / Abel / Cain“ von Erasmus Alber (gedruckt zu Berlin M. D. xlj) bietet keine Geschichte, sondern will zeigen, „wie von Adam an bis an den jüngsten tag nie kein mensch durch etwas anders denn durch den glauben an Jhesum Christum selig worden sey vnd fürthin sein wird.“ In dieselbe Kategorie gehört die von Zezschwitz II, 2, p. 92 genannte Schrift von Gaspar Brusch aus dem Jahr 1544: „Eine christliche und sehr liebliche Narration oder Fabel von Heva, der ersten Mutter und ihren Söhnen; ebenso der von L. Lossius mitgeteilte, auf Melanchthon sich zurückführende „Dialogus pius et festivus de colloquio inter Deum et Euam, eiusque liberos“ (Bl. 188 im catechismus des Lossius, Ausg. von 1554), wie der in Celle (5 Y 211) vorhandene „Dialogus. Das tröstlich vnd lieblich Gespreche / zwischen Gott Adam / Eua Abel / vnd Cain / von Adams fall vnd Christi erlösung / mit besonderm vleis gebessert, gemehret vnd ausgelegt. Vnd einem Erbarn / Wolweisen Rath zu Halberstatt zu ehren in Druck gegeben. Durch M. Leonhardum Jacobi Northusianum, Pfarrherrn zu Calbe. M. D. LIX.“ — Wie man Partien aus der biblischen Geschichte zu Festspielen umgearbeitet hat, zeigt ein interessantes in Celle (5 Y 141) vorhandenes Büchlein. Wir meinen: „Ein seer schön vnd nützlich Spiel / von der lieblichen Geburt vnsers Herren Jesu Christi / Zu Coln an der Sprew gehalten / Durch Henricum Chnustinum Hamburgensem. Anno M. D. xlj.“ Hier wird die Weihnachtsgeschichte, von der Verkündigung der Geburt Jesu bis zum Kindermord in Bethlehem, in 5 Akten „der blüenden jugend zu nutz vnd gut“ vorgeführt.

Endlich darf man, wenn man nach den Hilfsmitteln fragt, wodurch die Jugend und der gemeine Mann mit der biblischen Geschichte vertraut wurde, abgesehen von dem Gebrauch der Bibel im Haus — die

Bibel war vielfach illustriert und zog darum die Jugend desto leichter an — auch die mannigfachen Serien biblischer Bilderbücher nicht vergessen, die im 16. Jahrhundert so viel gekauft wurden. Ich erinnere nur an: Hans Seb. Beham, Biblisch Historien, Figürlich abgebildet. Frankfurt, Chr. Egenolff, 1533. — Hans Brosamer, Biblische Historien. Frankfurt bei Gülfferich, 1551. — Hans Holbein, Historiarum Vet. Testamenti icones ad vivum expressae. Una cum brevi et latina et gallica expositione. Lugduni 1538. — Tob. Stimmer, Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien mit artigen Reimen begriffen. Basel 1576. — Virgil Solis, Biblische Figuren des Alten und Newen Testaments gantz künstlich gerissen. Frankfurt 1560. — Derselbe, Newe Figuren des Newen Testaments. Frankfurt, Joh. Wolffius, 1565. — Neue Biblische Figuren des Alten und Newen Testaments, geordnet und gestellt durch den fürtrefflichen und Kunstreichen Johan Bockſpergern von Saltzburg den jüngern und nachgerissen mit sonderm fleiß durch den Kunstverstendigen und wolerfahrenen Joß Amman von Zürych. Franckfurt a. M. 1565. Diese Bilderbücher waren nicht nur in den Häusern der Reichen und Vornehmen zu finden, sie fanden, besonders nachdem der Holzschnitt seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts immer billiger geworden war, ihren Weg auch zu dem gemeinen Mann. In den bei Feyerabend in Frankfurt verlegten Figuren von J. Bockſperger und J. Amman heißt es in der Vorrede „an den Christlichen Leser“ unter anderm: „Solch Werck laß jm befohlen sein zu kauffen für ein kleins mit gwin Der gmeine Mann durch alle Land; Dergleichen er vor nie erfand.“ Die einzelnen Bilder folgten meist chronologisch auf einander und waren gewöhnlich mit lateinischen und deutschen Reimen ausgestattet, so daß sie dem Beschauer gar wohl einen Überblick über die biblische Geschichte verschaffen konnten. Wir lassen hier die deutschen Verse folgen, wie sie sich unter den ersten zehn Holzschnitten der erwähnten biblischen Figuren von Bockſperger und Amman finden (über den Holzschnitten stehen die lateinischen Verse, die inhaltlich nicht von den deutschen verschieden sind): 1. Bild: Die Schöpfung. Von anbegin schuff Gott der HERR Himmel vnd Erden vnd das Meer, Auch Sonn vnd Mon am Himmel hoch, Zuletzt Adam seiner Bildtnuß nach. — 2. Bild: Sündenfall. Durch falschen list die gifftig Schlang Die ersten Menschen leyder zwang, Daß sie vom Baum deß Lebens assen Vnd Gotts Gebott so bald vergassen. — 3. Bild: Kain und Abel. Cain schlug seinen Bruder tod; Gott strafft jn, das er lieff in not Sein lebtag zitternd hin vnd her, An Gottes gnad verzweyffelt er. — 4. Bild: Noahs Arche. Gott thet Noe den Sündfluß kund, Befahl jm auch zur selben stund, Die Arch zu machen, da er

bleib Vorm Wasser mit sampt kind vnd Weib. — 5. Bild: Die Sündflut. Da kam die Sündfluß vberal, Die Welt ertrencket allzumal; Starb alles fleisch nach seiner art, Noah selb acht erhalten ward. — 6. Bild: Gottes Bund mit Noah. Ein Bundzeichen jm Gott auffricht, Sein Bogen man am Himmel sicht. Gott segnet Noe vnd sein Leut, Mordt vnd Todschlag er jn verbeut. — 7. Bild: Der Turm zu Babel. In Sinear bauwt man darnach Den Thurn biß nauff gen Himmel hoch; Darumb jn Gott die Sprach verstellt, Zerstreuwet sie in alle Welt. — 8. Bild: Sodoms Untergang, Lot und seine Töchter. Schwäbel vnd Bäch fünff Stett verbrannt; Die Engel führten bey der Hand Loth sampt zwo Töchtern vnd seim Weib; Der ward zu eim Saltzseul jr Leib. — 9. Bild: Isaaks Opferung. Abraham Gotts geheyß wolt thun Vnd opffern seinen lieben Son; Gott sicht sein gläubig hertz vnd willen, Läßt jn solch Opffer nicht erfüllen. — 10. Bild: Jakobs Traum. Ein Leyter langk am Himmel stohn, Die Engel auff vnd ab drauff gohn Sach Jacob schlaffend auf eim steyn; Mit vil zusag jm Gott erscheyn. — Wie konnten doch solche biblische Bilderbücher dazu dienen, die heranwachsenden Kinder schon im Hause mit den biblischen Geschichten bekannt zu machen! —

---

2. Einleitung zu den Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der heiligen Schrift überhaupt.

a) Die Spruchbücher.

Literatur: Neben der zum ersten Abschnitt aufgeführten Literatur kommt nur noch die folgende in Betracht: K. J. Löschke, Die religiöse Bildung der Jugend und der sittliche Zustand der Schulen im 16. Jahrhundert, Breslau 1846. — W. Thilo, Ludwig Helmbold nach Leben und Dichten, Berlin 1851. — K. J. Löschke, Val. Trotzendorf nach seinem Leben und Wirken, Breslau 1856. — Der Artikel „Spruchbuch“ in Schmids Encyklopädie.

Schon vor dem Jahre 1530 war die Notwendigkeit erkannt worden, der heranwachsenden Jugend eine Anzahl biblischer Sprüche vorzulegen, damit sie dieselben sich aneigne und einen Halt daran habe. Bekannt sind Luthers Worte aus seiner deutschen Messe von 1526 (Weim. Ausg. Bd. 19, p. 77 f.). Man soll, heißt es da, die ganze Summe der christlichen Heilslehre in zwei Stücke als in zwei Säcklein fassen,

welches sind Glaube und Liebe. „Des glauben secklin habe zwey beutlin; ynn dem eynem beutlin stecke das stuck, das wyr gleuben, wie wyr durch Adams sunde alzumal verderbt, sunder und verdampt sind, Ro. v. Psal. l. Im andern stecke das stucklin, das wyr alle durch Jesum Christ von solchem verderbten, sundlichem, verdampten wesen erlöset sind, Ro. v. Joh. iij. Der liebe secklin habe auch zwey beutlin. In dem eynen stecke dis stucke, das wyr yderman sollen dienen und wolthun, wie uns Christus than hat. Ro. xiij. Im andern stecke das stucklin, das wyr allerley böses gerne leyden und dulden sollen. Wenn nu eyn kind begynnet solchs zu begreyffen, das mans gewene, aus den predigeten sprüche der schrifft mit sich zu bringen und den eltern auffzusagen, wenn man essen will ubertisssche, gleych wie man vorzeytten das latin auff zusagen pfleget, und darnach die sprüche yn die secklin und beutlin stecken, wie man die pfennige und grossen oder gulden ynn die tasschen steckt. Als des glaubens secklin sey das gulden secklin; ynn das erste beutlin gehe diser spruch. Ro. v. An eynes eynigen sunde sind sie alle sunder und verdampt worden; Und der Psal. l. Sihe, ynn sunden byn ich empfangen, vnd ynn unrecht trug mich meyne mutter. Das sind zween reynische gulden ynn das beutlin. Inn das ander beutlin gehen die ungerischen gulden, als diser spruch. Ro. v. Christus ist fur unser sünd gestorben und fur unser gerechtickeyt aufferstanden; Item Johan. iij. Sihe, das ist Gottis lamb, das der welt sunde tregt. Das weren zween gute ungerische gulden ynn das beutlin. Der liebe secklin sey das sylberne secklin. Inn das erste beutlin gehen die sprüche vom wolthun, als Gal. iiij. Dienet untereinander ynn der liebe. Matth. xxv. Was yhr eynem aus meynen gerinsten thut, das habt yhr myr selbs gethan. Das weren zween sylbern grosschen ynn das beutlin. Inn das ander beutlin gehe diser spruch Matt. v. Selig seyt yhr, so yhr verfolget werdet vmb meynen willen. Ebre. xij. Wen der herr liebet, den züchtiget er. Er steupt aber eynen iglichen son, den er auff nympt. Das sind zween schreckenberger ynn das beutlin. Und las sich hie niemand zu klug duncken und verachte solch kinderspiel. Christus, da er menschen zihen wolte, muste er mensch werden. Sollen wyr kinder ziehen, so mussen wyr auch kinder mit yhn werden. Wolt Got, das solch kinderspiel wol getrieben wurde, man solt ynn kurtzer zeyt grossen schatz von Christlichen leuten sehen, und das reyche seelen ynn der schrifft und erkentnis Gottis wurden, bis das sie selbs diser beutlin als locos communes mehr achten und die gantze schrifft dreyn fasseten, sonst gehets teglich zur predigt, und gehet widder davon, wie es hynzu gangen ist.“ Besondere, für die Jugend bestimmte Sammlungen biblischer

Sprüche waren bis dahin noch nicht erschienen, es müßte denn Hegendorfers Institutio vom Jahre 1526 und die erste Auflage von Othos Spruchsammlung schon vorher herausgekommen sein, vgl. Cohrs III, 347 ff. u. IV, 169 ff. Hegendorfers Institutio scheint wenigstens im Manuskript älter als 1526 zu sein, so daß wir in ihrem letzten Abschnitt das erste evangelische Spruchbuch zu erkennen haben. Es bietet folgende Sprüche: Röm. 4, 25; 6, 3; Joh. 3, 18; 14, 6; 14, 18; 15, 14; 16, 23; 1. Kor. 1, 30; 1. Kor. 7, 2; Gal. 2, 16; Gal. 6, 2; Jak. 2, 26; Röm. 12, 12^{b}—15; 13, 1; Matth. 22, 21; 1. Petr. 2, 21. 24; 1. Kor. 15, 54. 55. 57 (cf. Cohrs III, p. 382). Die in der Syllabas perdiscendi Ratio von Benediktus resp. Lukas Otho sich findende Spruchsammlung ist etwas umfangreicher, vgl. Cohrs III, 177—180. Während hier die Sprüche nur einen Abschnitt in einem größeren Ganzen, so bei Otho einen Ausschnitt aus seinem lateinischen Lesebuch bilden, ließ Melanchthon im Jahre 1527 ein besonderes Spruchbuch erscheinen, das zwar ursprünglich für die Christen insgemein bestimmt war, hernach aber auch vielfach im Jugendunterricht gebraucht wurde. Es trug den Titel: „Etliche spruch | darynn das ga- | ntz Christlich leben | gefasset ist / nutzlich | allweg fur augen | zu haben vnd | zu betrachten / | Philip. Melanch. | Wittemberg | 1527.“ Sechzehn Blätter in 8^{0} stark, bot es in systematischer Ordnung im ganzen 68 Sprüche dar, wovon 22 dem Alten und 46 dem Neuen Testament entnommen sind. Näheres darüber siehe bei Cohrs II, p. 229 ff., woselbst sich auch ein Abdruck der ersten Auflage findet. Zezschwitz verweist (a. a. O. II, 2, p. 87) noch auf die Tropi Bibliaci des Johann Toltz, dieselben gehören aber nicht hierher, denn sie waren für Erwachsene bestimmt, vgl. Mitteilungen d. Gesellsch. f. deutsche Erz. u. Schulgesch. VII, p. 378 f. Dasselbe gilt von dem in Bd. I, p. 295 erwähnten Beschirmbüchlein von Bened· Gretzinger, wie von manchen Teilen der Pandectae des Otto Braunfels.[1]) Bücher dieser Art sind höchstens vom Lehrer als Nachschlagewerke benutzt worden, wenn es galt, in der Schule Sprüche aus der Schrift herbeizuziehen; Gretzingers Beschirmbüchlein aber wird besonders in den Häusern dazu gedient haben, in den reichen Spruchschatz der Schrift einzuführen. Aus demselben Grunde gehört das nach 1530 erschienene (1539) und von Zezschwitz a. a. O. II, 2, 1, p. 87 erwähnte Handbüchlein des bekannten Seb. Franck nicht in unsere Sammlung. Ebenso dürfte es mit dem ebenda aufgeführten Buch von Petrus Artopaeus stehen (Discretio locorum

[1]) Über die biblischen Stoffe in der Catechesis des Braunfels siehe Cohrs IV, p. 317 ff.

legis et evangelii in literis sacris additis brevibus definitionibus, Wittenberg 1534), das ich indes noch nicht einsehen konnte.

Beschränken wir uns nun auf die seit 1530 erschienenen Spruchbücher für den Gebrauch der Jugend, so könnte man geneigt sein, das Ratbüchlein des Johann Behem[1]) von 1535 an erster Stelle zu nennen. Ludwig Rosenthal in München zeigt die Originalausgabe von 1535 in Katalog 70, Nr. 1171 an. Dieselbe ist bei Gutknecht in Nürnberg erschienen. Ich kenne das Büchlein nach einem Augsburger Druck (am Ende: „Getruckt zu Augſpurg | durch Melchior | Ramminger") vom Jahre 1536, der sich in München befindet (Ascet. 272).[2]) Der genaue Titel dieser 24 Blätter in 12° umfassenden Schrift heißt demnach: „Ain Christe- | lichs Rat büchlein / | Fur die Kinder / Auß den | büchern Salomonis vnd | Jhesu Syrach / fleyssig zusamen bracht. | Ephe. 4. | Lasset kein faul geschwetz auß | ewrem munde gehen / Sunder | was nutzlich zur besserung ist / | da es not thut, das es holdselig | ist zu hören, Vnnd betrübt nicht | den hailigen geyst. | 1536." Aber obwohl für Kinder geschrieben, kann das Ratbüchlein doch nicht gut die Reihe der Spruchbücher eröffnen. Es ist vielmehr zur Verdrängung eines unzüchtigen „Ratbüchleins" geschrieben, um den Kindern gottselige Kurzweil zu ermöglichen. So heißt es in der Widmung an „Seinen freuntlichen, lieben schwager Hansen Steger, Burger zu Freyberg": „Ich sehe, wie es den Teyfel so übel verdreust, das man yetzt die kinder vnd die new blüende jugent so fein lert vnd so herlich in Christlicher zucht vnderweyset, dz sich auch vnsere widersacher vnd die feinde des Euangelij selbs darüber verwundern müssen; wz thut aber der Teyfel? Er weyst, dz die jugendt, wa sie bey einander ist, gar nicht ruen noch still sein mag, sunderlich mit worten vnd reden. Darum hat er ein lugen büchlin (wie er denn selb ein lugner ist) ertichtet; dz nennt er ein Ratbüchlein, welches er mit alerley vnflat, grober vnzucht, schamperer, grober wort vnd reden greülich beschmirt vnd besudelt hat. Damit vermeinet er die arme, einfeltige jugent von der rechten Christlichen kinderzucht abzuzyehen oder ye etwz daran zu verhindern. Daher ich vrsach genommen, jm, dem Teyfel, zu tratz vnd der armen, vnschuldigen jugent zu dienst, Hab auch ein Ratbüchlin zugericht auß etlichen schönen büchlin Götlicher schrifft, Sonderlich aber Salomonis, des weysen Künigs, vnd auß Jesu Sirach gezogen, Dasselbig ihn etliche Titel außgeteilt vnd jede materien nach der kürtz zusamenbracht. Vnd

---

[1]) Behem war Pfarrer in Bayreuth.

[2]) Herr stud. theol. Fr. Hommel aus München hatte die Güte, mir eine Abschrift davon zu fertigen.

wiewol man ein groß teyl der heyligen Bibel also auff frag oder Rat stuck stellen möcht, so ist es doch vnnöttig. Darumb soll es nur ein klein Ratbüchlein vnd für die kinder sein vnd heyssen; Die alten haben mit andern Dingen vmzughen." Der erste Abschnitt handelt von Gott und lautet also: „Was ist höher dann der hymel, Tieffer denn die höll, Lenger denn die erde, Breyter denn das Meer? Gotes Allmechtigkait (Job 11). Was ist Got ain eere? Das er alle Ding der Welt verbürgt, also, das sy seiner werck weder drumb noch end, das ist, kein anfang oder end weist (Pro. 25). Was dringet Got dartzu, das er entlich richten muß? Die vngerechtten vnd das Gotloß wesen (Eccle. 3). Wie groß ist Got? Er sitzt im hymel als auf einem stul, mit den füssen reicht er auff die erden. Alle wasser misset er mit der faust, den hymel über spannet er. Mit dreyen fingern begreyfft er die erden, die berge vnd bühel wiget er mit einer wage (Esaie 66 & 40)." Der dritte enthält die folgenden Fragen und Antworten über Gottes Wort: „Was heylet alle ding? Das wort Gottes (Sapi. 16). Wem ist das wort Gotes geleich? Einem schildt, darauff die glaubigen trawen (Eccle. 30). Was verdreyst got übel vnd wils hertigklich straffen? Wenn man etwas zu seinem wort thut oder zusetzt (Eccle. 33). Wer wirt durch Gotes wort verstendig? Der mit ernst darnach fragt (Eccle. 21). Gotes erkanntnuß, wem ist es gleich? Dem hönigsam, denn gleych wie hönig dem munde süsse ist, also auch erkantnuß der seelen." In dieser Weise werden die „Bücher Salomonis und Jhesu Syrach" durchgenommen und am Schluß (Blatt 22[b]) wird dem Ganzen noch ein „Registerlein dises büchleins Für die kinder" angefügt. Diese Mitteilungen dürften genügen, um zu beweisen, daß das Ratbüchlein mit Unrecht unter die Spruchbücher gezählt worden ist.[1])

Mit vollem Recht aber kommt dieser Name dem Rosarium des Valentin Trotzendorf[2]) zu. Das ist ein wirkliches und nach vielen Seiten hin ausgezeichnetes Spruchbuch für die Jugend. Freilich daß es nicht das erste evangelische Spruchbuch war, wie man manchmal lesen kann, ergibt sich schon aus den obigen Darlegungen. Nicht einmal in unserm Zeitraum ist es, soweit seine Drucklegung in Betracht kommt, das erste gewesen, denn während es erst 1565 durch den Druck veröffentlicht worden ist, waren die „Summaria Christlicher lehr für das

[1]) Palmer in Schmids Encyklopädie, Bd. 9, p. 77 f., der es trotz seiner Bedenken schließlich doch unter die Spruchbücher zählt.

[2]) Über Trotzendorf vergleiche die oben angeführte Biographie von Löschke und den Artikel Meisters in der Allg. deutschen Biographie. Über seine katechetische Tätigkeit haben wir eine Arbeit von Seminarlehrer Tschech in Proskau zu erwarten.

junge Volck“ von Veit Dietrich schon 1546 und das seinem Katechismus beigegebene Spruchbuch des Lukas Lossius schon um 1550 herausgekommen. Weil aber mit Gewißheit anzunehmen ist, daß Trotzendorf nicht erst in den letzten zehn Jahren seiner Lehrtätigkeit dem Memorieren und Erklären von Bibelsprüchen seine Aufmerksamkeit zugewandt hat, so weist die handschriftliche Gestalt seines Rosariums mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf die Zeit vor 1546 zurück. Darum haben wir es auch unten p. 394 die Reihe der Spruchbücher eröffnen lassen. Trotzendorf hat von 1531—1556 dem Gymnasium zu Goldberg in Schlesien in ununterbrochener Tätigkeit als Rektor vorgestanden und während dieser Zeit dem Religionsunterricht die größte Sorgfalt zugewendet. Er begnügte sich aber damit, den nötigen Lehrstoff zu diktieren. Erst nach seinem Tode haben dankbare Schüler veröffentlicht, was sie einst nachgeschrieben. So gab Matth. Vollandt sein Heft mit der Katechismuserklärung unter dem Titel Catechesis heraus (1558); so veröffentlichte Laurentius Ludovicus Leobergensis mehrere Kurse des Katechismusunterrichts unter dem Titel: „Methodi Doctrinae Catecheticae“ (1565), welche hernach Martin Taburnus in vermehrter Gestalt ausgehen ließ (1. A. 1570). Wir werden im zweiten Band näher auf diese Schriften eingehen müssen. Hier interessiert uns nur, daß den Methodi Doctrinae Catecheticae von 1565 zum erstenmal das Spruchbuch des Trotzendorf, aus den Heften der Schüler zusammengestellt, beigegeben wurde. In der Hofbibliothek zu München ist nämlich (Ascet. 4133/1) vorhanden: „Methodi Doctrinae Catecheticae, Juxta Distinctos Discentium ordines in schola Goltbergensi, propositae A Valentino Trocedorfio. Adiectae sunt sententiae Rosarij, ab eodem pueris catechumenis propositae. Edita omnia opera Laurentii Ludovici Leobergensis“; am Ende steht: „Witebergae Excudebat Johannes Crato. Anno M. D. LXV.“ Das Spruchbuch setzt hier auf Blatt N 1 ein und trägt die Überschrift: „Rosarium | contextum | ex rosis decerptis | ex paradiso domini, | propositum pueris Catechume- | nis in schola Goltber- | gensi.“ Dieselbe Ausgabe ist z. B. auch in der Stadtbibliothek zu Breslau (8 S 3191) und in Königsberg (2 an C $\alpha\beta$ 45. 8°). Im selben Jahr 1565 erschienen im gleichen Verlag auch Sonderausgaben des Spruchbuches mit dem Titel: „Rosarium scholae Trocedorfii, contextum ex rosis decerptis ex Paradiso Domini: Adiunctae sunt praecipuarum sententiarum enarrationes ex ore Trocedorfij excerptae, et passim collectae studio Marci Rulli Lygnicensis. Ein Krantz von Rosen, genomen aus dem Paradis des Herrn. Addita est oratio de uita Trocedorfij, recitata in Academia Vuitebergensi (Cum praefatione Laurentii Ludouici),“ vorhanden z. B. in der Stadtbibliothek zu Braunschweig (M 319.

8°), Stadtbibliothek zu Breslau (8 N 1991), München (Asc. 4133), Dresden (Theol. ev. cat. 236), Berlin (Es 4010), Tübingen (G. i. 1752. 8°), Jena, Univ.-Bibl. München (8 H. lit. 362/2), Halle (48 F 19), Weimar.[1]) Hier werden die Sprüche nicht nur in lateinischer und deutscher Sprache mitgeteilt, wie in der mit den Methodi verbundenen Ausgabe, sondern in Griechisch-Lateinisch-Deutsch resp. in Hebräisch-Lateinisch-Deutsch. Dazu sind, worauf schon der Titel hinweist, Sprucherklärungen eingefügt. Mit dieser Ausgabe stimmt eine spätere Wittenberger vom Jahre 1568 überein. Dieselbe ist vertreten z. B. in der Stadtbibliothek zu Breslau (8 K 2280/2), in Dresden (Theol. ev. cat. 237), in der Univ.-Bibliothek zu Breslau (Ascet. 272), in Wien (79 Aa 113), in Jena, in Straßburg. Dagegen hat unser Buch zwei Jahre später, also 1570, eine vollständige Umarbeitung durch den Nachfolger Trotzendorfs im Rektoramt zu Goldberg, Martinus Taburnus (= Thabor), erfahren und in dieser seiner erweiterten Gestalt hat es die weiteste Verbreitung gefunden — weshalb wir unten p. 394 ff. diese Gestalt reproduzieren —, denn die Drucke von 1577, 1588, 1595, 1603 und 1615 stimmen genau mit der Ausgabe von 1570 überein. Die Sprucherklärungen sind hier überall weggefallen, dafür ist die Zahl der Sprüche, die nun nicht mehr in Hebräisch oder Griechisch vorgeführt werden, sehr vermehrt. Sonderausgaben sind wohl seit 1568 keine mehr herausgekommen, denn von 1570 ab erscheint das Rosarium ständig in Verbindung mit den Methodi Doctrinae Catecheticae. Der Titel der erweiterten Gestalt in der Edition von 1570 lautet folgendermaßen: „Methodi | Doctrinae | Catecheticae, | Scholae Goldber- | gensi Propositae. | A | Valentino Tro- | cedorfio. | Eiusdem Rosarium. | Edita primum opera Lavrentii Lvdovici Leobergensis. Deinde emendata, et aucta ex alijs meditationi- | bus autoris, per. V. Cl. M. Marti- | nvm Tabvrnvm. | Gorlicii | Excudebat Ambrosius Fridericus. | Anno | M. D. LXX.“ Das Rosarium zerlegt sich in drei Teile, nämlich ins eigentliche Rosarium, das 277, in das Corollarium, das 474, und in das Redimiculum, das 8 biblische Sprüche enthält. Die ganze Spruchsammlung besteht demnach aus 759 Sprüchen. Wie weit verbreitet das Buch war, erkennt man daraus, daß die Ausgabe von 1577 als die fünfte und die von 1588 als die siebente bezeichnet wird. Weil der Umarbeitung von 1570 doch noch die ursprüngliche Gestalt zu Grunde liegt und das Buch auch weiterhin als Trotzendorfs Rosarium gelten wollte und gegolten hat, trugen wir kein Bedenken, die unten p. 394 ff.

[1]) Manchen Ausgaben (z. B. dem Tübinger Exemplar) ist angebunden: Epigramma in rosarium Valentini Trocedorfii, editum a M. Laurentio Ludovico Leobergensi.

wiedergegebene Umarbeitung kurzweg als „Trotzendorfs“ Rosarium zu bezeichnen.

Die Ausgabe von

1570 Görlitz, Ambrosius Fridericus, ist z. B. vorhanden: in der Univ.-Bibl. zu Breslau (Theol. pract. III 487), in der Stadtbibl. zu Braunschweig (C 844. 8°) und in Stuttgart.

1577 Görlitz, Ambros. Fritsch: Stadtbibl. Breslau (8 S 3191a), Un.-Bibl. Breslau (Th. pract. III 488), Dresden (Theol. ev. cat. 238), Seminarbibl. zu St. Louis.

1588 Görlitz, Ambros. Fritsch: Stadtbibl. Breslau (8 S 3192), Univ.-Bibl. Breslau (Th. pract. III 489).

1595 Görlitz, Joh. Rhamba: Stadtbibl. Breslau (8 K 2281), Un.-Bibl. Breslau (Th. pract. III 490).

1603 Görlitz: Dresden (Theol. ev. cat. 238c).

1615 Görlitz, Joh. Rhamba: Stadtbibl. Breslau (8 B 2858), Stadtbibl. Braunschweig (M 1063. 8°).

Sind die Ausgaben seit 1570, soweit die Spruchsammlung in Betracht kommt, alle lateinisch-deutsch, so ist 1577 auch noch eine Edition herausgekommen, welche die Sprüche nur in deutscher Sprache enthielt. Die Spruchsammlung bildet auch hier einen Teil des Katechismus. Der Titel des mir nicht vorgelegenen Buches soll heißen: „Catechiſmus des Ehrwürdigen Herrn Valentin Trotzendorfs, sammt einem christlichen Rosario, — zum Theil von Herrn Trotzendorf, zum Theil von Herrn Martin Thabor geordnet, verdeutschet durch M. Georg Helmericum. Cum Praef. Nic. Selnecceri. Jhena 1578.“ Ein Exemplar davon ist in Dresden (Theol. ev. catech. 29), ein anderes in Königsberg (C e 392. 4°). Aus einem ursprünglich für die oberen Klassen des Gymnasiums berechneten Spruchbuch ist so im Lauf der Zeit ein Buch geworden, das nicht nur auch für die unteren Klassen verwendbar war,[1]) sondern das auch dem gemeinen Mann zugänglich wurde. Zugleich ist beachtenswert, wie Helmreich schon im Titel seiner deutschen Edition

[1]) Löschke sagt in seiner Biographie Trotzendorfs, p. 56: „In Bautzen mußten die Schüler 1592 täglich am Schluß der Schulstunden einen Spruch daraus rezitieren. In Görlitz führte es Laur. Ludovicus für Quinta und Sexta ein, die Schulordnung von 1609 daselbst nennt es bei Quarta, Quinta und Sexta, und sogar nach der Schulordnung des Rektors Christ. Funcke von 1667 findet es sich noch in Sexta und Septima. In Brieg war es unter Melchior Laubanus Schulbuch (1614—1632). Die Schönaichsche Schulordnung für Beuthen vom Jahre 1614 fordert, daß in Quinta die kürzeren, in Quarta und Tertia die längeren Sprüche daraus gelernt werden. In Lüben wird es noch 1633 in der zweiten und dritten Klasse gebraucht. Die Liegnitzer Schulordnung von 1645 und 1671 stellt noch die Forderung, daß nach Gelegenheit der Schüler etliche Sprüche aus dem Rosario ihnen auswendig zu lernen aufgegeben werden.“ Weiteres siehe im Schlußband, wo auch auf die Sprucherklärungen Trotzendorfs eingegangen werden wird.

darauf aufmerksam macht, daß sich die spätere Gestalt des Rosariums nur teilweise auf Trotzendorf zurückführt.

Den Namen Rosarium hat das Buch nach seinem ersten Teil. Trotzendorf vergleicht die Heilige Schrift mit dem Paradiesesgarten Gottes, in dem die einzelnen Sprüche gleich Blumen stehen. Von ihnen pflückt er nach Herzenslust und bindet die gesammelten Blumensträuße zu einem lieblichen Rosenkranz. So besteht das Rosarium aus 50 Rosen, besser Rosensträußen, denn jede einzelne Rose besteht aus einer Reihe von Sprüchen d. i. Blumen aus Gottes Garten. An das Rosarium fügt sich als zweiter Teil das Corollarium Rosarii d. i. eine Zugabe zum Rosenkranz an, die zwar nach der Zahl der Rosen hinter dem Rosarium zurücksteht, denn sie befaßt nur 36 Rosen in sich, aber nach der Zahl der Bibelsprüche, also der einzelnen Blumen, viel umfangreicher als jenes ist, denn während das Rosarium 277 Sprüche in sich begreift, sind es hier 474. Den Schluß macht das Redimiculum coronae factae de rosis Hierichuntis, die güldene Schnur um den Rosenkranz, aus 8 Sprüchen bestehend. Zwischen dem Corollarium und Redimiculum stehen übrigens noch 18 Rosen unter der besonderen Überschrift: Sententiae coelestes, lectionibus Euangelicis, quae Christi et Sanctorum Festis diebus in Ecclesia Dei proponuntur, accommodatae. Die hier mitgeteilten Sprüche sind in der oben angegebenen Gesamtzahl von 759 eingeschlossen. Hatte Luther in dem eingangs angeführten Passus in der deutschen Messe anempfohlen, die Kinder zu gewöhnen, „aus den Predigten Sprüche der Schrift mit sich zu bringen“, so schloß sich Trotzendorf in der Sammlung seiner Sprüche eng an den Gang des Kirchenjahres an. Der Ton, der mit den am Sonntag oder Feiertag in der Predigt behandelten Schrifttexten angeschlagen war, sollte die Woche hindurch festgehalten werden durch die Sprüche, von denen an jedem Wochentag eine bestimmte Anzahl laut vorgetragen wurde. Und man muß zugestehen, daß die Spruchsammlung, wie sie Trotzendorf und Thabor zusammengestellt, in ganz hervorragender Weise geeignet war, diesen Zweck zu erreichen, denn in den einzelnen Rosen werden in der Tat alle religiösen Wahrheiten vorgeführt, die in den Perikopen des vorausgegangenen Sonn- oder Festtages enthalten sind, so daß sie heute noch für den Homileten ein nicht zu verachtendes Hilfsmittel für seine Predigtvorbereitung sein können. Man lese z. B. die Sprüche für die Woche nach dem Trinitatisfest und nach dem 1. Sonntag p. Tr. (unten p. 421—423). Die Zahl der Sprüche zu den einzelnen Perikopen ist vom 1. Sonntag im Advent an in ständigem Wachsen begriffen; während hier nur 3 Sprüche aufgeführt werden, sind es bei dem 22. Sonntag p. Tr. nicht weniger als 21. Die Schüler sollten offenbar erst allmählich

an die Bewältigung eines so gewaltigen Gedächtnisstoffes gewöhnt werden. Übrigens sind die mitgeteilten Sprüche für mehrere Schuljahre berechnet gewesen; auch ist es fraglich, ob sie je alle gelernt worden sind. Der Lehrer wird eine Auswahl getroffen haben; wie sich das aus den obigen Notizen über den Schulgebrauch des Rosariums ergibt. Hat man das Vortragen wie Aufsagen der Sprüche noch kurz katechetisch verwertet — und so viel wird man doch aus Trotzendorfs nur allzu langen und doktrinären Erklärungen einigermaßen gelernt haben — so konnte das nicht ohne heilsame Einwirkung auf das Leben der Schüler bleiben.

Was die Auswahl der Sprüche im einzelnen betrifft, so ist weder Trotzendorf noch Thabor der Meinung gewesen, daß nur Sprüche aus den kanonischen Büchern gelernt werden dürften; sie ziehen vielmehr die alttestamentlichen Apokryphen mehrfach heran, so z. B. p. 433, Z. 29 ff. Ebenso binden sie sich nicht in allen Fällen an Luthers Übersetzung, so besonders p. 411, Z. 30 ff. Sie scheuen sich auch nicht, hin und wieder die Schriftstellen zusammenzuziehen und zu kürzen, z. B. p. 410, Z. 37 ff. oder p. 425, Z. 41 f., oder die Konstruktion zu ändern, z. B. p. 432, Z. 37 f., oder zur Verdeutlichung ein Wort einzusetzen, so z. B. in der bekannten Stelle 1. Joh. 1, 7 (p. 408, Z. 5 f.). Sie bewegen sich hier mit größerer Freiheit, als man sie sich später erlaubte. Daß sie sich nicht auf solche Stellen beschränken, die von hohem dogmatischem Werte sind, sondern bei ihrer Auswahl auch darauf schauen, ob die betreffenden Sprüche geeignet sind, ein Ansporn zu sittlichem Leben, ein Halt in Not und Tod zu sein, bedeutet gewiß einen Vorzug ihrer Sammlung. Die letzten acht Sprüche handeln vom Festhalten an der heilsamen Lehre, weshalb sie auch die güldene Schnur um den Rosenkranz genannt werden. So bildet das Spruchbuch ein wohlgeordnetes sinniges Ganzes, das die in der Bezeichnung Rosarium liegende Vorstellung bis zuletzt festhält.

Ist Trotzendorfs Rosarium von Haus aus für die gelehrten Schulen berechnet gewesen und erst nach und nach von einem weiteren Kreise benutzt worden, so hat Veit Dietrich[1]) sein schon fast zwanzig Jahre früher veröffentlichtes Spruchbuch von Anfang an für den Gebrauch im Haus und in der deutschen wie lateinischen Schule geschrieben. Er spricht sich darüber selber mit aller wünschenswerten Klarheit aus, sowohl in der Dedikation an den deutschen Schulmeister Johann Neudörffer (siehe unten p. 453, Z. 35 ff.) wie in dem Nachwort an den christlichen Leser (siehe unten p. 489, Z. 20 ff.). Ganz der Em-

[1]) Über Veit Dietrich vergleiche besonders den Artikel von Kolde in Haucks R.-E. 3. A.

pfehlung Luthers, in der deutschen Messe entsprechend, verlangt hier Veit Dietrich, daß „Vater vnd Muter jre Kindlin dazu gewehnen, das sie alle Sontag den fürnembsten spruch, so allezeyt auß dem Euangelion (von Dietrich) vor her gesetzet, außwendig lernen vnnd denselben die folgende Woche durch nach dem Gratias fein außwendig sagen, bißweilen auch die kurtze außlegung vnd das gebet dazu (wie es Dietrich in seinem Büchlein darbietet) lesen." Im Unterschied von Trotzendorf beschränkt er sich auf einen einzigen Spruch, so daß er als der Begründer der Idee vom „Wochenspruch" zu gelten hat. Daß ihm der Nachdruck auf dem Spruch und nicht auf der Auslegung oder auf dem Gebet liegt, ergibt sich aus den angeführten Worten aufs deutlichste, womit es zugleich gerechtfertigt ist, daß wir seine Schrift nicht unter den Perikopenauslegungen für die Jugend, sondern unter den Spruchbüchern aufführen. In welcher Weise sie in den deutschen wie lateinischen Schulen gebraucht werden sollte, deutet er nicht an, aber doch wohl ähnlich wie von den Vätern und Müttern im Hause. Haus und Schule sollten offenbar Hand in Hand miteinander arbeiten. Zum Hauskatechismus (vgl. besonders Bd. I, p. 449, Z. 30 ff.), der neben dem Katechismusunterricht in der Schule hergehen sollte, soll ein Spruchbuch treten, das in gleicher Weise im Haus wie in der Schule zu gebrauchen wäre. Daß hernach die Auslegungen und Gebete auch im öffentlichen Gottesdienst verwendet wurden, merken wir hier, wo wir von den Spruchbüchern handeln, vorläufig nur an und werden bei den Perikopenauslegungen unter den Fragstücklein des Pangratius näher darauf eingehen. Die von Dietrich getroffene Auswahl der Sprüche ist in den meisten Fällen zu billigen; auch in der Auslegung und in den Gebeten versucht er, einen dem kindlichen Verständnis angemessenen Ton anzuschlagen, ohne ihn freilich immer zu treffen. Hin und wieder setzt er geradezu die Erfahrungen von Erwachsenen voraus und verfällt in den Ton der Gemeindepredigt. Doch bewahrte ihn seine ganze einfache Art vor allzu auffälligen Mißgriffen nach dieser Seite hin.

Nach dem Datum der Vorrede (unten p. 454, Z. 9) ist unsere Schrift im Jahre 1546 zum erstenmal ans Tageslicht getreten, doch ist mir diese Ausgabe nicht zu Gesicht gekommen. Dagegen ist ein Nürnberger Druck vom Jahre 1548 in der Stadtbibliothek zu Nürnberg (Will VII 1075. 8°), in München (Hom. 1523/1), in Berlin (Eo 6200), in Wien (18 Z. 3) und in Königsberg (C e 1014. 8°). In Königsberg befindet sich auch eine Erfurter Ausgabe aus demselben Jahr (C e 470. 8°). Eine Nürnberger Edition von 1557, welche mit der von 1548 genau übereinstimmt, ist in meinem Besitz. Sie ist betitelt: „Summaria Christ- | licher lehr / für das jun- | ge Volck. | Was auß eim jeden

Son- | tags Euangelio zu mer- | cken sey / Sambt angehenck- | ten Gebeten. | Veit Dietrich. | (Bild: Die Verklärung Jesu.) | Nürnberg / M. D. LVII." Am Ende steht: „Gedrückt zu Nürnberg durch Jo | hann vom Berg vnd Ul | rich Newber." Es ist ein mit schlechten Holzschnitten ausgestattetes Buch, dessen Signaturen von A—T reichen. Die Druckeinrichtung ist aus der auf S. 452 ff. sich findenden Reproduktion zu erkennen. Die Ausgabe von 1557 ist nach eingelaufener Mitteilung auch in Leipzig (Biblia 259 f). In Berlin (Eo 6204) und in der Stadtbibliothek zu Breslau (2 K 200) ist eine weitere aus dem Jahre 1562; in Erlangen (Thl V, 131) eine solche von 1565; in der Stadtbibliothek zu Breslau (2 K 201) eine andere von 1567 und ebenda (2 K 202) eine fernere von 1578. Ob die von Knoke in einem mir jetzt nicht zur Verfügung stehenden Heft der Katechetischen Zeitschrift erwähnte Ausgabe sich mit einer der hier genannten deckt, kann ich nicht angeben. Doch ersieht man aus dem Gegebenen schon zur Genüge, wie weit des Dietrich Summarien für das junge Volk, wovon natürlich desselben Summarien über das ganze Neue Testament oder über die ganze Heilige Schrift wohl zu unterscheiden sind, verbreitet gewesen sind und wie viel sie zum Memorieren wichtiger Bibelsprüche von seiten der heranwachsenden Jugend beigetragen haben.

Wieder für den Gebrauch an Lateinschulen ist das Spruchbuch des Lukas Lossius geschrieben worden. Es ist der umgearbeiteten Gestalt seines Katechismus beigegeben, die von 1550 an in zahlreichen Auflagen gedruckt worden ist. Die Ausgabe von 1550 habe ich zwar nicht selber gesehen, sondern kenne deren Existenz nur aus dem Datum der Vorrede, doch wird sie, wie sie überhaupt die Neubearbeitung des Katechismus zum erstenmal brachte, wohl auch schon das allen folgenden Auflagen beigefügte Spruchbuch enthalten haben. In der in München vorhandenen Ausgabe von 1553 (Catech. 414) hat es mir vorgelegen. Es steht hier auf Blatt S 6^{a}—Y 5^{b}. Damit stimmt der Druck von 1554, der in meinem Besitz ist, wörtlich überein. Er trägt den Titel: „Catechis- | mvs, Hoc est, Christianae Doctrinae | Methodvs. | Item, | Obiectiones in evndem, vna | cum ueris & breuibus earum Solutionibus, ordi- | ne certo & perspicuo insertae, | avtore | Lvca Lossio. | (Bild: Verkündigung des Wortes.) | VVittebergae | Anno M. D. LIIII." Hier findet sich das Spruchbuch auf Blatt T 3—Z 4. Diese Ausgabe von 1554 ist auch in München (Catech. 416); ebenda eine andere (Catech. 418) vom Jahre 1557 und eine weitere (Catech. 419) von 1558, welche auch in Berlin (Ep 3712) und in Marburg (XIX e C 197 8°) vorhanden ist. In Darmstadt (W 4153) ist eine Ausgabe von 1559. In München (Catech. 420) wie Darmstadt (W 4154) und Gießen (W 40740) ist

ferner ein Druck von 1560; in Herborn (2177) ein Frankfurter von 1563; ebenso ist ein Leipziger Druck von 1563 in Hamburg und in der Stadtbibliothek zu Lüneburg. Am zuletzt genannten Ort ist zudem eine Frankfurter Ausgabe von 1568 und in Fürstenau i. O. (2833) eine solche von 1573. Im zweiten Band, in dem wir auf den Katechismus des Lossius näher eingehen müssen, werden wir diese Angaben noch vermehren können. Hier genügen sie uns, um die weite Verbreitung des allen diesen Drucken beigefügten Spruchbuches zu beweisen.

Inhaltlich zerlegt sich das Spruchbuch in fünf Teile. Der erste ist betitelt: „Praecipvae Et In- | signiores Sententiae, | ex Euangelijs & Epistolis totius anni, tum | dominicis, tum festis, in usum pue- | rorum delectae“ und enthält, sich ganz wie Trotzendorfs und Dietrichs Spruchbuch an das Kirchenjahr anlehnend, einige Sprüche aus den evangelischen und epistolischen Perikopen. Doch sind hie und da auch andere Sprüche beigegeben, die sich zum Inhalt des Evangeliums und der Epistel schicken, z. B. p. 490, Z. 6; p. 491, Z. 9 ff.; ja manchmal werden Sätze eingefügt, die sich nicht in der Schrift finden, sondern dem christlichen Lehrganzen entnommen sind, z. B. p. 494, Z. 31 ff.; p. 496, Z. 38 ff. Besonders ist das der Fall bei den Sprüchen aus den Perikopen der Feiertage, siehe unten p. 497 ff. Der zweite Teil trägt den Titel: „Sententiolae | Loco Latini (vt vo- | cant) Paruulis proponendae.“ Im Unterschied vom ersten ist er systematisch geordnet und enthält nicht nur ganz kurze Bibelsprüche, sondern auch einzelne biblische Wahrheiten in des Verfassers eigenen Worten. Wie schon die Überschrift sagt, war dieser Teil für die Anfänger berechnet. Der dritte Teil ist betitelt: „Institutio Pvero- | rum constat tribus partibus, pietate, ho- | nestis moribus, & bonarum literarum | studio, de quibus singulis se- | quuntur Sententiolae.“ Es ist eine Sammlung von allerlei religiös-sittlichen Wahrheiten, die bald der Schrift, bald den alten Klassikern entnommen, nicht selten auch vom Verfasser selber geformt sind. Bemerkenswert ist es, daß sich in dem Abschnitt „De moribus in platea“ auch der Satz findet: „Latine semper et ubique loquere.“ Der vierte Teil enthält „Sententiolae | ex proverbiis Sa- | lomonis desumptae“ und der fünfte „Sententiolae | ex Jesu Syrach de- | sumptae“, wie denn damals diese beiden Bücher mit besonderer Vorliebe im Unterricht der Jugend verwendet worden, mehrfach sogar lateinisch wie deutsch in Sonderausgaben für den Schulgebrauch erschienen sind.[1]) Wegen ihres auf sittlich-religiöse Lebensführung dringenden Inhalts waren sie hierfür

[1]) Siehe z. B. Vormbaum a. a. O. p. 275, Z. 10 f.; Zezschwitz II, 2, 1, p. 192 (1. Aufl.).

besonders geeignet, wenn man auch den Schülern besser nicht das Ganze in die Hand gegeben hätte. Den Schluß des Spruchbuches bilden einige Sentenzen des Cato und Sprüche der sieben Weisen. Wegen dieser Vermengung biblischer und heidnischer Sprüche, wie sie besonders im dritten Abschnitt vorliegt, hat Thilo — der übrigens den Inhalt unseres Spruchbuches ganz verkehrt angibt — a. a. O. p. 92 unsern Verfasser herb kritisiert, aber wohl mit Unrecht. Dieselbe will aus der Zeit ihrer Entstehung heraus verstanden werden, von der Ehrenfeuchter, Zur Geschichte des Katechismus 1857, p. 2, sagt: „Es war die Zeit, in der man sowohl das wiedererwachte klassische Altertum wie das wiedergewonnene Wort Gottes mit Freuden begrüßte, in der man in der Form eines antiken Schauspiels die kirchlichen Bewegungen abschilderte, die heilige Geschichte in Hexameter umschmolz und sogar den Römerbrief in einem weit ausgesponnenen Lehrgedicht explizierte.“ Bei der Mitteilung der Bibelsprüche zeigt übrigens Lossius dieselbe Freiheit wie Trotzendorf und Thabor. Wir geben unten das Spruchbuch nach der mit der von 1553 übereinstimmenden Ausgabe von 1554 wieder (siehe S. 490—510).

Noch unbekannter als Dietrich und Lossius ist das Spruchbuch des Andreas Musculus,[1]) das 1569 im Druck erschienen ist. Ich habe es auch erst kennen gelernt, nachdem die unten folgenden Texte schon gesetzt waren, und nur unter vielen Schwierigkeiten ist es mir gelungen, noch die nötigen zuverlässigen Mitteilungen darüber zu bekommen. Dieselben gebe ich hier weiter. Demnach ist in Berlin (Ep. 210) folgende interessante Schrift: „Haus Bibel | Sprüche aus dem Alten vnd newen Testament / für die Jugendt zusammen getragen / In den Meidlein Schulen zu lernen / vnd in der Kirchen von jnen zu recitieren / in bey sein der einfeltigen Leut / so selber nicht können lesen / vnd sich der Schrifft kündig machen. — Item. Sprüche aus allen Sontags Euangelien vnd Episteln / mit schönen Figuren. Durch D. Andream Mufculum. Anno M. D. LXIX.“ Am Ende des 83 Blätter in 8° in sich begreifenden Büchleins steht: „Gedruckt zu Erffordt / durch Conradum Dreher / zum bundten Lawen / bey S. Paul. M. D. LXIX.“ Der Vorrede (Bl. 2—8) geht folgende Widmung als Überschrift voran: „Der Erbarn und Tugentsamen Jungfrawen Katharina, des Achtbarn und wolgelarten Herrn Simon Melchroß, Burgermeister zu Perlin, Ehelichen Tochter etc. Gottes Gnad, Furcht vnd wares Erkendtnis durch Jhesum Christum.“ Aus der Vorrede selber folge hier ein Absatz in Kleindruck.

[1]) Über Andreas Musculus siehe Kawerau Artikel in Haucks R.-E. 3. A. Freilich geht Kawerau auf des Musculus Verdienste um den Religionsunterricht nicht näher ein; wir werden in Band II auf ihn zurückkommen.

„Wo es aber zugleich sein kan, das aussen in der Welt von denen, so von Gott darzu verordnet sind, als durch die Eltern, Praeceptores vnd die Hohe vnd nidrige Obrigkeit, eusserliche Difciplin vnd gute Policey wird auffgericht und erhalten, das meiste nu zugleich wird gefordert, die Leut zum gehör des Worts vnd zur Kirchen werden gehalten, da stehet es als desto besser und hoch vnd gros zu loben. Nach dem nu aber bey vns in solchem bedencken vnd fürnemen neben ander Difciplin im Werck anfang auffzurichten, auch der Knaben Schul reformieret vnd auffs beste bestellet vnd darneben auch eine Schul für die Megdlein vnd junge Kinder angerichtet, Habe ich zu mehrer förderung vnd besser anrichtung derselben für gut vnd dienstlich geachtet, damit die Jugend nicht allein in eusserlicher Difciplin, sondern auch in Gottes Wort zu warer vnd seliglicher Erkendtnis Gottes werde auffgezogen, in ein Büchlein zusamen zubringen, was aus der heiligen Schrifft den jungen auffwachsenden Kindlein fürzuhalten vnd von Jugend auff einzubilden, bis sie, anfenglich also erzogen, darnach in dem gepredigten vnd angehörten Wort zu grösserm vnd höherm Verstandt vnd Erkendtnis der dinge, so zur Seligkeit zu wissen von nöten, komen, Und damit nicht allein der Jugendt gedienet werde, sondern auch andern gemeinen vnd einfeltigen Leuten, die der Schrifft nicht kündig, dieselbige nicht lesen können, das sie in der Kirchen auff gelegene vnd bestimpte Tag vnd Stund, da von verordneten Personen die jungen Meidlein in solchen zusamen getragenen vnd gedruckten Sprüchen der Schrifft, wie sie in der Schul dieselbigen gelernet, examinieret vnd gefragt werden, auch in anhörung solches Examen etwas von solchen Sprüchen der Schrifft von den Kindern fassen vnd behalten mügen."

Wie schon auf dem Titelblatt angegeben ist, zerfällt die Hausbibel in zwei Teile. Der erste enthält auf Blatt 9—52 systematisch geordnete „Sprüche von den fürnembsten Haupt Artickeln der Christlichen Religion." In siebzehn Abschnitten werden hier Sprüche zu folgenden Punkten christlicher Lehre und christlichen Lebens dargeboten: 1. Von Gott, das nur ein Gott sey; 2. das Gott allenthalben sey, höre vnd sehe alles; 3. das Gott gnedig, gütig, barmhertzig vnd langmütig sey; 4. das Gott für die Menschen sorge, sie zu erhalten vnd zu ernehren; 5. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit; 6. Von der Menschwerdung Christi, Gottes Sons; 7. Vom Leiden vnd Sterben des Herrn Christi; 8. Von der Auffersteh ung vnd Himmelfahrt Christi; 9. Von dem heiligen Geist; 10. Von der Erbsünd vnd wircklichen Sünd; 11. Vom Gesetz; 12. Von der Buß; 13. Von der Tauffe; 14. Von der Rechtfertigung allein aus dem Glauben ohn alle zuthuung vnd mitwirckung der Werck; 15. Von dem heiligen Abendmal des Herrn Christi; 16. Vom Gebet; 17. Von der Gedult, Trost vnd Hoffnung im Creutz. Die zu diesen Rubriken gehörigen Bibelsprüche werden nach der Reihenfolge der biblischen Bücher aufgezählt. Die beiden Testamente sind ziemlich gleichmäßig berücksichtigt. Am umfangreichsten ist der Abschnitt von der Rechtfertigung, der sich aus nicht weniger als 70 Sprüchen zusammensetzt. Der zweite Teil des Buches ist sehr reichlich mit Holzschnitten ausgestattet und bietet auf

Blatt 53—82 je einen Spruch aus dem Evangelium und der Epistel. Mit einer Aufzählung der „Psalmen für dem Tisch zu beten“ (Bl. 83ᵃ) und dem Druckervermerk (Bl. 83ᵇ) schließt das ganze Buch ab. Ob es nach 1569 noch öfter aufgelegt worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls nimmt es aber eine wichtige Stelle unter den Spruchbüchern des sechzehnten Jahrhunderts ein und ist ein weiterer Beweis dafür, daß man damals nicht nur in den gelehrten Schulen Bibelsprüche memorieren ließ.

In der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts mehren sich nun die Spruchbücher. Schon fünf Jahre nach der Hausbibel des Musculus erschien das bis jetzt ebenfalls unbeachtet gebliebene Joachimsthaler Spruchbuch, das seine Bestimmung für den Gebrauch der Jugend deutlich an sich trägt. Es bildete einen Teil des Joachimsthaler Katechismus von 1574. Derselbe trug nach einem in meinem Besitz sich findenden Exemplar folgenden Titel: „Einfeltige | Vnnd kurtze Er- | klerung des kleinen Catechif- | mi / D. Martin Luthers / Für die | Jugend in Lateinischer vnd Teutscher | Schulen in S. Joachimsthal / | Gestelt durch jre Lehrer | vnnd Kirchen- | diener. | — Getruckt zu Nürnberg durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXIIII.“ Dieselbe Ausgabe ist in Dresden und, da mein Exemplar als Doublette der Breslauer Stadtbibliothek bezeichnet ist, wohl auch in Breslau. In Berlin ist ein Druck von 1576. Im zweiten Band werden weitere Mitteilungen über die zahlreichen Ausgaben dieses Katechismus gemacht werden. In der Auflage von 1574 setzt das Spruchbuch mit Blatt G 1 ein und erstreckt sich bis N 7, worauf noch der auf S. 511, Anm. 1 erwähnte Stoff folgt. Es trägt hier den Titel: „Sprüchlein aufz | einem je- | den Psalmen vnnd | auff die Sontags Euangelia / | Für die Jugent vnd Leyen der Kir- | chen in S. Joachimsthal. | Sampt den vier Symbo- | len / der Apostel / Athanasij / | Ambrosij / vnnd dem | Nicenischen. | Coloss. 3. | Lasset das Wort Christi vnter | euch reichlich wohnen inn aller | weißheit. | M. D. LXXIIII.“ Wie sich schon aus dem Titelblatt ergibt, ist das Neue an diesem wohl in erster Linie von Mathesius[1]) verfaßten Spruchbuch, daß hier die Psalmen eine eingehende Berücksichtigung erfahren, indem 150 Sprüche daraus, aus jedem Psalm einer, mitgeteilt werden. Es ist hiermit wenigstens einigermaßen ein Gedanke Melanchthons verwirklicht worden, der schon im Unterricht der Visitatoren gewünscht hatte, daß „etzliche leichte Psalmen“ von den Schülern auswendig ge-

[1]) Über Mathesius vergleiche: K. Amelung, M. Joh. Mathesius, ein lutherischer Pfarrherr des 16. Jahrhunderts, 1894, und G. Loesche, Johannes Mathesius. Ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit, 1895, 2 Bde.

lernt werden sollten (Corp. Ref. XXVI, 93).[1]) Er hatte freilich an ganze Psalmen gedacht. Die zweite Hälfte des Buches schließt sich, ähnlich dem Spruchbuch von Trotzendorf, Dietrich und Lossius, auch Musculus, an das Kirchenjahr an, begnügt sich aber mit der Berücksichtigung der Evangelien. Hierin den Summarien des Dietrich gleich, unterscheidet es sich auch wieder dadurch von ihnen, daß es nicht nur einen Spruch aus dem Evangelium selber bringt, sondern zugleich bald mehr, bald weniger sonstige Schriftstellen, um dadurch die „Lehre" eines jeden Evangeliums entweder herauszustellen oder nach verschiedenen Seiten hin zu beleuchten. Besonders das Alte Testament wird fleißig zu diesem Zweck herangezogen. So wird z. B. zum Evangelium vom guten Hirten nicht nur die bekannte Stelle aus Ezechiel 34 angeführt, sondern auch der ganze 23. Psalm dargeboten. Unter den Büchern des Alten Testaments sind es wiederum besonders die Psalmen und die Propheten, die sehr fleißig benutzt werden, was gewiß kein Fehlgriff war. Eine Beschränkung auf die kanonischen Bücher findet auch hier nicht statt, vgl. z. B. p. 533, Z. 44. Z. 48 ff.; p. 528, Z. 5 ff. Von der Übersetzung Luthers wird nur selten abgewichen, vgl. p. 526, Z. 21. Manchmal wird ein Wort hinzugesetzt, siehe z. B. das kühne: „Der Herr Christus ist mein Hirt" auf p. 523, Z. 20. Selbst zur Herbeiziehung des Liederschatzes der Kirche wird wenigstens ein Anfang gemacht, siehe p. 522, Z. 34 ff. Vereinzelt wird auch ein Sprichwort eingefügt, so p. 529, Z. 46, oder eine applikatorische Bemerkung, wie auf S. 532, Z. 28 f. Die Zahl der Sprüche zu den einzelnen Evangelien nimmt gegen Ende mehr und mehr zu. Manchmal werden ganz umfangreiche Stellen aufgeführt, so aus Röm. 13; Matth. 24 u. 25; 2. Thess. 2; 2. Thess. 1; 1. Petr. 1; Jak. 3; 1. Tim. 6; Eph. 6; Jes. 49. Die Auswahl ist im ganzen gelungen, doch dürfte sie kaum an die in Trotzendorfs Rosarium heranreichen. — Es ist dies das Spruchbuch, das dann Jakob Schopper 1595 in seinem Katechismus für die Kirchen und Schulen in Amberg aufgenommen hat (siehe Bd. I, p. 445; neben dem dort beschriebenen Exemplar der Kirchenbibliothek zu Fürstenau i. O. ist ein weiteres in Berlin). — Wir teilen unten auf S. 511—542 das ganze Spruchbuch nach der Ausgabe von 1574 mit.

Jetzt erst kommen wir zu dem Spruchbüchlein des Sebastian

[1]) Vergleiche auch die Schulordnung in der kursächsischen KO von 1580. Hier heißt es (bei Vormbaum I, p. 247): „In quarta soll ein teutscher Psalm, in quinta ein Lateinischer Psalm auswendig ordentlich nach einander recitiret werden, also daß die Knaben gleich in ihrer Kindheit die Psalmen in gute Gedächtnüß bringen und hernach nimmermehr vergessen." Siehe auch p. 248, Z. 4 ff. u. p. 275, Z. 10.

Starcke,[1]) das man bisher gern das erste deutsche Spruchbuch genannt hat (so z. B. Thilo a. a. O. p. 92 und auf Grund davon noch Sachsse a. a. O. p. 239). Hatte man auf Grund der Mitteilungen von Thilo allgemein das Erscheinen der ersten Auflage in das Jahr 1580 gesetzt, so hat Sehling (Kirchenordnungen I, 2, p. 387) auf einen Druck von 1577 aufmerksam gemacht. Eben dieser ist unten auf S. 543—550 nach dem Exemplar zu Zwickau wiedergegeben worden. Demnach lautet der Titel: „Etzliche fürneme Sprüche aus dem Alten vnd Newen Testament / welche die Kinder in der Knaben vnd Megdtlein Schulen der Stadt Mülhausen bey einem jeden Stück des heiligen Catechiſmi fleissig Lernen vnd auff die Sontage vnd Mitwochen in allen Kirchen zur Kinder-Lehre mit Andacht auffsagen sollen. — Gedruckt zu Mülhausen durch Georgium Hantzsch. Warhafftig in der Jüdengassen im Jhar 1577.“[2]) Das Ganze ist nur zwei Bogen stark. Vornean stehen einige Verse über den Nutzen auserlesener Sprüche der Heiligen Schrift, die zwar nur gereimte Prosa enthalten, aber den richtigen Gedanken aussprechen, daß es für den gemeinen Mann nicht genüge, daß er die ganze Bibel besitze, daß ihm vielmehr einzelne Sprüche daraus zur Nahrung seiner Seele vorgelegt werden müssen. In der Anordnung der Sprüche tritt uns hier zum erstenmal die Anlehnung an den Gang des Katechismus entgegen. Nach der „erzehlung“ der einzelnen Hauptstücke samt ihrer Auslegung durch Luther werden jedesmal einige Fragen gestellt, die mit Bibelsprüchen beantwortet werden. Bei der Frage nach dem Wesen des Glaubens wird neben Hebr. 11, 1 auch das bekannte klassische Wort von Luther angeführt (p. 544, Z. 20, cf. auch p. 548, Z. 7 ff.) Als fünftes Stück tritt die Absolution auf, zu der vier Sprüche aufgezählt werden. Auch zum Morgen- und Abendsegen wie zum Benedicite und Gratias werden Sprüche zum Lernen aufgegeben. Die Auswahl — es sind im ganzen 45 Schriftstellen — ist durchweg

[1]) Über Sebastian Starcke entnehmen wir Thilo (a. a. O. p. 89) folgende Daten: Am 10. Januar 1528 zu Meißen geboren und im Joachimsthal erzogen, besuchte er 1545 die Universität Leipzig. Nach der Verheerung der Universität begab er sich in die Dienste des Kurfürsten Johann Friedrich, nahm 1548 eine Stelle als Rektor der Schule zu Laucha bei Naumburg an, begab sich aber bald nach Wittenberg, wo er zum Magister promovierte und 1549 ordiniert wurde. Hierauf wurde er Diakon zu Buchholz bei Annaberg, später Pastor zu Falkenau in Böhmen. 1555 ward er wegen seines Glaubens vom Kaiser Ferdinand des Landes verwiesen, lebte dann über ein Jahr als ein Verbannter in Quedlinburg, von wo er nach Greußen kam. Hier wirkte er 19 Jahre als Pfarrer, bis er 1575 die Superintendentenstelle zu Mülhausen übernahm.

[2]) Ich verdanke eine Abschrift dieses Druckes der Güte des Rev. W. Knappe, der sie in München für mich fertigte.

sehr gut. Auch hier sind die Apokryphen verwendet (p. 548, Z. 29 ff.). Am Schluß wird noch durch Zitate aus Luther die Frage beantwortet: „Wie sol ein Christlicher Hausvater vnd ein jeder Christ teglich auffs aller kürtzt vnd eigentlichst seinen Catechiſmum üben vnd auch in sterbens Nöten betrachten vnd gebrauchen lernen?“ Ein Gebet um Zunehmung und Erhaltung des Glaubens, Gebetlein zum Beschluß der Kinderlehre und eine Form für Fürbitte bringen das Ganze zum Abschluß. Dieses Spruchbüchlein wurde schon 1580 aufs neue und zwar in bedeutend vermehrter Form herausgegeben. Es hat wenigstens Thilo (a. a. O. p. 92 f.) in einem Mühlhäuser Katechismus von 1739 (Schulbibliothek zu Mühlhausen) noch einen Abdruck des Starckeschen Spruchbuches gefunden, dessen Vorrede vom 16. Dezember 1580 datiert ist. Meine Bemühungen, dieses Buch in meine Hände zu bekommen, waren leider erfolglos. Nach Thilos Beschreibung ist in der neuen Auflage eine Vorrede über den Zweck und Gebrauch des Spruchbuches in Haus und Schule hinzugekommen und zwei ganz neue Teile, nämlich „etzliche vornehme Sprüche aus dem Alten und Neuen Testament auf die höchsten Feste“ und Trostsprüche in bezug auf die damalige betrübende Zeit im allgemeinen und in bezug auf den jüngsten Tag und die Sterbensnot im besonderen. So erkennen wir auch hier wieder, daß die Auswahl der Sprüche nicht vom einseitig dogmatischen Gesichtspunkt aus vollzogen wurde.[1]) Wie manchmal muß aber Seb. Starckes Spruchbuch nach 1580 noch gedruckt worden sein, wenn es sich bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts hinein gehalten hat!

In die Zeit vor 1580 gehören auch die Sacrae Sententiae Jobi Magdeburgii, welche in der kursächsischen Schulordnung von 1580 (siehe Vormbaum I, p. 248) erwähnt werden. Leider bin ich erst jetzt darauf aufmerksam geworden und kann darum noch keine weiteren Mitteilungen darüber machen. Der Verfasser wird identisch sein mit jenem Hiob Mageburgensis, der 1560 eine selbständige Übersetzung des kleinen Katechismus Luthers herausgegeben hat, vgl. Knoke, D. M. Luthers kleiner Katechismus etc. 1904, p. 30.[2]) Ob die 1580 zu Straß-

[1]) Vergleiche die Verordnung in der Schulordnung der kursächsischen KO von 1580 (bei Vormbaum I, p. 275): „Darnach sollen sie ihnen auch vorschreiben die schönen, tröstlichen und lehrhafften Sprüche heiliger Schrifft, in welchen begriffen ist, was ein Christ gläuben und in seinem gantzen Leben thun oder lassen soll.“ Andere diesbezügliche Vorschriften sparen wir für den Schlußband auf.

[2]) Eben fällt mein Blick auf Laurentius Rhodomanus, Poesis christianae Palaestina, seu historiae sacrae libri X ad usum scholasticae juventutis, Frankfurt 1589 (cf. Richter a. a. O. p. 108). Es sei hiermit wenigstens nachträglich genannt. Vielleicht steht es in näherer Beziehung zu des Fabricius historiae sacrae libri X.

burg herausgekommene und in Dresden vorhandene „Haußbibel fürnembster Lehr vnsers Christlichen Glaubens in Fragstücklin verfasset“ von Joachim Gieffthail auch eine Spruchsammlung enthalten hat, kann ich noch nicht angeben. Offenbar ist das der Fall bei dem auch in Dresden vorhandenen Buch des Matth. Juncker: „Beweiß, das die fünff Hauptstücke unserer christlichen Lehre des Catechismi in der gantzen Heiligen Schrifft genugsam begründet,“ Freibergk 1583. Ebenso in einer 1589 zu Dresden in Deutsch und 1591 ebenda in Lateinisch herausgekommenen Schrift des Sebastian Leonhart mit dem Titel: „Der Catechiſmus. Das ist die Hauptstücke Christlicher Lehre mit Sprüchen erkleret.“ Auf beide Schriften werden wir in Band II zurückkommen. Vor allem aber will hier das Spruchbuch des Michael Neander[1]) erwähnt sein, das 1580 zum erstenmal herauskam, obwohl man in Rücksicht auf seine Einleitung zweifelhaft sein kann, ob es nicht unter die Schulbücher zu rechnen ist, welche eine Einführung in die ganze Schrift sein wollen, wie wir es unten auf S. 737 ff. auch den letzteren eingereiht haben. Neander sagt davon selber in seinem Bedenken, wie ein Knabe zu leiten und zu unterweisen (bei Vormbaum I, p. 750), also: „Vnd weil pietas für allen dingen in Schulen vleißig muß getrieben werden, welcher denn die Schulen, alle Artes, Bücher, Stende vnd Regiment, so auff Erden sein, Famuliren, Ancilliren vnd dienen oder des Teufels alle zugleich sein müssen, als were von nöthen, das man neben dem güldenen Kleinot Lutheri, dem kleinen Catechiſmo, so die Kinder fertig auswendig lernen, ein Biblidion, das ist, eine kleine Bibel hette, darinnen alle fürneme Sprüche der heiligen Schrifft von allen Capitibus Doctrinae Christianae, de vita pia, decente vnd sanctis moribus, alles nach Ordnung der Bücher vnd der Capitum, von anfang der Bibel biß zum ende, Lateinisch vnd Deutsch gesetzt vnd mit kurzen Marginalibus erkleret wurden, welcher gleichen ein Büchlein zu Eisleben Anno 80. in octauo gedruckt bei Vrban Gaubisch mit solchem Titel; *Παναρετὼν*, Siue, Theologiae scripturae sanctae, sententiae ac doctrinae coelestes, seruientes pietati et sanctis Christianisque moribus, quae duo capita fide continentur et dilectione, spe et patientia in cruce, breuibus sententijs et quasi aphorismis ipsis verbis scripturae traditae, accommodatae et expositae. Vnd wird dasselbe Büchlein Lateinisch vnd Deutsch jtzunder zu Eisleben Anno 1582. widerümb gedruckt, mit solchem Tittel: Panareton, siue Biblidia latino-germanica, Das ist, Kleine Lateinische Deutsche Bibel etc.“ Mir ist der Standort von fünf Auflagen bekannt geworden:

[1]) Über Neander vergleiche den Artikel in Schmids Encyklopädie, auch Klemm, Mich. Neander. Leipzig 1885.

1580 mit dem obigen Titel: in Göttingen (Poet. gr. rec. 680).
1584 Wittenberg: in München (Th. U. 239/1), in Halle (61 H 15) und in Erlangen (Th. XIII, 63).
1587 s. l.: in München (Asc. 3358 m).
1590 in Hamburg.
1596 Lipsiae: in meinem Besitz, in Halle (28 G 3), in Göttingen und in Nürnberg (Fen. V 659 b 8 °). Die oben erwähnte Ausgabe von 1582 ist mir nicht begegnet.

Schon von 1584 an findet sich der Titel: Parua Biblia Latino-germanica, den wir unten auf S. 737 nach der Ausgabe von 1596 wiedergegeben haben. Ebendort ist ein Versuch gemacht worden, ein zutreffendes Bild von den Randnoten wie sonstigen erklärenden Zusätzen zu geben. Als Spruchbuch beurteilt, dürfte die Anordnung nach den Kapiteln der Schrift verwunderlich erscheinen; auch die Auswahl der einzelnen Sprüche ist nicht gerade als eine recht gelungene zu bezeichnen. Auch hier sind die alttestamentlichen Apokryphen berücksichtigt, besonders ausführlich das Buch des Jesus ben Syrach. Viel zu kurz kommen die vier Evangelien; aus Markus sind nur vier Worte mitgeteilt, aus den letzten Reden bei Johannes nur zwei; auch die neutestamentlichen Briefe sind im Verhältnis zum Alten Testament viel zu stiefmütterlich behandelt. Es werden aus sämtlichen Briefen kaum so viel Stellen mitgeteilt als aus den Proverbien, dem Ecclesiastes, dem Canticum Canticorum, dem Buch der Weisheit und dem Buch des Jesus ben Syrach! Es reicht das Ganze keinesweg an Trotzendorfs Rosarium heran. Weiteres darüber unter 2 c.

Drei Jahre später als das Panareton erschien ein weiteres, bis jetzt übersehenes Spruchbuch, nämlich die Kinderbibel des Flacianers Josua Opitz,[1]) der uns schon Band I, p. 449, Z. 14 begegnet ist. Der Titel des in meinem Besitz befindlichen Buches heißt: „Kinder Bibel / | Der kleine Ca- | techifmus D. Martini | Lutheri / mit schönen Sprüchlein | heiliger Schrifft erkleret / gegrün- | det vnd bekrefftiget.[2]) | Zugericht für die Kirche vnd Ju- | gend zu Büdingen. | M. Josua Opitius, Pfarherr | daselbst / etc.“ [3]) Im Gegensatz zu den jesuitischen Angriffen auf

[1]) Josua Opitz wurde 1542 geboren, stand mit zwanzig Jahren schon einer Pfarrstelle in Burkhardtsdorf in Sachsen vor, ward 1566 Diakon in Gera, 1571 Superintendent in Regensburg. Hier wegen seines Flacianismus Anno 1574 entlassen, wirkte er mit großem Erfolg in Wien bis 1578. Als er wegen seiner Angriffe auf das Papsttum von dort hatte weichen müssen, fand er Anstellung in Büdingen im Hessischen, wo er 1585 gestorben ist.

[2]) Hier steht noch: „Item / | Widerlegung der fürne- | mesten Irrthumen / so darwider | streitten / sampt den Bette vnd Tisch- | gebetlein / der Haustafel / vnd den Haupt- | sprüchen aus den Sontags-Episteln | vnd Euangelien.“

[3]) Hier steht noch: „Psalm: 34. | Kompt her Kinder / höret mir zu / | Ich wil euch die Furcht des HErrn leren.“

den kleinen Katechismus Luthers soll hier die Schriftgemäßheit desselben „mit klaren Sprüchen heiliger Schrifft fein kurtz vnd rund bekrefftigt werden“. Dies geschieht nach kurzer Einleitung in trefflicher Weise so, daß die einzelnen Worte oder Sätze des Katechismus mit biblischen Sprüchen belegt werden, so daß wir hier auch der äußeren Form nach das Vorbild für unsere heutigen Spruchbücher haben. Bei der Auswahl der Sprüche hat sich Opitz seinem Zweck entsprechend immer von der Frage leiten lassen, ob der oder jener Spruch auch ein dictum probans sei. Daher kommt es, daß mancher aufgenommen wurde, der ebensogut fehlen dürfte, daß manche nur teilweise wiedergegeben werden, und daß manche Kraft- und Trostworte ganz fehlen, die man ungern vermißt. Es war wohl auch gar nicht des Verfassers Meinung, daß alle Sprüche sollten auswendig gelernt werden. Manche würden sich jedenfalls nicht gut dazu geeignet haben. Rühmende Erwähnung verdient die Auswahl der Sprüche zum zweiten Hauptstück. Teilweise schon bei dem dritten Hauptstück, voll und ganz aber bei dem vierten wie fünften geht unserer Kinderbibel der Charakter eines Spruchbuches verloren, um mehr den eines dogmatischen Handbüchleins in Frage und Antwort anzunehmen (vgl. unter „Hessische Katechismen“). Erst gegen Ende wird sie wieder zum Spruchbuch, indem sie auf Blatt S 2^{b}—X 3 „Hauptsprüchlein auß den Sontags Episteln vnd Euangelien“ bringt, immer einen Spruch aus jeder Perikope. So verbindet Opitz beides miteinander: die Anordnung der Sprüche nach dem Kirchenjahr wie die nach den Hauptstücken des Katechismus. Nach der Vorrede ist er sich bewußt, daß er wenigstens in der letzten Weise der Anordnung keinen Vorgänger hat (p. 551, Z. 16 ff.). Starckes Spruchbüchlein war ihm wohl nicht bekannt geworden; es bietet zudem auch nur einen schüchternen Anfang dar und kommt nicht vom Gesichtspunkt des Beweises für die Schriftmäßigkeit zu seiner Anordnung; der erwähnte Juncker aber hat seinen „Beweiß, das die fünff Hauptstücke unserer christlichen Lehre des Catechismi in der gantzen Heiligen Schrift genugsam begründet“ erst im nämlichen Jahr ausgehen lassen, in dem Opitzens Kinderbibel erschienen ist. — Wir geben unten auf S. 551—574 den hierher gehörigen Teil des Buches nach unserm Exemplar von 1583 wieder. Andere Ausgaben sind uns nicht bekannt geworden. Der Flacianismus des Verfassers mag der Verbreitung seines Buches hinderlich gewesen sein. Der Druck von 1583 ist auch in Dresden (Theol. ev. cat. 191) und in Göttingen.

Nach vielen Seiten fast wie ein modernes Buch mutet einen das 1591 zu Leipzig erschienene Enchiridion des Petrus Viktorius aus Kyritz im Brandenburgischen an, denn hier ist das ganze Material, das man zu

einer ordentlichen Katechismusauslegung braucht, auf das schönste vereinigt. Wir haben hier den Text von Luthers Katechismus und zu jedem Abschnitt desselben nicht nur ein biblisches Bild, sondern auch die betreffende biblische Erzählung. Das Hauptgewicht fällt aber auf die beweisenden und erläuternden Sprüche aus der Heiligen Schrift, auf welche im Text des Katechismus durch Buchstaben verwiesen wird und welche denselben tatsächlich umrahmen (siehe die Reproduktion auf S. 580 u. 581). Die Auswahl der Sprüche ist vielfach ganz ausgezeichnet. Dabei wird auch schon das Wort, in dem das eigentlich Beweisende liegt, ganz ähnlich wie in einem Spruchbuch des 19. oder 20. Jahrhunderts, durch besonderen Druck hervorgehoben. Das Buch, das seiner Zeit weit vorausgeeilt ist und auf das Sachsse a. a. O. p. 239 u. 248 wieder aufmerksam gemacht hat, ohne seine Eigenart genügend hervorzuheben, hätte eine weitere Verbreitung verdient, als es gefunden. Es scheint nur einmal aufgelegt worden zu sein. Abgesehen von meinem eigenen Exemplar habe ich es vertreten gefunden in Stuttgart, in Herborn (2157) und in der Universitätsbibliothek Breslau (Th. rec. V, 870). Mein Exemplar trägt folgenden Titel: „Enchiridion. | Der Kleine | CAtechiſmus | des Hocherleuchten vnd Geist- | reichen Mannes | D. Martini Lutheri. | Für die Catechetas oder Catechiſmus | Schüler / so den Catechiſmum in der Kirchen | Gottes für die Gemeine hin vnd wie- | der recitiren / | Fein richtig vnd ördentlich zusammen ge- | zogen / vnd mit den allerschönsten / herrlichsten vnd | besten Sprüchen der heiligen Göttlichen Schrifft | also gezieret / geschmücket vnd erwiesen / das er mit | allen ehren eine Kleine Bibel / oder das | kleine Corpus Doctrinae | mag genennet werden: || Durch | Petrum Victorium, Pfarrern zu Kyritz. | Leipzig. | Anno 1591. | Cum privilegio.“ Am Ende (auf Blatt 77 b) steht: „Gedruckt zu Leipzig / | bey Michael Lantzen- | berger (Zeichen des Verlegers). In verlegung Henningi Grosen / | Buchhendlers. | Im Jahr / | M. D. XCI.“ Der reiche Inhalt des Büchleins ist unten auf S. 574, Anm. 2 verzeichnet. Ob freilich die hier gegebene Spruchsammlung zum Auswendiglernen bestimmt war, muß billig bezweifelt werden. Der Abschnitt der Vorrede, der von ihr handelt (S. 576, Z. 23 ff.), besagt nur, daß es sich dem Verfasser im Gegensatz zu römischen Angriffen darum gehandelt habe, den Katechismus mit „Sprüchen der heiligen, Göttlichen schrifft“ zu erweisen und zu bekräftigen. Nichtsdestoweniger wird die Sammlung in der Praxis auch vielfach zum Auswendiglernen benutzt worden sein. Daß zu jener Zeit in den Schulen viele Sprüche gelernt worden sind, bezeugt auch Pfarrer Martini von Nordhausen (cf. Band II).

Ein Spruchbuch eigener Art hatte ich aus der Ministerialbibliothek zu Celle (5 Y 662) in Händen. Es trug folgenden langatmigen Titel, dessen Zeilenbruch ich mir damals leider nicht angemerkt habe: „Die vernünfftige lautere Milch / nach welcher die wiedergeborne Christen-Kinder begierig seyn 1. Petr. 2. 1. Cor. 2 vnd 3. Ebre. 5. Das ist: Gnomologicum sacrum, Die Sprüchlein der heiligen Schrifft, darinnen die Christliche Lehr deß heiligen Catechiſmi zugleich gegründet vnd auch erkleret wird. Für die jungen Kinderlein also zusammen getragen / das sie jhnen, so bald sie anfahen zu reden / vnd durch alle Jahr jhrer Kindheit / nach dem was jhres verstandes / teglichen / als ein Latein oder Symbolum / leichte zu lernen / fürgegeben werden können / Damit sie sich in die Predigten desto besser richten: Auch gute Regeln jhres Christlichen lebens: Vnd in nöten reichen vnd krefftigen trost daraus nemen können. Durch Johannem Hilner. Leipzig / in vorlegung Bartholomei Voigts. Im Jahr 1599.“ Am Ende steht: „Gedruckt zu Leipzig / bey Frantz Schnellboltz. typis haered. Beyeri 1599.“ Der Verfasser, Diakon zu Weißenfels, zerlegt sein umfangreiches Werk (Signaturen A—Aa 4) in neun Teile, in deren erstem er Sprüche im Umfang von zwei Wörtern, im zweiten solche im Umfang von drei Wörtern gibt; im selben Verhältnis geht es dann stufenweise weiter, bis zuletzt Sprüche von zehn und mehr Wörtern (Blatt O 4—Z 2) folgen. Alle Teile sind alphabetisch geordnet, so daß man eher glaubte eine kleine Konkordanz vor sich zu haben, wenn nicht der Titel einen andern Aufschluß über des Verfassers Intentionen enthielte.

Zwar kein eigentliches Spruchbuch ist das Enchiridion, das Michael Hempel von Freiberg i. S. 1598 erscheinen ließ. Mein Exemplar, nach dem Stempel der Schulbibliothek zu Schleiz entstammend, ist betitelt: „Enchiridion | continens | Symbolum | Apostolicum, | Testimoniis veteris, | & Novi Testamenti expositum, & | precatiunculis nonnullis Ecclesia- | sticis ornatum | à M. Michaele Hempelo | Fribergensi. | 15 (Druckerzeichen) 98. | VVitebergae | Ex Officina Cratoniana.“ Aber es konnte seines reichhaltigen Spruchmaterials (das ganze Buch enthält 332 Seiten) wegen vielfach zum Memorieren von Sprüchen dienen. Im Vorwort heißt es davon: „Hunc morem dum pro mei officij ratione quoque servo, ante annos quatuor per unam atque alteram horam institui colligere veteris et Novi Testamenti aliqua in Symbolum Apostolicum testimonia, atque auditoribus meis proponere. Cum autem tantae rei et amplitudinem & difficultatem experirer, ab eaque desistere vellem: rogatus a discipulis meis, in labore illo, in nomine Domini perseveravi, et in multiplicibus laboribus scholasticis, alijsque negocijs

ad auditorum captum me accommodavi, eumque intra semestre, divino auxilio absolvi.“

Aus demselben Jahr 1598 stammt ein anderes Buch, dessen dritter und vierter Teil ein Spruchbuch „für junge vnd einfeltige Christen“ in sich schließt. In der Seminarbibliothek zu Dubuque, Ja. (II B 201) ist nämlich ein eigentümliches, 1598 bei „Vrban Gaubisch, wohnhafftig in der Borngassen bey S. Annen“ gedrucktes Werk (es ist ein ganzes Alphabet [jeder Buchstabe hat 4 Blätter] in groß 8° stark), von dessen umfangreichem Titel wir nur den Anfang angeben. Er lautet: „Eine gemeine Form zu Beichten / | Beneben zweyen Gebet- | lein vnd 60. fürneme / vnd zu dieser zeit | Notwendige Fragen / mit jren Antworten / | Für die so zum Abendmal des HErrn | Gehen wollen“ | etc. Der Verfasser ist „Gebhardus Windenerus, Pfarrer zu Wippra vnd Braunschwenda.“ Hier finden sich im dritten Teil (von K 2ᵇ—L 3ᵃ): „Die Tröstliche vnd Heilsame Sprüche / So Betrübten / Trawrigen vnd Angefochtenen Hertzen / wegen der Sünde / für zu halten sind / Beneben einem Gebetlein / den Son Gottes vmb vergebung der Sünden zu bitten“, im vierten Teil (L 3ᵇ—V 2ᵃ) aber: „Die Heubtsprüche / Auß dem Alten vnd Newen Testament / auf alle Sontags Euangelien / vnd der Festtage / So gantz vnd halb gefeyret / So mit den Heubtleren / in Euangelijs / begriffen vnd verfasset / vberein stimmen.“ Gehört es mehr seines vierten als dritten Teiles wegen hierher, so ist doch auch dieser wohl nur für den Hausgebrauch bestimmt gewesen.

Nach Horning (siehe bei Ernst u. Adam, Die katechetische Geschichte des Elsasses, p. 174) gehörte auch die Straßburger „Kurzgefaßte Kinderbibel“ noch dem 16. Jahrhundert an, aber es fehlen die Belege dafür. Meine Anfragen in gegen 20 Bibliotheken waren erfolglos. Die älteste Ausgabe, die mir bekannt geworden ist, stammt aus dem Jahre 1664 und ist in Gotha vorhanden (Theol. 8. 216). Horning hat seine Angabe in seinem Handbuch der Geschichte der ev.-luth. Kirche in Straßburg, 1903, auch nicht wiederholt. Sollte es gelingen, die Veröffentlichung der Kinderbibel vor 1600 nachzuweisen, würde sie jedenfalls den besten Spruchbüchern des Reformationsjahrhunderts zuzuzählen sein. Die von Horning a. a. O. p. 9 erwähnten: „Glossa über die Weyenacht, Passion, Ostern und Pfingstfest. Sprüch des Alten Testamentes“ von Elias Schadäus werden in enger Beziehung mit den oben am Schluß des ersten Abschnitts der Einleitung erwähnten Ostersprüchlein desselben Verfassers stehen und mögen sich teilweise damit decken, wie denn jene Straßburger Festbüchlein nicht ganz mit Unrecht auch bei den Spruchbüchern genannt werden dürfen.

Nicht mehr dem 16. Jahrhundert angehörig ist auch das Ulmer Spruchbuch, das meines Wissens bisher nirgends erwähnt ist, sich aber in einer Ausgabe von 1619 in meinem Besitze befindet. Die Vorrede trägt leider kein Datum, doch dürfte die genannte Edition die erste gewesen sein, denn das Büchlein scheint eine Frucht der regen katechetischen Tätigkeit des bekannten Konrad Dieterich[1]) im zweiten Dezennium des siebzehnten Jahrhunderts gewesen zu sein, wie denn mein Exemplar auch mit andern Ulmischen katechetischen Schriften jener Zeit zusammengebunden ist (vgl. Band I, p. 304, Z. 40 ff.). Obwohl erst nach 1600 entstanden, glaubten wir hier doch noch darauf eingehen zu sollen, um so mehr, da seine lehrreiche Vorrede aufs deutlichste zeigt, wie man die Spruchbücher um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts gebrauchte. Der Titel lautet: „Biblisches | Spruchbůch- | lein / darinn vnderschid- | ne vornehme Sprüche der H. | Schrifft / zu erbaw- vñ fortpflantzung | der Gottseligkeit bey der Schuljugend / | zusammen getragen / Für die | Vlmische Teutsche Schulen / in | der Statt vnd auff dem Lande. | Mit einer Vorrede | An Christliche Eltern vnd Schulmei- | ster / darinn vermeldet / warzu diß Spruch- | büchlin angesehen / vnnd wie solches | mit der Schuljugendt zutreiben seye. Gedruckt zu Vlm / durch Johann Medern. | M. DC. XIX.“ Das Büchlein ist 6 Bogen stark in 12^0 (in meinem Exemplar fehlen die Seiten 94—96) und hat durchweg einfache Randleisten. Es zerlegt sich in sechs Teile, indem nach der Vorrede und einleitenden Sprüchen über die heilige Schrift zuerst „Alphabeth oder ABC Sprüchlein“ kommen (A 6—B 5). Hier werden zu jedem Buchstaben des Alphabets zwei Sprüche aufgeführt, die jedesmal mit dem betreffenden Buchstaben beginnen. So steht unter A der Spruch: „Also hat Gott die Welt geliebt“ etc. und der andere: „Aus Gnade seid ihr selig worden“ etc. Es sind durchweg recht kernhafte Stellen ausgewählt. Darauf folgt auf B 6—D 8: „Der Ander theyl dieses Sprüchbüchlins von den vornembsten Hauptstücken vnsers Christlichen Catechiſmi“. Derselbe enthält nach einigen einleitenden Sprüchen zu jedem Gebot (der betreffende Teil des Katechismus ohne seine Auslegung pflegt vorangedruckt zu sein) einen Spruch, nach zwei Sprüchen über das Wesen des Glaubens zu jedem Artikel (noch 12 Artikel gezählt!) meist zwei Sprüche (nach dem 12. Artikel kommen noch zwei Stellen [Röm. 11, 32; Eph. 1, 4. 5] über die Gnadenwahl und Vorsehung Gottes zum ewigen Leben wie zwei

[1]) Der Verfasser der bekannten Institutiones catecheticae, die 1613 zum erstenmal erschienen.

[Weish. Sal. 3, 1—3 und Matth. 10, 28] über die Unsterblichkeit der Seelen), ebensoviele zu den einzelnen Bitten des Vaterunsers wie zu Einleitung und Schluß dazu, vier zum vierten und fünften und drei zum sechsten Hauptstück. Nach einem kurzen Appendix schließt sich dann auf D 8^{b}—E 2 der dritte Teil an, Sprüche zu den hohen Festen darbietend, auf E 3—5 der vierte, Tischsprüche enthaltend, auf E 6—7 der fünfte, Sprüche für morgens und abends in sich begreifend, und der sechste Teil (E 8—F 8), in welchem die sieben Bußpsalmen stehen. In bezug auf den Gebrauch des Buches sollen sich „trewe, fleissige Schulmeister“ diese Instruktion merken: Sie sollen „nicht alle vnnd jede Sprüch die Kinder nacheinander auff einmal außwendig lernen lassen, sondern ein gewissen vnderscheid so wohl vnder denen vnderschidlich abgetheilten Sprüchen als auch deß Verstandts vnd Alters der Kinder halten, also vnd der gestalt, daß I. deren A. B. C. Sprüch jedermahls nur einer deß Morgens vnd einer deß Mittags, wann die Kinder in die Schul kommen vnnd wider auß der Schul gehen wöllen, nach jhrem Gewohnlichen Schulgebett gesprochen werde, vnd daß durch die gantze Wochen. Also würden die erste Wochen nur gesprochen die zwen Sprüch im A, die ander Wochen die 2. im B vnd so fort an; da werden durch die vielfältige Repetition vnd widerholung solche Sprüch die Kinder Lehrnen vnd wissen nicht wie. II. Wann sie nun dieselbige im ersten Jahr gefaßt, könte dann jhnen in volgenden Jahren auß denen Catechifmus Sprüchen alle mahl einer zugeben werden, damit also mit der Zeit dieselbige jhnen auch eingebildet würden. III. Den grossen vnnd erwachsenen aber könden zugleich auch die Tisch vnnd Tagsprüchlein alle Tag einer zu lernen aufferlegt werden. Dann wann sie je was außwendig lehrnen sollen, ist es besser, sie die Sprüch als sonsten etwas lernen. IV. So können die Kinder, wann sie im Lesen anzuweisen, solches auß diesem Spruchbüchlein lehrnen vnnd also darinn lesen, ehe dann sie zum Newen Testament vnd andern Büchern gelassen, dardurch jhnen dann die Sprüch auch desto bekannter werden. V. Weil es auch mit schlagen vnd streichen nit eben außgericht, sondern die Jugend dadurch mehrmalen verpläffet vnnd hinderstellig gemacht wirdt, daß sie die Schulen scheuwen, So können die Schulmeister vnd Schulmeisterin diese bescheidenheit gebrauchen, daß, wann die verbrechen der Kinder gering, sie jhnen anstatt der straff ein schönen Spruch zu lernen auffgeben, werden sie durch diß mittel mehr nutzen als mit streichen schaffen. VI. Demnächst auch die erwachsene desto freudiger in dieser vbung der Gottseligkeit zumachen, kan denselbigen je bißweilen in der Wochen ein Tag, darinn sonst der Catechifmus getrieben, ein

Schulkampff im Sprüch Lehrnen zugelassen werden, daß einer den andern auffordere vnd welcher sein Spruch am fertigsten kan, an den Obern ort gesetzt werde. VII. Die Festsprüchlein belangend seind solche in der nächstvorgehenden Wochen der hohen Hauptfest, als Weihenachten, Ostern vnnd Pfingsten, den Kindern auffzugeben, mit jhnen zu repetieren vnd einfeltig außzulegen, damit sie mit desto besserem nutzen den Festpredigten zuhören können."

Zu diesen genannten Spruchbüchern kommt noch hinzu, daß auch der Heidelberger Katechismus schon im 16. Jahrhundert manchmal in Ausgaben verbreitet worden ist, die den Wortlaut der ursprünglich nur am Rand angemerkten Bibelstellen unter den Antworten ausgedruckt darboten. So schon in einer lateinischen Ausgabe von 1566: „Catechesis religionis Christianae quae traditur in ecclesiis et scholis palatinatus. Heydelbergae. Excusum anno post C. n. 1566" und ebenso in einer deutschen von 1575: „Catechiſmus oder Christlicher vnterricht, wie der in Kirchen vnnd Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wirdt. Sampt den Kirchen Ceremonien vnd Gebeten. Jetzt auffs new getruckt, mit Zuthuung der Versickel. Heydelberg. Joh. Mayer. 1575" (vgl. Wolters, Der Heidelberger Katechismus, 1864, p. 100). Waren diese Sprüche auch anfangs keineswegs zum Auswendiglernen bestimmt gewesen — boten doch die ersten Ausgaben den Wortlaut gar nicht, sondern nur die Kapitelzahlen —, so werden sie später doch als ein willkommener Ersatz für das fehlende Spruchbuch verwendet worden sein.

Dem Titel nach möchten auch die zwei folgenden, in Darmstadt vorhandenen Bücher unter die Spruchbücher gerechnet werden, nämlich: „Grund vnd versicherung auß Göttlicher Schrifft des Christlichen Glaubens durch Casparum Creutzinger der Heyligen Schrifft Doctor in Latein gestellet. Gedruckt zu Nürnberg / durch Johann Daubman. M. D. LI" und: „Ein Gedechtnis Büchlein. Von den fürnemsten Artickeln Christlicher lehre. An die Wolgebornen vnd Edlen Herrn Herrn Heinrichen Reussen / des Mittlern / — — / etc. freundlich geliebte Söhne vnd Töchterlein / etc. geschrieben / vnd in druck verfertiget / von ihr G. Pfarherrn Danieln Kauxdorffen / Ilebergensem. Welches frommen Haußvätern vnd Kindern / in diesen letzten fehrlichen zeitten / in viel wege nützlich vnd dienstlich sein kann / die ware Christliche Lehre desto vleissiger in acht zu haben. Anno Christi. 1575." Bei näherer Einsicht aber erkennt man sofort, daß beide nicht hierher zu rechnen sind, am wenigsten das erste, das sich auch an „fromme, einfeltige leute" insgemein richtet, aber auch das zweite für die Jugend bestimmte nicht, obwohl es zahlreiche Bibelstellen enthält.

In Christoph Neidhardts „Kleine Biblia und großer Catechismus. Freibergk 1597“ konnte ich noch nicht Einsicht nehmen; siehe darüber Band II unter „Sächsische Katechismen“.[1])

b) Die Auslegungen der Evangelien und Episteln des Kirchenjahrs für den Gebrauch der Jugend.

Literatur fehlt meines Wissens bis jetzt.

Eine Sammlung der im 16. Jahrhundert gebrauchten Hilfsmittel zum Religionsunterricht würde unvollständig sein, wenn sie nicht auch die Quellen zur Geschichte der Behandlung der sonn- und festtäglichen Perikopen, wie eine solche mit der heranwachsenden Jugend stattgefunden hat, besprechen und teilweise darbieten würde. In vielen Schulen des sechzehnten Jahrhunderts nämlich war es Regel, daß am Samstag neben anderm religiösem Stoff auch die evangelischen oder epistolischen Perikopen gelesen und besprochen wurden. Ohne die bezüglichen Verordnungen jetzt alle aufführen zu wollen, weisen wir beispielsweise nur hin auf die Wittenberger Schulordnung von 1533. Hier heißt es in dem Abschnitt, der von der lateinischen Knabenschule handelt (Vormbaum a. a. O. I, p. 29): „Am Sonabent des Morgens soll der Schulmeister einen knaben des Sontags Euangelium exponieren lassen, das beide Classes zugleich horen vnd selbst der Schulmeister grammatice deklariren.“ Oder auf die Braunschweiger von 1543 (Vormbaum I, p. 49), auf die Magdeburger von 1553 (Vormbaum I, p. 415), auf die Augsburger von 1576 (Vormbaum I, p. 471 u. 475), auf die Braunschweiger von 1535 (Koldewey, Braunschw. Schulordn. I, p. 54), von 1596 (Koldewey I, p. 129), auf die Kölner von 1543 (Vormbaum I, p. 406). Die zuletzt angeführte Ordnung gibt zugleich den Zweck jener Exponierung an: Es soll, heißt es, „mit kurtzer erinnerung angetzeigt werden, was die summa der selbigen Lection ist, was sie lehret von Christo, vom glauben vnd anderen tugenden.“ Aber wir werden unten sehen, wie man der Behandlung der Perikopen auch in den deutschen Schulen und im Haus, aber auch im Gottesdienst vielfach einen Raum zugewiesen hat. Man vergleiche nur die Straßburger KO von 1598, wonach (S. 172 f.) nicht nur zu Weihnachten und Ostern die „Historia der Geburt, des Leidens und der Auferstehung Christi unter die fleißigen Katechismusschüler zum Lernen verteilt“ werden mußten, sondern in der Kinderlehre die obersten Klassen auch „die

[1]) Anmerken wenigstens will ich noch, daß sich in Celle folgendes Büchlein befindet: „Adelarius Praetorius, Chr. Jugend Je lenger, Je lieber d. i. Catechifmussprüchlin M. Lutheri A. Th. 1 der Kirchenpostill. Budissin 1581.“

Sonntägliche Evangelia und Episteln zu lernen und zu fassen“ hatten. Um für die Behandlung die nötige Unterlage zu haben, wurden, besonders für die Schulen, in welchen das Neue Testament nicht in den Händen aller Schüler war, Sonderausgaben der Evangelien und Episteln veranstaltet. So nennt z. B. Ernst in Katech.-Geschichte des Elsaßes, 1897, p. 178 einen Druck von 1581: „Evangelia und Episteln, auch schöne Gebett auf alle Sontag und die fürnembste Feste durchs gantze Jar. Sampt der Historien der Passions, Aufferstehung und Hymmelfahrt Christi auß den vier Evangelisten gezogen. M. DLXXXI.“ Oder Ludwig Rosenthals Antiquariat in München (Kat. 70, Nr. 7881) bietet feil: „Evangelia et epistolae graece et latine, quae annuatim secundum ritum veteris ecclesiae in templis leguntur. Adj. etiam ea quae in praecipuis sanctorum festis enarrantur. Basil. Nic. Brylinger. 1546.“ Aber auch eine Reihe von Auslegungen, wie sie in den Kirchen und Schulen der Jugend zum Dienst gegeben und dann durch den Druck verbreitet wurden, sind uns erhalten geblieben. Man ist diesem Zweig der katechetischen Literatur bis jetzt nur nicht nachgegangen.

Wir nennen zuerst die Kinderpostille von Johann Spangenberg.[1]) Dieselbe fing 1542 an in drei Teilen zu erscheinen. Der erste Teil enthielt die Evangelien vom Advent bis auf Ostern, der zweite von Ostern bis zum Schluß des Kirchenjahres, der dritte die Evangelien für die wichtigsten Festtage. Der Druck von 1542 ist mir nicht bekannt geworden. Dagegen sind Exemplare einer Ausgabe von 1543 in München und Königsberg. In diesem Jahr ist nämlich das Buch schon an drei verschiedenen Orten nachgedruckt worden, nämlich in Augsburg (München 4^{0} Hom. 2068), in Leipzig (München Hom. 1523) und in Wittenberg (Königsberg C e 1013. 8^{0}). Der Titel des ersten Teils lautet in der letzten, von Luther bevorworteten Auflage: „Postilla. Deudsch. Fur die jungen Christen, Knaben vnd Meidlein, jnn Fragstücke verfasset, Vom Aduent bis auff Ostern. Mit einer Vorrhede D. Martini Luthers.“ Von da ab ist die Kinderpostille in einer großen

[1]) Johann Spangenberg wurde am 3. März 1484 zu Hardegsen im Göttingischen geboren, besuchte die Schulen zu Hardegsen und Göttingen, woselbst er sich zugleich ausgedehnten Privatstudien hingab. Über Eimbeck und Gandersheim, wo es der begabte Mann schon zum Rektor brachte, führte sein Weg zur Universität in Erfurt. Schon 1521 finden wir ihn wieder als Rektor und Mittagsprediger in Stolberg. Hier wandte er sich offen der lutherischen Lehre zu. Anno 1534 kam er an die Blasiuskirche in Nordhausen und wirkte daselbst in Kirche und Schule in großem Segen, zugleich als fruchtbarer Schriftsteller sich weithin einen geachteten Namen erwerbend. Auf Luthers Empfehlung kam er 1546 nach Eisleben als Superintendent der Mansfeldischen Kirche. Hochgeehrt starb er daselbst am 13. Juni 1550. Wir werden ihm im 2. Band abermals begegnen.

Zahl von Auflagen herausgekommen. Ich nenne nur Drucke von 1544 aus Augsburg (München 4° Hom. 2069) und aus Frankfurt a. M. (München Hom. 1524), 1547/48 aus Augsburg (München 4° Hom. 2071. 2072), 1565 aus Wittenberg (bei Beste, Kanzelredner I, p. 142), 1553 (Karlsruhe D 208), 1571 aus Erfurt (München Hom. 1525), 1584 aus Erfurt (München Hom. 1525/1). Schon im Jahre 1544 erschien eine lateinische Ausgabe, denn in der Seminarbibliothek zu Wittenberg ist: „Postilla | Latina, pro chri- | stiana iuuentute per | quaestiones explicata | a die sancto pa- | schae usque aduentus domini | dominicam." Dieselbe Ausgabe (Frankfurt 1544) ist in Fürstenau i. O. (1762). Im Jahre 1544 lagen auch die Episteln vor, so hatte ich aus der Kirchenbibliothek zu Fürstenau (1761): „Auslegung | der Episteln / so auff die | Sontage vom Aduent | bis auff Ostern / jnn der Kirchen | gelesen werden / fur die jungen | Christen / Knaben vnnd Meidlein | jnn Fragestücke verfasset. | Durch Johan Span- | genberg / der Keyser | lichen stat Nort | hausen Pre | diger. Gedruckt zu Magdeburg durch | Michael Lotther. | 1. 5. 4. 4." Der erste Teil umfaßt die Signaturen A—b; der zweite ist betitelt: „Auslegung | der Epistelen / so auff die | Sontage / von Ostern | bis auffs Aduent / in der Kirchen | gelesen werden / fur die jungen | Christen / Knaben vnd meidlein / jnn Fragestücke verfasset | Durch Johan Span- | genberg / der Keyser | lichen stat Nort | hausen Pre- | diger" und begreift in sich die Signaturen A a—q q. Der dritte Teil ist dem mir vorliegenden Exemplar nicht beigebunden. Dieselbe Ausgabe ist in Wien (80 K 11) und in München (Hom. 1508). Auch diese Epistelauslegung hat viele Auflagen erlebt. So finden sich allein in München Editionen von 1545 aus Augsburg (4° Hom. 2070,1), von 1548 ebendaher (4° Hom. 2071/1), von 1553 aus Wittenberg (Catech. 606) vertreten. Im Jahr 1545 erschien zu Frankfurt auch dieser Teil in lateinischer Übersetzung (München Hom. 1509) und ebenda wieder 1570 (München Hom. 1510). Dazu kommt eine Reihe von Auflagen, welche die Evangelien wie Episteln enthalten. So deutsche Drucke aus Nürnberg aus den Jahren: 1559 (München 2° Hom. 25), 1564 (München 2° Hom. 26), 1567 (München 2° Hom. 27), 1568 (München 2° Hom. 28), 1577 (Fürstenau 1905), 1584 (in meinem Besitz), 1598 (München 2° Hom. 29). Aber auch ebensolche Ausgaben in Lateinisch sind herausgekommen. Schon aus dem Jahre 1547 ist ein Exemplar in unserer Seminarbibliothek: „Postilla. | Evange | lia, Et Epistolae, Quae In | Ecclesia, toto anno, Dominicis et Festis | diebus proponuntur, per Quaestiones ex- | plicata. Recens castigatius edita, | et imaginibus exornata." Endlich sind mir auch noch niederdeutsche Ausgaben bekannt geworden. So besitzt die Stadtbibliothek zu Braunschweig (M 675. 4°):

„Postilla Dûdesch Auer dat gantze Jar, Vor de Hußueder vnde yungen Christen, Knechte vnde Megede, yn Fragestücke voruatet. Dorch Johannem Spangenberch. Magdeborch, dorch Wolffg. Kirchner.“ Während dieser Band nur die Evangelien enthält, ist im Besitz der Rostocker Universitätsbibliothek (Fm 4279) ein Druck von 1585 (Magdeburg, Kirchner), der die Evangelien und Episteln in Niederdeutsch darbietet. Hochdeutsche Ausgaben sind noch im 19. Jahrhundert herausgekommen, wie denn in Fürstenau i. O. (2077) eine Nürnberger Edition von 1807 vorhanden ist. Wir geben unten auf S. 601—645 einen Ausschnitt aus dem Evangelien- wie Epistelteil, wobei wir im letzteren die Originalausgabe von 1544, bei dem ersteren aber den Nachdruck von 1584 zu Grunde gelegt haben, wonach die Angabe auf S. 601 zu korrigieren ist.

Spangenbergs Auslegung ist für die „jungen Christen“ bestimmt. Der Verfasser hat dabei nicht so sehr an ihre Verwendung in der Schule als im Haus und wohl auch im Gottesdienst gedacht, wie er denn in der Vorrede sagt, daß sein „büchlein für die jugent zur teglichen vbunge nach dem Catechiſmo“ bestimmt sein soll. Die Bestimmung für den Hausvater, der es mit seinen Kindern, Knechten und Mägden durchgehen soll, ist auf dem Titelblatt der niederdeutschen Ausgabe von 1578 noch besonders hervorgehoben. Andererseits hätte der Schulmann Reinhardus Lorichius Hadamarius das Buch gewiß nicht ins Lateinische übersetzt, wenn es nicht auch in den lateinischen Schulen als brauchbares Hilfsmittel angesehen worden wäre. Dieser verschiedenfachen Verwendung entspricht es, daß wir Ausgaben in 8^{0}, in 4^{0}, wie in 2^{0} verzeichnen konnten. Inhaltlich zeichnet sich Spangenbergs Perikopenbehandlung durch einfache Anordnung — Beste sagt a. a. O. I, p. 141: „klar bis zur Durchsichtigkeit“ —, durch schmucklose Rede und kindlichen Geist aus. Noch gar vielfach allegorisierend, versäumt sie es doch nicht, in den meisten Fällen den einfachen Wortsinn klar und deutlich herauszustellen und auch auf das Leben anzuwenden. Welch schöne Partien enthält nicht die auf S. 623 ff. wiedergegebene Auslegung der Epistel vom ersten Adventsonntag! Oftmals geht Spangenberg dem Text Vers für Vers nach, ihn auf das schönste zergliedernd. Auf sorgfältige Gliederung legt er überhaupt viel Gewicht. Gern faßt er auch am Schluß alles in eine Summa zusammen, um dadurch den „jungen Christen“ wenigstens den Hauptinhalt der Perikope recht fest einzuprägen. Wer die Perikopen für die Jugend auszulegen hat, kann heute noch manches von Spangenberg lernen.[1])

[1]) Zu den hier genannten Werken von Johann Spangenberg kommen noch seine Explicationes evangeliorum et epistolarum in Tafelform hinzu, die sein Sohn Cyriakus nach seinem Tod herausgegeben hat. In München sind Ausgaben

Sehr rührig auf dem Gebiet der Perikopenerklärung zum Besten der Schule ist der Lüneburger Rektor Lukas Lossius gewesen. Zu seiner Zeit erschien in Lüneburg eine Sonderausgabe der Evangelien und Episteln für die Hand der Schüler. Ein Wittenberger Druck von 1571 mit Holzschnitten ist noch in der Stadtbibliothek zu Lüneburg. Er trägt den Titel: „Evangelia et Epistolae dominicarum et festorum totius anni, cum D. M. Luth. summariis, praepositis Joh. Stigelii distichis, et L. Lossii tetrastichis, breve cujusque argumentum continentibus, cum dictis praecipuis et dialogismis Epistolarum et Evangeliorum et aliis quibusdam precibus in usum puerorum collectis“ (nach Görges im Progr. d. Johanneums zu Lüneburg 1880, p. 8). In Königsberg (an C b 116[1]. 8°) ist auch der Nachdruck einer griechischen Sonderausgabe der Perikopen, die Lossius besorgt hat. Sie ist betitelt: „Evangelia et. epistolae, quae per curriculum totius anni leguntur in Ecclesia . . . . Graece: cum brevibus eorum argumentis, scholiis et difficiliorum thematum investigationibus . . . in gratiam et usum Graecae literaturae studiosorum in scholis puerilibus collecta . . . . . Franc. 1590.“ Von Perikopenerklärungen aus des Lossius Feder sind mir drei bekannt geworden. Schon 1551 erschien in Frankfurt a. M. eine Evangelienauslegung für die Schule, deren Titel ich nach der Ausgabe von 1556 hierher setze: „Annotationes | Scholasticae In | Evange- | lia Dominicalia, Et Ea | quae in Festis Jesu Christi, & Sancto- | rum eius praecipuis, leguntur in Ecclesia, | per totum Annum: non inutiles fu- | turae puerilibus Scholis. | His adiecta sunt. . . · Collecta & dictata a Luca Lossio in | Schola Luneburgensi. | Franc. Apud. Haered. Chr. Egen.“ Ich kenne im ganzen die folgenden sieben Editionen:

1551 Frankfurt: München (Hom. 874);
1552 Frankfurt: Wittenberg (8° P. Th. 57);
1553 Frankfurt: München (Hom. 875), Königsberg (C e 33. 8°), Lüneburg;
1556 Frankfurt: Braunschweig (C 666. 8°), Gießen (V 23 650);
1557 Leipzig; München (Hom. 877), Königsberg (C e 750. 8°);
1559: Jena (8° Th. XXXIV. 8. (1));
1560 Leipzig: Lüneburg, Braunschweig (C 667. 8°).

Ein Jahr nach dem Erscheinen der Evangelienauslegung ließ Lossius eine Erklärung der Episteln ausgehen, die mir in der Ausgabe von 1560 vorliegt. Der Titel lautet: „Annotationes | Scholasticae in | Episto- | las Dominicales, Et eas | quae in Festis Jesu Christi, et San- | ctorum ipsius praecipuis leguntur in Ec | clesia, per totum Annum. In gratiam & | usum Scholarum puerilium, et Ecclesiae, | accurate et

---

von 1557 (2° Hom. 481), 1561 (2° Hom. 482) und 1564 (2° Hom. 483). Die letztere Ausgabe ist auch in Fürstenau (Katech. 113).

fideliter collectae. | Quibus adiecta sunt in sin- | gulas Epistolas Dominicales et Festiuales, Tetrasticha, Argumenta, Obiectiones, et earum verae & breues solutiones, Dialecticae studiosis plu- | rimum profuturae. Luca Lossio | Luneburgensi autore. | (Druckerzeichen.) Franc. Apud. Haered. Chr. Egen. | Anno M. D. LX." Ich kann die folgenden Editionen nachweisen:

1552 Frankfurt: München (Hom. 869), Rostock (Fl 3448), Königsberg (C e 34 I. 8°);
1554 Frankfurt: Tübingen (G e 331 8° G p), Karlsruhe (D e 370);
1556 Frankfurt: München (Hom. 870), Braunschweig (C 668. 8°);
1557 Wittenberg: München (Hom. 871), Straßburg Bibl. d. Wilhelmitanum.
1560 Frankfurt: in meinem Besitz, München (Hom. 872), Basel (N E VIII 19);
1560 Leipzig: München (Hom. 873), Wittenberg (8° P. Th. 55), Univ.-Bibl. München (8° Bibl. 1380).

Drei Jahre später setzte Lossius nochmals an und gab auf Grund von Melanchthons Arbeiten abermals eine Behandlung der Evangelien heraus. Sie liegt mir in einem Wittenberger Druck von 1559 vor. Es sind die: „Quaesti- | ones Lucae Lossii in | Evangelia Dominicalia et | praecipuorum festorum JESV Christi Naza- | reni, filij Dei et Mariae, & Sanctorum eius, ex | praelectionibus & scriptis Philip. Me- | lanthonis, iam recens accurato iudicio | ita collectae, & institutae, ut iuuentuti in Scho- | lis puerilibus & alijs utiliter proponi | & enarrari possint. | Ab ipso avtore dili- | genter recognitae & auctae. | Vna cum indice verbo- | rum & rerum memora- | bilium. | (Druckerzeichen.) VVitebergae excudebat | Laurentius Schwenck. | M. D. LIX." Auch von dieser Schrift sind mir 6 Auflagen bekannt geworden, von denen die von 1555 schwerlich die Originalausgabe sein dürfte, denn es ist unwahrscheinlich, daß Lossius zu jener Zeit seinen Verleger in Straßburg gesucht hat. Nach einer Mitteilung von der Verwaltung der Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum wäre daselbst eine Ausgabe von 1538; doch möchte das ein Druck- oder Schreibfehler für 1558 sein, denn es wäre auffallend, wenn unsere Schrift in den ersten siebzehn Jahren nach ihrer Veröffentlichung keine weitere Auflage erlebt hätte, während von 1555—1569 mindestens sechs herausgekommen sind. Wir übergehen darum in unserer Aufzählung diesen mindestens zweifelhaften Druck von 1538.

1555 Straßburg: Tübingen (G i 95. 8°);
1557 Frankfurt: München (Hom. 878), Königsberg (C e 672. 8°), Univ.-Bibl. München (8° Bibl. 1379);
1559 Wittenberg: in meinem Besitz, in Wittenberg (8° P. Th. 59);
1561 Wittenberg: Herborn (Pr. 19).
1564 Wittenberg: Wittenberg (8° P. Th. 56), Rostock (Fl 3433);
1569 Wittenberg: Braunschweig (C 812. 8°).

Die Annotationes in evangelia sind in der Ausgabe von 1556 nicht weniger als 304 Blätter stark, die Annotationes in epistolas in der Ausgabe von 1560 sogar 438 Blätter ohne den kurzen index, die Quaestiones in der von 1559 endlich 616 Seiten. Ihre Bestimmung für den Unterricht in der Schule tragen sie alle drei an der Stirn. Die Weise der Darstellung und die ganze Einrichtung ergibt sich zur Genüge aus den auf S. 646—667 mitgeteilten Ausschnitten. In seinen Annotationes schlägt Lossius schon fast die Weise des gelehrten Kommentators ein, der seinen Text nach der glossatorischen Methode behandelt. Die dem Verfasser eigentümlichen objectiones und solutiones fehlen auch hier nicht: soll doch die Bearbeitung zugleich den studiosi dialecticae von Nutzen sein. In den Quaestiones werden die wichtigen loci des jeweiligen Evangeliums meist vorangestellt und dann im einzelnen durchgenommen. Der Text der Evangelien wird nicht abgedruckt, wohl aber werden am Schluß der Behandlung einer Perikope auch hier wieder obiectiones und responsiones eingefügt; ebenso steht am Anfang ein kleiner Holzschnitt. Die ganze Erklärung ist in allen drei Schriften oftmals zu dogmatisch gehalten, und über dem ausführlichen Eingehen auf die Einzelheiten des Textes kommt es nicht genügend zu klarer, übersichtlicher und eindrucksvoller Herausarbeitung der Grund- und Hauptgedanken der jeweiligen Perikope.

Für die Lüneburger Schule ist noch eine andere Bearbeitung der Perikopen erschienen, wovon ich hier wenigstens den Titel nach Görges a. a. O. p. 9 anführen möchte. Er lautet: „Enchiridion dominicale, novum, bimembre. Primo Evangeliorum deinde Epistolarum cum dominicalium tum festivorum totius anni praecipua doctrinarum capita exhibens. Jam ante decennium in usum scholae Lunaeburgensis ad S. Michaelem concinnatum, nunc vero propter causas non omnino nullas publicatum a M. Frid. Dedekindo, ejusdem scholae rectore. Lubecae, Albrecht. 1601.“ Im Jahre 1605 kam das Buch auch in deutscher Übersetzung heraus, vgl. Görges a. a. O. p. 9.

Ebenfalls für den Gebrauch an der Lateinschule war die Perikopenerklärung des Georg Fabricius geschrieben, die erst nach seinem Tod auf Grund einer Nachschrift des Blasius Fabricius durch Johann Pappus von Straßburg in den Druck gegeben wurde. Sie bietet uns die Behandlung der Perikopen dar, wie sie durch Fabricius an der Fürstenschule zu Meißen geübt wurde. Vor der Auslegung des Lossius zeichnet sie sich durch ihre durchsichtige Kürze aus. Wir dürften hier freilich nur den Niederschlag der mündlichen Ausführung oder die Anhaltspunkte haben, die sich Fabricius zwecks weiterer mündlicher Ausführung zusammengestellt hatte. Ist am Schluß des Unter-

richts das Ganze in die hier mitgeteilten Summae zusammengefaßt worden, dann war damit dem Schüler ein treffliches Hilfsmittel zur Vorbereitung für die folgende Stunde gegeben, denn hier sind die Grundgedanken eines jeden Evangeliums nach dem Maß des damaligen Verständnisses klar und scharf herausgestellt. Die Einrichtung ist diese, daß zuerst immer ein zum Evangelium passender Holzschnitt kleinsten Formats vorangestellt, dann der Wortlaut des Evangeliums mitgeteilt wird und zuletzt die partes doctrinae angegeben werden. Von diesen letzten finden sich die vom ersten Sonntag im Advent bis zum Ostersonntag unten auf S. 673—691 abgedruckt. Der Umfang des ganzen Buches beträgt 119 Blätter ohne die Widmungsvorrede des Joh. Pappus und sonstige Zugaben. Der Titel lautet: „Georgii Fa- | bricii Chemni- | censis V. cl. | Summae Evangeli- | orum Dominicalium, eo- | rumque quae praecipuis diebus festis | solent in Ecclesia explicari. | Cum Praefatione Doct. Johan- | nis Pappi Theologi. | (Druckerzeichen.) Argentorati | Excudebat Bernhardus Jobinus | Anno M. D. LXXXIII." Eine weitere Auflage ist mir nicht bekannt geworden. Die ebengenannte ist in meinem Besitz; sie ist z. B. auch in München (Hom. 457), in der Universitätsbibliothek zu Breslau (Ascet. II 399) und in der Stadtbibliothek zu Breslau (K 714/1). Aus der Vorrede des Pappus verdienen die folgenden Worte, in denen er die distributio lectionum Euangelicarum verteidigt, besondere Hervorhebung, zumal sie zeigen, wie man damals vielfach glaubte, an den sonntäglichen Perikopen zugleich eine Art biblischer Geschichte zu besitzen: „Totam Christi Seruatoris historiam, Conceptionis, Natiuitatis, Circumcisionis, Oblationis in templo, Disputationis in eodem anno aetatis duodecimo, Jeiunij, Tentationis, Doctrinae tam eius, quae apertis ab eo proponebatur verbis, quam quae Parabolis et similitudinibus quasi vestiebatur. Miraculorum item, Passionis, Resurrectionis, Ascensionis in Coelum, Missionis Spiritus Sancti: totam illam igitur historiam ordine in istis lectionibus Euangelicis tractari quis ignorat? quibus tanquam Coronidis vice, doctrina de Sacrosancta Trinitate solet subijci. Accedunt postea per eas Dominicas, quae a Trinitate numerantur, partim conciones Christi variae, in quibus beneficia ipsius multiplicia Ecclesiae commendantur: partim pietatis et sanctimoniae verae exempla: quibus postremo loco doctrina de extremo iudicio, deque praemijs piorum, et impiorum poenis superadditur. Itaque nullam vel Historiae vel doctrinae partem praeteriri manifestum est: et inter explicandum ea quae apud Euangelistas sunt reliqua, et possunt, vt dixi, et vero debent adiungi."

Wiederum für deutsche Schulen und insonderheit für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt waren die Fragstücklein des aus der

Geschichte der Homiletik bekannten Andreas Pangratius,[1]) von denen wir unten auf S. 667—673 einen kleinen Ausschnitt wiedergeben. Die erste Auflage derselben wird wohl 1571 herausgekommen sein, denn die an den „Burgermeister vnd Rath zu Wonsidl" gerichtete Widmungszuschrift ist datiert: „Aus Hof, an S. Pauli Bekerungstag, Anno Christi 1571." Dieses Druckes konnte ich leider nicht habhaft werden; dagegen hatte ich aus der Kirchenbibliothek zu Fürstenau i. O. (2843) eine Edition von 1573 mit diesem Titel: „Fragstücklein | Aus der Sontag vnd Fest Euangelien / für die Jugent vnd den gemeinen Man / also gestellet / das auch vngeübte junge Kirchendiener / ein richtige abteilung des | Texts vnd gute anleitung zur | gantzen Predigt drinn | finden werden. | Jetzt widerumb vbersehen | vnd an vilen orten gebessert | Durch | M. Andream Pangratium | Prediger zum Hof. | Mit Rö. Kay. May. Freyheit in zehen | jaren nicht nach zudrucken. | Eger. | Im jar / 1573." Eine andere vom Jahre 1575 („In Verlegung Ambrosii Prückners zum Hoff") ist in der Königlichen Bibliothek zu Berlin. In der Widmungszuschrift seines zwei Alphabete von je 8 Blätter für den Buchstaben umfassenden Buches, in welcher Pangratius auch den Gebrauch der alten evangelischen Perikopen mit hörenswerten Gründen verteidigt, etwas Material zur Geschichte seiner Vaterstadt Wunsiedel beibringt und besonders ihre Verdienste um die Studien ihrer Stadtkinder hervorhebt, spricht er sich auch darüber aus, wie er zur Verabfassung und Drucklegung seiner Fragestücke gekommen ist. Hier heißt es nämlich auf Blatt A 6: „Derhalben, damit ich nach solcher Frucht vnd himlischen speise auch die liebe Jugend vnd kleine Lemmerlein (die vns denn Christus ja so trewlich als die Schaf zu weiden beuolhen hat) lustern vnd begierig machete, hab ich sie nicht

[1]) Andreas Pangratius wurde 1531 zu Wunsiedel geboren. Als er 1547 seinen Vater verloren hatte und in dürftigen Verhältnissen zurückgelassen ward, nahmen sich seiner besonders die Bürgermeister seiner Vaterstadt, Georg Zobold und Adam Rösler, an und ermöglichten ihm die Fortsetzung seiner Studien. Der letztere hatte ein besonders wachsames Auge für seine innere Entwicklung, so daß es Pangratius in der Vorrede zu seinen Fragstücklein gerade ihm, Pfarrer Setterer und Johann Mathesius zuschreibt, daß er auf rechtem Weg geblieben. Vor 1557 nach Amberg ins Pfarramt gekommen, behauptete er sich hier viele Jahre mannhaft gegen calvinistische Umtriebe (Lippert, Reform. in Kirche, Sitte u. Schule der Oberpfalz, 1897, besonders p. 96), wurde aber 1567 vertrieben und bekam dann die Stelle eines Superintendenten in Hof. 1576 ging er in Sachen der Konkordienformel nach Ansbach und starb bald nach seiner Rückkehr am 27. September 1576. Berühmt machte ihn sein methodus concionandi von 1571 (Exempl. in Fürstenau i. O.). Noch im 17. Jahrhundert hat ihn Generalsuperintendent D. Johann Streitberger als einen „unvergleichlichen Mann" gerühmt. Für Franken ist er besonders durch sein „Hausbuch" von großem Segen geworden.

vberschütten noch diese speiß jnen hauffenweiße forlegen, sonder auffs kürtzte einteilen vnd, wie man den Lemmern pfleget, auffs kleineste fürschneiden, das ist, was andere in langen Postillen weitleufftig vnd reichlich gehandelt, hie in einfeltigen vnd wenig fragen vnd antworten fassen vnd den kindern kindisch fürgeben wöllen, damit sie solches desto ehe begreiffen vnd außwendig lernen köndten. Vnd ob ich wol anfenglich nie im sinne gehabt, diese Kindererbeit in Druck zu geben, jedoch, weil es souiel fromer Leut offt begeret, auch ohn das den kleinen Kindlein, die des lesens noch so gar nit fertig sind vnd gleichwol diese Fragstücklein wöchentlich außwendig lernen solten, solches aus dem geschribenen Exemplar zu thun etwas vngelegen sein wolte, hab ich sie endtlich wider fürgenomen, von newem vbersehen vnd also gebessert, das meins verhoffens auch jungen ungeübten Kirchendienern (die es vorhin nicht besser wissen), hiemit solle gedienet sein, vnd also endtlich auch zu drucken vbergeben." Wichtiger noch ist, was er in Form einer Nachschrift (Blatt z 1—4) „vom nutz vnd Brauch dieses Büchleins" ausführt. Da heißt es: „DIse Fragstücklein zu stellen hab ich Anno 1566 in der Churfürstlichen Stat Amberg aus der vrsache angefangen, das sie die Kindlein in Lateinischen vnd Teutschen Schulen wöchentlich außwendig lernen vnnd an den Sontagen vnd Festen nach verrichter Kinderleer hersagen solten. Denn weil vil junges gsindleins, welchs zur Früpredigt nicht gewesen war, als denn zusammen kame vnd gleichwol die notturfft sein wolt, das auch diese vom Euangelio vnd seiner außlegung etwas wusten, name ich aus rath vnnd mithülff des Ehrwirdigen Herrn M. Joannis Snabelij, nu mehr in GOtt seligen, meines lieben Geuattern vnnd damals getrewen Collegae, diese ordnung für, das je an einem Sontag die Knaben, an dem andern aber die Megdlein an einen sondern, dazu erhobenen ort in der Kirchen stundten vnd das Euangelion sampt diesen Fragstücklein, auch fürnembsten spruch auß dem Text des Euangelij vnd angehengten Gebetlein (wie die etwan Veit Dieterich seliger vor vilen Jaren hat außgehen lassen [cf. unten S. 452 ff.] vnd hieher gedruckt sind) außwendig vnd also laut hersagten, das sie von menigklich gar wol konten gehöret werden. Wie denn solche vbung, Gott Lob, jtzt bey vns alhie zum Hof auch gehalten wird vnd, wie ich hoffe, on nutz nicht abgehen solle. Do nun etwan fromme vnd trewe Pfarrer dergleichen mühe mit jrer Jugend haben wöllen, werden sie die frucht derselben mit frewden spüren." Die Einrichtung der Fragestücke ist bei jeder Perikope dieselbe, sie kann darum aus den auf S. 667 ff. gegebenen Proben erkannt werden. Die ganze Behandlung zeichnet sich durch lichtvolle Klarheit und kindliche Einfachheit aus.

Ob von Pangratius die auf Blatt z 4 in Aussicht gestellten „Fragstücklein vber der Sontage vnd Fest Epistel“ erschienen sind, weiß ich nicht. Wohl aber kamen Katechismuspredigten von ihm heraus, von denen mir eine Ausgabe von 1604 bekannt geworden ist, und, was uns hier mehr interessiert, 1572 auch sein: „Haußbuch | Oder | Kurtze Summarien vnd | Gebetlein / über der Sontäg vnd Fest Epistel | vnd Evangelien / allen Christlichen Haußvätern / son- | derlich aber denen / so die reinen lehr des heiligen Evangelij | nicht haben vnd hören können / zu lieb vnd | dienst gestellet. | Mit zu end angehengten etlichen Christlichen | schönen Gebetlein / für allerley Stend vnd not der | gantzen Christenheit. | Durch | M. Andream Pangratium, weiland | Prediger zum Hof. | Luce 16. | Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht, so werden sie auch nicht | glauben / ob iemand von den todten auffstünde.“ Wir geben den Titel nach einer Ausgabe von 1591, die in Fürstenau (3359) ist und auf dem Titelblatt noch den folgenden Vermerk trägt: „Gedruckt zu Nürmberg / durch | Katarinam Gerlachin. | M. D. XCI.“ Es ist ein Buch in 4^0, das die Signaturen A—yy umfaßt und in bezug auf die Evangelien sich auf die schon erwähnten „Summaria Christlicher lehr für das junge Volck“ von Veit Dietrich stützt, ja diese Summarien und Gebetlein nur hier und da etwas erweitert, dagegen bei den Episteln auf dessen Summarien über die ganze Schrift zurückgreift. In diesen Zusammenhang gehört es wegen der in der Vorrede an den Leser, besonders an die Hausväter und Hausmütter, sich findenden Bestimmung, daß die letzteren „jhre kinder dazu halten sollen, daß sie alle Sonnabend des volgenden Sontages Epistel vnd Evangelia mit den Summarien verlesen vnnd denn die Gebetlein (weil sie kurtz sind) außwendig lernen, auch dieselben die wochen über täglich, morgens vnd abends, nach gehaltener Malzeit sprechen; Vnd wo der kindlein mehr sind, kan mans also anrichten, das jnen neben den Gebetlein auch schöne kurtze Sprüchlein auß den Episteln vnnd Evangelien außwendig zu lernen fürgegeben werden.“ Die Einrichtung in diesem für Franken bedeutsam gewordenen und bis ins 18. Jahrhundert hinein immer wieder aufgelegten Hausbuches ist die, daß zuerst die Epistel des Sonntags abgedruckt, eine Summarie darüber gegeben und mit einem Gebet abgeschlossen wird und dann bei dem Evangelium dieselben drei Teile sich wiederholen. — Mit besonderem Titelblatt und neuen Signaturen (Aa—Mm) folgen zuletzt die schon auf dem ersten Titelblatt erwähnten Gebete, die verbunden mit andern Stücken gewissermaßen eine Agende darstellen und auch als solche gebraucht wurden.

Zu den bis jetzt erwähnten Perikopenerklärungen für die Jugend, von denen wir unten Proben mitteilen, treten noch weitere, dort nicht

berücksichtigte. So hat F. Franke 1899 im Verlag der Goßnerschen Mission eine im anhaltischen Haus- und Staatsarchiv handschriftlich vorhandene Behandlung der Evangelien abdrucken lassen. Die Handschrift trägt den Titel: „Breves questiones in evangelia Dominicalia et dies festos totius anni pro schola principali Wirtembergensi per Helanoram Ducissam Wirtembergensem 1566“ und enthält in Deutsch wie Lateinisch eine kurze Erklärung der Evangelien in Form von Frage und Antwort. Die Prinzessin Eleonore, die sich 1571 mit dem Fürsten Joachim Ernst von Anhalt verheiratete, wird nicht als die Verfasserin zu gelten haben, sondern jene Handschrift dürfte nur ihre Nachschrift der an der schola principalis Wirtembergensis gegebenen Evangelienerklärung sein. Über die schola principalis Wirtembergensis wissen wir nichts Näheres, doch weist Franke darauf hin, daß am Hofe des Herzogs Christoph neben seinen eigenen Kindern auch Kinder anderer Fürsten erzogen wurden, und an diese Vereinigung fürstlicher Kinder zum Unterricht läßt wohl der Name „Fürstenschule“ denken. Der Name des Lehrers, der unsere Fragen und Antworten diktiert hat, ist nicht bekannt; Franke rät auf Brenz. Die Behandlung der einzelnen Evangelien ist kurz. Wir geben hier in Kleindruck die Erklärung des Weihnachtsevangeliums wieder. Sie lautet:

„Auf den Christtag. Vom Kinde Jesu. Luc. 2.

Warum nennt man dieses Fest den Christtag? Denn vor 1564 Jahren, nach der Welt Schöpfung 3864 Jahr, ist Christus, der ewige Sohn Gottes, ein wahrer Mensch geboren von Maria der Jungfrau und ist in großem Elend und Armut zu Bethlehem in ein Kripplein gelegt worden. — Warum ist Gottes Sohn Fleisch geworden? Daß er durch seine heilige Menschwerdung alle armen Menschen mit Gott versöhnet und machet sie zu seinen Brüdern und Miterben des ewigen Lebens, das ist, daß er der ganzen Welt Heiland würde, wie heut die lieben Engel singen. — Warum ist Christus so arm geboren? Darum, daß ihn sein himmlischer Vater zu einem Lamm Gottes und Schuldopfer für der Welt Sünde von Ewigkeit verordnet hat, senket er sich von Mutterleib an in alle unsere Schwachheit und Elend ohne Sünde, damit er unsere Sünde gänzlich bezahlte und erwürbe uns ein neues, heiliges und ewiges Leben. — Wie sollen wir dies Fest christlich begehen? Wir sollen von Herzen glauben, daß dies Kindlein uns sei geboren und uns mit seinem Gehorsam und Verdienst das ewige Leben geschenkt, und sollen Gott und seinem Sohne von Herzen danken für diese Liebe und Gutthat gegen uns arme Menschen und unsere Not und Armut in diesem Leben mit Geduld tragen, wie er von unsertwegen ist arm und dürftig gewesen, damit wir im Himmel reich und selig würden.“

In Celle (5 Lf 284) ist eine hierher gehörige Schrift von Joh. Mathesius mit dem Titel: „Fragstücklein Vber die Sontags vnd der Fürnembsten Fest Evangelia durchs gantze Jar / für einfeltige / vnnd auff die Lehr des Catechiſmi / also zugericht. Durch den alten Herrn M. Johann Matthesium / seligen / Pfarrern in S. Joachimsthal. Nürn-

berg M. DCV.“ Die ersten Auflagen dieses die Signaturen A—bb umfassenden Buches gehören natürlich dem 16. Jahrhundert an. In welch einem Verhältnis dazu die in München in einem Druck von 1558 (Hom. 971) und von 1563 (Hom. 972) vorhandene „Kurtze Außlegung der Sontags Euangelien vnd Catechiſmi etc.“ steht, kann ich nicht angeben.

Mehrfach gedruckt wurde auch die für die Jugend bestimmte Epistelerklärung von dem bekannten Christoph Vischer,[1]) der als Generalsuperintendent von Celle starb. In der Kirchenbibliothek zu Fürstenau i. O. (1918) ist eine Ausgabe von 1591 (am Ende steht aber: „Gedruckt zu Schmalkalden bey Michel Schmuck 1581“) mit diesem Titel: „Kurtze vnd | Summarische | Fragstücklein aller Son- | tags vnnd Fest Episteln | darinnen der Innhalt / die Lehre / vnd | der Trost derselben zu finden / vnd end- | lich mit kurtzen Gebetlein be- | schlossen werden. | Gestellet | durch | M. Christoff Vischer | 1591.“ In der Vorrede dazu verweist der Drucker auf die „kleinere Kinderpostill Chr. Vischers“, von der er sagt, daß er sie schon fünfmal gedruckt. Sie ist ein Seitenstück zu der eben angeführten Schrift und behandelt die Evangelien. In München befinden sich denn auch zwei Schmalkaldener Drucke, davon der eine von 1571 (Hom. 1658), der andere von 1573 (Hom. 1659) ist.

c) Die Hilfsmittel zur Einführung in die heilige Schrift überhaupt.

Literatur fehlt meines Wissens bis jetzt.

Selbst in das Ganze der heiligen Schrift hat man im 16. Jahrhundert die heranwachsende Jugend einzuführen versucht; wenigstens begegnen wir diesen Bestrebungen in den höheren Klassen der lateinischen Schulen. Es war dies um so mehr nötig, da zwar einzelne Teile der Bibel, wie der Psalter, die Sprüche Salomonis, Jesus Syrach und das Neue Testament in zahlreichen Sonderdrucken verbreitet waren, die Vollbibel sich aber noch lange nicht im Besitz aller Schüler befand (vgl. Zezschwitz a. a. O. II, 2, 2, p. 191 f. [1. Aufl.] und unten p. 724, Z. 39. 40). Ob freilich die Schrift von Brenz: „Kurtzer begriff vnd inhalt der gantzen heiligen Schrifft vnd aller Biblischen Bücher des alten vnd newen Testaments“, die ich nur als Zugabe zu Veit Dietrichs „Summarien Vber das Newe Testament, darin auffs kürtzste angezeigt wird, was am nötigsten vnd nützlichsten ist, dem jungen

[1]) Auf Vischer müssen wir im 2. Bande näher eingehen.

Volck vnd gemeinen Man, aus allen Kapiteln zu wissen vnd zu lernen“ (Ausgabe: Wittenberg 1561 ist in Fürstenau 1810) kenne, für den Schulgebrauch oder überhaupt für die Jugend geschrieben wurde, weiß ich nicht. Wohl aber dürfte ein Büchlein von Petrus Palladius[1]) hierher gehören, das in unserer Seminarbibliothek, in Göttingen (8° Bibl. 73[b]), Wolfenbüttel (915. 6 Theol. 8°) und Nürnberg (Theol. 993. 8°) vorhanden ist. Ich meine: „De Bibliis | Sacris et Libris | Veteris et Novi | Testamenti. | Autore Petro Palladio | Daniae Episcopo, & Theologiae | Doctore. | Eiusdem brevis, sed lucu- | lenta Explicatio Oratio- | nis Christi Johan- | nis 17. | Joan. 5. | Scrutamini scripturas, etc. | 1558.“ Am Ende steht: „Francoforti excudebat Petrus Brubachius Anno 1558.“ Die ganze Schrift ist, abgesehen von der schon auf dem Titelblatt genannten explicatio, 152 Seiten in 8° stark. Über ihren ursprünglichen Zweck findet sich freilich nirgends eine Andeutung. Wir geben unten auf S. 691—703 mehrere Teile wieder. Die Einführung in das Alte Testament nimmt nebst der kurzen allgemeinen Einleitung 92 Seiten in Anspruch, wobei die Apokryphen miteingerechnet sind. Verhältnismäßig eingehend und übersichtlich wird von den Propheten gehandelt (S. 55—88). Beachtenswert ist, was über die Apokryphen gesagt wird (A 3): „tantum ad aedificationem plebis ualent, non ad confirmanda Ecclesiastica dogmata.“ Im Neuen Testament kommt das Evangelium des Markus offenbar zu kurz (cf. unten p. 698). Der Römerbrief wird in folgende Summa memorialis zusammengefaßt: „1. Gentes & 2. Judaei, 3. iustificari, 4. comprobantur, 5. a peccato, 6. sine lege, 7. fructificantes, 8. per gratiam, 9. & electione, 10. per iusticiam fidei, 11. praedestinati, 12. priuatim, 13. & publice, 14. sine scandalo, 15. Christum imitantur ad salutem. 16.“ Vom Jakobusbrief wird gesagt: „Quidam putant non esse Jacobi Apostoli ab Herode interfecti Epistolam, non solum propter locum ex Genesi de Abraham pro Justificatione operum citatum, contra ueram analogiam fidei, sed etiam propter alios locos, ex Epistolis Petri et Pauli desumptos, et huic Epistolae passim intermixtos. Nec est methodica epistola, nec unam continuam materiam continet, sed scopae (ut aiunt) dissolutae, id est, sententiae non ordine inter se cohaerentes. Et summa est, quod urget legem et bona opera contra securos homines, & de fide sine operibus gloriantes.“ Im ganzen liegt hier ein für die damalige Zeit anerkennenswerter Versuch vor, in den Inhalt der einzelnen biblischen Bücher einzuführen.

Ausdrücklich für den Schulgebrauch bestimmt ist eine Schrift des Lukas Lossius, die man geradezu eine Schulbibel nennen kann. In

[1]) Über Petrus Palladius (geb. 1503 zu Ripe, gest. 1560) orientiert jetzt zuverlässig Albrecht im Archiv für Reformationsgeschichte 1905, p. 245, Anm. 1.

meinem Besitz ist nämlich: „Epitome | Bibliorum | Sacrorum vtriusque | Testamenti, continens brevi | ter insigniores ac maxime in illis memora- | biles Narrationes, Historias, Loca, & Dicta | Prophetica & Apostolica: breuibus | pleraque scholijs mira dexte- | ritate illustrata & di | stincta. | Jam primum in gratiam & vsum Christianae iuuen- | tutis, a Luca Lossio Lunaebur- | gensi Seniore, pio studio & | voluntate in lucem | edita.[1]) | Francoforti ad Moenum, | Apud Haeredes Christ. Egen. | Anno M. D. LXXIX.“ In der Epistola Dedicatoria heißt es: „Vtiliter igitur monent, qui de recta et vera ratione instituendae iuuentutis Christianae praecepta tradunt, vt quotidie vnum atque alterum caput in sacris Biblijs pueri legant, vt hoc modo praecipuas historias sacras, locos, dicta, et sententias de articulis Christianae religionis ac fide cognoscant, et infigant teneris animis. Verum, quia sicut in omnibus artibus tradendis vtile est, initio praecipua in ijs, magisque necessaria, discentibus proponere, ita ego nunc pio studio ac voluntate propensa iuuandi puerorum studium in legendis Biblijs, sicut antea, libellos aliquot alios pueriles edidi, breuem quoque Epitomen seu *εἰσαγωγήν* Bibliorum selegi. Neque dubito, hanc nostram voluntatem & operam Christianae iuuentuti fore gratum & vtilem, eamque approbaturos viros candidos & eruditos, qui veram docendi iuuentutis norunt rationem.“ Neben andern Beigaben stehen dem Buche die beiden folgenden voran: 1. Brevis summa veteris et noui Testamenti, Phil. Mel. (A 3^{b}), und 2. Summa totius sacrae scripturae, librorum videlicet veteris & noui Testamenti, autore Joanne Brentio, edita anno 46 (A 4—A 7). Mit dem Bogen B setzt dann ein: Selectae insigniores narrationes, historiae, loca & dicta ex veteri Testamento, cuius libri numerantur 41. hoc ordine, welcher Abschnitt auf Blatt g 5^{b}—6a mit einem Wort „ad candidum et pium lectorem“ abschließt. Auch hier stehen die apokryphischen Bücher mitten unter den andern. Die Einführung in das Neue Testament erstreckt sich von Blatt g 6^{b}—q 8, woran sich dann noch eine Aufzählung der messianischen Weissagungen (r 1—r 4^{a}) und der Index (r 4^{b}—r 7) anschließen. Aus dem Neuen Testament wird darum weniger mitgeteilt als aus dem Alten, quod exemplaria noui Testamenti in omnium sunt manibus seorsim edita. Das mit 36 Kupferstichen geschmückte Buch ist so eingerichtet, daß Lossius wichtige Abschnitte mit Kapitelangabe wörtlich wiedergibt, oftmals mit Glossen, Scholien, Summarien versieht, hin und wieder auch

[1]) Hier steht noch: Ad Lectorem.

Noscere si paruo cupies coelestia libro
Dogmata, & aeterni facta stupenda Dei:
Hunc emito paruum magno non aere libellum
Et lege, qui dici Biblia parua potest.

objectiones erhebt und beantwortet, die doctrinae herauszieht, chronologische wie genealogische Bemerkungen beifügt, um den Zusammenhang herzustellen, manchmal wohl auch eigene wie fremde poetische Betrachtungen über den betreffenden Stoff hinzutut. Es kann der eigentümliche Inhalt besser aus den unten (S. 704—737) folgenden Ausschnitten ersehen werden, als man ihn beschreiben kann. Eine Schulbibel von heute trägt freilich ein anderes Gepräge, doch war der Grundgedanke des Lossius zweifelsohne richtig. — Seine Epitome Bibliorum Sanctorum scheint nur einmal aufgelegt worden zu sein, wenigstens sind mir nirgends weitere Auflagen begegnet. Die von 1579 ist z. B. auch in München (B. hist. 164) wie in Herborn (2288) und in Lüneburg.

Schon unter Abschnitt 2a mußten wir auf die Parva biblia des Mich. Neander eingehen. Wegen der dem Buch vorangesetzten Einleitung muß es aber hier wiederum aufgezählt werden. Denn hier finden wir eine kurze Einführung in das Ganze der heiligen Schrift. Es wird, etwa entsprechend dem, was man heute vielfach „allgemeine Einleitung" zu nennen pflegt, von dem Ursprung der Schrift, ihrer Einleitung (Apocryphi, qui parem autoritatem cum canonicis non habent, vtiles tamen et illi sunt, ad docendum, monendum et consolandum), von der Grundsprache, in der sie geschrieben, von ihren Übersetzungen, von ihrem Inhalt, von ihrer Dignität und Kraft, von ihrer heilsamen Lektüre gehandelt. In den Inhalt der heiligen Schrift selber will Neander dadurch einführen, daß er, der Reihenfolge der biblischen Bücher folgend, aus manchen Kapiteln wertvolle Sprüche auswählt. Er will so die Theologia et Ethice Scripturae sanctae zur Darstellung bringen. Über diese Spruchsammlung ist oben schon gehandelt worden. Sie erstreckt sich in der lateinisch-deutschen Ausgabe von Blatt B 1^b—P 6^a, wovon B 1—K 7 für das Alte Testament in Anspruch genommen ist. Am Schluß des Ganzen sind noch angefügt: „Regulae paucae, sed vtiles, quae & contradictiones scripturae multas tollunt & alicubi commentariorum instar esse possunt" (P 6^b—Q 7). Der Titel der mir vorliegenden Auflage von 1596 lautet: „Parva Biblia La- | tinogermanica, | Siue | Theologia | Scripturae San- | ctae, Sententiae, ac Do- | ctrinae coelestes, seruientes pietati | & sanctis Christia- | nisque moribus: quae duo capita fide continentur, & dilectione, spe & patientia in cruce: breuibus sententijs & quasi Aphorismis, ipsis verbis | Scripturae traditae, accommoda- | tae, & expositae a | Michaele Neandro. | 15 (Druckerzeichen) 96 | Lipsiae | Excudebat Abraham Lamberg."

Endlich gehört noch hierher die Parva Biblia des Straßburger Theologen Johann Pappus,[1]) die wir unten auf S. 767—787 voll-

[1]) Über Pappus s. Bd I, p. 20, und vgl. Horning, Handbuch d. Gesch. d. ev.-luth. Kirche zu Straßburg im 16. Jahrh., 1903.

ständig haben abdrucken lassen. Die erste Auflage konnten wir nirgends entdecken und sind darum nicht gewiß, ob sie noch vor 1600 erschienen ist. Die zweite von 1620 ist in Fürstenau i. O. (2872), in Halle (13 H 11), Weimar (IX, 50. 12°), Universitätsbibliothek Breslau (Th. rec. II Duod. 230), Erlangen (Thl. XIII, 63) und in der Stadtbibliothek Breslau (S 1770/2). Die von Zezschwitz a. a. O. II, 2, 1, p. 88 (1. A.) erwähnte, durch Lothmann besorgte deutsche Ausgabe von 1648 ist mir nicht bekannt geworden, doch ist sie entweder eine vollständige Umarbeitung oder ist Zezschwitzens Beschreibung davon ganz irreführend, denn nach ihr soll sie „Historie, Genealogie, Geographie, Biographie und Namensverzeichnis der heiligen Schrift“ in sich vereinigen und am Schluß ein Register aller lesenswerten, für das Volk und die Schule geeigneten biblischen Geschichten enthalten! In Wirklichkeit haben wir hier eine „Scholis publicis praelecta“ (cf. unten p. 767, Z. 16) Einleitung in die heilige Schrift in gedrängter Darstellung, insonderheit für die bestimmt, die hernach in den Dienst der Kirche treten wollen, wie es denn auch Studiosi Theologiae waren, welche einen Neudruck des Büchleins verlangten. Wir sind demnach mit der Aufnahme desselben hart an die dieser Sammlung gesteckte Grenze gekommen. Inhaltlich hat die die Signaturen A—D in 12° umfassende Schrift am meisten Verwandtschaft mit der Einleitung des Palladius.

Schon jenseits des 16. Jahrhunderts liegt das in Fürstenau i. O. (3046) vorhandene „Bibel Büchlin“ von Vinc. Schmuck, das „deutsche Monosticha auf alle Capitel der heiligen Schrifft“ enthält. Es erschien 1601 zu Leipzig und bildet den Vorläufer einer später ziemlich umfangreich werdenden Literatur.

So viel über die dem Zeitraum 1530—1600 entstammenden Hilfsmittel zum biblischen Unterricht. Weitere Forschung wird gewiß noch manches zutage fördern, was mir unbekannt geblieben ist, aber so viel sollte jetzt schon erwiesen sein, daß auch in dieser Zeit dem Katechismusunterricht ein ziemlich reicher biblischer Unterricht zur Seite gegangen ist und demnach das selbst von Cohrs a. a. O. IV, p. 416 wiederholte Urteil, daß „erst mit dem Anfang des 17. Jahrhunderts wieder eigene Spruchbücher aufkommen und erst durch die Schulreform Ernsts des Frommen dem Unterricht in der biblischen Geschichte und dem biblischen Unterricht überhaupt eine selbständige Pflege zu teil wird“, den Tatsachen nicht entspricht.

Nachtrag zu pag. LXXV.

In der Theologischen Literaturzeitung 1905, Nr. 17, erwähnte Knoke im Vorbeigehen (Kolumne 475) „Freydangs Layen biblia Frankf. 1569". Da mir das Buch unbekannt geblieben war, wandte ich mich brieflich an Herrn Prof. D. Knoke und bat um Auskunft. Seiner freundlichen Antwort verdanke ich es, wenn ich hier mitteilen kann, daß sich Freydangs Schrift auf dem Titelblatt selber also charakterisiert: „darinn die Heilige Schrifft, sonderlich aber die fürnemsten Historien vnd Geschicht deß alten vnd neuwen Testaments kurtz vnd Summarisch, doch gantz vnd vollkommen, beschrieben werden. Mit einer kurtzen Erklärung vnd Vnderricht . . . Allen guthertzigen Christen . . . in schöne, liebliche, Teutsche Reimen verfaßt . . ." Das Buch bringt biblische Historien des Alten Testaments und die evangelischen Perikopen aus dem Neuen Testament in gepaarten Reimzeilen. Den Ausgangspunkt bilden entsprechende Holzschnitte. An die gereimte Erzählung schließen sich ebenfalls gereimte Lehren. Der Anfang der Erzählung von Gen. 22 heißt z. B.:

Wie Abraham seinen Sohn Isaac schlachten wil.

Gott rufft einstmals dem Abraham,
Von aller Höch, bey seinem Nam
Vnd sprach: Nim Isaac, deinen Sun,
Der dir lieb ist vnd einig nun,
Vnd gehe ins Land Morija hin,
Zum Brandopffer auffopffer jn etc.

Von der „Lehr" heißen die ersten Zeilen:

Das für ein schön Exempel halt
Eins starcken Glaubens, welicher
Rechtschaffne Frucht mit jm bringt her;
Deß halt dich auch, wie dir denn zimpt,
So Gott von dir auch hinweg nimpt
Dein Weib vnd Kind etc.

Wir werden wohl später auf das Buch zurückkommen.

Nachtrag zu pag. LXXXVII.

In der Anmerkung sollte neben einer von Melanchthon veranstalteten Ausgabe der Sprüche Salomonis besonders auch die folgende Schrift von Luther angemerkt sein, die eben Martin Breslauer in Berlin in seinem neusten Katalog 1 wertvoller und seltener Bücher und Manuskripte unter Nummer 437 anzeigt: „Die sprü- | che Salomo, | der

Jugend sehr | nützlich vnd | gut. | Mart. Luther. | Wittemberg. | ANNO. M. D. XXVII.“ Am Schluß des 40 unbezifferte Blätter starken Schriftchens steht: „Gedruckt durch | Gabriel Kautz“.

Nachtrag zu pag. XCIII.

Eben erhalte ich durch die Güte von Herrn Superintendent Chion in Mühlhausen i. Th. die Abschrift der Vorrede, die M. Sebastian Starcke der zweiten Ausgabe (1580) seines Spruchbüchleins vorgesetzt hat. Dieselbe scheint mir wichtig genug zu sein, daß ich sie hier noch wiedergebe. Sie lautet in der nun also betitelten Schrift: „Spruch-Büchlein, Außerlesener vornehmer Sprüche, aus dem Alten und Neuen Testament, welche die Kinder in der Knaben- und Mägdlein Schulen der Stadt Mühlhausen, bey einem jeden Stücke des heiligen Catechiſmi, und auf ein jedes Haupt-Fest des Jahres, fleißig lernen und auf die Sonntage und Mittwochen, in allen Kirchen, zur Kinderlehr, mit Andacht aufsagen sollen“ folgendermaßen:

Den Christlichen Hauß-Vätern und Hauß-Müttern in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Mühlhausen samt und sonderlich wündsche ich Gnade, Friede und Freude von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo.

Außerwehlete in Christo, unserm einigen Heylande, Geliebten Freunde und Pfarr-Kinder! Nach dem Exempel Christi und seiner Heiligen Propheten und Aposteln wil uns auch jetziger Zeit und allen künfftigen getreuen Dienern und Haußhaltern, welche der Heilige Geist gesetzt hat über GOttes Geheimniß, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat, insonderheit gebühren, das wir uns zum höchsten befleißigen, mit euch als mit unsern von Christo befohlenen Schäflein nicht anders umzugehen, denn als eine Mutter mit ihren kleinen, jungen, unmündigen Kindern und Seuglingen, Mütterlich, das ist, mit Sanfftmuth und grosser Gedult, umgehet. Sollen demnach das Exempel Christi allezeit für Augen haben, welcher seine liebe Jünger und die andern seines heiligen Worts Zuhörer und des Glaubens neue Schüler gegen den andern Weisen und klugen Weltleuten als arme und verachtete, Unmündige erkennt und sich von wegen ihrer Einfalt hertzlich freuet, auch seinen Himmlischen Vater, als der ihnen das Evangelium und den Glauben geoffenbahret und gegeben hat, dafür hoch preiset. Wie er auch die gantze Zeit über, weil er selbst das Predigamt öffentlich geführet, seiner Jünger kindische Anschläge und Gebrechlichkeit mit grosser Gedult getragen, und wie Lutherus schreibet im 7. Tomo über das 16. Cap. Joh., bey ihnen als einfältigen, unverständigen Kindern, welche von den allerhöchsten Sachen daher stotterten, lalleten und kackelten, auch mit ihnen gekindelt und gelallet hat, mit ihnen so gar kindlich geredet und geberdet allerdinge, wie ein Vater und Mutter ihres Kindlein thörlich und lächerlich Fürgeben ihm lässet von Hertzen wohlgefallen und auffs beste deutet und spricht: Ja, lieber Sohn, du hast recht geredet, oder wie ein frommer Schulmeister, wenn ihm ein junger Knabe soll das A-B-C auffsagen, kann er sehr wohl Gedult haben, daß er nur ein wenig anfähet, ob er es gleich nicht völlig kan, und ihm muß drein helffen und immer fürsprechen, daß er

ihn dabey behalte und fortbringe, und spricht: Ja recht also, mein liebes Kind, fahre fort und lerne es.

Also hat ihm Christus seiner Jünger Einfalt und kindische Antwort auch hertzlich wohlgefallen lassen, auf daß er sie an ihm behielte, biß daß sie stärcker und verständiger worden. Denn er hat dahin gedacht, was sie noch werden solten und er aus ihnen machen wolte.

Und ist ja solches eine grosse treffliche Demuth und Liebe, daß sich die hohe Majestät so gar herunter läst und allerdinge gleich und eben machet den armen, schwachen und unverständigen, scheuet sich nicht, mit ihnen kindlicher weise zu lispeln und lallen. Welches alles uns erstlich zum Trost geschehen und fürgemahlet wird, daß wir unsern lieben HERRN lernen also kennen und gläuben, wie er die seinen, so an ihm hangen, so lieb hat, daß er sehr wohl kan ihre Kindheit und Schwachheit, Gebrechen und Unverstand tragen und zu gut halten, damit er sie durch solche mütterliche Sanfftmuth und Gedult bey ihm behalte und immer stärcker mache. Darnach, daß seine Jünger und alle seines Worts und seiner lieben Kirchen Diener, auch von Ihm solche mütterliche Sanfftmuth lernen und gegen die jungen schwachen Christen gleicher gestalt gebrauchen sollen.

Uber das, so vermahnet auch Christus seine Jünger Matthäi am 18. Capitel, als sie sich etwas zu viel wolten dünken lassen, daß sie ja wieder umkehren und Kinder werden sollen, da sie anders ins Reich GOttes kommen wollen. Damit er deutlich anzeiget und mit einem Eyde betheuret, daß niemands tüchtiger sey zu seinem Reich, das ist, sein Wort zuhören, dasselbige zu lernen und gläuben, denn die Kinder, das ist, die als die Kinder, ohn alle Disputation und Zweiffel, auffs einfältigste gläuben, es sey also, was GOtt in seinem Wort mit uns redet von seinem Wesen und Willen. Aber GOtt, spricht Lutherus, muß gar grobe Aeste und Späne von uns weg hauen, ehe er solche Kinder und Närrlein aus uns machet.

Es ist auch den heiligen Aposteln und uns allen von dem HERRN Christo gar ein ernster Befehl gegeben und darneben die rechte Art und Weise gezeiget, wie wir mit den kleinen unerzogenen Kindern recht gebahren und bescheidentlich umgehen sollen. Als er spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes. Warrlich, ich sage euch, wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er hertzete sie und legete die Hände auf sie und segnete sie.

Er will sie traun bey sich haben und nicht allein haben, sondern auch als seine allerliebsten Schätzlein an sein Hertz drucken und unter dem Schatten seiner Hände segnen und wohl bewahren.

Warrlich, welcher Prediger, Vater, Mutter, Schulmeister etc. ihm den HErrn Christum nach diesen Worten und Gebärden gar eigentlich könte in sein Hertz bilden und in allen Ecken als gewiß gegenwärtig erkennen, der würde in seinem Amte gar viel andächtiger, williger, freudiger, fleißiger und in aller Mühe und Arbeit, so man mit den Kindern ohn Unterlaß haben muß, gedultiger und getroster seyn.

Auch sollen wir Diener der Kirchen und der Kinder Christi, von den heiligen Aposteln Sanct Petro, Paulo und Johanne lernen, wie sie mit ihren Pfarrkindern, ungeacht, wie alt sie an Jahren, wie reich von Gütern, wie scharffsinnig und fürsichtig in Händeln, wie gewaltig und berühmet etc. sie für vielen andern in der Welt dazumahl waren, als die zu Corintho, in Galatia, Ponto, Cappadocia, Asia, Bithinia etc., dennoch anders nicht umgegangen sind, mündlich und schrifftlich, denn als mit jungen Kindern in Christo.

Sanct Petrus, 1. Petri 2, spricht: Seyd begierig nach der vernünfftigen lautern Milch als die jetzt gebohrenen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet etc.

Sanct Paulus, 1. Corinth. 3, schreibet zu seinen Corinthern: Ich kunt nicht anders mit euch reden, denn wie mit jungen Kindern in Christo, Milch habe ich euch zu trincken gegeben und nicht Speise etc. Und am 4. Capitel: Werdet nicht Kinder an dem Verständniß, sondern an der Boßheit seyd Kinder, am Verständnis aber seyd vollkommen.

Item, zu denen in Galatia schreibet S. Paulus, Gal. 4, unter andern auch mit diesen Worten: Meine liebe Kinder, welche ich abermahl mit ängsten gebäre, biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

Sanct Johannes in seiner ersten Epistel brauchet das Wort Kindlein und meine lieben Kindlein über zehenmal, damit er sein Amt, Liebe und Sorge, so er träget gegen die, welche GOttes Wort haben und hören, öffentlich hat anzeigen und beweisen wollen.

Demnach so will auch uns, die wir jetziger Zeit dieser Christlichen Stadt und Gemeinde nach GOttes gnädigen Willen beruffene und verordnete Diener Christi sind, anders nicht gebühren, denn daß wir der ernsten Vermahnung Christi, auch seinem selbst und seiner lieben heiligen Aposteln gegebenen Exempel mit allem Fleiß nach setzen und auch sämtlich und sonderlich für unsere in Christo durchs Evangelium zum Theil erzeugete Kinder, und an denen wir noch arbeiten, daß sie hinfort erzeuget werden sollen, erkennen, lieben und treulich meynen.

Welches denn von uns auf keine andere und bessere Weise geschehen kan noch sol, denn auf diese, wie aus oben angezogener Lehre und Exempel Christi und seiner Heil. Apostel der theuere und selige Mann GOttes mit grossem Ernst und geistreichen Worten lehret und vermahnet, da er spricht: Wir Prediger sollen also geschickt seyn, daß wir fein einfältig, rund und richtig lehren können die Albern und Ungelehrten, denn gar viel mehr am Lehren denn am Vermahnen gelegen ist. Wir sollen Säugammen seyn, gleich wie eine Mutter ihr Kindlein säuget, die pappelt und spielet mit ihrem Kindelein und schencket ihm aus dem Busem, da bedarff sie keines Weins noch Malvasiers zu, denn wir nicht Schencken und Kretzschmar seynd. Ich, sagt Lutherus, bin denen sehr feind, die sich in ihren Predigten richten nach den hohen, gelehrten Zuhörern, nicht nach dem gemeinen Volcke, das achten sie nicht. Denn mit hohen und prächtigen Worten einherfahren, ärgert und zubricht mehr, denn es bauet, viel mit wenig Worten fein kurtz anzeigen können, das ist Kunst und grosse Tugend: Thorheit aber ists, mit viel reden nicht reden. Darum sagt S. Peter wohl 1. Petr. 2: Seyd begierig nach der vernünfftigen, lautern Milch als die jetzt gebohrene Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

Weil dann für solche Kinder als durch GOttes Gnaden Ihr auch aus dem Samen des göttlichen Worts erzeuget worden seyd, keine bessere Milch zu finden und zu eurem täglichen und seligen zunehmen euch mit getheilet und eingetröpfflet werden kan, denn eben diese, welche S. Paulus und Petrus zu ihrer Zeit für ihre Pfarrkinder gebraucht haben, nemlich der heilige Catechismus und die auserlesene Sprüche der H. Schrifft, daraus derselbe gezogen und darauf er gegründet ist;

Als haben wir Diener und Säugammen dieser Christlichen Gemeine uns bißhero sonder allem Ruhm nach unserm besten Vermögen beflissen, euch und eueren lieben Kindern in beyden unsern, der Knaben- und Mägdlein-Schulen, diese lautere Milch einzuschencken und einzutröpfflen: Wie denn ihr gottseligen und fleißigen Eltern solches neben uns nicht ohne großen Nutz in der Kirchen und in euren Häusern

mit Freuden höret und erfahret. Dafür ihr auch GOtt zu dancken und in solchem angefangenen Fleiß und gottseliger Ubung euere Kinder neben uns mit gebührlichem Ernst zuermahnen und anzuhalten bey Verlust euerer zeitlichen Wohlfart und ewiger Seligkeit schuldig seyd.

Damit ihr nun, neben uns Kirchen- und Schuldienern, in dieser hochnöthigen und seligen Kinderzucht desto fleißiger zu seyn Ursache und Anleitung haben möget, so habe ich mit Rath meiner lieben Mitbrüder im heiligen Predigampt dieselben Sprüche, wie in diesem Büchlein verzeichnet, ordentlich zusammen bracht. Es ist aber mit denselbigen nicht also gemeinet, als daß die Kinder zu jederzeit alle erzehlen solten (wie sie bey dem Abend- und Morgensegen, bey dem Benedicite und Gratias und auf ein jedes Häuptfest gesatzt und verordnet sind), sondern auf einmahl einen oder zween, damit sie nicht überladen und damit mehr unlustig denn andächtig gemacht werden.

Letzlich sollt ihr auch das wissen, wenn ihr nun samt euern lieben Kindern und Haußgesindlein euch mit dieser geistlichen, vernünfftigen und unverfälschten Seelen-Milch wohl werdet weiden und in der Erkentniß Christi fett und starck worden seyd: So wird euch GOtt als seine liebe Böcklein und Zieglein (wie er solches in seinem Gesetz durch Moses mit verdackten Worten gar lieblich entworffen hat, da er gebeut Exod. 23, Deut. am 14. Cap.: Du solt das Böcklein nicht kochen, weil es noch an seiner Mutter Milch ist) allmählich absetzen, entwehnen und zur Schlachtbanck führen lassen, das ist, ihr werdet bey dieser Lehre des heiligen Evangelii, dem Glauben und Bekäntniß Christi auch das heilige Creutz tragen, allerley Noth und Wiederwärtigkeit erdulten und endlich durch den zeitlichen Todt dem Herrn Christo nachfolgen müssen. Darauf denn, so wahr als Christus lebet und regieret etc., auch am Jüngsten Tage erfolgen wird, daß er uns als seine liebe Schafe zu seiner Rechten stellen und gar freundlich zusprechen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt etc. Darzu euch und mir und allen rechtgläubigen Kindern GOttes helffe GOTT der Vater durch die Krafft und Wirckung des Heiligen Geistes um Jesu Christi willen. Amen.

Mühlhausen, den 16. Dezember Anno 1580.

Christi und seiner Kirchen zu Mühlhausen Diener

M. Sebastian Starck.

I.

Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der biblischen Geschichte.

1. Braunfels' Catalogi, 1527.

Catalogi Virorum illustrium Veteris et noui Testamenti. Virorum obscurorum utriusque Test. Illustrium item Mulierum. Obscurarum dein Mulierum. De Bellis, uictoria, et triumphis Iustorum contra Impios. Orationes, exhortationes, obsecrationes, Patrum, Prophetarum, Regum et uirorum Illustrium. De Tyrannide et Bellis Impiorum contra Iustos. Othonis Brunfelsij.[1])

OTHO BRVNFELSIVS A1b

Lectori.

Sequentes Catalogos pueris noſtris dictaueramus, non quod ex ijs quidem eloquentiam perdiſcerent, ſed ſut una cum Hiſtorijs ethnicorum et fabulis poetarum aſſueſcerent ſquoque balbutire nomina illuſtrium ſanctorum. Verum quando tales uiſi ſunt amicis quibusdam, non omnino etiam naris obeſſe, quo publice ederentur, paſsi ſumus non illibenter priori operi appendi. Nam id prorſus nobis ſtudium eſt ſuitque ſemper, quod non ad plauſum ſcribimus, ſed prodeſſe uolumus et iucunda dicere uitae. Jd quod ſi ſecus cecidit, ueniam rogamus nobis dari atque illius meminiſſe Poetae:

Omne tulit punctum, qui miſcuit utile dulci.
Sunt delicta, quibus tamen ignouiſſe uelimus.
Nam neque chorda ſonum reddit ſemper, quem uult manus et mens.
Quandoque bonus dormitat Homerus.

Vale. Argentorati. 16. Kalend. Marcij.
Anno. 1527.

LIBER PRIMVS. A 2.

Catalogus illuſtrium uirorum Veteris et Noui Teſtamenti, continens memorabilia dicta et facta eorundem.

Primo.

De Viris Illuſtribus Veteris Teſtamenti.

ADAM ebraice, uocatur Rubeus latine. Atque ſic uocatus eſt, quia primus homo de terra ſumptus eſt rubea. Formatus fuit die ſexto ad

[1]) Wir folgen hier, weil uns das Original jetzt nicht zur Verfügung gestellt werden kann, dem musterhaften Neudruck bei Cohrs a. a. O. Bd. 3, lassen aber die dort unter dem Strich gegebenen Randnoten des Originals hinweg, da sie fast durchgehend nur die betreffenden biblischen Abschnitte angeben, die sonst jedermann bekannt sind.

imaginem et ſimilitudinem Dei, ut praeeſſet piſcibus maris et uolatilibus coeli et beſtijs uniuerſaeque terrae atque omni reptili, quod mouetur in terra. Juxta carnem uero formatus de limo terrae. Et inſpirauit Deus in faciem eius ſpiraculum uitae, et factus eſt in animam uiuentem. Plantauerat autem Deus paradyſum uoluptatis a principio, in quo poſuit eum, ut operaretur illum et cuſtodiret. Sed quia non erat bonum hominem eſſe ſolum, fecit ei adiutorium ſimile ſibi. Inmiſitque ei ſoporem. Cumque obdormiſset, tulit unam de coſtis et repleuit carnem pro ea: et aedificauit dominus Deus coſtam in mulierem et adduxit eam ad Adam. Primus impoſuit omnibus animantibus nomina. Primus uxorem Viraginem appellauit. De matrimonio prophetauit, Relinquet homo patrem et matrem et adherebit uxori ſuae, et erunt duo in carne una. Paſſus eſt imponi ſibi ab uxore, ut comederet ex prohibito ligno uitae. Propter transgreſsionen illius omnes morimur et in labore ſumus, et maledicta eſt terra, quod tribulos gignit et ſpinas. Vnde prius illi dictum eſt, In ſudore uultus tui manducabis panem tuum. Filius eius primogenitus Cain, Secundus Abel. Hic fuit paſtor ouium, Cain autem agricola. Cum uixiſset annis . 130 . genuit filium nomine Seth. Et factum eſt omne tempus, quod uixit Adam, annis nongentis triginta et mortuus est.

ABEL, filius Adae ſecundus, ouium pastor primus. Factum eſt autem, cum offeret de primogenitis gregis ſui et de adipibus ſuis, reſpexit Dominus ad munera eius. Cain quoque frater munera obtulit de fructibus terrae. Sed quoniam ad illius munera Dominus non reſpexit, concidit uultus eius. Peſsimo igitur ſecum conſilio concepto, cum prouocaſset Abel in agrum foras, occidit illum.

SETH, Adae filius tertius, donatus a Deo Euae in uicem Abel. Vnde dixit mater eius, Poſuit mihi Deus ſemen aliud pro Abel, quem
A 3. occidit Cain. vocauitque nomen eius Seth. Habuit et ipſe filium nomine Enos, quem peperit illi uxor ſua annos habens . 105 . Vixit annis . 912 . et mortuus eſt.

ENOS, filius Seth, filij Adae, iſte coepit inuocare nomen Domini. Cum uixiſset nonaginta annis, genuit Cainan. Poſt cuius ortum uixit octingentis annis et . 15 . et genuit filios et filias, factique ſunt omnes dies uitae eius nongenti et quinque anni et mortuus eſt.

ENOCH, filius Jared, et ambulauit cum Deo. Cum autem iam haberet trecentos ſexaginta quinque annos ambulaſsetque coram Deo, non apparuit ultra, quia tulit illum Deus.

NOHA filius Lamech, Hic inuenit gratiam coram Deo, fuit enim uir iuſtus et perfectus in generationibus ſuis ambulauitque coram Deo. Hic habuit tres filios, Sem, Cham, Japhet. In diebus illis cum omnis caro corrupiſset uiam ſuam, Deus orbem diluuio perdidit reſeruauitque ſolum Noha cum filiis et uxoribus filiorum et uxore ſua. Poſt diluuium primus cum filijs propagauit genus humanum. Vir fuit agricola, exercens terram in ſudore uultus ſui. Primus uini culturam reperit. Et impleti ſunt omnes dies eius nongentorum quinquaginta annorum, et mortuus eſt.

THARE pater Abraham, filius Nabor, homo bonus. Qui non potens uidere impietatem Chaldeorum, ignem adorantes, tulit Abraham,

Lot et Sarai et traduxit in terram Chanaan. Vixit annis ducentis quinque et mortuus eſt.

ABRAAM Judaeorum pater primus, cui repromiſsio eſt facta, filius Thare, homo timens Deum, Vnde locutus eſt illi Deus, et reputata eſt ei fides ſua ad iuſtitiam, ut multarum Gentium pater eſset. Ad ſolum praeceptum Domini ex fide egreditur de terra ſua et de domo patris ſui in terram Chanaan. Inde, cum eſset fames in terra, peregrinatus eſt in Aegyptum, ubi acceptis donis a Pharaone rurſum redijt in Chanaan. Confidens in Domino percuſsit quatuor Reges et liberauit fratem ſuum Lot. Reliqua geſtorum Abraae uide a capite . 11 . uſque ad cap. 25. Geneſis. Fuerunt autem dies uitae eius centum ſeptuaginta quinque anni et deficiens mortuus eſt in ſenectute bona, plenus dierum, congregatusque eſt ad populum ſuum.

ISAAC filius Abraam patriarchae, qui natus est ei in ſenectute, cum eſset ſterilis mater eius. Atque inde dictus eſt Iſaac, quod, cum nunciatum eſset matri, quod paritura foret, riſit. Hic eſt, qui iuſsus eſt ſacrificari, et liberauit eum Deus, et fecit ei repromiſsionem, quod de ſemine ſuo naſcendus eſset Meſsias. Duos habuit filios, Jacob et Eſau, A 4. quorum primus ab utero maledictus, ſcilicet Eſau, Jacob autem electus.

IACOB filius Iſaac, ſic dictus, quia cum frater eius Eſau prior egrederetur, plantam fratris ſui tenebat manu atque ideo dictus Jacob. Fuit uir ſimplex, habitans in tabernaculis, ſed cum haberet ſpiritum dei, emit primogenita fratris ſui edulio lentum. Praeripuit etiam benedictionem frati ſuo. Vnde recte dictus eſt Supplantator. Pertulit exilium multis annis propter Eſau fratem ſuum, diuerſatus apud Laban cognatum ſuum, qui dedit ei filias ſuas in uxores, Lyam et Rachel, cum . 14 . annis ſeruiſset pro eis. Reliqua uerborum atque dierum Jacob ſcripta ſunt uſque ad finem libri Geneſeos.

IOSEPH filius Jacob iunior, filius ſenectutis et dilectiſsimus ſuper omnes fratres ſuos. Accuſauit fratres ſuos crimine peſsimo, unde conati interficere eum fratres ſui uendiderunt in Aegyptum. Venditus igitur in Aegyptum, emit eum Putiphar, eunuchus Pharaonis, princeps exercitus. Fuitque dominus cum eo et erat uir in cunctis proſpere agens, habens gratiam apud dominum ſuum, pulchra facie et decorus aſpectu. Tentus eſt in carceribus duobus annis atque e carcere ſublatus aperuit Pharaoni ſomnium et ſuffectus eſt in Principem Aegypti. Triginta annorum erat, quando ſtetit in conſpectu Pharaonis et princeps effectus eſt. Vixit centum decem annis et conditus aromatibus repoſitus eſt in Aegypto cum patribus ſuis.

MOSEH uir Dei, filius hominis de domo Leui, qui cum eſset infans pulchro aſpectu atque male habebat matrem ſuam mergere eum iuxta praeceptum Pharaonis, in fiſcella ſcirpea lita bitumine ſaluatus eſt et in flumine a filia Regis leuatus. Sublatum e flumine enutriuit filia Pharaonis uice filij uocauitque nomen eius Moſes, dicens, quia de aqua tuli eum. Et eruditus eſt Moſes omni ſapientia Aegyptiorum et erat potens in factis et in dictis habitauitque in domo Pharaonis quadraginta annis. Reliqua uerborum et dierum Moſeh et magnalia Dei, quae fecit, ſcripta ſunt in libris legis eius. Ante diem mortis eius oſtendit ei dominus terram promiſsionis in monte Nebo mortuusque eſt ibi iubente

Domino et ſepeliuit eum in ualle terrae Moab et non cognouit homo ſepulchrum eius uſque in praeſentem diem. Centum et uiginti annorum erat, quando mortuus eſt. Non caligauit oculus eius nec dentes moti ſunt. Fleueruntque eum filij Iſrael in deſerto Moab triginta diebus.

AHARON frater Moſeh, os et interpres eius, ſacerdos magnus populi Dei. Officia ſacerdotij eius et magnalia, quae fecit, ſcripta ſunt A 5. in libro legis Moſi, ſerui Dei. Sed quia incredulus fuit ori Dei ad aquas contradictionis, prohibitus eſt, ne intraret terram promiſsionis ſubductusque a Moſeh cum Eleazaro in montem Hor ſpoliatusque ueſtibus mortuus eſt ibi.

IETRO cognatus Moſeh, ſacerdos Madian, uir prudens, non omnino imprudenti conſilio profuit Moſi in iudicibus conſtituendis, ne totum onus humeris illius incumberet.

Et intrauit ELEAZAR, filius Aharon, pro eo ſubſtitutusque eſt in uicem patris ſui et conſuluit Dominum pro Aharon, patre ſuo. Praefuit populo Dei una cum Joſue diebus multis, tandem mortuus eſt in Gabaath Phinees filij eius, ibidem ſepultus.

PHINEES filius Eleazari tertius, in gloria imitando eum in timore Domini placuit Deo. Ideo ſtatuit ei teſtamentum pacis et principem ſanctorum et gentis ſuae et ut ſit illi et ſemini eius ſacerdotij dignitas in aeternum. Hic eſt, qui zelans legem Domini dei ſui, cum uidiſset unum de filijs Iſrael ad ſcortum Madianitidem intrare, arrepto pugione, confodit ambos ſimul in locis genitalibus: et ceſsauit plaga a filijs Iſrael.

Fortis in bello IESVS Naue ſucceſſor Moſi in prophetis, qui fuit magnus ſecundum nomen ſuum, maximus in ſalutem electorum Dei. Vir, in quo fuit ſpiritus Dei, qui hoſtes Domini percuſsit. Iſte eſt, qui filios Iſrael introduxit per Jordanem in terram promiſsionis, qui item . 31 . Reges terrae percuſsit et deleuit de terra nomen eorum. Reliqua autem uerborum et dierum eius numquid ſcripta ſunt in libro eius? Et poſt haec mortuus eſt . 110 . annos habens ſepultusque in finibus poſſeſsionis ſuae in monte Ephraim.

CALEB filius Jephonae, duodecim exploratorum unus, ſed plenus ſpiritu ſancto et dominum ex corde ſecutus. Hic eſt, qui ſcidit ueſtimenta ſua populo blaſphemante et dixit, Terra, quam circumimus, ualde bona eſt, tantum nolite rebelles eſse contra Dominum neque timeatis populum terrae huius, quia ſicut panem poſsumus deuorare eos. Vnde a Domino audit, Quia ſecutus eſt me Caleb, inducam eum in terram hanc, quam circumiuit, et ſemen eius poſsidebit eam.

OTHONIEL frater Caleb iunior, in quo fuit ſpiritus domini. Percuſsit Chuſan Reſchataim, regem Meoſopotamiae, et oppreſsit eum. Quieuitque terra quadraginta annis, quibus praefuit in pace, et mortuus eſt.

AIOTH filius Gera, filij Gemini, qui utraque manu pro dextera utebatur. Hic cum feciſset ſibi gladium ancipitem, habentem in medio capulum, longitudinis palmae manus, interfecit Eglon regem Moab, hominem craſsum nimis, et ſaluauit Iſrael de manu Moab.

Poſt hunc SANGAR filius Anath, qui percuſsit de Philiſtijm . 600 . uiros uomere, et ipſe defendit Iſrael.

GEDEON filius Ezrae. Hic eſt, qui percuſsit Madian in . 300 . A 6.
uiris. Vocationem et uictoriam eius habes in libro Iudicum.

THOLA filius Phua, patrui Abimelech, uir de Iſachar, qui habitauit in Sanir montis Ephraim, et iudicauit Iſrael uiginti tribus annis mortuusque eſt et ſepultus in Sanir.

Huic ſucceſsit IAYR Galaadites, qui iudicauit Iſrael per . 22 . annos, habens . 30 . filios, ſedentes ſuper . 30 . pullos aſinarum et principes . 30 . ciuitatum, quae ex nomine eius nominatae ſunt oppida Jayr uſque in praeſentem diem.

IEPTE Galaadites uir fortiſsimus atque pugnator, filius meretricis, qui natus eſt de Galaad. Habuit autem Galaad uxorem, de qua ſuſcepit filios, qui, poſtquam creuerunt, eiecerunt Iepte, dicentes, Haeres in domo patris noſtri eſse non poteris, quia de adultera matre natus es. Quos ille fugiens atque deuitans habitauit in terra Thob. Congregatique ſunt ad eum uiri inopes et latrocinantes et quaſi principem ſequebantur eum. Hi tamen neceſsitate compulſi coacti ſunt rurſum in principem ſufficere eum. Percuſsit igitur ab Aroer uſque ad Mennith . 20 . ciuitates, humiliatusque eſt Ammon. Hoc unum ſtulte admiſit, quod temerarium uotum uouit, quod recidit poſtea in caput ipſius et filiae eius. Percuſsit item de Ephraim . 42000 . uirorum. Iudicauit Iſrael annos ſex et mortuus eſt ac ſepultus in ciuitate ſua Galaad.

Poſt hunc iudicauit Iſrael ABESSAN de Bethlehem, qui habuit triginta filios et totidem filias. Quas emittens foras maritis dedit et eiusdem numeri filijs ſuis accepit uxores, introducens in domum ſuam. Iudicauit Iſrael ſeptem annos mortuusque eſt et ſepultus in Bethlehem.

Cui ſucceſsit AHIALON Zabulonites et iudicauit Iſrael decem annis mortuusque eſt ac ſepultus in Zabulon.

ABDON filius Hellel, Pharatonites, qui habuit . 40 . filios et triginta ex eis nepotes, aſcendentes ſuper ſeptuaginta pullos aſinarum. Iudicauit Iſrael octo annis mortuusque eſt ac ſepultus in Pharaton terrae Ephraim in monte Amalech.

SANSON filius Manue de ſtirpe Dan, qui natus eſt ex uxore ſterili, promiſsione domini. Coepit autem ſpiritus Domini eſſe cum eo ſtatim, cum adoleuiſſet uerſareturque in caſtris Dan inter Saraa et Eſthaol. Accepit uxorem alienigenam, quae facta eſt belli occaſio contra Philiſtinos. Catulum leonis rugientem et ſemirutum quaſi haedum in fruſtra concidit, nihil omnino habens in manu ſua. Percuſsit in Aſcalone . 30 . uiros, quorum ablatas ueſtes dedit his, qui problema ei ſoluerant, quod prodiderat uxor eius. Cepit quoque . 300 . uulpes caudasque earum A 7.
iunxit ad caudas et faces ligauit in medio, quas igne ſuccendens dimiſit, ut huc illucque diſcurrerent. Quae ſtatim perrexerunt in ſegetes Philiſtinorum. Quibus ſuccenſis et comportatae iam fruges et adhuc ſtantes in ſtipula concrematae ſunt in tantum, ut uineas quoque et oliueta flamma conſumeret. Ob quam rem permoti Philiſtijm combuſserunt tam uxorem eius, quam patrem, qui occaſio fuerunt huius ruinae et damni. Percuſsitque eos rurſum ingenti plaga, ita ut ſtupentes ſuram femori imponerent, id eſt, percuſsit omnes obuios, quosque magnos et paruos et optimates uel plebeios. Rurſum in maxilla aſini percuſsit mille uiros. Portas Gazae urbis tulit et ex captiuitate euaſit. Tandem a muliere

deceptus perit. Cum cecidiſset domus ſupra eum, mortuus eſt, tulitque corpus eius uniuerſa cognatio eius ſepeliuitque inter Saraa et Eſthaol in ſepulchro patris ſui Manue: iudicauitque Iſrael uiginti annis.

Eſrom, Aram, Aminadab, Naaſon, Salmon, Booz, Obed, Iſai nomina quidem extant, eorum uero geſta non extant excepto Booz.

HELCHANA de Ramathaimſophim Ephraim habuit duas uxores, Annam et Phennennam, ex quarum prima peperit Samuelem, uirum Dei, cuius quidem filij ſplendor et patrem illuſtrem fecit.

Dilectus a Domino deo ſuo SAMVEL propheta, renouauit Imperium et unxit Principes in gente ſua. In lege Domini congregationem iudicauit et uidit Deum Jacob et in fide ſua probatus eſt propheta et cognitus eſt in uerbis ſuis fidelis, quia uidit Deum lucis, et inuocauit Dominum omnipotentem in oppugnando hoſtes, circumſtantes undique in oblatione agni inuiolati. Et intonuit de coelo Dominus et contriuit Principes Tyriorum et omnes duces Philiſtijm. Et ante tempus finis uitae ſuae et ſaeculi teſtimonium praebuit in conſpectu Domini et Chriſti. Pecunias et uſque ad calciamenta ab omni carne non accepit et non accuſauit illum homo. Beneficia eius et opera ſanctitatis ſcripta in libro eius, qui inſcribitur Regnorum. Mortuus eſt et ſepultus in domo ſua in Ramatha, et planxit eum omnis Iſrael.

Poſt hunc ſurrexit NATHAN propheta in diebus Dauid, uir potens in operibus bonis et placens Domino.

DAVID quaſi adeps ſeparatus a carne id eſt filijs Iſrael. Cum leonibus luſit quaſi cum agno et in urſis ſimiliter fecit in iuuentute ſua, Vir, cui conſtitutum eſt de Chriſto, egregius pſaltes in Iſrael. Occidit gigantem et abſtulit opprobrium a gente ſua, inuocando Deum omnipotentem. Contriuit Reges undecim et extirpauit Philiſtijm, contriuit A 8. cornu ipſorum in aeternum. De omni corde ſuo laudauit Dominum et dilexit eum, qui fecit illum. Vnde dedit illi teſtamentum regni et ſedem gloriae in Iſrael. Reliqua autem uerborum et dierum eius, nunquid non ſcripta ſunt in libro dierum Regum Judah, in libro Samuelis et chronicarum. Dormiuit cum patribus ſuis, ſepultus in ciuitate ſua. Dies autem, quibus regnauit ſuper Iſrael, . 40 . anni ſunt. In Hebron regnauit ſeptem annis, in Jeruſalem . 33 .

Poſt ipſum ſurrexit filius SALOMON, propter quem deiecit dominus omnem potentiam inimicorum et impletus eſt quaſi flumen ſapientia et terram retexit anima ſua. Reſoluit in compotationibus aenigmata et ad inſulas diuulgatum eſt nomen eius. Sciuit diſpoſitionem orbis terrarum, uirtutes elementorum, initium et conſummationem temporum, anni curſus et diſpoſitiones ſtellarum, naturas animalium, uim uentorum et cogitationes hominum, uirtutes herbarum et quaecunque ſunt abſcondita Dei.

Magnus effectus eſt et praeceſsit omnes, qui ante ſe fuerunt, ſapientia in Jeruſalem. Multa contemplatus eſt deditque cor ſuum ad ſciendum ſcientiam erroresque et ſtulticiam. Magnificauit opera ſua in domibus uineis, hortis, ſtructuris, uaſis, syluis. Poſsedit familiam et greges ultra omnes, qui fuerunt ante ſe in Jeruſalem. Coaceruauit ſibi argentum et aurum et ſubſtantias Regum et prouinciarum. Omnia, quae deſyderauerunt oculi eius, non negauit ei Dominus. Vnde dedit maculam in gloria ſua et prophanauit ſemen ſuum, relinquens gentis ſtulticiam et

inminutum a ſapientia ſua Roboam, qui auertit gentem a conſilio ſuo. Habuit regiones tributarias multas nimis, quam Juda et Iſrael, populum innumerabilem. Erat cibus eius per ſingulos dies triginta chori ſimilae et ſexaginta chori farinae, decem boues pingues, uiginti boues paſcuales et centum arietes, excepta uenatione ceruorum, bubalorum et auium altilium. Habuit pacem undique et in circumitu ab omnibus inimicis ſuis. Subinde habuit . 40 . milia praeſepia equorum currilium et . 22 . milia equeſtrium, nutriebantque eos praefecti regis. Dedit quoque Deus ſapientiam Salomoni et prudentiam multam nimis et latitudinem cordis quaſi arenam, quae eſt in litore maris. Et praecedebat ſapientia eius ſapientiam omnium orientalium et Aegyptiorum, et ſapientior erat cunctis hominibus. Locutus eſt tria milia parabolarum et fuerunt carmina eius quinque milia et diſputauit ſuper lignis a cedro, quae eſt in Libano, uſque ad hyſopum, quae creſcit de pariete. Fecit itaque, ut tanta eſset abundantia argenti in Jeruſalem, quanta et lapidum, et caedrorum praebuit tantam multitudinem, quaſi ſycomoros in campeſtribus. Et B 1.
educebantur ei equi de Aegypto et Choa. Fuerunt ei uxores quaſi reginae . 70 . et concubinae . 300 . Et auerterunt mulieres cor eius in ſenectute ſua et coluit Aſtarthen, deam Sidoniorum, et Chamos, deum Moabitarum, et Moloch, idolum Ammonitarum. Aedificauitque phanum idolo Moab et idolo filiorum Ammon. Atque in hunc modum faciebat uniuerſis uxoribus ſuis alienigenis. Reliquum autem uerborum Salomonis et omnia, quae fecit, et ſapientia eius, ecce uniuerſa ſcripta ſunt in libro uerborum et dierum Salomonis. Dies, quibus regnauit in Jeruſalem, . 40 . anni ſunt dormiuitque cum patribus ſuis et ſepultus eſt in ciuitate Dauid, patris ſui, regnauitque Roboam filius eius pro eo.

AHIAS Silonites propheta prophetauit in diebus Salomonis et Hieroboam, regum Iſrael.

IEHV filius Ananiae, propheta in diebus Baaſa, regis Iſrael. Occiſus a rege propter uerbum Domini ſpiritum Deo reddidit authori.

HELIAS propheta Theſbites de habitatoribus Galaad. Verbum eius quaſi facula ardebat. Induxit famem in terram et uerbo Domini continuit coelum et deiecit a ſe ignem in terram. In turbine ignis, in curru equorum igneorum raptus eſt in coelum et non comparuit. Reliqua uerborum et dierum eius et mirabilia eius, quae fecit, ſcripta ſunt in libro Regnorum et Chronicorum.

MICHEAS filius Jemla, uir Dei et prophetes in diebus Joſaphat, regis Juda, quem pro ueritate quoque rex Iſrael in carcerem coniecit fecitque ſuſtentari pane tribulationis et aqua anguſtiae, donec ex bello reuerteretur, in quo tamen miſere perijt.

HELISEVS diſcipulus Heliae et in duplo ſpiritum eius conſecutus. In diebus ſuis non pertimuit Principem et potentia nemo uicit illum et mortuum prophetauit corpus illius. In uita ſua fecit monſtra et in morte mirabilia eſt operatus. Verum ea omnia nunquid non ſcripta habentur in libro uerborum dierum regum Juda et Iſrael?

IEHV filius Joſaphat, filij Nanſi, princeps fortiſsimus, quem unxit in regem Heliſeus per unum prophetarum ſuorum. Hic percuſsit omnem domum Achab, clauſum et nouiſsimum in Iſrael, uſque mingentem ad parietem, uindicans ſanguinem ſeruorum et prophetarum et ſanguinem

omnium ſeruorum Domini de manu Jezabel. Occidit duos reges Ochoziam et Joram. Et Jezabel iuſsit praecipitari, ut ab ungulis equorum conculcaretur. LXX quoque filios regis, optimates ciuitatis, occidit et uniuerſos, qui ad domum Achab ſpectabant. Item quadraginta duos uiros, fratres Ochoziae, apud ciſternam unam. Subinde ſacerdotibus et
B 2. cultoribus Baal uniuerſis inuitatis ad holocauſtum, occidit eos, Phanum quoque ſuccendens idola demolitus eſt et fecit pro Baal latrinas in praeſentem uſque diem. Verumtamen ab peccato idololatriae Hieroboam non auocauit populum, ſed errori adheſit. Vnde maculam iniecit uniuerſae gloriae ſuae. Dormiens igitur cum patribus ſuis regnauit Joachaz filius eius pro eo. Dies, quibus regnauit ſuper Iſrael, . 28 . anni.

Anno tertio Oſeae, filij Hela, regis Iſrael, regnauit EZECHIAS, filius Achas, regis Judah. Vigintiquinque annorum erat, cum regnare coepiſset, et uiginti nouem annis regnauit in Jeruſalem fecitque, quod bonum eſt in conſpectu Domini. Ipſe diſsipauit excelſa et contriuit ſtatuas et ſuccidit lucos confregitque ſerpentem aeneum, quem fecit Moſeh. Siquidem uſque ad illud tempus Iſrael adolebat incenſum ei. Itaque poſt eum non fecit ſimilis ei de cunctis regibus Judah, ſed neque in his, qui ante eum fuerunt. Et adheſit Domino et non receſsit a ueſtigijs eius fecitque mandata eius, quae praeceperat Dominus. Vnde erat Dominus cum eo et in cunctis, quae gerebat, ſapienter ſe geſsit. Rebellauit contra regem Aſsyriorum et non ſeruiuit ei percuſsitque Philiſteos. Anno . 14 . regni eius, cum ei multam impoſuiſſet rex Sennacherib . 300 . talenta argenti et . 30 . talenta auri, confregit ualuas templi et laminas auri, quas ipſe affixerat, et dedit eas regi Aſsyriorum. Caeterum cum rurſum anguſtiaretur ab eo, ad Dominum deum ſuum confugit, et liberauit eum, percutiens in caſtris centum octoginta quinque milia uirorum. In diebus eius Sol retro redijt decem lineis et reuerſus eſt totidem gradibus retrorſum in horologio Achas, quod erat ei ſignum, ut ſuperuiueret quindecim annis. Reliqua autem ſermonum Ezechiae et omnis fortitudo eius nonne haec ſcripta ſunt in libro ſermonum dierum regum Judah? Dormiuit cum patribus et regnauit Manaſses, filius eius impius, pro eo.

In diebus Ezechiae prophetauit ESAIAS, filius Amos, et ſub Ozia, Joatham et Achas pariter. Propheta magnus et fidelis in conſpectu Dei, cuius ſermones indicium ſunt ſpiritus ipſius. Fertur ab Judaeis ſerra diſsectus uitam deſeruiſse.

Memoria IOSIAE in compoſitionem odoris facta opus pigmentarij. In ore quaſi mel indulcabitur memoria eius et ut muſica in conuiuio uini. Ipſe eſt directus diuinitus in poenitentiam gentis et tulit abominationes impietatis. Et gubernauit ad Dominum cor ipſius et in diebus peccatorum corroborauit pietatem. Praeter Dauid et Ezechiam et Joſiam
B 3. omnes reges peccatum commiſerunt. Nam reliquerunt legem altiſsimi reges Judah et contempſerunt timorem Dei. Impij patris filius fuit, ſcilicet Amon. Octoque annorum erat, cum regnare coepiſset et triceſimo primo anno regnauit in Jeruſalem. Repertus eſt eius tempore liber legis in domo Dei, diu non uiſus, quem cum audiſset legi et ueſtimenta ſcidiſset, accepit promiſsionem, ut cum pace moreretur. Suſtulit de templo Domini omnia uaſa, quae facta fuerant Baal et in luco et militiae

coeli et combuſsit in conualli Cedron. Deleuit haruſpices, quos poſuerunt reges Judah ad ſacrificandum in excelſis, et eos, qui adolebant incenſum Soli et Lunae et duodecim ſignis. Efferri fecit lucum de domo domini foras Jeruſalem et combuſsit in conualli Cedron et ſupra ſepulchra uulgi conſperſit. Deſtruxit aediculas effoeminatorum, quae erant in domo Domini, pro quibus mulieres texebant quaſi domunculas luci. Contaminauit Tophet in ualle Ennon, ne quis ultra luſtraret filium ſuum per ignem. Abſtulit equos, quos dederant reges Juda Soli, in introitu templi, et currus ſolis combuſsit igni. Altaria Achas et Manaſses deſtruxit et cinerem proiecit in torrentem. Excelſa, quae fecerat Salomon in monte offenſionis Aſtaroth, Melchon et Chamos, polluit, contriuit et lucos ſuccidit, replens loca eorum oſsibus mortuorum. Abominationem in Bethel Hieroboam contriuit et diſsipauit. Omnia phana excelſorum per totam Samariam, quae fecerant reges Iſrael, deſtruxit. Occidit uniuerſos ſacerdotes excelſorum, qui erant ibi ſuper altaria, et combuſsit oſsa humana ſuper ea. Pythones et ariolos et figuras idolorum et quicquid erat ſordium iſtiusmodi, abſtulit de terra. Reliqua ſermonum Joſiae et uniuerſa, quae fecit, nonne haec ſcripta ſunt in libro uerborum dierum regum Juda? Perijt in bello contra Nechao, regem Aegypti, ſepultus in Jeruſalem in ſepulchro patris ſui.

HIEREMIAS filius Helchiae de ſacerdotibus, qui fuerunt in Anachot, in terra Beniamin. Qui a uentre matris conſecratus eſt propheta, euertere et eruere et iterum aedificare et renouare. Verba prophetiae, et quae pro nomine domini perpeſsus eſt, ſcripta ſunt in uolumine ſermonum eius.

EZECHIEL filius Buzi, ſacerdos in terra Chaldeorum ſecus flumen Chobar. Vidit conſpectum gloriae Dei, quam oſtendit illi in curru Cherubin. Duodecim prophetarum nomina pullulant de loco ſuo. Nam corroborauerunt Jacob et redemerunt ſe in fide uirtutis ſuae. Horum nomina ſunt Oſee, Johel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Naum, Habacuck, Sophonias, Haggeus, Zacharias et Malachias. Prophetauit Oſee in diebus B 4. Oziae, Joathan, Achas et Ezechiae, regum Judah, et in diebus Hieroboam, filij Joas, regis Iſrael, Amos in diebus Hieroboam, filij Joas, regis Iſrael, paſtor in Thecua. Micheas Moraſthites in diebus Joathan, Achas et Ezechiae, regum Judah. Sophonias in diebus Joſiae, filij Ammon. Aggeus in diebus Zorobabel.

IECHONIAS filius Hieremiae et fratres eius Rechabitae in ſcripturis commendantur, quod obedientes praecepto Jonadab, filij Rechab, patris eorum, uinum non bibebant et ſequeſtratam ſolitariamque uitam agebant.

ABDEMELECH Ethiops, amicus ueritatis, a ſecretis regis Sedechiae tyranni, praecibus apud regem effecit, ut Hieremias rurſum de lacu ſubduceretur. Vnde audit in uerbo Domini, Quia feciſti miſericordiam, liberabo te in die illa uaſtationis et non traderis in manus uirorum, quos tu formidas, et gladio non cades, ſed erit tibi anima tua in ſalutem, quia in me habuiſti fiduciam, dicit Dominus.

ZOROBABEL quaſi ſignum in dextera manu in Iſrael, qui inſtauratuit nouiſsimum templum dei in Jeruſalem.

Et IESVS filius Iosedech, sacerdos magnus in diebus Zorobabel, qui et ipse operam praebuit, ut praepararetur templum Domino in gloriam sempiternam.

ESRAS prophetа dei et scriba legis doctissimus, captiuus in regione Medorum, in regno Artaxerxis, regis Persarum. Homo in memoria multi temporis, qui erexit muros euersos et stare fecit portas et seras et rursum confirmauit legem Judaeorum. Opera eius et zelus legis Dei eius scripta sunt in Esdra, uolumine eius nominis.

TOBIAS ex tribu et ciuitate Neptalim, quae est in superioribus Galileae supra Naasson post uiam, quae ducit ad occidentem in sinistro, captiuus Salmanasar, regis Assyriorum. Misericordiae eius et opera bona illius ac filij eius, iuuioris Tobiae, scripta sunt in uolumine, quod intitulatur Tobias.

MARDOCHEVS uir Judaeus, in Susis ciuitate, filius Jair, de stirpe Jemini, qui translatus de Jerusalem eo tempore, quo Jechoniam, regem Judah, Nabuchodonosor rex transtulerat. Nutritius filiae fratris sui Edissae, quae alio nomine uocabatur Hester, quae utrumque parentem amiserat, pulchra nimis et facie decora, quam Mardocheus mortuis parentibus eius in filiam adoptauit. Facinus eius magnanimum et lucrus eius, quem pertulit pro Israel, scripta sunt in uolumine Hester.

IOB uir celebris et rex in terra Gus, homo simplex et rectus, recedens a malo et timens Deum. Fuit homo ille diues ualde, parens septem filiorum et trium filiarum, possidens septem milia ouium, et tria milia camelorum, quingenta quoque iuga boum et quingentas asinas et familiam multam nimis, uir magnus inter omnes orientales. Verba patientiae et cruciatus eius scripta sunt in Job, libro nominis eius.

NAAMAN princeps militiae regis Syriae, uir magnus apud Dominum suum et honoratus, uir fortis et diues, sed leprosus, sanatus per Helisеum ac restitutus, credidit in Dominum deum Israel.

MATHATIAS filius Joannis, filij Simeonis, sacerdos ex filijs Joarim, qui citius mori uoluit, quam adorare deos alienos et relinquere legitima dei. Huius extat exhortatio grauissima ad plebem, qua ad constantiam hortatur. 1. Macha. 2. Filios habuit quinque. Johannan, qui cognominabatur Gaddis, et Simonem, qui cognominabatur Thassi, et Judam, qui uocabatur Machabeus, et Eleasarum, qui cognominabatur Abaron, et Jonathan, qui cognominabatur Aphus. Horum bella et egregia facta, quae fecerunt, nunquid scripta sunt in libris Machabeorum?

ELEASARVS unus de primoribus scribarum, uir aetate prouectus et multa decore, gloriosissimam magis mortem, quam odibilem uitam complectens maluit turpiter perire, quam fugere et fidelibus ruina esse. Septem fratres erant filij matris unius, qui antequam legitima uellent infringere et cerimonias legis Dei, citius mortem atrocissimam una cum matre subierunt. Quorum responsa ibi lege.

BARVCH filius Neriae, scriba, amanuensis Hieremiae prophetae. Eius extat uolumen.

Secundo.

De Viris Illuſtribus Teſtamenti Noui.

MATTHEVS, qui et Leui, ex publicano et thelonario Apoſtolus et Euangeliſta, primus in Judaea Euangelium ebraicis literis (ut fertur) conſcripſit propter eos, qui ex circumciſione erant. Quod et hodie extat et legitur a nobis. Si ebraice interpreteris, donatus a Domino interpretatur.

IOSEPH maritus Mariae, ex qua genitus fuit Chriſtus, homo iuſtus et rectus de tribu Dauid.

MAGI illi, qui ab oriente acceſserunt adorare Dominum. An Reges fuerint, nulla ſcriptura autentica compertum eſt. Nam quod Matt. 2. ſcribitur, Magi non reges ſignificat, ſed ſapientes. Nihil eſt igitur, quod curioſius de illorum acceſsu et reditu ultra ſcrutemur, plus quam Euangeliſta exprimit.

IOANNES baptiſta, filius Zachariae, ex matre ſterili Eliſabeth, ſanctificatus ab utero, et quo inter natos mulierum non ſurrexit maior. Hic fuit homo miſsus a Deo ad praedicandum praeſentem Meſsiham et baptiſma poenitentiae. Indumenta ſua capilli camelorum, et zona pellicea circa lumbos eius. Cibus locuſtae et mel ſilueſtre. Sermones eius et B 6
uita duriſsima ſcripta in Euangeliſtis et Eſaia propheta.

MARCVS indiuiduus comes Petri. Cuius et meminit in epiſtola ſua, dicens, Salutat uos, quae in Babylone eſt, ueſtrae conſors electionis Eccleſia, et Marcus, filius meus. Moritur ſub Neronis imperio, ſepultus in Alexandria, ubi Eccleſiam conſtituerat, ſuccedente ſibi Aniano. Euangelium ſcripſit, quod et Petri dicitur.

ZACHARIAS filius Barachiae. Hic quoniam zelans legem Domini dixit, Quare transgredimini praeceptum Domini, quod uobis non proderit? lapidatus eſt in atrio domus Domini ſub rege Joas. Qui cum moreretur, dixit, Videat dominus et requirat. — — Iuxta duodecim tribus duodecim quoque diſcipulos elegit Dominus, qui in omnem terram diuulgarent Euangelium eius. Hos et Apoſtolos nominauit. Simonem uocans Petrum. Andream fratrem eius. Jacobum et Joannem. Philippum et Bartholomeum. Mattheum et Thomam. Jacobum, Alphaei filium, et Simonem, qui uocatur Zelotes. Judam Jacobi et Iſchariotem, qui proditor fuit. Horum ſermones et miracula ſcripta ſunt in uolumine Actorum et reliquis libris Teſtamenti noui.

IOSEPH ab Arimathia, homo diues et clandeſtinus Chriſti diſcipulus. Hic eſt, qui poſtulauit a Pilato corpus Jeſu et inuoluit ſyndone ac ſepeliuit illud in monumento nouo, quod exciderat in petra.

IOANNES Apoſtolus, quem Jeſus amauit plurimum, filius Zebedei, frater Jacobi Apoſtoli, quem Herodes poſt paſsionem Chriſti decollauerat. Nouiſsimus omnium Euangelium ſcripſit, rogatus ab Aſiae Epiſcopis, aduerſus Cerinthum et alios hereticos. Scripſit et Epiſtolam, quae Canonica uocatur. Nam de alijs duabus adhuc dubitant, cuiusnam ſint.

LVCAS medicus, Antiochenus, ſectator Apoſtoli Pauli et omnis peregrinationis eius indiuiduus comes, ut ipſius Acta teſtantur. Scripſit Euangelium, de quo idem Paulus, Miſimus cum illo fratrem, cuius laus eſt in Euangelio per omnes Eccleſias. Et ad Colo., Salutat uos Lucas

medicus chariſsimus. Et ad Tim., Lucas eſt mecum ſolus. Scripſit et aliud uolumen egregium, quod Apoſtolorum acta inſcribitur. Vixit octoginta et quatuor annis, uxorem non habens. Sepultus in Conſtantinopoli.

LASARVS Bethanienſis, a caſtello Mariae et Marthae ſororum. Hunc quatriduanum Dominus ſuſcitauit. Vnde factum, ut et ipſum quoque conati ſunt occidere Judaei.

NICODEMVS homo ex phariſaeis, princeps Judaeorum. Et hic diſcipulus Jeſu, ſed occultus propter metum Judaeorum. Hic eſt, qui uenit ad Jeſum nocte, conferens cum eo, et in concilio patrocinatur pro B 7. Jeſu. Cum mortuus eſset Jeſus, ferens mixturam myrrhae et aloes, ad libras ferme centum, obuinxit corpus lintheis cum aromatibus, ſicut mos eſt Judaeis ſepelire.

PAVLVS Apoſtolus non ab hominibus, ſed per Jeſum Chriſtum ac deum patrem, Iſraelita ex genere, tribus Beniamin, Ebreus ex Ebreis, iuxta legem phariſeus. Natus in Tharſo Ciliciae, caeterum educatus in ciuitate Jeruſalem ad pedes Gamalielis. Olim autem, inſtitutus in patria traditione, perſequebatur Chriſtianos uehementer, alligans in carceres, acceptis ad hoc literis ab Judaeis et principibus eorum. Donec proſtratus e coelo a Deo electus eſt ut uas electum, qui portaret nomen Chriſti coram Regibus et gentibus ac filijs Iſrael. Qualia et quanta perpeſsus ſit pro nomine domini Jeſu, miracula eius et ſermones docent ſcripta in uolumine Actorum et Epiſtolis eius.

GAMALIEL legis doctor, homo in precio habitus apud totum populum, praeceptor Pauli, ut in Actis ſcriptum reperitur Acto . 5 . Hic eſt, qui conſilium dederat in conſeſsu Judaeorum, quod ſi ex Deo ſit negotium Verbi, exterminari non poſse. Sin autem, non debere reluctari Judaeos, quando deo reluctari uiderentur.

CORNELIVS Ceſarienſis, centurio cohortis, quae dicebatur Italica, homo religioſus ac timens Deum, cum tota domo ſua praeſentans eleemoſynas multas plebi, exemplum praebuit omnibus praefectis populorum benefaciendi. Conuerſio eius ad fidem per Petrum Apoſtolum ſcripta eſt.

APOLLO Judaeus, genere Alexandrinus, uir eloquens et potens in ſcripturis ſanctis. Hic cum eſset inſtitutus in uia Domini et feruens ſpiritu, loquebatur et docebat diligenter ea, quae ſunt Domini, uehementerque reuincebat Judaeos, publice oſtendens per ſcripturas, quod Jeſus eſset Chriſtus. Cognitus a Paulo et Barnaba ſuſceptus eſt et ipſe quoque in miniſterium uerbi.

DIONYSIVS Ariopagita uir magnus, adiunctus uiae Domini per Paulum Apoſtolum. Qui tamen an ille ſit, qui diuinas hierarchias conſcripſit, nulla ſcripturarum exprimit.

AQVILA Italus, genere Ponticus, Judaeus, et ipſe quoque indiuiduus comes Pauli, qui multa in ipſum Paulum beneficia contulit. Profligatus ex Italia ſub Claudio, qui omnes Judaeos Roma decedere iuſsit, cum Paulo uerſabatur. Item aliquamdiu exercuit artificium texendi aulaea. — — Habuit et Diacones prima Eccleſia, uiros ſeptem ſpectatae probitatis, ſpiritu ſancto et ſapientia plenos. Horum nomina extant Acto . 6 . Stephanus, Philippus, Prochorus, Nicanor, Timo, Parmenas et Nicolaus.

Officium horum erat, in multitudine eleemoſynas partiri, praeeſse in temporalibus Eccleſiae Dei et una etiam docere.

PHILIPPVS ille unus eſt e ſeptem diaconibus, atque idem etiam B 8.
Euangeliſta, habens quatuor quoque filias uirgines prophetantes, hoſpes Pauli.

AGABVS propheta Jeroſolymitanus ſpiritu multa ſignificauit tum diſcipulis, tum Paulo, de tribulatione et fame, quae futura erant illis.

STEPHANVS plenus gratia et fortitudine faciebat ſigna magna in populo. Raptus in ſeditione Cyrenenſium et Alexandrinorum ſcribarum lapidatus eſt, reddens ſpiritum Deo his uerbis, Domine Jeſu, accipe ſpiritum meum, Ne ſtatuas illis peccatum hoc, pro perſequentibus ſe exemplo Chriſti orans.

ANANIAS antiquus diſcipulus Domini. Is eſt, qui Paulum apoſtolum baptiſauit.

TIMOTHEVS filius mulieris cuiusdam Judeae fidelis, caeterum patre Graeco. Hic quoniam bonum teſtimonium habebat ab ijs, qui erant Liſtris, Paulus ſuſcepto eo in miniſterium uerbi filij loco habuit ſcripſitque epiſtolas ad eum, quae extant in hunc diem. — — Erant et prophetae quidam in prima Eccleſia ac Doctores, Barnabas et Simon, qui dicebatur Niger, et Lucius Cyrenenſis et Manahen, qui fuerat Herodis collactaneus, et Saulus. Horum quoque in uerbo miniſterium fidele ſcriptum eſt in Actis.

TITVS diſcipulus Pauli et ipſe filij loco habitus una cum Timotheo: eum propter eximiam indolem et fidem Epiſcopum praefecit Paulus inſulae Cretae, ſcribens ad illum epiſtolam ex Nicopoli, quae in Eccleſia legitur. Extant et aliorum complurium diſcipulorum nomina et commendationes in Epiſtolis Paulinis et Apoſtolorum. Quoniam uero illorum nulla inſignia facta extant, non ab hoc quidem Catalogo excludimus, uerum nomina eorum et memoriam in ſcripturis legem Domini ſedulo meditantibus legenda relinquimus. Poſtquam Judas abijſſet in locum ſuum, ne uacaret numerus duodenarius, hos duos elegerunt Apoſtoli, ſcilicet Joſeph, qui uocatur Barſabas, et Mathiam: ſed precatione facta ab Apoſtolis ſors cecidit ſuper Mathiam et cooptatus eſt in numerum undecim Apoſtolorum.

IOSES, qui cognominatus eſt Barnabas ab Apoſtolis, id eſt filius conſolationis, Leuites, Cyprius genere, cum haberet agrum, uendidit illum et ante pedes Apoſtolorum poſuit precium. Comes fuit et ſocius Pauli in miniſterio uerbi, a quo tamen aliquando diſiunctus eſt. Acto. 13. 15.

LIBER SECVNDVS.

Catalogus obſcurorum uirorum Veteris et noui Teſtamenti.

Primo.

De Viris obſcuris Veteris Teſtamenti.

CAIN primogenitus ADAE homo agricola, ſed malignus, peruerſus et auarus, Abel fratrem ſuum occidit, cum deus reſpexiſset ad munera C 1
ipſius. Hinc profugus in terra uerſatur. Poſt hunc exorti ſunt Gigantes,

homines tyranni et impuriſsimi, celebrati eo ſeculo. Propter eorum tyrannidem, luxuriam et corruptionem perditus eſt totus orbis.

NIMROD, tyrannus impius, coepit potens eſse in terra et robuſtus uenator coram Deo. Ab eo exiuit prouerbium, Quaſi Nimrod robuſtus uenator coram Domino. Principium regni eius Babylon, cuius primus extructor fuit.

CHAM filius Noha, homo impudens, qui non operuit turpitudinem patris ſui. Vnde audit a patre, Maledictus Cham, ſeruus ſeruorum erit fratribus ſuis. Ab hoc propagati ſunt Chananei et idololatrae gentes.

HISMAEL filius Agar, ancillae Abraam, homo ſaeuus, cuius manus contra omnes, et manus omnium contra eum. Celebrantur inter obſcuros et peſsimos, qui ut celebrarent nomen ſuum aedificauerunt ſibi turrim, cuius culmen pertingeret uſque ad coelum: et ob hoc inter poſteriores ueluti ſuperbiſsimi iactatores reputati ſunt.

ESAV frater Jacob, filius Iſaak, uir gnarus uenandi et homo agricola, inter reprobos cenſetur. Jacob dilexi, Eſau odio habui.

SICHEM filius Emor Euaei, Princeps Chananaeus, et urbis Salem, quoniam rapuerat et ſtuprauerat Dinam, filiam Jacob, dignas ſceleris poenas pendens cum omni populo urbis ſuae deperditus eſt.

HER, primogenitus Judae, nequam in conſpectu Domini fuit atque ideo occiſus eſt ab eo.

ONAN quoque frater Her, inuidens defuncto fratri, iuſsus ingredi ad uxorem defuncti fratris, ſemen in terram proiecit, ne liberi fratris nomine naſcerentur. Idcirco percuſsit illum Dominus, eo quod rem tam deteſtabilem perpetraſset.

PHARAO, tyrannus Aegyptiorum, opprimens filios Iſrael, uiciſsim flagellatur et in mari rubro ſuffocatur. Exo . 1 . uſque ad caput . 14 . Fuerunt et alij eius nominis Pharaones, ſed omnes peſsimi, qui et dignas ſcelerum poenas pependerunt.

ADONISEDECH tyrannus LXX Regibus amputauit manuum et pedum ſummitates fecitque colligere panem ſub menſa eius. Sed ſicut fecit, ſic reddidit illi Dominus. — — Beniamitae filij Belial erant et uere obſcurae notae, qui, quaerentes abuti homine Leuita et aduena, tantae cladis in Iſrael cauſsa fuerunt. Judicum . 20 . — — Filij Heli, filij Belial, neſcientes Dominum neque officium ſacerdotum ad populum, propter officium eorum ſubtrahentes carnes ab ſacrificijs, impietatis debitas poenas perſoluerunt, in bello occiſi.

C 2. Fuerunt et SAMVELI filij Iobel et Abia, Iudices in Berſabeae. Verum non ambulauerunt in uijs patrum ſuorum, ſed declinauerunt poſt auaritiam peruerteruntque iudicium. Vnde populo facti exoſi occaſio fuerunt ruinae populi, quod populus pro iudicibus concupiuit Regem contra uerbum Domini.

SAVL filius Cis, de tribu Beniamin, initio quidem uir bonus et electus, neque fuit melior illo in Iſrael, ſed quia non ambulauit iuxta uerbum Domini, datus in reprobum ſenſum, audit a Domino per prophetam, Quia tu abieciſti ſermonem Domini, abiecit Dominus te, ne ſis Rex. Inſaniae et ſtultitiae eius, quas admiſit, ſcriptae ſunt in libro Samuelis.

DOECH uir de ſeruis Saul, Idumaeus, potentiſsimus paſtorum Saul. Hic eſt, qui prodidit Achimelech ſacerdotem et effecit apud Saul, ut de Sacerdotibus occideret . 85 . uiros exceptis inhabitatoribus urbis, magnis et paruis.

GOLIATH Getheus altitudinis ſex cubitorum, uir ſpurius, de caſtris Philiſtinorum, maledixit caſtris Iſrael et confidit in ſuperbia ſua, unde perijt et ab Dauid occiditur.

AGAG rex Amalech pinguiſsimus et Domino anathema factus a Samuele in fruſta conciſus eſt coram Domino in Galgalis.

NABAL homo potens et magnus nimis in deſerto Pharam, in ſolitudine Maon, uir Belial quidem, ſed poſſeſsio eius multa nimis, quia miſericordiam cum Dauid profugo non fecit, occidit illum Dominus.

IOAB et ABISAI, filij Saruiae, occiderunt Abner, principem exercitus, et Amaſa, filium Jether, duos uiros meliores ſe: cuius quoque ſceleris meritas poenas ſoluerunt . 3 . Reg. 2.

BANAA et RECHAB duo uiri principes latronum, qui percutientes Iſboſeth, filium Saul, et ablato capite eius ad Dauid, uolentes complacere ei amputatis manibus et pedibus ſuſpenſi ſunt ſuper piſcinam, quae eſt in Hebron.

ABSCHALON filius Dauid, ſed temerarius et inobediens patri ſuo, perijt male, in arbore crinibus ſuſpenſus.

AMMON quoque filius Dauid, quia rem nefandam auſus eſt cum ſorore perpetrare, iuſto iudicio Dominus permiſit, ut Abſchalon occideret eum.

SEMEI uir de cognatione domus Saul, filius Gera. Hic maledicens Dauid, dum iret in terra profugus, mittens lapides una cum furioſis uocibus, Egredere, egredere, uir ſanguinum, fili Belial, ſub Salomone leſae maieſtatis crimen commutatione uitae ſuae perſoluit . 3 . Reg. 2.

ACHITOFEL conſiliarius peſsimus. Qui cum dediſset contra Dauid conſilium peſsimum neque illi ab Abſchalon ſubſcriberetur, ſuſpendio ſeipſum peremit et in ſeipſo uerificauit prouerbium, Malum conſilium conſultori peſsimum.

SIBA uir Belial, filius Bochri, homo ſeditioſus, canens buccina, c 3.
ſeparauit Iſrael a Dauid fecitque commotionem magnam in Iſrael. Quare profugus extra patriam deprehenſusque capitis ſupplicium pependit.

ROBOAM filius Salomonis, ſed tyrannus, qui negligens conſilium ſenum et conſiliariorum patris eius audiensque conſilia iuuenum perdidit et ſe et populum ſuum.

HIEROBOAM filius Nabath, Euphrateus de Sareda aliquando ſeruus Salomonis. Primum quidem uir fortis et potens et induſtrius, ſed ſuffectus in regem Iſrael, timens gloriae ſuae, dereliquit Dominum: et excogitato conſilio fecit duos uitulos aureos dixitque populo, Nolite ultra aſcendere in Jeruſalem. Ecce dij tui Iſrael, qui te eduxerunt de terra Aegypti. Et factum eſt uerbum hoc in peccatum et in ruinam omnis populi Iſrael. Fecit etiam phana in excelſis et ſacerdotes de extremis populi, qui non erant de filijs Leui. Quicunque uolebat, implebat manum ſuam et fiebat ſacerdos excelſorum. Et propter hanc cauſsam peccauit domus Hieroboam et merſa eſt et deleta de ſuperficie terrae. Dies, quibus

regnauit, uigintiduo anni ſunt: et dormiuit cum patribus ſuis et regnauit filius eius Nadab pro eo.

ABIA filius Roboam rex Juda, tribus annis regnauit in Jeruſalem. Non fuit rectum cor eius coram domino et ambulauit in omni uia patris ſui. Tametſi alioqui impius, tamen tempore auguſtiae ſperauit in Domino, et liberauit eum. Poſt uictoriam contra Hieroboam accepit uxores . 14 . procreauitque uigintiduos filios et filias ſedecim. Reliqua autem ſermonum Abiae et opera eius ſcripta ſunt diligentiſsime in libro Addo uidentis.

NADAB, filius Hieroboam, regnauit ſuper Iſrael duobus annis, ſed quia ambulauit in uijs patris ſui, conſilio Domini factum eſt, ut Baaſa filius Abiae de tribu Iſaſchar percuſsit eum et regnum eius et omnem domum Hieroboam.

ACHAB filius Amri regnauit in Samaria uigintiduobus annis et fecit malum in conſpectu Domini ſuper omnes, qui ante ſe fuerunt. Seruiuit Baal et adorauit eum. Vxorem duxit peſsimam, filiam Regis Sidoniorum Jezabel. Perſecutus eſt Heliam et omnes prophetas domini occidit, quos habere potuit, neque fuit alter ſicut Achab, qui uenundatus eſt, ut faceret malum. 3. Reg. 21.

OCHOZIAS, filius Achab, regnauit ſuper Iſrael . 2 . annis. Conſuluit Beelzebub et ambulauit in omni uia patris ſui, homo impijſsimus. Vnde et miſera morte perijt, occiſus a Jehu. Fuit et alius huius nominis, itidem et deſertor dei.

ACHAS filius Joathan, rex Juda, ſedecim annis regnauit in Jeru- C 4. ſalem. Non fecit, quod placitum erat in conſpectu Domini, ſed conſecrans filium ſuum per ignem idola Gentium adorauit.

MANASSES . 12 . annorum erat, cum regnare coepiſset, et . 25 . annis regnauit in Jeruſalem. Malum fecit in conſpectu Domini, iuxta abominationes Gentium aedificauit excelſa, quae diſsipauit Ezechias, pater eius: erexit aras Baal et adorauit omnem militiam coeli. Traduxit filium ſuum per ignem et hariolatus eſt et obſeruabat auguria fecitque pythones et haruſpices. Sanguinem innoxium effudit multum nimis, donec impleretur Jeruſalem uſque ad os.

Reliqua autem ſermonum Manaſse et peccatum eius, quod peccauit, nonne haec ſcripta ſunt in libro ſermonum Regum Judah.

AMON, filius Manaſse, duobus annis regnauit et ambulauit in omnibus immunditijs patris ſui et dereliquit Dominum deum patrum ſuorum. Tetenderuntque ei inſidias ſerui ſui et interfecerunt eum in domo ſua.

IOAKIM tribus menſibus regnauit in Jeruſalem. Fecit malum coram Domino, quare in manus Pharaonis traditus eſt a Domino.

Regnauit et IOACHIM, filius Joakim tribus menſibus in Jeruſalem: ſed quia diuina poteſtas Principatum impium non fert, Domino uolente factum eſt, ut propter impietates eius duceretur in Babylonem.

SEDECHIAS undecim annis regnauit in Jeruſalem et fecit malum in conſpectu Domini iuxta omnia, quae fecerat pater eius. Viuus uinctus, exoculatus et in Babylonem perductus eſt, mortuusque ibidem in domo carceris. — — Inter obſcuros uiros iure optimo cenſeri debent etiam iudices illi, miniſtri impietatis, qui uoluptate illecti et ſanguinem tradentes innocuum Suſannae, caſtiſsimae foeminae, ipſi in foueam, quam parauerunt, inciderunt. — — Belis quoqe ſacerdotum . LXX . inſignem impoſturam

quis non merito inter obſcurorum uirorum facta annumerandos cenſeat? Hiſtoria in Daniele nota eſt.

PHASSVR filius Emmer ſacerdotis ac princeps in domo Domini, impiorum ſacerdotum dux impius: hic eſt qui Hieremiam prophetam in neruum miſit. Verum ſicut egit, ſic factum eſt illi, et translatus eſt in Babylonem atque in exilium proſcriptus, ubi perijt.

SEMEIAS pſeudopropheta praedicauit carnalem libertatem populo Dei ſuaſitque contra uerbum domini in ore Hieremiae abijcere iugum. Vnde perijt et ipſe et omnis domus eius.

Iudicium Domini acre fuit contra ACHAB et SEDECHIAM, puos frixit rex Babylonis in igne: pro eo, quod fecerunt ſtultitiam in Iſrael et moechati ſunt in uxores amicorum et locuti ſunt mendaciter in nomine Domine, quod non praecepit eis. A quibus exijt prouerbium maledictionis, Ponat te Dominus ſicut Sedechiam et ſicut Achab. Saphacias, C 5. Hiedelias, Juchal et Phaſsur, aduerſarij Hieremiae, qui apud regem accuſauerunt eum et in carcerem conijci fecerunt.

ISMAEL filius Nathaniae, inuidens gloriae Godoliae et Judaeorum, qui non iuerant in captiuitatem, ſubordinatus a Baalis rege Ammonitarum, percuſsit clam Godoliam in Maſphat et cum eo plures alios aduenas et peregrinos. Abominationes peſsimae quaedam obſcurorum uirorum et machinationes contra Deum altiſsimum extant in Ezech. cap. 8.

AMAN filius Amadathi, de ſtirpe Agag: hunc exaltauit rex Aſsuerus ſuper omnes Principes, quos habebat, cunctique ſerui in foribus palatij genu illi flectebant. Sed cum ſolus Mardocheus genu illi non flecteret, indignatus Aman apud Regem necem omnium Judaeorum procurauit. At diuina prouidentia, quod ipſe alijs parauerat malum, in caput proprium recidit. Ibidem. 7.

NABVCHODONOSOR nuſquam non meminerunt Prophetae ut flagelli Dei. Fuerunt autem et alij eius nominis, qui tamen omnes poſt illata mala populo ſanctorum et ipſi nouiſsimo ſupplicio affecti perierunt. Lege ſermones prophetarum et libros Chronicorum.

ANTIOCHVS tyrannus, rerum potitus in Judaea, inflatus ſuperbia diaboli, terribilem parauit Sanctorum caedem in Jeruſalem. Verum utcunque tamen poenitentia ductus prae nimia tiſtitia miſerabilem uitam terminauit.

ALCHIMVS aliquando ſummus ſacerdos, ſed in perſecutione ab officio deiectus ob impietates eius, nebulo ſceleratiſsimus, proditione apud regem Demetrium conatus eſt perdere gentem ſuam, ut ipſe in faſtigium ſuum rurſum ſufficeretur. Vnde et paralyſi diſsolutus meritas proditionis poenas perſoluit.

TRIPHON proditor doloſus dominum ſuum regem Antiochum aduleſcentem dolo occidit. Similiter et Jonathan et duos filios eius.

ANDRONICVS rogatus a Menelao et muneribus corruptus occidit ſummum ſacerdotem Oniam, uirum eximiae procitatis et uirtutis.

GIEZi ſeruus Heliſei prophetae, quia corruptus auaritia tulit clam pecuniam a Naaman, et lepra percuſsus eſt.

Secundo.

De Viris obſcuris Teſtamenti Noui.

HERODES tyrannus, de quo Imperator dixit ſe malle porcum eius eſse quam filium, timens gloriae ſuae occidit omnes pueros in Bethlehem et confinibus eius.

HERODES tetrarcha, ſicut eiusdem nominis, ita et impietatis nequiſsimus conſors, tyrannus et adulter fuit, non ferens increpationem Joannis baptiſtae, a ſcorto paſsus eſt ſe dementari, ut occideret uirum ſanctum.

C 6. Fuit et alius eius nominis HERODES Agrippa, qui occidit Jacobum, fratrem Domini, gladio. Huic cum negotium eſset cum Tyrijs et Sidonijs, et cum in tribunali paſsus eſset ſibi acclamari uoces dei neque dediſset gloriam deo, confeſtim angelus domini percuſsit eum et eroſus a uermibus miſere expirauit.

IVDAS unus ex duodecim, cognomine Iſchariotes, illectus mercede iniquitatis et ſtudio pecuniae habendae praeter hoc, quod fur erat, etiam Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum tradere et triginta argenteis uendere non eſt dedignatus.

CAIPHAS ille eſt, qui conſilium dedit expedire, ut unus moreretur pro populo, ne periret tota gens. Joh. 11. Cui et Annas, Alexander, Joannes et caeteri phariſei ſubſcripſerunt et in Actis Apoſtolorum etiam Apoſtolos exploserunt, ne in nomine Jeſu annunciarent.

PILATVS ex inſula Ponto, praeſes Judeae et proconſul uice Imperatoris ſciens quidem innocentem Jeſum, timens autem poteſtati ſuae, maluit ſanguinem innoxium fundere, quam ab impijs Judaeis apud Imperatorem ut patronus impietatis, licet falſo, accuſari.

BARIEHV magicae artis profeſsor apud inſulam Paphos mire quidem illic plebem et Sergium proconſulem praeſtigijs incantauit et ſeduxit. Sed cum Paulo et Barnabae ſe etiam oppoſuiſset, mire uiribus exploſus caecitate tactus eſt.

SIMON magus in Samaria multis annis praeſtigijs magicis populo imponens putansque dona ſpiritus ſancti pecunia redimi multos ſui criminis conſortes et poſteros reliquit.

ALEXANDER, faber aerarius, multis modis Paulo obſtitit, ne libere Euangelium praedicaretur. De quo inquit Paulus 2. Tim. 4: Alexander aerarius multis malis me affecit: reddat illi Dominus iuxta facta ſua, quem et tu caue.

HYMENAEVS et ALEXANDER, duo pſeudoapoſtoli, operarij iniquitatis et reprobi circa fidem, imponebant diſcipulis, dicentes reſurrectionem iam eſse factam. Quos et Satanae tradidit Paulus.

IAMNES et IAMBRES, ut inquit Apoſtolus, pſeudoprophetae fuerunt, qui ſe Moſi oppoſuerunt. 2. Tim. 3.

DIOTREPHES praeſes Eccleſiae, ſed tumidus et impius, qui, quoniam amauit primatum, Joanni apoſtolo et diſcipulis auſus eſt repugnare. Non extat quidem nomen impij huius, qui inceſtum perpetrauit, ſed dignus certe, qui inter obſcuros chriſtianos conſcribatur.

DEMETRIVS faber argentarius, qui faciebat delubra argentea Dianae praeſtabatque artificibus non exiguum queſtum Epheſijs. Hic,

timens queſtui ſuo et ſuorum, commouit ciuitatem et ſeditionem excitauit contra Paulum et diſcipulos Chriſti.

ANANIAS, princeps ſacerdotum, ſedens pro tribunali inflatus caedi C 7
iuſsit Paulum, quod parum aulice ille reſpondiſset. Cui uiciſsim Paulus, Percuſsurus eſt te Deus, paries dealbate.

ANANIAS una cum uxore SAPHYRA uendiderunt poſſeſsionem tempore, quo habebant omnia communia Apoſtoli. Sed cum mentirentur ſpiritui ſancto et non eſset rectum cor eorum coram Domino, percuſsi ſunt ambo ſubitanea morte in conſpectu apoſtoli Petri.

LIBER TERTIVS.

Catalogus illuſtrium Mulierum Veteris et Noui Teſtamenti.

Primo.

De illuſtribus Mulieribus Veteris Teſtamenti.

Vxor Adae HEVA, quam finxit Deus ex coſta illius: quoniam bonum non erat, hominem eſse ſolum. Sic dicta, quoniam mater eſt omnium uiuentium. Vocauit autem eam Viraginem uir eius, quia de uiro ſumpta eſt. Quia autem paſsa eſt ſibi illudi a ſerpente, labores et erumnas cum poſteris omnibus incidit auditque a Domino, Multiplicabo erumnas tuas et conceptus tuos. In dolore paries et ſub uiri poteſtate eris, et ipſe dominabitur tui.

SARAI uxor Abrae uiri dei, pulchra nimis, ſed ſterilis. Haec beneficio dei genuit Iſaac in ſenectute ſua uocauitque nomen filij ſui, quem genuerat, Iſhak, dicens, Quia riſum mihi fecit deus, quicunque audierit, irridebit mihi. Sepulta eſt in ſpelunca duplici, quae reſpicit Mambrae id eſt Hebron, in terra Chanaan. Vixit annis . 127 . et mortua eſt.

REBECCA, filia Bathuel, filij Melchae, uxoris Nachor, fratris Abraam, deſponſata Iſhak patriarchae, peperit illi Eſau et Jacob.

RACHEL et LYA, filiae Laban, filij Nabor, uxores Jacob, pro quibus ſeruiuit . 14 . annis. Fuit autem Lya maior natu, ſed lippis oculis. Rachel autem decora facie ac uenuſto aſpectu. Filij Lyae: Primogenitus Ruben, Simeon, Leui, Judas, Iſachar et Zabulon. Filij Rachel: Joſeph et Beniamin. Rachel ob difficultatem partus periclitata mortua eſt et ſepulta in uia, quae ducit Ephratam, haec eſt Betlehem. Erexitque Jacob titulum ſuper ſepulchrum eius. Hic eſt titulus monumenti Rachel uſque in praeſentem diem. Merito inter prudentes et cordatas mulieres recenſeri debet mater Moſeh, uiri dei, tametſi nominis alioqui ignoti, quae obſtante edicto regio auſa eſt puerum reſeruare ſuum aſtuque procurare, ut in manus reginae Pharaonis perueniret et ſeruaretur neque periret aquis.

SEPHORA uxor Moſeh, filia Raguel ſacerdotis Madian, quam dedit C 8.
ille in uxorem Moſeh, quando fugit a facie Pharaonis et pauit illi pecora eius. Quae illi peperit filios, Gerſan et Eliezer.

MARIA, ſoror Moſi et Aaron, prophetiſſa, lepra percuſsa et rurſum ſanata eſt: eo quod contra Moſen murmurauit.

DELBORA prophetis, uxor Lapidoth, quae iudicabat populum in diebus Iudicum: aſcenderunt filij Iſrael ad eam in omne iudicium. Percuſsit Jabin et Siſaram cum uniuerſo exercitu eorum et diſperſit eos.

RVTH Moabitis et ethnica, nurus Noemi, mulieris Betlehemiticae, ſed quia in omnibus prudenter ſe geſsit timuitque Deum Iſrael, conſcripta eſt etiam in genealogiam Chriſti, ſaluatoris noſtri, ſociata coniugio Booz. Cuius hiſtoriae liber extat.

RAHAB nobile ſcortum Hierichontinum. Sed quia confeſsa eſt Dominum, dicens, Dominus ipſe eſt Deus in coelo ſurſum et in terra deorſum, recepitque exploratores hoſpitio, recenſita eſt in genealogia ſaluatoris noſtri: ut, qui propter peccatores uenerat, de peccatoribus quoque naſceretur.

Similiter et BETSCHABA (quae alias Berſabe) uxor Vriae, tametſi alioqui adulterio infamis, propter Dauid uirum tamen ſecundum cor Dei, et cui facta eſt repromiſsio, condonatum eſt illi peccatum et inter prudentes illuſtres mulieres computata.

SVSANNA filia Helchiae, uxor Joachim, pulchra nimis et facie decora. Parentes eius cum eſsent iuſti, erudierunt eam ſecundum legem. Vnde edocta in uerbo Domini maluit oppetere mortem et incidere in manus hominum, quam conſentire adulterio et in incidere iram Domini.

IVDITH uidua, uxor Manaſche, qui cum in diebus meſsis hordeaceae ab aeſtu ſolis incaluiſſet, mortuus eſt in ciuitate Bethulia. Haec in ſuperioribus domus ſuae fecit ſibi ſecretum cubiculum, in quo cum puellis ſuis clauſa habitabat et habens ſuper lumbos ſuos cilicium ieiunabat omnibus diebus uitae ſuae ſabbata et dies feſtos Iſrael. Prudentia et mirabilia eius, quae fecit in Iſrael, ſcripta ſunt in libro Judith, uolumine nominis eius.

HESTER, quae et Ediſsa, pulchra nimis et decora facie omniumque oculis gratioſa. Ea, cum amiſiſset utrumque parentem, adoptata eſt a Mardocheo in filiam et in ſalutem omnium Judaeorum prouidentia Dei in reginam Aſsueri electa. Prudentia eius et ſpecies decoris eius, et quomodo Aman, hoſtis Judaeorum, necem procurauit, ſcripta ſunt in libro Heſter.

ANNA uxor Helchanae Ephrataei, ſed ſterilis. Verum quum probo
D 1. illi ſterilitas obijceretur, Dominum precata, exaudita eſt ab eo et Samuelem genuit prophetam. Vidua haec proculdubio electa et Deo fuit placens, ad quam tantus uir dei Helias diuertit, eam nedum releuans a penuria fame, ſed et filium eius extinctum a mortuis excitans ad uitam.

ABIGAIL uxor Nabal, hominis ſtupidi et impij, prudentiſsima et ſpecioſa ualde, cuius factum prudens hiſtoria exprimit.

ODOLLA prophetes, uxor Sellum, filij Thecuae, habitans in Jeruſalem, dedit reſponſa ſub Joſia rege.

Inſignis fuit et ABELATENSIS, de qua in prouerbio dicebatur, Qui interrogant, interrogent in Abela. Haec Sibae ad urbem eius confugientis praecidit caput et urbem ab obſidione liberauit. Duae mulieres meretrices certabant coram Salomone ſuper puero oppreſso, ubi altera mirum pietatis affectum expreſsit. 3. Reg. 3.

Regina SABA tantum polluit ſapientia, ut nedum in ueteribus, ſed etiam Euangelicis ſcripturis a Chriſto meruit celebrari.

SVNAMITIS hoſpes prophetae Heliſei non celebraretur quidem in ſcripturis, niſi diuino munere donatum hoc illi fuiſset, ut tanti uiri hoſpes digna haberetur.

SARA, filia Raguelis, diſcrete et deuote orauit Dominum, ut eam liberaret de improperio ancillae eius: et propter hoc cum primis recenſita eſt in catalogo prudentium foeminarum. Nec poſthabenda etiam mater filiorum ſeptem Machabeorum, cuius memorandum facinus ſcriptum eſt in libro Machabeorum.

Secundo.

De illuſtribus Mulieribus Teſtamenti Noui.

ELISABETH uxor Zachariae ſacerdotis, cognata Mariae, cum eſset ſterilis, miraculoſe facta eſt mater Joannis Baptiſtae.

MARIA uirgo et mater Jeſu Chriſti, filij dei, Domini noſtri. Cuius laus eſt in omnibus ſcripturis et prophetis. Quae tametſi omnes dignitate ſupergrediatur foeminas, tamen nihil obſtat, ſi uelut principem illuſtrium mulierum etiam noſtro inferamus Catalogo. Mentio eius et historia partus eius ſcripta eſt in Euangelio.

ANNA prophetiſsa filia Phanuel de tribu Aſer. Vixit cum uiro annis ſeptem a uirginitate ſua. Poſt uiri uero mortem uidua permanſit octoginta annis, perſeuerans in templo aſsiduis ieiunijs et precationibus nocte ac die. Confeſsio eius de Meſsiha et conſolatio ad expectantes redemptionem ſcripta ſunt apud Lucam. — — Ignoti quidem nominis haec uidua, ſed non minus quoque clara, quam Chriſtus probans, duo eius minuta in gazophylatium miſsa, praetulit omnibus Croeſi diuitijs aut Phariſeorum. — — Non minus quoque clarae et illae, de quibus in Luca in D 2.
hunc modum teſtatur Euangeliſta, Mulieres quaedam ſequebantur Jeſum, quae erant ſanatae a ſpiritibus malis et infirmitatibus. MARIA, quae uocatur Magdalena, de qua ſeptem daemonia exierunt. Et IOANNA, uxor Chuſe, procuratoris Herodis, Et SVSANNA et aliae multae, quae miniſtrabant Apoſtolis et Jeſu de facultatibus ſuis.

MARTHA ſoror Mariae eius, quae unxit Dominum unguento, commendatur quidem, quod miniſtrabat et ſollicita erat, ſed praefertur pars ſororis eius audientis uerbum ſupra ſollicitudines eius. — — His accedit, quae de turba clamauit, ignoti nominis, Beatus uenter, qui te portauit, et ubera, quae ſuxiſti. Quae uerba plane libera liberrimi cordis et ſpiritus pleni indicium fuerunt. — — Mulier Samaritana, quae aquam quidem uenerat haurire, ſed audiens uerba ſpiritus ſancti et aquas ſpiritus hauriens, ob colloquium ſuum prudentiſsimum cum Domino Jeſu in omnia ſecula meruit celebrari. — — Fide prae alijs maxime pollentes celebrantur Syrophoeniſsa et Hemorroiſsa: quarum altera a Domino audit, O mulier, magna eſt fides tua, fiat tibi, ſicut uis. Altera, Confide filia, fides tua ſaluam te fecit.

Cum in Macedonia mulieribus aliquot Chriſtum annunciaſset Paulus, erat inter illas et LYDIA quaedam purpurarum uenditrix, ciuitatis Thiatyrenorum, colens Deum, huius cum aperuiſset Dominus cor, intendit diligentiſsime ijs, quae dicebantur a Paulo.

TABITA, plena operibus bonis et eleemoſynis, quas faciebat, cum moreretur, rurſum a Petro ſuſcitatur, precibus circumſtantium uiduarum pauperum, quas in uita ueſtibus et tunicis fouebat.

LIBER QVARTVS.

Catalogus Obſcurarum Mulierum utriusque Teſtamenti.

Primo.

De Obſcuris Mulieribus Veteris Teſtamenti.

DALILA Sorethana, uxor Sanſonis, ſed impudentiſsimum ſcortum, non uexillum quidem geſtat inter mulieres abiectas, ſed et malicia celebris fuit. Deceptiones et impoſturae eius ſcurriles ſcriptae ſunt in libro Judicum cap. 16. Malitia pares fuerunt, ſed nominis ignoti, prima Thamnathea et altera quoque Gazenſis, identidem ſcorta et uxores Sanſonis. Quarum uere foeminea et meretricea blandimenta eodem libro Judicum ſcripta ſunt cap. 14 . et . 16 .

IEZABEL, regis ſceleratiſsimi Achab uxor, ſimiliter et crudelis et impia, filia Ethbal, regis Sidoniorum, omnes prophetas Domini occidit. Heliam prophetam uehementer eſt infectata. Verbum Domini ludibrio habuit. D 3. Occidit Naboth Jezraelitem, uirum iuſtum et innocentem. Non fuit impudentior ea ex omnibus mulieribus malis. Lege hiſtoriam lib. Regum . 3 . cap. praeſignatis.

ATHALIA mater Ochoziae regis. Haec, uidens mortuum filium eius, interfecit omne ſemen regium et regnauit ipſa pro eis, miram tyrannidem exercens. Vna cum filijs ſuis deſtruxit domum Dei et de uniuerſis, quae ſanctificata fuerunt in templo Domini, ornauit phanum Baalim. Conſpirauit contra eam Joiada pontifex et unxit Joas, habentem annos ſeptem, et gladio occidit eam . 4 . Reg. 11. — — Sicut nefandum nefas, quod in Joſeph pertentauit uxor Putipharis, eunuchi Pharaonis, ita ne nomen etiam eius ſcriptura dignatur exprimere. Ea cum uidiſset Joſeph pulchra facie, iniecit in illum oculos, ad ſtuprum ſollicitans nocte ac die. Occaſio illi fuit, ut in carcerem conijceretur. Lege hiſtoriam in Geneſi. — — Deſperatae pudicitiae fuerunt Moabitides illae, quae, perſuaſae a Balaam, egreſſae ſunt de finibus ſuis et, miſcentes ſe Iſraeli, fornicatae ſunt cum Ebreis et inſtituerunt cultum Beelphegor. Propter quarum offendiculum Dominus occidit populum et cunctos principes ſuſpendi iuſsit in patibulis. Inter eas ut inſignior celebrata eſt Cozbi, filia Sur, principis nobiliſsimi Madianitarum, quam ſuccumbentem Zambri, filio Salumi de tribu Symeonis, Phinees pugione confodit et in pudendis transfixit, et auertit iram Domini a populo. — — Rex Salomon amauit mulieres alienigenas, filiam Pharaonis et Moabitidas et Ammonitidas, Idumaeas et Sidonias et Hethaeas, quibus ardentiſsimo amore copulatus eſt, fueruntque ei uxores quaſi Reginae ſeptingentae et concubinae trecentae. Vnde auerterunt cor eius, adeo quod oblitus eſt Domini dei ſui et coluit pro eo Aſterthen, deam Sidoniorum, et Chamos, deum Moabitarum, et Moloch, idolum Ammonitarum.

MICHOL, filia Saul, uxor Dauid, tametſi nihil turpe aut ſpurcum admiſiſse legatur, quia tamen deriſit Dauid maritum, ludentem ante arcam, et Dominus reprobauit eam, ne unquam ei filius naſceretur, a nobis quoque inter impias mulieres conſcribitur. — — Sicut ſancto Tobiae caecitatem immiſit deus, ut poſteris daretur exemplum patientiae eius, ita malam quoque uxorem fecit illi contingere, quae cribraret moleſtius, dicens, Manifeſte uana facta eſt ſpes tua, et eleemoſynae tuae modo apparuerunt etc. — — Sic et uxor uiri ſancti Job, non minus illi moleſta, in medijs tribulationibus improperat, cum potius conſolari deberet, dicens, Benedic deo et morere.

Secundo.

De obſcuris Mulieribus Teſtamenti Noui.

HERODIAS, uxor Philippi, fratris Herodis regis, ſed adultera et libidinis impatiens, derelinquens proprium maritum, iunxit ſe Herodi. D 4. Verum cum ob hoc corriperetur ab Joanne baptiſta, illa, non ferens diſciplinam et occaeca in libidine ſua, procurauit necem ſancti uiri.

Celeberrima eſt hypocriſis SAPHYRA, quae conſpirauit cum uiro ſuo et mentita eſt ſpiritui ſancto, perdita ſubita morte.

De BABYLONE meretrice in Apocalypſi paſsim et plenius ſupra Libro vndecimo, fol. 177. per totum librum.

LIBER QVINTVS.

De bellis, uictoria et triumphis iuſtorum contra impios.

Victoria Abraam.

CAPTO Lot, cognato Abraam, ab quatuor Regibus Gentium, Abraam inito foedere cum Eſchol et Aner, numerauit expeditos uernaculos trecentos decem et octo et perſecutus eſt quatuor Reges uſque Dan. Et diuiſis ſociis irruit in eos et percuſsit eos et perſecutus eſt eos uſque Hoba reduxitque omnem ſubſtantiam et Lot fratrem ſuum cum ſubſtantia illius, mulieres quoque et populum.

Victoria Simeon et Leui fratrum.

Simeon et Leui, fratres Dinae, gladijs ingreſsi urbem Sichimorum confidenter, cum iam eſsent in extremo dolore ciues propter circumciſionem, interfectis omnibus maſculis, Emor et Sichem interfecerunt, principes urbis. Quibus occiſis irruperunt ſuper occiſos et caeteri filij Jacob et depopulati ſunt urbem, in ultionem ſtupri cuncta uaſtantes, quae in urbibus et agris erant. Gen. 34.

Victoria Moſeh.

Moſeh egreſsus ad fratres ſuos, cum uidiſsit afflictionem eorum et uirum Aegyptium percutientem quendam de Ebreis fratribus ſuis circumſpexiſſetque huc atque illuc, percuſsum Aegyptium abſcondit ſabulo. Exod. 2. Idem cum uidiſset paſtores eijcere filias ſacerdotis Madian a fonte, defenſis quellis adaquauit oues earum. Exod. 2. Cum ueniſsent

in Raphidim filij Iſrael expugnaretque eos Amalek, aſcendit Moſes in montem: et cum leuaret manus, uincebat Israel: ſin autem paululum remiſiſſet, ſuperabat Amalek. Idem, cum ſe uoto obligaſsent Domino filij Iſrael, ſi tradidiſset Chananeum in manu eorum, quod deleturi eſsent urbes eius, Dominus exaudiens preces eorum, tradidit illum, quem interfecerunt ſubuerſis urbibus eius, uocantes nomen loci illius Horna, id eſt Anathema. Num. 21. Seon, rex Amorreorum, cum pacifice eſset interpellatus, ut pateret tranſitus filijs Iſrael per terram ſuam atque ille conſentire noluiſset, percuſsus eſt in ore gladij, et poſſeſsa eſt tota terra
D 5. eius. Nu. 21. Og quoque, rex Baaſan, cum omni populo ſuo pugnaturus in Edrai, traditus eſt in manu Iſrael et percuſserunt eum cum filijs ſuis ad internitionem et poſsederunt terram illius. Num. 21. Duodecim milia uirorum, expeditorum ad pugnam, filiorum Iſrael, deleuerunt totum regnum Balak, regis Madianitarum, et ne unus quidem cecidit de filijs Iſrael et tulerunt ſubſtantias eius et omnes maſculos interfecerunt. Num. 31.

Victoria Phinees.

Phinees cum uidiſset uirum Iſraeliten coram fratribus ingredientem ad ſcortum Madianiten, arrepto pugione perfodit ambos. Ceſsauitque plaga a filijs Iſrael. Et occiſi ſunt uigintiquatuor milia hominum. Num. 25.

Victoriae Joſuae.

Poſtquam audierunt omnes Reges Gentium, quod ſiccauit Dominus aquas Jordanis et traduxiſset Iſrael, diſsolutum eſt cor eorum et non remanſit in eis ſpiritus. Joſue. 5. Hierico capitur ſeptemplici circumitu et ſonitu buccinarum et corruerunt muri eius. Joſue. 6. Joſua fretus prudentia et ſpiritu Domini, cum per inſidias eduxiſset habitatores urbis extra Hay, utrinque perſecutus eſt eos, occidens duodecim milia hominum et ciuitatem eorum ſubuertens. Idem quinque Reges foedere inuicem iunctos cum omni populo eorum percuſsit, cui caedi Dominus quoque addidit plagam, ut plures fugitiuorum lapidibus grandinis corruerent, quam gladio. Joſue. 10. Vrbem quoque Maceda cepit et Lebna et Eglon et Hebron et Dabir captisque Regibus eorum ſuccendit urbes et habitatores percuſsit in ore gladij, nemine ualente reſiſtere illi, quia Dominus Deus Iſrael pugnabat pro eo. Jabin, regem Aſor, et omnes reges Aquilonis et montium et maris, Chananeum, Hetheum, Pherezeum, Jebuſeum, Eueum percuſsit, adeo ut nullas remitteret ex eis reliquias. Enakim et ſtirpem giganteam deleuit de terra et urbes eorum ſubuertit. Nomina Regum et puouinciarum, quas percuſserunt Iſraelitae in deſerto, lege Joſue. 12.

Victoriae tribus Judah et Symeon, Ducum et Judicum Iſrael.

Tribus Judah et Symeon occiderunt decem milia hominum in Bezech comprehenderuntque Adonibezec tyrannum ceſis ſummitatibus manuum ac pedum eius. Filij Judah capientes Jeruſalem et Hebron et Dabir, tradiderunt urbes incendio et percuſserunt in ore gladij iuuenes et ſenes idque Domino iubente et proſperante. Othoniel frater Caleb minor, in

quo fuit ſpiritus Domini, oppreſsit Chuſanreſchataim. Aioth ambidexter
percuſsit Eglon et Moabitas circiter decem milia uirorum, omnes robuſtos
uiros, nullusque ex eis euadere potuit. Delbora, prophetiſsa et ductrix D 6.
exercitus decem milium uirorum, occidit et profligauit regem Jabin et
Siſaram fortiſsimum et uniuerſam multitudinem eorum in ore gladij.
Gedeon Madianitas, cuncta uaſtantes et in terra iacentes ut locuſtarum
multitudo, mirabiliter caedit. Jepte caedit filios Ammon et Moabitas et
refert uictoriam. Sanſon Paleſtinos, Iſrael . 40 . annis dominantes et
miſere opprimentes, miraculoſe ſternit. Viri . 600 . de tribu Dan per-
cutiunt urbem Lais et incendunt eam. Bellum Beniamin et Iſrael crude-
liſsimum.

Victoriae Regum Iſrael et Judah.

Samuel cum clamaret ad Dominum pro Iſrael, exaudiuit eum
dominus. Factum eſt autem, cum offerret ſacrificium et illi proeliarentur,
intonuit dominus fragore magno ſuper Philiſtijm et exterruit eos, et
caeſi ſunt a filijs Iſrael. Naas Amonites ſternitur per Saul, qui habuit
in exercitu ſuo trecentena milia uirorum Iſrael, uirorum autem Judah
quadraginta milia. Philiſtijm congregati ad proeliandum contra Iſrael
habent in exercitu . 30000 . curruum et . 6000 . equitum et uulgus ſicut
arena, quae eſt in litore maris, quos ſolus percuſsit Jonathas cum armi-
gero ſuo et uerſus eſt gladius uniuscuiusque ad proximum ſuum. Saul
deleuit Amalek et ciuitatem eius. Dauid ſolus inermis, tamen funda et
lapidibus interfecit ſpurium Goliath de Get, cuius loricae pondus quinque
milia ſyclorum aeris. Ocreas aereas geſtans in cruribus. Clypeus aereus
tegebat humeros eius. Haſtile eius erat quaſi liciatorium texentium.
Ferrum haſtae ſexcentos cyclos habebat ferri et armiger eius antecedebat
eum. 1. Reg. 17. Percuſsit Dauid Paleſtinos et abegit iumenta eorum.
1. Reg. 23. Amalechitas quoque praedones Dauid, qui praedati fuerant
Sicelech et ſuccenderunt urbem, percuſsit a ueſpera uſque ad ueſperam
alterius diei et non remanſit ex eis quisquam, niſi tantum . 40 . adule-
ſcentes, qui aſcenderant equos. 1. Reg. 30. Poſt exaltationem ſuam in
regno percuſsit Philiſtijm diffuſos in ualle Raphaim multo numero et
triumphauit de eis, ducens in captiuitatem idola eorum. 2. Reg. 5.
Percuſsit quoque Moab et Philiſtijm et tulit frenum tributi de Philiſtijm.
Percuſsit etiam Adarezer, filium Roab, regem Saba, cepitque ex parte
illius mille ſeptingentos equites, uiginti milia peditum et ſubneruauit
omnes iugales curruum. Percuſsit item in Syria uigintiduo milia uirorum.
Item in ualle ſyluarum decem et octo milia, in Gebelon . 23 . milia, et
tributariam fecit Idumeam. Cum erexiſsit ſe Ammon, tyrannus Ammoni-
tarum, contra Dauid, cum omnibus ſibi adhaerentibus caeditur et fugatur
a Dauid. Occidit rurſus in ſecunda congreſsione ſeptingentos currus et
quadraginta milia equitum, quinquaginta et octo milia exercitus conduc- D 7.
titij fugerunt. 2. Reg. 10. Iterum mittit Joab et uniuerſum Iſrael et
percutit filios Ammon. 2. Reg. 11. Dauid octingentos interfecit impetu
uno. 5. Reg. 23. Eleazar Ahoites percuſsit Philiſtijm, donec deficeret
et obrigeſceret manus eius cum gladio. Ibidem. Semna, filius Agge,
percuſsit Philiſteos et in Iſrael ſalutem fecit magnam. Ibidem. Tres
fortes Iſrael penetrauerunt caſtra Philiſtinorum et porrexerunt aquam

Dauid. Ibidem. Abiſai frater Joab leuauit haſtam ſuam contra trecentos, quos et interfecit. Ibidem. Bannaias, filius Joiadae, percuſsit duos leones Moab et percuſsit leonem in media ciſterna tempore niuis. Ibidem. Idem interfecit uirum Aegyptium, uirum dignum ſpectaculo, habentem in manu haſtam. Itaque cum deſcendiſset cum uirga ad eum, ui extorſit haſtam de manu Aegyptij et interfecit illum haſta ſua. De Dauid cecinerunt mulieres canticum, Percuſsit Saul mille, Dauid uero decem milia. 1. Reg. 18. Dauid cum ſuis percuſsit de Philiſtijm ducentos uiros et tulit praeputia eorum. 1. Reg. 18. Roboam, filius Salomonis, ut pugnaret contra Iſrael, congregauit uniuerſam domum Judah et tribum Beniamin, centum . 80 . milia electorum uirorum et bellatorum: ſed praepediuit eius conatum Deus. 3. Reg. 12. Benadab, rex Syriae, congregauit omnem exercitum ſuum et triginta duos reges ſecum et equos et currus atque egregie comminans regi Iſrael, Haec faciant mihi, inquit, Dij et haec addant, ſi ſuffecerit puluis Samariae pugillis omnis populi, qui ſequitur me. Percuſsit autem eum Achab, rex Iſrael, in trecentis et triginta duobus pueris Principum et ſeptem milibus de populo, percuſsitque unusquisque uirum, qui contra ſe ueniebat, fugeruntque Syri. Idem Benadab cum inſtauraſset exercitum iuxta equos et currus priſtinos repleuiſsetque terram, filij Iſrael ex aduerſo caſtrametati ſunt contra eos, quaſi duo parui greges caprarum. Dirigebant itaque ſeptem diebus hi atque illi acies, ſeptima autem die commiſsum eſt proelium. Percuſseruntque filij Iſrael de Syrijs centum milia peditum in die una. Fugerunt autem Syri, qui remanſerant in Aphek, in ciuitatem, et cecidit murus ſuper uiginti ſeptem milia hominum, qui remanſerant. Benadab quoque rex fugiens intra cubiculum comprehenſus eſt. Joſaphat et Joram percutiunt regem Moab, et regnum eius et ciuitates illius uaſtant. Latrunculos Syriae uaſtantes omnia Heliſeus propheta deducit in Samariam et beneficijs eos uincit. Benadab, rex Syriae, congregato uniuerſo exercitu ſuo aſcendit et obſedit Samariam, factaque eſt fames magna in Samaria, D 8. et tamdiu obſeſsa eſt, donec uenundaretur caput aſini octoginta argenteis et quarta pars cabi ſtercoris columbarum quinque argenteis, ade o, quod mulieres etiam coquebant liberos ſuos. Dominus autem uolens liberare Iſraelem audiri fecit ſonitum in caſtris Syriorum, curruum et equorum et exercitus plurimi. Dixeruntque, Ecce, mercede conduxit aduerſum nos rex Iſrael reges Hetheos et Aegyptiorum, et uenerunt ſuper nos. Fugerunt ergo in tenebris et reliquerunt tentoria ſua, equos et aſinos, tantum animas ſuas fuga ſaluare cupientes. Joram, filium Achab, Ochoziam, regem Jeruſalem, et Jezabel, uxorem Achab, occidit Jehu in die una et ulciſcitur ſanguinem prophetarum et ſeruorum domini. Nam Joram configit ſagitta per cor, Ochozian percutit in fuga, et Jezabel e feneſtra praecipitauit deorſum, et linxerunt canes ſanguinem eius et ſanguinem Joram, iuxta uerbum Domini. Item percuſsit omnes filios regis Achab, ſeptuaginta uiros, duos fratres Ochoziae, et quoscunque potuit habere, notos et ſacerdotes et optimates, iuxta uerbum Domini in manu Heliae. Percuſsit omnes ſacerdotes Baal, colligens eos in templum Baal, ut ne unus quidem euaderet ex eis. Joiada pontifex conſtituens regem Joas coniurauit aduerſus Athaliam reginam crudelem et perdidit eam. Omnis populus terrae conuenit et occidit omnes ſacerdotes Baal.

Joas rex, ut redimeret urbem Jeruſalem ab impeditione Azahel, regis Iſrael, pecunia et argento, quod erat in templo domini, liberat ciuitatem. Joachaz, filius Jehu, tametſi malus, tamen quia rogauit Dominum, audiuit eum et liberauit de manu Azabeem, regis Syriae. 4. Reg. 13. Amaſias percuſsit Edom in ualle Salinarum decem milia. 4. Reg. 14. 2. Par. 25. Joas percutit Iſrael et Amaſiam, quod deus permiſit propter ſuperbiam eius. 4. Reg. 14. Manahem, rex Iſrael, redimit ſe argento, mille uidelicet talentis, a Phul, rege Aſsyriorum. 4. Re. 15. Ezechias redimit ſe . 300 . talentis argenti et . 30 . talentis auri ab rege Aſsyriorum, et dedit ei laminas aureas in foribus templi. 4. Reg. 18. Percutit Dominus de caſtris Aſsyriorum centum octoginta quinque milia hominum. 4. Reg. 19. Judas Machabaeus cum octingentis uiris caedit duo milia uirorum et duo milia equitum de exerxitu Bachidis. 1. Mac. 9. Judith ſternit Holofernem. Judith per totum. Judaei praeualent contra impios et Aman proditorem. Heſter per totum. Tribu Juda anguſtiato undique ab Hieroboam rege inſtanteque ex aduerſo et poſt tergum bello, cum clamaret ad Dominum, perterruit Dominus caſtra Hieroboam et Iſrael, fugeruntque corrueruntque et uulnerati ſunt de Iſrael quinquaginta milia uirorum. Et confortati ſunt filij Juda, eo quod ſperauerunt in Domino Deo ſuo. 2. Par. 13.

LIBER SEXTVS. E 1.

Orationes, obſecrationes, exhortationes item Patrum, Prophetarum, Regum et uirorum illuſtrium, De ſola fiducia habenda in Deo.

Increpatio diffidentiae in Bello.

VERBA Anani prophetae ad regem Judah. Quia habuiſti fiduciam in rege Syriae et non in domino Deo tuo, idcirco euaſit rex Syriae de manu tua. Nonne Ethiopes et Libyes multo plures erant quadrigis et equitibus et multitudine nimia, quos, cum Domino credidiſses, tradidit in manu tua? Oculi enim Domini contemplantur uniuerſam terram et praebent fortitudinem ijs, qui corde perfecto credunt in eum. Stulte igitur egiſti: et propter hoc etiam in praeſenti tempore bella aduerſum te couſurgent.

Oratio Aſa regis Juda.

Hanc orationem Aſa ad Dominum protulit ex corde, quando contra eum Ethiops Zara uenit cum decies centenis milibus uirorum bellatorum et curribus trecentis: Domine, non eſt apud te ulla diſtantia, utrum in paucis aut in pluribus auxilieris. Adiuua Domine deus noſter. In te enim et in nomine tuo habentes fiduciam, uenimus contra hanc multitudinem. Domine, deus noſter tu es, non praeualebit contra te homo. Factum eſt itaque, ut diſpergerentur Ethiopes et percuteret eos rex uſque ad internitionem.

Exhortatio Azariae, filij Obed, in bello et tempore afflictionis.

Dominus uobiscum eſt, quia fuiſtis cum eo. Si quaeſieritis eum, inuenietis. Si autem dereliqueritis eum, derelinquet uos. Tranſibunt

autem multi dies in Iſrael abſque deo uero et abſque ſacerdote, abſque doctore quoque et abſque lege. Cumque reuerſi fuerint in anguſtia ſua et clamauerint ad dominum Deum Iſrael et quaeſierint eum, reperient eum. In tempore illo non erit pax egredienti et ingredienti, ſed terrores undique in cunctis habitatoribus terrarum. Pugnabit enim gens contra gentem, et ciuitas contra ciuitatem, quia Dominus conturbabit eos in omni anguſtia. Vos ergo confortamini et non diſsoluantur manus ueſtrae, erit enim merces operi ueſtro. Quod cum audiſset Rex, confortatus eſt etc.

Oratio Abiae ad Aduerſarios, uolentis iam congredi cum illis in bello.

Audi Hieroboam et omnis Iſrael. Vos dicitis, quod reſiſtere poſsitis regno Domini, quod poſsidet per filios Dauid habetisque grandem populi multitudinem atque uitulos aureos, quos feciſtis uobis in deos. Noſter autem dominus deus eſt, quem non relinquimus. In exercitu noſtro dux deus eſt et ſacerdotes eius, qui clangunt tubis. Filij Iſrael, nolite pug-
E 2. nare contra Deum patrum ueſtrorum, quia non uobis expedit. Caecidit erga Abia in eo conflictu . 50000 . uirorum.

Exhortatio ad bellum Mathathiae, pro patriae et iuſtitiae defenſione.

Omnis, qui zelum habet legis, ſtatuens teſtamentum, exeat poſt me. Si omnes fecerimus, ſicut fratres noſtri fecerunt, et non pugnauerimus aduerſus gentes pro animabus noſtris, citius diſperdent nos a terra.

Exhortatio Mathathiae ad filios ſuos, ut ſint fortes in bello.

Nunc confortata eſt ſuperbia et caſtigatio et tempus euerſionis et ira indignationis. Nunc ergo, o filij, aemulatores eſtote legis et date animas ueſtras pro teſtamento patrum et mementote operum patrum, quae fecerunt in generationibus ſuis: et accipietis gloriam magnam et nomen aeternum etc. cum ſeq.

Exhortatio Judae.

Ne timeatis multitudinem eorum et impetum eorum ne formidetis. Mementote, qualiter ſalui facti ſunt patres noſtri in mari rubro, cum ſequeretur eos Pharao cum exercitu multo. Et nunc clamemus in coelum, et miſerebitur noſtri Dominus et memor erit teſtamenti patrum noſtrorum etc.

Exhortatio Judae Machabei alia.

Accingimini et eſtote filij potentes et eſtote parati in mane, ut pugnetis aduerſus nationes has, quae conuenerunt diſperdere nos et ſancta noſtra. Quoniam melius eſt nos mori in bello, quam uidere mala gentis noſtrae et Sanctorum. Sicut autem uoluntas fuerit in coelo, ſic fiat.

Exhortatio Joab ad fratrem ſuum, Ducem exercitus.

Eſto uir fortis, et pungnemus pro populo noſtro et ciuitate dei noſtri. Dominus autem faciet, quod bonum eſt in conſpectu ſuo.

Exhortatio et conſolato Judith oppreſsorum in bello.

Et qui eſtis uos, qui tentatis Dominum? Non eſt iſte ſermo, qui miſericordiam prouocet, ſed potius, qui iram excitit et furorem accendat etc. uſque ad finem exhortationis.

Oratio Judith uolentis congredi cum hoſte ſuo Holoferne.

Domine Deus patris mei Symeon, qui dediſti illi gladium in defenſionem alienigenarum, qui uiolatores extiterunt in coinquinatione ſua et denudauerunt femur uirginis in confuſionem et dediſti mulieres illorum in praedam etc. uſque ad finem capitis.

Exhortatio Ezechiae contra Sennacherib.

Domine deus Iſrael, qui ſedes ſuper Cherubin, tu es deus ſolus regum omnium terrae, tu feciſti coelum et terram. Inclina aurem tuam et audi. Aperi Domine oculos tuos, uide et audi omnia uerba Sennacherib, quae miſit, ut exprobraret nobis Deum uiuentem. Vere, Domine, diſsipauerunt reges Aſsyriorum gentes et terras omnium et miſerunt deos E 3.
eorum. Non enim erant dij, ſed opera manuum hominum ex ligno et lapide, et perdiderunt eos. Nunc ergo, Domine Deus noſter, ſaluos nos fac de manu eorum, ut ſciant omnia regna terrae, quia tu es Dominus deus ſolus.

Oratio Joſaphat contra hoſtes.

Domine deus patrum noſtrorum, tu es Deus in coelo et dominaris cunctis regnis gentium. In manu tua eſt fortitudo et potentia, nec quisquam tibi poteſt reſiſtere etc. In nobis quidem non eſt tanta fortitudo, ut poſsimus huic multitudini reſiſtere, quae irruit ſuper nos, Sed cum ignoremus, quid agere debeamus, hoc ſolum habemus reſidui, ut oculos noſtros dirigamus ad te.

Exhortatio Jahazihel, filij Zachariae, ad populum.

Nolite timere nec paueatis hanc multitudinem, Non eſt enim ueſtra pugna, ſed Dei.

Exhortatio Joſaphat in medio populi.

Audite me, uiri Judah et omnes habitatores Jeruſalem. Credite in domino Deo ueſtro, et ſecuri eritis. Credite in prophetis eius, et cuncta euenient uobis proſpera.

Admonitio uiri Dei ad Amaſiam.

Si putas in robore exercitus bella conſiſtere, ſuperari te faciet Deus ab hoſtibus. Dei quippe eſt et adiuuare et in fugam conuertere.

Inſtructio ad bellum et item Oratio ad Deum.

Et ieiunauerunt in die illa et induerunt ſe cilicijs etc. uſque ad eum locum, Et dixit his, qui aedificabant domos etc.

Exhortatio Judae Machabaei ad populum.

Vt populus uidit exercitum uenientem ſibi obuiam, dixerunt Judae: Quomodo poterimus pauci pugnare contra multitudinem hanc tantam et tam fortem, et nos fatigati ſumus ieiunio hodie? Ex dixit Judas, Facile eſt concludi multos in manu paucorum, et non eſt differentia in conſpectu Dei coeli, liberare in multis uel in paucis. Quoniam non in multitudine exercitus uictoria belli, ſed de coelo fortitudo eſt. Ipſi ueniunt ad nos in multitudine contumaci et ſuperbia, ut diſperdant nos et uxores noſtras et filios noſtros, ut ſpolient nos. Nos uero pugnabimus pro animabus noſtris et legibus noſtris, et ipſe deus conteret eos ante faciem noſtram. Vos autem ne timueritis eos. Vt autem ceſsauit loqui, irruit in eos ſubito, et contritus eſt aduerſarius Seron in conſpectu eius.

Oratio Judae iamiam congreſsuri cum hoſte.

Et uiderunt exercitum fortem, et orauit, Benedictus es, ſaluator Iſrael, qui contriuiſti impetum potentis in manu ſerui tui Dauid et tradidiſti caſtra alienigenarum in manu Jonathae, filij Saul, et armigeri eius. Conclude exercitum iſtum in manu populi tui Iſrael, et confundatur in E 4. equitibus et in exercitu ſuo. Da illis formidinem et tabefac audaciam uirtutis eorum et commoueantur contricione ſua. Deijce illos gladio diligentium te, et collaudent te omnes, qui nouerunt nomen tuum, in hymnis. Et commiſerunt proelium et occiderunt de exercitu Lyſiae quinque milia uirorum.

Oratio Judae ad plebem.

Cum quidam fugere uellent, Judas exhortatus eos dixit, Et ſi appropinquauit tempus noſtrum, moriamur in uirtute propter fratres noſtros et non inferamus crimen gloriae noſtrae.

Oratio ſacerdotum contra hoſtem.

Tu, Domine, elegiſti domum iſtam ad inuocandum nomen tuum in ea, ut eſset domus orationis et obſecrationis populo tuo. Fac uindictam in homine iſto et exercitu eius, et cadant in gladio. Memento blaſphemiae eorum, et ne dederis ei, ut permaneant in ea.

LIBER SEPTIMUS.

De Tyrannide et Bellis Impiorum contra iuſtos.

Vtitur autem Deus Tyrannis contra bonos interdum, et exerceat illos, interdum etiam, ut perdat et flagellet in ſpectaculum et terrorem impiorum.

De Gigantibus.

Primo ex Tyrannis Gigantes, potentes a ſeculo, uiri famoſi.

De Nimrod.

Poſt hos Nimrod coepit potens eſse in terra. Hic erat robuſtus uenator coram Domino, de quo exiuit prouerbium, Quaſi Nimrod robuſtus uenator coram Domino.

Pugna Regum quatuor.

Ab illius tempore Amraphel, rex Sennaar, Arioth, rex Ponti, Chordorlaomor, rex Elaim, et Thadal, rex Gentium, inierunt bellum contra Bara, regem Sodom, et contra Berſa, regem Gomorrae, et contra Sennaab, regem Adamae, et contra Semeber, regem Seboim, contraque regem Balae, ipſa eſt Segor. Omnes ij conuenerunt in uallem ſilueſtrem, quae nunc eſt mare ſalis. Cetera uide in hiſtoria Geneſis.

Laban contra Jacob. E 5.

Laban ſumptis fratribus ſuis perſecutus eſt Jacob diebus ſeptem et comprehendit eum, ſed tamen oraculo monitus eſt, ne laederet illum.

Pharao contra Joſeph et filios Iſrael.

Pharao, ignorans Joſeph et opprimens uiolenter populum Dei, praepoſuit illis Magiſtros operum, ut affligerent illos oneribus, aedificarentque urbes Pharaoni Praecepitque obſtetricibus, ut obſtetricando omnes pueros maſculos interficerent. Hic mari rubro perſecutus populum dei aquis obruitur cum toto exercitu.

De Amalek et Chananeo.

Iſrael, quia exacerbauerat Deum, percutitur et conciditur ab Amalek et Chananeo. Rurſum quoniam murmurauerunt contra Dominum, traditur in manus Chananei, regis Arad, qui uictor exiſtens duxit eos in praedam.

Ciuium Hai perſecutio.

Habitatores Hai percutiunt Iſrael et cedunt in fugam tradiditque eos Dominus in manu eorum, quod de anathemate acceperunt. Joſue . 7 .

Semper Iſrael traditur in manus tyrannorum, quando adorat Idola et peccat Domino Deo ſuo.

Impias gentes et tyrannos permiſit Deus, ut exercerent filios Iſrael et probaret, an ſeruent mandata eius, an non. Jud. 1. 2. Chuſanreſchataim tyrannus ſuſcitatur, qui in ſeruitute habuit Iſrael octo annis. Eglon, tyrannus Moabites, percuſsit Iſrael et ſeruierunt ei . 18 . annis. Jabin et Siſara, item tyranni, propter peccata eorum detinuerunt item Iſrael in ſeruitute. Madian opprimit Iſrael et cinctum uaſtat. Abimelech tyrannus ingerit ſe. Moabitae et Amoritae habent in ſeruitute Iſrael . 18 . annis et uehementer opprimunt pro eo, quod adorauerunt Idola. Paleſtinae opprimunt Iſrael . 40 . annis miſera ſeruitute, quia fecerant malum in conſpectu Domini. Percutiunt Philiſtijm . 4000 . Iſrael in Aphek. Rurſum proſternunt triginta milia, et capitur arca Dei, et occiduntur duo filij Heli. Naas tyrannus Ammonites pugnat aduerſus Jabes Galaad, cupiens omnium oculos dextros eruere, ponitque in opprobrium uniuerſo Iſraeli. Tyrannis Saulis contra Dauid deſcribitur a capite decimo octauo uſque ad uiceſimum quartum primi Regum. Philiſtijm praeualent aduerſum Saul et Iſrael. Hanon, tyrannus Moabitarum, facit contumeliam nuncijs Dauid et erigit ſe contra illum. Abſchalon impius perſequitur patrem ſuum, ſed non proſperatur. 2. Regum. 15. 16. 17. Roboam

E 6. tyrannus ſcindit populum dei, cuius haec erant uerba, Pater meus aggrauauit iugum ueſtrum, ego autem addam iugo ueſtro, id eſt, pater meus cecidit uos flagellis, ego autem caedam uos ſcorpionibus. Impius Hieroboam mittitur comprehendere prophetam Dei, ſed areſcit manus eius. Rex Syriae praeualet aduerſum regem Iſrael et Juda, et rex Juda perit, quia peccauit Domino. Rex Iſrael coniurat in necem Heliſei, ſed nihil proficit. Percuſsit Azahel uniuerſos fines Iſrael a Jordane contra orientalem plagam, quia coepit Dominum taedere ſuper Iſrael. Azahel tyrannum ſuſcitauit Dominus ad uexandum Iſrael propter peccata eorum. Idem afflixit Iſrael cunctis diebus Joachaz. Joas praeualet contra Amaſiam, quia eleuatum erat cor Amaſiae ob uictoriam. Conſpirauit urbs Hieruſalem contra regem Amaſiam et occiditur. Salmanaſar praeualet contra Oſee renitentem ſibi et transfert populum in Aſsyrios. Aſsyrii praeualent contra Iſraelem, quia idola adorauerunt. Mittitur Sennacherib contra Ezechiam et redimit ſe trecentis talentis argenti et triginta talentis auri ab illo. Manaſses tyrannus regnat. Amon impius et tyrannus. Nabuchodonoſor transfert Joachim in Babylonem propter peccatum a ſe commiſsum. Sedechias rex impius regnat et transfertur propter peccatum ſuum in Babylonem. Philiſtijm et Teglatphalaſsar uaſtant regiones Iſrael.

Nach den alphabetischen Registern (E 6^{b}—E 8) steht am Ende unter Schotts Druckervignette: Argentorati apud Joannem Schottum. Anno 1527.

---

2. Luthers Passionale, 1530.

D. Marti Luther.

Ich hab es für gut angesehen, das Alte Passionalbüchlin zu dem betbüchlin zu thun, Allermaist vmm der Kinder vnnd ainfeltigen willen, welliche durch Bildtnuß vnnd Geleichnuß besser bewegt werden, die Göttlichen Geschicht zubehalten dann durch blosse wort oder Leere, Wie Sanct Marcus bezeüget, das auch Christus vmb der Ainfeltigen willen eytel Geleichnuß vor jnen Geprediget habe.

Ich habe aber etlich meer Geschicht auß der Biblia darzu gethon vnd Sprüche auß dem Text darbey gesetzt, Dz es baides dester sicher vnd vester behalten werde. Vnd das alles zum guten anheben vnd Exempel, Ob yemandt dem nach wolt folgen vnnd, so er geschickt darzu wäre, solchs bessern.

Dann ichs nicht für böse achte, So man solche Geschicht auch in Stuben vnd Kamern mit den Sprüchen malete, Damit man Gottes werck vnd wort an allen Enden ymmer vor augen hette vnd daran forcht vnd glauben gegen Gott übet. Vnnd was solts schaden, ob yemandt alle fürnemliche Geschichte der ganntzen Biblia also ließ nachainander malen inn ain Büchlin, das ain solch Büchlin ain Laienbibel wäre vnd hieße? Fürwar man kan dem gemainen Mann die wort vnnd werck Gottes nicht zu vil oder zu offt fürhalten.

Wenn man gleich daruon singet vnd saget, klinget vnd predigt, schreibt vnd liset, malet vnnd zaichent, So ist dannocht der Satan ymmerdar allzu starck vnd wacker, das selbige zu hindern vnd vnderdrucken mit seinen Engeln vnnd Glidern,

das sollich vnnser fürnemen vnnd fleiß nicht allain gut, sonnder auch wol not vnd auffs höhest not ist.

Ob aber das die Bildenstürmer werden verdammen vnd verachten, da ligt mir nichts an. Sy bedürffen vnnser Leer nichts, So wöllen wir jrer leere nit, vnd seind also bald geschaiden. Mißprauch vnd falsche zuuersicht an Bilden, hab ich allzeit verdampt vnd gestrafft wie inn allen andern stucken. Was aber nicht mißprauch ist, hab ich ymmer lassen vnnd haißen bleiben vnnd halten, also das mans zu nutzlichem vnd säligem prauch bringe. Also leeren wir die vnsern, vnd die albern, Die kluglinge, sollen weder vnnser Schüler noch Maister sein. Christus sey mit allen, die jm glauben vnnd jn lieb haben. Amen.

214 1. Die Schöpfung. Bild: Gott und die Weltkugel. Am anfang schuff Gott Hymmel vnd Erden, Genes. 1. — Vnnd Gott sahe an alles, was er gemacht hett, vnd sihe da, Es war seer gut, Genes. 1. — Vnd Gott ruwet am sibenden tage von allen seinen Wercken, Genes. 2.[1])

[1]) Im Original steht das Bild auf der einen Seite des Blattes, die betreffenden biblischen Abschnitte auf der andern. Wir lassen hier das erste Bild reproduzieren, setzen aber die biblischen Worte darunter. — Die folgenden Überschriften wie die Numerierung fehlt im Original, ist von uns aber zwecks besserer Übersichtlichkeit hinzugefügt. — Die Bilder sind manchmal in ihren Einzelheiten schwer zu erkennen. Hier mag ich mich drum hie und da versehen haben (siehe z. B. Nummer 47).

2. Schöpfung des Weibes. Bild: Gott läßt die Eva aus Adam entstehen. 215
Vnd Gott schuff den Menschen zum Bild, zum Bilde Gottes schuff er in. Vnd erschuff sy ain Mennlin vnd Frewlin. Genes. 1. — Vnd Gott der HERR bawet ain Weib auß der Riebe, die er von dem Menschen nam, vnnd pracht sy zu im. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bain von meinen Bainen vnd Flaisch von meinem Flaisch etc. Genes. 2.

3. Versuchung. Bild: Eva gibt Adam von der Frucht. 216
Vnd Gott der HERR gebott dem Menschen vnd sprach: DV solt essen von allerlay Beüme im Garten, ABER von dem Baum des Erkandtnuß gutes vnd böses soltu nicht essen etc., Dann welliches tags du dauon issest, wirstu des Todes sterben. Genes. 2. — Die Schlannge sprach zum Weibe: Ir werdet mit nicht des todes sterben, Sonder Got waißt, das, welchs tags jr dauon esset, so werden ewer Augen auffgethon, vnd werdet sein wie Gott etc., Genes. 3.

4. Urteil und Austreibung. Bild: Der Engel steht mit dem Schwert vor der Paradiesestür, durch die Adam und Eva eben ausgetrieben sind. 217
Da sprach Gott zu der Schlangen: Ich will Feindtschafft setzen zwischen Dir vnnd dem Weibe vnd zwischen deinem Somen vnd jrem Somen, Der selb soll dir den Kopff zertretten Vnnd du wirst jn in die Versen stechen. Genes. 3. — Da ließ Gott der HERR Adam auß dem Garten Eden, das er das Feld bawet, daruon er genommen ist, vnd treib Adam auß, Vnd legert für den Garten Eden den Cherubim mit ainem bloßen hauwendem Schwerdt, zu bewaren den weg zu dem Bawm des Lebens. Genes. 3.

5. Die Sündflut. Bild: Die Arche schwimmt auf dem Wasser. 218
Da der HERR sahe, das der Menschen boßhait groß war auff Erden vnnd alles tichten vnnd trachten jres Hertzen nur böse war ymmerdar, Da rewet es jn, das er die Menschen gemacht hette auff Erden. Genes. 6. — Da kam die Sündfluß viertzig tag auff Erden, Vnd die Wasser wuchsen vnnd huben den Casten auff vnnd trugen jn empor über der Erden. Also ward vertilgket alles, was auff dem Erdboden war. Genes. 7.

6. Sodom und Gomorra. Bild: Es regnet Feuer und Schwefel über Sodom, woraus sich Lot gerettet hat. 219
Der HERR sprach: Es ist ain geschray zu Sodom vnd Gomorra, das ist groß, vnd jre Sünd seind fast schwär. Genes. 18. — Da ließ der HERR schwefel vnd fewr regnen von dem HERREN vom Hymel herab auff Sodom vnd Gomorra vnd keret die Stett vmb etc. Genes. 19.

7. Das Passahlamm. Bild: Die Kinder Israel sind reisefertig und essen das Passahlamm. 220
Der HERR sprach zu Mose: Am zehenden tag des ersten monden neme ain yegklicher ain Schaff, da kain fäl an ist, ain Mennlin vnd ains jars alt, vnd solts behalten biß auff den vierzehenden tage des Monden. Vnd ain yegklichs Heüfflin im gantzen Israel soll es schlachten zwischen abends. Vnd soll seines Bluts nemen vnnd baide Pfosten an der Thür vnd die oberst Schwelle damit bestreichen. Exo. 12.

8. Der Durchgang durchs rote Meer. Bild: Die Ägypter ertrinken, während die letzten Israeliten auf das Ufer treten. 221
Der HERRE

stürtzet die Egypter miten ins Mör, dz das wasser wider kam vnnd bedecket Wagen vnd Reüter vnd alle die Macht des Pharao, die jnen nach gefolget waren inns Meer, das nicht ainer auß jnen überblib. — Aber die Kinder Israel giengen trucken mitten durchs Mör, Vnnd das wasser war jnen für mauren zur Rechten vnnd zur Lincken. Exo. 14.

222 9. Gesetzgebung. Bild: Der Herr gibt sein Gesetz unter großen Zeichen auf zwei steinernen Tafeln. Der HERR redet alle dise wort: Ich bin der HERR, dein Gott, Du solt kain anndere Götter haben neben mir etc. Exo. 20. — Gott verkündiget eüch seinen Bund, den er eüch Gebot zuthun, nemlich die zehen wort, vnnd schreib sy auff zwu stainern Tafeln. Deut. 4.

223 10. Speisung mit Man. Bild: Man fällt vom Himmel und Israel sammelt es auf. Vnnd alls der Taw gefallen war, Sihe, da lag etwas inn der Wüsten, dünne vnd klain, wie der reiffe auff dem land ist. Vnd da es die Kinder Israel sahen, sprachen sy vnderainander: Das ist Man. Exo. 16. — Er speiset dich mit Man, das du vnd deine Vätter nie erkandt hattest, Auff das er dir kund thet, das der Mensch nicht lebet vom Brodt allain, Sonder von allem, das auß dem munnd des HERREN geet. Deut. 8.

224 11. Die eherne Schlange. Bild: Die von den Schlangen gebissenen Israeliten wenden ihr Angesicht zur ehernen Schlange. Der HERR sprach zu Mose: Mache dir ain örine Schlange vnnd richte sy zum Zaichen auff: Wer gebissen ist vnd sihet sy an, der sol leben. Num. 21. — Also muß des Mennschen Son erhöhet werden, Auff das alle, die an jn glauben, nicht verloren werden, Sonnder das ewig leben haben. Joh. 3.

225 12. Verkündigung der Maria. Bild: Gabriel erscheint der Maria. Der HERR wirdt eüch selbs ain Zaichen geben: Sihe, Ain Jungkfraw ist schwanger vnnd wirdt ainen Son geperen, den wirdt sy haissen ImmanuEl. Jsai. 7. — Vnd der Engel sprach: Fürchte dich nicht Maria, du hast genad bey Gott funden, Sihe, Du wirst schwanger werden im Leyb vnd ainen Son geperen, des Namen soltu Jhesus haissen etc. Luc. 1.

226 13. Maria und Elisabeth. Bild: Maria wird von Elisabeth begrüßt. Maria aber stund auff in den tagen vnd gieng auff das Gebirge endelich zu der Statt Jude vnd kam in das hauß Zacharias vnd grüsset Elizabeth. — Vnnd es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marie höret, hupfet das Kind inn jrem Leib. Luc. 1.

227 14. Jesu Geburt. Bild: Die Geburt im Stall. Vnd es begab sich, da sy zu Bethlehem waren, kam die zeit, das sy geberen solt. Vnd sy gebar jren ersten Son vnd wickelt jn in Windeln vnd leget jn in ain Krippen, Dann sy hett sonnst kainen raum in der Herberge. Luc. 2.

228 15. Beschneidung Jesu. Bild: Vollzug der Beschneidung. Vnd da acht tag vmb waren, das das Kind beschnitten wurd, Da ward sein Name genennet Jhesus, Welcher genennet war von dem Engel, ee dann er in Muterleyb empfangen ward. Luc. 2.

229 16. Die Anbetung der Weisen. Bild: Die Weisen beten an und bringen die Schätze. Zur zeit des Küniges Herodis, Sihe, da kamen die

Weisen vom Morgenlannd gen Jerusalem vnd sprachen: Wa ist der new geporen Künig der Juden? — Vnd sy fielen nider vnd betten das Kind an Vnnd thetten jre Schätz auff vnnd schenkten jm Gold, Weirauch vnd Myrrhen. Matth. 2.

17. Der Kindermord zu Bethlehem. Bild: Die Knechte des Herodes töten die Kindlein, während er auf seinem Throne sitzt. 230
Herodes schicket auß vnnd ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten vnd an jre gantze Grentze, die da zwayjärig vnd darunder waren. — Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auff dem Gebirge hat man ain geschray gehöret, vil klagens, wainens vnd heülens; Rachel bewainet jre Kinder etc. Mat. 2.

18. Die Darstellung Jesu im Tempel. Bild: Die Darstellung. 231
Vnnd da die tage jrer Rainigung nach dem Gesetz Mosi kamen, brachten sy das Kind Jhesum gen Jerusalem, Auff das sy jn darstelleten dem HERRN. — Vnnd Simeon segnet sy vnnd sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe, Diser wirt gesetzt zu ainem Fall vnnd Aufersteen viler inn Israel vnnd zu ainem Zaichen, dem widersprochen wirt. Luc. 2.

19. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Bild: Jesus predigt im Tempel und Schriftgelehrte sitzen staunend vor ihm. 232
Das Kind Jhesus bleib zu Jerusalem vnd seine Eltern wußten es nicht. Vnd es begab sich nach dreyen tagen, funnden sy jn im Tempel sitzen, mitten vndter den Lerern, das er jnen zuhörete vnd sy fragte. — Vnd er sprach zu seinen Eltern: Was ist es, das jr mich gesucht habt? Wisset jr nicht, das ich sein muß in dem, das meines Vatters ist? Luc. 2.

20. Die Predigt Johannis des Täufers. Bild: Johannes predigt. 233
Es ward ain Mennsch von Got gesandt, der hieß Johannes. Der selbige kam zum zeügknuß, das er von dem Liecht zeügete. Johan. 1. — Johannes kam in alle Gegend vmb den Jordan vnnd predigte die Tauffe der Busse zur vergebung der sünden. Luc. 3.

21. Die Taufe Jesu. Bild: Johannes tauft Jesum im Jordan, während die Gestalt der weißen Taube über Christus sichtbar wird. 234
Jhesus kam auß Galilea an den Jordan zu Johanne, das er sich von jm teüffen liesse. Vnd sihe, da thet sich der Hymmel auff über jm, Vnd Johannes sahe den Gaist Gottes gleich als ain Taube herab faren vnnd über jn kommen. Vnd sihe, Ain stimme vom Hymmel herab sprach: DAS IST MEIN LIEBER SON, AN wellichem ich wolgefallen habe. Matth. 3.

22. Die Versuchung. Bild: Jesus, vor dem der Satan in abschreckender Gestalt steht. 235
Da ward Jhesus vom Gaist in die Wüsten gefürt, Auff das er von dem Teüffel versucht wurd. — Es steet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom Brot allain, Sonder von ainem yegklichem Wort, das durch den mund Gotes geet. — Es steet geschriben: Du solt anbeten Gott, deinen HERREN, vnd jm allain dienen — Es steet geschriben: Du solt Got deinen HERRN nicht versuchen. Matth. 4.

23. Hochzeit zu Kana. Bild: Jesus sitzt mit am Hochzeitstisch, vor ihm stehen die Krüge, auf die der Speisemeister weist. 236
Jhesus vnd seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Vnd da es an Wein geprach,

spricht die Mutter Jhesu zu jm: Sy haben nicht Wein. — Jederman gibt zum ersten gutten Wein, vnd wenn sy truncken worden seind, als denn den geringern. Johan. 2.

237 24. Die Enthauptung Johannis. Bild: Die Enthauptung. Da Herodes seinen Jarstage begieng, Da tantzet die Tochter Herodias vor jnen. Das gefiel Herodes wol, Darumb verhieß er jr mit ainem Aide, er wolt jr geben, was sy fodern wurde. Vnd als sy zuuor von jrer Muter zugerichtet war, sprach sy: Gib mir her auff aine Schüssel das Haupt Johannis des Teüffers. — Vnnd der Künig ward traurig, Doch vmb des Aides willen vnd der, die mit jm zu tisch sassen, befalch ers jr zugeben. Vnd schicket hin vnd enthauptet Johannes im Gefengknuß, vnnd sein Haupt ward hergetragen in ainer Schüsseln vnd dem Megdlin gegeben. Matth. 14.

238 25. Der Einzug Jesu in Jerusalem. Bild: Jesu Einzug. Saget der Tochter Zion: Sihe, Dein Künig kompt zu dir, Sanfftmütig vnd reit auff ainem Esel vnnd auff ainem Füllen der lastparen Eselin. Aber vil Volcks braitet die klaider auff den weg. Die anndern hewen Zweige von den Bewmen vnnd streweten sy auff den wege. Das Volck aber, das vor gieng vnnd nachfolget, schrey vnd sprach Hosianna dem Son Dauid, Gelobet sey der da kompt in dem Namen des HERREN, Hosianna in der höhe. Matth. 21.

239 26. Die Fußwaschung. Bild: Jesus wäscht dem Petrus die Füße, der mit der einen Hand auf sein Haupt weist und die andere Jesu hinhält. Jhesus leget seine klaider abe vnd nam ainen Schurtz vnd vmmgürtet sich. Darnach goß er wasser in ain Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen vnnd trücknet sy mit dem Schurtz, damit er vmmgürtet war. Johan. 13.

240 27. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls. Bild: Die Jünger sitzen um den Tisch des Passahmahls. Jhesus sprach zu seinen Jüngern: Mich hat hertzlich verlanget, diß Osterlamb mit eüch zu essen, ee denn ich leide. Luc. 22. — Vnd da sy assen, nam Jhesus das Brot, dancket vnd brachs vnd gabs seinen Jungern vnnd sprach: Nemet hin, Esset, das ist mein Leyb, der für eüch gegeben wirdt. Sollichs thut zu meinem gedechtnuß. — Desselben gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmal, dancket vnd gab jn den vnd sprach: Nemet hin, vnd trincket alle darauß, Diser Kelch ist dz newe Testament in meinem Blut, das für eüch vergossen wirdt, zur vergebung der Sünden. Solchs thut, so offt jrs trinckt, zu meinem gedechtnuß. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Corint. 11.

241 28. Jesu Seelenkampf in Gethsemane. Bild: Jesus liegt auf den Knien, die drei Jünger schlafen. Jhesus gieng hinauß mit seinen Jungern über den bach Kidron, da war ain Gart etc. Johan. 18. — Vnd nam zu sich Petrum vnd die zween Sün Zebedei, vnnd fieng an zu trawren vnd zu zagen. Da sprach Jhesus zu jnen: Mein Seel ist betrübt biß an den Tod etc. Matth. 26. — Es erschin jm aber ain Engel vom Hymel vnd stercket jn. Vnd es kam, das er mit dem Tode rang vnnd bettet hefftiger. Es ward aber sein schwaiß wie Blutstropffen, die fielen auff die Erden. Luc. 22.

29. Jesus verraten und gefangen. Bild: Jesus heilt mit der einen Hand des Malchus Ohr, empfängt den Kuß des Judas, wird von den Kriegsknechten umringt. 242
Als Jhesus noch redet, Sihe, da kam Judas, der Zwelffen ainer, vnd mit jm ain grosse Schar mit schwerdten vnd mit stangen. — Vnd der Verräter hett jnen ain Zaichen gegeben vnd gesagt: Welchen ich kussen werde, der ists, den greiffet. Vnd als balde trat er zu Jhesu vnnd sprach: Gegrüsset seystu Rabbi, Vnd küsset jn. Jhesus aber sprach zu jm: Mein Freünd, warumm bistu kommen? Da tratten sy hinzu vnnd legten die hend an Jhesum vnd griffen jn. Da verliessen jn alle Jünger vnd flohen. Matth. 26.

30. Jesus vor Kaiphas. Bild: Jesus steht gefangen vor dem Hohepriester. 243
Die aber Jhesum gegriffen hetten, fürten jn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schrifftgelerten vnd Eltesten sich versamlet hetten. Petrus aber folgete jm nach von ferren biß in den Palast des Hohenpriesters vnd gieng hinein vnd satzt sich bey die knecht, Auff das er sehe, wo es hinnauß wolte. — Die Hohenpriester aber vnnd Eltesten vnnd der gantze Rath suchten falsche zeügknuß wider Jhesum, auff das sy jn tödten, Vnd funden kains. Vnnd wiewol vil falscher Zeügen herzu tratten, funden sy doch kains. Matth. 26.

31. Jesus vor Pilatus. Bild: Jesus steht gebunden vor Pilatus, von Kriegsknechten umgeben. 244
Des morgens aber hielten alle Hohepriester vnd die Eltesten des Volcks ainen Rat über Jhesum, das sy jn tödten. Vnd bunden jn vnd füreten jn hin vnd überantworten jn dem Landpfleger Pontio Pilato. — Vnnd der Landpfleger fraget jn vnd sprach: Bistu der Juden Künig? Jesus aber sprach zu jm: Du sagests. Vnd da er verklagt ward von den Hohenpriester vnd Eltesten, antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu jm: Hörest du nicht, wie hart sy dich verklagen? Vnd er antwortet jm nicht auff ain wort, Also das sich auch der Landpfleger seer verwunderte. Matth. 27.

32. Jesu Geißelung. Bild: An eine Säule gebunden wird Jesus von zwei Kriegsknechten gegeißelt. 245
Da rieff Pilatus abermal vnd wolte Jhesum loß lassen vnnd sprach: Was hat dann diser übels gethon? Jch finde kain vrsach des tods an jm, Darumb will ich jn züchtigen vnd loß lassen. Luc. 23. — Da nam Pilatus Jhesum vnd gaisselt jn.

33. Jesus mit Dornen gekrönt. Bild: Die Kriegsknechte mißhandeln und verspotten den Dornengekrönten. 246
Da namen die Kriegsknechte des Landpflegers Jhesum zu sich in das Richthauß vnd samleten über jn die gantze Schar Vnd zogen jn auß vnnd legten jm ainen Purpurmantel an vnd flochten aine dörne Krone vnd satzten sy auff sein Haupt Vnd ain Rhor in seine rechte Hand Vnd beügeten die Knye vor jm vnd spotteten jn vnnd sprachen: Gegrüsset seyest du Juden Künig, vnd speyeten jn an Vnd namen das Rhor, vnd schlugen damit sein Haupt. Matth. 27.

34. Sehet, welch ein Mensch. Bild: Jesus vor das Volk geführt. 247
Da gieng Pilatus wider herauß vnnd sprach zu jnen: Sehet, Jch füre jn herauß zu eüch, das jr erkennet, das ich kaine schuld an jm finde. — Also gieng Jhesus herauß vnd trug ain dörnen Krone vnd Purpurklaid. Vnd er spricht zu jnen: Sehet welch ain Mensch. Da jn die Hohen-

priester vnd die Diener sahen, schrien sy vnnd sprachen: Creützige, Creützige. Johan. 19.

248 35. Jesu Überantwortung. Bild: Pilatus wäscht seine Hände, Jesus abgeführt. Da aber Pilatus sahe, das er nichts schaffet, Sonnder das vil ain grösser getümmel ward, Nam er wasser vnd wusch die hend vor dem Volck vnnd sprach: Jch bin vnschuldig an dem Blut dises Gerechten, sehet jr zu. Da antworttet das gantze Volck, vnd sprach: Sein Blut komme über vns vnnd über vnser Kinder. Matth. 27.

249 36. Gang nach Golgatha. Bild: Jesus trägt sein Kreuz. Vnd do sy jn verspottet hatten, zogen sy jm den Mantel auß, vnd zogen jm seine Klaider an Vnnd füreten jn hin, das sy jn creützigeten. Matth. 27. — Vnd er trug sein Creütz vnnd gieng hinnauß zur Stett, die da haißt Schedelstett, welche haisset auff Ebreisch Golgatha. Johan. 19.

250 37. Jesu Kreuzigung. Bild: Jesus wird ans Kreuz genagelt. Alda creützigeten sy jn vnd mit jm zwen ander, auff baiden seitten, Jhesum aber mitten inne. Johan. 19. — Da ward die Schrifft erfüllet, die da sagt: Er ist vnder die Vbelthäter gerechnet. Marc. 15. — Pilatus aber schreib ain Oberschrifft vnd setzt sy auffs Creütze. Vnd war geschriben: Jhesus von Nazareth, der Juden Künig. Johan. 19.

251 38. Jesus am Kreuz. Bild: Christus am Kreuz, zu dessen Seiten Maria und Johannes stehen. Vnnd es war vmb die sechßte stund, vnd sy creützigeten jn. Jhesus aber sprach: Vatter, vergib jnen, dann sy wissen nicht, was sy thun. Luc. 23. — Da sy jn aber gecreütziget hetten, taileten sy seine Klaider vnd warffen das loß darumm, Auff das erfüllet wurde, das Gesagt ist durch den Propheten: Sy haben meine Klaider vnder sich getailt vnd über mein Gewand haben sy das Loß geworffen. Matth. 27. — Vnnd Jhesus rieff laut vnnd sprach: Vater, Ich befilch meinen Gaist in deine Hend. Vnnd als er das gesagt, verschied er. Luc. 23.

252 39. Jesu Abnahme vom Kreuz. Bild: Joseph von Arimathia und Nikodemus nehmen Jesu Leichnam vom Kreuz. Vnnd sihe, Ain man mit namen Joseph, ain Ratherr, der war ain guter frommer Mann, der het nicht bewilliget in jren Rath vnd handel, der war von Arimathia, der Statt der Juden, der auch auff das reich Gottes wartet, Der gieng zu Pilato vnd bat vmb den Leyb Jhesu. Luc. 23. — Da befalch Pilatus, man solt jn jm geben. Vnd Joseph nam den Leyb vnd wickelt jn in ain raine Leinwadt. Matth. 27. — Es kam aber auch Nicodemus der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, vnd brachte Myrrhen vnnd Aloen vndterainander bey hundert pfunden. Johan. 19.

253 40. Jesu Grablegung. Bild: Jesus wird in Gegenwart der Frauen ins Grab gelegt. Da namen sy den Leichnam Jhesu vnd bunden jn inn leinen Tüchern mit Specereien, wie die Juden pflegen zu begraben. — Es war aber an der Stett, da er gecreütziget ward, ain Garte, vnd im Garten ain new Grab, in welches niemand ye geleget war, Da selbs hin legten sy Jhesum vmb des Rüstags willen der Juden, dieweyl das Grab nahe war. Johan. 19.

41. Jesu Auferstehung. Bild: Jesus geht zum Schrecker der Wache aus dem Grab hervor. 254
Am abend aber des Sabbaths feyrtags, wellicher anbricht am morgen des ersten tags der Sabbathen, kam Maria Magdalena vnnd die ander Maria das Grab zubesehen. — Vnd sihe, Es geschach ain groß Erdbeben, Dann der Engel des HERRN kam vom Hymmel herab, trat hinzu vnnd waltzet den Stain von der Thür vnnd satzte sich darauff. Vnd seine gestalt war wie der Blitz vnd sein Klaid weiß als der Schnee. Die Hütter aber erschracken vor forcht vnd waren als wären sy tod. Matth. 28.

42. Die Frauen am offenen Grab. Bild: Die Frauen sehen einen Engel im offenen Grab. 255
Aber der Engel antworttet vnd sprach zu den Weibern: Fürchtet eüch nicht, Jch waiß, das jr Jesum den gecreützigeten suchet. Er ist nicht hie, Er ist aufferstanden, wie er gesagt hat. Kompt her vnnd sehet die Stett, da der HERR gelegen hat. Vnnd geet eylend hin vnnd saget es seinen Jüngern, das er aufferstanden ist von den Todten. Vnd sihe, Er wirt vor euch hin geen in Galileam, Da werdet jr jn sehen, Sihe, Ich habs eüch gesagt. Matth. 28.

43. Jesus erscheint der Maria Magdalena. Bild: Maria Magdalena kniet vor dem Herrn. 256
Maria Magdalena stund vor dem Grabe vnd wainet daraussen etc., Spricht Jhesus zu jr: Weib, was wainest du? Wen suchest du? Sy mainet, es sey der Gartner, vnd spricht zu jm: Herr, Hast du jn weg getragen, so sage mir, wa hastu jn hingelegt, so wil ich jn holen. Spricht Jhesus zu jr: Maria. Da wandte sy sich vmb vnnd spricht zu jm: Rabuni, das haißt Maister. Spricht Jhesus zu jr: Rüre mich nicht an, Dann ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem Vatter. Gee aber hin zu meinen Brüdern, vnd sage jnen: Ich fare auff zu meinem Vatter vnd zu ewrem Vater, zu meinem Gott vnd zu ewerm Gott. Maria Magdalena kompt vnd verkündiget den Jüngern: Jch hab den HERRN gesehen vnd sollichs hat er zu mir gesagt. Johan. 20.

44. Jesus erscheint dem Thomas. Bild: Thomas fällt nieder vor dem Auferstandenen. 257
Vnnd über acht tage waren abermal seine Jünger darinnen vnd Thomas mit jnen. Kompt Jesus, da die thür verschlossen waren, vnnd tritt mitten ein vnnd spricht: Frid sey mit eüch. Darnach spricht er zu Thoma: Raiche deinen Finger her vnnd sihe meine Hend vnd raich deine Hand her vnd lege sy in meine Seiten vnnd sey nicht vngleübig, sonder gleübig. Thomas antwortet vnd sprach zu jm: Mein HERR vnd mein Gott. Spricht Jhesus zu jm: Dieweyl du mich gesehen hast, Thoma, so glaubst du; Selig seind, die nicht sehen vnnd doch glauben. Johan. 20.

45. Jesu Himmelfahrt. Bild: Die Jünger schauen dem Herrn nach gen Himmel. 258
Zu letst, Da die Ailff zu tische sassen, offenbart sich Jhesus vnd schalt jren vnglauben vnnd jres hertzen hertigkait vnd sy nicht geglaubet hatten denen, die jn gesehen hatten aufferstanden. Vnd sprach zu jnen: Geet hin inn alle welt vnnd prediget das Euangelion aller Creaturen. Wer da glaubt vnnd getaufft wirdt, der wird seelig werden, Wer aber nicht glaubt, der wirdt verdampt werden. — Vnd

der HERR, nach dem er mit jnen geredt hett, ward er aufgehaben gen Hymmel vnd sitzt zur rechten hand Gottes. Marc. 16.

259 46. Die Ausgießung des Heiligen Geistes. Bild: Feurige Zungen über den Häuptern der Jünger. Vnd als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sy alle ainmütig bey ainander. Vnd es geschach schnell ain Brausen vom Hymel als aines gewaltigen windes vnd erfüllet das gantze Hauß, da sy sassen. Vnnd man sahe an jnen die Zungen zertailet, als weren sy fewrig. Vnnd er setzet sich auff ainen yegklichen vnder jnen vnd wurden alle vol des hailigen Gaistes vnd fiengen an zu predigen mit anndern Zungen, nach dem der Gaist jnen gab auß zusprechen. Act. 2.

260 47. Auszug der Apostel in alle Lande. Bild: Eine Kirche, vor ihr Apostelgestalten. Sy aber giengen auß vnd predigeten an allen Orten. Vnd der HERR wircket mit jnen vnnd bekrefftiget das wort durch mitfolgende Zaichen. Marc. 16. — Petrus sprach: So wisse nun das gantz Hauß zu Jsrael gewiß, das Gott disen Jhesum, den jr gecreütziget habt, zu ainem HERREN vnnd Christ gemacht hat. Thut Busse vnd lasse sich ain yegklicher teüffen auff den Namen Jhesu Christi zur vergebung der sünde, So werdet jr empfahen die Gabe des Hailigen Gaists. Dann eüch vnd ewern Kindern ist das verhaissen, vnd allen, die ferrn seind, Welche Gott vnser HERR herzu ruffen wirdt. Die nun sein wort geren annamen, liessen sich teüffen etc. Act. 2.

261 48. Christus regiert die Welt bis zu seiner Wiederkunft. Bild: Christus schwebt über der Weltkugel, zu seinen Seiten kniet Maria und Petrus (?). Jhesus sprach: von nun an wirdts geschehen, das jr sehen werdet des Menschen Son sitzen zur Rechten der krafft vnd kommen in den Wolcken des Hymels. Matth. 26. — Wenn aber des Menschen Son kommen wirdt in seiner Herrligkait vnnd alle hailige Engel mit jm, denn wirt er sitzen auff dem Stul seiner Herrligkeit Vnd werden vor jm alle Völcker versamlet werden. Vnd er wirdt sy vonainander schaiden, geleich als ain Hirt die Schaf zu seiner Rechten stellen vnd die Böcke zur Lincken etc. Matth. 25.

262 49. Verkündigung des Evangeliums in allen Landen. Bild: Die Apostel ziehen in alle Lande (?). Vnd Jesus sprach: Geet hin in alle welt vnd prediget dz Euangelium aller Creaturn. Wer da gelaubt vnnd getaufft wird, der wirt selig werden, Wer aber nit glaubt, der wirt verdampt werden. — Die Zaichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, seind die: In meinem Namen werden sy Teüffel außtreiben, Mit newen Zungen reden, Schlangen vertreiben Vnd, so sy etwas tödtlichs trincken, wirdt es jnen nicht schaden. Auff die krancken werden sy die Hend legen, so wirdts besser mit jnen werden. Marc. 16.

Psalm 19.

Ire Schnur geet auß inn alle Land vnnd jr rede an der Welt ende.

3. Von der Geburt Christi.

Fragen für die Jugend, so zum Catechiſmo auch die Euangelia sonst pflegen auffzusagen.

Esaie am ix. rap. Vns ist ein Kind geboren / ein Son ist vns gegeben / wölches herrschafft ist auff seiner schulter / Vnd heisset Wunderbar / Rath / etc.

Am Ende: „Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger.“

A 1b

Die erste Frag.

DIE weil alle menschen durch den fal Adams dermassen mit der Erbsünd verderbt, das wir Gottes willen (wie der vns im gesatz gebotten vnd bey höchster Gottes vngnad auszurichten beuolhen) nit mögen genug thun vnd also täglich von einer sünd in die ander fallen, daraus aber vns volgt der gewisse todt vnnd ewiges verderben, so frag ich dich, mögen wir auch solcher sünd, des todts vnd verderbens ledig vnd loß werden? **Antwort:** Ja, Gott sey ewigs lob.

II. **Frag.** Durch was mittel? **Ant.** Durch Christum den Herren, den waren Messiam, der den Alten verheissen, vns aber Gott lob geleistet ist worden.

III. **Fr.** Wo ist er verheissen worden vnd wer verheisset jn?
A 2. **Ant.** Der güttige Gott selbs im Paradeis, so bald Adam vnd Eua in die sünde gefallen vnd zu gnaden wider angenommen wurden, da erzürnet Gott vber den Teuffel, das er die schlang verfluchet vnd sprach, wie Moses im 1. Buch am 3. cap. meldet: Ich wil feindschafft setzen zwüschen dir vnd dem Weibe — jn die verschen stechen.

IV. **Fr.** Wo wirt er mehr verheissen? **Ant.** Im 1. buch Mosis im 22. cap. Sagt Got zu dem Abraham: Durch deinen Samen sollen alle völcker vff erden gesegnet werden.

V. **Fr.** Wann oder wie wirt aber vns der Messias tröstlich vnd nützlich? **Ant.** Wann wir glauben an seinen nammen, als dann seind wir der sünd ledig vnd loß vnd gewißlich Gottes kinder vnd miterben des ewigen lebens im reich Messie. Joha. 1.

VI. **Fr.** Wer ist aber derselb Messias? **Ant.** Jesus Nazarenus, der jungfrawen Marie Son vnd doch auch warer Son Gottes.

VII. **Fr.** Woher weistu das? **Ant.** Doher das an jm erfüllet ist alles das, das die Propheten von dem Messia vorhin, ehe dan er geboren ward, haben geweissaget.

VIII. **Fr.** Was haben sie von jhm geweissaget? **Ant.** Drey hauptstuck mit jhren vmbstenden.

IX. **Fr.** Wölche? **Ant.** Das erst von seiner gepurt, Das ander von seinem leben, Das drit von seinem sterben vnnd was dem selbigen nachfolget.

X. **Fr.** Wolan, von seinem leben vnd sterben wollen wir, wils
A 3. Gott, einandermal handlen, jetzund aber sage mir, was sagen die Propheten von seiner geburt? **Ant.** Vier stuck.

XI. **Fr.** Wölche? **Ant.** Das erst sein geschlecht, Dz ander, von wem er soll geboren werden, Das drit, zu welcher zeit, Das viert, an wölchem ort.

XII. **Fr.** Von wölchem geschlecht sol er geboren werden? **Ant.** Von dem geschlecht Dauids.

XIII. **Fr.** Wo steht das geschriben? **Ant.** In dem andern Buch Samuelis im 7. cap. Sagt Gott zu Dauid. Wann nun deine zeit hin ist — ich wil sein Vatter sein vnnd er sol mein Son sein.

XIII. **Fr.** Von wem sol er geboren werden? **Ant.** Von einer jungfrawen.

XV. **Fr.** Wa steht das geschriben? **Ant.** Esaie am 7. Capit. spricht Got durch den Propheten: Sihe, ein Jungfraw — Immanuel.

XVI. **Fr.** Wan sol er geboren werden? **Ant.** Wann das scepter, das ist, das weltlich regiment von dem jüdischen volck genommen wirt.

XVII. **Fr.** Wa stehts geschriben? **Ant.** Im 1. buch Mosis am 49. capit. Sacht der Ertz Vatter Jacob, als er seine Süne segnet: Es wird das Scepter — der heldt komme. Vnd trifft auch hiemit gleich zu die Zal der wochen Danielis am 9. cap.

XVIII. **Fr.** Wo soll er geboren werden? **Ant.** Zu Bethlehem. A 4.

XIX. **Fr.** Wo steht das geschriben? **Ant.** Der Prophet Micheas sagt im 5. cap.: Vnd du Bethlehem — von ewigkeit her gewesen ist.

XX. **Fr.** Woher weistu, das sollichs an Jesu von Nazareth erfült ist vnnd das er der selbigen verheissen Messias seyn? **Ant.** Auß den offenbarungen, wie die von den Euangelisten beschriben werden.

XXI. **Fr.** Wer hats geoffenbaret? **Ant.** Got selbs. Erstlich durch einen Engel, darnach durch menschen, in denen der heilige Geist geredt hatt.

XXII. **Fr.** Wa hats ein Engel geoffenbart? **Ant.** Lucas am ersten cap. wie er meldet Christi stammen vnd die jungfrawschafft seiner muter Maria, also gedencket er auch deß Engels vnnd spricht: Vnd im sechsten monet ward der Engel Gabriel — — — wird Gottes Son ge- A 5. nennet werden etc.[1])

XXIII. **Fr.** Wo hats der heilig geist durch menschen bezeuget? **Ant.** Auch in dem ersten cap. Luc., Do der Euangelist also sagt: Maria aber stund auff in den tagen vnd gieng auff das gebirg eilends zu der stat Jude vnd kam in das hauß Zacharie vnd grüsset Elisabeth — dann es wirdt volendet werden, was zu dir gesagt ist von dem Herren.[2])

XXIII. **Fr.** Wo wirt es mehr bezeüget? **Ant.** Matth. am 1. bezeügts der Engel dem Joseph jm traum vnnd spricht also: Joseph, du Son Dauids, forcht dich nicht, Mariam, dein Weib, zu dir zunemen, dann das in jhr geboren ist, das ist von dem h. Geist, vnnd wirt geberen einen Son, des nammen solt du Jhesus heissen, dann er wirt sein volck selig machen von jren sünden.

XXV. **Fr.** Das ist genug vns Christen bewiesen, das Jhesus von Nazareth sei vom geschlecht Dauids vnd von einer Jungfrawen geboren. A 6. Beweis du mir nun auch die zeit vnd stat seiner geburt. **Ant.** Das zeigt vns alles ahn der Euangelist Lucas im 2. capit. vnnd spricht also:

---

[1]) Luk. 1, 26—35. [2]) Luk. 1, 39—45.

Es begab sich aber zu der zeit, das ein Gebott von dem Kaiser Augusto außgieng, das — sonst keinen raum in der Herberg.[1])

XXVI. **Fr.** Dieweil aber sein Geburt also einfeltig auch in höchster demuth vnd armut geschehen ist, wie ist sie der welt offenbar worden? **Ant.** Auch durch die Engel, durch den h. Geist in frommen leüten vnnd durch einen besondern sternen.

XXVII. **Fr.** Wie durch die Engel? **Ant.** Also schreibt der Euangelist Lucas im andern ca.: Es waren Hirten in der selben gegend auff dem feld bey den herden, die hüteten des nachts jrer herd. Vnd
A 7. sihe, des Herren Engel trat zu jn — — wunderten sich der rede, die jnen die hirten gesagt hatten.[2])

XXVIII. **Fr.** Wie ists aber offenbar worden durch den h. Geist in frommen leüten? **Ant.** Das beschreibt auch der h. Lucas im 2. capit. Nachdem er sein Beschneidung vnd Opfferung in tempel gemeldet, spricht er: Vnd sihe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon, und der selbig mensch war from vnnd Gottförchtig vnnd wartet auff den trost Israhel — — vnd zum preiß deines volcks Israhel.[3]) Vnd es war ein Prophetin Hanna, ein tochter Phanuel vom geschlecht Aser, die
A 8. war wol betaget — zu allen, die da auff die Erlösung zu Jerusalem warteten.[4])

XXIX. **Fr.** Wie ists durch den Sternen offenbar worden? **Ant.** Das beschreibt der Euangelist Mattheus in dem andern cap. in disen worten: Do Jesus geboren war zu Bethlehem im Judischen land zur zeit des Künigs Herodis, sihe, do kamen die Weisen vom morgenland gen Jerusalem und sagten: Wo ist der Neüwgeborne Künig der Juden? wir haben seinen sternen gesehen jm Morgenland vnd seind kommen, jhn an zubetten etc. Vnd zogen ein anderen weg wider in jhr Landt.[5])

4. Ausschnitt aus dem „Catechifmus Ecclesiä

Lere vnd Handelunge des heiligen Christenthums / aus der warheyt Göttliches worts / kurtz vnd lieblich beschrieben“ von Georg Wicelius Anno 1535.

B 4. Gemeyne Catecheses oder anfengkliche vnterweysunge der iungen Christen ynn frage weise gestelt.

Jünger: Was ist Gott? **Lerer:** Dein erste frage ist zu hoch. Vrsach, Gott ist mehr, denn das ehr von eynem menschen mit worten ausgesprochen odder mit synnen begriffen werden kundt, weil ehr der anfenger vnd vrsprungk aller Dinge ist. Gott hat keyn Definition, vnd ye mehr eyner hyrüber forschet, yhe weniger verstehet vnd lernet

[1]) Luk. 2, 1—7. [2]) Luk. 2, 8—18. [3]) Luk. 2, 25—32. [4]) Luk. 2, 36—38.
[5]) Angebunden ist: „Euangelium Luce am andern Capitel / So man liset am ersten Sontag nach Epiphaniae. Außgelegt zu nutz vnd trost den frommen Eltern / vnd Kindern zu Straßburg.“ Drei Bogen in klein 8°. s. a. et loco.

Roma. 11. Man kan ehe sagen, was Gott nicht ist, denn was Gott ist / Dorumb dencke nicht ferner denn auff die Schrifft, welche da saget: Gott ist ein Geyst. Joan. 4 vnd darbey auch etliche Philosophi bleiben, welchenn Gott war Infinita Mens.

Jünger: Was für eyn name ist Gott? **Lerer:** Wir deutschen nennen Gott vom guten, weil nyemand denn ehr alleyn Gut ist Marci 10. Welchs auch etliche Heyden von fern gesehen, welche Gott das Summum bonum hiessen. Dieweil aber Got alleyn gut ist, so heist er der Gut oder Got. Die latiner nennen yhn Deus vom Theos, welchen namen die eltesten Griechen von Theaste idest videre erfunden haben, nicht das wir Gott sehen Exodi 33, sondern das er vns sihet vnd also kennet, wie wir jhn hyrnach auch sehen vnd erkennen werden 1. Joan. 3. 1. Cor. 13. Ehr sihet vns nicht alleyn alle augenblicklich, so viel unser auff dem erdboden wonen, sondern sihet auch alle vnsichtbare Dinge, auch biß jnn abgrundt wonend ynn eynem licht, dohyn nymand komen kan 1. Timoth. 6. Ihm sey ehre vnd ewige klarheyt. Amen.

Jünger: Wo ist Gott? **Lerer:** Ym himel vnd auff erden. Ehr sagt selbs: Der hymel ist mein stuel, die Erde aber ist mein fusschemel Esaie 66. Die weißen heyden (den es Got offenbaret hat Roma. am ersten) sagten vorzeiten: Gottes sindt alle Ding voll. Vrsach: Ehr ist eyn gemüet durch aller Dinge natur ausgeschutt, dardurch alles lebt, webt vnd schwebt.

Jünger: Wenn ist Gott worden und wenn ist seyn nicht mehr? **Lerer:** Gott ist nye worden, ist alwege gewesen, vnd dis sein wesen nimpt nicht abe yn ewigkeyt. Got ist on anfang, der ymm anfang alles erschaffen hat, vnd ist on ende, der alles am ende der welt vergehen lassen vnd newmachen wirt Psal. 102. Genes. 1. 2. Petr. 3.

Jünger: Wie lang ists, das Gott hymel, erden und alles geschaffen hat, und wie lang wirt dasselbig weren? **Lerer:** Alzu gewiß künden wir der welt ja nicht sein, denn kein Computation trifft mit der andern vberein. Etliche rechen 5482, Etliche rechen 5658, Etliche 5479 bis auff dis 35. jar. Also lang ists, das der Anfang war, daruon Moses sagt, Aber gar vngewiß müssen wir sein, wenn der welt ende komen werde. Denn solchs alleyn zuwissen hat yhm der vater vorbehalten, also das es auch seyne Engel nicht wissen sollen, viel weniger wir Matth. 24. Das ende nahet sich wol herzu, aber hie ists noch nicht 1. Petri 4. 1. Cor. 10. Viel böses ist geschehen ynn der welt durch den geyst Satanae, aber die Grundtsuppe haben wir noch für vns 2. Thessa. 2. C 1.

Jünger: Wo mit hat Gott alle Dingk geschaffen? **Lerer:** Mit dem Wort Gen. 1, welchs darnach fleisch worden ist Johan. 1, des name Jesus genent, ehe er jnn Mutter leibe empfangen wart Luc. 2, vnd ist in vnnd bey dieser sechstägigen arbeit Gottes gewesen der heilig Geist, mit dem schepffer vnd Wort warer einiger Gott Genes. 1. Johannis 15. Matthej 28.

Jünger: Wem hat Gott alle Dingk geschaffen? **Lerer:** Im selbs nicht, weil er keines Dings wider jm himel noch auff erden bedarff, sondern vns menschen kindern Gen. 9. Psalm 8. Aber zu seiner Ehre,

Wie jm Esaia. Wir sollen die Creaturen mit Dancksagunge auß gottes hand annemen vnd jn darumb loben vnd preisen.

Jünger: Wer waren die ersten menschen im anfang? **Lerer:** Der erst mensch hies Adam vnd war ein Adam, denn Adam heist ein yrdischer mensch, weil ehr vonn erden gemacht war, ein mann. Das ander mensch hies Heua, ein weib, welchs Gott aus einer rip des mans Adams machte. Dis par gabe Gott inn einem Garten, Eden odder Paradis genant, Eelich zu hauff, also das vom den zweien nach jhrem fall nu alle menschen auff erden gezeugt vnd lebendige seelen worden sind. Aber vnser vrsprung ist eigentlich staub, darzu wir wider werden Genes. 2. 3. 1. Corinth. 15.

Jünger: Wie ists vmb die Engel Gottes? Bericht mich hirum recht. **Lerer:** Engel sind so woll erschaffene creaturen als die menschen, allein das sie wirdiger sind. Also stehet von Engeln geschrieben: Gott, der du machst deine Engel zu geister vnd deine Diener zu fewrflammen, In welchen worten die Engelische natur, vnhinderlich bewegnus vnd mechtigkeit beschrieben wirt Psalm 104. Vnd weil sie geister sind, so haben sie wider bein noch fleisch vnd essen odder trincken nicht nach jhrer eigenschafft wie wir menschen. Ihr ampt ist, das sie für Gottes, vnsers Vaters, angesicht stehen vnnd auff den Dienst warten Matthej 18. Darzu segnen sie auch Gott on vnterlas Psalm 103 vnd loben jhn Psal. 149 vnd beten jhn an Psalm 97. Gott hat jhres Dienstes anfenglich sehr brauchet, bey den Patriarchen Abraham, Lot, Jacob, Gedeon, Dauid etc., do sie inn menschlicher gestalt gesehen worden. Durch jhren dienst hat ehr sein volck Israel gefüret, beschirmet vnd errettet, wie offt in den Biblien gelesen wirt. Vber das, das er durch sie seine Göttliche bottschafften ann die menschen hat werben lassen. Ir endtlich ampt vnd werck wirt hirnach zur vollendung der welt sein, das sie mit Christo vnserem Herren prechtigk herkommen werden Matth. 25. 1. Thessa. 4 vnd alle ergernus aus seinem Reich samlen Matth. 13. Darzwischen werden sie von Got gesand, vns zu erretten vnd stercken. Der Engel des Herren, sagt David, lagert sich vmb die C 2 heer, so jhn fürchten, vnd hilfft jn aus Psalm 34. Auch vns inn Abrahe schos zu tragen — — — — vnd Johannes Damaſcenus lib. 2. cap. 3.

Jünger: Ist auch etwas dran, das man von den bösen Engeln sagt, item vom fal der Engel? **Lerer:** Ja, denn wie Got den guten menschen gute Engel zuschicket — — — Vnd ist Mercurius bey yhnen ynn der 3 achtung gewesen, wie bey vns von den waren Engeln geglaubt wirdt.

Jünger: Wer waren die Ersten heyligen auff erden? **Lerer:** Abel, Seth, Enoch etc. Abel, Ade vnd Heue anderer son, gefiel Got mit seinen wercken Gen. 4 vnd ist gerecht geheyssen vom Herren Matth. 23 vnd von wegen der gerechtigkeyt bis zum tod verfolget worden Matth. 5. Seth, auch Adams son, hat zeugnis, das er angefangen hat den namen Gottes anzuruffen Gen. 4. Enoch hat zeugnus, das er mit Gott gieng Genes. 5. Viel mehr kinder Gottes waren zur selbigen zeit.

Jünger: Wie lang stund die erste welt, ehe sie die Sindfludt tilget? **Lerer:** Mehr denn anderthalb tausend jar. Warumb tilget sie Gott mit wasser? Vmb der sünden willen. Die leut worden zu böß,

das es Got nicht mehr leyden kundt vnd straffet sie mit wasser, wie er hir nach menschliche bosheyt mit dem fewe straffen wirdt Matth. 25, denn Gott ist gerecht. Warumb bleyb Noae mit seynen achten lebendig ynn der Arck? Vmb seyner gerechtigkeit willen Gen. 7. Wie lang weret die schreckliche flud? 40 tage vnd 40 nacht wereten die wassergüß vnten vnd oben, aber das versamlet wasser, darynn alles verseufft vnd geschweifft lagk, stund fast eyn jar Gen. 8. Darzwischen erhielt sich Noe mit den wenigen seelen vnnd mit allerley thier, jglichs ein par, auff dem wasser in der Arck, on schadt vnd mangel. Warumb liß Gott dazu mal den Regenbogen an hymel komen? Darumb, das ehr nicht mehr zornig war vnd wolt nu die verderbt welt wider anrichten. Desselbigen zum zeichen vnd zu gedencken, das hinfurt kein Sindtflut mehr komen sol, setzet ehr seinen Bogen in die wolcken. Also hat Gott die welt widerumb angericht im Noe vnd seinem geschlecht, wie er sie erst angefangen hat im Adam vnd seinem geschlecht Genes. 9. 10.

Jünger: War Abraham lang nach Noe vnd der Sindflut vnd wie fiengk sich ann jhm das Judenthum an, so doch zu der zeit wider Moses noch gesetz noch Synagog war? **Lerer:** Abraham war nach Noe fast noch 300 jar, ein gerechter mann, in vielen versuchungen gepruft vnd in Gottes furcht bestendig erfunden. Dieser aber ist der erst Jude gewesen, daruon jhn alle Juden vater nennen, weil Gott an jhm die eusserliche beschneittung anfieng, zum zeichen des Bundts mit einem sonderlichen fromen volk unter so vielen Abgöttischen bösen völckern gemacht, als da waren die völcker aus Cains geschlecht, welcher der erst son Adams war, vnnd die völcker aus Hams geschlecht, welcher Noe son war, vnd die Cananeer, Egypter, Chaldeer, Sodomiter etc. Also samlet jhm Gott in der Alten welt ein völcklin durch Abraham vnd sein geschlecht, das jhm dienet vnd aus dem er endtlich mensch geboren werden wolt, die menschen daruon zuerlösen, dahyn sie Adams erste sunde bracht hat.

Jünger: Was fur ein sonderlich geschlecht zeugt Abraham? **Lerer:** Er war hundert iar alt vnnd sein weip Sara neuntzig, da jhnen das wunderbarlich kindt Isaac von Gott gegeben wart. Dieser Isaac wardt ein heiliger mann, namm ein Weip, Rebecka genant, welche jm den Jacob gebar. Dieser Jacob nam auch weiber, welche jhm zwelff söne zu hauff geparen. Von diesen zwelff sönen des Jacobs (des vater C 4. Isaac vnd grosuater Abraham war) ist das gantz Judisch volck herkomen. Daher wart vorzeiten das Jüdisch volck in zwelff stemme geteilet, nach den zwelff sönen dieses Jacobs, vnnd ward ein jeglicher Stam genent nach einem besonderem son. Aber semptlich wurdt das gantz Juden oder Ebreer volck Jsrael oder die kinder Israel genent, darumb das Jacob (aus des blut sie alle geporen) auch Israel hies, vnd hatten also diesen namen von yhrem Elteruater. Dieses edelen geschlechts Gott wolt der Herre sein, daruon ehr so offt genent wird. Gott Abraham, Gott Isaac, Got Jacob, weil sein volck von diesen dreien gezeugt ist. Dis Abrahamisch odder Judisch geschlecht war erst klein, da es noch im Landt Canaan wonet (darein Abraham auß Aram Naheraim der erst komen war), aber da es in Egypten kame durch vrsach der grausamen tewrung name es ymmer zu, also das dis geschlecht

jnwendig vierhundert vnd dreißig iaren, von Abrahams zeit her, schir vnzelich wart, wie sehr es beschwerd vnd gewenigert worden ist. Da sie Moses, Gottesknecht, erlöset aus des Pharao tyranney, gieng dieses geschlechts aus Egypten, auff einen tag sechshundert tausent mann zufus, on Weiber vnd kinder. Die namen der zwelff söne Jacobs odder Israel, daruon dis gantz geschlecht gewachsen, lisestu auch im Newen Testament als Apocalip. 7. Auß diesem Abrahams geschlecht ist geporen Christus, vnser Messias Romano 9.

Jünger: Wie vil jar war Moses nach Abraham? **Lerer:** Man rechet 425 vnd dennoch nach 80 jaren hernach ist das gros volck Israel aus Egypten gefüret, do die Egypter mit zehen scheußlichen plagen von Gott erst geschlagen vnd Israel mit trockenem fuß wunderbarlich durch das Rot sandicht Meer gegangen oder viel mehr dem Könige Pharao entpflogen waren. Vnd zur selbigen zeit gab Gott seyne gesetz aus, durch Moses handt gar prechtiglich, das ist, wie Got gepüret, da das volck eben an eynem Gebirge, Sinai genandt, nach der großen wüsten hynan zoch.

Jünger: Was richtet Gott do an mitt seynem volck, dem Israel, welchs er aus Egypten land erloßet hatt? **Lerer:** Ehr richtet eynen Gottes dienst an, denn darumb erlöset er sie am meysten. Dyser Gotes dienst stund ymm glauben eynes Gottes, ymm priesterlichen opffer vnd ymm gerechten wandel. Das priesterthum wart dazumal auffgericht an eynem, der hies Aaron, welcher mit seynen mitpriestern gar viel gesetz zu vollbringen von Got hatt, gegen yhm selbs, gegen dem Tabernakel (welchs tzu der zeit yr Tempel war) vnd gegen dem volck. Gott wolt es reyn vnd feyn haben. Vbertrate eyner, er musst es mitt seynem leybe bezalen, on barmhertzigkeyt. Denn das volck, wie grosse liebe jm Gott ertzeiget hat, wart streng gehalten.

Jünger: Dyser Gottes dienst im Tabernakel nach dem gesetz hat villeicht geweret Mose zeit; wie giengs darnach zu? **Lerer:** Du fragst on zweiffel drumb also vmb des volck Israel, das unser Herre hernach von dvsem volck hat geporen werden wollen. Sonst ist auch not solchs zu wissen vmb verstands willenn des newen Testaments, on das es auch Göttlich vnnd heylsam ist, von Gottes sachen reden vnd hören. Der
D 1. dienst gyeng emsig, weil Moses des volcks öberster war, nemlich vierzig iar, das ist fast die zeit, die sie inn der Wüsten zogen, denn sie hatten dazumal noch kein bleibende stedt, sindt sie aus Egypten komen waren, sondern wanderten jmmer furt nach dem verheissen guten lande, Canaan genent, darin jhre veter weilandt Abraham, Isaac vnd Jacob frembd gewonet hatten. Dasselbige wolt Gott diesem volck zu eigen geben.

Jünger: Wer kame an Moses stadt vnd Regiment zu letzt? **Lerer:** Ein treflicher heldt, der hieß Josua, welcher wol so hart bey dem glauben, gesetz vnd dienst Gottes hielt als zuuor Moses. Vnter diesem fingen die großen krige ann, welche das volck Gottes mit den Heiden hatten, welcher Landt sie einnemen solten nach Gottes heiß. Dieser Fürst Josua musset das volck durch den Jordan trocken füren, wie es zuuor Moses durch das Rott Meer gefuret hat mit grossem wunder vnd zeichen Gottes. Vnd do ehr es hinüber bracht vnd die Heiden mit dem streit Gottes vberwunden hat, teilet ehr die Lande aus vnter die

zwelff stemme Israel, das sie sich nu zu haus satzten. Also hielt Gott, was er lang zuuor vnd offt verheissen hat. Denn er ist wahrhafftig.

Jünger: Als nu auch Josua starb, wie gieng es do dem volck in Canaan vnnd was fur herren kriegten sie? **Lerer**: Es hat vmb sie nicht nott, denn allein, wenn sie jhres Gottes vergassen vnd giengen anderen Göttern nach. Das macht, das sie in Abgöttische lande komen waren, vnd liessen sich bald vberreden, wie yhre veter gereit (bereits) in der wüsten mit dem todten Kalbe anfiengen. Sihe, da vbergabe sie Gott in der geweltigen Heiden hende. Jtzt plagt sie der König von Aram Naheraim, jtzt die Amoriter, jtzt die Madianiter, jtzt die Ammoniter, jtzt die Philister etc. Aber gleich wol heilet ehr sie widder, wenn ehr sie wol gezüchtiget hat, vnnd schickete jhn alwege Erlöser, welche vnter jhn selbs auffkamen vnd die stoltzen Heiden widder plagten. Diese Erlöser hiessen: Othoniel, Ehudt, Barach, Gedeon, Samson etc., sonst werden sie die Richter genent, sind des volcks herren gewesen vnnd sie beide zum Glauben vnd dienst Gottes gehalten vnd widder die gewalt der Heiden behalten. Die Richter regierten Israel on geferlich bey Dritthalbhundert vnd 40 Jar.

Jünger: Was geschah hernach? **Lerer**: Sünde liessen vnter jn nit abe, darumb namen sie grossen schaden vnd ging hart zu. Da aber kein Richter mehr worden vnter jhn, da beginneten die Priester zu regieren, als Eli vnd Samuel. Welchs thun bey 80 jar weret. Baldt kamen die Königen auff; weil sich das volck groß vnd gut duncket, so stercket sich auch der Heiden macht vmbher, das widerstandt do gescheen must. Der erst König des gantzen Israels hies Saul, darnach Dauid, nach jhm sein son Salomon. Dauid vnd Salomon richteten den dienst Gottes fein zu, alles nach dem gesetzbuch Mosi. Zu welchem werck Salomon den ersten Tempel bawet. Zu der Zeit stundt es am besten mitt dem Israelitischen volck, beide zu haus vnd zu feld. Diese drey ersten Könige regierten nacheiander hundert vnd 20 iar. Vnd ist in der Schrifft gerechnet, das vergangen sind 480 iar zwischen der zeit, das Israel auß Egypten zoch vnd das Salomon den Tempel bawet.

Jünger: Darnach warts nicht gut, halte ich, mit diesem Königreich; lieber, wo fiels die lenge hyn? D 2. **Lerer**: Da Salomon gestarb, solt sein son Roboam vber alles König sein, wie die vorigen drey gewesen, aber weil ehr das volck zu sehr beschwert, fiel es vonn jhm abe vnd weleten jn ein eigen König, Jeroboam genant. Diesem hingen vonn den zwelff stemmen zehen an, vnd hies der König vber Israel, wonend zu Samaria. Jenem aber hiengen nur zwen stemme an vnd ehr hies der König vber Juda, wonendt zu Jerusalem. Also bleib das Königreich zerteilt, vnd ein jglichs seine eigen königen nach einander hat. Dis hat jhr 19, sampt einer königin, bis auff jre straff; derselbigen waren vier from, nemlich Dauid, Josaphat, Ezechias, Josias, vnnd bleiben in jhrer frömigkeit bestendig. Jenes hat jhr 21 bis auff jhre straff. Der selbigen war keiner from, on was Jehu einer verdienet, aber es hat keinen bestandt mit jhm.

Jünger: Welche straff? vnd was hatten sie verschuldt? **Lerer**: Die zehen stemme huben erst an mit jhrem königen Abgöttisch zu werden; darumb musseten sie erst in sack. Denn die Assyrer kamen

(Gottes staupbeß), eroberten sie mit krieg vnd fureten sie hinweg; sollen noch widderkomen. Diese Assyrische transmigration ist gescheen, do solchs zerteilt Abgöttisch reich zu Samaria gestanden hat bey zweihundert vnnd etliche viertzig iar, verstehe von Salomons todt an. Der Assyrisch könig, der es thet, hies Salmanassar. Also name dis königreich vber Israel (welchs Jeroboam anfieng) ein bös end. Wiltu nu auch des andern königreichs straffe hören?

Jünger: Gern vnd vleissig. **Lerer**: Dis königreich war das erbe vom haus Juda, wie wol es das wenigsts volck hat, denn was sind zwen stemme gegen zehen? Noch weil es auch Abgöttisch sundiget, musset es auch dran. Denn da kamen die Babylonier (Gottes diener) zu drey malh, eroberten zuletzt Jerusalem, nahmen, was da war, vnd fureten Juda, das ist das volck vonn den zweien stemmen, gefenglich gen Babel in Chaldeen, gleich wie Israel, das ist, das volck vonn den zehen stemmen, gefüret wart gen Halah vnd Habor in Assyrien. Diese Babylonische tranſmigration ist geschehen, do das erblich königreich vonn Roboam an gestanden hatt on geferlich vierthalbhundert vnd 40 iar. Der Babylonisch könig, der es thet, hies Nabuchodonosor. Abar es hat drumb dis königreich kein ende genomen, wie das Israelisch, ia das auffrürisch mit Jeroboam vnd seinen nachfolgern, sondern ist zu letzt widerumb zu seinem stande komen. Denn do die Siebentzig iar vmb waren, daruon der Prophet zuuor offt gesagt hatt, da wurden die zwen stemme Juda vnd Beniamin auß Babel widder loß durch einen newen könig im lande, Cyrus genent. Vnd da war aus königlichem Jüdischem samen vberig Zorobabel, des grosuater Jeconias war, welcher jn der verstörunge mit gen Babel gefuret. Sihe, dieser, Esras, Nehemias vnnd andere heupter brachten das Jüdisch volck widder in jhr vaterlandt, gründeten vnnd baweten widderumb die maur vnnd Stadt Jerusalem, auch den zerbrochen Tempel.

Jünger: Nu verstehe ich die alten hendel Gottes recht. Denn solche ordenliche, leichte, kurtze verzelung schafft viel bey mir groben D 3. leyen. Also vernim ich, wie Gott sein Abrahams volck gezogen vnd gezüchtiget habet tausend sechshundert vnnd 81 iar langk, nemlich von jhm, dem Abraham an bis auff die erlösung aus Babylonien. Was geschach, da das arm volck widder heim kame? **Lerer**: Do baweten vnd pflantzeten sie vnd theten als die sich neren wolten, allein yhre heuser macheten sie vor erst, das hauß Gottes must harren; darumb fületen sie bald widder straff, aber gnedig, daruon Haggeus schreibt. Nehemias hat sie gerechnet, die von Babylon heim komen sind, zwei vnd viertzig tausent, dreyhundert vnd sechtzig. Der knechte vnd Megde sind gewesen sieben tausend vnd etliche hundert etc. Begerestu zu wissen, wie viel iar vergangen sind zwischen dem außzug des volcks aus Babylon vnd der gepurt vnsers Herren Christi? Man rechnet vber vierhundert iar. Aber von der Babylonischen erlösung bis auf den todt Christi, eigentlich gezelet, sinds vierhundert vnd neuntzig iar. Die selbigen zeit hatt sichs mit den Juden auch seltzam begeben, denn hatten sie vorhyn die Babylonier auff dem halß gehabt, so kriegten sie darnach die Syrer vnd die Römer heuffig vnd vol. Den Griechen entgiengen sie kaum. Ihre regenten waren nach Zorobabel: Hircanus,

Judas Machabeus sampt seinen brüdern, vnd Aristobulus, Alexander etc. Was jamers ward widder in Judea zur selbigen zeit mit kriegen vnd morden? Endlich regiert Herodes, der nicht aus Juda, sondern vonn Edom geporen war. Im dreissigsten iar desselbigen regiments wardt der Son des menschen, Jesus Christus, geporen, denn die zeit war da nach Jacobs vnnd Danielis Prophecey.

Jünger: Das were ein vberlauff der geschichten des Alten Testaments vom anfang bis zum ende, durch welches wissen des Newen Testaments geschefft mir beide desto lieblicher vnd leichter zu vernemen werden wirt. Ehe ich aus dem selbigen frage, wolt ich gern ein wenig vonn den Patriarchen vnnd Propheten hören. **Lerer:** Patriarcha Griechisch, heist ein Ertzvater, das waren Abraham, Isaac, Jacob vnd seine zwelff söne Juda, Ruben — — Beniamin. Denn S. Stephanus nent diese Patriarchen Act. 7, Weil von diesen die gantze Judenschafft gezeugt ist, wie droben gehört. S. Petrus nent den David auch ein Patriarchen Art. 2. In Paralip. wird dieser name zu vielen braucht, vnd was wir Patriarchen, das heissen die Ebreer Roße abot, Principes patres. Propheten waren weise, gelehrte menner im Judenthum, gleich wie bey den Heiden Philosophi, Gymnosophiste, Jerophante etc., ehe es auff kame, das Pharisaei worden vnd Litterarij vnd Nomici, das waren schreiber vnd gesetz meister etc. Propheta Griechisch, heist predicens odder prasagiens, einer der etwas sagt, ehe es geschicht, vnnd sihets gleich zuuor ym geist, daher er auch Roeh, das ist Seher, heist. Trefliche menner wurden Propheten genent, als Abraham, Aaron, Samuel etc. Sonst sind jhr auch viel berümpt inn der Schrifft, welche doch kein bücher gelassen, als Nathan, Gadt, Ahias, Sameias, Abdo, Azarias, Anani, Jehu, Helias, Heliseus, Vrias, Maria, Olda, zwo Prophetin. On die sind jhr viel gewesen, welcher namen nicht geschrieben stehen, geschweige das sie bücher gelassen haben solten. Sind zu zeiten heuffig D 4. zusamen komen vnd Gottes sachen mit lob außgericht. Der bekanten Propheten, welche vns schrifften, aus dem heiligen Geist eingegeben, gelassen haben, sind xvj groß vnd klein zu hauff. Von der Propheten geist lis S. Petrum 1. cap. 1. 2. cap. 3 vnd S. Paulum Ephe. 2. 3. Der fürnemst ist Isaias, der hat ein Prophetisch buch von 66 capiteln geschrieben vnd hat gelebt vnter dem König Ezechia. Jeremias, Ezechiel vnnd Daniel haben mehr denn vber hundert iar nach Jesaia gelebt, nemlich zur zeit, do Juda gen Bebel weg gefüret ward, daruon droben gehört. Ja Ezech. vnd Da. waren beide mit im elendt. Hoseas lebt zur zeit Isaie, desgleichen Joell, Amos, Micheas, Nahum, Habakuk vnnd Zophonias, do die Abgötterey beide vnter den zehen stemmen vnd zweien stemmen am hitzigsten gieng, denn do war solcher menner nott, vnnd der Herre gabe jhnen arbeit gnug. Jonas lebt zur zeit Helie, desgleichen Abdias. Die letzten drey, als Haggeus, Zacharias vnd Malachias haben gelebt zur zeit Esre, do das Jüdisch volck aus Babylon widder gen Jerusalem komen war, da noch etwa vierhundert iar waren bis auff Christum. Diese alle haben das meiste mündtlich ausgericht mit leren vnd straffen vnter Israel, das wenigst schrifftlich.

Jünger: Wie viel bücher hat das Alt Testament in summa? **Lerer:** xxxviij Canonische Bücher klein vnd gros zusamen. Vnd viij

Apocryphische. Diese bücher alle sind semptlich die Bibel, denn Biblion, Griechisch, heißt ein Büchlin. Diese Biblia meinet man, so offt man sagt: Die heilige Schrifft. Welchs daher kömpt, das die Griechen zu sagen pflegten: Agiographia, welchs Deudtsch ist: Heilige Schrifft. Odder auch daher, das S. Paulus die Bibel Sacras litteras nennet 2. Timoth. 3. Vnd die Biblia oder Büchlein (welche S. Paulus nicht vnbillich Theopneustos, das ist Gots geistig nent) sind alle von Mose vnd den Propheten in Ebreischer sprach erstlich geschrieben, lang darnach hat man sie den Heiden zu gut auch griechisch gemacht. Der heiligk geist schreibe sie vns in die Taffel vnsers hertzen, das wir nicht vns, sondern Gott darynn suchen vnd finden. AMEN.

Jünger: Verzele mir etliche prophezey sprüchs aus des alten Testaments büchern, welche do klar vnd vnwidersprechlich lauten vonn vnserem Messyah, der da ist Christus Jesus. **Lerer**: Zu nichts bin ich geneygter. Genes. 3 steht vom samen Eue, welcher der schlangen yhren kopff zertreten sol; diser same ist Christus, Marien son; die schlange ist der Teuffel. Gen. 12 spricht Gott zu Abraham: Ynn deynem samen sollen alle völcker auff erden benedeyet werden. Dyeser same Abrahe ist Christus, der Son des menschen auff auslegung S. Pauli Galat. 3. Genes. 49 steht vom Siloh, welcher komen sol, wenn die Jüdischen könige ein end genomen hetten. Dyeser Siloh ist vnser Christus, weil ehr friedlich, still vnd glückseliglich zu vns komen ist mit vberflüssigen, reichen segen. Denn solchs alles bringt das hebreisch wort Siloh mit sich. Etliche Rabbiner zeugen selbs, das dyeßer Siloh der Messyas sey. Dyesen ort hat Origenes mit den ersten auf Christum Nazare. ausgelegt, contra Celsum lib. j. Exod. xij steht vom Osterlemleyn, welchs E 1. auf Christum deutet, auff auslegung Joan. 19. Exod. 17 steht von dem fels, darauff Moses schlug, das wasser heraus gieng. Dyser fels war Christus 1. Cor. 10. Num. 21 steht von der Ehern schlangen, an eynem holtz auffgerichtet. Dyse ehern schlange bedeut vnsern Christum, am creutz erhöhet zu vnserm heyl Joan. 3. Deutero. 18 spricht Moses: Eynen Propheten — erwecken etc. Dyser Prophet ist Christus auff auslegung S. Stephani Act. 7. Das ist aus dem gesetz. Nu aus den Propheten. Psal. 2 steht geweyssaget von der Juden radt vnd Tyranney widder Christum, auff auslegung der Aposteln Act. 4. Vnd ynnen selbigen Psalm von Christi Gottheyt vnd verklerung, auff auslegung Act. 13 vnd Hebr. 1. Psal. 8 steht geweissaget, wye Christus ein kürtze weil (weit?) weniger seyn solt denn die engel, welchs geschach zur zeit der Creutzigung. Sihe Hebr. 2 hyruon. Psal. 15 wirt geweyssagt von Christi todt vnd aufferstehung, auff auslegung S. Petri Act. 2. Psalm 21 wird geweissagt, wie Christus vnser heill leiden solt, also klar, das auch da stehet, wie jhm seine hende vnd füsse durchgraben werden solten etc., wie es denn geschehen nach zeugnus aller Euangelisten. Psalm 44 wird geweissagt von Christi Königlichem ewigen thron vnd scepter, auf auslegung Pauli. Hebr. 1. Psal. 67 wirt geweissagt von Christi hymelfart auff auslegung Pauli Ephe. 4. Psalm 68 wirt geweissagt, wie Christus eynen eiuer vmb Gottes haus haben würd, auff auslegung Joannis cap. 2, auch sonst von seynem leiden. Psal. 71 wird geweissagt, wie die königen Tharsis vnserem Herren geschenck

thun würden Matth. 2. Psalm 96 wirdt gesagt, das auch die Engel Christum anbeten solten, auff auslegung Hebre. 1. Psalm 109 wirt geweissagt von Christi gotheyt vnd priesterschafft, auff auslegung Matth. 22 vnd Hebre. 7. Psal. 117 wirt geweissagt, wie Christus vonn Juden solt verworffen werden, auff auslegung Matth. 21. Esaias cap. 7 weyssaget von vnsers Herrn Christi empfengnus. Nemet war, sprach ehr, die Jungkfraw wirt schwanger werden vnd eynen son geperen, des name wirt Emanuel heissen. Derselbig Esa. cap. 9 weyssaget weiter vonn Christi gepurt also: Eyn kind ist — herschafft sein wirdt etc., alles auff erfüllung Matth. 1. Luce 1. Doselbst cap. 11 von Christi vrsprunge nach dem fleisch: Es wirt ein zweig — aufgehen etc., auff auslegung Pauli 2. Thess. 2 vnd Roma. 15; vnd Esaie cap. 28 wirt geweissaget vonn dem Eckstein, welcher da ist Christus, auff auslegung S. Pauli Roma. 9 vnd S. Petri 1. cap. 2. Esaie cap. 35 wirt geweissaget von Christi wunderwerck vnd zeichen, auff beschreibung aller Euangelisten, sunderlich Matth. 11. Esaie cap. 40 wirt geweissagt, wie der Herre vnd sein vorleuffer kommen solten, auff erfüllung Mar. 1. Luce 3. Esa. cap. 42 wirt geweissagt Christi geschefft, auff auslegung Matth. 12. Esaie 45 wirt geweissaget die herligkeyt Christi, für dem sich alle knie beugen würden, auff auslegung Philip. 2. Esai. cap. 49 wirt geweißsagt von der gnaden zeit vnd erbteyl Christi, auff auslegung S. Pauli 2. Cor. 6. Esaie 50 wirt geweissagt vom leiden vnsers seligmachers Christi auff beschreibung aller Euangelisten. Esa. 53 wirt gar schön geweissagt, wie gedultiglich vnnd wie grosses der Herre vnser Messyas leiden solt für vns, auf auslegung Matth. 8. 1. Petri 2. Act. 8. Luce 22. Esa. 61 wirt geweissagt von Christi ausrichtung auff dyser welt, auff auslegung Luce 4. Hieremias weissaget von Christo, Dauids son, wie E 2. ehr, ein weiser könig, regiren sol, des name sein würd: Der Herre vnser gerechtigkeyt, welche wort cap. 33 wider geholet werden. Ezechiel 34 weissaget von Christo dyse wort: Ich will yhn eynen eynigen hirten — knecht Dauid etc. Daruon redt ehr auch cap. 37. Daniel cap. 7 weissaget von Christi letzte zukunfft, do ehr von dem Alten Richter redet. Vnd gar deutlich weissaget er cap. 9 von der zeit, das Christus getödt werden solt. Hoseas weissaget von Christo cap. 3, wie jn die Israeliter suchen würden, vnd nennet yhn den könig Dauid, wie droben Ezechiel, welchs von Dauid Jesse son nicht verstanden werden mag. Cap. 11 wirt desselbigen vnsers königes heymfart aus Egypten gerüret, auf auslegung Matth. 2. Cap. 13 geweissaget Hoseas von Christi todt, wie dadurch der todt getödt werden solt, auff auslegung S. Pauli 1. Cor. 15. Hebr. 2. Joel weissagt von Christo, wie er den kindern Zion zum lerer der gerechtigkeyt gegeben werden solt cap. 2. Amos weissagt von Christi vnd seiner Aposteln thun, auf auslegung Act. 15. Jonas hat eyn Prophetische figur des sterbens vnd begrebnus Christi Jesu, auff auslegung Matth. 12. Micheas weissagt von der geburt stadt vnsers lieben Herren cap. 5, auff erfüllung Matth. 2. Zacharias cap. 9 weissagt von Christi zukunfft gen Jerusalem, auff auslegung Matth. 21 vnd cap. 12 von seinem leyden, auff auslegung Joann. 19. Vnd cap. 11 weissagt er auch von vnsers Herren leyden, wie er vom Juda, dem schalck, vmb geldt verraten vnd verkaufft werden

solt, auff auslegung Matth. 27, wie wol hie Hieremias genent wirdt, kan nicht wissen warumb. Cap. 13 abermal von seynem leiden, auff auslegung Matth. 26. Malachias weissaget auch von Christi zukunft, auf auslegung Marci 1. Luce 7 etc. Magst dyr nu alle dyse örte ynn den propheten selbs suchen vnd lesen, wiewol jhrer mehr ist, aber dise sindt die fürnemisten vnd welche yhr zeugnuß ymm newen Testament haben.

Das Newe Testament.

Jünger: Nu were wol vberig, das du mich etliche Schrifften lerest aus den heiligen Biblien, welche beide den glauben Jesu Christi vnd ein Christlich leben zeigen vnd heissen, so hette ich denn das Alt Testament gar; aber das würstu anderswo zuthun wissen. Jtzt füre mich in die kundtschafft des Newen Testam. Sage mir das schlecht ist von sachen; das ander werd ich aus den Predigten vonn tage zu tage, hoffe ich, wol lernen.

Jünger: Wie viel iar rechnet man von der welt schepffung ann biß auff die gepurt vnsers Herren? **Lerer**: Ich antworte nicht gern auff die zal frage, weil die Chronography selbs also vngleich zelen. Aber die nähiste düncket mich sein, das man zelet, vier tausent weniger 60 iar. So langk hat die Welt gestanden, ehe Gott mensch wardt.

Jünger: Wenn ist nu das geschehen? **Lerer**: Das kann ich dir nicht gewisser anzeigen, denn nach der zeit des Römischen Keiserthumbs, welchs sich vnlangst vor des Herren gepurt angefangen hat, nemlich am C. Julio, dem ersten Keiser. Vnd thue dis nach S. Lucas Exempel. So ist nu der Herre geporen von Maria der Jungfrawen (apator das ist on vater), do octauus Augustus 42 iar Keiser zu Rom
E 3. gewesen war vnd do der groß Herodes sampt Cyrenio das Jüdisch land regierten, welchs dazumal Römischer oberkeit vnterthan war, so wol alß all andere Lande.

Jünger: Wo ist ehr geporen vnd wie? **Lerer**: In einem Jüdischen Stetlein, Bethlehem genent, denn alda vnnd nyrgent anderst musset ehr geporen werden, weil es also durch Michea geweissaget war. Geporen ist er aber in grossem armut vnd elend vnter frembden leuten, welchs dieser allerheiligisten gepurt nichts achteten. Darbey ist gewesen Joseph, ein vertrawter der reinen gebererin, vnd sind baldt darzu komen etliche Hirten vom felde, warhafftige zeugen. Vnd diese gepurt haben erwirdiget die Engel mit verkündigen vnd lobsingen. Denn do hat sich die erfüllung Prophetischer Schrifft angefangen. Nach acht tagen ist das kindlein beschnitten nach Mosi gesetz. Nach sechs wochen ist er gen Jerusalem nach gewonheit in Tempel bracht von seiner mutter. Darbey sind gewesen Simeon vnd Hanna, frome leute. Nach diesen geschichten sind Maria vnd Joseph mit dem kindlein anheim gezogen, nemlich gen Nazareth yns Galileische Land, do jr erst Gabriel die bottschafft bracht hat. Bald müsseten sie widder auff vnd für Herodes in Egypten fliehen, denn der selbig kinder mörder suchet das kindlein Jesus vmb zubringen, auff das ehr König im lande bliebe. Aber sie kamen widder vnd erzogen das kindlein zu Nazareth. Alß nu das kindlein zwelff iärig worden war, beweiset es mit etlichen an-

zeigungen seine verborgene Gottheit mit verstandt vnnd antwort vnter den Hochgelarten zu Jerusalem. Das ist Jesu Christi kindheit.

Jünger: Wenn fieng er, der Herre, sein ampt an? **Lerer**: Do er umb dreissig iar war, lies er sich teuffen im Wasser Jordan von Johanne, seinem vorboten, zeugen vnd ertzprediger. Darbey ist gewesen des vaters stim vnd der heilige Geist in leiplicher gestalt einer Tauben. Do hub der Bös an, wider jn zu rasen vnd legt sich erst an jhn selbs, versuchet jhn offt, aber schaffet nichts. Dem nach thet ehr sich erfür, berieff im jünger, gute, arme leutlin, zoch erst im landt Galilea vmb, leret in den Synagogen, Prediget das Euangelium des Reichs. Bey den guten worten aber lies ers nicht enden, sondern thet gute werck darzu vnnd heylet allerley kranckheit vnd gebrechen vnterm volck.

Jünger: Von allem dem, was Jesus beide gethan vnd geleret hat, sol mich mein Pfarher mit der zeit mehr vnterweisen. Jetzt verzele mir, wie kame ehr zum todt für mich? **Lerer**: Jesus, ein Herre aller dinge, füret sein leben also, das er der vnsterblickeit hete werd sein mögen, auch leiplich. Noch weil es des vaters radt war von ewigkeit her vnd es die not menschlichs heyls fordert, gieng ehr willig zum todt des Creutzes, trug die schmach vnd legt von sich sein leben. Zu diesem werck lies ehr seiner feinde, der Phariseer radt vnnd seins freundts Jude verretterey helffen.

Jünger: Welche zeit ist er am holtz gestorben? **Lerer**: Gottes vnd Dauids son, vnser Heilandt, hat seinen vnuerschuldten todt gelitten, do er nach der menscheit vierdthalb vnd dreissigk iar alt war. Das war vmb das 18. iar des Keiserthumbs Tiberij, welcher Augusto folget. Das E 4. mal war Pon. Pilatus ein Anwalt in Judea, wie vor jm Cyrenius in Syria. Wie nu dis leiden ergangen, Item sein fröliche aufferstehung vnd erscheinung vnd himelfart hörestu sonst wol aus den Euangelisten.

Jünger: Was frucht kame daruon vnd was wart die lenge draus? **Lerer**: Da Gott seinen gehorsamen son widderumb in himel genomen hatt, sandt ehr an seine stadt nach seiner verheissung den heiligen Geist auff die Aposteln vnd andere Jünger zu Jerusalem. Dardurch sie geleret vnd gehertzt worden, dem Herren Jesu zeugnis zu geben im gantzen lande mit Predigen und wunderthaten. Welchs werck macht, das erst grosse hauffen Juden zum gehorsam des Euangelij traten. Auff diesen grundt der Aposteln wardt die Kirche Christi gebawet zu werden angefangen.

Jünger: Wie heissen die Aposteln vnd wo hin kamen sie aus Judea? **Lerer**: Die zwelff Aposteln oder Legaten Christi, die ehr inn Galilea erwelet hat, waren diese: Petrus — Matthias. Durch diese menner hat der heilig Geist wunder vnd vberwunder gethan, erst inn jhrem vaterlande, darnach sind sie aus befelh des Herren inn alle welt außgangen vnnd verkündigeten das Euangelium aller Creaturen durch alle Lande. Erst in Judea vnd Samaria; 2. Inn Parthia, Media, Persia, India; 3. In Macedonia vnd Ethiopia; 4. In Lycaonia; 5. In Achaia vnd Schythia; 6. In Asia; 7. In Ponto, Galatia, Bythinia, Capodocia, Italia; 8. In Hispania; 9. In Mesopotamia odder Seleutia; 10. In Egypten, 11. In Gallia; 12. In Illyrico etc. O welche freudt, o welcher nutz ist diesen vnd andern Landen widderfaren durch die gute bottschafft, so

diese Legaten von Christi Jesu wegen yenen bracht vnd bestetiget haben, nicht on verfolgung!

Jünger: Wie denn vmb die 72 jünger des Herren? **Lerer:** Die hat ehr, wie im Euangelio steht, vnd brauchet sie beide vor vnnd nach seinem sterben zu Predigen vnd wunderen. Ihre namen setzet S. Hierony. Vber dise sind sonst viel heiliger leute mit Christo vmbgangen, alß die weiber vonn Galilea, Lazarus, die Marie, Arimathensis, Nathanael, Nicodemus, Gamaliel etc. Viel tausent sind dazumal zu Christen widdergeproen vnd hat sich gleich das himelreich auff erden angefangen.

Jünger: Wie lange haben die Aposteln gelebt im vmkreis der erden? **Lerer:** Eigentlich weiß man solchs nicht. Aber einen Keiser odder sechs haben etliche sonst vberlebet, welcher iar im reich zusamen machen bey viertzig. Paulus sol das Apostolat lenger denn dreissigk iar getrieben haben. Joannes, sagt man, hats vber die sechzig iar getrieben, denn er hat Traianum erlebt, welcher hundert iar nach des Herren gepurt zu regieren angefangen hat.

Jünger: Was sagten Fürsten vnd herren darzu, da sich also ein Newer Glaube erhub inn der welt. **Lerer:** Wie der Herre zuuor F 1. gesagt hat, das es würde jamer vnd nott werden. Die Juden fingen erst an, Christen blut zuuorgiessen, darnach theten es die Heiden auch, sonderlich zu Rom. Aber die verkündigung des Euangelij bleibe darumb nicht nach, weil Gott mehr ist denn die welt. Vnd worden gleich wol vmb vnd vmb Kirchen odder Christliche samlungen befestiget, durch Pein vnnd Todt.

Jünger: Was ist die Recapitulation der Aposteln Predigt? **Lerer:** Sie predigten entweder vnter den Juden oder vnter den heyden. Predigten sie vntern Juden, so erhuben sie Christum widder yhre Mosaische gesetzlere vnd tempel wergk. Predigten sie vntern heyden, so erhuben sie Christum wider yre Abgötische torheyt vnd Teuffels dienst. **Jünger:** So hab ich nu fast, was ich anfenglich wissen solt, mich yn dysem glauben, den ich angenomen ymm Herren, zu versichern vnd zu bestendigen. Es wirt ye sonst kein glaub mehr auf erden komen? **Lerer:** Gleich wie sonst keyn Christus mehr kümpt, also auch keyn glaub mehr. Dis ist der letzte vnd noch dysem Euangelio, darynn der Newe bund Gottes verkündiget wirdt, folgt nichts denn die vollendung der welt. Darumb magstu dich auff dysen glauben sicher verlassen, denn ehr bleibt, weil Gott eynen tagk auff erden hat. **Jünger:** Wie viel Bücher hat das newe Testament? **Lerer:** Des Newen Testaments eigenschafft steht mehr im reden denn im schreiben. Derhalb hatts wenig Büchlein. Ihr sind allezuhauff xxvij. Daran haben geschrieben die vier Euangelisten Mattheus, Marcus, Lucas, Joannes vnd Paulus, welcher der selbigen Biblien allein xiiij. geschrieben hat vnd nennet sie Episteln, weil ehr jhre etliche zu seiner zeit an die grossen, berümpten Stedte, daryn Christen waren, gesandt hatt, etliche aber zu bekanten brüdern. Petrus hat auch dran geschrieben vnd widerumb Joannes vnd Lucas, Item Jacobus vnnd Judas der Thadeer.

Jünger: In welcher sprachen sind diese Biblien beschrieben. **Lerer:** Diese Euangelischen Biblien sind alle sampt beide vonn den

Euangelisten vnd Aposteln inn Griechischer sprachen anfenglich geschrieben, gleich wie die Mosaischen vnd Prophetischen Biblien in Ebreischer zungen, welche zwo Ertzsprachen der Anker Christlicher Religion sind in so grossem, vngestümmen, mishelliger wort vnd widderwertiger lere.

Jünger: Wie giengs mit der angefangenen Kirchen vnd Glauben Christi in der weiten Welt, do die Aposteln das heupt gelegten? **Lerer:** Sie vergiengk drumb nicht, weil sie nicht auff jhre person, sondern auff jhre lere vnd ordenung gebawet stundt. Alwege leben kunden sie nicht, aber sie hatten jhres samens viel auffgezogen, gantz gelerte, heilige Menner, welchen sie das Ampt vnd den Kirchenstab vberantworten, wie Sanct Paulus zu Mileto thet. Da war Timotheus, da Hierotheus, da Titus, da Archippus, da Crefcens, da Linus, da Clemens, da Dionysius, da Ignatius, da Justinus, da Policarpus vnd F 2. solcher menner Gottes sehr viel mehr. Diese haben nicht nachgelassen, weil sie jhre zungen haben regen künden. Was haben allein die fünffzehen Epistoff zu Jerusalem bey der sachen gethan, welche alle nach einander aus der beschneittung waren, mechtige leut.

Jünger: Da bleibe es jetzt. Nu bitte ich, erleube mir, das ich drey tage daheim bleibe vnd alle dies verzelunge betrachte vnd in mein gemüet bilden möge. So wil ich denn, mein Meister, weiter hören, sonderlich vmb die auslegung des Glaubens, des Herren gepets, der Zehen gepot etc. Nach welcher außlegunge denn meiner vnwissenheit mehr zu fragen not sein wirt. Gott mit dir. —

Leien Bibel /

jn deren fleissig zu samen bracht sind die Fürnemere Historien beder Testament / mit jren über gesetzten Summarien. — Für die einfaltigen Leien vnd juget / auch Maler vnd Bildwürcker der drunder gesetzten reimen halben. — Strasburg bei Wendel Rihel. M. D. XL.

Zum Leser Wendel Rihel buchtrucker.

MAn saget, wie fil guthertziger beschwere, das wir trucker allen Biblen gemeinlich figuren vnd bilder einmischen, als ob solichs vrsach gebe newer abgötterei. Welcher etliche liebe, fromme, gots förchtige vnd fast eiferige menschen sein, aber one rechten verstand Christlicher freiheit, wie ich sie der vrsach halte. Dann zwar den reinen sind alle ding rein, Vnd Christen leut sind Herren aller ding, also das sie frei mögen aller creaturen Gottes sich gebrauchen zur auffbawung an Gott vnd des nehisten besserung, one was an jm selbs böse oder von Gott verboten ist. Wer weisse aber nicht, das malen vnd bilder machen an jhm selbs nicht böse, sonder ist ein edle gabe Gottes vnd nicht alleweg übel gebrauchet? Sunst würde der Allmechtig alle figuren vnnd bilder verbotten haben, die verehret oder da durch er verehret vnd angerüffen werde, Weil er durch sein wort vnd sacrament allein will angebetten sein. Ezechiel beschreibet gemelde imm inneren heiligthum des tempels Vnnd Moses die Cherubim auff der archen, welche Bezaleel, der werckmeister voller geists vnd weisheit Gottes, gemacht hat, zwischen welcher Gott nach seinen wort gewohnet hat. Dieweil nun malen ein gute creatur Gottes ist vnd ein Christ aller guten dinge sich wol vnd recht gebrauchen mage, warumb solte dann vnrecht sein, das figuren wider vnd für inn die Bibel gesetzet werden, So doch soliche disen scheinbaren nutz mit sich bringen, das sie bei meniglich die gedechtnis

fürderen vnd bei einfaltigen Leien vnd der juget auch den verstand heller machen? Dann die keinverstendige vnd kindische leut schawen an die bilder vnd vnder des bedencken sie die Historien desto fleissiger, so damit ab gebildet sind, Sunst pflegen sie one dieffes nach dencken schnell überhin zulauffen vnnd weniger verstand zufassen. Das ist vnleugbar. Welches mich verursachet,

alle Biblische figuren, so fiel ich habe, zusamen zusetzen, mit angehenckter meldung der der summ einer jeden histori, Welche die müter jren kinderen mögen für augen legen vnnd also jnen fiel heilsamer werck Gottes one grosse mühe, ja mit lust vnd freuden einscherpffen, die hiedurch ab gebildet sind, Wie das in der erfarung ist, vnd bei filen, Gott lob, gebrauchet würt. Darin auch jren lust vnd nutz haben mögen die Künstler, als maler, goldschmid, bildwürcker vnd dergleichen, Dann sie von hohen meistern gerissen sind. Was ist nun arges in disem allen oder wie kan vrsach zur ab götterei daraus folgen, da nicht das an betten, sonder verstand vnd gedechtnis allein geübet würt? Ein anders ist mit bildwerck in kirchen, da man ordenlich zum wort, gebet vnd sacrament zusamen komet. Wie wol die Juden so fiel fleis wider bilder vnd abgötterei angewendet, dennoch haben sie kein flach gemelde je für ein abgot geachtet noch die vbergleubigen solche je angebettet, Ob gleich wol zu vnseren letsten zeiten anders geschen ist. Vnd wie wol hieraus filicht etliche vrsach zur abgötterei schöpffen möchten, das ich doch nicht verstehe, so solle doch solcher halb kein gut werck ann im selbs für böse gescholten werden, Dann des weins misbrauchen sich fil, welcher dennoch ein gute creatur Gottes bleibet, ob sich schon seinen alle welt misbrauchet. Weil dan nun alle creaturen Gottes gut seind vnd kein Gottes wort vns verbeutet bilder iun die Bibel oder sust gute christliche büchlin zu thun, auch solichs den verstand der einfaltigen vnd bei jedem die gedechtnis fürderet, so lasse dich, du billicher Leser, jener blödigkeit nicht jrren, die vnfal förchten, da nicht zu förchten ist. Des habe ich dich guter wolmeinung ermanen wöllen. Hie mit dem Almechtigen befolhen.

Bibel.

Am anfang erſchüff Got der Her in vj. tagen himel/ vnd erden/ vnd mehr/ mit allem dem das darinnen iſt. Gen. j.

Got erſchüff von anbegin/
Himel/ erd/ vnd was darin/
Speis dem menſchen ordnen thůt/
Kraut vnd frücht von beumen gůt.

Leyen

Die ſchlang betreugt das weib/ das ſie der verbotnen frucht/ iſſet vñ machet dz Adam auch iñ die ſünd fallet. Gen. iij.

Durch der ſchlangen klüge wort/
Falt der menſch in ſünden mordt/
Eua biß mit freuel an/
Folgen thůt jr ehlich man.

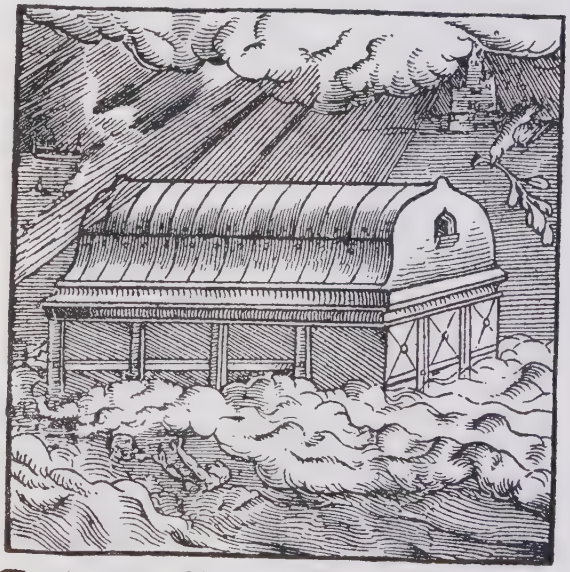
Bibel.

Der Herr ſihet Abel vnd ſein opfer gnedig an/ Cain aber nicht/ daher ergrimet er vnd ſchlecht den Abel zů tod. Gen. iiij.

Got dem Abel gnedig was/
Drumb der Cain faſſet haſs/
Schlecht ſein eignen brůder tod/
Schafft jm darmit jamers not.

Leyen

Got vertilget durch die ſündflůt alles lebendigs/ vnd erhaltet den frōmen Noah vnd die ſeinen. Gen. vj.



Got der menſchen miſſethat/
Durch die ſündflůt ſtraffet hat/
Noah kompt ſelb acht darvon/
Got jhn hieß in kaſten gohn

Bibel.

Noah ward druncken/vnd lage entblöſſet/ſein ſun Cham verſpottet jn/die andern zween ſöne bedeckē jhn. Gen. ix.

Noah lag entblöſst vom wein/
Cham geſchendt den vatter ſein/
Sem vnd Japhet fromē kind/
Decken Noah zu behend.

Leyen

Die menſchen wöllē jhn ein namē machen/bawen ein ſtat vnd thurn biß an himel/werden von got zerſtrewt. Gen. xj.

Got der welt vermeſſenheit/
Hie zerſtrewet weit vnd breit/
Dañ ein hohen thurn vnd ſtat/
Sie aus ſtoltz gebawen hat.

A 7. 7. Bund Gottes mit Abraham. Der Herre sagt Abraham gnad, schutz vnd schirm zu, verheisset jhm ein samen vnd machet mit jhm ein bund. Gen. xv.

Bild: Abraham schläft, Illustration zu Gen. 15, 12 u. 15.

Got sich selb hat ausgethon, Sein ein schilt vnd grosser lon,
Das er wöl dem Abram schon Macht mit jhm ein bund hie von.

8. Sarah und Hagar. Sara gibt jrem gemahel Abraham die Hagar zu eim weib, kinder von jr zu zeugen, weil sie onfruchtbar was. Gen. xvj.

Bild: Hagar sitzt bei Abraham, im Hintergrund Sarah.

Sara gibt dem Abram dar Ob ir Got ein frucht beschert,
Hagar zu eim weib forwar, Bald sie Ifmael gebert.

A 8. 9. Sodom und Gomorra. Got lasset schwebel vnd fewr regnen vff Sodoma vnd Gomorra, keret die stedtt vmb, erlöset den fromen Lot. Gen. xix.

Bild: Im Vordergrund Lot und seine Töchter, im Hintergrund die brennenden Städte.

Sodom vnd Gomorra land Vmb jr grewlich missethat,
Gottes fewr verzert zu hand Lot er doch erlöset hat.

10. Isaaks Opferung. Got versuchet den Abraham vnd heißet jhn den Isaac vffopfferen. Er volget, vnd ein Engel wehrt jm. Gen. xxij.

Bild: Abraham zieht das Messer, Isaak zu töten. Im Hintergrund der Engel und auf der andern Seite der Widder in der Hecke.

Abraham Isaac opffern solt Halt jhn auff ein Engel gut,
Got dem Herren, gleich er wolt, Lebend bleibt das junge blut.

B 1. 11. Jakob und Esau. Jacob überkompt mit listen Esaus segen, Doch gibt jhm Isaac entlich auch ein segen. Gen. xxvij.

Bild: Jakob betrügt seinen Vater; im Hintergrund Esau auf der Jagd.

Durch Rebecca Gottes raht Das den segen Jacob nam,
Wunderlich gefüget hat, Drumb jhm Esau warde gram.

12. Jakobs Traum. Jacob sicht im traum ein leiter, daran Engel vff vnd ab steigen, Got thut jhm verheissung. Gen. xxviij.

Bild: Der schlafende Jakob und die Himmelsleiter.

Jacob sicht ein leiter schon Engel steigen ab vnd vff,
Von der erd an himel gohn, Got jhm groß verheisset druff.

B 2. 13. Joseph wird verkauft. Jacobs kinder werffen aus haß jren bruder inn ein grub, verkauffen jhn den Madianitern. Genn. xxxvij.

Bild: Joseph wird aus der Grube gezogen, damit er verkauft werde.

Drumb das Joseph lieber was, Würt geworffen inn ein grub,
Wachst vff jhn der brüder has, Bald sich grosses leid erhub.

14. Joseph legt die Träume Pharaos aus. Joseph entlediget, legt Pharao seine zwen treum aus, Würt über gantz Egypten gesetzet. Genn. xij.

Bild: Der Traum Pharaos.

Pharao treümet, forschet gach Keiner kund jhm sagen war,
Allen seinen Weisen nach, Bis das Joseph kame dar.

15. Josephs Brüder in Ägypten. Josephs brüder wöllen frucht kauffen, er schiltet sie kuntschaffter, doch thut er jhnen guts. Genn. xiij. B 3.

Bild: Die Brüder fallen vor Joseph auf die Kniee.

Joseph, ein Regent im land, Sich gar hart vnd streng ereigt,
Seinen brüdern vnbekand, Doch jhn alles guts erzeigt.

16. Jakob segnet Josephs Söhne. Jacob alt vnd kranck, nimpt Josephs zwen sün an kindsstat an vnd gab jhn den segen. Genn. xiviij.

Bild: Jakob segnet Josephs Söhne.

Jacob ietz ein krancker man, Josephs bede Sün zugleich,
Nimpt für seine kinder an Gibt jhn seinen segen reich.

17. Der Herr erscheint dem Moses am Horeb. Der Her erscheinet Mose aus eim busch, versprichet das volck aus zufüren vnd sendet ihn. Exo. iij. B 4.

Bild: Moses zieht seine Schuhe aus vor dem Herrn.

Got erscheinet Mose gut, Sagt dem volck erlösung zu,
Als er seiner schäfflin hut, Fruchtbar land mit guter ruw.

18. Mose vor Pharao. Got laßt Pharao sagen, das er jhm nur desto herter würt. Exo. v.

Bild: Moses und Aaron vor Pharao; im Hintergrund sieht man, wie die Fronvögte ihre Grausamkeit an Israel beweisen.

Got gebeüt dem Pharaon, Frefflich er sich widersetzt
Sein volck soll er ziehen lon, Vnd das volck noch harter quetzt.

19. Mose abermals vor Pharao. Ernewerung des vorigen befehls, Aarons rut würt zu einer schlangen vnd alles wasser zu blut. Exo. vij. B 5.

Bild: Aarons Stab verwandelt sich vor Pharao zur Schlange

Gleichs erfordert aber Got, Bald zum schlangen Aarons rut
Halts der könig lauter spot, Würt, auch alles wasser blut.

20. Plagen über Ägypten. Der Egyptier vieh stürbt, Schweren vnd drusen faren vff an leut vnd vieh, Der Hagel schlecht etc. Exo. ix.

Bild: Menschen vnd Vieh sterben, Hagelschlag.

Vieh erstürbt vnd brechen her Hagel schlecht vast alles land,
Drusen, pestilentz, geschwer, Pharao bald sein sünd erkandt.

21. Plagen über Ägypten. Der Herr verhertet Pharaons hertz, Bringt die hewschrecken, finsternus drei tag vnd trewet der erstgeburt. Exo. x. B 6.

Bild: Es stirbt die Erstgeburt in Palast und Hütte.

Hewschrecken mit finsternüs Dem Egypten Got hinfurt
Machen grosse kumernüs, Trewet aller erstgeburt.

22. Das Passahlamm. Vom schaff, Osterfest vnd dem Passah, Auch wie alle erstgeburt Egypti vmbkomet. Exod. xij.

Bild: Reisefertig verzehrt Israel das Passahlamm.

Hie vom Osterlamb vnd blut Schlecht im land die erstgeburt,
Got dem volck befelhen thut, Mose erst erlaubet wurt.

B 7. 23. Der Durchgang durchs rote Meer. Got füret sein volck durchs rot meer, Pharao iaget ihm nach, ersauffet mit aller seiner macht. Exo. xiiij.

Bild: Die Wasser schlagen über den Ägyptern zusammen und Israel steht verwundert am Ufer.

Pharao gantz verstockt zur rach, Got sie frisch durchs mere bringt,
Starck dem volck thut jagen nach, Er mit aller macht erdrinckt.

24. Gott speist sein Volck in der Wüste. Der Herr gibt dem murrenden volck abends wachtelen, morgens himel brot, doch am letsten tag zwyfach. Exo. xvj.

Bild: Israel sammelt das Manna ein.

Got am morgen himelbrot, Seinem volck bescheren thut,
Wachteln auch am abet pot, Als es murt mit frechem mut.

B 8. 25. Gott tränckt sein Volck in der Wüste. Got gibt dem volck aus eim felsen wasser zu trincken, da es wider Mosen murret in Raphidim. Exo. xvij.

Bild: Der Fels gibt sein Wasser in Strömen.

Mose schlecht mit seinem stab Wasser aller mengen gnug,
An den felsen, fleüßt herab Got das murren nit vertrug.

26. Kampf wider Amalek. Aus Mose geheis streitet vnd siget Josua am Amaleck, Mosse bettet vff einem bühel. Exo. xvij.

Bild: Moses betet auf dem Berge für das Volk, unten wogt der Kampf.

Josua hie den sig behelt, Also kompt gar fein an tag,
Amaleck drob zu boden felt, Was das gleubig bett vermag.

C 1. 27. Der Bundesschluß am Sinai. Der Herr beüt dem volck seinen bund an, es nimpt jn an vnd wurt vom Mose geheiliget. Exo. xix.

Bild: Der Herr erscheint dem Moses.

Got den bund der gnaden gut Welchen es nimpt willig an,
Seinem volck anbieten thut, Will auch dabei bleiben stahn.

28. Die Bundeslade. Wie die lade der zeugnüs, der gnaden stul, tisch, leüchter, lampen mit aller zugehöre sein solten. Exo. xxv.

Bild: Die Bundeslade samt den heiligen Geräten.

Got fürbildet Mose fein, Gnaden stul, auch anders mehr,
Welcher gstalt die Lad sol sein, Doch mit jrer zugehör.

C 2. 29. Des Hohenpriesters Amtskleidung. Wie des Hohen priesters vnd seiner süne kleidung habe sein sollen, Auch von jrer weihe. Exo. xxviij.

Bild: Der Hohepriester in seiner Amtstracht.

Ferner gibt der Herr bescheid Seiner sün, auch wie die weihe
Von des Hohen priesters kleid, Allen dann zugeben seie.

30. Das goldene Kalb. Drumb Mose verzog zukommen, machet das volck ein gulden kalb, bettet es an vnd fellt inn schwere straff. Exo. xxxij.

Bild: Moses zerschlägt die Tafeln, da er das Volk um das goldene Kalb tanzen sieht.

Mose vff dem berg verhart, Ehrt ein gulden kalb als Got,
Bald das volck verdrüssig ward, Bringt sich selb inn jamers not.

31. Moses bittet für das Volck. Mose bittet Got ernstlich C 3.
für die sünd des volcks, zerwirffet die tafflen, laßt 3000 man erwürgen.
Exo. xxxij.

Bild: Im Vordergrund bittet Moses für sein Volck, im Hintergrund vollziehen die Leviten die Strafe.

Für des volckes missethat Heißt die kinder Leui dann
Mose Got gebetten hat, Würgen wol dreitauset mann.

32. Nadab und Abihu. Nadab vnd Abihu namen frembd fewr
zum rauch werck, wurden drob vons Herren fewr verzeret. Leuit. x.

Bild: Nadabs und Abihus Untergang.

Aarons sün gar vnbedacht Frembdes fewr, die freuel that
Haben für den Herren bracht Er mit fewr gerochen hat.

33. Die Kundschafter. Mose schicket speher aus, das land C 4.
Canaan zu erkündigen, welche hernach das volck verzagt machen.
Num. xiij.

Bild: Die Kundschafter tragen die Trauben auf Stöcken heim.

Moses ins versprochen land Welche machens volck verzagt,
Zwelff gar fürnem menner sandt, Das es sein Egypten klagt.

34. Rotte Korah. Korach vnd sein mit auffrürer verschlucket
die erd lebendig vnd werden ccl. für neme menner von feur verzeret.
Num. xvj.

Bild: Vntergang der Rotte Korah.

Korah, Dathan, Abiram Also bringt ein strengen todt
Bald das erdrich inn sich nam, Auffrur machen wider Got.

35. Die eherne Schlange. Got sendet feurig schlangen vnder C 5.
das volck, sie zu straffen; welche den eherin schlangen ansahen, genasen.
Num. xxj.

Bild: Die Gebissenen schauen auf die eherne Schlange.

Feurig schlangen schicket Got, Mose macht die eherin schlang,
Bissen vil des volcks zu todt, Wer sie ansach, lebte lang.

36. Bileam. Bileam wegert sich zweimal zu Balak der Moabiter
könig zu ziehen, hernach als er zoge, redet die eselin. Num. xxij.

Bild: Dem auf seiner Eselin reitenden Bileam tritt Gottes Engel entgegen.

Bileam reüt zu letst dahin, Hindern wolt der Engel gut,
Gottes grimmen fiel vff ihn, Gleich sein Esel reden thut.

37. Übergang über den Jordan. Die priester tragen die Lade C 6.
des bunds durch den Jordan vnd alles Ifrael volget jn drocken nach.
Josua. iij.

Bild: Die Bundeslade von Priestern getragen.

Got ein wunder seltzam that Fürt sein volck mit starcker hand
Abermals begangen hat, Vbern Jordan inn sein land.

38. Simsons Tod. Der Philister fürsten begeren vom blinden Samson kurtz weil; fellet er das Haus jn, sie verdarben alle. Jud. xvj.

Bild: Simson ergreift die Mittelsäule und das ganze Gebäude fällt über ihm und den Philistern zusammen.

Die Philister freüden vol — Kurtzweil jnen machen gut,
Samson bringen, das er sol — Er sie all verderben thut.

C 7. 39. Davids Sünde. Dauid felt inn ehbruch mit Vrias weib; verschuffe, das er im krieg mit etlichen mer erschlagen ward. ij. Sam. xj.

Bild: David sieht vom Fenster aus die Bathseba.

Dauid, sunst ein heilig man, — Drumb begaht er one scheu
Bösen lust nit zemen kan, — Ehbruch, mord, verreterei.

40. Absaloms Tod. Absalom, Dauids sun, bleibt an einer dicken eiche hangen, Joab mit den seinen bringen jhn vmb. ij. Sam. xviij.

Bild: Joab durchbohrt den an der Eiche hängenden Absalom.

Absalom, der schön genant, — Hangen blib an einer eich,
Gottes straff zu letst befand, — Bald das leben von jm weich.

C 8. 41. Elias auf Karmel. Elias schiltet das volk, es hincke vff bede seiten, thut sein opffer, schlachtet alle Baals propheten. j. Reg. xviij.

Bild: Feuer vom Himmel verzehrt den Farren.

Hie Elias straffet frei — Got des opffer preiset gut,
Alles volck der heuchlerej, — Baals gsind er schlachten tut.

42. Elisa verspottet. Xlij junge knaben wurden von zweien Beren zerrissen, das sie Elisa den propheten verspottet haben. ij. Reg. ij.

Bild: Die Bären zerreissen die Knaben vor Elisa.

Kleine knaben meisterlas — Dann verspotten Gottes knecht
Werden hie der Beren as, — Heischt die rach, ist nimmer recht.

D 1. 43. Isebels Tod. Die gotlose, blutdürstige Jesabel wurt zum fenster heraus zu tod gesturtzet vnd von hunden fressen. ij. Reg. ix.

Bild: Isebel wird von Hunden gefressen.

Jesabel, vol Teuffels art, — Auch der hunden speis zu hand,
Bald zu tod gesturtzet ward, — Dann sie kein begrebnis fand.

44. Josias Bundeserneuerung. Josias mit dem volck macht ein bund vor dem Herren, thut alle abgötterei ab vnd haltet das passah. ij. Reg. xxij.

Bild: Das Gesetz wird in Gegenwart Josias verlesen.

Got vertraut Josias frei, — Thut dem volck das passah kund,
Dilget all abgötterei, — Newert auch des Herren bund.

D 2. 45. Nehemia baut Jerusalems Mauern wieder auf. Nehemia höret das vnglück Jerusalem, fastet vnd bettet vnd lasset die stat wider bawen. Nehem. j. iiij.

Bild: Bau der Mauern der Stadt.

Jamer sicht Nehemia an, — Ann Jerusalem der Stat,
Dan er was ein fromer man, — Die er wider bawet hat.

46. Hiob. Job, ann gut, kinderen vnd eignem leib schwerlich angefochten, bestaht inn warer gedult. Job. j. ij.

Bild: Hiob auf dem Aschenhaufen, zur Seite sein Weib und seine Freunde, im Hintergrund sein zerstörter Palast.

Job, der from, gedultig man, Steiff vff Got er als behart,
Schwerlich ward gefochten an, Entlich heil jm widerfart.

47. Holofernes getötet. Holofernes ward truncken vnd schlief, D 3.
Judith kommet, hawet jm das haupt ab vnd erlöset Ifrael. Judith. xj.

Bild: Judith mit des Holofernes Haupt.

Durch die Judith Got verschieff, Das sie in enthaupten thet,
Als der Holofernes schlieff, Ifrahel zu friden steht.

48. Die Gesetzestreue der sieben Brüder und ihrer Mutter. Siben brüder sampt jrer muter sterben, ee sie wöllen wider Gots gepot schweinin fleisch essen. ij. Mach. vij.

Bild: Es werden einem der sieben die Hände abgehauen; die Mutter ermahnt die andern zur Standhaftigkeit.

Siben brüder steiff an Got, Leiden, ee sie theten, das
Kercker, geisel, auch den tod Im gesatz verbotten was.

Die zehen Gebot.[1])

49. Das erste. Du solt keine andere Götter haben neben mir. D 4.
Exodi am. xx. cap.

Bild: Moses zerschmettert die Tafeln, da er das abgöttische Volk sieht.

Ich binn allein dein Got vnd Herr, Du solt mir gantz vertrawen dich,
Kein Götter solt du haben meer, Von hertzen grund lieben mich.

50. Das ander. Du solt den namen Gottes nicht vergeblich füren.

Bild: Steinigung des Gotteslästerers.

Du solt nit füren zu vnehrn Du solt nit preisen recht noch gut,
Den namen Gottes, deines herrn, In was Got selb redt vnd thut.

51. Das dritte. Du solt den feirtag heilgen. D 5.

Bild: Die Predigt des Worts vor versammelter Gemeinde.

Du solt heiligen den sibnen tag, Du solt von deim thun lassen ab,
Das du vnd dein haus ruwen mag, Das Got sein werck in dir hab.

52. Das vierde. Du solt vatter vnd muter ehren.

Bild: Die Sünde Hams, die Pietät seiner Brüder.

Du solt ehren vnd ghorsam sein Vnd wa dein hand jn dienen kan,
Dem vatter vnd der muter dein, So würstu langs leben han.

53. Das fünffte. Du solt nicht tödten. D 6.

Bild: Kains Brudermord.

Du solt nit tödten zorniglich, Gedult haben vnd sanfften mut,
Nit hassen noch selb rechen dich, Vnd auch dem feind thun das gut.

[1]) Es sind dieselben Illustrationen, die Wendel Rihel 1537 dem Katechismus von Butzer beigegeben hat, cf. Bd. 1.

54. Das sechste. Du solt nicht ehebrechen.

Bild: David sieht Bathseba von seinem Fenster aus.

Dein Eh solt du bewaren rein, Vnd halten keusch das leben dein
Das auch dein hertz kein ander mein, Mit zucht vnd messigkeit fein.

55. Das sibende. Du solt nicht stelen.

Bild: Ein Dieb steht vor geöffneter Truhe, ein anderer trägt das gestohlene Gut hinweg.

Du solt nit stelen gelt noch gut, Du solt vff thun dein milte hand
Nit wuchern iemans schweis noch blut, Dem armen inn deinem land.

56. Das achte. Du solt kein falsche zeugnis reden wider deinen nehisten.

Bild: Die falschen Zeugen wider Susanna.

Du solt kein falscher zeuge sein, Sein vnschuld solt auch retten du
Nit liegen vff den nehsten dein, Vnd seine schand decken zu.

D 8. 57. Das ix. vnd x. Du solt nit begeren deines nehsten haus Du solt nit begeren seines weibs etc.

Bild: Joseph flieht vor Potiphars Weib.

Du solt deins nehsten weib vnd haus Du solt im winschen alles gut,
Begeren nit, noch etwas draus, Wie dir dein hertz selber thut.

Der leien Bibel ander theil, darinn figuren aus[1])

Den vier Euangelisten
Der Apostel geschicht vnd
Der Offenbarung Johannis.
M. D. XL.

E 2. **Dem gutwilligen Leser.**

ES hat vns, freindlicher Leser, für kommlich angesehen, das wie wir hie vor imm Alten also auch im Newen Testament so fil möglich fein ordenlich zusammen brechten die Euangelischen historien, hin vnd wider inn den Euangelisten verfasset, Damit einfaltige Leien vnd besonders die Juget, so ondas gern mit solcherlei dingen sich erlustiget, doch etwas hetten, die Euangelischen historien bas zu lernen, einzubilden vnd in guter gedechtnis zu halten. Dann meniglich wol bewüsst ist, was fürbildung eines handels vermöge, die gedechtnis zu fürderen vnd zu stercken. Bitten also, disen vnseren fleiß, allein die einfaltigen zu besseren fürgenommen, im besten auff zunemen, wie dan ware Liebe dises bei allen ja vermögen solle.

Hiemit Got befolhen.

1. Verkündigung der Geburt Jesu. Der engel Gabriel verkündet Marie, das sie vom h. Geist empfahen vnd der welt heiland geberen solle. Lu. j.

Bild: Gabriel erscheint der Maria, über die zugleich der Geist Gottes in Gestalt einer Taube kommt.

Ein Engel, Gabriel genant, Verkündet, das sie werden muß
Zu Maria ward gesant, Christi schwanger, nach dem gruß.

[1]) Während die Signaturen ununterbrochen weitergehen, steht hier ein neues Titelblatt und eine neue Vorrede.

2. Maria besucht Elisabeth. Maria get übers gebürg, jre E 3.
mum Elisabeth zu besuchen, Johannes hupffet inn muter leib, Maria lobet got. Luc. j.

Bild: Maria begrüßt Elisabeth.

Elisabeth besuchet ward — Johannes hupfft in mutterleib,
Züchtig von Maria zart, — Got alhie sein wunder treib.

3. Jesu Geburt. Maria gebüret zu Bethlehem vnseren herren Jesum, wicklet jn in windlen vnd legt jn inn ein kripff. Luc. ij.

Bild: Das Jesuskind in der Krippe, von Maria und Joseph umgeben, von einem Engel bewacht, andere lobsingen; auch die Tiere fehlen nicht.

Zu Bethlehem geboren ist — Von einer Junckfraw rein vnd zart,
Vnser Heiland Jesu Christ, — Heil den menschen widerfart.

4. Die Geburt vom Engel verkündigt. Der Engel ver- E 4.
kündet den Hirten vff dem feld, der heiland seie geboren, sie finden alles also fein. Luc. ij.

Bild: Die Hirten hören auf den Lobgesang der Engel.

Des Herren Engel sagen thut, — Sie gehn zu sehen alles das,
Dis geschicht den Hirten gut, — Finden, wies verkündet was.

5. Die Beschneidung. Das kindlin ward am achten tag beschnitten vnd Jesus genenet, wie des Herren Engel befohlen hat. Lu. ij.

Bild: Der Akt der Beschneidung.

Am achten tag das kindlin zart — Vnd heißt mit namen Jesus Christ,
Nach dem gsatz beschnitten ward, — Weil er aller Heiland ist.

6. Die Darstellung im Tempel. Als die zeit der reinigung E 5.
war, bringen sie das kindlein inn tempel, Simeon empfahet es in seine arm. Luc. ij.

Bild: Maria und Joseph bringen ihr Opfer, Simeon nimmt es auf seine Arme.

Maria macht sich vff die fart, — Vnd tregt es in den Tempel fron,
Nimmet mit das kindlin zart — Simeon empfahets schon.

7. Die Weisen aus dem Morgenland. Ein stern füret die
Weisen aus Morgenland, den newgebornen könig der Juden mit jren gaben zu verehren. Mat. ij.

Bild: Die Weisen beten das Kindlein an und bringen ihre Schätze.

Die Weisen aus dem Morgenland — Den König der Juden new geborn
Gottes stern beleit zu hand, — Anzubeten ausserkorn.

8. Flucht nach Ägypten. Ein Engel befilhet Joseph, das kind- E 6.
lin vnnd sein muter (für dem grimmen Herodis) inn Egypten zu fliehen. Mat. ij.

Bild: Maria mit dem Kind und Joseph auf der Flucht.

Ein Engel thut dem Joseph kundt, — Die muter flehen mit dem kind,
Fliehen soll er gleich von stund, — Das sie nicht Herodes find.

9. Der Kindermord. Herodes, von Weisen betrogen, lasset alle kinder zu Bethlehem bei vnd vnder zweien jaren tödten. Mat. ij.

Bild: Die Knechte entreißen den Müttern die Kinder und töten sie vor Herodes.

Herodes von den Weisen zwar — Noch mehr sein zorn erbrennen tut,
Wirdiglich betrogen war, — Tödtet drumb die kindlin gut.

E 7. 10. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Jesus zwelff järig verleiert sich von seinen Eltern, sie suchen vnd finden in im tempel vnder den Lerern. Luc. ij.

Bild: Jesus vor dem Predigtpult im Tempel, unten Schriftgelehrte, links oben Maria und Joseph.

Die Eltern Jesu, vor inn leyd, Im tempel bei den Lerern gut
Finden ihn mit grosser freud, Weißlich frag vnd antwort thut.

11. Jesus getauft. Jesus komet an Jordan, laßt sich von Johanne teuffen, der H. geist kompt über jn. Mat. iiij.

Bild: Jesus im Jordan getauft, der Heilige Geist in Gestalt einer Taube über ihm.

Den Tauff der Herr mit andacht nam Zurfüllen all gerechtigkeit,
Von Johanne, dann er kam Gottes geist jm zeugnis seit.

E 8. 12. Versuchung Jesu. Der Herr wurt vom Satan versuchet, aber nit überwunden vnd dienen jm die Engel. Mat. iiij.

Bild: Jesus und der Satan in der Wüste.

Der Satan voller argelist Gar schmehlich muß er lassen ab,
Hart versuchet Jesum Christ, Das der Herr den sig behab.

13. Hochzeit zu Kana. Jesus machet vff der hochzeit zu Cana Galilee aus wasser wein vnd ist sein erstes wunderzeichen. Joh. ij.

Bild: Die Krüge werden vor den Augen Jesu weggetragen.

Der Herr aus wasser guten wein Zu Cana vff der Hochzeit gut
Macht vnd ließ jn schencken ein, Er sein erstes wunder thut.

F 1. 14. Jesus reinigt den Tempel. Christus macht ein geisel aus stricken, treibt die wechsler vnd verkeuffer zum tempel hinaus. Joh. ij.

Bild: Jesus treibt die Käufer und Verkäufer hinaus.

Den geitz, mit hüpschem schein bedeckt, Darumb er treibt aus seinem haus
Christus eifer nit verdregt, Wechsler mit verkeüffern aus.

15. Des Königischen Sohn geheilt. Ein küngischer zu Capernaum bittet den Herren für sein tod krancken sun, vnd machet jn gesund. Joan. iiij.

Bild: Der Königische erscheint vor Jesus.

Der küngisch gros barmhertzigkeit Er macht jm seinen sun gesund,
Bei dem Herren findt bereit, Wie er bat zur selben stund.

F 2. 16. Berufung der Jünger. Der Herr berüffet vom vischen jm zu jüngern Petrum vnd Andream, Johannem vnd Jacobum. Matth. iiij.

Bild: Jesus steht am Meer und beruft seine Jünger von den Schiffen weg.

Der Herr am meer berüffen thut Johannem vnd Jacobum mit,
Petrum vnd Andream gut, Braucht sie zu des himels schnit.

17. Bergpredigt. Christus sihet die menge des volcks, steigt vff ein berg, leret die ware seligkeit etc. Matth. v.

Bild: Das Volk drängt sich um Jesus auf den Berg.

Der Herr hie gibt gar gut bescheid Vnd nennet auch die Junger werd
Von der waren seligkeit Saltz vnd liechter diser erd.

18. Bergpredigt. Der Herr leget das gsatz aus, wie weit es F 3
sich strecke, Verpeutet zorn etc. vnd ermanet zur versünung. Matth. v.

Bild: Der Herr sitzt im Feld, um ihn seine Jünger und Leute aus dem Volk.

Es zeigt der Herr gar klar vnd frei, Den zorn vnd rach verpieten thut,
Was des gsatzes meinung sei, Weiset zur versönung gut.

19. Bergpredigt. Christus leret, man möge nit zweien herren dienen, Vnd verbeut dz angstig sorgen fur die narung. Matth. vj.

Bild: Christus von Jüngern umgeben, im Felde stehen Lilien, in der Luft fliegen Vögel.

Dem Mammon dienen neben Got Darumb die glaublos sorg veracht,
Niemand mag on selen not, Gottes segen deien macht.

20. Bergpredigt. Der Herr verwarnet vns für den falschen F 4.
propheten, welche vnder hüpschem schein selenmord anrichten. Matth. vij.

Bild: Jesus von Jüngern umgeben, reißende Wölfe um sie herum.

Der Herr dich leret: sei gescheid, Die rechte leer vnd was verfürt,
Falsch propheten allzeit meid, An den früchten würt gespürt.

21. Des Hauptmanns Knecht geheilt. Der Herr macht des glaubreichen hauptmans knecht zu Capernaum mit einem wort gesund. Mat. viij.

Bild: Jesus und der Hauptmann.

Ein hauptman zu dem Herren trit, Gar bald er würt von jm erhört,
Für sein krancken diener bitt, Fristung disem widerfehrt.

22. Heilung des Besessenen. Christus treibt ein Teuffel aus, F 5.
der war ein stumm, die Phariseer sprechen, er thü solches durch den Beelzebub. Luc. xj.

Bild: Christus ergreift den Stummen und der Teufel fährt aus.

Ein stummer vnd beseſner man Die gleißner, mit dem neid behafft,
Christus hilff befinden kan, Lestern schwerlich Gottes krafft.

23. Berufung des Matthäus. Christus berüffet Mattheum vom zoll, isset vnd drincket mit den sünderen, sie zu gewinnen. Matt. ix.

Bild: Christus sitzt mit den Zöllnern zu Tische; Pharisäer gehen am Tisch vorüber.

Es würt Mattheus von dem zoll, Berüffet, bald er folgt dem ruff,
Das er Christo folgen soll, Ander auch zum heil verschuff.

24. Jairi Töchterlein auferweckt. Der Herr gehet mit F 6.
dem obersten, jhm sein dochter zu erwecken, ein weiblin rürt jhn an, würt gleich gesund. Mat. ix.

Bild: Das blutflüssige Weib vor Jesus.

Dem Obersten der Synagog Ein weib genießt, mit sucht behafft,
Christus willig volget nach, Durch des Herren kleid vnd krafft.

25. Die Pharisäer verklagen die Jünger Jesu. Die Phariseer verklagen die Junger als übertretter des Sabbats, das sie äher abbrachen. Matt. xij.

Bild: Die Jünger raufen Ähren aus.

Die Junger brechen äher ab Die gleiſner sie verklagen hart,
Vff den Sabbat, küfen drab, Christus sie versprechen ward.

F 7. 26. Gleichnis vom Balken im Auge. Der Herr leret barmhertzig sein, nit richten noch verdammen etc., den balcken aus eignem aug thun. Luc. vj.

Bild: Jesus weist auf einen Blinden, der dem Blinden den Weg zeigen will; seitwärts im Hintergrund 2 Männer, von denen der eine einen Balken in seinem Auge trägt.

Vergib, so würt vergeben dier, Die straff an dir heb selber an,
Gib, so gibt man dir auch schier, Heuchelwerck nit kan bestahn.

27. Der Jüngling zu Nain. Christus erweckt der witwe einigen sun zu Nain vnder der porten, gibt jhn alsdan seiner muter. Luc. vij.

Bild: Der Jüngling richtet sich zum Erstaunen aller auf.

Der Herr vom tod erwecket hat, Der witwe sun, ein jüngling zart,
Gleich zu Nain vor der stat, Menklich sich verwundern ward.

F 8. 28. Die Botschaft des Johannes. Johannes schicket zwen seiner jünger, laßt Christum fragen, ob er Messias seie oder nit. Mat. xj.

Bild: Im Vordergrund Jesus und die Boten des Johannes, im Hintergrund Johannes im Gefängnis.

Johannes hie ein frage thut Der Herr mit wercken hell vnd klar
Seinen Jüngern nur zu gut, Gibt sich für den Heiland dar.

29. Die große Sünderin. Ein sünderin trit hinden zun füssen des Herren, weinet, tröcknet, küsset vnd salbet sie etc. Luc. vij.

Bild: Gastmahl, die Sünderin wäscht Jesu Füße.

Die Sündrin vor dem Herren gut Daher sie heil vnd gnade findt,
Hertzlich rew erzeigen thut, Wurt ein wares Gottes kind.

G 1. 30. Heilung eines Besessenen. Der Herr hilffet einem beseßnen, was stumm vnd blind, mit grosser verwunderung alles volcks. Luc. xj.

Bild: Dasselbe wie bei 23.

Ein bsefner, stumm vnd blind, Das volck verwundert sich der that,
Bei dem Herren hilffe fündt, Die der Herr begangen hat.

31. Das Gleichnis vom Säemann. Die gleichnis vom samen, der aber vngleich fallet vnd erst zum vierden theil frucht bringt. Luc. viij.

Bild: Jesus von Jüngern umgeben und ein Säemann, der seinen Samen streut.

Das götlich wort nit gleich behafft, Gar fil zum ersten zuhin gohn,
Ob es wol ist Gottes krafft, Die doch entlich nit bestohn.

G 2. 32. Das Gleichnis vom Netz. Aber ein gleichnis vom netz, das allerley fisch beschleußet, die doch zu letst erlesen werden. Mat. xiij.

Bild: Die Fischer lesen die Fische auseinander. Im Vordergrund auch noch 2 Männer, von denen einer die Perle (?) hochhebt; im Hintergrund Jesus mit seinen Jüngern und der Mann, der den Schatz im Acker ausgräbt.

Das Euangelisch garn Die prob zuletst gar streng beschicht,
Keinen menschen lasset farn, Weislich du dich darzu richt.

33. Stillung des Sturms. Der Herr entschlaffet im schiff, grosse not erhebet sich, er stillet das mehre mit einem wort. Mat. ix.

Bild: Jesus schläft im Schifflein, während die Wellen darüber gehn.

Der Herr mit seinen Jüngern gut Entschlafft, es hebt sich wassers not,
Faren über mehre thut, Durch ein wort es besser stoht.

34. Johannes enthauptet. Johannes der teuffer würt enthauptet, das er Herodes des ehebruchs vnd anderer laster meer strieffe. Mar. vj. G 3.

Bild: Johannis Enthauptung.

Das schnöde weib Herodias Johannes ob der warheit gut
Listiglich verschaffet, das Mus vergiessen rotes blut.

35. Speisung der Fünftausend. Christus speiset fünff tauset man mit fünff gersten broten vnd zweien fischen. Mar. viij.

Bild: Austeilung der Brote.

Der Herr das volck gespeiset hat, Vertraw jhm hertzlich, frommer man,
Das sie wurden alle satt, Er allein dich nehren kan.

36. Jesu Rede von der unvergänglichen Speise. Der Herr weiset das volck ab von der leiblichen, vergengklichen zu der geistlichen, ewigen speise. Joh. vj. G 4.

Bild: Dasselbe wie zum dritten Gebot.

Es leret Christus gantz mit fleis, Bei seinem waren fleisch vnd blut,
Das man find die himlisch speis Welchs er annam vns zu gut.

37. Die Pharisäer verklagen Jesu Jünger. Die schrifft gelerten vnd Phariseer verklagen die Jünger, das sie mit vngeweschnen henden essen. Mat. xv.

Bild: Pharisäer und Jesus samt seinen Jüngern.

Die schrifftgelerten klagen hart, Gebrochen von den jüngern gut,
Das der alten satzung ward Christus sie versprechen thut.

38. Das kananäische Weiblein. Ein Cananeisch weib schreiet dem Herrn nach, das er jr tochter reinige, wie er auch hernach thut. Mat. xv. G 5.

Bild: Das Weib ruft Jesu nach.

Ein Cananeisch weiblein zart Dem Herren nach vmb hilff vnd raht,
Grosses glaubens schreien ward Bald es dis erlanget hat.

39. Der Taubstumme geheilt. Ein stummer vnd tauber man würt dem Herren zu bracht vnd er hilffet jm genediglich. Mar. vij.

Bild: Jesus rühret seine Zunge an.

Ein stummer vnd ein tauber man Das band der zungen ledig ward,
Nimpt der Herr zu helffen an, Sicht auch scharff gleich vff der fart.

40. Speisung der Viertausend. Der Herr speiset hie mit siben broten vnd ein wenig fischlein vier tauset man on weib vnd kind. Mat. xv. G 6.

Bild: Jesus sitzt auf einem Berg, die Jünger und eine Volksmenge um ihn her.

Den Herren hören abermal Mit siben brot, auch fischlin klein,
Vier tauset an der zal, Speiset er sie all gemein.

41. Der Blinde bei Bethsaida. Christus machet ein blinden bei Betsaida erstlich grob sehend, darnach scharffsehend, schicket jn dan hien. Mar. viij.

Bild: Jesus sieht den Blinden am Weg.

Ein blind empfahet das gesicht, Der Herr sich damit zeiget an,
Bei Betsaida das beschicht, Er erleüchte jederman.

G 7. 42. Petri Bekenntnis. Christus fragt, wafür man jn halte, Petrus bekennet jn sein ein Son des lebendigen Gottes. Mat. xvj.

Bild: Petrus mit dem Schlüssel vor Jesus.

Gar herrlich hie der Petrus gut Bekennet jn für Gottes Son,
Seinen meister preisen thut, Himelschliesser wirt dauon.

43. Leidensweissagung. Der Herr saget seinen jüngern vor, was er müsse leiden, Petrus wil jn abwenden etc. Mat. xvj.

Bild: Jesus und die Jünger, Petrus hebt den Finger hoch.

Es sagt der Herr den Jüngern vor Dauon jhn Petrus wiß, zu hand
All sein Leiden offenbor, Christus jhn ein Satan nant.

G 8. 44. Christus stellt ein Kind zum Beispiel hin. Christus straffet seine jünger der ehrensucht mit dem ein faltigen kind, das er in die mitte stellete. Mat. xviij.

Bild: Jesus und die Jünger, ein Kind, oben Gott der Vater.

Die ehern sucht mit nicht gefelt Den seinen, das sie lernen wol,
Christo, der das kindlin stellt Wie man demut haben sol.

45. Der Schalksknecht. Weil der begnadet knecht nit auch seinem mitknecht barmhertzig ist, wirt er hart darüber gestraffet. Mat. xviij.

Bild: Jesus und Petrus, der Schalksknecht würgt seinen Schuldner, im Hintergrund liegt derselbe zu des Königs Füßen.

Verzeihen man von hertzen soll, Die gleichnis solcher leren ist,
Das bei niemand bleib ein groll, Wilt du sein ein rechter Christ.

H 1. 46. Christus bekennt seine Gottheit vor den Juden. Christus zeiget den Juden vnder andrem seine gotheit an, daher sie jn wolten versteiniget haben. Joh. viij.

Bild: Jesus und die Juden stehen sich einauder gegenüber.

Der Herr die Juden als er solt Er zeiget frei sein gotheit an,
Zu erkantnus bringen wolt, Döten sie jn vnder stahn.

47. Jesus der gute Hirte. Christus nennet sich selb den guten Hirten, dann er sein seel für seine schäfflin setzet. Joh. x.

Bild: Jesus und einige Juden; rechts ein Hirte mit seiner Heerde und ein Schafstall, in dessen Thüre Jesus steht.

Der Herr ist selb der gute Hirt Für seine schaff inn todes pein
Jedem, der es glauben wirt. Gibt er hin das Leben sein.

48. Der barmherzige Samariter. Von dem verwundten von mörderen, dem Priester, Leuiten vnd Samaritanen. Luc. x. H 2.

Bild: Jesus und der Schriftgelehrte, im Hintergrund der vorüberreisende Levit und der barmherzige Samariter, der den Verwundeten verbindet.

Es weiset dise gleichnüs frei, Welches vnser nechster sei,
Gar höchlich macht dir Gott verwandt, Wem dienen kan dein hand.

49. Auferweckung des Lazarus. Christus erwecket seinen lieben freünd Lazarum vom tode, der ietzund vier tag imm grab gelegen was. Joh. xj.

Bild: Lazarus steigt vor dem verwunderten Volk, besonders vor Maria aus dem Grab.

Vom tod der Herr erwecken thut Seinen freund, den Lazarum gut.
Den Juden sollichs kommet für, Bed zu tödten war jr gyr.

50. Maria und Martha. Der Herr straffet die zufil grosse sorg an der Martha vnd rhümet darneben der Marie thun. Luc. xj. H 3.

Bild: Martha beklagt sich vor Jesu über Maria.

Die Martha nimpt der sorg zu fil, Wie sie Christo kochen wil,
Maria bessers hat vor hand, Drumb sie lob bei Jesu fand.

51. Jesus selig gepriesen. Uff des Herren predig nennet ein weib den leib selig, der jhn getragen, auch die brüst, die er gesogen hat. Luc. xj.

Bild: Der Herr predigt vor einer großen Volksmenge.

Ein weib jr stimm erheben thut, Aus der schar zum Herren gut,
Die brüst (und leib) sie selig nant, Die den Herrn geseuget hant.

52. Heilung am Sabbath. Der Herr Christus machet ein wassersüchtigen man vff den Sabbath gesund. Luc. xiiij. H 4.

Bild: Christus und der Wassersüchtige vor den Juden; im Hintergrund ziehen zwei einen Esel aus dem Brunnen.

Ein wassersüchtig man befand, Das jm halff des Herren hand,
Der Pharisäer bofheit gros Solche guthat hart verdros.

53. Das Gleichnis vom großen Abendmahl. Die gleichnüs vom grossen Abetmal vnd den gesten, so geladen vnd doch ausbliben sind. Luc. xiiij.

Bild: Der große Speisesaal, die Trauung, ein Mann besieht seine Ochsen.

Das abentmal seer wol bereit, Wurt den gesten angeseit,
Gar wenig disen nemmen an, Jeder sich versprechen kan.

54. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf und Groschen. Vom verlornen schaff vnd groschen vnd was freud ober disen seie, so sie wieder gefunden werden. Luc. xv. H 5.

Bild: Christus und einige Jünger, ein Hirte, der seine Schafe in der Wüste läßt und sich auf die Suche begibt; im Hintergrund trägt er das Schäflein auf der Achsel.

Den menschen grösser freude das Bringet, so verloren was,
Im himel gleiche freud entstaht Vber den, der rewen hat.

55. Der ungerechte Haushalter. Vom vngerechten klugen schaffner, der mit seines Herren gut jm selbs freund vnd gewinn schaffet. Luc. xvj.

Bild: Die Schuldner vor dem Haushalter.

Der vntrew schaffner voller list
Seiner selber nit vergißt
Vnd machet freund mit fremden gut,
Wol, der dis am Mammon thut.

H 6 56. Der reiche Mann und arme Lazarus. Vom reichen vnbarmhertzigen man, vnd dem armen Lazaro, auch wie es mit jnen beden ein ende nimet. Luc. xvj.

Bild: Drinnen der reichbesetzte Tisch des Reichen, draußen Lazarus, den die Hunde lecken; im Hintergrunde der reiche Mann im Feuer.

Der reich man lebt inn allem pracht,
Lazarus sein ellend klagt,
Der tod dem reichen bringet leid,
Diesem aber ewig freid.

57. Reinigung der zehn Aussätzigen. Der Herre macht zehen aussetziger rein, vnder welchen einer ietz gereinigt jhm gröslich dancket. Luc. xvij.

Bild: Die Aussätzigen knien vor Jesus; im Hintergrund liegt der barmherzige Samariter vor ihm auf den Knien.

Mit aussatz zehen mann behafft
Bald befinden Christi krafft,
So bald der ein der sucht genas,
Dankbar er dem Herren was.

H 7. 58. Pharisäer und Zöllner. Die gleichnüß vom Phariseer vnd Zollner vnd wie dieser vor Got gerechtfertigt, ihner aber erger würt. Luc. xviij.

Bild: Pharisäer und Zöllner im Tempel, Jesus tritt ein.

Des gleißners stolz vnd hoher mut
Gottes grimmen stürtzen thut,
Des Zollers Demut rew und leid
Schaffet ihm gerechtigkeit.

59. Die Arbeitei im Weinberg. Der hausvatter dinget nach vnd nach arbeiter vnnd gibt ihnen entlich allen gleichen lohn. Math. xx.

Bild: Der Schaffner zahlt dem Arbeiter seinen Lohn. Jesus und Petrus (?).

Der haus herr knecht inn weinberg gut
Nach vnd nach bestellen thu't,
Zu abent gibt er gleichen lohn,
Neid jhr etlich ist bestohn.

H 8. 60. Die Bitte der Mutter der Kinder Zebedäi. Die mutter der kinder Zebedei bittet jren Sünen das einer zur rechten, der ander zur lincken sitze etc. Mat. xx.

Bild: Die Mutter der Kinder Zebedäi kniet vor Jesus.

Der Herr die vnbedachte bitt
Disem weib gewehret nit,
Die weil sie kam aus Adams art,
Also mangem widerfart.

61. Die Heilung des Blinden bei Jericho. Christus machet aber ein blinden, am weg sitzend, gesehen, als er nach zu Hiericho kam. Luc. xviij.

Bild: Der Herr heilt den Blinden am Weg.

Eim blinden grosse gnad beschicht,
Dann im würt das edel gsicht
Geschencket durch den Herren Christ,
Welcher aller Heyland ist.

62. Einkehr bei Zachäus. Zacheus, ein obrister zoller, geret J 1.
Christum zusehen, er keret bei jm ein, bringet jm vnd dem haus heil.
Luc. xix.

Bild: Jesus gewahrt Zachäus auf dem Baum.

Zacheus ab dem baume kam, Vnd würt gar bald ein Gottes kind,
Jesum gern zu herberg nam Er vnd alles hausgesind.

63. Gleichnis von den 10 Pfunden. Vom Edlen, der inn ein ferres land gezogen, seinen knechten zehen pfund, damit zu werben, geben hat, Luc. xix.

Bild: Der faule Knecht wird von seinem Herrn gestraft.

Ein Edler vff die reis bereit Hie neben auch die zehen pfund,
Seinen knechten laßt bescheid, Mit zu werben alle stund.

64. Gleichnis von der königlichen Hochzeit Vom Künig, J 2.
der seinem Son hochzeit macht, laßt die gest dazü berüffen vnd wie sie sich hierin halten. Mat. xx.

Bild: Das Hochzeitsmahl, Hinausweisung des Unwürdigen (?); im Hintergrund werden die Boten umgebracht, aber auch die Stadt von den Heeren des Königs angezündet.

Es macht ein König seinem Son Zu rüffen seinen gesten gut,
Hochzeit, schickt sein knecht daruon, Mancher jhn verschmehen thut.

65. Die Zinsmünze. Der Phariseer junger vnd Herodis diener versuchen Christum mit dem schatzpfennig zu geben. Mat. xxij.

Bild: Die Pharisäer und Diener des Herodes versuchen Jesum.

Versuchet würt der der Herre Christ Die fragen, ob zu steuren sei,
Durch der juden argelist, Er dem strick entweichet frei.

66. Jesus stopft den Sadduzäern das Maul. Die vnuer- J 3.
stendigen groben Saduceer versuchen den Herren auch, der aufferstentnis halben. Mat. xxij.

Bild: Die Sadduzäer und Jesus.

Die Sadduceer dumm vnd grob Mit jrer frag an Herren gut,
Kriegen wöllen rhum vnd lob Er sie gleich geschweigen thut.

67. Weissagung von der Zerstörung Jerusalems. Der Herr saget zuuor die zersterung der stat Hierusalem, auch wz angst vnd not sich dan erheben werde. Mat. xxiiij.

Bild: Jesus schaut auf die Stadt Jerusalem; vor ihm sind Mütter mit ihren Säuglingen, auf dem Dach des nächsten Hauses sieht man einige Leute.

Hierusalem erbawet wol, Mit ach vnd weh bei jederman,
Bald zerstöret werden sol, Wie der Herr thut zeigen an.

68. Weissagung des Endes. Von zeichen, so vorm jungsten J 4.
tag geschehen sollen, an Son, Mon, sternen vnd menschen vff erden.
Luc. xxj.

Bild: Jesus spricht zu seinen Jüngern in ernstem Ton. Man sieht, wie Sterne vom Himmel fallen, die Sonne sich verfinstert; hinter Jesus steht ein Feigenbaum.

Vernimm mit fleis, es ist kein sag, Verfinstert würt, auch sunst behafft
Was geschicht vorm jungsten tag, Son vnd mond vnd himels krafft.

69. Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Die gleichnüs von den zehen jungfrawen, die mit jren lampen dem breutgam entgegen giengen. Mat. xxv.

Bild: Die fünf thörichten Jungfrauen, deren Lampen verlöschen; die fünf klugen mit den brennenden Lampen in den Händen.

Die zehen megt dem breutgam schon Die klugen thuns den dören vor,
Mit den lampen gegen gohn, Welche bleiben vor dem thor.

J 5. 70. Gleichnis von den anvertrauten Zentnern. Ein wegfertiger vbergibet seine güter seinen knechten, damit zu gewinnen vnd zu werben. Mat. xxv.

Bild: Der faule Knecht gibt seinen Zentner ab.

Der erst vnd auch der ander knecht Den schalck vnd vntrew eigt der drit,
Brauchen jre Centner recht, Würt jm doch geschencket nit.

71. Einzug Jesu in Jerusalem. Christus reitet zu Hierusalem ein vff einem Esel, mit großer eererbietung vnd herlicheit. Mat. xxj.

Bild: Der Herr reitet auf der Eselin, das Volk breitet seine Kleider vor ihm auf den Weg.

Der Herr erfüllt die prophecei, Vnd reitet vff eim Esel ein,
Auch, das er der Heiland sei, Eer jm thut die gantz gemein.

J 6. 72. Reinigung des Tempels. Jesus gaht in tempel hinein, treibet keuffer vnd verkeuffer aus vnd keret jn jren grempel vmb. Luc. xx.

Bild: Dasselbe wie in Nummer 15.

Der Herr sich weiset aber frei, Vnd raumet seinen tempel aus,
Das er Gottes Sune sei, Treibt das grempelvolck hinaus.

73. Die Fußwaschung. Hie weschet Jesus seinen jüngeren jre füß vnd gibt jnen ein lere der demut vnd vnderdienstbarkeit. Joa. xiij.

Bild: Jesus wäscht dem Petrus die Füße; der hält ihm auch die Hand hin.

Es weschet Christus sauber rein Vnd leret dienst vnd demut gut,
Seiner junger füß gemein Selig ist der also thut.

J 7. 74. Einsetzung des Abendmahls. Daruff setzet er das Nachtmal ein, inn dem er sich gibt seinen jungern zur speis und dranck ins ewig leben. Joa. xiij.

Bild: Jesus ißt mit seinen Jüngern das Passahlamm.

Der Herr den jüngern reichet dar Vnd gibt es für sie inn den tod,
Seinen leib vnd blut fürwar Hilfft jn aus der sünden not.

75. Jesus auf dem Weg zum Ölberg. Christus, ietz und vff dem weg zum ölberg, leret, ermanet vnd tröstet seine Junger zum besten. Joh. xv. xvj.

Bild: Dasselbe Bild wie Nummer 44

Es gibt den jungern vnser Herr Zur lieb sie weiset vnd geduld,
Vff der fart gar tröstlich leer, Welche bringen Gottes huld.

76. Jesu Seelenkampf in Gethsemane. Der Herr am ölberg J 8.
in angst vnd blutigem schweis, bittet zum vatter vmb hinneinung des kelchs. Mat. xxvj.

Bild: Jesus liegt im Gebetskampf, der Engel reicht ihm den Kelch, die drei Jünger schlafen.

Am Ölberg Christus schwitzen thut — Vnd rüfft zum vatter mit begyr,
Schweis, der was wie rotes blut, — Das er nem den kelch gar schier.

77. Verrat des Judas. Vnder dem kuß, dem zeichen der liebe, verrhatet Judas Christum seinen meister. Mat. xxvi.

Bild: Judas küßt den Herrn, Petrus dringt auf Malchus ein.

Der bößwicht Judas kommet dar, — Verrhatet seinen Herren gut,
Bringet mit ein große schar, — Bald die schar jn greiffen thut.

78. Der Herr vor Kaiphas. Der Herr würt vom Hannas K 1.
gebunden zum hohen priester Cayphas gesandt vnd von jm befraget. Joh. xviij.

Bild: Jesus vor Kaiphas; im Hintergrund Petrus und die Magd, selbst der Hahn auf der Mauer.

Der hohe priester Cayphas — Der junger halb vnd auch der lehr,
Christum trutzlich fragen was — Samm er ein verfürer wer.

79. Jesus wird zu Pilatus geführt. Die Hohen Priester vnd
Eltisten über antworten Jesum gebunden dem Landpfleger Pilato. Mat. xxvij.

Bild: Die Kriegsknechte bringen Jesum vor Pilatus.

Gar frü gehalten ward ein raht, — Sie hetten weder rast noch ruh,
Das man Christo schieff den todt, — Furten jhn Pilato zu.

80. Jesus vor Herodes. Als Pilatus vernam, das Christus ein K 2.
Galileer was, schicket er jhn den König Herodes heim. Luc. xxiij.

Bild: Die Kriegsknechte bringen Jesum vor Pilatus.

Dem köng Herodes Christus würt — Daher sie, vormals grosse feind,
Nach Pilato zugefürt, — Werden ietz gar gute freund.

81. Jesu Geißelung. Herodes verspottet Jesum vnd schicket jn wider Pilato zu, der jhn geißlen lasset vnd also zu erledigen begeret. Lu. xxiij.

Bild: Jesus, an die Säule gebunden, erleidet die Geißelung.

Herodes laßt Pilato schier — Zu geißlen wart er hingezert,
Christum widerbringen für, — Kein erbermd jm widerfert.

82. Jesus mit Dornen gekrönt. Die Kriegsknecht legen dem Herren ein dörnen kron auff sein haupt vnd ein purpurkleid an. Mar. xv. K 3.

Bild: Jesus wird von der Soldateska mißhandelt.

Ein dörnin kron dem Herren zart — Des gleich ein purpur angethon,
Greulich vffgesetzet wart, — Mengklich treibet spot vnd hon.

83. Jesus und Barrabas. Pilatus füret Jesum heraus, die Juden schreien, er solle jn creutzigen vnd Barrabam ledig lassen. Joh. xix.

Bild: Pilatus führt Jesum vor das Volk.

Pilatus stellet Christum dar, Sie schreíen samptlich: creutzig jhn,
Schawen soll der Juden schar, Barrabam laß ledig hin.

K 4. 84. Jesus wird abgeführt. Als Pilatus die Juden nit kan abwenden, ubergibet er jnen Christus, wille doch vnschuldig sein. Mat. xxvij.

Bild: Pilatus wäscht sich die Hände; Jesus wird weggeführt.

Der Landvogt fleissig dem nach tracht, Sie tringen vff des Herren blut,
Wie er Christum ledig macht, Bald er jren willen thut.

85. Jesus trägt sein Kreuz. Christus wurt ausgefüret, dz er gecreutziget werde, tregt sein eigen creutz, verbeut den weiberen zu weinen. Luc. xxiij.

Bild: Christus bricht unter dem Kreuz zusammen.

Der Herr zu vnser sünden bus Der weiber klag er strafft zur frist,
Selb sein creutz jm tragen mus, Sagt jn auch, was künfftig ist.

K 5. 86. Kreuzigung Jesu. Christus wurt von den Kriegsknechten an das creütz geschlagen sampt zweien mörderen. Luc. xxiij.

Bild: Christus wird ans Kreuz geschlagen.

Die Kriegisch rot gecreützigt hat Zur rechten vnd zur lincken sein
Christum vff der schedelstat, Litten mörder gleiche pein.

87. Christus am Kreuz. Christus hanget am creutz zwischen zweien mörderen, deren einer bekeret sich, wurt selig. Mat. xxvij.

Bild: Christus in der Mitte der Übelthäter; ein Kriegsknecht reicht ihm den Schwamm mit Essig dar.

Der Heiland voller schand vnd spot Vnd tilget ab die missethat
Willig leidt den schmehen todt Jedem, der des glauben hat.

K 6. 88. Die Abnahme vom Kreuz. Joseph von Arimathia bittet Pilatus vmb den leichnam Christi vnd thut jn ab dem creutz. Luc. xxiij.

Bild: Jesu Leichnam wird vom Kreuz genommen.

Der Landuogt Joseph, als er bat, So bald mit zucht genomen ward
Christi leib vergönnet hat, Ab dem creutz der leichnam zart.

89. Grablegung Jesu. Joseph vnd Nicodemus legen den leichnam Christi mit grosser ererbietung in ein newgrab. Mat. xxij.

Bild: Die Grablegung, eine der Frauen küßt Jesu Hand.

Zum Joseph Nicodemus trit, Gar herlich sie den leichnam fron
Bringt gar kostlich salben mit. Legen in das grabe schon.

K 7. 90. Auferstehung Jesu. Der Herre Christus erstaht von den todten vnd siget wider sünd, todt, teufel vnd helle. Mat. xxviij.

Bild: Christus kommt zum Schrecken der Wächter mit der Siegesfahne aus dem Grab hervor.

Am dritten tag erstanden ist Die sünd, den tod vnd Satanam
Vnser heyland Jesus Christ, Ewig er gefangen namm.

91. Die Frauen am Grab. Der Herre würt von den weiberen gesuchet im grabe, jhn zu salben, vnd erscheinet jhn ein Engel. Mar. xvj.

Bild: Die Frauen erblicken den Engel im Grab, der ihnen die Leinwand entgegenhält.

Der weiber andacht dringet für, Zu salben Christi leichnam zart,
Eilen zu des grabes thür, Bald jn freud verkundet ward.

92. Jesus erscheint der Maria Magdalena. Jesus auffer- K 8.
standen erscheinet zum ersten der Maria Magdalene, die verkündets den aposteln. Mar. xvj.

Bild: Maria erkennt Jesum und fällt vor ihm nieder.

Der Herr zum ersten weiset sich, Erstanden sein von todes hafft
Magdalene wunderlich, Durch sich selb vnd götlich krafft.

93. Der Herr erscheint dem Thomas. Thomas wurt des vn-
glaubens vom Herren gestraffet vnd seiner vfferstendtnis uberweiset. Joh. xx.

Bild: Thomas fällt vor dem Herrn nieder und ergreift seine Hand.

Es zweifelt Thomas bei sich frei, Hernach in dessen Jesus Christ
Ob der Herr erstanden sei, Straffen vnd erweisen ist.

94. Himmelfahrt Jesu. Der Herre lasset sich von den seinen L 1.
viertzig tag nach seiner vrstende sehen vnd fehret erst dann gen himel. Acto. j.

Bild: Die Jünger sehen dem Herrn nach.

Vom tod erstanden Jesüs süs Die Jünger leret er zu vor,
Viertzig tag sich sehen ließ, Dem nach vff gen himel fur.

95. Ausgießung des Geistes.

Bild: Ausgießung des Geistes über alle Jünger.

Den Jüngern vnd Maria zart Das volck an jnen wunder sahe,
Gottes Geist gesendet ward, Vff den Pfingsttag es beschahe.

96. Heilung des Lahmen. Petrus vnd Johannes steigen vff in L 2.
tempel, ein Lammer bittet sie vmb ein almusen vnd wurt gerad gemacht. Acto. iij.

Bild: Petrus gewahrt den lahmen Bettler.

Es wolten in den tempel schon Ein lammer heischt ein gab zu stund,
Petrus vnd Johannes gohn, Petrus macht in stracks gesund.

97. Steinigung des Stephanus. Stephanus vol des h. Geistes zeuget von Christo, er seie der Heiland, wurt von den Juden versteiniget. Act. vij.

Bild: Stephanus wird gesteinigt.

Die Jüdisch rott gar vngestim Versteinigt hat, dieweil er wolt,
Stephanum mit grossen grim Das man Christo glauben solt.

98. Pauli Bekehrung. Paulus, ein verfolger der Christen, wurt L 3.
vom Herren darnider geschlagen vnd zum glauben bekeret. Acto. ix.

Bild: Paulus stürzt mit seinem Pferd zu Boden, da er Christum sieht.

Es wütet Paulus hertz vnd mut, Der Herr jm solchen willen brach,
Zu vergiessen Christen blut, Bei Damafco das beschach.[1])

[1]) Hier sind noch 26 „Figuren“ aus der Apokalypse beigegeben, von denen die vorletzte darstellt, wie Satan in den Feuerpfuhl geworfen wird, die letzte aber das neue Jerusalem (L 3b—M 8) vor die Augen führt.

6. Dialogorum Sacrorum Libri Quatuor Sebastiano Castalione autore.

Nunc postremo ab eodem recogniti, et aucti.

Coloniae Agrippinae Sumptibus Haeredum Arnoldi Birckmanni.
Anno Salutis, 1552.

A 2. ### Sebastianus Castalio Christianis lectoribus. S.

HOs dialogos, fratres charissimi, composuimus, ut pueri haberent, unde eadem opera et mores Christianos et orationem latinam discerent. Itaque eorum ruditati in primo libro seruiuimus sermone facilimo, eoque minus eleganti, et tamen latino utentes, et pueris quasi praemansum cibum in os inserentes. In caeteris iam elegantius loqui coepimus. Quod autem Dei nomen Joua Hebraeum vsurpauimus, quod nullum Dei proprium nomen latine extat (nisi forte Jupiter: sed id, vt pollutum omittamus) id etsi principio videbitur fortasse durius, tamen vsu mollescet, et quod insuetum aures radet, idem vsitatum demulcebit. Valete.

Dialogorum Sacrorum Sebastiani Castalionis.

Liber primus.

Adamus. Genes. 3.

Serpens, Eua, Adamus, Joua.

S. Cvr uetuit vos Deus uesci omnibus arboribus pomarij? **E.** Licet nobis uesci fructibus, arborum pomarij: tantum Deus nobis interdixit ea arbore, quae est in medio pomario, ne uesceremur fructu eius, neue etiam attingeremus, nisi uellemus mori. **S.** Nequaquam moriemini propterea: sed scit Deus, si comederitis de eo, tum oculos uobis apertum iri, atque ita vos fore tanquam deos, scientes boni atque mali. **E.** Ita plane uidetur, et fructus ipse est pulcer sane uisu: nescio an sit ita dulcis gustatu, ueruntamen experiar. Vah, quam dulcis est! impertiendum est etiam marito. Mi vir, si scires, quam sapidus sit hic fructus, iamdudum comedisses. Accipe. **Ad.** Quando ita uis, faciam. Ah flagitium fecimus. **E.** Quid est? **A.** Nonne uides misera, nos esse nudos? **E.** Video, et me pudet: sed quid nobis faciendum est? **A.** Texamus nobis subli-
A 3. gacula ex folijs, quibus tegamus pudenda. **E.** Bene mones: et est hic ficus, folijs magnis, et aptis huic rei. **A.** Sed o nos infelices: uideor mihi audire uocem. **E.** Joua est, miseram me, uereor ne deprehendat nos nudos. Abdamus nos in hoc densum nemus. **J.** Heus heus Adame, ubi es? **A.** Audita uoce tua in pomario, territus sum: et quia nudus eram, abscondi me. **J.** Vnde didicisti esse te nudum? Numnam comedisti de arbore, de qua praeceperam tibi ne comederes? **A.** Comedi quidem: sed praebuit mulier, quam tu adiunxisti mihi. **J.** Quidnam fecisti mulier? **E.** Decepta a serpente comedi. **J.** Quoniam istud fecisti serpens, tu eris detestabilissima omnium bestiarum, omniumque animalium terrestrium, et incedes in pectus, et vorabis puluerem quandiu uiues.

Quinetiam conciliabo tantas inimicitias inter te et mulierem, interque semen tuum et eius, ut id conterat tibi caput, tu autem atteras ei calcem. Te quoque, foemina, afficiam plurimis doloribus et aerumnis, ut cum dolore parias, et tota pendeas ex imperio uiri tui. Et tu Adame, quoniam morem gerens uxori tuae, comedisti de arbore, cuius esu interdixeram tibi, habebis terram infoecundiorem tua culpa, et ex ea quaeres uictum laboriose dum uiues, cum interim ipsa procreabit tibi carduos et sentes. Tu uesceris herbis terra nascentibus, et cum sudore uultus tolerabis uictum: donec redeas in terram, ex qua ortus es, nam puluis es, et in puluerem redibis.[1])

Cainvs. Gen. 4.

Joua, Cainus.

CAINE, vbi est Abel frater tuus? **C.** Nescio: nunquid ego sum custos fratris mei? **J.** Quid fecisti? ipse sanguis fratris tui edit ad me clamorem de terra. Quamobrem uteris terra infesta, ut quae aperto ore hauserit sanguinem fratris tui, de tua manu, ea non praebeat amplius uim suam tibi colenti. Tu errabis uagus per orbem terrarum. **C.** Mea culpa est maior, quam ut poßit remitti: En ego hodie exterminatus a te, ex ipso solo terrarum, errabo uagus per orbem terrarum, fugiens tuum conspectum: ita ut qui proximus inuenerit, me interficiat. **J.** Imo uero quicunque interfecerit Cainum, subibit poenam septuplicem. Quare apponam tibi hanc notam, ne si quis inciderit in te, perimat te.[2])

Lotus. Gen. 18.

Abrahamus, Joua, Genij duo, Puer, Sara, Lotus, Vxor Loti, Sodomitani.

VIdeo tres homines aduersum me. Non dubium est, quin sint defeßi de uia, praesertim hoc tanto aestu: quare curram eis obuiam, vt retineam eos apud me. Domine, si vis facere mihi gratißimum, noli alio potius diuertere, quam ad me. Lauabitis pedes paucula aqua adhibita, deinde requiescetis sub arbore. Ego interea curabo uobis parandum panem, vt A 4. recreetis animos vestros, deinde pergatis. Haec est uobis idonea causa diuertendi ad me. **G.** Sic faciemus. **A.** Iam propero in casam. Sara, sume propere tria sata farinae siligineae, ex qua depsita facias panes subcineritios. Nam aduentant nobis hospites, quos ego uolo accipere laute. Itaque iam curro ad bouile: volo enim mactare uitulum, quo eos tractem opipare, tu interea cura, ut nihil desit eis quod opus sit hospitibus. **S.** Fiet. Propera Hagar, incende ignem, tepefac aquam ad depsendum, dum ego promo farinam. Age iam, dum aqua tepefit, para

[1]) Argumentum: Serpens Euam, et Eua porro Adamum impellit ad vescendum fructu vetito. Deus vero ipsos tres ad totidem poenas damnat.
Sententia: Ob vnius hominis inoboedientiam mors intrauit in mundum. Disce, puer, oboedientiam.

[2]) Argumentum: Deus Cainum damnat ob fratricidium.
Sententia: Iniusti nequeunt ferre iustos. Quae clam perpetrantur, palam punientur.

mactram. Subige farinam: expediamus omnia, quae iußit herus. **A.** Macta eum expedite puer. Heus Sara. **S.** Quid uis mi uir? **A.** cura nobis luculentum focum. **S.** Iam accensus est. **A.** Impone ahenum. Volo ego hospites meos curari diligentißime atque humanißime. Estne adhuc detracta pellis isti uitulo, puer? **P.** Imo iam dissectus est. **A.** Conijciamus haec frusta in ahenum. Subijce tu plura ligna, ut coquantur celerius. Dispuma ius. Hagar, instrue mensam, sed foris in vmbraculo, sub arbore. Nihil libentius quam uiatoribus benefacio: et certe eos negligere, inhumanum est. Hospites, omnia sunt parata: accumbite, et uescimini laeto animo. Habetis hic butyrum, habetis et lac. Boni consulite quod adest, quodque Deus largitur in praesentia. Puer appone eis uitulinam. **J.** Vbi est Sara, vxor tua? **A.** Adest in tabernaculo. **J.** Cum reuisam te eadem tempestate anni quae nunc est, habebit Sara vxor tua filium. **S.** Ha ha he, ridiculum. Ego tam uieta sum, et indulgebo voluptati scilicet: cum meus quoque dominus consenuerit. **J.** Cur tandem ridet Sara, negans se posse parere, quia consenuit? Estne aliquid, quod Joua non poßit efficere? Cum reuisam te, inquam, anno uertente, habebit Sara filium. **S.** Ego non risi. **J.** Imo uero risisti. Sed iam pergamus conficere iter reliquum. **A.** Ego comitabor uos, nisi molestum est. **J.** Egone ut caelem Abrahamum, de eo quod sum facturus, ex quo profectura sit gens maxima et potentißima, per quem omnes gentes orbis terrarum sint consecuturae felicitatem? nam certo scio, eum praecepturum esse suis liberis, et porro suae in posterum stirpi, ut uiuant ex meo praescripto, et colant iustitiam atque ius, ut ego praestem Abrahamo quae promisi ei: profecto non caelabo. Abrahame, uolo tibi indicare qui sim, et quo eam. Ego sum Joua. Cum uiderem dißipatos esse rumores de tot tantumque flagitiis Sodomitanorum et Gomorraeorum, statui deuenire huc, et explorare, utrum sint plane profligati, quemadmodum accepi fama et audicione: an non sint. **G.** Nos quidem antecedamus. **A.** Sed quid? perdesne etiam bonos vna cum improbis? A 5. Si erunt quinquaginta uiri boni in urbe, an etiam perdes? neque ignosces illi loco, propter illos quinquaginta bonos, qui erunt in eo? Absit ut tu sic facias, ut interficias bonos cum malis: sitque eadem conditio proborum et improborum. Absit ut tu qui moderaris totum orbem terrarum, non facias aequum. **J.** Si inuenero in urbe Sodoma quinquaginta uiros bonos, ignoscam toti loco propter eos. **A.** Facio fortasse audacter, qui audeam alloqui te Dominum meum ipse puluis et cinis: sed tamen si forte defuerint quinque de quinquaginta bonis, an propter quinque excindes totam vrbem? **J.** Non euertam, si inuenero ibi quadraginta quinque uiros bonos. **A.** Quid si quadraginta? **J.** Etiam propter quadraginta abstinebo. **A.** Quaeso ne aegre feras Domine, si pergo quaerere. Quid si triginta? **J.** Etiam sic abstinebo. **A.** Poßim videri audacior, qui alloquer Dominum meum. Quid si uiginti? **J.** Etiam eorum causa non peruertam. **A.** Interrogabo te hoc postremum, si tibi grauis non sum: quid si decem? **J.** Propter decem non euertam. **G.** Iam aduesperascit, et nos appropinquamus urbi. **L.** Video huc aduentare duos hospites. Ibo eis obuiam, ut eos deducam ad me. Saluete uiri praestantißimi. **G.** Salue et tu vir humanißime. **L.** Peto a uobis, ut diuertamini in domum meam, vt ibi lotis pedibus pernoctetis, cras repetituri

uestrum iter. **G.** Imo pernoctabimus in foro. **L.** At ego non patiar, diuertimini ad me: accipiam uos, si non laute, at certe hilare. **G.** Fortasse erimus tibi graues. **L.** Jucundi potius: ne ueremini. Tam mihi erit gratum uos accipere hospitio, quam esset accipi a uobis, si istic essem. **G.** Postquam tantopere uis, nolumus esse pertinaces. **L.** Ergo sequimini me. Hic est mea domus. Intrate quod bonum sit. Vxor cura calefaciendam aquam ad lauandos pedes horum hospitum. et simul confice panes coquendos in foco. Vos interea hic requiescite, dum paratur coena. Age iam vxor, construe mensam, fac ut omnia sint nitidißima, ne quid offendat animos horum. Hospites accumbite, utimini laeto animo his, quae suppeditant nobis in praesentia diuina benignitate. Sed quid? quem tumultum audio vxor? quis est iste clamor? quae turbae excitantur? **UXOR Loti.** Hei mihi, perijmus mi vir. **L.** Quid tandem est mali? **V.** Tota ciuitas, mi vir, obsidet aedes nostras. Juuenes, senes, denique uniuersi circumsident nos. **L.** Valde uereor, quo haec euasura sint. Sed audio clamantes. **SO.** Heus heus Lote, ubi sunt homines isti, qui uenerunt ad te sub noctem? produc eos nobis, ut eos cognoscamus. **L.** O flagitium. Sed ne trepidate hospites: exibo ad eos, et obserabo post me ianuam. Adsum. Quid clamatis? **SO.** Volamus uidere hospites, qui diuersantur apud te. **L.** Obsecro uos, fratres mei, ne tantum scelus faciatis. Sunt mihi duae filiae, adhuc a uiris integrae: eas malo dedere uestrae libidini, quam sinere ut quid noceatis his hominibus, qui commiserunt se sub praesidium mei tecti. **S.** Recede paulisper isthuc, vt consultemus de ista re. Quid facimus populares? accipiemusne puellas ea conditione, ut dimittamus iuuenes. **AL.** Non est opus longa deliberatione. Iste unus peregrinatur in nostra ciuitate, et nos reget, si dijs placet. **SO.** Iam te Lote peius mulctabimus, quam ipsos: ne tu putes nos uelle subijci peregrinis. Agite, inuadamus eum. **G.** Recipe te confestim ad nos Lote. **L.** O facinus audax! o profligatam et perditam nationem. Obseremus fores firmißime. **S.** Effringamus fores: occidamus istos aduenas, qui cum nusquam poßint habitare, ueniunt ad nos. **G.** Ne trepida hospes nunquam irrumpent nobis inuitis. **L.** O inauditam nequitiam! Siccine hic uiolari hospites et peregrinos, quorum ius debet esse sanctißimum? **G.** seda teipsum. Iam uidebis ultionem praesentem. **S.** Quid est hoc, o ciues? sumne ego caecus, an obortae sunt tenebrae densißimae? **AL.** Nescio quid accidat aliis, sed ego non magis dispicio oculis, quam calcibus. Vbi est ianua? **AL.** Caue caue, ne incidas in me. Hei mihi, fregi frontem ad parietem. **AL.** At ego nescio ubi terrarum sim, neque possum inuenire exitum ex hoc loco, neque ingessum in alium. **G.** Lote, si quos habes praeterea generos, aut filios, aut filias, denique quoscunque habes in oppido, educ ex hoc loco. Nam nos quidem iamd elebimus hunc locum. Huc enim ad hoc ipsum mißi sumus a Joua, apud quem increbuit tanta importunitas horum. **L.** Habeo uobis gratiam, qui habeatis rationem, non solum meae salutis, sed etiam meorum. Iam adeo eos. **VX.** Valde sum solicita de meo uiro, qui est egressus domo: ita consceleratus est hic totus populus. Metuo ne quid grauius patitur, etiam a suis. Nam hodie nulla sancta fides est, ne inter fratres quidem. **L.** Iam redeo. **G.** Quid egisti? **L.** Visus sum iocari eis, quorum saluti prouidebam. **AL.** Homines sunt desperati. Pereant, quoniam

nolunt seruari. Sed iam diluculum est, et tempus admonet emigrandum esse hinc. Agedum adiunge tibi vxorem tuam, et tuas filias, quae restant, ne aggregeris ad interitum tam perditae ciuitatis. Quid cunctaris? nunquam potest nimis mature uitari periculum. **L.** Atqui non uidetur emigrandum tam mane. **AN.** Atqui nos non sinemus te perire, quin potius manu educemus et te et tuam coniugem, et filias. Agite, exeamus ex oppido. Sed caue, si tuam uitam amas, ne respicias post tergum, neue usquam moreris in planicie: Euade in montes, ne pereas. **L.** Peto a te Domine, ut remittas hoc mihi, postquam tu pro tua benignitate deuincis me tanto beneficio, ut custodias mihi uitam. Certe non potero euadere in montes, quin me attingat illud malum, quo moriar. Sed est hic propinquum oppidulum ad confugiendum, in quo quaeso vt liceat mihi euadere, et ita consulere uitae meae est sane perparuum. **AN.** Etiam in hac re indulgebo tibi, ut non euertam istud oppidum. Confer te illo, neque enim licet mihi facere quicquam, quin tu eo perueneris.[1])

Abrahamus. Genes. 22.

Abrahamus, Isaacus, Genius.

IAm tertium diem iter facimus, et uideor uidere procul locum destinatum sacrificio, uos hic operimini vna cum asino, dum ego et puer imus illuc ut adoremus Deum, postea redituri ad uos. Tu Isaace portabis haec ligna ad comburendam hostiam, ego feram ignem et cultrum. Eamus. **IS.** Mi pater. **A.** Quid uis fili mi? **IS.** Hic quidem est ignis et ligna, sed vbi est agnus immolandus? **A.** Deus prouidebit ipse sibi agnum in sacrificium fili, nos interea pergamus. Ecce uenimus in locum, quem Deus dicebat mihi, construamus hic aram. Recte est, disponamus lignum. Nunc mi fili, oportet te colligem, mactemque, quando ita uisum est Deo optimo maximo, cuius voluntati resistere nefas est. **J.** Mi pater, si ita certum est Deo, fiat. Nam didici ei, tibique parere in rebus omnibus. **A.** Pater omnipotens, cuius est imperare, obsequor tuis iußis, tibique macto hanc hostiam, hoc cultro, mea ipsius dextera. **G.** Abrahame, Abrahame. **A.** Quis me uocat? **G.** Caue ne afferas manum puero, caue ne laedas. Iam enim mihi satis perspecta est tua religio et pietas, qui propter me non peperceris filio, eique unico. **A.** Hem, quid hoc rei est? Sed uideone arietem in dumo haerentem cornibus? Salua res est: uiuet Isaacus: haec mactabitur gratior Deo uictima.[2])

---

[1]) Argumentum: Abrahamus excipit Genios hospitio, et Joua ei prolem promittit, consiliumque suum de Sodomae euersione patefacit. Idem facit deinde Lotus, et a Genijs eripitur ex periculo.

Sententia: Deus versatur cum pijs, eisque patefacit arcana sua, et eos remuneratur et tuetur. Mauult Deus vt innumerabiles impij viuant, quam vt vel vnus pius vna cum illis pereat. Maior est Dei in vnum pium amor, quam in omnes impios odium, quem quidem eius amorem debent imitari pij.

[2]) Argumentum: Abrahamus iussu Dei, filium suum Isaacum vult immolare. Deinde prohibente Deo, immolat arietem.

Sententia: Nihil tam difficile aut durum est, quin id possit, qui credit. Deus suorum pietatem remuneratur.

Ephron. Gen. 23.

Abrahamus, Hettaei, Ephron.

EGo sum peregrinus et aduena inter uos, Hettaei. Quare tribuite mihi posseßionem sepulturae inter uestras, ubi sepeliam Saram coniugem meam, quae mortua est, ut scitis. **H.** Attende nos domine. Tu es quidam princeps diuinus in nobis: tuum est eligere e nostris sepulcretis, ubi inhumes tuum mortuum. Nemo nostrum prohibebit te suo sepulcro, quo minus sepelias in eo. **A.** Ago uobis gratias pro uestra tanta humanitate ac liberalitate. Sed si uobis cordi est, ut sepeliam meum defunctum, et auferam e conspectu meo: concedite mihi praeterea, ut agatis pro me cum Ephrone filio Sigoris, ut attribuat mihi recessum duplicem, quem habet in extremo sui agri, et attribuat iusto argento, in uestra praesentia, in usum sepulchri. **E.** Ausculta mihi potius Domine. Ego tibi dono et agrum, et recessum agri, et quidem in praesentia meorum popularium. Sepeli tuum mortuum. **A.** Imo tu potius ausculta mihi. Ego soluam tibi pecuniam pro agro, eam tu accipe a me. **E.** Domine attende. Hic fundus, quo de agitur inter nos, est quadringentis siclis argenti: si vis sepelire tanti. **A.** Accipio tanti. Et iam appendam tibi praesentem pecuniam. Vos Hettaei estote testes, vt Ephron addicat mihi in posseßionem, quadringentis his siclis argenti agrum suum duplici recessu, qui ager est e regione Mambrae, id est, Hebronis, una cum ipso recessu, et omnibus arboribus, quae sunt vndique in toto spacio eius. **E.** Addico. **H.** Testes erimus.[1])

Rebecca. Gen. 24.

Dispensator Abrahami, Rebecca, Laban, Bathuel.

HEus heus puella, da mihi bibere paulum aquae ex tua urna. **R.** Imo uero perlibet, uir optime. Hem, bibe. Quinetiam adaquabo tuos camelos, quantum sat erit. **D.** At ego te, pro isto beneficio, dono hac inaure, atque his duabus armillis. Sed age fac sciam, cuius sis filia: et an sit in aedibus tui patris locus, vbi poßimus pernoctare. **R.** Equidem sum filia Bathuelis, quem Melca peperit ex Nachore. Straminis autem et pabuli apud nos affatim est, nec non locus ad pernoctandum. Sed ego curro in oppidum, ut nunciem haec omnia domi, ita ut habent. **D.** Ago tibi gratias, Joua, quod non destituisti tua bonitate, et fide, Abrahamum herum meum, tui cultorem, qui me deduxeris per eam uiam, qua uenirem domum cognatorum domini mei. **L.** Ain tu? **R.** Ita est. **L.** Et dono dedit tibi istam inaurem, et armillas? **R.** Etiam. **L.** Vbi reliquisti? **R.** Ad fontem et ecce eum tibi apud camelos. **L.** Precor tibi Jouam propitium homo. **D.** Et ego tibi uicißim, uir humanißime. **L.** Narrauit nobis haec soror mea Rebecca, qui nam sis, et vnde uenias. Quod cum primum audiui, statim curaui parari tibi diuersorium, et tuis

[1]) Argumentum: Abrahamus mercatur ab Hettaeis fundum ad sepulturam Sarae vxoris suae.

Sententia: Iusticia commendat hominem apud eos, qui non sunt omnino perditi.

camelis stabulum, ne foris maneas. Quamobrem sequere me. **D.** Ago tibi gratias pro tanta comitate et diligentia. Sequor. **L.** Eamus hac. Hic sunt aedes nostrae. Vos curate hos camelos stramine et pabulo. Vos afferte aquam lauendis pedibus huius et comitum. Bene est, accumbite. **D.** Dabitis mihi ueniam. Non capiam cibum, quin prius dixero, cuius causa huc uenerim. **L.** Dic ergo. **D.** Ego sum seruus Abrahami, hominis, quem Deus ditauit mirum in modum, oue, capra, boue, argento, auro, seruis, ancillis, camelis, atque asinis: cui etiam iam seni Sara uxor B 1. peperit filium, quem ipse constituit haeredem ex asse, meque etiam iure-iurando astrinxit, ne locarem ei nuptum, quae esset ex Cananaeis, in quorum terra habitaret ipse: sed irem domum paternam, eique eligerem uxorem gentilem. Cui cum ego dicerem, Quid si mulier nolet me sequi? Deus, inquit, cui ego per omnem uitam parui, tecum mittet nuncium suum, qui tibi secundabit hoc iter. ita sumes ei uxorem mihi gentilem, ortamque ex domo paterna, hac re exolueris te religione iurisiurandi, quo te astringo: si forte non impetraueris ut mulier te sequatur. Ita persuasus sum, ut venirem. Cumque hodie venissem ad fontem, ita cogitabam mecum: Joua Deus heri mei Abrahami, si tu mihi ades in hoc itinere, da mihi ut me nunc hic stante ad fontem, ueniat puella haustura, quae mihi roganti det aquam ex urna bibendam, atque etiam aquetur meos camelos, ut intelligam eam esse quam destinasti hero meo. Vix haec mecum tacitus cogitaram, cum subito ecce egressa Rebecca, ferens urnam in humeris, descendit ad fontem, atque haurit. Et cum petiuissem potum ex ea, confestim deposita urna offert, et dicít etiam sese adaquaturam camelos: quod et fecit, adaquauitque me, et camelos. Ego quaesiui ex ea, cuius esset filia? Respondit, Bathuelis filij Nachoris, ex Melca. Tum ego accommodaui fronti eius inaurem, et manibus armillas: et summiße adorans Jouam Deum heri mei Abrahami, gratias egi, quod deduxisset me rectam uiam, ad conciliandam filiam herilis cognati filio herili, quam ex his argumentis intellexi eam esse. Nunc ergo si certum est uobis facere hoc beneficium domino meo, facite ut sciam: sin minus, nihilo secius, ut insistam aliam uiam. **L.** Haec res plane ex Deo orta est neque nos omnino possumus repugnare tibi. **B.** Ita habet Proinde habe tibi Rebeccam tuo arbitratu, eamque ducito nupturam hero tuo, sicut visum est Jouae. **D.** Gratiam habeo Deo primum, qui ita uoluerit: deinde vobis, qui non repugnaueritis. Tu uero Rebecca, et uos, non recusabitis haec quantalacunque dona, quae attuli iussu mei domini.[1])

Idvmvs. Gen. 25.

Esaus, Jacobus.

IMperti mihi de rufo, de rufo isto, nam redeo rure exanimatus laßitudine. **J.** Vende mihi in praesentia praerogatiuam tuae aetatis.

---

[1]) Argumentum: Dispensator Abrahami ducit Rebeccam filiam Labanis Mesopotamij in matrimonium, Isaaco herili filio.

Sententia: Deus dirigit pios in viam, eorumque actiones secundat.

E. En ego iam iamque emorior, quo mihi istam praerogatiuam? **J.** Ergo confirma mihi iam nunc uenditionem iureiurando. **E.** Confirmo, quid uis? iuro, addico, nihili facio ius istud aetatis, prae edulio.[1])

Venator. Gen. 27.

Rebecca, Jacobus, Isaacus, Esaus.

PAter tuus misit uenatum fratrem tuum Esaum, me audiente, ut B 2. afferat ferinam: ex qua confectum pulpamentum ipse edat, eique bene precetur a Joua antequam moritur. Nunc audi fili mi, quid uelim a te fieri. Adi pecus, et inde afferto mihi duos hoedos opimos, ex quibus conficiam patri tuo edulium, quali maxime delectatur: quod offeres ei, ut tibi bene precetur, priusquam excedat uita. **JA.** Sed frater uillosus est, ego depilis. Quod si forte pater me attrectauerit, putabit se mihi esse ludibrio. itaque mihi male, non bene precabitur. **R.** Istam imprecationem ego praestabo, nate: tu modo gere mihi morem. **JA.** Si ita iubes, certum est obsequi, eo. **R.** Mihi magnopere curandum est ut agam hanc rem callide et prudenter, ne meus maritus deprehendat fallaciam. nam ut amat rusticum illum Esaum, nunquam eum postponet Jacobo, nisi fraude inductus. Ego vero Jacobum plus amo, et studeo eum obrepere in felicitatem, quam conciliabunt patris preces ei, cui bene ominatus fuerit. **JA.** Redeo mater: affero hoedos. **R.** Factum bene: agedum parem cupediam patri tuo, cuiusmodi scio suauem esse eius palato. Recte est, parata sunt omnia. Nunc age, induam te uestimenta preciosa Esai, quae habeo penes me. Hic ornatus te condecet. **JA.** Quid manus et collum, quod pilis caret? **R.** uestientur pelle hoedorum. Bene habet: accipe nunc hanc escam, atque hunc panem, quem confeci. Abi, uide ut agas prudenter. **JA.** Dabo operam. Pater. **IS.** Quis tu es fili? **JA.** Esaus primogenitus tuus. Exequutus sum mandatum tuum. Surge, age uescere ferina, ut mihi bene preceris. **IS.** Quid sibi uult, quod tam cito nactus es, fili? **JA.** Joua, Deus ille quem colis, obiecit mihi. **IS.** Accede huc, ut te attrectem fili, sciamque vtrum sis ipse Esaus, necne. Quid hoc? uox quidem Jacobi est, sed manus Esai. Tune ergo ipse natus meus Esaus? **JA.** Planissime. **IS.** Accede ad me, ut uescar tua ferina, fili, tibique bene precer. Suauis esca sane, funde vinum. **JA.** Hem tibi. **IS.** Nunc age, amplectere me. Quam suauis odor uenit ad nares meas? Fragras, fili mi, non aliter, quam solet ager laetus munere Jouae. Faxit Deus, ut terra pinguis, irrigata rore coelesti, effundat tibi magna copia segetes et uuas. Tibi seruiant nationes, te colant populi, dominus sis fratrum tuorum, teque reuereantur ex eadem matre nati. qui tibi imprecabitur, esto execrabilis, et infelix: qui tibi bene uolet, et optabit, esto fortunatus. **JA.** Bene geßi meum negocium, mater. Non agnouit me, et ex attrectatione putauit esse Esaum. **RE.** Bene est. Sed Esaus iam reuersus parat ferinam, quam offerat patri. Videamus quid agat. nam multum fallet eum spes. **E.** Attolle te mi pater, et uescere mea ferina,

[1]) Argumentum: Esaus vendit Jacobo fratri praerogatiuam aetatis.
Sententia: Breuissima voluptas hominem priuat perpetuis bonis. Idem vsu veniet impijs, qui amore carnalium voluptatum prodigunt bona coelestia.

B 3. ut mihi bene preceres. **IS.** Nam quis tu es? **E.** Rogas? primogenitus tuus Esaus. **IS.** Totus obstupesco, horreoque. Quis ergo is est, qui modo attulit mihi ferinam? Nam ex ea prorsus comedi ante tuum aduentum, eiqui fausta omnia sum precatus: quae res rara erit. **E.** Hei mihi. num quid causae est, quin ego perpetuo perierim? Attamen mihi quoque bene precare pater. **IS.** Frater tuus rem astu tractauit, abstulitque faustitatem tuam. **E.** Nae ille probe respondet suo nomini, qui me iam bis circumuenerit. Primum fraudauit me praerogatiua aetatis: deinde nunc intercepit bonam precationem mihi debitam. Sed nihilne tibi reliquum fecisti, quo mihi faustum aliquid precere? **IS.** Profecto feci eum dominum tuum, statuiqui, ut fratres ei seruirent, eumqui muniui frumento et vino. Quid vis tibi iam faciam fili? **E.** Solumne id habebas? imperti etiam me aliqua felicitate. Heu quid agam miser? **IS.** Habebis quidem domicilium minus bonum, et a pinguitudine soli, et a supero rore coeli, et uiues gladio seruies fratri: ueruntamen erit tempus illud, cum vicißim uinces, excutiesque iugum eius de collo tuo. **E.** Non procul aberit luctus a patre meo. Nam certum est mihi, interficere Jacobum fratrem.[1])

Jacobvs profvgvs. Gen. 29.

Jacobus, Pastores, Rachel.

FRatres, vnde estis? **P.** Ex Charra. **J.** ecquid nostis Labanem, filium Nachoris? **P.** Maxime. **J.** Valetne? **P.** Valet, atque ecce tibi Rachelem filiam eius, huc uenientem cum pecudibus. **J.** Hem diei multum adhuc est, necdum tempus est cogendi pecoris. Quin adaquatis pecudes, deinde ituri pastum? **P.** Non possumus, donec conuenerint omnes greges, quo auoluamus saxum ab ore putei, atque ita adaquemus. **J.** Sed uenit Rachel agens pecus: quid cesso auoluere saxum, ut hauriam ei aquam, atque hanc primam ab ea ineam gratiam? O mea Rachel, amplectere me. **R.** Abstine tu manum, quis tu es? **J.** Ego sum Jacobus patruelis tuus, filius Rebeccae. non contineo lachrymas prae gaudio. **R.** O felicem aduentum. Sed ego cesso ire in urbem, ut nunciem haec meo patri.[2])

Laban. Gen. 31.

Laban, Jacobus, Rachel.

QVae ratio impulit te, vt inscio me abduceres meas filias, tanquam ferro partas? Cur clam et nesciente me aufugisti, neque fecisti me certiorem, ut prosequerer te uoluptate carminum, tympanorum, citharārum?

---

[1]) Argumentum: Jacobus arte materna praeuertit a patre felicitatem Esai. Esaus serius veniens, frustra lacrymatur.

Sententia: Properandum est, et arripienda occasio. Sero plorat Esaus: sero venitur ad colligendum Manna post ortum solem, aut die Sabbati. Sero afferuntur falces post messem, cum iam nihil superest, nisi spicilegium. Sero pulsant fores fatuae virgines. Sero conabuntur intrare pigri per portam iam clausam.

[2]) Argumentum: Jacobi profugi congressio cum Rebecca sobrina sua.

Sententia: Gaudent mutuo congressu consanguinei. Sunt autem pij omnes inter sese diuina consanguinitate coniuncti.

neque permisisti mihi, ut osculare meos natos, et natas? Stulte fecisti sane. Et erat mihi in manu, nocere uobis. Sed Deus uester patrius heri monuit me, ut cauerem, ne te offenderem ulla re. Verum esto, pro- B 4.
fectus sis sane prae desiderio, quod capiebas e domo paterna: deos uero meos cur furatus es? **J.** Illud feci adductus metu, ueritus ne tu eriperes mihi tuas filias. Quod autem attinet ad tuos deos, si quem penes inueneris eos, per me quidem plectatur capite. Noscita praesentibus necessarijs nostris, si quid tui est apud me. **L.** Recte dicis. Perscrutabor uestra tabernacula. **J.** Non recuso quo minus uestiges omnia. **RA.** Video me esse in magno periculo. Nam Laban pater meus, conquirit per omnia tentoria suos deos penates, quos ego furata sum, meo viro nesciente. Quod si factum deprehendetur, concitauero magnas turbas. Commiscenda aliqua fallacia est, et quidem subito, nam meus pater tam aderit hic. Probe, inueni uiam: obruam eos in hoc stercore camelino, deinde sedebo super: facile eum fallam. **L.** Rimatus sum acerrime tabernaculum Jacobi, tum Liae, tum duarum ancillarum, nusquam inueni. Restat tabernaculum Rachelis: in quo si non erunt, mirabor. Haec omnia sunt mihi perscrutanda. Hic quidem non sunt, neque hic. Quid sub hac culcitra? tantundem. At in hoc angulo erunt: at non sunt. **R.** Noli aegre ferre, domine, quod non possum assurgere tibi: nam sum in menstruis. **L.** Perquisiui omnia diligentißime: sed nusquam comperi meos deos penetrales. **J.** Quod nam concepi tantum scelus, aut quod facinus admisi in te, ut tu me sic persequerere? Scrutatus es omnia mea utensilia: ecquid inuenisti de ulla supellectile tuae domus? Prome huc coram necessarijs utriusque nostrum, ut ipsi iudicent de utroque nostrum. Iam uiginti annos egi apud te, tuae oues et caprae nunquam fuerunt infoecundae: non comedi arietes tuae ouiariae: nihil ad te retuli ereptum feris: ipse semper praestiti damnum, tu mihi semper imputasti. si quid per furtum amissum est, tam interdiu quam noctu, meo periculo amissum est. Denique ea fuit mea conditio, ut de die conficerer aestu, et de nocte gelu: et interea somnus abesset ab oculis meis. Iam hic mihi uigesimus annus agitur, cum sum domi tuae. Seruiui tibi quatuordecim annos pro tuis duabus filiabus: sex autem pro ouibus, et capris: cum tu interea mutauisti mihi mercedem decies. Quod nisi Deus patrius, uidelicet Deus Abrahami, et terror Isaaci, affuisset mihi, tu quidem dimisisses me vacuum. Sed respexit ille miserias et labores, quibus sum perfunctus, id quod heri satis ostendit. **L.** Meae sunt hae filiae, mei filij, meum pecus: denique quicquid hic uides, meum est. Et nunc quo pacto optime consultam meis his filiabus et filijs quos peperunt? opinor, si ego et tu feriemus foedus, quod sit testimonio utrique nostrum. **J.** Optime. B 5.
Ego hic erigam cippum ex hoc saxo: uos mei propinqui accumulate lapides. Capiamus cibum super hoc tumulo. **L.** Hic hodie tumulus erit medius testis inter me et te. **J.** Perplacet. Atque ex hac re uocetur Galaadus. **L.** Aut etiam Maspa, ut significet, Deum aspecturum quid fiat a me et te cum discesserimus alter ab altero. Quod si tu eris durus meis filiabus, aut si duces alias in matrimonium praeter eas, tum haec pacta perinde sunto, atque si nulla facta sint. Atque huius quidem rei testis esto, Deus utrique. Vides hunc tumulum, uides et hunc cippum. quem extruxi inter me et te? Hic tumulus, et hic cippus, testes sunto.

neque me aduersum te, neque te aduersum me transiturum eos ad nocendum. Deus Abrahami et Deus Nachoris, utriusque patrius, sunto nostri uindices. **J.** Ego coniuro per terrorem mei patris Isaaci. Atque ut haec sint sanctißima, faciam hodie sacrificium in hoc monte, ad cuius epulas vos omneis inuito. **L.** Condicimus.[1])

Jacobvs redvx. Gen. 33.

Esaus, Jacobus.

O Salue multum mi frater charißime. **J.** Salue et tu plurimum germane mihi optatißime. **E.** Vt te libenter amplector, post longum spacium temporis? **J.** Et mihi profecto iam diu nihil fuit iucundius, quam nunc uidere te incolumem. Itaque prae gaudio non teneo lachrymas. **E.** Nec ego possum non flere, ita totus laetitia gestio. Sed quid sibi uult iste grex mulierum et puerorum, quos tecum ducis? **J.** Vxores sunt, et liberi, quibus me Deus, quae sua est liberalitas, ditauit. **E.** Quid autem sibi uult totus ille grex, quem offendi veniens? **J.** Volui te eo dono mihi placare. **E.** Satis multa habeo, frater, habe tibi tua. **J.** Ne repudia me quaeso, si te mihi propitium habeo, accipies a me munusculum. Nam quod uidi faciem tuam, uideor mihi vidisse numen quoddam: nec mirum, qui mihi tam facilis fueris, Itaque quaeso, ut accipias a me munusculum, quod ad te adductum est: postquam Deus pro sua benignitate tam multis bonis me cumulauit, ut nulla re caream. **E.** Quando urges tantopere, accipio, et si nihil opus erat. Age eamus, ego ibo vna tecum. **J.** Scis pueros esse teneros, ouesque et capras et boues praegnantes: quod si fatigentur uel vnum diem, actum est de ouibus et capris omnibus, interibunt. Sed amabo i prae, ego pergam clementer et placide, prout postulant ea, quae prae me duco ipsique pueri, donec ueniam ad te in Seir. **E.** Saltem relinquam tibi aliquod ex meis comitibus. **J.** Quid opus? gere obsecro mihi morem.[2])

Josephvs venditvs. Gen. 37.

Simeon, Leuis, Ruben, Josephus, Judas, Mercatores.

ECce uobis somniator ille. Agite, occidamus eum, deijciamusque corpus eius in aliquam specum. **L.** Sed quid renunciabimus patri, de eo. **S.** Deuoratum esse ab aliqua fera. Videbimus quorsum euadent eius somnia. **R.** Impium sit, maculare manus sanguine pueri, idque fratris. Deducimini ab ista mente. Nihil potestis grauius consulere in nos, aut in patrem nostrum. **S.** Vnde tibi inceßit ista noua religio? Vis ergo sinamus eum uiuere, qui suis insomnijs portendit: nos omnes, ipsosque adeo parentes, fore sibi supplices? An non dignus est, qui eat somniatum

---

[1]) Argumentum: Laban fugientem Jacobum assequutus, cum eo iurgatur. Deinde fit inter eos foedus.
Sententia: Deus suos tuetur ab aduersarijs.

[2]) Argumentum: Jacobus ex Mesopotamia rediens, Esaum fratrem donis placat.
Sententia: Potentiorum ira comitate et summissione est lenienda.

apud inferos? **R.** Frater si ita futurum est, qui caueas? sin minus, quid times? Vsque adeo ne indignum tibi uidetur, si puer imperitus somniauit? quid potest esse culpae in somnijs? postremo si adeo obfirmastis animum, neque potestis auocari ab isto consilio, est hic puteus sine aqua: saltem abstinete manus demittite in puteum, culpa erit aliquanto minor. **S.** Ruben, tu uideris. Nobis certum est, perdere puerum. **JOS.** Plurima salute vos impertio fratres amantißimi. **S.** At nos te malo maximo impertimus, qui somnias te coli a fratribus, quos nunc salutas tam blande. Agite, discindamus uestem hanc uersicolorem, qua pater eum ornauit, delicatulum puellum. **JO.** Hei mihi, quid cogitatis mihi facere? **L.** Necabimus. **JO.** Ah ne facite. **S.** Stat sententia. **JO.** O fratres charißimi, per Deum optimum maximum, per communem nostrum parentem, qui conficietur moerore, obsecro, obtestor, quid feci? quod est meum scelus? quae mala mens uos agit? **S.** Frustra rogas. **JO.** Fratrem uestrum? **S.** Certum est. **JO.** Ah vester sum, vester sum frater. **S.** Surdo canis, demittite. **R.** At ego subduco me hinc, non sustineo adesse in tam tristi spectaculo. **JO.** Heu me miserum, quo detrudor? nimirum ad manes. O pater, pater, quam tristem nuncium accipies de filio! in quanto luctu trahes uitam? Juda obsecro tuam fidem, miserere mei, miserere parentum. **L.** Sedeamus hic meridiaturi. **JV.** Video mercatores quosdam uenientes, uultis auscultare mihi? Quid profuerit nobis cruenta caedes fratris nostri? Vendamus eum potius Ismaelitis, quos uidetis uenientes. Ne afferamus hostiles manus fratri. Abstineamus sanguine. Nam certe frater noster est, procreatus eodem semine. Agite, sinite uos exorari. **L.** Recte ait. **S.** Sed ne forte. **JV.** Frater, ne metue, amittes eum uenditione, non minus quam nece. **L.** Ita est, accedit etiam quaestus ex uenditione: quem quaestum amittemus, si eum necauerimus. **SI.** Sino, fiat. **JV.** Heus mercatores, vultisne emere puerum quendam elegantem? **M.** Fortasse: fac videamus. **JV.** Extrahite eum e puteo: empturi sunt. **JO.** Nunc quidem mihi pereundum est, uideo, extrahor ad caedem. **JV.** Ne trepida, non necaberis, sed uenderis. En uobis puerum lepida forma. **M.** Hercle bellum, et ingenuum. Quanti eum indicatis? **JV.** Triginta argenteis. **M.** Accipimus. Accipite pecuniam.[1])

Josephvs captivvs. Gen. 40.

Josephus, Praegustator Pharaonis, Pistor.

QVid accidit, ut hodie uultu sitis adeo moesto? **PR.** Somniauimus uterque, et caremus coniectore. **JO.** At habet Deus coniectores. Agite, narrate mihi. **PR.** Videbar mihi in somnis uidere ob oculos uitem, ex qua tres palmites orirentur: quae deinde, quasi germinaret, produxit florem, unde uuae plenae racemis maturescebant. Erat autem mihi in manu poculum Pharaonis. itaque cepi uuas, easque in id expressi, deinde tradidi

---

[1]) Argumentum: Josephum ob inuidiam vendunt fratres mercatoribus Ismaelitis.

Sententia: Inuidia homines impellit ad quoduis facinus. Et Deus suos non quidem deserit, sed vt exploret, in extremos angores venire patitur.

ei in manum. **JO.** Haec est interpretatio: Tres palmites, tres dies sunt. hinc ad triduum Pharao iubebit te produci e carcere, resti. tuetque in locum muneris pristinum, stabisque ei ad cyathos, ut ante. Quamobrem ubi adeptus fueris hoc tantum bonum, facito quaeso ut memineris mei, praestesque mihi hoc beneficium, ut facias mentionem mei apud Pharaonem, meque extrahas ex hac domo. Nam surreptus sum clam ex terra Hebraeorum, neque hic quicquam feci, quamobrem compingerer in carcerem. **PI.** Recte sane interpretatus es. Sed audi meum quoque somnium. Tria alba canistra erant super capite meo, in quorum summo inerant Pharaonis omnis generis cibi pistorij, quos inde aues comedebant: **J.** Accipe coniecturam. Tria canistra, tres dies sunt. Abhinc tres dies, iussu Pharaonis securi ferieris, atque in crucem tolleris, ubi alites uorabunt tuum cadauer.[1])

Josephvs coniector. Gen. 41.

Pharao, Josephus.

SOmniaui quiddam, quod nemo mihi potest interpretatione explicari. Te autem audio esse coniectorem somniorum, ideoque te accersiui. **J.** Equidem is sum, per quem Deus interpretetur somnium tuum Pharao. Itaque narra. **P.** Videbar mihi astare ripae fluminis, atque ex eo exierunt septem uaccae bene habitae, et pulchrae uisu, quae pascebantur in carecto. Ecce autem deinde septem aliae, graciles, et deformes supra modum, et tenui corpore, quales nunquam uidi in Aegypto: quae deuorauerunt priores, quas cum demisissent in sua uiscera, tamen id non apparebat. adeo semper macie deformes erant, ut prius. Ego somno solutus sum. Deinde rursum oppressus somno, uidebar uidere septem spicas crescentes in uno calamo, opimas et formosas: secundum quas succrescebant totidem aliae graciles, et tenues, et exesae uredine quae deuorauerunt septem illas generosas. Haec ego indicaui coniectoribus, sed nemo est, qui poßit mihi explicare. **J.** Somnium tuum unum est Pharao. Deus praemonet te eorum, quae facturus est. Septem uaccae generosae sunt septem anni: septem spicae, item idem uolunt: unum idemque somnium est. Septem uero uaccae et spicae tenues, septem alij sunt anni, quibus fames uigebit. Hoc idipsum est quod dixi: Deus quod facturus est, tibi indicat. Sic habeto: Septem annos proximos futuros esse fertilißimos frugum terrae praesertim in Aegypto, quos sequentur alteri, ita infesti penuria omnis cibi, ut laeta illa ubertas priorum sit omnino consumenda fame. Tanta inquam laborabitur penuria, ut tantae rerum abundantiae ne uestigium quidem ullum super sit. Nam quod bis somniasti, id ideo factum est, ut intelligas omnino decretum esse Deo ita facere, idque breui. Quare dispice, Pharao, uirum aliquem scientem, et peritum, quem praeficias Aegypto. Praeterea curatores et aediles annonae, qui legant quintas in Aegypto, cogantque quam

---

[1]) Argumentum: Josephus captiuus interpretatur somnia praegustatoris et pistoris Pharaonis.

Sententia: Deus pijs arcana detegit: idemque viam ad eorum salutem saepe longe ante praeparat.

maximum numerum frumeti, his proximis septem annis uberibus quod condant nomine tuo in urbes. Ita fiet, utproximo septenio duplas consequaris annonas, quibus Aegyptus defendatur a fame et pernicie altero septennio. **P.** O salutare consilium, et dignum homine sapientißimo. An quisquam hodie est, qui aeque spiret numen, atque hic? Ergo cum Deus indicet tibi Josephe tantas res, non est dubium quin tu sis prudentißimus et sapientißimus omnium. Itaque iam nunc uolo, ut sis gubernator domus meae, utque omnis meus populus pareat imperitio tuo. Maior ero te solio tantum. En trado tibi curam et gubernationem totius Aegypti, atque ad confirmationem huius rei, hunc annulum detractum meis digitis, induo tuis: teque dono hac ueste byßina, et hoc torque aureo. Jubeoque te uehi curru primo secundum meum, et uolo proclamari ante te, Congenulate. Ne uiuam Pharao, nisi tu unus eris in tota Aegypto, cuius iniussu non audebit quisquam uel mutire. Deinceps iam non uocaberis Josephus, sed Saphnathopaneas, ut nomine ipso pollicearis interpretationem obscurorum. Atque ego tibi despondeo Asnatam, filiam Potiphrae pontificis Heliopolitani. **J.** At ego tibi Rex, pro tantis beneficijs, habeo gratiam, quam tam maximam poßum: daboque operam Deo uolente, ut nec te mandati, nec me recepti muneris poeniteat.[1])

Josephvs Agnitvs. Gen. 44.

Praefectus domus Josephi, Filij Israelitis, Ruben, Judas, Josephus. C 1.

REstate uiri. Heus uos appello, sistite gressum. Hoccine est humanum factum, aut dignum hospitibus, pensare bonum malo? An nesciebatis eam esse, qua herus est solitus potare? At etiam sperabatis eum ignoraturum, qui est diuinus? male omnino a uobis factum. **FI.** Quid tibi uis homo, cum tua ista iracundia? aut quid nos accusas? **P.** Ita uos Deus amet, ut nescitis. **FI.** Nam qui sciamus? **P.** Suffurati estis pateram heri mei. Scitis nunc? At etiam ut fingunt uultum? **FI.** Pace tua dixerimus, uir optime: absit procul a nobis istud facinus. Tute scis, ut reportauerimus ad te, usque e finibus Cananaeorum, argentum repertum in ore saccorum nostrorum: tantum abest ut sustulerimus e domo domini tui aurum, aut argentum. Ita tecum agemus. Si quem penes deprehensa fuerit patera, ipse moriatur, nos omnes perpetuae seruituti addicamur. **P.** Imo agemus mitius. Qui fuerit conuictus furti, mihi seruus esto: caeteri liberi discedunto. **FI.** Placet: deponamus sarcinas ocyus. hem, scrutare ut libet. **P.** Placet conquirere a maximi sarcina, ad minimi. Hic quidem non est, neque hic: sed profecto

[1]) Argumentum: Josephus interpretatur Pharaoni duo somnia, ob eamque causam Pharao praeficit eum toti Aegypto.

Sententia: Deus pios post dolores et infamiam mira arte euehit ad voluptates et honores. Quod si non omnibus pijs accidit in hac vita, at in futura accidet. Nam prima pars vitae Josephi, quae calamitosa fuit, vmbra est huius vitae piorum. Altera vero, futurae. Atque idem dico de Jacobo et Dauide. Ad gaudia venitur per dolores: ad honores per infamiam: ad dulcedinem per amaritudinem: ad altitudinem per humilitatem: per mortem ad vitam.

inuenietur. Vbi ubi est, diu celari non potest. Euge manifestum furtum. Hic est in sacco minimi natu. An etiam nunc potestis negare? deprehendi ne ego furem manifestarium? **FI.** Aperta res est, perijmus funditus. Heu rem miseram, et luctuosam. An ulli unquam mortales fuerunt aeque infortunati, atque nos sumus? **JV.** Equidem nequeo satis mirari. atat, data nobis sunt uerba. redeamus propere omnes ad Saphnathopaneam, si ulla superest spes salutis. Ah pater pater, quam metuo male, ne tibi accidat, quod metuebas tantopere. **JO.** Quod facinus fecistis hospites? An ignoratis, me unum eorum esse qui diuinant? **JV.** Quid dicemus domine? quid loquemur? quam causam afferemus? Deus patefecit peccatum nostrum: ecce nos tibi seruos, una cum eo apud quem inuenta est patera. **JO.** Bona uerba. imo ipse unus mihi seruiet, uos redite salui ad patrem uestrum. **JV.** Quaeso ut liceat mihi pauca loqui apud te, cum bona uenia nam tu quidem es alter Pharao. Cum primum huc uenimus, ut tute scis, frumentandi gratia, rogasti num nam esset nobis pater, aut frater. Cumque respondißemus, patrem esse nobis senem, fratremque natum iam annoso patre, cuius item germanus alter exceßisset uita, illum tum solum restare domi cum matre, patrique esse charißimum, iußisti fratrem illum adduci ad te, quod diceres uelle te uidere. Nos respondimus, patrem non posse carere eo, quin moreretur prae moerore. Tum tu interdixisti nobis aditu ad te, nisi minimus natu C 2. frater compararet nobiscum. Nos retulimus omnem rem patri. Cumque iuberet nos redire huc eadem de causa, negauimus uenturos sine fratre. Pater dicere, ex duobus filijs, quos sustilisset, et uxore, alterum a feris deuoratum esse, nec postea uisum sibi: alterum, superesse, qui si abduceretur a se, et aliquid humanitus accideret ei, nos fore in causa ut senex misere interiret. Nunc si reuertar ad eum, neque reducam puerum, quem unicé amat, simulatque uiderit me, morietur: atque ita fuerimus autores miserrimae mortis patris nostri, eiusque senis. Atque ego uas factus pueri sistendi. Quare obsecro, ut ego potius seruiam seruitutem apud te, pro puero: ipse redeat domum cum fratribus. Neque enim sustineo redire ad patrem, sine puero, ne uideam mala quibus afflictabitur. **I.** Enimuero iam non contineo me, nec possum amplius dißimulare. Vos exite omnes foras. O fratres mei, ego sum Josephus. Obsecro, estne superstes pater? Quid obstupuistis? amplectimini me, Oh non contineo lachrymas. Ego sum Josephus germanus uester, quem uendidistis mercatoribus eumtibus in Aegyptum. Proinde ne angimini, neue dolete, quod me uendideritis. Nam hoc totum profectum est a prouidentia Dei, qui uoluit ut huc anteuenirem. Etenim duo anni fame infesti elapsi sunt: superest adhuc quinquennium, quo neque sementis fiet, neque meßis. Quamobrem Deus praemisit me in haec loca, quo sciebat uos esse uenturos ut esset qui seruaret uos, paternamque domum. Itaque non uos, sed Deus misit me, qui affecit ut eßem Pharaoni pater, toti eius familiae dominus, uniuersis Aegyptijs princeps. Quocirca proficiscimini continuo ad patrem, et narratote ei, me esse et uiuum, et magnum, atque gratiosam: proinde ne cunctetur commigrare ad me una cum tota domo, et pecoribus. Supellectilem ne moretur: plurimam enim hic esse. Nam alam uos in terra quadam feraci, non procul hinc. Ecce uos uidetis oculis uestris, uidet charißimus frater Beniamin, ut

colloquar uobiscum meo ipsius ore: licet agnoscatis, et omnia renuncietis patri. O mi Beniamin, teneo ne ego te? ut libenter amplector charißimum mihi capitulum. Agite, amplectar uos omnes. Saluete fratres, redditi mihi post longum tempus. **FI.** Salue et tu frater mitißime.[1])

Moses Expositvs. Exod. 2.

Jocabeda mater Mosis, Maria soror, Thermutis filia Pharaonis, Ancilla.

HVc usque euasimus clanculum, et iam peruenimus ad flumen. Nunc exponendus est hic infans puer, ne Pharao resciscat eum esse seruatum a nobis, contra suum mandatum atque uoluntatem. Nam quod C 3. seruauimus eum iam tres menses, fecimus cum magno periculo. Sed melius erat uenire in discrimen etiam de uita, quam sinere necari tam formosum puerum. O crudelem regem, qui iußerit interfici omnes partus mares. Quam multi sunt perempti iussu eius in ipso ingressu uitae? Quae est unquam audita tanta immanitas? infantes iugulari in ipso limine et ingressu uitae? O mi filiole, ego mater misera, cogor exponere te hic in papyro: te, quem tuli utero, quem peperi, quem per tres menses occultaui: et occultarem adhuc, si possem. O rem acerbam. me ne separari a te, sine ulla spe tui unquam uidendi? Quid me futurum est? quid te autem fili, quem hic desero? Verum cum non possumus quod uolumus, uelimus quod possumus. Quod meum fuit, feci, ut te occultum haberem. Nunc commendo te clementiae et prouidentiae diuinae. Vale meae deliciae, uale mi filiole. **M.** Mater, ego hic manebo in occulto, si tu permittes, ut uideam quid futurum sit. **J.** Permitto, et domum redeo. **T.** Hic est flumen, quo uenimus ad lauandum. Vos pedissequae hic inambulabitis secundum flumen, ego cum ancilla concedam in hunc recessum amoenum, et occultum. Sed quid uideo in papyro, ancilla? uise quid sit. Videtur mihi esse cista. **A.** Et recte uidetur, hera: et quidem est oblita bitumine. Et pice. **T.** Adfer eam huc. Aperiamus. Ah miselle: puer est uagiens: miseret me eius. ex pueris Hebraeorum est. **M.** Venio in summam spem conseruandi pueri. Accedam. Salue domina. **T.** Quid tu ais? **M.** Visne ut accersam tibi nutricem ex Hebraeis, quae nutriat tibi puerum? **T.** Bene dicis, accerse. **M.** Jam hic aderit. **T.** Bonis auspicijs huc descendi. Habeo puerum, quem curabo educandum pro meo. Nihil potuit accidere mihi optatius. Neque uereor offendere meum patrem, in re tam pia et humana. Ah scelus est, iugulare partus recentes. At quam elegans est, quam bene natus? Nonne flagitium est, necare tales pueros? **M.** Hic tibi adduco nutricem, domina. **T.** Mulier, tu educabis mihi, et enutries hunc puerum. Ego tibi soluam mercedem. **J.** Faciam.[2])

[1]) Argumentum: Filij Israelis reuocati de via iussu Josephi, furti simulate accusantur; tandem Josephus sese eis aperit.

Sententia: Deus est mirificus, etiam peccata suorum conuertit ad ipsorum salutem.

[2]) Argumentum: Moses infans a matre expositus, reperitur a filia Pharaonis, et matri ignoranter traditur alendus.

Sententia: Quos Deus seruare vult, eos quidem in summa pericula venire patitur: at non perire.

Dvmvs. Exod. 3.

Moses, Joua.

DEum immortalem: quid monstri uideo? dumum ita ardentem, ut tamen non consumatur. Libet uidere quid hoc sit rei. **J.** Moses Moses. **M.** Quid est? **J.** Locus hic sacer est. Noli accedere huc. Detrahe tibi calceos de pedibus. Ego sum DEVS patrum tuorum, Deus Abrahami, Deus Isaaci, Deus Jacobi. Vidi uidi angustias populi mei, qui est in Aegypto, gemitumque audiui, quem exprimit uiolentia exactorum
C 4. operis. Noui labores meorum. Itaque descendi, ut eripiam eos e manibus Aegyptiorum, adducamque ex illa terra, in terram bonam et amplam, abundantem lacte et melle: quam incolunt Cananaei, Hettaei, Amoraei, Pherezaei, Heuaei, et Jebusaei. Et nunc uolo mittere te ad Pharaonem, qui educas populum meum, posteros Israelis, ex Aegypto. **M.** Nam quis ego sum, ut adeam Pharaonem, educamque Israelitas ex Aegypto? **J.** Adero ego tibi, atque hoc signo intelliges te esse a me missum: Cum eduxeris eos ex Aegypto, coletis Deum in hoc monte. **M.** Age sane, adiuero Israelitas, dixero me missum a Deo patrum ipsorum: Quod est, inquient, nomen eius? Hic quid respondeam? **J.** Sum qui sum. Dices, missum te ab eo qui est: dices inquam, missum te a Joua Deo patrum ipsorum, Abrahami, Isaaci, et Jacobi: atque hoc esse nomen meum immortale, quo nomine uolo notus esse in sempiternum. I modo, conuocatisque senioribus Israelitis, dicito te a me esse missum, qui tibi apparuerim: quique statuerim eos respicere, liberareque calamitate, qua opprimuntur per Aegyptíos, atque auchere in regionem longe omnium feraciſſimam. Vbi te audierint (audient enim) adibis tu una cum senioribus, regem Aegypti, quem admonebitis nomine Dei Hebraeorum, ut sinat uos procedere iter tridui per desertum, uestroque Deo sacrificare. Nec uero me latet, non permissurum, nisi ui coactum. Quare afflictabo Aegyptum miris modis, ut tandem amittat uos libens, Quin etiam ne abeatis uacui, ponam populum in gratiam cum Aegyptijs, perficiamque ut mulieres egressurae exorent uicinas et hospites uasa aurea et argentea, et uestem: quae deinde imposita uestris liberis exportabitis, atque ita compilabitis Aegyptum. **M.** At enim non habebunt fidem dictis meis, negabuntque uisum mihi Jouam. **J.** Quid istud est quod tenes in manu? **M.** Virga est. **J.** Abijce humi: quid nunc, quid est? **M.** Perij, serpens est. **J.** Ne fuge, sed prehende manu caudam eius. Vides rursum uirgam factam: ut credant tibi uisum esse Jouam. Age rursum, immitte manum in sinum tuum, educ: uides tam albam lepra, quam est nix? Nunc refer in sinum. educ: uides sanam esse iterum, ut est caeterum corpus? Quod si primo signo non adducentur, ut fidem habeant tibi: at altero. Sin ne duobus quidem prodigijs persuasi fuerint, sumes de aqua fluuij: quam ubi fuderis in terram, fiet sanguis. **M.** Quaeso te Domine: neque antea eram disertus, neque nunc sum post tuum colloquium: quin laboro titubantia oris, et tarditate linguae. **J.** Ecquis dedit os homini? aut quis facit mutum, aut surdum? quis uidentem, aut caecum? An non ego is sum? I modo: ego moderabor tuae linguae, tibique suggeram quid sis dicturus. **M.** Obsecro, mitte idoneum aliquem. **J.** Enim uero odiosus es. Est tibi frater Aharon Leuita: is bene disertus est, sat scio: quin

procedit tibi obuiam, teque uiso laetabitur animo. Et tu praeibis uerbis, quod uoles: ego uere moderabor tuo ori, et eius: praemonstraboque quid sit uobis faciendum. Ipse alloquetur populum pro te, eritque tibi pro ore, tu ei pro Deo. Feres etiam manu istam uirgam, qua edes portenta. Abi sane.[1])

Vitvlvs. Exod. 32.

Joua, Moses, Josua, Aharon, Leuitae.

ABi, descende. Iam enim deprauati sunt populares tui, quos eduxisti ex Aegypto. Deflexerunt cito de uia, quam docueram: duxeruntque sibi ex auro uitulum, quem adorant, cui sacrificant, dicuntque Deum esse, a quo sint educti ex Aegypto. Video sane populum esse intractabilem, et refractarium. Quamobrem sine me ut irascar, conficiamque eos, deducamque ex te gentem magnam. **M.** Cur exardeas ira in tuos, quos eduxisti ex Aegypto, magna ui, manuque ualida? an ut iactent Aegyptij, eductos a te malitiose, ut deleres eos in montibus ad internicionem, prorsusque tolleres e medio? Quin omitte istam tuam iracundiam, atque ita ut decet, remitte hanc noxam populo. Memineris Abrahami, Isaaci, et Israelis, cultorum tuorum, quorum posteritatem iurasti te multiplicaturum ad numerum stellarum, daturumque ei terram illam, quam poßideat in aeternum. **JO.** Jus oras. hem remitto. **M.** Facis, ut te dignum est, Ego uero descendo de monte: cum his duabus tabulis. **JOS.** Quem clamorem audio? pugnatur in castris. **M.** Non est iste clamor urgentium ui. aut terga uertentium, sonum audio cantantium. Sed accedamus. Hei mihi, quod flagitium uideo? totus totus iracundia ardeo: ualeant tabulae, Ah frater frater, quid tibi fecit hic populus, ut eum obligares tanto scelere? **A.** Ne irascere, Tute nosti hunc populum, quam sit peruersus. Cum flagitarent a me, ut facerem sibi deos, qui praeirent eis (sese enim nescire quid accidisset isti Mosi, a quo essent educti ex Aegypto) iußi, ut quod quisque haberet ornamenti aurei, detraheret sibi, et afferret ad me: quod etiam fecerunt, id ego immisi in ignem, unde effectus est hic uitulus. Itaque uides eos nudatos ornamentis: id quod ideo feci, ut eos notarem ignominia apud hostes. **M.** Video. Nunc si quis a Joua stat, huc ad me. Bene habet, conuenerunt omnes Leuitae. Agite nunc uiri fortes, accommodate suum quisque ensem lateri, ite per tota castra, perimite suum quisque fratrem, amicum, proximum: nemini parcite. nam ita iubet Joua, Deus Israelitarum. **L.** Ita fiet.[2])

---

[1]) Argumentum: Joua in dumo ardente alloquitur Mosen, eumque mittit in Aegyptum, ad liberandos Israelitas ex seruitute.

Sententia: Deus voce balborum dejicit hostes suos. Debet eloquentia seruire pietati.

[2]) Argumentum: Moses pacat Jouam iratum Israelitis ob aureum vitulum, ipse poenas illis irrogat.

Sententia: Populus, si absunt boni magistri, facilime labitur in grauissimos errores. Deus piorum precibus placari se sinit.

Conqverentes. Num. 2.

Populus, Moses, Joua.

VTinam nunquam emigraßemus ex Aegypto. Quid enim agimus in hac uasta solitudine? quis dabit hic nobis carnem, qua uescamur? Nam cum uenit in mentem piscium, quibus immunes uescebamur in Aegypto, tum autem cucumerum, peponum, porrorum, ceparum, alliorum: consenescimus, nihil ante oculos habentes praeter nescio quod manna. **M.** Hei mihi, quas querimonias audio? O, Joua, cur ita mihi aduersus, ita a me uoluntate alienus es, ut mihi imposueris onus totius huius populi? Num quid ego populum hunc sum enixus? Nunquid peperi? ut mihi iubeas eum ferre in sinu meo, quomodo fert nutrix alumnum, in terram quam iurasti maioribus eius? Vnde mihi carnes ad tantum populum, qui eas a me cum fletu flagitat? Non possum ego solus eum sustinere: est enim grauior quam pro me. Quod si isto modo agis mecum interfice me potius, si quid apud te autoritatis habeo, quam ut uideam perniciem meam. **J.** Congrega mihi septuaginta uiros, de senioribus Israelitis, quos scis esse senatores et primarios populi, eosque adducito ad oraculare tabernaculum, ibi adfuturos tecum. Ego descendam, et ibi colloquar tecum, demamque de spiritu quo praeditus es, quo eos afflabo, ut ipsi tecum ferant partem oneris populi, ne tu solus sustineas. Populo autem sic dicito: Lustramini in crastinum, et uescimini carne. Fletus enim uester peruenit ad aures Jouae, dum flagitatis carnem, et desideratis Aegyptum. Dabit uobis Joua carnem, quem comedatis et comedatis non uno die, non duobus, non quinque, non decem, non uiginti, sed ad menstruam diem dum uobis exeat per nares, et faciat nauseam, quoniam contemptu Joua, qui uersatur inter uos, plorantes apud eum, conquerimini uos exijße ex Aegypto. **M.** Sexcenta sunt millia peditum huius populi, qui adest mecum: et tu dicis te darum eis carnes, quibus uescantur per mensem. Nunquid eis mactabuntur oues, et caprae, et boues, quae satis sint? Nunquid uniuersi pisces maris congerentur, qui eis suppetant? **J.** Nunquid debilitata est Jouae manus? Iam uidebitis, euenturane promiserim, nec ne.[1])

Calebvs. Num. 13.

Exploratores, Calebus, Populus, Josua, Moses, Joua.

VEnimus in eam terram, Moses, Aharon, et Israelitae, ad cuius explorationem mißi sumus a uobis: et quidem abundat lacte et melle. Atque ecce uobis fructus illius terrae. Videtis quanta sit haec uua quae in palo portetur a duobus: uidetis et haec malo granata, et ficus. Sed incolas habet fortes, et urbes maximas, easque munitißimas. Anaci

---

[1]) Argumentum: Populus voluptates Aegyptias desiderat, fastidiens coelestem cibum. Et Jova conquerenti Mosi pollicetur, sese illis suppeditaturum carnem, sed ad poenam.

Sententia: Cupiditas rerum carnalium parit fastidium spiritualium. Et Deus carnalia petentibus, interdum largitur: sed illa breuis voluptas parit longos dolores. Cum maxime explebuntur carnales voluptatibus, aderit poena.

quoque prognatos illic uidimus: Amalechytae ad austrum incolunt: Hettaei, et Jebusaei, et Amorraei in montanis: Cananaei autem accolunt mari, et Jordani . CALEB. Ne dubitemus eo proficisci, et inuadere illos fines: nam sumus futuri uictores. **E.** Minime uero: est enim populus ille fortior quam nos: terra infausta, suorum habitatorum consumptrix, in qua non nisi immani statura homines uidimus. Quid quod uidimus Anacinos, de genere gigantum? cum quibus comparati, uidebamur nobis esse locustae. **P.** Vtinam aut in Aegypto mortui essemus, aut in hac solicitudine moriamur. Cur enim adduxit nos Joua in hanc terram, ferro trucidandos: mulieribus nostris, et paruulis praedae futuris? Nonne satius nobis est repetere Aegyptum? Creemus nobis imperatorem, quo duce reuertamur. **JOS.** Cauete Israelitae . ne quid faciatis, cuius uos posthac poeniteat. Terra, quam explorantes lustrauimus, terra est bona in primis. Si nobis fauerit Joua, intromittet nos in eam, eamque nobis dabit, terram scatentem lacte et melle. Caeterum ne rebellate contra Jouam, et ne illius terrae incolas timete, quos nos praesidijs destitutos, adiuuante Joua, conficiemus. Deponite metum. **P.** Lapidentur . lapidentur. **JOV.** Quousque tandem irritabit me iste populus? Moses: quousque mihi fidem non habebit, tot miraculis per me editis apud eum? Quin eum peste illata excindo, ducturus ex te gentem maiorem, potentioremque quam ista est. **M.** Ergo cum audient Aegyptij (quibus de medio ui tua eripueris hunc populum) cumque audient incolae istius terrae, te, Joua, qui in hoc populo uersatus, ab eo conspectus sis praesens, ipsius oculis: te, cuius nubes supra eum steterit, qui praeiueris ei interdiu in columna nubis, noctu in columna ignis: qui, inquam, audiuerint hunc populum a te funditus esse deletum, dicent te, quia nequiueris intromittere eos in terram, quam eis iuraueris, trucidasse eos in disertis. Quare utere excellenti ista uirtute, Domine, de qua loquens ita dicebas: JOVA AD IRAM TARDUS, AD CLEMENTIAM PROPENSVS, CVLPAM ET PECCATA CONDONANS: IN POENA AVTEM IRROGANDA, PARENTVM CVLPAM IN NATOS ET NEPOTES, AD TERTIAM ET QVARTAM STIRPEM PERSEQVENS. Remitte quaeso culpam huic populo, ut tua benignitas postulat, utque ab Aegypto hucusque remisisti. **JOV.** Remitto, ut postulas. Verumtamen ne uiuam, nisi Jouae gloria replebit totum orbem terrarum. Nam eorum qui uiderunt meam gloriam, et miracula quae feci tum in Aegypto, tum in solitudine, et me tamen tentauerunt iam decies, neque mihi obtemperauerunt: eorum, inquam, qui me irritauerunt, nemo uidebit terram, quam iuraui maioribus eorum. Sed Calebum meum (quoniam alio animo praeditus, quam caeteri, mihi obsequutus est) introducam in terram, quam audiuit, eamque poßidebit eius progenies. Cras reuertimini in solitudinem, uersus mare rubrum. Etenim quem ad finem tandem audiam istius in me multitudinis Israelitarum maledicta? Renuncia haec eis: Ne uiuam (inquit Joua) nisi quemadmodum locuti estis audiente me: sic faciam uobis. In isto diserto cadent cadauera uestra, et omnis uestrum numerus, quotquot recensiti supra uigesimum annum murmurastis in me. Non intrabitis, inquam, in terram, in qua promisi me collocaturum uos. Excipio Calebum Jephunis, et Josuam Nunis filium. Paruulos quoque uestros, quos dixistis praedae futuros, introducam in

terram, quam uos renuistis, eaque potientur. Atque interea, dum uestra cadauera per deserta labuntur et consumuntur, liberi uestri ibidem poenas dabunt uestri meretricij, per quadraginta annos, quibus uos supplicio afficiemini, pro numero dierum, per, quos dies explorauistis terram, totidem annis ductis pro totidem diebus: sentietisque quid sit, in me eße contumacem. Ego Joua, et dico, et sine dubio efficiam, ut huius peruersae multitudinis homines, qui contra me coierunt, consumantur, et intereant in hac solitudine.[1])

Balaamvs. Num. 22.

Balaamus, Asina, Genius.

VT te Deus male perdat asina, quae me inuitum de uia auehis in agrum. At ego te pro isthoc maleficio onerabo ictibus improba. Ary, ary, quin ergo redis in uiam? Nunc sumus inter duas macerias, non licebit mihi amplius declinare. Hei mihi attriuit mihi pedem ad maceriam. At dispeream, nisi te male multo plagis. Ary, ary quid hoc monstri est? succumbit . at iam saxo te attolles: alioqui hic te contundam usque fuste . hem. **A.** Quid in te commisi, ut me iam tertium caederes? **B.** Rogitas, improba? quae me hic ludificaris indigne? atque utinam mihi esset gladius prae manu: nam te hic iam confoderem. **A.** Non ne ego sum asina tua, cui tu semper hactenus inequitasti? Num quid tale solita sum facere tibi? **B.** Nihil. **G.** Balaame, cur caecidisti asinam tuam iam tertium? Ecce ego ipse ueni tibi aduersatum, quia hoc iter susceptum est contra meam sententiam. Asina uero ubi me uidit, declinauit me iam ter: quod nisi fecisset, profecto iam te interfecissem, eam uero sinißem uiuere. **B.** Peccaui, fateor: sed non uideram te mihi obuium in uia. Itaque si hoc iter tibi displicet, reuertar. **G.** Imo eas licet cum istis: ueruntamen uide ut ea demum dicas, quae tibi suggessero.[2])

Transiordanini. Num. 32.

Rubenenses, et Gadini, Moses.

HAec regio quam Israelitae caeperunt, caesis, Joua duce, incolis, regio est apta pecori alendo . nos autem habemus pecus: quod nisi tibi molestum est, Moses, liceat nobis poßidere hanc terram, ut non traijciamus Jordanem. **M.** Scilicet fratres uestri ibunt in bellum, uos hic manebitis ociosi? Cur deterretis animos Israelitarum, ne perueniant in

---

[1]) Argumentum: Populus, deterrentibus exploratoribus, desperat de expugnanda promissa terra. Qua re iratus Jova, iurat non peruenturos, exceptis duobus, qui confiderant, videlicet Josua et Calebo.

Sententia: Nihil est perniciosius illis, qui docent, minora sperare quam ferant promissa Dei: quibus tamen maxima pars hominum credit. Deus ignauos et diffidentes auersatur, atque deserit: confidentes vero iuuat. Tantum quisque potest, quantum se diuina ope posse credit: si modo est eius fides fundata in Dei promissis.

[2]) Argumentum: Asina Balaami ab ipso, quia restitaret, verberata, loquitur: et Genius, qui ei in via obstabat, Balaamum alloquitur.

Sententia: Falsi vates minus interdum vident, quam iumenta.

regionem, quam ipsis Joua dedit? Ita nimirum fecere patres uestri, quando eos misi a Cadebarne speculatum regionem. Cum enim peruenissent ad fluuium Escolem, uidissentque terram, fregerunt deinde animos Israelitarum, ne irent in terram sibi a Deo datam. Qua re iratus Deus, eodem die iurauit, nullum eorum qui egreßi essent Aegyptum, qui modo exceßisset uigesimum annum, uisurum terram, quam ipse promiserat Abrahamo, Isaaco, et Jacobo: eo quod non paruissent sibi: exceptis Calebo et Josua, qui paruerant. Ergo iratus eos ductauit ultro citroque, errantes per desertum quadraginta annos, donec tandem desijt totum illud genus hominum qui offenderant Jouam. Ecce autem uos extitistis pro patribus uestris, qui augeatis numerum nocentum ut ira Jouae in Israelitas in cremento augeatur: Nam si deseratis eos, ductabit eos adhuc per deserta, atque ita perdideritis hunc populum. **R.** Aedificabimus hic caulas pecudibus nostris, et urbes paruulis et imbellibus: nos uero in armis erimus parati ante Israelitas, donec collocauerimus eos suo loco. Nostri autem liberi, et caetera turba ad bellum inepta, manebunt in urbibus muratis, ut sint tuti ab incolis terrae. Nec reuertemur domum, quin prius Israelitae uenerint suae quisque in haereditatis posseßionem. Neque enim cernemus haeredidatem cum eis trans Jordanem, quibus obuenerit cis Jordanem, orientem uersus. **M.** Siquidem repraestabitis, quod pollicemini uerbis, armatique ad bellum, quotquot potestis ferre arma, Jouo spectante, Jordanem transmittetis, non redituri nisi deturbatis a Joua hostibus, terraque subdita Jouae imperio: si inquam ita agetis, reuenietis postea, purgati et Jouae et Israelitis: atque hac quidem lege poßide tote terram, Joua uolente. Sin haec non feceritis, sic habetote, uos peccare in Jouam, uestrumque peccatum in uos recisurum.[1])

Rachaba. Josuae 2.

Ministri regis Hierichuntis, Rachaba, Exploratores Hebraei.

RAchaba, nos sumus huc miβi a rege, ut abducamus homines eos D 2.
qui deuerterunt ad te, uenerunt enim gratia explorandae totius regionis, proinde uide ut eos producas nobis. **R.** Ad me quidem uenerunt homines quidam, qui cuiates sint, me latet . ij cum uespere clauderetur porta exierunt, nec scio quo se receperint. Si uoletis consequi uelociter, assequemini. Salua res est, abierunt. Nunc adeo hospites, quos occului ad tectum sub fascibus lini, ut eos seruem beneficio meo. Heus heus hospites, dormitis? **Ex.** Nondum. **R.** Attendite quae dicam. Non ignoro, Jouam dedisse uobis hanc terram, nosque omnes incolas huius terrae perculsos uestri terrore, abiecisse animos. Nimirum audiuimus, ut exiccauerit Joua mare rubrum, quo uobis pateret iter abeuntibus ex

[1]) Argumentum: Rubenenses et Gadini impetrant a Mose sedem trans Jordanem.

Sententia: Quibus iam prospectum est, ij debent caeteros, quibus nondum prospectum est, adiuuare.

Aegypto, utque tractaueritis duos reges Amorraeorum, qui trans Jordanem habitant: Sehonem dico, et Oggum, quos deleuistis funditus. Quae res ubi audita est, concidimus animis, nec iam quisquam est qui audeat uel mutire in uos, propterea quod Joua Deus uester, Deus est tam supra in coelo, quam infra in terra. Quocirca iurate nunc mihi per Jouam, si ego uos demerita fuero meo beneficio, uos quoque parem gratiam relaturos domui meae paternae: et mihi date certum signum, quo consuletis saluti mei patris et matris, et fratrum et sororum, et omnium quae habent, asseretisque uitam nostram a morte. **EX.** Fidem damus: nec recusamus mortem, (modo ne indicetis nos) cum Joua tradiderit nobis hanc regionem, ni uos bona fide conseruauerimus. **R.** Ergo hac lege demittam uos per funem per hanc fenestram, quae prospicit rus. Recte est, euasistis. Nunc contendite in montes, ne incidatis in eos qui uos sequuntur: et ibi dum redeunt, latetote triduum, post ituri. **EX.** Attende diligenter, quae dicemus. Cum ingreßi fuerimus hos fines, tu appendes funiculum istum rubeum de hac fenestra, per quam nos demisisti: conuocabisque ad te totam uestram familiam. Quod si quis e domo tua foras exierit, suo id periculo fecerit, nos aberimus a culpa. Quae uero erunt apud te, ea si quis attigerit, nos praestabimus damnum. Quod si hanc rem palam feceris, erimus liberi a iureiurando, quo nos obstrinxisti. **R.** Placet conditio. Valete. **EX.** Et tu.[1])

Gabaonitae. Jos. 9.

Gabaonitarum legati, Josua.

ADsumus huc e finibus remotis, Josua et Israelitae, mißi ad faciendum foedus uobiscum, si uobis ita uidetur. **J.** Fortaßis habitatis in finibus his, quod si est, non est nobis fas inire foedus uobiscum. **L.** Nos
D 3. quidem parati sumus dedere nos in tuam potestatem. **J.** Cuiates estis, et unde adestis? **L.** Adsumus ex terra admodum remota hinc, moti nomine Jouae Dei uestri. Audiuimus enim famam eius, et quanta facinora ediderit in Aegypto, utque acceperit duos Amorraeos reges Transiordaninos, Sehonem Heseboniorum, et Oggum Bassanae, apud Astarota. Hac de causa mandauerunt nobis nostri Senatores, et uniuersi nostrates, ut sumpto uiatico, ueniremus obuiam uobis, oblaturi uobis seruitium nostrum, et pacturi foedus uobiscum. Atque ecce panes, quos domi sumpsimus in commeatum, cum sumus profecti ad uos: qui iam marcuerunt, mucueruntque, ut uidetis. Hae quoque lagenae, quas repleuimus nouas, uidetis ut sint lacerae. Vestimenta etiam, et calcei nostri, iam detrita sunt longitudine itineris. Quare nolite putare, nos meditari

[1]) Argumentum: Rachaba meretrix abditos apud se exploratores Israelitarum clam dimittit per fenestram, pacta cum eis de salute sua et suorum.

Sententia: Pios aduersus impiorum iniuriam abscondere pium est, et Deus huiusmodi officia remuneratur.

dolum ullum: bona fide agimus: [et ut res est, sic loquimur. **J.** Ergo componemus pacem uobiscum, uosque conseruabimus, et id iureiurando confirmabimus.[1])

Josva. Jos. 24.

Josua, Populus.

AVdite uniuersi Israelitae, quamobrem iusserim uos huc conuocari, et quid Joua Deus Israelitarum iusserit me uobis effari. Maiores uestri olim incoluerunt trans flumen, uidelicet Thara pater Abrahami et Nachoris, colueruntque deos perigrinos. Joua autem illic euocauit Abrahamum, autorem generis uestri, eumque perduxit per omnes fines Cananaeorum, et auxit progeniem eius, deditque ei Isaacum, Isaaco autem Jacobum et Esaum. Esao aßignauit Seir montem poßidendum. Jacobus eiusque liberi deuenerunt in Aegyptum. Ibi cum excreuissent in gentem magnam, numerosamque, et potentem, diuexabantur ab Aegyptijs: sed Deus Aegyptios mire infestauit, tandemque eductos ex Aegypto Israelitas deduxit ad mare rubrum. Quo Aegyptijs et quadrigarijs et equitibus persequentibus eos, inuocauerunt Jouam, qui illos arcuit a uobis densa quadam caligine: immissoque mari, eos demersit, spectantibus oculis uestris tam inaudita facinora. Cum autem diu mansissetis in solitudine, introduxit uos in fines Amorraeorum transiordaninorum, eosque bellum uobis inferentes subegit uobis: eisque concisis, dedit uobis posseßionem eorum agri. Extitit deinde Balacus Sephoris filius, Moabitarum rex, qui uos bello lacesseret: accersiuitque Balaamum filium Phegoris, qui uobis imprecaretur dires. Sed noluit Deus audire Balaamum, conuertitque imprecationem eius in faustam precationem, et uos tutatus est a manu illius. Ita traiecto Jordane, peruenistis ad Hierichuntem: et bello resistentes Herichuntios, et reliquos populos superauistis auxilio Dei, qui, D 4. quasi mißis ante uos uespis, egit uobis in fugam duos reges Amorraeorum, nullo uestro uel ense, uel arcu: uobisque dedit et agrum non uestro labore cultum, et urbes ab alijs quam a uobis aedificatas, quas incolitis: uineisque et oliuetis, quae non seuistis uiuitis. Quibus de causis ueremini Jouam, eumque uere et sincere colite: et auferte deos, quos maiores uestri coluerunt trans fluuium, et in Aegypto. Quod si non placet uobis seruire Jouae, dispicite hodie utrum seruituri sitis dijs, quibus seruiuerunt conditores uestri trans flumen: an dijs Amorraerum, quorum fines habitatis. Nam ego quidem, et domus mea, seruiemus Jouae. **PO.** Absit, ut omisso Joua seruiamus alijs. Nam Joua Deus noster est. Hic eduxit nos maioresque nostros, ex Aegyptia seruitute: idem fecit in oculis nostris mira illa miracula, et nos custodiuit in omni itinere quod confecimus, et inter omnes nationes per quas iter fecimus: fugauitque nobis omnes gentes, et Amorraeos incolas. Nos quoque colemus eum: est enim Deus noster. **JO.** Non poteritis colere Jouam, est

[1]) Argumentum: Josua deceptus a Gabaonitis, foedus paciscitur cum eis.
Sententia: Et pij interdum falluntur. Nam quo minus sunt ipsi malitiosi, eo facilius credunt alijs, eos existimantes ex suo ingenio. Itaque cauenda pijs est credulitas, et cum columbina simplicitate coniungenda est serpentina astutia.

enim Deus sacro sanctus, Deus ʼriualis impatiens: non feret uestra delicta, et peccata. Quod si eo relicto coletis deos peregrinos, auertetur: et uos non minus multis malis, conficiet, quam ante bonis affecit. **P.** At eum colemus. **JO.** Ergo testamini, uos deligere uobis Jouam ad colendum? **PO.** Testamur. **J.** Itaque tollite deos istos peregrinos, et expiate animos uestros Jouae, Deo Jsraelitarum. **PO.** Jouam Deum nostrum colemus, et ei dicto audientes erimus. **J.** Igitur consignabo haec literis, et erigam hoc ingens saxum sub hac quercu, quod testis erit (ut quod audiuerit omnia Jouae ad nos dicta) si forte fregeritis fidem de Deo uestro.[1])

Jael. Judicum 4.

Jael, Sisara, Baracus.

DIuerte ad me Sisara, quo fugis? diuerte ad me tuto. **S.** Bene mones. Sed ubi abdes me? **J.** Bono animo es: sub hoc centone, hic latebis tutißime. **S.** Amabo, da mihi paululum aquae, quod bibam, num ualde sitio. **J.** Imo lac dabo ex hoc sino, quod melius est aqua. Hem bibe. Nunc quiescito, ubi texero te hac stragula ueste. **S.** Sed sta ad ianuam casae, ut si quis me quaeret, neges hic esse. **J.** Fiet. Nunc demum facinus edam maius foeminea manu. Quid hoc? gestit animus, iubetque audere ulcisci hostem Dei et bonorum. Perijsti Sisara, foeminea ui, foeminea manu interimeris. **B.** Quis mihi nunc, quis demonstret, quo fugerit hostis? quem ego si assecutus fuero, dispeream nisi ei animam eripio malis modis. Sed quo se surripuit? quo fugit? **J.** O
D 5. Deum immortalem, quantum facinus feci? quantam laudem inueniet Jael? Sed uideo ne Baracum? Ipse est: sectatur hostem iam iacentem. Barace hucsis ad me, ut tibi commonstrem hominem quem quaeris. **B.** Obsecro estne is apud te? **J.** Videbis. **B.** Proh superi, quid uideo? Sisaram iacentem humi exanimem? quis hoc fecit? **J.** Mulieris factum uides. **B.** At non muliebre tamen. Sed quaeso tune hoc fecisti? **J.** Ipsa res indicat. **B.** Video: sed narra, obsecro, quo pacto geris. **J.** Vidi fugientem, iußi ut ad me ueniret, eumque operui centone. Deinde cum iam quiesceret, caepi palum, quem malleo adegi in tempus eius . uoluitur ante pedes, animamque efflauit in auras. **B.** Vtinam sic pereant, quotquot aduersantur Deo.[2])

Gedeon Tritvrans. Judicum 5.

Genius, Gedeon.

ADsit tibi Joua, uir fortißime. **G.** Quaeso te domine, si adest nobis Joua, cur tam dira patimur. Vbi nam sunt tot eius mira facinora,

---

[1]) Argumentum: Josuae concio ad populum, in qua commemorat Jouae erga ipsos beneficia, et populus sese Josuae seruiturum promittit.
Sententia: Deo seruatori, bonorumque datori, seruiri debet.

[2]) Argumentum: Jael Sisaram Chananaeorum ducem dolo occidit.
Sententia: Turpi morte digni sunt, qui Deo aut eius populo aduersantur. Debilium manu vincit Deus fortes.

quae nobis narrauere maiores nostri, nos ab eo esse eductos ex Aegyptijs, cum nos nunc deseruit, et addixit Madianitis? **GE.** Vade cum tua ista uirtute, et defende Israelitas a Madianitis. Ego sum tibi autor uadendi. **G.** Amabo te domine, qua tandem re defendam Israelitas, qui sim tenuißimus omnium Manaßensium, et minimus totius paternae familiae? **G.** Adiuuante me concides Madianitas ad unum. **G.** Quaeso te, nisi molestum est, ut signo aliquo mihi confirmes, te eum esse qui mecum loquare. Noli discedere hinc, donec redeam ad te, et expromam dapem, quam faciam apud te. **GE.** Praestolabor tibi. **G.** Paraui omnia. **GE.** Pone carnem, et panes non fermentatos super hoc saxo, et effunde ius. **G.** Hei mihi, ignis consumpsit omnia: Jouae Genius est, me miserum, qui uiderim Genium Jouae. **GE.** Saluus es: pone metum, non ideo moriere.[1])

Gedeon. Judicum 7.

Joua, Gedeon, Praeco, Phara, Madianita, alter Madianita, milites.

GEdeon, tu nimis multos habes milites. Quod si cum istis copijs uinceretis hostes, Israelitae iactarent sese uictoriam adeptos esse suo marte: atque ita non ego laudarer, sed ipsi: id quod detraheret meae gloriae. Proinde cura ut proclametur in exercitu, ut timidi repetant domum, et discedant ex monte Galaado. **G.** Praeco indice timidis et caeteris discessum, ut nosti. **PR.** Audite, audite milites. Si quis aedificauit nouam domum, neque dedicauit, is domum repedato: ne si in praelio occubuerit, alius eam dedicet. Item si quis uineam conseuit, neque profanauit, domum repedat ne si occubuerit in praelio, alius eam profanet. Item si quis uxorem desponsauit, neque duxit, domum repedato: ne si in praelio occubuerit, alius eam ducat. Item si quis timidus est, et molli animo, domum repedato: ne animi sui mollicie effoeminet animos aliorum. **G.** Recte est, restant decem millia: discesserunt uiginti millia. **J.** Sed ne sic quidem satis pauci sunt. Nam quo pauciores erunt, eo mihi gloriosior erit uictoria. Deduc ista decem millia ad aquas: ego eos illic tibi probabo, et ostendam quos nam uelim ire tecum, quos item nolim. **G.** Agite milites, descendite ad aquas. **J.** Da operam ut quicunque lambent aquam lingua more canum, hos secernas ab eis qui ad bibendum procubuerint in genua. **G.** Ita factum est. Supersunt trecenti, qui ducta ad os manu lamberunt aquam: reliqui omnes proni in genua biberunt. **J.** Per istos trecentos dabo tibi uictoriam, Gedeon, et Madianitas tibi dedam. Quo circa iube reliquis omnibus ut domum repetant. **G.** Ite domum, Israelitae, exceptis his trecentis, et nobis relinquite commeatum et tubas. **J.** Gedeon descende, dum nox est, ad castra Madianitarum, ut intelligas me ea tibi tradere. Quod si solus descendere uereris, descende una cum Phara famulo tuo, ut audias quae dicentur, ut ita confirmeris ad inuadenda castra. **G.** Phara descen-

[1]) Argumentum: Genius Gedeonem mittit ad debellandos Madianitas.
Sententia: Dei ope quiuis quiduis potest.

damus clanculum in ualle, exploremus quid animi habeant hostes. **PH.** Placet. **G.** Caue ne strepitum edas, hic est uia. **P.** Tace, tace here. **G.** Quid est? **P.** Iam non procul absumus a castris. **G.** Sic habet, audio stertentes . hic sunt extremi armatorum. Sed tace, nescio quis loquitur. **MAD.** Scin tu quid ego somniauerim? **AL.** Sciam, si dixeris. **M.** Panis hordeaceus uidebatur mihi uoluere se cum strepitu per castra Midianitarum, qui tandem delatus est ad tabernaculum quod ualida ui impulsum, et labefactatum, a culmine deiecit. **AL.** Vis tibi certo interpreter? Ensis est procul dubio Gedeonis filij Joae Israelitae, cui in manum dedit Deus Madianitas, una cum uniuersis castris. **G.** Audisti? **P.** Atque equidem libenter. **G.** Satis habeo, nostra est uictoria, redeamus ad nostros. Habemus tibi gratiam Deus immortalis, qui nobis bene fortunas hoc consilium. **P.** Non est dubium quin perierint Madianitae. O felicem noctem, et quouis etiam die clariorem. **G.** Adeste uiri, expergiscimini, uicimus, Deus dat nobis castra hostium. Sed audite diligenter quae dicam, Distribuam uos in tres classes, feretis singuli singulas tubas manu, testasque uacuas et in testis candelas: sed uidete ut imitemini me. Cum uenero ad extrema castra. facitote ut uideritis me facientem: cumque audietis meam tubam, et eorum qui erunt mecum, uos quoque repellente colliditote testas: sumptisque manu laeua tedis dextra tubis, clangitote, et magnum strepitum circum castra editote: simulque proclamatote, Jouae et Gedeonis. Auditisne? **M.** Audiuimus: et meminerimus. **G.** Vadamus. Iam fere media nox est, uentum est ad ultimam partem castorum, uos ambite castra, sed excitantur custodes, clangamus propere. **M.** Gladius Jouae et Gedeonis. **JO.** Paean. **G.** O deum immortalem, quid uideo? Deus conuertit ipsorum enses in ipsos: confodiunt sese mutuis uulneribus. **M.** Vt cadunt crebri? iam bona pars interijt, caeteri mandant se fugae. **G.** Fugiunt, instate uiri, urgete, consequimini, sectamini, ut e tanto numero nullus euadat.[1])

Jephtha. Judicum 11.

Senatores, Israelitarum, Jephtha.

MIßi sumus ad te, Jephtha, ab Israelitis, ut a te postulemus, ut praebeas te nobis ducem ad gerendum bellum contra Ammonitas. Scimus enim te esse eo corporis et animi robore praeditum, eaque peritia belli, ut nemo hodie poßit id praestare melius. **J.** Enimuero uos exegistis me domo paterna prae odio: cum nunc uenitis ad me, rebus aduersis? Cur non potius retinuistis me cum non egeretis, ut esset nobis copia mei cum egeretis? **S.** Noli quaeso Jephtha, meminisse iniuriae. Si nos non recte fecimus qui te expulerimus, tu recte facies si maleficium pensabis beneficio, et innocentiam tuam magis commendabis. Quod si nobiscum profectus fueris, et debellaueris Ammonitas constituemus te principem

---

[1]) Argumentum: Gedeon delectu habito, dimissisque domum imbellibus, castra Madianitarum noctu explorat: deinde cum trecentis militibus aggressus profligat.

Sententia: Christianum bellum (quod in Gedeonico adumbratur) a voluntarijs, non coactis gerendum est: et praestat esse paucos alacres, quam multos ignauos. Stulti duces milites numerant: sapientes ponderant.

omnium Galaaditarum, Atque ita fiet, ut tibi longe plus sit boni, quam quanta fuit iniuria. **J.** Ergo si reuocatis me ad debellandos Ammonitas, et Joua subegerit eos mihi, obtinebo principatum in uos? **S.** Contestamur Jouam, nos esse facturos isto modo. **J.** Persuasistis. Eamus.[1])

Rhvta. Ruth. 2.

Noemis, Rutha, et Orpha eius nurus.

Postquam Deus caepit misericordiam sui populi (ut accepimus) eumque leuauit famae, quae coegerat me et meum uirum, et liberos confugere huc ad Moabitas, iam nihil est quod uelim diutius agere in regione aliena. Sed uobis, meae nurus charißimae, censeo redeundum suam cuique in domum patriam, postquam estis priuatae uiris. Iam satis me comitatae estis. Ita sane secundo Deo, quem precor ut uobis rependat pietatem, qua usae estis in mortuo et in me. Det inquam uobis Joua, ut nanciscamine quietem suum utraque apud maritum, Amplectimini me charißimae coniuges meorum olim filiorum. **R.** Heu nos miseras siccine disiungimur a te? Ah non fiet, suauißima socrus: quin ibimus tecum ad tuos populares. **N.** Nihil opus est meae filiolae: an putatis me adhuc utero edituram filios, qui futuri sint uobis uiri? Reuertimini potius meae filiolae, abite. Nam ego quidem grandior sum, quam ut sim apta uiro. Sed fingite non abesse spem, meque tradi uiro, uel in proximam noctem, filiosque gignere: an estis expectaturae donec adoleuerint poteritis ne tamdiu durare sine uiris? Non ita filiolae: parendum est neceßitati. Equidem ualde angor uestro discessu, sed nolo repugnare urgenti Deo. **O.** Vera praedicas: melius est reuerti. **N.** Sapis, amplectere me. Vale mea quondam nurus. **O.** Vale et tu mea quondam socrus. **N.** Vides Rutha, ut tua fratria repetat patriam, et deos penates. Quid apud me haeres? reuertere una cum ea. **R.** Ne me urge, de te relinquenda. Nam quo tu cunque ibis, ibo: ubi commoraberis, commorabor. Communis mihi tecum erit populus, communis Deus. Tecum una moriar, tecum una humabor: ita omnino statui. Atque ita mihi habeam Jouam propitium, ut una mors est me a te separatura. **N.** Postquam ita animum obfirmasti, nolo improbius obsistere tuo studio. Eamus sane, Deo bene fortunante.[2])

Boozvs. Ruth 2.

Boozus, Messores, Curetor meßis, Rutha.

ADsit uobis Deus, messores. **M.** Et tibi bene omnia secundet. **B.** Quae est ista puella Curator, quam hic uideo spicas legere? **C.** Moa-

---

[1]) Argumentum: Jepthae persuadent senatores Israelitarum, vt se militiae ducem praebeat aduersus Ammonitas.

Sententia: Praestantes viri, licet eis in praesentia non egeas, retineri debent in casus futuros.

[2]) Argumentum: Noemim ex Moabitica descendentem in Israeliticam terram, quamuis dissuadentem, comitatur prae eius amore Rutha, eius quondam nurus.

Sententia: Beati qui Deum Deique populum anteponunt et parentibus et patriae, eos Deus large remunerabitur.

bitis est, quae huc sequuta est Noemen, remigrantem ex agro Moabitarum. Ea rogauit ut liceret sibi legere spicas post messores, id quod adhuc fecit a mane, tam paulum manet domi. **B.** Audi filia, ne iueris in agrum alium ad colligendas spicas, neue hinc abieris: sed haereto apud meas ancillas, et uideto ut sequaris eas in quemcunque agrum ibunt meßum. Ego uetabo, ne famuli sint tibi molesti. Quod si sities, petes potum ex ijsdem uasis, quibus ipsi hauriunt. **R.** Quidnam est in me, quamobrem digneris ita respicere me, cum sim peregrina? **B.** Perlatum est ad me, qualem te praestiteris erga tuam socrum, post obitum uiri tui: utque relicto utroque parente, terraque patria, contuleris te ad populum tibi antea ignotum. Quod factum Joua Deus Israelitarum rependet tibi cumulatißimo praemio, sub cuius quasi alarum praesidium te receperis. **R.** Agnosco tuam gratuitam benignitatem, et misericordiam, qui tam comiter confirmes animum meum consolando: cum tamen indigna sim, quae uel in ancillarum tuarum numerum ueniam.[1])

Discalceatvs. Ruth 4.

E 1 Boozus, Propinquus Ruthae, Senatores.

HEus tu qui hac transis, adesdum, paucis te uolo. **P.** Quid nam id est? **B.** Consiste hic paulisperdum euoco aliquot de senatoribus ciuitatis, qui transeunt per hanc portam, ut adsint nobis in hoc negotio. nam seria res est, egetque testibus. Heus uos senatores, quaeso uos, ut accommodetis huc nobis aliquantisper uestram operam: non faciemus longius. **S.** Adsumus, dic quid uelis. **B.** Partem fundi, qui fuit cognati nostri Elimelechi, uenundat Noemis, reuersa ex agro Moabitarum. Hanc rem uisum est mihi ut tibi significarem, ut si empturus es, emas in praesentia senatus nostri: sin minus, indices mihi. Nemo est enim cognatus propinquior te, secundum quem ego sum. **PR.** Ego uero emam. **B.** Sed cum fundum emes a Noemi, et a Rutha Moabitide, uxore demortui, emes ea conditione, ut ipsam Rutham ducas in matrimonium, ut suscites nomen illius in eius haeredidate. **PR.** Non licet mihi hac lege emere, ne corrumpam patrimonium meum. Eme tu si uis, meo loco: mihi quidem emere non licet. Atque in huius rei testimonium, accipe calceum meum de manu mea. Ego quemadmodum exui me hoc calceo, ita testor me cedere tibi meum ius in hac re. **B.** Vos senes, et populares, hodie mihi testes eritis, ut ego emam omnia bona Elimelechi, et Cilionis, et Machlonis, a Noemi: utque mihi uindicem in matrimonium Rutham Moabitidem, coniugem Machlonis, ut consulam nomini demortui in eius haereditate, ne eius nomen tollatur ex eius consanguinitate, et patria. Vos hodie testes nuncupo. **SE.** Testabimur. Faxit Joua, ut mulier ista quae est intratura tuam domum, tam sit foecunda, quam fuerunt Rachel et Lia, quae duae prole instruxerunt domum Israeliticam:

---

[1]) Argumentum: Boozus comiter alloquitur Rutham spicas legentem, eiusque pietatem collaudat.

Sententia: Pij fauent pijs, eisque benefaciunt.

utque egregium quid facias in Ephrata, et tibi nominis famam compares Bethlehemae, fiatque domus tua similis domui Pharis, quem Judas sustulit ex Thamare, progenie tibi a Joua data ex puella.[1])

Samson. Judicum 15.

Judaei, Samson, Palaestini.

AN nescis Palaestinos habere imperium in nos? **S.** Scio. **J.** Cur ergo incendisti segetes eorum, magno nostro malo? **S.** Par pari retuli. **J.** Atqui huc uenimus, ut te uinctum dedamus eis. **S.** Siquidem iureiurando confirmatis, uos non illaturos mihi manus uiolentas, uinciatis licet. **J.** Fidem damus. **S.** Agite, colligate, ducite, abducite quantum E 2. potestis. **P.** Euge, adducitur ille hostis noster capitalis, qui immisit sceleratas faces in segetes nostras . nunc nunc ulciscemur. Nunquam hodie effugies Samson, hic tibi finis adest uitae. **S.** Agite uero, si quid animi habetis, aggredimini uinctum: experiar tamen, si quid habeo solitarum uirium. Euge. **P.** Perijmus, abrupit uincula . sed inuadamus undique: non euadet, praestemus nos uiros. **S.** Sed unde mihi telum? Ecce autem commodum sese offert haec maxilla asini . haec praebebit uicem clauae. Pugnate uiri pro uirili: sentietis qui uir sim. Hem tibi, qui primus me laceßis, primus perito. Et uos qui hic tam dense conglobati estis, sentite quae sint uires Samsonis, qui uincit inermis armatos. Heus, cogitatis pugnare pedibus? quo fugitis? Hic adest hostis, ne prodite uictoriam. Tu quidem hic iacebis, tu quoque adiungeris ei comes: dormite. Euge Samson, quantam caedem fecisti? Maxilla asini quantam stragem edidi? maxilla asini prostraui mille uiros.[2])

Dialogorum Sacrorum.

Liber quartus.

Maria. Lucae 1.

Gabriel, Maria.

SAlue ornatißima, Domino coniunctißima, mulierum felicißima. Quid metuis Maria? bono es animo: nam accepta es Deo. En ego tibi renuncio, te isto utero conceptum parituram natum, quem Jesum nomine uocabis. Is erit maximus, et filius summi parentis censebitur, eumque

---

[1]) Argumentum: Boozus, recusante altero propinquo, emit bona Noemis, eamque ducit vxorem.

Sententia: Qui vult defuncti possessionem, habeat et viduam. Qui vult quod placet, habeat et quod displicet.

[2]) Argumentum: Samson vinctus ad Palaestinos deductus, abruptis vinculis occidit maxilla asini mille viros.

Sententia: Qui Dei spiritu praeditus est, inuictus est, frustraque constringitur. Deus saepe vilissimis telis vlciscitur hostes suos.

donabit rerum omnium praepotens Deus solio Dauidis, autoris generis eius. Itaque posteris Jacobi regnauit in aeternum, nec ullus erit eius regni finis. **M.** Quomodo fiet istud, cum ego uiri notitiam non habeam? **G.** Spiritus sanctus sese in te insinuabit, teque Dei optimi maximi uis grauidabit. Itaque sanctißimus iste foetus, ut erit, ita etiam dicetur Dei filius. Elisabetha quoque (quo magis credas) tua cognata, iam senex concepit filium, et nunc sextum iam mensem fert uterum et tamen inter steriles habebatur. Vsque adeo nulla res est, quam Deus non poßit. **M.** Ecce me Domini seruam: eueniat mihi, prout tu dixisti.[1])

Baptista. Matth. 3; Mar. 1; Luc. 3.

Joannes Baptista, Plebs, Publicani, Milites.

PRogenies uiperina, quis uos sommonuit futuram poenam fugere? Edite ergo uitae melioris indices fructus, et ne ideo magnos uobis spiritus et arrogantiam sumite, quod patrem habetis Abrahamum. dico enim uobis, Deum posse ex his saxis suscitare liberos Abrahamo. Iam uero securis arborum radici admota est, omnisque arbor fructum bonum non edens, excindenda est, et in ignem inijcienda. **PL.** Quid ergo faciemus? **JO.** Qui habet duas uestes, impertiat non habenti: et qui habet cibaria, idem faciat. **PV.** Nobis autem magister, quid faciendum est? **JO.** Nihil amplius, quam quantum uobis decretum est, exigite. **MI.** Quid etiam uobis? **JO.** Ne quem pulsate, aut per sycophantiam circumuenite, et stipendijs uestris este contenti. Sed audite uniuersi. Ego quidem abluo uos aqua, ad uitae emendationem. Sed me praestantior, me subsequitur: et ita praestantior, ut ego non sim dignus qui eius calciorum soluam corrigiam. Is uos abluet sacro spiritu, et igne: qui quidem uanum manu tenet, aream suam perpurgaturus, frumentumque in horreum comportaturus, et paleam igni crematurus inextincto.[2])

Nathanael. Joan. 1.

Philippus, Nathanael, Jesus.

DE quo scripsit Moses, in nostra disciplina, et uates, eum reperimus: Jesum dico, filium Josephi, a Nazaretha. **N.** A Nazaretha potest aliquid bonum existere? **P.** Prouise mecum. **J.** Video huc uenire uere Israelitam, id est hominem ab omni fraude alienum. **N.** Vnde me nosti? **J.** Prius quam te Philippus appellaret, cum esses sub ficu, uidebam te.

---

[1]) Argumentum: Gabriel Genius Mariae nunciat edituram filium Dei, quaerentique modum, demonstrat id fore a Spiritu sancto. Illa credens, assentitur.

Sententia: Deo nihil est arduum. Promittente Deo credendum est, etiamsi quid naturae contrarium promittat. neque enim naturae obnoxius est, autor ipse naturae.

[2]) Argumentum: Joannes Baptista populum docet vitae correctionem, et de Christo vaticinatur.

Sententia: Bona arbor bonos fructus edit. Abstinendum ab iniusticia, si poenas vitare velis.

N. Magister, tu es filius Dei, tu es rex Israelitarum. **J.** Quoniam dixi tibi, te a me sub ficu esse uisum, ita credis: maiora his uidebis. Credite mihi, posthac uidebitis coelum apertum, et Genios diuinos mecum familiarißime obuersantes.[1])

Nicodemvs. Joan. 3.

Nicodemus, Jesus.

MAgister, scimus te doctorem uenisse diuinitus. Nam nemo ista N 1
tam portentosa facere poßit, quae tu facis, nisi adsit ei Deus. **J.** Accipe igitur doctrinam eo dignam, qui uenerit a Deo. Qui denuo natus non fuerit, mihi crede, Dei regnum adipisci non potest. **N.** Quo pacto potest homo nasci, qui sit senex? Nunquid potest iterum in uentrem suae matris ingredi, atque nasci? **J.** Cum de Dei regno, quod diuinum est, locutus sim: debes existimare, hanc quoque generationem, de qua loquor, per quam ad illud regnum perueniatur, esse diuinam. Proinde omitte istam a muliere natiuitatem. Nam si quis a muliere renasceretur, talis esset renatus, qualis fuisset antequam renatus: id est, esset adhuc terrestris, et humanus, propterea quod ex re terrestri et mortali quod nascitur (cuiusmodi est mulier) id terrestre et mortale est: quandoquidem quaeque res sui similem gignit. At ex spriritu qui fuerit renatus, is diuina quadam, et spiritui conueniente natura praeditus erit: quoniam quod a spiritu gignitur, id eius simile est a quo originem habet, uidelicet spiritus. Neque uero mireris, quod dixerim uobis esse renascendum, quamuis hanc natiuitatem non uides. Nam quod accidit in uento, cuius quamlibet in partem spirantis sonitum audis, neque tamen oculis cernis unde ueniat, aut quo feratur: idem fit et in omnibus ex spiritu genitis, ut haec generatio sentiri et intelligi poßit, oculis aspici non poßit. **N.** Quomodo possunt ista fieri? **J.** Tu Israelitarum magister es, et haec nescis? Atqui hoc tibi confirmo, nos non ignota, aut tantum audita dicere, sed perspecta, et uisa testari: et tamen testimonium nostrum non accipitis. Quod si terrestria, quae uobis dixi, non creditis: quomodo, coelestia si dixero, credetis? Si hanc similitudinem, quam ego duxi a uento (quae res terrestris est, et subiecta sensibus) non capis, ideoque non credis: quomodo intelliges rem ipsam, cuius declarandae causa similitudine usus sum, quae res coelestis diuinaque est, neque sub sensus cadit? Atqui haec nisi a me didiceritis, a quo discatis nullus est. Neque enim potestis in coelum ascendere, et ea a Deo discere. Nam in coelum nemo ascendit, praeter eum hominem qui de coelo descendit, qui quidem est in coelo. Is autem ego sum: a quo nisi haec didiceritis, desperanda uobis cognitio est. Quocirca attende, quale sit hoc renasci de quo loquor. Quemadmodum Moses serpentem illum aereum extulit in deserto, in quem serpentem intuentes, a serpentum

[1]) Argumentum: Nathanael a Philippo monitus venit ad Jesum, et in eum credit.

Sententia: Vnde minime speres inde existit bonum. Adeundus est Christus, vt eum cognoscas. A minoribus, si credas, ad maiora venies.

morsu sanarentur: ita me oportet extolli, ut omnes in me intuentes, a me pendentes, mihique fidentes, non pereant, sed uitam adipiscantur
N 2. aeternam. Haec est igitur renascendi conditio, superius a me proposita, sine qua negaui quenquam posse regnum coeleste consequi. Nam qui mihi fidem habent, ita immutantur, tantoque meliores fiunt, ut plane renati dici poßint, et coelesti regno digni sint. Etenim tanto genus humanum prosecutus est amore Deus, ut unigenitum filium suum tradiderit, cui quicunque fidem habeat, non pereat, sed ad uitam perueniat aeternam. Non enim misit Deus filium suum in hanc uitam, ut homines condemnet, sed ut per eum seruentur homines. Qui ei fidem habet, non damnatur: qui uero non habet, is iam damnatus est, qui unigeniti Dei filij nomini fidem non adiunxerit. In hoc autem damnantur homines, quod cum uenerit in orbem lux, tenebras magis, quam lucem amant: quippe quorum praua sint opera. Siquidem quisquis uitiosa facit, lucem odit, neque in lucem prodit, ne eius facta arguantur. Qui uero recta facit, is in lucem prodit, ut patefiant eius opera, utpote facta diuinitus.[1])

Samaritana. Joan. 4.

Jesus, Samaritana, discipuli.

DA mihi bibere mulier. **S.** Quomodo tu Judaeus, a me muliere Samaritana petis potum? Neque enim habent ullum Judaei cum Samaritanis commercium. **J.** Si intelligeres munus Dei, et quis sit qui a te potum petit, tu ipsa peteres ab eo, tibique ipse daret aquam perennem. **S.** Domine, neque situlam habes, et puteus est profundus, unde ergo habes istam aquam perennem? Num tu maior es patre nostro Jacobo, qui tradidit nobis hunc puteum: qua aquatione usus est ipse, et filij eius, atque pecora? **J.** Haec aqua sitim ad tempus tantum explet: mea autem ad perpetuitatem, ita ut qui ex aqua a me accepta biberit, non sitiat unquam, nam ea aqua fiet in eo fons scatens, in omnem perennitatem. **S.** Domine imperti me ista aqua, ne amplius sitiam, uel ne huc ad hauriendum ueniam. **J.** I euocatum uirum tuum, et huc cum eo uenito. **S.** Non habeo uirum. **J.** Recte ais te non habere uirum. Quinque enim uiros habuisti: nunc quem habes, non est tuus uir. Istud uerum dixisti. **S.** Video te esse uatem, itaque non committam, ut tibi frustra incidisse uidear. Maiores nostri in monte hoc Deum coluerunt. Atqui uos contenditis, Hierosolymis esse colendum. Quid tu censes? **J.** Mulier crede mihi, ueniet tempus, cum neque in monte hoc, neque Hierosolymis coletis patrem. Vos quid colatis, nescitis: nos quid colamus, scimus: quippe quia salus a Judaeis est. Sed ueniet tempus, et quidem celeriter, cum ueri cultores patrem animo et uere colent. Etenim
N 3. a talibus se pater coli postulat. Animus est Deus: et qui eum colunt, animo et uere debent colere. **S.** Scio uenturum esse Meßiam. Is cum

---

[1]) Argumentum: Jesus disserit cum Nicodemo de renascendo.
Sententia: Renascendum est, et ex carne in spiritum migrandum. Vt enim terrestria, quae grauia sunt, in coelum ascendere, aut in coelo esse non possunt; ita iniustitia, quae res terrestris et grauis est, in regnum Dei venire, aut ibi esse nequit. A solo Christo salus est.

uenerit, rem omnem nobis planam faciet. **J.** Ego sum ille, qui tecum loquor. **DISC.** Video magistrum ad puteum sedentem, et colloquenmet cum quadam muliere. **AL.** Mirum est, solum cum sola, sed scit ipse cur id faciat. **SA.** O faustum diem. Sed ego quid cunctor ire in urbem, ut meos tam bono nuncio afficiam? **DISC.** Comparauimus cibum, magister, uescere. **J.** Ego cibum habeo comedendum, quem uos nescitis. **DISC.** Nunquis, absentibus nobis, attulit ei quod edat? **J.** Mihi pastus est, id facere, quod uult is qui me misit, eiusque opus absoluere. Vos quidem dicitis, adhinc quatuor menses futuram messem. At ego sic: Erigite oculos, et uidete agros, ut iam ad messem flaueant. Et messor praemium aufert, et sator fructum condit ad uictum perpetuum, ut satoris simul et messoris commodo cautum sit. In quo sane dictum illud comprobatur, quod ait, Alium serere, alium metere. Ego uos misi ad metendum, in quo uos colendo non laborastis. Alij laborarunt, uos in eorum laborem inuasistis.[1])

Centvrio. Matth. 8.

Centurio, Jesus.

DOmine, puer meus iacet domi paralyticus, grauiterque cruciatur. **J.** Ego ibo eum curatum. **C.** At ego non sum dignus, cuius tu tectum subeas: sed tantum iube uerbo, et sanabitur. Nam ego quoque qui sub alterius sum potestate, tamen obtineo autoritatem in eos, quibus praesum, milites, ac si quem iubeo ire, it: si uenire, uenit: si seruum facere quid, facit. **JE.** O rem admiratione dignißimam. Credite mihi, ne in Israelitis quidem tantam fiduciam inueni. Et sine dubio, multi ab oriente atque occidente profecti, accumbent cum Abrahamo, Isaaco, et Jacobo in regno coelesti: cum interea ij ad quos regnum pertinebat, in alta noctis caligine demersi, nihil aliud quam flebunt, et frendebunt. Tu abi: et ut confidisti, sic obtineto.[2])

Piscatores. Luc. 5.

Jesus, Petrus.

SVbduc in altum oriam Petre, ut retia laxetis ad praedam. **P.** Praeceptor, totam noctem laborantes nihil caepimus: sed tamen postquam ita iubes, demergam rete. O rem miram. Adeste socij, adiuuate nos.

---

[1]) Argumentum: Jesus apud fontem cum muliere Samaritana de vera potione, veroque Dei cultu colloquitur. Cumque superuenissent emtum cibum apportantes discipuli, eos quoque de vero cibo docet.

Sententia: Christus venit ad docendum, seruandumque sontes. Christus aeternum viuificumque cibum potionemque dat. Deus animo et vere adorandus est, nullo locorum discrimine. Dei voluntatem exequi, cibus esse debet homini Christiano.

[2]) Argumentum: JESVS a Centurione exornatus, eius puerum membris captum, verbo sanat.

Sententia: Christus tam facile morbis imperat, quam dux militibus. Primi erunt vltimi, et vltimi primi.

Rumpitur rete, ita multis piscibus est plenum. Corripe tu istas plagas altrinsecus, uos uos inuergite in nauiculam. Desinite, desinite, sustinete rete, iam haec plena est, infundamus in alteram. O rem inauditam . N 4. pene submerguntur cymbae, prae piscium multitudine. Quaeso te Domine, abi a me: nam homo nocens sum. **J.** Ne metue, deinceps iam homines piscaberis.[1])

Simon. Luc. 7.

Simon, Jesus.

JAmdudum specto mulierem istam, quae meum hunc hospitem tam molliter curat. Qui si uates esset, intelligeret utique quae et qualis sit mulier, quae ipsum attrectat, nam prostituta pudicitia est. **J.** Simon, paucis te uolo. **S.** Dicas licet magister. **J.** Duos debitores habebat quidam creditor, quorum alter quingentos, alter quinquaginta debebat denarios. Ii cum non essent soluendo, utrique condonauit. Dic uter eum plus amare debeat. **S.** Opinor, cui plus condonauit. **J.** Recte iudicas. Vides hanc mulierem? cum introiuissem domum tuam, ne aquam quidem ad lauandos pedes meos dedisti: ea et lachrymis eos perfudit, et sui capitis capillo extersit. Tu mihi osculum non dedisti: ea postquam sum ingressus, non destitit mihi pedes deosculari. Tu nec oleo mihi caput unxisti: ea unguento etiam pedes mihi perunxit. Qua de causa sic habeto, ei multa remitti peccata, quoniam multum amauit. Cui autem minus remittitur, minus amat. Remittuntur tibi peccata, mulier: tua te fiducia seruauit: abi cum bona pace.[2])

Jairvs. Marc. 5; Luc. 8.

Jairus, Jesus, Mulier, Petrus, Nuncius.

ESt mihi unica filiola, optime Jesu, duodecimum annum agens, quae nunc domi desperato morbo laborat. Obsecro te, et obtestor etiam atque etiam, ut domum uenias, eique manus imponas, ut reuiuiscat, et reualescat. **J.** Faciam uero, eamus. **M.** Salua sum, si possum uel extremam eius oram uestis attingere. Conabor, nec me haec hominum turba impediet, quo minus ad eum accedam. **J.** Quis nam tetigit mea uestimenta? **P.** Tu uides quanta te hominum multitudo circunsistat, et comprimat, et rogas quis te tetigerit? **J.** Certe tetigit me aliquis, nam sensi uim quandam exire a me. **M.** Perij misera, non latui eum. Obsecro te, ignosce mihi, ego sum illa. **J.** Narra mihi rem omnem, ut sese habet. **M.** Ego misera, iam duodecim annos languebam profluuio

---

[1]) Argumentum: Petrus iacto reti iussu Jesu, plurimos pisces capit.
Sententia: Absque Christo piscari, hoc est homines docere, operam ludere est. CHRISTO auspice, felix est piscatura.

[2]) Argumentum: JESVS miranti cum animo suo Simoni, apud quem ipse cibum capiebat, cur se pateretur ab impudica muliere attrectari, causam reddit.
Sententia: A sinistris suspicionibus abstinendum. Ex coniectura iudicare temerarium est. Magno beneficio magnus amor conciliatur.

sanguinis: cum interea toto illo tempore multis adhibitis medicis, et omnem rem insumpsissem, neque quicquam profecissem, sed in dies deterius haberem, iamque ab omnibus medicis eram desperata. Cum autem tuorum factorum admirabilitatem fama atque auditione accepissem, acceßi ipsa, sic mecum cogitans: O me felicem, si uel limbum eius togae liceat tangere? Hoc animo per mediam turbam acceßi propius, N 5. nec me spes fefellit. nam simulatque te tetigi, sensi uim omnem morbi fugatam esse, et omnem sanguinis fluxionem constitisse. **J.** Bono animo es, filia, tua te fiducia seruauit: abi cum bona pace, ex tuo malo sana. **N.** Tua filia mortua est Jaire: quid iam molestus es magistro? **J.** Ne metue, Jaire, tantum confide: euadet. Sed quem ego domi strepitum audio? introeamus. Eho, quid tantopere fletis? quid eiulatis? pax sit rebus. Non est mortua puella, sed dormit. Exite foras omnes. Vos, Petre, Jacobe, Joannes, et uos puellae parentes, manete intus. Videbitis quanta sit Dei potentia. Cedo mihi istam puellae manum. Puella surge. **JA.** Bone Deus, quam mirificus es. O mea filiola, uideo ne ego te renatam? **J.** Videte deliginter, ne quis hoc resciscat: et puellae cibum praebete.[1])

Philippvs. Matth. 14; Marc. 6; Luc. 9; Joan. 6.

'Discipuli, Jesus, Philippus, Andreas.

VIdes quae te circunstet hominum multitudo, in tam uasta solitudine et iam dies multum inclinauit: itaque censemus, ut eos dimittas, ut in finitima rura et uicos diuertant, et sibi cibaria comparent. Hic enim quod edant, non habent. **J.** Nihil opus est ut abeant. Praebete uos eis cibum. **D.** At non satis nobis suppetit, unde tantum hominum numerum pascamus, sunt enim (quantum licet conijcere) plus minus quinquies mille uiri, ut mulieres et paruulos omittamus . nisi forte eamus emptum panes. **J.** Vnde autem ememus ad tam multos, Philippe? **P.** Equidem non uideo, nam ducentis denarijs uix tantum emi poßit, ut inde ad singulos minimum quantum perueniat. **J.** Quot habetis? uidete. **A.** Adest hic puer, qui habet quinque panes hordeaceos, et duos pisces: praeterea nihil est. Sed haec quantula sunt ad tam multos? **J.** Adferte huc modo. Jubete omnes in uiridi gramine discumbere cateruatim, centenos et quinquagenos. Cedo mihi istos panes. Nunc pater coelestis, qui pro tua benignitate pascis omnia, neque in multis pascendis tenuior, neque in paucis copiosior es, qui nulla lege rerum teneris, a quo omnium natura pendet, effice, rogo, his tantulis cibarijs multiplicandis, ut haec hominum multitudo admirabiliter sa-

[1]) Argumentum: Jesus a Jairo exoratus, eius filiam it sanatum, et intereundum, mulierem profluuio sanguinis laborantem sanat. Deinde, vbi in Jairi domum venit, eius filiam, quae interea decesserat, reuocat in vitam.

Sententia: Plus potest vel limbus vestis Christi, quam vniuersa hominum scientia. Quae alijs insanabilia, Christo sunt facilima.

turata, tuam inexhaustam liberalitatem recognoscat. Agite discipuli, distribuite hos cibos in omnes: satis superque erit, unde ad satietatem comedant.[1])

Panis. Joan. 6.

Judaei, Jesus.

MAgister, quando huc uenisti? **JE.** Vos profecto me quaeritis, non quia miracula uidistis, sed quia pane satiati estis. Procurate cibum non interiturum, sed in omnem perennitatem permansurum, quem quidem ego uobis dabo. Nam me pater comprobauit Deus. **JU.** Quid agemus, ut diuina opera faciamus? **JE.** Hoc est diuinum opus, ut fidem habeatis ei quem misit Deus. **JU.** Quod ergo tui specimen das, ut eo uiso tibi credamus? quid tale facis, quale fecit olim Moses, quo duce maiores nostri manna uixerunt in solitudine: quemadmodum literis proditum est, Panem de coelo dedit eis comedendum. **JE.** Non Moses (mihi credite) panem uobis de coelo dedit, sed meus pater uerum uobis de coelo panem dat. Nam Dei panis est, qui de coelo descendit, et uitam dat hominum generi. **JU.** Domine, da nobis perpetuo panem istum. **JE.** Ego sum panis uitalis. Qui uenit ad me, non esuriet: et qui in me fiduciam suam collocat, non sitiet unquam. Sed hoc uobis dico: et uidistis me, neque fidem habetis. Quicquid mihi dat pater, ad me ueniet: et uenientes ad me non eijcio foras. Descendi enim de coelo, non ut meae, sed ut eius qui me misit, uoluntati paream. Haec est autem eius qui me misit, patris uoluntas, ut ex eo omni quod mihi commisit, nihil perdam, sed id ultimo die exuscitem. Haec est autem eius qui me misit uoluntas, ut quisquis filium aspicit, eiquam fidit, is uitam aeterne adipiscatur, et a me ultimo die in uitam reuocetur. **JU.** Nonne hic est Jesus Josephi filius, cuius nos patrem, matremque nouimus? quo pacto igitur ait, se de caelo descendisse? **JE.** Ne mussate inter uos. Nemo potest ad me uenire, nisi patre, qui me misit, trahente eum, a me ultimo die in uitam reuocandum. Scriptum est in uatibus, omnes fore diuinitus doctos. Quisquis ergo ex patre audiuit, et didicit, is ad me uenit: non quia patrem quisquam uiderit, nisi qui est a Deo is patrem uidit. Credite mihi, qui mihi fidit, is uitam habet aeternam. Ego sum panis uitalis. Manna usi sunt maiores uestri in deserto, et tamen mortui sunt. Hic est panis qui de coelo descendit, eiusmodi, ut qui eo uescatur, non sit moriturus. Ego sum panis uiuus, qui de coelo descendit: quo pane qui uescetur, uiuet in perpetuum. Panis autem quem ego dabo, caro mea est, quam pro humani generis uita dabo. **JU.** Quomodo potest hic nobis carnem suam dare comedendam? **JE.** Hoc uobis confirmo, nisi et carnem meam comederitis, et sanguinem meum biberitis, non habere uos uitam in uobis. Qui comedit meam carnem, et bibit meum sanguinem, habet uitam aeternam, et ego eum in uitam reuocabo ultimo die.

---

[1]) Argumentum: Jesus quinque panibus, et duobus piscibus, quinque virorum millia satiat.

Sententia: Christi cibus est inexhaustus. Plus habet Christus, quam egent homines.

Caro enim mea uere est cibus, et sanguis meus uere est potus. Qui mea carne uescitur, et sanguinem bibit, is in me manet, et ego in eo. Quemadmodum uiuit pater, qui me misit, ita et ego per patrem uiuo: et qui me comedet, is quoque per me uiuet. Hic est panis qui de coelo descendit, cuius longe alia uis est, quam mannae, qua usi maiores uestri, tamen mortui sunt. Hoc pane qui uescitur, uiuet in sempiternum. **D.** Dura uox: quis eam audire poßit? **JE.** Ergo hoc uobis absurdum uidetur? Quid si me uideatis eo ascendentem, ubi eram antea? Nonne multo uobis absurdius uidebitur, ut qui in coelum ascenderit, is in terris comedatur? Non sunt mea dicta ita accipienda, ut dicam ipsam carnem meam comedi. Nam caro quidem nihil iuuat: sed est diuina quaedam comedendi ratio, qua uita aeterna comparatur, de qua ratione uerba facio. Nam quemadmodum qui panem comedit, is per panem uiuit: ita qui per me uiuit, (id quod mihi fidendo et a me pendendo efficitur) is me comedere dicitur. Sed sunt quidam ex uobis, qui fidem non habent. Hanc ob causam dixi uobis, neminem posse ad me uenire, nisi hoc ei datum fuerit a patre meo. Iam uero multi a me propter ea discedunt. Quid uos? num etiam uultis discedere? **P.** Domine, quem adeamus? uerba uitae aeternae habes: et nos credimus, et nouimus, te esse Christum, Dei immortalis filium. **JE.** Equidem uos duodecim elegi, sed uestrum unus diabolus est.[1])

Praeposteri. Matth. 15; Mar. 7.

Pharisaei et Scribae, Jesus, Discipuli, Petrus.

CVr faciunt discipuli tui contra institutum antiquorum, ut cibum capiant illotis manibus? **J.** Cur et uos contra praeceptum Dei facitis, instituto uestro? Deus enim (uti ait Moses) Parentem utrunque coli praecepit: et si quis patri, matriue maledixerit, eum morte mulctari. At uos ita homines instituitis, ut parentibus demonstrent, donaria a se in fiscum templi collata, in ipsorum parentum utilitatem esse cessura. Ita estis in causa, ut nihil ad illam honoris speciem addant, dum se satis parentibus facere arbitrantur, si in templum donaria conferant: quamuis parentibus non, ut debent, subueniant . quo uestro instituto, Dei praeceptum rescidistis. Multa sunt eiusdem generis alia, in quibus, dum hominum instituta teneatis, Dei praecepta omittitis: lotiones urceorum, et poculorum, et caetera eiusmodi. Ficti homines, recte uaticinatus est de uobis Esaias, ubi ita dicit: Hic ad me populus ore accedit, et me labijs colit, sed animo procul a me absunt. Verum frustra me ex institutis praeceptisque hominum uenerantur. Sed attendite omnis multitudo, et intelligite. Non quod intrat per os, coinquinat hominem: sed quod exit per os hoc uero coinquinat hominem. Si quis habet aures ad audiendum, audiat. **DI.** Ecquid scis, Pharisaeos isto tuo dicto esse offensos? **J.** Omnis stirps a patre meo coelesti non plantata, extirpabi-

[1]) Argumentum: JESVS de viuifico pane, hoc est, de seipso, disserit apud Judaeos.

Sententia: Animae cibus magis est procurandus, quam corporis. Vt pane corpus, sic veritate (qui Christus est) anima pascitur.

tur. Sinite eos: duces sunt caeci caecorum. Quod si caecus caecum ducat, ambo in foueam cadent. **P.** Edissere nobis sententiam istam. **J.** Adeo ne etiam uos tardi estis? aut nondum intelligitis, nihil quod extrinsecus in hominem intrat, posse eum coinquinare? non enim in cor penetrat, sed in uentrem fertur, et in latrinam per excrementa ciborum eijcitur. Sed quae ex homine per os exeunt, ea ex corde proficiscentia coinquinant hominem. Hinc nascuntur maleuolentiae, hinc adulteria, hinc stupra, hinc caedes, hinc furta, hinc falsa testimonia, hinc sordes, hinc malitiae, hinc dolus, hinc proteruitas, hinc inuidentia, hinc maledicta, hinc superbia, hinc stultitia. Haec tam multa intrinsecus manantia polluunt hominem. Illotis autem manibus cibum capere, non polluit hominem.[1])

Cananaea. Matth. 15; Mar. 7.

Cananaea, Discipuli, Jesus.

MIserere mei, o tu orte a Dauide . filiam habeo, quae furijs misere agitur. Heu me infelicem, ne respondere quidem dignatur. Obsecro te etiam atque etiam, miserere mei, respice me, utere tua in me clementia, et mansuetudine. **D.** Absolue eam, quaesumus: clamore nos obtundit. **J.** Non sum missus, nisi ad oues perditas stirpis Israeliticae. **C.** Domine, subueni mihi. **J.** Sine primum saturari liberos, Neque enim conuenit liberorum panem obijcere catellis. **C.** Etiam sane: et tamen catelli quoque comedunt de micis liberorum, quae decidunt de mensa dominorum suorum. **J.** O mulier, magna est tua fiducia, Obtineto sane, quod uis. Et propter istud dictum, abi laeta: nam furia emigrauit e tua filia.[2])

Fermentvm. Matth. 16; Marc. 8.

Jesus, Discipuli.

CAuete uobis diligenter a fermento Pharisaeorum, et Sadducaeorum, tum etiam Herodis. **D.** Hoc dicit quia panes non accepimus. **J.** Quid uobiscum cogitatis, diffidentes, panis a uobis esse omissos? adeo ne caeci animo estis? adeo ne sensum omnem amisistis, ut nihil intelligatis, neque uobis ueniat in mentem illorum quinque panum quos in quinque hominum millia dispertiui? quot enim corbes frustis refertas abstulistis? **D.** Duodecim. **J.** Quid, cum septem panes in duo-

[1]) Argumentum: JESVS a Pharisaeis et Scribis de discipulorum suorum illotis manibus reprehensus, in illos reprehensionem retorquet, demonstratque peccatum non extra, sed intus esse in animo.

Sententia: Ficti homines speciem pietatis habent: eiusdem vim repudiant. Quo quisque plus tribuit rebus exterioribus, eo minus habet interiorum. Tanto minoris quisque facit speciem, quanto plus habet rei.

[2]) Argumentum: JESVS a Chananaea exoratus, eius filiam liberat a furia.

Sententia: Christus exorabilis est etiam ijs, quos maxime videtur excludere. Fide Christus expugnatur.

decim millia dissecui? quot canistrorum frusta abstulistis? **D.** Septem. o 1.
J. Qui fit, ut non intelligatis me non de pane loqui, dum iubeo uitari fermentum Pharisaeorum et Saducaeorum?[1])

Claviger. Matth. 16; Marc. 8; Luc. 9.

Jesus, Discipuli, Petrus.

QVem me dicunt homines esse? **D.** Alij Joannem Baptistam, alij Eliam, alij Jeremiam, alij aliquem ex ueteribus uatibus, qui in uitam redieris. **J.** Vos autem quem esse me dicitis? **P.** Christum, Dei immortalis filium. **J.** Beatus es Simon Bariona, quoniam istud a nemine mortalium edoctus es, sed a patre meo, qui est in coelis. Et ego tibi uicißim dico: tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam, quam ne uniuersae quidem Orci uires superabunt, tibique dabo claues regni coelestis, ac quicquid obstrinxeris in terra, erit obstrictum in coelis: et quicquid solueris in terra, erit solutum in coelis, Caeterum etiam atque etiam cauete, ne cuiquam indicetis me esse Christum. Me quidem oportet Hierosolymam proficisci, omnesque a senioribus et pontificibus et scribis contumelias et indignitates perpessum, interfici, tertioque post die resurgere. **P.** Respice te Domine, nunquam istud tibi accidet. **J.** Abi e meo conspectu, Satana, impedimento mihi es: quod diuina non sapis, sed humana. Quod si quis me uult consequi, renunciet sibijpsi, et me, crucem ferens quotidianam, subsequatur. Nam qui uolet uitam suam seruare, eam perdet. Qui autem uitam perdiderit mea causa, et Euangelij, eam seruabit. Quid enim prodest, quenquam etiam totum mundum lucrari, si uitae suae iacturam faciat? aut quid habet quisquam, quod cum uita sua compensare poßit? Etenim quem mei, meorumque dictorum in hoc adultero sceleratoque hominum genere poenituerit, eius me uicißim poenitebit, eum et meo et paterno splendore conspicuus ueniam, una cum sacrosanctis et diuinis Genijs. Nam uenturus sum, et pro suis quenque factis remuneraturus. Quinetiam hoc uobis confirmo, quosdam esse ex hoc conuentu, qui non sint obituri mortem, quin me regni diuini praepotentem uenisse uiderint.[2])

Lvnaticvs. Matth. 17; Mar. 9; Luc. 9.

Pater Lunatici, Jesus, Daemon, Quidam, Alius.

MAgister oro te, ut me, meumque unicum filium, quem tibi hic adduco, respicias. Agitatur nescio quo furiali spiritu muto: credo eum o 2.

---

[1]) Argumentum: Jesus discipulorum diffidentiam et tarditatem arguit, qui quod ipse de fermento spirituali dixerat, intelligebant de carnali.

Sententia: Dicta Christi spiritualia interdum secundum carnem interpretantur etiam Christiani. Hominem a carne ad spiritum traducere est difficile. Diffidentia ex homine quamuis pio, aegre pellitur.

[2]) Argumentum: Jesus discipulos sciscitatus, quaenam esset hominum de se fama, et audita Petri confessione, ei claves regni coeli promittit: deinde eius carnalem in cruce deprecanda animum obiurgat, et de hominis abnegatione docet.

Sententia: Christi cognitio ab homine non proficiscitur. Sequendus Christus est, isque omnibus praeferendus.

Dianae incitatione ita misere infestari. Nam cum subito eum mala illa pestis corripuit, tum uero admotis dolorum facibus, repente diuexatur, et cruciatibus fodicantibus, horribiles gemitus et dentium stridores edens, spumas agit in ore: et uix tandem saeuis cruciamentis perfractus, a tam immanium furiarum uinculis laxatur. Eum deduxi ad tuos discipulos, et oraui ut eum a tanto malo liberarent. Sed non potuerunt. **J.** O diffidens hominum genus, et prauum: quousque uersabor inter uos? quem ad finem uos perferam? Huc mihi adducatur. **P.** Ecce eum tibi. Hei mihi, uide sis ut repente, te uiso, concidit: uide, ut spumans uolutatur? **J.** Quampridem hoc ei euenire coepit? **P.** Iam a pueris, ac saepe in ignem, saepe in aquam praeceps ruit, ut dicas eum in mortem ferri. Sed tu si quid potes, opitulare nobis, nostri misertus. **J.** Si potes fidere, nihil est quod fidenti fieri non poßit. **P.** Fido ego quidem, Domine: sed tu adiuua fidem meam. **J.** Spiritus mute et surde, ego tibi impero, ut istinc emigres, remigraturus nunquam. **D.** Bruuu. **QVIDAM.** Vt conuulsus est? ut mortuo similis? **ALIVS.** Imo ego puto plane mortuum, ita nihil omnino mouetur. **J.** Coedo mihi istam manum, surge, esto incolumis. Trado tibi filium tuum omni morbo uacuum.[1])

Lapidantes. Joan. 8.

Jesus, Pharisaei, Judaei.

EGo sum lux mundi. Qui me sequetur, non ingredietur in tenebris, sed utetur luce uitae. **P.** Tu de teipso testaris, testimonium tuum non est uerum. **J.** Etsi ego testor de meipso, uerum est tamen testimonium meum, quoniam scio unde uenerim, et quo abeam: id quod uos nescitis. Vos more hominium iudicatis, ego non iudico quenquam. Et tamen, ut maxime iudicem, iudicium meum uerum sit: utpote qui non sim solus, sed una etiam adsit qui me misit pater. In uestra quoque lege scriptum est, duorum hominum testimonium uerum esse. Ego de meipso testimonium dico, dicit etiam is a quo sum missus, pater. **P.** Vbinam est tuus pater? **J.** Neque me nouistis, neque patrem meum. Si me nossetis, meum quoque patrem nossetis. Ego obiturus sum, et uos me requiretis, atque in peccato uestro moriemini. Quo ego abibo, uos non potestis uenire. **JV.** Num ipse se interficiet, ut dicat, quo ipse abiturus est, nos uenire non posse? **J.** Vos hinc inferne estis, ego superne. Vos ex hoc mundo estis, ego non item. Ideoque dixi uobis, uos in
o 3. peccatis uestris morituros: id quod fiet, nisi credideritis me eum esse. **P.** Nam quis tu es? **J.** Jamdudum id uobis sum elocutus. Equidem multa de uobis habeo uere dicere: sed ut ille qui me misit, uerax est, ita ego quoque ea demum quae ex eo audiui, hominibus renuntio. Verum enimuero cum me extuleritis, tum demum intelligetis me eum esse, qui mea sponte faciam nihil: contraque sicut me docuit pater, ita loquar: mecumque habeam eum, qui me misit. Neque enim me solum deseruit pater, ad cuius ego arbitrium omnia semper facio. Quod si uos, qui

[1]) Argumentum: Jesus lunaticum, quem eius discipuli sanare non potuerant, sanat, ab eius patre exoratus.

Sententia: Hominis imbecillitas diffidentiae argumentum est. Fides est omnipotens. Christus etiam infirmae fidei opitulatur.

mihi creditis (uideo enim esse non parum multos) in meis dictis manebitis, uere discipuli mei eritis, ueritatemque intelligetis, quae uos in libertatem uindicabit. **JVD.** Nos Abrahami progenies sumus, neque cuiquam unquam seruiuimus: et tu audes dicere, nos factum iri liberos? **J.** Credite mihi, quicunque facit peccatum, seruus est peccati. Atqui seruo non est domi perpetua mansio, filio est. Ergo si uos filius libertate donabit, re ipsa liberi eritis. Neque uero me praeterit, uos esse progeniem Abrahami: sed enim cupitis me necare, postquam mea in uobis oratio locum non habet. Ego quod cognoui a patre meo, loquor: itidem uos quod didicistis a patre uestro, facitis. **JVD.** Noster quidem pater Abrahamus est. **J.** Si Abrahami filij essetis, Abrahamo digna faceretis. Nunc cupitis me perimere, hominem qui uerum uobis sum effatus, id quod audiui ex Deo. At nihil tale faciebat Abrahamus. Vos patre uestro digna facitis. **JV.** Atqui e stupro nati non sumus. Vnum patrem habemus, Deum. **J.** Si a Deo patre essetis, amaretis me, quippe cum a Deo profectus uenerim. Neque enim mea sponte ueni, sed ab eo missus. Cur meam orationem non agnoscitis? cur mea dicta audire non potestis? Vos ex patre Veioue estis, et patris uestri libidinibus ministros uos libenter praebetis. Ille iam ab initio fuit homicida, nec in ueritate perstitit, nempe ueritate uacuus. Quod si falsum loquitur, de suo loquitur, utpote mendax, mendacijque pater. At mihi uos, quia uerum dico, non creditis. Quis me uestrum coarguit peccati? Quod si uerum dico, cur mihi non creditis? Qui a Deo est, Dei dicta audit. Vos ideo non auditis, quia a Deo non estis. **JVD.** An non recte dicimus, te esse et Samaritanum, et furiosum? **JE.** Ego furiosus non sum, sed patrem meum decoro: uos uero me probro afficitis sed non ego meae laudi studeo: est qui studeat, et cum ratione. Credite mihi: qui mea dicta obseruauerit, mortem non obibit unquam. **JVD.** Nunc plane uidemus te furere. Abrahamus ipse mortuus est, et ipsi uates: et tu eum a morte in perpetuum uindicas, qui tibi dicto audiens fuerit. Num tu maior es patre nostro Abrahamo, qui tamen mortuus est, ut etiam ipsi uates? Quem tu te facis? **J.** Si ego meipsum laudarem, laudatio mea nulla esset. Pater meus est qui me laudat: quem uos, cum dicatis uestrum esse Deum, tamen non nouistis. At ego noui: id quod si negarem, uestri essem similis, id est, mendax: sed noui eum, eiusque dictis pareo. Abrahamus ille parens uester gestiuit uidere diem meam, et uidit, et uidisse gauisus est, **JVD.** Quinquaginta annos nondum habes, et Abrahamum uidisti? **JE.** Imo antequam Abrahamus esset, ego eram. **JV.** Proh scelus, haeccine nos tam indigna ferre? quin eum cooperimus lapidibus? Agite, fiat lapidatio. Sed quid hoc est? nusquam comparet, euanuit.[1])

[1]) Argumentum: Jesus de seipso cum Judaeis disserit, eorum vanam ob Abrahamicam stirpem arrogantiam retundit, veram libertatem docet, et lapidationem ab eis effugit.

Sententia: Patrem sequitur sua proles. Cui quisque oboedit, eius filius aut seruus est. Ex opere iudicatur de homine. Impij sunt ex Diabolo nati. Seruire iusticiae, ea demum libertas est. Simulatores dum se negant homicidas, in eo ipso vestigio homicidia moliuntur. Simulatorem si homicidij argueris, occidet te, si poterit, vt se non homicidam esse ostendat. Vtinam tantum saperet mundus, vt ex suis eos fructibus cognosceret.

Coecvs Natvs. Joan. 9.

Discipuli, Jesus, Coecus natus, Vicini, Pharisaei, Parentes coeci.

MAgister, utrum propter suum hic, an propter parentum peccatum caecus natus est? **J.** Propter neutrum: tantum ut diuina in eo opera demonstrarentur. Me oportet rem agere eius qui me misit, dum dies est. Veniet nox, cum agi non poterit. Donec in hac uita ago, lux sum hominum. Sed age iam, huic homini lucem conferam. Confectum est. Abi lotum in piscina Siloa. **C.** Faciam, et quidem libenter. O me felicem, si possum adipisci id quod homines uocant lucem, quo ita delectantur, ut negent quicquam esse iucundius. At ego nunquam ne suspicari quidem potui quale esset: neque omnino animo et cogitatione comprehendere, quid album, quidue atrum dicant. Ita mihi natura iniqua fuit, ut mihi rem omnium praedicatio ne suauißimam inuiderit. Sed iam uideor mihi ad piscinam peruenisse, lauabo me, ut sum iussus. O Deus immortalis, quid hoc rei est? hoccine est uidere? Ho, ho uix sum mei compos, prae gaudio. Video ego coelum, terram, homines. Bone Deus, quis est hodie tam fortunatus, quam ego sum? O populares, aspicite, aspicite eum qui ex utero matris caecus est exceptus, nunc liquida uidenten. **V.** Estne hic ille, qui solebat sedens mendicare? **AL.** Plane. **A.** Fieri non potest. Alius est, eius simillimus. **C.** Imo ego uero, ille ipse sum. **V.** Quo pacto tibi aperti sunt oculi? **C.** Quidam homo, quem Jesum nuncupant, puluerem sputo suo, temperatum meis oculis illiuit: deinde iußit ut irem lotum in Siloa, quo facto, sensum uidendi sum assecutus. **V.** Vbi est ille? **C.** Me latet. **V.** Deducamus eum ad Pharisaeos. **C.** Quo libet. **V.** Adducimus uobis hominem, Pharisaei, qui ait se, cum a natiuitate caecus esset, uidendi munus a Jesu esse assecutum. **P.** Quomodo istud amabo? **C.** Coeno mihi oculos illiuit: quibus deinde ablutis, uideo. **PHARIS.** Is homo non est a Deo profectus, ut qui sabbatum non agat. **ALIVS.** Qui posset improbus homo tam stupenda? **PHARI.** Tu quid de eo censes, qui tibi oculos aperuerit? **CAE.** Egone? Vatem esse. **JVD.** Credibile non est, cum qui nunc uidet, caecum fuisse. Euocentur huc eius parentes. **ALIVS.** Sane placet. Heus uos, accersite eos. **NVNCI.** Fiet. **JVD.** Placet hanc rem altius sciscitari. **NVNCI.** Adsunt. **JVD.** Hiccine est filius uester, quem uos praedicatis caecum esse natum? Qui fit ut nunc cernat? **PA.** Hunc filium esse nostrum, et caecum fuisse natum scimus: quomodo nunc cernat, nescimus: quisue ei oculos aperuerit, nos fugit, ipse iam grandis est, ipsum interrogate, de se ut eloquatur. **PHA.** Appelletur iterum. Ades tu, fatere uerum. Nobis satis cognitum est, hominem illum esse sceleratum. **CAE.** Sceleratus sit, necne, nescio: unum illud scio, me, cum caecus fuerim, nunc oculis uti. **PHA.** Quid fecit tibi? quomodo illustrauit tua lumina? **C.** Iam uobis dixi, neque audiuistis. Quid denuo uultis audire? Num uos quoque uultis eius discipuli fieri? **PH.** Abi in malam rem, tu es eius discipulus: nos Mosis sumus discipuli. Satis scimus cum Mose locutum esse Deum: hic autem unde sit, nescimus. **C.** Ergo in eo est admirabilitas, quod uos nescitis unde sit, cum mihi oculos patefecerit. Iam scimus, improbos

a Deo non audiri: sed si quis pius est, et Dei uoluntati parens, eum audit Deus. Nunquam post hominum memorian fando auditum est, quenquam illustrauisse oculos caeci nati. Quod nisi esset is profectus a Deo, nihil posset. **PH.** Tu scelerum plenus es, et nos doces? Abi foras in malam crucem. **J.** Audio eum, quem natiua caecitate liberaui, exactum esse a Judaeis. Et ecce eum. Heus tu, habesne fidem Dei filio? **COE.** Quis autem is est, ut ei fidem adhibeam? **JE.** Vides eum, is ipse est, qui tecum loquitur. **C.** Ego uero fidem habeo. **JE.** Ego in hunc terrarum orbem ad hoc discrimen, et ad hunc delectum ueni, ut qui non uident, uideant: et qui uident, coeci fiant. **PHAR.** An tibi nos uidemur coeci? **JES.** Si coeci essetis, non essetis, in uitio. Nunc quia dicitis uos cernere, peccatum in uobis haeret. Sic accipite: Qui non intrat per ianuam in caulam, sed alias transcendit, is fur est, et latro. Qui autem intrat per ianuam, pastor est ouium. Huic ianitor aperit. Huius uocem exaudiunt oues. Hic suas appellat nominatim, easque educit, eductisque praeit uiam: hunc oues consequuntur, ut cuius uocem agnoscant. Alienum autem non sequuntur, sed defugiunt, quoniam non agnoscunt alienam uocem. Verum ut intelligatis quid mihi uelim, sic habetote. Ego sum ianua ouium. Omnes quicunque ante me uenerunt, fures sunt, et latrones, nec eos audiuerunt oues. Ego sum ianua. Per me qui intrabit, seruabitur, et ingressum et egressum liberum habebit, et pascuum nanciscetur. Fur non aliam ob causam uenit, quam ut furetur, mactet, perdat. Ego ueni, ut uita fruantur, et melius habeant. Ego sum pastor bonus. Pastor bonus animam ponit pro ouibus. At mercenarius ille, non pastor, cuius suae non sunt oues, si quando uidet lupum uenientem, relictis ouibus, in pedes se conijcit: lupus oues agit, rapit. Ille mercenarius fugit: nempe mercenarius, nec curam habens ouium. Ego sum pastor bonus, et meas noui, uicißimque eis sum notus. Quemadmodum nouit me pater, ita ego noui patrem: et uitam pono pro ouibus. Habeo autem alias oues, quae non sunt huius ouilis: quae etiam mihi adducendae sunt, meamque uocem audient: atque ita fiet unum ouile, unusque pastor. Ideo me pater amat, quia animam pono, eam resumpturus. Eam quidem nullus mihi eripere potest, sed ipse mea sponte eam pono. Habeo enim potestatem eam ponendi, rursumque sumendi. Hoc mihi in mandatis dedit meus pater. **JVD.** Furiosus est, et insanit: quid eum auditis? **AL.** Haec non sunt furentis. Potest ne furia coecorum oculos lucis usu donare.[1])

[1]) Argumentum: JESVS coecum natum sanat. Pharisaei postquam hoc, etiam interrogatis eius parentibus, resciuerunt, de Jesu male dicunt: et sanatum, quia de Jesu bene dicebat, eijciunt. Et Jesus ei sese aperit: et Pharisaeos coecitatis arguens, de seipso, bono pastore, disputat.

Sententia: Quos sanaturus est Christus, prius foedat: hoc est, foedos esse ostendit. Simulatoribus nihil est vel pertinacius vel crudelius. Equidem sic mihi persuasi, etiamsi reliqui omnes veritati crederent, simulatores non esse credituros. Quos mundus eijcit, Christus accipit, eisque sese aperit. Qui diuina sapiunt, mundo furere videntur. Aperi hic tandem oculos, o coece munde, et noli continuo furoris arguere, si quis aliquid vel agit vel dicit, quod tu ob elua centiceps, vel non approbas, vel non intelligis. Cognosce, et iterum tertioque cognosce, antequam iudices. Nam De sol iugebrieue sentence: Ad poenitendum properat, cito qui iudicat.

Renovalia. Joan. 10.

Judaei, Jesus.

QVamdiu nostros animos suspensos tenebis? Si tu es Christus, dic nobis aperte. **J.** Id dixi uobis . nec creditis, ea quae patris mei nomine facio, satis de me testantur. Sed uos non creditis, quia non estis ex ouibus meis: quemadmodum dixi uobis, Oues meae uocem meam audiunt: ego eas cognosco, ipsae me sequuntur, ego eis uitam largior sempiternam. Non possunt unquam perire, neque mihi eas quisquam de manu eripuerit. Pater meus, qui mihi eas mandauit, maximus est omnium: nec eas poßit quisquam de eius manu extorquere: Ego autem et pater unum sumus. **JV.** O audaciam: uidetis quam nefaria uox. Agite, obruamus hominem lapidibus. **J.** Multa ego uobis praeclara opera, patre meo autore, edidi: quod tandem est eorum, propter quod me lapidetis? **JVD.** Nullam bonam ob rem te lapidamus, sed ob impia tua in Deum dicta: simul quod homo cum sis, Deum te facis. **J.** Eho, an non ita scriptum extat in uestris literis: Ego uos deos appellaui? Si dij appellati sunt illi ad quos Dei sermo habitus est, quod scriptum rescindi non potest: me, quem pater consecrauit, et in hunc terrarum orbem misit, uos impium dicitis, si dixi me Dei esse filium? Si patre digna non praesto, mihi ne credite: sin etiam, si non mihi, at factis credite: et tandem cognoscite et patrem in me, et me in patre esse. **J.** Enimuero ista iam non sunt ferenda, inijciamus ei manus, quid stamus? Papae, ubi est? nusquam est . ubi est? euanuit in auram, praestigiator: at non semper euadet, tenebitur aliquando.[1])

Thomas. Joan. 11.

Jesus, Discipuli, Thomas.

ABeamus iterum in Judaeam. **D.** Magister, modo te uolebant lapidare Judaei, et eodem redis. **J.** Diei horae sunt duodecim. Qui interdiu iter facit, non offendit: utitur enim communi hac luce. Qui autem noctu, offendit: caret enim lumine. Iam uero Lazarus ille noster amicus obdormiuit, eum ego eo expergefactum. **D.** At si obdormiuit, saluus est. **J.** Planius dicendum est: Lazarus mortuus est, id quod uestra causa gaudeo, ut rei fidem adiungatis, cum sciatis me non affuisse ibi. Sed eamus ad eum. **T.** Eamus et nos morituri cum eo.[2])

---

[1]) Argumentum: Jesus Judaeis Christum Deique filium se esse fatetur: ob eamque caussam illi eum lapidare conantur.

Sententia: Quae non intelligunt, damnant imperiti. Homicidia sua, religionis nomine, praetexunt simulatores. Vera dicta habet mundus pro impijs.

[2]) Argumentum: JESVS discipulos suos se comitari iubet, euntem ad Lazarum in vitam reuocandum.

Sententia: Christo mortuum excitare tam difficile est, quam homini dormientem. Christo mors somnus est.

Lazarvs. Joan. 11.

Martha, Jesus, Maria, Judaei.

CVm essem domi, allatus est mihi nuncius, aduenire Jesum. Itaque ei extra uicum obuiam procedo. Sed eum aduenientem uideo, adibo et salutabo. O Domine, si adfuisses hic, meus frater non fuisset mortuus. Sed nunc etiam scio, te quicquid a Deo petiueris, impetraturum esse. **J.** Reuiuiscet frater tuus. **MARTH.** Scio ego reuicturum, cum reuiuiscent homines in illo nouißimo die. **J.** Ego sum uitae instaurator, et conseruator, ita ut mihi confidentes omnes et mortui sint reuicturi, et uiui nunquam sint morituri. Credis hoc? **MAR.** Etiam Domine. Ego persuasa sum te esse Christum illum Dei filium, orbi expectatum. Sed eo euocatum Mariam, sororem meam, quae domi misera luctu tabescit. **J.** Quam multa acerba et perpessu aspera euenire in hominum uita necesse est? Me etiam miserescit harum miserandarum mulierculārum, quae Charißimi fratris morte concussae, moerore conficiuntur: et iam ad me, sicut ad certum asylum confugient, opemque meam et praesens auxilium implorabunt. Atque ecce eas huc accurrentes, cum magna hominum multitudine. Ipsa autem Maria, ut plorat, ut lamentatur, ut suo luctu omnibus lachrimas excutit? Iam credo mihi ad pedes iacebit supplicans. **M.** O Domine, si tu hic adfuisses, meus frater non fuisset mortuus. **J.** Vbi eum posuistis. **JV.** Veni uisum. Vt commotus est, et lachrymarum uim profundit? nimirum eum ualde amabat. **AL.** Non poterat is qui caeci oculos reclusit, efficere, ut ne hic moreretur? Sed uidete, ut rursum conturbatur. **J.** Hic est monumentum: amouete saxum. **MARTH.** At iam foetet Domine . nam quatriduum est. **J.** Dixi ne ego tibi, te, si potes fidere, uisuram gloriosum et plane diuinum factum? Tollite modo saxum. Pater gratias tibi ago, quod me audiuisti. Equidem sciebam, ut me semper audias: sed dicebam propter circumstantem hominum multitudinem, ut credant me a te esse mißum: Lazare ueni foras. **JV.** O rem seculis omnibus inauditam. Videte, uidete hominem e sepulchro emergentem, uinctis pedibus et manibus fascijs, uultuque sudario obuelato. O immensam Dei potentiam. **J.** Soluite eum, et dimittite liberum.[1])

Repvdivm. Matth. 19; Mar. 10.

Pharisaei, Jesus, Discipuli.

LIcetne uiro repudiare uxorem, qualibet de causa? **J.** Quid uobis praecepit Moses? **P.** Moses permisit uxori nuncium remittere, scripto diuortij instrumento. **J.** An non legistis, ut qui eos principio fecit, marem simul et foeminam fecerit? utque ita pronunciatum sit. Propterea uir, relicto utroque parente, haerebit suae coniugi: fietque ex duobus unum corpus. Itaque iam non sunt duo, sed unum corpus. Proinde

[1]) Argumentum: Jesus Lazarum in vitam suscitat.
Sententia: Christi vox etiam a mortuis auditur, et nos viui eam non audimus.

quod Deus coniugauit, homo ne disiungat. **PH.** Cur ergo praecepit Moses, ei dari diuortij tabulam, eamque repudiari? **JES.** Habuit uidelicet rationem uestrae peruicaciae. Verum olim non erat ita factitatum. Quin hoc uobis confirmo, quicunque repudiauerit uxorem suam, nisi ob stuprum: et duxerit aliam, adulterat: et qui repudiatam duxerit, adulterat. Eadem in causa sunt et foeminae. **DISCIP.** Si ea est uiri cum uxore conditio, non expedit connubia coniungere. **J.** At non omnes id praestare poßunt, sed ij duntaxat quibus datum est. Nam euiratorum alij ita ex utero matrum orti sunt, alij manu castrati sunt, alij seipsos castrauerunt propter regnum coeleste. Qui hoc potest praestare, praestato.[1])

Dives. Matth. 19; Mar. 10; Luc. 18.

Adolescens, Jesus, Discipuli.

MAgister bone, quid boni faciendum mihi est, ut uitam aeternam adipiscar? **J.** Quid me dicis bonum? Nemo bonus est, nisi unus Deus. Quod si uis ad uitam peruenire, serua praecepta. **A.** Quae nam? **J.** Ne adulterato. Ne occidito. Ne furator. Falsum testimonium ne dicito. Ne quem interuertito. Parentem utrunque colito. Alterum ut te ipsum diligito. **A.** Haec omnia seruaui iam a teneris. Quid mihi restat? P 1. **J.** Probo Vnum tibi deest. Si uis perfectus esse, i uenditum rem tuam omnem, et precium in pauperos erogato, thesaurum habiturus in coelo: deinde ad me sequendum, crucem ferens uenito. Eho, abit moestus: est enim perdiues. O mei discipuli, quam difficulter, qui rem habent, ad regnum coeleste perueniunt. Obstupetis? O filij, quam difficile factu est, ut qui diuitijs freti sunt, in regnum diuinum ingrediantur. Dicam iterum: Facilius est rudentem traijci per foramen acus, quam diuitem in regnum diuinum introire. **D.** Ecquis igitur poterit seruari? **J.** Hoc humanis quidem uiribus fieri non potest, sed potest diuinis. Nam omnia, quantumuis hominibus ardua uideantur, a Deo tamen fieri possunt. **P.** Nos quidem (ut uides) reliquimus omnia, ut te sequeremur: quid ergo hinc assequemur? **J.** Vos quidem certe, qui me secuti estis, cum in renouata uita in tribunali magnificus consedero, sedebitis etiam in duodecim tribunalibus, duodecim tribus Israelitarum iudicantes. Et omnino, quisquis domum, aut fratres, aut sorores, aut patrem, aut matrem, aut coniugem, aut liberos, aut agros reliquerit, mei nominis et Euangelij regnique diuini gratia: is et in hoc aeuo, etiam inter tot acerba, centuplum accipiet, et in futura aetate uita fruetur sempiterna. Sed multi primi erunt ultimi, et ultimi primi. Nam in regno coelesti idem usu uenit, quod in quodam patrefamilias, qui primo mane exijt ad conducendos in uineam suam operarios: et cum singulis denarijs in diem cum eis decidisset, eos in uineam dimisit, iterumque circiter horam tertiam egressus, uidit alios ociosos in foro manentes, quos etiam in uineam suam

[1]) Argumentum: JESVS cum Pharisaeis et discipulis de diuortio colloquitur. Sententia: Deus ipse, propter hominum peruicaciam, aliquid interdum permittit, quod alioquin permittendum non esset. Olim fuit mundus minus malus, et omnia abeunt in dies in deterius. Libidini resistere, nisi dono Dei, nemo potest.

dimisit, seque eis quod aequum esset, daturum promisit, item circa sextam et nonam horam egressus, fecit idem. Hora autem fere undecima egressus, cum alios desides inuenisset: Quid hic (inquit) statis totum diem ociosi? Nemo nos conduxit, inquiunt illi. Tum ille: Ite et uos in uineam meam, et quod erit aequum, accipietis. Vespere mandat uineae dominus procuratori suo, ut operas conuocet, eisque praemium persoluat, initio facto ab ultimis ad primos. Hi qui uenerant hora fere undecima, singulos acceperunt denarios. At primi, qui sese plus accepturos rati essent, cum tantundem accepissent, murmurabant in patremfamilias, quod ultimos, qui unam horam opus fecissent, ipsis aequauisset, qui totius diei onus pertulissent, et ardores. Tum ille uni ex eis: Amice, inquit, non facio tibi iniuriam. Nonne denario mecum depactus es? aufer tuum, et abi. Libet mihi tantum dare huic ultimo, quantum tibi. An mihi non licebit meis uti, meo arbitrio? Eone tu oculum malignum habes, quia ego sum benignus? Ita in regno coelesti ultimi primorum, P 2. et primi ultimorum conditione erunt. Multi enim sunt euocati, sed pauci electi.[1])

Dives Immisericors. Luc. 16.

Diues, Abrahamus.

PAter Abrahame miserere mei, et mitte Lazarum, qui summo digito in aqua intincto, linguam mihi refrigeret: discrucior enim in hac flamma. **A.** Fili memineris, te bonis in uita, Lazarum malis esse defunctum. Nunc uicißim hic in uoluptate, tu in dolore es. Praeterea constat omnino inter nos et uos uasta uorago, ut hinc ad uos, aut isthinc ad nos aditus transire uolentibus non pateat. **D.** Saltem illud oro te, pater, ut eum mittas in domum mei patris, ut meos fratres (habeo enim quinque) commonefaciat, ne ipsi quoque committant, ut in hunc tam tetri cruciatus locum ueniendum sit. **A.** Habent Mosen, et caeteros uates: eos audiunto. **D.** Est istud quidem aliquid, pater Abrahame. Sed si quis a mortuis ad eos fuerit profectus, facilius uitam corrigent. **A.** Si Mosem et uates non audiunt, ne ei quidem qui reuixerit, obtemperabunt.[2])

Filii Zebedei. Matth. 20; Mar. 10.

Mater Jacobi et Joannis, Jesus, Jacobus et Joannes.

MAgister, uolebant quiddam a te petere hi mei duo filij. **JE.** Quidnam id est? **JA.** Vt tibi, cum splendorem et imperium fueris adeptus,

[1]) Argumentum: JESVS ab adolescente interrogatus, vitae viam docet: et quam sit ea diuitibus difficilis, ostendit: deque praemijs suorum disserit.

Sententia: Diuitiae magno sunt ad salutem impedimento. Diues diuitijs, denique homines ijs quae habent charissima, renunciare, humanis viribus nequeunt: diuinis queunt.

[2]) Argumentum: Diues immisericors apud inferos cruciatus, ne tantulam quidem misericordiam ab Abrahamo impetrare potest.

Sententia: Inclementes inclementer punientur Qualem se quisque alteri praebuerit, talem in se experietur Deum. Impiorum sera poenitentia. Beati qui plorant, nam consolatione afficientur. Vae gaudentibus, dolebunt enim. Nam rerum vicissitudo est. Qui sancta doctrina ad sanitatem non reuoceatur, desperandus est.

alter dexter, alter sinister aßideamus. **JES.** Nescitis quid petatis. Potestis ne idem mecum poculum ebibere, eademque ablutione ablui? **JA.** Possumus. **JES.** Meum quidem poculum haurietis, meaque lauatione lustrabimini. Sed ut mihi dextra laeuaque aßideatur, non est meum dare, nisi eis quibus id paratum a patre meo.[1])

Vinitores. Matth. 21; Mar. 11; Luc. 20.

Pontifices, et Scribae, et Seniores, Jesus.

DIc nobis, ex cuius authoritate ista facias, et quis tibi dederit ut tantum posses? **J.** Ego uiciβim uos quiddam rogabo, de quo si mihi responderitis, dicam uobis ex cuius authoritate haec faciam. Lotio Joannis unde erat, a coelone, an ab hominibus? **P.** Si a coelo dicimus, dicet, Cur ergo ei non credidistis? sin ab hominibus, periculum P 3. est ne uniuersus nos populus lapidet. Omnes enim Joannem habent pro uate. Negemus scire nos. Age, nescimus. **JE.** Ego quoque non dicam uobis, qua haec authoritate faciam. Sed quid censetis? Habebat quidam duos natos, quorum priorem aggressus est his uerbis: Nate abi ad faciendum opus hodie in uinea mea. Cui ille: Non libet, inquit, post tamen mutata sententia, abijt. Alteri deinde eodem modo dixit: qui pollicitus iturum se, non ijt. Vter paruit uoluntati patris? **PO.** Prior. **JES.** Credite mihi, publicani et meretrices antecedunt uos in regnum diuinum. Venit enim ad uos Joannes, uir integra uita, cui uos non credidistis: publicani et meretrices crediderunt. Quod cum uideretis, ne sic quidem mutastis animum, ut ei crederetis. Accipite aliam comparationem. Fuit quidam paterfamilias, qui conseuit uineam: quam cum sepibus circundedisset, torcularque in ea defixisset, et castellum extruxisset, elocauit agricolis, domoque postea multo tempore abfuit. Post suo tempore misit ad agricolas seruum, ad percipiendum fructum uineae, quem illi male acceptum plagis, inanem remiserunt. Iterum mittit alium: eum quoque illi lapidibus contusum, et ictibus indigniβime mulctatum, uacuum remiserunt. Nec satis, addit tertium: quem etiam uulneribus confectum eiecerunt. Pergit mittere alios atque alios, qui omnes uel pulsati, uel occisi ab eis sunt. Et iam cum unum haberet filium, eumque chariβimum, ita secum cogitabat: Quid agam? mittamne ad eos filium, meas delicias? at mittam, fortasse eius conspectum reuerebuntur, Itaque facit. At uinitores eo uiso, sic loqui inter se insistunt. Hic quidem est haeres, interimamus eum, ut inuadamus in haereditatem. Itaque eiectum e uinea perimunt. Cum ergo redierit uineae dominus, quid faciet agricolis illis? **P.** Malos male perdet, et uineam alijs tradet agricolis, a quibus fructum percipiet suo tempore. Sed auertant superi, ne quid tale eueniat. **JES.** Nunquam ne legistis dictum illud in monumentis literarum? Quem lapidem improbauerunt structores, adhibitus

---

[1]) Argumentum: JESVS Jacobo et Joanni, regnum petentibus crucem proponit.

Sententia: Ad regnum Dei non nisi per crucem venitur: et tamen non hominis meritum, sed Dei donum est.

est ad caput anguli. A Domino profectum, id est, et mirum nobis uidetur. Quamobrem sic ex me accipite. Auferetur a uobis regnum diuinum, et dabitur genti suum fructum editurae. Ac quisquis inciderit in lapidem eum, confringetur: et in quem lapis inciderit, eum conteret. Nam in regno coelesti similiter accidit, atque in rege quodam, qui nuptias filij sui facturus, seruos suos misit, qui inuitatos ad nuptias uocarent. Cumque illi noluissent uenire, alios item seruos misit, quibus negocium dedit, ut ostenderent inuitatis, ipsum parauisse prandium: iuuencos et altilia esse mactata, omnia denique esse parata: uenirent ad nuptias. At illi eum aspernati, discesserunt, alius in suum agrum, alius P 4. ad mercaturam. Caeteri comprehensos eius seruos, e uita per summam ignominiam sustulerunt. Quare audita iratus rex, eo suas copias misit, et homicidas illos perdidit, eorumque urbem incendit. Deinde suis seruis mandauit, ut (quoniam paratae erant nuptiae, et qui ad eas erant uocati, non fuerant digni, qui in eis adessent) per uias paßim abirent: et ut quemque inuenissent, ad nuptias uocarent. Illi in triuia profecti, quoscunque inuenerunt, eo coegerunt, tum malos, tum bonos, ita ut compleretur coenatio conuiuis. Ad eos contemplandos ingressus rex, animaduertit ibi quendam non nuptiali uestitu indutum: et, Amice, inquit, quid huc intrasti sine uestimento nuptiali? Cumque ille obmutuisset, iußit rex famulis, ut eum pedibus manibusque constrictum, in teterrimas tenebras abriperent, ubi futurus esset ploratus stridorque dentium. Multi enim sunt uocati, sed pauci electi.[1])

Denarivs. Matth. 22; Mar. 12; Luc. 20.

Discipuli Pharisaeorum, et Herodiani, Jesus.

MAgister, scimus ut uerax sis, diuinamque uiuendi rationem uere et sincere tradas, neque ullius omnino hominis gratia de ueritate deducaris. Proinde dic nobis, quid tibi uideatur: liceat ne nobis censum pendere Caesari, necne? **J.** Quid me tentatis simulatores? exhibete mihi nummum tributarium. **D.** En tibi denarium. **J.** Cuius est imago haec, et inscriptio? **D.** Caesaris. **J.** Itaque reddite quae sunt Caesaris, Caesari: et quae Dei, Deo.[2])

---

[1]) Argumentum: JESVS a Pontificibus et Scribis et Senioribus de autore suae potestatis interrogatus, ipsos vicissim de autore lotionis Joannis interrogat. Deinde per similitudines eis futurum praedicit, vt propter se repudiatum, regno priuentur.

Sententia: Publicani et meretrices ad Dei regnum sunt aptiores, quam populorum Magistri atque gubernatores. Qui diuinis donis ornatus ingratum se praebet, is donis priuatur. Optima quaeque, maxime improbantur a potentissimis quibusque.

[2]) Argumentum: Jesus a Pharisaeorum Herodisque discipulis, de tributo Caesari pendendo, malitiose interrogatus, prudenter respondet.

Sententia: Astutis astute respondendum. Captiosa ad nocendum interrogatio, vitiosa est. Sed ad eandem astuta ad se ipsum tuendum responsio, vitiosa non est.

Saddvcaei. Matth. 22; Mar. 12; Luc. 20.

Sadducaei, Jesus, Scribae, Pharisaei, Legisperitus.

MAgister, Moses scripto sanxit, si quis mortuus fuerit sine liberis, superstite uxore et fratre, ut is frater eius uxorem duceret, fratrique prolem suscitaret. Fuerunt autem apud nos fratres septem, quorum primus ducta uxore, sine liberis mortuus est, fratrique uxorem habendam reliquit. Eodem modo alter, et tertius: donec tandem singulis ad unum mortuis, ultima omnium moritur foemina, Cum ergo reuixerint homines, cuius ex septem erit uxor, cum omnes eam habuerint? **JES.** Erratis ignoratione literarum, et diuinae potestatis. In hac uita homines connu- P 5. bunt: sed quibus contingit donari uita illa nouata, ij nullis inter se matrimonijs copulantur, si quidem ne mori quidem iam possunt, suntque quasi coelestes, et diuini genij, Deique filij. Mortuos autem ad uitam reuocari, uel Moses indicat in rubo (si forte unquam legistis) ubi Deus ait, Deum se esse Abrahami, Deum Isaaci, Deum Jacobi: Viuentium nimirum Deus est, non mortuorum, cum ei omnes uiuant. Qua in re uehementer erratis. **L.** Quando hic tam exposite respondit, uolo ego quoque eius acumen explorare. Magister, quodnam est primum et maximum in lege praeceptum? **J.** Audi Israelita: Dominus Deus tuus, Dominus unus est: Dominum Deum tuum toto animo, omni cura, studio, cogitatione, opera amato. Hoc est primum et maximum praeceptum. Alterum ei simile est: Alterum ut teipsum amato. Maius his praeceptum nullum est. Ab his duobus tota legis et uatum doctrina pendet. **L.** Praeclare sane magister dixisti. Nam unus est Deus, praeterea nullus, quem summa animi, ope, cura, studio, opera, cogitatione amare, nec non alios ut seipsum diligere, omnibus praestat piamentis et sacrificijs. **J.** Non longe abes a regno diuino. Sed ut uos ego uicissim interrogem Pharisaei, quid censetis de Christo? cuius prognatum fore? **P.** Dauidis. **J.** Qui fit ergo, ut eum Dauid numine afflatus, Dominum uocet, ad hunc modum: Dixit Dominus Domino meo, sede ad dextram meam, donec tuos tibi hostes scamni instar calcandos tradidero. Si eum Dauid dominum uocat, qui fieri potest, ut sit Dauidis prognatus?[1])

Petrvs. Luc. 22; Joan. 13.

Jesus, Petrus, Discipuli, Philippus, Judas Thaddaeus.

INter gentes ut quisque plurimum opibus ualet, ita maxime rex est et potentißimus quisque facillime principis nomen obtinet. At uestra longe alia est ratio: quantoque quisque maior est, tanto summißius se gerat: et quanto plus imperio pollet, tanto magis ministrum se praebeat:

---

[1]) Argumentum: Jesus a Sadducaeis de septem maritorum vxore interrogatus, cuius nam futura esset in altera vita, docet ibi nulla fore matrimonia, et obiter resurrectionem fore ostendit. Deinde legisperito, de maximo legis praecepto, respondet. Postremo illos quadam interrogatione de genere Christi compescit.

Sententia: Sublata morte, sublata erunt et matrimonia: vtpote ad generis humani propagationem instituta, qua propagatione iam nihil opus erit, nemine moriente. Amor legis est perfectio.

Vter enim maior est, qui accumbit, an qui ministrat? nonne qui accumbit? Atqui ego inter uos sum sicut ministrans, uobisque (qui permanseritis mecum in meis rebus aduersis) legatum mihi a patre meo regnum similiter lego, ut edatis et bibatis in eadem mecum mensa in regno meo: et in tribunalibus sedentes, ius duodecim tribubus Israelitarum dicatis. Filioli, adhuc parumper uobiscum futurus sum, quaeretis me: et quemadmodum dixi Judaeis, quo ego iturus sum, eos uenire non posse: ita uobis quoque nunc dico. Itaque hoc nouum uobis praeceptum P 6. do, ut ametis uos inter uos, et ametis quemadmodum ego uos amaui: In eo cognoscent omnes, uos meos esse discipulos, si mutuo uos amore complectemini. **P.** Domine, quo abiturus es? **J.** Quo ego abiturus sum, non potes me nunc sequi, sed postea sequeris. **P.** Qui minus nunc poßum? animam pro te ponam. **J.** Animam pro me pones? Crede mihi, nondum cecinerit gallus, cum tu me ter abiuraueris. Simon, Simon, Satanas ille (ne tu sis nescius) expetiuit uos ad cribrandum, quasi frumentum. Verum ego oraui pro te, ne tu de constantiae gradu deijcereris. Tu uicißim aliquando recreatus, confirmato fratres tuos. **P.** Atqui paratus sum et carcerem tecum, et mortem subire. **J.** Hoc tibi confirmo, Petre, gallum hodie non cantaturum, quin tu me tibi notum esse ter negaueris. Porro cum dimisi uos sine crumena, et pera, et calceis, num qua re caruistis? **D.** Nulla. **JES.** At nunc qui habet crumenam, adhibeto, nec minus peram. Quique non habet gladium, uendito pallium suum, et comparato. Nam in me (ne uos nesciatis) superest comprobandum scriptum illud. Et inter improbos habitus est: habentque mea fata finem. **D.** Domine, ecce hic duo gladij. **J.** Satis est. Caeterum nolite animo perturbari: fidem habetis Deo, et mihi fidem habete. In domo patris mei mansiones multae sunt. Quod si secus esset, dicerem uobis: Eo paratum uobis locum: id quod si fecero, reueniam ad uos, mecum assumendos: ut ubi ero ego, ibi uos quoque sitis. Et quidem quo, et qua uia proficiscar, scitis. **T.** Nos uero nescimus quo eas, tantum abest ut uiam tenere poßimus. **JE.** Ego sum uia, ueritas, et uita. Nemo uenit ad patrem, nisi per me. Si cognosceritis me, meum quoque patrem cognosceretis: et iam nunc cognoscitis, et uidistis eum. **PH.** Domine, ostende nobis patrem: id satis erit nobis. **J.** Tantum iam tempus uobiscum uersor, et tu me non nosti? Philippe, qui uidit me, uidit patrem. Qui fit, ut tu iubeas uobis patrem ostendi? Non credis, et me in patre, et patrem in me esse? Quae uobis dico, mea sponte non dico: sed ipse pater, qui in me manet, haec agit. Credite mihi, et me in patre, et patrem in me esse: aut certe de ipsis factis mihi credite. Hoc uobis confirmo, eum qui mihi fidem habebit, eadem mecum, uel etiam maiora facturum. Nam ad patrem meum me confero, facturus quicquid per meum nomen petieritis, ut patris gloria in filio celebretur. Si quid (inquam) petieritis per nomen meum, id ego faciam. Si me amatis, praecepta mea conseruate. Ego uero exorabo patrem, ut alium uobis confirmatorem det, qui uobiscum perpetuo maneat: Spiritum illum, certum ueritatis authorem dico, quem hominum uulgus non potest comprehendere, quia eum neque uidet, neque cognoscit at P 7. uos cognoscitis, quoniam apud uos mansurus, et in uobis futurus est. Non relinquam uos pupillos, inuisam uos. Post paulo iam me non ui-

debunt homines, at uos uidebitis: quia ut ego uiuo, et uos uiuetis. Tum cognoscetis et me esse in patre meo, et uos in me, et me in uobis. Qui tenet praecepta mea, eaque conseruat, ille est qui me amat. Qui uero me amat, amabitur a patre meo, eundemque ego quoque amabo, meque ei aperiam. **JVDAS.** Quid causae est ut nobis teipsum sis aperturus: promiscue hominum multitudini non item? **JE.** Qui me amat, dicta mea uita exprimet, eumque meus pater amabit, et ad eum ueniemus, et apud eum degemus. Qui me non amat, dicta mea non exequitur. Sermo autem quem auditis, meus non est, sed patris, qui misit me. Haec quidem sum uobis elocutus, apud uos manens. Sed ille confirmator (Spiritum sanctum dico) quem mittet pater nomine meo, uos docebit, et recolet omnia quaecunque dixi uobis. Pacem relinquo uobis, pacem meam do uobis: nec eam, qualem homines solent. Nolite animo perturbari, neque formidare. Audiuistis ut dixerim uobis, abire me reuisurum uos. Si me amaretis, gauderetis, quia dixissem ire me ad patrem, qui maior me sit. Et nunc dixi uobis, priusquam euenit: ut cum euenerit, credatis. Iam non multa loquar uobiscum: Venit enim huius mundi princeps, nec habet quod in me carpat . tantum eo res tendit, ut intelligant homines me amare patrem, et ita facere uti mihi mandauit. Surgite, abeamus hinc.[1])

Pilatvs. Matth. 27; Mar. 15; Luc. 23; Joan. 18.

Pilatus, Judaei, Jesus, Pontifices.

QVod nam crimen affertis in hunc hominem, quem mihi uinctum tradidistis? **JV.** Nisi esset maleficus, nunquam eum tibi tradidissemus. **P.** Abducite eum uos, et ex lege uestra iudicatote. **J.** Nobis non licet interficere quenquam. Sed si quaeris crimina: eum deprehendimus peruertentem gentem, et prohibentem Caesari tributa dare, seque Christum regem esse dicentem. **P.** Libet ex ipso sciscitari. Heus, tune es rex Judaeorum? **J.** Tuane istud sponte dicis, an ex alijs auditum? **P.** Quasi ego Judaeus sim. Tui te populares, et pontifices, mihi tradiderunt. Quid commisisti? **J.** Regnum meum terrestre non est . quod si esset, P 8. mei satellites pugnauissent, ne Judaeis addicerer. Verum regnum meum hic positum non est. **P.** Tu ergo rex es? **J.** Recte ais. Ego eo natus sum, et in hunc terrarum orbem ingressus, ut testimonium perhibeam ueritati. Quisquis a ueritate est, uocem meam audit. **P.** Quid est ueritas, Heus pontifices, et plebs Judaea, ego nullum deprehendo crimen in hoc homine. **PON.** Atqui nemo est hodie nocentior, neque supplicio grauiore dignus. **P.** Non audis, quae in te proferunt crimina? nihilne respondes? Vide ut te grauiter accusent . quid taces? nequeo

[1]) Argumentum: JESVS moriturus, discipulos suos modestiam amoremque docet: sui desertionem, et Petri abnegationem praedicit: deque suo ad patrem discessu, et Spiritus sancti missione disserit.

Sententia: Inter Christianos quo quisque maior, eo summissior. Ex charitate cognoscitur Christianus. Vt quisque sibi maxime confidit, ita facilime labitur. Spiritus sanctus Christianum perficit.

mirari satis. **PON.** Populum sua doctrina, a Galilaea ad hunc usque locum excitat. **P.** Estne is Galilaeus? **PON.** Est. **P.** Percommode cadit, quod est ditionis Herodis, qui nunc in urbe est. Itaque eum ad illum duci iubebo.[1])

Barrabas. Matth. 27; Mar. 15; Luc. 23; Joan. 19.

Pilatus, Pontifices, Judaei, Jesus.

NVnc Judaei adduco uobis eum, ut intelligatis me nullum in eo crimen inuenire. Ecce homo. **PON.** Crucifige, crucifige. **P.** Comprehendite eum uos et crucifigitote. Nam ego nullum in eo crimen inuenio. **JVD.** Nos legem habemus, quae iubet eum morte plecti, quia filium Dei se fecit. **P.** Metuo quorsum euadant haec. Vnde nam es? mihi non eloqueris? An nescis, me potestatem habere tui uel crucifigendi, uel relaxandi? **J.** Non haberes ullam in me potestatem, nisi id tibi datum esset superne. Itaque qui me tibi tradidit, in maiore culpa est. **P.** Hic quidem mihi amittendus est. uideo. **JV.** Si eum amittis, non es amicus Caesari. Quisquis enim regem se facit, aduersatur Caesari. **P.** Age, iam educam eum ad uos. Ecce rex uester. **JVD.** Tolle in crucem, tolle in crucem. **P.** Regem ego uestrum in crucem? **JV.** Nullum habemus regem, praeter Caesarem. **P.** Nihil ago: uideo, cedendum est multitudinis libidini. Cedo huc mihi aquam. Hac manuum lotione testatum uolo, Judaei, me in sanguine huius innocentißimi rei, ab omni noxa abesse. Vestra culpa esto. **JV.** Eius sanguinem nos, nostrique posteri luunto. **P.** Ergo Barrabam hunc latronem liberum habete, Jesum autem uestro arbitrio in crucem tollendum abducite.[2])

Simon. Joan. 21.

Jesus, Discipuli, Joannes, Petrus.

HEus iuuenes, nunquid edulij habetis? **D.** Nihil. **JES.** Jacite rete ad dextram nauis partem, et inuenietis. **D.** Faciemus. O miraculum: tanta est in nostro reti piscium multitudo, ut trahere non poßimus. **JO.** Dominus est. **PET.** Ego igitur indusium succingam, et ad eum ad ripam natabo. **DIS.** At nos nauigabimus: neque procul a terra absumus. Iam appulimus. Hic est prunae impositus piscis, et panis. **JE.** Afferte de piscibus, quos modo cepistis. **P.** Attraham rete ad terram. O magnum numerum piscium. **DI.** Quot sunt? **P.** Enumerabo. Sunt centum quinquaginta tres. **D.** Mirum est, rete non esse ruptum. **JES.** Venite pransum. Vescimini hoc pane et pisce. Simon Joannides,

Q 1.

---

[1]) Argumentum: Jesum accusant Judaei. Pilatus interrogat. Jesus de suo regno et officio respondet. Pilatus eum ad Herodem mittit.

Sententia: Autoritati suae credi volunt calumniatores piorum. Christi regnum mundanum non est.

[2]) Argumentum: Pilatus Judaeorum importunitate fatigatus, JESVM damnat ad crucem, Barrabamque latronem liberat.

Sententia: Potestas a Deo est. Caesari malunt seruire inimici Christi, quam Christo et latronem liberari, quam insontem. Vtinam non eadem fierent hodie.

diligis me plus quam hij? **PE.** Etiam Domine, tute scis quam te amem. **JES.** Pasce agnos meos. Simon Joannides diligis me? **PE.** Etiam Domine, tu scis, ut te amem. **JES.** Pasce oues meas. Simon Joannides diligis me? **PE.** Domine, tu omnia scis, tu nosti quam te amem. **JES.** Pasce oues meas: simul et hoc accipe. Cum esses iuuenis, ipse te cingebas, et ibas quo uolebas: sed cum senueris, alius te, cum manus extenderis, cinget, et ducet quo noles. Sequere me. **P.** Hic autem quid? **JES.** Si eum uolo manere, donec reueniam, quid ad te? tu modo sequere me.[1])

Lingvae. Actor. 2.

Judaei, Petrus.

NOnne omnes hi, qui loquuntur, Galilaei sunt? **AL.** Sunt. **J.** Ecquid est quod nostrum quisque uernaculam sibi linguam audiat? Parthi, Medi, Elamitae, Mesopotamiae incolae, et Judaeae, et Cappadociae, Pontique, et Asiae, et Phrygiae, et Pamphyliae, et Aegypti, et eius Libyae partis quae est secundum Cyrenem, et peregrinantes Romani, tum Judaei, tum aduentitij, Cretensesque, et Arabes, audimus eos rerum diuinarum amplitudinem nostris cuiusque linguis eloquentes. Hoc quidem iam non humanum est. Equidem sic obstupesco, ut nesciam, uigilemne, an somniem. Quid hoc rei est? **AL.** Bacchi agitatio est. O Bacche, pater es eloquentiae. **J.** Quid ais? **AL.** Vini pleni sunt, mera temulentia est. Vnde enim tam multas linguas, tam diuersas, tam repente didicissent? **P.** Viri Judaei, et Hierosolymae incolae omnes, attendite, et mecum quae dicam recognoscite. Non sunt hi temulenti, quemadmodum uos arbitramini (est enim hora diei tertia) sed uiget illa uatis Joelis praedictio: Vltimis autem temporibus (inquit Deus) omne hominum genus meo spiritu perfundam, ita ut uestri filij, filiaeque uaticinentur, et iuuenes uisis, et senes in somnijs edoceantur. Quinetiam serui et ancillae tunc meo spiritu delibuti uaticinabuntur. Sed id signis quibusdam praesignificabo, tum supra in coelo, tum infra in terra, uidelicet sanguine, et igne, et fumido uapore. Ipse sol tenebris obducetur, et luna sanguine, antequam Domini magnus ille et insignis dies ueniat. Quisquis autem Domini nomen inuocauerit, euadet. Audite uerba haec, uiri Israelitae.
Q 2. Jesum Nazarenum, at quem uirum? qui uobis a Deo repraesentatus est portentis, miraculis, signis, quae per eum Deus in medio uestrum edebat, ut scitis: hunc uos definito Dei consilio et prouidentia traditum, hominum impiorum opera comprehensum, ad palum alligatum sustulistis: quem Deus, ereptum ex mortis doloribus, in uitam reuocauit, quatenus fieri non poterat ut a morte teneretur. Dauid enim dicit de eo: Propositum mihi Dominum ob oculos semper habeo, eoque mihi dextero, nulla re commoueor: nec uero solum mentis atque animi laetitia gestio,

---

[1]) Argumentum: Jesus in vitam suscitatus, piscantibus suis discipulis apparet. Deinde cum eos prandere iussisset, Petro violentam mortem praedicit.

Sententia: Jubente Christo, qui piscatur, feliciter piscatur: id quod de hominibus, secundum spiritum, accipiendum est. Qui Christum amat, huic Christus oues commendat. Discipuli eadem conditio est, quae magistri.

uerumetiam ipso corpore fidenter persto, quod tu animam meam apud inferos non deseres, nec permittes ut is qui tibi sua pietate placet, interitu deleatur: sed me uiam uitae docebis, mihique cumulatißimam apud te uoluptatem praestabis. Si licet apud uos, uiri fratres, libere de patriarcha Dauide loqui: is et uitam finiuit, et sepultus est, et eius monimentum apud uos ad hoc tempus extat. Sed cum uates esset, et sciret Deum sibi iurauisse, sese ex foetu lumborum eius, quod ad humanam conditionem pertinet, suscitaturum Christum, et in eius solio collocaturum, praescius Christi resurrectionis dixit, eius nequam animum apud inferos relinquendum, nequam corpus interitu esse delendum. Hunc Jesum suscitauit Deus, cuius nos omnes testes sumus. Is Dei dextra elatus, et promissum sancti spiritus a patre consequutus, effudit hoc quod uos nunc uidetis, et auditis. Neque enim Dauid ascendit in coelum, sed is ipse loquitur ad hunc modum: Dixit Dominus Domino meo, sede ad dextram meam, donec tuos tibi hostes instar subsellij calcandos tradidero. Hoc igitur pro certo habeat omnis Israelis posteritas, Dominum et Christum factum a Deo, esse hunc ipsum Jesum, quem uos crucifixistis. **JV.** O nos impios. Quid agemus, uiri fratres? **P.** Mutate pristinam mentem, et abluimini cuncti in nomine Jesu Christi, ad remißionem peccatorum, et accipietis munus sancti Spiritus. Ad uos enim pertinet promißio, et ad uestros liberos, et ad omnes remotiores, quoscunque uocauerit Dominus Deus noster. Quamobrem habete curam salutis uestrae, eripite uos ex hoc peruerso hominum genere. **J.** Bene et liberaliter dicis, et nobis omnino sic placet. Eluamur.[1])

Clavdvs. Act. 3.

Claudus, Petrus et Joannes, Sacerdotes et Antistes fani, et Sadducaei, Populares.

REspicite hunc miserum claudum, uiri optimi, quem mater claudum peperit, ita ut nunquam sese pedibus potuerit sustinere. Date mihi aliquid, honoris et amoris Dei gratia, ut uobis Deus sese uicissim benignum praebeat. **P.** Aspice nos. Neque argentum mihi, neque aurum est, sed quod habeo, hoc tibi do. In nomine Jesu Christi Nazareni surge, et ambula. **C.** O mirum miraculum . ut mihi roborati sunt pedes? ut nunc firmiter incedo? O quam dulce est, consequutum esse bona, quibus carueris? Ago tibi gratias Deus optime maxime, cuius tanto sum beneficio sanatus. Vah quam iuuat ingredi, et salire? **PO.** Nonne hic est mendicus ille claudus, qui solebat pro foribus templi sedens mendicare? **AL.** Plane is est: nec possum satis mirari, hunc tam expedite nunc ingredi, qui antea loco se mouere non posset. **PO.** Videor mihi somniare. Subsequamur eum, ingredietur in porticum Solomonis. **PET.** Quanta huc concurrit multitudo? Quid hoc admiramini, uiri Israelitae? aut quid Q 3.

[1]) Argumentum: Cum CHRISTI discipulos nouis linguis loquentes Judaei putarent ebrios esse, Petrus ad eos orationem habens, demonstrat illud esse donum Spiritus sancti, a Christo in vitam excitato, effusi. Hoc audito, illi poenitentiam agunt, et in Christi nomine lauantur.
Sententia: De spiritualibus carnaliter iudicant carnales.

nos intuemini, quasi priuatis uiribus, aut pietate effecerimus, ut hic incederet? Deus Abrahami, et Isaaci, et Jacobi, patrum nostrorum, illustrauit puerum suum Jesum, quem uos in conspectum Pilati adductum repudiastis, cum ille absoluendum iudicasset. At uos sancto et innocente repudiato, petijstis hominem homicidam uobis condonari, et uitae authorem occidistis, quem Deus a mortuis excitauit, cuius nos testes sumus: eiusque nominis fiducia hic, quem uidetis, et nostis, corroboratus est, et illius confidentia integerrimam ualetudinem, in uestro omnium conspectu, consequutus. Et nunc fratres, scio uos per imprudentiam fecisse, ut etiam uestros principes: sed Deus, quae tot suorum uatum uoce praedixerat, passurum esse Christum, ea hoc modo perfecit. Quamobrem reuertimini ad sanitatem, ut deleantur uestra peccata, donec recreationis tempora ueniant a Domino, cum praenunciatum uobis Jesum Christum mittet: quem oportet coelo contineri, usque ad tempora instaurationis omnium, quae Deus tot suorum sanctorum uoce uatum iam olim praedixit. Moses enim maioribus nostris ita dixit: Vatem uobis suscitabit Dominus Deus uester ex uestra consanguinitate, mei similem: ei parebitis ad omnia quae uobis dicet. Quod si quis uati illi dicto audiens non fuerit, is ex numero hominum tolletur. Eodem modo tam multi uates, qui a Samuele deinceps fuerunt, qui haec tempora praedixerunt, et tanto ante denunciauerunt. Vos estis ex uatibus orti, et in eo foedere comprehensi, quod percußit Deus cum maioribus nostris, cum diceret Abrahamo, per eius semen foelicitatem consequuturas omnes orbis terrarum nationes. Ad uos primum Deus suscitatum puerum suum Jesum misit, qui uobis Q 4. foelicitatem afferet, si modo uestrum unusquisque a suis uitijs desciscceret. **SAC.** Enimuero iam ferendum non uidetur, tantam eis licentiam dari, ut populum publice doceant. Nam quid futurum est? **SAD.** Quid? nisi, ut nobis relictis, omnes ad eos transeant? Nam quod resurrectionem mortuorum per nescio quem Jesum futurum praedicant, facile animos imperitae multitudinis in suam sententiam pertrahunt. **AN.** Itaque mature occurrendum huic malo est: Comprehendite eos. satellites, conijcite hos nugatores in uincula. Hac illic nocte garriant: cras nobiscum serio disputaturi. Non iam cum indoctis rationem habebunt, quos poßint facile seducere: ad pontifices eis, et principes, et senatores, et scribas ueniendum erit, qui eorum argutias uehementius refutabunt. Nam plebem quidem habent ad omnia sequacem.[1])

Primates. Act. 4.

Senatores, Petrus et Joannes, Primates, Annes, Caiphas.

QVanam potestate, et cuius nomine hoc fecistis? **PE.** Si nos hodie de collato in hominem infirmum beneficio interrogamur, principes

[1]) Argumentum: Claudum sanant Petrus et Johannes. Deinde concursu facto populi, Petrus ad populum de JESV (in cuius nomine fuerit sanatus ille) verba facit. Hic superueniunt sectae doctorum, et Apostolos in vincula dant.

Sententia: Christi nomen est omnipotens. Veritati solent inuidere et aduersari docti huius mundi.

populi, et Israelitarum senatores, quanam re senatus sit: hoc uobis omnibus, cunctoque Israelitarum populo notum esse uolumus, sanatum esse in nomine Jesu Christi Nazareni, quem a uobis crucifixum Deus a mortuis excitauit. Per eum hic astat in uestro conspectu sanus. Hic est lapis a uobis aedificantibus reiectus, qui adhibitus est ad caput anguli, nec est in ullo alio salus: nec ullum aliud nomen est sub coelo hominibus datum, per quod nobis liceat seruari. **PR.** Hoc supra omnia mira mirabile est, homines illiteratos et idiotas tam confidenter et scite loqui. **SEN.** Atqui erant hij Jesu comites, et hic homo uere sanatus adest. Jubeantur exire paulisper e concilio, ut hac de re inter nos consultemus. Exite paulisper. Quid faciemus hominibus his? Nam conspicuum ab eis miraculum editum esse, omnibus Hierosolymae incolis manifestum est, nec possumus negare. **C.** Ita est. Sed ne haec res in uulgus dimanet latius, minemur eis acerrime, ne amplius hoc de nomine cuiquam mortalium uerbum faciant. Nam qua ratione in eos animaduertamus, non uideo. Omnis populus hac de re Deum laudat: homo cui tam difficili in re tam praesens auxlium oblatum est, annum agit supra quadragesimum, estque omnibus notißimus. **A.** Bene mones. Intromittantur. **C.** Attendite Galilaei. Interdicitur uobis, ne omnino uocem mittatis, neue doceatis nomine Jesu. **P.** Et **J.** Vtrum aequum sit, et Deo probari poßit, uobis obtemperare potius quam Deo, uos uideritis. Q 5. Nos quidem non possumus, quae uidimus et audiuimus, non dicere. **C.** Vos, nisi malo coacti, recte facere nescitis. Sed nisi parebitis, uestrae contumaciae poenas acerbißimas luetis.[1])

Gamaliel. Actor. 5.

Apparitores, Antistes fani, Quidam, Pontifices, Sacerdos, Petrus, Gamaliel.

CArcerem quidem inuenimus clausum diligentißime, et custodes foris ante ianuam astantes sed ubi aperuimus, neminem intus inuenimus. **AN.** Videor uidere rerum naturam inuerti. Nunquam huiusmodi monstra, ne fando quidem audita sunt. Quid? egressosne esse clauso carcere? **QV.** Homines illi, quos in custodiam dedistis, sunt in fano, et ibi populum docent. **AN.** Haec sunt eiusmodi, ut quemuis de mente deijciant. Sequimini me apparitores, adducam eos in concilium. **PO.** Sed sine ui: etenim concitares in nos uulgi seditionem, et statim ad saxa ueniretur, nam magnum est plebis in eos studium. **SA.** Nisi prouidemus, actum de nobis est. iam nullo in precio sumus: omnium oculi in eos sunt coniecti, prospiciendum aliqua ratione est. **AN.** Ecce homines. **PO.** Nonne uos uetuimus isto nomine docere? Atqui repleuistis Hierosolymam doctrina uestra et uultis in nos illius hominis sanguinem deriuare. **PET.** Parendum Deo magis est quam hominibus. Deus

[1]) Argumentum: Petrus et Joannes de sanato claudo apud primores caussam dicunt: et illis interdicentibus ne deinceps Jesum doceant, obtemperaturos negant.
Sententia: Beneficia diuina pro maleficijs habent primores orbis, veritatemque praedicari non patiuntur. Veritatem suam caelauit Deus sapientes et literatos, eamque patefecit paruulis. Deo magis obaediendum est, quam hominibus.

maiorum nostrorum Jesum suscitauit, quem uos in patibulo suspensum interfecistis. Hunc Deus ductorem, et seruatorem, sua dextera extulit, ut per eum Israelitis ad saniorem uiuendi rationem reuersis, ueniam daret peccatorum. Et nos sumus ei testes harum rerum, necnon sacer ille Spiritus, quo Deus ei obedientes afflauit. **PON.** O audacißimos impostores. Quid agimus uiri? quin de his poenas sumimus? **GA.** Jubete si placet, eos paulisper foras discedere. Considerate uiri Israelitae de hominibus his, quid eis sitis facturi. Superioribus diebus extitit Theudas quidam, qui sese iactabat esse aliquem, cum quo homines ad numerum quadringentorum sese coniunxerunt. Is occisus est, et quotquot ei parebant dißipati, et ad nihilum redacti. Post eum extitit Judas Galilaeus, tempore profeßionis, multumque ad sese hominum traduxit: sed et is perijt, et omnes qui ei obtemperabant, profligati sunt. Nunc
Q 6. quoque uos summoneo, ut uobis ab his hominibus temperetis, eosque missos faciatis. Nam si hoc consilium et opus ab hominibus est, dissoluetur: sin a Deo est, id dissoluere non potestis, nisi forte uultis uideri Deo repugnare. **AN.** Non male consulit Gamaliel. **PONT.** Vt mihi quidem uidetur. Sed euocemus homines, eosque uirgis caedamus, et uetemus ullam Jesu nominis mentionem facere.[1])

Stephanvs. Actor. 6.

Testes, Pontifex, Stephanus, Senatores, Scribae.

HIc homo non desinit impie contra hunc religiosißimum locum, et contra legem loqui. Etenim audiuimus eum dicere, Jesum Nazarenum euersurum esse hunc locum, et traditos nobis a Mose ritus mutaturum. **P.** Suntne ista uera? **ST.** Attendite uiri fratres, et patres. Deus gloriosus apparuit patri nostro Abrahamo, cum esset in Mesopotamia, antequam Charrae degeret: eique mandauit, ut ex solo natali digrederetur, ueniretque in terram quam ipse ei ostenderet. Tum ille ex terra Chaldaea, profectus Charrae habitauit, unde eum (mortuo eius patre) Deus in hanc terram transtulit, quam uos nunc incolitis: in qua nullam ei possessionem tradidit, ne uestigium quidem pedis, et tamen promisit sese ei eius posseßionem daturum, et eius post eum soboli, cum liberos non haberet. Locutus est autem cum eo ad hunc modum: eius posteros peregrinos fore in terra extraneorum, eorumque seruitutem et iniurias per quadringentos annos perpessuros. Sed illam ego gentem, cui seruient, (inquit) ulciscar: exibuntque postea, et me hoc ipso in loco adorabunt. eamque rem inito cum eo circuncisionis foedere firmauit. Is genuit Isaacum, eumque octauo die circumcidit. Isaacus Jacobum, Jacobus duodecim patriarchas. Patriarchae inuidia adducti, Josephum in Aegyptum ducendum uendiderunt. Sed adfuit ei Deus, eumque ex

[1]) Argumentum: Cum fuissent Petrus et Joannes ex vinculis diuinitus liberati, primores, eo cognito, illos euocant, et illi doctrinae suae caussam dicunt. Tum Gamalielis suasu dimittuntur.

Sententia: Nihil est ad veritati credendum durius primoribus huius mundi. Boni consiliarij maxima est utilitas. Qui Dei operi repugnat, Deo repugnat.

omnibus angustijs eripuit, et effecit ut Pharao Aegypti rex ei sua sibi sapientia commendato, totius Aegypti, totiusque suae familiae principatum traderet. Cum autem, orta fame in omni Aegypto et Cananaea, patres nostri in magna essent difficultate cibaria, Jacobus, qui audiuisset frumentum esse in Aegypto, eos illo semel atque iterum dimisit: estque Josephus altero itinere a fratribus suis agnitus, eiusque genus Pharaoni declaratum. Tum Josephus patrem suum Jacobum, et familiam omnem, ad homines septuaginta quinque accersiuit, Descendit igitur Jacobus in Q 7. Aegyptum: ubi cum uitam finiuisset, ipse et patres nostri translati sunt Sichemam, et in sepulchreto siti, quod ibi Abrahamus argenti praecio a filijs Emoris emerat. Interea propinquante promißi tempore, de quo Deus Abrahamo iurauerat, crescebat populus in Aegypto multiplici numero: donec extitit rex alius, qui Josephum non nouerat. Is nostrum genus frustrari conatus, patres nostros eousque afflixit, ut etiam foetus eorum exponi curaret, ne conseruarentur. Quo quidem tempore natus est Moses, uir Deo acceptus, qui domi paternae tres menses enutritus, cum tandem expositus esset, sublatus est a filia Pharaonis, et ab ea pro filio educatus: fuitque Moses in omnibus Aegyptiorum disciplinis eruditus, et dictis factisque potens. Cumque iam quadragesimum aetatis annum compleret, uenit ei in mentem, consanguineos suos Israelitas uisere: cumque uidisset quendam iniuria affici, eum defendit eiusque iniuriam, caeso Aegyptio, ultus est. Arbitrabatur autem consanguineos suos intelligere, Deum ipsis per ipsum salutem dare: quod illi non intelligebant. Postero die conspicatus eos contendentes, pacem inter eos conciliare studebat, consanguineos esse commemorans, cur alius alij nocerent? Sed qui alteri faciebat iniuriam, eum repulit, quaerens quis eum principem et iudicem in eos constituisset? num se uellet interficere, quomodo pridie interfecisset Aegyptium? Ex eo dicto Moses aufugit, et in terra Madianitarum peregrinus fuit, ubi filios duos genuit. Peractis autem quadraginta annis, apparuit ei in solitudine montis Sinae Genius Domini, in flamma et ardore rubi. Quo spectaculo admiratus, cum ad uisendum accederet, audita Domini ad eum uox huiusmodi est: Ego sum Deus patrum tuorum, Deus Abrahami, Deus Isaaci, et Deus Jacobi. Hic cum tremefactus Moses non auderet intueri: Detrahe tibi (inquit ille) calceos de pedibus . nam locus in quo stas, sacer est. Vidi uidi afflictionem populi mei, qui est in Aegypto: eorumque gemitu audito, ad eos liberandos descendi. Itaque uolo mittere te in Aegyptum. Hunc Mosen, quem ille repudiauerant, quaerentes quis eum principem et iudicem constituisset: hunc ipsum Deus principem et liberatorem misit, ductu Genij, qui ei in rubo apparuerat. Hic eos eduxit . miraculaque fecit, et prodigia, tum in Aegypto et mari rubro, tum in desertis, annis quadraginta. Hic est Moses ille, qui dixit Israelitis: Dominum Deum ipsorum uatem eis ex eorum consanguinitate suscitaturum, ipsi Mosi similem, cui parerent. Hic ille est, qui in multitudine fuit in deserto, cum Genio, qui cum eo locutus est in monte Sina, et cum maioribus nostris: qui uitalem accepit doctrinam, quam nobis traderet: cui noluerunt dicto audientes esse maiores nostri, sed eo reiecto: animis sese in Aegyptum conuerterunt, et ab Aarone petiuerunt, ut sibi faceret deos, qui se antecederent: nam Mosi illi, a quo essent ex Aegypto educti, Q 8.

sese nescire quid accidisset. Itaque uitulum tum fecerunt, et sacrificium statuae peregerunt, delectati operibus manuum suarum. Et Deus auersus eos, siuit prolabi ad cultum astrorum, quemadmodum in uatum monumentis scriptum est: Nunquid mihi uictimas et sacrificia obtulistis quadraginta annis in deserto, posteri Israelis? an non adhibuistis tabernaculum Molochi, et sidus dei uestri Romphanis? quae uos simulachra fecistis ad adorandum, ob quae ego transferam uos ultra Babylonem. Tabernaculum oraculare habuerunt maiores nostri in deserto, sicut praescripserat is qui Mosi rationem eius faciendi ostendit. Quod ab illis acceptum, eorum successores una cum Josua introduxerunt tum, cum inuaserunt in fines earum gentium, quas Deus eorum aduentu exterminauit: donec uentum est ad tempora Dauidis, qui usus Deo fauente, uoluit domicilium inuenire Deo Jacobi. Solomo autem aedem ei aedificauit. Sed non in templis manufactis habitat supremus ille, quemadmodum dicit uates: Coelum mihi sedes est, et terra pedibus meis subsellium: Quam mihi uos domum extruetis, (inquit Dominus) aut quis mihi locus requietis erit? Nonne mea manus fecit ista omnia? Pertinaces, et animo et auribus impuri: uos semper spiritui sancto restitistis, et uos, et maiores uestri. Nam quem illi uatum non sunt insectati? An non eos necauerunt, qui aduentum iusti praenunciauerunt? cuius uos modo proditores fuistis, et interfectores, qui Geniorum administratione acceptam legem non seruastis. **PO.** Disrumpor prae iracundia. Hunccine tam arroganter? **STEPH.** Ecce autem uideo coelos apertos, et hominem Deo ad dextram astantem. **SE.** et **SC.** O impudentiam. Quid eum audimus amplius? inuadamus in eum uniuersi, eijciamus eum ex urbe. Agite iam, lapidetur. Vos testes, uestrum est, initium facere lapidationis, sustinete partes uestras. **T.** Nos uero perlibenter. Atque ut simus expeditiores, hic apud te, adolescens, uestimenta nostra deponemus. **SC.** Quid cunctamini, ferite ferite etiam atque etiam, geminate. Vos omnes cooperite hunc lapidibus, conijcite uniuersi, iacite grandine densius. **ST.** Domine Jesu accipe animum meum. **SC.** Properemus . obruamus eum lapidibus. **ST.** Domine, noli in hos uindicare hoc facinus. [1])

Cornelivs. Act. 10.

Cornelius, Petrus.

AVdiui modo intus aduenire eum, quem curaui accersendum. Itaque ei exeo obuiam. O salue multum mi. **P.** Ah quid agis? surge, quid me ita accipis? Ego quoque homo sum, ne tu me diuinis honoribus afficias. Ingrediamur. Quinam sunt isti, quos hic conuenisse uideo? **COR.** Mei sunt cognati, et necessarij, atque amici, quos huc iußi conuocari. **P.** Vos scitis, ut nefas sit homini Judaeo haerere, aut

[1]) Argumentum: Accusatus impietatis Stephanus, caussam dicit tanto spiritu, vt ei resistere non valentes Iudoeorum primi, eum lapident.

Sententia: Veritatem impietatis loco habent rectores huius seculi. A quibus veritate vincuntur, eis vim inferunt. Sic pugnant rectores tenebrarum huius mundi.

congredi alicui extero. Sed me Deus docuit, neminem profanum, aut immundum censere hominem. Quamobrem accersitus, nihil dubitaui uenire. R 1. Nunc scire uelim, quam ob causam me accersiueritis. **COR.** Quarto abhinc die, ad hanc horam eram ieiunus, et domi meae hora nona precationes faciebam. Ecce autem uir quidam extitit in meo conspectu, ueste splendida: et tua (inquit) precatio Corneli exaudita est, tuaque misericordia et benignitas Deo in memoria insedit. Mitte ergo Joppen, accersitum Simonem cognomine Petrum . (is diuersatur apud Simonem coriarium, ad mare) qui ubi aduenerit, colloquetur tecum. Ego continuo misi ad te: et tu recte fecisti, quod uenisti. Nunc nos omnes in Dei conspectu adsumus, ad audienda omnia tibi a Deo mandata. **PET.** Reapse comperio, nullum Deo personarum esse discrimen: contraque apud omnes nationes, qui eum metuunt, uitamque innocenter instituerunt, ei esse acceptos. Omnium summa est in disciplina, qua curauit erudiendos Israelitas, quos laeto pacis nuncio affecit per Jesum Christum. Vos scitis quae res acciderit per totam Judaeam, usque a Galilaea, post lotionem quam publicauit Joannes: de Jesu loquor Nazareno, sacro Dei numine et potentia praedito, qui ultro citroque commeans, multa multis beneficia conferebat, omnesque sanabat, quotquot a Veioue illo diuexabantur: quippe cum Deus ei adesset. Et nos testes sumus omnium quae fecit, cum in reliqua Judaea, tum Hierosolymis. Quem ipsi Judaei palo affixum, sustulerunt. Eum Deus tertio die in uitam reuocauit, et manifesto ostendit, non uulgo, sed nobis designatis diuinitus testibus, qui quidem cibum potionemque sumpsimus, cum eo, postquam a morte reuocatus est. Ac munus ab eo aßignatum habemus, ut uulgo praedicemus, et testificemur, eum uiuentium esse, mortuorumque iudicem a Deo destinatum. Hunc omnes uates testantur, eum esse, per cuius nomen, ueniam peccatorum consequantur, quotquot ei confidunt. Sed quid hoc nouae rei est? numine corripiuntur omnes qui me audiunt, et iam diuersis linguis loqui incipiunt. Num quid causae est, cur minus aqua abluantur, qui eodem nobiscum numine afflati sunt? Abluantur sane nomine Domini.[1]

Circvncisi. Actor. 11.

Christiani, Petrus.

NOs quidem factum tuum probare nullo pacto possumus: ut libere loquamur. **PE.** Quodnam id est tandem? **CHR.** Quod homines praeputio praeditos conuenisti, et cum eis cibum cepisti. **PE.** Si uobis uidetur, rem omnem, prout sese habet, enarrabo: ea audita, iudicabitis. **CHR.** Placet, enarra. **PET.** Cum in oppido Joppa orarem, uisus sum R 2. mihi uidere (cum essem extra me raptus) uas quoddam descendens, quasi linteum magnum, quod quatuor capitibus de coelo demissum, ad me usque peruenit. Id cum attentus contemplarer, uidi quadrupeda

---

[1]) Argumentum: Accersitus a Cornelio centurione Petrus, eum de Jesu docet, et in eius nomine lauat.

Sententia: Nullius conditionis hominem non admittit Christus. Apud omnes nationes, quicunque Deum metuunt, innocenterque viuunt, Deo accepti sunt.

terrestria, et feras, et reptilia, et aereas uolucres simulque uocem audiui dicentem mihi: Age Petre, macta, et uescere. Tum ego: Minime, Domine. Nihil enim unquam immundum, aut impurum, per os meum intrauit. At illa uox iterum de coelo inquit: Quae Deus purgauit, tu ne pollue. Idque ter factum est, et tum demum omnia in coelum subducta sunt. Tum continuo praesto fuerunt tres homines in ea domo, in qua eram, ad me Caesarea missi. Cum his ut abiecta omni cunctatione congrederer, diuino afflatu admonitus sum. Iuerunt una mecum sex fratres hi, ac nobis hominis domum ingreßis renunciauit ille, ut Genium Domi suae uidisset astantem, et sibi praecipientem, ut mitteret Joppen homines, qui accerserent Simonen cognomine Petrum: ex quo ea audiret, quae et ipsi essent, et ipsius toti familiae salutaria. Hic cum ego loqui coepissem, illi diuino afflatu correpti sunt, quemadmodum et nos fuimus principio. Tum recordatus sum illud Domini dictum, quo dixerat, Joannem quidem eluisse aqua, sed nos Spiritu sacro ablutum iri. Quod si eodem illos munere affecerat Deus, quo nos cum in Jesu Christi Domini fidem ueniremus: ego quis eram, ut possem obsistere Deo? **CHR.** Iam nihil addimus: sed gratias Deo agimus, qui etiam exteris per uitae castigationem aditum ad uitam patefecerit.[1])

Rhode. Actor. 12.

Petrus, Rhode, Christiani.

APerite mihi has fores aliquis. **RHO.** Nescio quis pulsat hostium prouiso, quis sit. **PET.** Ecquis mihi aperit tandem? **RHO.** Petrus est, Petrus est. O me felicem, o populares, salui sumus. Petrus pro foribus uestibuli stat. **CHR.** Insanis. **RHO.** Minime uero. Agnoui eius uocem. **CHR.** Genius eius est. **PE.** Heus, heus, an expectatis dum ego hasce effringam fores? **RH.** Non auditis eum pulsantem? **CHR.** Aperiamus. O mirum miraculum. Tune ergo uerus ades Petrus? **PET.** Pax sit rebus. Audite ut me Dominus eduxerit e carcere. A quater quaternis militibus peruices custodiebar. Cumque hac nocte dormirem inter duos milites, uinctus duabus cathenis, carceremque custodirent ante ianuam custodes, ecce adest Genius Domini, cuius in aduentu domus splendore illustrata est. Is me pulsato latere, experge factum iußit
R 3. surgere confestim, continuoque mihi e manibus exciderunt catenae. Tum ille: Praecinge te, inquit, et indue sandalia. Atque ita feci, iussusque amicire pallium, et eum sequi, parebam: cum iam egressus nondum intelligerem rem ueram agi, sed mihi uisum cernere uiderer. Et iam praetergreßi primos et secundos custodes, uenimus ad portam ferream, qua itur in urbem: quam ultro nobis patefactam egreßi, proceßimus uicum unum, atque ibi me relinquit ille. Tum ego, ubi ad me redij, praeclare

[1]) Argumentum: Reprehensus a Christianis Judaeis Petrus, quod cum Cornelio extraneae gentis homine, congressus fuisset, caussam dicit, et obtinet.
Sententia: Imitanda est Petri modestia, qui quod diuino iussu fecerat, eius tamen caussam hominibus reddere non dedignatur. Quos Deus admittit, eos repudiare nemo debet.

intellexi eum a domino missum esse ad me, ex Herodis manu, et tanta Judaei populi expectatione eripiendum. Haec uos Jacobo et fratribus nunciabitis. Mihi alio concedendum est.[1])

Philosophi. Act. 17.

Stoici, Epicurei, Paulus, Dionysius.

POssumusne ex te scire, quae sit ista tam noua doctrina, quam affers? Nam inaudita quaedam nostris auribus affers, Jesum nescio quem nouum Deum, et alteram uitam praedicans. Haec qualia sint, uelimus ex te discere. **PAVL.** Video uos omnino, uiri Athenienses, paulo superstitiosiores. Nam cum praeteriens uestra spectarem sacra, aram quoque offendi, in qua inscriptum inerat, Ignoto Deo. Eum uobis ego Deum, quem ignorantes colitis, annuncio. Deus qui fecit mundum, et omnia quae in eo constant, cum sit coeli terraeque dominus, non habitat in templis manufactis: nec hominum manibus colitur, quasi ulla re egeat, qui ipse omnibus uitam, spiritum, omnia denique conferat, quique ductum ex unius sanguine omne hominum genus, in omni terrae solo collocauerit: quibus stata uiuendi tempora, certosque inhabitandi terminos praefiniuit, ut suum Dominum quaererent, si forte peruestigare et inuenire eum possent, cum tamen non procul absit ab unoquoque nostrum: cum per eum uiuamus, moueamur, et simus, ut quidam etiam uestrorum poetarum dixerunt: Eius enim genus sumus. Quod si genus sumus Dei, non debemus existimare, auro, aut argento, aut lapidi arte et industria humana caelato, numen esse simile. Ac nunc, omißis ignorantiae temporibus, Deus omnibus ubique hominibus denunciat, ut uitam corrigant. Statuit enim diem, in quo uniuersos homines cum summa aequitate iudicaturus est, per uirum quendam, per quem id facere decreuerat: quem dum a morte reuocauit, certam eiusdem conditionis adipiscendae spem fecit omnibus. **E.** Festiuum nugatorem, qui hic nobis homines morti eripit. **S.** De hoc satis in praesentia, alias te de eadem re audiemus. **D.** At ego ita affectus sum tua oratione, peregrine, ut iam nihil dubitem quin ita sit: statuique a te non discedere (si tibi molestum non est) nisi ista doctrina, quantum satis est, instructus. R 4. **PAVL.** Mihi uero nihil iucundius fieri potest, quam et tecum, et cum omnibus ita animatis ea communicare, quae diuinitus edoctus, paßim diuulgare sum iussus.[2])

---

[1]) Argumentum: Eductus diuinitus ex carcere Petrus Christianis narrat, quemadmodum fuerit eductus.

Sententia: Deum nulli carceres, nullae catenae prohibent, quo minus liberet suos. Quos liberare vult Deus, tenere nemo potest.

[2]) Argumentum: Paulus Athenis de Deo et Christo et resurrectione locutus: a Philosophis deridetur, a Dionysio Areopagita admittitur.

Sententia: Mundana sapientia diuinam pro stulticia habet. Deus ex suis operibus, sicut opifex, cognoscitur.

Lysias. Actor. 21.

Judaei, Lysias, Paulus, Centurio.

SVccurrite, uiri Israelite. Hic est homo ille, qui contra populum, et legem, et locum hunc omnes ubique docet. Quinetiam Graecos introduxit in sacrum, et sanctum hunc locum profanauit. **ALIVS.** Extrahamus eum e fano, interimamus eum. Quid expectamus? Iampridem debuit interfici. Quod si factum esset, has turbas euitassemus. **AL.** Vapula, homo seditiose. Hic nos te ictibus trucidabimus. Hem tibi. **AL.** Desinamus hunc uerberare, populares: nam uideo huc uenire tribunum cum militibus. **L.** Vnde tam subito tanta orta est seditio? Eho, hiccine in causa est? Comprehendite hunc milites, et ei inijcite catenas. Quisnam est? aut quid fecit? tacete clamosi homines. Possum ne ex uobis scire, quidnam commiserit? Alius aliud nescio quid clamat. Nihil intelligo. Abducatur in castra. Quae (malum) haec tanta uiolentia est? Hic iam, credo, opprimemur in turba. **JVDAEI.** Interime eum. **PAVL.** Licet ne mihi te alloqui? **LYS.** Scisne Graece? Nonne tu es Aegyptius ille, qui superioribus diebus concitata seditione, eduxisti in syluas illa quatuor millia hominum sicariorum? **PAVLVS.** Ego homo sum Judaeus, Tarsensis, ciuis non obscurae Ciliciae ciuitatis. Sed oro te, permitte mihi ad populum loqui. **LYS.** Permitto. **PAVL.** Audite meam hanc ad uos defensionem, uiri fratres, et patres. Ego homo Judaeus sum, Tarsi in Cicilia natus, et in hac urbe educatus ad pedes Gamalielis: patrijs legibus accurate institutus, et Dei cupidus, quemadmodum uos omnes estis hodie: qui hanc uiuendi uiam sum capitaliter insectatus, uiros simul et mulieres constringendo, et in carcerem condendo. Testis est mihi pontifex, totusque senatus, a quibus etiam epistolas ad fratres acceperam, et Damascum proficiscebar, eos quoque qui ibi essent, uinctos Hierosolymam ad supplicium adducturus. Sed in eo itinere cum appropinquarem Damasco, circiter meridiem, repente de coelo multa me lux circumfulsit: et collapsus ad terram, uocem audiui dicentem mihi: Saule, Saule, quid me insectaris? Tum ego: Quis es, Domine? Atque ille: Ego sum Jesus Nazarenus, quem tu insectaris. Qui autem mecum aderant, lucem uiderunt illi quidem, et
R 5. territi sunt, sed uocem non audiuerunt alloquentis me. Tum ego: Quid agam, Domine? Et Dominus: Surge, inquit, et proficiscere Damascum. Ibi tibi dicentur omnia, quae te facere statutum est. Cumque prae lucis illius splendore non uiderem, manu ductus a meis comitibus, perueni Damascum. Ananias autem quidam uir pius, et legi conuenienter uiuens, testimonio omnium illic habitantium Judaeorum, uenit ad me, et astans mihi: Saule frater, inquit, aspice. Cumque ego eodem temporis uestigio in eum intuitus essem, Deus patrum nostrorum (inquit ille) destinauit te ad cognoscendam eius uoluntatem, et ad iustum uidendum, uocemque ex eius ore audiendum, quoniam testis ei futurus es apud omnes homines, earum rerum quas et uideris, et audiueris. Et nunc quid cunctaris? Agedum, abluere, et inuocato Domini nomine peccata tua elue. Reuerso autem mihi Hierosolymam, et in templo oranti, accidit ut extra meipsum raptus, uiderem eum dicentem mihi: Propera, et Hierosolyma celeriter exi, non acccipient enim tuum de me testimonium. Cui ego: Domine,

inquam sciunt ipsi ut ego solitus sim in custodiam dare, et per collegia uirgis caedere, eos qui tibi confiderent: utque cum tui testis Stephani sanguis effunderetur, ego adessem, et eius neci consentiens, uestimenta custodirem eorum qui eum interficiebant. Tum ille: Vade, inquit, nam ego te ad procul remotas gentes amandabo. **JVDAEI.** Tolle istum ex orbe terrarum, neque enim conuenit eum uiuere. **LYS.** Nihil unquam tale uidi. Necesse est grauiorem aliquam esse causam, quae uniuersum populum in hunc commoueat. Neque enim ita clamarent, et uestes discinderent, pulueremque in aerem iacerent. Haec non solent, sine maxima causa fieri. Milites, intromittite eum in castra, et uirgis cogite causam fateri, propter quam causam ita in eum clametur. **CEN.** Fiet. Dispolietur iam, et funibus diligetur. **PAVLVS.** Licetne uobis hominem Romanum indemnatum uerberare? **CENT.** Vide quid agas Lysia: nam hic homo Romanus est. **L.** Itane? Adibo eum. Dic mihi, esne Romanus? **P.** Etiam. **L.** Ego ipse magno precio in istam ciuitatem susceptus sum. **P.** At ego natus sum. **L.** Desistite milites: iam satis superque factum est.[1])

Ananias. Actor. 23.

Paulus, Ananias, Assistentes, Lysias, Sadducaei, Pharisaei.

VIri fratres, ego ad hoc tempus, Deo conscio optime mihi conscius R 6.
fui. **ANAN.** Percuciatur in os. **PAVL.** Percussurus est te Deus, paries incrustate. Ergo tu sedes ut de me ex lege iudices et contra legem iubes me pulsari? **ASSIS.** Pontifici Dei conuiciaris? **PAV.** Nesciebam fratres, eum esse pontificem. Scriptum est enim, Principi populi tui ne maledicito, Verum audite fratres, qui in hoc concilio adestis. Ego Pharisaeus sum, Pharisaei filius, speratae resurrectionis mortuorum reus sum. **SAD.** Lepidum nugatorem, hoc se modo euadere posse sperat. **PHA.** Non male loquitur nihil in eo mali uideo. Quod si spiritus cum eo loquutus est, aut aliquis Genius, ne Deo repugnemus. **SAD.** Ideo eo defenditis uos, quia se uobiscum sentire clamat. **PHAR.** Nos eum ideo defendimus, quia defensione dignus est. Quid enim commisit? uultis opprimere insontes? **SAD.** Imo uos uultis tueri sontes? **L.** Videndum nobis est, ne hic ab istis discerpatur. Tu iube huc descendere exercitum, ut eis eripiatur, et in castra abducatur.[2])

[1]) Argumentum: Comprehensus in templo Paulus a Judaeis, illis eripitur a Lysia tribuno, eiusque permissu apud Judaeos caussam dicit. Sed tumultuantibus, Lysias eum virgis caedi iubet. Verum vbi ciuem Romanum esse cognouit, soluit.

Sententia: Iniqui homines veritatem vi opprimere conantur. Pellitur e medio sapientia, vbi vi res geritur. Romana ciuitas plus habet autoritatis apud homines, quam Christiana. Sic fit et hodie si cuius praepotentis ciuitatis aut principis autoritate commenderis, locum vbique inuenies. Sin nihil nisi iusticiam habeas, vilissimus eris.

[2]) Argumentum: Paulus vinctus Ananiam pontificem acerrime reprehendit, vt exlegem. Deinde dicens se speratae resurrectionis reum, Phariseos et Sadduceos inter se committit, et ab illis aduersus hos defenditur.

Sententia: Iniustus iudex, incrustatus paries. Pijs prosunt interdum aduersariorum inter se controuersiae: quemadmodum rixantibus inter se canibus, euadunt homines. Si quando tuetur simulator pium, id magis sui, quam aequi amore facit.

Nepos Pavli. Actor. 23.

Centurio, Lysias, Nepos Pauli.

PAulus, isque est in uinculis, me euocatum rogauit ut hunc ad te adolescentulum adducerem: habere enim eum aliquid ad te. **L.** Cedo mihi manum adolescentule. Dic mihi hic in occulto, quid habeas quod uelis mihi enunciare. **NEPOS.** Judaei constitueruut petere a te, ut cras in concilium educas Paulum, quasi aliquid diligentius in eum quaesituri. Sed tu noli eis obtemperare: nam insidiantur ei homines ex eis supra quadraginta, qui sese deuouerunt, si uel comederent uel biberent, quin eum interfecissent. Et nunc, parati tuum mandatum expectant. **L.** Laudo te, quod me scite admonuisti. Discedes hinc, et nemini haec indicabis, quae mihi demonstrauisti. Vos duo centuriones, paratos habete milites ducentos, qui Caesaream proficiscantur, et equites septuaginta, hastatosque ducentos, ad horam tertiam noctis: et iumenta adhibete, ut eo impositum Paulum ad Felicem praetorem perducant. Ego ad eum epistolam scribam.[1])

Tertvllvs. Actor. 24.

Felix praeses, Tertullus orator, Paulus, Concio Judaeorum.

R 7.

ADest hic reus ille Paulus, Anania pontifex, et uos seniores. Superest, ut uester orator accuset. **TER.** Quod maxima pace per te fruimur, quodque tua prudentia haec prouincia recte administratur, nobis omnino gratißimum est, optime Felix, et agimus gratias quam possumus maximas. Sed ne tibi diutius sim molestus, quaeso ut nos, pro tua aequitate, paucis, audias. Inuenimus hominem hunc pestilentem, et seditiones omnibus ubique terrarum Judaeis concitantem, ac sectae Nazarenorum principem, eo usque ut etiam fanum profanare conatus sit. Eum nos comprehensum uoluimus ex nostra lege iudicare. Sed interceßit Lysias tribunus, eumque magna ui e manibus nostris eripuit, ac iußit, ut eius accusatores apud te adessent. Ex quo quidem Lysia poteris, si quaerere uoles, certior fieri de omnibus criminibus, quibus nos hunc insimulamus. Atque haec ita se habere, testis est uniuersa Judaeorum, quos adesse uides, concio. **CON.** Ita est. **PAVL.** Licet ne mihi causam dicere? **FE.** Licet. **PA.** Equidem eo confidencius pro me dico, quod scio te multos iam annos huic genti ius dicere: ut poßis intelligere, me non plures duodecim compleuisse dies, ex quo Hierosolymam ad diuinum cultum conceßi. Neque uero me in templo inuenerunt cum aliquo colloquentem, aut uulge seditionem facientem, neque in collegijs, neque oppidatim: nec me eorum possunt conuincere, de quibus accusant. Illud

---

[1]) Argumentum: Lysias a Pauli nepote de Judaeorum in Paulum coniuratione certior factus, copias parandas curat, quae Paulum ad Felicem praetorem tuto perducant.

Sententia: Fictis homines pijs pertinacissime insidiantur. Saepe minus est in gentilibus iniquitatis, quam in ijs, qui se Dei populum gloriantur.

autem libenter apud te confitebor, me ex institutione, quam sectam dicunt, Deum colere patrium, fidemque adiungere omnibus quae in disciplina nostra et uatibus scripta extant: tantumque mihi de Deo spondere, ut exploratum habeam, mortuos tum bonos, tum improbos, aliquando reuicturos: id quod ne ipsi quidem non sperant. Atque equidem in id incumbo, ut rectam conscientiam Deo semper, hominibusque probare poßim. Veneram autem post annos complures, ut muneribus egestatem nonnullorum meorum popularium alleuarem, ac ferta libarem, cum me expiatum offenderunt in fano, nulla cum turba, aut tumultu. Ii aiunt quidam ex Asia Judaei, quos oportebat apud te praesto esse, et accusare, si quid in me haberent. Aut etiam hi si quod deprehenderunt in me crimen, dicant sane dum adsto in concilio. Nisi forte criminosa est una haec uox, quam inter eos sic clamaui: Ego hodie a uobis reus agor defensae mortuorum resurrectionis. **F.** Iam finem facite. Cum Lysias tribunus uenerit, cognoscam de uestra causa. Interea tu Centurio Paulum custodi, ita ut remißius habeatur, neue aliquis necessariorum eius aditu, aut famulatu prohibeatur.[1])

Festvs. Actor. 25. R 8.

Festus praeses, Agrippa rex, Paulus.

VIdetis hunc hominem, Agryppa rex, et omnes uiri, qui hic adestis, de quo omnis me Judaeorum multitudo tum Hierosolymis, tum hic interpellauit, clamans indignum esse eum uiuere amplius. Ego uero cum comperirem nihil eum capitale admisisse, et ipse ad Augustum prouocauisset, statui mittere, et tamen quid certum de eo scribam ad dominum, non habeo. Ea de causa produxi eum ad uos, et maxime ad te, rex Agrippa, ut re disquisita, habeam quod scribam. Absurdum enim mihi uidetur, mittere uinctum: neque crimina, quae ei imponantur, significare. **AG.** Liberum est tibi, pro teipso dicere. **PAV.** Quod omnia, de quibus a Judaeis postulor, hodie sum apud te, rex Agrippa defensurus, hominem Judaicarum consuetudinum atque controuersiarum uel in primis peritum, equidem beatum me existimo, Quamobrem oro te, ut me aequo animo audias. Ac meam quidem actam ab ineunte aetate uitam (principio enim uersatus sum Hierosolymis inter meos populares) norunt omnes Judaei, iamdiu scientes (modo uelint fateri) me uixisse Pharisaeum, quae exactißima nostrae religionis secta est. Et nunc hic sto reus speratae praestationis eorum, quae maioribus nostris a Deo promissa sunt: quo quidem se peruenturas duodecim tribus nostrae, Deum noctes

[1]) Argumentum: Paulum accusat Tertullus orator, apud Felicem praetorem. Paulus crimina diluit. Felix caussae cognitionem differt in aduentum Lysiae tribuni, Paulumque iubet remissius custodiri.

Sententia: Veritatis professionem, seditione interpretatur calumnia. Calumniatores modo ementiendo, modo torquendo, nihil candide dicunt. Calumniatoribus calumnia impune est: insontibus innocentia non item. O iudices, vbi nam dormit lex talionis.

diesque aßidue colendo sperant. De hac spe, rex Agrippa, a Judaeis accusor, Ita ne uero incredibile apud uos iudicatur, a Deo mortuos excitari? Equidem statueram, multa mihi contra Jesu Nazareni nomen esse facienda. Itaque feci Hierosolymis, multosque sanctos per potestatem, quae mihi a pontificibus permissa erat, in carceres conclusi, et capite mea sententia damnaui. Quin eos per omnia collegia tormentis saepe cogebam nefaria dicere . iamque immodice in eos furens, persequebar etiam ad exteras urbes. Cumque aliquando proficiscerer Damascum, cum potestate mihi a pontificibus permissa, die medio, Rex, in itinere uidi de coelo solis splendore maius lumen, quod me meosque comites circunfulsit. Cumque omnes ad terram corruissemus, uocem audiui affantis me, et Hebraeo sermone dicentis: Saule Saule, quid me insectaris? Durum tibi fuerit, contra stimulos calcitrare. Tum ego: Quis es, inquam, Domine? Ego sum, inquit ille, Jesus, quem tu infestas. Verum surge, et consiste in pedes. Nam eo tibi apparui, ut te et ministrum et testem constituam eorum quaeque uidisti, quaeque tibi demonstrabo, uindicando te a populo et gentibus, ad quas nunc te mitto, ad eorum oculos aperiendos, ut e tenebris in lucem, et ex Satanae potestate ad Deum se conuertant, et ita peccatorum ueniam consequantur, et ad eandem cum eis sortem perueniant, qui, quia in fidem meam uenerunt, sancti facti sunt. Nec ego rex Agrippa coelesti uisioni non fui dicto audiens: quin primum eis qui Damasci erant, et Hierosolymis, perque omnem Judaeae regionem, nec non ipsis ethnicis correctionem uitae denunciarem, et exhortarer, ut ad Deum sese conuerterent, et
§ 1. uitae correctionem factis ostenderent. Hac me causa Judaei in fano comprehensum conabantur interficere. Sed diuino praesidio ad hunc usque diem steti, paruos iuxta ac magnos commonefaciens, neque quicquam dicens extra ea quae caeteri uates tum Moses futura ante denunciauerunt: Christum uidelicet esse mortem passurum, primumque ex mortuis in uitam reuocatum, lucem populo et gentibus nunciaturum. **FESTVS.** Insanis Paule. Nimiae te literae ad insaniam redigunt. **PAV.** Non insanio, optime Feste: sed ueracis et sobrij hominis uerba profero. Scit Rex ad quem confidenter loquor, ut quem nihil horum latere putem. Neque enim in tenebris gestum est. Credisne, rex Agrippa, uatibus? Credis, scio. **A.** Propemodum mihi persuades, ut Christianus fiam. **P.** Deus faciat, ut non propemodum, sed plane, non solum tu, sed etiam omnes qui me audiunt, hodie fiant tales, qualis ego sum, exceptis his uinculis. **F.** Surgamus: discedamus hinc. Hic homo mihi uidetur nihil morte dignum, aut carcere commisisse. **A.** Poterat absolui, nisi prouocauisset ad Caesarem.[1])

---

[1]) Argumentum: Paulus ad Agrippam regem caussam dicit, in qua de sua legatione mortuorumque resurrectione disserit. Festus praeses eum insanum appellat: Agrippa insontem iudicat.

Sententia: Vera sapientia stultorum iudicio, insania est. Licet interdum ex calumniatorum mente magis, quam verbis crimina diluere. Neque enim nominatim accusabatur Paulus de resurrectione mortuorum: sed cum esset in ipsius doctrina (quae et crimini dabatur) etiam resurrectio, seruiuit non iniustae caussae suae.

Judex. Matth. 25.

Jesus iudex, Dextri, Sinistri.

VEnite beati Patris mei: poßidete paratum uobis regnum ab orbe condito. Nam cum esurirem, dedistis mihi comedere: cum sitirem, bibere: hospitem me accepistis: nudum uestiuistis: aegrum uisitauistis: in custodiam datum inuisistis. **D.** Domine, quando te uidimus esurientem, ut aluerimus? aut sitientem, ut potum dederimus? quando autem hospitem, ut acceperimus? aut nudum, ut uestiuerimus? quando aegrum, aut in uinculis, ut inuiserimus? **J.** Credite mihi, quatenus minimo horum fratrum meorum fecistis, mihi fecistis. Vos autem abite a me, execrabiles, in ignem aeternum, Veioui, eiusque Genijs paratum: qui me neque esurientem cibo, neque sitientem potione refecistis: hospitem non suscepistis: nudum non uestiuistis: infirmum, et in carcerem coniectum non inuisistis. **S.** Domine, quando te uidimus esurientem, aut sitientem, aut hospitem, aut nudum, aut infirmum, aut in carcere, neque subuenimus? **J.** Credite mihi, quatenus horum minimo non fecistis, mihi non fecistis.[1])

Finis.

---

7. Historia Passionis, Mortis, Sepulturae et Resurrectionis Jesu Christi, Interrogationibus et Obiectionibus explicata: et Iconibus artificiose expressa.

In gratiam et usum Scholarum puerilium, ut separatim praelegi et enarrari pueris possit.

Bild: Ecce homo.

Francofurti, Apud Chr. Egenolphum.

Luca Lossio Luneburgensi autore.

Lucas Lossius Christiano puero, S. D.

Quoties aspicis has tabellas seu Icones, christiane puer, cogitabis semper de causa, propter quam filius Dei tantopere semetipsum longe infra omnes creaturas abiecit, ut non solum nostram immundam et infirmam carnem induerit, sed subiecerit etiam acerbissimam et ignominiosam mortem, crucis scilicet, ut Apostolus ad Philippenses, cap. 2. uocat, inquiens: Christus Jesus cum esset in forma Dei — usque ad mortem, mortem autem crucis. Haec causa tantae abiectionis filii Dei, ut breuiter hic dicam, sunt tua, sunt mea, sunt totius humani generis enormia et A 2.

[1]) Argumentum: Christus in vltimo aduentu suo de bonis, malisque sententiam pronunciat.

Sententia: Pro suis quenque factis remunerabitur Christus. Quod cuiuis Christianorum fit, id ipse Christo fit.

multiplicia peccata, quae filium aeterni patris de coelo detraxerunt in hunc mundum, sudantem propter nos sanguinolentum cruorem in horto, pendentem in cruce, et magna uoce clamantem: Deus meus, Deus meus, quare me dereliquisti?

Quodsi homines prophani et securi uere agnoscerent magnitudinem horrendae irae Dei aduersus peccatum et rursus immensam misericordiam et amorem eius erga perditum humanum genus considerarent, quod unicum filium suum ad nos perditos homines e coelo Redemptorem demisit, nequaquam tanta securitate et contemptu irae Dei et impendentium aeternarum poenarum gehennae, peccatis indulgerent, passionem et mortem filii Dei non tanta impietate contemnerent et blasphemarent.

Nos, autem, qui infinitam uirtutem, dignitatem et causas mortis filii Dei aliquo A 3. modo intelligimus, gratias ex animo agamus Deo aeterno et misericordi patri Domini nostri Jesu Christi et nostro, quod hunc suum unigenitum filium, coaeternam et expressam imaginem substantiae suae, et splendorem gloriae, precium seu λύτρον nostrae redemptionis nobis ex immensa bonitate dedit: et discamus et meditemur quotidie diligentius causas tam admirandi et arcani operis. In quo hae breues Interrogationes, et Icones seu tabellae ad uiuum sane expressae, non parum, ut spero, cogitationem tuam adiuuabunt. Bene uale, Datum Luneburgae Saxonum. Anno M.D.L.I. octavo Kalendas Aprilis. Quo die filius Dei natus est, crucifixus, et sepultus, anno aetatis suae 34.

De Passione, Morte, Sepultura et Resurrectione Jesu Christi, Domini et Servatoris nostri, qui dedit semetipsum pro nobis precium redemptionis, ut nos ab omni iniquitate redimeret.

Bild: Christus am Kreuz.

Quaestio. Quae sunt praecipue consideranda in historia de passione, morte, et sepultura Jesu Christi Domini nostri?

Responsio.[1]) Primum, Quid passus sit. Secundo, Cur passus A 4. sit. Tertio, Quomodo participes reddamur fructus passionis eius. Quarto, Quomodo uti debeamus eius passione. Quinto, Cuius nos admoneat et passio et mors Christi. Sexto, Quid debeamus Deo pro tanto beneficio redemptionis nostrae.

Quid est passus?

Interne sensit horrendam iram Dei aduersus peccata nostra, quorum poenam in se deriuauit. Externe prehensus et uinctus est, percussus, sputo foedatus, affectus contumelia, caesus flagris, corona spinea coronatus, propriam crucem gestauit, cruci est affixus, et mortuus.

Cur haec omnia filius Dei passus est?

Propter peccata nostra, quorum poenam ipse sustinuit, ut nobis esset pax, et uenia concederetur, ut inquit Esaias.

Quomodo reddimur passionis Christi participes?

Per fidem, cum statuimus Christum propter peccata nostra passum esse et placasse nobis sua morte aeternum patrem.

---

[1]) Das Wort „Responsio“ fehlt im Original.

Quomodo uti debemus passione Christi?

Dupliciter. Primum, ut dono, quo in terroribus peccati, mortis, et inferni nos consolemur. Secundo, ut exemplo, quod in cruce et afflictionibus nostris patienter ferendis imitemur.

Quorum nos admonet passio filij Dei?

Primum, horrendae irae Dei aduersus peccata nostra quam solus filius Dei sua morte placare potuit. Secundo, immensae misericordiae Dei, quod aeternus pater maluit unigenitum suum filium tam miserandis modis tractari, et mori corporaliter, quam totum genus humanum perire in aeternum, quod ad sui imaginem condiderat.

Quid debemus aeterno patri et filio eius pro tanto beneficio?

Tria. Primum, ut gratis animis et fide amplectamur tam inenarrabile beneficium. Secundo, ut patienter et nostram crucem feramus. Tertio, ut proximo nostro egenti omnibus officiis, quibus possumus, inseruiamus, quemadmodum Deus inseruijt nobis.

Quomodo apte distribuitur historia, ut melius retineri possit?

In quatuor Actus.

Primus Actus Passionis Jesu Christi.

Matthaei 26. Marci 14. Lucae 22 et Joannis 18.

Vulnera fert Christus, colaphos, mortemque cruentam, A 5.
Ponitur offensi sic gravis ira Dei.
Egreditur moestus, sudat, luctatur, et orat,
Traditur hic, hostis prenditur atque manu.

Textus.

Et cum hymnum cecinissent, egressus Jesus ibat, ut solitus erat, trans torrentem Cedron in montem oliuarum. Secuti sunt autem illum et discipuli. Tunc dicit illis: Omnes uos scandalum patiemini in me in ista nocte. Scriptum est enim: Percutiam pastorem, et dispergentur oues gregis. Postquam autem surrexero, praecedam uos in Galilaeam. Respondens autem Petrus, ait illi: Et si omnes scandalum passi fuerint in te, ego tamen nunquam scandalum patiar. Ait illi Jesus: Amen dico tibi, quod hodie in nocte hac, priusquam bis gallus cecinerit, ter abnegabis me. At ille uehementius dicebat: Imo si me oportuerit commori tibi, non te abnegabo. Similiter autem et omnes discipuli dicebant.

Bild: Jesu Gebetskampf und die schlafenden Jünger.

Tunc uenit Jesus cum illis in uillam, quae dicitur Gethsemani, ubi A 6.
erat hortus, in quem introiuit ipse et discipuli eius. Nouerat autem et Judas proditor eius locum, quia frequenter Jesus conuenerat illuc cum discipulis suis. Tunc Jesus ait illis: Sedete hic donec uadam, et orem

illic. Et assumpto secum Petro et Jacobo et Joanne duobus filijs Zebedaei, coepit expauescere, dolere, et grauiter angi. Et dicit illis: Tristis est anima mea usque ad mortem. Manete hic et uigilate mecum, orantes ne intretis in tentationem. Et progressus pusillum ab eis ferme ad iactum lapidis, positisque genibus, procidit in faciem suam prostratus in terram, et orauit, ut si possibile esset transiret a se hora, dicens: Abba pater mi, omnia possibilia sunt tibi, si possibile est, transeat a me calix iste, ueruntamen non sicut ego volo, sed sicut tu. Et uenit ad discipulos et reperit eos dormientes, et dicit Petro: Simon dormis? Adeo non potuistis una hora uigilare mecum? Vigilate et orate, ut ne intretis in tentationem. Spiritus quidem promptus est, sed caro infirma.

Rursus altera uice abijt, et orauit, dicens: Pater mi, si non potest hic calix transire a me, nisi bibam illum, fiat voluntas tua. Et reuersus inuenit illos iterum dormientes. Erant enim oculi eorum grauati, neque sciebant quid responderent. Et relictis illis, iterum abijt, et orauit
A 7. tertio eundem sermonem, dicens: Pater, si uis, transfer calicem hunc a me, ueruntamen non mea uoluntas, sed tua fiat.

Bild: Stärkung des Herrn durch einen Engel.

Apparuit autem illi angelus de coelo, confortans eum. Et correptus labore, prolixius orabat. Et erat sudor eius sicut guttae sanguinis decurrentes in terram. Et cum surrexisset a deprecatione, uenissetque ad discipulos suos, reperit eos dormientes prae moestitudine. Et ait illis: Dormite posthac et requiescite: quid dormitis? Sufficit. Ecce appropinquauit hora, et filius hominis traditur in manus peccatorum. Surgite, eamus, ecce appropinquauit qui me tradit, orate autem, ne intretis in tentationem.

Et continuo adhuc eo loquente, ecce Judas unus e duodecim, accepta cohorte et ministris a pontificibus ac Pharisaeis et senioribus et Scribis, antecedens turbam multam, uenit illuc cum laternis ac facibus
A 8. cum gladijs et fustibus. Dederat autem hic proditor commune signum illis, dicens. Quemcunque osculatus fuero, is est, comprehendite illum, et abducite caute. Jesus itaque sciens omnia quae uentura erant super se, processit ac dixit eis: Quem quaeritis? Responderunt ei: Jesum Nazarenum. Dicit eis Jesus: Ego sum. Stabat autem et Judas, qui prodebat eum, cum ipsis. Ut ergo dixit eis, ergo sum, abierunt retrorsum, et ceciderunt in terram. Iterum ego interrogauit eos: Quem quaeritis? Illi autem dixerunt: Jesum Nazarenum. Respondit Jesus: Dixi uobis, quod ego sim. Si ergo me quaeritis, sinite hos abire, ut impleretur sermo, quem dixerat: Ex ijs, quos dedisti mihi, non perdidi quenquam.

Bild: Der Kuß des Verräters.

Et appropinquauit Jesu Judas ut oscularetur eum. Confestimque accedens dixit: Rabbi aue, ac deosculatus est eum. Dixitque illi Jesus: Amice ad quid ades? Juda osculo filium hominis prodis? Tunc accesserunt et manus suas iniecerunt in Jesum et comprehenderunt eum. Videntes autem ij qui circa ipsum erant, quod futurum erat, dixerunt B 1. ei: Domine, percutiemusne gladio?

Bild: Der Judaskuß, Petrus dringt auf Malchus ein.

Simon ergo Petrus cum haberet gladium, eduxit eum, et percussit summi sacerdotis seruum, et abscidit auriculam eius dexteram. Erat autem nomen seruo Malchus. Respondens autem Jesus ait: Sinite hucusque. Et ait Petro: Ommitte gladium tuum in uaginam. Omnes enim qui acceperint gladium, gladio peribunt. An putas quod non possum nunc rogare patrem meum, et exhibebit mihi plus quam duodecim legiones angelorum? An non bibam calicem quem dedit mihi pater? Quomodo ergo implebuntur scripturae? quia sic oportet fieri. Et cum tetigisset auriculam serui, sanauit eum. In illa autem hora dixit Jesus ad eos, qui uenerant ad se, principes sacerdotum, et magistratus templi, et seniores: Tanquam ad latronem existis cum gladiis et B 2. fustibus ad comprehendendum me. Quotidie apud uos sedebam docens in templo, et non extendistis in me manus. Sed haec est hora illa uestra, et potestas tenebrarum, ut impleantur scripturae. Hoc autem totum factum est, ut complerentur scripturae prophetarum.

Bild: Jesus läßt sich gefangen nehmen.

Tunc discipuli omnes relicto eo fugerunt. Et unus quispiam adolescentulus sequebatur illum, amictus sindone super nudum, et comprehendunt illum adolescentuli. Ille uero relicta sindone, nudus effugit ab illis.

Quid continet primus Actus?

Res gestas in horto, pauores Christi, luctam cum morte, sudorem cruentum, precationes, missionem Angeli ad confirmandum Christum, Apostolorum obiurgationem et adhortationem ad precandum et uigilandum, osculum ac proditionem Judae, pugnam Petri, et obiurgationem eius, praecisionem auriculae serui, et sanationem, cohortis prostrationem, fugam Apostolorum, et prehensionem Christi uoluntariam.

Quaestiones de singulis capitibus primi Actus. B 3.

Quae sunt causae pauorum, luctae Christi, et cruenti sudoris?

Primum, naturalis fuga mortis, et dolor in animo et corde, quae cruciatus et mortem in omnibus hominibus naturaliter expauescunt, et fugiunt. Deinde, consideratio et sensus horrendae irae Dei aduersus peccata humani generis, quam filius Dei in se deriuauit, et vere sensit pro

nobis. Tertio, interitus suae gentis, et maximae partis hominum, quam ingratam fore tanto beneficio uidit, et ingenti moestitia deplorauit.

Quid singuli considerare debent, cum hos dolores Christi audiunt uel legunt?

Primum, unusquisque cogitabit sua peccata in Christum translata esse, et auxisse eius dolores, et statuet his doloribus et lucta filij Dei, placatam esse iram aeterni patris, aduersus peccata nostra. Deinde intuebitur in proprijs etiam doloribus luctam filij Dei, et sumet ab ipsius exemplo et uictoria consolationem, et imitabitur patientiam expectans liberationem ac mitigationem malorum fide.

Quid monet precatio Christi?

Ut in nostris quoque aerumnis petamus nos iuuari a Deo, ne opprimamur tentationibus.

Quid monet missio Angeli, confirmantis filium Dei in lucta et pauoribus?

Nobis quoque certo adfuturum Deum in tentationibus nostris propter filium, qui in suo agone pro nobis interpellauit, et nobis impetrauit miseriarum mitigationem.

Quid monet Christus obiurgatione Apostolorum obdormientium?

Magnam et reprehendendam esse securitatem et negligentiam bonae partis in Ecclesia, quae neque sentit luctam filij Dei sustinentis poenam peccatorum nostrorum, neque ualde afficitur aerumnis aliorum conflictantium ingentibus miserijs in hac vita.

Quid monet adhortatio ad uigilantiam et precationem?

Primum, ut simus attenti et circumspecti, ne in laqueos Diaboli, et alios graues lapsus ruamus. Deinde, ut petamus regi mentes nostras, pericula, et exitus periculorum.

Quid monet praeceptum de precatione, cum inquit: Vigilate, et orate?

Precationem non esse inanem, sed certo impetrare mitigationem aut liberationem, inuocantibus Deum propter mediatorem. Sicut inquit: Petite, et accipietis.

B 4. Quid significat osculum et proditio Judae?

Multos simulatione amicitiae, insidiari doctoribus Euangelij, potentiae aut lucri gratia.

Quid pugna Petri?

Errorem Apostolorum somniantium adhuc, Messiae regnum fore mundanum imperium, quod armis seu ui externa sit constituendum et conseruandum.

Quid pugnae prohibitio?

Ministerium Euangelij non esse potestatem gladij, nec praetextu Euangelij capienda esse imperia.

Quid dictum, Qui gladium acceperit, gladio peribit?

Ordinationem Dei esse, ut puniantur gladio omnes homines, qui sine legibus, et contra uocationem gladio utuntur.

Quid praecisio dextrae auriculae?

Falsas interpretationes scripturae, quae seditiosa consilia confirmant.

Quid auriculae sanatio?

Primum, Christi diuinam potentiam. Secundo, bonitatem etiam erga hostes. Tertio, ueram et sanam doctrinam, quam Deus contra falsas opiniones in Ecclesia conseruat, ac subinde restituit.

Quid prostratio cohortis?

Diuinam in Christo potentiam, prosternente una uoce armatam cohortem.

Quid fuga Apostolorum?

Communem imbecillitatem omnium hominum, quae in periculis non subsistit, sine diuina confirmatione et praesidio.

Quid prehensio Christi uoluntaria?

Christum passum esse non coactum humana potentia, aut circumuentum insidiis Judaeorum, sed volentem, sicut inquit Propheta Esaias: Oblatus est, quia voluit.

Obiectiones in primum Actum.

1. De pauoribus Christi in aditu mortis.

Laurentius, et multi alii martyres, uiri et puellae, alacriter mortem adierunt: Ergo illi fortiores fuerunt filio Dei, tantopere expauescente in aditu mortis.

Responsio. Nego consequentiam: Quia est dissimilitudo seu diuersitas causarum pauorum Christi, et aliorum. Nam Christus sensit horrendam iram Dei aduersus nostra peccata, et poenam eorum sustinuit. Laurentius et alij hanc iram Dei non cernunt, quia peccata ipsorum tecta sunt. Ideo maior est in ipsis alacritas, quam in Christo, qui pro nobis factus est *λύτρον*, ut nobis parceretur. B 5.

2. De integra obedientia Christi.

Integra obedientia, quam lex requirit, est obtemperare Deo omnibus uiribus animi et corporis. Christus non obtemperat patri omnibus uiris, quia fugit cruciatus et mortem: Ergo in Christo non fuit integra obedientia sine peccato.

Responsio. Nego consequentiam, et respondeo ad probationem minoris. Dolor quem affert laceratio corporis et neruorum, est naturalis sine peccato. Est et naturalis moestitia in corde et uoluntate, fugiens mortem, quae in Christo fuit sine uitio. Nam subiecit se patris uoluntati in uera obedientia, et expectauit liberationem.

3. De beatitudine Christi perpetua, quam nullus dolor interturbare potuit.

Pugnantia non possunt esse in eodem: Ergo Christus, qui semper fuit beatus, dolere non potuit.

Respondeo ad antecedens, quod falsum est. Quia pugnantia in eodem esse possunt, diuerso tempore. Sic in Christo seu filio Dei, tempore passionis non fulsit, ut alias, beatitudo seu gloria. Sed, ut fieri hostia posset pro nostris peccatis, quieuit in eo natura diuina, ut Irenaeus inquit.

4. De bona intentione Petri defendentis praeceptorem. Bona intentio non est reprehendenda. Petrus bona intentione promittit constantiam: Ergo Petri intentio non est reprehendenda.

Respondeo ad maiorem, per distinctionem: Bona intentio non est reprehendenda, quae uerbo Dei nititur, non quae cum uerbo Dei pugnat. Vt Petrus contra praedictionem Christi de abnegatione eius, pollicetur se constantem fore, suis confidens uiribus.

5. De dicto Christi: Dormite et quiescite.

Christus inquit ad Apostolos: Dormite et quiescite: Ergo praecipit, aut approbat negligentiam seu somnolentiam in uocatione.

B 6. Responsio. Nego consequentiam: Quia non est simplex enunciatio, sed ironia, quam parit accentus. Nam queritur Christus de praesenti somnolentia discipulorum, et socordia in tanto periculo, et significat simul magnam futuram esse Episcoporum extremae aetatis in docendo negligentiam.

6. De ui iniusta propellenda.

Vis iniusta est propellenda a proximo innocente: Ergo Petrus recte fecit defendens Christum praeceptorem contra uiolentiam Judaeorum.

Respondeo ad antecedens, per distinctionem: Vis iniusta est propellenda legitime per Magistratum, non hominem priuatum, qualis fuit Petrus.

7. De poenis Magistratus.

Gladium accipiens, gladio peribit. Magistratus puniens malos, gladium accipit: Ergo Magistratus gladio peribit.

Respondeo ad Maiorem, per distinctionem: Gladium accipiens sine autoritate Magistratus seu contra leges, peribit. Nam hoc est proprie accipere gladium. Deinde nego Minorem: Quia Magistratus non accipit gladium, sed utitur eo dato diuinitus, sicut docet Paulus ad Roma. 13.

8. De uoluntaria passione Christi.

Volenti non fit iniuria. Christus volens patitur: Ergo non fit ei iniuria.

Respondeo ad Minorem, per distinctionem: Christus uolens patitur, quantum ad uoluntatem patris, cui se uera obedientia subiecit. Item quantum ad causam finalem, quae est nostra redemptio, non quantum ad malitiam Judaeorum, quam Deus non approbauit, nec ipse filius: Ideo inquit ad ministrum Pontificis, impingentem sibi colaphum: Quid me percutis?

Secundus Actus Passionis Jesu Christi.

Sistitur hic Caiphae, defendit dogma, refutat
Crimina Pontificis seditiosa trucis.
Atque manus Domino colaphum dat ferrea miti:
Abnegat hinc Petrus, fletque doletque pius.

Textus.

Bild: Christi Wegführung.

COhors igitur et tribunus, ac ministri Judaeorum comprehensum
B 7. Jesum ligauerunt, et abduxerunt eum ad Annam primum. Erat enim

socer Caiphae, qui erat pontifex anni illius. Erat autem Caiphas is, qui consilium dederat Judaeis, quod expediret unum hominem mori pro populo.

Bild: Jesus vor dem Hohenpriester.

Et duxerunt eum ad Caipham pontificem, id est, principem sacerdotum, ubi Scribae et seniores conuenerant. Sequebatur autem Jesus eminus Simon Petrus, et alius discipulus usque ad atrium pontificis. B 8. Discipulus autem ille erat notus pontifici, et introiuit cum Jesu in atrium pontificis. Petrus autem stabat ad ostium foris. Exiuit ergo discipulus ille alter, qui erat notus pontifici, et dixit ostiariae, et introduxit Petrum.

Ancilla ergo ostiaria ad lumen Petrum intuita, defixis in illum oculis, dixit: Et tu cum Jesu Galilaeo eras. Num et tu ex discipulis es hominis istius? At ille abnegauit coram omnibus, dicens: Mulier, non sum. Non noui illum, neque scio quid dicas. Stabant autem serui et ministri, qui prunas congesserant in medio aulae, quia frigus erat, et calefaciebant se. Erat autem cum eis et Petrus, stans et calefaciens se.

Bild: Petri Verleugnung.

Et exiuit foras in uestibulum, et gallus cecinit.

Pontifex ergo interrogauit Jesum de discipulis suis, et de doctrina C 20. 1. ipsius. Respondit ei Jesus: Ego palam locutus sum mundo. Ego semper docui in synagoga, et in templo, quo omnes Judaei conueniunt, et in occulto locutus sum nihil. Quid me interrogas? Interroga eos,

Bild: Jesus vor dem Hohenpriester.

qui audierunt quid locutus sim ipsis. Ecce hi sciunt quae dixerim ego. Haec autem cum dixisset, unus assistens ministrorum dedit alapam Jesu, dicens: Siccine respondes pontifici? Respondit ei Jesus: Si male locutus sum, testare de malo, sin bene, cur me caedis? Miserat eum Annas uinctum ad Caipham pontificem.

Stabat autem Simon Petrus in uestibulo et calefaciebat se. Et pusillum post primam negationem, uidit eum altera ancilla, et rursum coepit dicere ijs, qui astabant ibi: Et hic erat cum Jesu Nazareno. Dicunt ergo ei: Num et tu ex discipulis eius es? Et alius dixit: Et tu C 2. de illis es. Et iterum negauit cum iureiurando, dicens: Homo, non sum, sed neque noui hominem. Et post pusillum, interuallo interiecto fere unius horae, alius quidam affirmabat cum ijs qui astabant, dicens: Vere et tu ex illis es. Nam et Galilaeus es, et loquela tua te manifestum facit. Dicit ei unus ex seruis pontificis, cognatus eius cuius absciderat Petrus auriculam, Nonne ego te uidi in horto cum illo? Tunc coepit execrari et deierare, non noui hominem istum, de quo dicitis. Et

continuo adhuc illo loquente gallus iterum cecinit. Et conuersus Dominus intuitus est Petrum. Et recordatus est Petrus uerbi Domini Jesu, qui dixerat ei: Priusquam gallus cecinerit bis, ter me negabis. Et egressus foras fleuit amare.

Bild: Jesus vor dem Hohen Rat.

Principes autem sacerdotum, et seniores, et totum concilium quaerebant falsum testimonium contra Jesum, ut morti eum traderent, et non
C 3. inueniebant, etiam cum multi falsi testes accessissent, non enim erant satis idonea testimonia. Nouissime autem uenerunt duo falsi testes, et testimonium falsum ferebant aduersus illum, dicentes: Nos audiuimus eum dicentem: Ego possum diruere, et diruam templum hoc dei, quod est manibus factum, et tribus diebus aliud sine manibus factum extruam. Et ne sic quidem satis idonea erant testimonia illorum. Et surgens summus sacerdos in medium, interrogabat Jesum, dicens: Nihil respondes? Cur isti aduersum te dicunt testimonia? Jesus autem tacebat, neque quicquam respondebat. Rursus princeps sacerdotum interrogauit, et dicit illi: Tu es ille Christus filius benedicti? Adiuro te per deum uiuum, ut dicas nobis, an tu sis Christus filius Dei. Dicit illi Jesus: Tu dixisti, ego sum. Veruntamen dico uobis, Amodo uidebitis filium hominis sedentem a dextris uirtutis, et uenientem in nubibus coeli.

Bild: Der Hohepriester zerreißt sein Kleid, alle dringen auf Jesum ein.

C 4. Tunc princeps sacerdotum discidit uestimenta sua, dicens: Blasphemauit, quid insuper egemus testibus? Ecce nunc audistis blasphemiam eius, quid uobis uidetur? Illi uero omnes condemnauerunt eum, dicentes: Reus est mortis.

Bild: Verspottung Christi.

Tunc uiri qui tenebant Jesum, illudentes ei expuerunt in faciem eius, et colaphis eum caeciderunt. Alij uero cum obtexissent faciem illius, palmas in faciem eius dederunt, dicentes: Vaticinare nobis Christe, quis est ille qui te percussit? Et alia multa conuiciantes dicebant in eum.

Bild: Jesus abermals vor den Hohen Rat geschleppt.

Mane autem facto conuenerunt omnes principes sacerdotum et
C 5. Scribae senioresque populi, ac totum concilium aduersus Jesum, ut eum morti traderent. Et duxerunt eum in concilium suum, dicentes: Num tu es ille Christus? Dic nobis. Et ait illis: Si uobis dixero, non creditis: quod si etiam interrogauero, non respondebitis mihi, neque dimittetis. Ex hoc tempore erit filius hominis sedens a dextris uirtutis Dei. Dixerunt autem omnes: Tu ergo es filius Dei? Qui ait: Vos dicitis me esse. At illi dixerunt: Quid adhuc desideramus testimonium? Ipsi enim audiuimus ex ore eius.

Et surgens uniuersa multitudo eorum uinctum abduxit Jesum a Caipha in praetorium, tradiditque Pontio Pilato praesidi.

Bild: Jesus vor dem Landpfleger.

Quid in summa continet secundus Actus passionis Jesu Christi?

Primo, confessionem Jesu Christi in domo Annae et Caiphae, accusationes Judaeorum, contumelias et condemnationes. Secundo, Christi responsionem ad Caipham interrogantem de doctrina et discipulis Christi. Tertio, expostulationem Christi cum ministro Pontificis, impingente ipsi C 6. colaphum. Quarto, Petri abnegationem, et poenitentiam.

Quid confitetur Christus coram Anna et Caipha?

Se esse promissum Messiam et filium Dei, quorum utrunque negabant Judaei. Ideo Christum tanquam blasphemum, mortis reum condemnant, et multas in eum contumelias congerunt.

Quid monet responsio Christi ad pontificem?

Monet de discrimine criminum non manifestorum, de quibus inquisitio fieri debet: et manifestorum, propter quae reus, siue fateatur siue non fateatur, damnandus est. De utroque igitur reprehenditur Pontifex, et quod de causa, quam iam sciuit, interrogauit Christum, et quod armata cohorte eum prehendi iussit, qui innocens fuerit, nec ne, ignorauit.

Quid monet expostulatio Christi cum ministro pontificis?

Causam iustam ac ueram defendendam esse perspicua confessione, contra uiolentos et falsos accusatores, cum animo tamen parato ad perferendam uiolentiam, si non datur legitima defensio.

Quid monet Petri abnegatio, seu lapsus?

Primum, monet nos de nostra imbecillitate, et totius Ecclesiae, ac membrorum eius. Secundo, de poenitentia, et recipiendis ijs, qui post lapsum redeunt ad Ecclesiam. Tertio, de discrimine inter negationem Petri, et blasphemiam, quae primum sumitur a causis: quia Petrus superatus metu supplicij abnegauit Christum. Judas uero et Judaei moti sunt odio Christi, et spe iniusti lucri. Secundo a posteriori. Quia Petrus resipuit, ideo consequutus est remissionem peccatorum, Judas uero non egit poenitentiam, ideo damnatus est cum caeteris Judaeis blasphemis, qui non sunt conuersi.

Obiectiones in secundum Actum.

1. An Christus defugerit confessionem suae doctrinae.

Christus pontificem interrogantem de doctrina et discipulis, remittit ad auditores: Ergo Christus defugit confessionem.

Responsio. Nego consequentiam: Quia est fallacia secundum non causam ut causam. Nam Christus non ideo remittit, quia tergiuersatur aut defugit confessionem, quam postea exhibet, clare asserens se esse Messiam et filium Dei, sed reprehendit pontificem, uel quod, si manifestum habet crimen, non secundum morem iudicij, poena afficiat et con- C 7.

demnet, sine alia inquisitione: vel, si nullum habet manifestum crimen, cuius damnet, quod se armata cohorte capi iusserit, cum diligentem inquisitionem, et admonitionem amicam praecessisse oportuerit.

2. De expostulatione Christi cum seruo Pontificis.

Esaias inquit de Christo: Cum affligeretur, sicut ouis coram tondente non aperuit os suum. Et ipse Christus dicit: Si quis percusserit te in dexteram maxillam, offerto ei et alteram: Ergo Christus non recte expostulat et litigat cum seruo pontificis, impingente colaphum, et est impatiens.

Responsio. Nego consequentiam: Quia haec inter se non pugnant: ueram causam defendere confessione, et paratum esse ad tolerandum, quae uitari non possunt. Utrunque fecit hic Christus: defendit causam doctrinae, et simul paratus fuit ad patiendum, iuxta uoluntatem patris. Et phrasis est in dicto Christi: Offerto ei et alteram maxillam. Nam his uerbis praecipitur tolerantia, cum non defendunt iudices: non prohibetur defensio, aut confessio innocentiae.

3. De discrimine poenitentiae Petri et Judae.

Petrus flens consecutus est remissionem peccatorum: Ergo et Judas dolens se peccasse, consequi debebat remissionem peccatorum, aut certe est respectus personarum apud Deum.

Responsio. Nego consequentiam: Quia est dissimilitudo in exemplo. Nam Petrus integram poenitentiam habuit, contritionem et fidem. Judas priorem tantum partem habuit, uidelicet contritionem, seu agnitionem peccati, quae sine fide seu fiducia misericordiae Dei, affert desperationem ac mortem.

Actus tertius passionis Jesu Christi.

Pendes hic Scharioth, spargens tua uiscera coruis:
Impia, sic pereant, qui tua facta probant.
Luditur Herodi, spinas fert, flagraque, uitae
Autor damnatur, mortis ac autor abit.

C 8. Textus.

TVnc uidens Judas, qui eum tradiderat, quod damnatus esset, poenitentia ductus retulit triginta argenteos principibus sacerdotum et senioribus, dicens: Peccaui tradens sanguinem innoxium. At illi dixerunt: Quid ad nos? Tu uidebis. Et proiectis argenteis in templo, recessit, et abiens laqueo se suspendit. Suspensus autem crepuit medius, et effusa sunt omnia uiscera eius. Principes autem sacerdotum acceptis argenteis dixerunt: Non licet eos mittere in corbonam, quia precium sanguinis est. Consilio autem inito, emerunt ex illis argenteis mercede iniquitatis agrum figuli in sepulturam peregrinorum. Et innotuit omnibus habitantibus Hierosolymae, ita ut appellaretur ager ille lingua illis uernacula Akeldama, hoc est ager sanguinis, usque in hodiernum diem. Tunc impletum est quod dictum est per Jeremiam prophetam, dicentem: Et acceperunt triginta argenteos precium aestimati, quem aestimatum

emerunt a filijs Israel, et dederunt eos in agrum figuli, sicut constituit mihi Dominus.

Mane igitur adducto Jesu ad praesidem, ipsi non introierunt in praetorium, ne contaminarentur, sed ut ederent pascha. Exiuit ergo Pilatus ad eos foras, et dixit: Quam accusationem adfertis aduersus hominem hunc? Responderunt et dixerunt ei: Si non esset hic nocens, haudquaquam tibi tradidissemus eum. Dicit ergo eis Pilatus: Accipite D 1. eum uos, et secundum legem uestram iudicate eum. Dixerunt ergo ei Judaei: Nobis non licet interficere quenquam. Vt sermo Jesu impleretur, quem dixit, significans qua morte esset moriturus.

Coeperunt autem illum accusare summi sacerdotes et seniores de multis, dicentes: Hunc deprehendimus euertentem gentem, ac uetantem tributa dare Caesari, et dicentem se Christum regem esse. Introiuit ergo iterum in praetorium Pilatus, et uocans Jesum interrogauit eum, dicens: Tu es ille Rex Judaeorum? Respondit Jesus stans ante eum: Tu dicis. A semetipso hoc tu dicis, an alij dixerunt tibi de me? Respondit Pilatus: Num ego Judaeus sum? Gens tua et pontifices tradiderunt te mihi, quid fecisti? Respondit Jesus: Regnum meum non est ex hoc mundo. Si ex hoc mundo esset regnum meum, ministri mei utique decertarent, ne traderer Judaeis. Nunc autem regnum meum non est hinc. Dixit itaque ei Pilatus: Ergo rex es tu? Respondit Jesus: Tu dicis, quod rex sim ego. Ego in hoc natus sum, et ad hoc ueni in mundum, ut testimonium feram ueritati. Omnis qui est ex ueritate, audit uocem meam. Dicit ei Pilatus: Quid est ueritas? Et cum hoc dixisset, iterum prodijt ad Judaeos, et dicit eis: Ego nihil inuenio noxae in hoc homine. Et cum accusaretur a principibus sacerdotum, et senioribus, nihil respondit. Pilatus autem rursum interrogauit illum, D 2. dicens: Non respondes quicquam? Ecce quam multa dicunt aduersum te testimonia, non audis? Et non respondit ei ad ullum uerbum ita ut miraretur praesens uehementer. At illi inualescebant, dicentes: Commouet populum, docens per uniuersam Judaeam, exorsus a Galilaea usque ad hunc locum. Pilatus autem audita mentione Galilaeae, interrogauit, num homo Galilaeus esset. Et ut cognouit, quod ad Herodis ditionem pertineret, remisit eum ad Herodem, qui et ipse Hierosolymis erat per id tempus.

Herodes autem uiso Jesu gauisus est ualde. Tenebatur enim multo iam tempore cupiditate uidendi illum, eo quod audiret multa de eo et

Bild: Jesus vor Herodes.

sperabat se signum aliquod uisurum ab eo fieri. Interrogabat autem eum multis sermonibus. At ipse nihil ei respondebat. Stabant autem 40 D 3.

principes sacerdotum et Scribae acriter accusantes eum. Spreuit autem illum Herodes cum exercitibus suis. Cumque illusisset, indutum ueste splendida remisit ad Pilatum. Et facti sunt amici inter se Pilatus et Herodes in eodem die, nam antea simultates inter eos intercesserant.

Pilatus autem conuocatis principibus sacerdotum, ac magistratibus, et plebe, dixit ad illos: Obtulistis mihi hunc hominem quasi auertentem populum, et ecce ego coram uobis interrogans, nullum crimen inuenio in homine isto ex his de quibus accusatis eum, sed ne Herodes quidem. Nam remisi uos ad illum, et ecce nihil dignum morte actum est ei. Emendatum ergo illum dimittam.

In festo autem necesse habebat, et consueuerat praeses turbae dimittere unum uinctum quemcunque postulassent. Habebat autem tunc uinctum insignem, nempe latronem, qui dicebatur Barrabas, qui cum seditioni autoribus coniectus fuerat in carcerem, qui per seditionem quandam in ciuitate factam, homicidium patrauerant. Et cum acclamasset turba, coepit flagitare ut faceret quemadmodum semper fecerat ipsis. Itaque congregatis illis respondit Pilatus: Consuetudo est uobis, ut unum dimittam uobis in pascha. Utrum ergo uultis dimittam uobis, Barrabam, an Jesum regem illum Judaeorum, qui dicitur Christus?
D 4. Sciebat enim quod propter inuidiam tradidissent illum summi sacerdotes. Sedente autem illo pro tribunali, misit ad eum uxor eius, dicens: Nihil tibi cum iusto illo, multa enim passa sum hodie in somnio propter eum. Principes autem sacerdotum et seniores concitauerunt turbas, persuadentes ut sibi potius dimitti peterent Barrabam, Jesum vero perderent. Respondens autem praeses, ait illis: Vtrum uultis uobis e duobus dimittam? Et exclamauit simul uniuersa turba, dicens: Tolle hunc, et dimitte nobis Barrabam. Iterum autem Pilatus locutus est ad eos, uolens dimittere Jesum, et ait: Quid igitur uultis faciam Jesu, quem dicitis regem Judaeorum? At illi rursum clamauerunt omnes: Crucifige, crucifige eum. Ille autem tertio dixit ad illos: Quid enim mali fecit? Nullum crimen capitale comperio in eo. Castigatum ergo dimittam illum. At illi magis clamabant, dicentes: Crucifigatur. Et instabant uocibus magnis postulantes ut crucifigeretur. Et inualescebant uoces eorum, ac summorum sacerdotum.

Bild: Geißelung Jesu.

D 5. Tunc ergo apprehendit Pilatus Jesum, et flagellauit. Milites autem abduxerunt eum intro in atrium, quod est praetorium, et conuocant ad eum totam cohortem, exutumque induunt purpura, siue chlamyde coccina, et plectentes coronam de spinis imponunt capiti eius, dantque arundinem

Bild: Jesus mit der Dornenkrone.

in dexteram eius, et genu flexo ante eum illudentes ei coeperunt salutare, dicentes: Aue rex Judaeorum. Et dabant ei alapas. Et cum expuissent in eum, acceperunt arundinem et percutiebant caput eius, et positis genibus adorabant illum.

Exiuit iterum Pilatus foras, et dicit eis: Ecce adduco eum uobis

Bild: Ecce homo.

foras, ut cognoscatis, quod nullam causam in eo inuenio. Exiuit ergo D 6. Jesus foras gestans spineam coronam, et purpureum pallium. Et dicit eis: Ecce homo. Cum ergo uidissent eum pontifices et ministri, clamabant, dicentes: Crucifige, crucifige. Dicit eis Pilatus: Accipite eum uos et crucifigite. Ego enim non inuenio in eo causam. Responderunt ei Judaei: Nos legem habemus, et secundum legem nostram debet mori, quia filium Dei se fecit. Cum ergo audisset Pilatus hunc sermonem, magis timuit. Et ingressus est iterum in praetorium et dicit ad Jesum: Vnde es tu? Jesus autem responsum non dedit ei. Dicit ergo ei Pilatus: Mihi non loqueris? Nescis quod potestatem habeam crucifigendi te, et potestatem habeam absoluendi te? Respondit Jesus: Non haberes potestatem aduersus me ullam, nisi tibi datum esset e supernis, propterea qui me tradidit tibi maius peccatum habet. Ex eo quaerebat Pilatus absoluere eum. Judaei autem clamabant, dicentes: Si hunc absolueris, non es amicus Caesaris. Quisquis se regem facit, contradicit Caesari.

Pilatus autem cum audisset hunc sermonem produxit foras Jesum, seditque pro tribunale in loco qui dicitur lithostrotos, Hebraice autem Gabbata. Erat autem parasceue paschae hora ferme sexta. Et dicit Judaeis: Ecce rex uester. Illi autem clamabant: Tolle, tolle, crucifige eum. Dicit eis Pilatus: Regem uestrum crucifigam? Responderunt D 7. pontifices: Non habemus regem, nisi Caesarem. Tunc ergo Pilatus uidens quod nihil proficeret, sed magis tumultus fieret, uolens turbae facere satis, adiudicauit ut fieret quod illi postulabant.

Quid in summa continet Actus tertius passionis Jesu Christi?

Primo, poenam Judae. Secundo, hypocrisin Judaeorum, quod pollui se nolunt ingressu in praetorium, cum interea polluunt se consilio interficiendi Messiae. Tertio, accusationem Christi de duobus criminibus, uidelicet de blasphemia, quia se filium Dei fecerit: et de seditione, quia regnum affectarit. Quarto, confessionem Christi, qua primum fatetur, se filium Dei esse, et regem, etsi negat regnum suum esse mundanum, sed spirituale et aeternum, cum inquit: Regnum meum non est de hoc mundo. Quinto, cur ab utroque populo, Judaeis et gentibus, pati uoluerit. Sexto, Herodis illusionem. Septimo, confessionem Pilati de innocentia Christi, et rursus iniustitiam, quod innocentem iubet flagellis

caedi, et spinis coronari. Octavo, metum Pilati, ne Caesarem offendat, dimisso Christo, hoste (ut ipse putabat) Caesaris. Nono, damnationem Christi, et demissionem Barrabae.

Quos representat Judas in Ecclesia?

Haereticos, desertores Euangelij, et consiliarios potentum, qui animos principum alienant ab Euangelio, et abalienatos confirmant, et in eis inflammant odia aduersus Ecclesiam.

Quid monet poena Judae?

Simili modo perituros esse omnes, qui uel ab Euangelio deficiunt, uel furores hostium Ecclesiae adiuuant. Sicut Arius perijt effusis intestinis, et Juliani praefectus, per os effuso stercore.

Quid monet dictum Christi: Regnum meum non est de hoc mundo?

Ecclesiam, quae regnum est Christi in hac uita, non esse politiam similem regnis huius mundi, sed coetum uisibilem, qui ad poenitentiam per praedicationem Euangelij uocatur et colligitur, liberatur a peccato et morte: sanctificantur et donantur uita aeterna omnes, qui assentiuntur Euangelio, et agunt poenitentiam.

Cur uoluit Christus pati ab utroque populo, Judaeis et Ethnicis?

Vt significetur, omnes homines reos esse mortis Christi, hoc est, D 8. Christum propter peccata omnium hominum in toto genere humano, passum esse.

Quid monet dictum Judaeorum: Nobis non licet interficere quenquam?

Primum, ablatam fuisse tum a Judaeis superiorem iurisdictionem, de capitalibus causis iudicandi: relictam tamen inferiorem potestatem. Secundo monet de tempore seu praesentia exhibiti Messiae, qui cessante regno Judae, uenire debebat, Genesis 49. Tertio monet de ira Dei, quod propter peccata Judaeos Romanis subiecit: et de misericordia, quod in hac seruitute tamen conseruauit Ecclesiam, in qua sonuit uera doctrina Prophetarum, et manserunt cultus instituti a Deo.

Obiectiones.

1. De emptione agri ad sepeliendos peregrinos.

Juuare pauperes, est bonum opus. Judaei ementes triginta argenteis agrum, ad sepeliendos peregrinos, iuuant pauperes. Ergo praestant bonum opus.

Respondeo ad Maiorem, per distinctionem: Juuare pauperes de rebus bene partis, est bonum opus. Item si fit sine simulatione pietatis, quam hic prae se ferunt Judaei. Vitiat igitur bonum opus impia persuasio et simulata pietas in Judaeis.

2. De religione Judaeorum nolentium intrare praetorium.

Contagio mali consortij est fugienda. Judaei nolentes intrare praetorium, fugiunt malum consortium: Ergo recte faciunt nolentes intrare praetorium.

Responsio. Concedo argumentum de ijs, qui hoc agunt uere, ne contaminentur improborum commercio, sed in Judaeis est simulatio

pietatis falsae, quam praetendunt, ne iniusta morte uideantur damnare Christum.

3. De quaestione Pilati: Quid est ueritas?

Pilatus quaerit edoceri ueritatem a Christo, quia inquit: Quid est ueritas? Ergo Christus debebat eum instituisse.

Responsio. Nego antecedens, quia est Ironia in uoce Pilati deridentis Christum, quod in tanta malitia hominum de ueritate concionari instituat, et eo quidem tempore, quo de ipsius uita agitur. E 1.

4. De silentio Christi coram Pilato.

Qui tacet, agnoscere culpam uidetur. Christus interrogatus a Pilato tacet: Ergo uidetur agnoscere culpam.

Responsio. Nego consequentiam, et respondeo ad maiorem, quae non est uniuersaliter uera in omnibus, quia saepe nihil prodest excusatio, et tacendum interdum, ut testemur patientiam. Sic Christus fecit: quia excusatio seu defensio in tanto furore Judaeorum nihil profuisset.

5. De regno Christi spirituali.

Christi regnum non est de hoc mundo: Ergo non est inter homines in hac uita, sed tantum in coelo.

Respondeo ad antecedens: Phrasis, non est de hoc mundo, significat regnum Christi non esse politiam similem regnis huius mundi, sed esse regnum, in quo bona coelestia dantur, uidelicet remissio peccatorum, iustitia et uita aeterna, per praedicationem Euangelij. Aliud igitur est esse de hoc mundo, et esse in mundo.

Actus quartus passionis Jesu Christi.

Abluit iniustus praetor, pia pondera gestat
Hic Simon: lachrymas sistite, Christus ait.
Figitur hinc ligno, pro nobis uictima pendens,
Pontificis summi munus utrunque gerit.

Bild: Pilatus wäscht sich die Hände vor dem Volk.

Textus.

ET accepta aqua abluit manus coram populo, dicens: Innocens ego sum a sanguine huius iusti, uos uidebitis. Et respondens uniuersus populus dixit: Sanguis eius super nos, et super filios nostros. E 2.

Dimisit autem illis Barrabam, qui propter seditionem et homicidium coniectus fuerat in carcerem, quem poposcerant. Jesum autem flagellatum et illusum tradidit arbitrio illorum, ut crucifigeretur.

Accipientes autem Jesum milites exuerunt eum purpura, et induerunt eum uestibus propriis, et abduxerunt eum baiulantem suam crucem ut crucifigerent. Exeuntes autem inuenerunt quendam praetereuntem, hominem Cyrenaeum, nomine Simonem, uenientem ex agro, patrem Alexandri et Rufi. Hunc apprehendentes coegerunt, ut tolleret crucem

Bild: Christus trägt sein Kreuz.

eius. Et imposuerunt illi crucem, ut portaret post Jesum. Sequebatur autem illum multa turba populi ac mulierum, quae plangebant et
E 3. lamentabantur eum. Conuersus autem ad illas Jesus, dixit: Filiae Hierusalem nolite fiere super me, sed super uobis ipsis flete, et super filiis uestris. Quoniam ecce uenient dies, in quibus dicent: Beatae steriles, et uentres qui non genuerunt, et ubera quae non lactauerunt. Tunc incipient dicere montibus, cadite super nos, et collibus, operite nos, quia si in humido ligno haec faciunt, in arido quid fiet? Ducebantur autem et alij duo cum eo facinorosi, ut interficerentur.

Et ducunt eum in locum, qui dicitur Hebraice Golgatha, quod est, si interpreteris, caluariae locus. Et ibi dederunt ei acetum, siue myrrhatum uinum, cum felle mixtum, bibere. Et cum gustasset, noluit bibere. Et crucifixerunt eum in Golgatha, et cum eo duos latrones, unum a dextris et alterum a sinistris eius, medium autem Jesum.

Bild: Die Kreuzigung Jesu.

Et impleta est scriptura quae dicit: Et cum iniquis deputatus est. Erat autem hora tertia dum crucifixerunt eum. Jesus autem dicebat: Pater remitte illis, nesciunt enim quid faciant.

E 4. Scripsit autem et titulum Pilatus, id est, inscriptionem causae illius, et posuerunt super crucem ad caput Jesu. Erat autem scriptum: Jesus Nazarenus Rex Judaeorum. Hunc ergo titulum multi Judaeorum legerunt, quia prope ciuitatem erat locus ubi crucifixus est Jesus. Et erat scriptum literis Hebraicis, et Graecis, et Latinis. Dicebant ergo Pilato pontifices Judaeorum: Noli scribere: Rex Judaeorum, sed quod ille dixerit, Rex sum Judaeorum. Respondit Pilatus: Quod scripsi, scripsi.

Milites ergo cum crucifixissent Jesum, acceperunt uestimenta eius et fecerunt quatuor partes, unicuique militi partem, et tunicam. Erat autem haec tunica inconsutilis, a summo contexta per totum. Dixerunt erga inter se: Ne scindamus eam, sed sortiamur de illa cuius sit, ut scriptura impleretur, quae scripta est per Prophetam, dicens: Partiti sunt sibi uestimenta mea, et super uestem meam miserunt sortem. Sedentes autem seruabant eum ibi. Et milites quidem haec fecerunt.

Stabant autem iuxta crucem Jesu mater eius, et soror matris eius Maria uxor Cleophae, et Maria Magdalene. Cum uidisset ergo Jesus matrem, ac discipulum astantem, quem diligebat, dicit matri suae: Mulier ecce filius tuus. Deinde dicit discipulo: Ecce mater tua. Et ex illa hora accipit eam discipulus in sua.

Et stabat populus spectans. Qui autem praeteribant, conuitia
E 5. iaciebant in eum, mouentes capita sua, et dicentes: Vae qui demoliris templum, et in tribus diebus extruis. Serua temetipsum. Si filius Dei

es, descende de cruce. Similiter et summi sacerdotes illudentes inter sese, cum Scribis et senioribus, et populo dicebant: Alios seruauit, seipsum seruare non potest. Sic hic est ille Christus, rex Israel, ille Dei electus, seruet seipsum, descendatque nunc de cruce, ut uideamus et credamus ei. Confidit in Deo, liberet eum nunc si uult eum. Dixit enim: Filius Dei sum. Id ipsum autem et latrones qui crucifixi erant cum eo, exprobrant conuitiantes ei. Illudebant autem ei et milites accedentes, et acetum offerentes ei, atque dicentes: Si tu es rex ille Judaeorum, saluum te fac. Vnus autem de his, qui pendebant, facinorosorum conuitia dicebat in eum, dicens: Si tu es Christus, teipsum serua, et nos. Respondens autem alter, increpabat eum, dicens: Ne tu quidem timens Deum, quod in eadem damnatione es? Et nos quidem iuste, nam digna factis recipimus, hic vero nihil mali gessit. Et dicebat ad Jesum: Domine, memento mei, cum ueneris in regnum tuum. Et dixit illi Jesus: Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso. Erat autem fere hora sexta.

Cum uero facta esset hora sexta, ab ea tenebrae factae sunt super uniuersam terram usque ad horam nonam, et obscuratus est sol. Et circa horam nonam clamauit Jesus uoce magna, dicens: Eli eli lamma E 6. azabthani? quod est, si quis interpretatur: Deus meus, Deus meus, cur deseruisti me? Quidam autem illic stantium cum audissent, dicebant: Ecce Heliam uocat iste. Sciens autem Jesus, quod omnia iam consummata essent, ut consummaretur scriptura, dicit: Sitio. Vas igitur

Bild: Christus wird getränkt.

erat positum aceto plenum, et continuo accurrens unus ex eis, cum acceptam spongiam implesset aceto et hysopo, imposuit arundini, obtulitque ori eius ut biberet, et cum caeteris dicebat: Sinite, uideamus an ueniat Helias ad deponendum eum. Cum ergo accepisset Jesus acetum, dixit: Consummatum est. Et iterum clamauit voce magna, dicens: Pater in manus tuas commendo spiritum meum. Et cum haec dixisset, inclinato capite tradidit spiritum.

Et ecce uelum templi scissum est medium in duas partes, a summo usque ad imum, et terra mota est, et petrae scissae sunt, et monumenta aperta, et multa corpora sanctorum, qui dormierant, surrexerunt, et egressi e monumentis post resurrectionem eius, uenerunt in sanctam E 7. ciuitatem, et apparuerunt multis.

Centurio autem qui astabat ex aduerso illi, et qui cum eo erant custodientes Jesum, uidentes quod sic emisso clamore expirasset, uisoque terrae motu, et his quae facta fuerant, timuerunt ualde, et glorificauerunt deum, dicentes: Vere hic homo iustus erat, et filius Dei. Et omnes

turbae eorum, qui simul accesserant ad spectaculum istud, et uiderant quae contingebant, percutientes pectora sua reuertebantur.

Stabant ibi omnes noti eius procul, et mulieres quae secutae erant eum a Galilaea, haec uidentes. Inter quas erat Maria Magdalene, et

Bild: Die Frauen an Jesu Kreuz.

Maria Jacobi parui, et Jose mater, et Salome, mater filiorum Zebedaei, quae etiam, cum esset in Galilaea, secutae fuerant illum et ministra-
E 8. uerant ei, aliaeque complures quae simul a Galilaea ascenderant cum eo Hierosolymam.

Judaei ergo, quoniam parasceue erat, ut non remanerent in cruce corpora sabbata (erat magnus dies ille sabbati) rogauerunt Pilatum, ut frangerentur eorum crura et tollerentur. Venerunt ergo milites, et primi quidem fregerunt crura, et alterius, qui crucifixus est cum eo. Ad Jesum autem cum uenissent, ut uiderunt eum iam mortuum, non fregerunt eius crura, sed unus militum lancea latus eius fodit, et continuo exiuit sanguis et aqua. Et qui uidit testimonium perhibuit, et uerum est testimonium eius. Et ille scit, quod uera dicit, ut et uos credatis. Facta sunt enim haec, ut scriptura impleretur: Os non

Bild: Seitenstich.

comminuetis ex eo. Et rursus alia scriptura dicit: Videbunt in quem pupugerunt.

F 1. Quid continet quartus Actus passionis Jesu Christi?

Locos octo. Quis est primus? Lotio Pilati. Quis est secundus? Imago proposita in Simone Cyrenaeo gestante crucem Christi. Quis est tertius? Concio Christi ad mulieres, comitantes ipsum. Quis est quartus? Crucifixio Christi, et intercessio pro crucifigentibus. Quis est quintus? Concio Christi ad Latronem, et Latronis confessio et petitio. Item imago in utroque latrone proposita. Quis est sextus? Miracula edita in morte Christi, ruptio saxorum, terrae motus, et Eclipsis. Quis est septimus? Commendatio matris, et uestium diuisio. Quis est octauus? Sarcasmi Judaeorum, clamor, mors, et sepultura Christi.

Quid significat lotio Pilati?

Significat laesionem conscientiae eius, quod innocentem damnavit.

Quid monet?

Tales omnibus temporibus esse impios principes et reges, qui crudelitatem suam aduersus Ecclesiam, autoritate sacerdotum ac pontificum excusare uolunt.

Quae est imago proposita in Simone Cyrenaeo?

Semper in afflictionibus Ecclesiae esse tum principes, tum doctores, et alios homines pios, qui partem crucis gestant, hoc est pericula et aerumnas sustinent in defensione Ecclesiarum et docentium.

Quid monet concio ad mulieres?

Primum est reprehensio mulierum, quod causam ignorent, cur patiatur Christus, uidelicet propter nostra peccata, quorum poenam ipse sustinuit. Secundo est concio poenitentiae, ut nostra peccata agnoscamus et deploremus, et statuamus ea tolli per Christum. Tertio continet collationem poenarum impiorum, quae sunt immensae et aeternae, cum poenis piorum corporalibus, quibus Deus eos subijcit, ut agnoscant magnitudinem irae Dei aduersus peccata, et confugiant ad mediatorem Christum, et sciant sibi post hanc uitam fore melius.

Quid significat crucifixio?

Christum in se deriuasse maledictionem totius humani generis, hoc est, poenam debitam iustitiae Dei, et ita persoluisse pro nobis λύτρον, iuxta illud Deute. 21. Et Galatas 3: Maledictus omnis, qui pendet in ligno.

Quid intercessio?

Deum iam placatum esse nobis per mortem filii, sedentis iam ad dexteram Dei, ut noster sit mediator et pontifex apud patrem.

Quid Christi concio ad Latronem?

Absolutionem, qua Deus resipiscentes quantumuis magnis peccatis F 2.
obnoxios, recipit in gratiam confugientes ad reconciliationem seu mortem filij Dei, exemplo dexteri Latronis.

Quid confitetur Latro?

Primum agnoscit delictum suum, et causam poenae. Deinde agnoscit Christum esse Messiam. Tertio intelligit eius regnum aeternum et spirituale.

Quid petit?

Communicationem bonorum Ecclesiae, seu regni Christi, hoc est, uitam, iustitiam, et gloriam aeternam.

Quae est imago proposita in utroque Latrone?

Primum, totum genus humanum esse subiectum morti, sed partem eius, ut Latronem dextrum, liberari per Christum, partem uero, ut latronem sinistrum, subsannantem et illudentem Christo, manere in morte. Secundo, Ecclesiam semper mansuram esse, et omnibus temporibus aliquos excitari a Deo confessores, etiam tunc cum hostes triumphant et putant deletam esse Ecclesiam. Tertio proponitur in dextro latrone exemplum poenitentiae. Contritio est, quod inquit, se iuste puniri. Fides, quod inquit, Memento mei Domine, quando ueneris in regnum tuum. Bona opera, seu fructus poenitentiae sunt, confessio, fides, dilectio Dei et proximi, et patientia in cruce.

Quid significant miracula edita in passione Christi?

Primo, Deum esse spectatorem mortis sui filij, et fore eius uindicem. Secundo, Eclipsis seu tenebrae significant omnibus hostibus Christi eripi lucem, et futuros eos in horrendis ac aeternis poenis.

Quid monet commendatio matris?

Solicitudinem Christi erga Ecclesiam, quam sub hac imagine omnibus pijs, et praecipue doctoribus et gubernatoribus commendat, ut eam suis officijs tanquam matrem, in cruce foueant, tueantur et iuuent.

Quid significat diuisio uestium?

Primum, haereticos dilacerantes Euangelium, et uarie illudentes dictis Christi. Deinde, omnes qui facultates Ecclesiae rapiunt, et ad usus prophanos transferunt.

Quid sarcasmi?

Audaciam et furorem hypocritarum et Epicureorum, omni tempore superbe deridentium Christum.

Quid clamor Christi?

Causam et obiectum summi doloris in Christo prae alijs sanctis, quae causa est sensus irae Dei aduersus peccata, quam ipse in se deriuauit, et sustinuit.

F 3. Quid mors Christi?

Est placatio irae Dei aduersus peccata nostra, quia est λύτρον seu precium, quo redempti sumus ab aeterna morte.

De Sepultura Jesu Christi.

Conditur hic Dominus uitae mortisque sepulchro,
Christus, ut exurgat uiuus in orbe Deus.
Hinc decus est ingens sanctorum, spesque sepulchris,
Corpora consurgant, ut rediuiua pijs.

Textus.

POst haec autem cum uespera facta esset, quoniam erat parasceue, quae praecedit sabbatum, uenit Joseph Arimathiensis, oriundus ab Arimathaea ciuitate Judaeorum, uir diues, senator et bonus et iustus, qui non consenserat consilio et facto eorum. Erat enim et ipse expectans regnum Dei. Nam et discipulus erat Jesu, sed occultus, propter metum Judaeorum. Hic sumpta audacia ingressus est ad Pilatum, et petijt ab

Bild: Joseph von Arimathia vor Pilatus.

eo, ut tolleret corpus Jesu. Pilatus autem admiratus est si iam mortuus
F 4. esset. Et accersito ad se Centurione interrogauit illum, an iam dudum mortuus fuisset. Et re cognita ex Centurione, donauit corpus Jesu ipsi Joseph, iubens reddi illum. Et Joseph mercatus est sindonem. Venit autem et Nicodemus, qui uenerat primum ad Jesum nocte, ferens mixturam myrrhae et aloes ad libras ferme centum. Acceperunt ergo corpus Jesu

Bild: Abnahme vom Kreuz.

depositum et inuoluerunt illud in sindone munda, obuinxeruntque linteis cum aromatibus, sicut mos est Judaeis sepelire.

Bild: Klage der Weiber über Jesu Leichnam.

Erat autem in eo loco, ubi crucifixus est, hortus, et in horto monu- F 5.
mentum Joseph nouum, quod is exciderat in petra, in quo nondum quis-
quam positus erat. Ibi ergo, quia parasceue erat Judaeorum, et sabbatum

Bild: Grablegung Jesu.

illucescebat, quod in propinquo esset monumentum, posuerunt Jesum. Et aduoluto saxo ingenti ad ostium monumenti, abierunt. Erat autem ibi Maria Magdalene, et Maria Jose sedentes contra sepulchrum, et spectantes ubi poneretur, et cum mulieribus, cum quibus uenerunt cum Jesu de Galilaea, uiderunt monumentum, et quemadmodum positum erat corpus eius. Reuersae uero mulieres parauerunt aromata et unguenta, ac sabbato quidem quieuerunt secundum praeceptum.

Postero autem die quae sequitur post parasceuen, conuenerunt principes sacerdotum et Pharisaei ad Pilatum, dicentes: Domine recordati sumus, quod impostor ille dixit adhuc uiuens: Post tres dies resurgam. Jube ergo muniri sepulchrum usque in diem tertium, ne quando ueniant discipuli eius et furentur eum, dicantque plebi, surrexit F 6
a mortuis, et erit nouissimus error peior illo priore. Ait illis Pilatus: Habetis custodiam. Ite munite sicut scitis. Illi autem abeuntes munierunt sepulchrum obsignato lapide, adhibitis custodibus.

Quid significat sepultura Christi?

Primum, quietem in ipso diuinae naturae, quae in passione et morte quieuit, hoc est, non excruit uires suas, etiamsi nunquam fuerit separata, neque a corpore, neque ab anima Christi. Secundo nostram sepulturam, ex qua resurrectionem et uitam nouam expectamus in fide. Tertio, mortificationem corruptae nostrae naturae, sicut dicitur ad Roma. 6. Sepulti sumus una cum Christo, ut in nouitate uitae ambulemus etc.

Quid Deus requirit a nobis pro beneficio nostrae redemptionis per filium partae?

Primum, ut agnoscamus iram Dei aduersus peccata, quam solus filius Dei placare potuit. Secundo agnoscamus et praedicemus etiam misericordiam Dei ineffabilem, quod filium pro nobis uoluerit fieri uictimam. Tertio, ut erigamus nos cogitatione huius beneficij in pauoribus peccati, mortis, et inferni, et Deo agamus gratias.

Obiectiones.

1. An necessitas aliqua excuset peccatum.

Necessitas excusat. Pilatus coactus improbitate Judaeorum Christum damnauit: Ergo non est reus mortis Christi.

Responsio. Nego maiorem: quia nulla est necessitas tam dura ac magna, quae excuset peccatum, hoc est, ut agamus contra uerbum Dei, et testimonium conscientiae, sicut Pilatus Christum damnauit, quem toties pronunciarat innocentem.

2. De uerbis Christi ad mulieres, quae ipsum sequebantur flentes.

Commiseratio seu *στοργή*, qua alienis aerumnis afficimur, est laudabilis: Ergo Christus non recte reprehendit mulieres deflentes ipsum communi commiseratione.

F 7. Respondeo per distinctionem: Christus non reprehendit ipsam *στοργήν* in mulieribus, sed ignorantiam earum, quod scilicet ignorant causam mortis Christi esse peccata nostra. Ideo iubet, ut suas miserias agnoscant, et discant quaerere remedia et consolationes in morte Christi.

3. Quomodo Christus derelictus sit a patre.

Christus clamat se derelictum a deo: Ergo natura diuina in Christo fuit separabilis ab humana.

Responsio. Nego consequentiam: Quia derelinqui a Deo hic est destitui ad tempus a Deo, non iuuari a Deo, non sentire consolationes.

4. De uera fide operante per opera.

Vera fides seu poenitentia habet fructus, seu bona opera. Fides latronis non habet bona opera. Ergo latro non habuit ueram fidem, seu poenitentiam.

Responsio. Nego minorem. Nam latro multas habuit uirtutes, seu bona opera, uidelicet contritionem, fidem, confessionem innocentiae Christi, et agnitionem sui delicti, dilectionem Dei et proximi, quia socium poenae obiurgat et admonet poenitentiae.

5. De Eclipsi facta in passione Christi.

Naturalia non sunt signa. Eclipses habent naturales causas: Ergo haec Eclipsis, quae fuit in passione Christi, non fuit signum irae Dei uindicaturi mortem filij sui.

Respon. Primum nego maiorem, quia etiam naturalia sunt signa, sicut Iris signum est foederis inter Noah et Deum. Deinde nego minorem, quae non est uniuersaliter uera. Nam haec Eclipsis, quae facta est in oppositione Solis et Lunae, non fuit naturalis. Nam Eclipses tantum in coniunctione fiunt usitato ordine naturae.

F 8.

De Resurrectione Jesu Christi.

Ecce Erebi uictor, Satanae, mortisque resurgit
Mortuus, ut regnet Christus ubique Deus.
Nil ualet hic statio uigilum, nil saxea moles:
Non potuit uitae mors retinere uirum.

Bild: Auferstehung Jesu.

Cum praeterijsset sabbatum, Maria Magdalena, et altera Maria, quae Jacobi dicitur, et Salome, et Joanna, et caeterae quae cum eis erant, quae uenerant cum Jesu de Galilaea, emerunt et parauerunt aromata, ut uenirent et ungerent Jesum. Nam sabbato quieuerant secundum praeceptum.

Vespera autem sabbatorum, quae lucescit in unam sabbatorum, id est, mane profundo crepusculo, cum adhuc essent tenebrae primo die sabbatorum, siue (ut Marcus ait) summo diluculo diei primi sabbatorum, ueniunt ex orto sole ad monumentum, portantes quae parauerant aromata.

Et ecce terrae motus factus est magnus, Angelus enim Domini descendit de coelo, et accedens deuoluit lapidem ab ostio, sedebatque super eum. Erat autem aspectus eius sicut fulgur, et uestimentum eius

Bild: Die Frauen am offenen Grab. G 1.

candidum sicut nix. Prae timore autem eius concussi sunt custodes, et facti sunt uelut mortui.

Mulieres autem dicebant ad inuicem: Quis reuoluet nobis lapidem ab ostio monumenti? Nam erat magnus ualde. Et cum respexissent, uident lapidem esse reuolutum a monumento. Et ingressae in monumentum non inuenerunt corpus Domini Jesu. Et factum est dum mente consternatae essent de hoc, ecce duo uiri steterunt iuxta illas in uestibus fulgurantibus. Cum expauissent autem, et declinarent uultum in terram, dixerunt ad illas: Quid quaeritis uiuentem cum mortuis? Non est hic, sed surrexit. Recordamini ut dixerit uobis cum adhuc in Galilaea esset, dicens, quod oportuerit filium hominis tradi in manus hominum peccatorum, et crucifigi, et die tertio resurgere. Et recordatae sunt uerborum eius, et regressae a monumento, nunciauerunt haec omnia illis undecim, G 2. et caeteris omnibus. Et dicebant ad Apostolos haec, et uisa sunt apud illos ceu deliramentum uerba illarum, neque crediderunt illis. Currit uero Maria Magdalene et uenit ad Simonem Petrum, et ad alterum illum discipulum, quem amabat Jesus, et dicit illis: Sustulerunt Dominum e monumento, et nescimus ubi posuerint eum.

Surgens ergo Petrus exijt, et ille alius discipulus, et uenerunt ad monumentum. Currebant autem duo simul, et ille alius discipulus praecucurrit citius Petro, uenitque prior ad monumentum, et cum se inclinasset, uidit posita linteamina, non tamen introiuit. Venit ergo Simon Petrus sequens eum, et introiuit in monumentum. Et uidet linteamina sola posita, et sudarium quod fuerat super caput eius, non cum linteaminibus positum, sed separatim inuolutum in unum locum. Tunc ergo introiuit et ille alius discipulus, qui uenerat prior ad monumentum, uiditque et credidit. Nondum enim nouerant scripturam, quod oportuisset eum a mortuis resurgere. Discipuli ergo mirantes quod acciderat, abierunt rursus ad semetipsos.

Maria autem stabat ad monumentum foris plorans. Dum ergo fleret, inclinauit se in monumentum, et uidet duos angelos amictos albis sedentes, unum ad caput et alterum ad pedes, illic ubi posuerant corpus 40 G 3.

Jesu. Dicunt ei illi: Mulier quid ploras? Dicit eis: Sustulerunt Dominum meum, nec scio ubi posuerint eum.

Bild: Der Herr erscheint Maria Magdalena.

Haec cum dixisset, conuersa est retrorsum, et uidet Jesum stantem, nec sciebat quod Jesus esset, dicit ei Jesus: Mulier, quid ploras? quem quaeris? Illa existimans quod hortulanus esset, dicit ei: Domine si tu asportasti eum, dicito mihi ubi posueris eum, et ego eum tollam. Dicit ei Jesus: Maria. Conuersa illa dixit ei: Rabboni, quod dicitur Magister. Dicit ei Jesus: Noli me tangere. Nondum enim ascendi ad patrem meum, Sed uade ad fratres meos, et dic eis: Ascendo ad patrem meum, et patrem uestrum, et Deum meum, et Deum uestrum. Haec est illa Maria Magdalene, de qua Jesus eiecerat septem daemonia, cui cum
G 4. surrexisset apparuit primum, mane primo die sabbati. Illa autem profecta renunciauit discipulis qui cum illo fuerant, lugentibus ac flentibus, quod uidisset Dominum, et ea dixisset sibi. Et illi cum audissent quod uiueret, ac uisus esset ab illa, non crediderunt.

Ingressae autem mulieres in monumentum, uiderunt adolescentem sedentem a dextris, amictum stola candida, et expauerunt. Erat autem Angelus Domini. At ille dicit eis: Nolite timere uos, scio enim quod Jesum Nazarenum, qui crucifixus fuit, quaeritis. Non est hic, surrexit enim, sicut dixit. Venite et uidete locum, ubi posuerant Dominum. Et abeuntes, cito dicite discipulis eius, et Petro, quod surrexit a mortuis, et ecce praecedit uos in Galilaeam, illic eum uidebitis sicut dixit uobis. Ecce dixi uobis. Et abeuntes celeriter fugerunt a monumento cum timore et gaudio magno, et currebant ut renunciarent discipulis eis. Habebat autem illas tremor et stupor, neque cuiquam quicquam dicebant, timebant enim. Cum autem issent ad renunciandum discipulis eius, ecce Jesus occurrit illis, dicens: Auete. Illae autem accesserunt et tenuerunt pedes eius, et adorauerunt eum. Tunc ait illis Jesus: Nolite timere. Ite renunciate fratribus meis, ut eant in Galilaeam, et ibi me uidebunt.

G 5. Quae cum abissent, ecce quidam e custodibus uenerunt in ciuitatem, ac renunciauerunt principibus sacerdotum omnia quae acciderant. Et congregati cum senioribus, consilio habito, pecuniam copiosam dederunt militibus, dicentes: Dicite, Discipuli eius nocte uenerunt, et furati sunt eum nobis dormientibus. Et si hoc auditum fuerit a praeside, nos persuadebimus ei et securos uos faciemus. At illi accepta pecunia, fecerunt sicut erant edocti, et diuulgatus est hic sermo apud Judaeos usque in hodiernum diem.

Quid est Resurrectio Jesu Christi?

Est resuscitatio, qua post mortem propria potentia reuixit, uictor peccati, mortis, et Satanae, et familiariter conuersatus et collocutus est cum discipulis suis quadraginta dies de regno Dei, Actorum 1.

Quis est fructus seu utilitas Resurrectionis Jesu Christi?

Vtilitas triplex est. Prima, iustificatio nostri, Roma. 4. Deus excitauit Jesum Dominum nostrum a mortuis: qui traditus fuit propter peccata nostra, et excitatus propter iustificationem nostri.

Secunda, nouitas uitae, seu spiritualis uiuificatio, de qua D. Paulus ad Roma. 6. Sepulti sumus una cum Christo per baptismum in mortem: ut quemadmodum excitatus est Christus ex mortuis per gloriam patris, ita et nos in nouitate uitae ambulemus.

Tertia, resurrectio nostrorum corporum in nouissimo die, de qua 1 Thessalo. 4. Si credimus, quod Jesus mortuus est, et resurrexit, sic et Deus eos, qui obdormierunt per Jesum, adducet cum illo.

Finis.

Franc. Apud Chr. Egenolphum. Anno M. D. LIII.

---

8. Grund vnd vrsach der heiligen Schrifft / wo vnnd von wannen der Christliche Glaub den vrsprung habe / gegründet von Adam an / durch die gantz Bibel aller glider biß auff Christum / mit schönen figuren / vnd inn reymen verfast / allen Christen fast nützlich vnnd von nötten zu wissen. — Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber.“[1])

Vorrede.

DIeweyl Gott der Allmechtig dem menschen im schweyß seynes angesichts A1b das brot zu gewinnen zu einer straf hat auffgelegt, wirt der müssiggang auffs höchst verpoten sein, verstanden vrsach viler böser gedancken, wort vnd werck darauß erfolgen. Demnach, da jch diser zeyt müssig ward, solchen bösen gedancken zu fürkummen, hab jch die Bibel für die handt genummen, den vrsprung Christlichs glaubens auffs kürtzest vberloffen vnd in Reymen verfaßt, guter meynung, ob jch etlich der sachen geschickter reytzen möcht, solche vnnd dergleychen Sprüche durch den druck an tag kummen zu lassen, damit der gemeyn man vberige zeyt vertribe vnnd bey den Wirtschafften vor den tischen gehandelt wurden, dadurch leychfertig fabel vermitten bliben, Auch das reyn, lauter wort Gottes, die tröstlichen gnaden reyche zu sagung, durch Christum erfüllet, allen Creaturen eröffnet wurde vnd ein Christen mensch dester baß, so er derhalben ersucht würde, seynes glauben rechenschafft geben kündte.

[1]) Das Büchlein ist durchgehends mit Bildern allerkleinsten Formats geschmückt; nur das Bild auf dem Titelblatt (Erschaffung des Weibes) nimmt die Hälfte der Seite ein.

A 2. DA Gottes wort yetz het gemacht
Hymel vnd erden, tag vnd nacht
Vnd alle Thier, gezam vnd wild,
Darnach macht er des menschen bildt
Nach seyner bildnus wandels frey;
Er stellt jm ein gehülffen bey,
Die auch von seym gebeyn her kam,
Auß seyner seyten er sie nam.
Er satzt sie in das Paradeis,
Erlaubt jn auch da alle speyß,
Dann eynen baum außgenummen,
Der jn zu schaden würde kummen,
Der baum des wissens böß vnd gut.
Got sprach: das nempt euch nit in mut,
Welches tags jr diser frucht thut niessen,
Wirdts euch zum ewigen todt erspriessen.
Dem sie nach komen zu der frist.
Doch sie der Teuffel vberlist,
Er sprach: vnd eßt jr von dem zweich,
So werdt jr den Göttern gleych.
Bald sie vom Gots wort theten weychen,
Kundt sie der Teuffel hinterschleychen,
Macht sie mit gsehenden augen blind,
Als man noch vil der menschen findt.
Weren sie am wort Gots bliben hangen,
An jn thet er kein rhum begangen.
Alsbald sie assn der frucht, zu stundt,
Da war die gantze welt verwundt.
Got rüfft vnd sprach: wo bist, Adam?
Herr, vor deym andtlitz jch mich scham,
Darumb vnd das jch nacket bin.
Got sprach: wer sagt dir disen syn?
Allein das du mein pot hast brochen,
Das sol werden an dir gerochen.
Adam, der sprach: bey meynem leben,
Die du mir zu eym weyb hast geben,
Gab mir solch frucht, das jch solt essen,
Sunst het jch mich solchs nit vermessen.
Heua, die wolt sich selbs frumm machen
Vnd sich entreden auß der sachen.
Sie sprach: die schlang hat mich betrogen
Vnd mir solch vbel eingelogen.
Gott fellt der Schlangen das vrtheyl,
Er sprach zu jr: keyn glück noch heyl
Sol dir vnd deynem samen werden,
Kriechen solt du auff der erden, A 3.
Auff deiner prust den zeyt verzeren,
Vom staub des erdtrichs soltu dich neren.
Ein feyndtschafft setz jch hie mit namen
Zwischen dir vnd des weybes samen.
Derselbig sol sich an dir rechen
Vnd sol dir deynen kopff zerprechen.
Bald sie das tröstlich wort vernamen
Vnd das in dises weybes samen
Solt widerumb zu hilffe kummen,
Han sies gar vest ins hertz genummen
Vnd jm gantz starcken glauben geben.
Solchs hat sie bhalten bey dem leben
Vnd alle schrecken von jn jagt,
Sie weren sunst vor leyd verzagt.
Zum zeychen gab er jn ein kleydt,
Das er jn gnad het zu geseyt,
Wiewol er jn ein straff aufflegt,
Darzu sie jn hetten bewegt.
Vnd treyb sie auß dem Paradeis
Zu bawen das feld mit fleyß.
Heua, die solt auff diser erden
Ir kindt mit kummer vnd schmertz geberen;
Auch solt Adam bis in den todt
Im schweyß seyns antlitz gwinnens brot.
Solch straff von jn auff vns geerbt,
All vnser natur ist gar verderbt.
Doch blibn sie am wort so stät,
Was jn Gott zugesaget het,
Würd jn gehalten one spot,
Sie hielten jn für ein trewen Got.
In solchem glauben sind sie erstorben
Vnd haben Gottes huld erworben.
Vnd alle jre nach kummen diser art,
Das schafft das Euangeli zart,
Wol bey den fünfftzehen hundert jaren
Seind sie den glauben nach gefaren.

Biß das der Teuffel sein list befand
Vnd das die sünd nam vberhand,
Da sie vom Gots wort liessen ab.
Got sprach: mich rewt vnd das jch hab
Den menschen vnd das viech gemacht,
Wiewol er doch an Noach gedacht.
Er sprach: als fleysches end ist vor mir,
Eyn kasten solt du machen dir
Vnd deynen sünen, auch den weyben,
Als thiers ein par sol bey dir bleyben,[1])
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —
Meym knecht hast du die gethan,
Dem hast du eynen son beschert
Vnd der in meym hauß wirt gemert,
Den wil jch für meyn erben haben.
Der Herr sprach: Ich wil dich begaben
Mit der frucht auß deynem leib
Von Sara, deynem alten weyb;
Sich auff gen hymel, zel die stern,
Dergleychen soll dein samen werdn.
Bald er glaubt, solchs jn frumm macht,
All seyner werck gar vngeacht.
Er dacht nit seyns erstorbnen leibs
Vnnd Sara, des vnfruchtbarn weybs,
Er west, das Got allmechtig war
Vnd der den menschen wunderbar
Auß staub der erden het gemacht,
Zu zweyffeln er jm nie gedacht.
Der Herr do jm ein zeychen ließ:
Alß mennlich geschlecht beschneyden hieß
An jn die vorhaut an dem leyb,
Das keyner vnbeschnitten bleyb.
Solchs meynes punds ein zeychen sey.
Der Sara wil ich wonen bey,
Die sol dir eynen son geberen,
Der sol Isaac genennet werden;
Mit dem richt jch auff meynen pund.
Dem wort glaubt Abraham zu stundt.
Als nun die zeyt verschinen war
Vnd Sara eynen Sun gebar,
Der wurd beschnitten am achten tag
Nach Moses, des Propheten, sag,
Wie jm von Got gepotten war,
Seyns alters im hundertisten Jar.
Nach disen geschichten versucht jn Got,
Sprach: Abraham, hör mein gepot.
Dein geliebten sun Isaac, merck eben,
Solt du mir zum brandopffer geben.
Inn Moria, auff dem gefill,
Ein berg jch dir da zeychen will.
Abraham stund auff des morgens fru,
Er richtet seynen Esel zu.
In jm het er keyn argen won,
Dieweyl jm Got die gnad het thon
Vnd het jm disen erben geben.
Er gdacht: vnd nym jch jm sein leben,
Got ist gerecht in allen dingen,
Kan jn zum leben wider bringen.
Auff den glauben er sich verließ,
Zwen knaben er do warten hieß,
Isaac, seyn sun, er mit jm nam. A 6.
Vnd da er zu der wallstet kam,
Isaac sprach: lieber vatter meyn,
Welchs sol des Herren opffer seyn?
Das fewr vnd holtz hab jch getragen.
Er sprach: mein sun, jch wil dirs sagen,
Das opffer wirt vns Got bestellen.
In dem er thet den Isaac fellen,
Legt jm zusamen fuß vnd hand
Vnd auff das holtz er jn da band,
In dem het er sein schwert ergriffen,
Alsbald thet jm der Engel rüffen,
Sprach: Abraham, nicht zeuch dein schwert,
Deyner gehorsam hab jch begert.
Das du deins suns nicht hast verschont,
Sol dir nicht bleyben vnbelont.
Bey mir selber jch dir schwer:
Wie der sandt wol an dem Meer
Vnd wie die Stern am hymel sind,
So sol sich meren dises kind.
Alsbald Abraham sich vmb sach,
Ein Wider fand er in dem hag,

[1]) Blatt A 4 ist leider in unserm Exemplar nicht mehr vorhanden.

Der was mit seynem ghürn bhafft,
Wie Got der allmechtig het geschafft,
Den er zum opffer do verprent.
„Der Herr wirt zeygen“ die stat er nent.
Nach dem zog er gen Bersaba,
Mit seynem sun bliben sie da
In rechtem glauben manche stund
Vnd dienten Got auß hertzengrund.
Auff disen Felsen Isaac bawt,
Biß jm Rebecca ward vertrawt.
Dieselb von dem Isaac schwanger war
Vnd jm inn kürtz zwen Sün gebar.
Die zanckten sich in muter leyb,
Der Herre Got thet kundt dem weyb,
Vnd das der grösser auff der erden
Solt dem kleynern dienstbar werden.
Gott het den Jacob außerkorn,
Ee dan die kind wurden geporn
Vnd weder böß noch guts gethan,
Das Gottes fürsatz blib bestan
Nach seyner wal, wie Paulus spricht,
A 7 Kein werck mocht Esau helffen nicht,
Wie gut das was menschlicher art,
Dann er von Got gehasset wardt.
Jacob auß gnaden wardt erwelt,
Keyn werck ward jm nicht zugezelt.
Aus Gots fürsehung das geschach.
Der Herr erschein Isaac vnd sprach:
Inn Egypten zeuch du mit nichten,
Den ayd wil jch mit dir auffrichten,
Den jch deynem vatter hab geschworn.
Deyn sam vnd der wirt geporn,
Der sol so manigfaltig werdn,
Wie am hymel sind die stern.
Dises land, das gib jch jm
Darumb, das Abraham meyner stymm
Gehorsam ward vnd glaubet mir.
Dasselb wil jch belonen dir.
Isaac, der glaubet disem wort,
Die er vom herren hett gehort,
Biß er Jacob den segen gab,
Macht in ein herren aller hab.
Esau, der was der erst geporn,
Deßhalb must Jacob seynem zorn
Entweychen in ein ander landt,
Die gegendt was jm vnbekant.
Als jn die nacht alda betrat,
Legt er sich nider an der stat,
Legt vnter sein haupt eynen steyn.
Ein gesicht jm in dem schlaff erscheyn:
Ein laiter, die was lang vnd hoch,
Ir ort sich auff gen hymel zoch.
Die Engel stigen ab vnd auff,
Der Herre Got stand oben drauff.
Er sprach zu jm in dem gesicht:
Jacob, du solt dich fürchten nicht,
Denn dises land, do du auff ligst,
Vnd alles, was du vor dir sichst,
Dasselb sol als dein eygen seyn.
Ich will dich wider bringen dreyn
Vnd dich auff deynem weg bewarn,
Keyn layd sol dir nit widerfarn,
Denn alle völcker diser erden
Sollen durch dich gesegnet werden.
Bald er von seym schlaff erwacht
Vnd disem gesicht fleissig nach tracht. A 8.
Denselben Steyn, den richt er auff,
Oel, das goß er oben drauff.
Auffs Herren wort er sich verließ,
Denselben ort er Beth El hieß.
Darnach macht er sich auff die straß,
Keyner arbeyt jn verdroß,
Biß er zu seyner freundtschafft kam
Vnd Rachel jm zum eheweyb nam.
Dem Laban dient er siben jar,
Biß das sie jm vermehelt war,
Wiewol er jn betrog zuletzt,
Als vns das Moses klerlich setzt,
Do er jm Lea leget zu.
Jacob het weder rast noch rhu
Vnd dienet jm noch siben jar,
Biß das jm Rachel zu theyl war.
Auch hetten sie zwo meyd erkorn.
Von dem vier weyben sind geporn
Zwölff sün, auß Jacobs lenden trungen,
Von dem die zwölff gschlecht sind entsprungen.
Got gab den Jacob grosse hab.
Er sprach zu jm: nun zeuch hinab
Zu stund in dein verheyssen land,
Dein weyb vnd kinder alle sand;
Deyn sam sol manigfaltig weren,
In die vier ort der welt sol er sich keren.
Jacob, der macht sich auff die fart,

In Gottes bfelch er sich nicht spart.
Als er vil tagreyß het gethan,
Des nachts kam zu jm ein man,
Der rang mit jm biß an den tag;
Jacob mit kempffen jm ob lag,
Darum er jn Ifrael hieß,
Bey tages scheyn er jn verließ;
Het jm gerürt seyn hüfft vnd lend,
Deßhalb er hanck biß an seyn end.
Also zog er mit seynem gesind,
Viech, meyd vnd knecht, weyb vnd kind,
Biß das sie kamen an die stet,
Die jm dann Gott verheyssen het.
Sie namen zu an gut vnd hab,
Jacob seyn Sünen weyber gab.
Die zugen viech vnd bawtens feld,
Biß das sie Joseph vmb das gelt
Verkaufften in Egypten landt.
Der wurd dem Künig wol bekandt,
Das er jn zu eynem Amptman setzt,
Als seynes layds er jn ergetzt,
Biß das die thewrung ins land kam.
Alsbald der Jacob das vernam
Vnd er höret dise märe,
Wie in Egypten korn were,
Gab er seynen sonen den bescheydt,
Sie solten hin geen vnd kauffen treyd.
Sie theten das vnd zugen hinab.
Joseph seyn brüdern korn gab.
Er kandte sie wol vnd sie jn nicht.
Also begab sichs durch das gesicht,
Das Jacob in Egypten kam,
Seyn weyb vnd kindt er mit jm nam,
Der waren alle an der zal
Zwen vnd sibentzig vberal.
Joseph erlangt vom Künig das,
Wo es jm land am besten was;
Das gab er seynem Vatter ein,
Biß er vollendt das leben sein.
Do nun Joseph was wol betagt,
Als vns das erst buch Moses sagt
Am letsten Capitel offenbar,
Seyns alters hundert vnd zweintzig jar,
Hat er geendet do sein leben.
Die kinder Ifrael, merckt eben,
Wuchsen seer vnnd namen zu,
Als lang sie sassen in guter rhu,
Biß das derselb Künig starb im land.
Ein ander Künig kam an seyn stand,
Der bracht das volck in angst vnd not:
Schwere arbeyt er jn gepot,
Damit er sie außtilgen kündt.
Der Herr Got straffet sie vmb die sünd,
Die jr voreltern hetten than
An Joseph, dem gerechten man.
Der kinder wurd ein grosse schar.
Dreyssig vnd vierhundert jar
Dieneten sie an disem ort.
Der Künig begieng ein grossen mordt,
Gepot jn, das sie solten dencken
Vnd jre kneblein all ertrencken.
In dem wurd auch Moses geporn,
Ein feiner knab, von Got erkorn.
Der wurd auch in das wasser than,
Die Künigin wurd jn sichtig an, B 2.
Ließ jn ziehen herauß zu hand,
Zu stund nach seyner muter sandt,
Wiewol sie jr doch kennet nicht;
Befalch jr den knaben in jr pflicht,
Biß er zu seynen tagen kam,
Des Künigs tochter zu jr nam.
In allen sitten ward er gelert.
Zu seynen brüdern er sich kert
Vnd sach ein schlagen wider recht,
Dasselb thet eins Egypters knecht.
Moses, der schlug den selben todt
Vnd halff seym bruder in der not.
Des must er weychen auß dem land.
In Mydian wurd er bekant
Eym Priester, der siben töchter het,
Der eyne er jm vermeheln thet.
Bey dem blyb er ein gute zeyt,
Seyn schaff treybt er jm auff die weyd,
Biß das derselb Küng vnter ging.
Das volck zu seufftzen anefieng
Zu Got vmb hilff auß dem ellendt.
Der Herr als bald jr leyd erkent,
Do er an seinen bund gedacht,
Den er mit Abraham het gemacht.
Als Moses treyb in die wüsten hineyn,
Der Herr jm in dem pusch erschein.
Er sprach: du solt nicht abelon,

Zum Künig Pharao solt du gon
Vnd solt jm sagen die gepot.
Sprich zu jm: das gepeut dir Got:
Sein volck, das solt du von dir lon;
Wen er dasselbig nit wirt thon,
Wil jch jm senden vnglück zu,
Das er im land hat wenig rhu.
Moses, der sprach: Ach, wer bin jch,
Das du, mein Herr, wilt senden mich
Zum Künig hin an disen ort?
Du weist, jch bin nit geschickter wort
Vnd bin der sachen gar ein kind,
Das jch mich sollichs vnterwind.
Gott wolt den Moses nit erlon,
Zum Künig Pharao must er gon
Vnd must jm sagen dise wort,
Welche er vom Herren het gehort.
Als nun der Künig hört die geschicht,
Dem Moses wolt er glauben nicht
B 3. Vnd thet auch spotten seyn darzu,
Schuff dem volck noch mehr vnrhu,
Biß Got manche plag auff jn legt,
Damit er jn auffs letzt bewegt,
Das er das volck must von jm lon.
Bald sie ein tagreyß hetten thon,
Der Künig eylt jn hinten nach,
Sie zu erwürgen was jm gach.
Gott fürt sie durch das rote Meer
Trucken das Israelisch heer,
Darinn der Künig Pharao versanck,
Mann, Roß vnd wägen, als ertranck.
Das schafft die Gottes wunderkrafft.
Was er noch mit den seynen schafft
Vnd jn zusagt, das hält er stät,
Ob es schon an die riemen geet
Vnd leßt sich sehen, sam es auß sey,
Stehet er zu letzt den seynen bey
Vnd hilfft jn auff mit gnad geschwind,
Also thet er auch disem gesind.
Waren sechs hunderttausent an der schar
On weib vnd kind, das vnter jn war.
Ein wolcken sewl, die gieng jn vor,
Wiß sie bey tags auff rechts gespor,
Des nachts ein fewr sewlen was.
Der Herre Got jr nie vergaß,
Biß er sie durch die wüsten bracht.
Das volck zu zweyffeln offt gedacht;
Als bald sie klagten hungers not,
Teylt er jn mit das hymel brodt
Vnd thet so manches wunder gschicht,
An jn wolts alles helffen nicht
Vnd murmelten den gantzen tag.
Got schicket jn ein grosse plag,
Sein herrligkeyt wurd jn bekandt,
Fewrige schlangen er jn sandt,
Brachten das volck in grosse not:
Wen sie bissen, der blyb todt.
Moses eriamert das geschicht,
Ein ehrne schlangen er jn auffricht,
Welcher dieselbigen ansach,
Der wurd erlößt von diser plag.
Dieselbig schlang Christum bedeut,
Der yetz sein gnaden von jm beut.
Welchen seyn sünd han hart gebissen
Vnd wirt geengstigt in seim gewissen B 4.
Vnd sicht Christum im glauben an,
Das er am Creutz gnug hab gethan,
Der wirt an seyner seel gesundt,
Vnd ob er wer auffs tieffst verwundt.
Nun höret zu, was jch euch sag:
Als nun das volck was manchen tag
Gezogen in die wüsten hineyn,
Der Herre Got Moses erscheyn
Zu Synay wol auff dem bergk.
Er zeyget jm groß wunderwerck
Gleych als ein Allmechtiger Got
Vnd gab jm da die Zehen gepot,
Die er dem volck zu augen pracht.
Ein gülden kalb hetten sie gemacht,
Dem dienten sie vnd bettens an,
Als wir auch lang zeyt haben than.
Moses, der strafft sie vmb jr sünd,
Des Herren wort er jn verkündt,
Biß das er sie bracht an das landt.
Etlich auß jn er hyneyn sandt
Vnd ließ erforschen dise mär,
Wo das Land zu gewinnen wer.
Die kamen wider in kurtzer zeyt
Vnd brachten dem volck ein solchen bscheyd,
Wie das das land wer also vest,
Das es kein mensch zu gewinnen west,
Die leut, die weren also groß.
Das pöfel volck solchs hart verdroß,
Sie dachten nicht an Gottes hand,
Der sie so gwaltig auß dem land

Wol durch das rot meer het gefürt,
Das sie kein vbel het berürt.
Der Herr schwur jn ein ayd deßhalb.
Auch jrs vnglaubens mit dem kalb,
Das wolt er gen jm straffpar sein,
Wolt sie ins land nicht bringen ein,
Sie müsten in der wüsten sterben.
Der Herr thet an Moses werben,
Das er das volck zu ruck thet wenden,
Wider in die wüsten lenden.
Darinn rayseten sie viertzig jar,
Biß das das volck gestorben war,
Das zu derselben zeyt het gelebt
Vnd wider Gottes wort gestrebt.
On Caleb vnd auch Josue,
Der andern lebt keyner me.
Dieselben zwen vertrawten Got,
Er wer jr helffer in aller not,
Deßhalben jn der Herr zusagt,
Sie solten bleyben vnuerzagt,
Des volcks müsten sie fürer sein,
Biß sie das gut land nemen ein.
Vnd als es Got nun haben wolt,
Das Moses yetzund sterben solt,
Ließ er beruffen alles heer
Vnd gab jn do ein schöne leer,
Wie sie am wort Gottes solten bleyben,
Durch das wurden sie jr feynd vertreyben.
Er sprach: eyns solt jr mercken eben,
Got wirt euch ein Propheten geben,
Dem solt jr wesen vnterthon
Vnd keynen zweyffel an jm hon.
Christus, der ist derselb Prophet,
Wie auch im Euangeli stehet,
Das jm der vater zeugnus geyt
Vnd alle seligkeyt an jm leyt.
Er spricht, denselben söll wir hören,
An ander geschwetzt vns gar nit keren,
Wie es denn yetz leyt hell am tag.
Nun höret weyter, was jch sach.
Als sie nun kamen an Jordan,
Josue, der trewe man,
Sagt den kindern alle wort,
Die er vom Herren het gehort:
Wie sich das wasser würde spalten,
Zu beyden seyten auffenthalten,
Biß das volck hindurch hin kem,
Das niemands schaden darinn nem.
Solchs alles vor jren augen geschach.
Weyter er zu jnen sprach:
Noch eins, das thu jch euch bekandt:
Wenn vns der Herr bringt in das landt,
Welchs er verheyssen hat zu geben,
Kein seel solt jr nicht lassen leben,
Menschen vnd viech, als erschlagen;
Keyn gut solt jr von jn nicht tragen,
Dasselbig als mit fewr verprennen.
Die Gottes krafft werdt jr erkennen
An Jericho, der vil guten Stat,
Die vns Got vbergeben hat.
Als er die red vollenden thet,
Den Priestern er befolhen het,
Das sie die Laden solten nemen.
Als bald sie zu der mauren kemen,
Die soltens siben mal vmb gan, B 6.
So würd kein steyn nicht bleyben stan
Auff dem andern an der maur.
Den in der stat wurd solchs zu saur,
Sie musten alle samet sterben,
Kein mensch mocht gnad von jn erwerben,
Außgenummen das eynig weyb,
Welchs het erredt der zweyer leyb,
Die man das land erforschen hieß.
Das weyb sie vber dmauer abließ
Vnd halff jn bey der nacht daruon.
Das thet man sie geniessen lon.
Als nun die Stadt verderbet was,
Josue, der rucket für sich baß.
Er richtet sich nach Gottes wort,
Biß er fünff Künigreych zerstort.
Die selben Künig ließ er hencken,
Kein mensch dorfft anders nit gedencken.
Nach Gottes befelch musten sie leben,
Welcher nun thet dawider streben
Vnd jm ein anders auß erkiessen,
Der muß seyn leben drumb verliessen.
Drumb stund jn bey die Gottes hand,
Biß das sie teylten dises land
Yeglichem stamm nach seyner zal,
Kein gschlecht mocht haben selbs die wal,
Den wie es Moses het geschafft,

Das besassen sie mit gwaltes krafft
Manche jar vnd wurden gemert,
Als vns das buch der Künig lert.
Vnd theten manchen grossen streyt
Biß auff des Künigs Dauids zeyt,
Der ein gerechter Künig war
Vnd der den Salomon gebar.
Derselb den Tempel bawen ließ
Vnd grossen Gotßdienst anrichten hieß.
Dasselb het also lang bestandt,
Biß das die sünd nam vberhandt
Vnd das wort Gots wurd veracht,
Groß abgöterey wurd auff gepracht.
Deßhalb der Herr sie offt ermant
Vnd jn manchen Propheten sandt.
Die strafften sie nacht vnde tag,
Als yetzund auch geschehen mag.
Der schlugen sie eins teyls zu todt,
Deßhalb sie kamen in grosse not:
B 7. Der Herr, jr Gott, weych von jn ab,
In jr feyndt hende er sie gab,
Erweckt den Künig von Babylon.
Der thet jn grossen kummer an,
Er bracht das volck in vngemach,
Den schönen Tempel er zerprach
Vnd nam das gold, das drinnen waß,
Vnd was denn vnter jn genaß,
Das füret er mit jm dahin;
Das was des vnglaubens gewin.
In Babylon mußten sie bleyben
Sibentzig jar, jr zeyt vertreyben
In jamer, leyd vnd grosser klag.
Zum Herren schryen sie nacht vnd tag,
Das er sich jr erbarmen solt.
Als jn der Herr nun helffen wolt,
Weyl das geschrey sich täglich mert,
Mit gnaden er sich zu jn kert
Vnd halff jn auß mit leyb vnd gut.
Er gab dem Kunig in seynen mut,
Das er der Juden heyl betracht,
Damit er sie auß gefencknus bracht
Gen Jerusalem gantz vnbezwangt.
Freyheyt han sie vom Künig erlangt
Zu bawen den Tempel vnd die stat,
Darzu er jn auch geben hat
Die kleynot, die genummen waren
Vom Künig vor den sibentzig jaren.
Da füren sie mit bawen fort
Vnd hielten sich nach Gottes wort.
Wiewol sie hetten manchen strauß,
Doch giengs jn allweg glücklich nauß.
Weyl sie dem wort Gots hiengen an,
Da mocht es jn nicht vbel gan.
In kürtz erzel jch die geschicht,
Welcher wil han ein bessern bericht,
Der nem die Bibel für die handt,
Da findt er ein bessern verstandt.
Ich bleyb alleyn auff disem pfadt,
Daher der glaub den vrsprung hat.
Als nun das volck sein selbs empfand,
Do nam die boßheyt vberhand.
Sie giengen nach der alten ban,
Wie jr voreltern hetten than.
Ein yegklicher sich selber sucht,
Deßhalb der Herr sie gar verflucht
Vnd nam jn all jr Regiment.
Ir gwalt vnd ordnung wurd zertrent,
Der Prophecey wurd es geleych.
Sie vberwand das Römisch Reych, B 8.
Dem mustens wesen vnterthon.
Die geschicht solt vns zu hertzen gan,
Dieweyl vns Got so hoch vermant
Vnd macht vns yetzt sein wort bekandt,
Das denn zum höchsten wirt veracht.
Die Botten werden vmb gepracht
So gar mit grosser tyranney.
Ich sorg fürwar, es sey dabey,
Das vns geschech, wie jhenen geschach,
Als vnglück werd vns folgen nach.
Sie westen dise Prophecey,
Messias solt sie machen frey,
Der von dem Samen Dauid wer,
Von Bethlehem, dem Stetlein, her.
Des stunden jre Schrifften vol,
Das westen jre gelerten wol.
Doch was das gschlecht so gar veracht,
Das niemand nier daran gedacht.
Sie meynten all, es wer verlorn,
Da wurd Christus, der Herr, geporn
Zu Bethlehem in armer gestalt,
So heymlich fürt er seyn gewalt.

Den klugen bleyb es vngemelt
Vnnd wurd den Hyrten auff dem feldt
Mit grossen freuden do verkündt.
Ein newer stern sich da entzündt,
Der wurd gesehen im morgenlandt.
Den Weysen wurd die mär bekandt,
Die kamen gen Jerusalem,
Das was Herodes wider zem.
Er fragt dem kindlin fleissig nach,
Auß falschem hertzen das geschach.
Als seyn anschlach nit für sich gieng,
Zu würgen er sich vnterfieng
Die kindlein inn der selben art.
Joseph, der macht sich auff die fart,
Die muter, das kindt er mit jm nam,
Also er in Egypten kam.
1. Do hielt er sich on alle not
Biß nach des Küng Herodes todt.
Der Engel Gots verkünt jn das,
Wie das der Küng gestorben was.
Joseph, der macht sich auff zu handt
Widerumb in sein vatterland.
Da hielten sie sich dreyssig jar,
Ehe sich der Herr macht offenbar.
Vnd do die zeyt nun kam herbey,
Das alle Schrifft vnd Prophecey
Yetzund erfüllet werden solt
Vnd Christus für vns leyden wolt,
Hat er manich wunderzeychen than,
Zeygt vns das Euangeli an,
Die blinden gesehend, die lamen grad,
Von einer in die andern Stadt,
Do machet er sich offenbar
Wol drey biß in das vierdte jar.
Das Reych der hymel er verkündt
Vnd strafft die Juden vmb jr sünd.
Deßhalben wurden sie jm gram.
Das arme völcklein zu jm kam
Vnd hieng jm an on vnterloß.
Das die gelerten hart verdroß,
Sie hielten manchen engen rath
Biß sie jn brachten zu dem todt.
Do meynten sie, es solt jn glücken,
Sein wort wolten sie vnter drücken,
Do kam es erst recht an den tag,
Vnd was zuuor verporgen lag,
Das machten die Apostel kund
Vnd redtens frölich durch den mund,
Wie sie der Heylig Geyst thet leren.
Manich tausent theten sie bekeren,
Die sich alle sampt tauffen liessen.
Darnach fieng an das bluetuergiessen:
Welcher den Glauben frey bekendt,
Mit dem machten sie balt ein endt. C 2.
Die preyßten Gott mit jrem todt;
Der stund jn bey in aller not,
Welcher vmb vns verlur sein leben,
Thet an dem Creutz seyn geyst auff geben.
Der Herr wolt solches nit emperen,
Die Schrifft, die must erfüllet werden.
Auff sich nam er all vnser sünd,
Damit er vns versönen künd
Wol mit dem liebsten Vatter seyn.
Er halff vns auß der hellen peyn,
Der schlangen er den kopff zertrat.
Wer nun ein solchen glauben hat,
Das solchs für jn geschehen sey,
Der ist all seyner sünden frey.
Sol er sich frölich daran lan,
Das wir ein gewisses zeychen han
Wol an des Herren Abendtmal,
Das er so fleyssigklich befalh,
Als offt sie den brauch halten wolten,
Das sie sein todt verkünden solten.
Deßhalben gab er jn mit fleyß
Seyn leyb vnd blut zu eyner speyß,
Als vns die Schrifft so klerlich lert,
Wiewol etlich solchs hond vmbkert
Vnd haben ein opffer drauß gemacht,
Des leydens habens nie gedacht.
Darauß all abgötterey ist kummen,
Han wir für Gots dienst angenummen,
Wiewol es yetz auß Gottes macht
Ist wider in ein ordnung bracht,
Wie es der Herr hat auffgesetzt,
Do er sich mit sein Jüngern letzt,
Wiewol es nicht yederman verstat;
Dann wem es Got geöffnet hat,
Erzeygt er sich in gnaden schein,
Er wil darumb gebeten sein.
Noch eins hat er vns hoch befolhen,
Das wir eynander lieben sollen
Vnd eyner den andern nit gefehr,
Mit dem er gern vertragen wer. C 3.
Im schweyß deins andtlitz gwin deyn brodt

Vnd hilff den armen inn der not.
Solchs wirt von dir nach Christus sag
Gefordert an dem Jüngsten tag.
Was jr den armen habt gethan,
Hab ich mich selbs genummen an.
Das wirt yetz leyder wenig betracht,
Die armen werden gar veracht.
Wenn eyner yetz vil reden kan,
Ob schon die werck sind weyt dauon,
Ist er am gut ein wenig reych,
So muß er sein der warheyt gleych.
Dem armen wirt sein wort verpickt,
Das er also darinn erstickt;
Ehe er seyn mundt hat recht auffthon,
So muß er sich erschrecken lon.
Ich laß es seyn, es bleyb darbey:
Christus hat vns gemachet frey.
Zu dem wöll wir mit bitten keren,
Das er vns wöll den Glauben meren,
Das wir beston in aller not
Vnd vns nicht fürchten vor dem todt,
Durch den wir in das leben gon.
Denn wie sie Christo haben thon,
So wirt es auch an seynen gliden
Eygentlichen nicht vermitten,
Wie es denn yetz zu diser zeyt
Schon offentlich am tage leyt,
Denn Christus an dem dritten tag
Erstanden ist nach schrifftes sag,
Als auch der Engel zeugnus gab
Den dreyen weybern in dem grab.
Vnd ist gen hymel auffgefaren.
Wenn wir mit glauben vns bewaren,
Das er vns alle zusag leyst,
Sendt er vns sein Heyligen Geist,
Der wirt vns in alle warheyt leyten,
Das wir nicht wancken auff keyn seyten
Vnd bleyben auff der rechten ban. C 4.
Das wir ein solchen glauben han
Vnd vns das alles müg gedeyhen,
Das wöll vns Got der Herr verleyhen.
AMEN.

---

9. Historien Bibel / Erster Theyl.

Darinn die Historien auß allen Büchern des Alten Testaments in ein richtige ordnung der zeit vnnd jaren / wie sie sich auff einander begeben haben / zusamen gebracht seind / Von anfang der Welt an / schier biß in die dreitausent vnnd neundthalb hundert jar /
Durch Hartman Beier.

Zu Franckfurt am Meyn / bei Christian Egenolffs Erben.
M. D. Lvij.

aa2. Vorrede.

Den Wolgebornen Herren, Herrn Philipsen, Grauen zu Rieneck, vnnd seiner Gnaden Gemahl, Frawen Margarethen, Gräuin zu Rieneck, geborne Gräuin zu Erpach, Meinen Gnädigen Herrn vnd gnädigen Frawen.

GNad vnnd friede von Gott dem vatter in Christo Jesu, vnserm Herren vnd einigen Seligmacher.

Es seind die Historien von anfang der Welt an biß auff das Gesetz, als von erschaffung der Welt vnd aller creaturen, von Adam, Noah, Abraham, Isaac, Jacob,

Joseph etc., nicht vmb jrent, der selben Altuätter willen beschriben, Denn die selbigen Geschicht lang hernach verzeychnet worden seind; So seind auch die selbigen vnd andere Historien im alten Testament wol vmb jhrer nachkommen, vmb der Kinder Ifrael willen beschriben worden, auff daß sie darauß lerneten, wie Assaph spricht Psal. 78, vnd verkündigten jren kindern die macht vnnd wunder Gottes, die er gethan hat, daß sie auff Gott jre hoffnung setzten vnd nicht vergessen der thaten Gottes vnnd seine gebott hielten. Sie seind aber doch auch vmb vnsert willen beschriben, vns zur leere, auff dz wir durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben Roma. 15. Sie seind geschehen zum vorbild vnnd beschriben zur warnung, vns, auff welche das end der welt kommen ist 1 Cor. 10, Wie dann der selbigen vil von Christo vnnd in den Schrifften der Apostel angezogen werden. Darumb wir vns der selbigen billich annemen vnd sie fleissig lesen vnd betrachten sollen.

Wir sollen sie aber nicht lesen, wie wir Liuium, Plutarchum vnd andere Heydnische geschichtbücher lesen, welche in jrer art nicht zuuerwerffen seind, als die auch jren sonderlichen nutzen haben, wie von vilen dauon angezeyget ist worden; Sonder wir sollen die Historien der Heiligen schrifft allen andern Historien vorziehen vnd sie mit grösserm fleiß lesen dann andere bücher von den Heydnischen geschichten, sintemal die Historien der Heiligen schrifft warhafftig vnd auß eingeben vnnd anregung des heiligen Geysts beschriben seind vnd wir weit einn grössern nutzen dann auß jhenen schöpffen können. Dann darinnen vns der heilige Geyst leeret von der Schöpffung, vom herkommen vnd vrsprung der welt, des menschens vnd aller creaturen, wie der mensch nach dem bild Gottes anfängklich erschaffen, aa3. so ein edel geschöpff mit einem hellen liecht des waren erkantniß Gottes vnd mit hohen trefflichen tugenten Gott zum bild auffs aller schönest geschmückt vnnd gefertiget gewesen sei. Wie der mensch durch den Teufel verfüret, sich von seinem Schöpffer abgewendet habe vnd jm vngehorsam worden sei, dardurch er sich vnd das gantz menschlich geschlecht inn erschrecklichen grossen schaden gefürt hat. Vnd wie Gott nach seiner grundlosen barmhertzigkeyt auß seinem ewigen rath, da der Son Gottes des menschlichen gschlechts vorbitter war, die verheyssung von des weibs samen, der das menschlich geschlecht auß dem schaden, darinn es durch des Teufels neid vnnd betrug gestürtzt war, wider solte erlösen, herfür bracht vnd geben hat. Wie er auch die selbige seine verheyssung vnnd wort in folgenden zeiten je länger je klärer hat offenbaret vnd durch gewisse Leerer erhalten, welche die leer von Gott jmmer fürter auff die nachkommen gepflantzt haben. Da sie auch der Herr mit langem leben begabt hat, daß sie jren kindern vnnd kindskindern biß ins sechßt, sibend vnd acht glid Gottes wort vnd werck verkündigen vnnd erzelen möchten. Wie dann Adam seine nachkommen biß inns acht glid gesehen, dann er neun hundert vnnd dreissig jar gelebt, da sein son Seth vnd die andern sön vnd töchter, so er nach dem Seth gezeuget, vnnd seine kindskinder gar manich herrlich predigt von erschaffung der Welt vnd von dem erschrecklichen vnd jämerlichen fall gethan vnd sie zü der forcht vnd gehorsam des Herrn vermanet wirt haben. Seth hat gelebt neun hundert vnd zwölff jar vnnd ist vierzehen jar vor der geburt des Noah gestorben. Noah hat gehöret den Enos, den son des Seth, vnnd die andern vätter nach Seth. Er hat erreycht Abrahams zeit vnd mit jm gelebet acht vnnd fünfftzig jar, Denn er neun hundert vnd fünfftzig jar alt ist worden. Zu Abrahams zeiten hat das alter der menschen angefangen abzunemen, da hat Gott seine verheyssung erfrischet vnd ernewert vnd den Patriarchen, dem

Abraham, Isaac, Jacob gegeben, durch welche das wort Gottes geprediget ist worden. Nach den Patriarchen hat er erwecket den Mose, Josua, die Richter, den Samuel, den Dauid vnd die Propheten, den Eliam vnd Eliza, Isaiam vnd Jeremiam, den Daniel.

Diß alles leeret vns der heilig Geyst in den büchern vnd geschichten des alten Testaments. Vnd leeret, wie Gott jm ein gewiß volck erwelet, dem er sich offenbaret vnd sein wort gegeben vnnd dasselbig sein wort mit grossen wundern vnd zeychen bezeuget vnd bestetiget hat. Ich wil jetzt nicht anziehen die herrlichen
aa4. Exempel des grossen glaubens, gedult, Götlicher anruffung vnnd bestendigkeyt des Abrahams, Loth, Jacobs, Josephs, Dauids etc., die schrecklichen Exempel des zorns vnd gerichts Gottes vber die Gottlosen, als vber die erste welt, Sodom vnnd Gomorrha, Pharao vnnd Egypten, Saul, Absalom etc., vnnd wie so gar nichts den Gottes rath vermag zuhindern; Vnd die tröstlichen Exempel, da Gott der Herr seine barmhertzigkeyt vnd macht bewisen, die seinen erhöret, erhalten vnd erlöset hat, vnnd dergleichen Exempel mehr, als Exempel gehorsams vnnd vngehorsams gegen Gottes wort vnd gebotten. Welche Exempel mehr zur Gottseligkeyt reytzen vnnd vom Gottlosen wesen abschrecken dann die blosse gebott vnd leeren, Dann die exempel die verheyssung vnnd Gebott insich begreiffen, dieweil sie gewisse zeugnissen vnd beweisung seind, daß Gott inn seinem wort warhafftig ist, der vber seiner verheyssung vnd gebotten haltet. Vnd wo auch nicht gar ein roher mensch solche Exempel hört oder liset, betrachtet vnd zu hertzen nimpt, kan es nicht fehlen, er müß von hertzen erschrecken vor Gottes zorn vnd bewegt werden, nach eim Gottseligen leben zutrachten, oder getröstet vnnd gesterckt werden, wo er sich zuuor dahin begeben hat, darinnen zuuerharren.

Derhalben, dieweil die Historien in der Bibel vom heiligen Geyst verfasset, gewiß vnnd warhafftig, auch dardurch, so mann sie betrachtet, der heilige Geyst die hertzen bewegt, reytzet vnd treibt vnd so herrlichen, grossen nutzen haben, sollen sie billich allen andern büchern vnd geschichten vorgezogen werden.

Aber es geht jetzt in diser welt zu, daß es zu erbarmen ist, daß mann allweg mehr freud an andern dingen vnd mehr lust hat inn Fabelbüchern, denn etwas in der Heiligen schrifft zulesen, Vnd mann findt leut eins solchen verkerten verstands, die da fürgeben, daß ein Ley, wie sies nennen, besser thu, so er den Thewrdanck, den Dieterich von Bern, Hörnen Seifrid, Risenbuch, ja wol den Fortunatum vnd Eulnspiegel dann die Historien des alten Testaments lese; Dann ja auch, sprechen sie, vil böser thaten darinnen beschriben werden vnnd sonst vil gemeldet wirt, auch von heiligen leuten, welches dann manchen verursacht, daß er auch das selbige gedencke nachzuthun, Oder machet jhn wol so jrr, daß er schier gar nichts von der heiligen Schrifft halte. Wie sie dann sonderlich das anziehen, fürnemlich, daß Patriarchen vnd grosse leut vnder dem volck Gottes die Polygamia, das ist die weise, vil weiber zugleich oder auff ein mal zunemen, angericht haben.

aa5. Hierauff solche klügling dise antwort wissen sollen, daß die Exempel der sünden, beide an Gottlosen vnnd Gottseligen leuten, nicht darumb beschriben seind, auch von vernünfftigen leuten der meynung nicht gelesen werden, auch von niemandt gelesen werden sollen, daß sie es nachthun solten oder möchten, sonder daß sie vil mehr sich vor solchen sünden hüten vnnd der Göttlichen straffe (wie dann gemeyngklich die straffe, so nach der sünd gefolget, gemeldet wirt) entfliehen mögen; Vnd dieweil auch heilige leut gestrauchelt haben (welches Got hat lassen

geschehen, auff daß sie an sich spüreten, wie arg jr natur were, vnd Gott vmb gnad vnd regierung seins heiligen Geysts bitten solten), daß niemandt so sicher sei, als wann er nicht auch in dergleichen oder wol gröbere vnd grössere sünden köndte fallen.

Von der Polygamia, da sich dann vil sonderlich an den Patriarchen ärgern, sol mann disen bericht des Ehrwirdigen Herrn Joannis Brentij mercken, daß mann nicht wölle meynen, daß die Heiligen darinnen wider jr gewissen vnnd vnrecht gethan, Oder wo sie nicht vnrecht gethan, daß wir dasselbig auch nachzuthun macht solten haben. Dann gleich wie den gemeynen gesetzen vnd ordnungen einer stat alle Burger schuldig seind zugehorchen, Es sei dann jemandt mit einer sonderlichen freiheyt von der Oberkeyt begnadet, welche freiheyt etlicher sonderlicher personen die gemeyne gesetz vnd ordnungen von den andern Burgern nit auffhebt, sonder läßt sie bei gemeynem recht vnd gesetz bleiben, Also seind auch alle menschen schuldig, Gottes gebotten nachzukommen, Es wer dann sach, daß jemandt durch einn gewissen befelch Gottes oder durch ein Priuilegium vnnd freiheyt, in einer verheyssung vbergeben, dauon eximirt vnd außgeschlossen werde. Ob aber schon das selbig geschicht, wie wir dann dessen inn der Schrifft Exempel haben, so heben doch die selbigen Exempel Gottes gemeyne gebott nicht auff. Als zum Exempel: Es hats Gott mit der Ehe des manns vnd weibs in gemeyn vber das gantz menschlich geschlecht also geordnet, daß ein mann nur ein weib haben sol. Wo die selbig stirbt, ist er frei vnnd mag ein andere nemen; Mehr aber, denn eine auff ein mal zuhaben, ist nit zugelassen. Dahin sihet Christus, da er Matth. 16 auß Gene. 2 anzeucht vnnd spricht: Die zwey werden ein fleysch sein. Er sagt nicht: Die drei oder vier etc. Auch kan der man bei leben seines vorigen weibes (er sei denn auß rechten billichen vrsachen, nach Gottes wort, von jr als von einer brüchigen gescheyden) die macht vnnd recht seines leibs einem anderen weib mit gutem gewissen nicht vbergeben, Wie dann Paulus 1 Corin. 7 schreibt, daß der mann seines leibs nicht mechtig sei, sonder das aa6. weib etc. Diß ist das gebott von der Ehe, allen menschen in gemeyn gegeben, welches Lamech, einer auß des Cains nachkommen, vbertretten vnd wider Gottes ordnung die weise eingefürt hat, mehr dann ein weib auff ein mal zu haben; Darumb er vnd alle, so seinem Exempel gefolgt, vnrecht gethan haben.

Als aber dem Patriarchen Abraham mehrung seines samens wie die sternen am himel vnd wie der sand am Meer von Gott verheyssen worden ist, ist zugleich mit diser verheyssung ein sonderliche weise oder freiheyt, mehr dann ein weib auff ein mal zuhaben, inn Abrahams geschlecht auff kommen, wie dann diß die Exempel Abrahams, Jacobs vnd anderer bezeugen, welche zwey oder mehr weiber zunemen nicht geschewet haben, welcher Ehe Gott als der Legislator nicht verworffen, sonder auß einer dispensation geschehen lassen vnd bestetiget hat; Dadurch denn der heilig Geyst gedeut hat, daß dise freiheyt, mehr dann ein weib auff ein mal zu nemen, mit der verheyssung von mehrung des samens zugleich gegeben sei. Dann wo Got mit jnen, da er jnen die verheyssung gegeben, nicht dispensiert vnd solche freiheyt, das ist, nemung zweyer oder mehr weiber als ein bequemlich mittel zu mehrung des samens nicht zugelassen hette, so hetten sie auch Gott nicht können gefallen, sie hetten kein gut gewissen vnd mit einem bösen gewissen keinen glauben haben vnd Gott nicht anrüffen können, Da doch die schrifft das gegentheyl bezeuget. Darumb, ob schon im buchstaben nicht beschriben ist, daß diß priuilegium an die verheyssung von mehrung des samens gehenckt seie, doch leichtlich

zuerachten ist, daß jnen mit der verheyssung von mehrung des samens dise freiheit zugelassen oder vbergeben sei vnd daß sie mit gutem gewissen mehr weiber dann eins auff einmal haben können nemen, welchs der heilige Geyst die Patriarchen auß der Göttlichen verheyssung verstendiget vnd mit der that als recht bezeuget hat.

Dise freiheyt aber vnd recht ist allein in Abrahams geschlecht, alle andere völcker aber auff erden seind vnder dem gemeynen gebott gewesen. Vnd dise freiheyt ist gebliben vnd hat golten, so lang die verheyssung von mehrung des fleyschlichen samens vnd Abrahams eusserlich geschlecht golten hat.

Nach dem aber Jesus Christus, vnser Herr, auß Abrahams samen geboren ist, daß nicht mehr fleyschliche kinder Abrahams, sonder geystliche kinder Gottes durch jn solten geborn werden, Vnd an statt des leiblichen geschlechts Abrahae ein geystlichs eingetretten ist, da hat mit der geburt Christi die verheyssung von aa7. mehrung des fleyschlichen samens, deßgleichen auch das ansehen vnd vorzug des eusserlichen geschlechts Abrahams auffgehört. Da nun dise ding ein end genommen haben, hat auch auffgehört die freiheyt, mehr dann ein weib zunemen. Dann wie kundte die freiheyt lenger bleiben, da die verheyssung erfüllet, vmb welcher willen jnen die freiheyt zugelassen war?

Darumb ist es mit dem Ehestand in Abrahams geschlecht nach Christi geburt widerumb kommen auff das vorig gemeyn recht vnnd gesetz, Also daß ein man nicht mehr dann ein weib haben sol, so lang sie lebet, Wie dann Christus widerumb daselbsthin weiset Matth. 19, vnnd auch verbeut, sich vom weib, es sei dann von wegen des Ehebruchs, zuscheyden. Bei welcher gemeynen Regeln nun alle menschen bleiben sollen, Vnnd es wil keinem frommen Christen gebüren, zwey Eheweiber zugleich zuhaben. Die Oberkeyt sol auch solches nicht gestatten.

Also ist nun hierauß leichtlich zusehen, daß dise Exempel der Patriarchen nicht jrr machen, so mann sie recht betrachtet, vnd dz mann auch nit alles, was sie gethan, nachthun, sonder vil mehr auff jren glauben sehen vnd dem selbigen folgen sollen. Dann nit jr leben, sonder Gottes wort vnsern füssen ein leucht auff dem weg genennet wirt in der Heiligen Schrifft.

Vnd hat nun niemandt vrsach, die Historien der H. Schrifft faren zulassen vnnd anders etwas zulesen, Sonder weil es geschichten des volcks Gottes im alten Testament, an dessen statt wir kommen, seind vnd weil sie vns vom vngehorsam abschrecken vnnd zum gehorsam gegen Gottes gebotten reytzen vnd sonst merckliehen grossen nutzen haben, wie dann die befinden, so mit fleiß darinnen lesen vnd studieren, sollen wirs vns ja befolhen sein lassen, täglich darinnen lesen, die selbigen Exempel vns recht nütz machen vnnd leer vnd trost darauß nemen.

Daß mann aber die Historien des alten Testaments desto bequemer fassen könne, hab ich (da ich on das vor dritthalben jaren, da vnser statt belägert war, die Bibel gedacht zu durchlesen vnd alle geschichten fleissig zumercken) die Historien außgezogen vnnd in ein besonders büchlin in ein richtige ordnung geschriben zu meinem gebrauch, daß ich in einer geringen zeit alle vornembste Historien, so offt ich wolt, möcht vberlauffen vnd die Historien vnd zeit, da ein jegliches sich zugetragen, wüste zufassen vnd zugedencken, welches in der Bibel als einem grossen Buch, da Gesetz vnd Leerbücher in die Historien, vnd die Historien vnder die gesetz, Predigten vnnd Leerbücher vermenget seind, nicht so füglich vnnd bald kan geschehen. Welches Büchlin der Trucker bei mir wußte, als der mir mit

seinen Biblischen Figuren vrsach darzu gegeben hatte, hielte derhalben bei mir an aa8.
vnd hat auch nicht ablassen wöllen, biß ichs jhm inn Truck zufertigen zugestellt habe, Welches nun nicht der meynung geschehen ist, als wann ich damit vrsach geben wolte, dz mann die Lection der Bibel solte vnderlassen, sonder auff daß die, so die gantze Bibel nit zukauffen vermöchten, vmb ein gering gelt disen außzug der Biblischen Historien vberkommen, Vnnd diejhenigen, so die gantze Bibel haben, die nit füglich zutragen ist vnnd doch gern die Historien lesen wolten, disen außzug allweg beisich tragen, mit sich in schiff vnd auff wagen nemen vnd darinnen lesen möchten. Vnd endtlich, daß ich damit vrsach geben möchte, andere vnnöttige, vnnütze vnnd vnfletige bücher, als den Schimpff vnd ernst, darinn vil grober, vnfletiger zotten, vnd sonst vil dergleichen bücher zu vnderlassen vnnd die Historien der Heiligen Schrifft darfür an die hand zunemen vnd die zeit damit zuuertreiben. Ich hab auch den text mit kurtzen Summarien vnderscheyden, damit mann die Historien desto besser könne fassen, behalten vnnd in einer kürtze bald vberlauffen.

Dieweil aber die Historia vom Job kein gewisse zeit hat, wann sie geschehen, auch die Historia Judith etc. mit der zeit nicht wöllen zutreffen, Auch sonst von Judith, Tobia vnd Susanna disputiert wirt, obs ware Historien oder sonst Gottselige gedicht seien, hab ich das Summarium Job, Item die Judith, Tobiam, Susannam etc. zuletst nach allen Historien der Heiligen Schrifft gesetzt.

Diß Büchlin, gnädiger Herr vnd gnädige Fraw, hab ich Ewern Gnaden fürnemlich zuschreiben vnd nuncupirn wöllen, dieweil ich weyß, daß E. G. ein sonderliche lieb zu Gottes wort tragen vnnd solches gnugsam vor wenig jaren mit bestendiger bekantniß, wie menigklich wol bewüßt vnd E. G. Christlich löblich vnnd ehrlich nachzusagen ist, bezeuget haben, Vnd auch weyß, daß E. G. keinen verdruß, sonder ein hertzlichs gefallen an disem Büchlin haben werden. Bitte derhalben, E. G. wöllen solches im besten annemen vnnd mich E. G. gnädig, wie bißher, befolhen lassen sein. Der gütige vnnd ewige vatter vnsers Herren Jesu Christi wölle E. G. nach seines namens ehr, E. G. seelen heyl vnd E. G. vnderthanen wolfart in guter gesundtheyt gnädigklich bewaren. Amen. Geben zu Franckfort, den 17. Martij Anno 1555.

E. G.

Vndertheniger

Hartman

Beyer.

Alle fürnembste Historien aller bücher des alten Testaments, a 1.

auß dem Text der Bibel gezogen vnd in ein richtige ordnung der zeit vnd jaren, wie sie sich auff einander begeben haben, gesetzt, Von anfang der Welt an biß in die dreitausent vnd neundthalb hundert Jar.

Anfang der Welt oder Schöpffung.

Von erschaffung Himels vnd der Erden durch das wort Gottes. (Bild: Gott und die Erdkugel.)

1. Mos. 1. IM anfang schüff Gott Himel vñ Erden/ vnd die erde war wüst vñ lehr/ vnnd es war finster auff der tieffe/ vnnd der geyst Gottes schwebet auff dem wasser.

¶ Von erschaffung des Liechts/ vnd abſünderūg des liechts von der finsterniß/ Diß ist der erste tag der Welt.

Vnnd Gott sprach: Es werde liecht/ Vnd es ward liecht. Da scheydet Gott das liecht vom finsterniß/ vnnd nennet das liecht/ Tag/ vnnd die finsterniß/ Nacht. Da ward auß abend vnnd morgen der erste tag. ¶ Von

¶ Von erschaffung der feste/ oder firmaments/ vnd vnderscheyds zwischen den wassern/ am andern tag.

Vnd Gott sprach: Es werde ein feste zwischen den wassern/ vnd die sei ein vnderscheyd zwischen den wassern. Da macht Got die feste/ vnnd scheydet das wasser vnder der festen/ vō dem wasser vber der festen/ Vñ es geschah also. Vñ Gott neñet die festen/ Himel. Da ward auß abend vnnd morgen der ander tag.

¶ Von abſünderung des Waſſers von der Erden/vnd Erſchaffung der Kreuter vnd Bäume / am dritten tag.

Vnd Gott ſprach: Es ſamle ſich das waſſer vnder dem Himel an ſondere örter/daß mann das trucken ſehe/ Vnd es geſchahe alſo. Vnnd Gott nennet das trucken Erde/ vñ die ſamlung der waſſer nennet er Meer. Vnd Gott ſprach: Es laſſe die Erde auffgehn Graß vnd Kraut/das ſich beſame / vnd fruchtbare Bäume/da ein jegklicher/nach ſeiner art/frucht trage/vnd habe ſeinen eygen ſamen

ſamen bei jm ſelbs auff erden. Vnnd es geſchahe alſo. Da ward auß abend vnd morgen der dritte tag.

¶ Von erſchaffung der Sonnen/des Mons/vnd aller anderer Sternen des Himels / am vierdten tag.

Vnd Gott ſprach: Es werden liechter an der feſte des Himels/ vñ ſcheyden tag vnd nacht/vnd geben zeychen /zeitten tage/vnd jar/ Vnd es geſchah alſo. Vnd Gott machet zwey groſſe liechter/ Ein groß liecht/ das den tag regiere vñ ein klein liecht/ das die nacht regiere/

darzu auch ſternen. Vnnd Gott ſetzt ſie an die feſte des Himels/daß ſie ſchienen auff die erde/ vnd den tag vnd die nacht regierten/ vnd ſcheydeten liecht vnd finſterniß. Da ward auß abend vnd morgē der vierdte tag.

¶ Von erſchaffung allerley Thieren im waſſer vnd lufft/am fünfften tage.

Vnd Gott ſprach: Es errege ſich das waſſer mit webenden vnnd lebendigen thieren/vnd mit genögel/das auff erdē vnder der feſte des Himels fleugt. Vnd Gott

Gott ſchüff groſſe Walfiſch/vnd allerley thier/das da lebt vnd webt/vñ vom waſſer erreget ward/ ein jegklichs nach ſeiner art. Vnnd Gott ſegnet ſie/vnnd ſprach: Seidt fruchtbar vnnd mehret euch/vnd erfüllet das waſſer im Meer/ Vnd das geuögel mehre ſich auff erdē. Da ward auß abent vnnd morgen der fünffte tag.

¶ Von erſchaffung der thieren auff erden/vnd des Menſchens/am ſechßten tag.

Vnnd Gott sprach: Die Erde bringe herfür lebendige thier, ein a4b.
jeglichs nach seiner art, vieh, gewürm vnd thier auff erden. Vnd es geschah also. Vnd Gott sprach: Lasset vns menschen machen, ein Bild, das vns gleich seie, Die da herschen vber die fisch im Meer vnnd vber die vögel vnder dem Himel vnnd vber das vieh vnd vber die gantze erde vnnd vber alles gewürm, das auff erden kreucht. Vnd Gott schuff den menschen jhm zum bilde, zum bild Gottes schuff er jn.

Vnd Gott der Herr machet den menschen auß dem Erdenkloß, vnd er bließ jm ein den lebendigen athem in seine nase. Vnd also warde der mensch ein lebendige seele.

Gott gibt dem menschen einn Garten ein vnd gibt jm ein gebott, vom baum des erkantniß des guten vnd bösen nicht zuessen; Vnd der Mensch gibt allen thiern jre namen. (Bild.) Vnd der Herr pflantzet einn Garten in Eden, gegen dem Morgen, vnd ließ auffwachsen auß der erden allerley bäume, lustig anzusehen vnd gut zuessen, vnd den baum des lebens mitten im Garten a 5.
vnd den baum des erkantniß gutes vnd böses. Vnd es gieng auß von Eden ein strom, zuwässern den garten, vnd teylet sich daselbs in vier hauptwasser.

Vnd Gott der Herr nam den Menschen vnd satzt jn in den garten Eden, daß er jn bawet vnnd bewaret. Vnnd Gott gebot dem menschen vnd sprach: Du solt essen von allerley bäumen im garten, Aber von dem baum des erkantniß gutes vnnd böses soltu nicht essen; Denn welches tags du dauon issest, wirstu des todts sterben.

Vnd Gott der Herr sprach: Es ist nit gut, daß der mensch allein sei, ich wil jm einn gehülffen machen, die vmb jhn sei. Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der erden allerley thier, bracht er sie zu dem menschen, daß er sehe, wie er sie nennet. Dann wie der Mensch allerley lebendige thier nennen würde, so sollen sie heyssen. Vnd der mensch gab einem jegklichen vieh vnd vogel vnderm Himel vnd thier auff dem felde seinen namen. Aber für den menschen ward kein gehülffen funden, die vmb jn were.

Gott macht dem Menschen auß seiner rippen einn gehülffen, gibt sie jm zum weib vnd segnet sie. (Bild.) Da ließ Gott der Herr einen tieffen schlaaff fallen auff den Menschen vnd nam seiner rippen eine vnnd schloß die stette zu mit fleysch vnd bawet ein weib auß der rippe vnd bracht sie zu jhm. Da sprach der mensch: Das ist doch bein von meinem bein vnnd fleysch von meinem fleysch. a 6.
Mann wirt sie männin heyssen, darumb daß sie vom man genommen ist. Darumb wirt ein Man seinen vatter vnd seine mutter verlassen vnd an seinem weib hangen vnnd sie werden sein ein fleysch. Vnnd sie waren beide nackent, der Mensch vnd sein weib, vnnd schämeten sich nicht. Adam aber hieß sein Weib Heua, daß sie ein mutter ist aller lebendigen. Vnd Gott segnet sie vnd sprach zu jnen: Seidt fruchtbar vnd meret euch vnd füllet die erden vnnd macht sie euch vnderthan; Vnd herschet vber

die fisch im Meer vnd vber vögel vnder dem Himel vnd vber alles gethier, das auff erden kreucht.

Vnd Gott sprach: Sehet da, ich hab euch gegeben allerley kraut vnd allerley fruchtbare bäume zu ewer speise vnd aller thier auff erden vnd allen vögeln vnder dem Himel vnnd allem gewürm, das das leben hat auff erden, daß sie allerley grün kraut essen. Vnnd Got sahe an alles, was er gemacht hatte, Vnnd sihe da, es war sehr gut. Da warde auß abend vnd morgen der sechßte tag.

Heiligung oder Einsatzung des sibenden tags. Also ward vollendet Himel vnd Erden mit jrem gantzen heer. Vnnd also vollendet Gott am sibenden tag seine werck, die er machet, vnnd ruhete am sibenden tage von allen seinen wercken, die er machet. Vnd segnet den sibenden tag vnd heiliget jn, darumb daß er an dem selbigen geruhet hatte von allen seinen wercken, die Gott schuff vnd machet.

Vom fall des Menschen.

a 7. Die Schlang beredt den Menschen, von den verbottenen früchten zuessen. (Bild.) Vnd die Schlang war listiger denn alle thier auff dem felde vnd sprach zu dem weib: Ja solt Gott gesagt haben: jhr solt nicht essen von allerley bäumen im Garten? Da sprach das weib zu der Schlangen: Wir essen von den früchten der bäum im Garten, aber von den früchten des baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht daruon, rürets auch nicht an, daß jr nicht sterbet. Da sprach die Schlang zum Weib: Ir werdet mit nichten des todts sterben, sonder Gott weyß, daß, welches tags jr daruon esset, so werden ewere augen auffgethan vnd werdet sein wie Gott vnd wissen, was gut vnd böß ist. Vnnd das Weib schawet an, daß von dem baum gut zuessen were vnd lieblich anzusehen, daß ein lustiger baum were, weil er klug mächte, Vnd nam von der frucht vnd asse vnd gab jrem Man auch daruon, vnd er aß. Da wurden jrer beider augen auffgethan vnd wurden gewar, daß sie nackend waren, vnd flachten Feigenbletter zusamen vnd machten jnen schürtze.

Gott der Herr zürnet mit Adam vmb seins vngehorsams willen, vnd in dem zorn, da er die Schlangen verflucht, tröstet er den Adam vnd Eua mit der zukunfft Christi. (Bild.) Vnnd sie höreten die stimme Gottes des Herrn, der im garten gieng, da der tag kül worden ware; vnnd Adam versteckte sich mit seinem Weib vor dem angesicht Gottes des Herrn vnder die bäum im Garten. Vnd Gott der Herr rieffe Adam vnd sprach zu jm:
a 8. Wo bistu? Vnd er sprach: Ich hörte deine stimme im Garten vnnd forchte mich, denn ich bin nacket, darumb versteckte ich mich. Vnd er sprach: Wer hat dirs gesagt, dz du nacket bist? Hast du nit gessen von dem baum, dauon ich dir gebot, du soltest nit daruon essen? Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem baum, vnd ich asse. Da sprach Gott der Herr zum Weib: Warumb hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlang betrog mich also, daß ich asse.

Da sprach Gott der Herr zu der Schlangen: Weil du solches gethan hast, seiestu verflucht vor allem vieh vnd vor allen thiern auff dem felde, auff deinem bauch soltu gehn vnnd erden essen dein lebenlang. Vnd ich wil feindschafft setzen zwischen dir vnnd dem weib vnd zwischen deinem samen vnd jrem samen; Der selb sol dir deinn kopff zertretten vnd du wirst jn in die versen stechen.

Vnnd zum Weib sprach er: Ich wil dir vil schmertzen schaffen, wann du schwanger wirst; Du solt mit schmertzen kinder geberen vnd dein will sol deinem Man vnderworffen sein vnd er sol dein Herr sein.

Vnd zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der stimm deines Weibs vnnd gessen von dem baum, daruon ich dir gebot vnd sprach: Du solt nicht daruon essen, verflucht sei der Acker vmb deinet willen, mit kummer solt du dich drauff neeren dein leben lang, Dornen vnd disteln sol er dir tragen vnd solt das kraut auff dem felde essen. b 1. Im schweyß deines angesichts soltu dein brodt essen, biß daß du wider zu erden werdest, dauon du genommen bist; Denn du bist erden vnd solt zu erden werden.

Adam vnd Heua werden auß dem Paradeiß verstossen. (Bild.) Vnnd Gott der Herr sprach: Sihe, Adam ist worden als vnser einer vnd weyß, was gut vnd böß ist. Nun aber, daß er nicht außstrecke seine hand vnd breche auch von dem baum des lebens vnd esse vnd lebe ewigklich, Da ließ jn Gott der Herr auß dem garten Eden, daß er das feld bawet, dauon er genommen ist. Vnd tribe Adam auß vnnd lägert für den Garten Eden den Cherubin mit einem blossen hawenden schwerdt, zubewaren den weg zu dem baum des lebens.

Eräugung des leiblichen segens, Adam vnd Eua zeugen kinder, den Kain vnd Habel. (Bild.) Vnd Adam erkante sein weib Heua, vnd sie ward schwanger vnd gebar den Kain vnnd sprach: Ich habe kriegt den Man des Herren. Vnd sie fur fort vnd gebar b 2. Habel, seinen bruder. Vnd Habel ward ein Schäffer, Kain aber ward ein Ackerman.

Eräugung der sünde an Kain, der seinen bruder Habel ermördet. (Bild.) Es begab sich aber nach etlichen tagen, dz Kain dem Herrn opffer bracht von den früchten des felds, vnnd Habel bracht auch von den Erstlingen seiner herde vnd von jrem fetten. Vnd der Herr sahe gnediglich an Habel vnd sein opffer, aber Kain vnd sein opffer sahe er nicht gnediglich an. Da ergrimmet Kain sehr vnd seine geberde verstellet sich. Vnd es begab sich, da sie auff dem felde waren, erhub sich Kain wider seinen bruder Habel vnnd schlug jhn todt.

Gott suchet das vnschuldig blut Habels vnd dräwet dem Kain ernstlich. (Bild.) Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein bruder Habel? Er aber sprach: Ich weyß nicht, sol ich meins b 3. bruders hüter sein? Er aber sprach: Was hast du gethan? Die stimme deines bruders blut schreiet zu mir von der erden. Vnd nun verflucht seiestu auff der erden, die jr maul hat auffgethan vnnd deines

bruders blut von deinen händen empfangen. Wenn du den Acker bawen wirst, sol er dir fort sein vermögen nit geben, vnstet vnnd flüchtig soltu sein auff erden. Kain aber sprach zu dem Herren: Meine sünd ist grösser, dann daß sie mir vergeben werden möge. Sihe, du treibest mich heut auß dem lande vnd muß mich vor deinem angesicht verbergen vnd muß vnstet vnnd flüchtig sein auff erden. So wirt mirs gehn, daß mich todtschlage, wer mich findet.

Adam erkant abermal sein weibe, vnd sie gebar einen son, den hieß sie Seth. Denn Gott hat mir (sprach sie) einn andern samen gesetzt für Habel, den Kain erwürget hat. Vnnd Adam lebet darnach acht hundert jar vnnd zeuget Söne vnd Töchter, daß sein gantzes alter ward 930 jar, vnd starb.

Was für Patriarchen in der linea Christi zwischen Adam vnd Noah gewesen seien. 1. Mose 5.

Adam 130.	jar alt, zeuget den	Seth	vnd ist sein gantzes alter	930	jar.
Seth 105.		Enos		912	
Enos 90.		Kenan		905	
Kenan 70.		Mahaleel		910	
Mahaleel 65.		Jared		895	
Jared 162.		Henoch		962	
Henoch 65.		Methusala		365	
Methusala 187.		Lamech		969	
Lamech 182.		Noah		777	
Noah 500.		Sem			

Von der Sindflut.

Die welt wirt böß, darumb gedenckt sie der Herr durch ein Sindflut zustraffen. Noah aber findt gnad vor dem Herren, der jn heyßt ein Archen oder Kasten bawen. Vnd der Herr gibt raum zur besserung 120 jar. Da sich aber die Menschen begunden zu mehren auff erden vnd zeugeten jnen Töchtere, da sahen die kinder Gottes nach den Töchtern der menschen, wie sie schön waren, vnd namen zu weibern, welche sie wolten. Da b 4. sprach der Herr: Die menschen wöllen sich meinen geyst nicht mehr straffen lassen, denn sie seind fleysch; ich wil jnen noch frist geben hundert vnd zwentzig jar. Noah aber fand gnad bei dem Herren, (Dann er) war ein fromm man vnd on wandel vnd füret ein Götlich leben zu seinen zeiten vnd zeugete drei Sön, Sem, Ham, Japheth. Vnd Got sprach zu Noah: Mache dir einn Kasten von Dennenholtz vnd mach Kammern darinn vnd verbiche sie mit bech innwendig vnnd außwendig. Denn sihe, ich wil einn Sindtflut mit wasser kommen lassen auff erden, zuuerderben alles fleysch, darinn ein lebendiger athem ist vnder dem Himel; Alles, was auff erden ist, sol vndergehn. Aber mit dir wil ich einen bund auffrichten vnnd du solt in den Kasten gehn mit deinen Sönen, mit deinem Weibe vnd mit deiner Sön weibern. Vnnd du solt in den Kasten thun allerley Thier von allem fleysch, je ein par, Männlin vnd Fräwlin, dz sie lebendig bleiben bei dir. Vnnd du solt allerley

speise zu dir nemen, die mann isset, vnd solt sie bei dir samlen, daß sie dir vnd jnen zur narung da seien.

Noah geht nach des Herren befelch in den Kasten. (Bild.) Vnd Noah thet alles, was jm der Herr gebot, vnnd gieng in den Kasten mit seinen Sönen vnd mit seinem weib vnnd mit seiner Sön dreien weibern, darzu allerley thier nach seiner art giengen hinein, wie denn Gott jm gebotten hatte. Vnd der Herr schloß hinter jm zu.

Die Sindflut vertilget ausser dem Kasten alles, was lebendigen athem hat im trucken auff erden. (Bild.) Da b 5. brachen auff alle Brünne der grossen Tieffe vnd theten sich auff die fenster des Himels vnd kame ein regen auff erden viertzig tag vnd viertzig nacht. Vnd die wasser wuchsen vnnd huben den Kasten auff vnd trugen jn empor vber der erden, vnd das gewässer name vberhand vnd wuchs so sehr auff erden, daß alle hohe berg vnder dem gantzen himel bedeckt wurden. Fünffzehen elen hoch gieng das gewässer vber die berg, die bedeckt wurden. Da ging alles fleysch vnder, das auff erden kreucht. Alles, was einn lebendigen athem hatte im trucken, das starbe. Vnnd das gewässer stund auff erden hundert vnd fünfftzig tag.

Das gewässer nimpt ab vnd die Erde wirt wider trucken. (Bild.) Da gedacht Got an Noah vnd ließ wind auff erden kommen, vnd die wasser fielen. Am sibenzehenden tage des sibenden Monden ließ sich der Kast nider auff das gebirge Ararath. Am ersten tag des zehenden Monds sahen der berg spitzen herfür. Nach viertzig tagen thet Noah das fenster auff vnd ließ einn Raben außfliegen, der floge immer hin vnd wider her, biß das gewässer vertrucknet auff b 6. erden. Darnach ließ er eine Taube fliegen. Da aber die Taub nicht fande, da jr fuß ruhen kundte, kam sie wider in den Kasten. Da harret er noch siben tag vnd ließ abermal ein Taub fliegen auß dem Kasten, die kam vnd ein Olblatt trug sie in jrem munde. Da vername Noah, daß das gewässer gefallen were auff erden. Aber er harret noch ander siben tag vnd ließ ein Taub außfliegen, die kame nit wider zu jm. Vnd das gewässer verlieff sich nach hundert vnd fünfftzig tagen, vnd warde die erde gantz trucken am siben vnnd zwentzigsten tage des andern Mondes. Da thet Noah das tach von dem Kasten vnd sahe, daß der erdboden trucken ware.

Noah geht auß dem Kasten, opffert vnnd dancket dem Herren, darumb dann Gott verheysset, die erde nicht mehr vmb des Menschen willen zuuerfluchen, vnd segnet den Noah vnd seine Söne vnnd setzt jhn zum Herren vber andere creaturen. (Bild.) Vnd Noah gieng auß dem Kasten mit seinen Sönen vnd mit seinem weibe vnnd seiner Sönen weibern, darzu allerley thier vnd alles, was auff erden kreucht, das gienge auß dem Kasten. Vnd Noah bawet dem Herren einn Altar vnd opffert Brandopffer auff dem Altar. Vnnd der Herr roch den lieblichen geruch vnd sprach in seinem hertzen: Ich wil hinfürt nicht mehr die erde verfluchen vmb der Menschen willen, Denn das dichten des menschlichen hertzen ist böse von der jugent auff. b 7.

Vnd Gott segnet Noah vnd seine Söne vnd sprach: Seit fruchtbar vnd mehret euch vnnd erfüllet die Erde, Ewr forcht vnd schrecken sei vber alle thier auff erden. Alles, was sich reget vnd lebt, das sei ewere speise. Allein esset das fleysch nit, das noch lebet in seinem blut, Denn ich wil auch ewers leibs blut rechen. Wer menschen blut vergeußt, des blut sol auch durch menschen vergossen werden, Denn Got hat den menschen zu seinem bild gemacht.

Gott macht einn bund mit Noah vnnd bekrefftiget jn mit dem zeychen des Regenbogens, daß kein Sindflut mehr sol kommen. (Bild.) Vnd Gott sagt zu Noah vnd seinen Sönen mit jm: Sihe, ich richte mit euch einen bund auff vnd mit ewrem samen nach euch vnnd mit allem lebendigen thier bei euch, das auß dem Kasten gegangen ist. Vnnd richte meinen bund also mit euch auff, daß hinfürt nicht mehr das fleysch verderbt sol werden mit dem wasser der Sindtflut vnd sol hinfürt kein Sindflut mehr kommen, die die Erde verderbe. Vnd das ist das zeychen des bunds: Meinen bogen hab ich gesetzt in die wolcken, das sol das zeychen sein des bunds zwischen mir vnd der Erden.

Noah bawet einn Weinberg, wirt vom wein truncken vnd ligt auffgedeckt; Da spottet vnd beschämet jn sein
b 8 Son Ham, darumb jm auch Noah fluchet. (Bild.) Die Söne Noah, die auß dem Kasten giengen, seind dise: Sem, Ham, Japheth. Das seind die drei Sön Noah, von denen ist alles land besetzt.

Noah aber warde ein Ackerman vnd pflantzet Weinberge; vnnd da er des weins trancke, ward er truncken vnd lage in der hütten auffgedeckt. Da nun Ham, Canaans vater, sahe seins vatters schame, sagt ers seinen brüdern draussen. Da nam Sem vnd Japheth ein kleyd vnd legten es auff jre beide schultern vnd giengen rücklings hinzu vnd deckten jres vatters scham zu, vnnd jhr angesicht war abgewandt, daß sie jres vatters scham nicht sahen. Als nun Noah erwachet von seinem wein vnnd erfur, was jhm sein kleiner Son getan hatte, sprach er: Verfluchet sei Canaan vnd gelobt sei Gott, der Herr des Sems, vnnd Canaan sei sein knecht. Gott breyte Japhet auß vnnd laß jn wonen in den hütten des Sems und Canaan sei sein knecht.

Die welt wirt bald wider böß vnnd stoltz, Dann sie wöllen einn hohen thurn bawen biß ann Himel, Aber Gott hindert jr fürnemen vnd zertheylt jre spraachen. (Bild.)
c 1. Es hatte aber alle welt einerley zungen vnd spraache. Da sie nun zogen gem Morgen, funden sie ein eben land im land Sinear vnd woneten daselbst. Vnd sprachen vnder einander: Wolauff, laßt vns ziegel streichen vnd brennen. Vnd namen ziegel zu steyn vnd thon zu kalck vnd sprachen: Wolauff, laßt vns ein statt vnnd thurn bawen, des spitze biß ann Himel reiche, daß wir vns einen namen machen. Da sprach der Herr: Sihe, es ist einerley volck vnnd einerley spraach vnder jnen allen vnd haben das angefangen zuthun, sie werden nicht ablassen von allem, das sie fürgenommen haben zuthun. Wolauff, laßt vns hernider faren vnd jre spraach daselbst verwirren, daß keiner des andern

sprache verneme. Also zerstrewet sie der Herr von dannen in alle länder, daß sie musten auffhören, die statt zubawen. Daher heißt jhr name Babel, daß der Herr daselbst verwirret hat aller länder spraache vnd sie zerstrewet von dannen in alle länder. Noah aber lebet nach der Sindtflut 350 jar, daß sein gantzes alter ward 950 jar, vnd starb.

Was für Patriarchen in der linea Christi von Noah an biß auff Abraham gewesen seind.

Noah 500.		Sem		950	
Sem 100.		Arphachsad		600	
Arphachsad 35.		Salah		438	
Salah 30.		Eber		433	
Eber 34.		Peleg	vnd ist	464	
Peleg 30.	jar alt,	Regu	sein gantzes	239	jar.
Regu 32.	zeuget den	Serug	alter:	239	
Serug 32.		Nahor		230	
Nahor 29.		Tharah		148	
Tharah 70.		Abram		205	
Abram					

Vom geschlecht Tharah.

(Bild.)

Tharah zeuget Abram, Nahor vnd Haran. Aber Haran zeugete c 2. Loth. Haran aber starb vor seinem vatter Tharah in seinem vaterlande zu Vr in Chaldea. Da namen Abram vnnd Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai, vnd Nahors weib Milca, Harans Tochter. Aber Sarai war vnfruchtbar vnd hatt kein kind.

Tharah, Abrahams vatter, zeugt auß Chaldea vnd stirbt in Haran. (Bild.) Da nam Tharah seinen son Abram vnd Lot, seines sons Harans son, vnnd seine schnur Sarai vnd füret sie von Vr auß Chaldea, dz er ins land Canaan zöge. Vnd sie kamen gen Haran vnd woneten daselbst. Vnd Tharah ward 205 jar alt vnd starb in Haran.

Historien von dem Ertzuatter Abraham.

Gott fordert den Abram auß dem land Haran ins land Canaan vnd verheyßt jm einen samen, durch welchen alle geschlecht auff erden solten gesegnet werden, Verheyßt auch seinem samen das land Canaan. (Bild.) Vnd der Herr c 3. sprach zu Abram: Gehe auß deinem vatterland vnd von deiner freundtschafft in ein land, das ich dir zeygen wil. Ich wil dich zum grossen volck machen vnd wil dich segnen vnnd dir einen grossen namen machen. Ich wil segnen, die dich segnen, vnnd verfluchen, die dich verfluchen. Vnd in dir sollen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.

Da zog Abram auß vnnd nam sein weib Sarai vnd Loth, seines bruders Son, mit aller jrer habe, die sie gewonnen hatten, vnd seelen,

die sie gezeuget hatten in Haran, vnd zogen auß, zureysen ins land Canaan. Abram aber war fünff vnd sibentzig jar alt, da er auß Haran zog.

Vnd als sie kommen waren in dasselbige land biß an die stete Sichem vnd an den Hayn More, erschiene der Herr Abram vnd sprach: Deinem samen wil ich diß land geben. Vnnd er bawet daselbst dem Herren einen Altar, der jhm erschienen war. Darnach brach er auff von dannen an einen berg, der lag gegen dem Morgen der statt Bethel, vnd bawt dem Herrn daselbst einen Altar vnd predigte von dem namen des Herren. Darnach zoge Abram ferner gegen dem Mittag.

Abram fleugt der thewrung halb in Egypten, kompt seines weibs halben in gefahr, der Herr aber hilfft jm wider. Es kam aber ein tewrung in das land. Da zoge Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbs als ein frembdling enthielt. Vnd da er nahe bei Egypten kam, sprach er zu seinem weib Sarai: Sihe, ich weyß, dz du ein schön weib von angesicht bist; wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: das ist sein weib, vnnd werden mich erwürgen vnd dich behalten; lieber sage, du seiest meine Schwester, auff daß mirs desto baß gehe vmb deinen willen.

Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das weib, daß sie fast schön war, vnd die Fürsten des Pharao sahen sie vnd preiseten
c 4. sie. Da ward sie in des Pharao hauß bracht. Vnd er thet Abram guts vmb jhrent willen. Aber der Herr plaget den Pharao vnnd sein hauß mit großen plagen vmb Sarai, Abrams weibs, willen. Da rieff Pharao Abram zu sich vnnd sprach zu jhm: Warumb hastu mir das gethan? Warumb sagstu mirs nicht, daß dein weib were? Warumb sprachstu dann, sie wer dein Schwester? Derhalben ich sie mir zum weib nemen wolt. Vnd nun sihe, da hastu dein weib, nim sie vnd zeuch hin. Vnd Pharao befalh seinen leuten vber jm, daß sie jn geleyteten vnd sein weib vnd alles, was er hatte.

Abram zeugt wider auß Egypten mit seinem weib vnd Loth vnd setzt er sich ins land Canaan, Loth aber an den Jordan gen Sodom. (Bild.) Also zog Abram herauff auß Egypten mit seinem weib vnnd mit allem, das er hatte, vnnd Loth auch mit jhm. Abram aber war sehr reich von vieh, silber vnnd Golt, Loth aber hatte auch Schaaff vnd Rinder. Vnnd das landt mochts nicht ertragen, daß sie bei einander woneten, vnd es war jmmer zanck zwischen den Hirten.

Da sprach Abram zu Loth: lieber, laß nit zanck sein zwischen mir vnd dir vnd zwischen meinen vnnd deinen Hirten. Steht dir nit alles land offen? Lieber, scheide dich von mir. Wiltu zur lincken, so wil ich zur rechten; Oder wiltu zur rechten, so wil ich zur lincken. Da erwelet jm Loth die gantze gegend am Jordan vnd zog gegen Morgen vnd setzet seine hütten gen Sodom. Aber die leute zu Sodom waren böse vnd sündigten sehr wider den Herren. Also scheydet sich ein bruder von dem andern, daß Abram im lande Canaan wonet.

c 5. Gott verheyßt dem Abraham abermal das land vnd mehrung seines samens. Da nun Lot sich von Abram gescheyden

hatte, sprach der Herr zu Abram: Alle das land, das du sihest, wil ich dir geben vnd deinem samen ewiglich, Vnd wil deinen samen machen wie den staub auff erden; Kan ein mensch den staub auff erden zelen, der wirt auch deinen samen zelen. Darumb, so mache dich auff vnnd zeuch durch das land in die leng vnd breite, denn dir wil ichs geben. Also erhub Abram sein hütten, kam vnd wonet im Hayn Mamre, der zu Hebron ist, Vnd bawet daselbst dem Herren einen Altar.

Die zu Sodom vnd Gomorra fallen von dem Kedor Laomor, König von Elam, das ist Persien, ab, werden derhalben geschlagen vnd gefangen, vnd Loth wirt mit gefangen vnd weggefürt. Diser krieg ist den Sodomitern ein vermanung zur buß, aber vergeblich. (Bild.) Vnd es begab sich zu der zeit Amraphel, des Königes von Sinear, Arioch, des Königs Elassar, Kedor Laomor, des Königs von Elam, vnnd Thideal, des königs der Heiden, Daß sie kriegten mit Bera, dem König von Sodom, vnd mit Birsa, dem König von Gomorrha, vnd mit Sineab, dem König von Adama, vnd mit Semeber, dem König von Zeboim, vnnd mit dem König von Bela, die Zoar heißt.

Dise kamen alle zusamen in das thal Siddim, da nun das saltz Meer ist. Denn sie waren zwölff jar vnder dem König Kedor Laomor c 6. gewesen, vnd im dreizehenden jar waren sie von jm abgefallen. Darumb kam Kedor Laomor vnd die Könige, die mit jm waren, vnd schlugen die Risen zu Astaroth, Karnaim vnd die Susim zu Ham vnd die Emim in dem felde Kiriathaim vnnd die Horiter auff jrem gebirge Seir vnnd das gantz landt der Amalekiter, darzu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar woneten.

Da zogen auß der König von Sodom, der König von Gomorrha, der König von Adama, der König von Zeboim vnd der König von Zoar vnd rüsten sich zustreiten im thal Siddim mit Kedor Laomor, vier König mit fünffen. Vnd der König von Sodom vnd Gomorrha wurden in die flucht geschlagen vnd nider gelegt. Da namen sie alle habe zu Sodom vnnd Gomorrha. Sie namen auch mit sich Loth, Abrams bruder son, vnnd zogen dauon.

Abram eilet den feinden nach vnnd jaget jnen ab seinen vettern Loth vnd was sie genommen hatten. (Bild.) Da kam einer, der entrunnen war, vnd sagts Abram an. Als nun Abram hört, daß sein bruder gefangen war, wapnet er seine knecht, dreihundert vnd achtzehen, vnd jaget jnen nach, theylet sich, fiel des nachts vber sie vnd schlug sie vnd bracht alle hab wider, darzu auch Loth, seinen bruder, mit seiner Habe, Auch die weiber vnd das volck.

Melchizedeck, der König von Salem, gibt dem Abram vnd dem müden kriegsuolck wein vnd brot vnd segnet jn. Vnd Abram gibt jm den zehenden. (Bild.) Als er nun wider c 7. kam von der schlachte, giengen jhm entgegen der König von Sodom. Aber Melchisedech, der könig von Salem, trug brot vnnd wein herfür. Vnd er war ein Priester Gottes des höhesten vnd segnet jn vnd sprach: Gesegnet seistu, Abram, dem höhesten Gott, der Himel vnd Erden be-

sitzt. Vnd gelobt sei Gott der höhest, der deine feinde inn deine handt beschlossen hat. Vnd demselben gab Abram den zehenden von allerley.

Der Herr verheyßt dem Abram zum dritten mal mehrung seines samens vnd einn Son von seinem leib. Nach disen geschichten begab sichs, daß zu Abram geschahe das wort des Herren im gesicht vnd sprach: Förchte dich nicht, Abram, Ich bin dein schildt vnnd dein sehr grosser lohn. Abram sprach aber: Herr, Herr, was wiltu mir geben? Ich gehe dahin on kinder, vnnd mein Haußuogt hat einen Son, diser Eliesar von Damaſco. Mir hastu keinn samen gegeben, Vnd sihe, der Son meines gesinds soll mein Erbe sein. Vnnd der Herr sprach zu jhm: Er sol nit dein Erbe sein, sondern der von deinem leib kommen wirdt, der soll dein Erbe sein. Vnd er hieß jn hinauß gehen vnd sprache: Sihe gen Himel vnd zele die stern, kanstu sie zelen? Vnnd sprach zu jhm: Also soll dein same werden. Abraham glaubte dem Herrn, vnd das rechent er jm zur gerechtigkeyt.

c 8. Sarai sihet, daß sie alt wirt vnd die verheissung sich verzeucht, darumb wil sie Gottes verheyssen fürdern vnd gibt jrem Mann auch jre magd zum weib. (Bild.) Sarai, Abrams weib, gebar jhm nichts. Sie hatt aber ein Egyptische magd, die hieß Hagar. Vnnd sie sprach zu Abram: Sihe, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nichts geberen kan. Lieber, lege dich zu meiner magd, ob ich doch villeicht auß jhr mich bawen möge.

Iſmael dem Abram von der Hagar geborn. (Bild.) Abram gehorcht der stimm Sarai. Da nam Sarai jhre Egyptische magd Hagar vnnd gab sie Abram, jhrem Mann, zum weibe. Vnd er leget sich zu Hagar, die ward schwanger vnnd gebar Abram einen Son, vnnd Abram hieß den Son, den jm Hagar gebar, Iſmael.

Gott der Herr verheyßt dem Abraham zum vierdten mal mehrung seines samens vnnd das land Canaan vnd
d 1. wandelt seinen namen: Abraham. (Bild.) Als nun Abram neun vnd neuntzig jar alt war, erschien jm der Herr vnd sprach zu jm: Ich bin der Allmechtig Gott, wandele vor mir vnd sei fromm; vnd ich wil meinen bundt zwischen mir vnd dir machen vnnd wil dich fast sehr mehren. Da fiel Abram auff sein angesicht, vnnd Gott redet weiter mit jm vnd sprach: Du solt ein vatter viler völcker werden. Darumb soltu nicht mehr Abram heyssen, sonder Abraham sol dein nam heissen. Denn ich habe dich gemacht viler völcker vatter. Vnnd wil dich fast sehr fruchtbar machen vnnd wil von dir völcker machen vnnd sollen auch Könige von dir kommen. Vnnd ich wil auffrichten meinen bund zwischen mir vnd dir vnnd deinem samen nach dir bei jhren nachkommen, daß es ein ewiger bund sei, Also, daß ich dein Gott sei vnd deines samens nach dir. Vnnd ich wil dir vnd deinem samen nach dir geben das land Canaan zu ewiger besitzung vnnd wil jhr Gott sein.

Gott bekrefftiget die verheyssung mit einem newen zeychen, mit dem bundzeychen der Beschneidung. (Bild.)

So halt nun meinen bundt, du vnd dein same nach dir. Das ist aber mein bundt: alles, was Männlich ist vnder euch, sol beschnitten werden. Ir solt aber die vorhaut an ewerm fleysch beschneiden. Dasselb sol ein zeychen sein des bundts zwischen mir vnnd euch. Ein jeglichs Knäblin, wens acht tag alt ist, solt jhr beschneiden bei ewern nachkommen. Desselbigen gleichen auch alles, was gesinds daheym geborn odder erkaufft ist von allerley frembden, die nit ewers samens seind. Also sol mein bundt an ewrem fleysch sein zum ewigen bundt. Vnnd wo ein Knäblin nit wirt beschnitten an der vorhaut seines fleysches, des seele sol außgerottet werden auß seinem volck, Darumb daß es meinen bundt vnderlassen hat. d 5 2.

Gott verheyßt dem Abraham zum fünfften mal einen samen, seinn son Isaac, vnd bestimpt jm ein gewisse zeit. Vnnd Gott sprach zu Abraham: Du solt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heyssen, sondern Sara sol jhr name sein. Denn ich wil sie segnen, vnd von jr wil ich dir einen son geben. Da fiel Abraham auff sein angesicht vnd lacht vnnd sprach in seinem hertzen: Sol mir, hundert jar alt, ein kind geboren werden vnnd Sara, neuntzig jar alt, geberen? Da sprach Gott: Ja, Sara, dein weib, soll dir einen son geberen vmb dise zeit im andern jar; den soltu Isaac heyssen, Denn mit jm wil ich meinen ewigen bund auffrichten vnd mit seinem samen nach jm.

Abraham beschneidet alles, was mans namen war in seinem hause. (Bild.) Da nam Abraham seinen son Ismael vnnd alles, was mans namen war in seinem hauß, vnd beschnitte die vorhaut an jrem fleysch, eben desselbigen tags, wie jhm Gott gesagt hatt. Vnd Abraham war neun vnd neuntzig jar alt, da er die vorhaut an seinem fleysch beschnitte. d 3.

Der Herr kompt zum Abraham zu gast vnd verheyßt jm zum sechsten mal einn samen von seinem leib. Vnd der Herr erschien jm im Hayn Mamre, da er saß an der thür seiner hütten. Vnnd als er sein augen auffhub vnd sahe, da stunden drei männer gegen jm. Vnd da er sie sahe, lieff er jn entgegen vnnd sprach: Herr, hab ich gnad funden vor deinen augen, so geh nicht für deinem knecht vber. Ich wil euch einn bissen brods bringen, dz jr ewer hertz labet, darnach solt jr fort gehen. Sie sprachen: Thu, wie du gesagt hast. Da sprachen sie zu jm: Wo ist dein weib Sara? Er antwortet: Drinnen in der hütten. Da sprach er: Ich wil wider zu dir kommen, so ich lebe, sihe, so sol Sara, dein weib, einn son haben. Das hört Sara, vnd sie waren beyde, Abraham vnd Sara, alt vnd wol betagt, Also daß es Sara nit mehr gienge nach der weiber weise. Darumb lachet sie bei sich selbs vnd sprach: Nun ich alt bin, sol ich noch wollust pflegen, vnnd mein Herr auch alt ist? Da sprach der Herr zu Abraham: Warumb lachet des Sara vnd spricht: Meynstu, daß es war sei, daß ich noch geberen werde, so ich doch alt bin? Solt dem Herrn etwas vnmüglich sein? Vmb dise zeit wil ich wider zu dir kommen, so ich lebe, so sol Sara einn son haben.

d 4. Got der Herr sagt dem Abraham, daß er Sodom vnnd Gomorrha vmb jrer sünden willen wölle verderben. Da bittet Abraham für sie vnd kompt endlich dahin, daß Gott verheyßt, vmb zehen gerechter willen zuuerschonen. Da stunden die männer auff vonn dannen vnd wandten sich gegen Sodom, vnd Abraham gieng mit jnen, daß er sie geleytet.

Vnd der Herr sprach: Es ist ein geschrey zu Sodom vnd Gomorrha, das ist groß, vnd jre sünde sind fast schwer. Darumb wil ich hinab faren vnnd sehen, ob sie alles gethan haben nach dem geschrey, das vor mich kommen ist, oder obs nit also sei, daß ichs wisse. Vnd die männer wandten jr angesicht vnd giengen gen Sodom. Aber Abraham bleib stehn vor dem Herrn vnd trat zu jm vnd sprach: Wiltu denn den gerechten mit dem gottlosen vmb bringen? Es möchten villeicht fünfftzig gerechten in der statt sein; Woltestu die vmbbringen vnnd dem ort nicht vergeben vmb fünfftzig gerechter willen, die drinnen weren? Der Herr sprach: Finde ich fünfftzig gerechten zu Sodom in der statt, so wil ich vmb jhrer willen allen den orten vergeben. Abraham antwortet: Es möchten villeicht fünff weniger denn fünfftzig gerechten drinnen sein. Er sprach: Finde ich drinnen fünff vnnd viertzig, so wil ich sie nicht verderben. Vnd er fur weiter mit jm zureden vnd sprach: Mann möcht villeicht viertzig, (oder) dreissig, (oder) zwentzig, (oder zuletst) zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich wil sie nicht verderben vmb der zehen willen. Vnd der Herr gieng hin, da er mit Abraham außgeredt hatte, Vnd Abraham keret wider heym an seinen ort.

Die Engel keren zum Loth ein zu Sodom vnd heyssen jn mit den seinen weichen. Die zwen Engel kamen gen Sodom des abendts, vnnd sie kereten zu Loth ein. Aber eh sie sich legten, kamen die leut der statt Sodom vnnd vmbgaben das hauß vnnd sprachen:
d 5. Wo seind die männer, die zu dir kommen seind dise nacht? Füre sie herauß zu vns, daß wir sie erkennen. Loth gieng herauß zu jnen für die thür vnd schloß die thür hinder jhm zu vnnd sprach: Ach, lieben brüder, thut nicht so vbel. Sihe, ich hab zwo töchter, die haben noch keinen man erkennet, die wil ich herauß geben vnder euch vnd thut mit jhnen, was euch gefellet, allein disen männern thut nichts. Sie aber drungen hart vff den man Loth. Vnd da sie hinzu lieffen vnnd wolten die thür auffbrechen, griffen die männer hinauß vnd zogen Loth hinein zu jnen ins hauß vnd schlossen die thür zu. Vnnd die männer vor der thür am hause wurden mit blindtheyt geschlagen, biß sie müde wurden vnd die thür nicht finden kunden.

Vnd die männer sprachen zu Loth: Hastu noch jrgend hie einn Eidam vnd söne vnd töchtere vnd wer dich angehört in der statt, den füre auß diser stett, Denn wir werden dise stett verderben. Da gieng Loth hinauß vnnd redet mit seinen Eidam, die seine töchter nemen solten. Aber es war jnen lächerlich.

Die Engel füreten den Loth mit seinem weib vnnd beyden töchtern auß Sodom, als bald fiel fewr vnd schwefel vom Himel vnnd verderbet dieselbige statt.

Loths weib aber sahe hindersich vnd ward zur saltzseule. (Bild.) Da nun die Morgenröte auffgieng, hiessen die Engel den Loth eilen. Da er aber verzoge, ergriffen die männer jn vnd sein weib vnd seine zwo töchter bei der hand vnd füreten jn hinauß, vnd als er jn hatte hinauß gebracht, sprach er: Errette deine seele vnd sihe nicht d 5. 6. hinder dich, daß du nicht vmbkommest. Aber Loth sprach: Ich kan mich nit auff dem berg erretten, es möcht mich ein vnfal ankommen, daß ich stürbe. Sihe, da ist ein statt nahe, darein ich fliehen mag, daß mein seel lebendig bleibe. Da sprach er zu jm: Sihe, ich hab dich auch in disem stuck angesehen, daß ich die statt (Zoar) nicht vmbkere. Eile vnnd errette dich daselbst. Vnd die Sonn war auffgegangen, da Loth gen Zoar einkam. Da ließ Got der Herr schwefel vnd fewr regnen vom Himel herab vff Sodom vnd Gomorrha vnnd keret die stette vmb. Vnd sein weib sahe hinder sich vnd ward zur saltzseule.

Loth wirt von seinen töchtern truncken gemacht vnnd beschläfft sie alle beyde. (Bild.) Vnd Loth zog auß Zoar vnd bleybe auff dem berge mit seinen beyden töchtern, Denn er forcht sich, zu Zoar zubleiben, Vnnd bleib also in einer höle mit seinen töchtern. Da sprach die elteste zu der jüngesten: Vnser vatter ist alt, vnnd ist kein man mehr auff erden, der vns beschlaffen möge nach aller welt weise. So komm, laß vnserm vatter wein zutrincken geben vnnd bei jm schlaffen, daß wir samen von vnserm vatter erhalten. Also gaben sie jhrem vatter wein zutrincken, vnnd die erste gieng hinein vnd legt sich zu jrem vatter. Die ander nacht gaben sie jm auch wein zutrincken, vnnd die jüngst macht sich auch auff vnd leget sich zu jm. Also wurden die beyde schwanger von jrem vatter. Vnd die elteste gebar einn son, den hieß sie Moab, von dem kommen her die Moabiter. Vnd d 7. die jüngste gebar auch einn son, den hieß sie das kind Ammi, von dem kommen die kinder Ammon.

Abraham kompt abermal seiner Sara halben in gefahr, daß sie jm vom König Abimelech genommen wirt; Gott der Herr aber schickts, daß er sie jm wider gab. (Bild.) Abraham aber zog von dannen ins land gegen Mittag vnnd ward ein frembdling zu Gerar Vnd sprach von seinem weib Sara: Es ist mein schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach jr vnnd ließ sie holen. Aber Gott kam zu Abimelech des nachts im traum vnnd sprach zu jm: Sihe da, du bist des tods vmb des weibs willen, das du genommen hast, Denn sie ist eines mans Ehweib. Abimelech aber hatte sie nicht berürt vnd sprach: Herr, wiltu denn auch ein gerecht volck erwürgen? Hat er nicht zu mir gesagt: sie ist mein Schwester? Vnnd sie hat auch gesagt: er ist mein Bruder? Hab ich doch das gethan mit einfaltigem hertzen vnd vnschuldigen henden.

Vnd Gott sprach zu jm im traum: Ich weiß auch, dz du mit einfaltigem hertzen das gethan hast. Darumb hab ich dich auch behüt vnnd habs dir nit zugeben, daß du sie berürtest. So gib nun dem man sein weib wider, denn er ist ein Prophet, vnnd laß jn für dich bitten, so wirstu lebendig bleiben. Wo du aber sie nit wider gibst, so wisse, dz du des todts sterben must vnnd alles, was dein ist.

Da stund Abimelech des morgens frü auff vnnd
d 8. sprach zu jm: Was hab ich an dir gesündiget, daß du so ein grosse sünde woltest auff mich vnd mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt nit, wie mann handeln soll. Abraham sprach: Ich dacht, villeicht ist kein Gottes forcht an disen orten vnd werden mich vmb meins weibs willen erwürgen. Auch ist sie warhafftig meine schwester, Denn sie ist meines vatters tochter, aber nit meiner mutter tochter, vnnd ist mein weib worden. Da mich aber Gott auß meines vatters hauß wandern hieß, sprach ich zu jhr: Die barmhertzigkeyt thu an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagst, ich sei dein bruder. Da nam Abimelech schaaff vnd rinder, knecht vnd mägd vnd gab sie Abraham vnd gab jm wider sein weib Sara vnd sprach: Sihe da, mein landt stehet dir offen, wone, wo dirs wolgefellt. Abraham aber betet zu Gott, Da heylete Gott Abimelech vnd sein weib vnd seine mägd, daß sie kinder gebaren. Denn der Herr hatte zuuor hart verschlossen alle mütter des hauses Abimelech vmb Sara, Abrahams weibs willen.

Sara geberet den Isaac, wie jr der Herr hatte verheyssen. Vnd der Herr suchet heym Sara, wie er geredt hatte. Vnd Sara ward schwanger vnnd gebar Abraham einen son in seinem alter vmb die zeit, die jm Gott geredt hatte. Vnd Abraham hieß seinen son Isaac, den jhm Sara gebar. Vnnd das kind wuchs vnd ward entwenet.

Sara wil die magd mit jrem son nicht im hause leiden. Vnnd Sara sahe den son Hagar, der Egyptischen, daß er ein spötter war, vnd sprach zu Abraham: Treibe dise magd auß mit jrem son, Denn diser magd son sol nicht erben mit meinem son Isaac. Das wort gefiel Abraham sehr vbel. Aber Gott sprach zu jhm: Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. Denn in Isaac soll dir der same genennt werden.

Hagar zeugt mit jrem son in die wüsten vnd werden
30 e 1. vom Engel des Herrn getröst. (Bild.) Da stund Abraham des morgens frü auff vnd nam brodt vnd ein flasch mit wasser vnnd legts Hagar auff jhre schulter vnd den knaben mit vnd ließ sie auß. Vnd sie gieng in der wüsten jrre.

Da nun das wasser in der flaschen auß war, warff sie den knaben vnder einen baum vnd satzt sich gegen vber eins bogen schuß weit vnnd hub jhre stimme auff vnnd weynet. Denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen des knabens sterben.

Da erhöret Gott die stimm des knabens, vnnd der Engel Gottes rieff vom Himel der Hagar vnd sprach zu jr: Förchte dich nit, Denn Gott hat erhöret die stimm des knabens. Stehe auff, nim den knaben vnd füre jn an deiner hand, Denn ich wil jn zum grossen volck machen. Vnd Gott thet jhr die augen auff, daß sie einen wasserbrunnen sahe. Da gieng sie hin vnnd füllet die flasch mit wasser vnd trancket den knaben. Vnd Gott war mit dem knaben, der wuchs vnd wonet in der wüsten Pharan vnd ward ein guter schütz. Vnd sein mutter nam jm ein weib auß Egypten land.

Abraham wirt versucht von Gott vnd wil seinen son auffopffern vnnd der Engel des Herren wehret jm. (Bild.) Nach disen geschichten versucht Gott Abraham vnnd sprach zu jhm: Nim Isaac, deinen einigen son, den du lieb hast, vnd geh hin in das land Morija vnnd opffere jn daselbs zum Brandtopffer auff einem berge, den ich dir sagen werde. Da stunde Abraham des morgens frü auff° 2. vnnd gürtet seinen Esel vnd nam mit sich zwen knaben vnd seinen son Isaac vnnd spaltet holtz zum brandtopffer vnnd gieng hin an den ort, dauon jm Got gesagt hatte. Am dritten tag hub Abraham sein augen auff vnd sah die stete von ferne vnd sprach zu seinen knaben: Bleibt jr hie mit dem Esel. Vnd Abraham nam das holtz zum Brandopffer vnd legts vff seinen son Isaac, Er aber nam das fewer vnd messer in seine hand vnnd giengen die beyde mit einander. Da sprach Isaac zu seinem vatter Abraham: Sihe, hie ist fewer vnd holtz, wo ist aber das schaaff zum brandtopffer? Abraham antwortet: Mein son, Gott wirdt jm ersehen ein schaaffe zum Brandtopffer.

Vnd als sie kamen an die stett, die jm Gott sagt, bawet Abraham daselbs einen Altar vnd legt das holtz daruff vnnd band seinen son Isaac, legt jn auff den Altar oben vffs holtz vnd recket seine hand auß vnd fasset das messer, daß er seinen son schlachtet. Da rieff jm der Engel des Herren vom Himel vnd sprach: Abraham, Abraham. Er antwortet: Hie bin ich. Er sprach: Lege deine hand nicht an den knaben vnd thu jm nichts. Denn nun weyß ich, daß du Gott förchtest vnd hast deines einigen sons nicht verschonet vmb meinet willen. Da hub Abraham seine augen auff vnd sahe einen Wider hinder jm in den hecken mit seinen hörnern hangen Vnd gieng hin vnd nam den Wider vnd opffert jn zum Brandtopffer an seines sons stat. Vnd der Engel des Herren rieff Abraham abermal vom Himel vnd sprach: Ich hab bei° 3. mir selbs geschworen, spricht der Herr, Dieweil du solches getan hast vnd hast deines einigen sons nicht verschonet, Daß ich deinen samen segenen vnnd mehren wil wie die stern am Himel vnnd wie den sand am vfer des Meers vnd dein same sol besitzen die Thor seiner feinde; Vnnd durch deinen samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden, Darumb daß du meiner stimm gehorchet hast. Also keret Abraham wider zu seinen knaben.

Sara stirbt vnd Abraham klagt vnd begrebt sie. Sara ward hundert siben vnd zwentzig jar alt vnnd starb in der Hauptstatt, die heyßt Hebron, im land Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klaget. Darnach stund er auff vnd begrub Sara in der höle des ackers, die zwifach ist, gegen Mamre vber, das ist Hebron im land Canaan.

Abraham schickt seinen knecht zu seiner freundtschafft, seinem son Isaac da selbst ein weib zunemen. (Bild.) Abraham war alt vnd wol betaget vnnd sprach zu seinem eltesten knecht: Lege deine hand vnder meine hüfften vnd schwere mir, daß du meinem son kein weib nemest von den töchtern der Cananiter, Sonder daß du ziehest in mein vaterland vnd nemest meinem son Isaac ein weib. Der Herr, der mir geredt vnnd geschworen hat vnd gesagt: Diß land wil ich deinem samen geben, der wirt seinen Engel vor dir° 4.

her senden, daß du meinem son daselbst ein weib nemest. Da legt der knecht seine hand vnder die hüffte seines Herren vnd schwur jhm solchs. Also nam der knecht zehen Kameel vnnd zog gen Mesopotamian zu der statt Nahor. Da ließ er die Kameel sich lagern aussen vor der statt bei einem wasserbrunnen des abents vmb die zeit, wenn die weiber pflegten herauß zugehn vnd wasser zuschepffen, vnd sprach:

Der knecht rüfft Gott an, daß er den Isaac wölle versorgen. Herr, du Gott meines Herrn Abrahams, begegne mir heute vnnd thu barmhertzigkeyt an meinem Herren Abraham. Sihe, der leute töchter in diser statt werden herauß kommen, wasser zuschepffen. Wenn nun ein Dirne kompt, zu der ich spreche: Neyge deinen krug vnd laß mich trincken, vnnd sie sprechen wirt: Trincke, Ich wil deine Kameel auch trencken, Dz sie die sei, die du deinem diener Isaac bescheret habst vnd ich daran erkenne, daß du barmhertzigkeyt an meinem Herren gethan hast.

Des knechts gebet wirt erhört vnd Rebeca kompt herauß vnd gibt jhm vnnd seinen Kameeln zutrincken. Vnd eh er außgeredt hatte, Sihe, da kam herauß Rebeca, Bethuels tochter, der ein son der Milca war, welche Nahors, Abrahams bruder, weib war, vnd trug einen krug auff jrer achseln. Vnd sie war ein sehr schöne Dirne von angesicht, noch ein jungfraw. Die stig hinab zum brunnen vnd füllet den krug vnd stig herauff. Da lieff jhr der knecht entgegen vnd sprach: Laß mich ein wenig wassers auß deinem krug trincken. Vnnd sie sprach: Trincke, mein Herr. Vnd da sie jm zutrincken gegeben hatt, sprach sie: Ich wil deinen Kameeln auch schepffen, vnd goß den krug auß in die trencke vnd schepffte allen seinen Kameeln.

Rebeca sagt, wer sie sei; Darüber Abrahams knecht
e 5. Gott danckt. Da nun die Kameel alle getruncken hatten, nam er ein guldene spangen vnd zwen armringe an jre hend vnd sprach: Mein tochter, wen gehörestu an? Haben wir auch raum in deines vatters hauß zuherbergen? Sie sprach zu jm: Ich bin Bethuels tochter, des sons Milca, den sie dem Nahor geborn hat. Vnnd saget weiter: Es ist auch vil stro vnd futer bei vns vnnd raums gnug zuherbergen. Da neygt sich der man vnd sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott meines Herren Abraham, der seine barmhertzigkeyt vnd sein warheyt nicht verlassen hat an meinem Herrn, Denn der Herr hat mich den weg gefürt zu meines Herrn bruders hauß.

Laban, der Rebeca bruder, rüffet Abrahams knecht, vnd der knecht richtet des Herren befelh auß. (Bild.) Vnd die dirne lieff vnd sagt solches alles an in jrer mutter hause; vnd Rebeca hatte einen bruder, der hieß Laban, vnnd Laban lieff zu dem man draussen bei dem brunn. Vnnd als er sahe die spangen vnd armringe an seiner schwester hende vnnd höret die wort Rebecca, seiner schwester, füret er den man ins hauß vnd zäumet die Kameel ab vnd gab jnen stro vnd futer, vnd wasser, zu waschen seine füsse vnd der männer, die mit jm waren, vnd satzte jhm vor essen. Er aber sprach:

Ich wil nit essen, biß daß ich zuuor mein sach geworben hab. Sie antworteten: Sage her. Er sprach: Ich bin Abrahams knecht vnd mein Herr hat einen Eydt von mir genommen vnd gesagt: Du solt meinem e 6.
son kein weib nemen von den töchtern der Cananiter, sonder zeuch hin zu meins vatters hause vnd zu meinem geschlecht, daselbst nim meinem
son ein weib. Seid jr nun die, so an meinem Herrn freundschafft vnd trew beweisen wolt, so sagt mirs. Da antwort Laban vnnd Bethuel: Da ist Rebeca vor dir, nimm sie vnnd zeuch hin, daß sie deines Herrn sons weib sei. Da zog Abrahams knecht herfür silber vnd guldin kleinot vnnd kleyder vnd gab sie Rebeca.

Rebeca zeugt mit Abrahams knecht hinweg vnd Isaac wartet auff sie vnd empfehet sie. (Bild.) Des morgens aber stund er auff vnd sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn. Aber jr bruder vnd mutter rieffen der Rebeca vnd sprachen: Wiltu mit disem man ziehen? Sie antwortet: Ja, ich wil mit jm. Also liessen sie Rebeca ziehen mit jrer Ammen, sampt Abrahams knecht. Isaac aber war außgegangen, zubeten auff dem feld vmb den abent, Vnnd hub seine augen auff vnd sahe, daß Kameel daher kamen. Vnnd Rebeca sahe Isaac vnd sprach zum knecht: Wer ist der Mann? Der knecht sprach: Das ist mein Herr. Vnd der knecht erzelet Isaac alle sach, die er außgericht hatt. Da füret sie Isaac in die hütten seiner mutter Sara vnd nam die Rebeca, vnd sie ward sein weib.

Abraham vbergibt Isaac all sein gut vnd stirbt. (Bild.) e 7.
Vnd Abraham gab all sein gut Isaac, nam ab vnd starb in einem ruwigen alter, da er alt war hundert vnd fünff vnd sibentzig jar.

Die Historia des Patriarchen Isaac.

Rebeca gebert dem Isaac zwen söne auff ein mal, den Esau vnd Jacob. (Zwei Bilder.) Isaac aber war viertzig jar alt, da er Rebeca zum weib nam. Vnd bate den Herrn für sein weib, Denn sie war vnfruchtbar, vnd der Herr ließ sich erbitten vnnd Rebeca, sein weib, ward schwanger Vnnd die kinder stiessen sich mit einander in jhrem leib. Da sprach sie: Da mirs also solt gehn, warumb bin ich e 8.
schwanger worden? Vnd sie gieng hin, den Herrn zufragen. Vnd der Herr sprach zu jr: Zwey volck sind in deinem leibe vnnd zweyerley leut werden sich scheyden auß deinem leib vnd ein volck wirt dem andern vberlegen sein vnd der grösser wirt dem kleinern dienen.

Da nun die zeit kam, daß sie geberen solt, sihe, da warn zwilling in jrem leib. Der erste war rötlecht, gantz rauch wie ein fell, vnd sie nenneten jn Esau. Zuhand kompt sein bruder, der hielt mit seiner hand die fersen des Esau, vnd hiessen jn Jacob. Vnd da nun die knaben groß wurden, ward Esau ein jäger vnnd ein Ackerman, Jacob aber ein fromm man vnd bleib in den hütten. Vnd Isaac hatte Esau lieb vnnd aß von seinem weydwerck, Rebeca aber hatte Jacob lieb.

Esau verachtet die herrligkeyt der ersten geburt, verkaufft sie dem Jacob vnnd Jacob bekompt sie. Vnnd

Jacob kocht ein gericht. Da kam Esau vom felde vnd war müd vnnd sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rote gericht, denn ich bin müde. Daher heyßt er Edom. Aber Jacob sprach: Verkauffe mir heut dein erste geburt. Esau antwortet: Sihe, ich muß doch sterben, was soll mir dann die erst geburt? Also verkaufft er Jacob seine erstgeburt. Da gab jhm Jacob brot vnnd das linsen gericht. Also verachtet Esau sein erstgeburt.

f 1. Gott erscheint dem Isaac vnnd verheysset jm den segen durch seinen samen. Diß ist die dritte verheyssung von Christo. (Bild.) Vnd der Herr erschiene Isaac vnd sprach: Ich wil deinen samen mehren wie die stern am Himel Vnd durch deinen samen sollen alle völcker auff Erden gesegnet werden.

Jacob wirt durch list seiner mutter zum segen gefürdert. Vnnd es begab sich, da Isaac alt war worden, daß seine augen dunckel waren zusehen, rieff er Esau, seinem grössern son, vnnd sprach zu jm: Mein son, nim deinen zeug vnnd geh auffs feld vnd fahe mir ein wilpret vnnd mach mir ein essen, wie ichs gern hab, vnd bring mirs herein, daß ich esse, daß dich meine seel segne, eh ich sterbe. Rebeca aber hört solche wort. Da sprach sie zu Jacob, jrem son: Geh hin zu der Herde vnd hole mir zwey gute Böcklin, daß ich deinem vatter ein essen dauon mache, das soltu deinem vatter hinein tragen, daß er esse, auff daß er dich segne vor seinem tod. Da gieng er hin vnd holet vnd bracht seiner mutter; da macht sein mutter ein essen vnd nam Esaus, jres grössern sons, köstliche kleider vnd zog sie Jacob an, Aber die fell von den Böcklin thet sie jm vmb seine hend vnd wo er glat war am halse. Vnd gab also das essen mit brodt inn Jacobs handt, jhres sons.

f 2. Vnd er gieng hinein zu seinem vatter, vnnd er kant jhn nicht, denn seine hend waren rauch wie Esaus, seins bruders, hende, vnd segnet jn. Da kam Esau, sein bruder, von seiner jaget vnd macht auch ein essen vnnd trugs hinein zu seinem vatter vnnd sprach: Stehe auff, mein vatter, vnnd iß, daß mich deine seel segne. Da antwort jm Isaac, sein vatter: Wer bistu? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner son. Da entsatzt sich Isaac vber die maß sehr vnnd sprach: Wer? Wo ist dann der jäger, der mir bracht hat, vnnd ich hab von allem gessen, eh du kamest, vnd hab jn gesegnet? Er wirt auch gesegnet bleiben. Als Esau dise rede seines vatters hört, schrey er laut vnd ward vber die maß sehr betrübt vnd sprach: Er heyßt wol Jacob, Denn er hat mich nun zweymal vndertretten: Mein erstgeburt hat er dahin vnnd sihe, nun nimpt er auch meinen segen.

Esau verfolget seinen bruder Jacob, darumb schickt jn sein vatter in Mesopotamiam. (Bild.) Vnd Esau war Jacob gram vmb des segens willen vnd sprach: Ich wil meinen bruder Jacob erwürgen. Da rieff Isaac seinem son Jacob vnd segnet jn vnd gebot jm vnd sprach: Zeuch in Mesopotamian zu Bethuel, deiner mutter vatter hauß, vnd nim dir ein weib daselbst von den töchtern Laban, deiner

mutter bruder, vnnd bleib ein weil bei jm, biß sich der grimm deines bruders wende. Aber der Allmechtige Gott segene dich vnnd mache dich fruchtbar vnnd mehre dich, daß du werdest ein hauffen völcker f 3. vnnd geb dir den segen Abraham, dir vnd deinem samen mit dir, daß du besitzest das land, da du ein frembdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat.

Historia von Jacob dem Patriarchen.

Gott erscheinet dem Jacob im traum vnd bestetiget mit einer newen verheyssung den segen von Christo. (Bild.) Aber Jacob zohe auß vnd reyset gen Haran Vnd kam an einen ort, da bleybe er vbernacht, denn die sonne war vndergangen. Vnd er nam einen stein des orts vnnd legt jn zu seinen häupten vnnd legt sich an dem selbigen ort schlaffen. Vnnd jm träwmet, Vnd sihe, ein leyter stund auff erden, die rüret mit der spitzen an den Himel. Vnnd sihe, die Engel Gottes stigen dran auff vnd nider.

Die vierdte verheyssung von Christo. Vnd der Herr stund oben darauff vnd sprach: Durch dich vnd deinen samen sollen alle gschlecht auff erden gesegnet werden. Vnnd sihe, ich bin mit dir vnnd wil dich behüten, wo du hin zeuchst, vnd wil dich wider her bringen in diß land. Da nun Jacob von seinem schlaff vffwachet, sprach er: Gewißlich ist der Herr an disem ort; Hie ist nicht anders dann Gottes hauß. Vnd er nam den steyn, den er zu seinen häupten gelegt hatte, vnd richtet jn auff zu eim Mal vnd goß öle oben drauff vnd hieß die stette Bethel.

Jacob dienet seinem vettern Laban siben jar vmb sein f 4. tochter Rahel. (Bild.) Da hub Jacob seine füsse vff vnnd gieng in das land, das gegen Morgen ligt. Da aber Laban hört von Jacob, seiner Schwester son, lieff er jm entgegen vnnd hertzet vnnd küsset jhn vnd füret jhn in sein hauß. Vnnd da er nun einen Mondlang bei jm gwesen war, sprach Laban zu Jacob: Sage an, was sol dein lohn sein? Laban aber hatte zwo töchter, die eltest hieß Lea vnd die jüngste Rahel. Vnd Jacob gewan die Rahel lieb vnd sprach: Ich wil dir siben jar vmb Rahel, deine jüngste tochter, dienen.

Jacob wirt vom Laban betrogen, duldet solches vnd dienet jm noch siben jar vmb die Rahel. (Bild.) Also dienet Jacob vmb Rahel siben jar Vnnd sprach zu Laban: Gib mir nun mein weib, denn die zeit ist hie, daß ich beilige. Da lud Laban alle leut f 5. des orts vnd macht ein Hochzeitmal. Des abents aber nam er seine tochter Lea vnd bracht sie zu jhm hinein. Des morgens aber, sihe, da war es Lea. Vnnd er sprach zu Laban: Hab ich dir nicht vmb Rahel gedient? Warumb hastu mich denn betrogen? Laban antwortet: Es ist nicht sitte in vnserm lande, daß mann die jüngste außgebe vor der eltesten. Halt mit diser die wochen auß, so wil ich dir dise auch geben vmb den dienst, den du bei mir noch ander siben jar dienen solt. Jacob thet also. Da gab jhm Laban Rahel, seine tochter, zum weib.

Also lag er auch bei mit Rahel vnnd hatte Rahel lieber denn Lea vnd dienet bei jm fürter die andern siben jar.

Gott gibt der Lea kinder, auff daß sie Jacob auch lieb habe. Da aber der Herr sahe, daß Lea vnwerdt war, macht er sie fruchtbar vnd Rahel vnfruchtbar. Vnd Lea gebar den Ruben, Simeon, Leui vnd Juda vnd höret auff, kinder zugeberen.

Rahel hette auch gern kinder vnd gibt dem Jacob jre magd. Da Rahel sahe, daß sie dem Jacob nichts gebare, neidet sie jre schwester vnnd sprach zu Jacob: Schaffe mir kinder, wo nicht, so sterbe ich. Jacob aber ward sehr zornig vnd sprach: Bin ich doch nicht Gott, der dir deines leibs frucht nit geben wil. Sie aber sprach: Sihe, da ist mein magd, lege dich zu jr, daß ich doch durch sie erbawet werde. Vnd sie gab jm Bilha, jhre magd, zum weibe. Vnnd Bilha gebar Jacob Dan vnnd Naphthali.

Lea gibt jre magd auch jrem man Jacob zum weib. Da nun Lea sahe, daß sie auffgehöret hatte zugeberen, nam sie jre magd Silpa vnd gab sie Jacob zum weibe. Also gebar Silpa den Gad vnd Asser.

Rahel vnd Lea zancken sich vmb Jacob vnd Lea kaufft den Jacob ein nacht von der Rahel vmb Juden kirschen.
f 6. Ruben gieng auß zur zeit der weytzen erndt vnd fand Dudaim (das sind, wie etliche wöllen, Juden kirschen) vnnd brachte sie heim seiner mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim ein theil. Sie antwortet: Hastu nicht gnug, daß du mir meinen man genommen hast vnnd wilt auch die Dudaim meins sons nemen? Rahel sprache: Wolan, laß jhn dise nacht bei dir schlaffen vmb die Dudaim deines sons. Da nun Jacob des abendts vom felde kam, gieng jm Lea hinauß entgegen vnd sprach: Bei mir soltu ligen, Denn ich hab dich erkaufft. Vnnd er schlieff die nacht bei jr vnd sie ward schwanger vnd gebar den Isaschar. Abermal ward Lea schwanger vnd gebar den Sebulon. Darnach gebar sie eine tochter, die hieß sie Dina.

Rahel wirt auch fruchtbar. Der Herr gedacht aber an Rahel vnd erhöret sie vnd machte sie fruchtbar. Da ward sie schwanger vnd gebar einen son vnd hieß jn Joseph.

Jacob macht ein geding mit Laban seins lons halben, nicht nach seiner arbeyt, sondern nach Gottes segen. Da sprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen in mein land, gib mir meine weiber, darumb ich dir gedienet hab. Laban sprach: Laß mich gnad vor deinen augen finden. Ich spüre, daß mich der Herr segnet vmb deinet willen. Stimme das lohn, das ich dir geben soll. Er aber sprach: Du weyssest, wie ich dir gedienet hab vnd was du für vieh hast vnder mir. Der Herr hat dich gesegnet durch meinen fuß. Vnnd nun, wenn soll ich auch mein hauß versorgen? Er aber sprach: Was sol ich dir denn geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts geben, sonder so du mir thun wilt, das ich sage, so wil ich widerumb weyden vnd hüten deiner schaaffe. Ich wil heut durch alle deine Herde gehn

vnd außsondern alle fleckete vnd bundte schaffe vnd alle schwartze schaaffe vnder den lämmern vnnd die bundten vnd fleckete zigen. Was nun bundt vnd flecket fallen wirt, sol mein lohn sein. Da sprach Laban: Sihe da, es sei, wie du gesagt hast. Vnd sonderte des tags f 7. die sprenckliche vnd bundte Böck vnd alle fleckete vnd bundte zigen vnnd alles, was schwartz war vnder den Lämmern, vnd thets vnder die hand seiner kinder vnd machet raum dreier tage reyse weit zwischen jm vnd Jacob. Also weydet Jacob die vberigen Herde Laban.

Laban hatte dem Jacob eitel weisse schaaff geben zu weyden, Jacob aber legt geschelte bundstäbe in die Tränckrinnen, Da warde des bundten viehs mehr dann des einfärbigen. (Bild.) Jacob aber nam stäbe von grünen Weiden, Häseln vnd Castaneen vnnd schelet weisse streiffen daran vnnd legt die stäbe in die Tränckrinnen vor die herde. Also empfiengen die Herde vber den stäben vnnd brachten sprencklichte, fleckete vnnd bundte. Daher ward der Man vber die maß reich.

Jacob zeucht auß des Herren befelh auß Mesopotamia nach seinem vatterland mit all seiner habe. Vnd es kamen für jhn die rede der kinder Laban, daß sie sprachen: Jacob hat all vnsers vatters gut zu sich gebracht vnd von vnsers vatters gut hat er sollich reichthumb zuwegen bracht. Vnd Jacob sahe an das angesicht Laban vnd sihe, es war nit gegen jhm wie gestern vnd ehegestern. Vnd der Herr sprach zu Jacob: Zeuch wider in deiner vätter land vnnd zu deiner freundtschafft. Ich wil mit dir sein. f 8.

Also macht sich Jacob auff vnnd lud seine kinder vnd weiber auff Kameeln vnd füret hinweg all sein viehe vnd alle seine habe, die er zu Mesopotamia erworben hatte, daß er käme zu Isaac, seinem vatter, ins land Canaan. Vnd Rahel stale jhres vatters Götzen.

Laban eilet dem Jacob nach, aber der Herr gebeut jm im traum, daß er freundtlich mit Jacob handeln solle; Vnd Laban vnd Jacob machten einen bund. Am dritten tage wards Laban angesagt, daß Jacob flöhe. Vnd er nam seine brüder zu sich vnnd jaget jhm nach siben tagreyse. Aber Gott kam zu Laban im traum des nachts vnd sprach zu jm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redest denn freundtlich. Vnd Laban ereilet jn auff dem berge Gilead vnnd sprach zu Jacob: Was hastu gethan, daß du mein hertz gestolen hast vnnd hast mein töchter entfüret, als die durchs schwerdt gefangen weren? Warumb hastu heymlich geflohen vnd hast dich weg gestolen vnd hast mirs nit angesagt, daß ich dich hette geleytet mit freuden, mit singen, mit paucken vnd harpffen? Vnnd warumb hastu mir mein Götter gestolen.

Jacob antwort: Ich forchte mich vnnd dacht, du würdest dein töchter von mir reissen. Bei welchem du aber dein Götter findest, der sterbe hie vor vnsern brüdern. Jacob wuste aber nit, daß sie Rahel gestolen hatte. Da gieng Laban in die hütten Jacob. Da nam Rahel die Götzen vnd legt sie vnder die strew der Kameel vnd satzte sich darauff. Laban aber betastet die gantze Hütte vnnd fand nichts. Da

sprach sie zu jrem vatter: Mein herr, zörne nit, ich kan nit auffstehn gegen dir, Denn es geht mir nach der frawen weise. Also fand er die götzen nit, wie fast er sucht.

Vnd Jacob ward zornig, schalt Laban vnd sprach zu jm: Was hab
5 g 1. ich gesündigt, dz du so auff mich erhitzt bist? Du hast allen meinen haußrath betastet, Was hastu deines haußraths funden? Dise zwentzig jar bin ich bei dir gewesen. Was die thier zerrissen, fordertstu von meiner handt, ich must es bezalen, es were mir des tags oder des nachts gestolen. Des tags verschmachtet ich vor hitz vnd des nachts
10 vor frost vnd kam kein schlaff in meine augen. Also hab ich dise zwentzig jar in deinem hause gedienet, viertzehen vmb deine töchter vnd sechs vmb deine herde. Vnd hast mir meinn lohn zehenmal verändert. Wo nit der Got meines vatters auff meiner seiten gewesen were, du hettest mich leer lassen ziehen.

15 Laban antwortet: Was kan ich meinen töchtern heut oder jhren kindern thun? So komm nun vnd laß vns einen bund machen, der ein zeugniß sei zwischen mir vnd dir. Da nam Jacob einen stein vnnd richtet jhn auff zu einem mal. Vnd sie namen steyne vnnd machten einn hauffen vnd assen auff dem selben hauffen. Vnnd Laban sprach:
20 Sihe, das ist der hauff vnnd das ist das mal, das sei zeuge, wo ich herüber fare zu dir, oder du herüber ferest zu mir, vber disen hauffen vnnd mal zu beschädigen. Der Gott Abraham vnd der Gott Nahor vnnd der Gott jrer vätter sei Richter zwischen vns. Vnnd sie bliben auff dem berge vbernacht. Des morgens aber stunde Laban frü auff,
25 küsset seine töchter vnd segnet sie vnnd zog wider an seinen ort.

Jacob förchtet sich vor Esau, seinem bruder, rufft Gott an, danckt jhm für seinen reichen segen vnd erinnert jhn seiner verheyssung, daß er jn vor Esau wölle behüten. Vnd schickt dem Esau geschenck vor jm her, jn
30 zuuersünen. Jacob aber zoge seinen weg vnnd schicket Botten vor jm her zu seinem bruder Esau ins land Seir vnd sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein knecht Jacob läßt dir sagen: Ich bin biß daher bei Laban lang aussen geweßt Vnd hab außgesandt, dir, meinem Herren, anzusagen, daß ich gnade vor deinen augen fünde. Die Botten
35 g 2. kamen wider zu Jacob vnd sprachen: Wir kamen zu deinem bruder vnnd er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert Man. Da forcht sich Jacob sehr vnd theylet das volck vnd die Schaaff, Rinder vnd Cameel in zwey heer vnd sprach: Gott meines vatters Abraham vnd Gott meines vatters Isaac, Herr, dér du zu mir gesagt hast: Zeuch
40 wider zu deiner freundtschafft, Ich bin zu gering aller barmhertzigkeyt vnd aller trew, die du an deinem knecht gethan hast, Denn ich hatte nicht mehr weder disen stab, da ich vber disen Jordan gienge, vnd nun bin ich zwey heer worden. Errette mich von der hand meines bruders Esau, Denn ich förchte mich vor jhm. Du hast gesagt: Ich wil dir
45 wol thun vnnd deinen samen machen wie den sand am Meer, den mann nicht zelen kan vor der menge.

Vnd er blibe die nacht da vnd name geschenck seinem bruder Esau, Denn er gedacht: Ich wil jhn versünen mit dem geschenck, das

vor mir her geht, darnach wil ich jn sehen, villeicht wirt er mich annemen. Also gieng das geschencke vor jm her. Aber er stund auff in der nacht vnnd zog an den furt Jabok vnnd füret vber das wasser, was er hatte, vnd blibe allein.

Ein Engel ringet mit Jacob vnnd Jacob kempffet ritterlich, hanget fast mit seinem hertzen an Gottes verheyssung vnd behält den Sieg vnd wirt Ifrael genennet. (Bild.) Da range ein Man mit jhm, biß die Morgenröte anbrach. Vnd g 3
da er sahe, daß er jhn nit vbermocht, rüret er das gelenck seiner hüffte
an, vnnd es war verrenckt. Vnnd er sprach: Laß mich gehn. Aber er
antwortet: Ich laß dich nit, du segnest mich denn. Er sprach: Wie
heyssestu? Er antwortet: Jacob. Er sprach: Du solt nicht mehr Jacob
heyssen, sonder Ifrael, Denn du hast mit Gott vnd mit menschen ge-
kempfft vnnd bist obgelegen. Vnd er segnet jn daselbs. Vnd Jacob
hieß die stette Pniel, Denn ich habe Gott von angesicht gesehen vnd
meine seel ist genesen. Vnnd er hincket an seiner hüfft. Daher essen
die kinder Ifrael kein spanader auff dem gelenck der hüfft.

Jacob kompt zu seinem bruder Esau vnnd demütiget sich vor jm, vnd Esau stellet sich freundtlich gegen jm. Jacob hub seine augen auff vnnd sahe seinen bruder Esau kommen mit
vier hundert man Vnnd stellet die mägde mit jren kindern vornen an
vnd Lea mit jhren kindern hernach vnnd Rahel mit Joseph zuletst.
Vnnd er gieng vor jnen her vnd neygte sich siben mal auff die erden,
biß er zu seinem bruder kam. Esau aber lieff jm entgegen, fiel jm vmb
den hals vnnd küsset jn, vnd sie weyneten. Vnd Esau sahe die weiber
mit den kindern vnd sprach: Wer seind dise? Er antwortet: Es seind
kinder, die Gott deinem knecht bescheret hat. Vnnd sie tratten herzu
mit jren kindern vnd neygten sich vor jm. Vnd er sprach: Was wiltu
mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? Er antwortet: Dz ich gnad
fünde vor meinem Herren. Esau sprach: Ich hab genug, mein bruder,
behalt, was du hast. Jacob antwort: Ah nicht, habe ich gnade funden
vor dir, so nimm mein geschencke vnd laß dirs wolgefallen von mir,
Denn Gott hat mirs bescheret, vnd ich hab alles gnug. Also nötiget er
jn, daß ers name. Vnd Esau zog widerumb ghen Seir. Vnd Jacob
zoge ghen Salem, zu der statt des Sichem im land Canaan, vnd kaufft
ein stuck Ackers; Daselbs richtet er seine hütten auff Vnd richtet da-
selbs einn Altar zu vnd rieff an den namen des starcken Gotts Ifrael. g 4.

Dina, Jacobs tochter, ist fürwitzig, wil mit den töchtern des lands kundtschafft machen vnd wirt geschendet. Darüber Jacobs Söne, Simeon vnd Leui, alle männer zu Sichem erwürgen. Dina aber, Lea tochter, gieng
herauß, die töchter des lands zusehen. Da die sahe Sichem, Hemors
son, der des lands Herr ware, name er sie vnnd schwechet sie vnd
sprach zu seinem vatter Hemor: Nimm mir das meydlin zum weib. Da
gieng Hemor zu Jacob vnd sprach: Meines sons Sichems hertz sehnet
sich nach ewer tochter; Lieber, gebt sie jhm zum weibe. Befreundet
euch mit vns, Gebt vns ewre töchter vnd nemet jr vnsere töchter vnd
wonet bei vns, das land sol euch offen sein.

Da antworten Jacobs sön betrieglich, darumb, daß jr schwester geschendet war, vnnd sprachen: Wir können das nit thun, daß wir vnser schwester eim vnbeschnitten man geben. Doch wöllen wir euch zuwillen sein, so jr vns gleich werdet. Dise rede gefiel Hemor vnd seinem son wol vnnd beschnitten alles, was männlich ware. Vnnd am dritten tage, da sie es schmertzet, namen die zwen söne Jacob, Simeon vnd Leui, der Dina bruder, ein jegklicher sein schwerdt vnd giengen in die stat dürstigklich vnd erwürgten alles, was männlich ware, Vnd namen jre schwester Dina vnd giengen dauon. Da kamen die söne Jacob vnd plünderten die statt, vnd alle kinder vnnd weiber namen sie gefangen.

Gott erscheinet dem Jacob vnd widerholet die verheyssung. Vnd Gott sprach zu Jacob: Mach dich auff vnd zeuch ghen Bethel vnd wone daselbs vnd mach daselbs einen Altar dem Gott, der dir erschine, da du flohest vor deinem bruder Esau.

Da sprach Jacob: Lasset vns auff sein vnd ghen Bethel ziehen. Vnd es kam die forcht Gottes vber die stett, die vmb sie her lagen, daß sie den Sönen Jacob nit nachjagten. Also kam Jacob ghen Lus im lande Canaan, die da Bethel heyßt, vnnd bawet daselbs einen Altar. Vnd Gott erschine Jacob abermals vnd segnet jn vnnd sprach: Ich bin der Allmechtig Got, sei fruchtbar vnd mehre dich, völcker vnd völcker hauffen sollen von dir kommen vnd Könige sollen auß deinen lenden kommen. Vnnd das land, das ich Abraham vnd Isaac gegeben habe, wil ich dir geben vnd wils deinem samen nach dir geben.

Rahel, Jacobs weib, stirbt vber der geburt des Beniamins vnd Ruben beschläfft seines vatters Kebsweib. Vnd sie zogen von Bethel vnd da noch ein feldwegs war von Ephrath, da gebar Rahel, vnd es kam sie hart an vber der geburt, daß sie sterben muste. Vnnd Jacob hieß den son Beniamin. Vnd Jacob zohe auß vnnd richtet eine hütten auff jhenseit des thurn Eder. Vnnd Ruben gieng hin vnnd schlieff bei Bilha, seins vatters Kebsweib. Vnd das kam vor Ifrael.

Jacob kompt zu seinem vatter Isaac vnnd Isaac stirbt darnach. Vnnd Jacob kam zu seinem vatter Isaac gen Mamre in die hauptstat, die da heyßt Hebron. Vnnd Isaac ward hundert vnd achtzig jar alt, nam ab vnd starb vnd seine Sön Esau vnd Jacob begruben jn.

Historia von den zwölff Ertzuättern, fürnemlich von Joseph.

ISrael aber hatte Joseph lieber denn alle seine kinder vnd macht jm einn bundten rock. Da das seine brüder sahen, waren sie jhm feind. Darzu hatte Joseph ein mal einen traum vnnd sagt seinen brüdern dauon; Da wurden sie jm noch feinder.

Joseph erzelet seinen brüdern seine zwen träume Vnd sie werden jm gram. (Bild.) Denn er sprach zu jnen: Mich daucht, wir bünden garben auff dem feld, vnd meine garbe richtet

sich auff vnd stunde, vnd ewere garben vmb her neygten sich gegen meiner garben. Vnd er hatte noch einn andern traum, den erzelet er seinen brüdern vnnd sprach: Mich daucht, die Sonne vnd der Monde g 6.
vnd eylff sterne neygten sich vor mir. Vnd sein vatter strafft jn vnd sprach: Was ist das für ein traum? Sol ich vnd deine mutter vnd deine brüder dich anbetten? Vnd seine brüder neideten jhn. Aber sein vater behielt dise wort. Da nun seine brüder hingiengen, zuweyden das vieh jres vatters in Sichem, sprach Ifrael zu Joseph: Gehe hin vnd sehe, obs wol stehe vmb deine brüder vnd vmb das vieh vnd sag mir wider, wie sichs helt.

Joseph wirt von seinen brüdern in ein gruben geworffen vnnd darnach den Ifmaeliten verkaufft, auff daß sein traum nicht war werde, So sie doch hiemit die erfüllung des traums fürdern. (Bild.) Als sie jn nun sahen von ferne, schlugen sie an, daß sie jn tödten, vnd sprachen vnder einander: Sehet, der träumer kompt daher, so kompt nun vnnd lasset vns jn erwürgen vnd in ein gruben werffen vnd sagen: ein böses thier hab jn gefressen, So wirt mann sehen, was seine träum seind. Da sprach Ruben zu jhnen: Vergiesset nit blut, sonder werffet jn in die gruben, die in der wüsten ist. Er wolt jn aber auß jhrer handt erretten, daß 20 g 7
er jn seinem vatter wider brächte. Als nun Joseph zu seinen brüdern kame, zogen sie jm seinen rock mit dem bunden rock auß vnd namen jn vnd warffen jn in ein gruben, die war lehr vnd kein wasser drinnen. Vnd satzten sich nider zuessen. In des huben sie jre augen auff vnd sahen einen hauffen Ifmaeliter kommen. Da sprach Juda: Was hilffts vns, dz wir vnsern bruder erwürgen vnd sein blut verbergen? Kompt, laßt vns jhn den Ifmaeliten verkauffen. Vnnd sie gehorchten jm, zogen jn herauß auß der gruben vnnd verkaufften jn den Ifmaeliten vmb zwentzig silberling. Da namen sie Josephs rock vnd schlachten einn Zigenbock vnd tuncketen den rock im blut vnnd liessen jn jrem vatter bringen vnd sagen: disen haben wir funden, sihe, obs deines sons rock seie oder nicht. Er kennet jn aber vnnd sprach: Es ist meines sons rock. Ein böses thier hat jn gefressen. Vnd Jacob truge leyd vmb seinen Son lange zeit.

Juda nimpt ein weib, zeuget kinder, vnd der Herr tödtet Ger vnd Onan, die sich nicht bekeren wolten von jrer boßheyt. Es begab sich vmb dieselbige zeit, daß Juda sahe eins Cananiters tochter, der hieß Suha, vnd nam sie vnnd gebar den Ger, den Onan vnnd den Sela. Vnnd Juda gab seinem ersten son Ger ein weib, die hieß Thamar. Aber er war böse vor dem Herrn, darumb tödtet jn der Herr. Da sprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines bruders weib vnnd nimm sie zur Ehe, daß du deinem bruder samen erweckest. Aber da Onan wußte, daß der same nit sein eygen sein solt, wann er sich zu seines bruders weib legt, ließ ers auff die erden fallen vnd verderbts. Da gefiel dem Herren vbel, das er thet, vnd tödtet jn auch.

Juda verheyßt der Thamar seinen son Sela, welchs er jr doch nit hielt, derhalben sie jhn auch betreugt, daß er

bei jhr schläfft, vnnd sie ward schwanger von jm vnd ge-
g 8. birt auff ein mal zwen söne. Da sprach Juda zu seiner schnur Thamar: Bleibe ein Witwe in deins vatters hause, biß mein son Sela groß wirt. Da nun vil tag verlauffen waren, starb Judas weib, vnd Thamar sahe, daß Sela war groß worden vnd sie war jm nit zum weib gegeben. Vnd Juda gieng hinauff, seine Schaaff zuscheren ghen Thimnath. Da legt Thamar die Witwen kleyder von sich vnd verhüllet sich vnnd satzte sich für die thür herauß an dem wege gen Thimnath. Da sie nun Juda sahe, meynet er, es were ein hur, vnd sprach: Lieber, laß mich bei dir ligen, ich wil dir einn Zigenbock von der herde senden. Sie antwort: So gib mir ein pfand, biß dz du mirs sendest, Deinen ring vnd deine schnur vnnd deinen stab. Da gab ers jr vnd lag bei jr vnd sie ward von jm schwanger. Vnd sie macht sich auff vnd gieng hin vnd zohe jre Witwen kleyder wider an. Juda aber sandte den Zigenbock durch seinen Hirten, daß er das pfand wider holet von dem weibe. Vnd er fande sie nicht.

Vber drei Monat ward Juda angesagt: Deine schnur Thamar hat gehuret, Darzu sihe, sie ist von hurerei schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie her, daß sie verbrandt werde. Vnd da mann sie herfür brachte, schicket sie zu jrem schweher vnd sprach: Von dem man bin ich schwanger, des diß ist. Kennestu auch, wes diser ring vnd dise schnur vnd diser stab ist? Juda erkants vnd sprach: Sie ist gerechter denn ich, denn ich hab sie nit gegeben meinem Son Sela. Doch beschlieff er sie nit mehr. Vnd da sie geberen solte, wurden zwilling in jhrem leib erfunden. Vnd als sie jetzt gebar, that sich eine handt herauß. Da band die Weemutter einen roten faden darumb vnd sprach: Der wirt der erst herauß kommen. Da aber der seine handt wider hinein zohe, kam sein bruder herauß vnnd mann hieß jhn Perez. Darnach kam sein bruder herauß, der den roten faden vmb seine handt hatte, vnd mann hieß jn Serah.

h 1. Joseph wirt von den Iſmaeliten in Egypten gebracht vnd daselbst dem Potiphar verkaufft, vnd Gott segnet den Potiphar vmb Josephs willen. Joseph ward hinab in Egypten gefüret, vnnd Potiphar, des Pharao Kemmerer vnd Hofmeyster, kaufft jn von den Iſmaeliten. Vnnd der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger man ward. Vnd sein Herr sahe, daß der Herr mit jm war, Denn alles, was er thet, da gab der Herr glück zu durch jhn. Vnnd er setzt jhn vber sein hauß vnd alles, was er hatte, thete er vnder seine hende. Vnnd Joseph war schön vnnd hübsch vonn angesicht.

Joseph wirdt von seins Herrn weib zu vnzucht gereytzt, Aber er folgt jr nicht; darumb verklagt sie jn fälschlich, vnd er kompt ins gefengnuß. (Bild.) Vnd es begab sich, daß seines Herren weib jre augen auff Joseph warffe vnnd sprach: Schlaffe bei mir. Er weigert sichs aber vnnd sprach zu jr: Sihe, mein Herr hat nichts so groß in dem hause, das er vor mir verholen hab, on dich, indem du sein weib bist. Wie solt ich denn nun ein solch groß vbel thun vnnd wider Gott sündigen? Aber sie trieb

solche wort gegen Joseph täglich. Vnd es begab sich der tage einn, daß Joseph in das hauß gieng, seine geschäfft zuthun, vnd war kein mensch darbei. Vnd sie erwischet jhn bei seinem kleyde vnd sprach: Schlaff bei mir. Aber er ließ das kleyd in jrer hand vnnd flohe vnnd lieff zum hauß herauß. Da sie nun sahe, daß er entflohe, rieff sie dem h 5. gesinde im hauß vnd legt sein kleyd neben sich, biß sein Herr heym kam, vnd sprach: Der Ebreische knecht, den du vns herein gebracht hast, kam zu mir herein vnd wolt mich zuschanden machen. Da ich aber ein geschrey machte vnd rieff, da ließ er sein kleyd bei mir vnnd flohe hinauß. Da nam jn sein Herr vnd legt jhn ins gefengnuß.

Joseph legt dem Schencken vnd Becken jre träum auß vnd es geht auch nach seiner deutung, Aber der Schenck vergisset Josephs. Vnnd es begab sich darnach, daß Pharao zornig ward vber den Amptman vber die Schencken vnnd vber den Amptman vber die Becker vnd ließ sie setzen ins gefengnuß, da Joseph gfangen lag. Vnd es träumt jnen beyden in einer nacht. Vnd der öberst Schencke erzelet seinen traum Joseph vnd sprach: Mir hat geträumet, daß ein weinstock vor mir were, der hatt drei reben, vnd er grünet, wuchs vnd blüete, vnd seine trauben wurden reiff, vnnd ich hatte den Becher Pharao in meiner hand vnd nam die beer vnnd zertruckt sie in den Becher vnd gab den Becher Pharao in die hand. Joseph sprach zu jm: Drei reben sind drei tag, vber drei tag wirt Pharao dich wider an dein ampt stellen, daß du jhm den Becher in die hand gebst nach der vorigen weise, da du sein Schenck warest. Aber gedenck meiner, wann dirs wolgeht. Da sprach der öberste Becker: Mir hat auch geträumet, ich trüge drei weiß körb auff meinem haupt vnd im öbersten korb allerley gebacken speise dem Pharao, vnnd die vögel assen auß dem korbe auff meinem haupt. Joseph sprach: Drei körb sind drei tage, vnd nach dreien tagen wirt Pharao dich ann galgen hencken, vnd die vögel werden dein fleysch von dir essen. Vnnd es geschahe, des dritten tags setzt Pharao den öbersten Schencken wider zu seinem schenck ampt, Aber den öbersten Becker ließ er hencken, wie jhnen Joseph gedeutet hatte. Aber der öberste Schenck gedacht h 3. nit an Joseph, sondern vergaß sein.

Josephs wirdt vom Schencken vergessen, biß vber zwey jar Pharao auch träume hatte, da sagt der Schencke dem König von Joseph. Vnd nach zweyen jaren hatte Pharao zwen träume vnd war keiner, der sie Pharao deuten kunde. Da redet der öberste Schenck zu Pharao vnnd sprach: Ich gedenck heut an meine sünde; da Pharao mich mit dem öbersten Becker ins gefengnuß legt, da träumet vns beyden in einer nacht. Da war bei vns ein Hebreischer jüngling, der deutet vns vnsere träume. Vnd wie er vns deutet, so ists ergangen. Da sand Pharao hin vnd ließ Joseph rüffen, vnnd er kam hinein zu Pharao.

Joseph wirt vor den Pharao gebracht, vnd Pharao erzelet jm seine zwen träume. (Bild.) Da sprach Pharao zu jm: Ich hab gehöret von dir sagen, wenn du einen traum hörst, so

kanstu jn deuten. Mir träumet, ich stünde am vfer bei dem wasser vnd sahe auß dem wasser steigen siben schöne, fette kü vnd giengen an der weyde im graß. Vnd nach jnen sahe ich andere siben, dürre, sehr häßliche vnd magere küe herauß steigen, die frassen auff die siben ersten fetten küe. Vnd da sie die hinein gefressen hatten, mercket mans nit an jnen. Da wacht ich auff. Vnd sahe abermal in meinem
h 4. traum siben äher auff einem halm wachsen, voll vnnd dick; Darnach giengen auff siben dürre ähern, dünne vnnd versenget; vnnd die siben dünne ähern verschlungen die siben dicke ähern.

Joseph leget dem Pharao die träume auß vnd gibt jm rath, wie er sich auff die tewrung solle schicken. Joseph antwortet: Beyde träum sind einerley. Denn Gott verkündigt Pharao, was er fürhat. Die siben schöne kü sind siben jar vnd die siben gute ähern sind auch die siben jar. Die siben magere vnd häßliche kü, die nach jenen auffgestigen sind, das seind siben jar, vnd die siben magere vnd versengte ähern sind siben jar thewre zeit. Sihe, siben reiche jar werden kommen inn gantz Egypten land Vnnd nach den selben werden siben jar tewre zeit kommen, daß mann vergessen wirdt aller solcher fülle in Egypten land. Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat, bedeut, daß Gott solches gewißlich vnnd eilendt thun wirt.

Nun sehe Pharao nach einem verstendigen vnnd weisen man, den er vber Egypten land setze, vnnd schaffe, daß er Amptleuth verordne im land vnnd neme den fünfften in Egypten lande in den siben reichen jaren, auff daß mann speise verordnet finde dem lande in den siben thewren jaren.

Joseph wirdt vom Pharao vber das gantze Königreich gesetzt Vnnd kompt Joseph auß vil vnnd langwirigem vngemach zu grosser herrligkeyt. Die rede gefiel dem Pharao, vnd er sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kundt gethan, ist keiner so verständig vnd weiß als du. Du solt vber mein hauß sein, alleyn des Königlichen stuls wil ich höher sein denn du. Vnd thet seinen ring von seiner hand vnd gab jn Joseph an seine hand vnd kleydet jn mit weisser seiden vnd hieng jm ein guldene ketten an seinen hals vnd ließ jn auff seinem andern wagen faren vnd ließ vor jm her außrüffen: Der ist des lands vatter. Vnd setzt jn vber gantz Egypten land.

h 5. Vnd Joseph schüttet das getreyd auff, vber die masse vil, wie sandt am Meer. Da nun die siben reichen jar vmb waren, fiengen an die siben theure jar zukommen.

Die thewrung fahet an. Vnd es war ein thewrung in allen landen, Aber in gantz Egypten land war brodt. Vnd alle lande kamen in Egypten zukauffen bei Joseph. Da aber Jacob sahe, daß getreyde in Egypten feyl war, sprach er zu seinen sönen: Ziehet hinab vnd kaufft vns getreyde. Also zogen hinab zehen brüder Joseph. Aber den Beniamin ließ Jacob nit mit ziehen.

Jacob schicket seine zehen sön in Egypten, getreyde zukauffen, vnd Joseph fert sie an als kundtschaffter vnd

behellt den Simeon zu pfand; Darumb Jacob sehr kläglich thut. (Bild.) Da sie nun zu Joseph kamen, fielen sie vor jhm nider zur erden auff jr antlitz, vnd er sahe sie an vnd kandte sie vnd redet hart mit jnen vnd sprach: Woher kompt jhr? Sie sprachenn: Auß dem Lande Canaan, speise zukauffen. Aber sie kandten jhn nit. Joseph gedachte an die träum, die jm von jnen geträumet hatten, vnnd sprach: Ir seid kundtschaffter. Sie antworten jm: Nein, mein Herr, Deine knecht sind kommen, speiß zu kauffen. Wir, deine Knecht, sind zwölff Brüder, eines mans söne, vnd der jüngste ist noch bei vnserm Vatter, Aber der eine ist nit mehr vorhanden. Joseph sprach: Das ists, das ich euch gesagt habe, kundtschaffter seit jhr. Daran wil ich euch prüfen, bei dem leben Pharaonis, jr solt nit von dannen kommen, es komme dann her ewer jüngster bruder. Vnd er ließ sie zusamen verwaren drei tag. Am dritten tag sprach er zu jnen: Seid jr redlich, so lasset ewer brüder einen gebunden ligen in ewrem gefengnuß, jhr aber ziehet hin vnd bringet ewern jüngsten bruder zu mir. Vnnd sie theten also. Sie aber sprachen vnder einander: Das haben wir an vnserem bruder verschuldet. Darumb kompt nun dise trübsal vber vns. Vnd Joseph name auß jnen Simeon vnd bandt jn vor jren augen. Vnd Joseph thet befelh, daß mann jre seck mit getreyde füllet vnd jr gelt wider gebe einem jeglichen in seinen sack, darzu auch zerung auff den weg. Vnd mann thet jm also. h 6.

Da sie nun heym kamen zu jrem vatter, sagten sie jm alles vnd sprachen: Der man, der im lande Herr ist, redet hart mit vns vnnd hielt vns für kundschaffter. Vnnd da wir jm antworten: Wir seind redlich vnnd nie kundschaffter gewesen, sonder zwölff brüder, Einer ist nicht mehr vorhanden vnd der jüngste ist noch bei vnserem vatter im lande Canaan, Sprache der Herr im lande zu vns: Daran wil ich mercken, ob jr redlich seid: Einen ewer brüder lasset bei mir vnd nemet die notturfft für ewer hauß vnd ziehet dahin vnd bringt eweren jüngsten bruder zu mir, so wil ich euch auch ewern bruder geben vnd mögt im lande werben.

Vnnd da sie die secke außschutten, fand ein jeglicher sein bündlin gelts in seinem sack. Da erschracken sie sammt jrem vatter.

Da sprach Jacob zu jnen: Ihr beraubt mich meiner kinder, Joseph ist nit mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Beniamin wölt jhr hinnemen. Es geht alles vber mich.

Jacob wil Beniamin nicht in Egypten bringen lassen, damit er nicht auch verloren werde. Ruben antwortet seinem vatter: Wenn ich dir jn nicht widerbring, so erwürge meine zwen söne. Gib jn nur in mein hand, ich wil jn dir widerbringen. Er sprach: Mein son soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein bruder ist todt vnnd er ist allein vberbliben. Wenn jm ein vnfall auff dem wege begegnete, würdet jr mein grawe har mit hertzeleydt in die gruben bringen. h 7.

Die tewrung weret lang; Darumb da nun Jacob kein getreyd mehr hat, dringt jn die not, daß er seine söne wider in Egypten nach getreyde schickt, vnd läßt den Beniamin auch mit ziehen. Die thewrung aber truckte das land.

Vnd da es verzert war, was sie für getreyde auß Egypten gebracht hatten, sprach jr vatter zu jnen: Ziehet wider hin vnd kaufft vns ein wenig speise. Da antwortet Juda: Der man bandt vns das hart ein vnnd sprach: Ir solt mein angesicht nit sehen, es sei dann ewer bruder mit euch. Ists nun, daß du vnsern bruder mit vns sendest, so wöllen wir hinab ziehen. Ifrael sprach: Warumb habt jr vbel an mir gethan, daß jr dem man ansaget, wie jr noch einn bruder habt? Sie antworten: Der man forschet so genaw nach vns vnnd vnser freundtschafft, Da sagten wir jm, wie er vns fragt. Wie kundten wir so eben wissen, daß er sagen würde: bringet eweren bruder mit hernider?

Da sprach Juda zu seinem vatter: Laß den knaben mit mir ziehen, Ich wil bürge für jnen sein. Da sprach Ifrael: Muß es dann ja also sein, so thuts vnd nemet von des lands besten früchten vnd bringet dem man geschencke hinab. Nemet auch ander gelt mit euch vnd das gelt, das euch wider worden ist, bringt auch wider mit euch; villeicht ist ein jrthumb da geschehen. Darzu nemet ewern bruder vnd kommet wider zu dem man. Aber der Allmechtige Gott gebe euch barmhertzigkeyt vor dem man, daß er euch lasse ewern anderen bruder vnnd Benjamin. Ich aber muß sein wie einer, der seiner kinder gar beraubt ist. Da namen sie geschencke vnnd gelt mit sich vnd Benjamin, zogen inn Egypten vnd traten vor Joseph.

h 8. Jacobs söne kommen zum andern mal inn Egypten, bringen mit sich jren bruder Benjamin vnd fallen vor Joseph nider, erfüllen also den traum Josephs von den garben, Vnd Joseph läßt sie mit jm essen. (Bild.) Da sahe sie Joseph mit Benjamin vnd sprach zu seinem Haußhalter: Füre dise männer zu hause vnd schlachte vnd richte zu, Dann sie sollen zu mittage mit mir essen. Vnnd der man thet, wie jm Joseph gesagt hatt, Vnd füret Simeon zu jnen herauß vnd füret sie in Josephs hauß. Sie aber bereyteten das geschencke zu, biß daß Joseph kam vff den mittag. Da nun Joseph zum hause eingieng, brachten sie jm das geschenck vnd fielen vor jm nider zur 'erden. Er aber grüsset sie freundtlich vnnd hub seine augen auff vnnd sahe seinen bruder Benjamin. Vnnd Joseph eilete, dann sein hertz entbrant jhm gegen seinem bruder, vnd gienge in sein Kammer vnnd weynete daselbst. Vnd da er sein angesicht gewaschen hatt, gieng er herauß vnd hielt sich fest vnd sprach: Leget brodt auff. Vnnd mann satzte sich gegen jm. Vnd sie truncken vnd wurden truncken mit jm.

Joseph läßt seinem bruder Benjamin einen silbern Becher oben in seinen sack legen, läßt jnen nachjagen, läßt sie besuchen vnd als kundtschaffter wider zurück füren. Vnd Joseph befalh seinem haußhalter vnnd sprach: Fülle den männern jre seck mit speise vnd lege jeglichem sein gelt oben in seinen
i 1. sack vnd meinen silbern Becher lege oben in des jüngsten sack. Da sie aber nun zur stat hinauß waren vnnd nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem Haußhalter: Auff vnd jage den männern nach vnd sprich zu jnen: Warumb habt jhr guts mit bösem vergolten? Ists nit das, da mein Herr außtrincket vnd damit er weissagt? Vnd als er sie ergriffe, redet er mit jhnen solche wort. Sie antworten jm: Warumb

redet mein Herr solche wort? Es sei fern von deinen knechten, ein solches zuthun. Bei welchem er funden wirt, der sei des todts; Darzu wöllen auch wir meines Herren knecht sein. Er sprache: Ja, es sei, wie jr geredt habt. Vnd er sucht vnnd hub am grössesten an biß auff den jüngsten. Da fand sich der Becher in Beniamins sack. Da zerrissen sie jre kleyder vnd zogen wider in die statt vnd fielen vor Joseph nider auff die erden.

Joseph stellet sich sehr zornig gegen seinen brüdern vnnd wil Benjamin behalten, damit er jnen jre sünd, an jm begangen, ins gewissen jaget. Joseph aber sprach: Wie habt jhr das thun dürffen? Wisset jhr nicht, daß ein solcher man, wie ich bin, errathen kundte? Juda sprach: Wie können wir vns rechtfertigen? Gott hat die missethat deiner knecht funden. Sihe da, wir vnd der, bei dem der Becher funden ist, seind meines Herren knecht. Er aber sprach: Der man, bei dem der Becher funden ist, soll mein knecht sein, Ir aber ziehet zu ewerm vatter. Da sprach Juda: Mein Herr, so ich heym keme zu deinem knecht, meinem vater, vnd der knab were nit mit vns, weil sein seel an dises seel hangt, So würden wir die grawen haar vnsers vatters mit hertzenleydt in die gruben bringen. Denn ich, dein knecht, bin bürge worden für den knaben gegen meinem vatter. Darumb laß deinen knecht hie bleiben an des knaben statt vnd den knaben mit seinen brüdern hinauff ziehen.

Joseph gibt sich seinen brüdern zuerkennen, vnd dieweil sie erschrecken, tröstet er sie vnnd heyßt sie mit seinem vatter in Egypten ziehen. Da kund sich Joseph nicht lenger enthalten vnnd er rieff: Laßt jederman von mir hinauß gehn. Vnnd er weynet laut vnd sprach zu seinen brüdern: Ich bin Joseph, lebet mein vatter noch? Vnnd seine brüder kundten jm nicht antworten, so erschracken sie. Er sprach aber zu seinen brüdern: Trettet doch her zu mir, Ich bin Joseph, ewer bruder, den jr in Egypten verkaufft habt. Vnnd nun bekümmert euch nicht vnd denckt nit, daß ich darumb zörn, daß jr mich hieher verkauffet habt; Dann vmb ewers lebens willen hat mich Gott vor euch her gesand, der hat mich Pharao zum vater gesetzt vnnd zum Herrn vber all sein hauß vnd einen fürsten in gantz Egypten land. Eilet nun vnd ziehet hinauff zu meinem vatter vnnd sagt jm: Das läßt dir Joseph, dein son, sagen: Gott hat mich zum Herrn in gantz Egypten gesetzt, komm herab zu mir, seume dich nicht, Du solt im land Gosen wonen, du vnnd deine kinder, Ich wil dich daselbst versorgen; Denn es sind noch fünff jar der thewrunge. Vnd da das geschrey kam in Pharao hauß, daß Josephs brüder kommen weren, gefiel es Pharao wol vnnd sprach: Sage deinen brüdern: Ziehet hin, vnd wenn jr kompt ins land Canaan, so nemet ewern vatter vnd ewer gesinde vnd kompt zu mir.

Also zogen sie hin ins land Canaan zu jrem vatter Jacob vnd sagten jm alle wort Joseph, die er gesagt hatte. Da ward der geyst Jacob lebendig, vnd Ifrael sprach: Ich hab gnug, daß mein son Joseph noch lebet; jch wil hin vnd jn sehen, eh ich sterbe.

Jacob zeucht in Egypten zu Joseph im jar 215, nach dem Abram auß Haran beruffen ist, vnd stirbt in Egypten. (Bild.) Ifrael zohe hin mit allem, das er hatte. Vnd da jn Joseph sahe, fiel er vmb seinen hals vnnd weynete lang an seinem hals. Da sprach Ifrael zu Joseph: Ich wil nun gern sterben, nachdem ich dein angesicht gesehen hab.

Vnd Joseph bracht seinen vatter Jacob hinein vor Pharao, vnd
1 3. Jacob segnet den Pharao. Pharao aber fragt Jacob: Wie alt bistu? Jacob sprach: Die zeit meiner walfart ist hundert vnd dreissig jar. Wenig vnd böß ist die zeit meines lebens vnd langet nicht an die zeit meiner vätter in jrer walfart. Vnd Jacob segnet den Pharao vnnd gieng herauß von jm. Also wonete Ifrael in Egypten im lande Gosen vnnd lebet sibenzehen jar in Egypten land, daß sein gantzes alter ward hundert vnd siben vnd viertzig jar.

Jacob läßt vor seinem ende Joseph berüffen, dem gibt er befelh von seinem begrebnuß vnnd segnet Josephs zwen söne. Da nun die zeit herbei kam, daß Ifrael sterben solt, rieff er seinem son Joseph vnd sprach zu jm: Ich wil ligen bei meinen vättern, vnd du solt mich auß Egypten füren vnnd in jrem begrebnuß begraben. Er sprach: Ich wil thun, wie du gesagt hast. Vnd Ifrael sahe die söne Joseph vnd sprach: Wer seind die? Joseph antwortet seinem vatter: Es seind meine söne, die mir Gott hie gegeben hat. Da name sie Joseph beyde, Ephraim in sein rechte hand gegen Ifraels lincke hand, vnd Manasse in sein lincke hand gegen Ifraels recht hand vnd brachte sie zu jm. Aber Ifrael streckte seine rechte hand auß vnd legt sie auff Ephraim, des jüngsten, haupt vnd seine lincke auff Manasses haupt vnd sprach: Gott, vor dem meine vätter Abraham vnd Isaac gewandelt haben, Gott, der mich mein lebenlang erneret hat biß auff
1 4. disen tag, Der Engel, der mich erlöset hat von allem vbel, Der segene die knaben, daß sie nach meinem vnd nach meiner vätter Abraham vnnd Isaac namen genennet werden, daß sie wachsen vnd vil werden auff erden.

Da aber Joseph sahe, daß sein vatter die rechte hand auff Ephraims haupt legt, gefiel es jm vbel vnd fasset seines vatters hand, daß er sie von Ephraim auff Manasses haupt wendete, vnd sprach zu jm: Nicht so, mein vatter; Diser ist der erstgeborner. Aber sein vatter sprach: Ich weyß wol, mein son. Diser sol auch ein volck werden vnnd wirdt groß sein, Aber sein jüngster bruder wirdt grösser denn er werden.

Jacob berüfft seine söne vor seinem ende vnd segnet sie alle, einen jeglichen mit einem besondern segen, vnd sonderlich weissagt er, daß auß dem stamm Juda Christus solle kommen. (Bild.) Vnd Jacob berieff seine söne vnd sprach: Ruben, mein erster son, du bist mein erste macht, der öberst im opffer vnnd der öberst im reich. Du solt nit der öberst sein, Denn du bist auff deines vatters läger gestigen.

Die brüder Simeon vnd Leui, jhre schwerter seind mördische waffen, Denn in jrem zorn haben sie den man erwürget. Ich wil sie zertheylen inn Jacob vnd zerstrewen in Ifrael.

Juda, du bists, vor dir werden sich deines vatters kinder neygen. Es wirt das Scepter von Juda nit entwendet werden noch ein Meyster von seinen füssen, biß daß der Helde komm, vnd dem selben werden die völcker anhangen.

Isaschar wirdt ein beynern Esel sein vnd sich lägern zwischen die Grenzen.

Dan wirdt Richter sein in seinem volck wie ein ander geschlecht in Israel.

Gad, gerüst, wirdt das Heer füren.

Von Asser kompt sein fett brot.

Naphthali ist ein schneller hirß vnd gibt schöne rede.

Joseph wirdt wachsen wie an einer quelle.

Benjamin ist ein reissender wolff etc.

Vnd Jacob thete seine füsse zusamen auffs bette vnd verschiede vnd ward versamlet zu seinem volck.

Joseph begräbt seinen vatter vnd stirbt auch hernach. Vnnd Joseph zohe hinauff, seinen vatter zubegraben, vnd es zogen mit jm alle knecht Pharao, die Eltesten des lands Egypten, Darzu das gantz gesinde Josephs vnd seine brüder etc. Als sie jn nun begraben hatten, zohe Joseph wider in Egypten mit seinen brüdern. Die brüder aber Joseph forchten sich vnd sprachen: Joseph möchte vns vergelten alle boßheyt, die wir an jm gethan haben; Darumb liessen sie jm sagen: Lieber, vergib die missethat den dienern des Gottes deines vatters. Aber Joseph weynet, da sie solchs mit jm redten, vnd sprach zu jnen: Förchtet euch nit, Denn ich bin vnder Gott. Ir gedacht böß mit mir zumachen, aber Gott gedachts gut zu machen, dz er thet, wie es jetzt am tage ist, zuerhalten vil volcks. Ich wil euch versorgen vnd ewere kinder. Also wonet Joseph in Egypten vnd lebte hundert vnd zehen jar vnd starb.

Nach Josephs todt vergessen die Egypter seiner gutthat, beschwern die kinder Israel, dencken sie zuuerderben, aber die Weemütter thun das best bei jnen. Da nun Joseph gestorben war vnd alle seine brüder vnnd alle, die zu der zeit gelebt hatten, wuchsen die kinder Israel vnd wurden jr sehr vil, daß jr das land voll ward. Da kam ein newer König vff in Egypten, der wuste nichts von Joseph vnd sprach zu seinem volck: Sihe, des volcks der kinder Israel ist vil vnd mehr dann wir. Wollan, wir wöllen sie mit listen dempffen, dz jr nit souil werden. Vnd mann setzt Fronuögt vber sie, die sie mit schweren diensten trucken solten. Aber je mehr sie das volck truckten, je mehr sich es mehret. Vnd der König sprach zu den Hebreischen Weemüttern: Wenn jr den Hebreischen weibern helfft vnd auff dem stul sehet, daß ein son ist, so tödtet jn: Ists aber ein tochter, so laßt sie leben. Aber die Weemütter forchten Got vnd liessen die kinder leben. Da rieffe der König den Weemüttern vnd sprache: Warumb thut jr das, daß jhr die kinder leben lasset? Die Weemütter antworten: Die Hebreischen weiber sind harte weiber, eh die Weemutter zu jhnen kompt, haben sie geboren. Da gebot

Pharao alle seinem volck vnd sprach: Alle söne, die geboren werden, werfft ins wasser, vnd alle töchter laßt leben.

Historia von Mose.

Mose wirt ins wasser geworffen. VNd es gieng hin ein man vom hause Leui vnnd nam ein tochter Leui. Vnnd das weib gebar einen son vnd verbarg jn drei Monden. Vnd da sie jhn nicht lenger verbergen kundt, macht sie ein kestlin von rohr vnd verkleybts mit thon vnd bech vnd legt das kind darein vnd legt jn in den schilff am vfer des wassers. Aber seine schwester stunde von ferne, daß sie erfaren wolt, wie es jhm gehn würde.

Des Königs Pharao tochter findet Mose vnd läßt jn seine mutter aufferziehen. (Bild.) Vnd die tochter Pharao gieng ernider vnd wolt baden im wasser. Vnnd da sie das kestlin im schilff sahe, sandt sie jhre magd hin vnnd ließ es holen. Vnnd da sies auffthet, sahe sie das kind, vnd sihe, das knäblin weynet. Da jamert es sie, vnnd sprach: Es ist der Hebreischen kindlin eins. Da sprach sein schwester zu der tochter Pharao: Sol jch hingehn vnd der Hebreischen weiber eine rüffen, die da seuget, daß sie dir das kindlin seuge? Die tochter Pharao sprach zu jhr: Gehe hin. Die Jungfraw gieng hin vnnd rieffe des kinds mutter. Da sprach Pharao tochter zu jr: Nim das kindlin hin vnd seuge mirs, ich wil dir lohnen. Das weib nam das kind vnd seugt es. Vnd da das kind groß ward, bracht sie es der tochter Pharao, vnd er ward jr son vnnd hieß jhn Mose, Denn sie sprach: Ich hab jhn auß dem wasser gezogen.

Mose erschlegt einen Egypter vnd errettet den Ebreer vnd wirt verrathen, darumb jn Pharao wil tödten; Mose aber fleucht ins land Midian. Zu den zeiten, da Mose war groß worden, gieng er auß zu seinn brüdern vnd sahe jre last vnd ward gewar, dz ein Egypter schlug seiner brüder, der Hebreischen, einen. Vnnd da er sahe, daß kein mensch da war, erschlug er den Egypter. Auff einen andern tag gieng er auch auß vnd sahe zwen Hebreische männer sich mit einander zancken vnnd sprach zum vngerechten: Warumb schlegst du deinen nechsten? Er aber sprach: Wer hat dich zum öbersten vnnd Richter vber vns gesetzt? Wiltu mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Vnd es kam vor Pharao, der trachtet nach Mose, daß er jn erwürget. Aber Mose flohe vor Pharao vnnd hielt sich im land Midian, vnnd (der Priester in Midian) gab Mose seine tochter Zipora.

Der Herr erscheinet Mose vnnd berüfft jn zum diener vnd Legaten an den Pharao. (Bild.) Mose aber hütet der schaaff seines schwähers vnnd trieb die schaaffe in die wüsten vnnd kam an den berg Gottes Horeb. Vnnd der Engel des Herrn erschien jhm in einer fewrigen flammen auß dem busch, vnd er sahe, daß der busch mit fewer brandte vnd ward doch nit verzeret. Vnd der Herr rieff jhm aus dem busch vnnd sprach: Mose, Mose. Er antwortet: hie bin ich. Er sprach: Tritt nit herzu, zeuch deine schuh auß von deinen füssen, Denn

der ort, da du auff stehst, ist ein heilig land. Vnnd sprach weiter: Ich hab gesehen das elend meines volcks in Egypten vnd hab jr geschrey gehöret; So gehe nun hin, ich wil dich zu Pharao senden, daß du die kinder Ifrael auß Egypten fürest.

Mose weigert sich auß forcht des berüffs, aber der Herr tröstet jn, er wölle mit jm sein. Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe vnnd füre die kinder Ifrael auß Egypten? Er sprache: Ich wil mit dir sein. Vnd das sol dir das zeychen sein, daß ich dich gesandt hab: Wenn du mein volck auß Egypten gefürt hast, werdet jr Gott opffern auff disem Berge. Mose k 10. 1. sprache zu Gott: Sihe, wenn ich zu den kindern Ifrael komme vnnd spreche: Der Gott ewer vätter hat mich zu euch gesandt, vnd sie mir sagen: Wie heyßt sein name? Wie sol ich jnen sagen? Gott sprach: Also soltu zu den kindern Ifrael sagen: ICH WERDS SEIN, der Gott Abraham, der Gott Isaac, der Gott Jacob, hat mich zu euch gesandt. Vnd wenn sie deine stimm hören, so soltu vnd die ältesten in Ifrael hinein gehn zum König in Egypten vnd zu jm sagen: Der Herr, der Hebreer Gott, hat vns geruffen. So laßt vns nun gehn drei tagereyse in die wüsten, daß wir opffern dem Herren, vnserem Gott. Aber ich weyß, daß euch der König in Egypten nicht wirt ziehen lassen, on durch eine starcke hand. Denn ich werde meine hand außstrecken vnd Egypten schlahen mit allerley wunder, die ich drinnen thun werde: Darnach wirdt er euch ziehen lassen. Vnd ich wil disem volck gnad geben vor den Egyptern, daß, wenn jr außziehet, nit lehr außziehet, Sondern ein jeglich weib soll von jrer Nachbäwrin fordern silbern vnnd güldin gefesse vnnd kleyder, die solt jr den Egyptern entwenden.

Mose wirt macht gegeben, dreierley wunder zuthun, seinen beruff damit zubestetigen; noch wehret er sich hefftig vnd wil dem beruff nicht folgen. Mose antwort vnd sprach: Sihe, sie werden mir nicht glauben, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen. Der Herr sprach zu jhm: Was ists, das du in deiner hand hast? Er sprach: Ein stab. Er sprach: Wirffe jhn von dir vff die erden. Vnnd er warff jhn vonn sich. Da ward er zur schlangen. Vnd der Herr sprach: Strecke deine hand auß vnnd erhasche sie bei dem schwantz. Da strecket er auß vnd hielt sie vnd sie ward zum stab in seiner hand.

Vnd der Herr sprach weiter zu jm: Stecke deine handt in deinen busen. Vnd er steckt sie in seinen busen vnnd zog sie herauß. Sihe, da war sie aussetzig wie schnee. Vnnd er sprach: Thu sie wider in k 2. den busen. Vnd er thet sie wider in den busen vnnd zoge sie herauß. Sihe, da ward sie wider wie sein ander fleysch.

Wann sie aber disen zweyen zeychen nicht glauben werden, So nim des wassers auß dem strom vnnd geuß es auff das trucken land, so wirt dasselb wasser blut werden auff dem trucken land.

Mose aber sprach zu dem Herren: Ach, mein Herr, Ich bin je vnnd je nit wol beredt gewest. Ich hab ein schwere spraach vnnd schwere zungen. Der Herr sprach zu jm: Wer hat dem menschen den mund geschaffen? Oder wer hat den stummen odder tauben gemacht? Hab

ichs nicht gethan? So geh nun hin, Ich wil mit deinem munde sein vnd dich leren, was du sagen solt.

Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden wilt. Da ward der Herr sehr zornig vber Mosen vnd sprach: Weyß ich denn nicht, daß dein bruder Aaron beredt ist? Sihe, er wirt herauß gehen dir entgegen, Du solt zu jm reden vnd die wort in seinen mund legen, vnnd er sol für dich zum volck reden.

Mose vnd Aaron versamlen das volck vnd halten jn den befelh des Herren für vnd thun zeychen. Vnd der Herr sprach zu Aaron: Gehe hin, dem Mose entgegen in die wüsten. Vnd er gieng hin vnd begegnet jm am berg Gottes. Vnd Mose sagt dem Aaron alle wort des Herrn. Vnd sie giengen hin vnnd versamleten alle ältesten von den kindern Ifrael. Vnd Aaron redet alle wort, die der Herr mit Mose geredt hatt, vnnd thet die zeychen vor dem volck. Vnnd das volck glaubte.

Mose helt dem Pharao des Herren befelh vor, Pharao aber wil nicht hören, sonder plagt die kinder Ifrael noch härter dann vorhin. Darnach gieng Mose vnd Aaron hinein vnnd
k 3. sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Ifrael: Laß mein volck ziehen, daß mirs ein fest halte in der wüsten. Pharao sprach: Wer ist der Herr, des stimme ich hören muß? Ich weyß nichts von dem Herrn, wil auch Ifrael nit ziehen lassen.

Sie sprachen: Der Hebreer Gott hat vns geruffen, So laß vns nun hinziehen drei tagreyse in die wüsten vnd dem Herren, vnserem Gott, opffern. Da sprach der König in Egypten zu jhnen: Du Mose vnnd Aaron, warumb wolt jr das volck von seiner arbeyt frei machen? Geht hin an ewere dienst.

Darumb befalh Pharao den Amptleuten vnd sprach: Ir solt dem volck nit mehr stro geben, daß sie zigel brennen, lasset sie selbs hingehn vnd stro zusamen lesen. Vnd die zal der zigel, die sie bißher gemacht haben, sollt jr jnen gleichwol auflegen, denn sie gehen müssig. Darumb schreien sie vnnd sprechen: Wir wöllen hinziehen vnnd vnserm Gott opffern. Mann trucke die leut mit arbeyt, daß sie zuschaffen haben vnd sich nicht keren an falsche rede. Da giengen die Amptleut auß vnd trieben sie.

Gott wil den kindern Ifrael durch Mosen vom joch helffen vnd das joch wirt noch schwerer, Darumb murren sie wider Mose vnd Aron, vnd Mose rechtet auch mit dem Herrn, aber der Herr tröstet sie. Da sahen die Amptleut der kinder Ifrael, welche die vögt Pharao vber sie gesetzt hatten, daß ärger ward, vnnd sprachen zu Mose vnnd Aaron: Der Herr sehe auff euch vnd richte es, daß jr vnseren geruch habt stinckend gemacht vor Pharao vnd seinen knechten vnnd habt jnen das schwerdt in jre hende gegeben, vns zutödten.

Mose aber kam wider zu dem Herren vnd sprach: Herr, warumb thustu so vbel an disem volck? Warumb hastu mich her gesandt? Denn sint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit jhm zureden

inn deinem namen, hat er das volck noch härter geplaget vnnd du hast dein volck nicht errettet.

Der Herr sprach zu Mose: Sage den kindern Ifrael: Ich wil euch k 4.
erretten von ewerem frönen durch einen außgereckten arm vnnd wil
euch annemen zum volck, daß jhrs erfaren solt, daß ich der Herr bin,
ewer Gott, der euch außgefüret hab von der last Egypti vnd euch
bracht in das landt, darüber ich habe meine hand gehalten, daß ichs
gebe Abraham, Isaac vnd Jacob; das wil ich euch geben zu eygen.
Mose sagt solchs den kindern Ifrael, Aber sie hörten jhn nicht vor
seufftzen vnd angst vnnd vor harter arbeyt.

Gott, der heyßt Mose zum andern mal zum Pharao gehn vnd wunderzeychen thun, welches Mose thut; Pharao aber bleibt verstockt, auff daß Gott seine macht hernach an jhm beweise. (Bild.) Da redet der Herr mit Mose vnnd Aaron vnnd thet jhnen befelh ann Pharao. Vnnd der Herr sprach zu Mose: Du sollt reden alles, was ich dir gebieten werde. Aber ich wil Pharao hertz verhärten Vnnd Pharao wirt euch nit hören, auff daß ich meine hand in Egypten beweise. Vnnd der Herr sprach zu Mose vnd Aaron: Wenn Pharao zu euch sagen wirdt: Beweiset ewere wunder, So soltu zu Aaron sagen: Nim deinen stab vnnd wirff jn vor Pharao, daß er zur schlangen werde.

Da giengen Mose vnd Aaron hinein zu Pharao vnd theten, wie jhnen der Herr gebotten hatte. Vnd Aaron warff seinen stab vor Pharao, vnd er ward zur schlangen. Da fordert Pharao die Weisen k 5
vnd Zäuberer, Vnnd die Egyptischen Zäuberer theten auch also mit
jrem beschweren. Ein jeglicher warff seinen stab von sich, da wurden
schlangen darauß. Aber Aarons stab verschlang jre stäb. Also ward
das hertz Pharao verstockt vnd höret sie nicht.

Gott sendet Mose zum dritten mal zu Pharao, daß er jm solte die erste plag verkündigen, so er sie nicht wolte ziehen lassen. Vnd der Herr sprach zu Mose: Das hertz Pharao ist hart: Gehe hin, sihe, er wirt ans wasser gehn, vnnd sprich zu jm: Der Herr, der Hebreer Gott, hat mich zu dir gesandt vnnd lassen sagen: Laß mein volck, daß mirs diene in der wüsten, Aber du hast bißher nicht wöllen hören. Darumb spricht der Herr also: Daran soltu erkennen, daß ich der Herr bin: Sihe, Ich wil mit dem stab, den ich in meiner hand hab, das wasser schlahen, das in dem strom ist, vnnd es sol in blut verwandelt werden, daß die fische im strom sterben sollen vnnd der strom stincken, vnnd den Egyptern wirdt es ekeln, zu trincken des wassers auß dem strom.

Die erste plag: Das wasser wirt in blut verwandlet. Vnd der Herr sprach zu Mose: Sage dem Aaron: Nim deinen stab vnd recke deine hand auß vber die wasser in Egypten, daß sie blut werden. Mose vnnd Aaron theten, wie jhnen der Herr gebotten hatte, Vnd alles wasser ward blut in gantz Egypten lande. Vnnd das weret siben tag lang, vnnd die Egyptischen Zäuberer theten auch also mit jhrem beschweren. Also ward das hertz Pharao verstockt.

Mose wirt zum vierdten mal zum Pharao gesendet, jm die ander plag zuuerkündigen. Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao vnd sprich zu jm: So saget der Herr: Laß mein
k 6. volck, daß mirs diene. Wo du dich des weigerst, so wil ich alle deine Grentze mit fröschen plagen.

Die ander plage: Gantz Egypten wirt mit fröschen bedeckt. (Bild.) Vnd Aaron recket seine hand vber die wasser in Egypten, vnd es kamen frösche herauff, daß Egypten land bedeckt ward. Da theten die Zäuberer auch also.

Pharao schicket nach Mose vnd Aaron vnd sagt, Sie sollen die frösche hinweg thun, so wölle er sie ziehen lassen. Da fordert Pharao den Mose vnd Aaron vnd sprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die frösche von mir vnd meinem volck nem, so wil ich das volck lassen, daß es dem Herrn opffer. Vnd Mose schrey zu dem Herrn, Vnd die frösche sturben.

Pharao wirt eben wie vorhin, da die straffe nachläßt. Darumb schickt der Herr die dritte plage, nemlich Leuse, welchs die Zäuberer nit können nachthun; Noch dennoch bleibt Pharao verstockt. Vnd der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen stab auß vnnd schlage in den staub auff erden, daß leuse werden in gantz Egypten landt. Sie theten also, vnnd aller staub des landts ward leuse. Die Zäuberer theten auch also mit jhrem beschweren, aber sie kundten nicht Vnnd sprachen zu Pharao: Das ist Gottes finger. Aber das hertz Pharao ward verstockt vnnd hörete sie nicht.

k 7. Mose wirdt zum fünfften mal zum Pharao geschickt, jm die vierdte plage zuuerkündigen. Vnnd der Herr sprach zu Mose: Tritt vor Pharao vnnd sprich zu jhm: So sagt der Herr: Laß mein volck, dz es mir diene; Wo nicht, so wil ich allerley vnzifer lassen kommen, daß aller Egypter heuser vnd das feld voll vnzifer werden sollen, Vnnd wil ein besonders thun mit dem lande Gosen, da sich mein volck enthelt, daß kein vnzifer da sei.

Der Herr schickt die vierdte plage, nemlich allerley vnzifer, Darumb Pharao abermal den Mose vnnd Aaron zu sich forderte. Vnd der Herr thet also, vnd es kam vil vnzifers vber gantz Egypten land. Vnnd das land ward verderbt von dem vnzifer. Da fordert Pharao den Mose vnd Aaron vnnd sprach: Geht hin vnd opffert ewerm Gott hie im lande. Mose sprach: Das taug nicht. Wenn wir der Egypter grewel vor jren augen opfferten, würden sie vns nit steynigen? Drei tagreyse wöllen wir gehen in die wüsten.

Pharao erlaubet den kindern Ifrael, drei tage reyse in die wüsten zu ziehen, vnd helts jnen doch nicht. Pharao sprach: Ich wil euch lassen ewerm Gott opffern in der wüsten, allein daß jr nicht ferner ziehet, vnnd bittet für mich. Mose sprach: Wenn ich hinauß von dir komme, wil ich den Herren bitten, daß das vnzifer von Pharao vnd seinem volck genommen werd; Allein teusche mich

nicht mehr. Vnd Mose bat den Herren, vnnd der Herr schaffte das vnzifer hinweg, daß nicht eines vberbleybe. Aber Pharao verhärtet sein hertz auch das selbe mal vnd ließ das volck nicht.

Der Herr sendet den Mose zum sechsten mal zu Pharao, jm die fünffte plage zuuerkündigen, nemlich Pestilentz vnderm vieh, die auch folget. Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao vnnd sprich zu jm: Also sagt der Herr: Laß mein k 8. volck, daß sie mir dienen. Wo du dich des weigerst, so wirt die hand des Herren sein vber dein vieh mit einer fast schweren Pestilentz.

Vnd der Herr thet solchs, vnd starb allerley vihe der Egypter, Aber des viehs der kinder Israel starb nit eins Vnd Pharao sandte darnach, vnd sihe, es war des viehs Israel nicht eins gestorben. Aber das hertz Pharao ward verstockt vnnd ließ das volck nicht.

Die sechste plage, nemlich böse schwartze blattern, auch an den Zäuberern. (Bild.) Da sprach der Herr zu Mose vnnd Aaron: Nemet ewere feust voll ruß auß dem ofen, vnd Mose sprenge jhn gegen Himel vor Pharao, daß böse, schwartze blatern auffaren, beyde an menschen vnd an vieh in gantz Egypten land. Vnnd sie namen Ruß vnnd traten vor Pharao, vnnd Mose sprenget jhn ghen Himel. Da furen auff böse schwartze blattern ann menschen vnnd an vieh, Also daß die Zauberer nicht kundten vor Mose stehen vor den bösen blatern. Aber der Herr verstocket das hertz Pharao, daß er sie nicht höret.

Der Herr sendet den Mosen zum sibenden mal zum Pharao, jm die sibende plage zuuerkündigen, aber Pharao nimpts nicht zu hertzen; Darumb schickt Gott hagel vber Egypten. (Bild.) Da sprach der Herr zu Mose: Tritt vor Pharao vnd sprich zu jm: So sagt der Herr: Laß mein volck, daß mirs diene. Ich wil anders alle meine plagen vber dich senden, dich vnd dein volck mit l 1. pestilentz schlahen, daß du von der erden solt vertilget werden. Vnd zwar darumb hab ich dich erwecket, daß meine krafft an dir erscheine vnd mein name verkündiget werde in allen landen. Du trittest mein volck noch vnder dich. Sihe, ich wil morgen einn sehr großen hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist.

Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine hand auff gen Himel, daß es hagel vber gantz Egypten land. Also recket Mose seinen stab gen Himel, vnd der Herr ließ dondern vnd hageln, daß das feur auff die erden schoß. Vnd der hagel schluge alles, was auff dem felde war, beide, menschen vnnd vieh, vnd zerbrach alle bäum auff dem felde, On allein im land Gosen.

Pharao beschickt zum dritten mal den Mose vnd Aaron, bekennet, er hab vnrecht, vnd begert, daß sie den Herren bitten sollen, er wölle sie ziehen lassen; Aber es ist ein falsche demut. Da schickt Pharao hin vnd ließ Mose vnnd Aaron rüffen vnnd sprach zu jnen: Ich hab das mal mich versündiget. Der Herr ist gerecht, ich aber vnd mein volck seind Gottlosen. Bittet aber den Herren, daß auffhöre solch dondern vnd hageln, So wil ich

euch lassen, daß jhr nicht lenger hie bleibt. Mose sprach zu jm: Wenn ich zur stat hinauß komme, wil ich meine händ außbreyten gegen dem Herrn, so wirt der donder auffhören vnnd kein hagel mehr sein, Auff
1 2. daß du innen werdest, daß die erde des Herren sei. Ich weyß aber,
5 daß du vnd dein knecht euch noch nit förchtet vor Gott dem Herrn. Also gieng Mose von Pharao vnd breytet seine hände gegen dem Herrn, vnd der donder vnnd hagel höreten auff. Da aber Pharao sahe, daß der Regen vnd Donder vnd Hagel auffhöret, versündiget er sich weiter vnnd verhärtet sein hertz, er vnd seine knechte, dz er die kinder
10 Ifrael nicht liesse.

Mose wirt zum achten mal zum Pharao gesendet, jm die achte plag zuuerkündigen, vnnd dieweil er begert, mann solt sie mit allem ziehen lassen, wirt er vnd Aaron von Pharao hinauß gestossen. Vnd der Herr sprach zu Mose:
15 Gehe hinein zu Pharao, Denn ich habe sein hertz verhärtet, auff daß ich dise meine zeychen vnder jnen thue Vnnd daß du verkündigest vor den ohren deiner kinder vnd kindskinder, was ich in Egypten außgericht habe, Daß jhr wisset: Ich bin der Herr.

Also giengen Mose vnd Aaron hinein zu Pharao vnnd sprachen zu
20 jhm: So spricht der Herr: Weigerst du dich, mein volck zulassen, so wil ich Hewschrecken kommen lassen, daß sie das land bedecken. Vnnd er wandte sich vnnd gieng von Pharao hinauß. Da sprachen die knecht Pharao: Wie lang sollen wir damit geplaget sein? Laß die leut ziehen, daß sie jrem Gott dienen. Wilt du zuuor erfaren, daß Egypten vnder-
25 gangen sei? Da wurden Mose vnnd Aaron wider zu Pharao bracht, der sprach: Gehet hin vnd dienet ewerm Got. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen? Mose sprach: Wir wöllen ziehen mit jung vnnd alt, mit Schaaffen vnnd Rindern, Denn wir haben ein fest des Herrn. Er sprach zu jnen: Solt ich euch vnnd ewer kinder darzu ziehen lassen?
30 Awe ja. Sehet da, ob jhr nicht böses fürhabt? Nicht also, sondern jr männer ziehet hin. Vnd mann stieß sie her auß von Pharao.

Die achte plag, nemlich Hewschrecken, da Pharao den Mose zum vierdten mal beschickt, sich fälschlich
1 3. demütiget vnd sie nicht ziehen läßt. (Bild.) Da sprach der
35 Herr zu Mose: Recke deine hand vber Egypten, daß Hewschrecken kommen. Mose recket seinen stab vber Egypten land, Vnd der Ostwind fürt die Hewschrecken vber gantz Egypten land, die bedeckten das lande vnd verfinstertens. Vnd sie frassen alles kraut im land auff vnnd liessen nichts grüns an den bäumen, die dem hagel waren vberbliben.

40 Da fordert Pharao eilend Mose vnd Aaron vnd sprach: Ich hab mich versündiget an dem Herren, ewerm Got, vnd an euch, vergebt mir meine sünde diß mal auch vnnd bittet den Herren, eweren Gott, daß er doch nur disen todt von mir wegkneme. Vnd Mose gieng auß von Pharao vnnd bat den Herren. Da wendet der Herr einn sehr
45 starcken Westwind vnd hub die Hewschrecken auff vnd warff sie ins schilffmeer. Aber der Herr verstockte des Pharao hertz, daß er die kinder Ifrael nicht ließ.

Die neundte plag, nemlich finsterniß dreier tage. Da Pharao den Mose zum fünfften mal beschickt vnnd dräwet jm, wenn er mehr für jn komme, wöll er jn tödten. Der Herr sprach zu Mose: Recke deine hand gen Himel, daß so finster werde in Egypten land, daß manns greiffen mag. Vnd Mose recket sein hand gen Himel, Da ward ein dicke finsterniß in gantz Egypten land, drei tage. Aber bei allen kindern Ifrael war es liecht. Da fordert Pharao Mosen vnnd sprach: Ziehet hin vnnd dienet dem Herren, Allein ewer Schaaff vnd Rinder lasset hie. Mose sprach: Vnser vieh sol mit vns gehn vnd nicht ein klawe dahinden bleiben. Denn wir 10 4. wissen nicht, womit wir dem Herren dienen sollen, biß daß wir dahin kommen. Da sprach Pharao: Gehe von mir vnnd hüt dich, daß du nicht mehr für meine augen kommest, Denn welches tags du kompst, solt du sterben. Mose antwortet: Wie du gsagt hast, Ich wil nit mehr für deine augen kommen.

Mose wirt zum neundten mal zum Pharao geschickt, jm die zehende plag zuuerkündigen, aber Pharao höret jn nicht. Vnd der Herr sprach zu Mose: Ich wil noch ein plag vber Pharao vnnd Egypten kommen lassen, Darnach wirt er euch lassen von hinnen. So sage an vor dem volck, Daß ein jeglicher von seinem nähesten silbern vnd güldin gefeß fordere, Denn der Herr wirt dem volck gnade geben vor den Egyptern.

Vnnd Mose sprach: So sagt der Herr: Ich wil zu mitternacht außgehn in Egypten land, vnd alle erste geburt sol sterben, Denn werden zu mir kommen deine knechte vnd mir zu füssen fallen vnnd sagen: Zeuch auß, du vnd alles volck, das vnder dir ist. Vnd er gieng von Pharao mit grimmigem zorn.

Gott der Herr setzt das Osterfest ein zu einem gedächtniß der erlösung auß Egypten vnd zum fürbild der erlösung, so durch Christum solte geschehen. Der Herr aber sprach zu Mose vnd Aaron: Sagt der gantzen gemeyn Ifrael: Am zehenden tag dises Monden neme ein jegklicher ein Lam, wo ein Haußuatter ist. Wo jr aber in einem hause zum Lamb zu wenig seind, so neme ers vnd sein nechster nachbaur, biß jr so vil wirt, daß sie das lamb auffessen mögen.

Ihr aber solt ein Lamb nemen, da kein fehl an ist, ein männlin vnd eins Jars alt, Vnd solts behalten biß auff den vierzehenden tag des Monden, vnd schlachten zwischen abends, vnd solt seines bluts nemen vnd beide posten an der thür vnd die öberste schwelle damit bestreichen. Vnnd solt also fleysch essen in der selben nacht, am feur 40 5. gebraten, vnd vngesewert brot, vnd solt es mit bitter salsen essen, Vnd solt nichts daruon vberlassen. Also solt jrs aber essen: Vmb ewer lenden solt jr gegürtet sein vnnd ewere schuh an ewern füssen haben vnd stäbe in eweren händen, vnd solts essen, als die hinweg eilen, Denn es ist des Herrn Passah. Denn ich wil inn der selbigen nacht durch Egypten land gehn vnnd alle Erstgeburt schlahen vnder menschen vnd vieh. Vnd das blut sol ewer zeychen sein an den heusern, daß, wenn ich das blut sehe, für euch vbergehe, wenn ich in Egypten land schlahe.

Vnnd solt disen tag haben zum gedächtniß, jhr vnd all ewere nachkommen. Am vierzehenden tag des Monden des abends solt jhr vngesewert brot essen, biß an den ein vnd zwentzigsten tag des Monden an den abend.

Mose hält dise wort des Herrn den kindern Ifrael für, vnd sie halten das Passah. (Bild.) Vnnd Mose fordert alle ältesten in Ifrael vnd sprach: Nemet Schaaff vnd schlachtet das Passah Vnnd nemet ein büschel Isopen vnnd tuncket in das blut in dem becken vnnd berüret damit die vberschwelle vnnd die zwen posten, vnd gehe kein mensch zu seiner haußthür herauß biß an den morgen. Denn der Herr wirt vmbher gehn vnd die Egypter plagen. Vnnd die kinder Ifrael giengen hin vnnd thetten, wie der Herr gebotten hatte.

Die zehende plag, nemlich: Todt aller erste geburt in
1 6. Egypten. (Bild.) Vnnd zur Mitternacht schluge der Herr alle erstgeburt in Egypten land, von dem ersten son des Pharao an biß auff den ersten son des gefangenen vnnd alle erstgeburt des viehs. Da ward ein groß geschrey in Egypten, Dann es war kein hauß, da nicht ein todter innen were.

Vom Außzug der Kinder Ifrael auß Egypten.

Pharao lässet, ja er treibet endtlich nach grossem schaden die kinder Ifrael auß Egypten. VND Pharao fordert den Mose vnd Aaron in der nacht vnd sprach: Machet euch auff vnd dienet dem Herrn. Nemet auch mit ewer Schaaff vnnd Rinder vnd segnet mich auch. Vnnd die Egypter trungen das volck, daß sie es eilend auß dem land triben. Vnd das volck trug den rohen teyg zu jrer speiß, gebunden in jhren kleydern auff jren achseln. Vnnd die kinder Ifrael hatten von den Egyptern gefordert silbern vnd güldin Gerete vnnd entwandtens den Egyptern.

Der Herr leytet das volck mit einer feur vnd Wolckenseule. Also zogen auß die kinder Ifrael sechs hundert tausent man zu fuß, on die kinder. Die zeit aber, die die kinder Ifrael in Egypten gewonet haben, ist vier hundert vnd dreissig jar. Vnnd der Herr füret das volck vmb auff die strasse durch die wüste am Schilffmeer vnd zohe vor jnen her, des tags in einer Wolckseulen vnd des nachts in einer feurseulen, daß er jhnen leuchtet, zureysen tag vnd nacht.

1 7. Es rewet Pharao, daß er die kinder Ifrael hatte lassen ziehen; Darumb jagt er jnen nach, dessen erschrecken die kinder Ifrael sehr, Mose aber tröstet sie vnd vermanet auff Gottes wort zusehen. Vnd da es dem König in Egypten ward angesagt, daß das volck war geflohen, warde sein hertz verwandelt vnd seiner knechte vnd sprachen: Warumb haben wir das gethan, daß wir Ifrael haben gelassen, daß sie vns nit dieneten? Vnd er spannet seinen wagen an vnd nam sein volck mit sich vnd nam sechs hundert außerlesen wagen vnd was sonst von wagen in Egypten ware vnnd die Hauptleut vber alle sein heer vnd jagten jnen nach. Vnnd da Pharao

nahe zu jnen kame, forchten sie sich sehr vnd sprachen zu Mose: Waren nicht gräber in Egypten, daß du vns müssest hinweg füren, daß wir in der wüsten sterben? Mose sprach: Förchtet euch nit, stehet fest vnnd sehet zu, was für ein heyl der Herr heut an euch thun wirt, Denn dise Egypter, die jr heut sehet, werdet jhr nimmermehr sehen ewiglich. Der Herr wirt für euch streiten, vnd jhr werdet still sein.

Der Herr tröstet Mose, heyßt jn mit seinem stab das wasser theylen vnd mit dem volck hindurch gehn. Der Herr sprach zu Mose: Was schreiestu zu mir? Sage den kindern Ifrael, daß sie ziehen; Du aber hebe deinen stab auff vnd recke dein hand vber das Meer vnd theyle es von einander, daß die kinder Ifrael hinein gehn, mitten hindurch auff dem trucken. Sihe, ich wil das hertz der Egypter verstocken, daß sie euch nach folgen. So wil ich ehre einlegen an dem Pharao vnnd an aller seiner macht. Vnd die Egypter sollens innen werden, daß Ich der Herr bin.

Mose zeucht mit dem volck Ifrael durchs rote Meer Vnnd Pharao setzt hernach, Aber er ersäufft mit alle seinem Heer. Also wirt Ifrael von disem Tyrannen gewaltigklich vnd wunderbarlich erlöset. (Bild.) Da nun Moses seine handt recket vber das Meer, theyleten sich die wasser von einander Vnd die kinder Ifrael giengen hinein mitten inns Meer auffm trucken vnnd das wasser war jnen für mauren zur rechten vnnd zur lincken. Vnd die Egypter folgten jnen nach mitten ins Meer. Da recket Mose seine handt auß über das meer vnd das Meer kam wider in seinen strom vnd die Egypter flohen jm entgegen. Also stürtzet sie der Herr mitten inns Meer, daß das wasser wider kam vnd bedecket wagen vnd Reuter, daß nit einer auß jnen überblibe. Also halff der Herr Ifrael an dem tage von der Egypter handt. Vnd das volck forchte den Herren vnd glaubten jm vnnd seinem knecht Mose. 1 8.

Mose vnd das volck dancken dem Herren für dise herrliche erlösung. (Bild.) Da sang Mose vnd die kinder Ifrael ein lied dem Herrn. Vnd MirJam, die Prophetin, Aarons schwester, name ein paucken in jre hand vnnd alle weiber folgeten jhr nach hinauß mit paucken am reygen. Vnnd MirJam sang jhnen vor: Laßt vns dem Herren singen, Denn er hat ein herrliche that gethan, Man vnnd Roß hat er inns Meer gestürtzt. m 1.

Das volck vergisset diser erlösung gar bald, Dann bald nach dreien tagen, da sie kein süß wasser finden, murren sie wider Mosen; Vnd Mose macht das wasser süß. Vnd die Kinder Ifrael wanderten vom Schilffmeer drei tag in der wüsten, daß sie kein wasser funden. Da kamen sie gen Mara, Aber sie kundten des wassers zu Mara nicht trincken, denn es war fast bitter. Da murret das volck wider Mosen vnd sprach: Was sollen wir trincken? Mose schrey zu dem Herrn vnd der Herr weiset jm einen baum, den thet er ins wasser; da ward es süß.

Die kinder Ifrael murren abermal, da sie nichts zu essen haben, vnd der Herr gibt jn brot vnd fleysch. (Bild.)

Am fünffzehenden tag des andern Monden, nach dem sie auß Egypten gezogen waren, kamen sie in die wüsten Sin vnd es murret die gantze gemeyn wider Mosen vnd Aaron vnd sprachen: Wolte Gott, wir weren in Egypten gestorben durch des Herrn handt, da wir bei den fleyschtöpffen sassen vnnd hatten die fülle brot zuessen. Denn jr habt vns darumb außgefürt in dise wüsten, daß jhr dise gantze gemeyn hungers sterben lasset.

Da sprach der Herr zu Mose: Sihe, ich wil euch brot vom Himel regnen lassen, vnd das volck sol hinauß gehn vnnd samlen täglich, was es des tags bedarff. Des sechßten tags aber sollen sie sich schicken, m 2. daß sie zwifeltig eintragen, weder sie sonst täglich samlen.

Mose vnnd Aaron sprachen zu allen kindern Ifrael: Der Herr wirt euch am abent fleysch zuessen geben vnd am morgen brots die fülle, Denn er hat ewer murren gehört. Denn was seind wir, daß jhr wider vns murret? Ewer murren ist nicht wider vns, sonder wider den Herren. Vnd am morgen lag der taw vmb das heer her, vnnd als der taw hinweg ware, Sihe, da lags in der wüsten rund vnd klein. Vnd da es die kinder Ifrael sahen, sprachen sie: das ist MAN. Denn sie wusten nicht, was es war. Mose aber sprach zu jhnen: Es ist das brot, das euch der Herr zuessen gegeben hat. Vnnd es war wie Coriander samen vnd weiß vnnd hatte einen schmack wie Semel oder weck mit Honig. Vnd die kinder Ifrael assen Man viertzig jar, biß dz sie kamen an die grentze des lands Canaan.

Das volck murret zum dritten mal wider Mosen, Vnd Mose schlegt mit seinem stab an einn felsen, der gibt wasser. (Bild.) Vnnd die gantze gemeyn zohe auß der wüsten Sin vnnd lagerten sich in Raphidim. Da hatte das volck kein wasser zutrincken, vnd sie murreten wider Mosen. Mose schrey zum Herren vnd sprach: Wie sol ich mit dem volck thun? Sie werden mich noch m 3. steinigen. Der Herr sprach: Nimm deinen stab in deine handt vnnd gehe hin. Sihe, ich wil daselbs stehn vor dir auff einem felß in Horeb; Da soltu den felß schlahen, so wirt wasser herauß lauffen, dz das volck trincke. Mose thet also vor den ältesten von Ifrael.

Amalek streitet wider Ifrael, Mose aber richtet seine hand auff vnnd bettet zum Herrn vnnd Aaron legt jm einen stein vnder, darauff er ruhete, Welcher stein ist Christus, auff welchem das hertz im gebett ruhet. Vnd Ifrael sigete. (Bild.) Da kam Amalek vnd stritte wider Ifrael. Vnd Mose sprach zu Josua: Zeuch auß vnd streite wider Amalek. Vnnd Josua thet, wie jm Mose sagt. Mose aber vnd Aaron vnd Hur giengen auff des hügels spitzen. Vnd dieweil Mose seine händ emporhielte, siegete Ifrael; Wenn er aber seine händ nider liesse, sigete Amalek. Aber die hände Mose waren schwer. Darumb namen sie einen stein vnd legten jn vnder jn; Aaron aber vnnd Hur vnderhielt jhm seine hände, auff jegklicher seiten einer. Also bliben seine hände steiff, biß die Sonn vndergienge. Vnd Josua dempffet den Amalek.

Das volck Ifrael kompt in die wüsten Sinai, da offenbaret sich der Herr durch donder, blitz, rauch, dampff

vnd thon einer starcken Posaunen. (Bild.) Im dritten Monden nach dem außgang der kinder Ifrael auß Egypten land kamen sie in die wüsten Sinai vnnd lagerten sich in der wüsten daselbs gegen dem berge. Vnd der Herr sprach zu Mose: Ich wil zu dir kommen in einer dicken wolcken, auff daß diß volck meine wort höre, die ich mit dir m 5 4. rede, vnnd glaube dir ewigklich. Gehe hin zum volck vnnd heilige sie heut vnd morgen, daß sie bereyt seien auff den dritten tage. Denn am dritten tag wirt der Herr vor allem volck herab faren auff den berge Sinai; Vnd mach dem volck ein gehäge vmb her.

Als nun der dritte tag kame, da hub sich ein dondern vnd blitzen vnnd ein dicke wolcken auff dem berg vnd ein thon einer sehr starcken posaunen. Das gantz volck aber erschrack. Vnnd Mose füret das volck auß dem läger Gott entgegen, vnd sie tratten vnden an den berg. Der gantze berg aber Sinai rauchet vnd bebete vnnd der posaunen thon warde immer stärcker. Mose redet vnd Gott antwortet jm laut.

Der Herr erzelet seinem volck selbs die zehen Gebott mit einer grossen, schrecklichen stimme, daruor sich das volck entsetzt. Vnd der Herr redet alle dise wort: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich auß Egypten land, auß dem diensthauß, gefürt habe. Du solt kein andere Götter neben mir haben. Du solt dir kein bildtniß noch jrgend ein gleichniß machen, weder des, das oben im Himel, noch des, das vnden auff erden, oder des, das im wasser vnder der erden ist. Bette sie nicht an vnnd diene jhnen nicht, Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eiferiger Gott, der da heymsuchet der vätter missethat an den kindern biß in das drit vnd vierdt glid, die mich hassen, Vnd thu barmhertzigkeyt an vilen tausenten, die mich lieb m 5 haben vnnd meine Gebott halten.

Du solt den namen des Herren, deines Gottes, nicht mißbrauchen, Denn der Herr wirt den nicht vngestrafft lassen, der seinen namen mißbraucht.

Gedencke des Sabbath tags, daß du jn heiligest. Sechs tag soltu arbeyten vnnd alle deine ding beschicken, Aber am sibenden tage ist der Sabbath des Herren, deines Gottes; Da soltu kein werck thun, noch dein sone, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magdt, noch dein vieh, noch dein frembdlinger, der in deinen thoren ist. Denn sechs tage hat der Herr Himel vnd Erden gemacht vnd das Meer vnd alles, was drinnen ist, vnd ruhete am sibenden tage. Darumb segnet der Herr den Sabbath tag vnnd heiliget jn.

Du solt deinen vatter vnd dein mutter ehren, auff daß du lang lebest im lande, das dir der Herr, dein Got, gibt.

Du solt nicht tödten.

Du solt nicht Ehebrechen.

Du solt nicht stelen.

Du solt kein falsche zeugniß reden wider deinen nechsten.

Laß dich nit gelusten deines nähesten hauß.

Laß dich nit gelüsten deines nähesten weibs, noch seines knechts, noch seiner magdt, noch seines ochsen, noch seines esels, noch alles, das dein nächster hat.

Vnnd alles volck sahe den donder vnd blitz vnd den thon der posaunen vnd den berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie vnd tratten von ferne vnnd sprachen zu Mose: Rede du mit vns, wir wöllen gehorchen, vnd laß Gott nit mit vns reden, wir möchten sonst sterben.

Mose aber sprach: Förchtet euch nit, denn Gott ist kommen, daß er euch versuche vnd daß seine forcht euch vor augen were, daß jr nicht sündiget. Also trat das volck von ferne. Aber Mose machte sich hinzu inns tunckel, da Gott innen war. Vnd der Herr sprach zu jm: Also soltu zu den kindern Israel sagen: Ir habt gesehen, daß ich mit
m 6. euch vom Himel geredt hab, darumb solt jhr nichts neben mir machen, silbern vnd güldene Götter solt jr nicht machen etc.

Mose wirt vom Herrn beruffen auff den berge Sinai, zu empfahen das Gesetz, auff Tafeln geschriben, darauff er viertzig tag ist. (Bild.) Vnd der Herr sprach zu Mose: Komme herauff zu mir auff den berg, dz ich dir gebe steinern Tafeln vnd Gesetz vnnd Gebott, die ich geschriben habe, die du leeren solt. Da macht sich Mose auff vnd sein diener Josua vnd stige auff den berg Gottes Vnd gienge mitten in die wolcken vnd blibe auff dem berge viertzig tag vnnd viertzig nacht.

Mose bleibt lang auff dem berge; das verdreußt das volck, vergessen als bald aller grossen gutthaten vnd wunder Vnnd daß Gott zu jnen selbs geredt vnd außtrucklich abgötterei verbotten hat, vnd fallen in erschröckliche abgötterei. Da aber das volck sahe, daß Mose verzog, von dem berg zukommen, samlet sichs wider Aaron vnd sprach zu jm: Auff, vnd mache vns Götter, die vor vns her gehn, Denn wir wissen nit, was disem man Mose widerfaren ist, der vns auß Egypten lande gefüret hat. Aaron sprach: Reisset ab die güldin ohrenringe an
m 7. den ohren ewerer weiber, ewerer söne vnd ewerer töchtern vnd bringt sie zu mir. Da risse alles volck seine güldin ohrenringe von jren ohren vnd brachten sie zu Aaron. Vnd er nam sie von jren händen vnd entwarffs mit einem griffel vnd machet ein gegossen Kalb. Vnd sie sprachen: Das seind deine Götter, Israel, die dich auß Egypten land gefürt haben. Da das Aaron sahe, bawet er einen Altar vor jm vnd ließ außrüffen vnnd sprach: Morgen ist des Herren fest. Vnd sie stunden des morgens frü auff vnd opfferten Brandtopffer vnd brachten darzu Danckopffer. Darnach satzte sich das volck zuessen vnd zutrincken vnd stunden auff zuspilen.

Der Herr zeyget dem Mose solche abgötterei des volcks an vnd wil sie verderben; Aber Mose bittet den Herren für das volck vnd erinnert jn seiner verheyssung. Der Herr sprach aber zu Mose: Gehe, steige hinab, Denn dein volck, das du auß Egypten land gefüret hast, hats verderbt. Sie seind schnell von dem weg getretten, den ich jhnen gebotten habe. Sie haben jhnen ein gegossen kalb gemacht vnd habens angebettet vnd jhm geopffert. Ich sehe, daß es ein halsstarrig volck ist. Vnnd nun laß mich, dz

mein zorn vber sie ergrimme vnd sie aufffresse; So wil ich dich zum grossen volck machen.

Mose aber flehet vor dem Herren vnnd sprach: Ah Herr, warumb wil dein zorn ergrimmen vber dein volck, das du mit grosser krafft vnd starcker handt hast auß Egypten gefürt? Warumb sollen die Egypter sagen: Er hat sie zu jrem vnglück außgefüret, dz er sie erwürget im gebirge vnd vertilget sie von dem erdboden? Kere dich von dem grimme deines zorns vnd sey gnedig vber die boßheyt deins volcks. Gedenck an deine diener Abraham, Isaac vnnd Israel, denen du bei dir selbs geschworen vnd jnen verheyssen hast: Ich wil eweren samen mehren wie die sterne am Himel vnnd alles land, das ich verheyssen habe, wil ich ewerm samen geben vnd sollens besitzen ewiglich. Also gerewet den Herren das vbel, das er dräwet, seinem volck zuthun.

Mose steigt vom berg, sihet das Kalb vnnd den tantz vnd wirfft auß zorn die Tafeln auff die erde vnd zerbricht sie. (Bild.) Mose wandte sich vnnd stige vom berg vnd hatte zwo Tafeln des zeugniß in seiner handt; die waren geschriben auff beiden seiten, Vnd Got hatte sie selbs gemacht vnnd selber die schrifft darein gegraben. Da nun Josua höret des volcks geschrey, da sie jauchtzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein geschrey im läger wie im streit. Mose antwortet: Es ist nit ein geschrey gegen einander, deren, die obligen vnd vnderligen, sonder ich höre ein geschrey eins singentantzes. Als er aber nahe zum läger kame vnd das Kalb vnd den reygen sahe, ergrimmet er mit zorn vnd warff die tafeln auß seiner hand vnd zerbrach sie vnden am berge. m 8.

Mose zermalmet das Kalb, gibts dem volck zutrincken, schilt den Aaron vnd heyßt die Leuiten, daß sie sollen erwürgen, wen sie ankommen können, vnd sie erwürgen 3000 man. Vnnd er nam das Kalb vnnd verbrants mit feur vnnd zermalmets zu puluer vnd steubts auffs wasser vnd gabs den kindern Israel zutrincken Vnnd sprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan, daß du so ein grosse sünde vber sie bracht hast? Aaron sprach: Mein Herr, laß seinen zorn nit ergrimmen; Du weyst, daß diß volck böse ist. Sie sprachen zu mir: Mache vns Götter, die vor vns her gehn, denn wir wissen nicht, wie es disem man Mose geht. Ich sprach zu jnen: Wer hat gold, der reiß es ab vnd gebs mir. Vnd ich warffs ins fewer, n 1. darauß ist das Kalb worden.

Da nun Mose sahe, daß das volck böß worden war, trat er inn das thor des lägers vnnd sprach: Her zu mir, wer den Herrn angehört. Da samleten sich zu jhm alle kinder Leui. Vnnd er sprach zu jhnen: So spricht der Herr: Gürt ein jeglicher sein schwerdt auff seine lenden vnd durchgehet hin vnd wider von einem thor zum andern im läger vnnd erwürge ein jeglicher seinen bruder, freundt vnd nehesten. Die kinder Leui theten, wie jnen Mose gesagt hatte, Vnnd fiel des tags vom volck drei tausent man.

Mose hawet zwo ander tafeln, nimpt sie mit sich auff den berg vnd schreibt die zehen gebot darauff. Vnd der

Herr sprach zu Mose: Hawe dir zwo steinern tafeln, wie die ersten waren, daß ich die wort darauff schreibe, die in den ersten tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Vnnd sei morgen bereyt, dz du frü auff den berg Sinai steigest. Vnnd Mose hieb zwo steinern Tafeln vnnd stund des morgens frü auff vnd name die zwo steinern tafeln in seine handt vnnd stige auff den berg Sinai, wie jm der Herr gebotten hatte.

Da kame der Herr ernider in einer wolcken vnd Mose neyget sich eilend zu der erden vnd bettet jn an. Vnd er war allda bei dem Herrn viertzig tag vnd viertzig nacht vnnd aß kein brot vnd tranck kein wasser vnnd er schrib auff die Tafeln die zehen wort.

Mose steigt wider vom berg vnd ein glantz gehet von seinem angesicht. Da nun Mose vom berg Sinai gienge, hatte er die zwo Tafeln des zeugkniß in seiner handt vnnd wußte nicht, daß die haut seines angesichts glentzet. Vnd da alle kinder Ifrael sahen, daß die haut seines angesichts glentzet, forchten sie sich, zu jm zunahen. Da rieff jnen Mose vnnd er legt ein decke auff sein angesicht vnd redte mit jnen vnnd gebot jnen alles, was der Herr mit jm geredt hatte auff dem berg Sinai.

n 2. Der Herr hält vber seinen gebotten vnnd strafft die vbertrettung, Dann Nadab vnd Abihu dienen Gott nicht nach seinem wort, sündigen wider das erste gebott, da verzeret sie das feur. Vnd die söne Aarons, Nadab vnd Abihu, namen ein jegklicher seinen napff oder rauchfaß vnd theten feur darein vnnd legten räuchwerck darauff vnnd brachten das frembd fewr vor den Herrn, das er jnen nicht gebotten hatte. Da fur ein feur auß von dem Herren vnd verzert sie, daß sie sturben vor dem Herren.

Gott der Herr heyßt den steinigen, der bei dem namen des Herrn geflucht vnd wider das ander gebott gesündiget hatte, Vnnd zur warnung, daß mann Gottes namen nicht mißbrauche. (Bild.) Es gienge aber auß eins Ifraelitischen weibs sone, der eins Egyptischen mans kind ware, vnnd zancket sich im läger mit einem Ifraelitischen man vnd lästert den Namen vnd fluchet. Da brachten sie jn zu Mose vnd legten jn gen 3. fangen, biß jnen klare antwort würde durch den mund des Herren. Vnnd der Herr redet mit Mose vnd sprach: Füre den flucher hinauß vor das läger vnd laß jn die gantze gemeyn steinigen. Mose aber sagts den kindern Ifrael; da füreten sie den flucher auß vor das läger vnd steinigten jn.

Mose zeugt vom berg Sinai drei tagreyse; Da wirt das volck des Himelbrots vberdrüssig vnd murret. Diß ist das vierdte murren, Vnd Gott strafft sie. Am zwentzigsten tag im andern Monden des anderen jars erhube sich die wolcke von der wonung des zeugniß Vnnd die kinder Ifrael brachen auff vnnd zohen auß der wüsten Sinai drei tagreyse vnd die wolck blibe in der wüsten Paran. Vnnd da sich das volck vngedultig machte, ergrimmet des Herren zorn vnd zündet das feur des Herrn vnder jnen an; das

verzert die eussersten läger. Da schrey das volck zu Mose vnnd Mose bate den Herren. Da verschwande das feur.

Das volck hat der straff bald vergessen, murret vnd klagt sehr vnd wolten gern fleysch essen, Also daß Mose den Herren bittet, er wölle jhn tödten, daß er das murren des volcks nur nicht höre, denn es sei jm allein zuschwer, sie alle zustillen. Vnnd das pöbel volck vnder jhnen war lüstern worden vnd sassen vnnd weyneten vnd sprachen: Wer wil vns fleysch zuessen geben? Wir gedencken der fisch, die wir in Egypten assen, vnd der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwibel vnnd Knoblauch. Nun aber ist vnser seele matt, Denn vnsere augen sehen nichts denn das MAN.

Da ergrimmet der zorn des Herren sehr vnd dem Mose ward auch bang vnnd sprach zu dem Herren: Warumb bekümmerst du deinen knecht, daß du die last dises gantzen volcks auff mich legest? Sie weynen vor mir vnd sprechen: Gib vns fleysch, daß wir essen. Ich vermag das volck nicht allein ertragen. Wiltu also mit mir thun, so erwürge mich vil lieber, dz ich nit mein vnglück so sehen müsse.

Der Herr gibt dem Mose 70 männer zu, die jm sollen helffen, die last des volcks tragen, Vnd spricht, er wölle dem volck fleysch geben; Mose aber zweifelt daran vnd meynet, es sei vnmüglich. Vnd der Herr sprach zu Mose: Samle mir sibentzig männer vnder den ältesten Israel, daß sie die ältesten vnd Amptleut im volck seien, vnnd nimm sie für die hütten des stiffts vnd stell sie daselbs vor dich. So wil ich ernider kommen vnnd mit dir daselbs reden vnd deines Geysts, der auff dir ist, nemen vnd auff sie legen, daß sie mit dir die last des volcks tragen, daß du sie nicht allein tragest. Vnnd zum volck soltu sagen: Heiliget euch auff morgen, daß jhr fleysch esset, nicht einen tag, nicht zwen, nicht fünff, nicht zehen, nicht zwentzig, sondern einen Monden lang, biß daß euch zur nasen außgehe vnd euch ein ekel sei. n 4.

Vnd Mose sprach: Sechs hundert tausent man fußuolcks ist des, darunder ich bin, vnnd du sprichst: Ich wil euch fleysch geben einn Monden lang. Sol mann Schaaff vnd Rinder schlachten? Oder werden sich alle fisch des Meers herzu versamlen, dz jnen gnug sei? Der Herr aber sprach zu Mose: Ist dann die handt des Herren verkürtzet? Aber du solt jetzt sehen, ob meine wort können dir etwas gelten oder nicht.

Vnnd Mose saget dem volck des Herrn wort vnd versamlet die sibentzig männer. Da kam der Herr ernider in der wolcken vnd redet mit jm Vnd nam des Geysts, der auff jm war, vnd legt jn auff die sibentzig ältesten männer. Vnd da der Geyst auff jnen ruhete, weissagten sie.

Der Herr gibt jnen Wachteln, daß sie fleysch satt haben, vnd strafft auch alsbald jr murren. Also samlet sich Mose zum läger vnd die ältesten. Da fur auß der wind vom Herren vnd ließ Wachteln kommen vom Meer vnd strewet sie vber das läger, hie ein tagreyse lang, da eine tagreyse lang, vmb das läger her, zwo

n 5. elen hoch vber der erden. Da machet sich das volck auff den selben gantzen tag vnd die gantze nacht vnd den andern gantzen tage vnnd samleten Wachteln vnd henckten sie auff vmb das läger her.

Da aber das fleysch noch vnder jren zänen war vnd eh es auff war, da ergrimmet der zorn des Herren vnder dem volck vnnd schluge sie mit einer sehr grossen plag. Daher die selbe stette heyßt Lustgräber, darumb dz man daselbst begrub das lustern volck. Von den Lustgräbern aber zohe das volck auß gen Hazeroth vnd bliben zu Hazeroth.

Aaron vnnd MirJam verachten Mosen, weil er ein Mörin zum weib hatte, vnd der Herr strafft sie vnd schlegt MirJam mit aussatz. Mose aber bittet für sie, da wirt sie wider reyn. Vnnd MirJam (Mose schwester) vnd Aaron redet wider Mose, darumb dz er ein Mörinne zum weib genommen hatte, vnnd sprachen: Redet der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch vns? Vnnd der Herr kam hernider in der Wolckenseul vnd rieff Aaron vnd MirJam vnd sprach: Ist jemandt vnder euch ein Prophet des Herren, dem wil ich mich kundt machen in einem gesicht oder wil mit jm reden in einem traum. Aber nicht also mein knecht Mose, der in meinem gantzen hauß trew ist, mündtlich rede ich mit jm vnd er sihet den Herren in seiner gestalt, nicht durch dunckele wort oder gleichniß. Warumb habt jr euch denn nit geförchtet, wider meinen knecht Mose zu reden?

Vnd der zorn des Herren ergrimmet vber sie, Vnd sihe, da war MirJam aussetzig wie der schnee. Vnnd Aaron wandte sich zu MirJam vnd wirt gewar, daß sie aussetzig ist, vnnd sprach zu Mose: Ah mein Herr, laß die sünde nicht auff vns bleiben, damit wir närrisch gethan vnd vns versündiget haben, daß dise nicht sei wie ein todtes, das von seiner mutter leib kompt; Es hat schon die helffte jhres fleysch gefressen.

Mose aber schrey zu dem Herrn vnd sprach: Ah Gott, heyle sie.
n 6. Der Herr sprach zu Mose: Laß sie verschliessen siben tage ausser dem läger, darnach laß sie wider auffnemen. Also war MirJam siben tag verschlossen ausser dem läger vnd das volck zohe nicht fürter, biß MirJam auffgenommen warde. Darnach zohe das volck von Hazeroth vnd lagert sich in die wüsten Paran.

Mose sendet zwölff männer auß, die das land Canaan sollen besichtigen. Vnd der Herr redet mit Mose vnd sprach: Sende männer auß, die das land Canaan erkunden, auß jegklichem stamm jrer vätter einen fürtrefflichen man. Mose sandte sie auß der wüsten Paran nach dem wort des Herren, die alle fürnemliche männer waren vnder den kindern Ifrael. Vnd sie giengen hinauff vnnd erkundeten das land.

Die zwölff außspäher kommen wider, bringen des lands früchte vnd sagen von grausamen leuten, die drinnen wonen, vnd meynen, es sei jnen vnmüglich, das land einzunemen. (Bild.) Vnd sie kereten vmb, da sie das land erkundet hatten, nach viertzig tagen vnd kamen zu Mose vnd zu der

gantzen gemeyne in die wüste Paran gen Kades vnd sagten jnen wider, wie es stünde, vnd liessen sie die frücht des lands sehen. Vnnd Caleb sprach: Lasset vns hinauffziehen vnnd das landt einnemen, Denn wir mögen es vberwältigen.

Aber die männer, die mit jm waren hinauff gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauff zuziehen gegen das volck, denn sie seind vns zustarck. Das landt, dardurch wir gegangen seind, frisset seine einwoner, vnd alles volck, das wir drinnen sahen, sind leut von grosser lenge. Wir sahen auch Risen daselbs, vnnd wir waren als die Hewschrecken vor jren augen.

Die kinder Jſrael gedencken nicht, wie jnen Gott vorhin gewaltig geholffen vnnd sie bißher in der wüsten erhalten hat, sonder seind verzagt, murren wider Mosen vnnd begeren wider in Egypten land. Diß ist das sechßte mal, daß sie in der wüsten murren. Josua aber vnd Caleb vermanen, Gott zuuertrawen. Da fur die gantze gemeyn auff vnd schrey, vnd das volck weynte die nacht vnd murreten wider Mosen vnd Aaron vnd sprachen: Ah, daß wir in Egypten land gestorben weren oder noch stürben in diser wüsten! Warumb füret vns der Herr in diß land, daß vnser weiber durchs schwerdt fallen vnd vnsere kinder ein raub werden? Jsts nicht besser, wir ziehen wider in Egypten? Laßt vns einen Hauptman auffwerffen vnd wider in Egypten ziehen.

Mose aber vnnd Aaron fielen auff jhr angesicht vor der gantzen gemeyn. Vnd Josua vnd Caleb, die auch das landt erkundet hatten, sprachen: Fallet nit ab vom Herrn vnd förchtet euch vor dem volck dises lands nicht, Denn wir wöllen sie mit (!) brot fressen; Es ist jr schutz von jnen gewichen, Der Herr aber ist mit vns. Förchtet euch nicht vor jnen. Da sprach das gantze volck, mann solte sie steinigen.

Der Herr ist zornig, Mose aber bittet für das volck. Vnd der Herr sagt jnen, daß jhr keiner, on Josua vnd Caleb, das land sollen sehen. Vnd die zehen männer, die das volck verzagt hatten gemacht, ließ Gott alsbald sterben. Da erschine die herrlicheyt des Herren, vnd der Herr sprach zu Mose: Wie lang lästert mich das volck? Vnd wie lang wöllen sie nicht an mich glauben durch allerley zeychen? So wil ich sie mit Pestilentz schlahen vnnd vertilgen.

Mose aber sprach zu dem Herren: So werdens die Egypter hören vnd sprechen: Der Herr kundte mit nichten das volck ins land bringen, das er jnen geschworen hatte; Darumb hat er sie geschlachtet in der wüsten. Du hast gesprochen: Der Herr ist gedultig vnnd von grosser barmhertzigkeyt vnd vergibt missethat vnd vbertrettung. So sei nun gnädig der missethat dises volckes nach deiner grossen barmhertzigkeyt, Wie du auch vergeben hast disem volck auß Egypten biß hieher.

Vnnd der Herr sprach: Ich habs vergeben. Aber so war als ich lebe: Alle männer, die meine herrlicheyt vnd meine zeychen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten vnnd in der wüsten vnnd mich nun zehen mal versucht vnd meiner stimm nicht gehorchet haben, deren sol keiner das land sehen, das ich jhren vättern geschworen hab. Ich

wil euch thun, wie jhr gesagt habt: Ewere leib sollen in diser wüsten zerfallen vnd alle, die jr gezelet seit von zwentzig jaren vnd darüber, solt nit in das land kommen, on Caleb vnd Josua. Ewre kinder, dauon jr saget: Sie werden ein raub sein, wil ich hinein bringen. Vnd ewere kinder sollen Hirten sein in der wüsten viertzig jar vnd ewer hurerei tragen, biß daß ewere leib all werden in der wüsten, nach der zal der viertzig tagen, darinn jr das land erkundet habt, Daß jr innen werdet, was sei, wenn ich die hand abziehe. Also sturben durch die plage vor dem Herren die männer, die Mose gesandt hatte, das land zuerkunden. Aber Josua vnd Caleb bliben lebendig.

Die kinder Ifrael seind vermessen, wöllen on befelhe vnd wider Mose rath ins land vnd werden geschlagen. Vorhin waren sie verzagt, jetzt seind sie thummkün vnd vermessen. Da trauret das volck sehr Vnnd machten sich des morgens frü auff vnd sprachen: Hie seind wir vnd wöllen hinauff ziehen in die stett, daruon der Herr gesagt hat, Denn wir haben gesündiget. Mose aber sprach: Es wirt euch nit gelingen, ziehet nit hinauff, Dann o 1. der Herr ist nit vnder euch. Aber sie waren störrig, hinauff zuziehen auff die höhe des gebirges. Aber die lade des bunds des Herren vnnd Mose kamen nit auß dem läger. Da kamen die Amalekiter vnd Cananiter, die auff dem gebirge woneten, herab vnd schlugen sie.

Der Herr hält vber seinen gebotten vnnd heyßt den steinigen, der am Sabbath holtz gelesen, den Sabbath verachtet vnnd wider das dritte Gebott gethan hatte. (Bild.) Als nun die kinder Ifrael in der wüsten waren, funden sie einen man holtz lesen am Sabbath tage Vnd sie legten jn gefangen. Der Herr aber sprach zu Mose: Die gantz gemeyn sol jn steinigen. Da füret jn die gantze gemeyn hinauß vor das läger vnnd steinigten jn, daß er starbe.

Auffrur etlicher Leuiten vnnd anderer wider Mosen vnd Aaron. Sie lassen jnen nicht genügen in jrem stande, da sie der wonung vnnd alles geredts, so zum Gottsdienst gebraucht warde, pflegeten vnnd auff die Priester warteten, sonder wolten auch Priester sein. Vnd Korah, ein son Leui, sampt Dathan vnd Abiran vnd On sampt etlichen männern, zwey hundert vnd fünfftzig fürnembsten in der gemeyn, empöreten vnd versamleten sich wider Mosen vnd Aaron vnd sprachen zu jnen: Ir machts zuuil, Denn die gantze gemeyn ist vberall heilig vnnd der Herr ist vnder jnen. Warumb erhebt jr euch vber die gemeyn des Herren? Da das Mose 40 höret, fiel er auff sein angsicht vnd sprach zu Korah vnd zu seiner o 2. gantzen rotte: Morgen wirt der Herr kund thun, wer sein sei, wer heilig sei vnnd jm opffern sol. Das thut, nemet euch pfannen vnd legt fewr darein vnnd thut räuchwerck darauff vor dem Herren morgen; welchen der Herr erwelet, der sei heilig.

Vnd Mose sprach zu Korah: Höret doch, jhr kinder Leui: Ists euch zu wenig, daß euch der Gott Ifrael außgesondert hat, daß jhr dienet im Ampt der wonung des Herren vnnd vor die gemeyn trettet,

jhr zudienen? Er hat alle kinder Leui zusich genommen, vnd jr sucht nun auch das Priesterthumb. Du vnd deine gantze rotte machet ein auffrur wider den Herren. Was ist Aaron, daß jr wider jn murret? Vnnd Mose schickt hin vnd ließ Dathan vnd Abiram ruffen. Sie aber sprachen: Ists zu wenig, daß du vns auß dem land gefürt hast, da milch vnd honig innen fleußt, daß du vns tödtest in der wüsten, Du must auch noch vber vns herschen? Wie fein hastu vns bracht in ein landt, da milch vnd honig innen fleußt, vnd hast vns äcker vnd Weinberg zu Erbtheyl gegeben. Wiltu den leuten auch die augen außreissen? Wir kommen nicht hinauff.

Mose fordert die auffrürer vor die gantze gemeyn, daß sie da vor dem Herren solten räuchwerck opffern, auff daß mann sehe, welche der Herr zu Priestern erwelet. Da wil der Herr das gantz volck vertilgen, Aber Mose bittet für die gantze gemeyne, vnd die erde thut sich auff vnd verschlindet allein die auffrürer. Ist ein Exempel, daß Gott die wil straffen, die wider das vierdte Gebott sündigen. (Bild.) Da ergrimmet Mose sehr vnd sprach zu Korah: Du vnd dein gantze rott solt morgen frü vor dem Herren sein, vnnd Aaron. Vnd ein jegklicher neme sein pfanne vnd lege räuchwerck darauff vnd trette vor den Herren. Vnd ein jegklicher nam sein pfanne vnd tratten vor die thür der hütten des stiffts vnd Mose vnd Aaron auch. Vnnd Korah versamlet wider sie die gantze gemeyne.

Aber die herrlicheyt des Herren erschine vor der gantzen gemeyne. o 3.
Vnd der Herr sprach zu Mose vnd Aaron: Scheydet euch von diser gemeyn, daß ich sie plötzlich vertilge. Sie fielen aber auff jhr angesicht vnnd sprachen: Ah Gott, der du bist ein Gott der geyster alles fleyschs, Ob ein man gesündigt hat, wiltu darumb vber die gantze gemeyn wüten? Vnnd der Herr sprach: Sage der gemeyn: weichet ringsumb von der wonung Korah vnd Dathan vnd Abiram.

Vnnd Mose redet mit der gemeyn vnnd sprach: Weichet von den hütten diser Gottlosen menschen. Vnd Mose sprach: Darbei solt jhr mercken, daß mich der Herr gesandt hat: Werden sie sterben, wie alle menschen sterben, so hat mich der Herr nicht gesandt. Wirt aber der Herr ettwas newes schaffen, daß die erde jren mund auffthut vnnd verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunder in die helle faren, So werdet jhr erkennen, daß dise leut den Herrn gelästert haben.

Vnd als er dise wort hatte all außgeredt, zerriß die erde vnder jhnen vnnd thet jren mund auff vnd verschlang sie mit jren heusern vnd mit aller jrer habe vnd furen hinunder lebendig in die helle vnd die erde decket sie zu. Darzu fur das feur auß vom Herren vnd frasse die zwey hundert vnd fünfftzig männer, die das räuchwerck opfferten.

Die gantze gemeyn ist auffrürisch wider Mosen vnnd Aaron, als wann sie Korah vnnd die andern vmbbracht hetten; wöllen sie straffen. Mose aber vnd Aaron werden vom Herrn beschützt. Vnd der Herr strafft das volck, Doch wehrete Mose der plag durch seine fürbitte. Des o 4.

andern morgens aber murrete die gantze gemeyn wider Mosen vnd Aaron vnd sprachen: Ihr habt des Herren volck getödtet. Vnnd da sich die gemeyn versamlet wider Mosen vnd Aaron, wandten sie sich zu der hütten des stiffts. Da bedeckt es die wolcke, vnd die herrlicheyt des Herren erschine Vnd Mose vnd Aaron giengen hinein zu der hütten des stiffts. Vnnd der Herr redet mit Mose vnd sprach: Hebet euch auß diser gemeyne; Ich wil sie plötzlich vertilgen, vnd sie fielen auff jhr angesicht.

Vnd Mose sprach zu Aaron: Nimm die pfanne vnnd thu feur darein vom Altar vnd lege räuchwerck darauff vnd gehe eilend zu der gemeyne vnnd versüne sie, Denn das wüten ist von dem Herren außgegangen vnnd die plage ist angangen. Vnd Aaron lieff mitten vnder die gemeyne (vnnd sihe, die plag war angangen vnder dem volck) vnnd räucherte vnnd versünet das volck vnd stunde zwischen den todten vnd lebendigen; da ward der plage gewehret. Deren aber, die an der plage gestorben waren, war viertzehen tausent vnd siben hundert, on die, so mit Korah sturben.

Aarons stecke grünet, Da dann der Herr mit einem newen wunder bezeuget, daß das Priesterthumb bei Aaron solle bleiben. Vnd der Herr redet mit Mose vnd sprach: Sage den kindern Ifrael vnd nimm von jnen zwölff stecken, von jegklichem Fürsten seins vatters hauß einen vnd schreib eins jegklichen namen auff seinen stecken vnnd lege sie in die hütten des stiffts für dem zeugniß, da ich euch zeuge. Vnd welchen ich erwelen werd, des stecke wirt grünen. Mose redet mit den kindern Ifrael vnnd jre Fürsten gaben jhm zwölff stecken vnd der stecke Aaron war auch vnder jren stecken. Vnd Mose legte den stecken vor den Herren in der hütten des zeugniß. Des morgens aber, da Mose in die hütten des zeugniß gienge, fande er den stecken Aaron des hauses Leui grünen vnnd die blüet auffgangen vnnd
30 Mandeln tragen. Vnnd Mose trug die stecken alle herauß vor alle
5 kinder Israel, daß sie es sahen, vnnd ein jegklicher nam seinen stecken.

Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den stecken Aarons wider vor das zeugniß, daß er verwart werde zum zeychen den vngehorsamen kindern, dz jr murren von mir auffhöre, daß sie nit sterben. Mose thet, wie jhm der Herr gebotten hatte.

Die kinder Ifrael leiden durst, darumb sie wider Mose vnd Aaron murren. Da heyßt der Herr den Mose mit dem stab an den felsen schlagen, daß er wasser gebe. Mose aber vnnd Aaron glauben nicht, daß der felse werde wasser geben, weil das volck so böß war vnd murret; Darumb der Herr jnen beiden sagt, daß sie auch nicht ins land kommen sollen. Vnd die kinder Ifrael kamen mit der gantzen gemeyn in die wüsten Zin, vnd das volck lag zu Kades. Vnd MirJam starb daselbs. Vnnd die gemeyn hatte kein wasser vnnd versamleten sich wider Mosen vnd Aaron. Mose vnnd Aaron giengen von der gemeyn zur thür der hütten des Stiffts vnnd fielen auff jr angesicht vnd die herrlicheyt des Herrn erschin jnen. Vnd der Herr redet mit Mose vnd sprach: Nimm den stab vnnd versamle die gemeyn, du vnd dein

bruder Aaron, vnnd redet mit dem felß vor jren augen, der wirt sein wasser geben.

Da nam Mose den stab vnd sie versamleten die gemeyn vor den felß vnd sprachen zu jnen: Höret, jr vngehorsamen: Werden wir euch auch wasser bringen auß disem felß? Vnnd Mose hub seine hand auff vnnd schlug den felß mit dem stab zweymal, da gieng viel wassers herauß. Der Herr aber sprach zu Mose vnd Aaron: Darumb, daß jr nit an mich geglaubt habt, daß jhr mich heiliget vor den kindern Israel, solt jr dise gemeyn nicht ins land bringen, das ich jnen geben werde.

Aaron stirbt auff dem berg Hor. Vnd die kinder Israel brachen auff von Kades vnnd kamen gen Hor am gebirge. Vnnd der Herr sprach: Nimm Aaron vnd seinen son Eleazar vnnd füre sie auff ° 6. Hor am gebirge vnd zeuch Aaron seine kleyder auß vnd zeuch sie Eleazar an, seinem son; Aaron sol daselbs sterben. Da thet Mose, wie jhm der Herr gebotten hatte. Vnd Aaron starb im viertzigsten jar des außzugs der kinder Israel auß Egypten lande, da er hundert vnnd drei vnd zwentzig jar alt war.

Die kinder Israel werden vnwillig, daß sie so lang in der wüsten sein müssen, murren derhalben wider Mosen; darumb sie der Herr strafft mit feurigen Schlangen. Da zogen sie von Hor, daß sie vmb der Edomiter land hinzögen. Vnnd das volck ward verdrossen vnd redet wider Gott vnnd wider Mosen. Da sandte der Herr feurige Schlangen vnder das volcke, die bissen das volck, daß ein groß volck inn Israel starbe. Da kamen sie zu Mose vnd sprachen: Wir haben gesündiget; Bitte den Herren, daß er die Schlangen von vns neme.

Mose bittet für das volck, vnd der Herr heyßt ein ährine Schlang auffrichten vnd verheyßt, wer die ansehe, dem sol das gifft nicht schaden. Dise Schlange bedeut den Herren Christum. Ioan. 3. (Bild.) Mose bat für das volck. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir ein ehrne Schlang vnd richte sie zum zeychen auff. Wer gebissen ist vnd sihet sie an, der soll leben. Da macht Mose ein ehrne Schlange vnd richtet sie auff, vnd wenn jemandt ein Schlang bisse, so sahe er die ehrne Schlang an vnd blibe lebend.

Historia, wie die kinder Israel wider die Heyden jenseits ° 7. dem Jordan gestritten vnd jr land eingenommen haben.

Sihon, der Amoriter König, wil die kinder Israel nicht durch sein land ziehen lassen; da schlagen sie jn vnd nemens land ein. (Bild.) Vnnd die kinder Israel zogen auß vnnd lägerten sich in das thal, das im feld Moab ligt. Vnnd Israel sandte Botten zu Sihon, dem König der Amoriter, vnd ließ jm sagen: Laß mich durch dein land ziehen. Aber Sihon gestattet den kindern Israel den zug nicht durch seine grentze, sonder samlet all sein volck

vnd zohe auß, Iſrael entgegen in die wüſten, vnd ſtritte wider Iſrael. Iſrael aber ſchlug jhn mit der ſcherpffe des ſchwerdts vnnd name ſein land ein biß an die grentze der kinder Ammon vnnd wonete in allen ſtetten der Amoriter.

Iſrael ſchlegt Og, den König zu Basan. Vnd ſie zogen hinauff des wegs zu Basan. Da zohe auß jhnen entgegen Og, der König zu Basan, mit alle ſeinem volck. Vnnd ſie ſchlugen jn vnd ſeine söne vnnd alle ſein volck, biß daß keiner vberblibe, vnnd namen das land ein. Darnach zogen ſie vnnd lägerten ſich in das gefelde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho.

Balak, der Moabiter König, ſendet nach dem Propheten Bileam, daß er die kinder Iſrael ſolle verfluchen; 8. Aber der Herr verbote es jm. BALAK aber, der ſon Zipor, war zu der zeit König der Moabiter. Vnd er ſandte Botten auß zu Bileam, dem ſon Peor, vnd ließ jm ſagen: Sihe, es iſt ein volck auß Egypten gezogen, das bedecket das angeſicht der Erden vnd ligt gegen mir. So komme nun vnd verfluch mir das volck, Denn es iſt mir zumechtig, ob ichs ſchlahen möchte vnd auß dem land vertreiben, Denn ich weyß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, vnnd welchen du verfluchest, der iſt verflucht. Vnd die eltesten der Moabiter giengen hin vnd ſagten jhm die wort Balak. Vnd er ſprach zu jhnen: Bleibt hie vbernacht, ſo wil ich euch wider ſagen, wie mir der Herr ſagen wirt.

Vnd Gott kame zu Bileam vnnd ſprach: Gehe nicht mit jnen, verfluch das volck auch nicht, denn es iſt geſegnet. Da ſtunde Bileam des morgens auff vnnd ſprach zu den Fürſten Balak: Gehet hin in ewer land, Denn der Herr wil nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

Balak ſendet andere Fürſten zum Propheten Bileam vnd läßt jhm groſſe zuſage thun, ſo er kommen werde. Da läßt ſich Bileam den geitz betriegen, läßt jm nicht genügen an der erſten antwort des Herren, ſonder fraget den Herren zum andern mal, verſucht alſo Gott, darumb jn Gott wider verſucht vnd heyßt jn hinziehen. Vnd die Fürſten der Moabiter kamen zu Balak vnd ſprachen: Bileam weigert ſich, mit vns zuziehen. Da ſandte Balak noch gröſſer vnnd herrlicher Fürſten, denn jhene waren. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu jhm: Alſo läßt dir ſagen Balak, der ſon Zipor: Lieber, wehre dich nicht, zu mir zuziehen, denn ich wil dich hoch ehren vnnd was du mir ſageſt, das wil ich thun. Lieber komme vnd fluch mir diſem volck. Bileam antwortet: Wenn mir Balak ſein hauß voll ſilbers vnd goldts gebe, ſo kündte ich doch nicht vbergehn das wort des Herrn, meins Gottes.

Doch bleibet hie auch diſe nacht, dz ich erfar, was der Herr p 1. weiter mit mir reden werde. Da kam Gott des nachts zu Bileam vnd ſprach zu jhm: Seind die männer kommen, dir zurüffen, ſo mache dich auff vnd zeuch mit jhnen. Doch was ich dir ſagen werde, ſolt du thun. Da ſtunde Bileam des morgens auff vnd ſattelt ſeine Eſelinne vnnd zohe mit den Fürſten der Moabiter.

Weil Bileam seinem geitz folget vnd Gott versucht, strafft jhn Gott durch die Eselinne, ein stumm, lastbar thier 2. Pet. 2 vnd durch den Engel. (Bild.) Aber der zorn Gottes ergrimmet, daß er hinzohe, vnnd der Engel des Herren trat in den weg, daß er jm widerstünde. Vnd die Eselinne sahe den Engel des Herren im weg stehn vnd ein bloß schwerdt in seiner handt vnd die Eselin wiche auß dem weg, Bileam aber schluge sie, daß sie auff dem weg solt gehn. Da trat der Engel des Herren in den pfad bei den Weinbergen, da auff beiden seiten wende waren. Vnnd da die Eselin den Engel des Herrn sahe, drenget sie sich an die wandt vnd klemmet Bileam den fuß an der wandt, vnd er schluge sie noch mehr. Da gieng der Engel des Herrn weiter vnnd trat an einen engen ort, da kein weg war, zuweichen. Vnnd da die Eselin den Engel des Herren sahe, fiel sie auff jre knie vnder dem Bileam. Da ergrimmet der zorn Bileam vnd schlug die Eselinne mit dem stab.

Da thet der Herr der Eselin den mund auff, vnd sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun drei mal? Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich hönest; Ah, daß ich jetzt ein schwerdt in der handt hette, ich wolt dich erwürgen. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nit dein Eselin, darauff du geritten hast zu deiner zeit biß auff disen tag? Hab ich auch je gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Neyn. P 2.

Da öffnet der Herr Bileam die augen, daß er den Engel des Herrn sahe im weg stehn vnnd ein bloß schwerdt in seiner handt, vnd neygt vnd bucket sich mit seinem angesicht.

Vnnd der Engel des Herrn sprach zu jhm: Warumb hastu deine Eselin geschlagen nun drei mal? Sihe, ich bin außgegangen, daß ich dir widerstehe. Da sprach Bileam zu dem Engel des Herren: Ich hab gesündiget, dann ich habs nicht gewüßt, daß du mir entgegen stündest im wege. Vnnd nun, so dirs nicht gefellt, wil ich wider vmbkeren. Der Engel des Herren sprach zu jhm: Zeuch hin mit den männern, Aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, solt du reden. Also zoge Bileam mit den Fürsten Balak.

Balak füret den Bileam auff einn hohen ort, da er die kinder Ifrael kundt sehen, daß er sie solte verfluchen, Aber er kundt nicht, sondern must sie segnen. Vnd des morgens nam Balak den Bileam auff die höhe Baal, daß er von dannen sehen kündte biß zu ende des volcks. Der Herr aber gab das wort dem Bileam in den mund. Da hub er an seinen spruch vnd sprach: Auß Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen: Komme, verfluche mir Jacob; Komme, schilt Ifrael. Wie sol ich fluchen, dem Got nicht fluchet? Wie sol ich schelten, den der Herr nit schilt? Sihe, das volck wirt besonders wonen vnd nicht vnder die Heyden gerechnet werden. Wer kan zelen den staub Jacob vnd die zal des vierdten theyls Ifrael? Mein seel müß sterben des todts der gerechten, vnd mein end werde wie diser ende.

Balak fürt den Bileam an einen andern ort, daß er daselbs den Ifraelitern solle fluchen; Bileam aber segnet

p 3. sie zum andern mal. Da sprach Balak: Was thustu an mir? Ich hab dich holen lassen, zufluchen meinen feinden, vnd sihe, du segnest sie! Er antwort vnd sprach: Muß ich nicht halten vnd reden, das mir der Herr in den mund gibt? Balak sprach zu jm: Komm doch mit mir an einen andern ort, von dannen du sein ende sehest vnd doch nicht gantz sehest, vnnd fluche mir jm daselbs. Vnnd er fürt jn auff einn hohen, freien platz. Vnd Bileam hub an seinen spruch: Stehe auff, Balak, vnnd höre: Gott ist nicht ein mensch, daß er liege, noch ein menschen kind, daß jn etwas gerewe. Solt er etwas sagen vnd nit thun? Solt er etwas reden vnd nit halten? Sihe, ich segne vnd kans nicht wenden. Mann sihet kein mühe in Jacob vnd kein arbeyt in Ifrael. Der Herr, sein Gott, ist bei jm, Vnd das trometen des Königs vnder jm. Gott hat sie auß Egypten gefürt, seine freudigkeyt ist wie eines Einhorns. Denn es ist kein Zauberer in Jacob noch Warsager in Ifrael. Da sprach Balak zu Bileam: Du solt jm weder fluchen noch segnen. Bileam antwortet vnd sprach: Habe ich dir nit gesagt: alles, was der Herr reden würde, das würde ich thun?

Balak füret den Bileam wider an ein andern ort, den Ifraelitern zufluchen; Aber er segnet sie. Darumb heyßt jn auch Balak wider hinweg ziehen. Balak sprach: Komme doch, ich wil dich an einn andern ort füren, obs vileicht Gott gefalle, daß du daselbs mir sie verfluchest. Vnnd er füret jhn auff die höhe des bergs Peor. Da nun Bileam sahe, daß es dem Herrn gefiele, daß er Ifrael segnet, Gienge er nit wie vormals, nach den Zauberern, sonder richtet sein angesicht stracks zu der wüsten, hub auff seine augen vnd sahe Ifrael. Vnd der Geyst Gottes kam auff jn vnd sprach: Wie fein seind deine hütten, Jacob, vnd deine wonung, Ifrael? Wie sich die bäch außbreyten, wie die gärten an den wassern etc. Gesegnet sei der, der dich segnet, vnd verflucht, der dir flucht.

Da ergrimmet Balak im zorn wider Bileam vnd schlug die händ
p 4. zusammen vnd sprach zu jm: Ich hab dich gefordert, dz du meinen feinden fluchen soltest, vnd sihe, du hast sie nun drei mal gesegnet, vnd nun heb dich an deinen ort. Vnd Bileam macht sich auff vnd zohe hin vnd kam wider an seinen ort.

Die kinder Ifrael treiben abgötterei vnd hurerei mit den Heyden, darüber sie gestrafft werden. Vnd dieweil Pinehas einn hurer mit einer Midianitin ersticht, laßt die gemeyne, verdiente straff nach, daß es bleibt bei 24000, die in der plage vmbkamen. Vnd Ifrael wonet in Sittim, vnd das volck hub an, zuhuren mit der Moabiter töchter, welche das volck luden zum opffer jrer Götter, vnd das volck aß vnd bettet jhre Götter an. Da ergrimmet des Herrn zorn vber Ifrael vnd sprach zu Mose: Nimm alle öbersten des volcks vnd hencke sie dem Herren an die Sonne. Vnd Mose sprach zu den Richtern Ifrael: Erwürg ein jegklicher seine leute, die sich an den Baal Peor gehenget haben.

Vnd sihe, ein man kam vnd bracht vnder seine brüder eine Midianitin vnd ließ Mose zusehen vnd die gantze gemeyn der kinder Ifrael. Da das sahe Pinehas, der son Eleazar, des sons Aaron, des

Priesters, stund er auff auß der gemeyn vnd nam einn spieß in seine hand, gieng dem Israelischen man nach, hinein in den hurenwinckel, vnd durchstach sie beide, den Israelischen man vnd das weib, durch jren bauch. Da hörete die plage auff von den kindern Israel. Vnnd es wurden getödtet in der plage vier vnd zwentzig tausent.

Der Herr sagt Mose, er sol nun zu seinem volck versamlet werden, vnnd daß er den Josua an sein statt vber die gemeyn setzen solt. Vnd der Herr sprach zu Mose: Steige auff diß gebirge Abarim vnnd besihe das land, das ich den kindern Israel geben werde, vnd wenn du es gesehen hast, soltu dich samlen zu deinem volck, wie dein bruder Aaron versamlet ist, Dieweil jr meinem wort vngehorsam gewesen seit in der wüsten Zin. Vnd nimm Josua zu dir, der ein man ist, in dem der Geyst ist, vnnd lege deine hände auff p 5.
jhn vnnd stelle jn vor den Priester Eleazar vnnd vor die gantze gemeyne vnd gebeut jm vor jhren augen vnnd lege deine herrlicheyt auff jn, daß jm gehorche die gantze gemeyn der kinder Israel etc.

Josua wirt zu einem Fürsten vber Israel verordnet. Mose thet, wie jm der Herr gebotten hatte, vnd nam Josua vnd stellet jn vor den Priester Eleazar vnd vor die gantze gemeyne vnnd legt seine hand auff jn vnd gebot jm, wie der Herr mit Mose geredt hatte.

Die kinder Israel vberfallen vnd plünderen der Midianiter land, vnd Bileam kompt auch vmb. (Bild.) Vnd der Herr redet mit Mose vnd sprach: Reche die kinder Israel an den Midianitern, dz du darnach dich samlest zu deinem volck. Da redet Mose mit dem volck vnd sprach: Rüstet vnder euch leute zum heer wider die Midianiter, auß jeglichem stamm tausent. Vnd sie namen zwölff tausent gerüstet zum heer vnnd fürten das heer wider die Midianiter vnd erwürgten alles, was männlich war, darzu die fünff König der Midianiter. Bileam erwürgten sie auch mit dem schwert vnd namen gefangen die weiber der Midianiter vnd jre kind; alle jr vieh vnd alle jre güter raubten sie vnd verbrannten all jre stett jrer wonung. Vnd sie namen allen raub, beide, menschen vnnd vieh, vnnd brachtens zu Mose vnd zu Eleazar, dem Priester.

Vnnd Mose ward zornig vber die Hauptleut vnd sprach: Warumb p 6.
habt jr alle weiber leben lassen? Sihe, haben nicht die selbigen die kinder Israel durch Bileams rath abgewendet, sich zuuersündigen am Herren vber Peor vnd widerfur ein plage der gemeyn des Herren? So erwürget nun alles, was männlich ist vnder den kindern, vnnd alle weiber, die männer erkant haben. Aber alle kinder, die weibsbild seind vnnd nicht männer erkant noch beigelegen haben, die laßt vor euch leben.

Mose nimpt seinen abscheyd vom volck, befilhet jnen den Josua, den er jnen zuuor an sein statt verordnet hatte, vnd vermanet das volck vnd den Josua, daß sie wolten getrost sein, der Herr werde sie nicht verlassen. (Bild.) Vnd Mose redet mit dem gantzen Israel vnd sprach zu jhnen: Ich bin heut hundert vnnd zwentzig jar alt. Ich kan nicht mehr auß vnd eingehn. Darzu hat der Herr zu mir gesagt: Du solt nit vber

disen Jordan gehen. Der Herr, dein Gott, wirt selber vor dir her gehn. Er wirt selber dise völcker vor dir her vertilgen, daß du sie einnemest. Josua, der sol vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredt hat.

Seit getrost vnd vnuerzagt, förchtet euch nit vnnd lasset euch nicht vor jnen grawen. Denn der Herr, dein Gott, wirt selber mit dir wandeln vnd wirt die handt nicht abthun noch dich verlassen.

Vnd Mose rieff Josua vnd sprach zu jhm vor den augen des gantzen Ifrael: Sei getrost vnd vnuerzagt, Dann du wirst diß volck inns p 7. land bringen, das der Herr jhren vättern geschworen hat, jnen zugeben, vnd du wirst es vnder sie außtheylen. Der Herr aber, der selber vor euch hergehet, der wirt mit dir sein vnnd wirt die handt nicht abthun noch dich verlassen; förchte dich nicht und erschrecke nicht.

Der Herr heyßt Mose auff den berg Nebo steigen, das gelobte land sehen vnd sterben, Welches Mose thut vnd wirt vom Herren begraben. Vnd der Herr sprach zu Mose: Deine zeit ist herbei kommen, daß du sterbest. Gehe auff das gebirg Abarim, auff den berg Nebo, gegen Jericho vber, vnnd besihe das land Canaan vnd stirb auff dem berg. Denn du solt das land gegen dir sehen, das ich den kindern Ifrael gebe, Aber du solt nit hineinkommen.

Vnnd Mose gieng von dem gefilde der Moabiter auff den berg Nebo, auff die spitze des gebirgs Pisga, gegen Jericho vber. Vnd der Herr sprach zu jm: Diß ist das land, das ich Abraham, Isaac vnnd Jacob geschworen habe vnd gesagt: Ich wil es deinem samen geben, Du hast es mit deinen augen gesehen, aber du solt nicht hinüber gehn.

Also starb Mose, der knecht des Herren, daselbs im lande der Moabiter, nach dem wort des Herren. Vnnd er begrub jn im tal, im lande der Moabiter. Vnnd hat niemandt sein grab erfaren biß auff disen heutigen tage. Vnd Mose war hundert vnd zwentzig jar alt, da er starb. Seine augen waren nit tunckel worden, vnd sein krafft war noch nit verfallen. Vnnd die kinder Ifrael beweyneten Mose dreissig tag.

Josua aber, der son Nun, ward erfüllet mit dem Geyst der weißheyt, vnnd die kinder Ifrael gehorchten jhm.

aa 1

Ander Theyl der Historien Bibel.

Darinn die Historien des Newen Testaments Von dem Leben, Lehre vnnd Leiden Jesu Christi, Innhalt der vier Euangelisten, ordenlich zusamen gebracht seind.

(Bild: Gabriel erscheint der Maria.)

Zu Franckfort, bei Chr. Egen. Erben.

aa 2 Von der Empfengkniß S. Johans des Täuffers. Lucae 1. ZV der zeit Herodis, des Königs Judeae, war ein Priester von der ordnung Abia, mit namen Zacharias, vnnd sein weib von den töchtern Aaron, vnd jr name Elisabeth. Sie waren aber alle beide fromb vor Gott vnd giengen in allen gebotten vnnd satzungen des Herrn vnsträflich vnd sie hatten keine kinder, dann Elisabeth war vnfruchtbar,

vnd waren beide wol betaget. Vnd es begab sich, da Zacharias des Priesterampts pflegte vor Gott, zur zeit seiner ordnung, nach gewonheyt des Priesterthumbs, kam es an jn, daß er räuchern solt. Gieng in den Tempel des Herren vnnd die gantze menge des volcks bettet heraussen vnder der stunde des räuchens. Es erschine jm aber der Engel des Herren vnd stunde zu der rechten am Räuchaltar. Vnd als Zacharias jn sahe, erschrack er vnd es kam jn ein forcht an. Aber der Engel sprach zu jm: Förchte dich nit, Zacharia, dann dein gebett ist erhört, vnnd dein weib Elisabeth wirt dir einn son geberen, des namen soltu Joannes heyssen, vnnd du wirst des freud vnd wunne haben, Vnd vil werden sich vber seiner geburt frewen, dann er wirt groß sein vor dem Herren. Wein vnd starck getränck wirt er nit trincken Vnd wirt noch in muter leib erfüllt werden mit dem heiligen geyst. Vnd er wirt der kinder Israels vil zu Gott, jhrem Herren, bekeren Vnnd er wirt vor seinem angesicht hergehn im geyst vnd krafft Heliae, zubekeren der vätter hertzen zu den kindern vnd die vngehorsamen zu der klugheyt der gerechten, zubereyten dem Herrn ein gerüst volck. Vnnd Zacharias sprach zu dem Engel: Wie sol ich das erkennen? dann ich bin alt vnd mein weib ist betaget. Der Engel antwortet vnnd sprach zu jm: Ich bin Gabriel, der vor Gottes angesicht steht, vnnd bin gesandt, mit dir zureden, daß ich dir solches verkünde.

Vnd nach denen tagen empfienge sein weib Elisabeth vnd verbarg aa 3
sich fünff Monat vnnd sprach: Also hat mir der Herr gethan in den tagen, darinn er angesehen hat, meine schmach vnder den menschen hinweg zunemen.

Verkündung der Empfengkniß Christi. Lucae 1. (Bild.)
IM sechßten Monat aber warde der Engel Gabriel gesandt von Gott in ein statt Galilee, der namen Nazareth, zu einer jungkfrawen, die vertrawet war einem man, mit namen Joseph, vom hauß Dauids, vnd der jungkfrawen nam Maria. Vnd der Engel kam zu jr hinein vnd sprach: Biß gegrüßt, du begnadete, der Herr ist mit dir, du hochgelobte vnder den weibern. Da sie aber jn sahe, erschrack sie vber seiner rede vnnd gedacht, was das für ein gruß were. Vnd der Engel sprach zu jr: Förchte dich nit, Maria, dann du hast gnad bei Gott funden: Sihe, du wirst empfahen im leibe vnd einn son geberen, des namen solt du Jesus heyssen; der wirt groß vnd ein son des höchsten genant werden. Vnd Gott der Herr wirt jm den stul seins vatters Dauids geben vnnd er wirt herrschen vber das hauß Jacob ewigklich vnnd seines herrschens wirt kein ende sein. Da sprach Maria zum Engel: Wie sol das zugehn, aa 4
seitemals ich von keinem man weyß? Der Engel antwortet vnnd sprach zu jr: Der heilig geyst wirt vber dich kommen vnd die krafft des höchsten wirt dich vberschatten; Darumb auch das heilige, das geboren, wirt Gottes Son genant werden.

Vnd sihe, Elisabeth, dein gefreundte, die selbe hat auch einn Son empfangen in jhrem alter vnnd geht jetzt im sechßten Monat, die im geschrey ist, daß sie vnfruchtbar seie, dann bei Gott wirt kein ding vnmüglich sein. Maria aber sprach: Sihe, ich bin des Herren magdt, mir geschehe, wie du gesagt hast. Vnnd der Engel gieng von jhr.

Joannes der Täuffer wirt geboren. Lucae 1. (Bild.) ELisabeth aber kam jhr zeit, daß sie geberen solte, vnd sie gebar einen son vnnd jre nachbauren vnnd gefreundten höreten, daß der Herr grosse barmhertzigkeyt an jr gethan hatte, vnd freweten sich mit jr. Vnd es begab sich am achten tag, kamen sie, zu beschneiden das kindlin, vnd hiessen es nach seinem vatter Zacharias. Vnd seine mutter antwort vnnd sprach: Mit nichten, sonder es sol Joannes heyssen.

Christi geburt zu Bethlehem verkünden die Engel den aa 5 Hirten. Lucae 2. (Zwei Bilder.) ES begab sich aber zu der zeit, dz ein gebott von dem Keyser Augusto außgieng, daß alle Welt beschriben würde. Vnnd dise erste beschreibung geschahe, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war; vnd jederman gieng, daß er sich beschreiben liesse, ein jegklicher in sein statt. Da machte sich auch auff Joseph von Galilea, auß der Statt Nazareth, in das Jüdisch land, in die statt Dauids, die da heyßt Bethlehem, Darumb, daß er von dem hause vnnd geschlecht Dauids ware, auff daß er sich beschreiben ließe, mit Maria, seinem vertraweten weib, die schwanger war. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die zeit, dz sie geberen solte, vnd sie gebar aa 6 jren ersten son vnd wicklet jn in windlen vnd legt jn in ein krippen, dann sie hatten sonst keinen raum in der herberg. Vnd es waren Hirten in der selben gegend, die wachten bei den hürten auff dem felde vnd hütten des nachts jrer herden. Vnd sihe, der Engel des Herren trat zu jnen, vnd die klarheyt des Herren leuchtet vmb sie, vnnd sie forchten sich sehr. Vnnd der Engel sprach zu jnen: Förchtet euch nit! Sihe, ich verkünde euch grosse freude, die allem volck widerfaren wirt, dann euch ist heut der Heyland geborn, welcher ist Christus, der Herr, in der statt Dauids. Vnd das habt zum zeychen: Ir werdet finden das kind inn windeln gewickelt, in ein krippen gelegt. Vnnd als bald war da bei dem Engel die menge der himmlischen heerscharen, die lobten Gott vnd sprachen: Ehr sei Gott in der höhe vnd frid auff erden, den menschen zum wolgefallen.

Die Hirten besuchen das kind Jesum zu Bethlehem. Lucae 2. (Bild.) VNd die Hirten kamen eilend vnd funden beide, Mariam vnd Joseph vnd das kind, in die krippen gelegt. Da sie es aber gesehen hatten, breyteten sie das wort auß, welches zu jnen von disem kind gsagt ware.

aa 7 Beschneidung Christi. Lucae 2. (Bild.) VNd da acht tag vmb waren, dz das Kind beschnitten würde, da warde sein name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, eh dann er in mutter leib empfangen warde.

Christus wirt zum Tempel gebracht; Simeon vnd Anna erkennen jn. Lucae 2. (Bild.) VNd da die tage jrer reinigung nach dem gesatz Mosi kamen, brachten sie jn gen Jerusalem, auff daß sie jn darstelleten dem Herren. Vnd sihe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon, fromb vnd Gottsförchtig vnd jhm war ein antwort worden von dem Heiligen Geyst, daß er nicht sterben würde, er hette dann zuuor den Christ des Herren gesehen, vnd kam

auß anregen des geysts in den Tempel. Vnd da die ältern das kind aa 8
Jesum brachten, daß sie für jn thetten, wie mann pflegt nach dem
gesetz, Da nam er jn auch in seine arm vnd lobte Gott vnd sprach:
Herr, Nun lassestu deinen diener im friden faren, wie du gesagt hast,
Dann meine augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereytet
hast vor allen völckern, Ein liecht zur offenbarung der Heyden vnd dem
preiß deins volcks Ifrael. Vnnd sein vatter vnnd mutter verwunderten
sich des, das von jm geredt warde, vnd Simeon segnet sie vnnd sprach
zu Maria, seiner mutter: Sihe, diser ist gesetzt zu einem fall vnd auff-
erstehn viler in Ifrael vnnd zu einem zeychen, dem widersprochen wirt.
Ja, es wirt auch ein schwert deine seel durchtringen, auff dz viler
hertzen gedancken offenbar werden. Vnd es war ein Prophetin Anna,
ein tochter Phanuels, von dem geschlecht Aser, die war wol betaget
vnd hatte gelebt siben jar mit jrem man von jhrer jungfrawschafft an
vnd war nun ein Witwe bei vier und achtzig jaren; die kam nimmer
vom Tempel, dienet Gott mit fasten vnd betten tag vnd nacht, dise kam
auch zur selbigen stunde darzu vnd preiset herwiderumb den Herren
vnnd redet von jhm zu allen, die auff die erlösung zu Jerusalem warteten.

Die Weisen kommen von Orient. Matthaei 2. (Bild.) DA
nun Jesus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen lande, zur zeit des
Königs Herodis, Sihe, da kamen die Weisen von Morgenland ghen bb 1
Jerusalem vnnd sprachen: Wo ist der newgeborne König der Juden?
dann wir haben seinen Sternen gesehen im Morgenland vnd seind
kommen, jn anzubetten? Da aber das der König Herodes hörete,
erschrack er vnd mit jm das gantz Jerusalem. Vnd ließ versamlen alle
Hohe priester vnd Schrifftgeleerten vnder dem volck vnd erforschet von
jhnen, wo Christus solte geboren werden. Da sagten sie jhm: Zu
Bethlehem, im Jüdischen lande, Dann also ist geschriben durch den
Propheten: Vnnd du Bethlehem im Jüdischen lande bist mit nichten die
kleinest vnder den Fürsten Juda, dann auß dir sol mir kommen der
Hertzog, der vber mein volck Ifrael ein Herr sei. Da rieffe Herodes
die Weisen heymlich vnd erlernet mit fleiß von jnen, wann der Stern
erschinen were. Vnd weiset sie ghen Bethlehem vnnd sprach: Ziehet hin
vnnd forschet fleissig nach dem kinde, Vnnd wann jhrs findet, so sagend
mirs wider, daß ich komme vnd es anbette. Als sie nun den König gehört
hatten, zohen sie hin, vnnd sihe, der stern, den sie im Morgenlande gesehen
hatten, gieng jnen vor, biß daß er kame vnnd oben vber stunde, da das
kind ware. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie hoch erfrewet vnd
giengen in das hause vnd funden das kind mit Maria, seiner mutter,
vnnd fielend nider vnd betteten es an vnd thetten jhre schätz auff vnd
schenckten jhm Gold, Weirauch vnd Myrrhen. Vnd Gott verwarnet sie
im traume, daß sie nit solten wider zu Herodes keren, vnnd zogen
durch einen andern wege wider in jhr land.

Joseph fleucht mit Jesu vnd seiner mutter in Egypten.
Matthaei 2. (Zwei Bilder.) DA sie aber hinweg gezogen waren, sihe, da er-
schine der Engel des Herrn dem Joseph im traum vnd sprach: Wann
du auffgestehest, so nimme das kind vnnd seine mutter zu dir vnd
fleuch in Egypten vnnd bleibe daselbst, biß ich dirs sage, dann es ist bb 2

vorhanden, daß Herodes das kind suche, das selbig vmbzubringen. Vnnd da er auffgestanden war, nam er das kind vnnd seine mutter zu jm bei der nacht vnd entwich in Egypten vnd blib daselbst biß nach dem todt Herodis.

Da Herodes sahe, daß er von den Weisen betrogen ware, ward er sehr zornig vnd schicket auß vnnd ließ alle kinder zu Bethlehem tödten
bb 3 vnd in jrer gantzen grentze, die da zweyjärig vnd darunder waren, nach der zeit, die er mit fleiß erlernet hatte von den Weisen.

Da aber Herodes gestorben ware, sihe, da erschine der Engel des Herren Joseph im traum in Egypten vnnd sprach: Wann du auffgestehest, so nimm das kind vnd seine mutter zu dir vnd zeuch in das land Ifrael, dann sie seind gestorben, die dem kind nach dem leben stunden. Vnd er stunde auff vnd nam das kind vnd seine mutter vnnd kam in das land Ifrael. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdischen land regierte, an statt seines vatters Herodes, forchte er sich, dahin zukommen, vnd im traum empfieng er befelch von Gott vnnd wiche in die ort des Galileischen lands vnnd zohe in Galilea vnd wonet in seiner statt, die da heysset Nazareth.

Jesus leeret im Tempel. Lucae 2. (Bild.) ABer das kind wuchse vnd warde starck im geyst vnnd erfüllet mit weißheyt, vnd Gottes gnad war bei jhm. Vnnd er war zwölff jar alt, als sie hinauff ghen Jerusalem giengen, nach gewonheyt des Fests. Vnd da sie wider zuhauß giengen, verharret das kind Jesus zu Jerusalem, vnd seine ältern meyneten, er were vnder den geferten. Vnnd da sie jn nicht funden, kereten sie wider ghen Jerusalem vnd funden jn im Tempel sitzen, mitten vnder den Leerern, daß er jnen zuhörte vnd sie fragte.
bb 4 (Es verwunderten sich aber alle, die jn hörten, vber seinem verstand vnd seiner antwort) vnd da sie jn sahen, entsatzten sie sich, vnd seine mutter sprach zu jm: Mein son, warumb hastu vns also gethan? Sihe, dein vatter vnd ich haben dich mit schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jnen: Was ists, daß jr mich gesucht habt? Wußten jr nicht, daß ich sein muß inn dem, das meines vatters ist? Vnd sie verstunden das wort nit, das er mit jhnen redete; vnnd er gieng mit jnen hinab vnd kame gen Nazareth vnd war jnen vnderthan. Vnnd seine mutter behielt alle dise wort in jhrem hertzen. Vnd Jesus name zu an weißheyt, an alter vnd gnade bei Gott vnd den menschen.

Joannes prediget den Tauff der Buß. Matthaei 3. (Bild.) IM fünffzehenden jar der regierung Keysers Tiberij kam Joannes der Täuffer vnnd täuffet in der wüste vnnd prediget in der wüste Judeae die tauffe der Buß zur vergebung der sünden vnnd sprach: Thut buß, das Himelreich ist nahe kommen. Er hatte aber ein kleyd von Cameelharen vnd einen lederen gürtel vmb seine lenden, seine speiß war Hewschrecken vnd wild Honig. Vnd da gieng zu jm hinauß die statt Jerusalem vnnd alle länder an dem Jordan vnd liessen sich alle von jm täuffen in dem fluß des Jordans vnd bekanten jre sünde, vnd er sprach: Thut rechtgeschaffene frucht der busse, es ist schon die axt den bäumen
bb 5 an die wurtzel gelegt. Darumb ein jeder baum, der nit gute frucht bringt, wirt abgehawen vnd in das feur geworffen.

Joannes Täuffet Jesum im Jordan. Lucae 3. (Bild.) VNd es begab sich zu der selbigen zeit, daß Jesus von Nazareth auß Galilea kam an den Jordan zu Joanne, dz er sich von jm täuffen liesse. Joannes aber wehrete jm vnd sprach: Ich bedarff wol, daß ich von dir getaufft werde, vnd du kommest zu mir? Jesus aber antwortet vnd sprach zu jm: Laß jetzt geschehen; Also gebürt es vns, daß wir alle gerechtigkeyt erfüllen. Da ließ ers jhm zu vnd ward von Joanne im Jordan getaufft. Vnd stige bald herauff auß dem wasser vnd bettet. Sihe, da thet sich der Himel auff vber jm vnnd sahe den heiligen Geyst Gottes in leiblicher gestalt, gleich als ein Taub, herab faren vnd vber jn kommen. Vnnd sihe, ein stimm vom Himel herab sprache: Du bist mein lieber Son, an dem ich ein wolgefallen habe.

Jesus wirt in die wüste gefürt vnnd vom Satan versucht. Matthaei 4. (Bild.) JEsus aber, vol heiliges geysts, kam damals wider von dem Jordan vnnd ward als bald von dem geyst in die wüste getriben, daß er von dem Teufel versucht würde. Vnnd war allda in der wüste viertzig tag vnd ward versucht vom Satan vnd war bei bb 6 den thieren. Vnnd er asse nichts in den selbigen tagen. Vnnd da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefastet vnd die selben ein ende hatten, hungert jn zuletst. Vnnd der versucher, der Teufel, trat zu jm vnd sprach: Bistu Gottes son, so sprich, dz dise stein brot werden. Vnd Jesus antwortet vnnd sprach zu jm: Es steht geschriben, daß der mensch nit allein vom brot lebet, sonder von einem jegklichen wort, das durch den mund Gottes gehet. Da nam jn der Teufel vnd füret jhn mit sich in die heilige statt Jerusalem vnd stellt jn auff die zinnen des Tempels vnd sprach zu jm: Bistu nun Gottes son, so laß dich von hinnen hinab, dann es ist geschriben, daß er seinen Engeln von dir befelch geben wirt, daß sie dich bewaren vnd auff den händen tragen werden, auff daß du nit etwan deinen fuß an einn stein stossest. Jesus antwortet vnd sprach zu jm: Widerumb ist auch geschriben: Du solt Gott, deinen Herren, nicht versuchen. Widerumb füret jn der Teufel vnd nam jhn mit sich auff einn sehr hohen berg vnd zeyget jm alle Reich der welt vnd jr herrlicheyt in einem augenblick vnd sprach zu jhm: Das alles wil ich dir geben, so du nider fallest vnnd mich anbettest; dise macht wil ich dir alle geben vnd jre herrlicheyt, dann sie ist mir eingeraumet, vnnd ich geb sie, welchem ich wil. So du nun mich gegenwertig wilt anbetten, sol es alles dein sein. Vnnd da antwort jhm Jesus vnnd sprach: Hebe dich von mir wegk, Satan, dann es ist geschriben: Du solt Gott, deinen Herren, anbetten vnd jm allein dienen. bb 7 Vnnd da alle versuchung vollendet war, verließ jn der Teufel vnd wiche von jm ein zeitlang. Vnd sihe, da tratten die Engel hinzu vnd dieneten jm.

Zu Cana machet Christus wasser zu wein. Joan. 2. (Bild.) VNd es warde ein Hochzeit zu Cana in Galilea, vnd die mutter Jesu war da. Jesus aber vnd seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Vnd da es an wein gebrache, spricht die mutter Jesu zu jm: Sie haben nit wein. Jesus spricht zu jhr: Weib, was hab ich mit dir zuschaffen? Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch sagt,

das thut. Es waren aber allda sechs steinin wasserkrüg gesetzt nach der weise der Jüdischen reinigung, vnd gieng in einen zwo oder drei maß. Jesus spricht zu jhnen: Füllet die Wasserkrüg mit wasser. Vnnd sie fülleten sie biß oben an. Vnd er spricht zu jnen: Schöpffet nun vnnd bringends dem Speißmeyster. Vnd sie brachtens. Als aber der Speißmeyster kostet das wasser, das wein worden war, vnnd wußte nicht, von wannen er kam (Die diener aber wußten es, die das wasser geschöpffet hatten), Rüfft der Speißmeyster dem Breutgam vnd spricht zu jm: Jederman gibt zum ersten guten wein, vnd wann sie truncken worden seind, als dann den geringern. Du hast den guten wein biß jetzt behalten. Das ist das anheben der zeychen, die Jesus thete, geschehen zu Cana in Galilea, vnd offenbaret seine herrlicheyt, vnd seine Jünger glaubten an jhn. Darnach zohe er hinab gen Capernaum, Er, seine mutter, seine brüder vnd seine Jünger, vnd bliben nit vil tag daselbst. Vnd das gerüchte erschall von jm durch das gantze land. Vnd er leeret in jren Schulen vnd ward von jederman gepreiset.

bb 8

Nicodemus kompt bei nacht zu Jesu. Ioan. 3. (Bild.) ES war aber ein mensch vnder den Phariseern mit namen Nicodemus, ein Oberster vnder den Juden, der kame zu Jesu bei der nacht vnd sprach zu jm: Meyster, wir wissen, daß du bist ein Leerer von Got kommen, dann niemandt kan die zeychen thun, die du thust, es sei dann Got mit jm. Jesus antwortet vnnd sprach zu jm: Warlich, warlich, ich sage dir: es sei dann, daß jemandt von newem geboren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu jm: Wie kan ein mensch geboren werden, wann er alt ist? Kan er auch widerumb in seiner mutter leib gehn vnd geboren werden? Jesus antwortet: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sei dann, daß jemandt geborn werde auß dem wasser vnnd geyst, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Jesus kompt ghen Cana; allda macht er des Königischen son mit dem wort gesundt. Ioan. 4. (Bild.) VNd Jesus kame abermal ghen Cana in Galilea, da er wasser hatte zu wein gemacht. Vnnd es war ein Königischer, des son lage kranck zu Capernaum. Diser höret, dz Jesus kommen ware auß Judea in Galileam, gienge hin zu jm vnd bat jhn, daß er hinab käme vnd hülffe seinem son, dann er war todtkranck. Vnd Jesus sprach zu jm: Wann jr nit zeychen vnd wunder sehet, so glaubet jr nicht. Der Königische sprach zu jm: Herr, komme hinab, eh mein Son stirbt. Jesus sprach zu jm: Gehe hin, dein son lebt. Der mensch glaubte dem wort, das Jesus zu jm sagte, vnd gieng hin. Vnd indem er hinab gieng, begegneten jm seine knecht vnd verkündigten jm vnnd sprachen: Dein son lebet. Da erforscht er von jnen die stund, in welcher es besser mit jm worden ware. Vnd sie sprachen zu jm: Gestern vmb die sibende stund verließ jn das Fieber. Da merckt der vatter, daß es in der stunden war, in welcher Jesus zu jm gesagt hatte: Dein son lebet. Vnd er glaubet sampt seinem gantzen hause.

cc 1

Vnnd es folget jm vil volcks nach auß Galilea vnnd den zehen stetten vnd von Jerusalem vnd Judea vnnd von jhenseit des Jordans, vnd er leeret sie.

Christus leget das Gesetz auß. Matthaei 5. (Bild.) IR sollet nit wehnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten auffzulösen. Ich bin nit kommen, auffzulösen, sonder zuerfüllen. Dann warlich, ich sage euch: biß dz Himel vnd erde zergehn, wirt nit zergehn der kleinest buchstab oder tüttel vom gesatz, biß daß es alles cc 2 geschehe. Wer nun eins von disen kleinesten gebotten aufflöset vnnd leeret die leut also, der wirt der kleinest heyssen im Himelreich. Wer es aber thut vnnd leeret, der wirt groß heyssen im Himelreich. Dann ich sage euch: Es sei dann ewer gerechtigkeyt besser dann der Schrifftgeleerten vnnd Phariseer, so werden jr nit ins Himelreich kommen. Wer mit seinem bruder zürnet freuenlich, der ist des gerichts schuldig.

Vom Gebett. Matthaei 6. (Bild.) WAnn du aber bettest, so gehe in dein kämmerlin vnd schließ die thür zu vnd bette zu deinem vatter im verborgen, vnd dein vatter, der es im verborgen sihet, wirt dirs vergelten offentlich. Aber wann jhr bettet, sollen jr nicht vil cc 3 klappern wie die Heyden, Dann sie meynen, sie werden erhört, wann sie vil wort machen. Darumb solt jr euch jn nit vergleichen. Dann ewer vatter weyß, was jhr bedörffet, eh dann jr jn bittet. Darumb solt jr also betten: Vnser Vatter in den Himmlen, Dein nam werd geheiliget, Dein reich komme, Dein wil geschehe auff erden wie im Himel, Vnser täglich brot gib vns heut Vnnd vergib vns vnsere schulden, wie wir vnseren schuldigern vergeben, Vnnd füre vns nicht in versuchung, Sonder erlöse vns von dem vbel. Dann dein ist das Reich vnd die krafft vnnd die herrlicheyt in ewigkeyt. Amen. Dann so jhr den menschen jhre jrrsal vergebet, so wirt euch ewer Himmlischer Vatter auch vergeben. So jr aber den menschen jhre jrrsal nit vergebet, so wirt euch ewer Vatter auch nit vergeben ewere jrrsal.

Wider die sorgfeltigkeyt. Matthaei 6. (Bild.) IR sollet euch nit schätz samlen auff erden, da sie die motten vnd der rost fressen vnd die dieb nach graben vnd stelen. Samlet euch aber schätz im Himel, da sie weder motten noch rost fressen vnnd da die dieb nit nach graben noch stelen. Dann wo ewer schatz ist, da ist auch ewer hertz. Ir kündt nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Darumb sage ich euch: Sorget nicht für ewer leben, was jr essen vnd trincken werdet, auch nit für eweren leib, was jr anziehen werdet. Ist nicht cc 4 das leben mehr dann die speise? Vnd der leib mehr dann die kleydung? Sehet die vögel vnder dem Himel an, sie säen nit, sie erndten nit, sie samlen nit in die scheuren, vnnd ewer Himmlischer vatter nehret sie doch. Seit jhr dann nit vil besser dann sie? Wer ist vnder euch, der seiner lenge ein elen zusetzen möge, ob er gleich sorglich darnach trachtet? Vnnd was sorget jhr vmb die kleydung? Schawet die Lilien auff dem felde, wie sie wachsen; sie arbeyten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner herrlicheyt nicht so bekleydet gewesen ist als der selbigen eins.

Trachtet aber am ersten nach dem Reich Gottes vnnd seiner gerechtigkeyt, so wirt euch solches alles zu fallen. Darumb sorget nicht für den andern morgen, dann der morgende tag wirt für das sein sorgen. Es ist genug, daß ein jegklicher tag sein eygen plag habe.

Sich zuhüten vor falschen Propheten. Matthaei 7. (Bild.) SEhet euch für vor den falschen Propheten, die inn Schaaffskleydern zu euch kommen, innwendig sind sie aber reissende Wölffe. An jren früchten werdt jr sie erkennen. Kan mann auch Weintrauben lesen von den dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also ein guter baum bringt gute frucht, aber ein fauler baum bringet arge frucht. Ein guter baum kan nit arge frucht bringen Vnd ein fauler baum kan nit gute cc 5 frucht bringen. Ein jeder baum, der nicht gute frucht bringt, wirt abgehawen vnd ins feur geworffen. Darumb an jren früchten werdt jr sie erkennen.

Jesus reinigt einn außsetzigen vnnd macht des Hauptmans knecht gesundt. Matthaei 8. (Bild.) EIn außsetziger kam vnd bettet jn an vnnd sprach: Herr, so du wilt, kanstu mich wol reinigen. Vnnd Jesus strecket seine hand auß, rüret jn an vnd sprach: Ich wil, sei gereinigt. Vnd als bald ward er von seinem außsatz rein.

Ein Hauptman trat zu jm, der bat jn vnd sprach: Herr, mein knecht ligt zu hause vnd ist vom Schlag gerürt vnnd leidet grosse qual. Jesus sprach zu jm: Wann ich komme, wil ich jn gesundt machen. Vnnd der Hauptman antwort vnd sprach: Herr, ich bin nit werdt, daß du vnder mein tach gehest, sonder sprich ein wort, so wirt mein knecht gesundt. Vnd Jesus sprach zum Hauptman: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Vnd sein knecht ward gesundt zu der selbigen stund.

Jesus leeret auß eim schiff, hieß die netz außwerffen. Lucae 5. (Bild.) ES begab sich aber, daß sich das volck zu jm trange, zuhören das wort Gottes, an dem See Genezareth. Er trat aber in ein schiff, welches Simonis war, vnd bat jn, dz ers ein wenig vom land stieß, vnnd er satzte sich vnd leeret das volck auß dem schiff. cc 6 Vnd als er hatte auffgehört zu reden, sprach er zu Petro: Far in die tieffe vnd werfft ewer netz auß, daß jr einn zug thut. Vnd Simon antwortet vnd sprach zu jm: Meyster, wir haben die gantze nacht gearbeytet vnd nichts gefangen, aber auff dein wort wil ich das netz außwerffen. Vnnd da sie das thetten, beschlossen sie ein grosse menge fisch.

Er heylet, den der Schlag gerürt hatte. Matthaei 9. (Bild.) VNd etliche männer kamen vnd brachten jm einn menschen, der lage auff einem beth, Parliß kranck, gantz krafftloß, von vieren getragen.

Vnd da Jesus jren glauben sahe, sprach er zum krancken: Seie getrost, mein son, deine sünden seind dir vergeben. Stehe auff, nimm dein beth vnnd wandle. Vnd als bald stund er auff, nam sein beth, darinn er gelegen war, vnd gieng außhin für jn allen in sein hauß vnd preiset Gott.

cc 7 Jesus macht des Obersten tochter lebendig. Ein weib rüret seinen saum an vnd ward gesundt. Matthaei 9. (Bild.) ES kam der Obersten einer vnd fiel für Jesum nider vnd sprach: Meine tochter ist jetzt gestorben, Aber komme vnd leg deine hand auff sie, so wirt sie lebendig. Vnnd Jesus stund auff vnd folgete jm nach vnnd seine Jünger. Vnd sihe, ein weib, das zwölff jar den blutgang gehabt,

trat von hinden zu jhm vnnd rüret seines kleyds saum an, Dann sie sprach bei jr selbs: Möcht ich nur seine kleyder anrüren, so würde ich gesundt. Da wendet sich Jesus vmb vnd sahe sie vnd sprach: Sei getrost, mein tochter, dein glaub hat dir geholffen. Vnd das weib warde gesundt zu der selbigen stund. Vnd als Jesus in des Obersten hauß kame vnd sahe die Pfeiffer vnd das getümmel des volcks, sprach er zu jnen: Weichet, dann das mägdtlin ist nicht todt, sonder es schläfft. Vnd sie verlacheten jn. Als aber das volck außgetriben war, gieng er hinein vnd ergriff sie bei der handt; da stund das mägdlin auff.

Daß mann nicht vrtheylen sol. Lucae 6. (Bild.) ER sagt aber jnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einn andern blinden füren? Werden sie nit alle beide in die grube fallen? Der Jünger ist nicht vber seinen Meyster. Wann der Jünger ist wie sein Meyster, so ist er volkommen. Was sihestu aber einen splitter in deines bruders auge vnd des balckens in deinem aug wirstu nit gewar? Oder wie cc 8 kanstu sagen zu deinem bruder: Bruder, laß mich den splitter, der in deinem aug ist, außziehen, vnd du sihest selbst nit den balcken in deinem aug? Du heuchler, zeuhe zuuor den balcken auß deinem aug, vnd dann wirstu gesehen, daß du den splitter auß deines bruders aug ziehest.

Joannes schickt zwen Jünger zu Christo. Matthaei 11. (Bild.) DA aber Joannes im gefengkniß die werck Christi hört, rieff er seiner Jünger zwen zu sich vnd sandte sie zu Jesu vnd ließ jm sagen: Bist du, der da kommen sol, oder sollen wir eins andern warten? Da aber die männer zu jm kamen, sprachen sie: Joannes der Täuffer hat vns zu dir gesandt vnnd laßt dir sagen: Bistu der jhenig, der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? Zur selbigen stund aber machet er vil gesundt von seuchten vnd plagen vnd bösen geystern, dd 1 vnd vilen blinden schencket er das gesicht. Vnd Jesus antwortet vnd sprach zu jnen: Gehet hin vnd verkündiget Joanni, was jhr gesehen vnd gehört habt: daß die Blinden sehen, die Lamen gehn, die Aussetzigen werden rein, die Tauben hören, die todten stehn auff vnnd den Armen wirt das Euangelion geprediget; Vnd selig ist, der sich an mir nicht ergert.

Christus erweckt einer Witwen Son vom todt. Lucae 7. (Bild.) VNd es begab sich, daß er zur statt Nain gieng, trug mann einn todten herauß, einn einigen son einer Witwe. Vnd da sie der Herr sahe, jamerte jhn der selbigen, sprach zu jr: Weyne nit. Vnd trat hinzu, rüret den sarck an, die trager stunden, vnd er sprach: Jüngling, ich sag dir: stehe auff. Vnnd der todt richtet sich auff, fieng an zureden. Vnd er gab jn seiner mutter.

Gleichniß vom Säeman. Lucae 8. (Bild.) ES versamlet sich dd 2 vil volcks zu Jesu. Vnd er predigt jnen mancherley durch gleichniß; vnnd in der leer sagt er jnen: Höret zu: Sihe, es ist der Säeman außgangen, zusäen seinen samen. Vnd es begab sich, indem er sähet, fiel etlichs an den weg vnnd ward vertretten, vnd es kamen vögel vnder dem Himel vnnd frassens auff. Das ander fiel in das steinecht, daß es

nit vil erden hatte, vnnd gieng bald auff, darumb, daß es nicht tieffe erden hatte. Vnnd als die Sonn darauff gieng, verwelcket das herfür gesproßte, vnd darumb, daß es nit safft vnnd wurtzel hatte, verdorrets. Vnd etlichs fiel mitten vnder die dornen, vnnd die dorn giengen mit auff vnd ersteckten es, vnnd es gab kein frucht. Etlichs aber fiel auff ein gut land, vnd es gieng auff vnnd bracht frucht, die da zuname vnd wuchse, vnd etlichs trug dreissigfeltig vnd etlichs sechtzigfeltig vnd etlichs hundertfeltig. Da er dise ding sagt, rieff er vnd sprach zu jnen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

Gleichniß vom feind, der bösen samen sähet. Matthaei 14. (Bild.) ER leget jn ein andere gleichniß für vnnd sprach: Das Himelreich ist gleich einem menschen, der guten samen auff seinen acker säet. Da aber die leut schlieffen, kame sein feind vnd sähet vnkraut zwischen den Weytzen vnd gieng daruon. Da nun das kraut wuchse vnd frucht bracht, da fande sich auch das vnkraut. Da tratten die dd 3 knecht zu dem Haußuatter vnd sprachen: Herr, hastu nit guten samen auff deinen Acker gesähet, woher hat er dann das vnkraut? Er aber sprach zu jnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knecht zu jm: Wiltu dann, daß wir hingehn vnd es auß jetten? Er sprach: Neyn, Auff daß jr nicht zugleich den Weytzen mit außräufft, so jhr das vnkraut außjettet; lassets beide mit einander wachsen biß zur Ernd. Vnd vmb der Ernd zeit wil ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuuor das vnkraut vnd bindet es in bündtlin, daß mann es verbrenne. Aber den Weytzen samlet in meine Scheuren.

Vngewitter stillet Christus mit dem wort. Marci 4. (Bild.) VNd Jesus tratte in ein Schiff sampt seinen Jüngern vnd stiessen vom land. Vnnd es kam ein grosser wind wirbel auff dem See, vnd die wellen fielen in das schiff, also dz das schiff beinahe voll warde, vnd die wellen vberfielen sie, daß sie in gefahr kamen; vnd er war dahinden im Rug vnd schlieff auff eim küssen. Da tratten sie zu jm, weckten jn auff vnd sprachen: Meyster, wir verderben. Meyster, ligt dir nichts dran, daß wir vndergehn? Vnd er erwacht vnd bedräwet die wind vnd wage des wassers vnd sprach zu dem Meer: Schweige, sei still. Vnnd der wind legte sich vnd höret auff, vnd ward ein grosse stille. Vnd er sprach zu jnen: Was seidt jr so forchtsam? Wo ist dd 4 ewer glaube? Wie, daß jhr so gar keinen glauben habt? Vnd sie forchten sich fast sehr mit verwundern vnd sprachen vnder einander: Wer ist nur diser? Denn er gebeut dem winde vnnd dem wasser, vnnd ist jhm wind vnd Meer gehorsam.

Joannes enthauptet. Matthaei 14. (Bild.) HErodes hatte Joannem ins gefengkniß gelegt von wegen der Herodias, seins bruders Philippus weibe, dann er hatte sie gefreiet. Dann Joannes sprach zum Herode: Es gebürt dir nicht, daß du deins bruders weib habest. Herodias aber stellet jm nach vnd wolte jn tödten vnd kundt nicht. Herodes aber forcht Joannem, dann er wußte, daß er ein frommer vnd heiliger man war, vnnd verwaret jn vnd gehorcht jm in vil sachen vnd höret jn gern. Vnd als er jn zu tödten begerte, entsatzte er sich vor

dem volck, dann sie hielten jn für einn Propheten. Vnd es kam ein gelegner tage, da Herodes seinen geburtstag begienge vnd den öbersten vnd Hauptleuten vnnd fürnembsten in Galilea ein abentmal gabe. Da trat hinein die tochter der Herodias vnd tantzet vor jnen vnd gefiel wol dem Herode vnd denen, die am tisch sassen. Da sprach der König zum mägdtlin: Bitt von mir, was du wilt, ich wil dirs geben, vnnd schwur jr des einen eydt: Was du wirst von mir bitten, das wil ich dir geben, biß an die helffte meins Königreichs. Sie gieng hinauß vnd sprach zu jhrer mutter: Was sol ich bitten? Sie sprache: Das haupt dd 5 Joannis des Täuffers. Vnd als sie von jrer mutter getriben warde, gieng sie bald hinein mit eil zum König, batte vnd sprach: Ich wil, dz du mir jetz bald gebest auff ein schüssel das haupt Joannis des Täuffers. Der König ward betrübt, doch vmb des eyds willen vnnd deren, die am tisch sassen, wolt er sie nicht lassen ein fehlbitt thun. Vnnd bald schicket der König den Hencker hin vnnd hieß sein haupt her bringen, jr es zu geben.

Vnd darnach wiche Jesus von dannen, jhenseit des Galileischen Meers. Vnd es zohe jhm vil volcks nach, darumb, daß sie die zeychen sahen, die er an den krancken thette.

Jesus speiset fünff tausent mann mit fünff broten vnd zweyen fischen. Ioan. 6. VNd er sihet, daß vil volcks zu jm kompt, spricht er zu Philippo: Wo kauffen wir brot, das sie essen? Spricht zu jhm einer seiner Jünger, Andreas: Es ist ein knab hie, der hat fünff Gerstenbrot vnd zwen fisch. Jesus aber name die fünff brot vnnd zwen fisch vnd sahe auff ghen himel, dancket darüber vnd brach die brot vnd gab sie den Jüngern, dz sie dem volck fürlegten. Vnd sie assen vnd wurden alle satt. Da samleten sie vnd fülleten zwölff körb voll mit brocken von den fünff Gerstenbroten vnd den zweyen fischen, die vberbliben denen, die gespeiset waren. Die aber gessen hatten, der war bei fünff tausent mann, on weiber vnd kinder.

Er erledigt die tochter der Cananitin von dem Teufel. Matthaei 15. (Bild.) VNd sihe, ein Cananeisch weib, welcher töchterlin dd 6 einn vnsaubern geyst hatte, kame vnd fiel nider zu seinen füssen, schrey vnd bate jn, daß er den Teufel von jrer tochter außtribe, vnd sprach: Ach Herr, du son Dauid, erbarm dich mein; mein Tochter wirt vom Teufel vbel geplaget. Er aber antwortet jr kein wort. Vnd seine Jünger batten jn vnd sprachen: Laß sie doch von dir, dann sie schreiet vns nach. Er antwortet: Ich bin nit gesandt dann nur zu den verlornen Schaaffen von dem hauß Israel. Sie kam aber vnnd fiel für jn nider vnnd sprach: Herr, hilff mir. Jesus aber antwortet: Es ist nit fein, daß mann den kindern jr brot neme vnd werff es für die hund. Sie antwort aber: Ja, Herr, aber doch essen auch die hündlin vnder dem tisch von den brosamen der kinder, die da von jrer Herren tisch fallen. Vnd Jesus sprach zu jr: O weib, dein glaub ist groß, dir geschehe, wie du wilt. Vnd jr tochter war gesundt worden zu der selbigen stund.

Er heylet den Tauben, der vbel redet. Matthaei 15. Marci 7. (Bild.) VNd sie brachten zu jm einn Tauben, der vbel redet,

vnd sie batten jn, daß er die handt auff jn legte. Vnnd er nam jn von dem volck besonders vnd sencket jhm die finger in die ohren vnd speutzet auß vnd rüret seine zung vnd sahe auff ghen Himel, seufftzet vnd sprach zu jhm: Epheta, das ist, Thu dich auff. Vnd als bald
dd 7 thetten sich seine ohren auff, vnd das band seiner zungen ward loß vnd redet recht.

Er settiget mit siben Broten vnnd wenig fischen vier tausent menschen. Marci 8. (Bild.) ALs vil volcks da war vnd hatten nicht zuessen, rieff er seine Jünger zusich vnd sprach zu jnen: Es jamert mich des volcks, dann sie wol drei tag bei mir beharren vnd haben nichts zuessen, vnnd ich wil sie nit vngessen von mir lassen, auff daß sie nit verschmachten auff dem wege. Fragte sie vnnd sprach: Wie vil habt jhr brot? Sie sprachen: Siben vnd ein wenig fischlin. Vnd er hieß sich das volck lägern auff die erden vnd nam die siben brot vnd die fisch, dancket, brach sie vnd gab sie seinen Jüngern, daß sie die selbigen fürlegten. Vnd die Jünger legtens dem volck für. Vnd als sie der fisch wenig hatten, dancket er vnd hieß die selbigen auch fürtragen. Vnd sie assen alle vnnd wurden satt vnnd huben auff, was vberblibe von brocken, siben körb voll. Vnd jrer war bei vier tausent mann, die da gessen hatten, außgenommen weiber vnd kinder, vnd ließ sie von sich.

Von barmhertzigkeyt zuerzeygen; Exempel vom vnbarmhertzigen Mitknecht. Matthaei 18. (Bild.) JEsus sprach: Das Himelreich ist gleich einem König, der mit seinen knechten rechnen wolte. Vnnd als er anfieng zurechnen, kam jm einer für, der war jm
dd 8 zehen tausent pfund schuldig. Da ers nun nit hatte zubezalen, hieß der Herr verkauffen jn vnnd sein weib vnd seine kinder vnnd alles, was er hatte, vnnd bezalen. Da fiel der knecht nider vnd bettet jn an vnd sprach: Herr, hab gedult mit mir, vnd ich wil dirs alles bezalen. Da jamert den Herren desselben knechts vnd ließ jn loß, vnd die schuld ließ er jhm auch nach. Da gieng der selbig knecht hinauß vnd fand einen seiner mitknecht, der war jm hundert groschen schuldig. Vnd er griff jn an vnd würget jn vnd sprach: Bezal mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nider, bat jhn vnnd sprach: Hab gedult mit mir, ich wil dirs alles bezalen. Er wolt aber nicht, sonder gieng hin vnd warff jhn ins gefengkniß, biß daß er bezalet, was er schuldig war. Da aber seine mitknecht solches sahen, wurden sie sehr betrübt vnd kamen vnd brachten für jren Herren alles, das sich begeben hatte. Da fordert jn sein Herr für sich vnd sprach zu jm: Du schalcksknecht, alle jhene schuld hab ich dir nachgelassen, dieweil du mich batest; soltest du dann dich auch nicht erbarmen vber deinen mitknecht, wie ich mich vber dich erbarmet habe? Vnnd sein Herr warde zornig vnnd vberantwort jhn den peinigern, biß daß er bezalt alles, was er schuldig ware. Also wirt euch mein Himmlischer Vatter auch thun, so jr nicht vergebet von hertzen, ein jeglicher seinem bruder jre fehl.

ee 1 Phariseer versuchen Christum. Matthaei 22. (Bild.) Die Phariseer versamleten sich vnd jr einer, ein Schrifftgeleerter, versucht

jhn vnd sprach: Meyster, welches ists fürnemest gebott im Gesetz? Jesus sprach zu jhm: Du solt lieben Gott, deinen Herren, von gantzem hertzen, von gantzer seel, von gantzem gemüt vnnd deinen nechsten als dich selbs.

Juden wolten Christum versteinigen. Ioan. 8. (Bild.) JEsus sprach zu den Juden: So jemandt mein wort wirt halten, der wirt den todt nit sehen ewigklich. Sprachen die Juden: Nun erkennen wir, dz du den Teufel hast. Abraham ist gestorben vnd die Propheten, Vnd du sprichst: So jemand mein wort haltet, der wirt den todt nit schmecken ewigklich. Abraham, ewer vatter, ward fro, daß er meinen tag sehen solte. Vnd er sahe jn vnd frewet sich. Da sprachen die Juden zu jm: Du bist noch nit fünfftzig jar alt vnnd hast Abraham ee 2 gesehen? Jesus sprach zu jn: Warlich, warlich, ich sage euch, eh dann Abraham geborn ward, bin ich. Da huben sie stein vff, daß sie an jn würffen. Aber Jesus verbarg sich vnd gienge zum Tempel hinauß.

Vom rechten Hirten. Ioan. 10. (Bild.) JEsus sprach: Wer nicht zur thür hinein geht in den schaaffstall der schaaffe, sonder steigt anderßwo hinein, der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaaff. Dem selben thut der Thürhüter auff, vnnd die Schaaff hören seine stimme, Vnd er rüffet seine Schaaff mit namen vnd füret sie auß. Vnd wann er seine schaaff hat außgelassen, geht er vor jhn hin, vnd die Schaaff folgen jm nach, dann sie kennen seine stimme. Eim frembden aber folgen sie nit nach, sonder fliehen von jm, dann sie kennen der frembden stimme nicht. Ich bin die thür der Schaaff. Alle, die vor mir kommen seind, die seind Dieb vnnd Mörder gewesen, aber die Schaaff haben sie nit gehört.

Ein guter Hirt laßt sein leben für die Schaaff. Ein Mietling aber vnd der nit Hirt ist, des die Schaaff nit eygen seind, sihet den Wolff kommen vnd verlaßt die Schaaff vnd fleucht, vnd der Wolff erwüschet vnnd zerstrewet die Schaaffe. Der Mietling aber fleucht, dann er ist ein Mietling vnd achtet der Schaaff nicht. Ich bin der selbige gute Hirt vnd erkenne die meinen vnd werde erkennet von den meinen. Wie ee 3 mich mein vatter kennet vnd ich kenne den Vatter; vnnd ich lasse mein leben für die Schaaff. Vnnd ich habe noch andere Schaaff, die seind nit auß disem Schaaffstall, die selbigen muß ich auch her füren, vnnd sie werden meine stimme hören vnd wirt ein Herd vnd ein Hirt werden.

Die gleichniß von dem, der vnder die Mörder fiel. Lucae 10. (Bild.) EIn Schrifftgeleerter versucht jhn vnd sprach: Meyster, was muß ich thun, daß ich das ewig leben ererbe? Er aber sprach zu jhm: Was steht im Gesetz geschriben? Wie lisestu? Er antwort vnd sprach: Du solt Gott, deinen Herren, lieben von gantzem deinem hertzen, von gantzer deiner seelen, von allen deinen kräfften vnd von gantzem deinem gemüt vnd deinen nechsten als dich selbs. Er aber sprach zu jhm: Du hast recht geantwortet; thu das, so wirstu ee 4 leben. Er aber wolte sich selbs rechtfertigen vnd sprach zu Jesu: Vnd wer ist mein nechster? Jesus aber sprach: Es war ein mensch,

der gienge von Jerusalem hinab ghen Jericho vnd ward von den Mördern vmbringet, die beraubten jn auch vnd schlugen jn, giengen daruon vnd liessen jn halb todt ligen. Es begab sich aber ongefehr, dz ein Priester die selbige straß hinab zohe, vnd da er jn sahe, gieng er fürüber. Desselben gleichen auch ein Leuit, der gieng bei die stett, vnnd da er jn sahe, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reyset vnd kam zu jm. Vnnd da er jn sahe, jamert jhn sein, gienge hinzu vnd verband jm seine wunden vnnd goß darein öl vnnd wein vnd legt jn auff sein thier vnd füret jn in die herberg vnd pfleget sein. Des andern tags reyset er auß vnd zohe herfür zwen Zehener, gab sie dem Wirt vnd sprach: Pflege sein vnnd so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bezalen, wann ich wider komm. Welcher dunckt dich, der vnder disen dreien der nechst war dem, der vnder die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmhertzigkeyt mit jm thet. Da sprach Jesus zu jm: So gehe hin vnd thu deßgleichen.

Er treibt Teufel auß. Lucae 11. (Bild.) VNd er trib einen Teufel auß, der war stumm. Vnd es geschahe, da der Teufel außfur, da redet der stumm. Vnd das volck verwundert sich. Etlich aber vnder jnen sprachen: Er treibet die Teufel auß durch Beelzebub, den
ee 5 öbersten Teufel. Die andern aber versuchten jn vnnd begerten ein zeychen von jhm vom himel. Er aber vernam jre gedancken vnnd sprach zu jnen: Ein jegklich Reich, so es mit jm selbst vneins wirt, das verwüstet, vnd ein hauß fellt vber das ander. Ist dann der Satanas auch mit jm selbs vneins, wie wil sein Reich bestehn?

Er heylet am Sabbath den wassersüchtigen. Lucae 14. (Zwei Bilder.) VNd es begab sich, daß er eingienge in ein hauß eins Obersten der Phariseer auff einen Sabbath, das brot zuessen. Vnd sie hielten auff jn. Vnd sihe, da war ein wassersüchtiger mensch vor jm. Vnnd Jesus antwortet vnd sagt zu den Gesetzgeleerten vnd Phariseern vnnd sprach: Ists auch recht, auff den Sabbath heylen? Sie aber schwigen still. Vnd er griff jn an vnd heylet jn vnd ließ jn gehn. Vnnd antwortet vnd sprach zu jnen: Welcher ist vnder euch, dem sein Ochs oder Esel inn brunnen fellt vnd er jn nicht alsbald herauß zeucht am Sabbath tage? Vnd sie kundten jm darauff nicht wider antwort geben.

Er aber sprach: Es war ein mensch, der macht ein groß abentmal vnd lude vil darzu. Vnd sandte seinen knecht auß zur stund des abentmals, zusagen den geladenen: Kompt, dann es ist alles bereyt. Vnnd sie fiengen an alle nacheinander, sich zuentschuldigen. Der erste sprach zu jm: Ich hab einn ackerwerck kaufft vnd muß hinauß gehn
ee 6 vnnd das besehen. Ich bitt dich, entschuldige mich. Vnd der ander sprach: Ich hab fünff joch Ochsen gekaufft vnnd ich gehe jetzt hin, sie zubesuchen. Ich bitte dich, entschuldige mich. Vnd der dritte sprach: Ich hab ein weib genommen, darumb kan ich nicht kommen. Vnd der knecht kame vnnd sagt das seinem Herren wider. Da warde der Haußherr zornig vnd sprach zu seinem knecht: Gehe auß bald auff die strassen vnd gassen der statt vnd füre die Armen vnd Krüppel vnd Lamen vnd Blinden herein vnd nötige sie, hereinzukommen, auff daß

mein hauß voll werde. Ich sage euch aber, dz der männer keiner, die geladen seind, mein abentmal schmecken wirt.

Von den hundert Schaaffen Vnd von den zehen Groschen. Lucae 15. (Bild.) ER sagt dise gleichniß vnd sprache: Welcher mensch ist vnder euch, der hundert Schaaff hat, vnd so er der ee 7 eins verleurt, der nit laß die neun vnnd neuntzig in der wüsten vnd hin gehe nach dem verlornen, biß daß ers finde? Vnd wann ers funden hat, so leget ers auff sein achseln mit freuden. Vnd wann er heym kompt, rüfft er seinen freunden vnd nachbauren vnd spricht zu jhnen: Frewet euch mit mir, dann ich hab mein Schaaff funden, das verloren war. Ich sage euch, also wirt auch freud im Himel sein vber einen sünder, der buß thut, vor neun vnnd neuntzig gerechten, die der buß nit bedörffen. Oder welches weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleurt, die nit ein liecht anzünde vnd kere das hauß vnnd suche mit fleiß, biß daß sie jhn finde? Vnnd wann sie jn funden hat, rüffet sie jren freundin vnd nachbeurin vnd spricht: Frewet euch mit mir, dann ich hab den Groschen funden, den ich verloren hatte. Also auch, sag ich euch, wirt freud sein vor den Engeln Gottes vber einen sünder, der buß thut.

Vom Haußhalter Vnd von dem vngerechten Mammon. Lucae 16. (Bild.) ER sprache aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher man, der hatte einn haußhalter, vnd der ward vor jm berüchtiget, als hette er jm seine güter vmbbracht. Vnd er fordert jn vnd sprach zu jhm: Wie hör ich das von dir? Thu rechnung von deinem haußhalten, dann du kanst hinfürt nit haußhalter sein. Der haußhalter aber sprach bei sich selbst: Was sol ich thun? Mein Herr nimpt das ampt von mir. Graben mag ich nit, so scheme ich mich zu- ee 8 bettlen. Ich weyß, was ich thun wil, wann ich nun von dem ampt gesetzt werde, daß sie mich in jre heuser nemen. Vnd er rieff zusich einn jegklichen schuldner seins Herren vnd sprach zu dem ersten: Wieuil bist du meinem Herren schuldig? Er sprache: Hundert thonnen öls. Vnnd er sprach zu jm: Nimm deinen schuldbrief, setz dich vnnd schreibe flugs fünfftzig. Darnach sprache er zum andern: Du aber, wieuil bistu schuldig? Er sprache: Hundert malter Weytzen. Vnd er sprach: Nimm deinen schuldbrief vnd schreibe achtzig. Vnnd der Herr lobte den vngerechten Haußhalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die kinder diser Welt seind klüger, dann die kinder des liechts in jrem geschlecht.

Von dem Reichen vnd Lazaro. Lucae 16. (Bild.) ES war ein reicher man, der bekleydet sich mit purpur vnd köstlichem leinwat vnd lebt alle tag herrlich wol. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lage vor seiner thür voller schweren vnnd begert sich zusettigen von den brosamen, die von des reichen tisch fielen. Doch kamen die Hund vnnd leckten jhm seine schweren. Es begab sich aber, dz der arm starbe vnnd ward getragen von den Engeln in Abrahams schoß. Der reich aber starb auch vnd ward begraben. Vnd in der hellen hub er seine augen auff; als er in der qual war, sahe er

Abraham von ferrem vnd Lazarum in seinem schoß, rieff vnd sprach:
ff 1 Vatter Abraham, erbarme dich mein vnd sende Lazarum, daß er das eusserste seines fingers ins wasser tauche vnd küle meine zungen, dann ich leide pein in diser flammen. Abraham aber sprache: Son, gedencke, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben vnd Lazarus dargegen böses. Nun aber wirt er getröstet vnd du wirst gepeinigt.

Er reinigt die zehen Außsetzigen. Lucae 17. (Bild.) VNd als er in einen marckt kam, begegneten jm zehen aussetzige männer, die stunden von ferne vnd erhuben jre stimme vnd sprachen: Jesu, lieber meyster, erbarm dich vnser. Vnd da er sie sahe, sprach er zu jn: Gehet hin vnd zeyget euch den Priestern. Vnd es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber vnder jnen, da er sahe, daß er gesundt worden war, keret er vmb vnnd preiset Gott mit lauter stimme vnd fiel auff sein angesicht zu seinen füssen vnd danckt jm. Vnd das war ein Samariter. Jesus aber antwortet vnd sprach: Seind jr nit zehen rein worden? Wo sind aber die neun? So funden sich nit, die da widerkerten vnnd geben Gott die ehre, dann diser frembdlinger? Vnd er sprach zu jhm: Stehe auff, dein glaub hat dir geholffen.

Vom Phariseer vnd Zolner. Lucae 18. (Bild.) ES giengen zwen menschen hinauff in den Tempel zubetten, einer ein Phariseer, der
ff 2 ander ein Zölner. Der Phariseer stund vnd bettet bei sich selbs also: Ich dancke dir Gott, daß ich nit bin wie ander leut, Räuber, Vngerechte, Ehbrecher oder auch wie diser Zölner. Ich faste zwir in der wochen vnd geb den zehenden von allem, das ich hab. Vnd der Zölner stunde von ferne, wolte auch seine augen nit auffheben gen himel, sonder schlug an seine brust vnd sprach: Gott sei mir sünder gnädig. Ich sag euch, diser gienge hinab gerechtfertigt in sein hause vor jhenem. Dann wer sich selbs erhöhet, der wirt ernidert werden. Wer sich aber selbs ernidriget, der wirt erhöhet werden.

Die Gleichniß vom Haußuatter, der Arbeyter in seinen Weinberg dingete. Matthaei 20. (Bild.) DAs himelreich ist gleich einem Haußuatter, der sehr frü am morgen außgienge, arbeyter
ff 3 zumieten in seinen Weinberg. Vnd da er mit den Arbeytern eins warde vmb einn Groschen zum taglon, sandte er sie in seinen Weinberg. Vnd gieng auß vmb die dritte stund, sahe andere am marckt müssig stehn vnd sprach zu jn: Geht jhr auch hin in den Weinberg, ich wil euch geben, was recht ist. Vnd sie giengen hin. Abermal gieng er auß vmb die sechßte vnnd neundte stund vnnd thet gleich also. Vmb die eylffte stund aber gieng er auß vnd fand andere müssig stehn vnd sprach zu jnen: Was steht jr hie den gantzen tag müssig? Sie sprachen zu jhm: Es hat vns niemandt gedinget. Er sprach zu jnen: Geht jr auch hin in meinen Weinberge, vnnd was recht sein wirt, sol euch werden. Da es nun abent war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rüffe die arbeyter vnnd gib jn den lohn vnd heb an den letsten an biß zu den ersten. Vnnd empfienge ein jeder seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meynten sie, sie würden mehr empfahen, murreten wider den Haußuatter vnd sprachen: Dise letsten haben nur ein stund

gearbeytet vnd du hast sie vns gleich gmacht, die wir des tags last vnnd die hitz getragen haben. Er antwortet aber vnd sagt zu einem vnder jnen: Mein freund, ich thu dir nicht vnrecht. Bistu nicht mit mir eins worden vmb einn Groschen? Nimm, was dein ist, vnnd gehe hin, ich wil aber disem letsten geben gleich wie dir. Also werden die letsten die ersten vnd die ersten die letsten sein. Dann vil seind beruffen, aber wenig außerwelet.

Jesus macht einn Blinden gesehend. Lucae 18. (Bild.) ES saß ein Blinder am wege vnd bettlet. Da er aber höret das volck, das durchhin gienge, forschet er, was das were. Da verkündigten sie jhm, Jesus von Nazareth gieng fürüber. Vnd er rieff vnd sprach: Jesu, du Son Dauids, erbarme dich mein. Die aber vorn angiengen, bedraweten jn, er solte schweigen. Er aber schrie vil mehr: Du son Dauids, erbarme dich mein. Jesus aber stunde still vnnd hieß jhn zusich füren. Da er aber nahe bei jn kam, fragt er jn vnd sprache: Was wiltu, das ich dir thun sol? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Vnd Jesus sprach zu jm: Sei sehend, dein glaub hat dir geholffen. Vnd alsbald ward er sehend vnd folget jhm nach vnd preiset Gott. ff 4.

Lazarus wirt vom todt aufferweckt. Ioan. 11. (Bild.) ES lag einer kranck, Lazarus von Bethania; der hat zwo schwestern, Maria vnd Martha; die sandten zu Jesu, verkündeten es jm. Lazarus aber starb. Vnnd Maria kam zu Jesu, fiele zu seinen füssen vnd sprach: Herr, werest du hie gewesen, mein bruder wer nit gestorben. Jesus kam zum grab vnd sprach: Hebet den stein ab. Spricht zu jm Martha, die schwester des verstorbnen: Herr, er stinckt, dann er ist vier tag gelegen. Jesus spricht zu jr: So du glaubest, wirstu die herrlicheyt Gottes sehen. Da huben sie den stein ab, da der verstorben lag. Jesus hub seine augen auff vnd danckt dem vatter, rüfft mit lauter stimme: Lazare, komme herauß. Vnd der verstorben kame herauß. Jesus spricht: Löset jn auff vnd laßt jn gehn. Vil nun der Juden sahen, was Jesus thet, vnd glaubten an jn. ff 5.

Jesus zeucht ein zu Jerusalem. Matth. 21. (Bild.) VIl volcks, das auff das Fest kommen war, als es höret, daß Jesus kompt gen Jerusalem, namen sie Palmenzweige vnnd giengen hinauß jhm entgegen vnnd schrien: Osanna, gelobet sei, der da kompt im namen des Herren, ein König von Ifrael. Vnd es begab sich, als sie nahend bei Jerusalem kamen, gen Betphage vnd Bethanien an den Oelberge, Da sandte Jesus seiner Jünger zwen vnd sprach zu jhnen: Geht, ziehet hin in den flecken, der gegen euch ligt, Vnd als bald, wann jr hinein kompt, werdet jr ein Eselin finden angebunden vnnd ein Füllin bei jr gehefftet, auff welchem noch nie kein mensch gsessen ist. Löset es auff vnnd füret es her zu mir. Vnd so euch jemand fragen vnd sagen wirt: Warumb thut jhr das? Warumb löset jr es ab? So sagt also zu jm: Darumb, der Herr bedarff sein, so wirt ers bald her senden vnds euch folgen lassen.

Vnd als sie es außgericht hatten, wie jn Jesus befolhen hatte, brachten sie die Eselin vnd das füllin zu Jesu vnd legten jre kleyder ff 6.

darauff vnnd satzten jn darauff. Da er nun hinzohe, breytet vil volcks jre kleyder auff den wege. Die andern aber huwen zweige vnd äst von den bäumen vnd streweten die auff den wege. Vnd da er nahe hinzu kame vnd zohe den ölberg herab, fieng an der gantze hauff seiner Jünger, mit freuden Gott zuloben mit lauter stimme vber alle thaten, die sie gesehen hatten. Vnnd das volck, das vor vnd nach gienge, schrie vnd sprach: Osanna, dem son Dauids, gelobet sei, der da kompt, ein König im namen des Herren. Gelobet sei das Reich vnsers vatters Dauid, das da kompt in dem namen des Herrn, Osanna in der höhe. Vnd etlich der Phariseer im volck sprachen zu jhm: Meyster, straff doch deine Jünger. Er antwortet vnnd sprach zu jnen: Ich sage euch, wo dise schweigen, so werden bald die stein schreien.

Jesus geht inn Tempel vnnd jagt Käuffer vnd Verkäuffer auß. Matthaei 21. (Bild.) VNd Jesus gienge zum Tempel Gottes hinein vnd fieng an, außzutreiben alle, die im Tempel verkaufften vnd kaufften. Vnnd stieß vmb der Wechßler tisch vnnd die stül der Taubenkrämer vnd sprach zu jnen: Es steht geschriben: Mein hauß ist ein betthauß genant, jr aber habt ein Mördergruben darauß gemacht. Vnd es kamen zu jm Blinde vnd Lame im Tempel vnd er heylet sie vnnd leeret täglich im Tempel.

ff 7. Gleichniß vom Weinberge. Matthaei 21. (Bild.) ER fieng aber an, dem volck dise gleichniß zusagen: Es was einer, der war ein Haußuatter, der pflantzet einen Weinberg vnd füret einen zaun darumb vnd grub eine kelter darein vnd bawet einen thurn vnnd thet jn den Weingartnern auß vnd zohe vber land ein lange zeit. Vnd zu seiner zeit sandte er einen knecht zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern neme von der frucht des weinbergs. Aber die Weingärtner ergriffen jn vnd schlugen jn vnd liessen jhn lehr hinauß von sich. Abermals sandte er zu jhnen einn anderen knecht, aber den selbigen warffen sie mit steinen, steupten vnd schmäheten jn vnd zerschlugen jm den kopff vnd liessen jhn geschmächt von sich. Vnnd abermals schicket er den dritten. Sie aber verwundeten den auch vnd tödteten jn vnd warffen jhn hinauß. Da nun herbei kame die zeit der früchten, sandt er seine knecht zu den Weingärtnern, daß sie seine frucht empfiengen. Da namen die weingärtner seine knechte, einen steupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie. Darnach sandte er seinen son zu jhn vnnd sprach: Villeicht, wann sie meinen son sehen, werden sie sich vor jm scheuhen. Aber die selben Weingärtner, da sie den son sahen, dachten sie bei sich selbs vnd sprachen: Das ist der erbe, kompt laßt vns jn tödten vnd sein erbgut an vns bringen, daß das erbe vnser ff 8. sei. Vnd sie namen jn vnd stiessen jn hinauß für den Weinberg vnd tödteten jn. Wann nun der Herr des weinbergs kommen wirt, was wirt er disen Weingärtnern thun? Sie sprachen zu jhm: Er wirt kommen vnd die bösen Weingärtner vbel vmbbringen vnd seinen Weinberg andern Weingärtnern außthun, die jm die frücht zu rechter zeit geben.

Trübsal vor der zukunfft des Herren. Matthaei 24. (Bild.) WAnn jr sehen werdet den grewel der verwüstung, daß er steht an der

heiligen statt, Alsdann, wer in Judea ist, der fliehe auff die berg, vnnd wer mitten darinn ist, der weiche herauß, vnd wer auff dem land ist, der komme nicht hinein. Wer aber auff dem dach ist, der steige nicht nider ins hauß vnnd komme nicht darein, etwas zuholen auß seinem hauß, vnd wer auff dem feld ist, der kere nit zu dem hinderstelligen, dz er seine kleyder hole. Dann das seind die tag der rache, daß erfüllet werde alles, was geschriben ist. Wee aber den schwangern vnd seugerin in den selben tagen. Bittet aber, daß ewer flucht nicht geschehe im Winter vnd auch nicht am Sabbath, dann in disen tagen wirt so grosse trübsal sein, dergleichen nit gewesen von anfang der Creaturen der welt, die Got geschaffen hat, biß auff dise zeit, vnd als auch nit werden wirt. Vnd wo die selben tag nit verkürtzt weren, so würde kein mensch erhalten. Aber vmb der außerwelten willen, die er außerwelt hat, werden dise tag verkürtzt.

Parabel von den fünff klugen vnnd fünff thörechten jungkfrawen. Matthaei 25. (Bild.) DAs himelreich wirt gleich sein zehen jungkfrawen, die jr lampen namen vnnd giengen auß dem breutgam entgegen. Aber fünff vnder jnen waren thörecht vnd fünff waren klug. Die thörechten namen jre lampen, aber sie namen nit öl mit sich. Die klugen aber namen öl in jren gefessen sampt jren lampen. Da nun der Breutgam verzoge, wurden sie alle schläfferig vnd entschlieffen. Zur mitternacht aber ward ein geschrey, sihe, der Breutgam kompt, gehet auß jm entgegen. Da stunden dise Jungkfrawen alle auff vnnd schmückten jhre lampen. Die thörechten aber sprachen zu den klugen: Gebt vns von ewerem öle, dann vnsere lampen verlöschen. Da antworten die klugen vnd sprachen: Nicht also, auff daß nit vns vnd euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern vnnd kaufft für euch selbs. Vnd da sie hingiengen zukauffen, kame der Breutgam; vnd welche bereyt waren, giengen mit jm hinein zur hochzeit. Vnd die thür ward verschlossen. Zuletst kamen auch die andern jungkfrawen vnnd sprachen: Herr, Herr, thu vns auff. Er antwortet aber vnd sprach: Warlich, ich sage euch, ich kenne ewer nicht. Darumb wachet, dann jhr wisset weder tag noch stunde, inn welcher des menschen Son kommen wirt. gg1.

Von den zeychen des Himels an Sonn vnnd Mon vor dem Jüngsten tage. Lucae 21. (Bild.) DIe Sonn wirt verfinstert vnd der Mon wirt seinen schein nit von sich geben vnnd die Sternen des Himels werden vom himel fallen. Vnd es werden zeychen geschehen an der Sonnen vnd Mon vnd Sternen vnnd auff erden wirt den leuten angst sein vor vnmut vnd das Meer vnd die flut werden prausen vnd die menschen werden verschmachten vor forcht vnd vor dem erwarten der ding, die kommen sollen auff erden, Dann auch die kräfft der Himel werden sich bewegen; vnd als dann wirt erscheinen das zeychen des menschen sons am Himel. Vnd als dann werden heulen alle geschlecht auff erden. gg2.

Vnd werden sehen kommen des menschen son inn der wolcken des Himels mit grosser krafft vnd herrlicheyt. Vnd dann wirt er seine Engel senden mit hellen posaunen vnd werden samlen seine außerwelten

von den vier winden, von dem ende der erden biß zum ende der Himel vnnd von einem ort des Himels zum andern. Wann aber diß anfahet zugeschehen, so sehet vbersich vnnd hebet ewere häupter auff, darumb daß ewer erlösung nahet.

Die Juden rathschlagen mit Judas, Christum zuuerrathen. Matthaei 26. (Bild.) ES war aber nahe das Fest der
gg3. süssen brot, das Ostern heyßt; da versamleten sich die Hohen Priester vnd Schrifftgeleerten vnd die ältesten des volcks in den palast des Hohen priesters, der hieß Caiaphas, vnd hielten rath vnd trachteten, wie sie Jesum mit listen griffen vnnd tödteten.

Es war aber der Satanas gefaren in den Judas, der hieß mit dem zunamen Ischariota vnd war auß der zal der zwölffen, vnnd er gieng hin zu den Hohen priestern, dz er jnen den verriete, vnd redet mit jnen vnd den Obersten, wie er jnen wolt jn vberantworten. Vnd da sie das höreten, wurden sie fro vnd machten den pact vnd gelobten, jm gelt zugeben. Vnd er sprach: Was wolt jr mir geben vnd ich wil jn euch verrathen? Vnd sie machten jm dreissig silberling vnnd er versprachs. Vnd von der zeit an sucht er gelegenheyt, wie er jn füglich verriete vnnd vberantwortet jn on auffrur.

Christus heyßt das Osterlamb bereyten, Wäschet den Jüngern die füsse. Ioan. 14. (Bild.) VNd am ersten tag der süssen brot, da mann das Osterlamb opffert, tratten seine Jünger zu Jesu vnd sprachen zu jm: Wo wiltu, daß wir hingehn vnd bereyten dir, dz du das Osterlamb essest? Vnd er sandte auß Petrum vnnd
gg4. Joannem vnnd sprach: Geht hin vnd wann jr hinein geht zur statt, wirt euch ein mensch begegnen, der tregt einn jrdinen krug mit wasser, folgt jm nach in das hauß, da er hinein geht. Vnd wo er hinein gehn wirt, da sprecht zu dem Haußherren: Der Meyster laßt dir sagen: Mein zeit ist hie, ich wil bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. Vnnd seine Jünger kamen vnd fundens, wie er jn gsagt hatte, vnd bereyteten das Osterlamb. Vnd am abent kam er mit den zwölffen, vnnd da die stund kame, gieng er zutisch vnd die zwölff mit jm. Vnnd er stund vom Abentmal auff, leget seine kleyder ab, nam einn schurtz vnd vmbgürtet sich, goß wasser in ein becken, hube an, den Jüngern die füß zuwaschen, vnnd trücknet sie mit dem schurtz, damit er vmbgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, vnd derselbige sprach zu jm: Herr, soltestu mir die füß wäschen? Jesus antwortet vnd sprach zu jm: Was ich thu, das weyst du jetzt nicht, du wirsts aber hernach erfaren. Da sprach Petrus zu jm: Nimmermehr soltu mir meine füß waschen. Jesus antwort jhm: Werde ich dich nicht wäschen, so hast du keinen theyl mit mir. Spricht zu jhm Simon Petrus: Herr, nicht meine füß allein, sonder auch die hände vnnd das haupt. Spricht Jesus zu jm: Wer gewaschen ist, der darff nicht, dann die füß wäschen, sonder er ist gantz rein, vnd jr seind rein, aber nicht alle, dann er wußt seinen verräther, Darumb sprach er: Ir seind nicht alle rein.

gg5. Das Abentmal Jesu mit seinen Jüngern. Matthaei 26. (Drei Bilder.) VNd in dem sie assen, nam Jesus das brot, dancket

vnd brachs' vnnd gabs den Jüngern vnnd sprach: Nemet hin, esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wirt, das thut zu meinem gedächtniß. Vnd des selben gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abentmal, dancket vnd gab jnen vnnd sprach: Trincket alle darauß, vnd sie truncken alle darauß. Vnd er sprach zu jhnen: Das ist mein blut, welches ist des newen Testaments, welchs für euch vnd für vil vergossen wirt zur vergebung der sünden. Warlich, ich sag euch, daß ich hin fürt nicht mehr trincken werde von disem gewechs des Weinstocks biß an den tag, da ichs mit euch new trincken werde im reich Gottes, meins Vaters. Doch sihe, die handt meines verräthers ist mit mir vber tisch. Vnd zwar des menschen son geht hin, wie es beschlossen ist; Doch wee dem selbigen menschen, durch welchen er verrathen wirt. Da sahen sich die Jünger vnder einander an vnnd zweifelten, von welchem er redet. Vnd sie fingen an, zufragen vnder sich selbs, welcher es doch wer vnder jnen, der das thun würde? Es war aber einer vnder seinn Jüngern zutisch, an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem wincket Simon Petrus, dz er forschen solte, wer es were, von dem er sagte. Der selb legt sich an die brust Jesu vnd sprach zu jm: Herr, wer ists? Jesus antwortet: Der ists, dem ich den eingetauchten bissen gebe, vnd gab den getauchten bissen Juda Simonis Ischarioth. Vnd nach dem bissen fur der Satan in jhn. Da sprach Jesus zu jm: Was du thust, das thu bald. Das selbige aber verstunde niemandt vber dem tisch, wozu ers jhm sagte. Etlich meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, Jesus spreche zu jhm: Kauffe, was vns von nöten ist auffs Fest. Oder daß er den armen etwas gebe. Da er nun den bissen genommen hatte, gieng er bald hinauß. Es war aber nacht. Als er nun hinauß gangen war, spricht Jesus: Nun ist des menschen son verkläret vnd Gott ist verkläret in jhm. Ist dann Got verkläret in jm, so wirt jhn Gott auch verklären in jm selbs vnd wirt jn bald verklären vber meinem tisch in meinem Reich vnnd sitzen auff den stülen vnnd richten die zwölff geschlecht Ifrael. Lieben kindlin, ich bin noch ein kleine weil bei euch. Ir werdet mich suchen, vnd wie ich den Juden sagte: Wo ich hingehe, da köndt jr nicht hin kommen. Vnnd sag euch nun: ein new gebott gebe ich euch, dz jr euch vnder einander liebet, wie ich euch geliebt hab, auff dz auch jhr einander lieb habt. Darbei wirt mann erkennen, daß jr meine Jünger seind, so jhr lieb vnder einander habt. Spricht Petrus zu jhm: Herr, wo gehestu hin? Jesus antwort jm: Da ich hingehe, kanstu mir diß mal nit folgen. Aber du wirst mir nachmals folgen. Petrus spricht zu jhm: Herr, warumb kan ich dir diß mal nicht folgen? Ich wil mein leben bei dir lassen. Jesus antwortet jhm: Soltestu dein leben bei mir lassen? Warlich, warlich, ich sage dir, der Han wirt nit krähen, biß du mich drei mal habest verleugnet.

Vnnd er sprach zu seinen Jüngern: Ewer hertz erschrecke nicht, glaubt jr an Gott, so glaubt auch an mich. Ich bin der wege vnd die warheyt vnnd das leben. Niemandt kompt zum vatter dann durch mich. Wer mich nit liebet, der hält meine wort nicht. Vnnd das wort, das jr höret, ist nicht mein, sonder des Vatters, der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der tröster, der heilige geyst, welchen mein Vatter senden wirt in

gg6. gg7.

meinem namen, der selbige wirts euch alles leeren vnd euch erinnern alles des, das ich euch gsagt habe. Frid laß ich euch, meinen frid gebe ich euch.

Vber ein kleins, so werdet jhr mich nicht sehen, Vnd aber vber ein kleins, so werdt jr mich sehen, dann ich gehe zum Vatter. Warlich, warlich, ich sage euch: jr werdet weynen vnd klagen, aber die welt wirt sich frewen, jr aber werdet traurig sein, doch ewer traurigkeyt sol zur freud werden. Ein weib, wann sie gebirt, so hat sie traurigkeyt, dann jhr stund ist kommen. Wann sie aber das kind geboren hat, dencket sie nit mehr an die angst vmb der freud willen, daß der mensch zur welt geboren ist. Vnd darumb habt jr nun auch traurigkeyt. Aber ich wil euch widerumb sehen vnd ewer hertz sol sich frewen vnd ewer freud sol niemand von euch nemen.

gg 8 **Folget das Leiden Christi.**

Jesus bettet im Garten. Ioan. 18. (Bild.) JEsus gieng mit seinn Jüngern vber den bach Cedron vnd zohe nach seiner gewonheyt an den ölberg. Vnnd sprach zu jnen: In diser nacht werdet jhr euch alle an mir ärgern, dann es steht geschriben: Ich werde den Hirten schlagen vnd die schaaff der Herde werden sich zerstrewen. Wann ich aber aufferstehe, wil ich euch vorgehn in Galileam. Petrus aber antwortet vnd sprach zu jhm: Vnnd wann sie sich gleich alle an dir ärgerten, so wil ich doch mich nimmermehr ergern. Vnd Jesus sprach zu jm: Warlich, ich sage dir, dz heut in diser nacht, eh dann der Han zwey mal kräet, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus aber redet noch hefftiger vnd sprach zu jm: Ja, wann ich mit dir auch sterben müste, wil ich dich nicht verleugnen; desselben gleichen sagten aber alle Jünger. Vnd da kam Jesus mit jn zu eim hofe, den mann nennet Gethsemani; da war ein Garten, darein gienge er vnnd seine Jünger. Judas aber, der jhn verriethe, wußte den ort auch, dann Jesus versamlet sich offt daselbst mit seinen Jüngern. Vnd sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, biß dz ich dorthin gehe vnd bette. Vnd er name zusich Petrum vnd die zwen Söne Zebedei, Jacobum vnnd Joannem. Vnnd als er an die stette kame, fieng er an zutrauren, zuzittern vnd
hh 1 zuzagen. Da sprach Jesus zu jhnen: Mein seel ist betrübt biß an den todt, bleibt hie, wachet mit mir vnd bettet, auff daß jr nicht in anfechtung fallet. Vnnd er gieng fort vnnd thet sich von jnen bei eim steinwurff vnnd kniet nider, fiel auff sein angesicht an die erden vnnd bettet, daß, so es müglich were, die stund von jm fürüber gienge, vnd sprache: Abba, mein Vater, ists müglich, so gehe diser Kelch von mir. Es ist dir alles müglich; Wilt du hinnemen, so nimm disen Kelch von mir; Doch nicht mein, sonder dein will geschehe. Vnd er kam zu seinen Jüngern vnnd fand sie schlaffend vnd sprach zu Petro: Simon, schlaffestu? Wie, kündten jr dann nit ein stund mit mir wachen? Wachet vnd bettet, daß jhr nit in anfechtung fallet. Der geyst ist wol willig, aber das fleysch ist schwach. Vnd zum andern mal gieng er aber hin vnd bettet die selbigen wort vnd sprach: Mein Vatter, mag nit diser Kelch von mir gehn, ich trincke jn dann, so geschehe dein

will. Vnd er keret wider vnd fand sie aber schlaaffend, Dann jre augen waren voll schlaaffs vnd wußten nit, was sie antworten. Vnd er ließ sie vnd gieng abermals hin vnnd bettet zum dritten mal vnd sprach die selben wort. Es erschine jhm aber ein Engel von Himel vnd stercket jn. Vnnd als er in der angst war, bettet er lenger. Vnnd sein schweyß war wie blutstropffen, die fielen auff die erden. Vnnd als er auffgestunde von dem gebett, kam er zum dritten mal zu seinn Jüngern vnd fand sie schlaaffen vor traurigkeyt vnd sprach zu jnen: Schlaffet jr jetz vnnd ruhet? Es ist gnug. Was schlaffet jr? Steht auff vnd bettet, daß jr nicht in anfechtung fallet. Sihe, die stund ist hie, daß des menschen Son in der sünder händ vberantwortet wirt. Steht auff, laßt vns gehn, sihe, der mich verrathet, ist nahe.

Judas verrathet jn mit dem kuß. Christus wirt gefangen. Petrus hawet das ohr ab. Matthaei 26. (Bild.) VNd alsbald, weil Jesus noch redet, Sihe, da kam Judas, der zwölffen einer, vnd mit jm ein grosse schar mit schwerdten vnnd mit stangen von den hh 2 Hohen priestern vnd Schrifftgelerten vnd ältesten des volcks; vnd der verräter hatte jn ein zeychen geben vnd gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet vnd füret jhn gewarsam. Als nun Jesus wußte alles, was jhm begegnen solte, gieng er hinauß vnd sprach zu jhnen: Wen suchet jr? Sie antworten jm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu jn: Ich bins. Judas aber, der jn verriete, stunde auch bei jnen. Als nun Jesus zu jn sprach: Ich bins, wichen sie zuruck vnd fielen zu boden. Da fragt er sie abermals: Wen suchet jr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortet: Ich habs euch gesagt, dz ichs bin. Suchet jr dann mich, so lasset dise gehn. Auff daß das wort erfüllt würde, welches er sagt: Ich habe deren keinen verloren, die du mir gegeben hast. Vnd einer auß den zwölffen, genant Judas, gieng für jn her vnd alsbald trat er zu Jesu, jn zuküssen, vnd sprach zu jm: Gegrüßt seiestu, Rabbi, vnd küsset jn. Jesus aber sprach zu jm: Mein freund Juda, warumb bist du da? Verrathestu des menschen son mit dem kuß? Jhene aber fielen hinzu vnd legten jre händ an Jesum vnnd griffen jn. Vnd sihe, einer von denen, die darbei stunden vnd mit Jesu waren, Simon Petrus, der hette ein schwerdt, streckt die hand, zog auß sein schwert, vnd, als er gezuckt hatte, schlug er des Hohen priesters knecht vnd hüwe jm sein recht ohr ab, vnd der knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortet vnd sprach: Laßt sie so fern machen; vnnd er rüret sein ohr an vnd heylet jn. Da sprach Jesus zu hh 3 Petro: Stecke dein schwerdt in seine scheyde, Dann wer das schwerdt nimpt, der kompt durchs schwert vmb. Den Kelch, den mir mein Vatter gegeben hat, sol ich den nicht trincken? Oder meynestu, daß ich nit köndte jetzt meinen Vatter bitten vnd er sendet mir mehr dann zwölff Legion der Engel.

Die Jünger geben die flucht, der gefangen Christus wirt gebunden vnd zu Anna gefürt, darnach zu Caiapha. Matthaei 26. (Drei Bilder.) JEsus sprach zu den scharen vnd zu den Hohen Priestern: Ihr seind als zu einem Mörder mit schwerdtern vnnd mit stangen außgangen, mich zufahen. Bin ich doch täglich bei euch

gewesen im Tempel vnd geleert vnd habt kein hand an mich gelegt noch mich gefangen. Aber diß ist ewer stund vnd die macht der finsterniß. Vnd da verliessen jn alle Jünger vnd flohen. Vnd es war ein jüngling, der folget jm nach, der war mit leinwadt bekleydt auff der blossen haut; vnnd die knaben griffen jhn. Er aber ließ den leinwadt faren vnd flohe von jnen.

Die schar aber vnd der Oberhauptman vnd die diener der Juden hh 4 griffen Jesum, namen vnd bunden jn vnd füreten jhn auffs erst zu Annas, dann er war Caiaphas schweher, welcher desselbigen jars Hoher priester war.

Vnd fürten jhn in des Hohen priesters hauß zu Caiapha dem Hohen priester, dahin alle Hohe priester vnnd Schrifftgeleerten vnd die ältesten sich versamlet hatten. Es war aber Caiaphas, der den Juden riethe: Es wer das beste, daß ein mensch für das volck stürbe. Vnd Simon Petrus folgte Jesu nach von fernen vnnd ein anderer Jünger biß in den Palast des Hohen Priesters. Der selbige jünger aber war dem Hohen Priester bekant vnd gienge mit Jesu hinein inn des Hohen Priesters Palast. Petrus aber stunde draussen an der thür. Da gieng der ander jünger, der dem Hohen priester bekant war, hinauß vnnd redet mit der thürhüterin vnd füret Petrum hinein biß in des Hohen priesters palast. Vnd er gienge hinein vnd satzte sich bei die knecht vnd wermet sich bei dem herdt, auff daß er das end sehe.

Die Hohen priester aber vnnd ältesten vnd der gantz Rath suchten falsche zeugniß wider Jesum, auff daß sie jn tödteten, vnd funden keins. Zuletst stunden auff vnd tratten herzu zwen falsche zeugen vnd gaben falsche zeugniß wider jn vnd sprachen: Wir haben gehört, daß diser hat gesagt: Ich kan vnnd wil den Tempel Gottes abbrechen, der mit händen gemacht ist, vnd in dreien tagen einn andern, der nicht mit henden gemacht ist, bawen. Aber jre zeugkniß waren also noch nit 30 hh 5 tüchtig. Vnd der Hohe priester stunde auff vnder sie vnd fragt Jesum vnd sprach zu jhm: Verantwortestu nichts, was dise wider dich zeugen? Aber Jesus schwige still vnnd antwortet nichts. Vn abermals fragt jn der Hohe priester vnd sprach zu jm: Bistu Christus, der Son des hochgelobten? Ich beschwer dich bei dem lebendigen Gott, daß du vns sagst, ob du seiest Christus, der son Gottes. Jesus aber sprach zu jm: Du hasts geredt. Ich bins. Doch sage ich euch: Von nun an werdet jhr sehen des menschen son sitzen zur rechten hand der krafft vnd kommen mit den Wolcken des Himels. Da zerrisse der Hohe priester seine kleyder vnnd sprach: Er hat Gott gelästert. Was bedörffen wir weiter zeugniß? sihe, jetzt habt jhr sein Gottslästerung gehört; was duncket euch? Sie aber verdampten jhn alle, daß er des todts schuldig were, vnd antworteten vnd sprachen: Er ist des todts schuldig. Da fiengen an, jn etliche zuuerspeien vnd sein angesicht zuuerdecken vnd mit feusten schlagen vnd zu jm sagen: Weissage vns, Christe, Wer ist, der dich schluge? Vnnd die knecht gaben jhm backenstreych.

Petrus verleugknet jn, Der Han krähet, Petrus weynet. Matthaei 26. (Bild.) DA sie nun mitten im Palast ein feur angezündt vnd sich zusamen gesetzt hatten, saß Petrus heraussen vnder jn im saal.

Da trat zu jhm ein magdt, des Hohen priesters thürhüterin, weil er bei hh 6
dem feur saß vnd wermet sich, besahe jn vnd sprach: Diser war auch
mit jm. Vnd sprach zu Petro: Bist nit du auch dises menschen Jünger
einer? Ja, du warest auch mit dem Jesu von Nazareth auß Galilea.
Er aber verleugnet jn vor allen vnd sprach: Weib, ich bins nit, ich
kenne sein nit vnd weyß nit, was du sagst. Es stunden aber die
knecht vnnd diener, die das kolfeur gemacht hatten, vnd wermeten sich,
dann es ware kalt. Petrus aber stunde auch bei jnen vnd wermet sich.
Aber der Hohe priester fragt Jesum vmb seine jünger vnd vmb seine
leere. Jesus antwort jhm: Ich hab offentlich geredt der Welt. Ich
hab alle zeit geleert in der Schulen vnnd im Tempel, da alle Juden zu-
samen kommen, vnd hab nichts im winckel geredt. Was fragstu mich?
Frage, die gehört haben, was ich zu jnen geredt hab, sihe, die selben
wissens, was ich gesagt hab. Als er aber solches redet, gab der diener
einer, so dabei stunde, Jesu einn backenstreych vnd sprach: Solt du
dem Hohen priester also antworten? Jesus antwort jm: Habe ich vbel
geredt, so beweise das vbel; Hab ich aber wol geredt, was schlegst
du mich? Annas hatte jhn gebunden zu Caiapha, dem Hohen priester,
gesandt. Simon Petrus aber stunde vnd wermet sich. Vnd vber ein
kleine weil gieng er hinauß in den vorhof vnd der Han krähet. Vnd 20
die magdt sahe jn vnnd hub abermals an, zusagen denen, die darbei hh 7
stunden: Diser ist deren einer. Vnd er leugnet abermals. Als er aber
hinauß in den vorhof gangen was, sahe jn ein andere vnnd sprach zu
denen, die da waren: Diser war auch mit dem Jesu von Nazareth.
Vnd er leugnet abermals vnd schwur darzu: Ich kenne des menschen
nit. Ein anderer sahe jn vnd sprach: Vnd du bist auch deren einer.
Petrus aber sagt: Mensch, ich bins nit. Derhalben sprachen sie zu jm:
Vnd bistu nit einer auß seinen jüngern? Er verleugnet vnd sprach:
Ich bins nit. Vnd vber ein weil bei einer stund bekrefftigts ein anderer
vnnd sprach: Warlich, diser war auch mit jm, dann er ist ein Galileer.
Petrus aber sprach: Mensch, ich weyß nit, was du sagst. Vnd es
tratten wider hinzu, die da stunden, vnd sprachen zu Petro: Warlich,
du bist einer von denen, dann du bist ein Galileer vnnd dein sprach
vergleicht sich vnd verräth dich. Er aber fienge an, den zuuerfluchen
vnd schweren: Ich kenne des menschen nit, von dem jr saget. Spricht
des Hohen Priesters knecht einer, ein gefreundter des, dem Petrus das
ohr abgehawen hatte: Sahe ich dich nit im Garten mit jm? Da ver-
leugnet Petrus abermal. Vnd als bald, da er noch redet, krähet der
Han zum andern mal. Vnnd der Herr wandte sich vnd sahe Petrum
an. Vnd Petrus gedachte an des Herren Jesu wort, das er zu jhm
gesagt hatte: Eh dann der Han zwey mal krähet, wirstu mich drei mal
verleugnen. Vnd Petrus gieng hinauß, hub an vnnd weynet bitterlich.

Christus wirt verdeckt, geschlagen vnd vberantwortet Pilato. Matthaei 27. (Zwei Bilder.) Die männer aber, die Jesum
hielten, verspotteten vnd schlugen jn, verdeckten jn vnd schlugen jn ins
angesicht, Fragten jn vnd sprachen: Weissage, wer ists, der dich
schluge? Vnd vil andere lästerung sagten sie wider jn. Des morgens
aber, als es tag warde, samleten sich die ältesten des volcks, die Hohen hh 8

Priester vnnd Schrifftgeleerten vnd hielten alle einen rath vber Jesum, daß sie jm den todt antheten, vnd fürten jn in jhren rath vnd sprachen: Bistu Christus, so sags vns. Er sprach aber zu jhnen: Sag ichs euch, so werdt jhrs nit glauben. Frag ich aber euch, so antwort jr mir nit vnnd laßt mich auch nit loß. Von nun an wirt des menschen son sitzen zur rechten der krafft Gottes. Sie sprachen aber alle: Bist du dann Gottes Son? Aber er sprach zu jhn: Ihr sagts, daß ichs sei. Sie aber sprachen: Was dörffen wir weiter zeugkniß? Wir habens selbst gehört auß seinem munde. Vnd als den morgen frü die Hohen priester mit den Eltesten vnd Schrifftgeleerten Rath gehalten hatten, als bald stund der gantz hauff auff.

Vnd als sie Jesum gebunden hatten, fürten sie jn hin vnd vber-
ii 1 antworteten jn Pontio Pilato, dem Landtpfleger. Da nun Judas sahe, der jn verrathen hatte, daß er verdampt ware, gerewet es jn vnnd bracht her wider die dreissig Silberling den Hohen priestern vnd den ältesten vnd sprach: Ich hab vbel gethan, daß ichs vnschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was geht das vns an? Da sihe du zu. Vnd er warff die Silberling in den Tempel, hub sich daruon, gieng hin vnd erhencket sich selbs. Aber die Hohen priester namen die Silberling vnd sprachen: Es taug nit, daß wir sie in den Gotskasten legen, dann es ist blutgelt. Sie hielten aber einn Rath vnd kaufften eins Töpffers acker darumb, zum Begräbniß der Bilger. Daher ist der selbige acker genant der Blutacker biß auff den heutigen tag. Pilatus sprach: Was bringet jhr für klag wider disen menschen? Sie antworten vnd sprachen zu jm: Wer diser nit ein vbelthäter, wir hetten dir jn mit nichten vberantwort. Da sprach Pilatus zu jhnen: Nemet jr jn hin vnd richtet jhn nach ewerem Gesetz. Da sprachen die Juden zu jhm: Wir thüren (sic!) niemand tödten. Aber sie fiengen an, jhn zuuerklagen, vnd sprachen: Wir haben disen funden, daß er das volck verkert vnd verbeut, den schoß dem Keyser zugeben, vnnd spricht, Er sei der gesalbte König. Da gieng Pilatus wider hinein ins Richthauß vnd rieff Jesu. Jesus aber stunde vor dem Landtpfleger. Vnnd der Landtpfleger Pilatus fragt jn vnnd sprach zu jm: Bistu der Juden König? Jesus antwortet: Redestu das von dir selbs oder haben dirs andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin dann ich ein Jud? Dein volck vnd die Hohen priester haben dich mir vberantwort, was hastu gethan? Jesus antwortet: Mein Reich ist nit von diser welt. Wer mein Reich von diser welt, meine diener würden ja gewehret haben, daß ich den Juden nit vberantwort were. Aber nun, mein Reich ist nit von hinnen. Da sprach Pilatus zu jhm: Bistu aber dennocht ein König? Da antwortet Jesus vnd sprach zu jm: Du sagsts, dann ich bin ein König. Ich bin darzu geboren vnnd darzu in die welt kommen, daß ich der warheyt
ii 2 zeugen sol. Wer auß der warheyt ist, der hört mein stimme. Spricht Pilatus zu jm: Was ist die warheyt?

Er wirt zu Herode geschickt; der vbersendet jn wider. (Bild.) VNd da er das gesagt, gieng er widerumb hinauß zu den Juden vnnd sprach zu den Hohen priestern vnd zum volck: Ich finde kein vrsach in disem menschen. Die Hohen priester aber beschuldigten

jn viler ding. Vnd da er verklagt ward von den Hohen priestern vnd ältesten, antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu jhm: Hörestu nit, wie vilerley zeugniß sie wider dich reden? Vnd er antwort jhm nicht auff ein wort. Pilatus aber fraget jn abermals vnd sprach: Antwortest du nichts? Sihe, wie hart sie dich verklagen. Jesus aber antwortet fort nichts mehr, Also, daß sich auch Pilatus sehr verwundert. Sie aber hielten an vnd sprachen: Er erregt das volck, das er geleert hat durch gantz Judea; hats in Galilea angefangen biß hieher an diß ort. Da aber Pilatus von Galilea höret, fragt er, ob er auß Galilea were.

Vnd da er vernam, daß er vnder Herodes Oberkeyt gehört, vbersandt er jn zum Herodes, welcher in den selbigen tagen auch zu Jerusalem ware. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr fro, dann er hett jn lengest gern gesehen, dann er hatte vil von jm gehört vnd hoffet, er würde ein zeychen von jm sehen, das er thete. Vnd er fraget jn mancherley. Er antwortet jm aber nichts. Die Hohen priester aber vnnd Schrifftgeleerten stunden vnnd verklagten jn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtet vnd verspottet jn, legt jm ein schön weiß kleyd an vnnd sandte jhn wider zu Pilato. Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freund mit einander, dann zuuor waren sie einander feind. Pilatus aber rieff die Hohen priester vnd die Obersten vnd das volck zusamen vnd sprach zu jnen: Ihr habt disen menschen zu mir bracht, als der das volck abwende. Vnd sehet, ich hab jn vor euch verhört vnnd finde an dem menschen der sachen keine, der jr jn beschuldigt; Herodes auch nit, dann ich habe euch zu jm gesandt, vnd sehet, man hat nichts auff jhn bracht, das des todts werdt sei. Darumb wil ich jn züchtigen vnd loß lassen. Er hatte aber zu der zeit einn nammhafftigen gefangen, der hieß Barrabas, der war mit den auffrürischen, die in der auffrur einn mordt begangen hatten, gefangen gelegt.

Vnd da sie versamlet waren, sprach Pilatus: Ir habt ein gewonheyt, dz ich euch einn auff Ostern loß geb. Wolt jr nun, daß ich euch der Juden König loß gebe? Welchen wöllt jhr, den ich euch ledig gebe, Barrabam oder Jesum, den mann nennet Christus? Dann er wüßte wol, daß jn die Hohen priester auß neid vberantwort hatten. Vnnd da er auff den Richtstul saß, schicket sein weib zu jm vnd ließ jm sagen: Hab du nichts zuthun mit disem gerechten, dann ich habe heut vil im traum erlitten von seinet wegen. Aber die Hohen priester vnd ältesten beredten vnd bewegten das volck, daß sie forderten, daß er jnen Barrabam loß gebe vnd Jesum vmbbrächte. Pilatus aber antwortet wider vnnd wolte Jesum ledig lassen vnnd sprach zu jnen also: Was wolt jr dann, daß ich mache mit Jesu, den mann nennet Christus, den jr schuldiget, er sei ein König der Juden? Sie schrien alle vnnd sprachen: Creutzige jhn! Creutzige jhn! Er werde gecreutziget! Pilatus der Landtpfleger aber sagte zum dritten mal zu jnen: Was hat diser dann vbels gethan? Ich finde kein vrsach des todts an jm.

Christus wirt gegeyselt, gekrönt vnd außgefürt. (Sechs Bilder.) DA nam Pilatus Jesum vnd geyselt jn. Vnnd die kriegsknecht flochten ein kron von dornen vnd setzten sie auff sein haupt

vnd legten jm ein purpurkleyd an vnd sprachen: Sei gegrüßt, lieber König der Juden. Vnnd gaben jm backenstreych.

ii 5 Da gienge Pilatus wider herauß vnd sprach zu jnen: Sehet, jch für jhn herauß zu euch, daß jr erkennet, dz ich kein schuld an jm finde. 5 Also gieng Jesus herauß vnd trug ein dörnen kron vnd das purpurkleyd. Vnd er spricht zu jnen: Sehet, welch ein mensch! Da jn die Hohen priester vnd die diener sahen, schrien sie vnd sprachen: Creutzige! Creutzige! Pilatus spricht zu jnen: Nempt jr jn hin vnd creutzigt jn, dann ich finde kein schuld an jm. Die Juden antworten 10 jm: Wir haben ein gesetz vnd nach vnserm Gesetz sol er sterben, Dann er hat sich selbs zu Gottes Son gemacht. Da Pilatus das wort hört, forchte er sich noch mehr Vnnd gieng wider hinein in das Richthauß vnnd spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab jm kein antwort. Da sprach Pilatus zu jm: Redestu nit mit mir? Weystu 15 nit, daß ich macht habe, dich zu creutzigen, vnd macht hab, dich loß zugeben? Jesus antwortet: Du hettest kein macht vber mich, wann sie dir nit wer von oben herab gegeben. Darumb, der mich dir vberantwortet hat, der hat grösser sünde. Von dem an trachtet Pilatus, wie er jn loß liesse. Die Juden aber schrien vnd sprachen: Lassest du 20 disen loß, so bist du des Keysers freundt nit, Dann wer sich zu einem König macht, der ist wider den Keyser. Da Pilatus das wort höret, füret er Jesum herauß vnd satzte sich auff den Richterstul, an der stette, die da heyßt Lithostrotos, auff Hebraisch Gabbatha. Es war aber der Rüsttag inn Ostern vmb die sechßte stund.

25 Vnnd er spricht zu den Juden: Sehet, das ist ewer König. Sie schrien aber noch mehr vnd lagen jm an mit grossem geschrey, forderten, daß er gecreutzigt würde vnd sprachen: Wegk mit dem, creutzige jn, laß jn creutzigen. Vnnd jhr vnd der Hohen priester geschrey name vberhandt. Spricht Pilatus zu jnen: Sol ich ewern König creutzigen? 30 Die Hohen priester antworten: Wir haben keinen König dann den Keyser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nicht schaffet, sonder daß vil ein ii 6 grösser getümmel warde, Nam er wasser vnnd wusch die hände vor dem volck vnnd sprach: Ich bin vnschuldig an dem blut dises gerechten, 35 sehet jr zu. Vnnd das gantze volck antwort vnd sprach: Sein blut sei vber vns vnd vber vnsere kinder. Pilatus aber gedachte dem volck gnug zuthun, verurtheylte, auff daß jrem begeren gnug geschehe, Gab jnen auch Barrabam loß, der vmb der auffrur vnd mordts willen gefengklich inn kercker eingezogen ware, den sie begerten. Vnd den ge- 40 geyselten Jesum vberantwort er jhnen jres gefallens, daß er gecreutziget würde.

Da namen die kriegsknecht des Landpflegers Jesum vnd fürten jn innwendig hinein ins Richthauß, rieffen vnd samleten vber jn die gantze schar vnd zogen jn auß vnd legten jhm den purpurmantel an vnnd 45 flochten ein kron von dornen vnd satzten sie auff sein haupt vnd ein rohr in sein rechte hand, bogen die knie vor jm vnd betteten jn spotsweise an vnd fiengen jhn an zugrüssen vnd sprachen: Gegrüßt seiest du, Juden König, vnd speieten an jhn vnd namen das rohr vnd schlugen damit sein haupt.

Vnd da sie jn verspottet hatten, theten sie jm den purpurmantel auß vnd zogen jm seine eygene kleyder an. Vnd namen Jesum vnd fürten jn hin, daß sie jhn creutzigten. Vnnd er trug sein creutz vnd gieng hinauß zu der stette, die da heyßt Schedelstett vnd auff Hebraisch Golgatha; allda creutzigten sie jn. Vnd in dem sie hinauß giengen, funden sie einn menschen von Kirene, mit namen Simon, der vom feld ii 7 kam, ein vatter Alexandri vnd Ruffi. Den ergriffen sie vnd zwungen jn vnd legten das creutz auff jn, dz ers Jesu nach trüge. Es folgete aber jhm nach ein grosser hauff volcks vnd weiber, die jn auch klagten vnd beweyneten. Jesus aber wandte sich vmb vnd sprach: Ir töchter von Jerusalem, weynet nit vber mich, sonder weynt vber euch selbs vnd vber ewere kinder, Dann sihe, es kompt die zeit, in welcher sie sagen werden: Selig seind die vnfruchtbaren vnd die leib, die nit geboren haben, vnd die brüst, die nit geseuget haben. Dann werden sie anfahen, zusagen zu den bergen: Fallet vber vns! Vnd zu den hüheln: Bedecket vns! Dann thun sie das an dem grünen holtz, was wil am dürren werden?

Es wurden aber auch hingefüret zwen andere vbelthäter mit jhm, daß sie abgethan würden. Vnd sie brachten jn an die stett Golgatha. Vnd als sie an die stett kamen, die da verdolmetschet wirt Schedelstatt, gaben sie jm essig zutrincken, mit gallen vermischet; vnnd da ers schmecket, wolt er nit trincken. Vnd sie gaben jhm Myrrhen in wein zutrincken, aber er name den nit zusich. Vnd da creutzigten sie jn vnd zwen andere vbelthäter vnnd mörder creutzigten sie mit jm, auff beiden seiten, den einen zur rechten, den andern zur lincken, Jesum aber mitten inne. Vnnd die schrifft ward erfüllet, die da sagt: Vnnd er ist mit den vbelthätern gerechnet. Jesus aber sprach: Vatter, vergib jn, dann sie wissen nit, was sie thun. Vnd es war vmb die dritte ii 8 stund, da sie jn creutzigten. Pilatus aber schrib auch ein vberschrifft vnnd setzt sie auff das creutz. Vnd oben vber jn hefften sie zun haupten die vrsach seines todts, verschriben auff Hebraisch, Griechisch vnd Lateinische spraach: Diß ist Jesus von Nazareth, der Juden König. Dise vberschrifft aber lasen vil Juden, dann die stette war nahe bei der statt, da Jesus gecreutziget ist. Da sprachen die Hohen Priester der Juden zu Pilato: Schreibe nit: der Juden König, sonder daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschriben habe, das habe ich geschriben. Die kriegsknecht aber, da sie Jesum gecreutzigt hatten, namen sie seine kleyder vnnd theylten die vnd machten vier theyl, eim jegklichen kriegsknecht einn theyl, on den rock. Der rock aber war vngenehet, von oben an biß durch vnd durch auß gewircket. Da sprachen sie vndereinander: Laßt vns den nit zerschneiden, sonder das loß werffen, wes er sein sol. Vnd sie wurffen das loß darumb, welcher eines vberkäme vnnd wes er sei, Auff dz erfült würde die Schrifft, die gesagt ist durch den Propheten, vnd spricht: Sie haben meine kleyder vnder sich getheylt vnd haben vber mein gewandt das loß geworffen. Solches aber thetten die kriegsknecht. Vnd sie sassen allda vnnd hüteten. Vnnd das volck stund vnd sahe zu.

Er befilcht die mütter Joanni. Die fürüber gehn, spotten. Matthaei 27. (Zehn Bilder.) ES stund aber bei dem creutz kk 1

Jesu seine mutter vnd seiner mutter Schwester, Maria, Cleophas weibe, vnd Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe vnd den Jünger bei jr stehn, den er lieb hatte, Spricht er zu seiner mutter: Weib, sihe, das ist dein son. Darnach spricht er zum jünger: Sihe, dein muter. Vnd von der stund an nam sie der jünger zusich. Die aber fürüber giengen, lästerten jn vnd schüttelten jr köpff vnd sprachen: Pfuch, der du den Tempel Gottes zerbrichst vnd bawest jn in dreien tagen. Hilff dir selber, bist du Gottes Son, steig herab vom creutz. Es verspotteten aber jhn auch die Obersten mit jnen. Deßgleichen auch die Hohen priester sampt den Schrifftgeleerten vnnd ältesten, die spotteten vnder einander vnd sprachen: Er hat andern geholffen, Er helff jm selber, ist er Christ, der außerwelte Gottes. Hat er andern geholffen vnd kan jm selber nit helffen? Ist er Christus, der König in Israel, so steig er nun vom creutz, daß wirs sehen vnd glauben jm. Er hat Gott vertrawet, der erlöse jn nun, ob er wil. Dann er hat gsagt: Ich bin Gottes Son. Es verspotteten jn auch die kriegsknechte, tratten zu jm vnd brachten jm essig vnd sprachen: Bistu der Juden König, so hilff dir selber. Deßgleichen verweiseten jhm auch die Mörder, die mit jm gecreutziget waren. Nemlich der vbelthäter einer von denen, die da gehenckt waren, lästert jn vnd sprach: Bistu Christus, so hilff dir selbs vnd vns. Da antwortet der ander, strafft jhn vnd sprach: Vnd du förchtest auch nit Gott, so du doch in gleicher verdammniß bist? Vnd zwar wir seind billich darinnen, dann wir empfahen den lohn nach vnseren thaten. Diser aber hat nichts vngeschickts gethan. Vnd sprach zu Jesu: Herr, gedenck meiner, wann du in dein Reich kommest. Vnd Jesus sprach zu jm: Warlich, ich sage dir, heut wirstu mit mir im Paradeiß sein. Vnd es war schier vmb die sechßte stund.

Vnd da die sechßte stund kam, warde gleich darnach ein finster-
kk 2 niß vber das gantze landt biß zu der neundten stunde. Vnd die Sonn verlor jren schein. Vnd zu der neundten stund schrie Jesus mit lauter stimm vnd sprach: Eli, Eli, Lamma Sabachthani, das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warumb hastu mich verlassen? Vnd etlich, die daselbst bei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Sihe, der rüfft dem Helias. Darnach, als Jesus wüßte, dz schon alles vollbracht war, daß die schrifft erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Vnd es stund ein vaß voll essig allda, vnd bald lieff einer vnder jn, nam einn schwamm vnnd füllet jn mit essig vnd steckt jn auff ein rohr vnd hielts jm dar zum munde vnd trdäncket jn vnd sprach: Halt, laß sehen, ob Helias komme vnnd jhn herab neme. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Helias komme vnd jm helffe. Da nun Jesus den essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Vnnd abermal rieff Jesus mit lauter stimme vnnd sprach: Vatter, in deine händ vbergib ich meinen geyst. Vnnd als er das gesagt, verschiede er mit geneygtem haupt. Vnd sihe da, der fürhang im Tempel zerriß inn der mitte zu zweyen stücken, von oben an biß vnden auß, Vnd die erde erbebete vnnd die felsen zerrissen vnd die gräber giengen auff vnd stunden auff vil leib der heiligen, die da schlieffen, vnd giengen auß den gräbern nach seiner aufferstehung in die heilige statt vnd erschinen vilen. Da aber der Hauptman sahe, der darbei gegen jm vber stunde, was da ge-

schahe, vnd daß er mit solchem gschrey verschiede, preiset er Gott vnd sprach: Fürwar, das ist ein frommer mensch vnnd Gottes Son ge- kk 3
wesen. Vnd die bei jm waren vnd bewareten Jesum, da sie sahen das erbidemen vnd was da geschahe, erschracken sie sehr vnd sprachen: Warlich, diser ist Gottes Son gewesen. Vnd alles volck, das mit dahin gangen war vnd zuschawete, da sie sahen, was da geschahe, schlugen sie an jr brust vnd wandten wider vmb.

Die Juden aber, dieweil es Rüsttag ware, daß nicht die leichnam am creutz bliben am Sabbath, dann der selb Sabbath tag war groß, baten sie Pilatum, daß jr beyn gebrochen vnnd abgenommen würden. Da kamen die kriegsknecht vnd brachen dem ersten die bein vnd des kk 4
andern, der mit jm gecreutzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen vnd sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie jhm die beyn nit, sonder der Kriegsknecht einer stach seine seiten mit eim sper vnd alsbald gienge blut vnd wasser herauß. Vnnd der das gesehen hat, der hat es ge- zeuget, Vnd sein zeugkniß ist war vnd der selbig weyß, daß er war sagt, auff daß jr auch glaubet. Dann solches ist geschehen, daß die Schrifft erfüllet würde: Ir sollet jm kein bein zerbrechen. Vnd abermals spricht ein andere Schrifft: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Vnd darnach, als es jetzt abent worden war, dieweil es der Rüst- tag war, welches ist der vor Sabbath, Sihe, da kam ein reicher man, mit namen Joseph, der ware von Arimathea, der Statt der Juden, ein erbarer Rathsherr, ein guter, frommer man, der hatte nit bewilliget in jren rath vnnd handel, der auch auff das Reich Gottes wartet vnnd ein Jünger Jesu ware, doch heymlich auß forcht vor den Juden, der wagets vnd gieng hinein zu Pilato vnd bat jn, daß er möchte abnemen den leichnam Jesu. Pilatus aber verwundert sich, dz er schon todt ware, vnd rieff dem Hauptman vnd fragt jn, ob er lengest gestorben wer.

Vnnd als ers erkundet von dem Hauptman, ließ ers zu vnd schencket kk 5
den leichnam dem Joseph vnd befalhe, mann solt jn jm geben; ward er also vom creutz abgenommen.

Vnd Joseph kaufft ein leinwadt vnd name den leichnam ab vnd wicklet jn in die reine leinwadt. Es kame aber auch Nicodemus, der erstlich bei der nacht zu Jesu kommen ware vnd brachte Myrrhen vnd Aloes vnder einander vermischt bei hundert pfunden. Da namen sie den leichnam Jesu vnd bunden jn in leinine tücher mit specereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der stett, da er ge- creutzigt warde, ein Garte vnd im Garten ein new grab; das war in einn felsen gehawen, in welches noch niemandt gelegt war worden, vnd leget jn Joseph in sein eygen grab. Vnd als er einn grossen stein für des grabs thür waltzete, gieng er daruon vnnd der Sabbath brach an.

Des andern tags, der da folgt nach dem Rüsttag, samleten sich die kk 6
Hohen priester zu Pilato, sprachen: Herr, diser verfürer sprach, da er noch lebte: Ich wil nach dreien tagen aufferstehn. Darumb befilhe, daß mann das grab verware, auff daß nicht ettwan seine Jünger jn stelen vnd sagen zum volck, er sei aufferstanden, vnnd werde der letst betrug ärger dann der erste. Pilatus sprach: Geht hin vnd verwarets, wie jr wißt. Sie giengen hin vnd verwareten das grab vnnd versiegelten den stein mit der hut.

Am abent aber des Sabbath feirtags, welcher anbricht im ersten der wochen, sehr frü, kame Maria Magdalena vnnd die andere Maria, das grab zubesehen. Vnd giengen zum grab vnd trugen die specereien, die sie bereytet hatten, vnd ettliche mit jnen. Vnd sihe, es gschahe ein grosser erdbidem. Dann der Engel des Herrn kam vom Himel kk 7 herab vnd trat hinzu vnd waltzet den stein von der thür vnnd satzte sich darauff. Vnd sein gstalt war wie der blitz vnnd sein kleyd weiß wie der schnee. Vnd sie sprachen vnder einander: Wer waltzet vns den stein von des grabs thür? Vnd sie sahend dahin vnd wurden gewar, daß der stein abgewaltzet war, dann er war sehr groß. Vnd sie giengen hinein ins grab vnd sahen einn jüngling zur rechten hand sitzen, der hette ein weiß kleyd an, vnd sie entsatzten sich. Aber der Engel antwortet vnd sprach zu den weibern: Erschrecket nicht vnd förchtet euch auch nicht, dann ich weyß, daß jr Jesum von Nazareth, den gecreutzigten, suchet. Er ist nit hie, Er ist aufferstanden, wie er gesagt hat. Kompt her vnnd sehet die stett, da der Herr hingelegt ware. Vnd geht eilend hin vnd sagts seinen Jüngern vnd Petro, daß er aufferstanden sei von den todten. Vnnd sihe, er wirt vor euch hingehn in Galilea, da werdet jr jn sehen, wie er euch gesagt hat.

Maria aber stunde vor dem grab vnd weynet draussen. Als sie nun weynet, gucket sie ins grab vnd sihet zwen Engel in weissen kleydern sitzen, einen zun haupten vnd den andern zun füssen, da sie den leichnam Jesu hingelegt hatten. Vnnd die selbigen sprachen zu jr: Weib, was weynestu? Sie spricht zu jnen: Sie haben meinen Herrn hinweg genommen vnd ich weyß nit, wo sie jn hingelegt haben.

Vnd als sie das sagt, wendet sie sich zuruck vnd sihet Jesum kk 8 stehn, weyß nit, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu jr: Weib, was weynestu? Wen suchstu? Sie meynet, er sei der Gärtner vnnd spricht zu jhm: Herr, hastu jn hinweg getragen, so sag mir, wo hastu jn hingelegt? So wil ich jhn holen. Spricht Jesus zu jr: Maria! Da wandt sie sich vmb vnd spricht zu jm: Rabbuni, das heyßt Meyster. Spricht Jesus zu jhr: Rüre mich nit an, dann ich bin noch nit auffgefaren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen brüdern vnd sage jn: Ich fare auff zu meinem Vatter vnd zu ewerm vatter, Zu meinem Got vnd zu ewerm Gott. Maria Magdalena kompt vnd verkündigt den Jüngern, daß sie den Herren gesehen hab vnd solches zu jr gesagt hette.

Christus wirt erkennt zu Emaus. Lucae 24. (Zwei Bilder.)

ll 1 VNd sihe, zwen auß jnen giengen am selbigen tag in einn flecken, der war von Jerusalem sechtzig feld wegs weit, des namen Emaus. Vnd sie redeten mit einander von allen disen geschichten, die sich begeben hatten, Vnd es geschahe, da sie also redeten vnnd befragten sich vnder einander, nahet Jesus zu jnen vnd wandlet mit jn. Aber jre augen wurden gehalten, daß sie jn nicht kanten. Er sprach aber zu jhn: Was seind das für rede, die jr zwischen euch handlet vnder wegen vnnd seind traurig? Da antwort einer mit namen Cleophas vnd sprach zu jm: Bistu allein vnder den frembdlingen zu Jerusalem, der nit wisse, was inn disen tagen drinnen geschehen ist? Vnd er sprach zu jhn: Welches? Sie aber sprachen zu jhm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mechtig von thaten vnd worten vor Gott vnd

allem volck, wie jhn vnsere Hohen priester vnd Obersten vberantwort haben zum verdammniß des todts vnd gecreutzigt. Wir aber hoffeten, daß er der were, der solt Israel erlösen. Vnnd vber das alles ist heut der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben vns erschreckt etliche weiber der vnsern, die sind frü bei dem grab gewesen vnnd haben seinen leib nit funden, kamen vnd sagten: Sie haben auch ein gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Vnd etlich vnder vns giengen hin zum grab vnd fundens also, wie die weiber sagten, aber jn haben sie nit gesehen. Vnd er sprach zu jnen: O jr thoren vnd trägen hertzen, zuglauben allem dem, das die Propheten geredt haben. Must nicht Christus solches leiden vnd zu seiner herrlicheyt eingehn? Vnd fieng an von Mose vnd allen Propheten vnd legte jn in allem die schrifft auß, die von jm waren.

Vnd sie kamen nahe zum flecken, da sie hingiengen. Vnd er stellet sich, als wolt er fürter gehn. Vnd sie nötigten jn vnd sprachen: Bleib bei vns, dann es wil abend werden vnd der tag hat sich geneyget. Vnnd er gieng hinein, bei jn zubleiben. Vnd es geschahe, da er mit jhnen zutisch saß, Nam er das brot, dancket, brachs vnnd gabs jhn. Da wurden jre augen geöffnet vnnd erkenneten jn. Vnnd er verschwande vor jnen.

Jesus erscheinet seinen Jüngern. Ioan. 20. (Zwei Bilder.) AM abendt aber darnach des ersten Sabbaths, da die thür verschlossen ware vnd die Jünger versamlet waren, auß forcht vor den Juden, da sie eben davon redeten, kam Jesus, wie die eylff zutisch sassen, vnd offenbaret sich, trat mitten ein vnder sie vnnd sprach zu jhnen: Frid sei mit euch. Sie erschracken aber vnd wurden forchtsam, vermeyneten, sie sehen einn geyst, vnd er sprach zu jnen: Was sind jr so erschrocken? Vnd warumb kommen solche gedancken inn ewer hertz? Sehet meine händ vnd meine füß, ich bins selber. Fület mich vnd sehet, dann ein geyst hat nit fleysch vnd beyn, wie jr sehet, das ich hab. Vnd da er das gesagt, zeygt er jnen händ vnd füß vnd seine seite. Da wurden die Jünger fro, da sie den Herren sahen. Da sie aber noch nit glaubten vor freuden vnd sich verwunderten, sprach er zu jnen: Habt jr hie etwas zuessen? Vnd sie stellten jhm dar ein stück von ein gebratenen fisch vnd von Honigseum vnd er nams vnd aß vor jnen vnd verhub jn jrn vnglauben vnnd jhres hertzens härtigkeyt, daß sie nit geglaubt hatten denen, die jn gesehen hatten aufferstanden. Da sprach Jesus abermal zu jnen: Frid sei mit euch! Gleich wie mich der Vatter gesandt hat, also sende ich euch. Vnd da er das gesagt, bließ er sie an vnd spricht zu jnen: Nemet hin den heiligen Geyst. Welchen jr die sünde erlasset, den seind sie erlassen, vnd welchen jr sie behaltet, den seind sie behalten.

Thomas aber, der zwölffen einer, der da heyßt Zwilling, war nit bei jnen, da Jesus kame. Da sagten die andern Jünger zu jm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu jnen: Es sei dann, daß ich in seinen händen sehe die nägelmal vnd leg meine handt in seine seiten, glaubs ich nit.

Vnd vber acht tag waren abermals seine Jünger drinnen vnnd Thomas mit jnen, kompt Jesus, da die thür verschlossen ware, vnd trit

mitten ein vnd spricht: Fride sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reyche deinen finger her vnd sihe meine händ. Vnd reyche deine hand her vnd senck sie in meine seiten vnd sei nicht vnglaubig, sonder glaubig. Thomas antwortet vnd sprach zu jm: Mein Herr vnd mein Gott! Spricht Jesus zu jhm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig seind, die nit sehen vnd doch glauben.

Auffart Christi ghen Himel. Matthaei 16 (sic). (Bild.) ABer die eylff Jünger giengen in Galilea auff einn berg, da sie Jesus hin bescheyden hatte, vnd er ist mehr dann von fünffhundert brüdern zumal gesehen worden. Vnd der Herr, nach dem er mit jnen geredt, hub er die hände auff vnd segnet sie. Vnd es geschahe, da er sie segnet, schiede er von jnen, vnd zusehends ward er auff gehaben vnd ein Wolck empfienge jn von jren augen vnd fur auff ghen Himel vnd ist gesessen zur rechten handt Gottes. Vnd als sie jhn angebetten vnd jm nach sahen ghen Himel faren, Sihe, da stunden bei jn zwen männer inn weissen kleydern, welche auch sagten: Ihr männer von Galilea, was steht jr vnd sehet ghen Himel? Diser Jesus, welcher hinauff genommen ist von euch ghen Himel, wirt also kommen, wie jr jn gesehen habt ghen Himel faren.

Sendung des Heiligen Geysts. Actorum 2. (Bild.) VNd als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie all einmütig bei einander. Vnd es geschahe schnell ein prausen vom Himel, als ein stoß eins gewaltigen winds vnnd erfüllet das gantze hauß, da sie sassen. Vnd sie sahen zertheylte zungen, als weren sie feurig. Vnd er satzt sich auff einn jegklichen vnder jnen vnd wurden alle voll des Heiligen Geysts vnd fiengen an zupredigen mit andern zungen, nachdem der Geyst jhn gab außzusprechen.

Sie aber giengen auß vnd predigten an allen orten vnnd der Herr wircket mit vnnd bekräfftigt jhre wort durch mitfolgende zeychen. Es seind auch vil andere ding, die Jesus gethan hat, welche, so sie solten eins nach dem andern geschriben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nit begreiffen, die zubeschreiben weren.

Ende der Historien des Newen Testaments.

---

10. Georgii Fabricii Chemnicensis.

Virorum illustrium seu Historiae Sacrae Libri X.

Recogniti, et aucti. — Lipsiae cum gratia et privilegio Caesareo annorum quinque.

A 2. Illustriss. Ducis ac Domini D. Augusti Saxoniae Electoris filio Illustri D. Christiano, Landgrauio Turingiae, Marchioni Misniae. S. D.

Georgius Fabricius Chemnicensis.

IN THESAVRIS suis habuerunt imperatores Persarum non solum gemmas, aurum, odores, quibus ad splendorem et luxum vterentur: verum etiam rerum a se atque ab alijs gestarum libros atque monumenta quae ab illis reponerentur ad sapientiam et memoriam . nam a curis et negotijs publicis vacui, aut aliqua molestia

affecti, suos commentarios inspiciebant, cum ad animi iucunditatem in otio, tum ad leuationem aegritudinis in sollicitudine, insomnia aut morbo. Darij temporibus, filij Hystaspis, hominum etiam beneficia, in illis fastis regijs annotabantur, vt qui meriti praeclare de imperio essent, honores et praemia suo tempore acciperent. Hos libros cum aliquando sibi proferri Darius iussisset, et viro praestanti nullam gratiam relatam intelligeret, mandata statim dedit, quibus animum suum gratum atque beneficum, non modo coram aulicis in conuiuio, aut alio loco honorato: sed coram omni populo Susano, illustris praeconis voce, et regia magnificentia testificaretur. Accusat Neronis seculum, quidam eius familiaris, quo illa humanitas atque liberalitas ita desierat, vt pariter ex animis hominum, et e monumentis literarum, honesta meritorum et virtutis memoria deleretur. vnde etiam facile animaduertitur, quantum Darius a Nerone, imperator a tyranno, vir bonus a bestia immani differat. Omnes igitur qui monumenta aut gentium, aut vrbium, aut familiarum conseruant, operam nauant salutarem et regibus et reipublicae: qui vero eas res, quae ad Deum excelsum, et ad Ecclesiam, patriam communem, pertinent, in mentes redigunt: multo melius studium, et laborem vtiliorem insumunt. Nam si pulchrum est, animo complecti quid Themistocles, quid Scipio in sua quisque patria egerit: quos hostes, et A 3.
quam potentes vicerit: quam graue iugum a ceruicibus nobilitatis, quam feros enses a iugulis ciuium auerterit: turpissimum certe est homini Christiano, et ciui Ecclesiae, ignorare regis Dauidis aut Ezechiae, aut aliorum pericula, sermones, victorias: imo eorundem lapsus, errores, facinora, quibus et ferro dimicandum fuit contra hostes, et precibus contra Diabolum quique non solo pugnarunt milite, sed ardenti potius fide, ipsis saepenumero angelis eorum hortatoribus, ducibus et signiferis. Liberat Athenas Themistocles, Romam Scipio: quorum ille totam Asiam terrore perculit, hic fortitudinis habenas Africae extorsit: tantorum laborum in vita fructus illis fuit, exilium, in quo vitam vterque amisit. In morte autem fremit Themistocles, indignatur Scipio, qui suos quoque cineres atque ossa ciuibus ingratis denegabat. Quid igitur consecuti sunt tot curis, tantisque laboribus? Id, videlicet, quod vir sanctus loquitur, de nominibus suis nomina indiderunt terris: sed reliquerunt alienis diuitias suas, et in altitudine sua non steterunt. Praebent igitur istiusmodi historiae cognitionem periculosae virtutis, gloriae inconstantis, vitae denique infelicis: qui casus a bene merendo magis auocant, quam incitant. nam hi viri animis potuerunt aequis tolerare aut astutis dissimulare iniuriam: multi contra contemptus et dedecoris impatientes, suis cupiditatibus, et se simul, et patriam perdiderunt. Sapientes itidem nonnulli ipsam virtutem, vt rem inanem, et miseram, et veluti propudiosam, morituri vituperarunt, quod in Tragoedia facit Hercules, iam coelum [vt est in fabulis] ascensurus: et cum imitatur habitus Romanorum fortissimus M. Brutus, vt apud Dionem legitur. Longe alia est in exemplis Dauidis et Ezechiae, et aliorum regum optimorum ratio. Hi enim instructi sunt de Deo, quem vere agnoscunt, cuius nutu gubernari actiones suas sciunt, quem vitae, regnorum, salutis datorem adorant, a quo manus suas regi ad praelium experiuntur, cuius voluntatem perferendam in rebus aduersis, praedicandam in secundis didicerunt, a quo vitam beatam et aeternam habent atque expectant. Itaque abiturus in exilium Dauid, Deo precibus se commendat, et patienter sustinet calamitatem, Si inuenero [inquit] ante oculos Domini gratiam, me reducet: sin autem dixerit mihi, non places: ecce me, quod bonum videtur Domino, id faciat. Hic vir magnus ita regnum possidet, quasi non habeat: A 4.
ita expetit, quasi eo carere possit, si Deo aliter videatur. Similiter in morbum pestiferum incidens Ezechias, bene de ope diuina sperat, et antequam gemitus suos finierat, quod pectore suspirat, verbo nondum expressit, iam obtinet: Deo illi tri-

buente bonam valetudinem, et quindecim annorum ad terminum vitae accessionem. Igitur sacrarum historiarum alia doctrina et delectatio, alius fructus et suauitas, alia denique efficacia, et vt ita dicam, sanitas, quam extra Ecclesiam omnium est reliquarum. Quamobrem praeclare et vtiliter traduntur perpetuo, vt eas pueri audiant et imbibant: adulti, secundum eas vitam et mores instituant et viam salutis consequendae omnibus temporibus, inde discant omnes homines. Quod si in rudi aetate negligitur, impietatis et ignauiae tam parentes quam magistri poenas graues atque acerbas persoluent: cum post paucos annos viderint, pro libris sanctis ac diuinis, augurum, hariolorum, diuinatorum, coniectorum, et quorumuis aeruscatorum nugas et somnia in iuuentutis manibus versari: quod Dei quondam populo accidit regis Manassae seculo. nam inter aetatem regum Ezechiae et Iosiae, prophetarum Esaiae et Ieremiae, plane amissos fuisse libros legis, nisi historia regum certissima loqueretur, pauci crederent, in tam breui tempore, in tam bene constituto regno. Idem accidit, quod minus tamen mirum est, Ecclesiae inter Assyrios exulanti, quam cum Deus stabiliret atque ornaret miraculis et prodigijs in imperio barbaro: interea qui in Iudaea remanserant, et legis Dei, et linguae patriae sunt obliti. nam vt Nehemias scribit, E media parte loquebantur Azotice, et loqui Iudaice nesciebant. omnia enim alia, excepto verbo Dei sanctissimo, didicerant, neglecti a securis parentibus, et corrupti a matribus impijs atque gentilibus. Ex illis postea asotis descenderunt summi isti pontifices, qui ex Iosua, Onia, Ioachimo, Ionatha facti sunt Iasones, Menelai, Alcimi Aristobuli, hoc est, ex hominibus monstra, e sacerdotibus furiae: nam vt nomina leuitate et odio gentis suae mutarunt, ita etiam patriam, et religionem, et amicos prodiderunt. Post Italiae vastitatem a Gothis Vandalisque effectam, religiosi attentiores fuerunt in legendis Comoedijs, quam in Euangelijs
A 5. cognoscendis: nobiles matronae cum maiore plausu audiuerunt lyram Flacci, quam doctrinam Solomonis: exercitatiores fuerunt in artibus Nasonis, quam in lectione Pauli. Illud Damaso pontifici conqueritur Hieronymus, hoc abbati Salmoni Victor Massiliensis. Periculum est, ne hoc seculo arrogante et proteruo idem aliquando eueniat, vt in templis saepius audias nominari Homerum, Aristotelem, aut Lucianum, quam Patriarchas, Prophetas, et Apostolos, contra diui Pauli mandatum: qui eiusmodi doctores appellat superbos, et imperitos, et insanientes, Timotheo scribens discipulo, adolescenti erudito. Quamobrem faciendum est, si Christiani vere nominari cupimus, vt Christiane loquamur, ne de nobis etiam dicat irridens olim impietatem nostram posteritas, Partim loquebantur Azotice. Hoc si quis in contemptum dici putet linguarum aut artium, is se ipse accusat prophanitatis: quae vt in vita prophana toleratur, ita est a templis et sacris, ab ore et corde pij hominis amouenda. Huic malo, vt pro mei officij ratione mederer: ea de causa has historias veteris Testamenti, quas pueris ab Illustrissimo Electore, patre tuo optimo, mihi commissis dictaui, et nunc cum alijs publice communico: vt quasi viam legentibus muniam ad historias ex ipsis fontibus, maiore cum fructu ac voluptate, addo etiam cultu atque veneratione hauriendas. Eos libellos ideo CHRISTIANE Princeps, tuo nomini illustri inscribo, quia et ordinem amplissimum, et aetatem tuam tenerrimam decet has scire, et credere, et cum aliarum gentium moribus, cum per aetatem fieri poterit, comparare, et harum veritatem totius vitae tempore intueri, admirari, sequi. Id auum maternum tuum CHRISTIANVM, sanctae memoriae, regem Danicum, fecisse omnes sciunt: id Illustrissimum Electorem patrem tuum, cotidie nunc facere: fratrem inclitum Alexandrum mandato paterno facere coepisse, ante oculos vides, quorum omnium facta sunt eximia, et imitatio fuerit gloriosa. Deus omnipotens gubernet aetatem atque indolem tuam, vt felicitate Dauidi, bonitate

Ezechiae sis comparandus, vtque tuo CHRISTIANE princeps ductu et exemplo, nostri etiam liberi Christum ament et venerentur, et in vita tecum gaudeant beata et coelesti. E ludo Illustri, Misna Hermundurorum, IIII. Non. Febr. Anno a Christo seruatore nato M. D. LXIIII.

Georgii Fabricii Chemnicensis Virorum illustrium seu Historiae sacrae liber primus. B 5 1.

Libertatis Ecclesiae inuictae.

1. ADAMVS.

ADAM primus homo, e limo terrae, verbo Dei conditur, et motu Spiritus sancti animam accipit viuentem: qua non solum in hoc mundo degeret, sed gloria etiam Dei in coelis frueretur. Conditus ad imaginem Dei atque aeternitatem, et totius orbis terrarum factus rex atque dominus: animantes numerat atque nominat, factam ex se mulierem statim agnoscit: cum qua in rerum omnium copia et felicitate viuens, diaboli fraude et eius suasu deceptus, Dei mandatum violat, eumque iratum nuditate perspecta fugit et auersatur: verum a Deo ipso reuocatus, peccatum agnoscit et deplorat, et ipsius clementia plenam consolationem accipit: edita promissione illustri de semine mulieris, caput serpentis veneficum seculis futuris omnibus contrituro. Eiectus autem possessione horti vberrimi, labores iniunctos patienter tolerat, et quamuis miserijs omnibus tota vita, et deinceps morti ipsi esset obnoxius: tamen spem de promissione diuina non abijcit, et in Ecclesia ad patrem vsque Noae, annis nongentis et triginta de filio Dei docet, suosque posteros ad spem immortalitatis et vitae aeternae erigit atque animat. A Deo bona promissa et ipse fide complectens, et alios ea sapientia, de coelis profecta instruens, cum posteritate credente seruatur.

2. EVA.

EVA e viri dormientis latere atque costa, Dei manu virgo producitur, ornataque specie eximiae pulchritudinis, ipso Deo auctore et pronubo ad virum deducitur. dos fuit, vera Dei agnitio, et integritas: domicilium, amoenissimus hortus, et huic adiunctum in omnes res conditas, tam animatas, quam non animatas, imperium: victus, arborum fruges, et plantulae salubres, et monstratus a conditore fonticulus: amictus vero innocentiae et sanctitati nullus. Haec blanditijs Diaboli inducitur, vt oblita mandati arboris vetitae pomum carpat, idemque viro gustandum porrigat. Sua igitur temeritate viro, victum asperam et sudores: sibi, dolores partus et seruitutem peperit, omnemque posteritatem secum perdidit, mortemque in hominum genus miserrima introduxit. Excitata autem ab ipso Deo ad spem salutis atque vitae, etiamsi dote amplissima et bonis ingentibus spoliaretur, omnes tamen vitae difficultates et longaeuitatis aerumnas sustinet precibus et patientia. B 2.

3. CAINVS.

CAINVS primus ex homine homo natus, parentum singulare gaudium, in adolescentia agrum colere coepit, multoque sudore et molestia victum quaeritare. In studijs pietatis negligens, et maxima quaeque sibi

pollicitus: cum fide non sincere a Deo munera offerret, est illi frater diuino testimonio antepositus. Quamobrem ira et odio exardescit, et de necando Abele, tacite secum cogitat, quem blando sermone in agrum pellicit, nullaque pietatis et sanguinis venerentia, furtim obtruncat. Accusante ipsum Deo, non deprecatur, sed superbe respondet, et conscientia excita vexatus, ruit in desperationem, et a facie conspectuque parentum fugiens, incerta in terris sede vagatur, incertoque opinionum turbine, a parentum fratrisque Ecclesia discedens, agitatur: Deum non vt conditorem suum reueritus, sed vt tyrannum auersatus: tandem a suo trinepote Lamecho, per imprudentiam perhibetur interfectus, caput Ecclesiae hypocriticae et filiorum seculi imago efferata.

4. ABEL.

ABEL apud parentes minus gratiosus, quam Cainus, respicitur et curatur a Deo: de cuius promissionibus recte sentit, eisque toto animo vt verissimis assentitur. Adolescens opilio factus est, gregisque primitias Deo gratus obtulit, non vt placeret sacrificio, sed vt Deum honoraret oboedientia. Deus cum Abelem fide humilem probaret, Cainum propria iusticia tumentem auersaretur: primae inter fratres de sacrificijs, et placando Deo disputationes sunt exortae: quas cum tantum ad verba promissionis, non ad iudicium rationis Abel referret, acerbum in se fratris odium concitauit, cui irato et furioso, etiamsi cum periculo resisteret: tamen vitam profundere maluit, quam veritatem in promissionibus Dei, relinquere indefensam. Quamobrem per fidem mortuus, adhuc loquitur, estque sub lege adhuc, primum noui testamenti membrum, a quo prima vox martyrij edita, in coelis exauditur.

5. SETHVS.

SETHVS tertius Adami filius, maximum parentis afflictissimi solatium fuit, cum enim alterum caede, alterum fuga amisisset, huius ortu recreatus mirifice est, et magis delectatus eo, quod cum Cainus
B 3. omnem pietatem contumaciter et secure contemneret, et contraria promissioni diuinae dogmata propagari a suis pateretur: hic Sethus disciplina patris sanctissima imbutus, a verbo Dei puro non recessit. Vixit annos noningentos et duodecim, et post Abelem et Cainum solus, ex Adami filijs, nomine exprimitur, quia solus promissionis defensor acerrimus, et caput Ecclesiae nascentis fuit. Inter viros primae ecclesiae laudatissimos merito numeratur.

6. ENOS.

ENOS filius Sethi, ea, quae de Deo, ab auo atque patre intra parietes didicerat, extra domum longius extulit, et cum multis alijs communicauit. Videns enim ecclesiae Cainicae magnitudinem et prophanitatem, de Messia venturo, de sacrificijs, de vera inuocatione, de vita coelesti et beata, non modo suam instituit familiam, verumetiam in vicinia conuentus egit, veros ritus docuit, ijs contrarios refutauit, tum Cainicae vanitati et hypocrisi, doctrinam promissionis certam et incorruptam opposuit, contraque diaboli furores, et hostium aduersantium potentiam, coepit inuocare nomen Domini. Vixit annos noningentos et quinque.

7. ENOCHVS.

ENOCHVS Iaredi filius, trinepos Sethi, doctor Ecclesiae verae, et propheta excellentissimus, nullis corruptelis abduci aut potentia flecti a simplicitate verbi Dei potuit. Ideo in falsos promissionis interpretes seuere inuehitur, omnemque mundi fastum et securitatem liberrime reprehendit. In concionibus suis duplici modo impios terruit: Cum exemplis praesentibus, vt exilio Caini, et poenis aliorum: tum vero etiam minis futuri iudicij, in quo et de factorum proteruitate atque licentia, et de doctrinae corruptione sermonibusque blasphemis rationem sint Deo reddituri omnes peccatores impij. Cum sincere et integre coram Deo in suo munere versaretur, sola ei fide placuit, et iamiam e viuis excessurus, per fidem mortem non sentit: sed ipso corpore ad vitae melioris gaudia transfertur: exemplo manifesto posteris relicto, alias superesse sedes, in quibus ipsi vita suaui et quieta perpetuo sint fruituri.

8. LAMECHVS IMPIVS.

LAMECHVS filius Methusaëlis, de Caini stirpe, membrum Ecclesiae hypocriticae, cum publice contaminata esset ab ipsius maioribus salutaris doctrina, ipse quoque domesticam violat honestatem, duorumque animorum coniunctionem, quam inter virum atque foeminam Deus constituerat, in B 4.
plures amores diuulgat, primusque vno tempore, contra decretum diuinum, duas vxores petulanter ducit. Filij eius homines ingeniosi, et voluptatibus inescati, ac quaestui seruientes, instrumenta musica, et artes fabriles varias, et apparatum ciborum excogitarunt. Lamechus tandem tritauum suum Cainum iaculo traiecisse incautus dicitur: cuius caedis atroci dolore, et poenae imminentis formidine vexatus, vxoribus importunus, et in familiam crudelis est: nec vitam aut incolumitatem suam vlli hominum, ne propinquorum quidem ausus fuit committere.

9. LAMECHVS PIVS.

LAMECHVS filius Mathusalae, nepos Enochi: patre nemo mortalium vitam vixit longiorem, auus vna cum corpore ad immortalem migrauit. Lamechus digna summorum virorum proles, in eorum rectis vestigijs ambulauit constanter, pariter spiritu prophetico venerabilis. Eius temporibus neglectione promissionis, et veritatis verbi Dei, audacia scelerum, et intemperantia libidinum adeo fuerunt aucta, vt locus emendationi nullus foret. Quapropter in seculi deprauati impunitate, vitam duxit acerbe, nec prius animo acquieuit, quam natus sibi esset Noa filius: quem generi humano nouum fore solatium putauit. Vixit annis septingentis septuaginta septem.

10. NOA.

NOA Deo carus, mortalium miserrimus, quo nemo contemptum Dei maiorem et magis nefarium conspexit: homines enim coram Deo corruptissimi, filij Dei coram hominibus haberi volebant: specie et simulatione sancti, amore metuque Dei plane vacui. Ante diluuium aegro animo fert impij Lamechi libidinem, insolitam hominum leuitatem et lasciuiam, Gigantum immanium ferocitatem, vulgi perditißimam licentiam.

Post diluuium perfert ludibrium Chami filij, tyrannidem experitur Nimrodi, auersatur temeritatem aedificantium turrim, deplorat confusionem linguarum, exhorrescit dissipationem gentium. Iusticiae Dei fidelis praeco, calamitatem venturam impijs denunciat, non solum verbo et doctrina, verumetiam extructione nauigij, quo conscenso cum vxore, tribus filijs totidem nuribus, contuetur iram coelestem, et rerum conditarum omnium interitum, et supra ruinas orbis terrarum, annum integrum nauigat. Inde egressus aram Deo pro sua salute extruit, et pro tota posteritate accipit signum clementiae diuinae, arcum coelestem. Agrum rursus colit, et plantat vineas, veterem quoque legem connubiorum instaurat, nouam de homicidio sancit: et de venturo liberatore usque ad extremum vitae spiritum concionatur. Vixit annos noningentos et quinquaginta, qui et prioris mundi amoenitatem et laeticiam admiratus est, et alterius vndis dilacerati vastitatem et miseriam ingemuit.

B 5.

11. CHAMVS.

CHAMVS filius Noae, natu minimus, turpis apostata et homo facinorosus, cernens patrem suum vino obrutum, et corpore nudato iacentem, ad irridendum ipsum fratres suos aduocat: sese efferens et praedicans, senis doctoris atque patris vicio et imbecillitati insultans. Itaque cum peccasset superba libertate, seruum se facit merito crimine. Audito eius scelere pater, ira iusta inflammatus, posteritatem ipsius deuouet, et seruituti fratrum perpetuae addicit. Gens Chananaea, ab ipso oriunda, ita postmodo deleta est, vt nec agris, nec vrbibus, nec pecoribus, nec hominibus, nec solo denique ipsi parceretur. Hic plagam, meridiem versus, inhabitauit, et ab eo magni illi populi, Aethiopes, Aegyptij, Numidae, Mauri sunt deducti.

12. IAPHETVS.

IAPHETVS Noae maximus natu filius, patrem senem reueritus, eius errori ignoscit, et imbecillitati parcit. Itaque pietatis suae fructus tulit praestantes, locum in ecclesia Dei, et possessionem terrarum amplissimarum, et dilatationem promissionis. Ab ipsius posteritate gentes hae bellicosae, Medi, Scythae, Sauromatae, Graeci, Thraces, Germani, Itali, Iberi descendunt, qui sedes in Occidente et Septentrione potentissimas fixerunt.

13. SEMVS.

SEMVS alter Noae filius, Dei patrisque obseruans fratri maiori auctor est, ne dedecus patris, in quo imprudens senex inciderat, exagitet. Itaque ad nudum ambo, Semus et Iaphetus, facie auersa accedunt, et pallio superiniecto, ipsum velant. Noa a vino somnoque experrectus, facto filiorum cognito, optima precatur Semo, Dei cultori, et eius benedictionis facit participem Iaphetum. In Chamum autem diras iacit, et seruum fore fratrum reliquorum praedicit. Chami haereditas, solum videlicet Chananaeorum, tandem posteris Semi traditur, qui in eo sedem Ecclesiae et regni constituerunt. Ab ipso Semo populi Orientales, homines sapientissimi, Chaldaei, Assyrij, Persae, Syrij, Armenij, Phoenices,

Bactriani ortum trahunt: inter quos populos Ecclesia Dei longo tempore B 6.
hospitium habuit. Vixit Semus annos sexcentos.

14. NIMRODVS TYRANNVS.

NIMRODVS Chusi filius, Chami nepos, vir audax et strenuus, Babylonem aedificat, armaque ad subiugandos alios primus capit. Parentum enim auctoritate neglecta, quae mitissima dominatio fuit, omnis honestas et grauitas inter homines concidebat, crescebatque scelerum et flagiciorum impunitas. ideo Nimrodus vi oboedientiam extorquet, et poenis statuendis dominatum contra rebelles occupat. Dictus sermone multitudinis, venator coram Deo, quia violentus et iniurius erat, et ad agendum secundum suas leges, minus potentes sine respectu atque discrimine cogebat. Ab eo initia facta sunt Monarchiarum, quas Deus texit, vt in ijs maneret aliquis nidulus Ecclesiae, qui praesentia Dei defenderetur, etiamsi seruitute varijsque aerumnis inter imperia saeua et superba homines innocentes et pij premerentur.

15. EBER.

EBER pronepos Semi, suis maioribus, viris sanctissimis, non dissimilis, doctrinam de Deo, et eius filio venturo, pure casteque tradidit, et pro ea liberrime propugnauit. Hunc feritati Nimrodi se opposuisse vero consentaneum est, qui ad stabiliendam singularem potentiam, non in quosuis modo homines, sed in ipsa Dei membra vim exercebat. Quia vero excellenti fide, animi praesentia, dignitate Eber fuit: ideo qui de salute animorum recte sentirent, et sese ad piam Ecclesiam aggregarent, ab eius nomine, multis sunt seculis Ebraei denominati. Vixit annos quadringentos sexaginta quatuor.

16. PHALECHVS.

PHALECHVS filius Eberi, paternae auitaeque doctrinae auditor, eo tempore natus scribitur, et facto nomen eius conuenit: quo Deus, linguis confusis, dissipauit agmen Nimrodicum, in turri Babylonica extruenda, propter virium ostentationem, et famae suae memoriam occupatum. Maxima tum clades illata Ecclesiae est, et passum creuit superstitio multiplex. Quemadmodum autem homines, poena confusionis linguarum in varias gentes, ex vna vrbe distracti sunt: dono intelligentia linguarum, omnes nationes et populi in vnam ciuitatem, quae est Ecclesia, rursus sunt congregati. Vixit annos ducentos triginta nouem.

17. THARA. B 7.

THARA trinepos Eberi, pater Abrahami, in Chaldaeorum ciuitate, cui ab igne nomen fuerat inditum, habitauit inter impios, et speciosa illorum religione in errorem quidem inductus, sed non plane seductus est: dijs autem alienis seruiuit, et in illa maiorum veritate liquida et simplice firmiter non perstitit. E Chaldaea migrat cum filio, nuru, et fratris filio in Mesopotamiam, et in vrbe Haran (quam posteri Charras nominarunt) hospes vita defungitur, anno aetatis centesimo quadragesimo octauo.

18. NACHOR.

NACHOR alter Tharae filius mansit in Mesopotamia, et in illa vera et excellente doctrina eruditus a fratre suo Abrahamo, de promisso Messia qui mundo salutem daturus sit, aliquid retinuit, et in vicinos sparsit. Ex eius nepte Rebecca, Iacobus natus est, filius Isaaci. Nonnulli prophetam Bileamum, qui Moabitis de stella, in familia Iacobi oritura, vaticinatus est, ex eiusdem progenie ortum volunt.

19. ABRAHAMVS.

ABRAHAMVS e patria Chaldaea vocatu Dei in oras ignotas proficiscitur, et ex idololatra pater sit credentium: cui Deus inter multas exiliorum aerumnas, aliquoties promissionem repetit, de ipsius videlicet semine eum prodituram, in quo sint benedicendi omnes populi terrarum: ad quam confirmandam, terra illi Chananae promittitur, non vt sedes firma et perpetua, sed vt hospitium Christi nascituri: foedus quoque circumcisionis cum eo sancitur, non vt iusticia coram Deo, sed vt iusticiae fidei signaculum. Vxorem habet annis et sterilitate emortuam, et ipse decrepitus: filium ex ea miraculose editum, iubetur occidere, et Dei mandato obtemperasset, nisi fuisset ab angelo prohibitus. In Chananaea excepto sepulchro inquilino, nihil proprium possidet: tamen sub spe contra spem credit, et quae non videt, statuit praesentia, Deumque veracem esse et omnipotentem sibi certissimo persuadet. Seruatur a Deo inter Chaldaeos, Mesopotamios, Chananaeos, Palestinos, et Aegyptios, angelos vitae custodes, et mensae suae conuiuas habet: reges Babylonis, Assyriae, Persiae, et Ciliciae ad alterum Iordanis fontem cum manu seruorum exigua spoliat: populo Sodomaeo libertatem fortunas, partam restituit: parta de hostibus victoria, bonorum suorum decimas liberaliter offert, et laeticia gratulantis sibi regis et sacerdotis triumphat. B 8. Discedentibus a se duobus angelis conuiuis, cum Dei filio loquitur, eique pro vrbibus perdendis, sexies supplicat: homo Deo quasi intimus, pater magnus plurimarum gentium, vir ante alios omnes, gloria insigni praestans: gestiuit videre aduentum Messiae, fide vidit, et spe sua laetatus est. A duobus filijs in Hebrone, anno aetatis centesimo septuagesimo quinto, cum honore sepelitur. Filios Abrahae scriptura vsque ad finem mundi eos nominat, qui Dei promissionibus credunt.

20. SARA.

SARA vxor Abrahami, patria dulci, et propinquis optatissimis relictis, virum sponte in exilium sequitur: propter eximiam formam bis rapta, semel in Aegypto, iterum in Palaestina: deducta in regia gynecaea, Deo custode, salua pudicicia restituitur. Ancillam propter spem promissionis marito despondet prolis causa: sed eam suscepto filio superbientem, domo exigit. Ipsa tandem praeter naturam fide filium parit, Deique vaticinium, quod riserat, vanum non fuisse comperit, mater facta anno aetatis nonagesimo. Decus matronarum, propter pietatem: et sexus sui ornamentum, propter mariti obseruantiam fuit: quem vt dominum suum nullo loco deserit, omni tempore colit et veneratur. A Paulo Apostolo credentium et Ecclesiae typus praedicatur: a Petro exemplum omnibus mulieribus proponitur, ne magis auro, cincinnis, vestitu placere

studeant, quam sanctitate, lenitate, et beneficentia. Obijt anno aetatis centesimo vigesimo septimo, quam maritus luxit, et honorifice sepeliuit.

21. LOTHVS.

LOTHVS filius Harani, Tharae nepos, Sarae frater, patrui sui Abrahami comes indiuiduus, bona cum eo malaque tolerat. Auctus gregibus et armentis, propter seruorum importunitatem et loci angustiam, regionem ad pabula ampliorem quaerit, et in agro Sodomae laetissimo considet. In eius vrbis direptione ab Assyrio regibusque socijs captus, patrui virtute reducitur. Sodomaeorum ausu et procacia crescente, videndis audiendisque eorum facinoribus excruciatur cotidie. Angeli duo, qui ab eius patruo discesserant, apud eum diuertunt: vitam ipsius, pudiciciam coniugis et filiarum tuentur, ciuibus excidium imminens praedicunt. Ipse cum suis manu angelorum educitur incolumis: bona eius omnia incendio communi conflagrant: vxor contra mandatum respiciens, in statuam vertitur: oppido Zoari propter ipsum parcitur: facto filiarum stulto tota aetate sua excarnificatur, et vicio atque errore suo exemplum timoris atque fidei toti posteritati relinquit. Ab hoc Moabitae et Ammonitae, nominis Ebraei hostes sempiterni, procreantur.

22. AGAR ANCILLA. C 1.

AGAR Aegyptia, in domo Abrahami seruit seruitutem, iuncta domini thalamo procreat ei Ismaëlem filium. Cum autem ancilla aduersus heram, verna contra filium herilem agerent proteruius, sibi promissionem arrogantes, detrahere studentes eam Isaaco, Deus arbiter interuenit, et expelli ex aedibus ambos curat. Agar ab angelo in fuga, consilium: in exilio, solatium accipit: qui et fugitiuae suadet reditum, et de potentia nascituri filij optata denunciat: vaganti in solitudine, ne perire filium inedia cerneret, quem sub arbore abiecerat, aquae fontem demonstrat. Domus Abrahami hospitium angelorum fuit, qui cum ipso, cum coniuge, cum ancilla sunt locuti. Huic ancillae et eius filio populus legis a diuo Paulo comparatur.

23. ISMAEL.

ISMAEL e serua, filius Abrahami, cui hoc nomen Deus imposuit. Adultus cum insolesceret, haereditate iniuste quaesita excidit, et e domo patris diuino permissu eijcitur: abundantia tamen bonorum fortunarumque non caruit. In deserto expositus a matre, plorans exauditur a Deo, et Angeli praesidio conseruatur. Adolescentiam in montibus et siluis Arabiae transigit, donec ex Aegypto vxorem duceret, e qua principes duodecim generat: alijs robore et audacia formidabilis, ipse nullius metuens vires aut potentiam. Ad patris Ecclesiam se adiungit, et funus eius vna cum fratre procurat. Ab hoc Midianitae, et Arabes, et postea Christiani nominis hostes acerrimi, Saraceni, ducere se prosapiam gloriantur, et religionem Christianae aduersam defendunt, discipuli crudeles Mahometi.

24. ABIMELECHVS REX.

ABIMELECHVS rex Palaestinorum in Geraris, primum vxorem Abrahami, deinde Isaaci, vtriusque sororem esse arbitratus, in suam

familiam transtulit: sed errore suo cognito, maritis sine infamia atque mora, non tamen sine exprobratione simulationis et silentij noxij, eas reddidit. Tempore difficilimo famis, hospes et nutritor Ecclesiae hic rex mansit, et quia a seruis suis, propter obrutos et ademptos fontes, offensi viri sancti erant: ne iniuriam vindicarent, cum vtroque, pro se suisque posteris, foedus religiose sancit. Deum in somnio habuit concionatorem.

25. MAMBRES ET EPHRON.

C 2. MAMBRES Amorrhaeus, et Ephron Hethaeus, hospites Ecclesiae Dei, et auditores ac socij Abrahami: parati ac liberales ad vitam et facultates ponendas, pro suo doctore atque amico. Mambres enim cum ipso pugnauit contra reges latrones: Ephron ei agrum suum dono obtulit. Abrahamus vero ne ingratus aut grauis esset, fidis sibi coniunctisque hominibus: praedae partem ex hostium spolijs Mambri eiusque ambobus fratribus concedit, et Ephroni agrimodo debitum appendit precium.

26. ELIEZER.

ELIEZER Damascenus, seruus atriensis et procurator domus Abrahami, propter sterile domini coniugium, benedictionis et bonorum eius, vel per adoptionem, vel per alias vias particeps fieri cogitauit. Sara ad illum impediendum, ancillam Agarim marito collocat. Abrahamus cum prole duplici auctus esset, seruus eam cogitationem deposuit, estque modeste herum suum reueritus, et ab eo amandatus in Mesopotamiam, ad quaerendam filio vxorem, ea legatione perfungitur singulari pietate, fide, industria.

27. BATHVEL.

BATHVEL Syrus, filius Nachoris, Rebeccam filiam, non educauit delicate aut in ocio: sed laboribus assuefecit domesticis. Eam Eliezer filio Abrahami sponsam cum peteret, Bathuel conditionem accipit, sed eam ferre non vult, non explorata prius puellae voluntate: quae cum propinquis verecunde annuisset, adolescenti agnato despondetur absens, et peractis magnifice sponsalibus, cum nutrice Delbora et ancillis pedisequis, in Chananaeam deducitur.

28. ISAACVS.

ISAACVS e corporibus emortuis, praeter naturae atque aetatis rationem et ordinem nascitur: in adolescentia patri suo Abrahamo vsque ad iugulum paret, et impositus rogo vibratum in ceruices suas acinacem, non expauescit. Promissiones a Deo non minus amplas, quam pater accipit, sed cum esset in solo promisso hospes, fide declarauit aliam se patriam certiorem et beatiorem expectare. In Geraris habitantem, rex Abimelechus inuidia, regij ministri iniuria expellunt. Priuatam vero quietem illi turbant, Esauus filius importunus, et Haethaeae impiae nurus: ad quas acerbitates accessit in peregrinatione sedes incerta, in senectute caecitas. Reditus filij Iacobi e Mesopotamia, cum nuribus pijs, illi quidem solatium attulit, sed mox et propter nepotum flagicia
C 3. affectus tristicia fuit: et propter orbitatem Rachelis et raptum Iosephi,

vehementer doluit. A filijs suis duobus in patrio monumento conditur, anno aetatis centesimo et octuagesimo. Hic typus electionis et saluationis proponitur a Paulo.

29. REBECCA.

REBECCA vxor Isaaci, multae virtutis et formae luculentae virgo: domi obsequendo parentibus, et rem curando familiarem, vixit in timore Dei: iuncta viro, cum fuisset annos viginti sterilis, mariti precibus, et fide ardente prolem impetrat, vnoque partu gemellos enititur. Diuinum autem attente obseruans oraculum, grauida enim Dominum consuluerat, a natu maiore filio primatum et benedictionem, astu fraudulento auertit. Haec matrona optima virum senem et caecum curauit fideliter, filium periclitantem seruauit pie, nurus acerbas longo tulit tempore moderate, familiam copiosam gubernauit prudenter: suae domus columen, et totius Ecclesiae lumen.

30. ESAVVS.

ESAVVS Isaaci filius, corpore pilosus et ruffus, ideoque Edom cognominatus: moribus truculentus et vehemens, studijs venator et agricola, victu luxuriosus et verax. Patris animum simulatione ita sibi deuincijt, vt ipsi esset charissimus. Rediens ex agro puluerulentus et fessus, primatum sacerdotij atque regni, hominis prophani et impuri animo vendit, et pro obiecto pulmento abligurit: ad honores ereptos cum lacrimis aspirans denuo, eos non recipit. Frendens indignatione et odio, fratri mortem minitatur: in contemptum matris, filias gentilium connubio iungit, patris caeci auget aegrimoniam, ad quem leniendum aliam sibi vxorem quaerit, patrui sui filiam: in familia parentum imperitat superbe, et cum maleficio. A fratre redeunte e Syria, placatur muneribus, cui pacificus occurrit, et eidem locupletato, sedem relinquit in Chananaea. Ipse fugatis Horraeis, loca montana Seiris, vi occupat, a quo gens Idumaeorum, populo Dei semper infesta, nomen atque opes comparauit.

31. IOBVS.

IOBVS e posteritate, vt alij Nachoris, vt alij Esaui, inter Idumaeos infideles, innocenter: inter vsitas impios, sine repraehensione viuit. Oculos caecorum, pes claudicantium, tutor pupillorum, pater pauperum. Priuatur vno die liberis vniuersis, ruina domus: spoliatur per Arabes et Chaldaeos omnibus pecoribus et iumentis. Traditus Sathanae vexandus, vlcere tetro et pruriente, toto corpore affligitur, oppressusque immensis et animi c. 4. et membrorum doloribus, subsanatur ab vxore, exagitatur ab amicis. Inter mala tot tantaque vincitur quidem nonnihil impatientia, sed absoluitur diuino iudicio, quia maliciem diaboli superbam, fide humili superabat. Exemplum integritatis et perseuerantiae proponitur Ecclesiae, a Prophetis atque Apostolis. Tandem aerumnarum liber et vacuus, Deo propitio, ea bona quae amiserat, dupliciter recipit, et sobole formosiore, augetur, non tamen, vt in caeteris bonis, duplicata, prior enim in Dei adhuc manibus viuebat, quamuis fuerat extincta mundo.

32. LABAN.

LABAN Syrus, Iacobi auunculus, homo turpis auaricia, abominandus calliditate, improbus perfidia: nullo lucro satiatur, nulla copia expletur, nullo beneficio mitigatur. Sororis filium greges suos curantem, propter fidem et diligentiam, generum legit, eumque et in collocanda filia, et in mercede numeranda, semper fraudat. Abiecta agnati, soceri, patris aui affectione, amitinos et affines inter se committit, deinde etiam fratrum et sororum animos coniunctos distrahit. Iacobus ab eo plurimos annos despicatui habitus, Deo iubente, furtim cum sua familia aufugit: quem socer turmis armatis persequens, retracturus vt mancipium erat, nisi monitu Dei cohibita fuisset praeceps insania. Post acerbas expostulationes foedus inter se feriunt, et extructo aggere in monte Gileado, in perpetuum illius vinculi testimonium, locum nouo nomine designant.

33. LIA.

LIA Labanis impij honesta filia, amitino suo Iacobo astute est conciliata, fraudulente tradita. Haec propter lippitudinem, minus chara marito: propter foecunditatem, sorori inuisa est. Ipsa vero minime morosa aut querula, a matronae patientis et modestae officio non recedit, contemptumque et inuidiam fert submisse. Mortua ad tumulos Sarae et Rebeccae colligitur. Mater Iudae fuit, a quo et tribus peculiaris, et tota gens Iudaea appellatur, et ex eius sanguine atque stirpe tandem Messias Christus nascitur.

34. DINA.

DINA Liae filia, annis atque forma tenerrima, extra domum maternam die solenni obambulans, spectandarum virginum et festiuitatis gratia, ab adolescente regio visa, rapta, stuprata est. Pater adolescentis deprecatus pro culpa filij sui, eam coniugem a Iacobo patre impetrat. Fratres Dinae simulato foedere, paulo post iniuriam vlciscuntur, et vrbe regia funditus euersa, sororem eripiunt. Dina leuitate puellari seipsam pudicicia, multos mortales vita spoliat. Hanc suo (vt D. Hieronymus) agnato Iobo, datam postea coniugem, Philo scripsit: iniquam erga virum miserum atque afflictum fuisse, e sacra constat historia.

35. RACHEL.

RACHEL filia altera Labanis, et facie et moribus puella praestantissima, pecoris paterni custos. Hanc primo aspectu Iacobus amare incipiens, pro ipsa annis seruit quatuordecim. In matrimonio, quod sorori inuideret, diu est infoecunda: sed ipsius tandem Dominus misertus, eam filio praeclaro ornat. E domo patris cum marito clam discedit, et eius simulachra et penates asportat, et commento muliebri eos inuestigantem, eludit et moratur, non sine vitae periculo. Migrans e Bethele in Bethlehemam, partus difficultate in itinere moritur: cui coniunx eodem in loco et lacrimas dedit, et titulum posuit. Inualuit mos apud Ebraeos, cum fausta precaturi essent nubentibus, vt felicitatem sororum Rachelis et Liae precarentur.

Georgii Fabricii Chemnicensis Virorum illustrium seu Historiae Sacrae liber quartus. F 6.

Regii Ecclesiae imperii.

100. SAVLVS, REX I.

SAVLVS Cissi filius, e tribu Beniamitica, viribus et dignitate corporis homo eminentissimus, e clitellario in regem euehitur: regnum humilis et integer accipit, sed vir bonus non manet vltra biennium. obiurgatus verbo Dei, quod misericordia potior sit sacrificio, et cognitio Dei holocaustis, animum non attendit: tum male faciendo, seipsum defendit pertinacissime, magis suae laudis, quam gloriae Dei appetens: cum tamen nihil minus haberi vellet, quam hostis Dei aut religionis. In praelijs satis felix, sed vti eis ad gloriam Dei, etiam admonitus, noluit. Propter hypocrisin reijcitur a Deo: et agitatus a spiritu malo, duram exercet tyrannidem: non curat Samuelem, armis Dauidem, odio Ionathan prosequitur, sacerdotum atrox aduersarius, occisor infantum. Familias pias damnat exilio, satellite peregrino et barbaro se cingit, suo ipsius populo iniquus. Vsus hominum malorum et proditorum consilijs, in exitium conijcitur, quemque non audierat Samuelem viuentem, eundem mortuum per pythonissam e tumulo euocare studet. Victus a Philistinis, de equo lapsus vulneratur, neue hostibus de se triumphum et spectaculum praeberet, ipse sibi manum infert. Inuentus inter cadauera capite truncatur, et de muro suspenditur. Ossa eius collecta Dauid infert in monumentum patrium. Sauli filij tres occiduntur a Philistinis: vnus dormiens, interficitur a suis tribulibus: duo alij, et nepotes eius quinque strangulantur a Gabaonitis. ita cum familia sua omni, intra breue tempus rex potentissimus deletur atque interit. Regnauit annos quadraginta.

101. NAAS AMMONITA.

NAAS Ammonitarum rex, primus bellum Saulo infert, tanquam regi nouo et ignobili. Vrbem Iabitarum cum obsideret, ciues imparati deditionem promittunt: quibus Naas conditionem fert, se in clientelam recepturos, si sibi paterentur singuli oculum dexterum excludi, eisque F 7. septem dierum inducias ad deliberandum concedit. Tanta erat in rege superbo virium fiducia, vt neminem putaret, tantillo temporis spacio, laturum miseris suppetias. Saulus audita Iabitarum querela, tribus omnes conuocat: nam idem alijs minatus ludibrium rex insolens erat. Agmine igitur tripliciter diuiso, in castra Ammonitarum sub primam auroram irruit, et insigni strage edita, hostes ita dissipat, vt nusquam ne bini quidem iuncti, in fuga conspicerentur.

102. IONATHAS.

IONATHAS Sauli filius, pietate et magnanimitate iuuenis insignis. Praesidium Philistinorum vrbe Gabaa eijcit, et vno armigero socio per scopulos arrepens, ad hostes contendit, viros in acie sternit viginti, et reliquum exercitum solo conspectu territat. Execratione patris temeraria, in vitae periculum nescius incidit, sed auctor victoriae, vitam retinet

beneuolentia vulgi. Amicus Dauidi factus, patrem in se concitat, a quo etiamsi telo peteretur, amicum tamen fideli studio defendit, et in exilio verbis consolatur, et foedere sibi perpetuo obligat. In praelio contra Philistinos, cum patre et fratribus duobus oppetit: quorum capita ludibrij causa tholis affiguntur, corpora de moenium pinnis suspenduntur: quae noctu Iabitae tollentes, terra fortiter et splendide condunt. Mortuum luget, et carmine suo celebrat rex Dauid, et ossa ipsius cum paternis eruta, aui maiorumque tumulis moerens infert.

103. ISBOSEDVS.

ISBOSEDVS Sauli filius, patre defuncto duos annos regnat, beneficio Abneris, quem cum propter adamatam mulierculam libere obiurgaret, ab eo deseritur, et sororem Michalim, eiusdem instinctu, Dauidi cogitur restituere. Post id tempus vitam degit priuatam, et eo in angustias redigitur, vt solam ancillam haberet corporis sui custodem: quae cum negligentia domum non clausisset, herus dormiens in conclaui suo, a duobus tribulibus facinorosis, interimitur: qui caput ipsius spe praemij ad Dauidem cum deferrent, manus et pedes eis amputari, et corpora mutilata in loco publico suspendi mandat. Isbosedi caput sepulchro Abneris, qui dux eius et consiliarius fuerat, honorifice infertur. Vixit annos duos et quadraginta.

104. MIPHIBOSEDVS.

MIPHIBOSEDVS filius Ionathae, nepos Sauli, annorum quinque
F 8. fuit, cum regni haereditate, auo patreque trucidato, excidit. Nutrix audito tristissimae cladis nuncio, ne in manus hostiles puer veniret, fugam cum eo capessit, nimiaque trepidatione celerando, puerum euertit, qui graui lapsu concussus, pedibus postea ambobus claudicauit. Dauid latitantem inquirens, bona ei auita tradit, et in vrbe regia habitare iubet, et mensae suae honoris causa, quotidie adhibet. Tandem a Siba quaestore suo rapace et improbo accusatus, tanquam Dauidi minus fidelis, bona omnia amittit. restitutus in gratiam, partem eorum dimidiam recipit, et minore apud Dauidem aestimatione degit, malicia et assentatione eius, qui ipsi seruierat.

105. ABNER.

ABNER filius Neris, Sauli patruus, et dux militiae. Rege perempto, Isbosedum eius filium in solium collocat, annisque duobus summis viribus defendit, nisi quod in leui pugna a Dauidicis in fugam conijceretur: quem ferocia iuuenili frater Ioabi contemptim insequens, ab eo transfoditur. Armis intestinis saeuientibus, alienatus a Domino suo, mulierculae causa, transit ad Dauidem, a quo cum beneuolentia suscipitur. a Ioabo autem aemulo suo fratrem vlturo, specie amicitiae et colloquij, in porta vrbis Hebronis, telo insidiose transigitur. Dauid corpus eius sepelit, et luctu ipsum viro forti debito prosequitur.

106. DOEGVS.

DOEGVS Idumaeus, in aula Sauli vir magnus, Achimelechi sacerdotis Nobensis vsus aliquando est familiaritate. Idem vt regi gratum

faceret, sacerdotem accusat, quod hosti regis Dauidi fugienti, et commeatum et gladium dederit. Rex illud factum, animo ita iracundo tulit, vt in omnes eius ecclesiae ministros capitalem ferret sententiam, quam cum nemo militum aut satellitum exequi vellet: solus inuentus hic Idumaeus est, qui sanguinem innoxium sua manu funderet: neque contentus supplicio virorum optimorum, infantes, mulieres, ciues denique omnes, nullius ordinis, sexus, aetatis respectu, ense tolleret. Ipse tandem vna cum rege desperabundus, suo gladio incubuisse perhibetur, cum interitu miserrimo totius suae familiae, nomine etiam ipsius de terris sublato, quod Dauid ei futurum praedixerat.

107. ACHIMELECHVS SACERDOS.

ACHIMELECHVS Heli pronepos, vir integer et hospitalis, Dauidi exuli a se petenti, panes et gladium praebet: eam ob causam a Doëgo coniurationis accusatur. In aulam accersitus, vt causam pro se diceret, inscientem se peccasse testatur, et veniam erroris atque delicti suppliciter petit. Verum excusationi eius et precibus locus ignoscentiae non fuit. nam iussu regis cum sacerdotibus quinque et octoginta crudeliter iugulatur: et ecclesiae Nobensis domicilium, et virorum sanctorum collegium edicto Sauli, et malicia Doëgi deletur indignissime. G 1.

108. RISPA.

RISPA Sauli regis concubina, cuius duo filij, cum quinque filijs Michalis poscebantur a Gabaonitis ad supplicium, et suspendebantur vno die. Corpora mortuorum, ne ab alitibus die, a bestijs noctu lacerarentur, ipsa vigilans, et pallio tegens custodiuit, nec ab eis auelli potuit. Eius pietas sedula Dauidi placuit, sumptisque a Galaaditis cadaueribus Sauli, et trium filiorum: a Gabaonitis duorum filiorum Sauli, et nepotum quinque, permisit ea tumulari in sepulchris maiorum.

109. ISAIVS.

ISAIVS Obedi filius Bethlehemites, filiorum octo pater, e quibus tres natu maiores, viri fortes, Saulo militarunt: natu minimus Dauid, pastor erat, reliquorum contemptissimus. Samuel ablegatus a Deo, vt regem ex eius filijs eligeret, septem priores regno indignos esse censuit, quia Deus non speciem nec dignitatem, sed ima cordis explorat. Dauid autem ex agro a gregibus vocatus, ex opilione rex designatur, et oleo, gentis more, perfunditur. Post illum honorem amplissimum, patri non minus, quam antea est obsequens. nam ad greges redit, et ad fratres in castra missus, patris mandatum exequitur, donec aperta vi rex eum persequeretur, et Isaium cum omni familia in exilium pelleret: cui rex Moabitarum dedit immunitatem et hospitium.

110. DAVID, REX II.

DAVID adolescens cum leonibus et vrsis lusit, tanquam cum hoedis et ouibus. anno aetatis vigesimo ad regnum Dei mandato accersitur, populi suffragijs trigesimo demum confirmatur. Musicus et armiger regis factus est, et Goliado gigante armis pastoralibus victo, tantum gloriae meretur, quantum decem militum millia. Saulus odio et inuidia

flagrans, ipsum, adhuc Musicum suum, hasta petijt: tribunum, hostibus obiecit: generum, interficere in lecto voluit, fugientem, in omnibus agris
G 2. et vrbibus quaesiuit. In suo exilio Dauid non laesus a barbaris regibus, ad quos diuerterat: inter suos homines deseritur a Ceilensibus, proditur a Ziphaeis. Tradito in manus suas Saulo, cum reuerentia parcit: in spelunca laciniam chlamydis praescindit: in castris scyphum et hastile dormienti transportat. Manus sociorum incensa Sicelecha, qui lapides in eum tollebant, vix effugit. Occiso Saulo annos circiter quinque exagitatur ab eius praefectis, deinceps regno integro accepto, Philistinos, Moabitas, Ammonitas, Syrios, Idumaeos, Amalechitas domat, et familias Gigantum aliquot praelijs delet. Partis tot victorijs Deum toto corde extollit, et Ecclesiam quibus potest ornamentis decorat: ipse domicilium et templum spiritus sancti. Statu rerum florente Bethsabeam rapit, Vriam in manus hostium tradit, populum denique suum per prouincias numerat: propter quae facinora a filio Absolone regno exuitur, et lethali lue pestilentiae punitur, et ab Adonia filio iam senex affligitur. Dominus peccata eius abolet, et virum secundum cor suum appellat. Moritur placide anno aetatis septuagesimo, regni quadragesimo. Sanctissimus propheta, potentissimus rex, felicissimus imperator, doctissimus musicus, exercitatissimus scriptor laudatissimus omnium hominum. Redemptorem mundi e sua oriturum posteritate sciuit: de eius cruciatibus, morte, resuscitatione, ad coelos ascensu: de ecclesia gentium, de potestate Antichristi praeuidet. In Christi persona saepe loquitur, vt et Christus verbis ipsius. Psalmos contra falsos scripturae interpretes plures, quam contra tyrannos composuit: quibus libris ait Chrysostomus, minus carere ecclesiam posse, quam mundum sole.

111. GOLIADVS.

GOLIADVS Gethaeus viribus et vastitate corporis confidens, nec visu facilis, nec dictu affabilis vlli. Exercitum Israëliticum omnem, prae suo robore et mole contemnit, et ex eo prouocat clamore, fortissimum quenque, mane et vesperi, dies totos quadraginta. Ad eius conspectum trepidarunt vniuersi, nec audebat quisquam, etiam praemijs amplissimis inuitatus, cum eo congredi. Missus in castra Dauid, eius in Deum maledicta impia non fert, et regio permissu certamen cum eo singulare suscipit. Itaque tiro adolescens, accedens ad virum militarem: ad armatum hasta et clypeo, instructus funda et lapillis, cum risu et conuicio excipitur: sed nomine Dei sui inuocato, Dauid primo ictu, cassidem aeneam perrumpit, et frontem paruo lapillo diuidit, et gladio proprio obtruncat, et spolia optima corpori detrahit. Caput Goliadi suspenditur
G 3. Ierosolymis, gladius deponitur in sacrario Nobense, arma affigit Dauid in suo tabernaculo, corpus truncum alitibus et bestijs obijcit, in agro.

112. NABAL.

NABAL e virorum clarissimorum Calebi et Othonielis posteritate, homo magni nominis atque locuples, sed tenax, crudelis, et sordidus: in diuitijs luxuriari, et soli sibi viuere, benefacere nemini solebat. Ab eo cum per legatos honestos homines exul Dauid commeatum humiliter peteret: non solum bene merito eum negat, verumetiam contumeliam

verborum addit, et Dauidem tribulem suum, tanquam fugitiuum et perduellem, vituperat. Qua petulantia, et feritate ita vir fortis exarsit, vt constitueret et ipsum, et totam eius domum ferro euertere: cui vxor Nabalis Abigail pia et modesta foemina occurrens, suis precibus et liberalitate eum mitigat. Nabal ab vxore de Dauidis iracundia iusta, et de suo periculo, quod vix euaserat, certior factus: terrore concidit, et manu Dei percussus, die decimo animam temulentam euomit.

113. IOABVS.

IOABVS filius Zaruiae natu maximus, Dauidis auunculus, et summus copiarum dux, vir animo ferox, ingenio callidus, et vindictae cupidissimus. Externa pro Dauide bella gessit contra Syros, Ammonitas, Philistinos: domestica, contra Saulum, Absolonem, Sebam: quibus omnibus victor euasit. Durante bello ciuili, manu sua interficit viros praestantes, Abnerem ducem Sauli, et Amasam ducem Absolonis, consobrinum suum, sed vtrunque per insidias: ipsum denique Absolonem hasta traijcit contra regis voluntatem. Quibus factis Dauidem ita alienat, vt prae aegritudine verbis illum tristissimis deuoueret. Hoc vnum egit salutariter, quod regi populum numeraturo, vera et graui sententia contradixit. Cum Adonia tumultuante conspirans, mandato Solomonis, in ipso sacrario, ad quod confugerat, interficitur.

114. ABISAIVS.

ABISAIVS alter Zaruiae filius, omni laude excellens, et auunculi sui Dauidis defensor constantissimus. In persecutione Sauli, cum ipso castra solus ingressus, regem dormientem hasta transfodere: in persecutione Absolonis, Semeio maledico caput amputare voluit: sed manum abstinere iussus, animo placato paret, non minus sui victor, quam hostium. Contra hostes intestinos Absolonem et Sebam, item contra Annonem Ammonitam, qui legatos Ebraeos raserat, ordines honestos ducit. Dauidem denique a Gigante Philistino propemodum oppressum, manu strenua liberat. Tanto animi corporisque robore septus, vt cum trecentis dimicare non vereretur, et pugnando victoriam de illis solus obtineret. G 4.

115. ASAHEL.

ASAHEL minimus natu Zaruiae filius, cursor et bellator sui temporis nominatissimus: in flore adolescentiae, temeritate propria interit. nam eo praelio, quo frater eius Ioabus Abnerem fugauit, viribus suis nimium fidens, a persequenda Abneris cohorte non destitit: quem cum ipse Abner quasi amicum, verbis hortaretur, vt periculum fugeret, et gloria praesenti discederet contentus: suum institutum impetu vehementi vrgens, hastili ab eodem conficitur. Sepultus est in vrbe et monumento patris Bethlehemae, relicto cognatis et amicis fortissimae indolis summo desiderio.

116. AMASA.

AMASA natus patre Ismaëlita, et Abigaëli sorore Dauidis minima, praefectus copijs Absolonis contra auunculum summam belli administrat.

Praelio victus cum rege suo factioso, veniam propter virtutem et cognationem a Dauide impetrat, et belli praefectura loco Ioabi, ipsi offertur atque traditur. In tumultu contra Sebam, tribui Iudae praefuit. Ioabus inuidia et iracundia flagrans, ipsum fraterne seuocat colloquij caussa, sed inter amplexus et oscula, consobrinum et collegam suum sica furtim traijcit, et in mediam viam agminis praetereuntis proijcit, nullo pudore neque regis, neque arctissimi foederis. Amasae interitum duplici modo Dauid luget, et quod duce altero priuatus esset morte, et quod alterum ducem contaminatum videret maximo facinore.

117. MICHAL.

MICHAL Sauli filia, natu minima, Dauidi ex foedere, quod Goliadum vicerat, vxor collocatur: cuius sponsalia iubente rege, ducentis Accaronitis caesis, fortiter redimit. In maritum animo erat fideli, quem immissis spiculatoribus regijs, per fenestram demittit, et ingenio muliebri milites eludit. Laudem igitur, contra patris voluntatem, mariti conseruati obtinet, eique per vim erepta, post mortem Saulis per Abnerem, eadem vi reducitur. Ipsa tamen paterna dignitate superbiens, maritum G 5. animo suo despicit, cum ante arcam Domini gestiens et exultans incederet: ob eum contemptum in thoro Dauidis post id tempus vixit obscura et sterilis.

118. ABIGAIL.

ABIGAIL vxor Nabalis Carmelitae, foemina prudentia et forma celebris, quae viri morosi et ebrij iniurias et stulticiam tulit, perpetua modestia, eumque cum familia omni, e manibus Dauidis, et praesenti vitae discrimine suo eripuit ingenio et beneficentia. Post viri obitum, Dauid eam ducit vxorem, quae comes eius exilij, et socia aerumnarum fuit. Eandem ei absenti rapiunt Amalechitae, quam cum reliqua multitudine et praeda ipse reducit. Pace ab hostibus comparata in regium Dauidis thorum Hebrone transfertur, et ex eo filium vnicum peperit.

119. BATHSABEA.

BATHSABEA Eliami filia, Vriae vxor, insigni venustate et nitore mulier, in nymphaeo domi lauans, a rege Dauide conspicitur, qui eius amore impotente exardescens, marito furtim molitur exitium, quo interfecto ab Ammonitis, in arcem deducta, regina nominatur. Filius eius primus, natus ex adulterio, infans moritur quod Nathan propheta regi praedixerat. Mater deinceps Solomonis facta, filio suo, prophetae eiusdem auctoritate, regnum confirmat, a quo summo in honore habita est. Ipsa ad grandem aetatem peruenit. Stirpe Solomonis deleta, ad Nathanem, alterum Dauidis filium, maiestas regni Iudaici transfertur.

120. AMNON.

AMNON primogenitus Dauidis filius, ex Achinoë vxore, quam in exilio duxit, animoque egregie charam, regio postea thalamo honestauit. Amore hic iuuenis incensus furioso, sororem Thamarim ex alia matre, perdite deperiit, suasuque patruelis Abinadabi, morbum simulans, eiusdem lenocinio puellam ad se allectam, violenter comprimit. Addit ad miserae

contumeliam, eiectionem quoque. nam nec supplicem audit, et dehonestatam e domo expellit. Absolon motus sororis ignominia, cum nec Amnonem facti nefarij poeniteret, nec a patre rege castigaretur: tacite secum de vindicta cogitat, et demum post biennium, filios regios ad conuiuium inuitat, et Amnonem incautum inter vina obtruncat, et animum in patrem retinet hostilem.

121. ABSOLON.

ABSOLON ex Maacha, regis Gessureni filia, tertius filius Dauidis, G 6. nulla animi corporisque dote caruit. Propter fratrem interfectum, extra patriam degit annos tres: et duos alios, etiamsi reuocatus esset, in patris conspectum non venit. Gratiam a patre impetrat per Ioabum, qui cum tardius ageret negocium, eius villam segetesque incendit. Traductis tandem ad se non solum vulgi, sed multorum optimatum animis, coetus factiosos agitat, bellum suscitat, patrem fugat, concubinas publice stuprat, regnum occupat. Praelio cum paternis ducibus commisso, terga dare compellitur, ramisque quercus caesarie inuolutus, et capite adhaerens, tribus hastilibus a Ioabo percutitur. Corpus eius in foueam proiectum, lapidibus superiniectis tegitur, carensque liberis nullam sui relinquit memoriam, praeter colossum a suo nomine dictum, quem sibi viuens ipse in agro erexerat. Caedes eius nulli hominum fuit acerbior, quam patri Dauidi: sed in planctu tristissimo, diuinae cedens iusticiae, animo tandem acquiescit.

122. ADONIAS.

ADONIAS ex Agide, quartus Dauidis filius, ingenio prauo et turbulento. stulta enim regnandi cupiditate contra patrem senem tumultuatur: cum eo conspirant ambitione et amarulentia duo summi viri, et antea Dauidi amicissimi, Ioabus dux, et Abiathar sacerdos. In ipso conuiuio, quod regio luxu et apparatu Adonias instruxerat, nuncius affertur regis insignibus vti Solomonem, vnctum a Propheta, confirmatum a patre, receptum a multitudine. Qua fama territi complices Adoniae, hinc inde disperguntur; ipse ad aram confugit, et vitam a fratre flagitat. Verum cum insidioso Sunamitidis coniugio, regnum denuo quaereret, a Solomone iubetur de templo auelli atque interfici.

123. NATHANES.

NATHANES ex Bathsabea Dauidis alter filius, patri charissimus, quem cum Solomone regni haeredem constituit, ea conditione, vt alterius stirpe extincta, altera succederet. Igitur cum Solomonis posteritas in Ochozia desiisset, mater eius sanguinaria, omnem stirpem et sobolem Solomonis immaniter sustulit: sed ereptus ei est adolescens Ioas, qui e posteris Nathanis regno potitur. Hunc Nathanem ea de causa Lucas Euangelista, loco Solomonis, in Christi genealogia collocauit.

124. GADVS.

GADVS Propheta in Iudaeam e solo Moabitarum, exulem Dauidem G 7. reuocat, vt ipsius videlicet liberatio in patria, esset Ecclesiae notior, et Deo potius, quam regi barbaro asscriberetur. Idem, cum populum

numerari et censeri rex iussisset e tribus poenis, inediae, exilij, morbi, optionem vnius proponit cumque rex postremam elegisset, et populus multus pestilentia caderet, regem instinctu Angeli hortatur, vt Deo seruatori aram extrueret, et delicti superbi, votis nuncupandis, et holocaustis offerendis, veniam peteret, et fide certa a Deo peccati condonationem expectaret.

125. NATHAN.

NATHAN propheta, tempore Dauidis, nominis clarissimi, et animi liberrimi: missus ad ipsum, de regni perpetuitate, optata loquitur: et eundem adulterij caedisque reum, tecte quidem, sed animose obiurgans, primum iram Dei propter commissa facinora grauiter denunciat: deinde rursus de mansuetudine eiusdem et facilitate salutariter et iucunde verba facit. In errore magno versatur, dum iubet Dauidem, templum Deo extruere: qui error diuina reuelatione ei ostenditur et aperitur, et ipse rex melius a Deo instituitur. Factus adolescentis Solomonis praeceptor est, quem omni pietate doctrinaque, tali adolescente digna, instruit. Adonia tumultuante, causam Solomonis tuendam, bonis et honestis rationibus, suscepit. Tandem iussu Dauidis Solomonem inungens, coronam regiam suo discipulo imponit, et ipsum populo laudibus meritis commendat.

H4b

144. HIRAMVS, TYRIVS.

HIRAMVS Tyri rex, et cum Dauide, et cum Solomone, propter vtriusque virtutem et sapientiam, foedus multorum annorum habuit. Ad extruendum templum et regiam, non modo materiam lignorum, verumetiam fabros et artifices mittit: ipse a Solomone vicissim, pro aulae suae alimentis, triticum atque oleum accipit. Vrbes aliquot desertas Solomoni donat: sibi vicissim ab eo donatas, tanquam viles et lutosas contemnit. Classem cum Solomone instruit in Ophyram insulam, auri feracissimam: nominis Iudaici, et regum sapientissimorum socius et amicus, totius vitae tempore fidelissimus.

H5.

145. SOLOMON, REX III.

SOLOMON Dauidis e Bathsabea filius, praeceptorem habuit prophetam Nathanem: a quo etiam regni diademate ornatus est. Iussus a Deo petere quae vellet, sapientiam petijt: Deo ipsi dante et sapientiam inauditam, et diuitias inmensas. Templum Domini sumptuose, regiam magnifice extruxit: vrbes muniuit, fecit horrea, classem aedificauit. Satellite vsus est Chrysaspide. Nominis sui veneratione atque terrore finitimos a patre non subactos, ad tributa coëgit pendenda. Eum propter virtutem coluit rex Tyri: propter sapientiam adijt Arabiae regina: propter felicitatem admirati sunt omnes nationes et populi. Mulierum externarum amoribus insanis correptus, aspersit maculam existimationi suae, nam ab illis occaecatus per blanditias, deos gentiles adorauit, et in eodem monte, quo Dei templum stetit, Astartae fanum posuit, vt alijs locis, dijs alijs, quibus scandala in populo Dei horrenda sunt excitata. Regnauit annos quadraginta, summa gloria et felicitate, mortuus aetatis secundo et quinquagesimo. Reliquit doctrinae et scientiae monumenta insignia.

Christus praefert omnibus ornamentis Solomonis, flosculorum in agro pulchritudinem.

146. ARABIAE REGINA.

ARABIAE regina, rumoribus excita, e Saba Ierosolymam, cum ingenti agmine principum, et virorum lectissimorum accedit: thesauros multos et preciosos gemmarum atque auri, et frugum odoriferarum secum deportat, et inprimis radices balsami, vt recentiores Graeci tradunt. Habito cum rege sermone, nihil tam insolitum fuit, cuius causam ignoraret: nihil tam absconditum, quod non intelligeret: nihil tam abstrusum, quod non explicaret. Magnitudine eruditionis et sapientiae, regina obruta sic fuit, vt nihil haberet amplius, quod proponeret: sic obstupefacta, vt rapta extra se videretur, pudore atque silentio. Reginam hanc Solomon oneratam muneribus dimittit: studium eius in cognoscendo, Christus ipse commendat. Domum reuersa nomen Dei, sapientiam regis, splendorem populi, felicitatem gentis totius, neque admirari neque extollere satis potuit.

147. ADADVS.

ADADVS Idumaeus, e manibus Ioabi, omnem stirpem masculam delentis, aetate tenera ereptus, cum manu Moabitarum, quam asciuerat, exulatum abijt in Aegyptum. Ibi propter industriam affinitate regia et honoribus auctus, in patriam redit, Syriae partem armis subiugat. Potentia eius crescente, regi Solomoni aduersatur, et ex ipsius prouincijs praedas hinc inde agit, nemine prohibente: cum duces Solomonis non expectaret, omnia fraudulenter ageret. 20 H 6.

148. REZON.

REZON Eliadae filius regis Hadadezeris miles transfuga: propter audaciam et successum dux latronum fit, et vrbem regiam Damascum occupat. Israëlitas vexare incursionibus et latrocinio non destitit, et Solomonis, qui regum vicinorum terror erat, potentiam sustinuit, adeo vt ei non valeret resistere, modo his, modo illis agris atque vrbibus vim praeter opinionem inferenti. Hoc Solomoni accidit propter cultum idolorum, et furores non legitimos.

149. HIRAMVS, ARTIFEX.

HIRAMVS artifex, patre Tyrio, matre Ebraea progenitus: de tribu Nephtalim, vt libri Regum: de tribu Dan, vt Chronicorum testantur. Regibus Tyri charus, excellentia artis et ingenij: ab ijs ad Solomonem missus, templum Dei, et arcem regis extruit, tanta peritia, tantoque artificio, vt similes aedes opere, magnificentia, sumptu, ornamentis, terrarum orbis nullibi habuerit.

150. ADONIRAMVS.

ADONIRAMVS spectatae vir diligentiae, praefectus Solomonis ad inspiciendum labores et operas fabrum trium millium et trecentorum, qui architectones essent: baiulorum septuaginta millium, qui onera portarent: lapicidarum octoginta millium, qui saxa et marmora foderent. Tam

graue munus de voluntate regis susceptum exequitur strenue et viriliter, exemplum viri laboriosi et industrij.

H 7. ## Georgii Fabricii Chemnicensis Virorum illustrium seu Historiae sacrae liber quintus.

Regni Israelitici, seu Samaritani.

151. IEROBOAMVS, REX I.

IEROBOAMVS Ephratites Nebathi filius, satrapa Solomonis, fortis et haud instrenuus, decem tribuum rex a Propheta Ahia designatur. Ea fama peruulgata, pauore in Aegyptum profugit: et post Solomonis mortem reuersus in patriam, rex proclamatur publicis comitijs. Mutandae religionis consilium, vt regnum retineret, omnibus hominum vocibus vituperandum init, vitulos aureos in duobus regni finibus erigit, et dies festos, et tempus adorationis per hypocritas instituit: pios et sinceros sacerdotes, ciuesque moris veteris retinentes, agit in exilium. Prophetam monitorem cum ipse compraehenderet, manus eius motu priuata exarescit, quam precibus Prophetae integram recuperat. Saepius accusatus ab Ahia, nihilo fit melior: vnde quoties literae sacrae regem impium appellant, Ieroboami dicunt secutum vestigia. Regnauit annos duos et viginti, hypocritarum pertinacissimus.

152. AHIAS PROPHETA.

AHIAS Propheta Silonites, temporibus Solomonis floruit, et regni a stirpe eius alienationem, animo diuino praeuidit. Factus in agro obuiam Ieroboamo, praefecto regio, pallium suum in partes duodecim aequales discindens, partes ei decem tradidit: quo signo dominatus amplissimi spem indubitatam facit, eique de Dei mandato, et verae pietatis studio fideliter quidem, sed frustra plane concionatur. Idem Ieroboami vxori, de filij morbo se consulenti, praedicit, et pueri mortem, et mariti cum omni eius posteritate interitum.

153. PROPHETA NON NOMINATVS.

PROPHETA e Iudaea missus ad Ieroboamum, de euersione
H 8. altaris Bethelensis vaticinatur, et nomen euersoris futuri nominat Iosiam. Iratus rex Prophetam vincire vult, sed prohibetur miraculo: rursus ei placatus, munera promittit, sed ea vir sanctus repudiat, non nescius gratiam Dei non emi pecunia. Iussus iter suum ieiunus conficere, ad Prophetam hypocritam, qui ab Angelo sibi nunciatum diceret, vt suo hospitio vteretur, diuertit. Id quoniam contra Dei iussum, praetextu tamen specioso fecerat, inter eundum a leone dilaniatur, et in sepulchro extra suam patriam conditur. Qui Deum non audit, etiamsi Angelos audiat, delinquit lethaliter.

154. NADABVS, REX II.

NADABVS Ieroboami filius patrio instituto impius, regnandi auiditate bellum Philistinis infert, et vrbem Gebethonem obsidet: cui

insidias struens, Baësa aemulus eius, in castris ipsum interficit. In hoc Nadabo stirps et regnum Ieroboami desinit, quodque per Ahiam Prophetam Deus fuerat minatus perfido patri, id statim in filio improbo perficit. Nadabus enim anno regni secundo de vita tollitur miserrime.

155. BAESA, REX III.

BAESA filius Ahiae, de tribu Isaschar, ad regnum scelere peruenit, cui cum Propheta Iehus voluntatem Dei exponeret, et ad poenitentiam illum prouocaret: eum nihili plane facit, nec a vijs malis atque impijs Ieroboami discedit. Vrbem Ramam munit, vt itum reditumue populo Asae intercluderet: cum autem propria fideret potentia, a Benhadada Syro vincitur: Ramam propugnaculum ipsius Asa Iudae rex demolitur. Regnauit annos quatuor et viginti.

156. ELLA, REX IIII.

ELLA Baësae filius, fatuus et temulentus, Iehum Prophetam propter libertatem interficit. Ipse cum volutaretur in delitijs, et vino indulgeret cotidie, a Simrio magistro equitum inter vina opprimitur, neque quisquam de omni eius stirpe, relinquitur superstes. Regno praefuit annis duobus.

157. IEHVS PROPHETA, MARTYR.

IEHVS Propheta, mente intrepida Dei iussa executus, Baësae et Ellae regibus, propter idololatriam testatur instare interitum, et sepulturam cum dedecore, quia canibus et auibus praedae futuri essent. Id sibi, non ad emendationem atque salutem, sed ad patris contumeliam, et ludibrium sui, dici Ella existimans, contaminat se sanguine innocente viri sancti, sua morte comprobantis, Dei voluntatem reges non esse caelandam.

158. SIMRIVS, REX V.

SIMRIVS audacia et astutia famosus, rege necato vrbem Tharsam, sedem regiam occupat, et diadema populo insciente rapit. Delata in castra Israëlitica, Gebethonem obsidentia, facti inusitati nouitate, et regis occisi nuncio, ducem militiae Amrium, regem creant, et ad Tharsam recuperandam exercitum vniuersum adducunt. Simrius conscientia facinoris et periculi praesentia amens, regiam clausam incendit, et cum scelerum socijs se cremat, die tyrannidis occupatae septimo.

159. AMRIVS, REX VI.

AMRIVS per tumultum regnum adipiscitur, diuiso enim post Tharsam receptam in duas factiones populo, a nonnullis eligitur Thibnius, sed Amrij fautores praeualuerunt. rege autem alterius factionis, in ipsa contentione mortuo, consensu communi Amrius rex salutatur. Hic aedificat Samariam, et propter loci oportunitatem, in eam transfert aulam et domicilium: nec desistit cumulare maiorum improborum delicta grauissima. Annos regnauit duodecim. Intercessit inter regnum annorum quatuor.

160. ACHABVS, REX VII.

ACHABVS Amri filius, regum omnium impijssimus, propter vxorem gentilem et maleficam. Auctor foedissimarum superstitionum est, foedera cum exteris init, regem Iudae Iosaphatum, virum bonum et simplicem seducit. Nabotho primum vineam, deinde vitam eripit. Prophetam Eliam acerbe persequitur, Micheam percuti sinit, alium ignoti nominis a se abigit. Pugnat feliciter cum Benhadada Syro bis, tertio congressu sagitta percutitur. Elias et ipsi et vxori aliquoties denunciauit dira, idem Micheas fecit, idem alij: sed eos aut contempsit aperte, aut decepit simulatione, aut fugauit iracundia. Eius currus, in quo vulneratus erat, cum in profluente Samariae lauaretur, canes cruorem interfecti lamberunt. Annos duos et viginti sceptrum tenuit, quo ne vno quidem mense, dignus fuit.

161. IEZABEL.

IEZABEL Sidonia, regis filia, regis vxor, regum duorum mater: mulier importuna, iracunda, superba, habens et mentem et faciem fucatam, Ecclesiasticis et politicis negocijs sese impudenter ingerens. In sacerdotes Domini sine modo saeuit, hypocritas et honoribus auget, et suis alit stipendijs. Eliae perpetuo insidiata est, nec nomen ferre eius potuit: Nabotho vitam mendacio et periurio eripuit: omne tempus aetatis in luxu propudiose egit, marito Achabo, filio Ioramo fax impietatis et iniusticiae. Tandem de fenestra praecipitata perijt, et equorum vngulis conculcata, et a canibus laniata fuit. sepulchro enim caluaria, pedes, et summae manus tantum sunt illata.

162. ELIAS PROPHETA.

ELIAS Thesbites, Prophetarum maximus, de cuius raptu et translatione abscondite Moses locutus est, operum incredibilium effector. Coelum suis precibus claudit annos tres et dimidium: rursus pluuias a Deo impetrat: ignem de coelo vocat, modo consumentem holocausta, modo centuriones regios: hospitae filium mortuum suscitat: aquis melota diuisis pede sicco Iordanem transit. Regem Syriae Azahelem, et Iehum Israëlis vngit. Cum Achabo contentiones iustas, pro laude diuini nominis, suscipit: reges item Iudae Iosaphatum et Ioramum, et verbis et literis hortatur et obiurgat: nuncios Ochoziae igne coelesti cremat, Benhadadam Syriae in morbo consolatur. Tempore inediae, primum pascitur a coruõ ei panes et carnes deferente: deinde a vidua, hospita Sareptana: demum in deserto, cibum illi Angelus ministrat, vbi etiam prae animi dolore, mortem optat. Post concilium Carmelitanum sacerdotes Baaliticos octingentos et quinquaginta ferro iubet interfici: collegam sibi assciscit Elisaeum, villanum hominem. Deum sibi colloquentem audit, in montibus Sina et Orebo: in Thabore vero monte, cum Christo colloquitur, tribus Apostolis praesentibus. Senex turbine rapitur et in coelum euolat quadrigis igneis, cuius reditus a Malachia mundi temporibus extremis repromittitur. Docuit annos circiter viginti.

163. VIDVA SAREPTANA.

VIDVA Sareptana, insigni fide et beneficentia mulier: habitauit iuxta Sidonem, in officina metallica. Ad eam diuino instinctu propheta

Elias mittitur: cui famis tempore, iussa cibum parat, sibi vnicoque filio detrahit. Ideo capsaci aut vrnulae ipsius nunquam farina, aut gutto oleum deerat, tota illa tempestate difficilima. Filius eius morbo subito correptus extinguitur, quem propheta adueniens, motus misericordia, precibus in vitam reuocat, eumque matri laetae atque exultanti restituit. Nullo bono nulloque solatio destituuntur, qui in alenda Ecclesia sunt officiosi et munifici.

164. ABDIAS AVLICVS.

ABDIAS aulae regis Achabi praefectus, benignus fautor Ecclesiae, sed non apertus. In persecutione piorum, quam regina vrgebat valde immaniter, prophetas centum in spelunca abditos, aluit pane et aqua. Eliam vt audiuit Samariam venisse, perturbatus est, eique significauit, quod quaesitus ad caedem sit, in totius regni finibus. Regi iussus indicare Eliam adesse, metu id facere primum noluit, deinde cum animum recepisset, confidenter id fecit. Fideles et fortes concionatores reddunt pios et animosos discipulos.

165. NABOTHVS.

NABOTHVS Iezraëlita, prope regis palatium, vinetum coluit, fundum paternum: quem regi neque vendere precio voluit, neque permutatione concedere, lege videlicet diuina prohibitus. Ea de causa Achabus tantopere stomachatus est, vt cibum prae aegritudine non caperet. Regina facinorosa literas ad senatum et optimates mittit, quibus Nabothum laesae maiestatis falso accusat: is vocatus in iudicium, et testibus conductis damnatus, saxis obruitur. Eius vinetum rex occupat, agri alieni raptor iniustus: cuius tamen possessionem filij regij non retinuerunt.

166. PROPHETA NON NOMINATVS.

PROPHETA quidam ad Achabum metu anxium mittitur, qui ipsum consilio instruat, quo Syriae regem Benhadadam aggrediatur et vincat: ideoque rex sibi gratulatus, et victoria mox potitus est. sed Prophetae praeceptorum immemor et negligens, vitae hostis parcit, et societatem init cum eo, quem vincire, et de vita tollere rectum fuisset. Ob quam lenitatem Propheta regem increpat, et iram Dei iamiam arsuram in populum, denunciat. rex successu elatus, et populus securitate peruicax, virum sanctum irrident, et exitium, quod ipsis supra caput erat, non prospiciunt.

167. BENHADADAS I. SYRVS.

BENHADADAS Syriae rex, sui seculi potentissimus: cum duobus regibus Iudae, Abia et Asa confoederatus fuit: cum tribus regibus Israëlis Baësa, Achabo, Ioramo, ferro dimicauit: Baësam vicit vna incursione: cum Achabo gessit bella tria. Primo secum educit reges duos et triginta, sed in fugam conijcitur: altero centum millia peditum amittit, qui gladio occubuerunt: septem et viginti millia, qui ruina vrbis cuiusdam opprimuntur: tertio demum victor euadit, quo et Iosaphatus rex fugatus est, et Achabus sagitta traiectus. Iorami temporibus obsidione et fame pressit Samariam: a qua mirabiliter exercitum eius Deus depulit,

ita, vt metu et terrore, castra opulentissima fugiendo desereret. Damasci aetate decrepita in morbum incidens, Elisaeum consulit: sed mox a praefecto suo Azahele, quem ad Prophetam miserat, in lecto suffocatur.

168. FOEMINA SVNAMIS.

IN Suna oppido foemina quaedam, Elisaeo saepe transeunti, conclaue parat, in quo meditationi et orationi sine interpellatione vacaret. Pro tali pietatis officio, Deum propheta exorat, vt hospitae sterili daret filium, quem morbo inopinato sublatum, matris querimonijs impulsus, in vitam incubitu et precibus restituit. Penuria inualescente eidem persuadet, vt in vrbem aliquam Philistinorum se conferret. Interea ipsius domum atque agrum propinqui inuadunt: sed delata ad regem Ioramum redeuntis querela, dum pro ea famulus Elisaei loquitur, suas possessiones cum honore recipit.

169. GEHAZVS.

GEHAZVS Elisaei famulus, Sunamin hospitam etiam atque etiam Prophetae commendat, eiusque causam coram rege Ioramo agens, efficit, vt erepta ipsi absenti bona redderentur. Elisaei miracula Ioramo inquirenti fideliter exponit. A Syro Nahamane, cum argentum et vestes accepisset, et hero suo interroganti esset quasi inscio mentitus, morbo contagioso et foedo inficitur, qui ad eius quoque posteros est vulgatus.

170. PVERI BETHELENSES.

PVERI Bethelenses improbi et proterui, et extra parentum domos in publico discursantes, Prophetam Elisaeum canicie venerabilem, dum ad vrbis portam ascenderet, gregatim subsannant, et ei caluitium petulanter exprobrant. Id cum obiurgati, non desisterent facere, indignatione senili motus, imprecatur eis malum a Domino. Dictum factum, e vicino nemore binae vrsae egrediuntur, et pueros duos ac quadraginta, in ipso suburbio impune dilacerant.

171. NAHAMAN SYRVS.

NAHAMAN regi Syriae vir acceptissimus, lepra infectus toto corpore, ancillulae Ebreae, quae apud ipsum seruiebat, admonitu ad Elisaeum proficiscitur. Domum prophetae pulsans, admissus non est, sed tantummodo iussus lauare in Iordane septies. Syrus se contemni existimans, et fluuio vim talem non inesse credens, iratus discedit. monitus a ministris, vt rem factu facilem tentaret, in Iordanis aquam descendit et lauit, caroque eius exasperata, sicuti pueri teneri, lenis et nitida facta est. Itaque ad prophetam reuersus, bonitatem Dei ingentem extollit, et se cultorem eius fore in perpetuum compromittit. Munera ab eo oblata vir sanctus non attingit, et ei abeunti optime precatur.

172. ELISAEVS, PROPHETA.

ELISAEVS Saphati filius, ex agricola fit Propheta: auctoritate omnes antecessit, et reges ipsos non pertimuit. Eliae praeceptoris pallio Iordanem diuidit: aquas impetrat sitienti exercitui, fontem amarum in salubrem mutat: mulieri pauperculae ad soluendum aes alienum oleum auget:

cibum lethalem corrigit farina: tempore inediae paucis panibus nutrit multitudinem. Nahamanem Syrum a lepra liberat, eius aurum et munera repudiat: hospitae filio defuncto vitam reddit, et sui corporis contactu, iam sepulchro conditus, aliud cadauer suscitat. Pueris Bethelensibus imprecatione vrsas rabidas immittit. In operta videt, et absens, quae alibi fierent, cognoscit: vt mendacium Gehazi, et regis Syriae insidias. Copias hostium se obsidentes, et animis et oculis priuatas, intra moenia regia, in ea caecitate deducit, et eis vitam impetrat. In caritate extrema promittit vilitatem, quae secuta est: regio praefecto obstrepenti et incredulo mortem nunciat, qui in porta vrbis altero die elisus compressu est. Regibus Syriae, vni nunciat mortem, alteri praedicit regnum. In morbo rex Ioas eum inuisit cum dolore et querimonijs. Docuit annos circiter septuaginta: ludum suum propter frequentiam ampliat, et ad Iordanis ripam in locum patentiorem traducit. I 6.

173. DISCIPVLI ELISAEI.

ELISAEI discipuli, victu tenui alebantur: nam in luxu nunquam comparatur sapientia: et exercebantur laboribus et vigilijs: otium enim praecipua morum pestis et corruptela est. Accedebat temporum difficultas, et fames publica. ad horum mores et studia inspicienda cum Elisaeus venisset, vnus ex illis ablegatur, qui herbas in agro colligeret, vnde pulmentum coqueretur: cuius imperitia et negligentia adolescentes paene vniuersos perdidit. nam cum agrestem cucurbitam minuisset, eamque praeceptore insciente, ad ignem admotam, socijs apposuisset famelicis: e sapore vim quandam veneni statim depraehenderunt, et Prophetam postulauerunt auxilium. Is inspersa in labetem farina, cibi amaritudinem corrigit, et e nociuo ingratoque suauem atque salubrem efficit. Esus polentae acerbae eos admonuit paupertatis, odij, molestiarum, quae pijs et laboriosis hominibus sunt perferenda: simulque edocuit, diuino beneficio coetus discentium ali et seruari, et e multis vitae periculis vel inscientes liberari cotidie.

174. MICHEAS PROPHETA.

MICHEAS propheta Morasthites, Iemlae filius, bellum Syriacum susceptum Iudae et Israëlis regibus dissuadet. Vocatus ad interpretandam Dei sententiam, cum loqueretur de ore Dei liberrime, et prophetas vanos argueret mendacij, colaphus ei a Sedechia hypocrita impingitur. Iubente deinceps Achabo traditur duobus praefectis, viris primarijs, asseruandus, donec patefieret veritas. Verum rex eo praelio interijt, vti vaticinatus fuerat Micheas. hic se prophetis superbis semper opposuit, et locum Christi natalem multis ante annis in suis concionibus designauit.

175. SEDECHIAS HYPOCRITA.

SEDECHIAS homo mendax, insolens, et percussor, reges Iosaphatum et Achabum misere decipit, suisque collegis se praeferens, sapientiam sibi inanem arrogat, et obstantem sibi Micheam, regibus praesentibus verberat impudenter. Asseclas habuit fere quadringentos, quos cum in errorem abductos a malo quodam daemone, Micheas diceret, eius suasu in vincula conijcitur, eiusdemque sententia dignus supplicio iudi- I 7.

catur. Tandem Sedechias cum suis hypocritis conuincitur vanitatis et audaciae: et regum, qui ipsi crediderant, alter interficitur, alter vulneratur: ipse vaecordia et timore attonitus, latebras hinc illinc quaerit, nec cuius opem tuto imploraret, vspiam inuenit.

176. OCHOZIAS, REX VIII.

OCHOZIAS Achabi filius, parentibus pessimis similimus, et pariter infelix. Ictum cum eo foedus Iosaphatus rescindit, deficiuntque ab eodem Moabitae. Lapsus de exedra superliminaris, in suo conclaui, et valido corporis concussu grauiter saucius, de salute sua legatos ire iubet ad Beelzebub Deum Philistinorum: quibus Elias Angeli admonitu occurrens, mutare ipsos iter iubet, et regem moriturum dicit, propter impietatem. Eo sermone audito, rex tribunum quendam cum centuria dimidia mittit, qui captum Eliam adducat: sed et tribunum et milites fulgur de coelo comburit. mittit alterum, qui cum totidem viris eodem miraculo interit. mittit tertium, qui se excusans vitam impetrat obseruantia et precibus. Elias ab Angelo impulsus, regem adit, et obiurgatum, non fore superstitem ait. Anno igitur regni sui secundo Ochozias moritur, nullo haerede post se relicto.

177. IORAMVS, REX IX.

IORAMVS auum, patrem, fratrem reges habuit, ipse in sua stirpe postremus. Sacra et religionem veneratur annos octo, post quod tempus, regnauit non e legis praescripto, sed suo corrupto iudicio atque animo peruerso. Cum rege Iudae, et Idumaeorum iungit societatem. Pugnans contra Moabitas, laborat siti: obsessus a Benhadada, premitur fame. Elisaeus exercitui suis precibus primum aquas impetrat, postea victoriam. In angustia vrbis obsessae, cum vilitatem et liberationem idem promitteret, rex eum statuit interficere: propheta domum sicarijs clausit, et die altero veritas dictorum eius mirabiliter patuit. Ioramus cum et miraculorum, et beneficij diuini abiecisset memoriam, in pugna contra Azahelem Syrum sauciatur et fugit: in tumultu, obuiam procedens Ieho, tribuno suo, in agro sternitur, et in vinetum Nabothi bestijs lacerandus proijcitur. Regnum durauit annos duodecim.

178. IEHVS, REX X.

IEHVS inter viros robustos Iorami, fuit fortissimus: inter duces eius strenuos, celerrimus. A quodam prophetae Elisaei discipulo, in tentorio rex vngitur, cumque ex fuga eius qui vnxerat, aliquid suspicarentur insoliti accidisse, caeteri militum praefecti: ipse, quod factum erat, non dissimulat, et statim singulorum consensu rex declaratur. Vsus est Elisaei consilio, et Eliae vaticinia non ignorauit, eaque viribus summis exequi audet. Reges enim Israëlis et Iudae, Ioramum et Ochoziam de vita tollit, et Iezabelem reginam de fenestra praecipitat. De regia stirpe homines centum et duodecim iugulari praecipit: filios videlicet Achabi regis septuaginta, et fratres regis Ochoziae duos et quadraginta: quibus addit Achabi consiliariorum et sacerdotum impiorum magnum numerum. Conuentu Samariam indicto, et adducto secum Ionadabo Rechabita, Baalis sacerdotes insidijs in vnum collectos, inter-

ficit vniuersos, et e templo eius cloacam publicam facit: vitulos tamen aureos non aufert. Posteritas eius durauit ad quartam vsque sobolem, ipse regnum tenuit annos octo et viginti.

179. IOACHAS, REX XI.

IOACHAS Iehi filius, regum ante se omnium infelicissimus. nam armis Syriacis Azahelis et Benhadadae ita attritus est, vt paucas ad corporis custodiam turmas equitum haberet: et ex omni flore iuuentutis, ac populo potentissimo, vltra decem peditum millia non posset armare amplius. Itaque deplorans miseriam et inopiam suam, in seruitute acerba, auxilium a Deo flagitat, ne cum reliquijs exiguis funditus extirparetur. Eius preces Deus audiens, vltorem Syriorum, fortem ipsi dedit filium. Vixit in regno annos septendecim.

180. IOAS, REX XII.

IOAS Iehi nepos, aui sui vtitur successibus. Regem Iudae Amasiam, temere se prouocantem capit, et nobilitatem praecipuam vinctam ducit. Vrbem sacram spoliat, muri partem demolitur, nobiles templi thesauros asportat. Elisaeum aegrotantem cum inuiseret, certis signis instituitur, quas esset habiturus victorias. Latrones Moabitarum reprimit, Azahelem antehac inuictum superat, Benhadadam eiusque filium praelijs tribus frangit: oppida et vrbes vi ademptas, armis recuperat, ideo Seruator populi cognominatus. Regnauit cum dignitate et finitimorum terrore, annos sedecim. 20 K 1.

181. AZAHEL, SYRVS.

AZAHEL Benhadadae I. praefectus, in regem Syriae vngitur ab Elia, confirmatur ab Elisaeo. Regi suo fomentum frigidum in morbo ardente imponens, vitam adimit. Ipse rex factus, populum Dei statim aggreditur, et vno tempore tres Israëlis tribus sibi subijcit, et reliquas deinceps adigit ad summam egestatem: vrbes cremat, nobilitatem interimit, praegnantes secat, infantes elidit. Ioramum regem Israëlis in praelio vulnerat, Ioam regem Iudae oppugnat, qui vrbis libertatem ingenti redimit pecunia, vt eum ab obsidione auerteret. Cum aliquando coram eo Elisaeus effuse fleret, interrogatus, cur id faceret, Quia (inquit) te maximam pestem et perniciem populi nostri video futurum. Vixit ad aetatem vsque decrepitam, et eius potentia demum a Ioa rege Israëlis est diminuta.

182. BENHADADAS II. SYRVS.

BENHADADAS II. regis Azahelis filius, non minore odio, quam pater, sed minore successu contra Israëlitas pugnauit. Patre suo senescente, de eius voluntate et consilio bella continuat, omni crudelitatis paternae exemplo: quo defuncto, Benhadadas tribus praelijs a rege Ioa profligatur, neque solum ereptas Israëlis ciuitates non retinet, verum etiam proprias aliquot amittit.

183. IEROBOAMVS II. REX XIII.

IEROBOAMVS Ioae filius, animo et felicitate patre nihil inferior, regiam Syriorum vrbem Damascum capit, eiectisque e praesidijs hostibus,

veteris Israëlis fines ac terminos restituit, multisque modis crudelitatem et superbiam Syriorum vlciscitur. Aures prebens hypocritis, Deum ex animo secutus non est. Regnum gubernauit prospere annum vnum et quadraginta solus, cum patre tres. Initio regni ipsius terrae motu Iudaea concussa est.

184. AMASIAS HYPOCRITA.

AMASIAS hypocrita, prophetam Amoëm, tanquam hominem sedi-
K 2. tiosum et abominabilem, coram Ieroboamo accusat, et ipsi regio permissu interdicit ministerio, et in regnum Iudae proficisci iubet, vbi habeat docendi, quae ipsi placeant, licentiam. Amos nihil territus importunitate et ferocia hominis, suum munus acriter defendit, quod a Deo acceperit armentarius, deponere non possit, Deo iam obligatus. Locum nequaquam mutat, sed suo aduersario resistit, eique vaticinatur, quod et vxor eius sit proiectura pudiciciam, et liberi ferro perituri, et ipse moriturus sit inter hostes in exilio.

185. AMOS PROPHETA.

AMOS Thecuites, propheta factus e bubulco, vt homo agrestis et indoctus contemnitur. Reges peruersos, et sacerdotes hypocritas, liberrime obiurgans, ab Amasia, quod in regno alieno doceret, repraehensus est. Cum nihilominus Dei mandatum exequeretur, et vincula regibus atque populo praediceret, conuicijs exagitatus, et plagis affectus est. Syriae regibus Azaheli, et eius filio, interitum denunciat, et de regno Christi ad gentes transferendo concionatur. Eius testimonijs vtitur in concilio ad sacerdotes, Stephanus: in altero concilio ad apostolos Iacobus.

186. IONAS PROPHETA.

IONAS Gathites, Amathi filius, sui populi, et gentium doctor. Ieroboamo regi animum addit contra Syrios, quorum ipsum dicebat futurum victorem. Ire iussus a Deo in Assyriam, Tharsum metu profugit: in quo itinere sceleris sui, sorte conuictus, a nautis in mare proijcitur, et a leone marino deuoratur: in cuius ventre cum gemitu atque cruciatu latens atque exustus, post tres dies, et totidem noctes rursus euomitur, imago Christi sepulti et resurgentis, ipso Christo apud Euangelistas interprete. Ingressus Ninon, vrbem Assyriae imperialem, clamat eam perituram intra dies quadraginta. Rex delicatus auditis Prophetae minis, cilicio induitur, et tam hominibus quam iumentis indicit ieiunia, et credi sermoni prophetae, diuinitus misso, per edictum imperat. Ciuitas vniuersa territa veniam a Deo irato delictorum consequitur et seruatur. Indignante Iona, quod vates fuisset falsus, a Deo causam audit miserationis immensae.

187. ZACHARIAS, REX XIIII.
K 3.

ZACHARIAS Ieroboami filius propter actam scelerate vitam, et gloria paterna, et regni possessione, et hac luce vitali spoliatur, nam sexto mense, quo solio aucto sedere indignus coeperat, a seditioso quodam Sallumo obtruncatur, coram multitudine. In hoc rege, abnepote regis Jehi, maiorum dignitas concidit, quod Deus minatus fuerat. Causae

interitus familiarum sunt praecipuae, idololatria et superbia, propter quae vicia teterrima, et Dei et hominum odia in nos saeuiunt.

188. SALLVMVS REX XV.

SALLVMVS filius Iabes, crudelis sicarius et parricida, regnum caede partum, caede amittit. nam tyrannis eius vno tantum mense durat. Manahemus enim audita regis Zachariae oppressione, et tyranni Sallumi petulantia, Samariam armatus inuadit, et interfectores regis fortiter adoritur, et omnem factionem aduersariam extinguit: exemplo ante oculos posito, quod ij, qui magistratum euertunt, a Deo ipso rursus euertantur.

189. MANAHEMVS, REX XVI.

MANAHEMVS Gaddi filius, patria Thersanus, Sallumum tyrannum occidit, et regnum sibi vendicat. Thapsenses, qui portas ei clauserant, internecione delet: quorum etiam vxores praegnantes, inaudita prius inter illos reges feritate, dissecuit. Populum tributis et exactione grauat, vt a rege Assyriorum Phulbelocho, qui patriam eius obsederat, pacem redimeret. Annos decem, quibus floruit, auare et immaniter transegit.

190. PECAIA, REX XVII.

PECAIA Manahemi filius, tristi ingenio et moribus efferatis, a patre non degenerans, regnauit petulanter. Vnus igitur ex eius optimatibus, Peca nomine, qui a rege tertius censebatur, arcem cum coniuratis duobus ingressus, et locum munitissimum adiens, et sine suspicione admissus, regem in suo conclaui ense traijcit, qui annis tantum duobus sceptrum gessit, eo indignissimus.

191. PECA, REX XVIII.

PECA filius Romeliae, regis sui parricida, cum audacia coniunctos successus habuit. Iothamo rege Iudae bellum infert, Acham eius filium K 4
expugnat, centumque et viginti hominum millia delet, et omnem sexum muliebrem captiuum abducit. Cum Rasi rege Syriorum colit amiciciam, sed a rege Assyriorum Tiglatphilassare vincitur, qui totam Galilaeam in potestatem redigit, et tribum Neptalim in Assyriam traducit. Peca qui regnum caede pepererat, eadem iniuria eo excidit. nam ab Hosea comprehensus per insidias, de vita tollitur. Regnauit annos viginti.

192. OBED PROPHETA.

OBED propheta clade Iudaeorum intellecta, exercitui Pecae triumphantis, obuiam progreditur, suadetque vt matronas imbelles, et aetatis tenerae multitudinem incolumen dimittat, ne iram Dei cumulet: cuius minis territus rex, orationi et monitis obsequitur. Vinctos igitur liberat, nudos de spolijs vestit, aegros cibo vnguentisque reficit, euntibus comitatum et viaticum addit, lassos iumentis deportat, et singulis ad suos redeundi facit potestatem.

193. HOSEAS, REX XIX.

HOSEAS filius Helae, regis parricida, potentiam violenter comparat, et violenter amittit. Regi Assyriorum Salmanassari factus tri-

butarius, Aegyptium sollicitat, et eius auxilio de rebellione cogitat. Proditis illis consilijs, ab Assyrio capitur, et in vincula detruditur. Vrbs Samaria annis tribus obsessa expugnatur. Rege vincto, post annos nouem, et deleta gentis metropoli, populus Israëliticus in Medorum colonias, miserabili et perpetua seruitute, dispergitur: quarum aerumnarum causa fuit Dei, omnipotentis et legis eius contemptio. Durauit regnum in Israële, a Ieroboamo vsque ad Hoseam annos ducentos quadraginta vnum, menses septem, dies totidem. Excidium propheta Nahumus praedixerat annos centum et quindecim ante, quam accidit, relicto longissimo ad poenitentiam spacio. Praedixerat idem Isaias, qui illam ipsam sociae gentis euersionem senex oculis suis vidit.

K 5.

Georgii Fabricii Chemnicensis Virorum illustrium seu Historiae sacrae liber sextus.

Regni Iudaici, seu Ierosolimitani.

194. REHABEAMVS, REX I.

REHABEAMVS Solomonis filius, puerili animo atque consilio, cum stultis adolescentibus de regno constituendo temere deliberans, populum alienat leuitate, et superbia. ideo tribus ab eo decem ad Ieroboamum deficiunt: ipse tribus duas Iudae, et Beniaminis tantum retinet. In conuentu Sichemensi, quaestor eius Adoramus lapidibus prosternitur: ipse populi irati furorem vix declinat. Cum Ieroboamo inimicicias tota vita aluit, sed viri prudentiores non sunt passi, vt cum eo armis concurreret. Arcem extruit Sichemae, vrbes multas vallo et fossa cingit. Sacerdotibus, et exulibus pijs hospitium praebuit exiguo tempore. nam intra triennium totus mutatus, nec ipse cultum Dei sincerum curauit, nec alijs conseruauit pristinum beneficium. A Sesaco igitur rege Aegyptiorum, regni sui anno quinto affligitur. vrbs Ierosolyma direpta, et regia eius atque aerarium spoliatum, et scuta atque hastilia aurea sunt transportata. Vitam finit anno aetatis quinquagesimo octauo, regni sui decimo septimo.

195. SEMEIAS PROPHETA.

SEMEIAS propheta exercitum Rehabeami contra regem Israëlis paratum sua auctoritate reuocat, et arma regi animoso excutit. Idem post vastatam ab Aegyptijs prouinciam, et captam vrbem sacram, regem et principes consolatur, et ferre seruitutem mente aequa iubet: quod poenitentia, et tolerantia habituri sint breui, Deum clementem et propicium.

196. ABIA REX II.

ABIA Rehabeami filius, patre quidem sapientior et fortior, sed non minus temerarius atque impius. Bellum Ieroboamo cupide indicit, qui
40
K 6. eum duplo maiore exercitu ita interclusit, vt locus euadendi non esset. Abia pressus calamitate, et in angustias extremas compulsus, salutem a Deo expetit, idemque facere militem suum iubet. tantus igitur pauor hostibus iniectus est, vt conspectum eorum, quos circumuallauerant, trepidarent, seseque effusi in fugam conijcerent. Abia eos insequens,

quinquaginta millia gladio tollit, eisque vrbes tres cum eorum viculis extorquet. Regnauit annos tres.

197. ASA REX III.

ASA Abiae filius, pietate et iusticia celebris, tranquille populo praefuit annos decem, quo tempore idola confringit, lucos incendit, homines impuros damnat exilio, disciplinam collapsam instaurat, religionis veritatem reuocat. Matri peruicaci et superstitiosae, et nomen antistitae aufert, et potentiam reginae adimit. Cum rege Aethiopum Zara, primum praelio congrediens, decies centena millia militum, et currus trecentos internecione delet. Iterum cum rege Israëlis Baësa, auxilijs Benhadadae Syri, pugnans, tribum Nephtalim occupat, lapidesque et ligna ad Ramam muniendam conuecta, transportat, et trium inde ciuitatum ampliat pomoeria: fossam ingentem ad arcendas regum Israëlis incursiones, impensis magnis ducit. Deum offendit saepius, quod extero regi Syriae confisus est, et prophetam se dehortantem non audijt, et plus spei in medico habuit, quam in Deo: nam senex pedibus laborauit. Cum potentia annos vnum et quadraginta fuit.

198. AZARIAS PROPHETA.

PROPHETA Azarias Obedi filius, a bello Aethiopico regi Asae redeunti gratulatur, eique de vastatione, et solitudine Ecclesiae simul vaticinatur, et omnium malorum, omnium periculorum, testatur esse causam, cultum idolatricum. Seueritate orationis suae, regem impellit, vt idola euerteret, sedemque et domicilium hospitibus pijs non negaret. nam de Efraimi, Manassis, Simeonis tribubus multi ad ipsum confugiebant. Prophetae eiusdem instinctu, Maachae matri regis, Absolonis filiae, nomen Augustae denegatur, quia in lucis sacrificauerat, et idolum turpiter colebat. Regi et populo, suis precibus, pacem annorum triginta impetrat.

199. HANAN PROPHETA.

PROPHETA Hanan regem Asam, quod amiciciam cum Benhadada Syro iunxerat, grauiter obiurgat, eique miracula Dei, qui Aethiopicas, et Libycas copias, coram ipso strauerat, exprobrando obijcit: praeterea stulticiam reprehendit, quod auxilium hominis, auxilio Dei omnipotentis anteposuerit: ideo amiciciam illam profitetur non fore diuturnam, et statim bella cruenta secutura affirmat. Hac accusatione, rex alioquin minime malus, ita excanduit, vt habenas irae nimium laxaret, et prophetam in vincula conijceret. 30 K 7.

200. IOSAPHATVS, REX IIII.

IOSAPHATVS Asae filius, rex iustissimus atque optimus: nisi quod cum regibus Israëlis Achabo et Ochozia, affinitatem et societatem inijt: quae et prophetis displicuit, et ipsi eiusque regno paene exitio fuit. nam cum Achabo praelio victus est, et cum Ochozia classem perdidit. Ad eum Arabes et Philistini miserunt legatos et munera. Ipse cum Moabitis, Ammonitis, alijsque gentibus finitimis, non tam pugnauit armis et milite, quam precibus, laudibus, votis, gratiarum actione. hostes

enim vulneribus sese mutuis confecerunt, tanta praeda, totque spolijs post se relictis, vt miles in colligendo, totos dies tres consumeret. Prophetas per oppida misit, qui populum docerent: iudices in vrbibus constituit, qui legitime gubernarent: praefectos dedit, qui munera et facta singulorum inspicerent. idem sapientissimus rex, et maximus doctor, qui quod ab alijs exigeret, vita et moribus ipse expressit. Obijt anno aetatis sexagesimo, regni vigesimo quinto.

201. AMARIAS SACERDOS.

AMARIAS sacerdos, constitutus a rege Iosaphato pontifex, nihil praetermisit, quod ad viri sapientis et seduli, munus et dignitatem pertineret. nam de iure et legibus, de ceremonijs et placitis, et de omni re controuersa, vna cum Zabadia respondit, cum alter rebus Ecclesiasticis, alter negocijs ciuilibus praefectus esset, in quo labore atque sollicitudine, studium et opera regis laudatissimi, ipsis non defuit.

202. IEHVS PROPHETA.

IEHVS Propheta, Hananis filius, regem Iosaphatum, e bello Syriaco saucium reuertentem, animo forti increpat. ideo enim ab irato K 8. Deo ait punitum, quod improbo tulerit suppetias, et quod hosti Dei studuerit esse amicus: conseruatum autem manu coelesti affirmat, vt porro esset cautior, et vt cultus vanos ac speciosos tolleret, Deoque placentes summa diligentia reduceret. Rex sermoni Prophetae obsecutus, paret et se praebet docilem, omnibus bene monentibus auditorem atque discipulum. Iehus propheta regiam historiam literis mandasse traditur.

203. IAHAZIEL PROPHETA.

PROPHETA Iahaziel, e prosapia Asaphi, Zachariae filius, leuita et musicus, regi Iosaphato, cum et a finitimis, et transmarinis hostibus oppugnaretur, coram maxima hominum frequentia, in templo palam optata denunciat. Iubet enim in hostes pugnare sine formidine, et viam ostendit ad victoriam, nempe fiduciam in Deum: qui tot hostes, non ad oppressionem populi sui, sed ad mutuam inter ipsos perniciem, in vnum coëgerit. Prophetae sermonem et vaticinium, euentus insignis comprobauit.

204. ELIEZER PROPHETA.

ELIEZER propheta, Dodani filius, Iosaphatum obiurgat, quod affinitati regum Israëlis, plus tribuat et deferat honoris, quam Dei verbo et virtuti. Coniunctionem cum Ochozia, fuisse perniciosam, quod ideo classem amiserit: eandem esse adhuc indecoram, quod detestari idololatram debuerit. Quamobrem si florens esse cupiat, et Deo acceptus esse velit, necessitudinem et foedus, cum rege impio, primo quoque tempore rescindendum suadet.

205. IORAMVS, REX V.

IORAMVS Iosaphati filius primogenitus, de Ioramo rege Israëlis, auunculo suo nominatus: degener, impius, infelix: vxorem duxit Athaliam, regis Israëlis Achabi filiam, foeminam supra sexum crudelem atque furiosam. In initio regni fratres suos, iuuenes praestantes, et quosdam

primates, patris sui consiliarios, de vita tollit, et populum ad impietatem adigit. Propter tot et tanta flagitia, Eliae prophetae literis acerbe obiurgatus, non solum melior non fit, sed more humani ingenij magis insolescit, rex nimirum aduersus virum humilem, et imperare suetus, nihil curans religionis doctorem. Idumaeos rebelles fatigauit, et vicit insidijs: sed a Philistinis, et Arabibus domatur, amissis castris, spoliata regia, vxoribus abductis, deleta stirpe sua. Laborauit alui profluuio per biennium, donec intestina defluerent, et tabe conficeretur, Tyrannidem exercuit annos octo, obijt aetatis quadragesimo, in regijs patrum monumentis non est sepultus: odium Dei atque hominum. L 1.

206. OCHOZIAS, REX VI.

OCHOZIAS natu minimus Iorami filius, solus superstes e fratribus, qui ab Arabibus occisi erant: huic causa exitij et interitus fuerunt, mater scelerata, et consiliarij perfidi. Iorami regis Israëlis factus socius, ab Azahele Syro praelio vincitur: eundem Ioramum e vulneribus aegrotantem, cum viseret, in Iehum Namsi filium incidunt, duo et quadraginta adolescentes, fratrum eius filij, qui omnes caedi iubentur: ipse quoque e fuga et latibulo Samariae extractus, misere iugulatur. In solio despectus et vexatus sedit annum vnum.

207. ATHALIA, REGINA VII.

ATHALIA mater Ochoziae, furiae quam homini, bestiae quam reginae similior, filio defuncto arripit tyrannidem. Templum Dei demolitur, Baalis erigit atque ditat: omnium piorum atrox aduersaria. Regiam stirpem Dauidis parricidio extinguit, vno infante Ioa excepto, quem amita ipsius, intra templi parietes, vna cum nutrice caelauerat. Haec quasi mater Antichristi semen benedictum perdere et extirpare voluit. Ioas qui cum liberis regijs, et ipse e regia stirpe educatus et seruatus fuerat, cum a Ioiada sacerdote primis puericiae annis, in dignitatem patriam restitueretur, Athalia impedire id cupiens, in templum aduolat, et electioni eius contradicit: mox e templo extrahitur atque obtruncatur. Factum id est, anno tyrannidis ipsius septimo.

208. IOAS, REX VIII.

IOAS Ochoziae non stirpe, sed successione filius, a caede liberatur, prudentia amitae suae Iosabethae, et in adito templi, clam educatur annis sex. Anno aetatis septimo, a sacerdote Ioiada, oleo consecratur, et diadema accipit, magna spe indolis sapientis et religiosae. Templi parietinas instaurat, vasa fieri noua mandat, fana lucosque Baalis destruit, omnia regis sancti officia facit. Ioiada defuncto, sui fit dissimilimus, magistro morum et exemplorum ex oculis sublato: nam eius filium Zachariam, sacerdotem excellentem, lapidibus obrui sinit: oblitus omnium beneficiorum, quae acceperat: nec vlla post id facinus est felicitate domi aut foris vsus. Altero post Zachariae caedem anno, Syriae rex in Iudaeam venit, vrbem sacram capit, infinitam hominum multitudinem caedit, aulicos regis omnes interimit, regem excruciatum, languentem relinquit. Ministri regij causa calamitatis in dominum translata, in sua illum arce opprimunt. Regnauit annos quadraginta, in L 2.

maiorum sepulchris tumulatus non est. innocens prima aetate vixit, post omnem gloriam adulatorum mendacijs effudit.

209. IOIADAS SACERDOS.

IOIADAS sacerdos, propter merita in regem et populum dictus Barachias: regis Iorami gener, socru sua Athalia, in stirpem Dauidis regiam desaeuiente, Ioam e manibus eius cruentis, clam eripit, iniensque cum nobilibus centurionibus amiciciam, puerum seruatum populo producit, et eum vnctum, publice regem proclamat. Athaliam nouitate perculsam, et in templum irruentem, eijci iubet, quae pauida et minabunda fugiens, in foribus regiae trucidatur. Templum, aram, statuam Baalis confringit, Matthanem summum sacerdotem ad basim statuae mactat. Ioiadas dum regi a sacris, et a consilijs fuit, omnia gubernat, et in templo legitime, et in rebus ciuilibus prudenter: vxorem etiam de bona stirpe regi eligit. Eo viuente, et Ecclesia et Respublica floruit, sed cum e viuis excessisset, aulicorum Ioae indulgentia et obsequium effecit, vt rex adolescens corruptus, et idololatra et tyrannus fieret. Obijt Ioiadas, anno aetatis trigesimo et centesimo, in sepulchris regijs propter merita eximia sepultus, consensu publico.

210. ZACHARIAS SACERDOS MARTYR.

ZACHARIAS sacerdos, Ioiadae filius, integritatis et libertatis paternae imitator, aulicos Ioae supersticiosos et effrenes, et regis imperiti animum, ad insaniam similem trahentes, magna auctoritate increpuit, signa et statuas e templo Dei exturbandas quotidie contendit. Id ipsi tulerunt indignissime, cumque sacerdotis imperium, non putarent tolerandum in vestibulo templi, rege conniuente, lapidibus ipsum obruunt, et inhumatum relinquunt. Vindictam diuinam, et regi et aulicis, in ipsa
L 3. morte denunciat, nec fefellit vaticinium. nam spacio anni nondum exacto, violenta et mala morte perierunt vniuersi. Hunc apud Matthaeum cum Abele Christus iungit, primus enim martyr, de quo sacrae veteres loquuntur literae, Abel est: et de quo eaedem testantur expresse postremus est Zacharias. Alij post ipsum licet occisi multi, tamen nullius facta mentio, nisi Vriae, sed quasi in transitu, de quo mox dicetur.

211. AMASIAS, REX IX.

AMASIAS Ioae filius, patris necem sine crudelitate vindicat: homicidas enim perimit, liberis eorum innocentibus parcit. Foederi, quod cum Israëlitis pepigerat, prophetae suasu renunciat: quamuis non sine magno dispendio suo. nam et stipendia numerata perdidit, et ciuitates Iudae vastari conspexit. contra Idumaeos pugnans cum fiducia, decem eorum millia euertit, totidem millia de saxo praecipitat. Elatus tanta victoria, regem Israëlis Ioam temeritate maxima prouocat, et cum eo congressus, vincitur atque capitur. Post praelium moenia vrbis potentissimae destruuntur, et templum amplissimum diripitur, et libertas totius populi periclitatur. Non destitit deos Idumaeorum Amasias colere: vnde facta in eum coniuratione, in vrbe Lachi compraehensus necatur, anno aetatis quarto et quinquagesimo, regni sui nono et vigesimo.

212. PROPHETA IGNOTVS.

PROPHETA non nominatus ad regem Amasiam bis mittitur primum repraehendens eius factum, quod Israëlitas stipendijs euocasset, qui obfuturi essent ipsius laudi et victoriae, eo quod Deum iratum haberent: deinde arguens eiusdem impietatem, quod deos Idumaeorum, qui suos non potuissent seruare homines, veneratione coleret. Admonitionem priorem animo satis aequo accipiens, pecuniam contemnit, et hostium suorum victor euadit: propter alteram ita irascitur, vt Prophetae a se repulso mortem minitaretur: cuius excandescentiae poenas, non longo post tempore, sua ipse morte expendit.

213. OZIAS, REX X.

OZIAS rex, qui et alio nomine Azarias, Amasiae filius, bonus paterfamilias, fortissimus vir, prudens gubernator. Cultu diligente agrorum regios reditus auxit, parsimonia aerarium amplificauit, vrbes partim muniuit, partim ornauit aedificijs, praefecturas militares distribuit, L 4. et arma varij generis confecit. Arabes, Ammonitas, Philistinos domat, et Aegyptios intra suos fines continet. In tanta felicitate, eo progreditur amentiae, vt a suo officio discederet, alienum sibi arrogaret. nam vestimentis et infulis ornatus, templum adit, munus sacerdotis executurus. Quamobrem cum incensum adoleret, inuitis et conquerentibus sacerdotibus, leprosus in ipso templo fit, nec totius vitae tempore a lue vrente et deformi curari potuit. Eius dominatu motus ingens terram concutit, cuius propheta Zacharias meminit. Regnauit annos duos et quinquaginta, et animi moerore obijt, aetatis anno octauo et sexagesimo.

214. AZARIAS SACERDOS.

AZARIAS sacerdos maximi animi, et legis antiquae defensor acris, regem Oziam adolere incensum prohibet, et egredi e loco sacro iubet: cui assensi sunt octoginta alij sacerdotes. Rex opinione praua, et contumacia sacrilega neque Azariae comminationes, neque aliorum sacerdotum monita curat: sed quod instituerat, agere pertendens, supplicia et mortem minitatur obstantibus. Dum manu suffimentum adhuc teneret, lepra frontem et faciem eius, turpem in modum occupat, quique omnia repleuerat minis et conuicijs, exire cum dedecore et pudore e templo compellitur.

215. IOTHAMVS, REX XI.

IOTHAMVS Oziae filius, patre suo propter morbum tetrum, a multitudine segregato, regni habenas tenuit, non sine laude pietatis et magnificentiae, templum enim Dei splendidius reddit, et vrbes multas vallo ac fossis cingit: Regem Ammoniticum vincit, factumque tributarium certum pondus argenti frumentique numerum cogit pendere. Regnum possidet annos sedecim, cuius dominatu Iudaeam hinc Peca Israëlis, inde Rasis Syriae rex infestare coeperunt.

216. ACHAS, REX XII.

ACHAS Iothami filius, omnium religionum et cultuum externorum insipiens imitator. More Moabitico, filium igne cremat: ritu Syriaco,

aram maximam facit: exemplo Philistinorum, statuas Baali erigit: homo pessimus et infelicissimus. Eius prouinciam depopulatur rex Syriae, et
L 5. de capto ipso Damasci triumphum agit: militum eius centum et viginti millia rex Israëlis trucidat, et mulierum ac puellarum millia ducenta capta abducit. Vexatur ab Idumaeis et Philistinis. Vocans in auxilium Assyriorum regem, et sibi et Syrijs malum accersit. Filium eius Maasiam, et duos aulicos potentissimos Zechrius quidam interficit. Tot malis domesticis et externis quasi obrutus, non emendatur tamen, sed peccata addit grauiora: deos alienos accersit, et idola in vrbe sacra statuit, templum Dei claudit, aram eius euertit, et regi Assyrio gratulatus, similem Damascenae construit. Horologium miro artificio statuit. omnis impietatis contumax auctor, cuiusuis nouitatis stultus executor: hoc vno felix, quod Ezechiam reliquit filium. In regno fuit annos sedecim: in vita sex et triginta, et honore et luce ista indignus.

217. VRIAS HYPOCRITA.

VRIAS sacerdos hypocrita, regis Achae impijs furoribus, non modo non resistit, sed omnia eius iussa execranda, scelerate comprobat atque audacter adiuuat. Aram Domini deijcit, et locum templi sacratissimum profanat, erecta ibi Baalis effigie, et ara peregrina extructa. Tandem etiam templum Dei claudit, et Baalis aperit: Dei mandatum nihil pensi habens, regis perfidi omnes nutus obseruat, maiore spe in homine sacrilego, quam in Deo praepotente collocata.

218. EZECHIAS, REX XIII.

EZECHIAS patris pessimi, filius praestantissimus, Dei amans et rectae religionis instaurator, fana montana sustulit, lucos incendit, idola fregit, serpentem aeneum diminuit, omnes supersticiones deleuit, libros Solomonis philosophicos e curiosorum manibus eripuit. Contra vero templum Dei aperuit, expiauit, instaurauit, dies festos et sacra antiqua restituit, et ad veram cognitionem ac pietatem ex alijs tribubus multos instigauit. A iugo Assyrij se vendicauit, et Philistinos repulit. Regni Samaritani vidit vltimum et miserabile excidium, quam ob causam lacrimas non tenet, et poena aliorum territus, animos suorum populorum ad Deum vere colendum concitat, et exemplo suo, et hortatibus piorum: diem festum in populo Dei solennem, quem Pascha nominant, celebrauit infinita hominum frequentia, dimissis per loca omnia nuncijs qui populum conuocarent. Regem Assyrium Sennacheribim muneribus leniuit, eius praefectum Rabsacem prostrauit precibus: ita vt vna nocte centum octo-
L 6. ginta quinque millia hostium ab vno Angelo caederentur. Consilio Esaiae prophetae, bono et fideli vtitur, et de eius auctoritate multa salutariter agit. In morbum incidens, vitae annorum quindecim impetrat accessionem, et miraculo coelesti, sole ipso retrogrado, confirmatur. Thesauros suos legatis Babylonijs ostendens, Deum vehementer offendit: repraehensus acriter a Propheta, Dei voluntati sese subijcit. Regnauit annos viginti nouem, obijt aetatis quarto et quinquagesimo: vnus e regibus sanctis, quorum paucissimi omnibus temporibus numerantur.

219. SALMANASSAR ASSYRIVS.

SALMANASSAR Assyriorum Imperator potens, quem regnum Samariae pessundaturum, propheta Hoseas vaticinabatur. Imperij sui anno quinto, Ezechiae regis Judae anno sexto, Samariam capit, Hoseam regem abducit, populum in colonias exteras distribuit, gentes Persicas in Iudaeam mittit. Cum Samariae regionem leones vastarent, et colonos ipsos laniarent, eis sacerdotem Israëliticum praeficit, qui populum recte instrueret, et rite expiaret. Igitur religio Iudaica iam antea superstitione corrupta, cum gentili praeterea commiscetur, et in Samariae vrbibus tot sunt constituti dij, quot in eas migrauerant populi externi. Inde factum est, vt Samaritani pessime apud Iudaeos audiuerint, et conuicium in historia Euangelica est, Samaritanum appellari. Imperauit Salmanassar annos decem.

220. SANHERIBIS ASSYRIVS.

SANHERIBIS Imperator, filius Salmanassaris, vrbes turritas Lachin et Libnam obsidet, et ad expugnandam Ierosolymam omnes vires intendit. Ezechias rex, magnum auri argentique pondus numerans, frustra eum conciliare studuit. Mittens ad eum tribunos tres, deditionem postulat: inter quos Rabsaces omnium insolentissimus. Impeditus tum temporis a Tarracha rege Aethiopum, post triennium reuertitur, et ad moenia vrbis castra metatur, ad quam vna nocte exercitus eius maximus ab vno Angelo extinguitur: in qua clade Rabsaces audax ille conuiciator, simul perit. Imperator cum dedecore Ninum, vrbem imperialem rediens, ad reparandum numinum fauorem, supersticione crudeli duos paruos filios immolat, ideoque a duobus natu maioribus Adramelecho et Saressare inter sacra immanissima, ferro transfoditur: anno regni Ezechiae quarto decimo, sui imperij septimo.

221. TOBIAS PATER. L 7.

TOBIAS Tobuelis filius pupillus, ab auia Debora educatur. Ductus in Assyriam, a Salmanassare opes et praefecturam accipit, a Sanheribe fortunis rursus exuitur, quas ei Sarchedon restituit. Iactatus varijs periculis, timorem Dei non abijcit, et suis popularibus quantum potest, benefacit, et de epulis surgens interfectos Iudaeos terrae mandat. Inopia et egestate tandem pressus, et priuatus oculorum beneficio, ad debitum exigendum, filium ablegat in Mediam: quo reuerso, laetitia et gratulatione exultat, et visum post annos quatuor mirabiliter recipit: estque in tota Nino miraculum cognitum, et laudata Dei bonitas et omnipotentia. Angelus Dei qui filium erat in itinere comitatus, et patri medicinam parauerat, sese aperit, et opera Dei mirabilia praedicanda suadet. Viuens post haec senex optimus tranquille, vrbis Nini interitum praedicit, filium post mortem suam, in Mediam redire iubet, datisque ei mandatis, vt constanter Deo fideret, neque exilij diuturni moram, neque penuriae molestiam formidaret, admonet. Moritur anno aetatis centesimo et quinquagesimo: fidelis, patientis, grati hominis exemplum. Onera maxima solitudinem, exilium, coecitatem, paupertatem, animo aequo tulit, ad quae accesserat vxoris morositas. De clementia Dei sperauit optime: eam expertus, Deum laudauit magnifice.

222. TOBIAS FILIVS.

TOBIAS, Tobiae et Annae filius, a patre egeno, ad repetendum mutuum mittitur in Mediam, ad Gabaëlem, Gabriae filium. Conducturus comitem, sese Angelus ei offert hominis specie: qui ipsum a periculis seruat, vxorem ei honestam conciliat, hostem connubij daemonem nequissimum fugat, pecuniam e Media asportat, saluum et ditatum reducit, senis patris albuginem curat, totam gentem captiuam gaudio replet. Tobias celebrat nuptias Ecbatanis dies quatuor decim, praesente Gabaële propinquo: Nini, dies septem, praesentibus Anahele patruo, Achiacharo et Nasba patruelibus. Bonorum soceri sui semissem statim accipit. Monita patris perpetuo obseruat, et iussa cultu debito capessit: quo defuncto in Mediam remigrat, et de Nini excidio et vastitate audit. Moritur Ecbatanis, aetatis anno centesimo vigesimo septimo.

223. ACHIACHARVS.

15
L 8. ACHIACHARVS fratris Tobiae senioris filius, patrueli suo reditum in vrbem Ninon, et restitutionem bonorum impetrat, egentemque sua beneficentia alit. In tantam dignitatem euectus est, vt in aula Assyria maximus, et a rege secundus haberetur: cui ab annulo, a potione, a rationibus erat, et negotia imperij ardua gubernabat. Alumnum habuit Amanem, pessimum atque ingratissimum, qui de eo interficiendo consilia agitauit: sed quod flagicium meditatus fuerat altori et patrono, id in ipsius caput recidit. eo enim laqueo captus est, quem innocenti scelerate tetenderat.

224. RAGVEL.

RAGVEL Tobiae consobrinus, Ecbatanis habitauit, vrbe Medorum regia. Vnicam filiam Saram alienigenis septem despondet, qui a diabolo, ante thori genialis ingressum iugulati sunt: octauo eam collocans marito Tobiae, agnato suo, nihil sentit incommodi aut periculi, Angelo Dei pronubo et defensore. Deo igitur benefico et potenti propter fugatum spiritum interemptorem, gratias ingentes agit, traditaque genero bonorum suorum parte dimidia, pecuniae, iumentorum, seruitiorum, cum filia dulcissima eum dimittit, laetisque precibus et faustis ominibus prosequitur.

225. SARA.

SARA Raguelis et Ednae filia, virgo cordata et formosa, sed misera atque aerumnosa. nam septem eius sponsos ante initum coniugalem thalamum, diabolus strangulauit, ideo quod puellae pientissimae amplexibus homines impij non digni fuerant. Exagitata domi ab ancilla, quae illi tot homicida exprobraret, et perpetuam sterilitatem imprecaretur, de vita ponenda cogitat: sed intenta precibus Deum orat, vt sibi aut vsum lucis propicius adimat, aut salutifer patientiam largiatur. Exaudita a Deo clementissimo, Angelum habet pronubum, et in thorum optimi adolescentis deducta, sex filios parit, et cum suo marito, sine controuersia, longi temporis aetatem traducit.

226. SARCHEDON ASSYRIVS.

SARCHEDON seu (vt alij) Nachordan, tertius Sanheribis filius, patri saeuo et infelici succedit, et fratribus parricidis, metu in Armeniorum

praesidia confugientibus, imperium volente populo obtinet. Erga exules Iudaeos digna rege munificentia et facilitate vtitur, idque consilio et auctoritate Achiachari, viri excellentissimi, cum quo omnia secreta, M 1. propter fidem et taciturnitatem, communicauit, eique et aulae illustris, et imperij sui magni curam atque administrationem commendauit.

227. ASSARHADDON ASSYRIVS.

ASSARHADDON Imperator, Sanheribis filius, aui et patris exemplo, in Samariae ciuitates, colonos peregrinos traduxerat: hi cum caeteris Iudaeis victimas in loco sacro immolabant, nec tamen a gentili consuetudine discebant. Cum autem templum Domini vna cum exulibus reductis, ijdem aedificare vellent, a Iosua sacerdote, et Serubabele duce sunt prohibiti. ideo incensi odio et furore gentiles illi, Iudaeos adificantes impediunt, et contra eos mandatum a Cyri regis filio impijssimo extortum, pertinacissime vrgent. In suprema dignitate annos vixit decem, imperatorum Assyriorum vltimus.

228. MERODACHVS BABYLONIVS.

MERODACHVS filius Baladani, regis Babylonij, Assyriam obtinuit. Regis Ezechiae amicus fuit, cui etiam, quod e morbo lethali conualuisset, per legatos gratulatur: quibus Ezechias ostentationis gratia, regios thesauros inspiciendos monstrat. Regis facto propheta Isaias impense dolet, et ea quae ostendisset, omnia in hostis potestatem ventura: et filios eius eunuchos in aula Babylonica victuros, ex Dei mandato denunciat. Imperauit annos quadraginta. Abnepos eius Nebucadnezar vrbem Ierosolymam, et regnum Iudaicum euertit.

229. MANASSES, REX XIIII.

MANASSES Ezechiae filius, anno aetatis duodecimo, sceptrum sumit: ipsum Rehabeamum, auctorem corruptae religionis, et omnes barbaros populos impietate superat. Cultus diuinos mutat, gentiles instituit, omnia coeli signa adorat, prophetas interficit, eorum loco augures, astrologos, coniectores, fatidicos admittit, filium suum Molocho, quem Iouem tyrannum nominat Prudentius, immolat, et igne cremat, vicos vrbis sacrae replet caede et sanguine. Captus a rege Merodacho, in triumpho Babylone ducitur, tum carceri tetro et vinculis durissimis annos decem includitur. Agens inter catastas et catenas scelerum poenitentiam, Deo placato in regnum honorifice restituitur. Post id tempus quicquid antea praui egerat, id publice emendat, templum Dei reficit, et M 2. moenia diruta instaurat, et ad regni defensionem, comparat necessaria. Diutius regnauit, quam regum quisquam, annos videlicet quinquaginta quinque: obijt aetatis anno septimo et sexagesimo, sepultus in horto suo, extra regia monumenta: tota vita agitatus incertis sententijs et anxia formidine, et varijs successibus.

230. ISAIAS PROPHETA.

ISAIAS Amosi filius, qui frater regis Amasiae putatur, propheta fidelissimus, praeditus spiritu Dauidico, et doctor plane Euangelicus: in sua lingua copiosus et eloquens. Munus docendi suscipit anno aetatis

suae trigesimo, reges Acham et Ezechiam in negocijs grauissimis, tempore calamitoso iuuat consilijs et consolatione. Castra Assyriorum precibus euertit, vitam regis precibus propagat, cuius etiam hulcus pestilens, ficu imposita curat. Eius temporibus Sol fit retrogradus: multis regnis mutationes, multis regibus praedicit interitum, et spiritu excelso praeuidet nulli credibilia. Docuit sub quinque regibus annos sex et nonaginta, idque afflicto et paene deposito totius Ecclesiae statu. Regni Samaritani euersionem videt. Tandem a Manasse scribitur fuisse dissectus serra lignea. Reliquit doctrinae suae monumenta, in quibus de Christi ortu, passione, obitu, resuscitatione, reditu in coelos, ita perspicue et euidenter loquitur, tanquam non ventura scriberet, sed audita aut posita ante oculos explicaret. Christum ipsum, suum in carne propinquum et patruelem nominat, et immensum maiestate Deum agnoscit atque praedicat.

231. NAHVMVS PROPHETA.

NAHVMVS propheta Elchoseus, tam Iudaeis, quam eorum aduersarijs de euersione loquitur. Assyrijs futuram calamitatem et aerumnam, alijs gentibus potentissimis internecionem, exemplis quibusdam depingit: suo tamen populo animos addit, et spem facit eximiam, quod illorum tyrannos ipse Deus euersurus sit, laeticiamque pacis optatae tali successu aucturus, vt festos dies rursus agitent, et vota sua reddant sine impedimento.

232. HOSEAS PROPHETA.

HOSEAS propheta, Beheri filius, impuros et inanes cultus populo
M 3. exprobrat, Deique iram effundendam, torrentis instar, multo ante tempore nunciat. Foedera repraehendit cum Aegyptijs, futura non salutis, sed ruinae causam, donec vna cum gente profana captiui perdantur, et Assyrijs tandem vniuersi seruiant. Minis vbique miscet consolationes, et liberationem non solum e seruitute et vinculis, verumetiam a morte atque inferis maiore caeteris applausu promittit. Scripta huius prophetae Paulus Apostolus adducit, et eius testimonio Christus vtitur, contra Pharisaeos, ipsum arguentes, quod cum publicanis et peccatoribus cibum sumeret. Docuisse fertur annos vltra octoginta, sub multis regibus.

233. IOHEL PROPHETA.

IOHEL propheta Rubenites, filius Phatuelis, habet conciones praeclaras de poenitentia, et de misericordia Dei ingente, et de missione Spiritus sancti iucundum plane et dulce testimonium. De Christo quoque ita sentit, quod inuocaturi nomen eius sint futuri beati. Regno Iudae ab Assyrijs vastitatem et cladem praenunciat. Vitae eius cursus tranquillus est, et in agro Betherone patriae suae sepelitur.

234. HABACVCHVS PROPHETA.

HABACVCHVS propheta, tempore miserrimo gentem trepidantem solatijs erigit: cui etsi dissipatio et seruitus prae foribus sit, tamen Babylonios non fore Iudaeorum dominos perpetuos, nec suae crudelitatis fructum plenum capturos. Experturum enim populum leuationem non modo vinculorum, quae diuturna futura non sint: sed omnium quoque

periculorum habiturum vacuitatem, per Messiam venturum, qui sit fide expectandus, nec vllius mali magnitudine, aut temporis difficultate posse impediri, quin suo aduentu afferat corporibus atque animis libertatem. Eius testimonium adducit Paulus pro stabilienda fidei iusticia. Hic propheta, si in Babylonem e Chaldaea, cibum Danieli vincto deportauit, vt libri apocryphi testantur, ad maximam eum senectutem peruenisse necesse est.

235. AMON, REX XV.

AMON filius Manassae, quamuis patris vincula et calamitatem nouisset, tamen eo non modo nihilo melior, sed propemodum deterior fuit: ideo propter tyrannidem initio regni sublatus est fraude suorum familiarium: cuius percussores populus supplicio afficit, et reliquos factiosos necat. Regnat annis duobus, cadit anno aetatis quarto et vigesimo, iuxta patrem conditur in horto priuato. M 4.

236. IOSIAS, REX XVI.

IOSIAS Amonis filius, aetatis octauo anno rex creatur, cui similis pietate post Dauidem nullus vixit: omnis superstitionis hostis acerrimus. Templum ab auo et patre violatum purgat, laceratum redintegrat: quadrigas solis in eius vestibulo incendit: ganea lateribus adiuncta euertit, statuas cremat, signa e solidis metallis frangit, haruspices et diuinatores morte punit: sacrificia sanguine humano facta abolet: templum deae Sidoniae structum olim a Solomone, complanat: aram Ieroboami Bethelensem diruit, et ossa sacerdotum tam mortuorum, quam viuentium super eam cremat, et cineres dissipat. Tribus praeterea Manassae, Efraimi, Simeonis vetere doctrina imbuit: libros Mosis repertos diuulgat, et in publicum refert: Pascha celebrat tanta magnificentia, quanta a Samuelis temporibus non fuerat celebratum. Hoc vnum stulte egit, quod Nechao regi Aegyptio bene monenti, bellum intulit: cum quo Benhadadae auxilijs pugnans infeliciter, sagitta percutitur, et ex eo vulnere obit, omnium piorum luctu immenso, assertor enim fuit moris maiorum, et sincerae religionis acerrimus. Cum gloria floruit rex excellens annum vnum et triginta, mortuus aetatis nono et trigesimo. Postremus in regum sepulchris conditur, neque post eum alius rex pius, aut laude aliqua dignus, in hoc populo vixisse cognoscitur.

237. HELCHIAS SACERDOS.

HELCHIAS summus sacerdos, Salli filius, inter ruinas et parietinas templi, libros Mosaicos reperit, quos in populo Dei abolitos et amissos inter Isaiae et Ieremiae tempora, simile miraculo est. Eos regi Iosiae oblatos coram omnibus ordinibus, iubetur perlegere. Mox secundum illas leges, tam collegia sacerdotum, quam mores vulgi Helchias emendat, totum regnum a sordibus et impuritate superstitionis repurgat, Ecclesiam in dignitatem antiquam Deoque acceptam restituit. Pecuniam ad structuram templi traditam, summa fide tractat, et nihil non agit sacerdoti sancto et incorrupto conueniens. Hic diuersus est a patre Ieremiae, eius nepos Saraias summus sacerdos, e captiuis a rege praecipuus, Babylone interficitur. M 5.

238. ZEPHONIAS PROPHETA.

ZEPHONIAS propheta, Chusi filius, propter cultus exteros numinum falsorum sacerdotibus, regibus, multitudini, quocunque in loco, vel in synagoga, vel in conuenticulis, impetus illius tulerat, perpetuo minatur: neque solum Iudaeis, de ira Dei vehemente, sed vicinis quoque concionatur gentibus: inprimis quod rapaces et violenti opes suas amplificarent, cum oppressione aliorum. Addit tamen consolationes, quod Deus non plane suum populum sit deserturus, sed eum congregaturus cum gaudio, vlturusque omnes eius inimicos atque aduersarios.

239. OLDA PROPHETIS.

OLDA Ierosolymitana vxor Salli, Helchiae mater, maiore quam pro homine et muliere sapientia praedita, ludum puellarem aperit, et pietatis initia temporibus corruptis tradit. Eam libro legis inuento, tanquam doctrinae coelestis magistram, consuli rex Iosias imperat, quae hoc responsum dari iussit, certum esse, quod Deus immissurus genti sit, mala illa grandia, quae sint expressa in libro illo nominatim: sed quia rex doluerit et fleuerit, ob sua atque communia delicta, ideo ipsum fore indemnem, et moriturum pacifice, condendum in patrijs monumentis.

240. PASSVR HYPOCRITA.

PASSVR Immeri filius, hypocrita et tyrannus, nam ea fere vicia coniuncta sunt: extitit primi inter sacerdotes nominis, Ieremiam de bellis, dissipatione, et exilio multa ominosa et tristia cotidie inculcantem: tanquam autorem seditionis, pugno percutit, et in carcerem templo propinquum conijcit. Eam vim sibi immerito illatam, propheta patiens deuorat, neque tamen adhuc vinctus desistit de ira Dei concionari: primum omni populo expectandam, deinde suo delatori, et familiae eius imminentem. Tum demum ipsos ait edoctos euentis crediturus, cum cladem praesentem viderint: et Passurem cogniturum, vaticiniorum quae protulerit vanitatem, et superbiae poenam, in suae mortis articulo et quasi momento, cum intra Babylonis moenia sit vitam positurus.

M 6.

241. SEMEIAS PSEVDOPROPHETA.

SEMEIAS pseudopropheta, Zephoniae sacerdoti ambitioso et potenti assentatur, eumque libro inscripto comparat Ioiadae, viro illi constanti et sancto: Ieremiam vero in inuidiam, quantum potest, adducit scriptisque et oratione suadet, de eo, tanquam homine turbulento, et propheta vano, sumendum esse supplicium. Hanc contumeliam Ieremias a se depellens, ipsum impudentiae et mendacij palam arguit, et cum omnibus suis extirpatum iri praedicit.

242. ANAMEHEL.

ANAMEHEL filius Sellumi, agrum Anathoticum, Ieremiae patrueli suo, in obsidione Ierosolymitana, vendendum offert. Propheta quamuis libertate, in vinculis detentus, vti non posset: tamen agrum comparat, officio Baruchi scribae sui: eamque emptione probat, fore vt Deus populum vendicet, et in patriam reducat, posterique eius agrum aliquando

possideant. Libellum emptionis in vase fictili condi, et sub terra occultari voluit, euentus vaticinij sui certum testimonium.

243. RECHABITAE, SACERDOTES.

RECHABITAE sacerdotes, Nazaraei professione, a patre in mandatis acceperant, nequid proprium haberent, neue vitae totius tempore vinum vnquam gustarent. Vastante Iudaeam Assyrio, vitandi periculi causa, se recipiunt Ierosolymam, quibus cum vinum in templo proponeret Ieremias, praecepti patrij ita obseruantes fuerunt, vt nullo modo adduci, neque ipsi, neque eorum vxores aut liberi possent, vt vel extremis labijs id attingerent. Eorum oboedientiam cum repraehensione totius populi, propheta verbis grauissimis commendat, quod contra patrem agere noluerint: populus vero ipsum Deum non vereatur contemnere, neque calamitate praesenti monitus, adhuc resipiscere incipiat.

244. IOACHAS, REX XVII.

IOACHAS primus Iosiae filius, mente et factis impius, de Ieremia et Barucho prophetis capiendis mandatum proponit. Reblatham vocatur a Nechao Aegyptio propter patris rebellionem: in qua vrbe et diademate priuatur, et vinculis includitur, et exul in Aegyptum mittitur. Nechaus M 7. in vrbem sacram ascendens, ciues magno pondere argenti mulctat, et Ioachae fratrem, mutato prius ipsius nomine, regem constituit. Ioachas menses regnauit tres. Capitur anno aetatis tertio et vigesimo, exul et vinctus inter barbaros moritur.

245. IOACHIMVS, REX XVIII.

IOACHIMVS secundus Iosiae filius, antea dictus Eliachimus. Assyriorum Imperatori obligat fidem suam, sed post annos tres cum rege Aegyptiorum foedus facit: et in illa conuersione regnorum vexatur praeterea a Syris, Moabitis, Ammonitis: quae gentes pertinaciter Iudaeis sunt aduersatae. Ieremias futura ei mala, ante denunciat, verum exclusus aula, eadem vaticinia in librum refert, vt in manus regis traderetur: quem librum sibi oblatum, cultello rex conscindit, et in ignem conijcit, deque sua insania nihil remittens, Ieremiam et Baruchum statuit occidere, Vriam Ieremiae discipulum, capite punit. Cum spem libertatis vanam conciperet, et Assyrio perditus atque amens repugnaret, vinctus Babylonem abducitur, thesaurique templi, et gaza regis asportatur. Daniel puer cum socijs sponte migrat Babylonem, anno regis huius tertio. Regnum eius fuit annorum vndecim, obijt aetatis sexto et trigesimo. In exilio moritur inglorius, et secundum prophetae dictum, asini more proijcitur.

246. VRIAS PROPHETA MARTYR.

VRIAS propheta, Semaiae filius, cum Ieremia consentiens, et contra regem Ioachimum acerbe locutus, proscribitur, et ad supplicium postulatur. Ipse admonitus, vt tyrannum fugeret, in Aegyptum abit: inde per exploratorem, nequam et callidum hominem Elnathanem re-

tractus, gladio feritur, et cadauer eius sine honore in sepulchris plebeijs conditur.

247. NECHAVS AEGYPTIVS.

NECHAVS rex Aegypti, Iosiam sibi bellum illaturum, missis nuncijs dehortatur, seque transiturum per eius prouinciam sine maleficio, quod ire iussus sit, mandato Dei, contra regem Medorum: sed Iosias suspectam habens eius fidem, petitis acquiescere noluit. Pugna igitur in M 8. Carchamis prope Mageddum vrbem ad Euphratem fluuium commissa, Iosias occiditur: filius eius Ioachas a populo rex electus, carceri mancipatur, alter filius Ioachimus, non tam rex, quam quaestor constituitur, ad pecunias a popularibus exigendas. Iudaea tota spoliatur et fit tributaria. Anno regis Ioachimi quarto, Nechaas a Nebucadnezare superatur, et tota Aegyptus in Assyriorum potestatem venit.

248. AHICHAMVS.

AHICHAMVS Saphani filius, vir amans veritatis, et Ieremiae studiosissimus. Cum propheta initio regni Ioachimi, magna confidentia ordinibus vniuersis loqueretur, incentoribus sacerdotibus, et populo tumultuante, ad poenam deposcitur. Abichamus eius conspirationis indignissimae non inscius, principibus et nobilitati rem enarrat, qui Ieremiam forti grauitate et sapientia excusant, quod videlicet ideo plectendus morte non sit, quia vera constanter dixerit. id enim multorum seculorum exemplo pijs hominibus olim licitum fuisse atque concessum. Hac procerum rectitudine, et fide Ahichami, propheta euadit e populi furiosi et sacerdotum rabidorum cruentis manibus.

249. ANANIAS PSEVDOPROPHETA.

ANANIAS Azuri filius Gabaonita, Ieremiae aemulus. Hic cum iugum ligneum gestaret, quod esset futurae seruitutis indicium, Ananias id de collo eius dereptum, frangit: eodem inquiens, modo iugum regis Babylonici fractum iri, et Ieconiam intra duorum annorum spacium fore ab omni potestate extera liberum, et securum. Obiurgatus propter vanissimam leuitatem a Ieremia, nullam admonitionem admittit: ideo ipsum non diu fore superstitem, et morte subitanea periturum, propheta ait, nec fefellit. nam eo ipso anno Ananias moritur: alijs, vt sibi visus, prudens, sed ipse sibi vates inutilis et malus.

250. IECONIAS, REX XIX.

IECONIAS Ioachimi filius, a patre Ioachimus dictus, regnum ab Assyrio, puericiae suae anno octauo accipit: eius aetate contempta populus fatuus contra Assyrium res nouas molitur. Eam ob causam et rex puer, et mater vidua, et regni optimates, et ex vrbibus artifices, et quicunque aliqua re eminerent, Babylonem transportantur. Ante id tempus regnante eius patre, in exilium voluntarium iuerant decem et octo millia hominum pollicitante Ieremia, quod post annos septuaginta, N 1. Deus esset ipsos reducturus in patriam. Regnauit Ieconias domi menses

tres, dies decem: in exilio vixit annos septem et triginta: anno aetatis quinto et quadragesimo, honorifice liberatus, inter familiares atque amicos regis Merodachi numeratur, et Babylone thronus ei regius iuxta sedem Imperatoris constituitur.

251. SARAIAS.

SARAIAS filius Neriae, Ieremiae familiaris cum rege Zedechia, Babylonem proficiscitur. Ei librum tradit propheta, in quo Babylonios adhortabatur, ne dure nimis tractarent captiuos, quos Deus illis castigandos, non extinguendos dedisset. Mandauit item Saraiae, vt eundem librum Babylonijs legeret, et de regni illius vastatione loqueretur: lectum et lapidi alligatum, in flumen Euphratem proijceret, ostensurus simili olim modo submergendam Babylonem, nec gentium reginam amplius futuram, propter libidinem et superbiam.

252. EBEDMELECHVS.

EBEDMELECHVS eunuchus, patria Aethiops, regis Zedechiae aulicus, vir praestantis pietatis. cum enim Ieremias in carcerem subterraneum, et lacum lutosum sacerdotum impulsu et atrocitate coniectus esset: viri innocentis miseria ex animo doluit, regemque eius alloquens nomine impetrauit, vt et palude extraheretur, ne interiret paedore et penuria. Salutem dedit prophetae homo externus, quem sui ciues, et inprimis crudeles sacrifici, perdere satagebant. Officij et humanitatis a Deo, hanc mercedem retulit, vt in bello non caderet, et vitam, quam viro sancto dederat, ipse quoque lucraretur.

253. ZEDECHIAS, REX XX.

ZEDECHIAS tertius Iosiae filius, dictus antea Matthathias, fratri suo patrueli ab Assyrio substituitur: sed sacramenti immemor, et Ieremiae faciem non erubescens, a rege deficit. Assyrij vrbe obsessa, reliqua oppida depopulantur: exercitus intra moenia fame et peste absumitur: rex inopia et desperatione fugiens in manus hostiles peruenit. Interclusis diuina iracundia et captis omnibus, regi lumina effodiuntur, filij priuantur vita, nobilitas ferro extinguitur, libertas adimitur omni populo. Templum, regia, vrbs, igne a Nabuzardane Imperatoris praefecto succenduntur, turres et moenia complanantur, regia florentissima in potestatem redigitur barbaram. Rex caecatus, in carcere moritur, qui regnauerat annos vndecim, captus anno aetatis secundo et trigesimo, Iudae rex postremus et miserrimus. Durauit regnum a Rehabeamo Solomonis filio, vsque ad Zedechiae exilium, annos trecentos nonaginta quatuor, menses sex, dies sedecim: cuius vastitatem multi prophetae denunciarant: inprimis Ieremias et Hezechiel, ille praesens non interposito silentio: hic absens, missis etiam e Babylone literis, quam visurum regem Ieremias praedixit, non visurum Hezechiel narrauit: cum autem visu orbatus esset, non vidit, quamuis esset in vrbem introductus. Est autem illa calamitas plurimis verbis et saepius regi et populo significata, ne quis suae impietatis et incredulitatis vllam excusationem inueniret.

N 2.

Georgii Fabricii Chemnicensis Virorum illustrium seu Historiae sacrae liber septimus.

Ecclesiae exulis atque restitutae.

254. IEREMIAS PROPHETA.

IEREMIAS propheta, Helchiae sacerdotis filius, ab vtero matris tam Iudaeorum, quam gentium doctor consecratur: iam inde a prima adolescentia, vque ad vitae exitum homo afflictissimus. Ad poenitentiam et reges et populum sine intermissione adhortatur, et regni excidium mature praedicit. Tot paene hostes, quot auditores habet, idem tamen semper sentit, et loquitur: terrens obstinatos, non auditur: consolans opprimendos, non admittitur: obiurgans summos infimosque, subsannatur. Verberatus est a sacerdotibus, pulsatus a principibus, in carceres detrusus a regibus, ad mortem postulatus a plebe, vexatus ab omni hominum genere: vnde etiam imbecillitate et impatientia deuictus, horam natalis sui detestatur, et se factum hominem dolet et conqueritur. In docendo indefatigatus, in castigando acer, in periculis inuictus, in vinculis liberrimus, inimicus omnium impiorum sempiternus. Regi Zedechiae suadet deditionem, et annos seruitutis exprimit, et liberationem fore certam ostendit: sed surdo narrat omnia. Vrbem cremari suis oculis vidit, nec non suorum hostium aut vincula, aut interitum conspexit: ipse libertate donatus est a praefecto Assyrij. Docuit sub quinque regibus, annos circiter quinquaginta. Manens cum reliquijs ciuium humilimorum in patria, tumultu populari in Aegyptum pertrahitur, et iuxta vrbem Taphnas saxis obruitur, in loco celebri sepultus, vt scribit Epiphanius: contra placide obijsse, solus e veteribus tradit in carmine suo Tertullianus.

N 3.

255. GEDALIAS.

GEDALIAS filius Ahichami, vir nobilis et moderatus, Iudeae praefectus ab Assyrio relinquitur. Ieremiam benigne et honorifice tractat, cui optione data, vel in Iudaea manendi, vel Babylonem migrandi, ruinas patriae habitare maluit. Reliquiae Iudaeorum sub hoc praefecto, vixerunt tranquille, sed ipse vicio credulitatis nimium laborabat in vtramque partem. nam amicis fidem non habuit, qui eum de Ismaëlis insidijs, certiorem faciebant: et Ismaëli hosti credidit, qui eius caput et iugulum petebat. Socijs fidis interdicit, ne insidiatorem opprimerent: Ismaëlem hominem periurum hospitio excipit, a quo domi suae inter epulas interficitur.

256. ISMAEL TYRANNVS.

ISMAEL Nethaniae filius, regia stirpe inflatus, tyrannidem affectat, Gedaliam hospitem suum, et bene de se meritum per insidias euertit, Chaldaeorum praesidia eijcit, et stragem Iudaeorum tantam edit, vt fossam ab Asa rege ductam cadaueribus impleret. Viros octoginta religionis causa vrbem sacram adituros, Mispam astu inuitat, e quibus septuaginta perimit, reliquos spe monstrati thesauri, dimittit superstites. Filias regis, et populi reliquias, cum ei Iohanan vna cum praeda ex-

torsisset: ad Ammonitas socios se recipit, cum locum in Iudaea tutum nusquam inueniret.

257. IOHANAN TYRANNVS.

IOHANAN filius Careae, Ismaëlis aemulus, Iudaeos captos ab eo in libertatem restituit, Mispensibus et Gibeonitis, vrbem reddit. Auctor N 5. 4. fuit populo, vt metu Chaldaeorum, in Aegyptum se conferret: cui maxima contentione Ieremias repugnabat. In hunc ipse atrociter inuectus, populum in barbaram prouinciam deducit, et prophetam coactum atque ligatum, secum abripit. Populus in Aegypto fame, bello, pestilentia consumitur, et quod vitare cupiuerat, ne Chaldaeis seruiret, in idipsum malum cum maiore clade et infelicitate incidit.

258. ACHABVS ET SEDECHIAS PSEVDOPROPHETAE.

ACHABVS filius Colaiae, et Sedechias filius Maasiae, corruptores doctrinae sanctae, et vicijs omnibus infames, et hostes Ieremiae capitales, cum alijs impijs in seruitutem Babylonicam abducuntur. Moti non sunt, vel calamitate publica, vel sua miseria, vt vitam aperte sceleratam emendarent. Quamobrem libidinis et flagitiorum pessimorum, conuicti, sententia Nebucadnezaris, in sartaginem feruentem conijciuntur, et supplicio horrendo extinguuntur atrocissime. Inde est sermone vulgi iactatum, cum alicui malum extremum quis imprecaretur, vt diceret, Eueniat tibi, quod Achabo et Sedechiae, hominibus impijssimis euenit.

259. BARVCHVS PROPHETA.

BARVCHVS Neri filius, famulus et amanuensis Ieremiae, lateri sui domini ac praeceptoris semper affixus, nullo in periculo eum deseruit, doctrinam veram et ipse propagauit, et in lingua patria elegans ac disertus scriptor fuit. Detento propheta in vinculis, quae iussus fuerat, in templo publice legit, librum a rege laceratum, denuo transcribit, et plura adiungit vaticinia. A rege Ioacha duci iussus, diuino praesidio seruatur, ne furori tyranni obijceretur. Deductus in Aegyptum, in tantam animi perturbationem incidit, vt non procul a desperatione abesset: sed Ieremias monendo et consolando, hominem sibi fidissimum subleuat atque erigit. Hic propheta et in patria, et in exilio, cum suo praeceptore indesinenter docuit.

260. OBADIAS PROPHETA.

OBADIAS propheta populo exuli et captiuo verba facit de liberatione, quae sit futura gloriosa. Inuehitur in gentem Idumaeam, impiam et insolentem, quae ex malis et calamitatibus Iudaeorum, non solum animo voluptatem caperet, verumetiam ludibrijs et petulantia eos N 5. subsannaret: cuius gaudium versum iri in tristiciam ore veridico narrat.

261. HEZECHIEL PROPHETA.

HEZECHIEL propheta, Busi eruditi sacerdotis sapiens filius, trigesimo suae aetatis anno ad docendum publice se contulit. Tempore regis Ioachimi profectus Babylonem sponte est cum ijs, quos ad migrationem Ieremias hortatus fuerat. Absens statum vrbis sacrae, Deo

per somnia aut raptus mirificos demonstrante, cognoscebat, et conspectu gloriae Dei per varia simulacra fruebatur: vnde eius misericordiam splendide effert, et reditum in patriam populo promittit, et multis gentibus vrbibusque mala et damna varia minatur. Mittit etiam e Babylone literas ad regem Zedechiam, quibus illi deditionem prudentissime suadet, neue funditus patriam euertat, fideliter admonet. De regno Christi, de mortuorum resuscitatione, de interitu tyrannorum, de vltimis Ecclesiae temporibus, de noui templi instauratione et pulchritudine, dulcissime et perspicue docet. Occisus perhibetur a principe Aegyptio, quem sua libertate nimis offenderat, vt est apud Epiphanium.

262. PELATIAS.

PELATIAS Banaiae filius, vnus e viginti quinque principibus, quos populos extulerat, aduersa Deo consilia agitabat, et in summa licentia viuebat, et a se dissentientes ferro reprimebat. Accusatus cum collegis suis ab Hezechiele, concione eius graui, ita totus animo consternatur, vt in ipso templi vestibulo, nondum finita prophetae oratione, subito expiraret: cuius obitu repentino Deus significabat, aeque celere et inopinatum reliquis principibus instare exitium, nisi vitam quam primum emendarent, et cogitationes peruersas atque cruentas abijcerent.

263. ARBACES MEDVS.

ARBACES Medus, qui et Arbactus, sedem regiam e Nino in Ecbatana transtulit, eamque vrbem a se conditam, caput imperij Medici fecit, et moenibus, portis, turribus, propugnaculis munitissimam reddidit. Rex Babylonius sibi aliquem parem esse non ferens, anno sui imperij duodecimo, magnum ei bellum infert, victumque e medio tollit, et gentem totam in suam redigit potestatem. De Ecbatanis quae dicuntur, scribunt etiam Graeci: reliqua, quia a Graecorum historijs longe dissident, omnes N 6. Medorum reges Arbaces nominatos fuisse, vt Parthorum Arsaces, Aegyptiorum Pharaones, opinione colligimus: eamque vrbem, quam rex primus munijt, ab hoc possessam, donec a Babylonio subiugaretur.

264. HOLOFERNES.

HOLOFERNES Imperatoris Assyriorum dux, longo tempore felicissimus: in Cilicia, Arabia, Syria, templis vastandis, et legibus abolendis, suum Imperatorem solum esse Deum et dominum, declarare voluit. Bethuliam montanam Iudaeae vrbem obsidet, et incisis aquarum tubis, fontibusque asseruatis, ita premit, vt milites siti iam deficerent. Est autem is, qui et Deum et homines contemserat, manu Iudithae, mulieris viduae, nudus in lecto interfectus, acinace proprio, ne tam superbum prodigium, vel hanc suae mortis relinqueret famam, quod viri alicuius telo gladioue in armis aut praelio cecidisset. Caput eius affixum conto, de moenibus Bethuliae suspenditur, et lecti conopeum, in facti memoriam, diu asseruatur.

265. ACHIOR AMMONITA.

ACHIOR princeps Ammonitarum, quos Holofernes vna cum Moabitis vicerat, de statu populi Iudaici ab Holoferne interrogatus, de eius

antiqua origine, perspecta sanctitate, et inuicta virtute incorruptum dixit testimonium: propter quod praefecti et tribuni regij ita excanduerunt, vt censerent statim interficiendum. Holofernes, vt cum ijs, quos laudauerat, caederetur, vinctum, ad vallum hostile adduci, et ad arborem alligari iubet . is a vigilibus Bethuliensium capitur, et exposita suae miseriae causa, in oppidum cum plausu ducitur, et de Dei omnipotentia ac bonitate edocetur. Achior incredibili miraculo seruatus, et perculsus noua per foeminam victoria, ritu gentilitatis relicto, in Deum verum, rerum conditorem credit, et inter ciues populi Dei recipitur.

266. IVDITHA.

IVDITHA Rubenitis, filia Merari, vxor Manassae, vidua Bethuliensis: pietate, castitate, forma, diuitijs, aeque excellens, Oziam ducem, mente et fide imbecillem repraehendit. In castra Holofernis profecta, sua ipsum pulchritudine dementat, et orationis astutia euertit. Eundi redeundiue potestatem specie religionis impetrat. Vocata ad coenam Persicam, cibos immundos et vetitos non tangit: inuitata ad concubitum, subdole assentitur. In ducis cubiculum deducta, vino et sopore stertentis, caput illi amputat, et truncum prouoluit. Bethulienses eius beneficio N 7. liberati, portis cum impetu exeunt: hostes foemine audacia stupidi, et casu ducis exanimati, fuga turpissima palantes disperguntur. Mulier de tyranno triumphum agit, et Deo misericordi atque inuicto hymnum canit gratulatorium, et thesauro Holofernis, communi iudicio, donatur: lumen patriae, decus ciuium, gloria nominis Iudaici terror gentilium. Vixit annos quinque supra centesimum, Bethuliae condita, iuxta mariti sui monumentum.

267. ABRA.

ABRA Iudithae pedisequa, cum hera sua vitam parui aestimat, et periculorum socia in castra hostis, dominam sine terrore consequitur. Caput Holofernis, cui se omnes Assyrij inclinauerant, vtre portat sanguineum: propter fidem manumittitur, et propter obsequium erga dominam, in honore habetur: particeps gloriae, quae et discriminis fuerat.

268. OZIAS DVX.

OZIAS dux Bethuliensium, capto Achiori coenam lautam apparat, quod esset pro Deo, et populo eius locutus animose: Iudithae se obiurganti, quod Deo iuuandi tempus praescripsisset, placide paret. In vrbe obsessa populum, clamore vnanimi deditionem postulantem, placat: minime quidem fortis aut perseuerans, attamen non pertinax: alijs timens, et alios audiens. Exhilaratus victoria mirabili, gratias Deo Liberatori, et Iudithae victrici, cum gratulatione et tripudio agit: nec occasionem amittens, cursores ablegat, vicinos exhortantes, vt hostes fugitiuos insequerentur alacriter. In colligenda praeda barbarica populus dies triginta detinetur, omnisque auro, suppellectile, armis, et spolijs multiplicibus onustus redit.

269. IOACHIMVS SACERDOS.

IOACHIMVS sacerdos, Assyriorum aduentu nunciato, angustias montium, et aditus viarum claudit, per vrbes et castella milites disponit.

Inprimis iram Dei iamiam grassantem, suadet mitigandam abstinentia et emendatione, promittitque praesens Dei auxilium poenitentibus. Audita Bethuliensium victoria, publice gratias agi Deo per vrbem sacram et oppida mandat, et Bethuliam, celebri sacerdotum comitatu, et magna hominum piorum frequentia, ad Iuditham salutandam proficiscitur.

270. SVSANNA.

N 8. SVSANNA Helchiae filia, Ioachimi vxor, non minus sanctitate, quam forma eximia praedita, cum in pomario domus suae insidijs circumuenta appellaretur de adulterio, a duobus primatibus, verita Deum et conscientiam, periclitari honeste, quam agere turpiter maluit. Vocata in iudicium, per calumniam damnatur, frequentissima populi concione, ab ijs hominibus, qui nouerant illam esse piam, et vicij expertem. Ad supplicium tractam, multorum hominum gemitu et querelis, puer Daniel in turba exclamans, eam causa liberali asserit, et testes improbos atque fallaces examinans, sceleris et impudentiae coram multitudine conuincit. Deus decretum in pudicam et immerentem supplicium, in senes ipsos petulantes et audacissimos conuertit, qui saxis a populo plaudente cooperiuntur.

271. DANIEL PROPHETA.

DANIEL de stirpe nobili adolescens, euasit in vniuerso Chaldaeorum regno optimus, sapientissimus, maximus: cui rex diuinos honores decernere statuit, propter incredibilem sapientiam, et virtutum omnium admirationem. Docuit reges multos, Nebucadnezarem, Merodachum, Balsaarem: item Darium et Cyrum, a quibus etiam omnibus est et praemijs et honoribus affectus. Iussus interfici cum Magis caeteris, et se et alios liberat: coniectus in leonum foueam, pascitur et seruatur ab Angelo, deploratur ab ipso Imperatore. Nebucadnezari monstrosum exilium, alteri eius filio interitum praedicit: de imperijs regnisque ad finem vsque mundi, ex habitu positae statuae, et ex imaginibus bestiarum quatuor praedicit: de Messia venturo passuroque e numero hebdomadarum, tum de Antichristo scribit euidenter. Serpentem Babylonicum, qui pro numine colebatur, obiecta offa necat: sacerdotum fraudes, qui regem deceperant, consilio singulari detegit. Nulla calumnia adigitur, nullo periculo terretur, vt suum Deo aeterno cultum detrahat: tanta aestimatione viuit, vt nullus clarior aut potentior in populo Iudaico vnquam fuerit: tanta in opibus immensis integritate, vt nullius vnquam ne suspicio quidem criminis in eum inciderit: a tot et tam potentibus aduersarijs petitur, vt mirum sit vnum fuisse hominem satis ad iniuriam: sed apertam Dei defensionem sensit, vsque ad annum exilij sui sextum et septuagesimum, semper factus se ipso clarior. Sepulchrum eius Babylone in angiporto multis seculis notum fuisse nonnulli tradunt.

272. NEBVCADNEZAR ASSYRIVS.

O 1. NEBVCADNEZAR rex Assyriorum, cognomento Magnus, Imperatorem Medorum, et reges vicinos omnes domuit, mouens in Iudaeam, vrbem sacram menses octodecim obsidet: regi capto oculos effodit, nobilitatem de medio tollit, vrbem et templum incendit, populum in

colonias dispergit, exceptis paucis operarijs et agricolis. E captiuis Iudaeis, quorum admirabatur sapientiam, ludum regium instituit de sui aerarij suaeque mensae sumptibus, et mox a suo alumno Daniele institutus, verae religionis instruitur noticia, praemiaque et stipendia tribuit doctoribus. Ab eodem admonitus, vt fastum nimium deponeret, magis animo suo, et aulicis magnificis atque superbis, quam viro Dei obsequitur. Eiectus e regno, in solitudinem siluestrem fugit, et bouis pabulo vtitur, coeli tempestatibus sub dio obnoxius, et mente atque sensu, animante bruto nihilo sanior. Capilli eius, vt iubae leonum: et digitorum extrema, vt aquilarum vngues creuerunt: nimirum, vt non vnius tantum beluae referret similitudinem poena, qui multarum fuisset similis moribus et consuetudine. Ad sanitatem post annos septem rediens, in solium regium rursus collocatur: qui post id tempus animo humili gratoque Deum colit, et eius bonitatem admirabilem suis edictis praedicat. Annos regnauit quinque et quadraginta: miracula videns et expertus, quanta post Pharaonem Busyrim, nemo alius regum exterorum omnium omnibus temporibus.

273. LVDVS IMPERATORIVS.

MAGNVS Imperator cum alijs prouincijs subiectis, tum populo Ebraeo in potestatem redacto, ludum aperiri e pueris et adolescentulis regijs, praecipit: quorum et corporum soliditas et habitus, et indoles ingeniorum ad eruditae et liberalis disciplinae assuefactionem, apta haberetur. Iis de rebus ad vitam victumque pertinentibus abunde, et de optimis ac sapientissimis praeceptoribus, singulari consilio prospexit. Instituti primum sunt in lingua Chaldaica, quod fieri sine literis nequit: deinde in pietate, et laboribus animi atque corporis, inque omni genere virtutis et honestatis exercitati. Inter eos adolescentes Ebraei sapientia, eruditione, temperantia ita eminuerunt, vt illis similes aut pares non inuenirentur, nec alijs regiae praefecturae aut munera possent dignius committi. Ex hoc ludo prodijt propheta Daniel, Regum doctor et consiliarius, et socij eius tres, qui Colossum Imperatoris adorare noluerunt: quibus viris totum illud seculum nihil vidit melius, sanctius, honoratius.

274. ASPENAS. O 2.

ASPENAS spadonibus praefectus in aula Babylonica, e captiuis hominum nobilium corporibus iussus eligere adolescentes forma eximios, praecipue Danielem, et tres eius socios atque aequales elegit, eosque amauit tantopere, propter humanitatem et modestiam, vt quae ipsi praescriberent, exequeretur. nam victu regio, quem capere maiorum instituto et legibus non poterant, eis detracto, aqua et leguminibus ipsos aluit, et Melzari paedagogo singulariter commendauit. erant autem meliore colore, viribus, habitudine, quam ij, qui cibo et potu delicatissimo vterentur.

275. ARIOCHVS.

ARIOCHVS Babylonius, regis apparitor, Magorum interficiendorum mandatum habebat, propterea quod somnium quoddam regi in memoriam reuocare ignorarent. Is rogatu Danielis, a coepto immani ad tempus desistit, et aliquot ei dies ad inuestigandum concedit: quibus exactis

Danielem somnij reuelationem et explicationem promittentem, ad regem introducit. vir certe plurimum laudandus, quod caedis non esset nimium auidus, quodque mandata sanguinolenta pertinaciter non faceret: qua sua moderatione et saluti consuluit virorum doctissimorum: et honori regis, ne tot viros innocentes perderet, cuius eum facti mox potuisset poenitere.

276. SADRACH, MESACH, ABEDNEGO.

SADRACH, Mesach, Abednego, propter stirpis nobilitatem et ingeniorum ac formae excellentiam, in regium andronem accersuntur. More patrio, a cibis lege Dei prohibitis, abstinent: et doctrina, breui tempore ita excellunt, vt praefecturis prouinciarum ornarentur: iuuenes ad res maximas nati et accommodati. Erectum a rege e diuersis metallis Colossum cum adorare nollent, in caminum ardentem ligati conijciuntur: sed seruati a filio Dei, cum ipsis in flammis exiliente, et ita aestus reprimente, vt neque capilli corporis, neque fila vestimentorum, igne laederentur, vtque ardori fidei, ardor cederet etiam incensi septuplo ardentius camini. Rex miraculo stupidus, Deum Iudaeorum, solum verum et immensum, suo extollit praeconio, et nomini eius fieri conuicium aut contumeliam prohibet, edictaque de eo colendo per prouincias proponit. Adolescentes maioribus quam antea dignitatibus euehuntur, propter suam
O S. constantem in Deum pietatem atque fiduciam. Milites et lictores, qui eos vinxerant, a flamma erumpente consumuntur: praefecti et duces, qui accusauerant, in fornacem conijciuntur: rex et consiliarij, qui tulerant iniustam sententiam, errorem suum trementes confitentur.

277. MERODACHVS ASSYRIVS.

MERODACHVS rex Assyriorum, patri Magno succedit, facilis et beneficus in Ecclesiam. primo enim sui regni anno Iechoniam, quem pater eius annos septem et triginta captum tenuerat, e vinculis producit, eique honorem habet, et muneribus afficit, et ali de sua mensa totius vitae tempore praecipit. Regnauit annos triginta, et quia Iudaeos amore religionis fouit atque honorauit, Fatui cognomine est a suis appellatus.

278. BALSAAR.

BALSAAR rex, Magni filius, impius, audax, temerarius, temulentus, Babylone obsidetur a Cyro fere biennium, qui Euphratem flumen maximum per vrbis regiones deductum, in fossas deriuat et auertit, simulatoque obsidionis taedio, exercitum abducit. Balsaar conuiuium opiparum ciuibus et militibus parat, vasa sacra e templo rapta profert et contaminat, et ex ijs ad mensuram cum aulicis et concubinis potat. Inter vinum, manus Dei apparet, et literas in parietis tectorium ignotas pingit: quas Daniel, a matre regis aduocatus, solus intelligit, et interpretatur, et subitam regi perniciem nunciat. Eadem nocte Babylonijs helluantibus, per siccatum fluminis alueum, milites Cyrus introducit, regem interficit, aulicos ebrios capit, vrbe et arce potitur: quam vel opere humano extrui potuisse, vel humana virtute destrui, poene incredibile apud mortales habitum, teste Orosio. Tenuit imperium annos quatuordecim, quod ab ipso ad Persas est translatum.

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY

279. DARIVS MEDVS.

DARIVS rex Medorum, Ahasueri vel (vt in Graecorum monumentis) Cyaxares, Astyagis filius, anno aetatis secundo et sexagesimo, imperare coepit, et Danielem prae omnibus alijs maxime euexit, et eius genti conseruauit regum veterum beneficium. Verum quanto magis illum amabat ipse, tanto impensius oderant aulici, qui odio et calumnijs efficiunt, vt rege inuito in antrum leonum demitteretur. Cuius vicem ita rex doluit, O 4. vt et verbis illum grauibus confirmaret, et ieiunus atque pernox suam erga virum pium ostenderet beneuolentiam. Cum prima autem luce ad viuarium contendit, quod suo annulo, nequid ab inuidis homo praestans et innocuus iniuriae pateretur, obsignauerat, et Danielem illaesum offendens, gratulando extrahit: inquisitos aemulos eius, cum liberis et vxoribus laniandos feris obijcit: quae vt virum immerentem non attigerant, ita ossa obtrectatorum comminuerunt mordicus. Deum Danielis beneficum et omnipotentem, in omnibus prouincijs colendum, edicto sanctissimo mandat.

280. CYRVS, PERSA.

CYRVS rex Persarum, Darij frater, a propheta Isaia, longe ante quam est natus, rex designatur. Imperij sui anno primo, de templo Domini exaedificando mandatum euulgat. Iudaeorum circiter tria et quinquaginta millia in libertatem restituit. Vasa templi in vrbem sacram remittit, et ampla de suis thesauris adijcit donaria, decernitque sumptus ad fabricam, item ad victimas, et alendos sacerdotes. Nihil plane intermittit, quod nouerat ad aedificij magnificentiam, et populi oppressi gloriam spectare: praecipit quoque Syrorum et Phoenicum praefectis, vt idem curarent atque perficerent, quanta possent diligentia. Doctorem habuit prophetam Danielem, qui de futuris imperijs et quibusdam regnis orbis terrarum, prolixe illi narrauit, principi inter omnes exteros optimo et praestantissimo. Vixit annos centum, imperauit duos et viginti, in lectulo domi placide obijt: vt Onesicritus et Xenophon tradiderunt. Memorantur quaedam eius somnia fatidica, vnde a Deo ipso et de regni translatione, et de obitu suo admonitum esse constat.

281. SESBASAR.

SESBASAR satrapa Cyri, praefectus missus in Iudaeam, vasa templi preciosa iussu regis deportat, et eiusdem mandato primum templi lapidem ponit: amicus et fautor Iudaeorum, a quibus informatus erat, se non solum regi suo rem gratam facere, sed tale studium, talemque operam Deo quoque altissimo placere.

282. CAMBISES PERSA.

CAMBISES Cyri filius, monstro quam homini similior, audax, libidinosus, crudelis, efferatus, Dei et propinquorum contemptor. Patris O 5. edictum de templo extruendo antiquauit, et propter tyrannidem luctum seni ingentem attulit. Amisit copias innumerabiles, primum fame in Aethiopia: deinde ingestis per ventum harenis, in Libya. Domi occupata a duobus Magis regia, imperio excidit, et equum conscensurus, suo se

pugione transfodit, obijtque post vulnus acceptum, die trigesimo, Ecbatanis in Syria, tyrannidis anno septimo.

283. SERVBABEL DVX.

SERVBABEL Salathielis filius, regis Ieconiae nepos, Babylone nascitur, dictus alio nomine Berechias, primus dux post exilium Babylonicum. Dimissus a Cyro, templi a fundamentis instaurandi accepit potestatem, estque opus difficillimum aggressus, non minore sapientia, quam animositate: sua quoque munera, quae a rege munifico acceperat, structurae liberaliter impendit. Ad loci sacri erectionem, cum gentes vicinae se admitti flagitarent, eas in societatem noluit accipere, suique eis facti rationem reddidit. Ea de causa accusantes ipsum, in aula Persica mandatum Cyri iussibus contrarium ab impio et scelerato Cambise impetrant: hic tamen nihilo minus institutum suum vrget, Deoque ipsius conatus iuuante, agit fortiter et prudenter. Moritur anno aetatis octauo et quinquagesimo.

284. IOSVA SACERDOS.

IOSVA filius Iosadachi, nepos Saraiae Serubabeli duci cauto et magnanimo, pro suis opibus et auctoritate, nullo loco periculoue defuit. Mense post exilium Babylonicum septimo, festum tabernaculorum solenne instituit, et collecta tributim pecunia, templum molitur, in quo aedificando anni sex et quadraginta sunt consumpti. Opere templi absoluto, Pascha celebratur anno sexto Darij regis, mira frequentia, sed non perfecta hilaritate. nam ij, qui pristinum loci splendorem et magnificentiam viderant, non sine gemitu et lacrimis, hoc opus nouum, illi minime aequandum, aspectabant.

285. HAGGAEVS, PROPHETA.

HAGGAEVS Propheta, primus post exilium, vt in templo restituendo ne defatigarentur, duci Serubabeli, et sacerdoti Iosuae, animos addidit: populum vero exagitauit, quod quisque in sua domo reparanda esset attentior, quam in formam veterem redigendo templum Domini. Cum autem voluntates hominum excitauisset, etiam ipsos confirmauit consolatione, venturum videlicet Messiam, omnibus gentibus desideratum, qui in hoc ipso templo regnaturus esset doctrina, miraculis, auctoritate. Ad poenitentiam vocat exemplis, et memoria malorum praeteritorum, solijsque regum impiorum minatur euersionem.

286. ZACHARIAS, PROPHETA.

ZACHARIAS Propheta, Berechiae filius, Iddonis nepos, Haggaei collega, opus templi suis concionibus fideliter maturandum suadet: et interea de alio templo longe pulchriore loquitur, quod sit futurum perenne et aeternum. Christum Dominum vectum asino, vrbem regiam ingressurum affirmat, et triginta nummis argenteis iri venditum, sub imagine indicat, et vulneratum ipsum atque transfixum, fore alijs solatio dicit, denique effusurum esse spiritum suum gratiae et precum testatur. De percussione pastoris, et dispersione ouium: item de collectione Ecclesiae, ex Iudaeis et gentibus congregandae, verba facit. Dulcissimi

huius prophetae testimonijs et doctrina vtuntur Matthaeus, Marcus, Iohannes Euangelista, et Paulus Apostolus.

287. ARTAXERXES, I. PERSA.

ARTAXERXES Ahasuerus, qui etiam Darius ab Haggaeo et Zacharia prophetis nominatur, Hystaspis filius: coniuge superba repudiata, Estherem Ebraeam ducit, eique nomen Augustae tribuit. Idem sacerdotem Esdram dilexit, eique propter sapientiam obtemperauit, cui etiam concessit liberaliter, vt Ierosolymam rursus coleret, et a ruderibus purgaret: inprimis iniunxit, nequid desiderari pateretur, vel quod ad alimenta sacerdotum, quos toto regno immunes esse voluit: vel ad sacrificia vsitata legitime peragenda, pertineret. Sumptus de suo aerario erogat, et ad eandem munificentiam satrapas, nobilitatem, plebem exhortatur. Hostes Iudaeorum in suis prouincijs decretorum seueritate compescit, et Hamanum Macedonem eis insidiatum, cum omni stirpe sua foedo supplicio afficit. Esdrae sacerdoti potestatem dedit puniendi fortunis, carcere, exilio, morte, omnes eos, qui aut in legem Dei, aut regia praescripta deliquissent. Imperauit annos triginta sex.

288. ESTHER.

ESTHER de tribu Beniaminis, filia Abihailis, cum vtroque parente orbata esset, a patruo Mardachaio educatur. Inter captiuas puellas Babylone electa, fit vxor Artaxerxis, primi Imperatoris, a Persis Atossa appellata, vt est apud Herodotum. Morum ipsa et formae excellentia, ita mariti animum cepit et deuinxit, vt nullam magis amaret, ei nihil negare posset. Haec de prauo et abominando Hamani parricidio, quo Ecclesiam Dei euertere parabat, cognoscens, primum ad Deum per ieiunia et preces confugit, deinde Imperatorem liberrime adit: cuius animum gubernante et flectente Deo, ita ore et sermone perstrinxit, vt gentem proscriptam et damnatam liberaret, et retractaret sententiam crudelem, et Hamani perfidiam, quem patris loco coluerat, iusta animaduersione puniret. Quod postquam factum est, beneficentia Imperatoris, arce fortunisque omnibus Hamani potitur. Suspicantur nonnulli Estherem belli contra Graecos auctorem fuisse, quod homo Graecus nomen Iudaeum extirpare voluerit.

289. HATACHVS.

HATACHVS eunuchus, Augustae et gynaecei custos, in gratia Estheris fuit. nam eius mandata curauit fideliter, et luctum Mardachai ipsi exposuit, qui propter Hamani crudelitatem, sordidatus et eiulans vrbem peragrabat. Hatachus igitur suo nuncio causa fuit seruati populi Iudaici.

290. MARDACHAIVS.

MARDACHAIVS Iairi filius, rege Ieconia capto, vinctus Babylonem ducitur, pupillam Estherem fratris filiam adoptat, in aula viuens, eunuchos vitae Imperatoris insidiantes indicat, adorationis honorem Hamano e Graecis Macedoni negat. Admonitus accepti beneficij Imperator, Mardachaium equo regio insidentem, ornatumque diademate, gemmis et bysso duci per vrbem iubet, et praecone Hamano, eius merita

celebrat. Ipse aemulo suo strangulato, palatio praeficitur, et secundus a rege honoratur, et potestatem interficiendi hostes Iudaeorum per omne imperium accipit. Interfecta gentilium septuaginta quinque millia: vnde mensis Martij bini dies decimustertius, et quartus, genti Iudaeae sunt solennes. Vixit secundum Philonem, annos centum nonaginta septem.

291. HAMANVS.

HAMANVS Agagithes, gente Macedo, in regno Persico vir amplissimus, et alter pater Imperatoris, nominatus: fastu et diritate intolerabilis. Mardachai odio flagrans, totam eius gentem cogitat e medio
O 8. tollere, tanquam abominabilem. Igitur literas a rege efflagitat, et eius aerario decies mille argenti talenta se illaturum promittit. Imperator ei assentitur, tanquam viro primario, et minime suspecto, et pecuniam promissam ipsi donat, et decretum sanguinarium diuulgat. Imperatoris postea animo Dei prouidentia mutato, postquam improbitatem et inuidiam Hamani compererat, eum in crucem tolli mandat, et eadem poena filios eius decem afficit, et omnibus bonis ac possessionibus exuit. Dignitate Hamani Mardachaius potitur, fortunis Esther: propter eius interitum nemo Persarum doluit, omnes Iudaei laeticia exilierunt.

292. HARBONA.

HARBONA e septem intimis eunuchis, qui aulae Persicae praeerant, Hamano infestus propter superbiam, quod Mardachaio, bene de imperio merito, crucem cubitum quinquaginta erexerat, id imperatori significat: qui lacessitus scelere eius et tyrannide, animo vehementer turbatur, et Harbonam statim mittit, qui iubeat Hamanum supplicio infami tolli, et ei arbori affigi, quam capiti, viri probi et iusti, iniuste statuerat.

293. ESDRAS SACERDOS.

ESDRAS Saraiae summi sacerdotis filius, Iosadachi frater, locum gratiae primum apud Artaxerxem obtinuit: alter a Serubabele, qui magnum populi numerum in Iudaeam reduxit. Anno imperij Artaxerxis septimo, post reditum Serubabelis quinto et quadragesimo, libros Mosaicos publice interpretatus est: sacra, dies festos, disciplinam restituit: corruptelas, superstitiones, gentilitatem extirpauit: connubia cum Ethnicis contracta, non sine difficultate diremit: nullum viri integri et magnanimi praetermisit officium, vel hoc nomine laude sempiterna vehendus, quod Dei summi praecepta et sanctiones, hominum fauori semper anteposuit: vir praeter virtutis merita, corporis etiam dignitate spectabilis. Sepultus est Ierosolymis, psalmosque Dauidis antea confusos eo ordine, quo nunc leguntur, disposuisse dicitur.

294. SACHANIAS.

SACHANIAS Iehielis filius, Esdram sollicitum et anxium, alloquio consolatur, et grauitate roborat, nequid sibi obstare in impijs connubijs
P 1. dirimendis patiatur: Dei esse considerandam voluntatem, non timendam hominum iracundiam. Itaque indicto Ierosolymam conuentu, legem Esdras promulgat, vt foeminae gentiles, et ex ijsdem procreati liberi,

e familijs Ebraicis pellantur: aut ij, quibus molesta et intolerabilis lex sit, e populo Dei quamprimum discedant.

295. ARTAXERXES II. PERSA.

ARTAXERXES, qui etiam Darius, Ahasueri filius, matre Iudaea natus, cognomento Longimanus. Mandatum patris de vrbe sacra renouanda comprobat, eaque de causa Nehemiam cum ingenti multitudine dimittit: cui nequid in via aduersi accideret, comitatum militarem addit. Literas item ad prouinciarum praefectos scribit, ne in fabricandis portis, et ponendis moenibss, oneri Iudaeis sint aut impedimento. Imperij eius anno vltimo, vrbs sacra muris circumdata, et portis clausa fuit: eamque inhabitandi potestas facta est ijs, qui religione et legibus Iudaeorum vellent viuere. Imperauit annos septem et triginta.

296. NEHEMIAS.

NEHEMIAS filius Helchiae, tertius et postremus est, qui dispersum per gentiles prouincias populum, in patriam sedem reducit, anno Artaxerxis secundi vicesimo, post reditum Esdrae decimo quinto. Debetur igitur templi instauratio Serubabeli, legum Esdrae, vrbis Nehemiae. Etenim in Iudaeam veniens, rudera statim purgat, et vrbi condendae incumbit. Cum in ipsum conspirarent vicini, partem sociorum in armis excubare, partem opus iussit facere: donec vrbis muros, intra annos tredecim perfecit, et igne sacro sub terra inuento, amplissimam dedicationem instituit. Sabbathum coli religiose mandauit, fieri cum exteris connubia vetuit, vsuras quibus pauperes exhaurirentur sustulit, commercijs genti suae indignis interdixit, sacerdotum reditus auxit, agros et oppida antiquis colonis assignauit, hospitia benigna proselytis praebuit. A populo alter vrbis conditor, et pater patriae dicitur: celebrandus omnium seculorum memoria. Annum attigit centesimum et trigesimum.

297. ELIASIBVS SACERDOS.

ELIASIBVS summus sacerdos, Ioachimi filius, Iosuae nepos, cum Tobia homine gentili, viro pecunioso propinquitatem contraxerat, eique in vestibulo templi locum assignarat, in quo thesauros suos conderet et asseruaret. Nehemias id aegre ferens, primum monuit, vt sedem templi [P 2.] sacram pro suo officio purgaret, nec ex ea tabernam efficeret nummulariam: deinde cum monitis nihil impetraret, Tobiae gazam eijcit, et Eliasibum verbis durissimis increpat, et locum profanatum ipse purgat. Sedit Eliasibus annum vnum et viginti, magis pecuniae cumulandae, quam propagandae religioni deditus.

298. SEMAIAS.

SEMAIAS Delaiae filius, Gosemi Arabis proditoris amicus, Saneballae et Tobiae gentilium muneribus corruptus, Nehemiae insidias furtim meditatur, et aedificationem murorum impedire cupit, adiutus a Noadia pseudopropheta: sed neque aemuli versutia, neque impostoris vanitas, neque praefectum impiorum insolentia, tantum potuit, vt aut nocerent bono viro, aut eum ab inuicto proposito auerterent.

299. OCHVS PERSA.

OCHVS Persa, post Artaxerxis filij Estheris, annum vnum et septuagesimum, sceptrum capit, suis maioribus indignus, et infamis auaricia ac tyrannide. Subacta Aegypto Iudaeam infestat, vsus occasione discordiae inter duos sacerdotes fratres, Iohannem et Iosuam Ioiadae filios. Iohanni contra fratrem, auxilio mittit Vogesem satrapam, cuius exercitu barbarico instructus, fratrem intra templi parietes interimit. Satrapas templum spoliaturus, a Iohanne arcetur: sed is sacerdotem verbis asperis retundens, quod ipse fratris sanguinem fundere in templo non horruisset, vi illud diripit, et reditus annuos a Cyro, Dario, Artaxerxe solutos, fisco regio rursus addicit. Iudaeos partim Persis facit tributarios, partim in extremam Hircaniae oram transfert. Imperauit Ochus annos viginti sex: sublatus veneno a Bagoa eunucho suo, vt Sulpitius.

300. MANASSES SACERDOS.

MANASSES sacerdos, Iohannis filius, Ioiadae nepos, lege maiorum contempta, Darij, vltimi imperatoris, satrapae Saneballae filiam, vxorem ducit: qui cum flagicij admonitus esset a Nehemia, maluit soceri impij auctoritatem et promissa sequi, quam salubriter monentis pium admittere consilium. Quamobrem Nehemias vt ipsum animo intrepido castigauerat: ita iudicio constantissimo e sacerdotum ordine eijcit, et tanquam hominem contaminatum exterminat, et e synagoga, et e patria. Is nouum templum in monte Samariae erigit, vt Ierosolymitanum desereretur, ad quem alij P 3. sacerdotes eiusmodi connubijs inquinati, se conferebant, quibus domicilium et immunitatem Saneballa concedebat, non amore pietatis, sed odio Nehemiae.

301. MALEACHVS PROPHETA.

MALEACHVS prophetarum fere vltimus, primum sacerdotes repraehendit, quod sincere non doceant, et ea quae vituperanda sint, ventris atque voluptatis gratia, approbent: postea et populum obiurgat, quod iusta sacerdotibus praemia aut plane detrahat, aut tenuiter et fraudulenter persoluat. De aduentu Eliae, qui sit praecessurus magnum diem Domini, clarum profert vaticinium: quem locum de Iohanne Baptista Christus interpretatur apud Matthaeum. Eius itidem locum obscurum explicat Paulus Apostolus. Vetus testamentum in vaticinio de Iohanne, desinit in hoc propheta: et nouum ab eiusdem ortu incipit, in Luca Euangelista.

11. Historiae Jesu Christi Filii Dei

nati in terra matre sanctiss. semperuirgine Maria summatim relata expositio: Itemque eorum quae de apostolis Jesu Christi singilatim commemorari posse recte et vtiliter visa sunt, autore Joachimo Camerario.

Illustrissimo Principi ac Domino, Domino Ioachimo Friderico, illustriss. princ. ac Domini Domini Iohannis Georgij F. Marchioni Brandepurgensi etc. Domino suo clementiss. Joachimus Camerarius Papebergensis. S. D. A 2.

QVod Sapientum Veterum affirmatione, rerum praeteritarum cognitionem non modo voluptatem habere, sed afferre etiam vtilitatem, persuasum mihi esset, ideo ego, qui ijs studijs, quibus bonarum artium nomen est, operam dandam putassem, in historiarum quoque lectionem atque tractatum duxi incumbendum. Non est autem aliena res honesta delectatio, et vberrimi pulcerrimique fructus existimandi sunt liberalis scientiae, quae tamen sine exemplorum appositione ieiunior ac inanior esse solet. Quapropter Gregorius Nassausenus (quem eximio nomine Graeci Theologum appellarunt) breuiter ille quidem sed perquam eleganter, in quodam versu *ἱστορίην συμφερτὴν σοφίην* vocauit: Quod in hac parte eruditionis atque doctrinae, vniversa sapientia plena confertaque inesset. Atque legi non oscitanter Graeca Latinaque scripta historica, quae ad nos propagata fuere, de rebus negotijsque susceptis ac gestis ab illis hominibus, et in ijs gentibus a quibus et apud quas imperia quidem maxima virtute belli constituta, et ciuili prudentia vitae humanae cultus ordinatus fuit, in ignorantia tamen veritatis celestis, et falsarum religionum vsurpatione. Procedente autem aetate, attentius, vt fit, cogitans: Quid et iucundum inprimis esse deberet, et profuturum maxime videretur, facile animaduerti vtrunque eo potissimum contineri, in quo hominis Christiani professio versaretur. Ea est profecto cognitio illustris rerum diuinarum, quam historiae congruentis copia non modo augeri, sed cum personarum tum euentuum consideratione explicari declarando constat. Itaque exposita ijs libris, qui sacrae scripturae nomine celebrantur, ante omnia diligenter A 3. pellegenda esse statui, et commentatione eorum ea colligenda, quibus religiosae pietatis quasi facultas quaedam instrueretur. Et ad haec ipsa pertinentem aliorum quoque scriptorum veluti apparatum duxi adiungendum, vt ad cognitionem laudabilem studium integrum atque plenum conferretur. In quo genere nactus aliquando libellum Graecum praeferentem nomen Nicephori et comprachendentem notata tempora inque seriem annorum distributa ab origine mundi ad autoris vsque aetatem (*χρονολογίας* Graeci vocant) illum et explanari et narrationibus conuenientibus locupletari studuimus. Qui si iterum aliquanto emendatior et auctior prodibit, sicuti spero, expressus, fortasse legentibus aliquid factum esse, quod operae precium sit, apparebit. Interea et tradita atque perscripta de autore salutis et conciliatore vitae beatae in consuetudine celesti, Domino nostro Iesu Christo filio Dei aeterni legens meditari magis assidue oculisque animi intentioribus contemplari, et ea, quae de Apostolis ipsius duodecim illis viris delectis a Jesu Christo, et dimissis in vniuersum orbem terrarum ad praeconium regni celorum et praedicationem de Euangelio

mandata literis extarent, perquirere et dispicere caepi. Cum autem de his narrationes vulgatas multis in partibus labascere animaduerterem, et in historia de Iesu Christo nonnulla considerationem diligentiae admittere cernerem: Ita tum quae legendo scripta veterum in Ecclesia Christi doctrina et sanctitate praestantium Graecorum praesertim, ad explanandum quaedam illustrandumque excerpseram, ea perscribendo in historiae Euangelicae seriem de Iesu Christo, pia religiosaque cautione inserui. De Apostolis vero (alia, quae passim haberentur in manibus plane negligens) singulis ea composui, quae neque nugatoria neque periculosa lectu visa sunt Et notaui interim pauca quaedam partim audacia imperitorum, partim superstitiosorum peruersitate inculcata: Quae propter errorum qui increbuere, perniciosam foeditatem dissimulanda nullo modo essent. Haec sane intelligebam in alios aliorum
A 4. sermones incursura, neque repraehensione adeo quorundam caritura esse. Quorum aures adeo sunt delicatae, vt nihil nisi ipsis veluti blandiens velint admittere. Atque non fuisse me delectatum istiusmodi disputationibus vel hoc potest esse indicio, quod illas breues esse studui, tanquam necessitate huc delatus non prouectus cupiditate. Res enim insanabiles (quemadmodum his ferme verbis grauissimis autor Plato scripsit) quae ad vitia longissime processerunt, increpare, minime est iucundum, sed interdum tamen necessarium. Nam quod ad iudicia diuersa attinet, quid fieri soleat, vel id ostendit, quod tanquam prouerbium iam tritum est: Tres mihi conuiuae. Huius scilicet incommodi fuga haec erat, vt nihil omnino aliquis quod in lucem proferretur, scriberet. Sic enim et labore compositionis supersederet ipse, neque pabulum maleuolis a se praeberet, quo aleretur cupiditas obtrectandi illorum. Atque ego adolescens ijs temporibus laude eruditae doctrinae inprimis celebrem senem (quem nominandum tali in mentione non putaui) ad interrogationem amicorum: Cur non aliquid ipse quoque componeret atque ederet, qui id multo melius quam plaerique alij facere posset: Eum igitur respondentem audiuisse me recordor: Eo hoc a se intermitti, quod aliorum stultitia frui ipse mallet. Hoc mihi non tunc quidem sed postea cogitanti dictum inhumanius visum est: Ac multo praeclarius praecepisse arbitratus sum Theognidem, qui Musarum cultores (id est deditos bonarum artium liberalibus studijs, et eruditae doctrinae amatores) non oportere ait ingenij sui foeturam et copiam scientiae alijs inuidere, sed cum ipsos quaedam vestigare atque anquirere, tum inuenta exhibere atque proferre. Quos versus elegantissimos ascribendos putaui:

χρὴ μουσῶν θεράποντα καὶ ἄγγελον, εἴτι περισσὸν
εἰδείη σοφίης μὴ φθονερὸν τελέθειν.
ἀλλὰ τὰ μὲν μῶσθαι, τὰ μὲν δεικνύναι, ἄλλα δὲ ποιεῖν
τίσφιν χρήσηται μοῦνος ἐπιστάμενος;

Atque est aliorum alia sapientia, neque eadem praeclara ac magnifacienda videntur vniuersis. Pertinere tamen ad laudem aliquam illius, literarum et eius doctrinae facultatem, qua animi hominum expoliuntur, et ad rerum diligentiorem consideratio-
A 5. nem, et orationis disertioris vsum conformantur, statuendum est. In eam cum a puero operam dederim, nihil scilicet profecisse meum dedecus, et fateri mihi profecto turpe sit. Verum enimuero, qualecunque est, quod in isto genere laboribus vigilijsque meis sum consecutus, id vel solum vel certe ante omnia seruire debet earum rerum tractationi, sine quarum noticia nulla spes concipi potest salutis certae et stabilis felicitatis. Haec est doctrina celestis veritatis, cuius vnicus interpres est filius Dei, qui illam protulit e sinu patris Dei aeterni, et suo peculiari coetui tradidit atque commisit custodiendam et excercendam: Quae est Ecclesia Dei aeterni

omnibus temporibus et locis καθολικὴ καὶ ὀρθόδοξος, id est generalis in recta sententia fidem Iesu Christi sequentium congregatio, in qua voluit diuina benignitas patefacta a se ad veram sui venerationem et salutem generis humani, extare mandata scriptis propheticis et Apostolicis. Haec ea sunt, quae Canonica appellantur, quorum esse ignorantem eum, qui sese Christianum perhibere cupiat, non est ferendum. In illis autem commentatione meditationeque exquisitiore colendis tanquam opera in agro Dei aeterni facientes, alij nimirum alijs praeclarius fructuosiusque elaborant, sed omnino vnumquemque religiosae pietatis studium suo loco et pro parte sua nauare decet, ne in negocijs Domini sui ociosus atque deses reperiatur. Quod autem attinet ad ea, quae elucente veritate, aliter quam consuetudo fert multorum sane retro annorum, et referri et enarrari, et edisseri iam necesse est, ab ijs, qui falsitatem manifestam deuitare, et consentaneam esse cum expositionem tum explicationem, neque fabulis atque nugis commemorandis ludere in tanto argumento voluerint: sane oratione prolixa verbosaque opus esset caussam hanc acturo. Sed ista cum mihi disputando exequi non libeat tum neque opportunum sit futurum. Qui autem tam sunt, vel in pertinacia improbi, vel inscitia superstitiosi, vel quacunque opinione adeo dementes, vt maledicendo, obtrectando, conuicia probaque ingerendo, atque adeo vim, si valeant, afferendo, si quid dicitur A 6. aut fit contrarium rationibus et actionibus ipsorum, ita vitia tegi occultarique errores et suum veluti aedificium iampridem impulsum et ad ruinam procliue fulciri posse sperant: Quid cum illis agas aliud? quam vt, quod incommodum admoniti cauere, et quae demonstrata damna auertere nolunt, ea perpetiendo experiri ipsos patiaris, cum communi quidem illos pernicie, sed proprio maxime exitio. Habent catholicum nomen plerique in ore, et iam exoriuntur, qui catholicismum quasi sectam aliquam appellando inculcent, et inde recedentes dare caussas miseriae et calamitatibus vociferentur, et inuidiosissima mentione Luteranismi crimen his aut illis inferant. Assentantur illi quidem aliquibus, quos ita veluti titillant. Sed quo euadere taliae possint prudentioribus erat cogitandum, si Remp. et in hac sese saluos esse vellent. Catholicae Ecclesiae membra qui non sunt, eos non esse Christianos constat. Et veteres catholicam Ecclesiam ὀρθοδόξου nomine ornauerunt. Nam sanctam hanc et sincerae ac purae doctrinae custodem esse oportet. Nihil est opus declamitare, quid ab hoc illoue fiat aut instituatur. Id agatur atque perficiatur vt catholicae καὶ ὀρθοδόξου Ecclesiae doctrina nota sit ac teneatur, et secunduum hanc mores emendentur, et corrigatur vita, ritus etiam ceremoniarum congruentes vsurpentur. Hoc generaliter illud quidem vere dicitur, sed quam multi quam saepe, vt fieret, frustra monuerunt? Ne autem sine effectu res verbis tantum quasi ventilaretur, opus erat vel Dei ipsius, vel diuini hominis voce compellante aliquos nominatim, et iubente fungi singulos officio ac munere suo. Quamuis enim mandata Dei aeterni sint in medio, et humana etiam potentia, quid suscipitandem gerique cupiat, indies minus dissimulet, adhuc tamen, quia communiter quid agatur praesteturque praecipi postularique creditur, eo singuli tergiuersantur atque cessat operis executio, spectante vno alterum, aut in turba etiam minus vnoquoque tam erubescente quam metuente. Restat hoc scilicet, vt liceat sibi ipsi salutaria aliquem subijcere, et communiter deplorando querelas aliorum quoque attentionem commouere, vt saltem priuatim A 7. nonnullis subueniatur, si de publica medicina fortasse desperetur. Est autem nocentissima res in hominum vita assentatio, et in vnoquoque periculi plenissimi cum, quae arrident, ea commendari gaudemus, et improbari contraria audimus libenter, non hoc agentes, vt errores et peccata corrigantur, sed cupiditatibus prauis vt inueniantur adminicula. Verum longius excurrens hac in parte oratio, quasi in girum

propositi argumenti reducenda est. De ijs igitur quae ab homine Christiano vtiliter et recte cogitari scirem, religiosae pietatis studio perscribi etiam aliquid, et perscriptum communicari cum alijs culpandum esse non putaui. Cum quidem sperarem bonorum iudicio sententiaque idipsum approbatum iri: Quos et notare et emendare mea aequissimo animo laturus, et proferentibus meliora gratias acturus sum. Non est autem obscurum omnibus temporibus veritatem quasi infuscatam fuisse, non modo scriptoribus falsitatem suarum aetatum vsitatam ijs libris quos ipsi componerent, celebrantibus, sed corrumpentibus priorum quoque scripta, inserendo commenta opinionum suarum, quibus illa augeri studerent. Quapropter seuera Ecclesiasticae animaduersionis sententia, etiam prisca quaedam scripta repudiata fuere, non vt tota mala aut falsa autoremue mentientia, sed vt inculcatis alienis sententijs deprauata, et eo etiam deteriora, quo magis autoritatis suae fide officere possent veritati. Idque de Enochi libro vsu venisse scripsit Aurelius Augustinus, et idem de alijs compluribus, quae apocrypha vocarunt, existimandum est. Sed narrationes posteriorum eo reperias mendosiores, quo longius studia a sincera veritatis doctrina abscesserunt, et barbaria latius orbem terrarum est peruagata, donec ad ridiculas futilium scriptionum nugas res euasit. Hoc si cui nondum perspectum est, is ea, quae ante annos circiter quingentos edita sunt recognoscat. Ex his enim, quanquam prima quaeque non modico interuallo ab integritate antiquitatis incorruptae abesse cernet, posteriora tamen gradatim descendere ad vanitatem videbit, donec comperiat tandem ad mendaciorum impudentiam prolapsionem incitatam.

A 8. Loquor autem de ijs, qui neque amentes et veritatis amantes sunt. Nam caeteri aut instar noctuarum in clara luce oculis, aut tanquam in Tragoedijs furentes mente capti, nihil discernere aut distinguere solent. Sane credo fuisse consilium aliquorum non malum omnibus modis exornandi et celebrandi religionem Christianam. In qua parte etiam docti atque eruditi veteres scriptores Ecclesiastici figuris tam verborum quam sententiarum vsurpandis, non cauerunt ne simplicibus aberrandi ad falsas opiniones fuisse autores viderentur. Vt nimis autem sumtuose et splendide exornatae mulieres suspicionibus occasionem dant, quod minus diligentes custodes sint pudicitiae, et, quamuis flagitium facere eas non constet, cogitatione tamen multorum violantur: Sic istud studium amplificandi historias et mirificis narrationibus conciliandi meliorem aliquibus existimationem sapientiae, virtutis, sanctitatis, de veritatis fide detrahere aliquid solet, et reddere totam saepe expositionem suspectam. Mutatae fabulae poëticae nominibus, et alienis personis actae quoties depraehenduntur? Vt ex Perseo volatico, eques Georgius factus, ex Oedipo Thebano nescio quis supra saxum collocatus Gregorius. Et alia magis ridicula puerorum et mulierum atque omnino imperiti vulgi animos vel terrendos vel consolandos conficta. Quos quasi fucos et quem veluti mundum a castitate et pudicitia sponsae filij Dei prorsus remoueri decet. Nicephorus vndecunque sane acceptum, non enim ipsum confinxisse puto, ex epigrammatis cuiusdam Lemmate horribilem exitum filiae Herodiados commemorat. Sane atrocium scelerum esse supplicia atrocia, secundum iusticiae diuinae sententiam, necesse est, cum misericordia tamen in ijs, quos delictorum poenitet, mitigare haec, ac ne exequi quidem saepenumero consueuerit. Sed nescio quo pacto tales narrationes ansam dant diffidentiae et dubitationis de alijs quoque. Quas tragoedias excitarunt ostentatores cum aliorum rerum sacrarum proclamationibus ipsorum, tum imaginis Christi in cuiuspiam Beronices velo expressae. Sed nolo exA a1 agitare miseriam nostram. Nostrum autem esse duco, quicquid in sanctam Ecclesiam, et nomen Christianum pertinet. Atque vtinam ista omnia possent perpetuo silentio penitus obrui. Id quod quidam furiose insolentes euenire non sinunt. Qui etiam

friuola atque absurda non solum de poëticis fabulis efficta, sed anilibus quoque naenijs contexta, et in sanctissimarum ac celestium rerum expositiones inserta, et defendunt pro veris, et haec attingentes quamuis molliter repraehensiones respuunt detestando et vesanis clamoribus insectantur. Neque igitur in his, quae a me collecta modo eduntur, diligentiam iudiciumque peruestigando et deligendo deceptum, neque describendo operam male positam, neque adeo in proferendo consilium vituperandum esse confido. Quia autem putabam me aliquid tanquam praefari hisce debere, cumque tam more quam peculiari etiam ratione, id veluti literarum compellatione ad vnum quempiam dirigendum videretur: Tua, illustrissime princeps Ioachime Friderice, excelsitas hoc tempore potissimum, conuertit ad sese subiectissimam addictissimi animi voluntatem: Quod dignitate et eruditione doctrinae praestans vir Thomas Hubnerus et literarum et nunciorum significatione me fecisset certiorem: Tuae illustrissimae excelsitatis clementissimum esse erga me fauorem, et de me studijsque meis existimationem perquam bonam: Adeo vt affirmaret, accessionem quoque meam, si ita forte res tulisset, tuae illustrissimae excelsitati gratam acceptamque fore. Ac ostensa quidem est occasio nuper veniendi in terras illustrissimae domus vestrae ditioni subiectas, sed ea tunc vti non licuit. A me vero quid aliud coram effici posset, quo tuae illustrissimae excelsitati commendarer? nisi vt de pijs honestisque studijs et rebus aliquid verborum fieret. Id autem scribendo melius quam loquendo a me saltem praestari potest, qui veluti in vmbra vitae scholasticae delitescens ita peraegi aetatem meam, vt declinarem splendorem omnem actionum; quem hebetior acies sustinere non valeret. Compraehendi quidem abs tua illustrissima excelsitate humilitatem meam clementissima beneuolentia non potest non esse mihi iucundissimum, cum sit honestissimum. Sed affectio illustrissima excelsitatis tuae erga opt. disciplinarum et artium studia, quarum respectu illam in me complectendo moueri apparet, et maiorem voluptatem consideranti mihi affert, et subiectissimam cupiditatem celebrandi, si possim, illustrissimum nomen tuum vehementius incitat. Nescio enim quo pacto, quasi flores decidisse liberali institutioni et eruditae doctrinae, et ideo minoris ea fieri ac pene contemni videtur. Iacent autem ea semper ac despiciuntur, quibus veluti alleuatio et adiumentum honoris atque laudis non contingit. Ac caeteri fere principum virorum iudicia rationesque sequi consueuere. Itaque in horum non tam factis quam exemplis plurimum situm est in vtranque partem, virtutis inquam atque laudis, et vitiorum ac dedecoris. Sed haec et his similia illustrissimae excelsitati tuae nota esse iampridem oportet demonstrata studio et industria Thomae Hubneri. Qui sine dubio nihil omisit vel admonitionum vel praeceptionum, quibus illustrissimae excelsitatis tuae mens veritatis cognitione instrueretur, et voluntas ad recta atque laudabilia persequenda conuerteretur. Vt autem hoc ita esse mihi persuadeam, efficiunt et pietatis religiosae et sapientum cogitationum refertae literae illius ad me scriptae sermone latino cum puro et proprio, tum elegante et ornato. Vt abs tua illustrissima excelsitate hunc clementissime et diligi et magnifieri necesse sit. Pluribus igitur, quae a me his de rebus dicantur, nihil opus est. Et, si quid restat, orari scilicet Deum aeternum conuenit, vt ille propitius tuam illustrissimam excelsitatem excitatam ad spem publicae salutis ac dignitatis, feliciter adolescere, et saluam atque incolumem longissimum illustrissimae vitae spacium conficere velit, in protegendo ac conseruando sanctam Ecclesiam, et ciuilem hominum societatem tuendo, et illustrissimae domus suae antiquam gloriam non solum retinendo, sed altius etiam extollendo. Hoc votum a me fit inprimis assidue et toto pectore precante Deum aeternum patrem Domini et saluatoris nostri vnici Iesu Christi, vt tuae illustrissimae excelsitatis mentem Sancti spiritus magisterio

A a 2

erudiat ad omnis veritatis compraehensionem, capiendumque consilia recta, et ad haec exequenda actionibus honestis atque laudabilibus voluntatem atque studium
A a 3 dirigat: Vt ante omnia celebretur sanctissimum nomen ipsius, et Ecclesia Christi confirmetur, et floreat Respublica, Te principe et autore hoc diuinitus mandatum munus exequente, et operam istam commissae administrationis fideliter et diligenter in statu felice et prospera diuturnitate vitae, dante ipsi Deo aeterno, cuius est omnis laus, honor, gloria, potentia, victoria, regnum saeculis infinitis. Tua illustrissima excelsitas bene valeat. Vale. Lipsiae die Brumali Anni instantis M. D. LXVI.

10
B 1.

Historiae Jesu Christi filii Dei

nati in terra matre sanctissima semper virgine Maria summatim relata expositio.

MVLTI studium literarum in eo posuerunt, vt memoriae mandarent scriptis suis virorum illustrium et virtute prestantium, aut varietate casuum insignium, vitam, fortunas, mortem, quia vel narrationem eam iucundam legentibus propter historiae cognitionem, vel exempla propter instructionem animorum vtilia futura esse considerantibus existimauerunt. In qua parte cum et nobis placuisset operae aliquid consumere, Si nihil aliud consecuturis hoc labore, saltem quietem aliquam reperturis, et abducturis cogitationes a tristicia rerum et miseriae tam publicae quam priuatae, in manus sumseramus, et aggredi coeperamus contextum eorum quae a veteribus autoribus de eloquentibus Graeciae tradita et memoriae prodita comperissemus. Cum superioris temporis calamitas et communis moeror bonorum, et sensus proprius eorum malorum, quibus tum nostra natio obrueretur, aurem, vt ita dicam, vellens admonuit, et iussit illam descriptionem paulisper seponere, et, si ocium suppeteret ac temporis aliquid vacui caeteris negotijs concederetur, id potius agere, vt Christianam quandam et Ecclesiasticam historiam commentaremur, et stilo nostro explicaremus, hoc enim non modo vtilitatem nobis sed plane salutem allaturum, alijs qui legissent gratum acceptumque futurum esse. Morem gessi non tam animo nostro quam diuinae, vt arbitrabat, subiectioni, et coepi temporum ac rerum expositiones de ijs libris, quorum copia fieri mihi potuit, scrutari, et cum alia tum IESV Christi et Apostolorum dicta factaque, et vitae cursum et mortis genus, notare. Ex quo cum nonnihil fructus percepisse videremur, placuit composita huius generis quaedam in praesentia emittere in lucem, et communicare etiam cum alijs Christianae religionis amantibus. Scio autem hunc laborem et veteres quosdam suscepisse, quorum scripta videre mihi nondum contigit, exceptis ijs, quae vulgata sunt Abdiae cuiuspiam nomine, et alterius, quemadmodum praescribitur libro, Anonymi, et his etiam quaedam minus erudita ac magis friuola, quae orationis elegantia quidam perpolire sunt
B 2. conati. Atque memini amicos, consilio hoc nostro cognito mirari: Quidnam nos exposituri essemus non mutuando neque veluti describendo priorum tradita, id quod ab ingenio meo alienissimum esse scirent. Et ego quoque ipse, vt verum fatear in opusculo hoc, quasi fabricando diu sane adhaerescens sum moratus, propterea quod expositionem hanc communem atque tritam non videri cuperem. Sed quid a me praestitum sit,

praedicare ego non debeo, et est res ipsa in medio, vt legentes, quorum iudicium de his esse conuenit, sitne aliquid operae a me nauatum an non sit, statuere pronunciareque iam possint. Ac hortamur et alios literatos atque pios vt similiter et ipsi in hoc genere si quid reperire potuerint, aut ipsi componere voluerint, studiose exprimendum et publicandum curent. Interea si quis ea quae nos collegimus cognoscere non dubitarit, hunc operam lectionis non prorsus perditurum esse speramus. Verum de euentu ideo minus soliciti esse debemus, Quod nobis ipsis potissimum hanc operam dedimus, vt si alijs nauata non sit, aequo animo ferre debeamus, contenti fructu nostrae subleuationis ac quietis.

Sed iam expositio ipsa procedat. Filius DEI DEVS ὁ λόγος nascitur, modo, neque menti humanae ad comprehendendum, neque linguae ad enunciandum exposito. Nascitur tamen, et hoc celesti voce patris testante, tum cum humanam naturam ille assumserat, et SPIRITV sancto statim a primo mundi ortu certis hominibus demonstrante, et per aliquos semper de hoc quasi concionante, qui prophetae appellantur. Hoc semper et constanter crediderunt pij et religiosi homines. Gignitur autem a patre ante omne rerum exordium, quippe DEVS. Ita vt sit συναΐδιος ἀϊδίῳ patri, pariter et aequaliter ac similiter DEVS, vt pater, id est ὁμοούσιος. Qui cum patre in eadem omnipotentia et sempiternitate viuit, regnatque vna cum SANCTO spiritu, vnus, verus, immortalis, expers principij creatonis et omnis finis, Iustus, Misericors DEVS, cuius est laus, honor, victoria sempiterna: Hic filius DEI, de quo ea quae breuiter commemorata sunt, pia et religiosa fide creduntur, declarata sermone diuino et SANCTI spiritus doctrina, humanae rationi et sapientiae ignota omnia, quae est ad haec ipsa per se, caeca, manca, mutila, aut si quid debilius ac vitiosius dici potest: Hic igitur filius DEI DEVS, secundum salutare generi humano consilium patris, cum intercessisset apud illum pro miseris hominibus propria culpa in mortem praecipitatis, et iusticiae diuinae satisfactionem a sese obtulisset, Mittitur $\frac{30}{B\ 3.}$ in hunc mundum promissus ab initio saluator et instaurator illius, et DOMINVS atque rex vnicus vniuersitatis rerum, id est Messias, qui dicitur graece Christus, reconciliaturus genus humanum DEO, et DEI iram erga illud placaturus, et caussam huius, impietatem ac peccatum, translaturus in se, vt liberarentur, et ita poenas huius persoluturus vt conseruarentur illi: factus est homo, sic, vt DEVS nequaquam esse desineret, accepto corpore SANCTI spiritus effectione in vtero intactae et perpetua castitate purae virginis Mariae. Quam constat posteritatis Dauidicae fuisse, habuisse autem perhibetur parentes Ioachimum et Annam. Patrem quidem Ioachimum Mathatae filium Nepotem Zorobabeli, Annam vero matrem ex tribu leuitica. Haec vt desponsa fuerat Iosepho tribuli, priusquam deduceretur ab illo, grauida reperta mirabiliter concepto foetu SPIRITVS sancti diuina potestate, et nihilo minus tamen deducta ab illo iusso hoc facere diuinitus, habuit virum optimum et integerrimum atque sanctissimum quoad hic vixit, fidelissimum custodem virginitatis suae, et assiduum atque diligentissimum socium educationis et curae filij DEI et hominis, id est sui. Qui ad exequendum perpetuam voluntatem patris in terris nasci voluerat, genere diuino natus ille quidem, ἀχρόνως et ἀνάρχως hoc est absque origine temporis, Sed

respectu patris ἀρχὴν, id est αἰτίαν γενέσεως habens, sic tamen vt ἀειγενὴς et sit et celebretur. Voluerat autem nasci, in terris ideoque et natus est, praefinito modo, voluntate, et sententia constante patris, sed humana sapientia non scrutanda, Eo tempore ac loco vt nunc dicemus, repetentes seriem temporum paulo altius, quo certius et expeditius omnia enarrentur.

Qua tempestate Cn. Pompeius cognomento magnus in Asia bellum aduersus Mithridatem susceptum gessit, Mortua Hierosolymis Saalina quae et Alexandra nominatur, Alexandri regis Iudaeorum vxore, Aristobulus Alexandri filius fratrem maiorem natu Hyrcanum regno spoliasse contentus fuit, cumque eo permutata fortuna, quod Hyrcanus regni esse haeres deberet, amanter complexus fratrem in suam domum dimisit, ipse regiam occupauit. Potito igitur de improuiso rerum Aristobulo cum alij qui ipsi aduersati fuerant, tum Antipater qui et Antipa, inprimis metuere ceperunt non solum dignitati sed etiam saluti suae. Erat Antipater B 4. Idumaeus natione Herodis Antipae filius. Cui Alexander Iudaeorum rex Idumaeae totius principatum attribuerat. Isque ingenio acri et animo cupido rerum magnarum amicitiam iunxerat cum finitima loca incolentibus Ascalonitis, Gazaeis, Arabibus. Et hos conciliatos filio Antipatro moriens reliquit. Is igitur quod Aristobulum non latere sciret, fauere ipsum contra se Hyrcano fratri, quem simplice animo et fugientem curas ac negotia, Antipater regnum tenere maluerat, sibi vt potentiae apud ipsum exercendae occasio esset: Tunc itaque Antipater studere suspiciones inserere Hyrcano, et criminari fratrem, et deferre indicia consilij mortis ipsius. Nec finem facere donec quantumuis probi et placidi iuuenis animum exulceraret, et eum ad fugam secum faciendam impelleret. Ita illi accepta fide defensionis ab Areta Rege in vicinam Arabiam noctu egressi vrbe concesserunt, et Petram vbi sedes Regia erat peruenerunt. Acceptus autem benigne Antipater vna cum Hyrcano a Rege persuadet illi oratione accurata et memorabilibus donis condita, vt Hyrcanum in regni paterni haereditatem reducere vellet. Coacto igitur peditatu et equitatu ad M. L. profectus Arabs ad Hyrcanum restituendum, occurrentem Aristobulum facile superat et Hierosolymis includit. Confectumque leui momento negotium totum foret, nisi hoc quod memoraturus sum accidisset. Victo Mithridate in Armeniam tum Pompeius venerat. Hic praemisit in Syriam Scaurum. Qui Damasci obsidione Hierosolymitana audita, hanc etiam commodis belli expeditionem accessuram non putauit esse negligendam, et recta in Iudaeam exercitum traduxit. Mox igitur a fratribus legati ad illum missi implorantibus vtrisque auxilium et opem ipsius. Sed caussa melior apud hunc Aristobuli fuit, non quod iustior videretur, sed quod fructuosior esset ipsi. Nam acceptis nonagies sexies (tantum enim constat valere Talenta CCCC. redacta ad nummum Romanum) adiudicauit regnum Aristobulo. Qui Romano praesidio firmatus mox Arabas Scauri interminationem veritos ac reuertentes persecutus, ad VIII. Millia hominum cecidit, inter quos et Antipatri frater Fallio obtruncatur. Ita Antipater et Hircanus ab Arabibus concepta spe falsi, eadem via qua Aristobulus ipsos circunuenerat, contra illum ingrediendum esse statuerunt. Venerat eo tempore et Pompeius in Syriam. hunc igitur adeunt et de Aristobuli iniurijs queruntur, et defendi se

petunt contra iniustam vim. Pompeius vel aequitate caussae, vel in- B 5.
solentia Aristobuli motus decernit regnum Hyrcano. Illo tempore Hierosolyma capta fuerunt a Pompeio. Et templum violatum. Postea et Alexandro Aristobuli filio, et ipso Aristobulo multa frustra conantibus, ortoque bello ciuili, et C. Caesare Aristobuli opera in Iudaea occupanda volente vti, Id tum factum fuit, vt et Aristobulus et Alexander filius interimerentur. Vtque Antipater mox Pompeio occiso placaret C. Caesarem, et illi opera ac virtute sua conciliaretur, Cui etiam gratificans Caesar Pontificatum confirmauit Hyrcano. Ac postea accusante eum Antigono Aristobuli filio arctius complexus, a se detulit munus, quod ipse dari sibi petijsset. Cuius rei iudicium callide Antipater ad Caesarem cum reiecisset, Toti Iudaeae praefectus fuit, et ab eo tempore ἐπίτροπος Iudaeae appellatur. Haec Caesaris in Antipatrum beneficia incisa aereis tabulis, et in Capitolio deposita fuerunt. Obtinuit praeterea vt moenia Hierosolymitana instaurare sibi liceret. C. autem Caesare interfecto, cum Syriam Cassius occupasset, Iudaea quoque in ipsius potestatem venit. ijs temporibus a Malicho quodam Antipater veneno necatur. quem postea Herodes Antipatri filius simulata amicitia Cassij tribunis confodiendum obiecit. Erat autem Herodes secundus filius Antipatri ex Cypride nobili muliere ex gente Arabum. Primum enim haec illi Fasaëlem genuerat. Hos Cassio et Bruto in Thessalia victis, Tetrarchas Iudaeae esse A. Antonius iussit. Postea Antigonus Aristobuli filius Parthis adductis occupauit Hierosolyma. Tum Fasaëlus captus et Antigono traditus capite in saxum illiso moritur. Herodes in Arabiam fugit. Hyrcanus autem vinctus a Parthis abducitur. Cum autem Herodes beneuolentiam apud Arabas speratam et debitam generi non inueniret, ac potius inimicum regem illo tempore Malichum experiretur difficili itinere in Aegyptum, et inde difficiliore Romam peruenit. Vbi fortuna arridente autore et adiutore M. Antonio et fauente Caesare Octauiano Rex Iudaeae a Senatu appellatur: Hoc actum fuit Olympiade centesima octogesima quarta. Cn. Domitio Caluino iterum, et C. Asinio Polione Coss. Postea cum Antigono bellum gessit triennio. Tum et Hierosolymis captis, milites tam Romani quam populares victoriam crudeliter exercuerunt. Ipse autem Antigonus Sossio ductori Romani exercitus sese tradidit, a quo ad Antonium missus et securi percussus fuit. Reliquus erat Hyrcanus et huius ex filia nepos Aristobulus, natus annos XVII. quos ambos paulo B 6.
post curauit interficiendos Herodes. Ita regio genere Iudaeorum extincto, regnum occupat sine controuersia externus Idumaeus. quibus quidem esset cum Iudaeis quaedam, vt ita loquar, affinitas, sed qui Iudaei vere perhiberi non possent. Etsi Nicolaus familiaris Herodis ipsum Iudaeum fuisse assentans Herodi, vt in alijs plaerisque, scripsisse traditur. Quin etiam negatur Idumaeus genere fuisse ac perhibetur omnino originem alienam habere a Iudaeis. Nam auum huius Herodem ministeria sacrificiorum obijsse in templo Apollinis Ascalone (id quod scripsit etiam Eusebius) Antipatrum autem filium, Herodis magni patrem captum et abductum in Idumaeam ibi longo tempore in seruitute mansisse et procreasse Herodem, quod tenuior esset res familiaris patris, quam vt eam pecuniam quanti filius aestimabatur, posset persoluere. Postea tamen liberatum fuisse ferunt vna cum filio Antipatrum collata pecunia re-

demtionis a ciuibus communiter. Et ita eum in patriam redijsse. Cum autem praefectus postea fuisset Iudaeae, quo minus ab illis despiceretur, ipsorum religionem amplexum et proselytum id est addititium Iudaeum factum scripsit Epiphanius, cum ipse et filius Herodes circunciderentur. Hinc est quod Idumeum alij hunc perhibent, alij Ascalonitam fuisse norunt.

In hac narratione ideo fui prolixior, vt appareret illo tempore quod incidit in Olympiadem CLXXXV. in Iudaea reges et duces populares atque indigenas esse desijsse: Quam de Iosephi scriptis contexui summa fide vt scriptoris gentis Iudaicae autoritas esset maior et indubitatior fides. Qui et Asamonaeum, nobilitate generis et dignitate pontificia excellentis domus, imperium post annos CXXVI. in Antigono rege desijsse scripsit, duobus reliquis stirpe istius Hyrcano admodum sene, et prorsus puero Aristobulo Alexandri F. (cuius soror Mariamne cum Herode nupta esset) paulo post interfectis. Quod tempus idem autor ait incidere in Olymp. CLXXXV. et ita potitum esse regno Iudaeae Herodem familiae plebeiae hominem et ignobilis generis, qui aliquando etiam periculum capitis adijsset, vocatus in iudicium et deprecante Hyrcano conseruatus, cum quidam tunc Iudaeis Pharisaicae sectae Polion praedixisset: Herodis salutem ad autorum illius perniciem euasuram esse. Post haec tempora orto bello inter Caesarem et Antonium et ad Actium B 7. Antonio victo, quamuis Herodes Antonij partes fouisset, Tamen Caesaris beneficio regnum retinuit. Post quod tempus et multiplice atque munifica liberalitate animos Iudaeorum sibi conciliare, et varijs artibus fauorem Caesaris demereri, et Iudaeam ornare atque augere non destitit.

Cum autem regnum ab eo tempore, quo senatus decreto primum illud acceperat, tenuisset, annis XXXIII. post superatum autem Antigonum et recepta Hierosolyma annis XXIX. plus minus: Natus fuit filius DEI matre Virgine perpetua Maria in vrbe Bethlehemide: Anno imperij Augusti XLII. Quo Coss. essent Lentulus Getulicus et Messala Coruinus. Quae est ratio et series temporis exquisite collecta et accurate explicata ab Epiphanio, In disputatione contra eos quos vocat Alogos. Sed hoc tempus ab initio ducatur occupati Imperij a tribus viris. Ex quo autem et Lepido remoto et sublato Antonio penes vnum Augustum summa rerum fuit, erunt hi anni XXIX. Cum autem temporum ratio consentiat, si quis minus scrupulose eam subducat, momenta quaedam subtilitatis discrepantia, piam et religiosam mentem conturbare non debent. Nam in annis consularibus quo minus cum perfectis XII. mensium solaribus consentirent permulta accidere potuerunt. Et in his nimis anxie exquirendis se torquere curiositatis exercitatio fuerit, non pietatis. Esse autem inexquisitam et dubiam rationem temporis in annos Imperiorum ac regnorum distributi, etiam veteres autores historiae viderunt. Et Thucydides grauissimus: scriptor negat certum tempus de annuis magistratibus aut similibus notationibus posse indicari, cum alijs de caussis tum quod res talibus conuersionibus annuis, aliae incipientibus, aliae medijs aliae vertentibus gestae fluctuent atque implicentur. Ideo ipse tempora in hiemes et aestates diuisit, quibus et compleri et dimidiari annos omnibus perspicuum est. Itaque in illud tempns quod posuimus incidere ortum humanum Christi credamus. Quem esse volunt annum

tertium Olympiados centesimae nonagesimae quartae, quod et ipsum conuenit cum Flauij Iosephi enumeratione. De die vero id teneatur in quo omnes consentiunt praeter Epiphanium (cuius autoritas tanti esse non debet, vt Graecorum Latinorumque hac in parte summam concordiam labefaciat) Decembris eum fuisse XXV. Declarant et scripta hoc illorum, et solennes feriae, quae nunc etiam immutabili religione celebrantur.

Nascitur igitur in terris homo factus, filius DEI aeterni, Quo anno B 8.
diximus, nocte Brumali, id est ante VIII. CL. Ianuarij. Sic enim, vt scimus, tum Solis iter notarunt, vt quatuor illas praecipuas in anno metas attingi ab hoc ad octauas signorum partes traderent secundum Metonis et Eudoxi fastos. Neque in hoc die tantum concordat obseruatio publica, sed in eo etiam quo diuinitus hunc foetum virgo mater concepit, relatus in VIII. CL. April: A quo ad VIII. CL. Ianuarij id interuallum est quod inter conceptionem et puerperium esse consueuit. Hoc loco et propter Epiphanij rationem, et ob quorundam praeposteras dubitationes, quorundam etiam audaces perscrutationes (nam impij conatus haec euertendi versutiae humanae, nobis execrandi sunt) sed ijs de caussis quas retuli de hoc toto genere nonnihil dicendum putauimus. Primum omnium si cui non est persuasum diuina esse haec quorum autoritate nititur fides Christianorum, scripta, et SANCTVM spiritum habere magistrum atque autorem, eum vitantes auersemur neque studeamus docere nostris disputationibus veritatem illorum. Quibus autem hoc certum et fixum est, ijs non fuerit difficile assensionem suam huc etiam applicare, ne quid temere aut ambigue aut dubie aut dissentaneum in modum expositum esse existiment, quamuis omnia perspicere et assequi ipsi nequeant. Haec rationi et intelligentiae humanae probari non possunt, quippe quibus illa reprimatur atque confundatur. Et simul euidens est aliena haec esse et eximia extra iudicium et captum omnem ingenij humani posita. Constat enim IESVM Christum aduentum et doctrinam et administrationem vniuersam muneris sui, non voluisse neque vllo sapientiae artificio explicari, neque virium humanarum robore confirmari. Sed vidisse, longe alia et admirabili quadam ratione, simplicitatis nimirum tantae, vt speciem illa prae se ferret stulticiae ad maximarum rerum demonstrationem opus esse, quippe cum illae non humanae neque terrenae sed diuinae essent atque celestes. Quocirca aliter haec quam humanae sagacitatis scripta legenda sunt. Non inuentionis industria, non dispositionis studium, non probabilis expositionis cura, non copia orationis in his quaerenda. non etiam consiliorum, occasionum, euentuum persecutio. Illo tempore noti sermonis forma communi omnia commemorantur, simpliciter, indistincte, immo etiam alicubi confusius, sine ornatu et elegantia, sine argumentorum explicatione, sine differendi solicitudine. C 1.
Celestium enim et diuinarum rerum immensam magnitudinem, humani ingenij et mortalis facultatis angustijs includi et conuenire modulo non potuisse intelligendum est. Cum tamen ad haec quoque cognoscenda diligentia et cura requiratur, piae et religiosae alicubi dubitationes et quaestiones vituperandae non sunt. Sed prauitatis et malitiae vel insidiosis aggressionibus vel hostilibus impressionibus, omnibus, vt dicitur, machinis est repugnandum. Quod si tamen aliqui perstiterint in con-

tumaciam aduersandi, relinquantur ac vitentur non minus caute quam eae bestiae, quarum alitus venenati esse perhibentur, cum manifesta sit in huiusmodi impietate peruersionis pernicies. Tales fuerunt Porphyrius, Celsus, et cum alij tum quidam Iudaicae originis Philosabatius. Qui non modo quaedam quae non viderentur congruere exagitauerunt, sed calumniose etiam nonnulla ad insectandum commenti fuerunt. Quod facile concessit talis Euangelicorum scriptorum editio, singulatim confecta ab illorum quatuor autoribus, vt scimus, cum commentarij potius essent verae expositionis et simplicis, eorum quae quisque indicanda existimauisset, vel monente potius SANCTO spiritu credidisset, quam accurata iustae historiae descriptio. Sed hoc iam, de instinctu SANCTI spiritus, purpuratis istis et elatis ridiculum fuerit.

Redeamus igitur ad id quod manifestum esse diximus, quemadmodum profecto est, nisi quatenus in contumacia caecis nihil est manifestum. Sed constat certe commemorationes illas nostras Euangelicas (quae *ἀπομνημονεύματα ἀποστόλων*, hae sunt alterius dictorum et factorum repetitorum memoria recitationes, a Sancto Iustino vocantur) breues esse expositiones veritatis, non exquisitas aut copiosas descriptiones historiae, quibus et caussarum atque occasionum explicatio, et temporum distributio, et euentuum explanatio continentur, qui est campus in quem humani ingenij vis et eloquentiae facultas excurrere consueuit. Quae non placuit aeterno DEO ad sua illa peculiaria consilia et diuinas actiones assumere, vt diximus. Itaque non legunt haec qui sapientiae et virtutis specie capiuntur, sed ij modo, qui diuinitus inflammati desiderio tenentur cognoscendae veritatis quae his libris praeclare demonstratur: Filium DEI DEVM assumsisse naturam humanam, in terris, et cum hominibus hominem versatum, a sua gente ad mortem praetori Romani traditum per-
C 2. tulisse in carne crucis supplicium ad reconciliandum patri aeterno DEO genus humanum, et resurrexisse in vitam ad salutem omnium accipientium fide hoc beneficium, et nunc illum, IESVM inquam, qui est Christus, assumtum in coelum participem esse factum omnipotentiae diuinae. Nunc igitur deinceps relata ab autoribus historiae Euangelicae fideliter recensebimus. Ita quidem vt capita tantum exponamus eorum, quae ab illis, id est doctrinae et rerum a Christo gestarum, prodita sunt. Neque enim retexi illa debent, neque fas est calliditate ingenij quasique lenocinijs verborum tantarum rerum religionem et tractationem ex sacra fieri quodammodo profanam, Cum diuinam illam orationem ab humanis architecturis corrumpi necesse, et ea quae intelligentiam animi nostri excedunt, ne elocutionis quidem copia amplificanda sint. Nam quo accuratius expoliuntur, eo inter tractandum profaniora quodammodo redduntur. Quapropter sapientia et eloquentia hominum materias et argumenta alia quaerat, quae veluti conformet elaborationibus suis, haec ne attingat, neque terrenam facultatem in coelum proferre ausit. Sicubi tamen res indigere quadam declaratione videbitur, hanc etiam ipsam timide et religiose exquisitam addere studebimus. Hoc igitur loco constituto tempore partus Virginalis, Olympiados CXCIIII. Anno III. De die aliter Epiphanius, vnus quod ego sciam, omnium. Qui natalem Christi in ante VIII. Iduum Ianuarij, qui scilicet mensis huius erit dies VI. confert. Coss. Caesare Octauiano XIII. et Silano Nerua. et vocat haec Epiphania

ac Theophania, quod nomen apud alios quosdam est non natalis sed Baptismi Christi. quando ignoratum ante in terris celebratum nomen fuisse Christi, Hieronymus scripsit. In quo annorum, vt videtur, distinctio rationes Epiphanij turbauit. Qui hos integros consulares facere studeret. Est autem peruestigatio huius temporis apud Epiphanium ita subtilis vt admodum res obscuretur. quare relinquamus eam, et a Nicephoro expositum et consecratum huic memoriae solennibus ceremonijs retineamus diem VIII. CL. Ianuarij Getulico et Messala Coss. Id satis esse nobis poterit. Omnia autem etiam momenta persequi, neque necesse est et inutile fuerit.

Tunc igitur virgo conceptum foetum effectione SANCTI spiritus, DEI aeterni et suum filium vnicum peperit. Verum hominem et corpore et animo, coniunctum cum vero DEO. Neque vlla re dissimilis ille aliorum hominum fuit, solis erroribus et peccatis exceptis, quorum penitus C 3. expers esset. Itaque et virgo partu hunc foetum diuinum suo, vere edidit, vt naturae cursus in hac parte non mutaretur, nisi quod neque virginis puritas laesa, neque sanctitas afflicta fuit, Neque dolores ipsa, quibus obnoxia esset Euae posteritas, enitendo pertulit. Nascitur autem in oppido vicoue Bethleemitico, nam infrequens tum fuisse perhibetur ille locus (Abfuit Hierosolymis paulo longius VI. M. Pass.) In stabulo quod et antrum nominarunt, Speluncam Hieronymus, qui in villam Bethleemicam secesserat. Ibidem et post dies octo in diuini foederis et populi DEI societatem receptus, et ritu ab Abraamo primum obseruato, circuncisus fuit.

Hoc loco quaesiuerunt aliqui, Cur Iosephus et Maria virgo posteritas Dauidica huc venerint. Hierosolymis praeteritis, vel cum illac forte transijssent. Nam aut relinquenda ad laeuam dextramue (designationes enim diuersae expositae sunt) tendentibus Bethlehemum, aut transeunda Hierosolyma fuerunt. Quorum situs ad Austrum magis vergeret. Item cur haec Dauidis vrbs nominetur, Quae appellatio sit Hierosolymorum. Quod ad priorem dubitationem attinet, sane mirari aliquis possit, si cognatam habuerit Elizabetham Hierosolymis, non ad illam potius diuertisse. Sed Iosephus forte Bethlehemi suae cognationis originem habuit. Aut Hierosolymitanam professionem alijs de caussis vitauit. quas vt ignoremus, aliquas fuisse oportet, vt secundum vaticinationes priscas et aeternam voluntatem DEI virgo Bethlehemi pareret puerum illum Ducem et autorem salutis et vitae aeternae. Quod autem Hierosolymorum haec eximia fuerit appellatio, constat sed nihilominus et huic congruit vel vico vel oppido, vbi Dauidem et natum et educatum esse scimus. Quam ob caussam etiam credibile est ibi potissimum: profiteri nomen Iosephum voluisse. Quae cum omnia Hebraeorum libris explicentur, non est quod nos in hac mentione moremur diutius. Fuit interuallum loci inter Nassarenum et Bethlehemicum oppidum, non breuius, ac longius fortasse M. Pass. Centum, Quod iter pius maritus cum propinqua partui coniuge, vt potuit, in tenui fortuna et angusta re, tum confecit. Neque melius aut commodius acceptus, cum omnia loca habitationum occupata essent, in stabulo diuerti coactus est. ibique Rex coeli et terrae in hanc vitam partu virginis, editus fuit.

Hoc etiam loco insistendum nunc quoque paululum videtur, vt con-
C 4. sideremus Lucae narrationem. Qui cum tempus nati Christi perhibeat fuisse illud, quo census ageretur iussu Caesaris Augusti, fuere qui Historiam confundi suspicarentur. Non etiam nulli ad explicandum quaedam comminisci non dubitarunt paulo etiam absurdiora. Sed simplici veritatis expositioni simplex fides et assensio debetur. Id igitur fuit tum Caesaris Augusti tempus, quo omnibus aduersarijs suis superatis, parta pace terra marique, Et portis Iani clausis, censum hunc agi iussit. quo suspicati quidam sunt, etiam IESV infantis nomen relatum fuisse. Ita diuina prouidentia haec moderante, vt aeterni patris aeternus filius, et vere esse homo, neque ad terrenum regnum constituendum venisse intelligeretur. Qui fuerit vel Curenius vel Quirinus hic praeses, et ipsum quaesitum constat. facit autem mentionem huius Iosephus, quo loco docet Archelao relegato hunc virum consularem in Syriam missum fuisse ad auctionem faciendam bonorum Archelai. Sed quamuis et inter consulum nomina quae exposita habemus, hoc reperiatur cognomentum Sulpitij cuiusdam quem Dion Cos. fuisse refert cum Messala: Tamen satis esse debet, quod a Luca scribitur, In Syria Curenium fuisse praesidem censionis illius tempore, Et diserte huius professionis mentionem facit Lucas, cum dicit de ea se loqui quae primo facta fuerit. Significans alteram etiam non per totum orbem sed in Iudaea tantum indictam fuisse ad hoc misso Cyrenio, cum Archelaus esset relegatus. Cuius fit mentio a Luca in Historia Apostolica de Iuda Galilaeo. Eusebius autem inconsiderate in hanc posteriorem annis XI. Christi in terris ortum contulit confusis in mentione census ac nomine Cyrenij temporibus. Sed de his satis. Nunc igitur reliqua attexamus.

Nato filio DEI in terris, nomen inditum fuit IESV, quemadmodum iusserat diuinus nuntius. Et postea Hierosolymis in templo, secundum Mosaicae legis praescriptionem, Sacerdotibus oblatus, et a Symeone sene acceptus in complexum gratissima et vaticinante Anna, quod ipse esset Christus declaratus fuit. IESV autem parentes omnibus secundum legis praefinitionem rite peractis, reuersi tum quidem fuerunt in vrbem Nazaretida, vbi domicilium habebant vt secundum voluntatem diuinam iam et ipsam a vatibus indicatam, Nazarenus vocaretur CHRISTVS. Atque nunc deinceps series historiae postulat, vt narrationem de Magorum CHRISTO oblatis muneribus attexamus.

C 5. Sed hoc loco quidam curiosi propter descriptionem historiae Euangelicae minus quasi arcte concinnatam, occasionem arripuerunt, inquirendi in haec tanquam minus consentanea. Illi igitur hoc loco expositionem historiae Christianae vt dissentaneam et vanam, eludere nefaria audacia conati fuerunt. Cum tamen vt quicque in sua ignoratione vel caecitate potius aliquem eorum fugit, ita incurrens in veritatis sermones, ipse sese euerterit, illam non labefactarit. Male autem et hoc loco duorum narrationem contexentes, Quo pacto, inquiunt, potuit fieri, vt vno die nasceretur in oppido Bethlehemico IESVS, et eodem tempore Octiduano ritu circumcideretur, et post dies XL. deferretur Hierosolyma. vbi testificatione Symeonis et Annae celebraretur, cum ea nocte qua natus fuit puer ille, post Magorum discessionem, admonitus Iosephus per quietem insidiarum Herodis, exportauerit eum in Aegyptum. Sed enim hoc

istorum calumniosa prauitas comminiscitur, atque inculcat, Euangelica commemoratio non est talis, vt vel verbis ijs, quae hostes veritatis referunt, composita, vel eum sensum quem eliciunt prae se ferre videatur. Vbi enim scribitur, obsecro, aut quid omnium cogit intelligere eadem nocte omnia illa fuisse gesta? Quid ergo Matthaeus ait? Bethlehemi nato IESV aduenisse Magos. Neque tamen definit vel annum vel mensem vel diem. Sed potiente rerum Herode id factum dicit. Potuit igitur fieri post annum. Potuit fieri post biennium, vt Epiphanio placuit, hoc maxime argumento, quod Herodes interfici pueros bimulos iusserit, inter illos de Magorum indicio IESVM occisum iri sperans. Sed additur ibidem et minores pueros interemtos fuisse. Vt haec accidere intra biennium potuerint. Atque vt disputationem hanc in pauca conferam, Et de tempore, et, nisi admodum fallor, de loco, et de ipso genere hominum, a quibus tum CHRISTVS cultu et honore affectus fuit (quod Arabicum fuisse Iustinus censet, aliqui Balaami posteritatem suspicati sunt piae et religiosae cogitationi, quas coniecturas sequi et quid statuere velit, liberum relinquitur. Tantum igitur de his dixisse satis sit. Nunc historiam persequamur.

Nato in oppido Bethlehemitico IESV, qui est CHRISTVS, intra biennium, aduenere quidam profecti ex ijs locis quae ad ortum Solis Hierosolymis exeuntibus sita sunt. fuerunt autem Hierosolyma, vt notum est, Iudaicae gentis, ab antiquo caput, In Palaestina sita vrbs, Solyma veteribus dicta, quod et Homero nomen notum fuisse arbitrantur. Hanc C 6. tenentes Iebuseos nationem Chananeam cum deuicisset, coepit Dauides, et in ea regiam sedem collocauit, qua de re et Dauidis vrbs appellata. Templum autem illud admirabile extruxit primum Salomon. Haec ad Orientis Solis plagam habuit Persas et Arabas, ad Meridiem Aegyptum, ad occasum mare Cyprium, ad septentriones Syriam. Magi autem Persico nomine fuerunt illis in regionibus viri docti et studiosi cum aliarum sapientiae disciplinarum tum siderum et coeli scientiae. Hos autem de quibus nunc loquimur, etiam pios fuisse et religiosos necesse est, Quique doctrinam de CHRISTO Iudaeis promisso diuinitus vt rege ac DOMINO, cognouissent. Hi igitur animaduerterunt in coelo Sidus regium, et vel aliqua de maiorum suorum praedictione, vel literis prodita significatione, vel diuina etiam demonstratione, intelligentes quid portenderet ortus illius, quae preciosissima haberi, et a se in omnes gentes exportari solere scirent, ijs compositis et in sarcinis suis reconditis. ducem stellam secuti, Hierosolyma peruenerunt, et regium gentis puerum in regia, vt par erat, quaerentes, accesserunt ad Herodem sciscitantes de nato rege Iudaeorum, cuius sidus longe ad Orientem vidissent. Ea res conturbauit cum Herodem ipsum tum omnes incolas Hierosolymorum. Illum anxietate regni retinendi, hos partim metu, partim cupiditate rerum nouarum. Exquirit igitur rem attentius Herodes, ac cognoscit de peritis sacrarum literarum, ad Messiam haec pertinere. Et esse in sacrorum vatum libris, futurum vt huius ortu nobilitetur Bethlehemum. Quo audito liberaliter habitos Magos, dimittit a se Herodes, et hortatur si puerum inuenerint, ad se vt reuertantur, Nam et se venerari cupere diuinitatem illius. Digressis ab hoc Magis stella se rursum exultantibus gaudio ostendere, et praeire ac ducere, donec eo fuisset ventum, vbi

erudiat ad omnis veritatis compraehensionem, capiendumque consilia recta, et ad haec exequenda actionibus honestis atque laudabilibus voluntatem atque studium
A a 3 dirigat: Vt ante omnia celebretur sanctissimum nomen ipsius, et Ecclesia Christi confirmetur, et floreat Respublica, Te principe et autore hoc diuinitus mandatum munus exequente, et operam istam commissae administrationis fideliter et diligenter in statu felice et prospera diuturnitate vitae, dante ipsi Deo aeterno, cuius est omnis laus, honor, gloria, potentia, victoria, regnum saeculis infinitis. Tua illustrissima excelsitas bene valeat. Vale. Lipsiae die Brumali Anni instantis M. D. LXVI.

10
B 1.

Historiae Jesu Christi filii Dei

nati in terra matre sanctissima semper virgine Maria summatim relata expositio.

MVLTI studium literarum in eo posuerunt, vt memoriae mandarent scriptis suis virorum illustrium et virtute prestantium, aut varietate casuum insignium, vitam, fortunas, mortem, quia vel narrationem eam iucundam legentibus propter historiae cognitionem, vel exempla propter instructionem animorum vtilia futura esse considerantibus existimauerunt. In qua parte cum et nobis placuisset operae aliquid consumere, Si nihil aliud consecuturis hoc labore, saltem quietem aliquam reperturis, et abducturis cogitationes a tristicia rerum et miseriae tam publicae quam priuatae, in manus sumseramus, et aggredi coeperamus contextum eorum quae a veteribus autoribus de eloquentibus Graeciae tradita et memoriae prodita comperissemus. Cum superioris temporis calamitas et communis moeror bonorum, et sensus proprius eorum malorum, quibus tum nostra natio obrueretur, aurem, vt ita dicam, vellens admonuit, et iussit illam descriptionem paulisper seponere, et, si ocium suppeteret ac temporis aliquid vacui caeteris negotijs concederetur, id potius agere, vt Christianam quandam et Ecclesiasticam historiam commentaremur, et stilo nostro explicaremus, hoc enim non modo vtilitatem nobis sed plane salutem allaturum, alijs qui legissent gratum acceptumque futurum esse. Morem gessi non tam animo nostro quam diuinae, vt arbitrabat, subiectioni, et coepi temporum ac rerum expositiones de ijs libris, quorum copia fieri mihi potuit, scrutari, et cum alia tum IESV Christi et Apostolorum dicta factaque, et vitae cursum et mortis genus, notare. Ex quo cum nonnihil fructus percepisse videremur, placuit composita huius generis quaedam in praesentia emittere in lucem, et communicare etiam cum alijs Christianae religionis amantibus. Scio autem hunc laborem et veteres quosdam suscepisse, quorum scripta videre mihi nondum contigit, exceptis ijs, quae vulgata sunt Abdiae cuiuspiam nomine, et alterius, quemadmodum praescribitur libro, Anonymi, et his etiam quaedam minus erudita ac magis friuola, quae orationis elegantia quidam perpolire sunt
B 2. conati. Atque memini amicos, consilio hoc nostro cognito mirari: Quidnam nos exposituri essemus non mutuando neque veluti describendo priorum tradita, id quod ab ingenio meo alienissimum esse scirent. Et ego quoque ipse, vt verum fatear in opusculo hoc, quasi fabricando diu sane adhaerescens sum moratus, propterea quod expositionem hanc communem atque tritam non videri cuperem. Sed quid a me praestitum sit,

praedicare ego non debeo, et est res ipsa in medio, vt legentes, quorum iudicium de his esse conuenit, sitne aliquid operae a me nauatum an non sit, statuere pronunciareque iam possint. Ac hortamur et alios literatos atque pios vt similiter et ipsi in hoc genere si quid reperire potuerint, aut ipsi componere voluerint, studiose exprimendum et publicandum curent. Interea si quis ea quae nos collegimus cognoscere non dubitarit, hunc operam lectionis non prorsus perditurum esse speramus. Verum de euentu ideo minus soliciti esse debemus, Quod nobis ipsis potissimum hanc operam dedimus, vt si alijs nauata non sit, aequo animo ferre debeamus, contenti fructu nostrae subleuationis ac quietis.

Sed iam expositio ipsa procedat. Filius DEI DEVS ὁ λόγος nascitur, modo, neque menti humanae ad comprehendendum, neque linguae ad enunciandum exposito. Nascitur tamen, et hoc celesti voce patris testante, tum cum humanam naturam ille assumserat, et SPIRITV sancto statim a primo mundi ortu certis hominibus demonstrante, et per aliquos semper de hoc quasi concionante, qui prophetae appellantur. Hoc semper et constanter crediderunt pij et religiosi homines. Gignitur autem a patre ante omne rerum exordium, quippe DEVS. Ita vt sit συναΐδιος ἀϊδίῳ patri, pariter et aequaliter ac similiter DEVS, vt pater, id est ὁμοούσιος. Qui cum patre in eadem omnipotentia et sempiternitate viuit, regnatque vna cum SANCTO spiritu, vnus, verus, immortalis, expers principij creatonis et omnis finis, Iustus, Misericors DEVS, cuius est laus, honor, victoria sempiterna: Hic filius DEI, de quo ea quae breuiter commemorata sunt, pia et religiosa fide creduntur, declarata sermone diuino et SANCTI spiritus doctrina, humanae rationi et sapientiae ignota omnia, quae est ad haec ipsa per se, caeca, manca, mutila, aut si quid debilius ac vitiosius dici potest: Hic igitur filius DEI DEVS, secundum salutare generi humano consilium patris, cum intercessisset apud illum pro miseris hominibus propria culpa in mortem praecipitatis, et iusticiae diuinae satisfactionem a sese obtulisset, Mittitur 30 B 3. in hunc mundum promissus ab initio saluator et instaurator illius, et DOMINVS atque rex vnicus vniuersitatis rerum, id est Messias, qui dicitur graece Christus, reconciliaturus genus humanum DEO, et DEI iram erga illud placaturus, et caussam huius, impietatem ac peccatum, translaturus in se, vt liberarentur, et ita poenas huius persoluturus vt conseruarentur illi: factus est homo, sic, vt DEVS nequaquam esse desineret, accepto corpore SANCTI spiritus effectione in vtero intactae et perpetua castitate purae virginis Mariae. Quam constat posteritatis Dauidicae fuisse, habuisse autem perhibetur parentes Ioachimum et Annam. Patrem quidem Ioachimum Mathatae filium Nepotem Zorobabeli, Annam vero matrem ex tribu leuitica. Haec vt desponsa fuerat Iosepho tribuli, priusquam deduceretur ab illo, grauida reperta mirabiliter concepto foetu SPIRITVS sancti diuina potestate, et nihilo minus tamen deducta ab illo iusso hoc facere diuinitus, habuit virum optimum et integerrimum atque sanctissimum quoad hic vixit, fidelissimum custodem virginitatis suae, et assiduum atque diligentissimum socium educationis et curae filij DEI et hominis, id est sui. Qui ad exequendum perpetuam voluntatem patris in terris nasci voluerat, genere diuino natus ille quidem, ἀχρόνως et ἀνάρχως hoc est absque origine temporis, Sed

fiunt anni XIII. et incidunt in LV. regni Caesaris. regnauit autem hic secundum Iosephum annis LVII. ita reperitur CHRISTVS natus fuisse annos XV. cum successit Octauiano priuignus Tiberius. huius regni anno XV. baptizatus fuit CHRISTVS et docere ac ordiri coepit opus salutis et liberationem generis humani, anno XXX. aetatis suae. praeerant tum Iudaeae aliquot regionibus fratres duo patre vno Herode Magno, matribus duabus geniti, Herodes cognomento Antipa, Mariamnes pontificis Simonis filiae, et Philippus Cleopatrae Hierosolymitanae filius, his enim dimidium regni Archelai relictum et inter ipsos diuisum fuerat. Cum autem Antipa ad regni administrationem peruenerit ante Tiberium, id est relegato fratre Archelao, annis II. fuit nimirum tum annus ipsius XVIII. Haec tempora secundum Iosephum et alios qui haec literis mandauerunt, plaeraque distribuuntur et ad vnguem, vt dicitur, conueniunt. Tum igitur imperium populi Romani regium obtinente Tiberio. In Galilaea Herode Antipa regnante, praeside Iudaeae Pontio Pilato, IESVS
D 2. Christus opus salutis nostrae perficere orsus fuit. Qui quidem esse credebatur Iosephi, sed, vt ostendimus, castissimae et perpetuae Virginis Mariae solius, et DEI filius fuit, ortu secundum humanam naturam regio, et stirpis Abrahamicae.

Cuius genealogiam per quatuordecim generum quasi gradus indicauit Matthaeus. Lucas adduxit vsque ad primum generis humani parentem. Etsi autem diuersae sunt enumerationes horum, tamen nobis neque fides alterius vtrius dubia, neque veritas incerta esse debet neque potest, praesertim cum in auo consentiant. Et omnino hae res disputationibus longis et subtilitate argumentorum non explicantur. Itaque hoc quod est caput teneatur: IESVM Christum hominem natum esse de virgine, cum quidem patrem hominem haberet neminem, habere tamen crederetur Iosephum, et hanc illam posteritatem atque sobolem esse Dauidicam, quae de radice postremo enata hunc pulcerrimum et mirificum florem protulerit, secundum oraculorum veterum praedictiones. Nam nobis quidem facile explicari possunt omnia, si qua forte inter se dissentire videantur, qui contentione omni repressa, ea quae religionis fide continentur, pia assensione admittimus, malumusque simpliciter credere diuinae historiae, quam humanas inquisitiones callide persequi.

Hinc igitur iam expositio Marci procedit a tempore, vt Lucas notauit, anni XXX. aetatis CHRISTI. Quando IESVS ad Ioannem venit et ministerio Baptismi vt in aquas Iordanis demergeretur, vsus fuit, Et benignitas DEI aeterni ita se effudit, vt tota natura diuina et quicquid in hac inest atque consistit, id est vnius aeterni DEI tres personae, manifesta specie demonstrarentur, ipsisque etiam sensibus hominum, vt ita loquar, ingererentur, ne quis aut non omnino aut obscurius indicata haec esse dicere ausit. Cum enim venisset ad Baptistam (hoc de mersionis ministerio nomen impositum Ioanni fuit) IESVS, et ab illo se in aquas Iordanis demergi ritu mandato ipsi diuinitus postulauisset, Ioannes primum recusare, atque mersione magis sibi ab illo, quam ipsi a se opus esse dicere, mox tamen obsequens, vt par fuit, voluntati et iussis CHRISTI, munus exequitur suum. Recipiente autem se de fluuio IESV, vidit Ioannes supra eum, qui esset filius DEI, SANCTVM spiritum offerentem sese oculis et conspectui hominum columbae specie.

Et audijt vocem celestis patris pronunciantem, Esse IESVM illum filium DEI aeterni in quo amor, caritas, beneuolentia paterna omnis D 3. acquiescat.

Hoc Epiphanius perhibet factum fuisse ante diem VI. Id. Nouembr. anno aetatis CHRISTI XXIX. Mense X. id est non prorsus confecto anno XXX. et numerat integros dies LX. a Baptismi die ad diem natalem. Sed has exquisitiones illi relinquamus. Cui et hoc placet a Ioanne digressum quadraginta dierum ieiunium peregisse CHRISTVM, et deinceps circiter dies XIIII. mansisse in vrbe Nazarethide, et tribus diebus sequentibus cum alios sibi discipulos asciuisse tum Andream et Petrum, proxima autem Philippum. Tum et colloquium, inquit, illud inter IESVM et Nathanaëlum intercessit. Inde triduo ad nuptias venisse Canas, et ita completos fuisse dies LX. vult, et nuptiarum diem in natalem CHRISTI confert.

De ieiunio CHRISTI historia et ipsa est religiosa et relinquenda cogitationibus pietatis potius quam verborum copia enarranda. Hinc autem IESVS inchoans doctrinam suam ascitis illis duodecim, quorum nomina sunt nota, habuit satis beneuolos auditores Iudaeos, et fuit omnibus grata et accepta pietas, et religio et sanctitas viri, integro poene, vt Epiphanio placet, anno, quod putat a vate etiam Esaia praedictum fuisse, in mentione anni grati et accepti, quem graeci δεκτὸν vocant. facit et Iosephus scriptor historiae Iudaicae mentionem IESV in rerum his temporibus gestarum narratione, et eum affirmat fuisse CHRISTVM. Sed in nuptijs mirabiliter aqua in vinum, quo conuiuium deficeretur, mutata, apud suos maximos discipulos in admiratione et gloria esse eximia coepit, et hinc miracula orsum fuisse primum facere scripsit Ioannes. Hic dies fuit tertius post compellationem Nathanaëli, et pariter tertius incoatae doctrinae. fuit aquae copia mutatae tum in praestantissimum vinum ad metretas XII. diffusa aqualibus sex, hae erunt amphorae circiter quindecim. Ac refert Epiphanius suis etiam temporibus multis in locis idem compertum accidere, quod tum hac prima miraculorum editione: vt aquae in vinum conuertantur, ad conuincendos dubitantes: Quemadmodum fons Cibyraticus et Gerasenus, quorum vtrunque dicit scaturire vino, ea hora qua hauriri tum CHRISTVS aquam iussit in vinum commutatam. Idem ait vsu venire in Aegyptiaco Nilo, ideoque die VI. Ianuarij id est Tybi XI. omnes Aegyptios aquam haurire et haustam condere. Quorum omnium fides esto penes ipsum. Nobis enim sacra historia dubitationem omnem eripit, neque alia argumenta colligere D 4. laboramus.

In Nazarethide vrbe patria non diu mansit propter aduersantem contumaciam ipsorum, cum etiam illi interficere cum voluissent. Nimirum inuidia et odio incitati, quod humili loco apud ipsos natus, illa diuina coelestis excellentiae Elogia accommodare sibi auderet. Nam contemnentes genus ipsius quaerebant, quis esset ille? qui et patrem haberet de officina Iosephum, et matrem pauperculam Mariam, et fratres et sorores. atque ita alienabantur ab eo et autoritatem omnem detrahebant doctrinae ipsius.

Ad mentionem autem fratrum et sororum CHRISTI quidam scelerate audaces, post editum CHRISTVM de virgine, fratres postea huius et sorores procreatas esse a Iosepho asseruerunt. Quorum de-

mentiam et Graecorum et Latinorum viri doctissimi: grauiter et seuere confutarunt. Epiphanius autem docuit Iosephum fratrem Cleopae, filium Iacobi cognomento Pantheros, tum cum receperit domum suam virginem Mariam fuisse senem decrepitum, habuisseque susceptos liberos de priore coniuge senos, quatuor filios, Iacobum cognomento iustum et fratrem appellatum IESV, Iosen, Symeonem, Iudam, et filias duas quarum alteram modo Annam modo Mariam, alteram Salomen nominat. Hieronymus autem docuit multis modis aliquos fratres appellari, vt haec comminisci necesse non sit, ac appareat virulentam linguam animi peruersi nefarias cogitationes enunciasse, hoc conatu aspergendi labem obtrectatione impia sanctae virgini. Verum haec nos ne audire quidem velle debemus. Ac potius castissimae virginis memoriam colere nunc quidem siue vna cum corpore seu absque hoc assumtae in vitam aeternam a filio. Id quod ideo vtrunque posui quia neutrum ijs literis quarum est sancta autoritas mandatum legitur. Quod quidam autem suspicati fuerunt, hanc in fide et confessione veritatis excruciatam et ferro occisam fuisse, secundum Simeonis vaticinium, vt coniectura est leuis, ita non esset hic exitus e vita virgini matri filij DEI inhonestus. Similiter et alia quaecunque ad celebrandam matrem CHRISTI virginem pijs et debitis laudibus pertinent, ea teneamus et infamiae probra huius depellamus omnibus viribus. Fecere quondam et nunc faciunt quidam hanc Deam, si non verbis re tamen certe ipsa. Hi virginis honorem contaminant, tantum abest vt illustrent, sicuti ipsi opinantur. In hac autem parte D 5. suffragantur Euangelicae expositiones, quae et virginem concepisse filium DEI, et Iosephum patrem illius creditum qui non esset, dilucide tradunt. Hoc igitur quod explicatur certum nobis esse debet. De alijs si quis opinari improbe aut temere aliquid ausus fuerit, is de piorum coetibus et societate excludatur. Historicae quidem explicationes quatenus in dubijs vel similia veri persequuntur, vel certe fabulas non pingunt illis coloribus credulitatis, reijciendae non videntur. Cognationem igitur IESV Christi et veteres pia scrutatione exquisiuisse scimus, et nostro tempore vir ingenio summo, praestante natura, studio et industria admirabili praeditus Martinus Luterus, perquam scite, quantum ego possum iudicare, rem explicuit. Fuisse Iacobum et Helium fratres Matthatiae filios, et Iosephum Iacobi Mariam Helij sobolem. Helio huic etiam Ioachimi nomen attribuitur. Matrem autem Mariae Annam habuisse sororem Elizabetam vxorem Zachariae. Ita Iosephus et Maria duorum fratrum proles reperitur. Baptista autem a CHRISTO in simili cognatione vno gradu remotior. Iam Mariae materteram putat fuisse Mariam quae Cleopae adiungitur in historijs Euangelicis, et horum liberos Iacobum Iosen Simonem, Iudam. Salomem autem sororem Iosephi nuptam cum Zebedeo peperisse filios Iacobum maiorem et Ioannem. Ita consobrinos (qui certe fratres vocantur) habuit IESVS complures. Sed haec considerate amplius volentibus proposita relinquantur. Cum praesertim apud Claementem Alexandrinum legatur, non peperisse Salomen. Non putaui autem silentio praetereundum hoc loco, quod apud hunc scriptorem legitur, a quodam Iulio Cassiano haeretico homine, multa fuisse ex Euangelio Aegyptico relata colloquia IESV et Salomes. Ex quibus horum meminit Claemens. Interrogauit IESVM Salome: Quando

futurum esset, vt cognoscerentur ea, de quibus fuisset sciscitata? Cum pudoris et turpitudinis, inquit IESVS, indumentum conculcaueritis, et quae duo sunt facta vnum, et mas simul ac foemina, neque mas neque foemina fuerint. Rursum interroganti Salomae: Quamdiu vis et potestas mortis duratura esset? Respondit IESVS, donec vos mulieres parietis. Et addidit: Venisse sese ad dissoluendum opera foeminae. Salome vero cum audijsset mortis vim tam diu grassaturam, quam diu parerent mulieres: Recte igitur, inquit, feci ego, quae non peperi. Cui IESVS respondit: Quamcunque radicem comede, sed habentem amaritudinem ne comedas. Haec inserenda ideo putaui, quod, quamuis autoritatem ista haberent nullam, inde tamen intelligi videretur familiaritatem IESV et Salomes memoria fuisse celebratam: Et ne quis in serie generum exquirenda et ordinanda sese anxie torqueret. Id quod et Apostolus Paulus notat, vetans Timotheum suum fabulis animum attendere et genealogijs infinitis, parientibus quaestiones potius quam aedificationem DEI in fide: Et Titum iubens vitare stolidas quaestiones ac genealogias atque rixas. Neque ego tamen studium hac in parte veritatem perquirendi, aut probabilia saltem consectandi, repraehendo, sed de inexplicatis et dubijs contentiones et plane inimicitias (quemadmodum interdum fit) suscipi, et coniecturas suas vnumquemque asseuerando certas atque firmas esse velle, et inhumaniter irasci, si de ijs ambigere aliquis forte audeat, Id vero et culpandum, et ab eruditione doctrinae, inprimisque religiosa pietate alienum esse statuo: Cum in omnibus, quae ingenij acrimonia perspicere potest, mentis etiam acies praestringi et hebetare possit. Verum euagata hactenus expositio nostra, et a proposito digressa, ad institutum prosequendum reducatur. D 6.

IESVS igitur cum primum Nazarethide discessisset multa edidit in Galilea et apud Capernaitas miracula. et tum reuersus in vrbem patriam, vt placet Epiphanio, in coetu sacro aperto libro Esaiae in illum eximium de Messia locum incidit, eumque de se pronunciauit. Sed ciuium mox iniuriam et vim declinans, concessit rursum ad Capernaitas, vbi et domicilium habuit. Et deinde, cum eorum quos adiunxerat sibi, animos ac voluntatem ad sequendum sese confirmauit, tum alios etiam illorum numero addidit. Omnium autem quae deinceps triennio docuit et perfecit expositio atque commemoratio est sacrorum librorum, quos reliquerunt autore SANCTO spiritu ij, qui ob hanc operam Euangelistae nominantur. In quibus si quasi discordare quaedam forte videantur, facile consensio reperietur ab ijs qui et negotia temporibus distinguere et ordine res disponere studuerint. Haec igitur ab ijs, qui Christianos perhiberi se volunt, legenda et cognoscenda sunt in libris Euangelicis, neque facere nos oportuit, quemadmodum supra diximus, vt haec narratione nostra quasi retexere vellemus. Ad institutam autem a nobis historiam quod attinet, et satis multa dicta, et quae restant illis applicanda iam sunt.

Cum igitur Tiberius Romae Imperium Regium teneret iam decimum octauum annum, Antipa autem tetrarcha esset annos XXI. Septimo ferme anno praeturae Pilati, nam totos hic annos X. praeses Iudaeae fuit, vt scripsit Iosephus, tum igitur Iudaicae gentis prauitas iritata salutari doctrina coelestis veritatis, ad autorem salutis et vitae IESVM D 7.

Christum interficiendum sese accinxit. Capita autem in religionis et cultus diuini administratione hoc facinus conceperunt et hanc fraudem struxerunt, et nefariam caedem effecerunt.

Quae priusquam commemorarem, nonnulla praenarranda duxi, de quibus perspiceretur qui rerum status illis temporibus Hierosolymis fuerit. Herodes Magnus cum speciem quandam Iudaismi ad ostentationem retineret, verae religionis ille quidem ignarus et plane contemtor, pro regio arbitrio alia etiam gerens atque constituens, Sacerdotum quoque ac pontificum designationem sibi totam vsurpauit. Primumque Anaëlum pontificatu spoliat, et hoc ornat Aristobulum Hyrcani nepotem adolescentem. Quo mox inter natandum suffocato, restituitur dignitas Pontificis Anaëlo. Post hunc quidam Iosephum Fabetis F. nominant, cui scribit Iosephus ademtum Pontificatum fuisse collatum ab Herode Simoni Boethi F. cum huius ille filiam vxorem vellet ducere. Simonem sequitur Matthias. Quem et ipsum priuauit Herodes hac dignitate et quendam Ioazarem affinitate sibi coniunctum illi suffecit. Tum narum IESVM Christum Nicephorus in Chronicis suis retulit. Sed Iosephi narratio hoc loco et succincta et inexplicata est. Qui quidem Matthiae abrogatum pontificatum memorat paulo ante Herodis mortem. Secundum Nicephorum secutus fuit Eleazar Iesus, et hunc Oseas Ioazar. Successitque huic Ananus qui est Annas. Quo remoto collatus fuit hic honor a Valerio Grato Ismaelo Fabis F. Et deinde Eleazaro Anani F. Et mox anno peracto Simoni Camithae F. Cui deinde substituit Iosephum cognomento Caipham. Tum enim et venalis haec dignitas et annuum munus istud esse coeperat. Quo quidem rursum loco series temporum intricatur. Nam hunc Caipham esse oportet anni illius Pontificem quo mortuus fuit et resuscitatus IESVS Christus. Et hunc tamen scribit remouisse Vitellium Iosephus cum decedere iussisset Pilatum, ferme, secundum Iosephi narrationes, biennio ante mortem Tiberij. Vnde mihi cogitanti in mentem venit penes Anani et Caiphae factiones fuisse tum Pontificatus honorem
D 8. conductum illum quidem et redemtum a Praetoribus Romanis. In Apostolica historia Lucae fit etiam Alexandri et Ioannis mentio qui generis Pontificij fuisse perhibentur. Quare mihi quidem in tanta confusione rerum et penuria scriptorum quibus illa saltem diligentius indicarentur, fieri non posse videtur, vt aliquid certi constituatur in hac parte.

Commemoratio tamen sic etiam praeclare procedet. Nam, vt dixi, Cum essent Romani Domini orbis terrarum, et Herodes Herodis F. beneficio illorum regnum Iudaeae teneret, et omnia apud Iudaeos diuina et humana iura confusa essent: Cum neque legum veritas custodiretur, neque religionis sanctitas obseruaretur, relicta quadam sola specie sacrorum rituum et Ceremoniarum, quibus in summa ignoratione voluntatis diuinae superbe et contumaciter gloriabantur: Cumque diuisus in sectas populus indies de via longius recederet, et in errorum atque impietatis exitium deferretur (Nam praeter tres sectas illas notas, in alias quatuor etiam Epiphanius studia populi illius distracta fuisse narrat.) Tum igitur salutaris doctrinae et vitae ac salutis autor promissus populo Iudaico exhibitus fuit terris, et traditus a DEO immanitati et crudelitati ciuium suorum ea pertulit quae mox commemorabimus. Doctrina autem veritatis aeternae quam explicuit et multis miraculis confirmauit IESVS,

cum se esse CHRISTVM illustribus testimonijs sacrarum literarum et effectionibus mirabilibus declarasset, capitibus continetur duobus, quorum vnum est legis diuinae obligatio, ostenditur enim omnes homines violantes diuinarum edictionum aliquam, iusto iudicio DEI condemnari et habere iratum DEVM. Habere autem iratum DEVM tale est, vt in eo omnia tristia et calamitosa et animi atque corporis cruciatus summi contineantur, ita vt dum illa maneat, nulla liberatio aut subleuatio sperari possit. Cumque vniuersi in hac naturae imbecillitate et occasionum iniquitate, delictis atque peccatis implicari se sentiant, et in omnibus vitiosae affectiones a primo ortu insint, quibus animus et voluntas deprauata non potest ea praestare atque efficere, quae lege diuina praecipiuntur et exiguntur, restat vt legis diuinae quasi compedibus astrictum genus humanum miserrimam seruitutem seruiat, addictum perpetuis erroribus et peccatis. In qua et aeternum in exitium rueret nisi misericordia propitij DEI liberatum conseruaretur. Haec autem est liberatio, vt satisfiat voluntati DEI et placetur iusta aduersus peccata hominum ira E 1. ipsius. Quod recepit in se filius DEI et ad hoc in mundum venit, vt coelestis veritatis esset testis apud homines et opus salutis nostrae absolueret. Vtque nostra peccata et odium DEI ac iram sibi imponeret et ipse sustineret, et innocentia atque oboedientia sua reconciliaret DEVM merito infestum generi humano ob auersionem a se et cumulationem delictorum erga se illius. Itaque omnes poenas, quas luere hoc oporteret, ipse persoluit, et inimicitias inter homines et DEVM in se transtulit, et indignationem DEI subijt. Denique ea omnia egit atque perfecit, quibus et aeternae iusticiae DEI fieret satis, et per misericordiam reuocaretur caritas, et beneuolentia ac fauor confirmaretur. Atque hoc alterum est caput doctrinae Christianae, veritatis coelestis, et sempiterni consilij DEI. Quod et diuinam ipsam naturam cognoscendam, quatenus capax est mens humana, proponit, et sententiam atque voluntatem illius exponit, et cultum atque venerationem quae ei placeat, demonstrat. Et colligit eum coetum et id corpus coagmentat, cuius ductor et caput est ipse IESVS Christus, vbi perpetuo beneficia tanta ipsius celebrentur et doctrina exerceatur, et inchoetur in terris vita et salus et felicitas sempiterna, in sola hac vera et immutabili religione pietatis erga DEVM et homines. Ad quem coetum qui aggregantur, ij quoniam sermonibus et doctrinae CHRISTI (quae est declaratio voluntatis et sententiae, vt dixi et propter CHRISTVM benignitatis diuinae) fidem habent et religiose assentiuntur, appellantur et sunt fideles, soloque illo freti et in sensu mortiferi mali medicinae opem hanc quaerentes, et gratuito oblatam vniuersis cupide et libenter admittentes, et ita CHRISTI gratia et ipsi cari acceptique DEO, vitam degunt quietam atque pacificam, in studio honestatis et virtutis, inprimis pietatis, non sibi iam existimantes se, sed CHRISTO et in hoc sibi consociatis, vel alijs quoque omnibus mortalibus, decurrere spacium vitae suae. Haec est fides sancta et salutis atque vitae efficiens, quae habet fauorem aeterni DEI propositum quo refertur et quem spectat conciliatum generi humano a filio DEI Iesu Christo. Neque est via salutis praeter istam vlla, neque alio nomine contingere haec potest, quam IESV Christi, eius, qui vt in se imposuit hominum delicta et ob haec iustam iram DEI, ita

meritam benignitatem communicauit et innocentiam instaurauit et vitam
E 2. restituit vniuersis et requirentibus neque refutantibus. ij sunt qui CHRISTI doctrinam et audiendam et pia assensione conseruandam putant, et in hanc veluti caulam se conferunt, quae est religionis et veritatis communitas, et graeco verbo Ecclesia nominatur.

Retuli breuiter oratione inelaborata summam religionis et pietatis Christianae, de qua semper fuere et futurae sunt contentiones et dimicationes. Nam quorum corda SANCTVS spiritus commouit, vt amplecterentur hanc doctrinam, quod est Euangelium regni DEI, ij ingente eam studio sequuntur, ita animati vt non modo facultates illius caussa amittere, sed mortem etiam oppetere, si necesse sit, velint. Alij qui vel falsa persuasione sanctimoniae, et superstitione aliqua capti, vel huius vitae commoda ac voluptates expetentes, vel quacunque tandem contumacia duri ac praefracti, illi aduersantur: Cum progressionibus ipsius et opiniones suas euerti et spem emolumentorum atque vtilitatum praecidi, et rationes suas conturbari videant, ita saepenumero efferantur, vt oppugnationem huius omnibus rebus negotijs curisque alijs praeponant. Declarauit hoc omnibus temporibus furor et rabies aduersariorum doctrinae huius, quae cum sit antiquiss: doctrina, quippe sempiterna, tamen semper nouitatis nomine exagitata et repudiata fuit. Hominum enim illa certe vetustate nimis confirmatae malitiae et improbitati recens scilicet videtur. Est autem et per se scelerata vesania, opponere humanam vim potentiae diuinae et miserabilis caecitas animi, non cernentis id ipsum, quod effugere cupiant, hac acerbitate et vehementia allici et accersi. Quae exempla alia si deessent, extaret vnum populi Iudaici omnis cogitationis atrocitatem superans.

Hic enim, vt ad historiam tandem reuertar, cum a CHRISTO ad vitam per doctrinam veritatis reuocaretur, maluit in errorum exitia praecipitari, et in hac peruersitate animorum atque dementia autorem et ducem vitae nefario scelere interemerunt. Cum enim et doctrinae coelestis explicatione, et miraculorum complurium designatione, et inprimis Lazari mortui in vitam restitutione, quem post tridui sepulturam euocatum e monumento Bethaniae excitauerat de morte, his igitur omnibus cum famam IESV, quod Christus esset, crescere et augeri animaduerterent ij, qui tum factionibus principatum in populo occupatum tenebant, non differendam rem arbitrati, neque patiendum vt longius serperet negotium, consiliumque habendum statuerunt, de tuenda sua autoritate
E 3. et statu praesente, et CHRISTO opprimendo. Huius consilij caput fuit Caiphas et factio Saducaeorum cum quibus alijs temporibus alienissimi, tum et Pharisaei consenserunt. Saducaei omnia bona malaque in hac vita consummari credebant, extinctoque corpore nihil fieri reliquum hominibus neque vllam naturam esse expertem corporis et animalem. Pharisaei contra, post hanc demum vitam praemia contingere debita hominibus: Nam naturam esse animi in corpore mortali immortalem: Et futurum vt in vitam corpora quoque resuscitentur. Esse autem et naturas expertes corporum inseruientes DEO, angelos vocamus, et illi aduersantes atque obtrectantes, qui Diaboli dicuntur, alteras beneficas et amicas generi humano, infestas et exitiosas alteras. Horum existimatio apud Iudaeos eximia fuit, quod soli et legum secreta nosse, et sacros

libros intelligere, et iura populi tenere, et religionem veram colere crederentur. Communi igitur consilio et solenni coacto, Synedrium vocabant, quod et grauiss: de rebus et singularibus casibus haberi solebat, querelae primum vsurpatae fuere, de CHRISTO, qui tantam sibi multitudinem adiunxisset, et quaeri coeptum, quo in re magna et periculosa facto opus esset. Nam differri animaduersionem diutius nullo modo oportere. Metuendum enim, nisi prouideant, ne Romani crimine seditionis commotae, in suam potestatem regionem vrbemque et templum ipsum redigere aggrediantur. In hanc sententiam multis vltro citroque, vt fit, dictis: Is qui Pontificatum tum gerebat Iosephus Caipha: Quid nos, inquit, in re manifesta multis verbis vtimur, vbi vero est consideratio et sapientia consilij huius? An dubium esse vlli potest, autore et duce e medio sublato, asseclas celeriter dilapsuros, et futurum esse statim hic motus vt residat? Vnum autem hominem mori vt vniuersi conseruentur, rectum esse omnes confiteamur necesse est. Haec erat oratio Pontificis non de ipsius sensu, sed praedictione veritatis, plane interpres diuinae sententiae, de morte IESV Christi, vitam salutemque allatura populi illi, et quod ipse insuper diuinam quandam sobolem piorum hominum vbique gentium locorumque dispersam in vnum coetum congregaturus esset, ad salutem, incolumitatemque et vitam sempiternam. Sed deliberationis illius finis hic fuit, vt statuerent IESVM interficiendum esse, occasio tantum patrandae caedis vestigabatur.

Itaque IESVS in loca minus frequentia incolis secessit, et discipulos abduxit secum, mansitque in vrbe aliquantisper quadam Ephraimide E 4. nomine. Iam autem prope aderat illa maxima et maximarum rerum memoriae caussa instituta festiuitas Paschatos, ad quam vndique ingens semper multitudo confluebat. Vbi cum non appareret, vt consueuerat, IESVS, aliqui cupidi doctrinae ipsius vera animi affectione eum requirere. Principes autem populi suspicari illum fugam arrepturum, et ne elaberetur metuere. Et edicere, vt quicunque comperisset vbi lateret IESVS, is indicium ad consilium publicum deferret. Sed iam confecto cursu in terris vitae humanae, ad mortem sponte sua IESVS processit, et volens sciensque crudeliss: hostibus suis sese obtulit ad indigniss: cruciatus et mortem detestabilem per contumeliam et ludibria perferendam, Sed sibi aditum ad regnum coeleste et diuinam gloriam aperturam, et iratum DEVM generi humano reconciliaturam, et tenebris mendaciorum dispulsis Solem veritatis producturam, denique potentiam et Tyrannidem Diaboli funditus euersuram.

Ante ferias igitur Paschatos die VI. venit Bethaniam in domum Marthae. Vbi hospitio acceptus et pro suis in illam familiam eximijs meritis perbenigne habitus fuit, propter singularem etiam pietatem illorum et beneuolentiam erga se valde eos diligebat. Erant sorores duae Martha et Maria, quarum altera hoc agebat atque curabat, CHRISTVS vt bene atque prolixe tractaretur. Altera alijs ministerijs neglectis, more gentis preciosum vnguentum illi affundere solebat et ad pedes ipsius residens auscultare docentem.

Difficile est pronunciare vtrum haec illa Maria sit, an, quemadmodum puto, non sit, quae, nisi fallor, Magdalena cognomento, nam et hoc incertum, cum aliquando vixisset turpiter, et apud CHRISTVM de-

plorasset peccata sua, tanto flumine lacrimarum profuso, vt his pedes CHRISTI abluerentur, detersis ijsdem et vnguento perfusis, a CHRISTO remissionem peccatorum fuit consecuta, testante: De illa maximi erga CHRISTVM amoris declaratione intelligi posse, in summis eam malis et grauiss. peccatis demersam fuisse, quibus liberata non posset non ardentiss. amore erga liberatorem suum affici. Ibi tum igitur hospitio acceptus. Coenauit etiam apud Simonem quendam cui leprosi cognomentum fuit, quod, vt credibile est, cum illo morbo laboraret, a CHRISTO sanatus esset. Hunc illum Pharisaeum esse apud quem E 5. Maria defleuit coram CHRISTO sua peccata, quidam fuere suspicati, et in quibusdam secretioribus scriptis, lectum esse scripsit Nicephorus, hunc Simonem patrem Lazari fuisse, vt et Hierosolymis aut in alia vrbe quapiam domicilium habere potuerit, cum esset Bethaniensis. Nam in huius vrbe narratur impudicitia illam infamem fuisse foeminam supplicem IESV. Veri tamen est similius et alium istum Simonem, et diuersam Magdalenam esse. Sed haec curiose quasi rimari necesse non est. Itaque ne seriem quidem dierum persequendam duximus, vt aliqui fecerunt, ab eo max. tempore quo CHRISTVS ad Iordanem secessit deuitans insidias et vim Iudaeorum.

Hoc constat, inde Bethaniam illum venisse et Lazarum de sepulcro resuscitauisse in vitam. Post hoc factum iterum secessit declinans rabiem Iudaicam, in vrbem Ephraimidem. Et inde sexto ante Pascatos festum die, reuersus Bethaniam fuit. Ibi Iscariota preciosi vnguenti profusione iritatus, aduersus Magistrum suum fraudem capitalem concepit. Neque dolorem suum potuit tegere, et alios etiam discipulos ad improbandam rem commouit. Nam detrimentum hoc esse pauperum dictitabat. Sed ipse qui pecuniam communem tractaret, non egentium sed commodi sui respectu tangebatur. Quod suffurari semper aliquid de collata pecunia soleret. Poterat, inquit, istud vnguentum venire nummis mille ducentis. quae summa tota nunc vsibus pauperum detrahitur. Sed CHRISTVS grauiss. tum et veriss. oratione huius iniquitatem et aliorum errorem refutauit. Iscariota tamen lucrum illud cuius spes ipsum fuerat frustrata, sarciendum sibi esse statuit. Execranda igitur prauitate animi et odio scelerato CHRISTI impulsus, venit ad principes populi Iudaici, quaerentes illos quidem iamdudum opportunitatem arripiendi atque extinguendi CHRISTI, et de proditione cum illis paciscitur, cuius fuit merces tum huic constituta XII. M. nummum, summa ad vnguenti precium decupla.

Haec autem tempora ita distingui recte posse videntur, vt ante Azymorum id est Paschatos festum die Sabbati CHRISTVS Bethaniam venerit et ibi hospitio Marthae vsus fuerit: Posteroque die asino inuectus Hierosolyma obuiam habuerit turbam cum ramis palmarum et laetis acclamationibus, quando et calamitatem et exitium gentis et vrbis deplorauit. Inde eum redijsse Bethaniam apparet, vno quidem et altero die iterum ad noctem, cum tempus diurnum docendo populum in templo E 6. consumsisset, et acceptum conuiuio Simonis, et ad profusionem vnguenti iteratam (nam saepe hoc officium praestitisse Mariam CHRISTO dubium non est) incensum dolore Iscariotam, ad pactionem proditionis decurrisse. Quae incidet secundum hanc diuisionem, in prox: diem ante Pascha.

Quo loco rursus et de die ipso et de anno nonnihil est dicendum, hoc fiet breuiter. Nam Epiphanij curiosa exquisitio nihil habet firmitatis. Qui mortem pertulisse scribit CHRISTVM anno aetatis suae XXXII. Mense II. die XIIII. Et nititur demonstrare Lunam decimamquintam fulsisse noctu resurrectionis CHRISTI, et in illam incidisse aequinoctium. CHRISTVM autem affixum fuisse cruci in ante diem XIII. Cal. April. Luna nocturna decimaquarta Coss. Vindicio et Cassio Longino. Haec ab illo et obscure et subtiliter referuntur, vt ad intelligendum singulari studio et ingenio opus esse videatur. Idem ex actis Pilati alios alium diem supplicij obseruasse narrat. Ipse quidem vt diebus XIII. posteriorem natalem CHRISTI quam alij, ita VI. diebus priorem facit mortem. Nam quod ad annos consulares attinet, nihil est ratione illa incertius neque confusius. Vt mirum non sit alios hoc tempus, de quo loquimur, retulisse in consulatum duum Geminorum, alios in proxime secutum Vinicij et Longini. Non etiam nullos in tertium deinceps Aenobarbi et Scriboniani. Quippe qui annos illos singulos et integros et aequales sumserint. Quod verum non esse cum alia multa arguunt, tum id quod Dion scripsit in Tiberio, verba de Aenobarbo faciens, hoc quodam modo: Domitius sane annuum magistratum confecit, caeteri magistratum gessere Tiberij arbitrio. Qui ita honorem istum mandabat, vt alij longiore, alij breuiore tempore eo perfungerentur. Itaque quibusdam celerius et ante legitimum tempus magistratum ille abrogabat, quibusdam vltra hoc etiam prorogabat. Hactenus Dion. Vnde liquido perspicitur, ea quae temporibus distiguuntur, annis consularibus diuidi definirique non oportere. Haec igitur relinquamus. Id autem in quo omnes fere consenserunt, et quod cuique consideranti maxime probabile apparet, teneamus: CHRISTVM Iesum triennio post Baptismum docuisse, et doctrinam suam miraculis confirmasse, et pascha celebrasse cum suis IX. Cal. Aprilis vesperi. Et illa nocte proditum captumque et contumelia ac cruciatu multiplice affectum VIII. Cal. supplicium crucis pertulisse, et VI. Cal. ante lucem resurrexisse de sepulchro viuentem. E 7.
Neque hinc longe illo tempore aequinoctium abfuit, et ratio Lunae ad Paschatos ferias cum hac dierum serie consentit. Subtilitatem autem per omnium scrupulorum momenta, exquirere velle, curiositatis fuerit, ne quid aliud dicam, superuacaneae. Annum autem hunc fuisse oportet XVIII. vel vertentem vel confectum (haud enim scio an definiri hoc nequeat) Imperij regij quod Tiberius Romae gessit post vitricum. Aetatis autem CHRISTI, vt Epiphanius collegit et Euangelicae narrationes videntur confirmare XXXIII. inchoatum. Nam siue vt Epiphanius tradit, in nouembri, seu alio tempore Baptismo Ioannis vsus fuit CHRISTVS, erit hic annus aetatis ipsius XXX. Hoc tempus secutis proxime ferijs Paschatos, indignatione ingente commotus ob templi loca sacra actionibus negotijsque profanis violata, et vim manifestam vsurpauit primum aduersus impium quaestum mercatumque deformem, et illos grauiss. sermones de morte et resurrectione in vitam sua et salutares conciones habuit, quibus multorum animos ad religionem et fidem conuertit. Post annui temporis interuallum erit secundum Pascha celebre praesentia et doctrina CHRISTI. Quo appetente panibus multiplicatis illam multitudinem millium V. pauit ad Tiberiada. Et postea mirificis illis ser-

monibus de necessario ad vitam cibo carnis, et potu sanguinis sui nonnullos alienauit a se. Tertium autem pascha anno vertente illud quod peragere cum discipulis desiderio maximo desideraverat, antecedit mortem et in vitam resurrectionem ipsius. Hac igitur ratione colliguntur anni XXXII. Menses III. fuere tamen, qui anno vno longius vitam humanam in terris CHRISTI producerent et quartum facerent Pascha, id quod nos tertio loco retulimus, qui et ipsi vt certis rationibus ducuntur, ita nobis videtur cruciatus, mortem, et in vitam resuscitationem CHRISTI in tempus a nobis indicatum incidere. Hactenus igitur haec scrutatos nos esse satis sit. Cum quidem non ignorem verbosas disputationes et subtiles atque varias exquisitiones aliorum. Inter quos Paulus quidam Batauus fori Sempronij episcopus, et retro annos Chronicorum abducit, duos adijciendo, et docere vult III. Cal. April. CHRISTVM in cruce esse mortuum, vt Cal. resurrexisse oporteat. Quae autem perhibentur referri ab Irenaeo, quasi tradita a Ioanne apostolo, de aetate Christi E 8. senili, et maiore annis XL. qualia sint nequeo decernere. Nam Irenaei scripta nobis legere non contigit, conuersis autem operis istis quantum fidei habendum sit, docent eae, quas cum ijs vnde tralatae fuerunt, conferre conceditur. Sed de his hactenus. Nunc historiam prosequamur.

Illis sex diebus qui antecesserunt hoc Pascha verum et aeterno DEI consilio ad liberationem humani generis destinatum, cuiusque caussa tales ritus et caeremonias Moses diuinitus facere iussus instituerat, CHRISTVS Hierosolyma venire non omittebat ad publicam doctrinam exercendam. Sub vesperam autem Bethaniam, quae ad montem oliueti sita duobus M. Pass. Hierosolymis distabat, reuertebatur, vbi pernoctare solebat. Nunc peruenit narratio ad vltimam coenam Christi in terris, illam in qua nouum et aeternum pactum salutis humanae confirmatum fuit. De qua et ipsa quaeri solet: Vtrum ritus praescriptus a Mose in comedendo agno tum obseruatus et peractus fuerit, cum coenae tantum et discubitus mentio in Euangelicis narrationibus fieri videatur: Ab Euangelista Ioanne autem plane dicatur, Iudaeos noluisse introire in praetorium ne contagione polluerentur, cum manducaturi essent agnum Paschalem, id autem factum fuit postridie. Ac Epiphanius rem, vt dixi, nequaquam explicat. Quidam autem docuere illis temporibus ferias solennes cum sabatinis Iudaeos non continuare solitos, itaque hoc festum, quod tum in diem proximum ante sabatum incideret, quem CHRISTVM seruasse volunt, contulisse in sabatum, cuius initium ea vespera fuit sub quam CHRISTVM refixum de cruce sepelierunt. Quod autem Ceremonias etiam inter coenandum in agno comedendo diuinitus praeceptas nequaquam neglexerint, de ijs verbis planum fieri putant, quibus narratur a Luca testatum fuisse Christum desiderium suum illius temporis celebrandi cum discipulis ante mortem suam. Sed cum Ioannes narret suspicatos fuisse discipulos dimitti Iudam ad coëmenda ea, quibus ad festum diem celebrandum opus esset, hanc coenam pridianam fuisse ante pascha opinari aliquis posse videatur. Explicat tamen rem id quod a Matthaeo dicitur. Discipulos primo die Azymorum accessisse ad CHRISTVM et percontatos esse: Vbi vellet instrui coenam Paschalem. Haec autem fuit tertia ante sabatum, et consentit numerus dierum expositus a Ioanne. Inter coenam etiam pedes discipulorum lauit.

Et digresso Iuda, ibidem, et abiens ad preces trans torrentem Cedrona, multa locutus cum discipulis, tandem profunda nocte proditus F 1. et captus fuit. Adductusque primum ad Ananum, qui est Annas, socerum Cayphae, cuius erat functio anni illius. et inde coram Caypha in eum acerbissime inquisitum. Tum et noctis reliquum tempus contumelijs et iniurijs consumtum, et vt praedixerat CHRISTVS, ter negauit Petrus quod eum nosset. Neque obstat quod in Ioannis narratione legitur, primum ad Ananum adductum CHRISTVM, et ab hoc vinctum ad generum missum fuisse. Nam et ministros sceleris cupide laeticiam euentus huius Anano obtulisse, et in captum ab eo, qui tum honorem Pontificatus gereret, inquiri oportuisse facile intelligi potest. Etsi in ipsius etiam Anani aedibus rabiem Iudaicam intulisse se in CHRISTVM non abhorret a vero. Et penes hos duos tum principatus ille erat quaesitus et partus a Romanis Magistratibus pecunia, vt diximus. Ita igitur explicari res, facile, vt opinor, poterit.

Sed a Caypha de sententia omnium, id est consilij illius solennis deductus ad Pilatum praetorem Romanum et atrociss: accusatus fuit CHRISTVS. Neque prius destituerunt principes populi Iudaici, et falsis criminibus onerare CHRISTVM, et instigare ab huius condemnatione abhorrentem Pilatum, petendo et minando et omnis generis turbas in multitudine concitando, quam ad sententiam in caput innocentissimi, confessione iudicis quoque, hominis ferendam hunc perpellerent. Etiam Iudas proditor mutato animo cum poeniteret iam facinoris, pecuniam retulerat, confessus, se nefarium scelus proditionis perpetrasse, qui derisus se suspendit.

Cum CHRISTO duo sicarij ad supplicium ducti et affixi crucibus fuerunt, ita positis vt medius esset CHRISTVS. Supplicij huius memoriae consecratus dies est VIII. Cal. Apr. quo mortuum in cruce CHRISTVM certum esse existimatur. De altero ex sicarijs qui obiurgauerit socium maledicentem CHRISTO, et cui tum beata vita promissa fuerit, mentio extat Lucae, qua explicatur id quod alij mentione indistincta sicariorum retulerunt. Hora diei circiter sexta CHRISTVS damnatus capitis, ad supplicium ductus et cruci affixus fuit, is est meridies. In cruce vixit horis circiter tribus. Neque obstat quod Marcus, vbi ad supplicium ductum fuisse scribit, horae tertiae mentionem facit. Cum ab exordio accusationis et rei coram Pilato actae tantum temporis tum abijsse, aut notam ternarij numeri, pro ea quae senarium indicat, inter quas magnam esse similitudinem scimus, a librario positam F 2. esse, suspicari liceat. Post horam sextam et terra moueri et Sol obscurari et illa accidere, quae in historia Euangelica memorantur. De defectu Solis admirabili plenae Lunae tempore, extant quaedam in Epistola praeferente Dionysij Areopagitae nomen, scriptae ad Polycarpum, vbi et accessionis Lunae ad Solem et ab hoc recessionis, in Aegypto quoque notatae, mentio fit. Addiderunt alij de terrae motu hoc in graecorum libris aliquid legi. Sed nobis Euangelica historia vna fidei satis facit. Hora nona mortuo in cruce CHRISTO mansit inuiolatum corpus ipsius, nisi quod latus a quodam milite percussum lancea fuit. Inde illud refixum sepulturae mandatur, instante iam Sabbato, exordia enim dierum praecedentes noctes Iudaei faciebant, vt dies integer esset a vespera ad

vesperam. Ita manifestum fit sepultum ad eius diei vesperam CHRISTVM, quo in cruce esset mortuus, in sepulcro particulam illius reliquam, et sabati diem totam, et sequentis etiam diei partem quandam confecisse, vt simpliciter verum sit tertia post mortem die eum in vitam resurrexisse. Et in communi sermone etiam vsitata figura recte dicatur, triduo iacuisse in sepulcro.

Sequitur expositio resuscitati in vitam Christi, qui mortuus et sepultus cum descendisset ad inferos, resurrexit viuus de monumento, die tertia, secundum vaticinationes antiquas. Haec res et omnem cogitationem sapientiae superat, et sola eos qui assentiuntur religiose doctrinae coelesti ab alijs separat et facit peculiarem coetum DEI: confitentes CHRISTVM Iesum mortem pertulisse pro abolendis peccatis hominum, et resurrexisse in vitam vt beneficium iusticiae praestaret perpetuum, in omnipotentia diuina. In qua persuasione et spe Christiani et degunt hanc vitam quisque suo loco, tanquam hospites et peregrini in terris, et eandem fortunasque et quicquid carum esse hominibus solet, non verentur relinquere, potius quam fallere fidem assensionis et hanc spem frustrari dubitatione sua. praesertim cum certum eis et fixum sit, hunc solum esse cultum qui DEO placeat, vt Christi doctrinae auditores et executores homines esse studeant. Haec est igitur ingens humilitas coetus Christiani. Non modo premi a potentia huius mundi, et esse sine re, dignitate, honoribus, sed id etiam quo humana omnis excellentia continetur, labefieri atque conuelli, mentis inquam et rationis et intelligentiae diuinum
F 3. bonum. Non est difficile si deliberatum et animo constitutum sit et fieri debere videatur, contemnere opes, regna, honores, diuitias, splendorem et dignitatem vitae, ipsam etiam mortem oppetere: dum ratio vincat, nobis sapientiae et virtutis laudem conciliari. Potuere hoc multi facile perficere, inter quos eximij, Crates, Diogenes, Socrates, et Romanorum Curij, Fabricij, Decij, Reguli. At ea quae omnem intelligentiam euertunt et conturbant, amplecti, et ad propriam in terris abiectionem et miseriam, vt alij omnes sentiunt, assumere, et contra mentis humanae iudicium niti, et fidem habere, ac spe inhaerere, et fretum esse ijs, quae a rationis nostrae captu vehementius resiliunt quam ferreus malleus impactus incudi, id profecto et mirabile est et maius consilium quam humanum. Quapropter tota religionis nostrae veritas longiss: non solum a falsitate aliarum, sed studio et industria sapientiae humanae separanda est.

CHRISTVM igitur resurrexisse de sepulcro viuum, quem mortuum depositum in illo fuisse constaret, et praedictiones priscae interpretum SANCTI spiritus, et illustria testimonia eorum quibus compertum fuit, probant et nos credimus. De quo copiosae sunt expositiones Euangelicae, sed diuersorum diuersae. Quoniam autem eius rei fama, et consideratio, animos eorum, qui CHRISTVM sectati fuerant, euentuque mortis ipsius ingentem dolorem coeperant, mirabiliter affecit, et tum necesse est omnia trepide, festinanter, confuse gesta fuisse, ideo factum fuit, vt expositiones etiam, praesertim inelaboratae et ex tempore confectae, illorum, non quidem contrariae, ita enim vna alteram euerteret, sed in mentione varia non eaedem essent. Distinctae autem personis et diuisae temporibus res illae facile poterunt cogitatione piorum explicari atque componi. Ac primum dubium nullum est de tertio die, quo redijt in vitam CHRISTVS

mortuus et sepultus. Is erit post Iudaicum sabatum proximus. Tempus autem certe incidet in noctem iam decedentem. Neque intelligendum mulieres quarum mentio fit in historijs Euangelicis simul accurrisse ad monumentum vniuersas, neque vno quasi momento temporis ea accidisse quae Euangelicae expositiones congerunt. Sed aliquas ante diem et per noctem, aliquas cum iam lucesceret, atque adeo sol conspiceretur, quo certius omnia cognoscerentur, illuc aduenisse, et caetera inter spem et metum fluctuante fide, multifariam acta esse.

Surrexit igitur Christus die tertio de sepulcro, et obtulit se viuum F 4. conspectui mulierum, itemque Petri, et aliorum tam de duodecim illis quam discipulis caeteris, a quibus simul quingentis et pluribus, et rursum a Iacobo et Apostolis visus. Cumque suis in terra post id tempus, quo resurrexerat de sepulcro in vitam, versatus diebus XL. deque regno DEI collocutus, et fide facta quod reuixisset, ita tandem illis aspicientibus in coelum receptus fuit, subeunte nube, qua ex oculis omnium auferetur. Huius in coelum discessionis diem, quam *ἀναλήψιμον* Graeci nominant, facit Epiphanius diem illucescentem quartam, id est, *τὴν τετράδα*. Et ideo ieiunium putat hoc die ab Apostolis institutum, secundum, id quod CHRISTVS dixisset, eos ieiunaturos amisso se. Quod sane dictum quam apte ab hanc rem accommodatum sit, alijs relinquo expendendum.

Post haec cum fama de IESV Christo indies magis ac magis increbresceret, cumque et resurrectio de morte diuinitatem illius confirmaret, et facinus patratum Iudaeis vbique terrarum maius odium maioremque infamiam pareret, tum illi gemina audacia impietatis, quemadmodum ante pecunia corruperant custodes sepulcri et per hos dissiparant rumores de corpore IESV furtim a discipulis ablato (qui tamen fidem non inuenerunt, cum id quod omnes intelligerent fieri nullo modo potuisse, falso factum esse narraretur) Ita postea subornarunt quosdam peregrinatores, qui omnibus in locis reclamarent doctrinae veritatis et praeconio Euangelij resisterent, Et cum suos populares tum alias gentes commouerent, vt Apostolis et horum discipulis tanquam seditiosis et autoribus nouitatis perniciosae, sese opponerent. Ex quo maxime primum ab ipsis Iudaeis, qui tum aliquid adhuc possent, ortae fuerunt aduersando contentiones vehementes, et animaduersiones susceptae, et quaestiones habitae de doctoribus Euangelij, quae ab alijs deinde gentibus potentioribus doctrinae exagitatio, et huius autorum insectatio, ad summam saeuitiam et crudelitatem adducta est, et testes resurrectionis CHRISTI, ac praecones gratuitae peccatorum propter illum remissionis, exilio, caede, supplicijs, vexati atque afflicti, reddiderunt ea quae oppressa alij cuperent, illustriora et magis celebria. Interea quadraginta ferme annis post IESV Christi peractum in terris cursum, Iudaeorum reliqua qualiscunque gens penitus dissipata, captis Hierosolymis a Tito Vespasiani F. et post annos rursum amplius XL. ausa denuo concurrere et arma capere, F 5 ita concisa et sic deleta fuit, vt post illud tempus nullam vspiam in orbe terrarum certam sedem, nullum proprium domicilium, non libertatis aut iuris speciem habuerit, et nunc quoque exul et seruilis natio neque DEI religionem tueatur, et in omnium pene mortalium odium, qui eos abhorrentes fugiunt, incurrerint.

Nunc hoc reliquum est, vt quemadmodum IESVM Christum de morte resurrexisse in vitam et receptum esse in coelum constat, Ita expectemus reditum ipsius ad iudicium, quod fiat de toto genere humano, ipso praesidente et sententiam ferente, de suis et de alienis. Quo die vt appareamus coram illo digni, quibus decernatur aeterna possessio regni coelestis, in sancta et firma fide, votorum pietatis opus est.

Quidam in facie et statura IESV Christi describenda diligentem operam posuerunt. Et feruntur nescio quae scripta Lentuli et ipsius Pilati titulo, ficta, vt facile considerantibus apparet. Nicephorus tamen qui antecedit aetatem nostram annis circiter DCL. retulit ea quae de illius historiae libro primo sumus interpretati. Ea sunt quae sequuntur. Facies et figura DOMINI nostri IESV Christi, secundum veterum demonstrationem, talis fuit, vt breuiter indicemus. Ore valde fuit pulcro. Statura seu altitudo corporis septem dodrantum integrorum. Capillum habuit flauescentem, non admodum copiosum, honestum illum quidem, et quasi in cirros desinentem, vt aliquantulum crispus videretur, supercilia nigra admodum inflexa. Oculos nitidos et paululum flauescentes. elegantes illi erant, et nasus rectus. Pilos autem barbae non valde profundae flauos quodammodo: Sed prolixiorem capitis gestabat capillum. Nunquam enim attigit caput ipsius nouacula, ne hominis quidem manus omnino, praeterquam matris nutricis paruuli. Ceruix nonnihil reflectebatur, vt statura corporis erecta et intenta non esset. Color fuluus qualis frugum est, facies oris non rotunda, sed maternae similis parum deorsum vergens, et modico rubore conspicua, vt appareret in vultu grauitas et sagacitas ingenij, itemque mansuetudo et animus iracundiae expers, per omnia autem referebat diuam et omni labe carentem matrem suam. Haec Nicephorus.

Quae tradita sunt de significatione Pilati, et Tiberij Caesaris voluntate in referendo CHRISTO inter DEOS, et recusatione senatus, habent illa quidem autorem Tertullianum, sed nos in medio relinquenda,
F 6 neque nostrae narrationi intexenda putauimus. Quod si ita res gesta est, existimare licet, diuino consilio factum fuisse, ne verus et aeternus DEVS humana superstitione inter falsos DEOS consecraretur. Cuius nomen omnem impium cultum oppressurum esset. Ne illa quidem addenda duxi, quae de Abgari Edesseni epistola et statua IESV et abiectae ad pedes ipsius sanatae mulieris laborantis fluxione sanguinis, Eusebius exposuit, quaeque nescio quo autore feruntur, de matris ipsius explorata virginitate, et de dignitate CHRISTI sacerdotali: Similiter et quae de imagine linteo expressa, et ad Abgarum missa a IESV, quam alij nescio in cuius Beronices velum impressam fuisse fabulantur, scripta reliquit Nicephorus. Sunt enim eiusmodi vt ad necessariam cognitionem nihil afferant momenti, et calumniandi etiam caetera occasionem praebere possint.

De matre quidem IESV virgine Maria, credamus sane id quod et Nicephorus tradit, habuisse illam parentes Ioachimum et Annam. Et, si videtur, id quoque quod similiter haec vt Helcanae vxor sterilis impetrauerit precibus suis a DEO sobolem, et hanc illi consecrauerit. Itaque in templo Mariam educatam, et ita tandem virginitatem ipsius vt dicatam DEO, custodiae Iosephi senis optimi et sanctissimi commissam

fuisse. Adiungantur sane et haec: Peruenisse virginem matrem IESV, ad annum aetatis LIX. Quod nata annos tres in templum delata, et ibi XI. annis educta, et mox, vt diximus, Iosephi fidei a sacerdotibus desponsata, annos XV. nata pepererit saluatorem humani generis. Accedant anni XXXIII. quibus filius IESVS confecit cursum in terris suum, post cuius mortem superuixerit annis XI. accepta in aedes Ioannis Zebedaei F. ita enim consumantur expositi anni LIX. De morte ipsius Epiphanius duas opiniones diuersas indicat. Vnam quorundam arbitrantium hanc ferro necatam fuisse, vt supra ostendimus, odio nimirum Iudaeorum in filium. Alteram eorum qui et mortuam et sepultam esse perhibeant. Sed cum illa decedente forte Thomas abfuisset, ac reuersus dolore incredibili afficeretur, quod non vidisset morientem, statuisse caeteros monumentum aperire et exhibere aspiciendum corpus virginis Thomae, tum vero inane illud inuentum esse. De quibus disputatione longiore nihil est opus. Concludam igitur hanc historiam descriptione formae et staturae virginis, quam Nicephorus ad Epiphanium autorem retulit. Honesta omnia erant in hac virgine, quae pauca et non nisi necessaria loquebatur. Morigera eadem erat affabilis. Vniuersos afficie- F 7.
bat honore et comiter se gerebat erga quosuis, statura mediocri. Sunt tamen qui tradant mediocritatem hanc excessisse. Libertate decente orationis apud omnes vtebatur. Non risui indulgebat, non perturbabatur, ac irascebatur minime. Colore erat frugum simili et capillo flauo, oculis honestis, pupillas flauescente et veluti oleagino orbe ambiente, et prorsus nigris obducentibus supercilijs. Naso recto, labris tinctis florido colore, et refertis suauitate orationis. Oris faciem non habebat rotundam sed quasi oblongam, Digitos et manus longiusculas, nihil in illa fastus, nihil alienae figurae, mansuetudo immensa. Vestes gestabat natiui coloris, ijsque contenta erat. — De Iosepho Epiphanius tradidit, annum hunc octogesimum natum, sanctam virginem domum suam deduxisse, et post annum XII. CHRISTI obijsse diem suum. Quae si vera sunt, excessit Iosephus viuendo annum nonagesimum, et pluribus annis quam viginti, post huius obitum viua in terris permansit Maria virgo.

Quae tamen omnia in medio relinquo, vt ea, quibus neque necessaria assensio debeatur, neque si quis fidem habere velit, is reprachendendus esse videatur. Narrationes autem tam veteres quam recentes de pueritia atque adeo infantia IESV, itemque de beatiss. et sanctiss. virginis Mariae partu et quae alia superstitioso et inerudito studio prodita sunt, plane repudiemus, quae seuera Ecclesiae Christianae consideratio nunquam admisit, et Romanae quoque Ecclesiae diligentia et attentio animaduertit nugatoria esse, et vna cum similibus alijs quibusdam scriptis damnauit legique vetuit. Deprachensum quoque est, illis haereticorum portentosa commenta fuisse prolata. Vt, quae ab Epiphanio memorantur, interrogationes maiores et minores Mariae. Itemque Mariae *γέννα*. Nescio partus ne an genus. Et nescire volo. cum cognitio nocere posset, vtilitatis illa quidem penitus expers. Quae autem superioribus proximis aetatibus in hoc genere expositae narrationes fuere nouae, de ijs vere dici potest: Multo esse nequiores has quam nummos nouos. Nam pudendis fabulis superstitiones foedas vel constituerunt vel cumularunt. Vnde facetis ridiculorum occasione data, ita existimatio dignitas-

que sanctae Religionis labefactata fuit. Non tamen fabulis atque nugis referta abijciendo, veritatis etiam vestigationem intermitti par fuerit. Ac multo quoque minus negligi debeat eorum, quae autoritatem non dubiam
F 8. habent, pia religiosaque meditatio. In quibus principem locum tenent historiae et expositiones sacrarum literarum abducentes cogitationem animi a praesentibus et terrenis ad futura atque celestia, et non implicantes diuina commentationibus humanis, sed illa ex his potius euoluentes. Et adiunguntur fructuose enarrationes attentae religiosi studij, cuiusmodi piae et vtiles quorundam lucubrationes extant. De quo modo plura dicenda non putauimus. Quia autem imaginum mentionem feci, non putaui reticendum, has in Ecclesiasticis congregationibus passim et inconsiderate vel temere etiam proponi, periculo neutiquam carere. Etsi enim dum pura sinceraque doctrina permanet non solent nocere, vel imaginum ornamenta, vel aliae quoque superuacaneae ceremoniae, optimum tamen erat, ad primam integritatem quam proxime statum Ecclesiasticum reuocare. Et mirifica est vulgi ad errores procliuitas, et insidiosae atque fraudulentae sunt Diaboli impulsiones. Vt in hac quoque parte pietatis religiosae circumspectio et cautio necessaria sit. Quemadmodum enim, secundum proverbium, Caecias ad se nubes trahit, cum sit ventus serenans, sic speciosae nonnunquam actiones errorum caliginem alliciunt. Scripsit Eusebius de imaginibus quaedam. Cumque studium illud non vellet repraehendere, non tamen probare potuit: itaque excusare est conatus. Scripsit Epiphanius Carpocrasios haereticos occulte venerari cum aliorum imagines, tum CHRISTI, quas fabularentur expressas esse a Pilato. Etiam ex Caesaribus quendam antiquis, in larario suo habuisse consecratam imaginem CHRISTI, traditur. Pingantur sane haec ingeniosorum venustis coloribus, et commode interpretando perficiat aliquis, vt in meliorem partem accipiantur, quo tamen res euaserit patet, neque manifestae impietatis nefaria scelera occultari amplius possunt. Vt enim alia non attingantur, quid de autore salutis nostrae DOMINO Iesu Christo, et huius sanctissima semper uirgine matre acciderit, contemplemur. Repraesentatum persuasione exitiosa venerandum corpus illius est, extra vsum ab ipso institutae communionis et communicationis in Ecclesiasticis congregationibus. Et idem in sacrificia implicatum mercenaria, ritu ab ordinatione IESV Christi et apostolica obseruatione adhorrente, mutilata ad vulgus sacratissimae actionis integritate. Et sunt haec disputationibus callidis ita concinnata, vt plaerisque facile
G 1 probarentur, vtque adeo docti non auderent refragari, accedente praesertim et confirmante ea autoritate et potestate summa Ecclesiasticae dignitatis. Atque est credibile commentis istis religiosum cultum et venerationem CHRISTI Iesu, aliquos augere voluisse. Sed siue scientes falsa esse illa asseruerunt, magnopere vt contaminatores purae doctrinae sunt vituperandi. Seu in ignorantia tantarum rerum inconsulto huc prolapsi fuere, valde deploranda est stolida vel dementia vel audacia. Iam sanctissimae et honorifica inprimis memoria colendae celebrandaeque semperuirginis matris IESV Mariae peruersa veneratio tabulis figendis et statuendis simulacris, et offerendis, dedicandis, consecrandis his aut illis, votorumque etiam obligatione, ad quas superstitionis euaserit, nemini iam est ignotum omnium, nisi qui puerili pertinacia demonstrata et ante

oculos posita cognoscere nolunt. Et sunt haec mala a superstitione mulierum (quemadmodum indicabimus narrasse Epiphanium) nata, cui qui assentarentur, et eam corroborarent aliqi viri futiles atque improbi fuere inuenti. Neque est recens pestis istius contagio, sed inuasit ea sanam doctrinam ante multa saecula, et medicina aduersus illam salutari piorum doctrina iampridem ostensa est. Qualis et Epiphanij extat refutantis Collyridianos, vt mirandum sit tam absurdas opiniones postea existere potuisse, et susceptas esse tam atroces capitalium odiorum contentiones, de vsu cultuque imaginum, et opis auxilijque sanctorum hominum morte iam obita imploratione. Atque haud scio an de toto hoc genere praeclarissime ille autor haec scripserit, in disputatione contra eos, quos Antidicomatitas appellat, quasi disceptatores de sanctitate virginis Mariae. Quae duxi me in Latinum sermonem conuersa hoc loco vtiliter subiecturum esse. Neque ego tamen vel minus clementer de sanctis hominibus mortuis, quos μαχαρίτας Graeci egregio nomine appellarunt, vel etiam male loquentium, vel quasi bellum gerentium aduersus omnia imaginum monumenta, et seruitute quadam opprimentium libertatem Christianam exterminatione illarum: Horum, inquam, turbulentae audaciae non patrocinor, sed notatur a me leuitas imprudentiaque simplicitatis hac in parte, cui sese malitiae fraudes implicantes perniciosas superstitiones introduxerunt. De quibus qui volet, aliorum scripta, sunt enim in medio, legere poterit. Nos vero Epiphanium nunc audiamus.

Sic igitur ille, eo quem demonstrauimus, loco: Quoniam facile et in G 2.
procliui est conuertere animum ad futilia potius, quam necessaria, quod lubrica sit humaan nostra cogitatio, quae non statim dirigat incitationem suam ad directum iter DOMINI nostri, sed declinet modo ad dextram modo ad laeuam, et difficulter expleat id quod Salomon inquit: Ne declines ad dextram neque ad sinistram, et quia prauitate in ijsdem cogitationibus circumagimur, et impellitur quod sanum et sobrium est ad ingrediendas alias vias: Ideo caute incedamus, ne forte nimia laudatio sanctae virginis, euadat alicui ad offensionem inanis speciei. Nam qui in filium DEI blasphemi sunt, quemadmodum supra a me dictum est, ij abalienare naturam huius a patris Deitate cupide studuerunt. Alij autem contra diuersa sententia euecti tanquam ad ampliorem cultum, eundem esse hunc et patrem dixere. Itemque eundem filium et SPIRITVM sanctum. Est autem in his ambabus partibus plaga insanabilis. Pariter de sancta hac et beata semperuirgine, quidam contumelias effundere ausi fuere, quod post maximam illam et sinceram rationem et ordinationem DOMINI nostri, qui carnem induens aduenerit, carne ipsa alteri fuerit coniuncta, id quod impietate omnem prauitatem superat. Verum quemadmodum dicimus audiendo nos cognouisse istam quorundam audaciam in tam facili obsequio peccati, ita alterum contra admirati sumus, cum audiuissemus alios rursum desipere quodam sanctam virginem celebrante argumento, qui pro Dea et studuissent et studerent illam producere, commoti attonita quadam mentis peruersitate. Narratur enim quasdam mulieres ex Thracia illinc in Arabiam hanc inanem vocem detulisse: vt in nomen illius semper virginis placentula quaedam offeratur, et conuentus agantur. Haec Epiphanius.

Sane initio istiusmodi pio studio et minime dolose aut maliciose inchoata fuisse, mihi quoque suspicari et credere libet. Et, si error tolerabilis, aut istae essent ineptiae quaedam ceremoniarum tantum, quamuis ad doctrinam sanam coelestis et aeternae veritatis nihil alienum absurdumue agglutinandum sit, dissimulando tamen atque conniuendo aliquousque ferri poterant. Tam euidens autem corruptela et doctrinae et disciplinae Christianae nullo modo ferri potest, neque occultari debet, ab ijs, qui in praestando fidem DEO aeterno spem salutis et vitae perpetuae retinere cupiunt. Nam aduersus eos, qui religiosam affectionem ad
G 3. talia afferunt, quid Epiphanius dicat, audiamus. Sic autem ille confutans Collyridianos: An non vero furor iste attonitorum omnibus, quibus intelligentia inest et diuinitus contigit esse videatur? An non studium istud simulacra constituit, et conatus est Diabolicus? Diabolus enim semper pietatem et iusticiam praetendens, et ita irrepens in animos hominum, et ex natura humana efficiens diuinam, hominibus similia signa ante hominum oculos varietate artificiorum depinxit. Atque illi qui adorantur, mortui iam sunt. Signa autem ista horum neque viua neque mortua (quomodo enim mortua sint, quae vixere nunquam) producunt ad adorandum per adulterio corruptum animum, deserto DEO vno et solo, instar prostibuli scorti, incitati multiplice absurditate concubitus, et quod perfricta fronte abiecit pudorem in legitima vnius mariti consuetudine. Profecto sanctum erat corpus Mariae, sed non illa Dea, profecto virgo erat virgo illa atque adeo honorata, sed non ad adorationem nobis data, quae ipsa adorat ex sese carne natum, qui coelitus ex sinu paterno aduenerat. Istis et alijs hissimilibus, quae melioribus temporibus ab hoc autore sunt prolata, si quis offenditur, cum ipso expostulet. Nunc quidem certe multo iustiores et grauiores caussae sunt has querelas deplorandi, quam fuere antea vnquam. Nam qui exaggerare cultus diuinos et amplificare laudes sanctorum hominum praeclarum ac fortasse vtile ducunt, ijs videndum, ne ad hominum commoda, vt ipsi arbitrantur, respicientes, DEI aeterni maiestatis rationem minus habuisse videantur. Neu ea educendo altius extruant, quae sua aliquando mole grauata concidant. Neue veritatis pulcritudinem ac decus contaminent atque polluant aspersis mendaciorum maculis. Fit autem hoc interdum quadam mirifica specie, qua exitiosus saepenumero error obijcitur. Vt cum alienis coloribus et fucis rei natura obfuscatur, prae quibus id quod est amplius non apparet, quemadmodum similitudine oculorum Plato luculenter demonstrauit. Nam si quis ita pingi oculos velit, vt his nitidissimi venustissimique colores, verbi caussa, purpurei et aurei illinantur, quod niger obscurior sit, non sit ille profecto audiendus, sed plane refutandus, qui sic ornari illustrarique oculos postulet, vt iam non amplius hi oculi esse videantur. Quapropter in omnibus magnarum rerum disputationibus fugiendae magnopere sunt hyperbolae, id est, id quod est nimium.
G 4. Quanquam enim et quae recedunt a medio, in eo quod parum est, cum vitiosa tum detrimenti expertia non sunt, tamen illud nimium semper plus nocet, et multis modis deterius est.

Hanc mentione eorum quae historiae series complecteretur quasi prouocatam appendicem, non disputationis sed indicij tantum, oro vt legentes forte haec boni consulant, et in eam partem quam scripta sunt,

accipiant, id est, optimam, tanquam profecta ab eo, qui vera consideratione miseriam temporum nostrorum perpendat, et iudicium sincerum de praesentibus rebus faciat, et ex animo optet Ecclesiasticam doctrinam atque disciplinam instaurari, et vitia corrigi, et emendari prauitatem, secundum a filio DEI Domino nostro Iesu Christo declarata prophetica, et praeconij Euangelici apostolica scripta, in consensu perpetuo atque recto Ecclesiae sanctae IESV Christi, cuius viuentis regnantisque cum patre aeterno filij coaeterni, vna cum SPIRITV sancto, DEI vnius, veri, solius, vt est, sic maneat atque vigeat omnis laus, honor, gloria seculis infinitis.

Expositio eorum, quae de apostolis Jesu Christi singilatim recte et vtiliter commemorari posse visa sunt.

PAVLVS.

L 7.

APOSTOLOS Iesu CHRISTI ab ipso designatos et quasi declaratos fuisse numero duodecim perspicuum est. Ex quo numero et scelere et interitu suo cum Iscariota sese exemisset, repletus ille fuit sorte Matthiae. Haec igitur sic se habere constat. Reperitur tamen et alijs tributum nomen apostoli, in quo legati significatio est. Atque habet hoc ipsum eximium filius DEI Dominus noster IESVS Christus in hunc mundum ab aeterno patre missus, ad generis humani liberationem, quod mortifera seruitute peccati oppressum, potestati esset subiectum aduersariae potentiae eius, quem hebraica lingua Satanam, Graeca Diabolum vocat. Inter alios post duodecim illos Apostolos hoc nomine celebratur in primis Tarsensis Saulus et idem Paulus. Et huius socius Barnabas. De quibus et ipsis nonnihil commemorandum esse duximus.

Paulum apostolum traditur vel natum esse in oppido Phaenices, cui nomen Gischala versus ortum et aquilonem Hierosolymis distante plus minus nonaginta milibus passuum, vel inde oriundum, et ex eo migrasse maiores parentesue eius Tarsum, quam vrbem in Cilicia aliqui conditam fuisse tradidere ab Sardanapalo Rege die vno. Huius incolas ciuitate Romana donatos accepimus a Marco Antonio, et ita ciuis Romanus vel Saulus vel Paulus natus aut certe iure paterno factus reperitur. De nomine mutato nihil certi indicare habeo. Sunt qui in Cypro ita appellatum fuisse putant, vbi tum praeses esset Sergius Paulus. Est autem Sauli nomen Hebraicum, quo significari perhibent expetitum munus. Pauli vero ab origine Graeca latinum.

L 8.

Cum autem historia huius apostoli diligenter ab Euangelista Luca perscripta sit, ad id vsque tempus quo Romam ille primum fuit deductus, ibi omnia legi cognoscique fuerit rectius et melius. Sane multa alia graeci de eo prodidere, quorum nihil nunc integrum extare nequaquam est dolendum, et particulae quaedam relictae, vt nugatoriae atque futiles aspernandae sunt. In quibus est de Thecla narratio inprimis speciose conficta. Mentio fit et ἀποκαλύψεως Pauli, et ἀναβατικοῦ: Nimirum commenti de auditis et visis a Paulo abrepto vsque in tertium coelum et in paradisum. Cuius rei ipse meminit in posteriore ad Corinthios epistola. De his igitur, quod ad nos non peruenere, nihil detrimenti

factum est. Collegit autem Henricus Bullingerus perquam studiose ante annos nos aliquot exposita ab Euangelista Luca de hoc apostolo, et temporibus accurate distinxit, horum simul et rerum gestarum seriem praeclare contexens. Quae mihi alijs nullis in hoc genere editis visa sunt minoris facienda. Ego in praesentia summam modo quasique indicem proponendum duxi, cursus vitae in terris Pauli apostoli, vnde requiri et quo applicari copiosior explicatio posset, si prius de mirabili a Iudaica superstitione illius ad religionem Christianam conuersione disseruissem, quod duobus in locis ab vno autore ea quibusdam dissentanea expositione commemorata esse videantur. Sic enim Lucas suis verbis: Qui in comitatu ipsius erant, ij quasi attoniti astabant, vocem quidem audientes, sed neminem cernentes. Pauli vero ita: Comites, inquit, mei, lucem quidem conspexere, et fuere metu perculsi, vocem autem non audierunt loquentis mecum. Quae cum discrepare vel sententiam quoque contrariam habere aliquis suspicari possit, prorsus congruunt, si attente considerentur. Nam vocem comites illi in luce circumfusa exanimati non audierunt vllius, neque viderunt quenquam, qui cum Paulo colloqueretur, cum scilicet ipsius vocem respondentis alteri plane exaudirent.

M 1. Sed nunc indicem illum, quem promisimus, pertexamus. Ac primum hoc modo constat, Paulum aetate iuuenem seu adolescentem fuisse, cum Christianus factus est. Conferunt hoc tempus in annum Tiberij, aliqui XIX. aliqui XX. Hic igitur esto primus annus historiae Pauli, quo Iudaicae impietatis ille assertor esse desijt. Damasco autem in Arabiam profectus, et inde illuc reuersus, ibique de vita periclitatus, venit tandem Hierosolyma ad apostolos Petrum et Iacobum, post annos tres. Et inde vt insidias vitaret, quae fiebant ei ab affectantibus sapientiam Graecorum, primum Caesaream deductus, et mox ablegatus est Tarsum. Quod tempus attinget iam annum quintum, ex quo religionem Paulus Christianam amplexus fuerat, et pertinebit ad annum Caij Caesaris tertium. Estque in Cilicia deinceps Paulus versatus annos circiter tres. Tum deinde Claudio iam anno rerum summa potiente, Barnaba autore Antiochiam Tarso in Syriam se contulit. Vbi illi integro anno congregationem Ecclesiae frequentarunt, et inde Hierosolyma sunt profecti cum pecunia collecta, quae ad necessarios vsus tribueretur incolis Iudaeae propter praedictionem famis, per totum orbem terrarum peruasurae. Eaque re administrata reuersi fuere Antiochiam.

Antiochia SANCTO spiritu iubente Seleuciam, et postea in Cyprum venere. Ex Cypro in Pamphyliam, ex Pamphylia Antiochiam Pisidiae. Et inde Iudaeorum aduersaria factione eiecti Iconium perrexere. Vbi cum satis diu bene processisset doctrinae coelestis studium, tandem contrariae similiter factioni Iudaeorum, caeterisque cum ijs consentientibus, cesserunt, inque Lycaoniae vrbes abierunt Lystra atque Derben, et in vicinas his regiones. Vnde retro qua aduenerant, ea Antiochiam Syriae redierunt, ibique non modico tempore fuere commorati.

Et ita ablegati sunt Hierosolyma ob controuersiam de circumcisione. Qui annus est decimus quartus, cuius ipse mentionem facit in epistola scripta Galatis. De quo diligentiores quaesierunt, post trienniumne, cuius ibidem meminit, an vna cum illo decimus quartus hic annus numerandus sit? Atque quatuordecim his tres illos compraehendi argu-

mentis nequaquam infirmis collectis quidam ostenderunt. Factum autem est hoc iter per Phoenicen et Samariam. Epistolam acceptam ab apostolis, qui Hierosolymis ad explicandam controuersiam illam conuenerant, Antiochiam Paulus vna cum adiunctis sibi detulit. Atque ibidem dissidium factum est Pauli ac Barnabae. Quod quidem quibuscunque coloribus pingatur, M 2. eiusmodi tamen de apostolicae historiae expositione apparet, vt tantos tamque diuinos viros Paulum ac Barnabam, homines etiam fuisse ostendatur, id est, eos, quorum animi perturbarentur, et qui in pertinacia essent vehementiores. Nam qualis sentitur in morbis asperior motus, vt in febribus certorum temporum tentationes, quae λήψεις Graecis sunt, talem dicitur inter hos extitisse acerbitatis contentionem. Non fuerint inimicitiae hae neque rixae, quemadmodum de hoc casu Graeci disputarunt, grauis certe fuit dissensio. Abfuerit etiam iracundiae furor, aequitatem vrgente Paulo et humanitatem retinente Barnaba, coniunctionem tamen ipsorum alienatio ista voluntatum diremit. Cesserint sane sibi inter se, et ne certamen oriretur separari maluerint: Discordia omnino mutuae consuetudinis suauitatem vtrique eripuit.

Sed ex hoc incommodo DEI aeterni prouidentia ea ratione rem dispensauit, vt praeconio Euangelij longius latiusque diuersa loca personarent, Barnaba in Cyprum reuertente, Paulo peragrante Syriam atque Ciliciam. Quo itinere ille Derben et Lystra redijt. Ibique Timotheum sibi adiunxit, et Phrygiam Galaticamque regionem atque Bithyniam transeundo in Mysiam peruenit. Quibus omnibus in locis siluit doctrina Pauli, reprimente eam SPIRITV sancto, qui, vt Graeci interpretantur, praeuideret sectam oppugnatricem sui, id est τῶν πνευματομάχων illa loca peruagaturam esse. In Troade autem viso nocturno impulsus traiecit in Samothracen, et inde Neapolim et ita Philippos Coloniam Macedoniae accessit. His itineribus atque rebus credibile est ferme biennium absumtum fuisse. Philippis vaticinantis mulierculae quamuis testimonij praeclari vocem Paulus cohercuit. De quo quaesitum fuit: Quomodo spiritus mali instinctu agitatam illam commendasse Pauli apostoli doctrinam existimandam sit? Graeci ita enarrant: Hac arte fidem de caeteris quoque sibi Daemona conciliare voluisse, et esse eum confessione veritatis salutari abusum, ad stabiliendam falsitatem perdituram quam plurimos. Si enim admisisset testimonium illius apostolus, multi scilicet decipi potuissent, quasi ipsum ab apostolo approbaretur. Sed Philippis per tumultum Paulus cum comitibus suis afflictus et in carcerem coniectus, mirabiliterque liberatus fuit, custode carceris religionem Christianam amplectente. Quem in Graecorum commentarijs inuenio perhiberi Stephanae nomen habuisse, et meminisse eius apostolum in epistola ad M 3. Corinthios priore. Relictis Philippis Amphipolim, Apolloniamque et tandem Thessalonicam venerunt. Vbi seditione concitata a Iudaeis multitudinemque forensi commota, ablegatus noctu Paulus cum suis Berrhoeam concessit ibique similiter tumultuati Iudaei caussam dedere discessionis Pauli ad mare, remanente ibi Sila ac Timotheo. Atque ita Paulus Athenas peruenit, qui erit annus quartus a tempore acceptae epistolae Hierosolymitanae. Hic opperiens Silam ac Timotheum interea cum philosophis disputauit, et in colle Martio concionem habuit egregiam. Qua, alijs ridentibus, nonnullorum animi ad veritatis celestis studium conuersi

fuere. In quibus Dionysius Areopagita nominatur, id est, Senator consilij illo in loco. De quo Graecorum narrationes verbosae extant, conantes probare eum hunc esse autorem librorum de celestis et Ecclesiastici ordinis principatu et aliorum cum his editorum, itemque adiectarum epistolarum. Sed cum de eo ipso semper dubitatum fuerit, nos etiam rem incertam relinquere conuenit, cum quidem multa, alium quempiam ista scripta composuisse, argumento esse videantur. Fuit collis Martius Athenis situs aduersus arcem. Sed de ara consecrata inscriptione: Deo ignoto, quae in Graecorum commentarijs reperi, hic etiam exponenda duxi. Tota, inquiunt illi, inscriptio fuit talis: Dijs Asiae et Europae et Aphricae, DEO ignoto et externo. Visum est et graeca addere: *θεοῖς ἀσίας καὶ εὐρώπης καὶ λιβύης, θεῷ ἀγνώστῳ καὶ ξένῳ.* Consecratae autem arae istius caussae afferuntur duae. Vna mandati Panos nunciante Phidippide hemerodromo (id est, si verbum interpretari aliquis velit, diurno cursore) Placuisse enim tunc ascribi hoc, vt si quis forte DEVS propitius ciuitati ignoraretur, ei iste honor habitus esset. Altera caussa ducitur a pestilentiae saeuitia narrata libro secundo Thucydidis. Malum enim illud ab ira diuina profectum arbitrati, ita placandum censuerunt DEVM, quicunque ipsum immisisset, quasi is antea inhonoratus hanc poenam exegisset. Itaque et aram tunc extruxisse Athenienses et inscriptione tali ignoto DEO consecrasse. Quae quibus autoribus tradita sint, nescio. Diuus Hieronymus inscriptionem talem indicat. Dijs Asiae, Europae, Libyae, Dijs ignotis, et Paulum pia calliditate numerum mutasse censet. Pausanias describens Atticam regionem mentionem facit de aris consecratis Dijs cognomento ignotis. M 1. Ibi, inquit, sunt etiam *βωμοὶ θεῶν ὀνομαζομένων ἀγνώστων.* Diogenes autem in Epimenide per populos Atheniensium passim fuisse scripsit aras sine nominibus, id est, non ascripto nomine DEI cui consecratae essent, quarum scilicet vnaquaeque fuit DEI ignoti. Si sciretur enim cuius DEI esset, non esset ara *ἀνώνυμος.*

Athenis, opinio est, scriptam epistolam Pauli ad Thessalonicenses vtranque, de quo tamen fuere, qui dubitarent, suaeque dubitationis non futiles rationes afferrent. Neque ea in vrbe apostolus Paulus diu commoratus est profectus inde Corinthum. Quod totum tempus non compleuit annum integrum, vt aduentus Pauli Corinthum in decimum octauum annum conuersi ipsius ad religionem Christianam incidere videatur. Lucas mansisse Paulum Corinthi annum vnum scripsit et menses sex. Atque ea in vrbe epistola ad Romanos scripta et inde est missa Romam, siue tunc seu aliquot annis post, id quod magis quibusdam arrisit. Corintho in Asiam reuersus curam et gubernationem Ecclesiae Ephesi commisit Timotheo (vel tunc vel postea, vt videtur, quando Asiam prorsus reliquit) Et Hierosolyma ipse contendit ad diem festum Pentecostes. Has enim fuisse ferias consentaneum putatur, quarum Lucas sic meminit, vt affirmante Paulo se appropinquantibus illis esse Hierosolymis oportere, neque patiente se vspiam in itinere detineri.

Atque statim inde discessisse eum oportet, et redijsse Antiochiam, ibique aliquantisper commoratum peragrasse rursum Galaticam regionem ac Phrygiam. Eo itinere et Laodiceam venisse, et inde epistolam ad

Timotheum scriptam misisse creditur, de quo diligentes et attenti non sine caussa studiosius quaerendum esse censuernnt. Tum deinde Ephesum reuersus est, ibique tribus mensibus in Iudaeorum congregationibus magna libertate de regno DEI disseruit, et mox improbitate quorundam repulsus, separatim suos docuit, idque ad annos duos. Indicari autem a Luca Pauli apostoli et Hierosolyma accessionem, et Ephesum reuersionem, Graecorum commentationes monent, eo quod conantibus Ephesijs sese retinere diutius, plane negauerit valedicendo his verbis: Modis omnibus me Hierosolymis ferias aduentantes celebrare oportet. Reuersurus autem sum denuo ad vos DEO volente. Paulus apostolus, inquiunt, qui propheta esset, et certo sciret se Hierosolymis Ephesum rediturum, non tamen hoc simpliciter asseuerauit, docens nos, ne quid absque ista appendice policeamur. Nam nemo nouit quid allatura sit M 5. posterior dies. Illius autem temporis annorum duum, quod Ephesi consumsit, res sunt expositae in apostolica Lucae historia accurate. Ibi in suorum conatuum temeritate refutati fuere exorcistae quidam Iudaei vulgares. Vt autem res ista singularis, sic nomine quoque haud communi appellata fuit. In quo illo quidem Sacramenti, quod a iuratis dicitur, mentio inest. Atque significatur vis quaedam verborum, quae alteri admouetur contestando diuinum nomen. Quemadmodum in iureiurando religiosa quaedam necessitas imponitur non fallendi. Ita et Pontifex apud Matthaeum Euangelistam interrogatione sua vrget IESVM contestando DEVM viuentem. Imprecationes nimirum istae fuerunt sacrorum carminum, de quibus adiurandi verbo sunt interpretes vsi, cum impostorum fuerit exorcissare, factum e gracco sicut patrissare, id quod Vlpianus scripsit de extraordinarijs cognitionibus. Plurimi quoque Ephesi superstitiosis artibus dediti has exercere destiterunt. Ephesios autem vt studiosos eorum, quae magica vocantur, celebrat prouerbium quoque, *ἐφέσια γράμματα*. Non enim haec de vlla parte optimarum disciplinarum atque artium et liberalis doctrinae et sapientiae eruditae accipienda sunt. Non desunt argumenta quae colligi possint ad demonstrandum Corinthijs scripsisse Paulum apostolum literas Epheso missas, cum tamen Philippis datas ascriptum legatur. Quapropter et hoc inter ea relinquatur, in quibus diligentem considerationem occupari non repraehendendum esse videatur. Agitante autem Paulo apostolo consilium profectionis Hierosolymitanae, excitata fuit illa ingens turba Ephesi a factione Demetrij. De epistolis Pauli disputationes sunt exquisitae Bullingeri indagantes secundum indicia factarum in illis ipsis mentionum, quando scriptae et vnde missae singulae videantur. Itaque ascripta in editis loca alicubi ille non agnoscit. Sed possunt permulta talia scrutantes fallere, et in his vestigandis non est necesse vel admodum etiam vtile, nimium temporis et operae poni. Et ipse Bullingerus videtur magis hoc efficere voluisse, ne quis temere quibusuis, quam sibi vt omnes assentirentur.

Epheso reuisere Macedoniam Paulo placuit. Qua peragrata in Graeciam venit, vbi trium mensium tempus absumsit. Inde rursum per Macedoniam Troada et hinc Assum venit, et Asso soluens Mitylenen, Mitylena Chium praeteriens traiecit in Samum, et in Trogylio Mycalae, M 6 vt opinor, insulae, moratus ita cum suis Miletum aduectus est. Statuerat

enim Ephesum non appellere, veritus, ne sibi mora inferretur properanti Hierosolyma. Atque accersitis Epheso senioribus in Ecclesia habuit praeclaram illam orationem, qua et doctrinae suae eos commonefecit, et suum exemplum proponens ipsis ad imitandum Ecclesiarum administrationem atque curam vehemente contestatione commendauit, et impendentia pericula futurasque difficultates praedixit. Quae oratio vt singularis atque eximia a me aliquando in latinos versus translata est, addita quasi responsione literarum missarum ab illis senioribus apostolo, pia meditatione grauissimorum negotiorum. Mileto in insulam Con nauigauit, et hinc Rhodum, Rhodo Patara et inde praeteruectus Cyprum, quae relinqueretur ad sinistram, Tyrum, Tyro Ptolemaida, et tandem Caesaream, vbi hospitio vnius ex septem viris Philippi, quem Euangelistam vocat Lucas, acceptus, praedictione certiore etiam quam Tyri de ijs cognouit, quae Hierosolymis aduersa ipsum manerent.

Atque ita Caesarea Hierosolyma ad ferias accessit, et ibi seditione ab Asiaticis Iudaeis concitata (cum ad ritus Iudaicos sese de consilio episcopi Iacobi accommodando, cauere studuisset, ne illos offenderet) in periculum mortis venit, et ereptus a tribuno cohortis Romanae, primum in vincula coniectus, et cedi loris iussus, mox tamen corpore inuiolata solutus, et insidias Iudaicae coniurationis vitauit, et ad praesidem prouinciae Claudium Felicem trium reginarum, vt Suetonius inquit, maritum, Pallantis fratrem, qui Cumano successerat, a tribuno missus est, circiter annum XXIII. ex quo apostolus IESV Christi factus fuerat. Quod tempus est vel desinentis principatus Caesaris Claudij vel inchoati Neronis.

De quarum rerum expositione, quae extat in apostolica historia Lucae, nonnihil dicendum putauimus. Fit autem ibi mentio Ananiae summi Pontificis, qui cum iussisset pugnum in os Pauli impingi, vehemente dicto refutatus est. Quod quidem apostolus sic defendit, vt per ignorantiam personae prolatum. Quae silicet ironia fuit grauiter reprehendentis peruersitatem et futilitatem Pontificis ita se gerentis, vt in ipso nulla dignitas autoritasue Pontificia appareret, cum esse eum honore et gradu Pontificem, nescire minime potuerit. Haud scio an hic Ananias
M 7. sit, quem habuisse fratrem Esseciam Iosephus scripsit, et esse a seditiosis inter exordia belli Iudaici delitescentem ad Euripum regiae domus depraehensum atque interfectum. Id vero facinus designatum est circiter annum post illam plagam impactam Paulo duodecimum. De Aegyptio autem cuius meminit apud Lucam tribunus, narrat Iosephus in historia antiquitatis Iudaicae, magnam hunc, qui prophetam se perhiberet, multitudinem Iudaeorum congregasse, et perduxisse ad montem oliueti, vnde conspecturi essent ruinam moenium Hierosolymitanorum. Sed Felicem copijs equestribus et pedestribus immissis, interfectisque quadringentis et ducentis captis, caeteros facile dissipasse, inter quos Aegyptius etiam ille elapsus sit. In captae autem vrbis Hierosolymorum libro secundo, de eodem leguntur istiusmodi quaedam: Maius vulnus infligendo laesit Iudaeos Aegyptius quidam pseudopropheta. In eam regionem enim cum venisset homo praestigiator, fidemque inuenisset prophetae, circiter triginta milia circumuentorum fraude collegit, ijsque ex deserto, eductis in montem cognomento Oliuarum, inde prae se tulit irruptionem violentam in Hierosolyma. Vbi praesidio Romano et populo oppresso ipse deinde

Tyrannicam potestatem exerceret, vtens satellitibus irruptionis socijs. Anteuertit autem impetum illius Felix, obuiam progressus cum legione Romana, populo defensionem adiuuante vniuerso. Praelio itaque commisso Aegyptius cum paucis aufugit, plurimis, qui eum secuti fuerant, occisis. Ex reliqua multitudine dissipata suam quisque domum clam reuersus est. Tribunus autem apud Lucam mentionem facit quatuor milium nominatim Sicariorum, quod fuit peculiaris sceleris atque latrocinij genus insidians vitae aliorum, et clanculum mortem offerens inimicis. De quibus Latino nomine ducto a sica, vsi externi fuerunt. Gladios fuisse hos Iosephus scripsit libro antiquitatis Iudaicae XX. magnitudine aequales Persicis Acinacis, sed incuruis, quales sint, quae a Romanis sicae appellantur. Sed seriem iam historiae persequamur.

Felici successit Porcius Festus, cum biennio tunc Paulus in custodia fuisset. Inclinante autem praeside ad partes aduersarias Paulo apostolo Iudaeorum, et Caesarem apostolus appellauit, et ita Romam est missus vna cum alijs, deducente centurione cohortis Augustae Iulio. Venisse autem Romam secundum huius narrationis seriem oportet Paulum, Nerone iam post necatum vitricum summa rerum potito, annum vnum integrum, vt secundo anno imperij Neroniani iter illud confectum fuisse recte M 8. perhibeatur. Ibi tum in libera custodia fuit annis duobus, neque amplius quicquam Lucas de his rebus aut de Paulo apostolo scriptum reliquit. Cum autem non dubium esse credatur, quin apostolus Paulus post biennium istud omni periculo liberatus et caussa dicta absolutus, et tandem vltimo anno regni Neroniani reuersus Romam, supplicioque affectus fuerit, interiectis eum his decem medijs annis traditur, et iterum Syriae Asiaeque et Graeciae ac Macedoniae loca obijsse, et transijsse in Gallias ac Hispanias. Consensit autem in hoc etiam antiquitas, apostolos Petrum et Paulum vno eodemque die diuersis supplicijs et locis occisos esse Romae, et monumentum sancti Petri positum in Vaticano, Pauli apostoli via Ostiensi. Adiunxit autem Nero nefariae impietati crudelitatique suae etiam saeuitiam in Christianos. Et in Christianos fuisse crimen illatum incendij vrbis Nerone autore, scripsit Tacitus historicus. Paulo autem apostolo factum infestiorem Neronem, Chrysostomus tradidit, ob pellicem quandam ipsius ad Christianam religionem Pauli doctrina conuersam. Alij Proculum quempiam a poculis Neroni, quem a morte praecipitio extinctum in vitam Paulus restituisset, caussam dedisse narrauerunt, iracundiae Neronis aduersus Christianos, et apostolum Paulum in primis tanquam caput illorum. Quod si coniecturis locus relinquitur, suspicari aliquis haud temere, vt opinor, possit, Iudaeorum odium Romae necem attulisse apostolo, cuius vbique locorum et gentium vitae insidiati illi fuissent. Nam Nero Iudaicae superstitioni iniquus non fuit, ac fauit potius, inducente eum ad hoc Poppaea Sabina coniuge, quam dilexit vnice, quamuis per iracundiam ictu calcis grauidam occiderit, quem admodum scripsit Suetonius. Leguntur autem in Iosepho haec de quadam Iudaica ad Neronem legatione: Nero ipsis auditis, non modo veniam dedit ob id quod factum erat, sed concessit quoque vt aedificatio illa remaneret, gratificans Poppaeae, quae religiosa esset, pro Iudaeis deprecanti. Neque obstare debet opinioni isti, ante hoc tempus, quo apostolus Paulus interfectus sit, Poppaeam interijsse, cum neque quando

haec mortem obierit, constet, et Iudaica improbitas postea quoque aulico fauore abuti potuerit.

Apostolo Paulo obtrectauit impietas Ebioneorum impudente mendacio, vt Epiphanius retulit, quod non fuerit origine et genere Hebraeus, sed
N 1. a Graecorum religione ad Iudaicam desciuerit. Quae conditio nomen habuit proselytorum. Iidem maledicentes huic apostolo, contumelioso nomine apostatae eum appellarunt, quo transfuga significatur. Id quod legitur in Eusebij historiae libro tertio. Hoc videri leuius potest, cum ex ijs qui opibus et dignitate sacerdotali caeteris praestarent auditae dudum voces sint probrorum nefariae hunc apostolum superbam beluam appellantes. Quam quidem ille scriptorum suorum grauissima repraehensione et damnatione iustiss: vesanam audaciam vlciscitur. Tales enim ista scripta neque viuentes patiuntur animis esse tranquillis, et in mortuos testimonia dicunt atrocissimi sceleris sempiterna.

De epistolis quidem Pauli apostoli ad Senecam et vicissim huius ad illum, vt commentum est non inuenustum, sic non modo de ijs, quorum falsitatem redarguere consideratio diligentiae facile potest (in quo genere istarum epistolarum compositio reperitur) sed quae speciem veritatis quoque habent illustriorem, confingi in historia Christiana aliquid non videtur sanctitati religionis nostrae congruere, et quocunque consilio fiat, non esse laudabile neque probandum. Fuit autem Graeca natio in hanc partem procliuior. Quae eadem in alijs quoque humanae calliditatis atque solertiae quasi foetibus simplici et sincerae veritati celestis doctrinae veluti supponendis, inuenitur ingeniosior atque audacior. Itaque cultus similes ceremoniarum gentilium, id est, vsurpatarum a fraudantibus verum DEVM suo honore, studio quodam peruerso ab illis introductos esse, et admissos ab alijs deinde depraehenditur. In quibus est imaginum veneratio et consecratio. Quam defendentes ad adorationem in uocationemque sanctorum hominum iam post mortem ipsorum rem argumentando deduxerunt. Sanare nimirum conati malum malo. Fecimus autem supra quoque superstitionis huius mentionem. De qua nomine Iohannis Damasceni edita ea leguntur, quae digna non sunt vel doctrina vel pietate eius, quae caeteris quibusdam in scriptis illius conspicitur. Etsi vitia temporum hunc quoque, vt semper suorum aliquos, quasi contagione infecisse animaduertere licet, et hic de re prolabente ad superstitiones perniciosas disseruit quam alij plaerique cum cautius tum doctius atque eruditius. Non volentem autem mei istam mentionem refricare, commouit hac in parte id, quod illo in libello praeferente Iohannis Damasceni
N 2. nomen de imaginibus, ex descriptione vitae Iohannis cognomento Chrysostomi legitur, incitauitque animum atque manum, vt quaedam vltra priora denuo, de imaginum superstitioso honore his perscribendis exponeremus. Narratur enim, loco indicato, habuisse Iohannem Chrysostomum Pauli apostoli consecratam imaginem in suo conclaui, quam, vbi scribendi laborem, explicans commentationibus suis epistolas illius intermitteret paulisper acquiescendo, intentis oculis contemplari soleret. Atque fuisse Proclum quempiam visum videre, cum Chrysostomo colloquentem virum simili facie eius, quae pictura illa exprimeretur. In his sane nihil sit fide indignum, neque contrarium purae doctrinae Christianorum, quo tamen res abducatur animaduertendum est. Nam et adorationem imaginum

his et similibus narrationibus confirmari studuerunt, et implorationem opis auxilijque, quae a sanctis post vitam eorum in terris peteretur et expectaretur, stabilire sunt conati. Chrysostomum, cuius extant commentationes explicantes Pauli epistolas copiosae et praeclarae, non in imaginem pictam Pauli apostoli, sed in illius viuentis pectus atque cor assidue intuitum esse, et inde sententiam depromtam ipsius studiose explanasse credamus, et hoc colloquium fuisse sanctorum piorumque animorum. Caetera adiungere nescio quid vtilitatis habeat, cum de bona existimatione et autoris et scriptorum apud aliquos nonnihil detrahere posse videantur. Haec igitur et istiusmodi alia conquirere vel superuacaneum sit, vel etiam noceat. Itaque sunt aliqua iudicio vero Ecclesiastici consensus in hoc genere condemnata atque reiecta. In quibus nominatur et Theclae ad religionem Christianam conuersae et Paulo praesente baptissatae fabula.

Elogia autem singularia et praedicationes eximiae de Paulo passim in scriptis Chrysostomi aliorumque extant, secundum quae colamus nos memoriam viri et a IESV Christo mirabiliter ad munus apostolicum vocati, et in eo fidelissime accuratissimeque et ea patientia, fortitudine, constantia versati, vt cum principe apostolorum Petro hunc Ecclesiae CHRISTI honorifica memoria merito coniunxerit, et cuius scriptis DEO aeterno placuerit, ita muniri Ecclesiae filij sui DOMINI nostri IESV Christi doctrinam, vt aduersus omnem impetum hostilem facile tuta esset. Atque sunt hae reliquiae illius debito honore colendae, non aliae vel commentitiae vel inanes certe. Sicut S. Petri scripta, non gladius, quo auriculam Malchi hic abscidit, multo minus argentea N 3. simulacra clauium referentia claues illi commissas regni coelorum, quorum mentionem facit Theodorus quidam praefectus conuentui qui nomen habuit studij.

Vixit autem hic apostolus id quod verisimile est et expositis consequens, non pauciores ac plures fortasse annos, annis LX. Ex quibus XXXVII. magnam partem orbis terrarum peragrando et praeconium faciendo de regno DEI, et docendo praedicandoque Euangelium IESV CHRISTI consumsit.

In officina Ernesti Voegelini Constantiensis.

II.

Quellen zur Geschichte des Unterrichts in der Heiligen Schrift.

a) Spruchbücher.

1. Rosarium

contextum ex rosis decerptis ex paradiso Domini propositum pueris Catechumenis in Schola Goldbergensi, a Valentino Trocedorfio.

K 4. Prima Rosa: Dominica I. Aduentus.

Prima sententia extat Zach. 9: Exulta vehementer filia Zion, iubila filia Ierusalem: Ecce Rex tuus venit tibi iustus et saluator, et pauper: sedens super asinam et super pullum asinae.

Der erste Spruch stehet geschrieben Zach. 9: Du Tochter Zion, frewe dich sehr, vnd du Tochter Jerusalem, jauchtze! Sihe, dein König kömpt zu dir, ein Gerechter vnd Helffer, vnd reitet auff einem Esel vnd auff einem jungen Füllen der Eselin.

Secunda sententia extat Matth. 21: Hosianna filio Dauid, Benedictus qui venit Rex in nomine Domini: pax in coelo, et gloria in altissimis.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 21. Luc. 19: Hosianna dem Sohn Dauid. Gelobet sey, der da kömpt, ein König in dem Namen des HErrn. Friede sey im Himmel vnd Ehre in der Höhe!

Tertia sententia extat Psal. 28: Saluum fac populum tuum Domine, et benedic haereditati tuae: et rege eos, et extolle illos vsque in aeternum.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psalm 28: HERR, hilff deinem Volck vnd segne dein Erbe vnd weyde sie vnd erhöhe sie ewiglich.

Secunda Rosa: Dominica II. Aduentus.

Prima sententia extat 1 Thess. 5: Dies Domini sicut fur in nocte veniet. Cur enim dixerint, pax et securitas: tunc repentinus eis superueniet interitus, nec effugient. Proinde, cum non simus noctis et tenebrarum, sed simus omnes lucis et diei filij: non dormiamus, sicut caeteri, sed vigilemus et sobrii simus, induti thorace fidei et dilectionis, et pro galea spe salutis.

Der erste Spruch stehet geschrieben 1 Thessal. 5: Der Tag des HERRN wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist friede, es hat keine fahr, so wird sie das verderben schnell vberfallen vnd werden nicht entfliehen. Derhalben, weil wir nicht von der Nacht noch von der Finsterniß sind, sondern wir sind allzumal Kinder des Liechts vnd des Tages. So lasset vns nicht schlaffen wie die andern, sondern lasset vns wachen vnd nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens vnd der Liebe vnd mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

Secunda sententia extat 2 Petri 4: Rerum omnium finis appropinquat: Sitis igitur sobrij, et vigilantes ad orandum.

Der ander Spruch stehet geschrieben 2 Petri 4: Es ist nahe kommen das ende aller Dinge. So seid nun messig vnd nüchtern zum Gebet.

Tertia sententia extat Lucae 21: Cauete ne corda vestra grauentur crapula et ebrietate, et curis huius vitae, subitusque vobis ingruat dies ille. Tanquam laqueus enim veniet super omnes qui sedent super faciem totius terrae. Vigilate itaque omni tempore et orate, vt digni sitis effugere haec omnia quae futura sunt, et stare ante Filium hominis. Caelum et terra transibunt: verba autem mea non transibunt. K 5.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Luc. 21: Hütet euch, das ewer Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen vnd mit sorgen der narung vnd komme dieser Tag schnell vber euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen vber alle, die auff Erden wonen. So seid nun wacker allezeit vnd betet, Das jr wirdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen sol, vnd zustehen für des Menschen Son. Himmel vnd Erden werden vergehen, Aber meine Wort vergehen nicht.

Quarta sententia extat Marci 13: Cauete, vigilate et orate: Nescitis enim quando tempus sit. Caeterum quae dico vobis, omnibus dico, vigilate.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Marci 13: Sehet zu, wachet vnd betet, denn jhr wisset nicht, wenn es zeit ist. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Tertia Rosa: Dominica III. Adventus.[1])

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 11: Den Armen wird das Euangelium geprediget. Vnd selig ist, der sich nicht an mir ergert. Das Himmelreich leidet Gewalt, und die gewalt thun, die reissen es zu sich.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 1: Wir predigen den gecreutzigten Christ; den Jüden eine ergernuß vnd den Griechen eine thorheit. Denen aber, die beruffen sind, beyde, Jüden vnd Griechen, predigen wir Christum Göttliche krafft vnd Göttliche Weißheit.

---

[1]) Von jetzt ab geben wir die Sprüche nur in deutscher Sprache. — Der Passus: Dominica III. Adventus fehlt in unserm Exemplar, wie noch öfters die Bezeichnung des Sonntags aus Versehen weggelassen ist.

Quarta Rosa: Dominica IIII. Aduentus.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 3: Johannis der Teuffer sprach: Ich teuffe euch mit Wasser zur Busse. Der aber nach mir kömpt, ist stercker denn ich; dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuch zu tragen. Der wird euch mit dem heiligen Geist vnd mit Fewer teuffen.

K 6. Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 3: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet dem HERRN den Weg; Macht auff dem Gefilde ein ebne Bahn vnserm Gott. Alles Fleisch ist Hew vnd alle seine güte ist wie ein Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret, die Blume verwelcket, Aber das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Quinta Rosa: Die natali Christi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Esai. 9: Vns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist vns gegeben, Welches Herrschafft ist auff seiner Schulter. Vnd er heist: Wunderbar, Rath, Krafft, Heldt, Ewig Vater, Friedefürst; Auff das seine Herrschafft groß werde vnd des Friedens kein ende Auff dem Stuel Dauid vnd seinem Königreiche, das ers zurichte vnd stercke mit gericht vnd Gerechtigkeit von nun an biß in Ewigkeit. Solches wird thun der Eyffer des HERRN Zebaoth.

Der ander Spruch stehet geschrieben Luc. 2: Der Engel des HERRN sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht, Sihe, ich verkündige euch grosse freude, die allem Volck widerfaren wird, Denn euch ist heute der Heylandt geboren, welcher ist Christus der HERR in der Stadt Dauid.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Luc. 2: Ehre sey Gott in der Höhe vnd friede auff Erden vnd den Menschen ein wolgefallen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 2 Corinth. 8: Ihr wisset die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi, das, ob er wol reich ist, ward Er doch arm vmb ewern willen, auff das jhr durch sein Armut Reich würdet.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Genes. 49: Es
K 7. wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden noch ein Meister von seinen Füssen, biß das der Held komme, Vnd demselben werden die Völcker anhangen.

Sexta Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 1: Im anfang war das Wort vnd das Wort war bey Gott vnd Gott war das Wort. Dasselbe war im anfang bey Gott. Alle ding sind durch dasselbige gemacht vnd ohn dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Der ander Spruch stehet geschrieben Johan. 1: Das Wort ward Fleisch vnd wonet vnter vns vnd wir sahen seine Herrligkeit, eine Herrligkeit alß des eingebornen Sons vom Vater, voller gnade vnd Warheit.

Septima Rosa: Die S. Stephani.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 23: Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten vnd steinigest, die zu dir gesandt sind: Wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet jre Keuchlein vnter jre Flügel, vnd jr habt nicht gewollt! Sihe, ewer Hauß sol euch wüste gelassen werden.

Der ander Spruch stehet geschrieben Act. 7: Sie steinigten Stephanum, der anrieff vnd sprach: HERR Jhesu, nim meinen Geist auff! Er knyet aber nider vnd schrey laut: HERR, behalt jnen diese Sünde nicht, vnd alß Er das gesagt, entschlieff er.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psalm 31: HERR, in deine Hende befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HERR, du trewer Gott.

Octava Rosa: Die Ioannis Euangelistae.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 21: Christus spricht zu Petro von Johanne: So ich wil, das er bleibe, biß ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 7: Ein jeglicher bleibe in dem Beruff, darinnen er beruffen ist. K 8.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Thess. 4: Wir ermanen euch, lieben Brüder, das jr noch völliger werdet, vnd ringet darnach, das jr stille seid vnd das ewere schaffet.

Nona Rosa: Die Infanticidij, et Christi in exilium pulsi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Psal. 37: Der Gottlose lauret auff den Gerechten vnd gedencket, jn zu tödten, Aber der HERR lesset jn nicht in seinen Henden vnd verdampt jn nicht, wenn er verurtheilet wird.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 10: Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in ein andere.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Act. 14: Wir müssen durch viel trübsal in das Reich Gottes gehen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 116: Der Todt seiner Heiligen ist werd gehalten für dem HERRN.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 4: Der HERR füret seine Heiligen wunderlich.

Decima Rosa: Dominica intra octauam natalis Domini.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 2: Simeon segnet sie vnd sprach zu Maria, seiner Mutter: Sihe, dieser wird gesetzt zu einem Fall vnd aufferstehung vieler in Jfrael vnd zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Vnd es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, Auff das vieler Hertzen gedancken offenbar werden.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 118: Der Stein, den die Bawleut verwerffen, ist zum Eckstein worden. Das ist vom HERRN geschehen vnd ist ein wunder für vnsern Augen. L 1.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Act. 4: Christus ist der Stein, von euch Bawleuten verworffen, der zum Eckstein worden ist. Vnd ist in keinem andern Heyl, Ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 2 Timoth. 3: Alle, die Gottselig leben wollen in Christo Jhesu, müssen verfolgung leiden.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 34: Der Gerechte muß viel lejden, Aber der HERR hilfft jm auß dem allen. Er bewaret im alle seine Gebeine, das der nicht eines zerbrochen wird.

Vndecima Rosa: Die circumcisionis Christi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 2: Da acht Tage vmb waren, das das Kindt beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von den Engeln, ehe denn Er in Mutter Leib empfangen ward.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 2: Der Engel sprach zu Joseph: Maria wird einen Sohn geberen, des Namen soltu JEsus heissen, Denn Er wird sein Volck selig machen von jren Sünden.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Galat. 4: Da die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Son, geboren von einem Weibe vnd vnter das Gesetz gethan, Auff das Er die, so vnter dem Gesetz waren, erlösete, das wir die Kindtschafft empfiengen. Weil jhr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in ewre Hertzen, der schreyet: Abba, lieber Vater. Also ist nun hie kein Knecht mehr, Sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes durch Christum.

25 L 2.

Duodecima Rosa: Christus de exilio reuocatus.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 2: Der Engel des HERRN sprach zu Joseph: Sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden.

Der ander Spruch stehet geschrieben 2 Pet. 2: Der HERR weiß die Gottseligen auß der versuchung zu erlösen, Die vngerechten aber behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psal. 37: Der HERR hat das Recht lieb vnd verlesset seine Heiligen nicht. Ewiglich werden sie bewaret, Aber der Gottlosen Samen wird außgerottet.

Decimatertia Rosa: Die Epiphaniorum.

Der erste Spruch stehet geschrieben Genes. 22: Durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 2: Heische von mir, so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Esa. 49: Es ist ein geringes, das du mein Knecht bist, die Stemme Jacob auffzurichten vnd das verwahrloset in Jfrael wider zubringen; Sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heiden gemacht, das du seyest mein Heyl biß an der Welt ende.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Esa. 60: Die Heyden werden in deinem Liecht wandeln Vnd die Könige im glantz, der vber dir auffgehet.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Act. 13: Paulus L 3. spricht zu den Jüden: Euch muste zuerst das Wort Gottes gesaget werden. Nun jr es aber von euch stosset vnd achtet euch selbst nicht werdt des ewigen Lebens, Sihe, so wenden wir vns zu den Heyden. Denn also hat vns der HERR geboten: Ich habe dich den Heyden zum Liecht gesetzt, das du das Heyl seyest biß an das Ende der Erden.

Decimaquarta Rosa: Christus baptizatus.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 3 vnd 7: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich wolgefallen habe, den solt jr hören.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 2: Küsset den Sohn, das er nicht zürne vnd jr nicht vmbkommet auff dem Wege, denn sein zorn wird bald anbrennen; Aber wol allen, die auff jn trawen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ephes. 1: Gott hat vns erwehlet durch Christum, ehe der Welt Grundt geleget war, Vnd hat vns angeneme gemacht in dem geliebten.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Galat. 3: Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu, Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum angezogen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Johan. 1: Warlich, warlich, sage ich euch: Von nun an werdet jr den Himmel offen sehen vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff des Menschen Sohn.

Decimaquinta Rosa: Dominica I. post Epiphan.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 18: Lasset die Kindlein zu mir kommen vnd wehret jnen nicht, Denn solcher ist das Reich Gottes.

Der ander Spruch stehet geschrieben Deut. 11: Fasset meine Wort zu Hertzen, in ewre Seele vnd lehret sie ewre Kinder.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ephes. 6: Ihr L 4. Väter, ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd vermanung zu dem HERRN.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Tit. 3: Lasse die vnsern auch lernen, das sie im Stande guter Werck sich finden lassen, wo man sie bedarff, auff das sie nicht vnfruchtbar seyen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psal. 119: Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen? Wenn er sich helt nach deinen Worten.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Prouerb. 13: Wer mit Weysen vmbgehet, der wird weise. Wer aber der Narren Gesell ist, der wird vnglück haben.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Psal. 3 vnd Prouerb. 1 & 9: Die furcht des HERRN ist der Weißheit anfang.

Der Achte Spruch stehet geschrieben Act. 5: Man muß GOtt mehr gehorchen denn den Menschen. Vnd Christus spricht im heutigen Euangelio: Ich muß sein in dem, das meines Vaters ist.

Decima Sexta Rosa: Dominica II. post Epiphan.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joan. 2: Was er saget, das thut.

Der ander Spruch stehet geschrieben Gen. 2: Ein Mann wird seinen Vater vnd seine Mutter verlassen vnd an seinem Weibe hangen, Vnd sie werden sein ein Fleisch.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ebre. 13: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen vnd das Ehebette vnbefleckt. Die Hurer aber vnd Ehebrecher wird Gott richten.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Matth. 5: Selig sind die reines[1]) Hertzen sind, Denn sie werden Gott schawen.

L 5. Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ebr. 12: Jaget nach der Heiligung,[2]) ohn welche niemand wird Gott sehen.

Der Sechste Spruch stehet geschrieben Oseae 4: Hurerey, Wein vnd Most machen Narren.

Der Siebende Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 6: Lasset euch nicht verführen: Weder die Hurer noch die Ehebrecher noch die Trunckenbold werden das Reich Gottes ererben.

Decima Septima Rosa: Dominica III. post Epiphan.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 8: Der Aussetzige betet: HERR, so du wilt, kanstu mich wol reinigen.

Der ander Spruch stehet geschrieben 2 Reg. 15: Dauid spricht: Werde ich gnade finden für dem HERRN, so wird er mich widerholen. Spricht er aber also: Ich habe nicht lust zu dir — Sihe, hie bin ich. Er machs mit mir, wie es jm wolgefellet.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Matth. 8: Der Hauptmann saget: HERR, ich bin nicht werd, das du vnter mein Dach gehest, Sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesundt.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Matth. 8: Christus spricht: Ich sage euch: viel werden kommen vom Morgen vnd vom Abend vnd mit Abraham vnd Isaac vnd Jacob im Himmelreich sitzen, Aber die Kinder des Reichß werden außgestossen in das Finsterniß hinaus; da wird sein heulen vnd Zeenklappern.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Act. 18: Petrus spricht: Nu erfahre ich mit der Warheit, das Gott die Person nicht ansihet, Sondern in allerley Volck, wer jn fürchtet vnd recht thut, der ist jm angeneme.

Decima Octava Rosa: Dominica IIII. post Epiphan.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 8: HERR, hilff vns, wir verderben.

---

[1]) Am Rande: Reines, das ist keusches.

[2]) Am Rande: Heiligung, das ist Keuscheit.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psal. 91: Er ruffet L 6.
mich an, so wil ich jn erhören. Ich bin bey jm in der noth; ich wil jhn herauß reissen vnd zu ehren machen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psal. 121: Sihe, der Hütter Ifrael schlefft noch schlummert nicht.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 23: Ob ich schon wandert im Finstern Thal, so fürchte ich kein vnglück, Denn du bist bey mir, Dein Steck vnd Stab trösten mich.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 73: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht, So bistu doch, Gott, allezeit meines Hertzen trost vnd mein theil.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Esai. 43: So spricht der HERR: Fürchte dich nicht, Denn ich habe dich erlöset, Ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein. Denn so du durch Wasser gehest, wil ich bey dir sein, das dich die Ströme nicht sollen erseuffen; Und so du ins Fewer gehest, soltu nicht brennen vnd die Flamme sol dich nicht anzünden, denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige in Ifrael, deyn Heylandt.

Decima Nona Rosa: Dominica V. post Epiphan.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 11: Da die Leut schlieffen, kam der Feind vnd seet Vnkraut zwischen den Weitzen vnd gieng dauon. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Vnkraut sind die Kinder der Boßheit.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 26: Wachet vnd betet, das jr nicht in anfechtung fallet.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psalm 5: Du bist nicht ein Gott, dem Gottloß leben gefellet.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Johan. 8: Der L 7.
Teuffel ist ein Mörder von anfang vnd ist nicht bestanden in der Warheit, denn die Warheit ist nicht in jm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigen, Denn er ist ein Lügner vnd ein Vater derselbigen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Matth. 13: Lassets beydes mit einander wachsen biß zu der Erndte, welches ist das Ende der Welt. Gleich wie man das Vnkraut außgetet vnd mit Fewer verbrennet, So wirds auch am ende dieser Welt gehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden vnd sie werden samlen auß seinem Reich alle ergernisse vnd die da vnrecht thun. Vnd werden sie in den Fewerofen werffen; da wird sein heulen vnd Zeenklappen. Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in jres Vatters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Vigesima Rosa: Dominica VI. post Epiphan. de transfiguratione Christi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Deut. 18: Einen Propheten wird der HERR, dein Gott, dir erwecken auß dir vnd auß deinen Brüdern; Dem solt jr gehorchen.

Der ander Spruch stehet geschrieben 2 Petri 1: Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kundt gethan haben die krafft vnd zukunfft vnsers HERRN Jesu Christi, Sondern wir haben seine Herrligkeit selber gesehen, da er empfieng von Gott dem Vater ehre vnd preiß durch eine stimme, die von jm geschach, von der grossen Herrligkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich wolgefallen habe (den solt jr hören). Vnd diese stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit jm waren auff dem heiligen Berge.

L 8. Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 3: Meine lieben, wir sind nun Gottes Kinder vnd ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, das wir jm gleich sein werden, Denn wir werden jn sehen, wie er ist. Vnd ein jeglicher, der solche hoffnung hat zu jm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Coloss. 3: Ewer leben ist verborgen in Christo, in GOTT. Wenn aber Christus, ewer Leben, sich offenbaren wird, Denn werdet jhr auch offenbar werden mit jhm in der Herrligkeit.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Philip. 3: Vnser wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jhesu Christi, des HERRN, welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird, das er ehnlich werde seinem verklereten Leibe nach der wirckunge, da er mit kan auch alle ding jm vnderthenig machen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Phil. 1: Ich habe lust, abzuscheyden vnd bey Christo zu sein.

Vigesima Prima Rosa: Dominica septuagesima.

Der erste Spruch stehet geschrieben 2 Timoth. 1: Gott hat vns selig gemacht vnd beruffen mit einem heiligen Beruff, nicht nach vnsern Wercken, sondern nach seinem fürsatz vnd gnade, die vns gegeben ist in Christo Jhesu vor der zeit der Welt, Jetzt aber offenbaret durch die erscheinung vnsers Heylandes JHesu Christi.

Der ander Spruch stehet geschrieben Rom. 6: Die gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, vnserm HERRN.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ephes. 2: Auß gnade seid jhr selig worden durch den Glauben vnd dasselbige nicht auß euch; Gottes gabe ist es, nicht auß den Wercken, auff das sich

M 1. niemandt rühme. Denn wir sind sein Werck, geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken, zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat, das wir darinnen wandeln sollen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Luc. 17: Wenn jr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind vnnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ephes. 4: Ich gefangener in dem HERRN ermane euch, das jr wandelt, wie sichs gebüret ewrem Beruff, darinnen jr beruffen seid, mit aller demut vnd sanfftmut, mit gedult, vnd vertraget einer dem andern in der Liebe vnd seid fleißig zu halten die einigkeit im Geist durch das Bandt des Friedens.

Vigesima Secunda Rosa: Dominica Sexagesimae.

Der erste Spruch stehet geschrieben Esa. 55: Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himel fellet vnd nicht wider dahin kömpt, sondern feuchtet die Erden vnd machet sie fruchtbar vnd wachsend, das sie gibet Samen zu seen vnd Brodt zu essen, Also sol das Wort, so auß meinem Munde gehet, auch sein. Es sol nicht wider zu mir lere kommen, Sondern thun, das mir gefellet, vnd sol jm gelingen, dazu ichs sende.

Der ander Spruch stehet geschrieben Luc. 8: Sehet darauff, wie jhr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; Wer aber nicht hat, von dem wird genommen auch, das er meinet zuhaben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Johan. 12: Es ist das Liecht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, dieweil jhr das Liecht habet, das euch die Finsternisse nicht vberfallen. Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Liecht, dieweil jhrs habt, auff das jr des Liechtes Kinder seid.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 6: Die da M 2. reich werden wollen, die fallen in versuchung vnd stricke vnd viel törichter vnd schedlicher lüste, welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamniß, Denn Geitz ist ein Wurtzel alles vbels; welches hat etliche gelüstet vnd sind vom Glauben jrre gangen vnd machen jn selbst viel schmertzen. Aber du, Gottes Mensch, fleuch solches.

Vigesima Tertia Rosa: Dominica Quinquagesimae, Estomihi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 18: Christus saget zu seinen Jüngern: Sehet, wir gehen hinauff gen Jerusalem vnd es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird vberantwort werden den Heyden vnd er wird verspottet vnd geschmehet vnd verspeyet werden vnd sie werden jhn geisseln vnd tödten vnd am dritten tage wird er widerumb aufferstehen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psal. 40: Sihe, ich komme. Im Buch ist von mir geschrieben. Deinen willen, mein Gott, thue ich gerne vnd dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psal. 110: Er wird trincken vom Bach auff dem Wege, darumb wird er das Haupt empor heben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Esa. 50: Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, vnd meine Wangen denen, die mich raufften. Mein Angesicht verbarg ich nicht für schmach vnd speichel. Denn der HERR HERR hilfft mir, darumb werd ich nicht zu schanden.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Esai. 53: Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat, so wird er Samen haben vnd in die lenge leben vnd des HERRN fürnemen wird durch seine Handt fortgehen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Daniel 9: Christus wird außgerottet werden.

M 3. Der siebende Spruch stehet geschrieben Zach. 9: Du lessest durchs Blut deines Bundes auß deine Gefangene aus der Gruben, da kein Wasser innen ist.

Der achte Spruch stehet geschrieben Luc. 18: Der Blinde betet: Jhesu, du Sohn Dauid, erbarm dich mein.

Vigesima Quarta Rosa: Dominica Inuocauit.

Der erste Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 5: Seid nüchtern vnd wachet, denn ewer Widersacher, der Teuffel, gehet vmbher wie ein brüllender Löwe vnd suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Der ander Spruch stehet geschrieben Luc. 22: Simon, Simon! Sihe, der Sathanas hat ewer begeret, das er euch möcht sichten wie den Waytzen. Ich aber habe für dich gebeten, das dein Glaube nicht auffhöre. Vnd wenn du der mal eins dich bekerest, so stercke deine Brüder.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Matth. 4 vnd Deut. 8: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mundt Gottes gehet.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Deut. 30: Der HERR ist dein Leben vnd dein langes Alter.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Actor. 17: In Gott leben, weben vnd sind wir.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Matth. 4: Es stehet geschrieben: Du solt GOTT, deinen HERRN, nicht versuchen.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Matth. 4 vnd Deut. 6: Es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott, deinen HERRN, vnd jm allein dienen.

M 4. Der achte Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 10: Gott ist getrew, der euch nicht lest versuchen vber ewer vermögen, Sondern machet, das die versuchung so ein ende gewinne, das jrs köndt ertragen.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Jacobi 1: Selig ist der Mann, der die anfechtung erduldet, Denn nach dem er beweret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die jn lieb haben.

Vigesima Quinta Rosa: Dominica Reminiscere.

Der erste Spruch stehet geschrieben: Esai. 26: HERR, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so ruffen sie engstiglich.

Der ander Spruch stehet geschrieben Nahum 1: Der HERR ist gütig vnd eine Feste zur zeit der noth vnd kennet die, so auff jn trawen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Abacuc 2: Ob der HERR verzeucht, so harre sein, Denn er wird gewißlich kommen vnd nicht verziehen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 10: Es ist aller zumal ein HERR, reich vber alle, die jn anruffen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Matth. 15: O Weib, dein Glaub ist groß; dir geschehe, wie du wilt.

Der Sechste Spruch stehet geschrieben Marc. 9: Alle ding sind müglich dem, der da gleubet.

Der Siebende Spruch stehet geschrieben Marc. 11: Alles, was jr bittet in ewrem Gebet, gleubet nur, das jrs empfahen werdet, so wirds euch werden.

Vigesima Sexta Rosa: Dominica Oculi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 11: So ich durch Gottes Finger die Teuffel außtreibe, so kömpt das Reich Gottes zu euch.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 3: Dazu ist M 5. erschienen der Sohn Gottes, das er die Werck des Teuffels zerstöre.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Luc. 11: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Vnd wer nicht mit mir samlet, der zerstrewet.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 3 Reg. 18: Elias sprach zu allem Volck: Wie lang hincket jr auff beyden seiten? Ist der HERR Gott, so wandele jm nach; Ists aber Baal, so wandele jm nach.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben 2 Cor. 6: Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngleubigen. Wie stimmet Christus mit Belial?

Vigesima Septima Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 11: Wenn der vnsaubere Geist von dem Menschen außferet, so durchwandelt er dürre Stedte, suchet ruhe vnd findet jr nicht. So spricht er: Ich wil wider vmbkeren in mein Hauß, darauß ich gegangen bin.

Der ander Spruch stehet geschrieben 2 Petr. 2: So die, welche entflohen sind dem vnflath der Welt durch die erkendtniß des HERRN vnd Heylands Jesu Christi, widerumb werden in dieselbigen geflochten vnd vberwunden, Ist mit jnen das letzte erger worden denn das erste, Denn es were jnen besser, das sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hetten, denn das sie jn erkennen vnd sich keren vom heiligen Gebot, das jn gegeben ist. Es ist jhnen widerfaren das ware Sprichwort: Der Hundt frisset, was er gespeyet hat, Vnd die Saw weltzet sich nach der schwemme wider in Koth.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 10: Wer sich lest düncken, er stehe, mag wohl zusehen, das er nicht falle.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Prouerb. 30: Alle Wort Gottes sind durchleutert vnd sind ein Schild denen, die auff jn trawen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psal. 119: Laß M 6. meinen gang gewiß sein in deinem Wort vnd laß kein vnrecht vber mich herrschen.

Der Sechste Spruch stehet geschrieben Psal. 13: Schaw doch vnd erhöre mich, HERR, mein Gott; Erleuchte meine Augen, das

ich nicht im Tode entschlaffe, das nicht mein Feind rühme, er sey mein mechtig worden.

Vigesima Octava Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 11: Selig sind, die Gottes Wort hören vnd bewaren.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 1: Wol dem, der lust hat zum Gesetz des HERRN vnd redet dauon Tag vnd Nacht.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psal. 119: Welche auff seinen Wegen wandeln, die thun kein vbelt.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 119: Grossen friede haben, die dein Gesetz lieben, vnd werden nicht straucheln.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Luc. 8: Meine Mutter vnd meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören vnd thun.

Vigesima Nona Rosa: Dominica Laetare.

Der erste Spruch stehet geschrieben Psal. 33: Sihe, des HERRN Auge sihet auff die, so jhn fürchten, Die auff seine güte hoffen, Das er jre Seele errette vom Tode vnd ernehre sie in der thewrung.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 37: Ich bin jung gewesen vnd bin alt worden vnd habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach Brodt gehen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Esai. 30: Der HERR wird euch in trübsal Brodt vnd in engsten Wasser geben.

M 7. Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Timoth. 4: Wir hoffen auff den lebendigen Gott, welcher ist der Heylandt aller Menschen, sonderlich aber der Gleubigen.

Trigesima Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 6: JEsus nam die Brodt, dancket vnd gab sie den Jüngern.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 4: Gott hat die Speise geschaffen, zu nemen mit dancksagung, den Gleubigen vnd denen, die die Warheit erkennen, Denn alle Creatur Gottes ist gut vnd nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird, Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes vnd Gebet.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Deut. 8: Wenn du gessen hast vnd satt bist, so lobe den HErren, deinen Gott.

Trigesima Prima Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 6: Samlet die vbrigen Brocken, das nichts vmbkomme.

Der ander Spruch stehet geschrieben Rom. 13: Wartet des Leibes, doch das er nicht geil werde, sondern seine notdurfft habe.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 7: Die dieser Welt brauchen, die sehen zu, das sie derselben nicht mißbrauchen.

Trigesima Secunda Rosa: Dominica Judica.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 8: Warlich, warlich, ich sage euch: so jemandt mein Wort wird halten, der wirdt den Todt nicht sehen Ewiglich.

Der ander Spruch stehet geschrieben Johan. 5: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret vnd gleubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige leben vnd kömpt nicht in das Ge- M 8. richt, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Johan. 6: Petrus spricht zu Christo: HERR, wohin sollen wir gehen? Du hast Wort des ewigen Lebens vnd wir haben gegleubet vnd erkandt, Das du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Johan. 4: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich gleubet, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brodt des Lebens.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Johan. 8: So jr bleiben werdet an meiner rede, so seid jr meine rechte Jünger vnd werdet die Warheit erkennen vnd die Warheit wird euch frey machen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Johan. 8: So euch der Sohn frei machet, so seid jhr recht frey.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Johan. 8: So jr nicht gleubet, das ichs sey, so werdet jr sterben in ewren Sünden.

Trigesima Tertia Rosa: Domin. Palmarum, de humiliatione Christi.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 20: Des Menschen Sohn ist nicht kommen, das er jm dienen lasse, sondern das er diene vnd gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Der ander Spruch stehet geschrieben Philip. 2: Jesus Christus, ob er wol in Göttlicher gestalt war, hielt ers nicht für einen raub, Gott gleich sein, Sondern eussert sich selbst vnd nam Knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch vnd an geberden alß ein Mensch befunden, Ernidriget sich selbs vnd ward gehorsam biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ebr. 5: Christus N 1. hat am Tage seines Fleisches Gebet vnd flehen mit starckem geschrey vnd Threnen geopffert zu dem, der jm auß dem Tode kundte außhelffen, vnd ist auch erhöret, darumb, das er Gott in ehren hatte. Vnd wiewol er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, gehorsam gelernet, vnd da er ist vollendet, ist er worden allen, die jm gehorsam sind, ein vrsach zur ewigen Seligkeit, genandt von Gott ein Hoherpriester nach der ordnung Melchisedech.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Ebr. 5: Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht kündte mitleiden haben mit vnser schwacheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohn Sünde.

Trigesima Quarta Rosa: Viridibus de lotione pedum.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 13: Jhesus spricht zu Petro: Werde ich dich nicht waschen, so hastu kein theil mit mir.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 1: Das Blut Jhesu Christi, Gottes Sohns, machet vns rein von aller Sünde.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Apocal. 1: Jhesus Christus hat vns geliebet vnd gewaschen von vnsern Sünden mit seinem Blut.

Trigesima Quinta Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 13: Ihr heisset mich Meister vnd HERR vnd saget recht dran, Denn ich bins auch. So nu ich, ewer HErr vnd Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so solt jr auch euch vntereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, das jhr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, sage ich euch: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr noch der Apostel grösser, denn der jhn gesandt hat. So jhr solches wisset, Selig seid jhr, so jhrs thut.

N 2. Der ander Spruch stehet geschrieben Johan. 13: Ein new Gebot geb ich euch, das jr euch vnter einander liebet, wie ich euch geliebet hab, Auff das auch jhr einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen, das jhr meine Jünger seid, so jhr Liebe vnter einander habt.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Joh. 15: Niemandt hat grösser liebe denn die, das er sein leben lesset für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so jhr thut, was ich euch gebiete.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Ephes. 5: Seid Gottes Nachfolger alß die lieben Kinder vnd wandelt in der liebe, Gleich wie Christus vns hat geliebet vnd hat sich selbs dargegeben für vns zur Gabe vnd Opffer, Gott zu einem süssen geruch.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 3: Daran haben wir erkandt die Liebe, das Er sein Leben für vns gelassen hat, vnd wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 3: Meine Kindlin, lasset vns nicht lieben mit worten noch mit der Zungen, sondern mit der That vnd mit der Warheit.

Trigesima Sexta Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Genes. 3: Gott der HERR spricht zur Schlangen: Ich wil feindtschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe vnd zwischen deinem Samen vnd jrem Samen. Derselbe sol dir den Kopff zutretten vnd du wirst jn in die Verschen stechen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Esa. 43: Du hast mir arbeit gemacht in deinen Sünden vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine vbertrettung vmb meinet willen vnd gedencke deiner Sünde nicht.

N 3. Der dritte Spruch stehet geschrieben Esa. 53: Fürwar, er trug vnser kranckheit vnd lud auff sich vnser schmertzen. Wir aber

hielten jhn für den, der geplagt vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen. Die straffe ligt auff jhm, auff das wir friede hetten, vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der jrre wie die Schaffe, ein jeglicher sahe auff seinen Weg, Aber der HERR warff vnser aller Sünde auff jn.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Matth. 26: Der HERR Jesus spricht im Garten: Meine Seele ist betrübt biß an den Todt.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Luc. 22: Jhesus knyet nider, betet vnd sprach: Vater, wiltu, so nim diesen Kelch von mir; Doch, nicht mein, sondern dein wille geschehe. Es erschein jhm aber ein Engel vom Himel vnd stercket jhn. Vnd es kam, das er mit dem Tode rang, vnd betet hefftiger. Es wardt aber sein Schweiß wie Blutstropffen, die fielen auff die Erden.

Trigesima Septima Rosa: Heptalogus, id est, septem dicta Christi in cruce pendentis.

Das erste Wort stehet geschrieben Luc. 23: Vater, vergib jnen, Denn sie wissen nicht, was sie thun.

Das ander Wort stehet geschrieben Johan. 19: Jhesus spricht zu seiner Mutter: Weib, sihe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe, das ist deine Mutter!

Das dritte Wort stehet geschrieben Luc. 23: Warlich, ich sage dir: Heute wirstu mit mir im Paradiß sein.

Das vierde Wort stehet geschrieben Marc. 15: Mein Gott, mein Gott, warumb hastu mich verlassen?

Das fünffte Wort stehet geschrieben Johan. 19: Mich N 4. dürstet.

Das sechste Wort stehet geschrieben Johan. 19: Es ist vollnbracht!

Das siebende Wort stehet geschrieben Luc. 23: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hende.

Trigesima Octava Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Rom. 5: Gott preiset seine Liebe gegen vns, das Christus für vns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Der ander Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Ist Gott für vns, wer mag wider vns sein? Welcher auch seines eigen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat jn für vns alle dahin gegeben. Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken?

Der dritte Spruch stehet geschrieben 2 Corinth. 5: Gott hat den, der von keiner Sünde wuste, für vns zur Sünde gemacht, auff das wir würden in jhm die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Gal. 3: Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für vns, Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman, der am Holtze hanget.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Eph. 5: Christus hat geliebet die Gemein vnd hat sich selbs für sie gegeben, auff das er sie heiliget etc.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 2: Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen, Nemlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst für alle gegeben hat zur Erlösung, das solchs in seiner zeit geprediget würde.

N 5. Der siebende Spruch stehet geschrieben Tit. 2: Der grosse Gott vnd vnser Heyland Jhesus Christus hat sich selbs für vns gegeben, auff das er vns erlöset von aller Vngerechtigkeit vnd reiniget jhm selbs ein Volck zum Eigenthumb, das fleißig were zu guten wercken.

Der achte Spruch stehet geschrieben Galat. 2: Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat vnd sich selbs für mich dargegeben.

Trigesima Nona Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 1: Ihr seid nicht mit vergenglichem Silber oder Gold erlöset, Sondern mit dem thewren Blut Christi alß eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lammes.

Der ander Spruch stehet geschrieben Coloss. 1: Gott vnd vnser Vater hat vns errettet von der Oberkeit der Finsterniß vnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, Nemlich die vergebung der Sünde.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ebr. 9: Christus ist ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter, welcher durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen ist vnd hat ein ewige erlösung erworben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Ebr. 2: Christus hat durch den Todt die macht genommen dem, der des Todes gewalt hatte, das ist, dem Teuffel, vnd hat die erlöset, so durch furcht des Todes im gantzen Leben Knechte sein musten.

Quadragesima Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 2: Christus hat gelitten für vns vnd vns ein Fürbilde gelassen, das jr solt nachfolgen seinen Fußstapffen. Welcher nicht wider schalt, da er gescholten ward, Nicht drewet, da er leidet: Er stellets aber dem heim, der da recht richtet.

N 6. Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 4: Christus hat für vns gelitten im Fleisch vnd hat die Sünde abgethan, auff das wir hinfurt, was noch hinderstelliger zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen lüsten, sondern dem willen Gottes leben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 2: Christus hat vnser Sünde selbs geopffert an seinem Leibe auff dem Holtz, Auff das wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 6: Vnser alter Mensch ist sampt Christo gecreutziget, auff das der Sündtliche Leib auffhöre, das wir hinfurt der Sünde nicht dienen. Denn wer ge-

storben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde, das ist: er Sündiget nicht mehr.

Quadragesima Prima Rosa: Die Paschatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Genes. 3: Des Weibes Samen wird der Schlange den kopff zutretten.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 3: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, das er die Werck des Teuffels zerstöre.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ose. 13: Ich wil sie erlösen auß der Helle vnd vom Tode erretten. Todt, ich wil dir ein Gifft sein; Helle, ich wil dir eine Pestilentz sein.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 15: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg. Todt, wo ist dein Stachel? Helle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, Die krafft aber der Sünde ist das Gesetz. Gotte aber sey danck, der vns den Sieg gibt durch vnsern HERRN Jhesum Christum.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben 2 Tim. 1: Jhesus N 7. Christus hat dem Todt die macht genommen vnd das Leben vnd ein vnuergenglich Wesen ans Liecht gebracht durch das Euangelium.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Rom. 4: Christus ist umb vnser Sünde willen dahin gegeben vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 6: Ihr seid abgewaschen, jr seid geheiliget, jr seid gerecht worden durch den Namen des HERRN Jhesu vnd durch den Geist vnsers Gottes.

Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Wer wil die Außerweleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, welcher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns.

Quadragesima Secunda Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Job. 19: Ich weiß gewiß, das mein Erlöser lebet vnd er wird in der letzten zeit vber der Erden stehen vnd hernach, wenn diese meine Haut vnd Beine verweset sein, werde ich in meinem Fleische Gott sehen; denselben werde ich mir sehen vnd meine Augen werden jhn schawen vnd kein frembder.

Der ander Spruch stehet geschrieben Johan. 11: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben; wer an mich gleubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, vnd wer da lebet vnd gleubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Joh. 14: Ich lebe vnd jr solt auch leben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Philip. 1: Christus ist mein Leben vnd sterben ist mein Gewin.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Colos. 2: In N 8. Christo seid jr aufferstanden durch den Glauben, den Gott wircket, welcher jhn aufferwecket hat von den Todten vnd hat euch mit jm lebendig gemacht, da jhr todt waret in den Sünden, vnd hat vns geschenckt alle Sünde vnd außgetilget die Handtschrifft, so wider vns

war, vnd hat sie auß dem Mittel gethan vnd an das Creutz gehefftet vnd hat außgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen vnd sie schaw getragen offentlich vnd einen Triumph auß jnen gemacht durch sich selbs.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Corin. 6: Gott hat vnsern HERRN Jhesum Christum aufferwecket vnd wird vns auch aufferwecken durch seine krafft.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 15: Durch einen Menschen kömpt der Todt vnd durch einen Menschen die aufferstehung der Todten, Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

Der achte Spruch stehet geschrieben Apocal. 1: Jesus Christus ist der Erstgeborne von den Todten vnd ein Fürst der Könige auff Erden.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Rom. 14: Christus ist dazu gestorben vnd aufferstanden vnd wider lebendig worden, das er vber Todte vnd Lebendige HERR sey.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Apocal. 1: Christus sprach zu Johanne: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erst vnd der Letzt vnd der Lebendige. Ich war todt vnd sihe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit vnd habe die Schlüssel der Helle vnd des Todes.

Quadragesima Tertia Rosa: Altero die Paschatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 24: Brandte nicht vnser Hertz in vns, da er mit vns redet auff dem Wege, alß er vns die Schrifft öffnet?

25 O 1. Der ander Spruch stehet geschrieben Ebr. 4: Das Wort Gottes ist lebendig vnd krefftig vnd scherffer denn kein zweyschneidig Schwerdt.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Roma. 1: Das Euangelium ist eine krafft Gottes, die da selig macht alle, die daran gleuben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 10: Der Glaube kömmet auß der Predigt, das predigen aber durch das Wort Gottes.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Joh. 17: Ich bitte nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch jr Wort an mich gleuben werden.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Acto. 11: Der Engel spricht zu Cornelio: Petrus wird dir Wort sagen, dadurch du selig werdest vnd dein gantzes Hauß.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 2 Timoth. 3: Du weissest von Kindt auff die heilige Schrifft, welche dich kan vnterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jhesu. Denn alle Schrifft, von Gott eingegeben, ist nütz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, das ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werck geschickt.

Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 15: Was zuuor geschrieben ist, das ist vns zur Lehre geschrieben, auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Luc. 24: HERR, bleib bey vns, denn es wil Abend werden vnd der Tag hat sich geneiget.

Quadragesima Quarta Rosa: Tertio die Paschatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 24: Also ist's geschrieben vnd also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den Todten am dritten Tage vnd predigen lassen in seinem Namen Busse vnd vergebung der Sünde vnter allen Völckern. O 2.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 15: Ich habs euch gegeben, das Christus gestorben sey für vnser Sünde nach der Schrifft vnd das er begraben sey vnd das er aufferstanden am dritten tage nach der Schrifft.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Act. 10: Von Christo zeugen alle Propheten, Das durch seinen Namen alle, die an jhn gleuben, vergebung der Sünde empfahen sollen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Act. 4: Es ist kein ander Name den Menschen auff Erden gegeben, darinnen wir sollen selig werden, alß der Name des HERRN Jhesu Christi.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 2: Jhesus Christus ist die versühnung für vnser Sünde, Nicht allein aber für die vnsere, Sondern auch für der gantzen Welt.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Act. 15: Wir gleuben durch die gnade des HERRN Jesu Christi Selig zu werden, gleicher weise auch die Väter Selig worden sind.

Quadragesima Quinta Rosa: Dominica Quasimodogeniti.

Der erste Spruch stehet geschrieben 1 Thess. 4: So wir gleuben, das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist, Also wird Gott auch, die da entschlaffen sind durch Jesum, mit jm führen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Joh. 20: Jhesus spricht zu seinen Jüngern: Friede sey mit euch.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Johan. 14: Den friede lasse ich euch; meinen Friede gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Ewer Hertz erschrecke nicht vnd fürchte sich nicht. O 3.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 5: Nu wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch vnsern HERRN Jhesum Christ.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Philip. 4: Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle vernunfft, beware ewre Hertzen vnd Sinne in Christo Jesu.

Quadragesima Sexta Rosa: Dominica Misericordia Domini.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 10: Ich bin ein guter Hirte vnd erkenne meine Schaffe vnd bin bekandt den meinen, Wie mich mein Vater kennet vnd ich kenne den Vater, vnd ich lasse mein Leben für die Schaffe.

Der ander Spruch stehet geschrieben 2 Tim. 2: Der HERR kennet die seinen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Johan. 17: Ich heilige mich selbst für sie, auff das auch sie geheiliget seyen in der Warheit.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Johan. 10: Meine Schaffe hören meine stimme vnd ich kenne sie vnd sie folgen mir vnd ich gebe jhnen das ewige Leben vnd sie werden nimmermehr vmbkommen vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen. Der Vatter, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles vnd niemand kan sie auß meines Vaters Handt reissen. Ich vnd der Vater sind eines.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Johan. 8: Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Psal. 23: Der HERR ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

O 4. Der siebende Spruch stehet geschrieben Ebr. 13: Gott des Friedes, der von den Todten außgeführet hat den grossen Hirten der Schaffe durch das Blut des ewigen Testaments, vnsern HERRN Jhesum, der mache euch fertig in allem guten Werck, zu thun seinen willen, vnd schaffe in euch, was für jm gefellig ist, durch Jesum Christ, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Quadragesima Septima Rosa: Dominica Jubilate.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 16: Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen vnd heulen, aber die Welt wird sich frewen. Ihr aber werdet trawrig sein. Doch ewre trawrigkeit sol in frewde verkeret werden. — Ihr habt nu trawrigkeit, aber ich wil euch wider sehen vnd ewer Hertz sol sich frewen vnd ewer frewde sol niemand von euch nemen.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 4: Das Gericht fehet an dem Hause Gottes an.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Esa. 49: Zion spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR hat mein vergessen. Kan auch ein Weib jhres Kindlins vergessen, das sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse, so wil ich doch dein nicht vergesseu. Sihe, in die Hende habe ich dich gezeichnet. Deine Mawren sind jmmerdar für mir.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Mich. 7: So ich im Finstern sitze, so ist doch der HERR mein Liecht. Ich wil des HERRN zorn tragen, Denn ich habe wider jn gesündiget, biß er meine sache außführe vnd mir Recht schaffe. Er wird mich ans Liecht bringen, das ich meine lust an seiner Gnade sehe.

O 5. Der fünffte Spruch stehet geschrieben Esa. 54: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, Aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Ich halte es aber dafür, das dieser zeit leiden der Herrligkeit nicht werd sey, die an vns sol offenbart werden.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 2 Corinth. 4: Vnser Trübsal, die zeitlich vnd leichte ist, schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit vns, die wir nicht sehen auff das sichtbare, sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber vnsichtbar ist, das ist Ewig.

Quadragesima Octava Rosa: Dominica Cantate.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 16: Christus spricht: So ich hin zum Vater gehe, wil ich den Tröster zu euch senden. Vnd wenn derselbige kömpt, wird er die Welt straffen vmb die Sünde vnd vmb die Gerechtigkeit vnd vmb das Gericht. Vmb die Sünde, das sie nicht gleuben an mich; Vmb die Gerechtigkeit aber, das ich zum Vater gehe vnd jhr mich fort nicht sehet; Vmb das Gerichte, das der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 10: Ihr seid es nicht, die da reden, Sondern ewers Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 2 Cor. 3: Das Euangelium ist das Ampt, das den Geist gibt.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 3: Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche jr seid gleubig worden, vnd dasselbige, wie der HERR einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflantzet, Apollo hat begossen, Aber Gott hat das gedeyen gegeben. So ist nu weder der da pflantzet noch weder der da begeusset etwas, sondern Gott, der das gedeyen gibt. Der aber pflantzet vnd der da begeusset, ist einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter, Ihr seid Gottes Ackerwerck vnd Gottes Gebew. O 6.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Joh. 3: Wer an den Sohn gleubet, der hat das Ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gleubet, der wird das Leben nicht sehen, Sondern der zorn Gottes bleibet vber jm.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Philip. 3: Ich achte es alles für schaden vnd Dreck, auff das ich Christum gewinne vnd in jm erfunden werde, das ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die auß dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christo kömpt, Nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Gal. 2: Weil wir wissen, das der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, So gleuben wir auch an Christum Jesum, auff das wir gerecht werden durch den Glauben an Christum vnd nicht durch des Gesetzes Werck, denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Der achte Spruch stehet geschrieben Gal. 2: Ich werffe nicht weg die gnade Gottes, Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kömpt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Matt. 10: Ihr solt nicht wehnen, das ich kommen sey, friede zu senden auff Erden. Ich bin nicht kommen, friede zu senden, sondern das Schwerdt. Denn ich O 7.

bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater vnd die Tochter wider jre Mutter vnd die Schnur wider jhre Schwieger. Vnd des Menschen Feinde werden seine eigen Haußgenossen sein.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Johan. 16: Solches habe ich mit euch geredet, das jhr in mir friede habt. In der Welt habt jhr angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Joh. 14: Es kömpt der Fürst dieser Welt vnd hat nichts an mir.

Quadragesima Nona Rosa: Domin. Vocem iucunditatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Esa. 56 vnd Luc. 19: Mein Hauß ist ein Bethauß.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 50: Opffere Gott danck vnd bezale dem Höhesten deine Gelübde. Vnd ruffe mich an in der Noth, So wil ich dich erretten, so soltu mich preisen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Thess. 5: Seid allezeit frölich, betet ohn vnterlaß, seid danckbar in allen dingen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Joel 2 vnd Rom. 10: Wer den Namen des HERRN wird anruffen, sol selig werden.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Esa. 65: Es sol geschehen, ehe sie ruffen, wil ich antworten, vnd wenn sie noch reden, wil ich hören.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Psal. 34: Welche jn ansehen vnd anlauffen, Deren Angesicht wird nicht zu schanden.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Psal. 145: Der HERR ist nahe allen, die jn anruffen, Allen, die jn mit ernst anruffen. O 8. Er thut, was die Gottfürchtigen begeren vnd höret jr schreyen vnd hilfft jhnen.

Quinquagesima Rosa.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 16: Warlich, warlich, ich sage euch: So jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bittet, so werdet jr nemen, das ewer frewde volkommen sey.

Der ander Spruch stehet geschrieben Joh. 15: So jr in mir bleibet vnd meine Wort in euch bleiben, werdet jr bitten, was jhr wolt, vnd es wird euch widerfahren.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Matth. 21: Warlich, ich sage euch: Alles, was jr bittet im Gebet, so jr gleubet, werdet jrs empfahen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Matth. 18: Ich sage euch: wo jhr zween vnter euch eins werden auff Erden, warumb es ist, das sie bitten wollen, das sol jhnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo jhr zween oder drey versamlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten vnter jhnen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Johan. 14: Was jr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun, Auff das der Vater geehret werde in dem Sohne. Was jhr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Johan. 4: Die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist vnd in der Warheit, Denn der Vater wil auch haben, die jhn also anbeten. Gott ist ein Geist, vnd die jn anbeten, die müssen jn im Geist vnd in der Warheit anbeten.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Rom. 10: Wie sollen sie anruffen, an den sie nicht gleuben?

Der achte Spruch stehet geschrieben Matth. 7: Bittet, so wird euch gegeben; Suchet, so werdet jhr finden; Klopffet an, so wird euch auffgethan. Denn wer da bittet, der empfehet; vnd wer da suchet, der findet; vnd wer da anklopffet, dem wird auffgethan. Welcher ist vnter euch Menschen, so jhn sein Sohn bittet vmbs Brodt, der jhm ein Stein biete? Oder so er jn bittet vmb einen Fisch, der jm eine Schlange biete? So denn jhr, die jhr doch arg seid, köndt dennoch ewern Kindern gute Gaben geben, Wie viel mehr wird ewer Vater im Himmel gutes geben denen, die jhn bitten. P 1.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Zach. 10: Bittet vom HERRN Spatregen, so wird der HERR gewolcke machen vnd euch Regen genug geben zu allem Gewechse auff dem Felde.

Der zehende Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 3: Ihr lieben, so vns vnser Hertz nicht verdammet, So haben wir eine frewdigkeit zu Gott vnd was wir bitten, werden wir von jm nemen, Denn wir halten seine Gebote vnd thun, was für jm gefellig ist.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Psa. 66: Wo ich vnrechts führete in meinem Hertzen, So würde der HERR nicht hören.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Psal. 18: Wenn mir angst ist, so ruffe ich den HERRN an vnd schrey zu meinem Gott, So erhöret er meine stimme von seinem Tempel Vnd mein geschrey kömpt für jn zu seinen Ohren.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Psal. 34: Da dieser elender rieff, höret der HERR vnd halff jm auß allen seinen nöthen.

Finis.

Corollarium Rosarii.

Die zugabe des Rosenkrantzes.

Prima Rosa in Corollario: Die ascensionis Domini in coelum.

Der erste Spruch stehet geschrieben Psal. 68: Der Wagen Gottes ist viel Tausent mal Tausent. Der HERR ist vnter jnen im heiligen Synai. — Du bist in die Höhe gefahren vnd hast das Gefengniß gefangen. Du hast Gaben empfangen für die Menschen, Auch die abtrünnigen, das Gott der HErr dennoch daselbst bleiben wird. — Wir haben einen GOTT, der da hilfft, vnd den HERRN HERRN, der vom Tode errettet. P 2.

Der ander Spruch stehet geschrieben Johan. 20: Jhesus spricht zu Maria Magdalena: Gehe hin zu meinen Brüdern vnd sage

jhnen: Ich fahre auff zu meinem Vater vnd zu ewrem Vater, zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 3: Jesus Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren vnd sind jhm vnterthan die Engel vnd die Gewaltigen vnd die krefften.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Ephes. 4: Christus ist auffgefahren vber alle Himmel, auff das er alles erfüllet. Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Euangelisten, etlichen zu Hirten vnd Lehrern, das die Heiligen zugericht werden zum Werck des Ampts, dadurch der Leib Christi erbawet werde.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Christus, von den Todten aufferwecket, ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 2: Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auff das jhr nicht sündiget. Vnd ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jhesum Christ, der Gerecht ist, vnd derselbige ist die versönung
P 3. für vnser Sünde. Nicht allein für die vnsere, sondern auch für der gantzen Welt.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Ebre. 5: Dieweil wir einen grossen Hohenpriester haben, JESVM, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, So lasset vns halten an dem bekendtniß vnd hinzu tretten mit frewdigkeit zu dem Gnadenstuel, auff das wir Barmhertzigkeit empfahen vnd Gnade finden auff die zeit, wenn vns hülffe noth sein wird.

Der achte Spruch stehet geschrieben Coloss. 3: Seid jhr mit Christo aufferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auff Erden ist.

Secunda Rosa in Corollario.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matt. 28: Sihe, ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt ende.

Der ander Spruch stehet geschrieben Joh. 14: Ich wil euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Esa. 46: Höret mir zu, jhr vom Hause Jacob vnd alle vbrigen vom Hause Jfrael, die jhr von mir im Leibe getragen werdet vnd mir in der Mutter liget. Ja, ich wil euch tragen biß ins Alter vnd biß jhr graw werdet. Ich wil es thun, ich wil heben vnd tragen vnd erretten.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 71: HERR, verwirff mich nicht in meinem Alter; Verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde, denn meine Feinde reden wider mich vnd die auff meine Seele halten, berathen sich mit einander Vnd sprechen: Gott hat jn verlassen; Jaget nach vnd ergreifft jn, denn da ist kein Erretter.

Tertia Rosa in Corollario: Dominica Exaudi.
P 4.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 16: Solches hab ich zu euch geredt, das jhr euch nicht ergert. Sie werden euch in

den Bann thun. Es kömpt aber die zeit, das, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen dienst daran. Vnd solches werden sie euch darumb thun, das sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 10 vnd Luc. 21: Hütet euch für den Menschen, Denn sie werden die Hende an euch legen vnd verfolgen vnd werden euch vberantworten in jhre Schulen vnd Gefengnisse vnd werden euch geisseln vnd für Könige vnd Fürsten ziehen vmb meines Namen willen. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Matth. 10: Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten vnd die Seele nicht mögen tödten; Fürchtet euch aber viel mehr für dem, der Leib vnd Seele verderben mag in die Helle. Nu aber sind auch ewre Haare auff dem Heupt alle gezelet. Darumb fürchtet euch nicht.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Matth. 10: Wer mich bekennet für den Menschen, den wil ich bekennen für meinem Himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen, den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Luc. 9: Wer sich mein vnd meiner Worte schempt, des wird sich des Menschen Sohn auch schemen, wenn er kommen wird in seiner Herrligkeit vnd seines Vaters vnd der heiligen Engel.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Esa. 51: Ich, ich bin ewer Tröster. Wer bistu denn, das du dich für Menschen fürchtest, P 5. die doch sterben, Vnd für Menschen Kinder, die alß Hew verzehret werden?

Der siebende Spruch stehet geschrieben Psal. 118: Der HERR ist mit mir, Darumb fürchte ich mich nicht. Was können mir die Menschen thun?

Quarta Rosa in Corollario: Die Pentecostes.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 15: Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Warheit, der vom Vater außgehet, der wird zeugen von mir; vnd jhr werdet auch zeugen, Denn jr seid von anfang bey mir gewesen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Joh. 14: Der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren vnd euch erinnern alles des, das ich euch gesaget habe.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Joel 2 vnd Act. 2: Es sol geschehen in den letzten tagen, spricht Gott, Ich wil außgiessen von meinem Geist auf alles Fleisch vnd sol geschehen: Wer den Namen des HERRN anruffen wird, sol selig werden.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Zach. 12: Vber das Hauß Dauid vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgiessen den Geist der Gnaden vnd des Gebets.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Ihr habt einen Kindtlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 12: Niemand kan Jesum einen HERRN heissen ohn durch den heiligen Geist.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Act. 10: Der heilige Geist fiel auff alle, die dem Worte Gottes zuhöreten.

P 6. Der achte Spruch stehet geschrieben Luc. 11: Der Vater im Himmel wird den heiligen Geist geben denen, die jn bitten.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Ephes. 4: Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit jhr versiegelt seid auff den Tag der Erlösung.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Psal. 51: Schaffe in mir, Gott, ein rein Hertz Vnd gib mir einen newen, gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesichte Vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wider mit deiner hülffe vnd der freydige Geist enthalte mich.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Psal. 143: Lehre mich thun nach deinem wolgefallen, Denn du bist mein Gott, Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn.

Quinta Rosa in Corollario: Ex Euangelio.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 14: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten vnd mein Vater wird jn lieben Vnd wir werden zu jhm komen vnd Wohnung bey jm machen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Johan. 16: Der Vater hat euch lieb, darumb das jr mich liebet vnd gleubet, das ich von Gott außgegangen bin.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Johan. 14: Wer meine Gebot hat und helt sie, der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden Vnd ich werde jhn lieben vnd mich jm offenbaren.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 16: So jemand den HERRN Jesu Christ nicht lieb hat, der sey verbannet, Maharam motha!

P 7. Sexta Rosa in Corollario: Altero die Pentecostes.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 3: Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen einigen Sohn gab, Auff das alle, die an jn gleuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, Denn Gott hat seinen Son nicht gesandt in die Welt, das er die Welt richte, Sondern das die Welt durch jhn selig werde. Wer an jn gleubet, der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gleubet, der ist schon gerichtet, denn er gleubet nicht an den Namen des Eingebornen Sohns Gottes.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 4: Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns, das Gott sein Eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, das wir durch jhn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe, nicht das wir Gott geliebet haben, sondern das er vns gelibet hat vnd gesandt seinen Sohn zur versönung für vnser Sünde. Ihr lieben, hat vns Gott also geliebet, so sollen wir vns auch vnter-

einander lieben. — Gott ist die Liebe, vnd wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott vnd Gott in jm.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Rom. 5: Gott preiset seine Liebe gegen vns, das Christus für vns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Ephes. 2: Gott, der da Reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er vns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, hat er vns sampt Christo lebendig gemacht.

Septima Rosa in Corollario: Tertio die Pentecostes.

Der erste Spruch stehet geschrieben Joh. 10: Warlich, P 8.
warlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaffen; so jemandt durch mich eingehet, der wird Selig werden vnd wird ein vnd außgehen vnd Weyde finden. Ich bin kommen, das die Schaffe das Leben vnd volle gnüge haben sollen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Joh. 10: Der zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schaffe. Demselbigen thut der Thürhütter auff vnd die Schaffe hören seine Stimme vnd er ruffet seinen Schaffen mit Namen vnd führet sie auß. Vnd wenn er seine Schaffe hat außgelassen, gehet er zu jhnen hin vnd die Schaffe folgen jm nach, denn sie kennen seine Stimme.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 2: Niemand weiß, was in Gott ist, ohn der Geist Gottes.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 4: Sey ein Fürbilde den Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuscheit. Halt an mit lesen, mit ermanen, mit lehren. Hab acht auff dich selbst vnd auff die Lehre, Denn wo du solches thust, wirstu dich selbst selig machen vnd die dich hören.

Octava Rosa in Corollario: Dominica S. Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Deut. 6: Höre, Ifrael, der HERR, vnser Gott, ist ein einiger HERR.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 8: Wir wissen, das ein Götz nichts sey in der Welt vnd das kein ander Gott sey ohn der einige.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Luc. 3: Da Jhesus getaufft war vnd betete, da thet sich der Himmel auff vnd der heilige Geist fuhr hernider in leiblicher gestalt auff jn wie eine Taube vnd eine stimme kam auß dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an Q 1.
dem ich wolgefallen habe.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Matth. 28: Gehet hin vnd lehret alle Völcker vnd teuffet sie im Namen des Vaters vnd des Sohns vnd des heiligen Geistes.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ephes. 3: Ich beuge meine Knye gegen dem Vater vnsers HERRN Jhesu Christi, auff das jhr starck werdet durch den heiligen Geist an dem inwendigen Menschen.

Nona Rosa in Corollario: Ex Euangelio.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 3: Christus spricht zu Nicodemo: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, das jemandt geboren werde auß dem Wasser vnd Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch vnd was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 2: Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes. Es ist jhm eine thorheit vnd kan es nicht erkennen, Denn es gehöret ein Geistlich vrtheil darzu.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Fleischlich gesinnet sein ist eine feindtschafft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht vnterthan ist, Denn es vermag es auch nicht.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 15: Fleisch vnd Blut können das Reich Gottes nicht ererben.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ephes. 5: Christus reiniget die Gemeine durchs Wasserbad im Wort.

Q 2. Der sechste Spruch stehet geschrieben Tit. 3: Da erschien die Freundtligkeit vnd Leutseligkeit Gottes, vnsers Heylandes. Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, Sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er vns selig durch das Bad der Widergeburt vnd ernewerung des heiligen Geistes, welchen er außgegossen hat vber vns reichlich durch Jhesum Christum, vnsern Heyland, Auff das wir durch desselbigen Gnade gerecht vnd Erben sein des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist je gewißlich war.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 1: Ihr seid widerumb geboren nicht auß vergenglichem, sondern auß vnuergenglichem Samen, Nemlich, auß dem lebendigen Wort Gottes, das da Ewiglich bleibet.

Der achte Spruch stehet geschrieben Johan. 3: Niemand fehret gen Himmel, denn der vom Himmel hernider kommen ist, Nemlich, des Menschen Son, der im Himmel ist. Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auff das alle, die an jhn gleuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Decima Rosa in Corollario: Dominica I. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 16: Es begab sich, das der arme Lazarus starb vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß.

Der ander Spruch stehet geschrieben Apocal. 14: Selig sind die Todten, die in dem HERRN sterben von nu an.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Sapien. 1: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt vnd kein qual rühret sie an.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Luc. 16: Abraham sprach zum Reichen Mann: Gedencke, Sohn, das du dein gutes empfangen hast in deinem Leben Vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nu aber wirt er getröstet vnd du wirst gepeiniget.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 62: Fellet Q 3.
euch Reichthumb zu, so henget das Hertze nicht dran.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Timoth. 6: Den Reichen von dieser Welt gebeut, das sie nicht stoltz seyen, auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb, sondern auff den lebendigen Gott, der vns dargibt reichlich, allerley zu genießen, das sie guttes thun, Reich werden an guten Wercken, Gerne geben, behülfflich seyen, Schatz samlen jhnen selbs einen guten Grundt auffs zukünfftige, das sie ergreiffen das ewige Leben.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Ezech. 16: Sihe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart vnd alles vollauf vnd guter friede, Aber den Armen vnd Dürfftigen hulffen sie nicht.

Der achte Spruch stehet geschrieben Luc. 16: Sie haben Mosen vnd die Propheten, laß sie dieselbigen hören.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Esai. 8: Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern. — Ja, nach dem Gesetz vnd Zeugniß! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Johan. 17: Vater, heilige sie in der Warheit; Dein Wort ist die Warheit.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Psa. 119: Dein Wort ist meines Fusses Leuchte vnd ein Liecht auff meinem Wege.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben 2 Pet. 1: Wir haben ein festes Prophetisch Wort vnd jhr thut wol, das jr drauff achtet alß auff ein Liecht, das da scheinet in einem tunckeln orth, biß das der Tag anbreche vnd der Morgenstern auffgehe in ewern Hertzen. Q 4.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Deut. 18: Es sol vnter dir nicht gefunden werden ein Zeuberer oder Beschwerer oder der die Todten frage.

Undecima Rosa in Corollario: Dominica II. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Esai. 25: Der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge ein feth Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Feth, von Marck, von Wein, darinnen keine Hefen ist. Vnd er wird auff diesem Berge das Hüllen weg thun, damit alle Heyden zugedecket sind, Denn er wird den Todt verschlingen ewiglich. Vnd der HERR wird die Threnen von allen Angesichtern abwischen vnd wird auffheben die schmach seines Volcks in allen Landen, Denn der HERR hats gesaget.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psal. 22: Die elenden sollen essen, das sie satt werden, Vnd die nach dem HERRN fragen, werden jhn preisen. Ewer Hertz sol ewiglich leben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Luc. 22: Ich wil euch das Reich bescheiden, wie mir mein Vater bescheiden hat, das ihr essen vnd trincken solt vber meinem Tisch in meinem Reich.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Johan. 6: Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen. Wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Vnd das Brodt, das ich jhm

geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben
Q 5. der Welt. — Warlich, warlich, sage ich euch: Werdet jr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns vnd trincken sein Blut, so habt jhr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset vnd trincket mein Blut, der hat das ewige Leben vnd ich werde jn am Jüngsten Tage aufferwecken.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Luc. 14: Der HERR ward zornig vnd sprach zu seinem Knecht: Gehe auß auff die Landstrassen vnd an die Zeune vnd nötige sie, herein zu kommen, auff das mein Hauß voll werde.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 2: Gott wil, das allen Menschen geholffen werde vnd zur erkendtniß der Warheit kommen.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Psal. 95: Heute, so jhr seine Stimme höret, so verstocket ewer Hertz nicht. — Welche meine Wege nicht lernen wollen, den habe ich geschworen in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen.

Der achte Spruch stehet geschrieben Amos 8: Sihe, es kömpt die zeit, spricht der HERR, das ich einen Hunger ins Landt schicken werde, nicht einen Hunger nach Brodt oder Durst nach Wasser, Sondern nach dem Wort des HERRN zu hören, Das sie hin vnd her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen vmblauffen vnd des HERRN Wort suchen vnd doch nicht finden werden.

Der neunde Spruch stehet geschrieben 2 Tim. 4: Predige das Wort, halt an, es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit. Straffe, drawe, ermane mit aller gedult vnd Lehre.

Duodecima Rosa in Corollario: Dominica III. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 15: Christus spricht: Ich sage euch: Es wird frewde sein im Himmel vber einen
Q 6. Sünder, der Busse thut, für Neun vnd neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Ezech. 33: So war, als ich lebe, spricht der HERR: Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen, Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem Wesen vnd lebe. So bekeret euch doch nu von ewerm bösen Wesen. Warumb wolt jr sterben, jr vom Hause Ifrael?

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ezech. 18: Wo sich der Gottlose bekeret von allen seinen Sünden, die er gethan hat vnd helt alle meine Rechte vnd thut recht vnd wol, so sol er leben vnd nicht sterben. Es sol aller seiner vbertrettung, so er begangen hat, nicht gedacht werden.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Esa. 55: Suchet den HERRN, weil er zu finden ist; Ruffet jn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege vnd der Vbeltheter seine Gedancken vnd bekere sich zum HERRN, So wird er sich sein erbarmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey jhm ist viel vergebung.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Joelis 2: Bekeret euch zu dem HERRN, ewerm Gotte, Denn er ist gnedig vnd barmhertzig, gedüldig vnd von grosser güte vnd rewet jn bald der straffe.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Esa. 1: Wenn ewer Sünde gleich Blutroth ist, sol sie doch Schneeweiß werden, Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, sol sie doch wie Wolle werden.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Tobi. 3: Gott, du hast nicht lust an vnserm verderben.

Der achte Spruch stehet geschrieben 2 Pet. 3: Der HERR hat gedult mit vns vnd wil nicht, das jemand verlohren werde, sondern das sich jedermann zur Busse kere.

Der neunde Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 2: Ihr waret wie die jrrende Schaffe, Aber jhr seid nu bekehret zu dem Hirten vnd Bischoffe ewer Seelen. Q 7.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Luc. 19: Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen, das verlohren ist.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Psal. 119: Ich bin wie ein verjrret vnd verlohren Schaff; suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebot nicht.

Decima Tertia Rosa in Corollario: Dominica IIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 6: Seid Barmhertzig, wie auch ewer Vater Barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet jhr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet jhr nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt vnd vberflüssig Maß wird man in ewern Schoß geben. Denn eben mit dem Maß, da jr mit messet, wird man euch wider messen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 5: Liebet ewre Feinde; Segnet, die euch fluchen; Thut wol denen, die euch hassen; Bittet für die, die euch beleidigen vnd verfolgen, Auff das jhr Kinder seid ewers Vaters im Himmel, Denn er lesset seine Sonne auffgehen vber die Bösen vnd Guten vnd lesset Regenen vber Gerechte vnd Vngerechte.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Rom. 14: Es wird ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschafft geben müssen, Darumb lasset vns nicht mehr einer den andern richten.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Prouerb. 10 vnd 1 Pet. 4: Die Liebe decket der Sünden menge. Q 8.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Esa. 58: Brich dem Hungrigen dein Brodt, So wirstu sein wie ein gewesserter Garte.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 2 Cor. 9: Einen frölichen Geber hat Gott lieb.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Prouerb. 5: Trinck Wasser auß deiner Gruben vnd Flüsse auß deinem Brunnen, Laß deine Brunnen herauß fliessen vnd die Wasserbäche auff die Gassen.

Habe du aber sie alleine vnd kein frembder mit dir. Dein Born sey gesegnet.

Der achte Spruch stehet geschrieben 2 Cor. 8: Gebet, nicht das die andern ruge haben vnd jhr Trübsal, Sondern das gleich sey vnd ewer vberfluß jrem mangel diene.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Luc. 6: Zeuch zuuor den Balcken auß deinem Auge vnd besihe denn, das du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Prouerb. 18: Der Gerechte gibt sich am ersten selber schuldig; Darnach besihet er seinen Nehesten, der jm fürkömpt.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Gal. 6: Ein jeglicher prüfe sein selbst Werck vnd alß denn wird er an jhm selber ruhm haben vnd nicht an einem andern, Denn ein jeglicher wird seine Last tragen.

Decima quarta Rosa in Corollario: Dominica V. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 5: Petrus sprach: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet vnd nichts gefangen, Aber auff dein Wort wil ich das Netze außwerffen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 1: Der vom Gesetz des HERRN redet Tag vnd Nacht. Alles, was er macht, das gereth wol.

R 1. Der dritte Spruch stehet geschrieben Deut. 8: Sage nicht in deinem Hertzen: Meine kreffte vnd meiner Hende stercke haben mir diß vermügen außgericht, Sondern gedencke an den HERRN, deinen Gott, denn er ists, der dir Kreffte gibt, solche mechtige Thaten zu thun.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psalm 127: Wo der HERR nicht das Hauß bauet, So arbeiten vmbsonst, die daran bawen. Wo der HERR nicht die Stadt behütet, So wachet der Wechter vmsonst. Es ist vmbsonst, das jr frühe auffstehet vnd hernach lange sitzet vnd esset ewer Brodt mit sorgen, Denn seinen Freunden gibt ers schlaffend.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Prouerb. 10: Der Segen des HERRN machet reich ohn mühe.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Jerem. 10: Ich weiß, HERR, das des Menschen thun nicht stehet in seiner gewalt.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Johan. 3: Ein Mensch kan nichts nemen, es werde jm denn gegeben vom Himmel.

Der achte Spruch stehet geschrieben Genes. 3: Im Schweiß deines Angesichtes soltu dein Brodt essen.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Prou. 10: Leßige Hand macht arm, Aber der fleißigen Handt macht reich. Wer im Sommer samlet, der ist klug; Wer aber in der Erndte schlefft, der wirdt zu schanden.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Psalm 37: Befihl dem HERRN deine Wege vnd hoffe auff jn; Er wirds wol machen.

Der eilffte Spruch stehet geschrieben Prouerb. 16: Be- R 2.
fihl dem HERRN deine Werck, So werden deine anschläge fortgehen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Coloss. 3: Alles was jr thut mit Worten vnd mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HERRN Jesu vnd dancket Gott vnd dem Vatter durch jn.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 15: Ewer arbeit ist nicht vergeblich in dem HERRN.

Decima quinta Rosa in Corollario: Dominica VI. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 5: Es sey denn ewer Gerechtigkeit besser denn der Schrifftgelerten vnd Phariseer, so werdet jr nicht in das Himmelreich kommen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Rom. 3: Es mag kein Fleisch durch des Gesetzes Werck für Gott gerecht sein, denn durch das Gesetz kömpt nur erkendtniß der Sünde. Nun aber ist ohn zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, offenbaret, welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit für Gott, die da kömpt durch den glauben an Jesum Christ zu allen vnd auff alle, die da gleuben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 1: Vbe eine gute Ritterschafft vnd habe den Glauben vnd gut Gewissen, welches etliche von sich gestossen vnd am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 14: Alles, was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ebre. 11: Ohn Glauben ists vnmüglich Gott gefallen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 3: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschleger, Und jr wisset, das ein Todtschleger hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend. R 3.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Rom. 12: Ists müglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen friede. Rechet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet raum dem zorn (Gottes). Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; Ich wil vergelten, spricht der HERR.

Der achte Spruch stehet geschrieben Psalm 4 vnd Ephes. 4: Zürnet vnd sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht vber ewerm Zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lesterer.

Decima sexta Rosa in Corollario: Dom. VII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Marci 8: Jhesus sprach zu seinen Jüngern: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nu drey Tage bey mir verharret vnd haben nichts zu essen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 103: Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet, So erbarmet sich der HERR vber die, so jn furchten.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psalm 34: Schmecket vnd sehet, wie freundtlich der HERR ist! Wol dem, der auff jn trawet! Fürchtet den HERRN, jr seine Heiligen, Denn die jn

fürchten, haben keinen mangel. Die Reichen müssen darben vnd Hungern, Aber die den HERRN suchen, haben keinen mangel an jrgendt einem Gut.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psalm 37: Das wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das grosse Gut der R 4. Gottlosen; Denn der Gottlosen Arm wird zubrechen, Aber der HERR enthelt die Gerechten. Der HERR kennet die Frommen vnd jhr Gut wird Ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit Vnd in der Thewrung werden sie gnug haben.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Prouerb. 10: Der HERR lesset die Seele des Gerechten nicht hunger leiden.

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 4: Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze vnd hat die verheissung dieses vnd des künfftigen Lebens.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Marc. 10: Warlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verlesset Hauß oder Brüder oder Schwester oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Ecker vmb meinen willen vnd vmb des Euangelij willen, der nicht hundertfeltig empfahe jetzt in dieser zeit Heuser vnd Brüder vnd Schwester vnd Mutter vnd Kinder vnd Ecker mit verfolgungen vnd in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

Decima septima Rosa in Corollario: Dom. VIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 7: Sehet euch für für den falschen Propheten, die in Schaffskleidern zu euch kommen, jnwendig aber sind sie reissende Wölffe. An jren Früchten solt jr sie erkennen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Marci 4: Wer Ohren hat zu hören, der höre; Aber sehet zu, was jr höret!

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Thessal. 5: Prüfet alles vnd das gute behaltet!

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 4: Ihr Lieben, gleubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. Denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

R 5. Der fünffte Spruch stehet geschrieben Galat. 1: So jemand ein ander Euangelium euch predigen wird, denn das wir euch geprediget haben, wenns gleich wir oder ein Engel vom Himmel were, der sey verflucht.

Der Sechste Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 6: So jemand anders lehret vnd bleibet nicht bey den heilsamen Worten vnsers HERRN Jesu Christi vnd bey der Lehre von der Gottseligkeit, der ist verdustert vnd weiß nichts. Thue dich von solchen!

Der siebende Spruch stehet geschrieben in der 2. Epist. Joh.: So jemand zu euch kömpt vnd bringet diese Lehre nicht, den nemet nicht zu Hause vnd grüsset jn auch nicht. Denn wer jn grüsset, der machet sich theilhafftig seiner bösen Werck.

Der achte Spruch stehet geschrieben Matth. 7: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HERR, HERR! ins Himmelreich kommen, Sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Der neunde Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 1: Das ist sein Gebott, das wir gleuben an den Namen seines Sohnes Jhesu Christi vnd lieben vns vnter einander, wie er vns ein Gebot gegeben hat, vnd wer sein Gebot helt, der bleibet in jm vnd er in jm.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Matth. 12: Wer den willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester vnd Mutter.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Psal. 119: Nim ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit, Denn ich hoffe auff deine Rechte.

Decima octava Rosa in Corollario: Dom. IX. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 16: Christus R 6. spricht: Ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem vnrechten Mammon, auff das, wenn jr nu darbet, sie euch auffnemen in die ewige Hütten.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psalm 41: Wol dem, der sich des Dürfftigen annimpt; Den wird der HERR erretten zur bösen zeit.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Prouerb. 19: Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HERRN; Der wird jm wider guts vergelten.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Prouerb. 11: Einer theilet auß vnd hat jmmer mehr; Ein ander karget, da er nicht sol, vnd wird doch ermer. Die Seele, die da reichlich segenet, wird feth, vnd wer truncken macht, der wird auch truncken werden. Wer Korn inhelt, dem fluchen die Leute, Aber der Segen kömpt vber den, so es verkaufft.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Galat. 6: Lasset vns gutes thun vnd nicht müde werden, denn zu seiner zeit werden wir auch erndten ohn auffhören. Alß wir denn nu zeit haben, so lasset vns gutes thun an jedermann, Allermeist aber an des Glaubens genossen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Rom. 12: Nemet euch der Heiligen Notturfft an!

Der siebende Spruch stehet geschrieben Ephes. 4: Wer gestolen hat, der stele nicht mehr, Sondern arbeite vnd schaffe mit den Henden etwas gutes, auff das er habe zu geben dem dürfftigen.

Der achte Spruch stehet geschrieben 2 Corinth. 8: Ewer vberfluß diene jrem Mangel diese (thewre) zeit vber, Auff das auch jrer vberschwang hernach diene ewrem Mangel vnd geschehe, das da gleich ist.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Matth. 10: Wer R 7 euch auffnimpt, der nimpt mich auff, vnd wer mich auffnimpt, der nimpt den auff, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten auffnimpt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten lohn empfahen. Wer

einen Gerechten auffnimpt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten lohn empfahen. Vnd wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers trenckt in eines Jünger Namen, Warlich, ich sage euch: Es wird jm nicht vnbelohnet bleiben.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Matth. 25: Warlich, ich sage euch: was jhr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt jhr mir gethan.

Decima nona Rosa in Corollario: Dominica X. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luce 19: Christus spricht: Jerusalem, Es wird die zeit vber dich kommen, das deine Feinde werden vmb dich vnd deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern vnd an allen orthen engsten vnd werden dich schleiffen vnd keinen Stein auff dem andern lassen, darumb das du nicht erkennet hast die zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Der ander Spruch stehet geschrieben Deut. 18: Ich wil jnen einen Propheten, wie du bist, erwecken auß jren Brüdern vnd meine Wort in seinen Mund geben. Der sol zu jhnen reden alles, was ich gebieten werde. Vnd wer mein Wort nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem wil ichs foddern.

R 8. Der dritte Spruch stehet geschrieben Deut. 28: Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, So wird der HERR ein Volck vber dich schicken von ferne; das wird dich engsten in allen deinen Thoren, biß das es nider werffe deine hohe vnd feste Mawren, darauff du dich verlessest in alle deinem Lande, vnd wirst geengstet werden in allen deinen Thoren, in deinem gantzen Lande, das dir der HERR, dein Gott, gegeben hat. Du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne vnd deiner Töchter, die dir der HERR, dein Gott, gegeben hat, in der angst vnd noth, damit dich dein Feind drengen wird. Vnd wie sich der HErr zuuor vber euch frewete, das er euch gutes thet vnd mehret euch, Also wird er sich vber euch erfrewen, das er euch vmbbringe vnd vertilge, vnd werdet verstöret werden von dem Lande, da du einzeuchst, jetzt einzunemen. Denn der HERR wird dich zustrewen vnter alle Völcker, von einem ende der Welt biß ans ander vnd wirst daselbs andern Göttern dienen, die du nicht kennest noch deine Väter, Holtz vnd Steinen. Dazu wirstu vnter denselben Völckern kein bleibend wesen haben vnd deine Fußsolen werden keine ruhe haben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Deut. 30: Ich neme Himmel vnd Erden heute vber euch zu zeugen: Ich habe euch Leben vnd Todt, Segen vnd Fluch fürgeleget, das du das Leben erwehlest vnd du vnd dein Same Leben mögest, das jr den HERRN, ewern Gott liebet vnd seiner stimme gehorchet vnd jm anhanget.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 2: So lasset euch nu weisen, jr Könige, vnd lasset euch züchtigen, jr Richter auff Erden! Dienet dem HERRN mit furcht vnd frewet euch mit zittern! Küsset den Sohn, das er nicht zürne vnd jr vmbkommet auff

dem Wege, Denn sein zorn wird bald anbrennen; Aber wol denen, die auff jn trawen![1])

Der sechste Spruch stehet geschrieben Prouerb. 1: Weil ich denn ruffe vnd jr wegert euch; Ich recke meine Hand auß vnd niemandt achtet darauff vnd lasset fahren allen meinen Rath vnd wollet meiner straffe nicht, So wil ich auch lachen in ewerm vnfall vnd ewer spotten, wenn da kömpt wie ein Sturm, das jr fürchtet vnd ewer vnfall als ein Wetter, wenn vber euch angst vnd noth kömpt. Denn werden sie mir ruffen, Aber ich werde nicht antworten; Sie werden mich frue suchen vnd nicht finden. Darumb das sie hasseten die Lehre vnd wolten des HERRN furcht nicht haben, wolten meines Raths nicht vnd lesterten alle meine Straffe, So sollen sie essen von den früchten jres wesens vnd jhres Raths satt werden. Das die Albern gelüstet, tödtet sie vnd der Ruchlosen glück bringet sie vmb. Wer aber mir gehorchet, wird sicher bleiben vnd genug haben, kein vnglück fürchten. S. 1.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Rom. 2: Verachtestu den Reichthumb der güte, gedult vnd langmütigkeit Gottes? Weissest du nicht, das dich Gottes güte zur Busse leitet? Du aber nach deinem verstockten vnd vnbußfertigem Hertzen heuffest dir selbst den zorn auff den Tag des Zorns etc.

Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 11: Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, sihe, das er vielleicht dein auch nicht verschone.

Der neunde Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 10: Diß ist vns geschrieben zur warnung, auff welche das ende der Welt kommen ist.

Der zehende Spruch stehet geschrieben 2 Corinth. 6: Sehet, jetzt ist die angeneme zeit, jetzt ist der Tag des Heyls.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Rom. 13: Die stunde ist da, das wir vom Schlaff auffstehen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Luc. 13: So jhr euch nicht bessert, werdet jhr auch alle also vmbkommen. S. 2.

Vigesima Rosa in Corollario: Dominica XI. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luc. 18: Jhesus saget zu etlichen, die sich selbs vermassen, das sie from weren, vnd verachten die andern etc.

Der ander Spruch stehet geschrieben Gal. 2: Durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Exodi 34: Moyses spricht: Für dir (O Gott) ist niemandt vnschüldig.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Eccles. Sal. 7: Es ist kein Mensch auff Erden, der guts thue vnd nicht sündige.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 4: Ich bin mir wol nichts bewust, Aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. Der HERR aber ists, der mich richtet.

[1]) Das Original merkt zu „Küsset“ am Rande an: „Huldet dem Sohne!“ Zu „auff dem Wege“ aber: „Das ist, in ewer weise vnd wesen“.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Luce 18: Der Zölner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel, Sonder schlug an seine Brust vnd sprach: Gott sey mir Sünder gnedig.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Psal. 51: Gott sey mir gnedig nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden vnd tilge alle meine Missethat.

Der achte Spruch stehet geschrieben Psal. 34: Der HERR ist nahe bey denen, die zubrochen Hertzens sind, Vnd hilfft denen, die zuschlagen gemüth haben.

§ 3. Der neunde Spruch stehet geschrieben Esa. 66: Ich sehe an den Elenden vnd der zerbrochens Geistes ist Vnd der sich fürchtet für meinem Wort.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Rom. 11: Gott hat alles beschlossen vnter dem Vnglauben, Auff das er sich aller erbarme.

Vigesima prima Rosa in Corollario.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luce 18: Christus sagt vom Zöllner: Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Hauß.

Der ander Spruch stehet geschrieben Psal. 32: Ich sprach: Ich wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen, Da vergabestu mir die Missethat meiner Sünde.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 1: So wir vnser Sünde bekennen, so ist er trew vnd gerecht, das er vns die Sünde vergibt vnd reiniget vns von aller vntugent.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psalm 33: Wol dem, dem die vbertrettung vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Wol dem Menschen, dem der HERR die missethat nicht zurechnet, in des Geist kein falsch ist.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Rom. 3: Sie sind allzumal Sünder vnd mangeln des ruhms, den sie an Gott haben solten, Vnd werden ohn verdienst gerecht auß seiner gnad durch die Erlösung, so durch Christum Jhesum geschehen ist, welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blute, damit er die Gerechtigkeit, die für jm gilt, darbiete in dem, das er die Sünde vergibt.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Rom. 3: Gott ist Gerecht vnd macht gerecht den, der da ist des Glaubens an Jhesu.

§ 4. Der siebende Spruch stehet geschrieben Genes. 15: Abraham hat Gott gegleubet vnd das ist jhm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 3: Wir halten es also, das der Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes Werck, alleine durch den Glauben.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Luc. 18: Wer sich selbst erhöhet, der wird ernidriget werden, vnd wer sich selbst ernidriget, der wird erhöhet werden.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Luce 16: Christus spricht zu den Phariseern: Ihr seids, die jhr euch selbs

rechtfertiget für den Menschen. Aber Gott kennet ewere Hertzen. Denn was hoch ist vnter den Menschen, das ist ein grewel für Gott.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 5: Gott widerstehet den Hoffertigen, Aber den Demütigen gibt er gnade. So demütiget euch nu vnter die gewaltige Handt Gottes, das er euch erhöhe zu seiner zeit.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 4: Wer sich rühmet, der rühme sich des HERRN!

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 4: Was hastu, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmestu dich denn als der es nicht empfangen hette?

Vigesima secunda Rosa in Corollario: Dominica XII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Marci 7: Christus sahe auff gen Himmel, seufftzet vnd sprach zu dem Tauben vnd Stummen Menschen: Hepheta, das ist, Thue dich auff! vnd als bald thaten sich seine Ohren auff vnd das Bandt seiner Zungen ward loß vnd redet recht.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 3: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, das er die Werck des Teuffels zerstöre.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Exodi 15: Ich bin der HERR, dein Artzt. S. 5.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Esaie 35: Gott kömpt selbst vnd wird euch helffen. Alß denn werden der Blinden Augen auffgethan werden vnd der Tauben Ohren werden geöffnet werden; Alß denn werden die Lamen lecken wie ein Hirsch vnd der Stummen Zungen wird Lobsagen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 107: Er sandte sein Wort vnd machte sie gesundt.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Sapient. 9: Durch die Weißheit sind geheilet vnd selig worden alle, die dir, HERR, gefallen haben von anfang her.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Sapient. 16: Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster, Sondern dein Wort, HERR, welches alles heilet. Denn du hast gewalt, beyde, vber Leben vnd vber Todt Vnd du führest hinunter zur Hellenpforten vnd führest wider herauß.

Der achte Spruch stehet geschrieben Exodi 4: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan, der HERR?

Der neunde Spruch stehet geschrieben Leuit. 19: Du solt den Tauben nicht fluchen; Du solt dem Blinden kein anstoß setzen, Denn du solt dich für deinem Gott fürchten, Denn ich bin der HERR!

Der zehende Spruch stehet geschrieben Joan. 9: Jhesus sagte zu seinen Jüngern von dem, der blind geboren war: Es hat weder dieser gesündiget noch seine Eltern, Sondern das die Werck Gottes offenbar würden an jm.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Marci 7: Christus hats alles wol gemacht, die Tauben macht er hörend vnd die Sprachlosen redend.

S 6. Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Genes. 1: Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, Vnd siehe da, es war sehr gut.

Vigesima tertia Rosa in Corollario: Dominica XIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luce 10: Jhesus wandte sich zu seinen Jüngern vnd sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das jr sehet. Denn ich sage euch: viel Propheten und Könige wolten sehen, das jhr sehet, vnd habens nicht gesehen, vnd hören, das jhr höret, vnd habens nicht gehöret.

Der ander Spruch stehet geschrieben Joh. 6: Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, das, wer den Sohn sihet vnd gleubet an jhn, habe das ewige Leben, vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Johan. 17: Das ist das ewige Leben, das sie dich, das du alleine warer Gott bist, vnd den du gesandt hast, Jhesum Christ, erkennen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Luce 10: Es stundt ein Schrifftgelerter auff, versuchte Christum vnd sprach: Meister, was muß ich thun, das ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu jm: Wie stehet im Gesetz geschrieben, wie liesestu? Er antwort vnd sprach: Du solt Gott, deinen HERRN, lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen krefften vnd von gantzem Gemüte vnd deinen Nehesten als dich selbst. Aber Jhesus sprach zu jm: Du hast recht geantwortet; Thu das, so wirstu leben.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Rom. 2: Für Gott sind nicht gerecht, die das Gesetze hören, Sondern die das Gesetze thun, werden gerecht sein.

S 7. Der sechste Spruch stehet geschrieben Genes. 8: Das tichten des Menschlichen Hertzen ist böse von Jugendt auff.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Jerem. 17: Des Menschen Hertz ist ein trotzig vnd verzagt ding, wer kan es ergründen?

Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 7: Ich weiß, das in mir, das ist, in meinem Fleische, nichts gutes wonet. Wöllen habe ich wol, Aber vollbringen das gute, finde ich nicht. Denn das gute, das ich wil, das thue ich nicht, sondern das böse, das ich nicht wil, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht wil, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. Ich habe lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke GOtt durch JHesum CHristum, vnsern HERRN!

Der neunde Spruch stehet geschrieben Jerem. 30: Ich wil dich wider gesundt machen vnd deine Wunden heilen.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Ose. 13: Israel, du bringst dich in vnglück, Denn dein Heil stehet allein bey mir.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Psalm 147: Der HERR heilet, die zerbrochens Hertzens sind, vnd verbindt jre schmertzen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Jerem. 17: Heile du mich, HERR, so werde ich heil; Hilff du mir, so ist mir geholffen, Denn du bist mein Ruhm.

Der dreizehende Spruch stehet geschrieben Ebre. 10: Es ist vnmüglich durch Ochsen vnd Bockßblut Sünde wegnemen.

Der vierzehende Spruch stehet geschrieben Philip. 2: Gott ists, der in euch wircket beyde das wöllen vnd das vollbringen, Das etwas geschehe, das jm wolgefellig ist.

Der fünffzehende Spruch stehet geschrieben Actor. 16: Der Kerckermeister sprach zum Paulo vnd Sila: Lieben Herrn, was sol ich thun, das ich selig werde? Sie sprachen: Gleube an den HERRN Jesum, so wirst du vnd dein Hauß selig.

Der Sechzehende Spruch stehet geschrieben Abac. 2: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Vigesima quarta Rosa in Corollario: Dominica XIIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luce 17: Das Gebet der Außetzigen: Jhesu, lieber Meister, erbarm dich vnser!

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 24: Wer beharret biß ans ende, der wird Selig!

Der dritte Spruch stehet geschrieben Luce 17: Jhesus sprach: Sind jr nicht Zehen rein worden, Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner funden, der wider vmbkeret vnd gebet Gott die Ehre denn dieser Frembdlinger?

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psalm 50: Wer Danck opffert, der preiset mich.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 116: Wie sol ich dem HERRN vergelten alle seine Wolthat, die er an mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nemen vnd des HERREN Namen predigen.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Prouerb. 17: Wer gutes mit bösen vergilt, von des Hause wird böses nicht lassen. T L.

Vigesima quinta Rosa in Corollario: Dominica XV. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 6: Niemandt kan zweyen Herren dienen. Ihr kündt nicht Gott dienen vnd dem Mammon.

Der ander Spruch stehet geschrieben Matth. 6: Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Hertz.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Ephes. 5: Ein Geitziger, welcher ist ein Götzendiener, hat kein Erbe an dem Reich Christi vnd Gottes.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 6: Der Geitz ist ein Wurtzel alles vbels.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Matth. 6: Ihr sollet nicht sorgen vnd sagen: Was werden wir essen, was werden wir trincken, womit werden wir vns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heyden, Denn ewer Himlischer Vater weiß, das jhr das alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes vnd nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darumb sorget nicht für den andern Morgen, Denn der Morgend tag wird für das seine sorgen. Es ist gnug, das ein jeglicher Tag seine eigne plage habe.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Psal. 55: Wirff dein anligen auff den HERRN, der wird dich versorgen Vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 5: Alle ewer sorge werffet auff jhn, Denn er sorget für euch.

Der achte Spruch stehet geschrieben Philip. 4: Der HERR ist nahe, sorget nichts!

T 2. Der neunde Spruch stehet geschrieben Luce 12: Fürchte dich nicht, du kleine Herd, Denn es ist ewers Vaters wolgefallen, euch das Reich zu geben.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Psal. 112: Wol dem, der den HERRN fürchtet, der grosse lust hat zu seinen Geboten. Des Same wird gewaltig sein auff Erden; Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein. Reichthumb vnd die fülle wird in jrem Hause sein vnd jre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Leuit. 26: Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln vnd meine Gebote halten vnd thun, So wil ich euch Regen geben zu seiner zeit vnd das Landt sol sein Gewechß geben vnd die Beume auff dem Felde jhre Früchte bringen, Vnd die Dreschzeit sol weren biß zur Weinerndten vnd die Weinerndte sol reichen biß zur zeit der Saat, vnd sollet Brods die fülle haben vnd sollet sicher in ewrem Lande wonen. Ich wil friede geben in ewrem Lande, das jhr schlaffet vnd euch niemandt schreckt. Ich wil die bösen Thier aus ewrem Lande thun, vnd sol kein Schwerdt durch ewer Landt gehen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Prouerb. 30: Zweyerley bitte ich von dir, die wöllestu mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe. Abgötterey vnd Lügen laß ferne von mir sein; Armut vnd Reichthumb gib mir nicht, Laß mich aber mein bescheiden theil Speise dahin nemen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen vnd sagen: Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stelen vnd mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen.[1])

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Job 1: Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen; nacket werde ich wider dahin fahren.

---

[1]) Am Rande: Ein fein Gebet ist das! Er begert Gottes wort vnd sein teglich Brodt, das er hie vnd dort lebe.

Der vierzehende Spruch stehet geschrieben 1 Timoth. 6: T 3.
Es ist ein grosser gewin, wer Gottselig ist vnd lesset jhm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht, darumb offenbar ist, wir werden auch nichts hinaußbringen; Wenn wir aber Narung vnd Kleider haben, so lasset vns benügen!

Vigesima sexta Rosa in Corollario: Dominica XVI. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Luce 7: Man trug einen Todten auß der Stadt Nain, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, vnd sie war eine Witwe. Vnd da sie der HERR sahe, jammert jn derselbigen vnd sprach zu jhr: Weine nicht! vnd tratt hinzu vnd rühret den Sarck an vnd sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auff! Vnd der Todte richtet sich auff vnd fieng an zu reden, vnd er gab jn seiner Mutter.

Der ander Spruch stehet geschrieben Genes. 2: Gott der HERR gebot dem Menschen vnd sprach: Du solt essen von allerley Bewme im Garten, Aber von dem Bawm des erkendtniß gutes vnd böses soltu nicht essen; Denn welches tages du dauon issest, wirstu des todes sterben.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Rom. 5: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt vnd der Todt durch die Sünde, Vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 90: HERR, dein zorn macht es, das wir so vergehen! Wer gleubts aber, das du so sehr zürnest Vnd wer fürcht sich für solchem deinen grimm? Lehre vns bedencken, das wir sterben müssen, Auff das wir klug werden! T 4.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psal. 39: HERR, lehre mich, das es ein ende mit mir haben muß Vnd mein Leben ein ziel hat Vnd ich dauon muß. Sihe, meine Tage sind einer Handt breit bey dir vnd mein Leben ist wie nichts für dir; Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein schiemen vnd machen jhn viel vergeblicher vnruhe. Sie samlen vnd wissen nicht, wer es kriegen wird. Nu HERR, wes sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich; Errette mich von aller meiner Sünde!

Der sechste Spruch stehet geschrieben Job 7: Der Mensch muß jmmer im streit sein auff Erden, vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Joh. 14: Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurtze zeit vnd ist vol vnruhe. Gehet auff wie eine Blume vnd fellet abe, Fleucht wie ein Schatten vnd bleibet nicht.

Der achte Spruch stehet geschrieben Syrach 18: Harre nicht mit der besserung deines Lebens biß in den Todt, Denn es kan vor Abends wol anders werden, weder es am Morgen war, vnd solches alles geschicht bald für Gott.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Syrach 38: Gedencke, wie mirs gegangen hat, Denn also wird dirs auch gehen: Gestern wars an mir, Heute ists an dir!

Der zehende Spruch stehet geschrieben Syrach 7: Was du thust, so bedencke das ende, So wirstu nimmermehr vbels thun.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben 1 Thess. 4: Vber denen, die da schlaffen, solt jhr nicht trawrig sein wie die andern, die keine hoffnung haben.

T 5. Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Johan. 5: Warlich, warlich, ich sage euch: es kömpt die stunde vnd ist schon jetzt, das die Todten werden die stimme des Sohns Gottes hören, vnd die sie hören werden, die werden leben.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Luce 7· Sie preiseten Gott alle vnd sprachen: Es ist ein grosser Prophet vnter vns auffgestanden vnd Gott hat sein Volck heimgesucht.

Vigesima septima Rosa in Corollario: Dominica XVII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Exodi 20: Gedencke des Sabbaths tags, das du jhn heiligest. Sechß Tage soltu arbeiten vnd alle deine ding beschicken, Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HERRN, deines Gottes; Da soltu kein Werck thun etc.

Der ander Spruch stehet geschrieben Leuit. 23: Ihr solt an dem Tage keine Dienstbarkeit thun.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Marci 2: Der Sabbath ist vmb des Menschen willen gemacht vnd nicht der Mensch vmb des Sabbaths willen; So ist des Menschen Sohn ein HERR auch des Sabbaths.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Johan. 5: Mein Vater wircket bißher vnd ich wircke auch.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ose. 6: Ich habe lust an der Liebe vnd nicht am Opffer; Vnd am erkendtniß Gottes vnd nicht am Brandtopffer.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Esa. 66: Es wird ein Sabbath nach dem andern sein, Vnd alles Fleisch wird kommen anzubeten für mir, spricht der HERR.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Luce 14: Wer sich selbs erhöhet, der sol ernidriget werden, Vnd wer sich selbs ernidriget, der sol erhöhet werden.

T 6. Der achte Spruch stehet geschrieben Psalm 113: Wer ist wie der HERR, vnser Gott, der sich hoch gesetzt hat Vnd auff das nidrige sihet in Himel vnd auff Erden, Der den Geringen auffrichtet auß dem staube Vnd erhöhet den Armen auß dem Koth, Das er jn setze neben die Fürsten, Neben die Fürsten seines Volcks!

Der neunde Spruch stehet geschrieben Prouerb. 16: Wer zu grundt gehen sol, der wird zuuor stoltz Vnd stoltzer Muth kömpt vor dem Fall.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Prouerb. 17: Wer seine Thür hoch machet, der ringet nach vnglück.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Philip. 2: Durch die Demut achtet euch vntereinander einer den andern höher denn sich selbst. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jhesus Christus auch war etc.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Matth. 11: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig.

Vigesima octava Rosa in Corollario: Dominica XVIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 22: Ein Schrifftgelerter versuchte Christum vnd sprach: Meister, Welches ist das fürnemeste Gebot im Gesetze? Jhesus aber sprach zu jm: Du solt lieben Gott, deinen HERRN, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüte. Diß ist das fürnemeste vnd das gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten.

Der ander Spruch stehet geschrieben Leuit. 18 vnd Rom. 10: Welcher Mensch diß thut, der wird darinnen leben. T 7.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Galat. 3: Wenn ein Gesetz gegeben were, das da kündte lebendig machen, so keme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetze. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde, auff das die verheissung keme durch den Glauben an Jhesum Christum, gegeben denen, die da gleuben.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 7: Das Gesetz ist Geistlich, Ich aber bin fleischlich, vnter die Sünde verkaufft.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwechet ward), das that Gott vnd sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen Fleisches vnd verdampt die Sünde im Fleisch durch Sünde, Auff das die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in vns erfüllet würde, die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Gal. 5: Ihr habt Christum verloren, die jhr durch das Gesetz gerecht werden wolt, vnd seid von der Gnaden gefallen.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Actor. 15: Was versucht jr nu Gott mit aufflegen des Jochs auff der Jünger Helse, welchs weder vnser Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gleuben durch die Gnade des HERRN Jhesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie.

Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 10: Christus ist des Gesetzes ende; wer an den gleubet, der ist gerecht.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Esai. 53: Mein Knecht, der gerechte, wird durch sein erkendtniß viel gerecht machen, Denn er treget jhre Sünde. T 8.

Der zehende Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 4: So jemand spricht: Ich liebe Gott vnd hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet? Vnd diß Gebot haben wir von jm, das, wer Gott liebet, das der auch seinen Bruder liebe.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Matth. 7: Alles, das jr wöllet, das euch die Leute thun sollen, das thut jr jnen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Rom. 13: Seid niemand nichts schüldig, denn das jr euch vnter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

Vigesima nona Rosa in Corollario: Dominica XIX. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 9: Jhesus sprach zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben. — Des Menschen Sohn hat macht auff Erden die Sünden zu vergeben. — Das Volck verwunderte sich vnd preisete Gott, der solche macht den Menschen gegeben hat.

Der ander Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 3: Sünde ist alles, was wider Gottes Gebot ist.

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Johan. 1: Der Teuffel sündiget von anfang.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 5: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 39: Vmb der Sünde willen züchtigestu die Menschen.

V 1. Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Corinth. 11: So wir vns selber richteten, so würden wir nicht vom HERRN gerichtet.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Johan. 5: Jhesus sprach zu dem, der am Teich Bethesda acht vnd dreißig Jahr kranck gelegen war: Sihe zu, du bist gesundt worden, sündige fort nicht mehr, das dir nicht etwas ergers widerfahre!

Der achte Spruch stehet geschrieben Esa. 43: Ich, ich tilge deine vbertrettung vmb meinet willen vnd gedencke deiner Sünde nicht.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Johan. 10: Der Vater richtet niemand, sondern alles Gerichte hat dem Sohn gegeben, auff das sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren, der jn gesandt hat.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Matth. 18: Warlich, ich sage euch: Was jr auff Erden binden werdet, sol auch im Himel gebunden sein, Vnd was jr auff Erden lösen werdet, sol auch im Himel loß sein!

Trigesima Rosa in Corollario: Dominica XX. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Jere. 31: Der HERR ist mir erschienen von fernen. Ich habe dich je vnd je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen auß lauter güte.

Der ander Spruch stehet geschrieben Ose. 2: Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit; Ich wil mich mit dir vertrawen in Gerechtigkeit vnd Gericht, in Gnade vnd Barmhertzigkeit, ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben, vnd du wirst den HERRN erkennen.

V 2. Der dritte Spruch stehet geschrieben Esa. 61: Ich frewe mich im HERRN Vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn

er hat mich angezogen mit kleidern des Heils Vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, Wie einen Breutigam mit Priesterlichem schmuck gezieret, Vnd wie eine Braut in jhrem geschmeide berdet. Denn gleich wie ein Gewechß aus der Erden wechst Vnd Samen im Garten auffgehet, Also wird Gerechtigkeit vnd Lob für allen Heyden auffgehen.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 110: Dein Volck wird dir williglich opffern nach deinem Sieg in heiligem Schmuck.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Ephes. 5: Christus hat geliebet die Gemeine vnd hat sich selbst für sie gegeben, Auff das er sie heiliget, vnd hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort, auff das er sie jhm selbst darstellet eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzel oder des etwas, sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Rom. 13: Ziehet an den HERRN Jhesum Christum!

Der siebende Spruch stehet geschrieben Galat. 3: Wie viel ewer getauffet sind, die haben Christum angezogen.

Der achte Spruch stehet geschrieben 2 Corinth. 5: Vns verlanget, das wir mit vnser Behausung, die vom Himel ist, verkleidet werden; So doch, wo wir bekleidet vnd nicht bloß erfunden werden.

Der neunde Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 1: Die Heuptsumma des Gebots ist: Liebe von reinem Hertzen vnd von gutem Gewissen vnd von vngeferbtem Gleuben.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Matth. 22: Viel sind beruffen, aber wenig sind außerwehlet.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Ephes. 1: Gott hat vns erwehlet durch Christum, ehe der Welt grundt geleget war. V 3.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Welche Gott erwehlet hat, die hat er auch beruffen.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Psal. 84: HERR, wol denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich jmmerdar!

Der vierzehende Spruch stehet geschrieben Joel 2: Auff dem Berge Zion vnd zu Jerusalem wird eine errettung sein, wie der HERR verheissen hat, Auch bey den andern vbrigen, die der HERR beruffen wird.

Trigesima Prima Rosa in Corollario: Dominica XXI. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Johan. 4: Jhesus sprach zum Königischen: Wenn jr nicht Zeichen vnd Wunder sehet, so gleubet jhr nicht.

Der ander Spruch stehet geschrieben Marci 9: Ich gleube, lieber HERR, hilff meinem Vnglauben!

Der dritte Spruch stehet geschrieben Rom. 14: Den schwachen im Glauben nemet auff, Denn Gott hat jn auffgenomen!

Der vierde Spruch stehet geschrieben Esa. 42: Das zustossen Rohr wird er nicht zubrechen Vnd das glimmende Tocht wird er nicht außleschen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 48: Vnser Gott gengelt vnd führet vns wie die Jugend.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Johan. 4: Jhesus sprach zu dem Königischen: Gehe hin, dein Sohn lebet! Der Mensch gleubete dem Wort, das Jhesus zu jhm sagete, vnd gieng hin.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Rom. 4: Abraham hat gegleubet auff Hoffnung, da nichts zu hoffen war.

V 4. Der achte Spruch stehet geschrieben Rom. 10: Wie sollen sie anruffen, an den sie nicht gleuben? Wie sollen sie aber gleuben, von dem sie nicht gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohn Prediger etc.? So kömpt nu der Glaube auß der Predigt; das predigen aber durch das Wort Gottes.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Deut. 30 vnd Rom. 10: Das Wort ist dir nahe, Nemlich in deinem Munde vnd in deinem Hertzen. Diß ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jhesum, das er der HERR sey, vnd gleubest in deinem Hertzen, das jhn Gott von den Todten aufferwecket hat, so wirstu selig. Denn so man von Hertzen gleubet, so wird man gerecht; Vnd so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig, Denn die Schrifft spricht: Wer an jn gleubet, wird nicht zu schanden werden.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Esa. 26: Wir haben eine feste Stadt, Mawren vnd Wehren sind heil. Thut die Thor auff, das herein gehe das gerechte Volck, das den Glauben bewaret! Du erheltest stets friede nach gewisser zusage, denn man verlesset sich auff dich. Darumb verlasset euch auff den HERRN ewiglich, denn Gott der HERR ist ein Felß ewiglich.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Johan. 4: Der Königische gleubte mit seinem gantzen Hause.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 2: Ihr seid das heilige Volck, das Volck des Eigenthumbs, das jr verkündigen solt die Tugend des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Liecht.

V 5.

Trigesima secunda Rosa in Corollario: Dominica XXII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 18: Da der Knecht nicht hatte zu bezalen, hieß der Herr jn verkauffen etc. Da fiel der Knecht nider vnd betet jn an vnd sprach: Herr, habe gedult mit mir; ich wil dirs alles bezalen. Da jammert den Herrn desselbigen Knechts vnd ließ jhn loß vnd die Schuld erließ er jm auch.

Der ander Spruch stehet geschrieben Deut. 27 vnd Gal. 3: Verflucht sey jederman, der nicht bleibet in alle dem, das ers thue!

Der dritte Spruch stehet geschrieben Psalm 119: HERR, du bist gerecht vnd dein Wort ist recht!

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psal. 130: So du wilt, HERR, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psal. 143: Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, Denn für dir ist kein Lebendiger gerecht!

Der sechste Spruch stehet geschrieben 1 Joh. 8: So vns vnser Hertz verdammet, so ist Gott grösser denn vnser Hertz vnd erkennet alles.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Rom. 5: Wo die Sünde mechtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mechtiger worden, Auff das, gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jhesum Christ.

Der achte Spruch stehet geschrieben Exodi 34: HERR, HERR Gott, Barmhertzig vnd gnedig vnd gedültig vnd von grosser gnad vnd trew! Der du beweisest Gnade in tausend Glied vnd vergibest Missethat, Vbertrettung vnd Sünde vnd für welchem niemand vnschüldig ist; Der du die Missethat der Väter heimsuchest auff Kinder vnd Kindskinder, biß ins dritte vnd vierde Glied! V 6.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Psalm 25: Gedencke, HERR, an deine Barmhertzigkeit vnd an deine güte, die von der Welt her gewesen ist! Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend vnd meiner vbertrettung, Gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit vmb deiner güte willen!

Der zehende Spruch stehet geschrieben Psal. 103: Barmhertzig vnd gnedig ist der HERR, gedültig vnd von grosser güte. Er wird nicht jmmer haddern noch ewiglich zorn halten. Er handelt nit mit vns nach vnsern Sünden Vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Denn so hoch der Himel vber der Erden ist, Lesset er seine Gnade walten vber die, so jn fürchten. So ferne der Morgen ist vom Abend, Lesset er vnser vbertrettung von vns sein. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet, So erbarmet sich der HERR vber die, so jn fürchten. Denn er kennet, was für ein Gemechte wir sind, Er gedencket daran, das wir staub sind.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Psalm 130: Jfrael, hoffe auff den HERRN, Denn bey dem HERRN ist die gnade vnd viel erlösung bey jm. Vnd er wird Jfrael erlösen auß allen seinen Sünden.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Ephes. 1: An Christo Jhesu haben wir die Erlösung durch sein Blut, Nemlich die vergebung der Sünde, nach dem Reichthumb seiner Gnade.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Coloss. 2: Da wir todt waren in den Sünden, hat vns Gott mit Christo lebendig gemacht vnd hat vns geschencket alle Sünde vnd außgetilget die Handtschrifft, so wider vns war, welche durch Satzung entstundt vnd vns entgegen war. V 7.

Der vierzehende Spruch stehet geschrieben 2 Cor. 5: Gott war in Christo vnd versönet die Welt mit jm selber vnd rechnet jnen jre Sünde nicht zu vnd hat vnter vns auffgerichtet das Wort von der versönung.

Der fünffzehende Spruch stehet geschrieben 1 Joan. 2: Meine Kindlein, sündiget nicht, vnd ob jemandt sündiget, so haben wir

einen Fürsprecher bey dem Vater, Jhesum Christ, der gerecht ist, vnd derselbige ist die versönung für vnsere Sünde, Nicht allein aber für die vnsere, sondern auch für der gantzen Welt.

Der sechzehende Spruch stehet geschrieben Psalm 32: Wol dem Menschen, dem der HERR die missethat nicht zurechnet, In des Geist kein falsch ist.

Der siebzehende Spruch stehet geschrieben Matth. 18: Der Herr sprach zu dem vnbarmhertzigen Knechte: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; Soltestu denn dich nicht auch erbarmen vber deinen Mitknecht, wie ich mich vber dich erbarmet habe? Vnd sein Herr ward zornig vnd vberantwortet jn den Peinigern etc. Also wird euch mein Himlischer Vater auch thun, so jr nicht vergebet von ewrem Hertzen ein jeglicher seinem Bruder seine fehle.

Der achtzehende Spruch stehet geschrieben Matth. 5: Selig sind die Barmhertzigen, Denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen!

V 8. Der neunzehende Spruch stehet geschrieben Matth. 6: So jr den Menschen jre fehle vergebet, so wird euch ewer Himlischer Vater auch vergeben; Wo jr aber den Menschen jre fehle nicht vergebet, so wird euch ewer Vater ewre fehle auch nicht vergeben.

Der zwentzigste Spruch stehet geschrieben Deut. 32: Die Rache ist mein, ich wil vergelten!

Der ein vnd zwentzigste Spruch stehet geschrieben Jacobi 2: Es wird ein vnbarmhertzig Gericht vber den gehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan hat.

Trigesima tertia Rosa in Corollario: Dominica XXIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Job 5: Gott macht zu nicht die anschlege der Listigen, das es jre Handt nicht außführen kan. Er fehet die Weysen in jrer listigkeit vnd stürtzet der verkehrten Rath.

Der ander Spruch stehet geschrieben Prouerb. 21: Es hilfft keine Weißheit, kein verstandt, kein rath wider den HERRN.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Matth. 22: Gebet dem Keyser, was des Keysers ist, vnd Gotte, was Gottes ist.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Deut. 17: Wenn nu der König sitzen wird auff dem Stuel seines Königreichs, Sol er dis ander Gesetz von den Priestern, den Leuiten nemen vnd auff ein Buch schreiben lassen. Das sol bey jm sein, vnd sol darinnen lesen sein lebenlang, Auff das er lerne fürchten den HErrn, seinen Gott.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Esa. 49: Die Könige sollen deine Pfleger sein Vnd jhre Fürsten deine Seugammen sein.

X 1. Der sechste Spruch stehet geschrieben 2 Para. 19: Der König Josaphat sprach zu den Richtern: Sehet zu, was jhr thut, Denn jr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HERRN, vnd er ist mit euch im Gericht. Darumb lasset die Furcht des HERRN bey euch sein vnd hütet euch vnd thuts, Denn bey dem HERRN,

vnserm Gott, ist kein vnrecht noch ansehen der Person noch annemen des geschencks.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Deut. 16: Du solt das Recht nicht beugen vnd solt auch kein Person ansehen noch Geschencke nemen, Denn die Geschencke machen die Weisen blindt vnd verkeren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem soltu nachjagen, Auff das du leben vnd einnemen mögest das Landt, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.

Der achte Spruch stehet geschrieben Luce 3: Foddert nichts mehr, denn gesetzt ist. Thut niemandt gewalt noch vnrecht vnd lasset euch benügen an ewrem Solde.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Rom. 13: Jederman sey vnterthan der Obrigkeit, die gewalt vber jn hat, Denn es ist kein Oberkeit ohn von Gott; Wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nu wider die Oberkeit setzt, der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden vber sich ein Vrtheil empfahen, Denn sie tregt das Schwerdt nicht vmbsonst. Sie ist Gottes Dienerin, ein Racherin zur straffe vber den, der böses thut. So seid nu auß Noth vnterthan, nicht alleine vmb der straffe willen, sondern auch vmb des Gewissens willen. Derhalben müsset jhr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nu jederman, was jhr schüldig seid, Schoß, dem der Schoß gebüret, Zoll, dem der Zoll gebüret, Furcht, dem die Furcht gebüret, Ehre, dem die Ehre gebüret.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Tit. 3: Erinnere sie, das sie den Fürsten vnd der Oberkeit vnterthan vnd gehorsam seyen. $\frac{25}{X\,2.}$

Der eylffte Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 2: Seid vnterthan aller Menschlicher Ordnung vmb des HERRN willen, es sey dem Könige als dem Obersten oder den Hauptleuten als den Gesandten von jm, zur Rache vber die Vbeltheter vnd zu lobe den Fromen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 2: Ich ermane, das man für allen dingen zu erst thue Bitte, Gebet, Fürbitt vnd Dancksagung für alle Menschen, für die Könige vnd für alle Oberkeit, Auff das wir ein gerhüglich vnd stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit, Denn solches ist gut, dazu angeneme für Gott vnserm Heyland.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Exod. 22: Den Göttern soltu nicht fluchen vnd den Obersten in deinem Volck soltu nicht lestern.

Der vierzehende Spruch stehet geschrieben Prouerb. 24: Mein Kindt, fürcht den HERRN vnd den König vnd menge dich nicht vnter die Auffrürischen, Denn jr vnfall wird plötzlich entstehen, vnd wer weyß, wenn beyder vnglück kömpt?

Der fünffzehende Spruch stehet geschrieben Matth. 26: Alle, so das Schwerdt nemen, sollen durchs Schwerd vmbkommen.

Der sechzehende Spruch stehet geschrieben 1 Pet. 2: Fürchtet Gott, Ehret den König!

Der siebenzehende Spruch stehet geschrieben Actor. 5: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.

Der achtzehende Spruch stehet geschrieben Ephes. 6: Ihr Herrn, wisset, das auch ewer HERR im Himel ist vnd ist bey jm kein ansehen der Person.

Trigesima quarta Rosa in Corollario: Dominica XXIIII. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 9: Da Jhesus in das Hauß des Obersten der Schule kam, sahe er das getümmel vnd die gar sehr weineten vnd heuleten, vnd gieng hinein vnd sprach zu jnen: Was tummelt vnd weinet jr? Das Kindt ist nicht gestorben, sondern schlefft; vnd sie verlachten jn. Er aber ergreiff das Kindlein bey der Handt vnd sprach zu jhr: Megdlein, ich sage dir, stehe auff! Vnd als bald stund das Megdlein auff vnd wandelte. Sie aber war zwölff Jahr alt.

Der ander Spruch stehet geschrieben Sap. 2: Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben vnd hat jn gemacht zum Bilde, Das er gleich sein sol, wie er ist; Aber durchs Teuffels neid ist der Todt in die Welt kommen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Rom. 6: Der Todt ist der Sünden Soldt.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Rom. 8: Der Leib ist todt vmb der Sünden willen.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Psalm 103: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß, Er blüet wie eine Blume auff dem Felde; Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da vnd jr Stedte kennet sie nicht mehr.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Psal. 90: Vnser Leben wehret siebentzig Jahr; wenns hoch kömpt, so sinds achtzig Jahr; Vnd wenns köstlich gewesen ist, so ists mühe vnd arbeit gewesen, Denn es fehret schnell dahin, als flügen wir dauon.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Genes. 47: Der Altvater Jacob sprach zu Pharao: Die zeit meiner Walfarth ist hundert vnd dreißig Jahr; wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in jrer Walfarth.

Der achte Spruch stehet geschrieben 3 Regum 2: Dauid entschlieff mit seinen Vätern.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Joh. 11: Lazarus, vnser Freund, schlefft, Aber ich gehe hin, das ich jhn aufferwecke.

Der zehende Spruch stehet geschrieben Esa. 26: Deine Todten werden leben vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Wachet auff vnd rhümet, die jr liget unter der Erden, Denn dein Taw ist ein Taw des grünen Feldes; Aber das Landt der Todten wirstu stürtzen. Gehe hin, mein Volck, in ein Kammer vnd schleuß die Thür nach dir zu; Verbirge dich ein klein Augenblick, biß der zorn fürüber gehe. Denn sihe, der HERR wird außgehen von seinem orth, heimzusuchen die Boßheit der Einwohner des Landes vber sie, Das das Landt wirdt offenbaren jhr Blut vnd nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget sind.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Ezech. 37: Sihe, ich wil ewer Gräber auffthun vnd will euch, mein Volck, auß demselben herauß holen.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Daniel 12: Viel, so vnter der Erden schlaffen ligen, werden auffwachen, Etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger schmach vnd schande.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben Johan. 5: Wie der Vater die Todten aufferwecket vnd macht sie lebendig, Also auch der Sohn macht lebendig, welche er wil. Wie der Vater das Leben hat in jm selber, Also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in jm selber, Vnd hat jm macht gegeben, auch das Gerichte zu X 5. halten, darumb, das er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch des nicht, Denn es kömpt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören Vnd werden herfür gehen; Die da gutes gethan haben, zur aufferstehung des Lebens; Die aber vbels gethan haben, zur aufferstehung des Gerichts.

Trigesima quinta Rosa in Corollario: Dominica XXV. post Trinitatis.

Der erste Spruch stehet geschrieben Matth. 24 vnd Marci 13: So als denn jemand zu euch wird sagen: Sihe, hie ist Christus oder da, so solt jrs nicht gleuben, Denn es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun, das verführet werden in den Irrthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten. Ihr aber sehet euch für! Sihe, ich habs euch alles zuuor gesagt!

Der ander Spruch stehet geschrieben Actor. 20: Paulus sprach zu den Eltesten der Gemeine zu Epheso: Auß euch selbst werden auffstehen Menner, die da verkehrte Lehre reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darumb seid wacker!

Der dritte Spruch stehet geschrieben 1 Tim. 4: Der Geist sagt deutlich, das in den letzten zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten vnd anhangen den verführischen Geistern vnd Lehren der Teuffel durch die, so in gleißnerey Lügenreder sind etc.

Der vierde Spruch stehet geschrieben 2 Tim. 4: Es wird eine zeit sein, da sie die heilsame Lehre nit leiden werden, sondern nach jren eigen lüsten werden sie jnen selbst Lehrer aufladen, nach dem jnen die Ohren jücken, vnd werden die Ohren von der Warheit wenden vnd sich zu den Fabeln keren.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben 2 Thess. 2: Dafür das sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenomen, das sie selig würden, So wird jnen Gott krefftige Irrthumb senden, das sie gleuben den Lügen, Auff das gerichtet werden alle, die der Warheit x 6. nicht gleuben, sondern haben lust an der Ungerechtigkeit.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Luce 18: Meinestu auch, wenn des Menschen Sohn komen wird, das er werde Glauben finden auff Erden?

Der siebende Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 11: Es müssen Rotten vnter euch sein, auff das die, so rechtschaffen sind, offenbar vnter euch werden.

Der achte Spruch stehet geschrieben Luce 21: Sehet zu, lasset euch nicht verführen! Denn viel werden kommen in meinem Namen vnd sagen, Ich sey es, vnd die zeit ist herbeykommen. Folget jhnen nicht nach!

Der neunde Spruch stehet geschrieben Matth. 24: Gleich wie der Blitz außgehet vom Auffgange vnd scheinet biß zum Niedergang, Also wird auch sein die zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aß ist, da samlen sich die Adler.

Der zehende Spruch stehet geschrieben 2 Timoth. 3: Das soltu wissen, das in den letzten Tagen werden grewliche zeit kommen.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben Psalm 25: HERR, zeige mir deine Wege Vnd lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Warheit vnd lehre mich, Denn du bist der GOTT, der mir hilft; Teglich harre ich dein!

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben Psalm 141: Neige mein Hertz nicht auff etwas böses, ein Gottloß wesen zu führen mit den Vbelthätern, das ich nicht esse von dem, das jnen geliebet. Beware mich für dem Stricke, den sie mir geleget haben, vnd für der Falle der Vbelthäter.

x 7. Trigesima sexta Rosa in Corollario: Dominica XXVI. & XXVII. post Trinitatis.

Der erste Spruch: Der Apostel Judas widerholet in seiner Epistel auß des Altvaters vnd Propheten Enoch Predigten diesen Spruch: Sihe, der HERR kömpt mit viel tausent Heiligen, Gerichte zuhalten vber alle vnd zu straffen alle Werck jres Gottlosen wandels etc.

Der ander Spruch stehet geschrieben Eccl. Sal. 12: Gott wird alle Werck für Gerichte bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Matth. 12: Ich sage euch, das die Menschen werden müssen rechenschafft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen vnnützen wort, das sie geredt haben. Auß deinen worten wirstu gerechtfertiget werden vnd auß deinen worten wirstu verdampt werden.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Actor. 17: GOtt, der die zeit der vnwissenheit vbersehen, Nu aber gebeut er allen Menschen an allen enden Busse zu thun, Darumb das er einen Tag gesetzt hat, auff welchen er richten wil den Kreiß des Erdboden mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er beschlossen hat vnd jederman fürhelt den Glauben, nach dem er jn hat von den Todten aufferweckt.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Johan. 5: Der Vater richtet niemand, sondern alles Gerichte hat er dem Son gegeben. Vnd der Vater hat darumb dem Sohne macht gegeben, das Gerichte zu halten, das er des Menschen Sohn ist.

Der sechste Spruch stehet geschrieben Matth. 16: Es wird geschehen, das des Menschen Sohn komme in der Herrligkeit seines Vaters mit seinen Engeln Vnd als denn wird er vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken.

Der siebende Spruch stehet geschrieben Rom. 14: Wir werden alle für dem Richtstul Christi dargestellet werden, Vnd wird ein jeglicher für sich selbst Gotte rechenschafft geben. 2 Cor. 5, 8.

Der achte Spruch stehet geschrieben 2 Timoth. 4: Vnser HERR Jhesus Christus wird richten die Lebendigen vnd die Todten mit seiner erscheinung vnd seinem Reich.

Der neunde Spruch stehet geschrieben Marci 13: Von dem Tage vnd der Stunde weiß niemandt, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Son nicht, sondern allein der Vater.

Der zehende Spruch stehet geschrieben 1 Thess. 5: Von den zeiten vnd stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben, Denn jhr selbst wisset gewiß, das der Tag des HERRN wird kommen wie ein Dieb in der Nacht.

Der eylffte Spruch stehet geschrieben 2 Pet. 3: Es wird des HERRN Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem krachen, Die Element aber werden für hitze zerschmeltzen vnd die Erde vnd die Werck, die drinnen sind, werden verbrennen. Wir warten aber eines newen Himels vnd einer newen Erden nach seiner verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Der zwölffte Spruch stehet geschrieben 1 Thess. 4: Das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, das wir, die wir leben vnd vberbleiben in der zukunfft des HERRN, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen. Denn er selbst, der HERR, wird mit einem Feldgeschrey vnd Stimme des Ertzengels vnd mit der Posaunen Gottes hernider kommen vom Himmel, vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst. Darnach wir, die wir leben vnd vberbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingezücket werden in den Wolcken, dem HERRN entgegen in der Lufft vnd werden also bey dem HERRN sein allezeit. So tröstet euch nu mit diesen worten vntereinander. 1 Y.

Der dreyzehende Spruch stehet geschrieben 1 Cor. 15: Sihe, ich sage euch ein geheimniß. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, vnd dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen vnd die Todten werden aufferstehen vnuerweßlich. Vnd wir werden verwandelt werden, Denn diß verweßliche muß anziehen das vnuerweßliche vnd diß sterbliche muß anziehen die vnsterbligkeit.

Der vierzehende Spruch stehet geschrieben Matth. 24: Es wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel vnd als denn werden heulen alle Geschlechte auff Erden Vnd werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels, mit grosser krafft vnd herrligkeit. Vnd er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen vnd sie werden samlen seine Außerwehleten von den vier Winden, von einem ende des Himmels zu dem andern.

Der fünffzehende Spruch stehet geschrieben Matth. 25: Der Vrtheil spruch Christi des Richters vber die Frommen: Kommet her, jr gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der Welt etc. Vnd die Gerechten werden gehen in das ewige Leben.

Der sechzehende Spruch stehet geschrieben Ephes. 1: Gott vnd der Vater vnsers HERRN Jhesu Christi hat vns gesegnet mit allerley Geistlichen Segen in Himlischen Gütern durch Christum. Wie er vns denn erwehlet hat durch denselbigen, ehe der Welt grundt geleget war.

Der siebenzehende Spruch stehet geschrieben 2 Tim. 4: Ich habe einen guten kampff gekempffet, ich hab den Lauff vollendet, ℣ 2. ich hab Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit, Welche mir der HERR an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. Nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine erscheinung lieb haben.

Der achtzehende Spruch stehet geschrieben Apocalip. 2: Sey getrew biß an den Todt, so wil ich dir die Kron des Lebens geben.

Der neunzehende Spruch stehet geschrieben Esa. 65: Sihe, ich wil einen newen Himel vnd newe Erde schaffen, das man der vorigen nicht mehr gedencken wird noch zu Hertzen nemen, Sondern sie werden sich ewiglich frewen vnd frölich sein vber dem, das ich schaffe.

Der zwentzigste Spruch stehet geschrieben Apocal. 21: Vnd ich höret eine grosse Stimme vom Stuel, die sprach: Sihe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen, vnd er wird bey jnen wonen vnd sie werden sein Volck sein vnd er selbst, Gott mit jnen, wird jhr Gott sein. Vnd Gott wird abwischen alle Threnen von jren Augen. Vnd der Todt wird nicht mehr sein noch leid noch geschrey noch schmertzen wird mehr sein, denn das erste ist vergangen. Vnd der auff dem Stuel saß, sprach: Sihe, ich machs alles new. Vnd er spricht zu mir: Schreib, denn diese wort sind warhafftig vnd gewiß!

Der 21. Spruch stehet geschrieben Matth. 25: Der Vrtheilspruch Christi, des Richters vber die Gottlosen: Gehet hin von mir, jhr verfluchten, in das ewige Fewer, das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln etc. Vnd sie werden in die ewige pein gehen.

Der 22. Spruch stehet geschrieben Apocal. 21: Den Verzagten vnd Vngleubigen vnd grewlichen vnd Todtschlegern vnd Hurern vnd Zeuberern vnd Abgöttischen vnd allen Lügnern, der theil wird sein in dem Pfuel, der mit Fewer vnd Schwefel brennet, welches ist der ander Todt.

℣ 3. Der drey vnd zwantzigste Spruch stehet geschrieben Psalm 49: Sie ligen in der Helle wie Schaffe; der Todt naget sie. In der Helle müssen sie bleiben vnd sehen das Liecht nimmermehr.

Der vier vnd zwentzigste Spruch stehet geschrieben Esa. 66: Ihr Wurm wird nicht sterben vnd jr Fewer wird nicht verleschen!

Der 25. Spruch stehet geschrieben Apocal. 14: Der Rauch jhrer qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit![1])

Redimiculum coronae factae de rosis Hierichuntis. Z 7.

Die Güldene Schnur vmb den Rosenkrantz.

Der erste Spruch stehet geschrieben Deut. 6: Diese wort, die ich dir heute gebiete, soltu zu hertzen nemen vnd solt sie deinen Kindern scherffen Vnd dauon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auff dem Wege gehest, Wenn du dich niderlegest oder auffstehest. Vnd solt sie binden zum Zeichen auff deine Hand vnd sollen dir ein Denckmal für deinen Augen sein vnd solt sie vber deines Hauses pfosten schreiben vnd an die Thore.

Der ander Spruch stehet geschrieben Coloss. 3: Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen in aller Weißheit. Lehret vnd vermahnet euch selbs mit Psalmen vnd Lobgesengen vnd Geistlichen, lieblichen Liedern vnd singet dem HERRN in ewrem Hertzen.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Jere. 15: HERR, dein Wort ist meines Hertzen freud vnd trost worden.

Der vierde Spruch stehet geschrieben Psalm 119: Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen were, were ich vergangen in meinem Elende.

Der fünffte Spruch stehet geschrieben Galat. 6: Wie viel nach dieser Regel einher gehen, vber die sey Friede vnd Barmhertzigkeit, vnd vber den Ifrael Gottes!

Der sechste Spruch stehet geschrieben 2 Timoth. 3: Z 8. Bleibe du in dem, das du gelernet hast vnd dir vertrawet ist, Sintemal du weissest, von wem du gelernet hast! Vnd weil du vom Kind auff die heilige Schrifft weissest, kan dich dieselbige vnterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jhesu. Denn alle Schrifft, von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehre, zur straffe, zur besserung, zur züchtigung in der Gerechtigkeit, das ein Mensch Gottes sey volkommen, zu allem guten Werck geschickt.

Der siebende Spruch stehet geschrieben 2 Thess. 2: Lieben Brüder, stehet vnd haltet an den Satzungen, die jhr gelehret seid, es sey durch vnser wort oder Epistel. Er aber, vnser HErr Jhesus Christus vnd Gott vnd vnser Vater, der vns hat geliebet vnd gegeben einen ewigen trost vnd eine gute hoffnung durch gnade, der ermahne ewre Hertzen vnd stercke euch in allerley Lehre vnd gutem Werck!

Der achte Spruch stehet geschrieben 1 Timoth. 6: Ich gebiete dir für Gott, der alle Ding lebendig machet, vnd für Christo Jhesu, der vnter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekendtniß, das du haltest das Gebot ohne flecken, vnuertadelich, biß auff die erscheinung vnsers HERRN Jhesu Christi, welchen wird zeigen zu seiner zeit der

[1]) Hier schließen sich an „Sententiae coelestes, lectionibus Euangelicis, quae Christi et Sanctorum Festis diebus in Ecclesia Dei proponuntur accommodatae". Dieselben füllen die Blätter von Y 3 bis Z 7, auf letzterem setzt dann das Redimiculum ein, das wir oben wiedergeben.

selige vnd allein gewaltiger, der König aller Könige vnd HERR aller Herren, der allein vnsterbligkeit hat, der da wohnet in einem Liecht, da niemandt zu kommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kan, dem sey Ehr vnd ewiges Reich! AMEN.[1])

---

2. Summaria Christlicher lehr / für das junge Volck.

Was auß eim jeden Sontags Euangelio zu merken sey / Sambt angehenckten Gebeten.

Veit Dietrich.

(Bild: Die Verklärung Jesu.)

Nürnberg / M. D. LVII.

A 2. **Dem Ersamen vnd namhafften Johann Newdörffer, Teutscher Schulmeister in Nürnberg, Meinem sondern lieben freunde.**

DEr heilige Simeon, da er zu Jerusalem im Tempel das kindlein Jesus inn seinen armen hat, weissaget er, Es werde nicht jederman diß kindlein annemen noch für seinen heyland haben, sondern der meyste theyl werde jm widersprechen Vnd sein lehre, so die eynige rechte seligkeyt ist, lestern vnd also Ketzerey verdammen. Ob nun solches den Christen sehr werde wehe thun, sol es doch dazu dienen, das viler hertzen gedancken offenbar werden vnnd wir die Leut recht erkennen lernen vnnd durch falschen schein nicht betrogen werden. Solche weyssagung gehet für vnnd für vnter den Christen. Bald das liebe Euangelion sich lest hören, ist es allenthalben vol zungen, die jm widersprechen vnd als ketzerey vnd verfürische ler es verdammen. Ja es ist an dem widersprechen nicht genug, man nimmet auch das schwert in die faust vnd wil es mit gewalt dempffen. Werden derhalb die armen Christen mit zweien schwerten geschlagen. Das eine durchdringet jhnen jr hertz, Denn es je einen grossen, grewlichen schmertzen geberen muß, das die welt so blind ist, den gnedigen Gott im Himel so lestert, dem Teuffel so willig dienet, dem wort, da doch all jr seligkeit an ligt, so bitter feynd vnd der lügen, dem ergsten seelengifft, so vber alle massen zugethon vnnd holdt ist. Das ander schwerdt, Nemlich die verfolgung, marter, verwundet vnnd würget den leyb. Solches sol mit disem kind, mit seim wort, dem heyligen Euangelio, vnnd darnach mit allen Christen für vnnd für practicirt vnnd geübet werden. Was aber für ein
A 3. ergetzligkeyt inn yenem leben werde folgen, wissen wir auß Gottes wort lauter vnnd gewiß, denn es wirdt ein vberauß Herrlich, frölich vnnd wonreychs wort sein, wenn der Son Gottes sagen wirdt: Kommet her, jr gesegneten — anbegin der welt. Die hunde aber vnd die Zauberer (wie inn der Offenbarung am 22. stehet) Unnd die Hurer vnd die Todtschleger vnd die Abgöttischen vnnd alle, die lieb haben vnnd thun die lügen, werden hinunder müssen inn das Hellische fewer vnd ewige flammen. Da wirdt sich als denn der rechte wechsel finden. Hie aber auff erden, sagt Simeon, sollen die Feynde des Worts offenbar werden, Das alle Christen jhnen

[1]) Auf etwas über zwei Bogen mit besonderen Signaturen (Blatt 185—202) schließen sich in unserer Ausgabe verschiedene Epitaphia auf Georg Helmerich von Goldberg und andere Beigaben an, die wir übergehen. Auf dem letzten Blatt steht: Gorlicii Excudebat Ambrosius Fritsch. Anno M. D. LXXVII.

inn das hertz hinein sehen vnd gründlich sie vrtheylen können, wer sie sindt, wie sie leben vnd sterben vnnd was für ein vrtheyl sie für Gott inn ewigkeyt tragen müssen. Solches ist nicht ein geringes, damit die Christen inn der verfolgung sich mögen trösten. Wir haben in Teutschem land nu ein lange zeyt das widersprechen starck hören vnd dulden müssen, Yetzund kommet das schwert mit gewalt dazu, das der Antichrist zu Rom mit seinem anhang vnsere kirchen gar wil tilgen vnd verwüsten vnnd durch sein Antichristisch Conciliabel zu Trient alle Abgötterey vnnd lügen wider anrichten. Solches fürnemen schmucken sie zierlich vnd fein, vnd ist gewiß, wer jren worten wil glauben, der ist schon betrogen. Denn anderst hörest du nicht von jnen, Denn das sie die strittigen Religion vergleychen, einigkeyt anrichten vnd die Scheflein in den rechten stal bringen wöllen. Vnnd kan wol sein, das jr vil, so zu solchem blutdürstigen fürnemen helffen, jres wandels vnnd lebens halb fromm sind, Aber was saget Simeon? Bald du das widersprechen hörest, das sie des Herren Christi wort nit wöllen leyden noch war lassen sein, so frag nicht weyter, jhr hertz stehet dir so glat vnd gar offen, als hettest du es inn deiner hand. Kanst derhalb vrtheylen, das es eytel Heucheley mit jhnen ist, das der A 4. Teuffel jhnen im hertzen sitzt, sie treybet vnnd füret, Vnd in Summa, das sie gar des Teuffels sind, wie sie stehen vnd gehen, vnangesehen jhres Ampts, stands, wandels, zucht vnd was sonst mehr für tugend an jhnen mögen gerhümet werden, Denn das Euangelion verfolgen, den Son Gottes nit allein für vnsern erlöser halten, Andere mittel der seligkeyt den leuten fürhalten vnd suchen, Abgötterey verteidigen etc. — Solches ist ein sünde, die nicht allein hie auff erden mit allerley plagen, sondern inn yener welt mit dem hellischen ewigen fewr muß gestraffet werden. Da sehen wir, die wir sonst des Creutzes vnd der verfolgung halben kleinmütig vnnd verzagt sind, was für einen grossen, treffenlichen vortheil wir für der welt haben, ob gleich dieselb mit gewalt, ehren, gut vnd anders vns vberlegen ist. Sollen derhalb dem genedigen Gott im Himel nicht vndanckbar für solche gnade sein vnnd, sonderlich weyl die welt mit dem widersprechen nicht wil ablassen, sondern noch das schwert dazu inn die faust nimbt, sollen wir beden, dem Teuffel vnd der welt zu trotz Vnd darnach dem Son Gottes zu ehren vnnd vnsern nachkommen zu nutz mit dem bekantnuß in alle weg, so vns müglich, getrewlich vnd fleissig anhalten vnnd vnsere rechte Christenliche lehr auff alle weyse zu pflantzen vnnd erweytern versuchen. Sonderlich aber sollen wir auff das junge volck sehen, das es inn zeyt zu Gottes wort gehalten vnnd trewlich damit vnterrichtet werde. — Solche vrsach hat mich bewegt, dise kurtze Euangelien Summaria, so ich für meine kindlein zuschreyben newlich angefangen, yetzt diser zeyt, da ich schwachheyt halb mein Ampt inn der Kirch nit hab selb verwalten können, gar zuuerfertigen vnnd der jugent zu gut in druck zugeben, auff das, wer lust dazu hat, meiner arbeyt möchte geniessen, ob ich gleich stetter kranckeit halb das predigampt hab müssen anstehen lassen. Ich hab aber, günstiger vnd lieber Newdorffer, euch vnd ewre schule damit verehren wöllen, weyl jr als ein Christlicher, trewer Schulmeyster ewr A 5. Gesindlein sonderlich fleyssig zu Gottes wort haltet, das ich nicht allein zu solchem gutem werck euch hülffe, sonder durch ewer Exempel auch ander Teutsche vnd Lateynische Schulmeyster reytzete, ewrem Exempel nach hie vnnd an andern orten die Jugend fleyssig zu Gottes wort zu halten. Denn da müssen wir anheben, so wir anders Christliche lehr erhalten vnnd Gottes namen heyligen, Ja auch fromme, gefällige, züchtige vnd glückselige Kinder haben wöllen. Bey den Bapisten sol diß klein Büchlein, so vnansehenlich es ist, sein frucht auch reychlich mitbringen, das es zum ewigen zeugnuß, sampt andern der vnsern schrifften, offentlich da stehen

soll, das sie vnd jederman sehen, was doch mangels an vnser lehr sey, die sie bißher mit lestern so hart angefochten vnnd yetzund mit dem Schwert gar zu tilgen sich vnterfangen haben. Aber sie sollens nit enden. Dise lehr sol vnnd muß bleyben. Sie aber, wenn sie es nicht wöllen leyden, müssen drüber zu grund gehen vnd sol sie kein macht noch herrligkeyt helffen. Der Allmechtige wölle euch vnnd alle fromme Christen, sonderlich zu diser kömmerlichen zeyt, gnedig erhalten vnd behüten. Amen.

Geschrieben den andern September in meiner studir vnd siechstube.

Anno 1546.

E. W.

Vitus Dietrich.

A 6. Am ersten Sontag des Aduents, wie Christus zu Jerusalem auff eim Esel einreytet, Euangelium Matth. 21. (Bild.)

Auß dem Propheten Zacharia 9: DV tochter Zion, frewe dich sehr, Vnnd du tochter Jerusalem jauchtze! Sihe, dein König kommet zu dir, ein gerechter vnd ein helffer, Arm vnd reitet auff einem Esel vnd auff eim Füllen der Eselin.

Auslegung. DIser spruch lert, was wir von dem Herren Christo sollen glauben vnnd wie wir sein sollen geniessen. Er ist ein König, das ist, er wil ein Volck vnnd Regiment haben auff erden; Aber nicht wie andere Welt König, die Herrlich prangen vnnd mechtig sind, Denn diser König Christus ist für der Welt arm, wie man auch an dem mercket, das er nur auff einem entleheten Esel einreytet, da er zu Jherusalem als ein König sich wil sehen lassen. Das aber ist sein Herrligkeyt, das er gerecht ist vnd von sünden allen den wil helffen, so jn für einen König annemen vnnd an jn glauben, Vnnd das er ein helffer ist, der von dem ewigen todt erlösen wil, Wie er denn solcher vrsach halb, das vns von sünd vnd A 7. todt geholffen würde, am Creutze sich auffgeopffert hat vnnd gestorben ist. Solches Königes sollen wir vns frewen vnnd jhn mit hertzen annemen, vber jhm jauchtzen vnnd guter ding sein vnnd Gott für solche gnad dancken, wie der Prophet saget.

Gebet. HErr Gott himlischer Vater, wir dancken dir je billich vnd loben vnd preysen dich inn ewigkeyt, das du vnns armen menschen, so wir der sünden halb vnter des todes vnd Satans Tyranney haben müssen sein, deinen Son zu einem König gesetzet hast, der ein gerechter König vnd heyland sein, das ist, vns von vnsern sünden durch seinen todt ledig machen vnnd wider den todt retten vnnd helffen sol. Wir bitten dich auch, du wöllest durch deinen heyligen Geyste vnns erleuchten, regieren vnnd füren, das wir an disen gerechten König vnd Heyland vns alleine halten vnd an seiner armen gestalt vnd verachtetem wort vns nit wie die welt ergern vnd also durch ein festes vertrawen auff jn ewig selig werden. AMEN.

Am andern Sontag des Aduents, was für zeychen vor dem Jüngsten tag kommen vnnd wie die Christen sich dazu schicken sollen. Luce am 22. (Bild.)

A 8. HVtet euch, das ewre hertzen nit beschweret werden mit fressen vnd mit sauffen vnd sorgen für die Narung, vnnd komme diser tag schnel vber euch. Denn wie ein fallstrick wirdt er kommen vber alle, die auff erden wonen. So seit nun wacker allezeyt vnd bettet, das jr wirdig werden möget zu empfliehen disem allem vnd zustehen für des menschen Son.

Auslegung. VNser HERR Christus weyssaget erstlich, wie ein Jüngster tag kommen, Himel vnnd Erde zergehen vnd was für zeychen vor her gehen werden, Vnnd tröstet darnach seine Christen, sie sollen vor solchem tag nicht erschrecken, denn als denn sollen sie erlöset werden von der sünde, der welt vnd des leydigen Teuffels anfechtung vnnd allem vbel vnnd sol ewige Seligkeyt folgen. Item er

warnet, wie wir auff solchen tag vns sollen schicken, Nemlich, das wir nicht sicher sein, vnns mit fressen vnnd sauffen nicht beladen, sondern wacker, munder vnd nüchtern sollen sein vnd jmmerdar in Gottes forcht leben vnd für sünden vns hütten vnnd alß denn mit dem Gebet auch anhalten, das Gott durch seinen heyligen Geyst vns regieren vnd für sünden vnd aller anfechtung bewaren wölle. Wer solches thut, den sol diser tag nit vbereylen, es sol jm ein tag der erlösung sein vnd ein anfang des ewigen lebens.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vater, der du durch deinen Son vns hast offenbaret, wie himel vnd erden zergehen, vnser leyb wider aufferstehen vnd wir alle für Gericht sollen gestellet werden, Wir bitten dich, du wöllest durch deinen B 1. heiligen geyst vns in deim wort vnd rechtem glauben erhalten, für sünden genedig behüten vnd in aller anfechtung erhalten, das wir vnsere hertzen mit fressen vnd sauffen vnd sorgen der Narung nicht beschweren, sonder allzeyt wacker sein vnd beten vnd in gewiser zuuersicht deiner gnad, der zukunfft deines Sons mit frewden erwarten vnd durch jn ewig selig werden. Amen. AMEN.

Am dritten Sontag des Aduents, wie Johannes seine Jüngern zu Christo schicket, Matth. 11. (Bild.)

Christus sprach zu Johannis jungern: Die Blinden sehen, die Lamen gehen, die Außsetzigen werden reyn vnd die Tauben hören vnd die todten stehen auff vnnd den armen wirdt das Euangelion gepredigt, Vnd selig ist, der sich an mir nit ergert.

Auslegung. DIß ist auch eine lehre vom Ampt vnsers lieben Herren Christi, B 2. das wir lernen sollen, wozu wir sein bedürffen vnd wie wir sein geniessen sollen, Nemlich, das er darumb auff erden kommet, das er vns menschen helffen wil wider den Sathan vnd alles vnglück wenden, so durch die sünde auff vns kommen ist. Derhalben sollen wir in allem vnglück bey dem Herren Christo hilffe suchen vnd hoffen Vnnd sonderlich sein wort, das heilig Euangelion, mit hertzen annemen vnd glauben, Denn durch dasselbe werden wir von sünden ledig vnd kommen zum ewigen leben. Darumb ist solchs die höchste vnnd gröste wolthat vnnd das Herrlichste wunderwerck, das er den armen das Euangelion gepredigt, dz ist, die jre sünde sehen vnd fühlen vnd lassens jne hertzlich leid sein, Dise tröstet Christus, sie sollen zu friden sein, er wölle für die sünde bezalen vnd sie dauon ledig machen. Solche zusagung nimme mit glauben an vnd ergere dich on Christo nit, das ist, zweyffle an solcher zusagung nit, so bist du selig. Wer aber zweifflet vnd sich an Christo ergert, der wird nit selig.

Gebet. HErr Gott himlischer Vater, der du deinen Son, vnsern Herren Jesum Christum mensch werden vnd darumb inn dise welt hast kommen lassen, das er des Teuffels Tyranney wehren, vns armen menschen wider sünd vnd tod helffen vnnd ewig selig machen, Wir bitten dich, du wöllest mit deinem heiligen geist vnsere hertzen also füren vnd leiten, das wir auff anders nichts, denn auff sein wort sehen, vnd also allem ergernuß, da vnser vernunfft vns auffweyset, empfliehen vnd vnter dem heufflein mögen gefunden werden, welches sich an deinem Son Christo Jesu nit ergert, sondern durch jn selig wird. Amen.

Am vierdten Sontag des Aduends, Wie die Juden von Jerusalem zu Johanne schickten vnd jm das Tauffen verbieten wöllen, Johannis 1. (Bild.) B 3

JOhannes sprach: Ich tauffe mit wasser, Aber er (Christus) ist mitten vnter euch getretten, den jhr nit kennet, Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nit werd bin, das ich seine schuchriemen aufflöse.

Auslegung. DIse Predig Johannis des Tauffers lehret, wie wir den Herren Christum seines ampts vnd person halben sollen vnterscheyden von allen andern menschen. Johannes der Tauffer, die Aposteln vnd alle Kirchendiener Tauffen nur mit Wasser, Das ist, ob wol der heilig Geist durch solches wassertauffen den leuten geben wirt, so geben doch sie nicht mehr denn das wasser, Den Geyst können sie

nit geben. Aber vnser lieber Herr Christus, der verdienet vns durch den gehorsam, welchen er seinem Vatter leystet, den heiligen Geist vnd ist der Herr vber solche gaben, das er sie außtheylet nach seinem willen allen, die sich in seinen todt lassen tauffen vnnd sein wort mit glauben annemen. Darumb so lerne es bedes: Wir menschen können den heiligen Geist niemands geben, Christus allein kan jn geben. Er wil jn aber durch der menschen ampt geben. Wenn menschen das Euangelium
B 4. predigen, wenn sie tauffen, wenn sie das Nachtmal außspenden, durch solche menschen werck wil Christus den heiligen Geyst geben. Derhalb sol jederman die predig des Euangelij, die heylige Tauffe, das gnadenreyche Abendtmal des Herren suchen vnnd brauchen Vnnd als denn durch Christum die gabe des heyligen Geystes hoffen vnnd jn auch darumb bitten.

Gebet. HErr Gott himlischer vater, wir dancken dir ye billich, das du die selbige Gnadenreyche Tauffe durch den heyligen Tauffer Johannem hast erstlich angerichtet vnnd vnns auch dazu lassen kommen, In welcher du vns vmb deins Sons Christi Jesu willen zusagest vergebung der sünden, den heyligen Geyst vnnd das ewige leben. Wir bitten dich, erhalte vns in solchem vertrawen auff dein gnad vnnd barmhertzigkeyt, das wir an solcher zusagung nimmermehr zweyffelen, sonder derselben in allerley anfechtung vns trösten. Vnd gib durch deinen heyligen Geyst, das wir für sünden vns hüten vnnd in solcher vnschuld, dazu wir durch die Tauffe kommen sind, bleyben mögen, Oder ja, wo wir fallen vnnd menschlicher schwachheit halb nit können bestehen, das wir in sünden nicht ligen bleyben, sondern durch rechtschaffene Buß vns bekeren vnd deiner gnad vnd zusagung vnns wider trösten vnnd also durch dein gnad ewig selig werden. Amen.

Am heiligen Christage, von der geburt Christi, Luce am andern. (Bild.)

B 5. DEr Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nit, Sihe, ich verkündige euch ein grosse freude, die allem Volck widerfaren wirdt. Denn euch ist heut geborn der Heyland, welcher ist Christus der Herr, in der Stat Dauid.

Auslegung. DIse Engelpredigt lert vns, wie wir von der geburt vnsers lieben Herrn Christi halten vnd vns dagegen stellen sollen. Er heyst die Hirten frölich sein vnnd sich gar nichts förchten, vnd sagt der vrsach: Darumb das der heiland geborn sey, der helffen vnd retten sol, nicht wie weltliche König wider zeitliches vnglück, sonder wider die sünde, den tod vnd alles vnglück, so auß der sünden herfleust. Denn solches zeuget das wörtlein Christus, das dises Kind der Gesalbte Gottes sey, dauon Gott im Paradeiß verheyssen hat, Er sol der Schlangen den kopff zertretten vnd dem Sathan alle seine macht vnd gewalt nemen. Darumb sollen wir dises kindlins vns auch von hertzen frewen vnd mit den Engeln singen: Ehr sey Gott in der höhe vnd fride auff erden Vnnd den menschen ein hertzliche freud vnd wolgefallen. Denn wir sollen Gott von hertzen darumb loben vnd dancken, der durch dises kind auf erden frid gemacht, vns mit Gott versünet vnnd des Sathans Tyranney gewehret hat, Sollen derhalb frölich sein vnd guter ding vnd an disen trost in allem vnglück vns halten.

B 6. Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir deiner grossen genad vnd barmhertzigkeyt, das du deinen eingebornen son in vnser fleisch kommen vnd durch jn vns von sünden vnd dem ewigen tod genediglich hast helffen lassen, Vnd bitten dich, erleuchte vnsere hertzen durch deinen heiligen Geyst, das wir für solche deine gnad dir danckbar sind vnd derselben vns in allerley not vnd anfechtung trösten vnd also durch deinen Son, vnseren Herren Jesum Christum, ewig selig werden. AMEN.

An Sanct Steffans tag, inn den Geschichten, wie er vmb des Herrn Christi willen von Jüden ist gesteiniget worden, Acto. 7.

DIe Jüden steynigeten Steffanum, Er aber betet vnd sprach: Herr
B 7. Jesu, nimme meinen Geyst auff! er kniet aber nider vnnd schrey laut: Herr behalt jn dise sünde nicht, vnd áls er das gesagt, entschlieff er.

Auslegung. WIr haben in etlichen Predigen nacheinander gehört vom Ampt vnsers Herrn Christi vnd wie wir sein sollen geniessen, nemlich, das wir durch jn vergebung der sünden, den heiligen geist vnd ewiges leben sollen haben. In diser Historia aber vom heiligen Steffano sehen wir ein Exempel, wie es vns in der welt gehen sol, wenn wir an Christum recht glauben vnd jn bekennen, Nemlich, das wir vns leiden vnd allerley vnglück gewarten müssen, denn die welt vnd jr Herr, der teuffel, kan solchen glauben an Christum nit leiden, setzt derhalb den Christen zu, biß er sie gar vmbbringt. Da sollen wir vns des heyligen Steffans Exempel trösten vnd dran lernen, das wir, wo es vnns dergleichen begegnet, alles gern leyden vnnd yederman von hertzen vergeben sollen, Denn das ein Christ stirbet, ist nichts böses, weil vnsers Herrn Christi wort da stehet vnd spricht: Wer an mich glaubt, wirt den tod nit sehen ewiglich, Vnd ob er schon stirbt, wird er doch wider leben. Derhalb ist Steffanus seiner person halb wol zufriden, er befilhet seinen geist dem Herrn Christo vnd weiß, das er inn ewigkeyt bewaret ist. Allein ist es jm zuthun vmb die blinden verfolger, die wolt er auch gern fromm vnd selig sehen. Solches sollen wir lernen vnd in der anfechtung auch so fein gedultig sein, glauben vnd lieben.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du den heiligen Steffanum seines glaubens halb leiden vnd steinigen hast lassen, vns damit anzuzeigen, das dein reich nit von diser welt sey, sonder in ein anders leben gehöre, Wir bitten dich, wo wir vmb deines worts vnd namens willen auch müssen leyden, sterck vnsere hertzen durch deinen H. Geyst, das wir fest bestehen vnd vns mit deiner gnad vnd den ewigen gütern an stat der zeytlichen trösten mögen. Amen.

Am Sontag nach Weyhenachten, wie Simeon im Tempel Marien vnd das Kindlein Jesus segnet vnd von Christo weissaget, Luce am 2. (Bild.)

B 8.

SImeon sprach zu Maria, der muter Jesu: Sihe, diser wirt gesetzt zu eim fall vnnd Aufferstehung viler in Israel vnnd zu einem zeychen, dem widersprochen wirt. Vnd es wird ein schwerdt durch deine Seele dringen, auff das viler hertzen gedancken offenbaret werden.

Auslegung. DIß ist ein weyssagung, wie es vnserm Herrn Christo vnd hernach dem heyligen Euangelio gehen sol. Nemlich, das nit alle Christum annemen noch durch jn selig werden, sondern an jhm sich ergern vnnd fallen werden vnnd das, was inn der welt Herrlich, mechtig vnd groß ist, jm widersprechen, das Euangelion für Ketzerey halten, es lestern vnnd schenden werde. Solchs thut den Christen hertzlich wehe vnd ist gleych wie ein schwert, welches das hertz durch schneydet. Aber es dienet dennoch zu etwas, Nemlich, das die hertzen dadurch offenbaret werden. Denn da sonst die leut sich schmücken vnnd für die besten frömbsten Christen köndten verkauffen, geben sie sich durch verfolgung des worts an tag, das jederman sehen vnd bekennen muß, der teuffel so ein Mörder ist, sitze jnen im hertzen drinn, vnnd das es nur eytel heucheley mit jhnen sey, sintemal sie das Euangelion nit dulden noch leyden mögen. C 1.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du durch den heiligen Simeon hast weyß gesaget, wie Christus dein son zum fall vnd aufferstehung viler inn Israel gesetzet sey, wir bitten dich, erleuchte vnsere hertzen durch deinen heiligen Geist, das wir deinen Son Christum Jesum recht erkennen vnd vns in allerley not vnnd fahr an jn halten vnd an jm auffstehen vnnd nit mit der sichern blinden welt vnns an jn stossen, auch in allerley leiden vnd anfechtung, so deines worts vnd bekentnuß halb vns begegnet, getröst vnd mütig sein, sintemal gewiß ist, das die, so dein wort verfolgen, zu deim reych nit gehören, Die aber dran glauben vnd dabey bleyben, ewig selig werden. Amen.

Am newen Jarßtag, wie das kindlein beschnitten vnd Jesus ist genennet worden, Luc. 2. (Bild.)

DA acht tag vmb waren, das das Kindt Beschnitten wurde, da wart sein nam genennet Jesus, welcher genennet war, ehe denn er in Mutter leyb empfangen war.

C 2. Auslegung. WAs des Herren Christi ampt sey vnd warumb er mensch worden vnd auf erden kommen sey, haben wir gehöret. Im heutigen Euangelio aber steht von seinem namen, dz, ehe er in Muter leib ist empfangen worden, der Engel auß Gottes befelh jm den namen geben hat, er sol Jesus heissen. Solchen namen legt der Engel selb auß, Mat. 1, vnd sagt: Er sol Jesus heissen, Denn er wirt sein volck selig machen von jren sünden. Hilfft er aber von sünden, so hilfft er auch vom Todt vnd gibt das ewige leben. Denn wo keine sünde ist, da kan auch kein todt sein. So lehrne nun dises Kindleins recht brauchen vnnd dich sein trösten. Engsten dich deine sünde, förchtest du dich für dem todt, wo wilt du anders wohin denn zu disem Jesu, der darumb den namen hat, das er von Sünden seinem volck, das ist, allen, so jn für jren Herrn annemen vnnd erkennen, helffen wil? Wie er auch im werck heut beweiset, das er doch ein Herr vber das Gesetz war, Aber er gibt sich darumb mit der beschneidung vnter das Gesetz, das er vns vom fluch des Gesetzes wil ledig vnnd also von sünden frey machen. Des sollen wir dem genedigen Gott von hertzen dancken vnd widerumb seines willens vns fleyssigen vnd für sünden vnd vngehorsam hüten.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir für dein väterliche gnad, das du der armen sünder dich angenommen vnd deinen Son vns zu gut vnter das Gesetz hast getan, auff das er durch seinen volkommen gehorsam deinen zorn stillete vnd vnsern vngehorsam heylete. Wir bitten dich, du wöllest durch deinen heiligen Geyst vnsere hertzen also erleuchten, das wir solches gehorsams vnns wider vnsere Sünde vnnd böses gewissen trösten vnd durch hilff deines heyligen Geystes
C 3. auch anfahen, gehorsame kinder zu sein, vnnd endlich durch Christum ewig selig werden. Amen.

Am sontag zwischen dem Newen jar vnd Obersten, wie Christus am Jordan von Johanne ist getaufft worden, Matthei am 3. (Bild.)

DA Jhesus getaufft war, steyg er bald herauff auß dem wasser, Vnd sihe, da thet sich der Himel auff vber jm vnd Johannes sahe den geist Gottes gleych als ein Taube herab faren vnd vber jn kommen. Vnnd sihe ein stimm vom Himel herab sprach: Das ist mein lieber Son, an dem ich wolgefallen hab.

Auslegung. DAs vnser lieber Herr Christus selb sich von Johanne im Jordan lest Tauffen, solches geschicht erstlich, das (wie er sagt) er alle gerechtigkeyt erfülle, das ist, das er nichts dahinden lasse, das da gehört zu vnser gerechtigkeit. Denn weil Gott durch Johannem die tauff geordnet hette für die armen sünder, sie damit zu trösten, Got wolte jnen gnedig sein, kommet vnser lieber Herr Christus als ein armer sünder, denn er war Gottes lamb, das der gantzen welt sünde auff
C 4. sich truge, vnd begerte der heyligen Tauff auch, vnd Johannes tauffet jn auch vnnd geschicht, das der heylig Geyst auff den Herren Christum sitzet in gestalt einer Tauben vnd Gott von Himel herunter lest sich hörn vnd spricht: Das ist mein lieber Son, da ich hertzliche freud an hab. Solchs ist nu vnser sonderlicher trost, weyl Christus vnser sünde tregt, das wir sehen, das Gott vnser sünden halb jhm nit vngnedig ist, sondern vns durch jn zu gnaden annimmet, wenn anders wir vns in seinem namen tauffen lassen vnd seiner zusagung glauben. Zum andern sollen wir lernen die tauff hoch halten, sintemal sie der son Gottes selb mit seim leyb geheyligt vnd die gantze Gottheyt sich da sichtiglich offenbaret hat als bey eim solchem werck, da Gott nicht anders denn gnedig bey könne sein.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du dich mit deim Heyligen Geyst inn allen genaden bey der Tauffe deines lieben Sons, der vnser aller sünde auff sich geladen, hast offenbaret vnnd vns mit deiner stimm zu jhm gewisen, das wir durch jhn vergebung der sünde vnd alle gnad haben sollen, Wir bitten dich, erhalte vns inn solcher zuuersicht vnnd weyl wir nach dem befelh vnnd Exempel deines Sons auch getauffet sind, Stercke vnseren glauben durch deinen heiligen Geyst vnd hilff vns zum ewigen leben. AMEN.

Am Oberstag, wie die Weysen auß dem Morgenland gen Hierusalem kommen vnd nach dem newgebornen kindlin fragen, Luc. am 2. (Bild.)

C 5.

DIE Weysen kamen von dem Morgenland gen Hierusalem vnd sprachen: Wo ist der Newgeborn König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland vnnd sind kommen, jhn anzubeten.

Auslegung. GLeych wie der heylig Simeon im Euangelio des negstvergangnen Sontagß von dem Kindlin weissaget, wie das dazu gesetzt sey, das etliche an jm auffstehen, etliche fallen sollen, Also sehen wir im heutigen Euangelio solcher weissagung zwey exempel, die sehr wunderbarlich vnd schier gar vnglaubig sindt. Denn da sindt erstlich die Juden, welche die verheyssung von Christo haben, das er jr Heylandt, jhr König vnd Hertzog sein sol, die wissen nit allein, wo Christus sol geboren werden, Sonder leren es auch dise Heyden: Sey er geborn, so werden sie jn zu Bethlehem finden; da sollen sie hin ziehen. Aber eben solches, das sie wissen vnnd andere lehren, glauben sie selb nicht, das es war sey, sonst solte ye der könig Herodes, die Hohenpriester vnnd schrifftgelerten entweder selb C 6. mit den Weysen gen Bethlehem gezogen sein oder zum wenigsten etliche Diener mit geschickt haben, die sachen zu erkunden. Aber sie thun es nicht, halten es für ein Fabel, gedencken, so es war were, sie solten es auch wissen, als die so im weltlichen vnd Geystlichen Ampt die höchsten waren, es müste jhnen eine ewige schande sein, das sie es nicht solten wissen vnnd die Heyden solten es wissen. Dise, wie du sihest, heben an zu fallen durch Hoffart vnnd vnglauben, das sie das wort haben, wöllen aber jm nit folgen noch glauben.

Dargegen aber sind dise Weysen doch Heyden vnd predigt jhnen nicht, wie die Hirten auff dem felde, ein Engel. Es predigt jnen nicht Simeon noch Anna, fromme, alte, warhaffte leutlin. Ein Summerstern ließ sich am Himel sehen, auß demselben lernen sie auß eingebung des Heyligen Geystes, wie der Juden könig geborn sey, auff dises blosses gesicht machen sie sich auff vnd ziehen disem König nach einen so weiten weg, auß Persia biß mitten inn Judeam, mit so grosser gefahr. Dise nu stehen an dem Herren Christo auff vnnd glauben der Göttlichen offenbarung. Da ist ferner wol zu mercken, wie der vnglaub, so zum fall sich angehoben, gestigen vnd je lenger je grösser worden, widerumb der glaub in den frommen Heyden auch gewachssen sey.

Denn da dise Heyden die offenbarung durch den Stern annemen vnnd dem kindlein Jesu nachziehen, ob sie es gleych zu Hierusalem nicht finden, so finden sie doch das zeugnuß des Propheten Miche vnnd lernen drauß, das die Juden von disem könig ein gewisse verheissung haben, das er sol zu Bethlehem geborn werden. Darumb faren sie flugs fort auff Bethlehem zu, vnd wie sie nahe hinbey kommen, lest der Stern sich wider sehen, da wurden sie sehr fro vnd erkennen aller erst, das sie nicht jrren noch vergebens vmbziehen. Darnach, da sie zu Bethlehem kommen, lest der stern sich so gewaltig herundter, das er jhnen die Thür vnd das C 7 Hauß weyset, da Christus jnnen ware. Sihe also, wo man anhebt recht zu glauben, wird der Glaube jmmer ye lenger ye gewisser, Vnd folget, das sie disen König finden vnd sehen vnnd betten jn an, nicht als ein welt König, denn sie sehen wol, das kein welt bracht da war, vnnd westen auß Daniele, der in jrem land sein weissagung geschrieben hatte, Er würde ein solcher könig sein, der sünde vergeben vnnd ewige gerechtigkeyt damit wirdt bringen, das er sich selb würde inn den todt zum opffer geben. Nach solchem anbetten thun sie auch jre schetze auff vnd schencken jm Gold, Weyrauch vnd Myrrhen Vnnd ziehen als denn wider heim. Also sind nu dise Heyden am Herren Christo aufferstanden, haben sich an jm nicht geergert, sind derhalb durch jn selig worden.

Aber Herodes vnd die Juden, bald sie anfangen Gottes Wort zu verachten, bleybt es nicht dabey, Herodes vnd das gantze Hierusalem mit jhm, spricht Mattheus am 1., erschrecken. Warumb doch? Ist doch das jr König, der jn vergebung der sünde vnd ewige seligkeit sol bringen? Wie denn, das sie sich sein nicht frewen? Es ist den armen leuten darumb zu thun, das jhn ein zeytlicher fride lieber ist denn das ewige. Denn sie gedencken, es werde nu an ein rauffen gehen, der new könig werde das sein wöllen haben, so werde es Herodes nit gestatten, da müsse es zum vnfride gerathen. Auff dise Sünde, die da sehr schwer ist, folgt ein andere,

die ist noch grösser, das sie gedencken diß kinde vmbzubringen, weyl es noch klein vnd vnuermöglich sey. Vnd sonderlich Herodes decket diß sein fürnemen, sagt, die weisen sollen das kindlin suchen, so wölle er auch kommen vnnd es anbeten. Aber er redet mit einer Wolffßstimme vnd nit mit einer menschen stimm, Denn anbetten heyst er mörden vnd würgen. Darumb feret er endlich zu, da er sihet, dz die Weisen sein Wolffßsprach verstanden haben, vnnd würget alle kindlin in vnd vmb
C 8. Bethlehem, die zwey jerig vnd drunter sind, vnd helffen jm die Hohenpriester dazu. Also sind sie für vnd für, je lenger je tieffer in dem fall gerathen vnd entlich in das ewige verdamnuß kommen.

Solches sollen wir lernen vnd vns für dem fall hüten vnd mit den frommen Heiden an Christo aufstehen. Denn vns ist auß Gottes gnaden der selige Stern, der auff Christum weyset vnd zu jm füret, das heilige Euangelion, zu diser zeit auch erschienen. Den sollen wir nit verachten, wie die vnglaubigen Juden, sonder jm nachgehen vnd kein fahr fliehen noch mühe vnnd vnkost sparen, so werden wir das kindlein Jesus sehen vnnd finden vnnd es anbetten, das ist, vnser hoffnung vnnd trost auff jhn setzen, es werde vns selig vnnd von sünden ledig machen.

Darnach weyl diß kindlin klein vnd arm ist, sollen wir vnsere schetze auch auffthun, das ist, wir sollen mit vnserm zeytlichen segen dazu helffen, das das kindlin möge erzogen werden vnd nit allein arme leut vnser geniessen, sondern wir vnser gut gern dahin geben, das fleissige, gelerte Kirchendiener erzogen vnd erhalten werden.

Ob es aber gleych nicht wirdt felen, wir werden mit disen Heyden auch etwas des worts halb müssen leyden, so wil doch Gott bey vns sein vnd für dem Herode warnen, das wir jm nit inn die hende kommen. Solche ler vnd trost sollen wir auß dem heutigen Euangelio mercken vnd an dem Herrn Christo mit den Weisen auffersteben zum ewigen leben. Amen.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du dein liebes wort, den rechten Stern, der das kindlein Jesus zeyget, vns hast lassen leuchten, wir bitten dich, gib deinen heyligen Geyst inn vnsere hertzen, das wir ja solches liecht annemen vnnd
D 1. seliglich brauchen, das wir wie die Weysen solchem Stern nachziehen, kein mühe noch fahr vns lassen schrecken, sondern mit gantzem hertzen vns an deinen son Christum Jesum als den einigen Heyland halten vnd vnser zeitliches auch dazu wenden, das dein arme Christenheyt dadurch gebessert vnd deinen Son Christo Jhesu gedienet werde. Amen.

Am ersten Sontag nach Obersten, wie das Kindlein Jesus zu Jerusalem bleybt vnnd Maria jn im Tempel findet, Luce 2. (Bild.)

VNd es begab sich, nach dreyen tagen funden Maria vnd Joseph das Kindlin Jesus im Tempel sitzen, mitten vnter den Lerern, das er jnen zuhörete vnd fragete.

Auslegung. DAs ist ein sehr feines Exempel, welchs junge leut mercken vnd jm fleissig in jr jugend vnd durch jr gantzes leben sollen folgen, Das sie, wie das kindlin Jesus, da es zwölff Jar alt war, gern in der kirchen sein, Gottes wort hörn vnd lernen sollen. Denn Gotes wort ist der rechte einige Same, da Gottes forcht vnnd allerley tugend herwachsen. Vnd folgt ferner, das Got solchen Kindlin glück vnd segen geben, für kranckheyt vnd allerley vnfall behüten vnd erhalten wil, wie vom kindlein Jesu hie stehet: Er nam zu an weißheit, Alter vnd gnad bey Gott vnd den Menschen. Da dagegen die Kinder, so der kirchen vnd Gottes wort
D 2. nit achten, rochloß vnd frech werden, menschen vnd Got wird jnen feind Vnd ist weder glück noch heyl bey jnen, wie die Exempel vor augen sind. Darumb lerne jederman, sich fleissig zu Gottes wort vnnd der kirche halten.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Ich dancke dir für deine gnad, das du zur seligen Tauff vnd zum erkendnuß deines Göttlichen worts vnd willens mich hast lassen kommen. Ich bitte dich, gib deinen heyligen geyst in mein hertz, das ich mich deines worts fleissige, es nit versaume noch verachte, sonder wol mercke vnnd es inn mir die rechte frucht schaffe, das ich inn deinem willen lebe, im glauben vnnd der forcht Gottes zuneme vnd wachse vnd endtlich seliglich in deinem wort sterbe vnnd selig werde. Amen.

Am andern Sontag, wie vnser Herr Jesus mit seiner Mutter vnd seinen Jüngern auff einer Hochzeit zu Cana in Galilea gewesen ist vnd da es an Weyn gebrach, ließ er Wasser auß dem brunnen schöpffen vnd einschencken, da war es der beste Wein, Johannis 2. (Bild.)

DAs ist das erste zeychen, das Jesus thet, vnnd offenbaret seine Herrligkeyt, vnnd seine Jünger glaubten an jn.

Auslegung. DAs vnser lieber Herr Christus auß wasser wein machet, solches D 3. wunderwerck ist ein starcke beweisung, dz er ein Herr vber die creatur vnd ewiger Gott sey, Denn etwas bessers vnd anders machen, denn es von Gott erschaffen ist, solches kan niemand denn Gott. Wir sollen aber solches wunderwercks vns trösten, auff das, wenn wir mangel an der narung, am gesind oder anderm befinden, wir derhalb nit verzagen, sondern vns zum Herrn Christo finden mit der hoffnung, wie er hie auff der Hochzeyt den mangel gewendet vnd auß wasser wein gemacht hat, das er der gleichen mit vns auch thun könne vnnd wölle, sonderlich wenn wir jn drumb bitten. Denn es kostet jn schlecht ein wort oder einen gedancken, so muß wasser wein werden, kranckheit muß zur gesundheit werden, Tod muß zum leben werden. In sonderheyt aber sollen die Eheleut den trost haben, wenn sie Gottselig vnd fromm sind vnd den Herrn Christum zu sich auff die Hochzeyt bitten, er werde gnedig allen mangel vnd fehl durch seinen segen wenden.

Gebet. Für die, so im Ehestand sind. HErr Gott himlischer Vatter, Ich dancke dir, das du mir dein gnad geben vnd mich in den heyligen Ehestand kommen lassen vnnd dadurch für sünden behütet hast, Vnnd bitte dich, gibe deinen heyligen Geyst, der mich also drinne leyte vnd füre, das ich mit meinem Ehegemahel einig sein, kein vrsach zu widerwillen vnd zorn geben, sonder ein freundliches, Gotseliges leben füren möge, Auff das, ob gleych anfechtung nit aussen wird bleiben, wir dennoch jmmerdar dein gnedige hilff vnd segen spüren, vnsere kindlein nach deinem willen erziehen vnd in aller Gottseligkeyt vnter einander leben vnd endlich durch deinen son Christum Jesum ewig selig werden. Amen.

Das Junge gesind, so im Ehestand noch nicht ist, sol sein Gebet dahin richten, D 4. das Gott, wenn sie zun jaren kommen, glück vnd segen zu disem stand geben vnd in des für vnzucht genedig behüten wölle.

Am dritten Sontag, wie Christus einen Aussetzigen rein Vnd zu Capernaum des Haubtmans Knecht gesundt machet, Matthei am 8. (Bild.)

DEr Aussetzige sprach: Herr, so du wilt, kanst du mich wol reynigen. Vnnd Jhesus strecket seine hand auß vnd rüret jn an vnd sprach: Ich wils thun, sey gereyniget. Vnnd als bald war er von seinem Aussatz rein.

Auslegung. DIse zwey wunderzeichen leren erstlich, das vnser lieber Herr Christus gern helffen wil vnnd wol helffen kan wider allerley leybliche not, sonderlich aber wider die sünde, auß welcher aller jamer herfleust. Doch so fern, das wir erstlich jn vmb hilff bitten, Vnnd zum andern, das wir an solcher hilff nicht zweyffelen, sonderen im Glauben fest vnnd gewiß sind. Wie wir aber, wenn es zeytliche noth belanget, betten sollen, lernen wir fein am Aussetzigen, der spricht: Herr, so du wilt, kanst du mich wol reynigen, Denn ob wir wol keines weges sollen zweiffelen, es drücke vns für not, was da wölle, Gott werde helffen, So sollen doch wir vnsern willen in D 5 Gottes willen setzen Vnnd, so es Gott so haben wolt, das creutz gedultig leiden. Solchen gehorsam sind wir Gott schuldig vnnd Gott lest jhm denselben sonderlich gefallen. Wir müssen aber auch mit dem Haubtman alle hoffnung allein auff das wort vnsers Herrn Christi setzen, als das allmechtig ist vnd auß nichte alles gemacht hat.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du auß sonderlicher lieb vnd barmhertzigkeyt vns deinen Son geben vnd für vns Mensch werden vnd am Creutz hast sterben lassen, Gib deinen heyligen Geyst inn vnsere hertzen, das wir all vnser vertrawen auff jn setzen vnd durch jn vergebung vnser sünde vnnd ewiges leben ja

so fest glauben, als der Haubtman hie glaubet, er werde sein krancken Knecht mit eim wort helffen. Wir haben ye sein wort: Wer an mich glaubt, sol den Todt nicht sehen ewiglich; Gibe nur, lieber Vater im himel, das wir mit vnzweiffenlichem hertzen glauben vnd an vnserm letzten ende fest dabey bleyben. AMEN.

Am vierdten Sontag, wie der Herr Christus seine Jünger errettet in eim grossen Vngewitter auff dem Merr, Matth. am 8.

D 6. ES erhub sich ein groß vngestümb auff dem Meer, Also, das das Schifflein mit Wellen bedecket war, Jesus aber schlieff; vnd die Jünger tratten zu jm, wecketen jhn auff vnd sprachen: Herr hilff vns, wir verderben. Er aber saget zu jn: Ir kleinglaubigen, warumb seyt jr so forchtsam? Vnd er stund auff vnd bedrowete den wind vnd das Meer, da war es gantz still.

Auslegung. DIß ist ein tröstliche histori, da wir erstlich lernen, wer mit Christo ins Schif wil, das ist, wer Christum kennen vnnd in sein Reych begert zu bleyben, der muß sich einer vngestümme oder eins vngewitters erwegen, Wie Paulus sagt: Wer in Christo wil Gottselig leben, der muß verfolgung leyden. Da findets sichs aber allweg, das Christus schlefft, das ist, er stellet sich, als wisse er nit, wie es vns gehe, vnd gedencke nit an vns, Aber wir sollen, wie die Jünger hie, zu Christo tretten vnnd mit ernstem gebet jn auffwecken, so wil er mit seim allmechtigen wort Meer vnd Wind stillen. Das sollen wir gentzlich glauben Vnd derhalb, ob die hilff sich ein zeytlang verzüge, mit dem Gebet nit ablassen, Denn es heyst: Wer verharret biß ans ende, der wirt selig.

D 7. Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du auß Vätterlichem vnnd gutem rath vns, deine Kinder, hie auff Erden vnter das Creutz stellest vnnd allerley vngewitter lest vber vns kommen, der sünde damit zu wehren, vnd vns im glauben, hoffnung vnd gebet zu vben, Wir bitten dich, du wöllest dich vnser erbarmen, vnser gebet in aller anfechtung vnd not hören vnnd gnedige hilff schaffen, auff das wir dein gnad vnd vätterlichen beystand erkennen vnnd dich mit all deinen heyligen in ewigkeyt loben vnd preysen, der du mit deim Son vnd heyligen Geyst allein der ewige, Allmechtige Gott bist. Amen.

Am fünfften Sontag, vom Feind, der vnkraut inn den guten acker seet, weyl die leut schlieffen, Matth. am 13.

DAs Hymelreych ist gleych einem Menschen, der guten Samen auff seinen Acker seet, Da aber die leute schlieffen, kam sein feind vnd seete vnkraut zwischen den Weytzen vnd gieng dauon.

D 8. Auslegung. Diß Euangelion ist ein nötige ler wider das gemeine ergernuß, das auch vnter dem heuflein, welches Christen heyst, so vil ergernuß vnnd böser Buben sind. Denn die welt, wenn sie es sihet, kan sie anders nicht vrteylen, denn solcher vnrath komme auß der ler her, Sie gedenckt, wenn die ler rein vnnd gut were, So solten die leut wol frümmer sein. Aber vnser lieber Herr Christus straffet solches vrtheyl vnd sagt: Das wort Gottes vnd Christliche ler sey ein recht guter Same, da anders nichts denn alles guttes könne außwachsen. Das aber inn dem Acker, da diser gutter same geseet ist, vnkraut wechst vnnd vnter dem heufflein, so Gottes wort rein vnnd lauter hat, vil böser Buben sindt, solches, spricht er, ist des feindes, des Sathans, schuld, der lauret wie ein böser Bawer vnnd wenn die leut schlaffen, seet er vnkraut in den guten Acker. Darumb sol yederman wacker vnnd mundter sein vnd fleyssig auff Gottes wort achtung haben vnnd für dem feind sich hüten. Die aber schlaffen vnnd sich in ergernuß lassen füren, ob wol dieselben hie auff erden der straffe entlauffen, müssen sie doch am Jüngsten tag herhalten vnd ewiges vrtheyl darumb tragen.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir, das du den guten Samen, dein heiliges wort, in vnsere hertzen hast außgeseet, vnnd bitten dich, du wöllest durch dein heiligen geist solchen Samen inn vns lassen lebendig werden vnd frucht bringen vnnd für dem bösen feind vnns behütten, das der nicht vnkraut mit

einsee. Behütte für sicherheyt vnd erhalt in deiner forcht vnd hilff inn aller anfechtung, biß wir ewig selig werden. Amen.

Das Gleychnuß von den arbeytern im Weinberg, die vngleych arbeyten vnd doch gleychen lohn empfangen, Matth. 20. (Bild.) E 1.

ALso werden die letzten die ersten vnnd die ersten die letzten. Denn vil sind beruffen, aber wenig außerwelet.

Auslegung. VNser lieber Herr Christus vergleichet das himelreych oder die Christliche Kirch einem Weingarten, da etliche vil, etliche wenig stunde inne arbeyten vnnd doch gleichen lohn bekommen, Denn ob wol alle Christen im Weinberg, ein yeder seinem beruff nach, arbeyten sollen vnd keines wegs müssig gehen, so wil doch Gott mit vns nit nach vnserm verdienst noch arbeit, sondern nach seiner gnaden handelen. Aber da finden sich die Juden, welche das Gesetz vnd einen geordneten Gotesdienst hetten, die wöllen einen vortheil vor den Heyden haben vnnd verdreust sie, das Gott gnedig ist vnd die Heyden halten wil wie sie. Geschicht derhalb, da sie hetten sonst können die ersten sein, wo sie trewlich gearbeytet vnd an Gottes genad sich gehalten hetten, das sie die letzten werden vnd in Gottes tieffe vngenad fallen. Denn Gott wil nach gnaden mit vns menschen handelen vnd nicht nach verdienst. Solches sollen wir zum höchsten danck annemen vnd dennoch darumb nicht müssig gehen, sonder vns in Gottes gehorsam E 2. vnd willen nach bestem vermögen vben vnnd doch allein auff sein gnad sehen vnd derselben vns trösten.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vatter, der du durch dein liebes wort vns in den Weingarten beruffen hast, Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist inn vnsere hertzen, das wir in solchem Weingarten trewlich arbeyten, für sünden vnnd allem ergernuß vnns hüten vnd deines worts vnnd willens vns fleissigen vnnd alle hoffnung allein auff dein gnad, so du vns durch deinen Son, Christum Jesum, reychlich erzeiget hast, setzen vnd also ewig selig werden. Amen.

Am Sontag Sexagesima, vom Samen, der eins theylß an weg, eins theylß auff das felsicht vnd eins teylß vnter die dorn fellet, Luce am 8. (Bild.)

DEr Same auff dem guten lande sind, die das wort hören vnd behalten inn einem feinen guten hertzen vnd bringen frucht in gedult.

Auslegung. MIt disem Gleychnuß vom Samen zeyget der Herr an, was die E 3. vrsach sey, das Gottes wort nit allenthalb frucht bringt, Nemlich, dz der mangel nit am wort, sonder an dem hertzen vnd darnach am Sathan sey. Etliche haben leichtfertige, vnachtsame hertzen gegen das wort, den mag der Teuffel leycht etwas in weg werffen, so ist der Predig gar vergessen; Etliche sind blöd vnnd zart, wöllen nichts vmb des worts willen leyden noch wagen; Etliche lassen jnen gelt vnd gut so sehr lieben, das sie des worts nit warten mögen, darumb bleybt die frucht bey solchen hertzen aussen. Aber wo die hertzen fein achtsam sindt vnnd Gottes wort fleissig hören vnd gewehnen sich zur gedult, das sie etwas leiden vnd lassen die weltsorg sich nit vberwachsen noch das hertz jhnen gar einnemen, da wirdt die rechte frucht, Nemlich glaub vnd lieb vnnd darnach das ewige leben folgen. Darumb lerne ein jeder Christ sich also gegen das wort schicken.

Gebet. HErr Gott, himlischer Vatter, wir dancken dir, dz du dein liebes wort durch deinen Son Christum Jesum vnter vns hast außgeseet, Vnd bitten dich, du wöllest durch dein heyligen Geyst vnsere hertzen der massen zubereyten, das wir solches wort mit fleiß hören vnnd in eim feinen gutten hertzen behalten vnnd inn gedult frucht bringen, das wir der sünde nicht nachhengen, sie durch dein hilff dempffen vnnd inn allerley verfolgung deiner gnad vnnd ewigen hilffe vns gewiß trösten vnd hoffen. Amen.

Am Faßnacht Sontag, wie Christus von seim leyden weyssaget vnd einen Blinden sehen machet, Luce am 18. (Bild.) E 4.

VNser Herr Christus sprach: Des Menschen Son wird vberantwortet werden den Heyden Vnnd er wirdt verspottet vnnd geschmehet vnd verspeiet werden, vnd sie werden jhn geysseln vnnd tödten, vnnd am dritten tag wirdt er wider aufferstehen. Aber seine Jünger vernamen der keines.

Auslegung. WArumb vnser lieber Herr Christus solches hab müssen leiden, wissen wir, Denn er hat darumb vnser sich angenommen vnd ist darumb mensch worden, das er für aller welt sünde hat bezalen wöllen. Darumb sollen wir erstlich vns hie erinnern, wie ein grewliche last es vmb die sünde sey, vnd die selben mit höchstem fleyß meyden, sintemal niemand denn der Son Gottes durch so ein hefftige marter vnnd hefftiger todt dafür hat bezalen können. Zum andern sollen wir dises leydens vnnd sterbens vns auch wider die sünde trösten vnnd nicht zweyfflen, ob gleych wir den ewigen tod durch die sünde verwürcket haben, das doch Gott vmb seines Sones willen gnedig sein vnnd die schuld an vns ferner nit
E 5. wölle fordern, so durch Christum bezalt ist. Zum dritten sollen wir vns auch drein ergeben vnnd nicht dran ergern, ob wir auch müssen mit leyden vnd mit sterben, Denn der Jünger ist nicht vber seinen Meyster noch der knecht vber seinen Herrn. Solches wüsten die Jünger dazumal nit, aber hernach lerneten sie es.

Das Christus den blinden sehend machet, merck das wort: Dein glaub hat dir geholffen, Denn wer vmb hilff den Herren Christum anschreyet vnnd glaubt, dem sol hilff widerfaren.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du dem Blinden menschen durch deinen son Christum Jhesum gnediglich die augen geöffnet vnd das liecht hast sehen lassen, Wir armen sünder bitten dich, du wöllest durch dein liebes wort vnsere blinde hertzen erleuchten, das wir dich durch Christum, deinen Son, der für vns am Creutz gestorben vnd für vnsere sünde bezalet hat, recht lernen erkennen vnd in allen nöten vnd anfechtungen allein auff dein gnedige hilff vnd barmhertzigkeyt sehen, dieselbe durch ein glaubiges gebet suchen vnd also trost vnd rettung wider den Teuffel, sünd vnd todt finden. Amen.

Am ersten Sontag in der Fasten, wie Christus inn der Wüsten vom Teuffel versucht wird, Matthei am 4. (Bild.)

E 6. DEr Versucher trat zum Herren Jesu vnd sprach: Bist du Gottes Son, so sprich, das dise stein brot werden. Aber er antwortet vnd sprach: Es stehet geschriben: der mensche lebt nicht allein vom brod, sonder von eim jegklichen Wort, das durch den mund Gottes gehet.

Auslegung. DIse Histori, wie Christus vom Teuffel versucht sey, ist darumb geschriben, das erstlich wir gewarnet würden vnnd für sicherheyt vns hüteten, Denn so der Sathan an dem Son Gottes selb sich hat dürffen versuchen, wirdt er vnser nicht schonen, das ist gewiß. Zum anderen, das wir auch lerneten, wie allein durch Gottes wort wir vnns wider den Sathan weren vnnd auffhalten können. Nun sinds aber dise anfechtung, damit der Sathan die Christen gemeiniglich plaget: Die erst, wenn es jhnen vbel gehet, treybt er dahin, man sol verzweyffelen, Gott hab vnser vergessen. Aber Christus leret, wir sollen Gottes genad nit nach dem vrteylen, wie es vns hie auff erden gehet, sonder nach seim wort vnnd wie er vns zugesagt durch Christum, Denn allein im wort Gottes stehet das rechte leben Vnd sonst in nichte, es heisse brot, gelt, gut, ehr etc. Die ander anfechtung ist, wenn der Satan mit verzweifflung den glauben nit kan dempffen, versucht ers, ob er vns vermessen kan machen, dz wir mehr glauben vnd wagen, denn Got befolhen hat. Solchs, sagt der Herr hie, heisse Gott versuchen vnd sey vnrecht. Die dritte, das er durch gelt, gut, ehr vnnd anders die hertzen vom wort auff Abgötterey abfüret. Aber da sollen wir wissen, das wir nit dem gelt noch der welt, sonder allein Gott dienen vnd jn allein anbeten sollen. Wer also mit dem wort wider des sathans anfechtung sich wehret, der siget vnd muß der Sathan ablassen. Ja, die lieben Engel werden kommen, retten, trösten vnd dienen, wo nit leiblich, wie zu Christo, doch geistlich vnd durchs wort.

E 7. Gebet. HErr Gott Himlischer vater, wir bitten dich, weil der arg feind für vnd für vns nachschleichet vnd wie ein brüllender Löwe vmbher gehet vnd suchet,

ob er vns köndte fressen, Du wöllest vmb deines Sons Christi Jesu willen mit dem heyligen Geyst zu vns setzen vnd durch dein wort vnsere hertzen stercken, auff das der feind vns nit obsiege vnd wir in deiner gnade für vnnd für bleyben vnd endlich selig werden. Amen.

Am andern Sontag in der Fasten, von dem Heydnischen Frewlein, des Tochter besessen war, Matth. am 15. (Bild.)

VNser Herr Jesus sprach zu dem Heidnischen Frewlein: O Weib, dein glaub ist groß, dir geschehe, wie du wilt; vnd jr Tochter war gesund zur selbigen stund.

Auslegung. DAs ist ein sehr fein Exempel, wie wir im Gebet anhalten vnd E 8. jmmer auff dem gedancken fest bleyben sollen, Got sey gnedig, er werde als ein Vater sich vber vns, seine kindlein, erbarmen vnd in allen nöten helffen. Denn wie wir hie am Herrn Christo sehen, das er sich lang lest bitten vnd stellet sich, als wölle er nit helffen, Also widerferets vns auch, dz vns gedunckt, es sey vmb sonst, Gott wölle nit hören, vnd hindern vns sonderlich vnsere sünd vnnd das wir wissen, wir haben es vmb Gott nicht verdienet. Aber da können wir mehr nicht, sollen auch mehr nicht thun, denn das wir vns mit disem Heidnischen Frewlein von hertzen demütigen vnd sprechen: Es ist doch ye war, das ich ein Sünder vnnd nicht werdt bin, das Gott das oder jenes mir gebe; Vnnd dennoch, weyl Gott gnedig vnnd barmhertzig ist, sol ich an seiner genad vnnd güte nicht zweyffelen. Das es also bedes beysamen stehe, das wir vnser sünd halb für Gott vns demütigen vnd vmb seiner barmhertzigkeyt willen, die er in Christo Jhesu vnns bewiesen hat, glauben, er werde vns nicht verlassen. Diser glaube erlanget alles, wie wir hie sehen, da Christus spricht: Dein glaub ist groß, dir geschehe wie du wilt.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir bitten dich, du wöllest durch deinen heyligen Geyst, den glauben vnnd hofnung auff dein gnad vnd barmhertzigkeyt in vnserm hertzen fest vnnd gewiß machen, auff das, ob wir gleich vnsers gewissens, sünde vnd vnwirdigkeyt halb vrsach haben vnns zu förchten, wir dennoch an deiner gnade, wie das Cananeisch Weyblein, fest hangen bleyben vnnd durch Christum hilff vnd rettung in allerley anfechtung vnd nöten bey dir finden. Amen.

Am dritten Sontage, wie Jesus einen Teuffel außtreybet, der stumm war, Luce am 11. (Bild.) F 1.

VNser Herr Jhesus sprach zu den vnglaubigen Juden: So ich durch Gottes finger die Teuffel außtreybe, so kommet ye das Reych Gottes zu euch.

Auslegung. MIt disen worten leret vnser lieber Herr Christus, wie wir dieses wunderwerckes vns trösten vnnd was wir drauß lernen sollen, das er dem armen stummen menschen hilfft vnd jn vom Teuffel ledig macht, Nemlich, das wir sollen wissen, wie der genedige Vater im himel sich vnser not angenommen vnd hilff wider den Sathan vnnd sein tyranney vnns durch seinen Son gnediglich verschaffet hab, auf das, wer disen Jesum Christum mit glauben annimmet, der sol fürt an inn Gottes Reich sein vnd der Sathan sol jn nicht mehr wie zuuor treyben vnd zwingen. Denn durch Christum empfangen wir den heyligen Geyst, der hilfft vns wider den bösen feind streyten vnnd siegen, welchen vnser lieber Herr Christus als der stercker algereit vberwunden, jhm seinen Harnisch außgezogen vnd seinen Christen den raub außgetheylet hat, das sie solcher vberwindung geniessen sollen.

Aber gleych wie Christus vber solchem gnedigen werck sich muß lassen vrteylen F 2. vnd lestern, Also gehet es seinem wort noch heutigs tages inn der welt, das mans ein Teuffels lere schilt vnnd verdammet als Ketzerey.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du deinen son, vnsern Herrn Christum Jesum, darumb hast lassen mensch werden, das er des Teuffels tyranney wehren vnnd vnns menschen wider den argen feind schützen sol, Wir dancken dir erstlich für solche gnedige hilff vnd bitten darnach, du wöllest in allen anfechtungen gnedig zu vns setzen, für sicherheyt vns behüten vnd in deinem wort vnd deiner forcht durch deinen heiligen Geyst gnedig erhalten, auff das wir biß ans end für dem bösen feinde befridet bleyben vnd durch deinen Son ewig selig werden. Amen.

Am Sontag zu Mitfasten, wie der Herr Christus fünfftausent Mann, Weyb vnd Kind nit mit gerechnet, mit fünff brodten vnd zwen Fischen speyset, vnd zwölff körb vberbleyben, Johan. 6. (Bild.)

VNser Herr Jesus nam die brodt vnnd dancket vnnd gab sie den
F 3. Jüngern. Die Jünger aber denen, die sich gelegert hetten. Des selben gleychen auch von den Fischen, wie vil er wolt.

Auslegung. DIß ist ein schöne, tröstliche Histori, das wir vns keinen mangel sollen anfechten lassen, sonder nur allein dahin sehen, das wir bey dem Herren Christo vnnd seinem wort bleyben. Denn so wir das thun, ob gleych mangel fürfelt, so wissen wir, das vnser Herr Christus die macht hat, es sey so wenig für der hand als jmmer wöl, so gibt er doch dauon als vil er wil, vnd muß durch seinen segen alles jhm vnter den henden wachsen vnd zunemen. Wo nu er seinen segen also gibt, da sol ferner folgen, das man in schön auffheben vnd nit vnnützlich vmbbringen sol, wie er hie befilhet, das man die vbrigen brocken sol auffheben. Darumb lerne jederman diser Histori sich trösten vnd für dem geytz hütten. Der selbe sihet nur nach dem grossen hauffen. Ein Christ aber sol nach Gottes wort vnnd dem Herren Christo sehen vnnd als denn hoffen, er habe einen reychen Gott im himel, der werde jn nicht lassen not leiden.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du durch deinen son in der wüsten fünfftausent Mann, Weib vnd Kind nit mit gerechnet, nur mit fünf brot vnd zwen Fischen reichlich gespeyset hast, Wir bitten dich, sey mit deinem segen auch gnedig bey vns, behütte vns für dem geytz vnnd sorgen der narung, das wir dein Reych vnd dein gerechtigkeyt am ersten suchen vnnd deine milte Vätterliche güte inn allem, was wir zu leyb vnd seel bedürffen, gnediglich spüren, durch Jesum Christum, vnsern Herren. AMEN.

F 4. Am Sontag nach Mitfasten, Johannis am 8. (Bild.)

VNser Herr Jhesus sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, so yemand mein wort wirdt halten, der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Auslegung. DAs ist ein treffenliche, nütze vnd nöttige, aber doch bey den Juden vnnd der welt sehr ergerliche ler, das kein ander weg zum ewigen leben sey, denn das wort vnsers Herrn Christi halten. Denn vernunfft helts dafür, man werde selig, wenn man gute werck thue vnnd dem Gesetze Gottes folge. Aber hie hörestu nit ein wort, das Christus vom Gesetz oder guten wercken sagte: Wer den todt nicht wil sehen, das ist, wer da wil das ewige leben haben, der wirds mit dem nicht erlangen, das er Mosen helt, diß oder jenes thut, Mein wort muß er halten. Was ist denn des Herren Christi wort? Oder was predigt er, das Moses nicht predigt? Dises, das er Gottes Son sey, das er für vnsere sünde am Creutz sich opffere vnd bezale vnnd Gott vmb seinet willen vns gnedig sein vnd zu kindern vns wölle annemen. Wer das wort helt, das ist, mit vnzweiffenlichem glauben an-
F 5. nimmet, der sol den todt nicht sehen ewiglich. Denn ob wol der leib muß sterben, so sol doch der geyst lebendig bleyben in Gott vnnd der leyb durch Christum am Jüngsten tag auch zu eim newen vnd ewigen leben aufferwecket werden. Da hilfft vnns des Herren Christi wort zu, Moses wort hilfft vns nit dazu.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, dein lieber Son vnnd vnser erlöser Christus Jesus sagt: Wer mein wort helt, wirdt den todt nicht sehen ewiglich, Wir bitten dich, gibe deinen heyligen Geyst inn vnsere hertzen, weil du zu deines Sons wort vns kommen vnd das selb hast hören lassen, das wir es auch halten, von gantzem hertzen vnns drauff verlassen vnnd mitten im todt desselben vns trösten vnd den todt in ewigkeyt nicht sehen vmb deines lieben Sons vnd vnsers erlösers Christi Jesu willen. Amen.

Am Palm Sontag, vom leyden vnsers Herrn Christi, Esai. am 53. (Bild.)

FVRwar, er trug vnser kranckheyt vnnd lud auff sich vnsere schmertzen, wir aber hielten jhn für den, der von Gott geplaget vnnd

geschwechet wer; Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet vnd vmb vnser sünde willen zuschlagen. Die straff ligt auff jhm, auff F 6. das wir fride hetten vnd durch seine wunden sind wir geheylt. Wir giengen jrre wie die Schaffe, ein jeglicher sahe auff seinen weg, Aber der Herr warff all vnser sünde auff jn.

Auslegung. DAs leiden vnsers lieben Herren Christi sollen wir dazu brauchen, das wir drauß lernen Gott förchten, Gott trawen vnd Gottes willen gedultig tragen. Denn weyl die Sünd durch kein Creatur hat können versönet werden, der Son Gottes selb hat dafür leiden vnd bezalen müssen, solchs sol vnns dahin treyben, das wir Gott förchten vnnd vnns für der sünde, als für dem vntreglichstem last vnd schedlichstem vnnd ewigen gifft mit höchstem fleyß hüten. Aber die welt wil leyder solches nicht glauben, sie achtet die Sünd für gering vnd hat noch lust dazu. Das ist ein anzeygung, das sie vnsers Herren Christi leyden nie recht bedacht hat.

Zum andern sollen wir auch lernen Gott trawen vnd vns aller genad zu jhm versehen, sintemal sein eyniger Son, vnser Gott, für vnsere sünd mit seinem eignem leyb vnnd blut bezalet vnnd durch solches opffer Gottes zoren gestillet vnnd vnns mit seinem Vatter versönet hat. Darumb, wen seine sünde engsten, der sehe den Son Gottes am Creutz an vnd bedencke, warumb er doch da also elendigklich hange, so wird er finden, wie der Prophet sagt, das es vmb vnsert willen geschehen sey, das vnns dadurch würde geholffen, wie er spricht: Durch seine wunden sindt wir heyl worden.

Zum dritten sollen wir auch lernen gedultig sein vnnd Gottes willen tragen, Denn so der Son Gottes selb vmb vnsert willen das Creutz auff sich genommen hat, der doch keiner sünde schuldig war, wie können wir vnns des Creutzes beschweren, die wir durch eygne sünd für vnd für dazu vrsach geben vnnd der sünden halb der F 7 rutten oder straff sehr wol bedürffen? Wir sollen aber auch im leyden dise hoffnung fest halten, gleich wie Christus auß dem leyden zu seiner Herrligkeit ist gangen, also sol vnser leyden auch zur freude werden, wenn wir nur gedultig sind vnd in festen glauben vmb hilff bitten.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du auß Väterlicher gnade deines eingebornen Sones nit verschonet, sonder in den todt vnd an das creutz hinan geben hast, Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geyst in vnsere hertzen, das wir solcher gnad vns hertzlich trösten, für sünden ferner vnns hüten vnnd was du vns zu leyden zuschickest, gedultig tragen mögen, auff das wir durch jn mit dir ewiglich leben. Amen.

Von dem Abendtmal des Herren, 1. Corinth. 11. (Bild.)

ICH habe es von dem HERREN empfangen, das ich euch gegeben hab. Denn der HERR Jesus inn der nacht, da er Verrathen war, nam F 8 er das brodt, dancket vnnd brachs vnd sprach: Nemet hin vnnd esset, das ist mein Leyb, der für euch gebrochen wirdt; Solches thut zu meinem gedechtnuß. Desselben gleychen auch den kelch nach dem Abendmal vnnd sprach: Diser Kelch ist das newe Testament inn meinem Blut (Das für euch vnnd für vil vergossen wird zu vergebung der sünden); Solches thut, so offt jrs drincket, zu meinem gedechtnuß.

Auslegung. VOn des HERren Abendmal sol ein yeder Christ dise stück wissen. Erstlich, das es der Herr Christus befolhen vnnd zum Testament seiner Kirchen vermeinet hat, das man es brauchen sol. Derhalb sind dise nicht Christen, so es können haben, aber doch nit wöllen brauchen.

Zum andern hat der Herr diß Abendmal also geordnet, das man dz brot vnd den Kelch den Christen sol reychen, Vnd dise klare wort mit angehengt: Wer diß brot esse, der esse seinen leyb, Vnd wer disen kelch trincke, der trincke sein blut. Solche wort müssen wir nicht inn wind schlagen, als weren es allein wort, wie der Herr Christus redet. Also ist es inn warheyt, vnd ist ein grewliche sünde, von disem Sacrament halten wie Zwingel vnd die Sacramentschwirmer, das es nur Brot vnd Wein sey.

Zum dritten hat Christus solches Abendmal geordnet, das man sein dabey sol gedencken, das ist, wir sollen vns seines leydens trösten vnnd, wie die wort klar mit bringen, nicht zweifflen, sein leyb sey für vns geben vnnd sein Blut für vnsere
G 1. sünde vergossen. Denn auff das solcher glaub fest vnnd gewiß wer, ordnet es Christus, das wir nicht allein solchs im wort sollen hören, Sein leib sey für vns geben vnd sein blut für vnsere sünde vergossen, Sonder der leib vnd das blut Christi wirt vns in vnsern mund gelegt vnd zu essen vnd zu trincken geben, das wir ja nit zweifflen, vnsere sünd sind bezalet vnd sollen ferner vns nit zugerechnet werden.

Zum vierdten, wer nu diß Abendmal wil brauchen, sol zuuor sich prüfen, das ist, sein hertz erforschen, ob er sich für einen sünder erkenne vnd dauon beger ledig zu werden. Wo solchs ein rechter ernst ist vnd du dich des leidens vnsers Herrn Christi tröstest, so bistu zu disem Abendmal recht vnd wol geschickt. Es sol aber ferner folgen, weil du darumb zu disem Abendmal kommest, das du von sünden begerst ledig zu werden, das du fürt an für sünden dich hütest vnd in allerley guten wercken vbest vnd sonderlich deines beruffs fleyssig wartest. Da gehöret aber auch stettiges Gebet zu, das wir Gott vmb seinen heiligen Geist bitten, das er vns regiere vnd für sünden beware.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir dancken dir für deine grosse gnade, das du durch deinen son diß Abendmal hast verordnet, da wir sein leib essen vnd sein blut trincken. Wir bitten dich, gibe durch deinen heyligen Geist, das wir solche gabe nit vnwirdig brauchen, sonder vnsere sünde erkennen vnd dauon ablassen vnd durch Christum vergebung derselben hoffen vnnd glauben vnd also im glauben vnd liebe von tag zu tag zunemen, biß wir ewig selig werden, Durch Christum Jesum, deinen Son vnd vnsern Herren. Amen.

Am Ostertag, Roma. am iiij. (Bild.)

G 2. CHristus ist vmb vnser sünde willen hingeben vnd vmb vnser gerechtigkeyt willen aufferwecket.

Auslegung. DAs ist, durch das leiden vnd sterben vnsers lieben Herren Christi sind wir von all vnsern sünden ledig vnd loß worden, Seiner aufferstehung aber geniessen wir dazu, das wir gerecht werden, das ist, das wir in solcher genad bleyben vnd die sünde fort an nicht mehr vber vnns Herrschen noch vns schaden mög. Denn Christus ist vom tod erstanden vnnd sitzt zur gerechten hand Gottes, das er vns vertrette vnd mit seinem heiligen Geyst nit allein den glauben in vns anzünde vnd erhalte, sonder auch der sünde in vns wehre Vnnd vns leite im willen Gottes vnd heiligen gehorsam, biß wir von disem argen mühseligem leben abscheiden vnd durch Christum zum ewigen leben aufferwecket vnd ewig selig werden, wie er ist. Solchs alles fasset die fröliche aufferstehung vnsers lieben Herrn Christi in sich, Vnd wir sollens mit rechtem glauben annemen vnd solcher gaben vnd
G 3. gnaden aller gewiß warten, Gott dafür teglich dancken vnd für sünden vns hüten, das wir solche gnad vnnd hoffnung nicht wider verlieren, Sonder mit Christo der welt absterben vnd in Got vnd nach seinem wort leben.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du deinen son vmb vnser sünde hingeben vnd vmb vnser gerechtigkeyt willen aufferwecket hast, Wir bitten dich, du wöllest deinen heiligen geist vns schencken, durch jn vns regiern vnd füren, im waren glauben erhalten vnd für allen sünden in eim newen, reinen leben behüten vnd durch deinen Son Christum Jesum vnns nach disem leben aufferwecken zum ewigen leben. Amen.

Am andern Ostertag, Luce am 24.

VNser Herr Jhesus sprach zu den zweyen Jüngern: O jhr thoren vnd treges hertzen zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben! Muste nicht Christus solches leiden vnd zu seiner Herrligkeyt eingehen?

Auslegung, ES ergerten sich nit allein die vnglaubigen Juden, sonder auch des Herrn Christi jüngern selb an seinem schmehlichen tod vnd war jnen vnmüglich zu glauben, das der gestorbene Christus widerumb solte lebendig werden, Denn sie sahen auff ander leut Exempel, der war nie keiner herwider kommen, ausserhalb

etliche, die Christus hette von todten aufferwecket. Aber derselben war diser zeyt auch vergessen wie anderer herrlichen wunderwerck mehr. Solches war nit allein ein grosser vnglaub, Sonder wie es der Herr hie nennet, ein grosse thorheit vnd sündhaffter vnuerstand. Denn so sie gewist hetten, was des Herren Christi vnnd verheißnen Messie eignes ampt wer gewest, würden sie ob solchem todt sich nicht geergert haben. Denn die Propheten sagen klar: Der Messias sol der gantzen welt sünde tragen, wie Esai. 53 stehet. Nun gehört aber auff die sünde der tod. Folget derhalb, weil Christus aller welt sünde auff sich genommen vnnd dafür bezalt hat, G 4. Das er auch hat müssen schmelich sterben. Aber weil er nicht allein ein Mensch, sonder auch ewiger Gottes son war, hat der todt jn nit können halten, er hat sich selb am dritten tag auß dem tod erwecket. Hie sollen wir erstlich lernen, weil der Herr mit den vnglaubigen Jüngern so Väterliche gedult tregt, er werde mit vns auch so thun. Darnach sollen wir an seim todt vns nit ergern, sonder Gott für solch gnedige erlösung dancken vnnd wissen, das wir solchem exempel auch folgen vnd mit dem Herrn Christo leyden müssen, ehe wir mit jhm Herrlich werden, wie Paulus sagt 2. Cor. 1. Das gleych, wie wir des leydens teylhafftig werden, also sollen wir auch des trostes teylhafftig sein.

Gebet. HErr Got himlischer vater, der du deinen son Christum Jesum, den zweien Jüngeren zu Emauß hast offenbaret, Wir bitten dich, du wöllest durch dein wort vnd heiligen Geist vnsere hertzen auch erleuchten, das wir im glauben starck vnd fest werden, An deim wort trewlich halten, dauon gern reden vnd fleissig mit vmbgehen, Auff das, ob wir gleych dem exempel Christi nach allerley hie auff erden müssen leyden, dennoch durch dein wort den rechten trost haben vnd behalten, biß wir durch deinen son nach disem leben zum ewigen leben auferweckt werden. Amen.

Am ersten Sontag nach Ostern, wie Christus seinen Jüngern nach seiner aufferstehung das predigampt befilhet, Johan. 20. (Bild.)

GLeich wie mich mein Vatter gesendet hat, so sende ich euch. G 5. Nemet hin den heyligen Geyst, welchen jr die sünde erlasset, den sind sie erlassen, vnnd welchen jr sie behaltet, den sind sie behalten.

Auslegung. DAs ist eine kurtze lehr, aber da trefflich vil an gelegen ist, Nemlich, das wir zur vergebung der Sünden durch vnsere werck vnnd vierdienst nicht können kommen. Allein im wort Gottes finden wirs, Das selb wird vns nicht allein in der predig, sonder auch in der heyligen Tauff vnd dem Abendmal verkündet, vnnd fehlet ferner nichts, denn das du solchem wort vnd zusagung Gottes glaubest. In der Tauff sagt man dir: Wer glaubt vnd getaufft wirdt, der wirdt selig werden. Im Abendmal sagt man dir, Der leyb Christi sey für dich geben vnd sein blut zu vergebung deiner sünden vergossen. So sagt das Euangelio allenthalb, Durch Christum sollen vns vnser sünd vergeben werden. Wer nu solcher zusagung glaubt, der hat vergebung all seiner sünde, Wer aber nit glaubt, dem sol weder Tauff noch Sacrament noch wort helffen, seine sünde sind jm in ewigkeyt behalten vnd muß verdammet werden, er fange an vnd thue sonst, was er wölle. Also lösen vnnd binden die schlüssel, das ist, das heylig Euangelion vnd predigampt, welches alßdenn anfangen vnnd inn schwang hat gehen sollen, da Christus von todten auffersanden, für die sünde mit seim todt bezalet vnd den Sathan vberwunden hat. Für solche Frucht der Aufferstehung Christi, das vergebung der sünde in seinem namen gepredigt wird, sollen wir Gott teglich dancken.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir für deine grosse vn- G 6. außsprechliche gnad, das du durch deinen Son, vnsern lieben Herrn Christum, das heilige Euangelion vnd die heyligen Sacramenten geordnet hast vns zum trost, das wir vergebung der sünden da sollen finden. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geyst in vnsere hertzen, auff das wir deim wort von hertzen glauben vnd durch die heyligen Sacrament von tag zu tag den glauben stercken, biß wir endtlich selig werden, Durch Jesum Christum, deinen son vnd vnsern Herren. Amen.

Am andern Sontag nach Ostern, wie vnser Herr Christus tröstet, er wölle vnser rechter Hirt sein vnnd vns wider den Sathan vnd Todt retten, Johannis 10.

ICH bin ein guter Hirt, ein guter Hirt lest sein leben für seine schafe. Ich erkenne die meinen vnd bin bekandt den meinen, Wie mich mein Vater kennet vnd ich den Vater kenne. Vnnd ich laß mein leben für die Schaffe.

Auslegung. WIr menschen alle sindt wie ein armes Schefflein gegen eim Wolff, Denn wir können vns wider den teuffel nicht schützen, Aber vnser lieber Herr Christus sagt vns zu, er wölle vnser Hirt sein vnd sein leben für vnns lassen, das ist, er wölle sich lassen würgen vnd fressen, wie am Creutz geschehen vnd also vns vom todt vnd des Teuffels Reych ledig machen, das wir durch jhn sollen kinder sein des ewigen lebens, Denn er kennet vns vnd nimmet sich vnser an, wie jn sein Vater kennet, das ist, ob er vnns hie gleich lest leyden, so wil er doch vns endlich G 7. selig machen. Darumb sollen wir solchen trewen Hirten auch erkennen als vnsern erlöser vnd seim wort gern folgen, Denn wer disen Hirten nit hören vnd vergebens wil rüffen lassen, der gibt sich selb willig in fahr vnd ist jm ferner nit zu helffen. Wer aber bey disem Hirten bleybt, ob gleich der Sathan mit anfechtung vnd allerley vnglück jmmerdar anhelt, der sol ewigen schutz vnd rettung haben wider sünd, todt vnd Teuffel.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du vns elende menschen Vätterlich bedacht vnd deinen Son zum Hirten vber vns gesetzet hast, das er nicht allein mit seinem wort vns weiden, sonder auch durch seinen schutz wider sünd, todt vnd Teuffel vns retten vnnd erhalten sol, Wir bitten dich, gib durch deinen heyligen Geyst, das, gleych wie diser Hirt vns kennet vnnd vnser not sich annimmet, wir widerumb in allerley anligen jn auch erkennen, vns an jhn halten, hilff vnd trost bey jm suchen vnd gewarten vnd seiner stimmen mit hertzen folgen vnnd also durch jhn ewig selig werden. Amen.

Am dritten Sontag nach Ostern, wie Christus warnet vnd tröstet der künfftigen verfolgung halb, Johan. 16. (Bild.)

G 8. WArlich, warlich, ich sage euch: Ir werdet weynen vnnd heulen, Aber die welt wirdt sich frewen, Ir aber werdet traurig sein, doch ewer trawrigkeyt sol zur freude werden.

Auslegung. VNser lieber HERR Christus warnet erstlich alle seine Christen, weil sie inn der welt sind, das sie allerley widerwertigkeyt vnnd vnglück müssen gewarten vnd leyden, Vnd tröstet darnach, solchs leiden sol ein kleines sein, Sintemal es Gott durch sein hilf bald wenden vnd in jenem leben mit ewiger freud wil bezalen. An solchen trost sollen wir gedencken, wenn es vns vbel gehet, vnd der besserung vnd der gnedigen hilffe gewarten vnd ja nit verzweifflen, ob gleych vnns vnmüglich düncket, das wirs erdulden oder zur hilffe mögen kommen. Denn gleych wie ein schwangeres Weyb nichts denn angst vnd not fület vnd dennoch Gott in eim augenblick rath vnd hilff schaffet, Also sol es mit den Christen auch gehen, sonderlich wenn sie mit dem gebet vnd glauben fest anhalten. Es muß rettung vnnd hilff folgen, wo nicht zeytlich, doch ewig, das ist gewiß. Denn die verheyssung hie leugt vns nicht: Ewer trawrigkeyt sol zur freude werden. Gleych aber wie es vns inn der anfechtung vnmüglich ist, das wir solten glauben, es würde nur vmb ein kleines zuthun sein, Also wenn die anfechtung hinüber ist, findet es sich selb, das wir müssen bekennen, es sey ein kleines gewest, sonderlich wenn wirs gegen der verheyssung des ewigen lebens halten.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du auß Väterlichem wolmeinen vns, H 1. deine kinder, hie auff Erden vnter der Ruthen wilt halten, auff das wir deinen eingebornen Son, bedes, im leyden vnnd hernach inn der Herrligkeyt, sollen gleych sein, Wir bitten dich, tröste vns inn der anfechtung vnnd Creutz mit dem heyligen Geyst, das wir nicht verzagen, Sondern nach der zusagung deines Sons fest an disem trost halten, es sol das leyden nur ein kleines sein vnnd darnach die ewige freude folgen, auff das wir also durch dise hoffnung alles vnglück in gedult vberwinden vnd durch Christum selig werden. Amen. Amen.

Am vierdten Sontag, wie Christus den heyligen Geyst verheist vnd lehret, was er der welt sol außrichten, Johan. 16. (Bild.)

CHristus spricht: Wenn ich hingehe, wil ich den tröster zu euch senden; der wirdt die Welt straffen vmb die sünde vnd vmb die gerechtigkeyt vnd vmb das gerichte.

Auslegung. DEr heylig Geyst lehret vns im Euangelio drey ding: Das erste, das alle, so an Christum nit glauben, sünder sind vnnd jnen selb nit können helffen, sie müssen in sünden vnd dem todt bleyben.

Das ander, das wir allein dadurch gerecht vnd von sünden ledig werden, das H 2. Christus zum Vater gehet, das ist, das er am Creutze für vns bezalet mit seinem tod Vnd wir jn nicht sehen, das ist, Wir glauben seinem wort vnd zusagung vnd trösten vns sein, das er vnser erloser sey vnd sitze zur rechten Gottes vnd vertrette vns.

Zum dritten, das wir für dem Sathan vnnd seiner gewalt vns nit sollen förchten, sonder wissen, das er gerichtet vnd von dem Herren Christo vberwunden sey. Derhalb kan er denen nit schaden, so an Christum glauben. Das ist nun der schatz, den wir Christen durch den heyligen Geyst haben, das erstlich wir vnser sünde erkennen vnd für Got vns demütigen vnnd darnach vns des verdienst Christi trösten vnd wider den Sathan vnd die welt einen mut fassen, als die vns in ewigkeyt nit schaden können, sie seien so böß, mechtig vnd witzig sie wöllen, Christus hat sie schon gerichtet. Weyl aber solche lehr vnnd tröst der wenigst theyl mit glauben annimbt, die andern verachten oder verfolgen es, Straffet der heylig Geyst solchen vnglauben durch das Predigampt vnnd lest die verächter vnd verfolger in sünden vnd vnter des Teuffels Tyranney stecken vnd verderben, denn sie wöllen jnen nit lassen rathen noch helffen.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vater, der du durch deinen son vns den heiligen Geist verheissen hast, das er die welt vmb die sünde, gerechtigkeyt vnd das gericht straffen sol, Wir bitten dich, erleuchte vnsere hertzen, das wir vnsere sünde erkennen vnnd durch den glauben an Christum zur ewigen gerechtigkeit kommen vnd in allerley vnser not vnnd anfechtung disen rechten trost fassen, das Christus ein Herr vber Teuffel, todt vnnd alles sey vnnd vns mit genaden von allem vnglück helffen vnd ewig wölle selig machen. Amen.

Am fünfften Sontag nach Ostern, verheissung vnd vermanung zum Gebet, Johannis am 16. (Bild.) H 3.

WArlich, warlich, ich sage euch: So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wirdt ers euch geben. Bittet, so werdet jhr nemen, das ewer freude volkommen sey.

Auslegung. VNser lieber Herr Christus vermanet seine Jünger zu dem gebet, Darumb das sie so vil not vnnd elend in der welt gewarten vnd außstehen müssen, da sonst kein hilff noch trost ist, denn das Gott vns erhören vnd vns helffen wölle; Wie denn vnser lieber Herr Christus vns gewiß vertröstet, der Vater im himel werde vns, seine kinder, nit lassen vmb sonst betten. Es lehret aber daneben Christus auch, wie wir recht sollen betten, Nemlich in seinem namen vnd nit in vnserm namen, Das ist, wir sollen hoffen, gleich wie Got durch Christum vnser Vater worden ist, Also wölle er auch vmb Christus willen vns erhören vnnd auß allem vnglück helffen. So mercke nu bedes, erstlich den befelh vnd die verheissung, das wir sollen betten vnnd Gott das gebet wölle hören, vnnd darnach den vnterricht, wie wir allein inn Christus namen, das ist, auff sein verdienst vnd genad sollen betten, Denn sonst werden vnser sünde vns am gebet hindern. Wer aber weiß, das Gott allein vmb seines Sons willen erhören wil, der tröstet sich solcher ver- H 4. heyssung mehr, denn er seine sünde sich lest schrecken.

Gebet. HErr Gott, himlischer Vatter, Der du durch deinen Son vns verheyssen hast, was wir inn seinem namen bitten, das wöllestu vns geben, Wir bitten dich, erhalt vns in deinem wort, gibe deinen heyligen Geyst, der vns regiere vnnd füre nach deinem willen. Behüte für des Teuffels Reych, für falscher lehr vnnd vnrechtem Gottesdienst. Bewar auch vnser leyb vnnd leben für allem vnglück. Gib deinen segen vnnd frid, auff das wir allenthalb deine gnedige hilff erfaren vnd dich hie vnd dort in ewigkeyt als vnsern genedigen Vatter durch Christum preysen vnd loben. Amen.

Am tag der Himelfart Christi, Eph. 4; Psal. 68. (Bild.)

CHristus ist auffgefaren inn die höhe vnd hat das gefengnuß gefangen genommen vnd hat den menschen gaben geben, Eph. 4.

Christus ist von den todten aufferwecket vnd sitzt zur rechten Gottes vnd vertritt vns, Roma. 8.

H 5. Auslegung. DVrch die Himelfart Christi Jesu Haben wir dise zwo Herrliche gaben, Das erstlich der Teuffel, Sünd vnd todt als gefangene feinde dem Herrn Christo zun füssen müssen ligen Vnnd können wider jhn vnnd seine Kirch mehr nicht außrichten, denn was er als jhr Herr jhnen henget vnd nachlest, nit zum schaden oder nachtheyl der Christen, sonder das es jnen sol nützen vnd zum besten dienen, wenn es gleych der feind am ergsten meinet.

Zum andern gibt er den menschen gaben, das ist, er schenckt vns den heyligen Geyst, der lehret vns Gott durch das Euangelion recht erkennen vnnd anrüffen vnnd tröstet inn allerley vnglück. Darumb sollen wir vns der Hymelfart vnsers lieben Herren Christi trösten vnnd getröst inn gewisser hoffnung vmb solche gabe bitten, das er den heyligen Geyst vns schencken vnd dem Teuffel vnd sein Reych wehren wölle, Als der zur rechten Gottes sitzet, ein Herr vber alle Creatur im Himel vnd auff erden. Wir sollen aber der Hymelfart Christi auch in disem fall zum trost vnd vnterricht brauchen, das wir erstlich vnser hoffnung dahin setzen vnnd nicht zweyffeln sollen, wo er ist, da wöllen wir durch sein gnad vnnd hilff auch hin, wie er im letzten Abendmal selb bittet: Vater, ich wil, wo ich bin, das sie auch sind. Zum andern, das wir vnser leben darnach richten vnnd nach dem himlischen vnnd ewigen trachten vnnd das zeytliche vns nicht verfüren lassen, wie Paulus sagt: Wandelt inn dem himlischen vnd nit in dem jrrdischen.

Gebet. O Jesu Christe, du son des Almechtigen Gottes, der du fürt an nit mehr auff erden arm vnnd elend, sonder zur rechten deines Vaters vnd ein Herr vber alles bist, Wir bitten dich, du wöllest deinen heiligen Geyst vns senden,
H 6. fromme Kirchendiener geben, ob deinem wort halten, Dem Sathan vnd allen Tyrannen wehren vnd dein reich auff erden gewaltig erhalten, biß alle deine feinde zu deinen füssen ligen vnd wir durch dich vber sünd vnd alles siegen. Amen.

Am sechsten Sontag nach Ostern, warnung der künfftigen verfolgung halb, Johan. 16. (Bild.)

CHristus sprach zu seinen Jüngeren: Solches hab ich zu euch geredt, das jr euch nicht ergert. Sie werden euch inn den Bann thun, es kompt aber die zeyt, das, wer euch Tödtet, wirdt meinen, er thue Gott einen dienst dran. Vnnd solches werden sie euch darumb thun, das sie weder meinen Vatter noch mich erkennen.

Auslegung. DIß ist ein weyssagung, wie die Christen vmb des worts willen auff der Welt müssen verfolget werden. Weil es aber für der Vernunfft scheinet, als sey Gott denen feind, die also vnter dem Creutz ligen vnd sich leyden müssen, zeyget der Herr die vrsach an, wo solche verfolgung vnnd haß wider die Christen herkomme, vnd spricht: Es geschicht nicht darumb, das euch Gott feind sey oder
H 7. nichts guttes gönne, Sonder das die welt weder meinen Vatter noch mich kennet. Diß vrtheyl sollen wir fleissig mercken, Denn je vnd je haben dise die Christen am hefftigsten verfolget, so für der welt für fromm vnd heylig geachtet sind. Zu Jerusalem waren es die Phariseer vnd Schrifftgelerten vnd Hohenpriester, Heutigs tages ist es der Bapst, die Bischoffe, Münche vnd Pfaffen, die sich rhümen, sie sind allein die rechte Kirch. Aber gewiß ist es, sie kennen weder Christum noch seinen Vater, sonst würden sie sein wort nit verfolgen. Darumb erger sich niemand an dem grossen schein vnd Herrlichen namen, den die verfolger des worts bey der welt haben. Widerumb beschwere sich auch niemand des leidens vnd der verfolgung, sintemal wir den schatz haben vnd den ewigen Vater vnd seinen Son Christum Jesum recht kennen. Solchs erkendnuß bringt vnns ye den höchsten trost, das wir an Gottes hilf vnd gnad nit können zweifflen vnnd macht vns endlich gar selig.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir dancken dir, das du vns durch deinen heyligen Geyst zu zeugen deines Sones, vnsers lieben Herrn Christi, gesetzet

hast, Vnd bitten dich, weyl die welt solches zeugnuß nicht kan dulden vnd vns drüber zusetzet, du wöllest vns mut vnnd trost verleihen, das wir am Creutz vnns nicht ergern, sonder bey deinem zeugnuß fest bleiben vnd für vnd für bey dem hauffen gefunden werden, der dich vnnd deinen Son kennet, biß wir endtlich gar selig werden, durch Jesum Christum, deinen Son vnd vnsern Herren. AMEN.

Am heyligen Pfingstag, Joel am 2. (Bild.) H 8.

ES sol geschehen in den letzten tagen, spricht Gott, Ich wil außgiessen von meinem Geyst auff alles fleysch vnnd sol geschehen, wer den namen des Herrn anrüffen wirt, sol selig werden.

Auslegung. AM heiligen Pfingstag hat vnser lieber Herr Christus sehen lassen, wazu wir seiner aufferstehung vnd Himelfart geniessen sollen. Wir arme menschen sind durch die sünd so gar verderbet, das nichts guttes an vns ist. So nu wir wöllen selig werden, müssen wir newe hertzen haben vnd gar andere menschen werden. Dazu sendet vnser lieber Herr Christus seinen heiligen Geist, der mit dem Vater vnd Son ewiger Gott ist, Das er vnsere hertzen endern vnnd andere menschen auß vns machen sol. Vnd richtet der heilige geist solchs auß durch das heilige Euangelion vnnd die selige Tauff, Denn er zündet die hertzen durch das wort an, das sie an Christum glauben vnd vergebung aller sünden durch den glauben empfangen vnnd darnach lust vnd lieb haben an Gottes wort vnd willen Vnd dem bösen Geyst nicht hengen, sonder seinem eingeben widerstreben vnd die sünd nit lassen Herrschen vnnd der welt zorn vnnd haß, auch alle fahr verachten. Solches alles sindt des heiligen Geysts werck, die er in der menschen hertzen anrichtet vnnd on des heyligen Geystes würckung vns menschen gantz vnd J 1. gar vnmüglich sind. Denn von natur können wir mehr nicht, denn das wir vns für Gott förchten, wir haben lust vnd liebe zu der sünde vnd werden im leyden kleimütig vnnd trawrig. Solche angeborne vnart vnser hertzen endert der heilig Geist vnd erregt sonderlich die hertzen, das sie in der not vnd anfechtung auß kindlichem vertrawen zu Gott vmb hilff schreyen vnd flehen vnnd für sünden von hertzen sich hüten. Für solche gnad sollen wir Gott von hertzen dancken vnd teglich jn darumb bitten, das er sie vns mehren vnd nit entziehen wöll.

Gebet. O Herr Jesu Christe, du Son des Allmechtigen Gottes, Wir bitten dich, du wöllest durch dein liebes wort deinen heiligen geyst in vnsere hertzen geben, das derselbe vnns regier vnd füre nach deinem willen vnd in allerley anfechtung vnd vnglück vns tröste vnd in deiner warheit wider alle jrrthumb vns leyte, auff das wir im glauben fest bestehen, in der liebe vnnd allen gutten wercken zunemen vnnd durch die gewisse hoffnung deiner genad, so du vns mit deim sterben es erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vatter vnnd heyligem Geyst inn ewigkeyt. Amen.

Am andern Pfingstag, Johannis am 14. (Bild.)

ALso hat Gott die Welt geliebet, das er seinen eingebornen Son J 2. gab, Auff das alle, die an jn glauben, nit verlorn werden, sondern das ewige leben haben. Denn Gott hat seinen Son nicht gesendet, das er die welt richte, sonder das die welt durch jn selig werde. Wer glaubt, wirdt nit gerichtet; Wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, Darumb das er nicht glaubet an den namen des eingebornen Son Gottes.

Auslegung. DIß ist gleich wie ein summa des gantzen Euangelij oder der predigt, welche der heilig Geist in der welt füret vnd dadurch die hertzen endert, Denn wo das inn den hertzen gewiß ist, das Gott vns vnser sünden halb nit feynde sey, sonder er habe vnns lieb vnd wölle vnns durch seinen Son selig machen, Da förchten sich vnsere hertzen nicht mehr für Gott, sonder halten sich zu jm, gewarten hilff vnd trost von jm vnd sind willig, alles das zuthun, was sie wissen, das es jm wolgefelt vnnd er haben wil. Sie rüffen jn an inn anfechtung vmb hilff, Sie erkennen sein wort vnd gnad, loben vnd preysen jn. Da dagegen, wo dise predigt nicht ist, die hertzen von Gott fliehen, für jm sich förchten vnd in der not verzagen. So lerne nu dise predigt, das Gott vns lieb hat vnd seinen Son vns schencket vnd wil, das wir an jn glauben, das ist, das wir vns sein sollen trösten

vnnd durch jhn selig werden. An diser kunst ligt es gar. Es ist aber nicht ein Menschen kunst, der heylige Geyst muß ye meyster sein, sonst ist es vngelernet. Nun haben wir aber die verheyssung lauter vnnd klar, das Gott seinen heyligen Geyst denen wölle geben, so jn darumb bitten. Darumb sollen wir mit dem gebet anhalten vnd vmb den glauben an dise verheyssung bitten.

J 3. Gebet. HErr Gott himlischer Vater, der du auß Väterlicher lieb gegen vns arme sünder deinen Son vns geschencket hast, das wir an jn gelauben vnnd durch den glauben sollen selig werden, Wir bitten dich, gib deinen heyligen Geyst inn vnsere hertzen, das wir in solchem glauben biß ans ende beharren vnd selig werden, Durch Jesum Christum, vnsern lieben Herren. AMEN.

Vom Fest der heyligen Trifeltigkeyt, Matth. 4. (Bild.)

DA Jhesus getaufft war, steyg er bald herauff auß dem wasser, Vnd sihe, da thet sich der Himel auff vber jm vnd Johannes sahe den geist Gottes gleych als ein Taube herab faren vnd vber jn kommen.

J 4. Vnnd sihe, ein stimm vom Himel herab sprach: Diß ist mein lieber Sone, an welchem ich wolgefallen (das ist, alle freude) hab.

Auslegung. DEn heutigen Sontag nennet man den tag der heyligen Trifeltigkeyt, auff das alle Christen lernen, was sie von Gott glauben vnd wie sie Gott recht erkennen sollen. Denn an disem stück fehlet es allen Menschen auff erden. Weder Türcken, Juden noch Heyden wissen, was Gott sey, Allein die Christen wissen es, das Gott der ewige Vater in ewigkeit einen Son gezeuget vnd das der heylige Geyst vom Vatter vnnd dem Sone inn ewigkeyt außgehe, Das also Gott heyst vnd ist: Gott Vatter, Gott Son, Gott heyliger Geyst. Diser einige, ewige Gott, aber drey vnterschiedne Personen, haben sich gegen vns menschen also offenbaret, das Gott der Vatter durch sein wort vns vnd alle Creatur erschaffen hat vnd für vnd für erhelt. Gott der son ist auß des Vaters willen mensch worden vnnd hat vns mit seinem todt von sünden erlediget vnnd mit Gott versünet. Gott der heylig Geyst kommet durch die predigt des Euangelij in vnsere hertzen vnnd zündet den glauben in vnns an vnnd heyliget vnns, das wir durch den glauben vergebung der sünden haben vnnd der sünde widerstehen. Also sihest du, wie die gantze Gottheyt in genaden gegen vnns sich auffthun vnnd wir alles zeytliches vnnd ewiges allein durch die genade Gottes haben. Darumb sollen wir solchen genedigen Gott loben vnd lieben vnd gern alles thun, das wir wissen, das er haben wil. Da vnser lieber Herr Christus getaufft ist worden, hat sich Gott auff dise weyse offenbaret, Das Johannes den Heyligen Geyst sihet vber dem Herrn Christo in gestalt einer Tauben. Gott Vatter aber im Himel redet mit verstendlicher stimme vnd zeuget: Das ist mein Son. Derhalben sollen wir an solchem glauben fest halten: Gott Vatter, Gott Son, Gott heyliger Geyst sey der eynige, allmechtige, ewige Gott, vnser aller

J 5. schöpffer, erlöser vnd seligmacher, vnnd sollen solchen Gott in allen nöten anrüffen vnd seiner gnad vnd hilff vns trösten.

Gebet. ALmechtiger, ewiger Gott, Gott Vatter, Gott Son, Gott heyliger Geyst, der du dein gnad vns menschen inn dem erzeygt vnd dein barmhertzigkeyt reichlich hast sehen lassen, das erstlich du, ewiger Vater, vnns zu menschen erschaffen, vnd du, ewiger Son Gottes, für vns mensch worden vnd für vnsere sünde am creutz bezalet, vnd du, ewiger Geist, der du vom Vater vnd Son inn ewigkeyt außgehest, vns durch das heilige Euangelion glaubig gemacht vnd geheiliget hast. Wir bitten dich, O einiger, ewiger vnd allmechtiger Gott, Gott Vater, Gott Son, Gott heyliger Geyst, erhalte vns in deiner gnad biß an das ende vnnd mache vns ewig selig. Amen.

An der heyligen Trifaltigkeit tag, wie der Herr Nicodemum leret von der seligkeit, wie wir in Himel mögen kommen, Johan. 3. (Bild.)

ES sey denn, das yemand geboren werde auß dem wasser vnd Geist, so kan er nit in das Reich Gottes kommen, was vom fleysch geboren wird, das ist fleysch, vnnd was vom Geyst geborn wird, das ist Geyst.

Auslegung. VNser lieber HERR Christus lehret in disen worten, wie wir J 6.
müssen selig werden. Vernunfft gedencket, wenn wir ein züchtigen wandel füren, mit der hand nit tödten, nicht stelen noch anders thun, das ergerlich sey, so habe man genug zum ewigen leben. Aber vnser lieber Herr Christus sagt, so wir selig werden sollen, müssen wir andere menschen vnd von newem geborn werden. Es sey nicht genug, das wir die hende, augen, zungen zemen, dz sie nit vnrecht thun, das hertz müsse gar anders werden. Solches geschehe aber, wenn wir im namen vnnd inn den todt Christi getauffet werden. Durch solche Tauff wölle der heilig geist in die hertzen kommen, den glauben drinn anzünden vnd gar newe menschen auß vns machen. Denn durch den Glauben werden wir von sünden reyn, vnd der heylig Geyst hilfft wider die sünde vns streyten vnd weyset weyter vns zum gehorsam Gottes. Ist also diß der eynige weg zur seligkeyt: an Christum glauben. Solchs können wir von vns selb nit, es ist des heyligen Geystes werck; der wil durch das wort Gottes vnd die heyligen Sacrament den glauben in vns anzünden vnd erhalten.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vatter, wir arme Sünder bekennen, das nichts guttes an vns ist vnd wir vnserthalben müsten inn Sünden vnnd ewigen Todt verderben, Sintemal was vom fleysch geborn wirdt, ist fleysch vnnd kan dein Reych nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey genedig vnnd barmhertzig vnnd sende deinen heyligen Geyst vmb deins Sons Christi Jhesu willen in vnsere hertzen vnd mache newe Menschen auß vnns, das wir vergebung der sünden durch Christum, wie vnns in der Tauff zugesagt, gewiß glauben vnnd in der liebe gegen vnserm J 7.
Nechsten vnnd allen anderen Christlichen tugenden von tag zu tag zunemen, biß wir endtlich selig werden. Amen.

Am ersten Sontag, vom Reychen Mann vnd armen Lazaro, Luce am 16. (Bild.)

ABraham sprach zum Reychen Mann: Gedencke, Son, das du dein guttes empfangen hast in deinem leben vnnd Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nun aber wirdt er getröstet vnnd du wirst gepeyniget.

Auslegung. DIsen spruch sollen wir fleissig mercken, Denn weyl die Christen auff erden sich vil müssen leyden vnd es dagegen den vnchristen vnd bösen buben nach all jhrem willen gehet, Haben die Christen allein disen trost, der hie stehet, Nemlich, das es nach disem leben sich zu beden theylen werde vmbkeren: Welchen es hie auff erden wolgehet vnnd alles genug haben vnd one anfechtung sind vnd derhalb alles thun, was sie gelüstet, one alle schewe, denselben sol es dort inn ewigkeyt, wie dem Reychen Mann, vbel gehen. Widerumb aber, die sich hie auff erden viel müssen leyden vnnd doch im leyden gedultig sind vnnd durch Christum J 8.
auff den ewigen trost hoffen, die sollen mit dem armen Lazaro ewig selig werden. Derhalb erschrecke niemandt vor dem Creutz vnd leyden, weyl disse ewige hoffnung dabey ist. Widerumb vberheb sich niemand gelts vnd guts, sonder förchte Gott vnd brauche seines segens zu Gottes ehr vnnd des nechsten nutz, so sol es nit not haben.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir bitten dich, du wöllest vnnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst also füren vnd regieren, das wir dein liebes wort nicht, wie der reyche Mann, one frucht hören vnnd mit dem zeytlichen gut nit also vmbgehen, das wir des ewigen dabey vergessen, sonder armen leuten gern vnnd miltiglich nach vnserm vermögen helffen vnd mit hoffart vnd vberfluß vns nicht versündigen, auch wo wir mit dem Creutz vnd vnglück bedrangt werden, nit verzagen, sonder alle hoffnung an deiner ewigen hilffe vnd genad haben vnd in gedult alles vberwinden. AMEN.

Am andern Sontag nach Trinitatis, das Gleichnuß vom grossen Abendmal, Luce 14. (Bild.)

GEhe auß auff die Landstrassen vnd an die Zeune vnd nötige sie K 1.
herein zukommen, auff das mein hause vol werde. Ich sage euch aber, das der Menner keiner, die Geladen sind, mein Abendmal schmecken wirt.

Auslegung. VNser lieber Herr Christus lehret in disem gleychnuß vom Abentmal zwey ding. Erstlich, das Gott so gnedig vnd barmhertzig ist vnd gern jederman durch seinen Son Christum Jesum wolte selig machen, Denn er lest jn nit vmb des oder jenes willen mensch werden vnd leyden, Er sol das Lemblein sein, das der gantzen welt sünde wegnimbt vnd legts auff sich vnd bezalet dafür, Vnd felet ferner an nichte, denn das alle arme sünder die sünde erkennen vnd solche gnad vnnd wolthat des Sones Gottes annemen vnnd der selben sich trösten, das er vnser Sünde von vns genommen, auf sich geladen vnd dafür bezalet hat. Das ist das erste.

Das ander ist, das leyder die Welt so blind vnnd elend ist vnnd wil solcher gnade nit. Etliche halten sich für fromm vnd gedencken, sie dürffen der gnade nit. Etliche sind mechtig vnd reich, die verachten das Euangelion gar. Etliche gehen noch damit vmb, das sie reych werden vnnd schlagen sich inn mancherley Hendel, die haben so vil weyl nicht, das sie mit dem Euangelio köndten vmbgehen. Aber da folgt ein schwerlich vrteil: Wer das Euangelion also verachtet, sol nimmer selig werden. Darumb sollen wir Gottes wort fleyssig hören vnd es vnsern höchsten trost vnnd besten schatz lassen sein, so werden wir dadurch selig werden. Solchs aber thun nur die Krüppel vnnd Lamen, so für der welt elend vnd arm sind vnd jre sünde vnnd missethat erkennen.

K 2. Gebet. HErr Gott himlischer Vater, Wir dancken dir, das du vns zu deiner Malzeyt, dem ewigen leben, durch dein liebes wort hast lassen laden, Vnd bitten dich, du wöllest durch deinen heiligen Geyst vnsere hertzen erwecken, das wir dein wort nit vergeblich hören, vns zu solcher Malzeyt recht schicken vnd das zeytliche vns nit dran hindern lassen. Amen.

Am dritten Sontag nach Trinitatis, von dem verlornen Scheflein, welchem der Hirt nachgehet vnd es suchet, Luc. 15. (Bild.)

ES wird freude im Himel sein vber ein sünder, der busse thut, für neun vnd neuntzig gerechten, die der busse nit bedürffen.

K 3. Auslegung. DAs ist zu gleich ein trost vnd ein lehr für alle arme Sünder, die gern vom zorn Gottes wolten ledig sein, Denn vnser lieber Herr Christus sagt inn disem gleichnuß, Ein Sünder sey eben wie ein Scheflin, das in die jrre gerathen vnnd sich von seim Hirten verlauffen hat; Er aber wölle die sünder nit in der jrre lassen, sondern durch sein wort sie suchen vnd wider zu recht bringen, das ist doch je ein grosser trost. Denn wir gedencken, wenn wir vnnser sünde gewar werden, Gott sey vnns feind vnnd wölle sich vnser nicht mehr annemen, so er doch wie ein Hirt dem jrrigen Scheflein nachgehen vnnd es wider suchen vnd in sein Stellein bringen wil.

Dagegen aber sollen die Schefflein auff des Hirten stimm gute acht haben vnnd jhnen nicht vergebens lassen nachgehen, sonder sich zu jrem Hirten, der sie suchet, wenden, das ist, die Sünder sollen buß thun, Vnnd wenn Christus sie durch sein wort suchet, von sünden abfordert, straffet vnd vermanet, sollen sie hören vnnd in der jrre nit fortlauffen, sonder von der sünde ablassen rew vnnd leyd drüber haben vnnd sich des Herren Christi vnnd seiner gnade trösten, so wil Christus sie mit freuden annemen vnd wie ein Hirt jr warten, das sie nit allein jr Futter haben, sonder auch in ewigkeyt wider den Wolff, den Teuffel, sollen beschützet sein. AMEN.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vater, wir sind leyder wie die Schaf in der jrre vnd haben vns durch den Sathan vnd vnser sündhafftes fleysch vom rechten wege lassen abfüren, Wir bitten dich aber, sey gnedig vnd vergibe alle vnsere sünde vmb deines Sons Christi willen vnd erwecke vnsere hertzen durch deinen heiligen geyst, das wir an deinem wort fest halten vnnd im Schafstal deiner Christlichen kirchen in rechter buß vnd warem glauben biß ans ende beharren vnnd selig werden. AMEN.

K 4. Am vierdten Sontag nach Trinitatis, ein lehr, wie wir vntereinander freundlich vnd Christlich leben sollen, Luce 6. (Bild.)

SEyd barmhertzig, wie ewr Vater barmhertzig ist. Richtet nit, so werdet jhr nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet jr nicht verdampt. Vergebt, so wirdt euch vergeben. Gebet, so wirdt euch gegeben, Ein vol gedrückt, gerüttelte, vnd vberflüssige maß wirdt man inn ewer schoß geben, Denn eben mit dem maß jr messet, wirdt euch wider gemessen werden.

Auslegung. ES hat vnser lieber Herre Gott dreyerley stend auff Erden verordnet, die richten vnd straffen sollen, doch ein jeder nach seinem maß. Vatter vnnd Mutter im hause sollen richten vnd straffen jre Kind vnnd gesind mit worten vnd schlegen vnnd ja nicht zusehen noch gedulden, das sie vnrecht thun; solches ist Gottes ernster befelh. Darnach ist ein höhers vnd weytleufftigeres Regiment. Dem hat Gott das Schwerd geben vnd befolhen, alle offentliche ergernuß damit zu straffen vnd die Leut also zur forcht vnnd zucht halten. Solchen befelh hat weltliche Oberkeyt, Vnnd ist grosse sünde, wo sie genedig sind vnnd das Schwerd nicht flugs wil gehen lassen. Das dritte vnnd höhest Regiment ist das Kirchenampt, dem ist auffgelegt, durch das wort vnnd nicht durchs Schwerd oder gewalt alle K 5. menschen zu richten vnnd alle sünde zu straffen. Inn disen dreyen stenden muß das gericht vnd die straff gehen vnd sol gar nichts vergeben noch geschencket werden, Denn damit würde man die leut nur erger machen. Wo aber kein solcher befelh noch Regiment ist, ist dir weder das schwerdt noch das wort noch Haußregiment befolhen, Da, sagt Christus, sollen wir vnns des richtens vnnd verdammens enthalten vnd jederman vergeben vnd geben, Vnnd verheysset, wer solches thut, dem wölle Gott genedig sein, jhn auch nicht richten noch verdammen, sonder vergeben vnnd geben. So lerne nun jederman, dem es nicht befolhen ist, das er andere leut zu friden lasse vnd nicht richte, er richte aber sich selb, da wird er gnug zu schaffen finden, seim nechsten aber sey er freundlich vnd dienstlich vnd lasse ja dem zorn den zaum nit, denn damit verdienet man Gottes vngnad. Denn mit dem maß wir andern messen, wil Gott vns auch messen.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du barmhertzig bist vnnd vns durch Christum zusagest, du wöllest nicht richten noch verdammen, sondern gnedigklich alle Sünde vergeben vnd, was wir bedürffen, reichlich geben, Wir bitten dich, mache solchs vertrawen auf dein barmhertzigkeit durch deinen heyligen Geyst in vnsere hertzen gewiß vnd fest vnd lehre vnns dergleychen gegen vnserm nechsten auch thun, das wir niemand richten noch verdammen, jederman gern vergeben vnd geben vnd aber vns selb richten vnd in deiner forcht seligklich leben. Amen.

Am fünfften Sontag, wie Petrus auff den befelh Christi vil Fisch fahet, Luc. 5. (Bild.) K 6.

PEtrus sprach: Meyster, wir haben die gantze nacht gearbeytet vnnd nichts gefangen, Aber auff dein wort wil ich das Netz außwerffen. Vnd da sie das theten, fiengen sie ein grosse menge Fisch, vnnd das netz zureyß.

Auslegung. SOlche Histori lehret, wie wir vns sollen halten, wenn wir begern glück vnd segen zu vnser arbeit vnd beruff. Denn da Petrus vergebens Fischet, hat er Gottes wort nicht vnnd trawet bloß seiner kunst, als könne es jm nit fehlen Aber wenn wir allein auff vnser geschicklikeit vnd arbeit das vertrawen setzen, gibt Gott keinen segen dazu. Wer aber Gottes wort höret vnnd nimbts mit glauben an vnd ist bey seiner arbeyt fleissig vnd gibt Gott nit vrsach zur straffe durch sündthafftes leben, dem wil Gott glück vnnd segen geben. Darumb lerne jederman sich fleyssig zu Gottes wort halten vnd für sünden sich hütten. Denn die Sünd muß vnglück mit sich bringen, vnd sey darnach in der arbeit fleissig vnd trawe Gott, der vns zur arbeyt berüffen hat, er werd auch seinen segen wie Petro geben vnd vns gnediglich bedencken. Arbeyten vnnd fromm sein gehört zusammen, Faulentzen vnd müssig gehen oder vnfleyssig sein ist verbotten. Sol derhalb kein glück dabey sein, wie Salomo sagt: Arbeytsame hende machen reich, verstehe, das K 7 man doch Gottselig dabey sey vnnd durch sünde zum fluch vnd vnglück nit vrsach gebe.

Gebet. O Iesu Christe, du Son des lebendigen Gottes, der du vns dein liebes wort geben vnd mit allerley leyblichen segen begnadet hast, Wir erkennen vnd bekennen, das wir zu solchem allem vnwirdig vnd wol ergers verdienet hetten vnd bitten aber dich, du wöllest vns wie Petro vnsere sünde vergeben vnd glück vnd heil zu vnserm beruff geben, auff das wir, durch dich zeytlich vnd ewiglich erhalten vnd beschützet, dich in ewigkeyt loben vnnd preysen. AMEN.

Am sechsten Sontag nach Trinitatis, ein lehr, was Christliche gerechtigkeyt sey, Matth. 5. (Bild.)

CHristus sprach: Es sey denn ewer gerechtigkeyt besser denn der Schrifftgelerten vnd Phariseer, so werdet jhr nicht in das Himelreich kommen.

K 8. Auslegung. DIe Phariseer vnd Schriftgelerten hielten sich darumb für fromm vnd gerecht, das sie eusserlicher zucht sich beflissen vnnd für ergerlichen wandel sich hüteten; Das aber noch böse neigung vnd lüsten im hertzen waren, solches achteten sie für kein Sünde.

Darumb schleust vnser Herr Christus, wer nicht mehr denn solche eusserliche zucht habe, werde in himel nit kommen. Denn Gott gebeut in den Zehen gebotten nit allein, das wir böse werck vnterlassen vnnd gute werck thun sollen, sonder er wil ein reines hertz haben, das der mensch nit eusserlich allein, sondern auch jnnerlich vnd nit stückweyse, sonder gantz fromm sey.

Wie können wir aber zu solchem hertz kommen, das gantz vnnd gar rein vnd one sünde sey? Also: Erstlich, wenn du sihest, ob gleych du dich für dem eusserlichen ergernuß hüttest, das dennoch dein hertz lust vnd liebe dazu hette, da hütte dich vnd sey nit sicher, als wer solchs kein sünde, sonder beichte es Gott vnnd bitt vmb vergebung, das er solche vnreynigkeit vnd böse neigung deines hertzens nit wölle straffen Darnach tröste dich des Herren Christi vnnd hoffe durch jn genad vnnd barmhertzigkeyt. Also bistu gerecht vnnd gefellest Gott wol, Denn erstlich hütestu dich für sünden vnd dem eusserlichen ergernuß vnd ob gleych böse neygung im hertzen sind, so demütigestu dich für Got vnd bittest vmb gnad vnnd hoffest darnach, Gott werde solche böse neigung sampt andern sünden vmb Christi willen vergeben. Das heyst alßdenn die rechte gerechtigkeyt, so für Gott gilt vnnd vns in das reich bringet. In summa: Buß thun, das ist, sich für einen sünder erkennen vnd bessern, vnd vergebung der sünden glauben durch Christum, solchs ist der einige gewisse weg zum ewigen leben.

L 1. Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir bekennen, das wir leyder arme, elende Sünder sind, da gar nichts guttes an ist, Denn vnser hertz, fleysch vnd blut ist durch die sünde dermassen vergifftet, das wir bösen lüsten nimmer können on sein. Darumb lieber Vatter, Wir bitten dich, vergibe solche sünde vnd reinige vnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst, das wir zu deinem wort lust vnd lieb haben vnd vnns darnach halten vnnd durch Christum in deiner gnade ewig bleiben mögen. Amen.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis, wie der Herr Jhesus mit wenig Brod vil menschen speyset in der Wüsten, Marc. 8. (Bild.)

CHristus spricht: Mich jamert des Volcks, denn sie haben nun drey tag bey mir beharret vnnd haben nichts zu essen.

L 2. Auslegung. HIe hörest vnd sihest, das vnser lieber HERre Christus auch sich darumb annimbt, das die, so sein wort hören vnd annemen, zu essen haben, vnd jamert jn, das sie sollen mangel leiden. Es bleibet aber bey dem nit, das er sich solches mangels halb kümmert. Da sonst nit mehr denn siben brod vnd ein wenig Fischlein da sind, Gibt er seinen segen dazu, das vier tausent Mann gnug dran zu essen haben.

Solchs exempel mercke, wenn du wilt, das Gottes segen bey dir sey, halte dich zu dem Herrn Christo, das ist, höre sein wort, nimme es mit glauben vnd hertzen an. So als denn ein mangel fürfellet, schreie den Herrn Christum an vmb hilff, so sol es dir widerfaren, Denn er kan niemand lassen, der jhn anrüffet, er wil

helffen vnnd segnen. Wer aber des Herrn Christi wort nicht annimbt, der wird nit allein zeytliches vnfalß, sonder auch des ewigen verdamnuß sich besorgen müssen.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du durch deinen son in der wüsten vier tausent Mann, Weyb vnnd Kind nit mit gerechnet, nur mit siben brodten vnd wenig Fischen reichlich gespeyset hast, Wir bitten dich, sey mit deinem segen auch gnedig bey vns, Behüte für dem geytz vnnd sorgen der narung, das wir dein Reich vnnd dein gerechtigkeyt am ersten suchen vnnd deine milte Vätterliche güte inn allem, was wir zu leib vnd seel bedürffen, gnedigklich spüren, durch Jesum Christum, vnsern Herren. Amen.

Am achten Sontag nach Trinitatis, warnung der falschen Propheten halb, Matthei am 7. (Bild.)

L 3.

CHristus spricht: Sehet euch für für den falschen Propheten, die in Schaffßkleydern zu euch kommen, jnwendig aber sinds reyssende Wölffe. An jhren früchten solt jhr sie erkennen.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr Herr, in das Himelreych kommen, sondern die den willen thun meines Vaters im Himel.

Auslegung. VNser Herr Jesus vermanet vnnd warnet alle Christen, das sie sonderen fleyß auff reine Christliche lehre wenden wöllen, Denn der teuffel werde seine diener haben, die sich stellen, als seyen sie rechtschaffene Prediger, aber es werden eytel schedliche verfürer vnnd Seelmörder sein. Darumb sol ein jeder Christ nicht auff den schein, sonder auff die rechte frucht sehen, die heyst den willen des Vatters im Himel thun. Solchs thut ein Prediger, wenn er seine zuhörer allein auff die genade Gottes vnnd den Todt vnnd die aufferstehung vnsers Herren Christi weyset, das sie damit wider die sünd vnd den tod vnd alles vnglück sich L 4. trösten. Solches thut ein yeder Christ, ob er gleych kein Prediger ist, wenn er durch Christum vergebung seiner sünden glaubt vnd zu Gott sich aller gnaden versihet. Auff solche frucht folget gewiß das ewige leben.

Wo aber dise frucht nicht ist, ob gleych daselb Moses Gesetz vnd allerley tugend vnnd Gottesdienst sind, so kan man doch zum Reych Gottes nit kommen noch dadurch selig werden.

Gebet. HErr Gott hymlischer Vater, wir dancken dir von hertzen, das du vns hast lassen zum erkentnuß deines lieben worts kommen. Wir bitten dich aber auch, du wöllest vnns dabey gnedig erhalten vnnd seligklich drinn sterben lassen; Wöllest auch alle fromme Prediger, so dein wort trewlich fürtragen, für allem ergernuß vnnd anderm vnglück gnedig behüten vnnd jnen jhr leben fristen. Die andern aber, so vntrewlich mit deinem wort vmbgehen vnd sich als fromme Schefflein lassen sehen, sind aber reyssende Wölff, die wöllest jhrem verdienst nach straffen vnd jnen wehren Vnd dein arme Christenheit gnedig für jnen behüten, durch Christum Jesum, deinen Son. Amen.

Am neundten Sontag, vom vnrechten Haußhalter, Luc. 16. (Bild.)

L 5.

CHristus spricht: Ich sage euch, machet euch freund mit dem vngerechten Mammon, auff das, wenn jhr nun darbet, sie euch auffnehmen in die ewigen hütten.

Auslegung. VNser Herr Jesus Christus warnet mit disem spruch alle reiche leut, dz sie jr gelt vnd gut nach Gotteswillen recht vnd wol brauchen sollen, das ist, den armen leuten sollen sie helffen, so not leyden vnnd jhr narung entweder kranckheyt oder anders vnfalß halben nicht mehr gewinnen können, vnd verheisset, er wölle solche hilff, so armen leuten hie auf erden geschicht, in jenem leben reychlich bezalen.

Solche verheyssung bringet diß vrtheyl klar mit sich, das alle, so armen leuten wol können helffen, wöllens aber vmb des guts willen nicht thun oder thun es kergklich oder noch auch den leuten vmb des geytzes willen vnrecht thun, sie vbersetzen oder sonst vberfortheylen, das sie Gott in yener welt auch wölle lassen mangel leyden vnnd vmb solcher vntrew willen ewig verdammen. Darumb sollen

alle reyche dise lehr gut acht nemen vnnd darnach sich halten, das sie jnen freunde mit dem vngerechten Mammon machen, das ist, mit gelt vnd gut, welchs der Herr darumb vnrecht heyst, dz schier niemand sein recht vnnd wol brauchet, sintemal yederman sich lest beduncken, er sey eigen Herr vber das seine, so wir doch alle nur schaffner vnnd verwalter drüber sind vnnd müssen Gott am Jüngsten tag rechenschafft drüber geben, wie wir es gebrauchet haben.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du vns reychen segen vnd das teg-
L 6. liche brodt vberflüssig hast geben, Wir bitten dich, behüte für geitz vnd erwecke vnsere hertzen, das wir armen leuten gern vnnd miltigklich von solchem segen mit-theylen, auff das wir trewe haußhalter vber deine gütter erfunden werden vnnd nicht müssen inn ewigkeyt darben, wenn wir von solcher haußhaltung abgefordert vnd für dein gericht kommen werden. AMEN.

Am zehenden Sontag, von der zerstörung Jerusalem, Luce am 19. (Bild.)

CHristus sprach: Jerusalem, deine Feynde werden dich schlayffen vnd keinen stein auff dem andern lassen, Darumb das du nit erkennet hast die zeyt, darinn du heimgesuchet bist.

Auslegung. DIe Herrliche Stat Jerusalem stehet zum ewigen Exempel da, das wir zwey ding lernen sollen: Das erste, wenn Gott sein liebes wort der welt offenbaret, das jederman solches für die höchste gnad vnd den besten schatz achten, es mit freuden annemen, darauß sich besseren vnd frömmer sol werden. Denn diser vrsach halb schicket Gott sein wort, das wir jn dadurch erkennen, seinen willen darauß lernen vnd thun vnnd durch den glauben an Christum endlich sollen selig werden.

Das ander, wer aber solche gnad nicht mit hertzen annemen, Gelt, gut, macht,
L 7. ehr vnnd anders jm mehr denn das Wort wil lieben lassen, Er höret es wol, aber bessert sich nicht vnnd bleybet heut wie gester, hewer wie ferner, da sol das vrteyl folgen, wie vber Jerusalem, das Gott die verachtung seines worts mit zeytlichem vnfall vnd jamer vnnd letzlich mit dem hellischen fewr straffen wil. Darumb gewehne sich yederman dahin, das er Gottes wort fleyssig höre vnd wol lerne vnnd sein leben darnach anrichte vnd bessere, so wil Gott zu allem thun glück vnd heyl geben vnd dazu ewig selig machen. Amen.

Gebet. ALlmechtiger, ewiger Gott, der du dein Wort von deinem Son Christo Jhesu durch dein heyligen Geyst vns offenbaret vnnd kund hast gethon, Wir bitten dich, erwecke vnsere hertzen, das wir es mit ernst annemen vnnd ja nicht in wind schlagen oder vnfleyssig hören, wie dein volck, die vnglaubigen Juden, Auff das wir inn deiner forcht vnd rechtem vertrawen auff deine barmhertzigkeyt leben vnnd teglich zunemen vnnd endlich durch deinen Son, Christum Jesum, ewig selig werden. AMEN.

Am eylfften Sontag, vom Phariseer vnnd Zölner, wie sie bede im Tempel betten, Luce am 18. (Bild.)

L 8. DER Zölner stundt von ferne, wolte auch seine augen nit auffheben gen Himel, sondern schlug an sein brust vnd sprach: Gott sey mir sünder gnedig. Diser gieng hinab gerechtfertiget inn sein hauß. Denn wer sich selb erhöhet, der wirdt ernidriget, Vnd wer sich selb ernidriget, der wirdt erhöhet werden.

Auslegung. DIß ist ein schönes vnd nützes exempel, auß welchem wir lernen, wie wir zu vergebung der sünden sollen kommen. Diser Zölner bekennets, er sey ein armer sünder, vnd erschrickt für seinen sünden dermassen, das er so kleinmütig vnd engstig drüber wirt, das er nit vnter die leut noch seine augen gen himel darff auffheben, vnd dennoch bit er vmb vergebung.

Also sollen wir auch thun, vnsere sünde sollen wir erkennen vnnd bekennen vnnd vnns von hertzen lassen leyd sein, das wir dem Teuffel so lang gefolget vnnd Gottes wort vnnd willen so leychtfertiglich verachtet haben, Da vmb gelts, dort vmb ehr, da vmb gutes lebens willen etc. Wenn nu die sünde dir also hertzlich

leid ist, denn du sihest, was für ein straff Gott drauff geschlagen hat, So sihe als denn den Son Gottes am creutz an, tröste dich seines sterbens, damit er für der gantzen welt sünde bezalet hat, vnd rüffe zu Gott vnnd bitte vmb gnad vnnd zweyffel nicht, wie du bittest, Gott wölle vmb seines Sones willen dir gnedig sein vnnd sünde vergeben, so wirdts dir gewißlich widerfaren.

Wir sollen aber auch für vnnd für des willen Gottes vns befleyssigen vnd für sünden vnns hütten, Denn sonst ist es nur Heucheley, wenn du inn sünden ligen vnd nicht teglich dich wöltest bessern.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vater, Ich bitte dich, du wöllest durch deinen M 1. heyligen Geyste mich also leyten vnd füren, das ich erstlich meiner sünde nicht vergesse noch sicher werde, sondern inn steter Busse stehe vnnd mich von tag zu tag bessere vnnd darnach allein mich dessen tröste, das du vmb deines Sons Christi Jesu willen mir gnedig sein, alle sünde vergeben vnd selig wilt machen. AMEN.

Am zwölfften Sontag, wie vnser Herr Jesus einen Stummen vnd Tauben gesund machet, Marc. am 7. (Bild.)

VNser Herr Jesus nam den stummen vnnd tauben menschen, füret jn besonders vom volck vnd leget jm die finger inn die ohren vnnd spützet vnnd rüret seine zunge vnnd sahe auff gen Himel seufftzet vnnd sprach: Hephata, das ist, thu dich auff! Vnnd alß bald theten sich M 2. seine ohren auff vnd das band seiner zunge war ledig vnd redet recht.

Auslegung. DIß wunderwerck wil vnser lieber Herr Christus für vnd für in seiner Kirchen vben vnd sehen lassen. Denn ob wol wir leyblich nit stumm noch taub sind, so sind aber vnsere hertzen durch die sünde dermassen vergifftet, das wir Gottes wort nicht hören noch reden wöllen; Lieber hören vnnd reden wir von ergerlichen, leychtfertigen, vnnützen dingen. Da hilfft denn der böse Feind auch zu. Wie wir sehen, das das Junge volck fluchet vnd Gott lestert vnnd wenig andacht noch lust zur predig hat. Solches sind taube ohren vnd gebundene, stumme zungen. Disem jammer nun wehret vnser lieber Herr Christus durch seinen finger, das ist, durch den heyligen Geyst, damit er die ohren öffnet vnnd durch seynen Speychel, das ist, durch sein wort, damit er die zunge löset. Denn wer Gottes wort fleyssig höret, der empfehet dadurch den heyligen Geyst Vnnd folget ferner, das die hertzen Gottes wort annemen vnd gern hören vnd der mund den glauben bekennet vnd Gott vnnd sein gnad rhümet vnd preyset. Solches ist vnsers lieben Herrn Christi werck vnd kunst, welche er hie leiblich an disem armen Menschen bewisen hat. An vns aber wil er es geystlich beweysen, so nur wir vns fleyssig zu seinem wort halten. Amen.

Gebet. ALmechtiger, ewiger Gott, du gnediger schöpffer aller ding, Ich dancke dir, das du mir gesunden leib geben vnd meine Zungen, Ohren vnnd andere glidmaß gnedigklich für dem bösen Feind behütet hast. Vnd bitte dich, gibe mir dein genad, das ich sonderlich meine ohren vnnd zunge recht brauche, Mit meinen M 3. ohren dein Wort fleyssig hören vnnd wol mercken vnnd mit meiner Zungen dein genad preysen vnnd rhümen möge, auff das niemand durch mein zunge geergert, sonder jederman dadurch gebessert werde. Amen.

Am dreytzehenden Sontag, von der Schrifftgelerten frag, was man thun sol, das man selig werde, Luce am 10. (Bild.)

CHristus wandte sich zu seinen Jüngern vnd sprach inn sonderheyt: Selig sind die augen, die da sehen, das jr sehet, Denn ich sage euch: Vil König vnnd Propheten wolten sehen, das jr sehet, vnnd habens nicht gesehen, vnd hören, das jr höret, vnnd habens nicht gehöret.

Auslegung. ES preiset vnser lieber Herr Christus mit disen worten die ler des heyligen Euangelij, das er der höchste, beste vnd edelste schatz sey, sintemal wir allein durch das Euangelion zum rechten erkendnuß Gottes, zu vergebung der sünde vnd dem ewigen leben kommen. Das Gesetz, wie der Schrifftgelerte hie drauff dringet, ist wol auch ein Göttliche, rechtgeschaffne ler, Denn was kan man

bessers heyssen, denn was wir von gantzem hertzen vnd vber alles vnd den nechsten
M 4. als vns selb lieben sollen? Aber es ist nicht ein selige lehr, dadurch wir köndten selig werden. Denn wir können solchen befelh nit erfüllen, vnsere hertzen sind durch die sünde dermassen verderbt, das wir weder Gott noch vnsern nechsten können lieben, wie wir solten. Ist also der fehl nicht an der lehr, sondern an vns. Das Euangelion aber ist die rechte selige lehr, die selige ohren vnd augen macht, denn es bringt vns den heyligen Geyst, der zündet inn den hertzen den glauben an, das die sünde vns vergeben werden vnd wir newe hertzen vberkommen vnnd Gott vnnd vnsern nechsten anfahen zu lieben. Ob aber gleych die lieb so gar volkommen nicht ist, wie sie solte sein, so wirdt doch, was noch daran mangeln, durch den glauben an Christum vergeben.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir dancken dir von grund vnsers hertzens, das du vns dise selige zeyt hast erleben lassen, das wir die selige lehr, dein heiliges Euangelion, hören, dein willen vnd Vätterliches hertz dadurch erkennen vnnd deinen Son Christum Jesum sehen können. Wir bitten dein grundlose barmhertzigkeyt, du wöllest solches seliges liecht deines wortes vnns gnedig erhalten vnnd durch deinen heyligen geist vnsere hertzen also leyten vnnd füren, das wir nimmermehr dauon abweichen, sonder fest dran halten, ehe alles verlassen vnd endtlich dadurch selig werden. Amen.

M 5. Am viertzehenden Sontag, von den zehen Aussetzigen, Luce am 17. (Bild.)

JEsus sprach zu den Samaritten: Sind jr nit zehen rein worden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der widerumb keret vnnd Gott die Ehre gebe, denn dieser frembdlinger? Vnd er sprach zu jm: Stehe auff, dein glaub hat dir geholffen.

Auslegung. VNser lieber Herr Christus beweyset seyne güte vnnd mitleidents hertz hie widerumb, das er den armen aussetzigen, bald sie jn vmb hilf anschreien, so gnedigklich hilfft. Aber es wird jm vbel gedanckt, vnter den zehen ist nur einer, der ein Heyd war, der widerkombt vnd solcher gnedigen, grossen hilff jm danckt, die andern neun blieben aussen vnd lassen sich bereden, Christus habe sie nit gesund gemacht, es sey sonst an der zeyt also gewest. Aber den Herren verdreust solcher vndanck. Derhalb lerne jederman Gottes gnad vnd segen erkennen vnd darnach auch dafür dancken vnd bitten, das Gott seinen segen von vns nit nemen, sonder teglich mehren wölle. Der spruch: Dein glaube hat dir geholffen, zeuget, wenn wir Gott anrüffen vnd etwas von jm begeren wöllen, das wir allein auff sein gnad vnnd barmhertzigkeyt sehen vnnd derselben vns trösten sollen, so sol hilff vns widerfaren.

M 6. Gebet. HErr Gott Himlischer Vater, du hast durch deinen son, Christum Jesum, vns glaubigen allen von dem grewlichen Aussatz der sünde durch dein wort vnnd heylige Tauff gnedigklich geholffen vnnd beweysest noch tegliche gnedige hilff in allem, was wir bedürffen. Wir bitten dich, erwecke vnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst, das wir solcher wolthat nimmer mehr vergessen, sonder in deiner forcht vnnd hertzlichem vertrawen auff deine Barmhertzigkeyt für vnd für leben vnd mit frölichem hertzen dir jmmerdar dancken vnnd dich loben. Amen.

Am fünfftzehenden Sontag, Matth. 6. (Bild.)

CHristus spricht: Ir solt nicht sorgen vnnd sagen: Was werden wir Essen? Was werden wir trincken? Wo mit werden wir vnns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heyden, Denn ewer Himlischer Vatter weyß, das jhr das alles bedürffet. Trachtet am ersten
M 7. nach dem Reych Gottes vnnd nach seiner gerechtigkeyt, so wirdt euch solches alles zufallen.

Auslegung. DIß ist ein nötige warnung, das wir Christen vnnsers beruffs vnnd arbeyt trewlich warten vnd aller zeitlicher sorg vns entschlagen, Gott aber im himel drumb trawen sollen, wie er durch seinen segen vnns erhalten vnnd, was wir bedürffen, schaffen werde. Dahin aber sollen wir alle sorg vnd fleyß wenden,

das wir zu Gottes Reych, das ist, zu Gottes wort vnd seiner gerechtigkeyt, das ist, zu vergebung der sünden kommen. Wenn wir das haben, so hat es nicht not, Denn wir haben einen Vatter im Himel, der vns, seine kindlein, nicht wird lassen not leyden, er weyß, was wir bedürffen, wil es auch nach notturfft vns widerfaren lassen. Solches ist ein nötige lehr, aber leyder der weniger theyl folget. Des sorgens können wir nicht lassen, vnnd wöllen mit dem glauben nicht hinan. Nun hengen aber dise zwey grosse vnglück an der sorg, das wir erstlich nichts damit außrichten, Denn es ist alles allein an Gottes segen gelegen. Zum andern ists auch ein grosse sünd, die vnns vom Gottesdienst gar abzeucht vnnd macht Mammons Knechte auß vnns. Darumb lerne jederman für der sorge sich hüten, Neme sich aber mit hertzen vnd ernst vmb Gottes wort an vnnd sey in seim beruff vnnd inn der arbeyt fleyssig vnd lasse Gott sorgen, wie wir ernehret werden.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir dancken dir für alle deine wolthat, das du leyb vnd leben geben vnnd bißher vnns gnedigklich erhalten hast, Vnnd bitten dich, nimme deinen segen nicht von vns, sondern behüte für dem geytz, auff das wir dir allein dienen, dich lieben vnd dir anhangen vnd vns nicht mit Abgötterey vnd dem schedlichen Mammonßdienst versündigen, sondern alle hoffnung, trost vnd zuuersicht allein auff dein güte vnd gnad setzen, durch Christum, deinen Son, vnsern Herren. Amen. M 8.

Am sechtzehenden Sontag, wie Christus den todten Son einer Widwen auffwecket, Luce am 7. (Bild.)

DEr HERR Jesus trat hinzu vnd rüret den Sarck an, vnnd die treger stunden, vnd er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auff! vnnd der Todte richtet sich auff vnd fienge an zu reden, vnd er gab jn seiner Mutter.

Auslegung. Dlß Herrlich wunderwerck ist zum sondern trost allen Christen geschriben, auff das wir lernen, durch den Herren Christum vns wider den todt trösten. Denn sihe, da sonst alle welt vber einen Todten Menschen stunde, schrie, rüttelte vnd thete, was zu thun müglich ist, so wers doch alles vmb sonst. Aber vnser lieber Herr Christus spricht nur ein einiges wort: Jüngling, ich sage dir, stehe auff. Solches wort ist so krefftig, dz es der verstorbne jüngling höret vnd bald solchem wort nach auffstehet vnd wider lebet. Also sihest, wie des Herren Christi wort allein die rechte ärtzney wider den tod ist. Derhalb so du wilt, das dir vom Todt auch geholffen werde vnd du zum rechten leben kommen mögest, Halte dich zu Christo, der ist der Herr vber den Todt; der Tod ist jm nur ein schlaff, mit eim wort kan er dir helffen, da sonst alle hilff vmb sonst vnd vergebens ist. N 1.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, der du deinen son hast lassen mensch werden, das er erstlich mit seinem Todt für vnsere sünde bezalen vnd darnach vns vom ewigen tod helffen sol, Wir bitten dich, erhalte vns in solcher hoffnung, auff das wir ja nicht dran zweyffeln, wie vnser lieber Herr Christus der Widwen Son durch sein wort hat aufferwecket, das er dergleychen vns am Jüngsten tag auch aufferwecken vnd ewig werde selig machen. Amen.

Am sibentzehenden Sontag, wie der Herr Christus inn eines Phariseers hause am Sabbath einen Wassersüchtigen gesund machet, Luce am 14. (Bild.)

WEr sich selb erhöhet, sol ernidriget werden, vnnd wer sich selb ernidriget, der sol erhöhet werden.

Auslegung. CHristus beweiset sich hie wider, dz er sich vnsers elends vnd jamers annemen vnd vns gern wil helffen in allerley nöten. Derhalben sollen wir vns zu jm halten vnd durch gelaubiges gebet solche hilff bey jm suchen. Es ergert aber die Phariseer, das er solches gutes werck auff einen Sabbath thut. Darumb verantwortet sich der Herr vnnd lehret, man sol sonderlich auff den Sabath sich befleyssigen, das man armen leuten helffe. Denn Gottes Gebot heyst nicht, das man auff den Sabbath gar müssig gehen vnd nichts thun sol, Sonder das man jn heyligen, das ist, mit heiligen wercken sol zubringen. Nun sindt aber das heylige N 2.

werck, Gottes wort hören, andere inn Gottes wort vnterrichten, Zum Gebet vnnd Gottesdienst bey anderen Christen sich samlen, Almosen geben vnd in andere wege armen dürfftigen Leuten dienen. Mit solchen wercken wirdt der Sabbath nicht gebrochen, sonder nach Gottes willen geheyliget. Das westen die Phariseer nit, die hoffertigen heyligen, Legtens derhalb dem Herrn vbel auß; Aber er sagt, weyl sie hoffertig sind, werde sie Gott demütigen.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir bitten dich, du wöllest durch deinen heyligen Geyst vnns also regieren vnd füren, das wir in deiner forcht vns halten vnd nicht hoffertig werden, sondern mit gantzem hertzen dein wort hören vnnd annemen vnnd den Sabbath recht heyligen, auff das durch dein Wort wir auch geheyliget werden. Erstlich also, das wir auff deinen Son Jhesum Christum all vnser vertrawen vnnd hoffnung setzen, das er allein sey vnser gerechtigkeyt N 3. vnnd erlösung, vnnd darnach das wir vnser leben nach deinem Wort auch bessern vnnd für allem ergernuß vns hüten, biß wir durch dein gnad inn Christo ewig selig werden. Amen.

Am achtzehenden Sontag, wie der Schrifftgelerte erstlich Christum fraget von dem fürnemesten gebot im Gesetz, Christus aber die Phariseer wider fraget, wes Son Christus sey? Matth. 22. (Bild.)

DV solt Gott lieben von gantzem hertzen, von gantzer seel vnd von gantzem gemüt. Diß ist das fürnemest vnnd das gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbs. In disen zweyen gebotten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten.

Auslegung. DIse zwo fragen schicken sich sehr fein auff einander, vnd ist gleych als in einer summa drin angezeyget, was ein yeder Christ wissen sol. Ein yeder Christ sol erstlich das Gesetz wissen, in welchem Gott vns leret, was er von vns wölle haben, das wir thun sollen. Solches stehet auff disen zweien Haubtpuncten, das wir Gott vnd vnsern nechsten von hertzen sollen lieben. Diß ist der höchste vnnd beste Gottesdienst, den wir durch vnser gantzes leben leysten vnnd N 4. dawider nichts thun sollen. Aber da findet sich ein grewlicher mangel an vnns Menschen allen, das vnsere hertzen durch die sünde verderbet sind vnnd vnns vnmüglich ist, solche lieb rein vnd volkommen leysten. Darumb müssen wir neben dem Gesetz auch das Euangelion haben vnd wissen. Das lehret vnns, wes Son Christus sey. Ein Mensch ist er vnnd kommet von Dauids Same her, Vnnd dennoch heyst jhn Dauid seinen Herren vnnd sagt: Gott heysse jhn zu seiner rechten sitzen. Solches zwinget, das Christus nicht allein Mensch, sonder auch Gott ist. Da folget nun ferner, das du lernest, warumb er am Creutz stirbt, warumb er von Todten wider aufferstehet etc. Es sagt aber das Euangelion, es sey geschehen vmb vnser sünde willen, das die selben versönet würden, vnnd vmb vnser gerechtigkeyt willen, das wir inn Gottes gnade ewig blieben. Durch solche predig wird der heylig Geyst vnns mitgetheylet, der macht newe hertzen in vnns. Also wirdt vnns durch den gelauben an Christum vergeben, was wir wider Gottes Gesetz gesündiget haben, vnnd der heylige Geyst hilfft vnns, das wir doch etwas vom Gesetz thun. Wer solches von Christo nicht weyß, wie die Phariseer hie, dem ist das Gesetz nur ein last vnd fluch vnnd hilfft zur verzweyfflung vnd todt.

Gebet. HErr Gott himlischer Vater, Wir sind ja arme, elende Sünder, Deinen willen wissen wir, aber wir sind zu schwach, wir können jn nit erfüllen, fleysch vnd blut ist inn vns zu starck, So lest der leydige Feind, der Teuffel, vns auch nicht zu friden. Darumb bitten wir dich, du wöllest deinen heyligen Geyst inn vnsere hertzen außgiessen, das wir mit festem glauben vns an deinen Son Christum Jhesum halten, seines tods vnd sterbens vns trösten vnd völle vergebung aller sünden durch jhn N 5. glauben Vnnd also hie auff erden in deinem willen vnnd gehorsam heyliglich leben vnd auff dein gnad durch Christum Jesum seliglich sterben mögen. AMEN.

Am neuntzehenden Sontag, wie Christus einen Gichtbrüchigen Menschen seine sünde vergibt vnd jn gesund machet, Matth. 9. (Bild.)

CHristus sprach: Auff das jr wisset, das des menschen Son macht habe, die sünde zuuergeben auff erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auff, heb dein bette auff vnnd gehe heim. Vnnd er stund auff vnnd gieng heim.

Auslegung. ERstlich lernen wir im heutigen Euangelio, wie kranckheyt durch sünde verursachet werde, Sonst solte der Herr dem Gichtbrüchigen nit ehe vergebung der sünde haben zugesagt, denn jn geheylet. Derhalb weil doch jederman kranckheit scheuhet vnd gern gesunden leyb behalten wolt, sol sonderlich das junge volck sich für sünden hütten vnd in Gottes forcht wandeln. Vnd wen Gott angriffen vnd mit kranckheit beladen hat, der versöne sich am aller ersten mit Gott vnd sehe, wie er von sünden ledig wer, so sol es mit der kranckheyt sich auch bald bessern.

Zum andern lernen wir hie, wo wir vergebung der Sünden sollen suchen, Nemlich anderstwo nirgend denn bey dem Herren Christo. Der hat das predigampt vnd der heyligen Sacrament hinder sich auff erden gelassen vnd befolhen, in seinem namen Buß vnd vergebung der sünden zu predigen. Derhalb so du vergebung deiner sünden begerest, suche es in dem Wort vnd bey den Sacramenten, vnd was das wort dir durch Christum zusagt, das nimm mit vnzweiffenlichem glauben an. so sol es dir also widerfaren. N 6.

Gebet. ALlmechtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Son Christum Jesum dem Gichtbrüchigen menschen an leib vnnd seel hast gnedigklich helffen lassen, Ich bitte dein grundtlose barmhertzigkeyt, sey mir auch gnedig vnnd vergib alle meine sünde, stercke meinen glauben durch dein wort vnnd heyligen Geyst vnnd leyte mich also, das ich nit durch sünde zur kranckheyt vnd anderm vnglück vrsach gebe, sonder in deiner forcht mich halte vnnd also vom zeytlichen vnd ewigen zorn vnd straff erledigt werde. AMEN.

Am zweintzigsten Sontag, Das gleychnuß von der Hochzeyt, da etliche gest nit auff wöllen, etliche aber kommen vnd haben kein Hochzeitlich kleyd an; die werden wider hinauß gestossen, Matth. 22. (Bild.)

DEr König gieng hinein die Geste zubesehen. Vnnd sahe alda eynen menschen, der het kein Hochzeytliches kleyd an, vnd sprach zu jhm: Freund, wie bist du herein kommen vnnd hast kein Hochzeytlich kleyd an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen knechten: Bindet jm hende vnd füsse vnnd werffet jhn inn das finsternuß hinauß; da wirdt sein heulen vnnd zeenklappen. Denn vil sindt beruffen, aber wenig ausserwelet. N 7.

Auslegung. DIse Hochzeyt ist nichts anders denn die predigt des heyligen Euangelij, in welcher vns Gott durch seinen Son anbeutet vergebung der sünden vnnd ewiges leben. Solcher predigt wolten die Juden nicht, Denn sie gedachten, sie hetten an Mose vnnd dem Gesetz gnug zur seligkeyt vnnd bedörfften des Herrn Christi vnnd seines worts nicht dazu. Etliche, wie noch heutiges tages geschicht, machten jhn mit dem zeytlichen so vil zuschaffen, das sie nicht weyl hetten, mit dem Euangelio vmb zu gehen. Als nun Gott die Juden liesse faren vmb jres vnglaubens willen vnd beruffet zu diser Hochzeyt die Heiden, kamen sie mit grossem hauffen. Aber da finden sich etliche, die haben kein Hochzeytliches kleid an. In der heyligen Tauff wirdt vns ein reines, schönes kleid angezogen, Nemlich vergebung der sünde durch Christum vnnd gerechtigkeyt. Solches kleyd sollen wir rein vnd sauber behalten, im glauben teglich wachssen vnd zunemen vnd für sünden vnns hüten, Ob wir aber fallen vnnd durch sünde solches kleyd wider besudlen, sollen wir Buß thun, Das ist, von sünden ablassen vnd vmb gnad bitten. Aber der meyste theyl gehet in sünden on alle bußfertigkeyt hin, Dise haben kein Hochzeytlich kleyd vnnd, ob sie wol hie auff erden sich bergen können, sollen sie doch an yenem tag außgestossen vnnd vmb jhrer sünden willen mit der ewigen flammen gestraffet werden. Ist derhalb dises Euangelion ein warnung vnnd vermanung, das N 8.

wir Gottes wort fleyssig hören vnd vns darauß bessern oder des ewigen zorns gewarten sollen.

Gebet. HErr Gott Himlischer Vater, Ich danck dir für deine grosse barmhertzigkeit vnd gütigkeit, das du mich zu deinem lieben wort auff die fröliche Hochzeyt kommen lassen vnnd durch deinen SON mir all meine sünde vergeben hast. Weyl aber der teglichen Anfechtung, ergernuß vnnd fahr so vil ist vnnd wir für vns selb sehr schwach vnnd zur Sünden hefftig geneyget sindt, Bitte ich dich, du wöllest durch deinen heyligen Geist mich für allem fall gnedig behüten Vnd aber, wo ich falle vnnd also mein kleyd, welches mir dein lieber Son Christus Jhesus angezogen hat, besudle, gnedig wider auffhelffen vnnd mich zur rechten buß vnd waren glauben auff dein barmhertzigkeyt leyten vnnd in ewigkeyt nicht sincken lassen. Amen.

Am ein vnd zweyntzigsten Sontag, wie der Herr Jesus des Königischen Son gesund macht, Johan. 4. (Bild.)

O 1. DEr Königische sprach zu Jesu: Herr, komme hinab, ehe denn mein kind stirbet. Jesus spricht zu jhm: Gehe hin, dein Son lebt. Der mensch glaubet dem Wort, das Jesus zu jhm saget, vnd gieng hin.

Auslegung. DAs ist ein sehr feine Histori, da wir erstlich jnne sehen, wie vnser lieber Herr Christus so gern vnnd willig hilfft, wenn wir nur vmb hilff bey jm ansuchen vnd das vertrawen zu jm haben.

Zum andern lernen wir an dem Königischen, was ein rechter glaube sey vnd wie er für vnd für wachsse vnd zuneme. Er hette das vertrawen zu Christo, er würde seinem krancken son helffen, Aber solchs vertrawen war noch gering vnd schwach. Denn er gedacht, wenn der Herr nit gegenwertig wer, würd er nit können helffen. Darumb straffet jn der Herr: Wenn jr nit zeichen vnd wunder sehet, spricht er, so glaubt jr nicht, Das ist, jr wölt den glauben in den henden haben vnd nichts glauben, was jr nit sehet. Aber glauben heist sich an das wort halten vnd das vrteil nit stellen, nach dem die augen sehen, sonder nach dem die ohren hören. Derhalben da der Königische ferner vmb hilff anhelt, gibt der Herr jm das blosse wort, das er spricht: Gehe hin, dein Son lebet. Solches Wort glaubt der Königische vnnd gehet hin in vollem vertrawen, wie der Herr gesagt hab, also sey es, vnd findet sich auch also in der erfarung. Dahin sol vnd muß es mit vns auch kommen, sol vns geholffen werden. Vergebung der sünde, Gottes gnad vnd das ewige leben sehen wir mit augen nit, wir hörens aber im wort. Wer nu das wort mit glauben annimmt vnd zweiffelt nit, dem sol geschehen, wie er glaubet, Vnd ob er gleych noch sünde fület, sollen doch die sünde durch Christum jhm vergeben sein; Ob er gleych nichts denn den todt sihet vnd fület, sol doch das ewige leben gewiß folgen, Wie der Herr etlich mal sagt: Dir geschehe, wie du glaubest. Weil
O 2. aber der glaub nit ein werck ist, das wir von vns selb vermögen, der heylige Geyst muß es geben, Derhalb sol ein jeder Christ Gott ernstlich bitten vnnd fleyssig sich zu Gottes wort halten.

Gebet. ALlmechtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Son vergebung vnser sünde, gerechtigkeyt vnd ewiges leben vnns hast verheyssen, Wir bitten dich, du wöllest durch deinen heyligen Geyst vnsere hertzen also füren vnd erwecken, das wir solche hilff durch tägliches gebet vnd sonderlich in allen anfechtungen bey jm suchen vnd durch ein rechten, festen glauben auff sein zusagung vnd wort gewiß finden vnd erlangen Vnd endlich durch jn ewig selig werden. Amen.

Am zwey vnd zweyntzigsten Sontag, Das gleychnuß vom knecht, der seinen Herrn zehen tausent pfund schuldig war vnd hette nicht zu bezalen, Matth. am 18. (Bild.)

PEtrus sprach zum Herrn Jesu: Wie offt muß ich denn meinem Bruder vergeben, der an mir sündiget? Ist es gnug sibenmal? Jesus spricht zu jm: Ich sage dir, nicht siben mal, sonder sibentzig mal sibenmal.

O 3. Auslegung. DAs gleichnuß von dem knechte, der seinem Herrn schuldig war vnd nicht kond bezalen, Leret vns, wie Gott sich gegen vns wölle halten vnnd

wir vns gegen den Leuten halten sollen. Alle menschen auf erden sind Got schuldig vnd ist nit müglich, das sie können bezalen, Denn in sünden sind wir geborn vnnd ist vns vnmüglich, das wir vns selb von sünden helffen vnd die verderbte natur köndten endern. Darumb gehet des Gesetzes sententz vnd vrtheyl vber vns, das wir den todt verschuldet haben. Wer nu solchen jamer sihet vnd weyß vnd lest jm sein sünde leid sein vnd gedenckt der schuld nit mehr zumachen vnd bittet als denn Gott vmb gedult vnd vergebung vnd hoffet durch Christum vergebung, Dem wil Gott alle schuld nachlassen vnd schencken frey lauter vmb sonst vmb seines sons Christi Jesu willen.

Da sol aber ferner folgen, gleych wie Gott vns gnedig ist vnnd gern alles vergibt, wenn wir jn drumb bitten, das wir dergleychen mit vnserm Nechsten auch thun, gern alles vergeben vnnd vns nicht rechen sollen. Wer es aber nit thun, mit den leuten vnfreundlich sein vnnd nichts wil nachlassen, Dem wil Gott auch also thun vnd nit das wenigste nachlassen. So last nun vnns Gottes genad, so durch Christum vns widerfaren ist, erkennen vnnd jn drumb dancken vnnd gegen vnserm Nechsten auch alle freundligkeyt vnnd dienst beweysen vnnd allen zoren faren lassen.

Gebet. ALlmechtiger, ewiger Gott, wir erkennen, das wir arme Sünder sind vnd tieff in deinem Register stehen, Wir dancken dir aber von hertzen, das du solche schulde von vnns genommen, auff deinen lieben son Christum Jesum gelegt vnd jn für vns hast bezalen lassen, Vnd bitten dich auch, du wöllest in solchem glauben vns gnedig erhalten vnd durch deinen heyligen geyst hie auff erden also O 4. leiten vnd füren, das wir deinem willen nach leben vnnd vnserm nechsten alle lieb, dienst vnd hilffe gern beweysen, Widerumb allen zorn, vngedult vnd rachgirigkeyt fallen lassen, auff das wir deinen zorn wider vns nicht erregen, sondern jmmerdar einen gnedigen Vatter durch Christum Jhesum an dir haben, Der mit dir vnd dem heyligen Geyst lebet vnd regieret von ewigkeyt zu ewigkeyt. Amen.

Am drey vnd zweintzigsten Sontag, wie die Phariseer Christum versuchen, ob man dem Keyser sol Zinß geben, Matth. am 22. (Bild.)

CHristus spricht: Gebt dem Keyser, was des Keysers ist, vnd Gott, was Gottes ist.

Auslegung. DIe Welt hat die vnart, das sie in keinem ding maß helt. Wenn sie anfahet geistlich zu werden, so wil sie gar geystlich sein, Wie die München vnd Pfaffen sich allem weltlichem gehorsam entzogen haben vnter dem schein, das sie Gott möchten recht dienen. Also, wo die Leut inn die welt hendel gerathen, fragen sie O 5. lauter nichts nach Gott, nach seim wort, nach dem gewissen, nach dem ewigen. Also liessen sich die Juden auch beduncken, Sie könten nit zu gleich dem Keyser zu Rom vnd Gott dienen. Aber der straffet solche meinung Vnnd sagt: Es sol beides beisamen bleiben, das man dem Keiser gebe, was des Keisers ist, vnd Gott gebe, was Gottes ist, Das ist, Gott wil nicht alles von vns haben, Wenn wir jm mit dem hertzen in rechtem glauben, forcht vnd anrüffung dienen vnd vnsern nechsten lieben, da wil er mit zu friden sein. Widerumb sollen wir aber dem Keyser auch nit alles geben, Der hat vber gelt vnd gut zu gebieten vnd vber den leyb, da sollen wir jm mit dienen, das wil Gott haben, das wir also in disen zweien diensten vnsern gehorsam gegen Gott vnd weltliche Oberkeyt beweisen sollen. Wo aber der gehorsam sich stossen vnd weltliche Oberkeyt Gott das seine nemen wolt, da sol man nicht den menschen, sonder Gott gehorchen vnd drüber leyden, was zu leyden vns fürfelt.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, Wir dancken dir, das du bißher gnedigen frid geben vnnd für Krieg vnd frembder Herrschafft vns Väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib dein gnad ferner, das wir in deiner forcht vnd nach deim willen leben vnd durch sünde nicht vrsach zu Krieg vnd andern dergleychen straffen geben. Regiere vnnd füre vnsere Oberkeyt also, das sie deinen gehorsam nicht hindere, sonder fürdere vnd wir dest mehr segens vnnd glücks vnter jrem Regiment haben mögen. Amen.

Am vier vnd zweintzigsten Sontage, wie vnser lieber Herr des Obersten Tochter vom Todt auffwecket vnd O 6.

vnterwegens dem krancken Weyblein hilfft, Matth. am 9. (Bild.)

DAs Weyblein sprach bey jhr selb: Möchte ich nur sein kleyd anrüren, so würde ich gesundt. Da wendet sich Jesus vmb vnd sahe sie vnd sprach: Sey getröst, mein Dochter, dein glaub hat dir geholffen. Vnd das Weyb war gesundt zur selben stund.

Als Jesus in des Obersten hauß kam vnd sahe die Pfeyffer vnnd das getümmel des Volcks, sprach er zu jhnen: Weychet, denn das Megdlein ist nicht tod, sonder es schlefft.

Auslegung. DAS sindt zwo treffenliche Histori. In der ersten sehen wir, wie ein so gewaltiges, mechtigs ding es vmb den glauben sey, wo man alles gutes sich zum Herren Christo versihet vnnd auff sein hilffe hoffet. Denn da disem Weyblein zwölff gantze Jar kein Artzt noch ärtzney kondte helffen, wird sie yetzund in eim augenblick gesund, da sie des HERren Christi kleid anrüret. Solche krafft ist nicht im kleyd Christi gestecket, Denn ander leut haben es auch an- O 7. gerüret, aber dadurch ist jhnen nit geholffen. Allein der glaub vnd das vertrawen auff den Herren Christum hat es thun, das sie den Herrn Christum dafür hielte, es würde jr helffen, wenn sie nur sein kleyd köndte anrüren. Solchem Exempel sollen wir folgen vnnd Gottes wort mit fleiß mercken vnd mit gantzem hertzen dran hangen, was es vns durch Christum zusaget, das es gewiß muß geschehen, es scheine gleich so vnmüglich für der vernunfft, als es jmmer könne.

Die ander Histori von verstorbnen Megdlein ist auch tröstlich. Denn Christus gehet nit anders mit jm vmb, denn als schlieffe es. Er nimbts bey der hand, wie man ein schlaffendes mensch auffmundert, bald stehet das Megdlin auff vnd lebet. Derhalb sollen wir den todt ansehen, nit wie er gegen vnns ist. Denn wir sind jm zu schwach, er tödtet vns alle, sonder wie er gegen dem Herrn Christo ist, da ist er nicht ein Todt, sonder ein schlaff. Vnd ist gewiß, alle, so an Christum glauben, sterben nicht, sonder entschlaffen, Vnd ist dem Herren Christo nur vmb ein wort zuthun am Jüngsten tag, so werden sie auß dem schlaff auffwachen zum ewigen leben.

Gebet. ALlmechtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Son vergebung der sünden vnd rettung wider den ewigen todt vnns hast zugesaget, Wir bitten dich, stercke vns durch deinen heyligen Geyst, das wir in solchem vertrawen auff dein genad durch Christum teglich zunemen vnd die hoffnung fest vnnd gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sonder sanfft entschlaffen vnd durch deinen Son Christum Jesum am Jüngsten tag zum ewigen leben wider sollen aufferwecket werden. Amen.

O 8. Am fünff vnd zweintzigsten Sontag, vom grewel der verwüstung, Matth. 24. (Bild.)

WEnn jr sehen werdet den grewel der Verwüstung, das er stehet an der heyligen stet, Als denn fliehe auff die Berge, Wer im Jüdischen Land ist. Bittet aber, das ewer flucht nit geschehe im Winter noch am Sabbath.

Auslegung. DAs ist ein warnung für die Christen, dz sie der straffe, so vber die vnglaubigen Juden ergehn must, entgehen solten. Denn diß hat Gott ye vnd ye gethon. Gleych wie er den rohen Gottlosen hauffen endlich heimsuchet vnnd straffet, also errettet er die, so jhn förchten vnnd sein wort vor augen haben. Wie Petrus spricht, 2. Petri 2. Der Herr weiß die Gottseligen auß der versuchung zuerlösen, Die vngerechten aber behalten zum tag des gerichtes zu peynigen.

Gleych aber wie bey den Juden die verwüstung muste folgen, da der grewel an der heyligen Stedte stunde, das ist, da an stat des Wort Gottes die lügen vnnd lesterung vnnd anstat des Heyligen Gottesdienst die Abgötterey mit gewalt gienge, Also gehet es noch heutiges tages, wo man wider Gottes Wort tobet, es verfolget, Abgötterey vertheydigt vnnd der gleychen thut, da hoffe nimandt bessers, es muß P 1. mit solchen leuten zu boden gehen, wenn sie gleych die mechtigsten auff erden weren.

Es ist aber tröstlich für die Christen, das der Herr sie heyst betten, das jhre flucht nicht geschehe im Winter, da dz reysen schwer ist, oder am Sabbath, da es

den Juden verbotten war, Denn damit lehret er, es wölle Gott das gebet der seinen erhören vnnd die straff vmb jres gebets willen lindern. Derhalb muß es bedes beisam sein, das wir Gottes wort fleyssig hören vnnd es mit hertzen annemen vnd vns drauß bessern, Vnd das wir mit dem gebet stetigs anhalten, das Gott für vnglück behüten, sünde vergeben vnd vmb Christus willen vnser verschonen wölle.

Ende der Sontags Euangelien.

Gebet. HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir hertzlich, das du vnns auß dem schedlichen Irrthumb des Bapstumbs durch dein wort gefüret vnnd zum rechten liecht deiner gnaden bracht hast, Vnnd bitten dich, du wöllest inn solchem liecht vnns genedig erhalten, Für allem jrrthumb vnnd Ketzerey bewaren vnnd ja dafür behüten, das wir nicht, wie die Juden, dir vndanckbar werden, dein wort verachten oder verfolgen, Sondern das wirs mit gantzem hertzen annemen, vnser leben darnach bessern vnd alles vertrawen allein auff dein gnad vnd verdienst deines lieben Sons Christi Jhesu setzen, der mit dir vnnd dem Heyligen Geyst lebt vnd regieret von ewigkeyt zu ewigkeyt. Amen.

Nachdem noch die Sprüche aus den Evangelien der wichtigsten Festtage (P 2—T 3) in derselben Weise behandelt sind, folgt ein Nachwort an den christlichen Leser, welches wir hier ganz mitteilen.

Dem Christlichen Leser. T 4.

DIse kurtze außlegung ist also dem jungen volck zu nutz verfasset, auff das sie jre vbung im wort gotes des baß könden haben. Derhalb mögen Vater vnd Muter jre Kindlin dazu gewehnen, das sie alle Sontag den fürnembsten spruch, so allezeyt auß dem Euangelion vor her gesetzet, außwendig lernen vnnd denselben die folgende Woche durch nach dem Gratias fein außwendig sagen, bißweilen auch die kurtze außlegung vnd das gebet dazu lesen. Also kan es ein fleyssiger Haußuatter mit diser wochenlicher vbung dahin bringen, das die kinder vnd das gesind mehr tröstlicher, schöner sprüche auß dem newen Testament lernen, Denn alle Bäpstische München, Pfaffen vnnd Nonnen können. O ein selige vbung vnnd Gott wolgefelliger dienst ist es, Wo man auff dise weyse das Junge volck inn zeyt zu Gottes WORT gewehnet vnnd inn solcher vbung für vnnd für behelt. Da wird on zweiffel der segen gehen, der im 128. Psal. stehet: Deine Kindlin werden sein wie die Olezweyglein vmb deinen Tisch her, Das ist, Gott wird dir solche kindlin bescheren vnd geben, das du nit allein dein lust an sehen, sonder auch gewisse hoffnung haben wirst, das sie wol gerathen vnnd du alles guttes an jnen erleben wirst. Da sonst das ander gesind, so von Eltern in Gottes wort nit erzogen noch vnterrichtet wird, frech, wild vnnd vngerathen bleibt vnnd die Eltern allen jamer an jhnen sehen müssen. Dafür wölle Gott alle fromme Christen genedig behüten. Amen.

Am Schluß findet sich noch (T 5): Wie die Eltern jre Kindlin zu disen fehrlichen zeyten vmb erhaltung des wort Gottes wider die feinde des heyligen Euangelij sollen lernen betten (HERr Gott, himlischer Vatter, Wir dancken dir, das du vns das selige liecht deines Wortes so gnediglich angezündet vnd bißher hast lassen leuchten etc.). Ebenso: Ein Gebet D. Johannis Bugenhagen Pommerani, Pfarrherrn zu Wittenberg (T 6). Auf der Rückseite von Blatt T 7 steht neben einem schlecht geratenen Bild von der Himmelfahrt Jesu noch: Psalmo LXXXIX. Wol dem Volck. das jautzen kan. — Gedrückt zu Nürnberg durch Johann vom Berg vnd Vlrich Newber. — Blatt T 8 ist unbenutzt.

3. Praecipuae et Insigniores Sententiae,

ex Euangelijs et Epistolis totius anni, tum dominicis, tum festis, in usum puerorum delectae.[1])

T 3. Prima dominica in Aduentu: Ecce rex tuus uenit tibi mansuetus, iustus et pauper. Matth. 21.

Doctrina: Christus propter nos pauper factus est, cum esset diues, ut nos illius paupertate ditesceremus. 2 Cor. 8.[2]) — Abijciamus opera tenebrarum, et induamur arma lucis. — Sicut in die honeste ambulemus. — Induamur Dominum nostrum Jesum Christum. Roma. 13.

Dominica secunda: Coelum et terra transibunt, uerba autem mea non transibunt. Lucae 21. — Quaecunque praescripta sunt, in nostram doctrinam praescripta sunt, ut per patientiam, et consolationem scripturarum spem habeamus. — Christus assumpsit nos in gloriam patris. Roma. 15.

Dominica tertia: Pauperes laetum accipiunt Euangelij nuncium. — Beatus est, quisquis non fuerit offensus in me. Matth. 11. — Nullius rei mihi conscius sum, sed non per hoc iustificatus. 1 Cor. 4.

Dominica quarta: Ego sum uox clamantis in deserto, parate uiam Domini. Joan. 1. — Dominus prope est inuocantibus ipsum. — Pax Dei superat omnem intellectum. Phil. 4.

T 4. In prima missa natalis Domini: Natus est nobis hodie seruator, qui est Christus Dominus, in ciuitate Dauid. Luc. 2. — Apparuit gratia Dei salutifera omnibus hominibus. — Christus dedit semetipsum pro nobis, ut redimeret nos ab omni iniquitate. Tit. 2.

In secunda Missa: Maria conseruabat omnia uerba, conferens in corde suo. Luce. 2. — Non ex operibus, quae sunt iniusticia, quae faciebamus nos, sed secundum suam misericordiam, saluos nos fecit Deus. — Justificati Dei gratia haeredes efficimur, iuxta spem uitae aeternae. Tit. 3.

In summa Missa: Qui credunt in nomine Jesu Christi, hi sunt filij Dei. — Verbum caro factum est, et habitauit in nobis. — Qui ex Deo nati sunt, hi sunt filij Dei. Joan. 1. — Christus est haeres omnium. — Christus moderatur omnia uerbo potentiae suae. — Christus per se ipsum purgationem fecit peccatorum nostrorum. Hebr. 1.

Dominica post natalem Domini: Christus positus est in ruinam et resurrectionem multorum in Israel, et in signum, cui contradicetur. Luc. 2. — Vbi uenit plenitudo temporis, misit Deus filium suum, factum ex muliere, factum legi obnoxium, ut eos, qui erant legi obnoxij, redimeret, ut adoptione ius filiorum acciperemus. — Sumus haeredes Dei per Christum. Gal. 4.

In circumcisione Domini: Vocatum est nomen pueri, Jesus. — De nomine Jesu: Jesus significat seruatorem, unde Matth. 1: Vocabis

[1]) Es ist das die Spruchsammlung des Lukas Lossius, die sich in seinem „Catechismus, hoc est, Christianae Doctrinae Methodus“ (Näheres darüber in Band II) findet. Ich benutze die Ausgabe: „VVittebergae Anno M. D. LIIII.“

[2]) Im Original beginnt mit jedem Spruch eine neue Zeile.

nomen eius Jesum, quia is saluum faciet populum suum a peccatis ipsorum. Et Act. 4: Nullum est aliud nomen sub coelo datum hominibus, in quo opporteat nos saluos fieri, quam Jesus Christus Nazarenus. — Lex paedagogus noster fuit ad Christum, ut ex fide iustificemur. — Omnes filij Dei sunt, qui credunt in Christum Jesum. — Quicunque baptizati sunt, Christum induerunt. — Omnes unum sumus in Christo Jesu. Gal. 3.

Dominica post Circumcisionem Domini: Defuncti sunt, qui quaerebant animam pueri. Matth. 2. — Pij sunt, in quorum ore non inuentus est dolus. Sine macula enim sunt ante thronum Dei. Apoc. 14. — Sine dolo sunt, qui serio poenitentiam agunt. Sine macula T 5. sunt, quorum peccata sunt abluta sanguine Christi, qui uere est agnus immaculatus, tollens peccata mundi. Joan. 1.

In Epiphania Domini: Vbi est ille, qui natus est rex Judaeorum? Matth. 2. — Christus gentibus se manifestat, quia etiam ad gentes beneficia Christi pertinent. Surge, illuminare Hierusalem, quia uenit lux tua, et gloria Domini, super te orta est. Es. 60. — Lumen est Euangelium de Christo, qui est lux uera illuminans omnem hominem uenientem in hunc mundum. Joan. 1. — Gloria Domini sunt res aeternae, remissio peccatorum, imputatio iusticiae, et uita aeterna, per quae gloriamur contra peccatum, mortem et diabolum. Hierusalem Ecclesiam Dei significat.

Dominica post Epiphaniam: Puer Jesus subditus fuit parentibus suis. — Puer Jesus proficiebat sapientia, et aetate, et gratia apud Deum et homines. Luc. 2. — Ne accommodetis uos ad figuram huius saeculi. — Ne quis arroganter de se sentiat. — Multi unum corpus sumus in Christo, singulatim autem alij aliorum membra. Rom. 12.

Dominica secunda: Quod dixerit uobis, hoc facite. Joan. 2. — In necessitate ad solum Deum confugiendum est. Nullus respectus personarum est apud Deum. Deus nos exaudit per Christum. Quod Deus iubet, hoc solum faciendum est. — Sitis odio persequentes quod malum est, adhaerentes ei, quod bonum est. Honore alius alium praeuenite. Bene loquamini, et ne male precemini. Rom. 12.

Dominica tertia: Domine, si uelis, potes me mundare. — Volo, mundus esto. — Quemadmodum credis, fiat tibi. Matth. 8. — Ne sitis arrogantes apud uosmetipsos. - - Ne cuiquam malum pro malo reddatis. — In pace cum omnibus, quantum in uobis est, uiuite. — Ne uosmetipsos ulciscimini. Rom. 12.

Dominica quarta: Domine, serua nos, perimus. — Qualis est hic, quia uenti quoque et mare obediunt illi? Matth. 8. — Qui diligit alterum, legem impleuit. Rom. 13. Dilectio proximo malum non operatur. ibid. — Consummatio legis est dilectio. ibid.

Dominica quinta: Sinite pariter crescere et triticum et zizania usque ad messem. Matth. 13. — In Ecclesia Christi bonis mali admixti sunt. Et pij plerunque latent, et dominantur impij. — Sufferte uos inuicem, condonate uobis inuicem, quemadmodum et Christus condonauit T 6. uobis. Col. 3.

Dominica Septuagesima: Nouissimi erunt primi, et primi nouissimi. — Multi sunt uocati, pauci uero electi. — Vocantur qui

audiunt Euangelium. Electi sunt, qui Euangelio credunt. — Subijcio corpus meum, et in seruitutem redigo. 1 Cor. 9.

Dominica Sexagesima: Qui habet aures ad audiendum, audiat. — Semen est uerbum Dei. Luc. 8. — Virtus Dei per infirmitatem perficitur. 1 Cor. 11.

Dominica Quinquagesima: Jesu fili Dauid miserere mei. — Fides tua te saluum fecit. Luc. 18. — Charitas patiens est, Charitas benigna est, Charitas non quaerit quae sua sunt, Charitas non cogitat malum, Charitas omnia suffert. 1 Cor. 13.

Dominica Inuocauit: Non in solo pane uiuit homo, sed in omni uerbo, quod egreditur per os Dei. — Non tentabis Dominum Deum tuum. — Dominum Deum tuum adorabis, et illum solum coles. Matth. 4. — Nunc tempus acceptum est, nunc dies salutis sunt. — In omnibus commendemus nos ipsos, ut ministri Dei. 2 Cor. 6. — Christiani morientes uiuunt. Christiani dolentes gaudent. Christiani nihil habentes, omnia possident. ibid.

Dominica Reminiscere: Miserere mei Domine, fili Dauid. — Domine succurre mihi. — O mulier, magna est fides tua, fiat tibi, sicut uis. Matth. 15. — Sciat unusquisque suum uas possidere cum sanctificatione et honore. — Non uocauit nos Deus immunditiae causa, sed ad sanctificationem. — Ne quis opprimat, aut fraudet in negotio fratrem suum. 1 Thess. 4.

Dominica Oculi: Omne regnum aduersus seipsum diuisum, desolabitur. — Beati, qui audiunt verbum Dei et custodiunt illud. Luc. 11. — Christus dilexit nos, et tradidit semetipsum pro nobis. — Scortatio, et omnis immunditia, et auaritia, ne nominetur quidem inter Christianos. Eph. 5.

T 7. Dominica Laetare: Colligite, quae supersunt, ne quid pereat. — Christus est uerus ille Propheta, qui uenturus erat in mundum. Joan. 6. — Qui secundum carnem nati sunt, persequuntur eos, qui nati sunt secundum spiritum. Gal. 4.

Dominica Judica: Qui ex Deo est, uerbum Dei audit. — Amen, amen, dico uobis, si quis sermonem meum seruauerit, mortem non uidebit in aeternum. Joan. 8. — Misit Deus spiritum filij sui in corda nostra, clamantem, Abba pater. Gal. 4.

Dominica Palmarum: Benedictus qui uenit in nomine Dei. — Domus mea domus orationis uocabitur. Matth. 21. — Sanguis Christi emundat conscientiam nostram ab operibus mortis, ad seruiendum Deo uiuenti. — Christus per proprium sanguinem introiuit semel in sancta, aeternam redemptionem inueniens. Hebr. 9.

De passione Christi: Christus languores nostros tulit. Es. 53. — Christus dolores nostros sustinuit. ibid. — Christus propter nostra peccata uulneratus est. ibid. — Christus poenam sustinet, ut nobis sit pax. ibid. — Vulneribus Christi sanati sumus. ibid. — Christus est hostia pro peccato nostro. ibid. — Commendat suam charitatem erga nos Deus, quod cum adhuc essemus peccatores, Christus pro nobis mortuus est. Reconciliati sumus Deo per mortem filij ipsius. Rom. 5. — Christus, cum esset in forma Dei, non rapinam arbitratus, sed semetipsum exinaniuit, formam serui suscipiens, in similitudinem hominis

factus, et habitu inuentus ut homo, humiliauit semetipsum, factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis. Phil. 2.

In die Paschae: Nolite expauescere, Jesum quaeritis Nazarenum, surrexit, non est hic. Marc. 16. — Pascha nostrum pro nobis immolatus est Christus. 1 Cor. 5.

Feria secunda: Oportuit Christum pati, et ita intrari in gloriam suam. Luc. 24. — Christus delectatur pijs colloquijs. — Si cum Christo patimur, una etiam cum illo glorificabimur. Rom. 8. — Non est respectus personarum apud Deum. — Quisquis timet Deum, et operatur iusticiam, acceptus est illi. — Christus constitutus est a Deo iudex uiuorum et mortuorum. — Christo omnes Prophetae testimonium perhibent, quod remissionem peccatorum accipiant per nomen eius omnes, qui credunt in eum. Act. 10. T 8.

Feria tertia: Oportebat Christum pati, et resurgere a mortuis tertia die, et praedicari in nomine eius poenitentiam et remissionem peccatorum. Luc. 24. — Deus pater suscitauit Christum a mortuis. — Nobis resuscitatus est Christus. Act. 13.

De resurrectione Christi: Christus ex afflictione et damnatione ereptus est. Es. 53. — Christus traditus est propter peccata nostra, et excitatus est propter iustificationem nostram. Rom. 4. — Christus excitatus est a mortuis, non amplius moritur, mors illi non amplius dominatur. Rom. 6. — Siue uiuimus, siue morimur, Domini sumus. In hoc enim Christus mortuus est, et resurrexit, ut mortuis et uiuentibus dominaretur. Rom. 14.

Dominica prima post Pascha: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis, retenta sunt. — Haec est uictoria, quae uincit mundum, fides nostra. — Beati, qui non uiderunt et crediderunt. Joan. 20. — Qui credit, quod Jesus est filius Dei, is uincit mundum. 1 Joan. 5.

Dominica secunda: Ego sum pastor bonus, et cognosco oues meas, et cognoscor a meis. — Animam meam pono pro ouibus. Joan. 10. — Christus passus est pro nobis, nobis relinquens exemplum, ut sequamur uestigia eius. 1 Petr. 2. — Christus peccata nostra pertulit in corpore suo, super lignum, ut peccatis mortuus, iusticiae uiuamus. ibid. — Christi uibice sanati sumus. ibid. — Christus est pastor, et curator animarum nostrarum. ibid.

Dominica tertia: Plorabitis et flebitis uos, mundus autem gaudebit. — Tristicia uestra uertetur in gaudium, et gaudium uestrum nemo tollet a uobis. Joan. 16. — Subiecti estote omni humanae creaturae propter Dominum. — Serui subditi estote dominis, in timore, non tantum bonis et honestis, sed etiam iniquis. 1 Petr. 2.

Dominica quarta: Spiritus sanctus arguet mundum de peccato, iusticia, et iudicio. — Spiritus sanctus ducet uos in omnem ueritatem. Joan. 16. — Omnis donatio bona superne est, descendens a patre luminum. — Verbum Dei saluat animas nostras. Jac. 1. V 1.

Dominica quinta: Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit uobis. Petite et accipietis. Joan. 16. — Estote factores uerbi, et non auditores tantum. Jac. 1.

In Ascensione Domini: Qui crediderit et baptizatus fuerit, saluus erit: qui uero non crediderit, condemnabitur. Marc. 16. — Jesus quemadmodum assumptus in coelum, sic ueniet. Act. 1.

Dominica Exaudi: Venit tempus, ut quisquis interficiet uos, uideatur cultum praestare Deo. Joan. 15. — Sitis sobrij et uigilantes ad orandum. — In omnibus glorificetur Deus per Jesum Christum. — Vt quisque accepit donum, ita, alius in alium illud ministret. 1 Petr. 4.

In die Pentecostes: Si quis diligit me, sermonem meum seruabit. Joan. 14. — Repleti sunt omnes Spiritu sancto. Act. 2.

Feria secunda: Sic Deus dilexit mundum ut filium suum unigenitum daret, ut omnis, qui credit in eum, non pereat, sed habeat uitam aeternam. — Non misit Deus filium suum in mundum, ut condemnet mundum, sed ut seruetur mundus per eum. — Qui credit in filium Dei, non condemnatur. — Qui non credit in filium Dei, iam condemnatus est. Joan. 3. — Christus constitutus est a Deo iudex uiuorum et mortuorum. Act. 10. — Christo omnes prophetae testimonium perhibent, quod remissionem peccatorum accipiant per nomen eius omnes, qui credunt in eum. ibid.

Feria tertia: Christus uenit in mundum, ut uitam habeamus per ipsum. Joan. 10. — Imponebant manus super illos, accipiebantque spiritum sanctum. Act. 8.

Dominica Trinitatis: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto, non potest introire in regnum Dei. — Quod natum est ex carne, caro est, quod natum est ex spiritu, spiritus est. — Nemo ascendit in coelum, nisi qui descendit de coelo, filius hominis, qui est in coelo. — Sicut Moyses exaltauit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, ut omnis, qui credit in ipso, non pereat, sed
V 2. habeat uitam aeternam. Joan. 3. — Quis cognouit sensum Domini, aut quis consiliarius eius fuit? — Ex ipso, et per ipsum, et in ipso sunt omnia. Rom. 11.

De Trinitate: Vnus est Deus uerus, aeternus, omnipotens, creator, conseruator omnium rerum. Tres sunt personae in Deitate, eiusdem essentiae, potentiae, et coaeternae, Deus pater, Deus filius, Deus Spiritus sanctus. Deus pater est ingenitus, Deus filius increatus, sed genitus, Deus Spiritus sanctus a patre et filio procedit. Deus pater creauit nos. Deus filius, factus homo, redemit nos. Deus Spiritus sanctus, sanctificat nos.

Dominica prima post Trinitatis: Fili, recordare, quod recepisti bona tua in uita tua, et hic Lazarus similiter mala. Nunc autem hic solatio fruitur, tu uero cruciaris. Luc. 16. — Per hoc apparuit charitas Dei, quod filium suum unigenitum misit Deus in mundum, ut uiuamus per eum. — Deus dilexit nos, et misit filium suum propitiatorem pro peccatis nostris. — Si Deus dilexit nos, debemus et nos mutuo diligere. — Qui diligit Deum, diligat et fratrem suum. 1 Joan. 4.

Dominica secunda: Venite, quia parata sunt omnia. Luc. 14. — Qui non diligit fratrem, manet in morte. — Qui odit fratrem, homicida est. — Christus animam suam pro nobis posuit. — Ne diligamus uerbo, neque lingua, sed opere, et ueritate. 1 Joan. 3.

Dominica tertia: Christus peccatores recipit, ac cibum capit cum illis. — Gaudium est coram angelis Dei, super uno peccatore resipiscente. Luc. 15. — Deus superbis resistit, humilibus dat gratiam. Omnis cura nostra in Deum conijcienda est. — Deo cura est de nobis. — Diabolus tanquam leo rugiens obambulat, quaerens quem deuoret, cui resistendum est in fide. 1 Petr. 5.

Dominica quarta: Estote misericordes, sicut et pater uester misericors est. — Nolite iudicare, et non iudicabimini. — Remittite, et remittetur uobis. — Date, et dabitur uobis. Luc. 6. — Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam, quae reuelabitur erga nos. Rom. 8.

Dominica quinta: Praeceptor, per totam noctem laborantes V 3. nihil cepimus, in uerbo autem tuo laxabo rete. Luc. 5. — Oculi Domini super iustos, et aures eius ad preces eorum. Vultus Domini super facientes mala. — Patientes propter iustitiam, beati sunt. 1 Petr. 3.

Dominica sexta: Nisi abundauerit iusticia uestra plus, quam scribarum et Pharisaeorum, non intrabitis in regnum coelorum. Matth. 5. — Quicunque baptizati sumus in Christum Jesum, in mortem eius baptizati sumus. — Quemadmodum excitatus est Christus ex mortuis, per gloriam patris, ita et nos in nouitate uitae ambulemus. — Si mortui sumus in Christo, credimus quod et uiuemus cum illo. Rom. 6.

Dominica septima: Misereor super turbam, quia iam triduo manent apud me, nec habent quod edant. Marc. 8. — Stipendium peccati mors est. Gratia Dei, uita aeterna, per Jesum Christum Dominum nostrum. Rom. 6.

Dominica octaua: Cauete uobis a falsis Prophetis, qui ueniunt ad uos in uestimentis ouium, intrinsecus sunt lupi rapaces. — Non potest arbor mala bonos fructus facere, neque arbor bona malos fructus facere. Matth. 7. — Quicunque spiritu Dei aguntur, hi sunt filij Dei. — Spiritus Dei testimonium reddit spiritui nostro, quod sumus filii Dei. Rom. 8.

Dominica nona: Filij huius seculi, prudentiores sunt filijs lucis, in natione sua. — Facite uobis amicos ex mammona iniusto. Luc. 16. — Qui se existimat stare, uideat ne cadat. — Fidelis est Deus, qui non patitur nos tentari supra id quod possumus. 1 Cor. 10.

Dominica decima: Domus mea, domus orationis est, uos autem fecistis illam speluncam latronum. Luc. 19. — Nemo potest dicere Dominum Jesum, nisi per spiritum sanctum. — Deus operatur omnia in nobis. 1 Cor. 12.

Dominica undecima: Deus propitius esto mihi peccatori. — Omnis qui se exaltat, humiliabitur: et qui se humiliat, exaltabitur. Luc. 18. — Christus mortuus est pro peccatis nostris secundum scripturas, et sepultus est, et resurrexit tertia die, secundum scripturas. 1 Cor. 15.

Dominica duodecima: Bene omnia fecit Christus, et surdos V 4 fecit audire, et mutos loqui. Marc. 7. — Non sumus sufficientes cogitare aliquid a nobis, quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex Deo est. 2 Cor. 3.

Dominica decimatertia: Diliges Dominum Deum tuum, ex toto corde tuo, et ex tota anima tua, et ex omnibus uiribus tuis: et

proximum tuum sicut teipsum. Luc. 10. — Conclusit scriptura omnia sub peccato, ut promissio ex fide Jesu Christi daretur credentibus. Gal. 3.

Dominica decimaquarta: Surge, uade, quia fides tua te saluum fecit. Luc. 17. — Caro concupiscit aduersus spiritum, Spiritus concupiscit aduersus carnem. — Qui sunt Christi, carnem suam crucifixerunt, cum affectibus, et concupiscentijs. Gal. 5.

Dominica decimaquinta: Nemo potest duobus dominis seruire. — Nemo potest Deo seruire et mammonae. — Quaerite primum regnum Dei, et iusticiam eius, et omnia adijcientur uobis. — Nolite esse soliciti in crastinum. Matth. 6. — Si spiritu uiuimus, spiritu et ambulemus. — Alter alterius onera portate. — Dum tempus habemus, operemur bonum. Gal. 6.

Dominica decimasexta: Propheta magnus surrexit in nobis, et Deus uisitauit plebem suam. Luc. 7. — Christus habitat per fidem in cordibus nostris. — Charitas Christi erga nos captum nostrum superat. — Deus potens est cumulate facere abundantius quam petimus aut intelligimus. Eph. 3.

Dominica decimaseptima: Omnis qui se extollit, deijcietur, et qui se deijcit, extolletur. Luc. 14. — Vnus est Dominus, una fides, unum baptisma, unus Deus et pater omnium. Eph. 4.

Dominica decimaoctaua: In uera dilectione Dei et proximi, tota lex et omnes prophetae pendent. Matth. 22. — Gratia Dei datur nobis per Christum Jesum. — Christus Dominus noster, confirmat nos usque in finem. 1 Cor. 1.

Dominica decimanona: Bono animo esto, remittuntur tibi peccata tua. Matth. 9. — Loquatur ueritatem unusquisque proximo suo. — Inuicem membra sumus. — Qui furabatur, amplius non furetur. Eph. 4.

V 5. Dominica uigesima: Multa sunt uocati, pauci uero electi.[1]) — Nolite inebriari uino, in quo est luxus. Eph. 5. — Cantandum et psallendum, in corde, Domino. ibid. — Gratiae agendae sunt Deo in omnibus, per Christum. ibid.

Dominica uigesimaprima: Vade, filius tuus uiuit. Christus suo uerbo saluat et uiuificat. Joan. 4. — Induite armaturam Dei, ut possitis stare aduersus insultus diaboli. Eph. 6.

Dominica uigesimasecunda: Si non remiseritis suo quisque fratri, de cordibus uestris, delicta illorum, neque pater meus coelestis uobis remittet delicta uestra. Matth. 18. — Cognitio Euangelij est summum beneficium Dei, pro quo Deo agendae sunt gratiae. — Deus incipit in nobis opus bonum, et ipsum perficit. Phil. 1. — Crescere debent in nobis indies: Fides, Spes, Charitas, Cognitio Dei. — Nemini simus offendiculum.

Dominica uigesimatertia: Reddite, quae sunt Caesaris, Caesari, et quae sunt Dei, Deo. — Nostra conuersatio sit in coelis, ex quo et seruatorem expectamus, Dominum Jesum Christum. Phil. 3.

[1]) Hier wird eingefügt: „Scholion: Vocamur audientes uerbum Dei. Eligimur credentes in Christum. Credentes in Christum electi sunt. Deus pater elegit nos in Christo, antequam iacerentur fundamenta mundi. Eph. 1.“

Dominica uigesimaquarta: Confide filia, fides tua saluam te fecit. Matth. 9. — Deus eripuit nos a potestate tenebrarum, ac transtulit in regnum filij sibi dilecti. Col. 1. — Per Christum habemus redemptionem, per sanguinem ipsius, remissionem peccatorum. ibid.

Dominica uigesimaquinta: Si quis dixerit uobis: Ecce hic est Christus, aut illic, nolite credere. Matth. 24. — Si credimus quod Jesus mortuus est, et resurrexit, sic et Deus eos, qui obdormierunt per Jesum adducet cum illo. 1 Thess. 4.[1])

In Diebus Festis Praecipuis.

V 6.

In festo S. Andreae: Sequimini me, et faciam uos piscatores hominum. Matth. 4. Doctrinae: Non reuertitur uerbum Dei uacuum. Es. 55. — Sermo Dei uiuus est et efficax. Hebr. 4. — Quae stulta sunt secundum mundum, elegit Deus. 1 Cor. 1. — Corde creditur ad iusticiam, ore autem confessio fit ad salutem. Omnis qui fidit Deo, non pudefiet. Rom. 10. — Quisquis inuocauerit nomen Domini saluus erit. ibid. — Non omnes obediunt Euangelio. — Fides est exauditu, auditus per uerbum Dei. ibid.

In festo S. Thomae: Beati qui non uiderunt et crediderunt. Joan. 20. — Doctrinae: Fides est earum rerum, quae sperantur, substantia, argumentum eorum, quae non uidentur. Hebr. 11. — Ratio Deo non credit, sine signis. — Fides apprehendit uerbum Dei, contra rationem. — Deus eligit nos in Christo, antequam iacerentur fundamenta mundi. Deus adoptauit nos in filios per Jesum Christum. Deus pater diligit nos, propter dilectum suum filium. Eph. 1.

In festo S. Stephani: Hierusalem, Hierusalem, quae occidis Prophetas, et lapidas eos, qui ad te missi sunt. Quoties uolui congregare filios tuos, quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, et noluisti? Matth. 23. — Non poterant resistere sapientiae et spiritui, qui loquebatur in Stephano. Act. 7. Doctrinae: Non est potestas, aut consilium, aduersus Dominum. — Christus ostendit se nobis in afflictionibus. — Deo cura est de nobis. 1 Petr. 5. — Preciosa in conspectu Domini mors sanctorum eius. Ps. 115. — Beati qui in Domino moriuntur. Apoc. 14.

In festo S. Joannis: Si eum uelim manere donec ueniam, quid ad te? Tu me sequere. — Qui timet Deum, faciet bona. Eccl. 15.

In festo conuersionis Pauli: Omnis qui reliquerit aliquid propter nomen Christi, centuplum accipiat in hac uita, et uitae aeternae sortietur haereditatem. — Multi primi erunt nouissimi, et nouissimi primi. Matth. 9. — Organum electum est mihi Paulus, ut portet nomen meum coram gentibus, et regibus, ac filijs Israel. Act. 9. — Doctrinae: Quod fit credentibus in Christum, ipsi fit Christo. — Deus suorum curam agit. — Deus suorum uicem ulciscitur. — Deus patiens est. — Deus omnes uocat ad poenitentiam.

V 7.

[1]) Hier ist folgendes eingefügt: „Testimonium Dei patris de filio suo Jesu Christo: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacitum est, ipsum audite. Matth. 3 et 17. Sumus dilecti in dilecto. Eph. 1. Christus solus audiendus est. Christus est doctor noster, nobis a Deo patre constitutus."

In festo purificationis Mariae: Nunc dimittis seruum tuum Domine, secundum uerbum tuum in pace. Luc. 2. — Doctrinae: Credentibus in Christum, mori est lucrum. Phil. 1. — Siue morimur, siue uiuimus, Christi sumus. Rom. 14. Ecce ego mittam angelum meum, et praeparabit uiam ante faciem tuam. Mal. 3.

In festo S. Matthiae: Nemo nouit filium, nisi pater: neque patrem quisquam nouit, nisi filius, et cuicunque uoluerit filius reuelare. — Venite ad me omnes qui laboratis, et onerati estis, et ego reficiam uos. Matth. 11. — Deus nouit corda omnium. Act. 1. — Deo nota sunt uniuersa. Eccl. 23. — Dominus corda probat. Prou. 17.

In festo Annunciationis Mariae: Ecce concipies in utero, et paries filium, et uocabis nomen eius Jesus. Is erit magnus, et filius altissimi uocabitur. Luc. 1. — Regnum Christi est aeternum. Regni Christi non erit finis. — Non est impossibile apud Deum omne uerbum. Luc. 1. — Ecce uirgo concipiet, et pariet filium, et uocabitur nomen eius Emmanuel. Es. 7.

In festo Philippi et Jacobi: Ego sum uia, ueritas et uita. Nemo uenit ad patrem, nisi per Christum. Quicquid petieritis patrem in nomine meo, hoc faciet, inquit Christus. Joan. 14. — In nouissimo die stabunt iusti in magna constantia, aduersus eos qui se angustiauerunt, et qui abstulerunt labores eorum. Sap. 5.

In festo S. Joannis Baptistae: Non surrexit maior inter natos
V 8. mulierum, Joanne Baptista. Matth. 11. — Testimonia Joannis Baptistae de Christo, Joan. 1: De plenitudine Christi omnes accepimus, gratiam pro gratia. — Lex per Moysen data est, gratia, et ueritas per Jesum Christum facta est. — Deum nemo uidit unquam, Vnigenitus filius, qui est in sinu patris, ipse enarrauit nobis. — Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi. — Christus est filius.

In festo Petri et Pauli: Tu es Christus ille filius Dei uiuentis. — Caro et sanguis non reuelauerunt tibi haec. — Precatio fiebat sine intermissione ab Ecclesia ad Deum, pro Petro. — Doctrina de Cruce: Crux est comes Euangelij. — Multae tribulationes iustorum, et ex omnibus liberat eos Dominus. Ps. 33. — Nouit Deus suos eripere e tentationibus. 2 Petr. 2.

In festo Visitationis Mariae: Benedicta tu inter mulieres, et benedictus fructus uentri tui. — Christus est semen illud benedictum, quod conteret caput serpentis Gen. 3 et in quo benedicentur omnes gentes terrae Gen. 22.

In festo Mariae Magdalenae: Remittuntur peccata mulieri peccatrici multa, quoniam dilexit mundum. — Cui minus dimittitur, is minus diligit. — Christus peccata remittit. — Fides tua te saluam fecit, Vade in pace. — Christus uenit in hunc mundum, ut peccatores saluos faceret. 1 Tim. 1. — Deus peccata remittit gratis propter Christum. — Justi sumus, cum Deus non imputat nobis peccatum. Ps. 31. — Sicut per unius delictum propagatum est malum in omnes homines, ad condemnationem, ita per unius iustificationem propagatur bonum in omnes ad iustificationem uitae. — Quemadmodum per inobedientiam unius hominis, peccatores constituti fuimus multi, ita per obedientiam unius iusti constituentur multi. Rom. 5.

In festo Jacobi: Sedere ad dexteram et sinistram Christi his contingit, quibus est paratum a Deo Patre. — His qui diligunt Deum, omnia cooperantur in bonum. — Si Deus pro nobis, quis contra nos? — Deus etiam proprio filio non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum, et cum eodem omnia nobis donauit. Deus est, qui iustificat. Quis intentabit crimina aduersus electos Dei? Christus est ad dexteram Dei, et intercedit pro nobis. Rom. 8.

In festo Bartholomaei: Qui maior est in uobis, fiat sicut minor. — Qui princeps est in uobis, fiat sicut is, qui ministrat. Luc. 22. — Pij persecutionem patiuntur, sed non in ea deseruntur. 2 Cor. 4. X 1.

In festo Matthaei Apostoli: Non opus habent ij qui ualent, medico, sed qui male habent. — Misericordiam uolo, non sacrificium. — Non ueni ad uocandum iustos, sed peccatores, ad poenitentiam. Matth. 9. — Vnicuique nostrum data est gratia, iuxta mensuram donationis Christi. Eph. 4.

In festo Michaelis: Nisi conuersi fueritis, et efficiamini sicut pueri, non ingrediemini in regnum coelorum. Matth. 18. — Angeli puerorum, semper uident faciem Dei patris, qui in coelis est. — Venit filius hominis seruare, quod perierat. — De Angelis bonis, Sententiae: Angeli boni, sunt spiritus creati ad ministerium eorum, qui sunt haeredes futuri. Hebr. 9. — Angeli protegunt pios. 4 Reg. 6. — Angeli sunt custodes electorum. Matth. 18. — Angeli ministrant pijs. Matth. 4. Hebr. 1. — Angeli amant gloriam Dei, et ueram doctrinam. — Angeli promouent pia studia. — Angeli reprimunt diabolum. — Angeli sunt custodes Ecclesiae. — Angeli prohibent bella. — Angeli pios pueros in ludum comitantur, assident una, et reducunt domum. — Voluptatem capiunt angeli ex assiduitate discentium, pijs studijs et sermonibus. — Studia puerorum angeli praedicant Deo et commendant. — Angeli delectantur pietate, et bonis moribus. — Haec fere ex Philippo Melanth. qui in quadam Epistola sic scribit, ad quendam puerum: Et quidem cum in schola sedes, memento te non solum inter aequales tuos sedere, sed una uersantur purissimi Angeli, spectatores studiorum uestrorum, et custodes corporum. Sic enim inquit Christus Matth. 18. Angeli eorum semper uident faciem patris mei, qui in coelis est. Hi uos comitantur in ludum, assident una, reducunt. Hoc sodalitium uereri te decet, quod quidem mirificam uoluptatem capit ex assiduitate discentium, et pijs studijs, et moribus: et Deo praedicat vestra studia, Deo uos commendat. Quare cauebis, ne uel inertia tua, uel mali mores offendant, et abigant hos uigilantissimos custodes. — De malo angelo, de Diabolo: Diabolus seducit totum terrarum orbem. — Diabolus calumniatur sanctos. — Sancti uincunt diabolum per sanguinem Agni, hoc est, Christi. Apoc. 12. — Diabolus mendax est, et homicida. Joan. 8. — Aduersarius noster diabolus, tanquam leo rugiens, circumit, quaerens quem deuoret. 1 Petr. 5. X 2.

In festo S. Apostolorum Simonis et Judae: Octo beatitudines, Matth. 5: 1. Beati pauperes spiritu, quoniam illorum est regnum coelorum. 2. Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur. 3. Beati mites, quoniam ipsi haereditabunt terram. 4. Beati, qui esuriunt et sitiunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur. 5. Beati misericordes, quoniam ipsi miseri-

cordiam consequentur. 6. Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum uidebunt. 7. Beati pacifici, quoniam hi filij Dei uocabuntur. 8. Beati qui persecutionem patiuntur propter iusticiam, quoniam illorum est regnum coelorum. — Deus resuscitabit nos ad uitam aeternam, per Christum. — Virtute Dei custodimur per fidem, ad salutem. — Pij ad breue tempus nunc affliguntur, postea exultaturi gaudio ineffabili, tum cum reuelabitur Jesus Christus. — Finis fidei nostrae est salus animarum.

In festo omnium Sanctorum: Beati estis cum probra iecerint in uos homines, et insectati fuerint, et dixerint omne malum uerbum aduersus uos mentientes propter me. Matth. 5. — Salus ei, qui sedet super thronum Dei nostri et agni. Apoc. 7.

In dedicatione Templi: Venit filius hominis, quaerere et seruare, quod perierat. Luc. 19. — Abstersurus est Deus omnem lachrymam ab oculis suorum, et mors ultra non erit. Apoc. 21.

Sententiolae Loco Latini (ut uocant).

Paruulis proponendae.

Sententiolae de Deo: Deus est spiritus, aeternus, optimus, maximus. D.[1]) est mens aeterna, qua nihil maius, aut sapientius aut melius est. D. est summum bonum. D. unus est. D. aeternus est. D. solus bonus est. D. misericors est. D. omnipotens est. D. sapientissimus est. D. condidit omnia. D. gubernat et sustentat omnia. D. scit, et uidet omnia. D. odit peccata. D. respicit pios. D. punit impios. D. custodit, ac tegit suos. D. ubique praesens est. D. omne bonum in nobis operatur. In Deo uiuimus, mouemur, et sumus. Act. 17. Deo benedicente salua sunt omnia. D. gratis saluat credentes in Christum. D. condonat nobis delicta nostra propter Christum.

Sententiolae de Jesu Christo, et eius beneficijs erga nos exhibitis: Christus natura Deus est. Joan. 20. Col. 2. Chr. est imago Dei patris. 2 Cor. 4. Christus pro nobis homo factus est. Luc. 2. Chr. est noster Redemptor, et Mediator. 1 Joan. 2. Christus est nostra sapientia, iusticia, sanctificatio, et redemptio. 1 Cor. 1. Chr. est pax nostra. Eph. 2. Chr. est uita nostra. Joan. 1. 4. 1 Cor. 3. Chr. est spes nostra. 1 Cor. 1. Chr. autor est uitae. Act. 3. Chr. est unicum medium ad salutem. Joan. 3. Chr. est seruator mundi. Joan. 4. Chr. uenit in hunc mundum, ut peccatores saluos faceret. 1 Tim. 1. Chr. traditus est in mortem, propter peccata nostra, et resurrexit propter iustificationem nostram. Rom. 4. Chr. purgauit peccata nostra per semetipsum. Hebr. 1. Chr. dedit semetipsum pro peccatis nostris. Gal. 1. Chr. reconciliauit nos Deo per crucem. Eph. 2. Christus est agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Joan. 1. Chr. est lux mundi. Joan. 1. Chr. pro nobis omnibus gustauit mortem. 2 Tim. 1. Chr. nostra peccata portauit. 1 Petr. 2. Chr. pro nobis peccatum factus est. 2 Cor. 5. Christus est benedictio nostra. Eph. 1. Chr. aboleuit mortem, et uitam in lucem produxit. 2 Tim. 1. Chr. est unicum caput Ecclesiae. Eph. 4. Chr. missus est, ut per ipsum uiuamus. 1 Joan. 3. Chr. est causa

[1]) Im Original ist Deus und Christus immer ausgedruckt.

salutis ijs, qui obediunt ei. Hebr. 5. Chr. remittit nobis peccata nostra. 1 Joan. 1. Chr. emundat nos ab omni peccato. ibid. Chr. est re- X 4.
surrectio, et uita nostra. Joan. 11. Chr. est uia, ueritas et uita. Joan. 4. Chr. est medicus noster. Matth. 9. Chr. est perfectio legis, ad iustificationem, omni credenti. Rom. 10. Chr. est pastor et curator animarum nostrarum. 1 Petr. 2. Chr. est propitiatio pro peccatis nostris. 1 Joan. 2. Chr. lauit nos a peccatis nostris per sanguinem suum. Apoc. 1. Chr. dilexit nos, et tradidit semetipsum pro nobis. Eph. 3. Chr. pro impijs mortuus est. Rom. 5. Chr. pro nobis, cum adhuc essemus peccatores, mortuus est. ibid. Chr., sua morte, nos Deo reconciliauit. ibid. Per Christum habemus aditum ad Patrem. Eph. 3. Per Christum habemus redemptionem, per sanguinem ipsius remissionem peccatorum. Eph. 1. Salutem consequemur per Dominum nostrum Jesum Christum, qui mortuus est pro nobis, ut, siue uigilemus, siue dormiamus, simul cum illo uiuamus. 1 Thess. 5. Sanguine Christi aeterna redemptio nobis parta est. Hebr. 9. Sanguis Christi emundet nos ab omni peccato. 1 Joan. 1. Per Christum est salus. 1 Thess. 5. Christi uibice sanati sumus. 1 Petr. 2. Sanguine Christi iustificati, seruabimur ab ira futura. Rom. 5. Morte Christi iustificati sumus. Rom. 8. Chr. intercedit pro nobis. Joan. 17. Chr. assumpsit nos in gloriam Dei. Rom. 15.

De Fide in Christum, Sententiolae: Fides est certa fiducia in Deum, qua statuimus nobis remissa esse peccata gratis, propter Christum. Fides in Christum est opus Dei. Joan. 6. Sola fides in Christum, iustificat coram Deo. Rom. 3. Fides corda nostra purificat. Act. 16. Fides in Christum est uictoria nostra. 1 Joan. 5. Fides pacificat nostras conscientias. Rom. 5. Ex fide datur haereditas. Rom. 4. Sine fide impossibile est placere Deo. Hebr. 11. Quod non est ex fide, peccatum est. Rom. 14. Per fidem saluamur gratis, non ex nobis. Quod saluamur, Dei donum est, ne quis glorietur. Eph. 2. Fides operatur per charitatem. Gal. 5. Fides absque operibus mortua est. Jacob. 2.

De Spe, Sententiolae: Spes est certa expectatio, promissae X 5.
salutis propter Christum. Spes expectat futura bona, fides accipit praesentia. Spes, si uidetur, non est spes. Rom. 8. Spes non confundit. Spe salui facti sumus. ibid.

De dilectione Dei erga nos: Dilectio Dei est, qua Deus nos propter Christum diligit. Dilectio Dei diffusa est in cordibus nostris per Spiritum sanctum, qui datus est nobis. Rom. 5. Commendat suam charitatem erga nos Deus, quod, cum adhuc essemus peccatores, Christus pro nobis mortuus est. ibid. Nihil nos separabit a dilectione Dei, quae est in Christo Jesu. Rom. 8. Deus pater nos charos sibi reddidit per dilectum. Eph. 1. Deus pater diligit nos propter Christum. Joan. 16. Per hoc cognouimus charitatem Dei, quoniam Christus animam suam pro nobis posuit. 1 Joan. 3. In hoc apparuit charitas Dei in nobis, quod filium suum unigenitum misit Deus in mundum, ut uiuamus per eum. 1 Joan. 4. In hoc est charitas, non quod nos dilexerimus Deum, sed quod ipse dilexit nos, et misit filium suum propitiationem pro peccatis nostris. ibid.

De Charitate erga proximum: Charitas erga proximum est fructus fidei. Dilectio, custodia legum est. Sap. 6. Dilectio, legis impletio est. Rom. 12. Dilectio, malum proximo non operatur. ibid. Qui diligit alterum, legem impleuit. Rom. 13. Si Deus dilexit nos, et nos debemus nos mutuo diligere. 1 Joan. 4. Diligamus nos inuicem, quia charitas ex Deo est. ibid. In hoc cognoscent omnes, quod discipuli Christi sumus, si charitatem habuerimus inter nos mutuam. Joan. 13.

De Lege: Per legem est cognitio peccati. Rom. 5. Per legem non est iusticia. Gal. 3. Lex ostendit et auget peccatum, non tollit. Rom. 3. 5. Lex iram operatur. Rom. 4. Vbi non est lex, ibi non est transgressio. ibid. Lex est paedagogus noster ad Christum. Gal. 3. Lex iniustis posita est. 1 Tim. 1. Lex est spiritualis, et motus spirituales requirit. Legi nemo satisfacit. Lex semper accusat nos. Non lege, sed fide in Christum iusti et accepti sumus Deo.

X 6. De Cruce: Crux est quaelibet afflictio, a Deo certo consilio pijs immissa. Crux uia est ad gloriam. Percutit Dominus, ut sanet. Es. 9. Deus percutit, ut pater. Es. 28. Afflictio parit patientiam. Rom. 5. Deus flagellat, quem diligit. Prou. 3. Exploratur fides afflictionibus. Jac. 1. Fides per afflictiones excitatur, et crescit. Deus non tentat ad malum. Multae sunt tribulationes piorum, et ex omnibus his liberat eos Dominus. Ps. 33. Deus, cum affligit, reuocat nos ad poenitentiam. Nouit Deus eripere nos e tentatione. 1 Petr. 2. Beati qui patiuntur propter Christum. Matth. 5. Si cum Christo patiuntur, et una cum eo glorificabimur. Rom. 8. Oportet nos conformes fieri imagini Jesu Christi. ibid. Per Christum superamus in afflictionibus. ibid. Non sunt pares afflictiones praesentis temporis ad gloriam, quae reuelabitur erga nos. ibid. Omnes qui uolunt pie uiuere in hoc seculo, persecutionem patientur. 1 Tim. 3. Statuendum est, crucem esse a bona uoluntate Dei. Crux patienter ferenda est pijs. In cruce rogandus est Deus, ut largiatur nobis patientiam. Orandus est Deus, ne patiatur nos in cruce succumbere. Deus inuocatus per Christum exaudit nos. Liberati ex cruce, debent gratias agere Deo, eiusque misericordiam praedicare.

Sapientiam esse donum Dei, Sententiolae: Omnis sapientia a Domino Deo est. Eccl. 1. Deus largitur scientiam pueris. Dan. 1. Deus dat in omnibus intellectum. 2 Tim. 2. Dominus dat linguam eruditam. Es. 50. Deus ex ore suo sapientiam, et intelligentiam largitur, rectis dat successum. Protegit bonos. Prou. 2. Timor Domini est scientiae initium. Prou. 1. Sapientia a Deo postulanda est, et expectanda. Deus sapientiam dat omnibus affatim. Jac. 1. Diligere Deum summa et pulcherrima sapientia est. Eccl. 1. Disce sapientiam fili et gaudebit cor tuum. Prou. 7.

X 7 De castigatione, seu disciplina puerorum, Sententiolae: Patres educate liberos uestros per eruditionem, et correptionem Domini. Eph. 6. Stulticia agnata est cordi adolescentis, Virga castigatrix eximet eam. Prou. 22. Castiga filium tuum, dum spes est, fore, ut corrigatur. Prou. 29. Perferre castigationem conducit ad uitam. Qui diligit castigationem, prudentior erit. Qui disciplinam odit, stultus est. Prou. 12. Qui aduersus increpationem dura ceruice est, perit cito. Prou. 38. Virga et castigatio adferunt uitam. Puer, qui non coercetur, pudefacit matrem.

Si castigaueris filium tuum, iucundus erit tibi, et adferet animae tuae delitias. ibid.

De Vocatione: Opera piae uocationis facta fide in Christum, sunt cultus Dei. Quisque suae uocationis officia diligenter faciat. Non aliter suum cuique faciendum est officium, quam si Deus ipse praesto adesset conspicuus corporali praesentia.

Institutio Puerorum

constat tribus partibus, pietate, honestis moribus, et bonarum literarum studio, de quibus singulis sequentur Sententiolae.

De pietate erga Deum: Pietas est rectus Dei cultus, qui uero in timore Dei, amore, et fiducia consistit. Vera pietas est, timere, et amare Deum, eique confidere. Pietas est ad omnia utilis, promissiones habent uitae praesentis, et futurae. 1 Tim. 4. Quaestus magnus est pietas, cum animo sua forte contento. 1 Tim. 6. Quisque semetipsum ad pietatem exerceat. 1 Tim. 4. Bonum est homini, ab adolescentia portare iugum Domini. Thren. 3. Nihil homini pietate melius. Puero praecipue curae sit pietas. Deus iuuat pios. Pij et obedientes pueri placent Deo. A Deo successus in studio petendus et expectandus est. Foelix labor est, qui diuinitus adiuuatur. Ab infantia discendae sunt sacrae literae. Sacrae literae eruditos reddunt ad salutem. 2 Tim. 3. Deum ama. Deum cole. Deo fide. Deum inuoca. Deo gratias in omnibus age. Omni tempore benedic Deum, et pete ab eo, ut uias tuas dirigat. Tob. 4. Deum time, et obserua mandata eius, ex eodem. Timenti Deum, bene erit. Eccl. 1. Timor Domini expellit peccatum. ibid. Beatus uir, qui timet Dominum. Ps. 118. Timor Domini initium sapientiae est. Prou. 1. Qui timet Dominum, foeliciter aget. Eccl. 1. Timor Domini est corona sapientiae. ibid. Timere Deum est radix sapientiae. ibid. Si expetis sapientiam, perdisce mandata Dei, et Deus dabit tibi sapientiam. ibid. X 8.

De pietate liberorum erga parentes: Parentes obserua, ac dilige. Parentes honora. Parentes ama, et reuerere. Qui obedit patri suo, foeliciter agit. Qui patrem suum reueretur, longaeuus erit. Eccl. 3. Qui timet Deum, reueretur et patrem suum. ibid. Obedientia foelicitatis mater est (Aeschines).[1]) Deus pollicetur ingentia beneficia, his, qui sunt morigeri parentibus. Diuus Paulus de officio liberorum erga parentes sic inquit ad Ephes. 6: Filij obedite parentibus uestris in Domino. Hoc enim est iustum — — longaeuus super terram. — De officio adolescentum erga seniores sic ait diuus Petrus 1 Petr. 5: Adolescentes subiecti estote senioribus, Omnes mutuo subiecti sitis, et connectentes humilitatem, Quia Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. Humiliamini igitur sub potenti manu Dei, ut nos exaltat in tempore uisitationis. Omnem solicitudinem uestram proijcite in eum, Quoniam ipsi est cura de uobis. Sic et Leuitici decimo nono reuerentia erga senes praecipitur, his uerbis,

[1]) Die Klammern sind hier und im folgenden zwecks Hervorhebung der außerbiblischen Quellenangaben beigefügt worden.

Consurge coram cano capite, et honora personam senis, et time Dominum Deum tuum.

De Pietate Discipulorum erga praeceptores: Praeceptores sunt animorum parentes. Praeceptores ama et uerere. Praeceptoribus non aliter, quam ipsi Deo obediendum est. Praeceptores, ut parentes, dilige. Praeceptoribus gratiam refer. Praeceptores non minus, quam ipsa studia, amandi sunt. Qui praeceptores suos contemnit, non hominem, sed Deum contemnit. Contemptum praeceptorum, Deus grauiter ulciscitur.

Sententiolae de honestis moribus: Boni mores exornant pueros. Boni mores cum literis coniungendi sunt. Honesti mores, Y 1. eruditionem commendant. Verecundia decet pueros. Modestia est ornamentum adolescentiae. Decet uerecundum esse adolescentem (Plautus). Nihil probitate est melius. Vbi timor, ibi et pudor.

De moribus in domo: Domi te officiosum praebe, omnibus sis comis. Audita in schola, domi repete. Ne sis lingua futili. Ne sis garrulus. Secreta ne effutias. Neminem laede. Obscoena ne dixeris. Mensam, cum tempus est, para et consecra. A sumpto cibo, gratias Deo semper agito. Manus lauato. Ne prodeas in publicum, impexo capite. Cultui adsit mundities. Vestes ne disseces. Cibi et potus, quantum ualetudini satis est, sumito. Valetudinis ratio habenda est. Prande liberalius. Coena parcius. Ede intra cruditatem. Bibe intra ebrietatem (Seneca). In multo cibo est infirmitas. Eccl. 34 (?). Qui abstinens est, uitam adauget. ibidem. Sanitas est animae et corpori, potus sobrius. ibid. Pinguis uenter non gignit sensum tenuem (Hiero.). Moderato somno utitor. Septem horis dormisse satis est. Vesperi, hora nona, cubitum ito. Deo te commenda. Mane, sub quintam horam, surge. Mature te in scholam confer. Diuinum auxilium, in studijs tuis, inuoca.

De moribus in platea: In plateis modestum te gere. Modestiam in eundo prae te ferto. Incessus non sit nimium, nec tardus nec celer. Ex ingressu prospicitur animi habitus (Fabius). Totus sis compositus. Libenter saluta obuios. In plateis non est uociferandum, et litigandum. Dimissus cum silentio, domum repete. Ne usquam restiteris. Latine semper, et ubique loquere. Quibus debes, honorem exhibe. Honestos uiros, aut mulieres praeteriens, caput reuerenter aperi. Est adolescentis maiores natu uereri (Cicero).

De moribus in ludo literario: Ante horam auditam, in scholam ueniendum est. Scholam assidue frequenta. Noli sine iusta causa a ludo abesse. Scholam ingressus in tuam decuriam statim te confer. In schola quietus sede. Ne huc illuc per sedilia discursites. Quae memoriter pronuncianda sunt, tacitus disce, et repete. In ludo Y 2. turbas ne excites. Ne exclames in schola. Neminem ex sodalibus laede. Tenenda mature discito. Caue ne merito uapules. Fac lubens, quod faciendum est tibi. Praeceptori te assiduum et attentum praebe. Qui suum facit officium, non uapulat. Inter praelegendum nihil loquere. Inter repetendum non est uociferandum. Praeceptorem cum summa attentione et silentio ausculta. Inter praelegendum, de nulla alia re, quam de qua agitur, cogita. Auditus est sensus disciplinae. Totius sis in literarum studio. Lectionem auditam uel solus, uel cum sodale diligenter repete. Studiosus puer nunquam ociatur. Ingenui pueri, sua sponte,

tenenda discunt. Ingenuus puer, absente Magistro et praesente semper idem est. In absentia praeceptoris, uirtus probatur discipuli. Non minus absentibus, quam praesentibus obsequendum est praeceptoribus. Nunquam ociosus esto. Ad agendum homines nati sunt. Omne tempus uacuum studijs, perijsse puta. Tempore nihil preciosius, nihil eodem fugacius. Audita ne effluant, de ijs semper cogita. Frustra discitur, cuius statim obrepit obliuio (Fabius). Memoriam, multis ediscendis excole (idem). Memoria excolendo firmatur, et augetur (idem). Tantum quisque scit, quantum tenet memoria (idem). Memoria artium thesaurus est (idem). Omnis disciplina memoria constat (idem). Frustra docemur, si quicquid audimus, praeterfluit (idem). Ingenij signum est memoria (idem). Memoriae duplex est officium, facile percipere, et percepta fideliter continere (idem). Nihil aeque uel augetur, uel negligentia intercidit, quam memoria (idem). Pueri quam plurima ediscant (idem). Natura, cura iuuatur (idem). Memoriae, non libro fidendum est (idem). Ingenium ubi intendis, ualet (Salustius). Optima quaeque statim ac primum discito. Dediscenda ne discas. Optimis statim assuesce. Neque ingenium sine disciplina, neque disciplina sine ingenio perfectum artificem potest efficere (Vitruuius). Difficulter raditur, quod rudes animi perliberunt (Hiero.) Natura tenacissimi sumus eorum, quae rudibus annis percepimus (Fabius). Mane stude. Aurora musis amica est, apta studijs. In literis alacritate opus Y 3. est. Studium discendi uoluntate, quae cogi non potest, constat (Fabius). Male respondent coacta ingenia. Docilitatem tibi para. Diligentia potest omnia. Profectus praecipue diligentia constat (Fabius). Nihil amanti difficile est. Animo oportet inscribi, non chartis, quorum meminisse uelis. Nemo expectet, ut alieno labore fiat disertus (Fab.). Animum ab euagando cohibe. Inter praelegendum, ne agas aliud. Neminem iniuria affice. Causam tuam defer ad praeceptorem. Teipsum non ulciscare. Nemo erit iudex in causa propria. Neminem deferes odio. Nihil est, quod studio effici non possit. Labor uincit omnia improbus. Tam diu discendum, quam diu nescias. Optimam uitae rationem elige, eam iucundam reddet consuetudo (Pythagoras). Vsu discuntur artes.

De Lingua: Sermonem ne praecipites. Praemeditate loquendum est. Satius est tarditate, quam celeritate peccare in loquendo. Verba clare, et distincte proferenda sunt. Verba non praecurrant mentem, sed sequantur. Verba nascuntur in pectore, non in ore. Cauendum ne sermo uitium indicet esse in moribus (Cicero). Pauca loquere, multa audi. Tutum est silentij praemium. A maledictis abstine. A mendacijs abhorre. Turpe est in puero ingenuo, mendacium. Veraces placent Deo. Deus mentientes abominatur. Peccatum admissum ne nega, sed confitere, et gratiam eius petito. Malorum consortia fuge. Bonis et studiosis te adiunge. Aliena furto ne auferas. Inuenta libenter restitue. Suum cuique tribuendum est. Discere ne pudeat. Arrogantia profectus est obstaculum (Bias). Nihil temere facias. In omnibus rebus ratione utendum est. Infoelix est temeritas. Tua ne iactes. Omnis sui uitiosa iactatio est (Fabius).

Sententiolae de bonis literis: Sapientia nihil in hac uita melius, aut praestantius est. Sapientia praestat diuitijs. Sapientia est Y 4.

splendor uitae. Bonae literae in omnes uitae partes prosunt. Literae, humaniores reddunt homines. Nobilis possessio sapientia. Literae afferunt sobrietatem iuuenibus, solatium senibus, diuitias pauperibus, ornamentum diuitibus (Diogenes). Artem quaeuis alit regio (Prouerb.) Ars in egestate optimum est refugium.

Scopus Studiorum: Studendum est, ut prosis Deo, patriae, et amicis. Studia nostra ad gloriam Dei, et utilitatem proximi, referenda sunt.

Vtilitas literarum: Studia literarum conseruant respublicas. Sine literis, collabi respublicas necesse est. Magnam uitae humanae partem, regunt literae, continent religionis doctrinam, leges, omnia officia humanitatis, denique multa uitae afferunt praesidia (Philippus Melanthon).

De moribus in Templo: Templum iunctus alteri puero composite, ingreditor. Ne strepitum pedibus excites, cum Templum ingrederis, uel illud exis. Ingressus ad religionem te compone. Sta erectus, et aequato ordine. Cum legitur Euangelium, aut Epistola, uel precatur sacerdos, faciem ad altare dirige. Ausculta religiose. Nihil loquere astanti puero. Cum cantandum est, caue. Praecinentem intuere, et canendo sequere. Ne cantando aberres, nec praecinentem praecurras. Cum canitur organis, quod faciat ad pietatem, legito. Ad nomen Jesu Christi, genua flecte. Non uagus sursum deorsum cursites. Non huc illuc oculos circumage. Attente sacram concionem audi. Aedem sacram exiens, obuio puero te modeste coniungito. Vbi in ludum uentum fuerit, asside ac tace.

Fabius de puero apto ad literas: Sunt quidam, nisi institeris, remissi, quidam imperia indignantur, quosdam continet metus, quosdam debilitat, alios continuatio extundit, in alijs plus impetus facit. Mihi ille detur puer, quem laus excitet, quem gloria iuuet, qui uictus fleat. Hic erit alendus ambitu, hunc mordebit obiurgatio, hunc honor excitabit, in hoc desidiam nunquam uerebor.

30 Y 5.

Sententiolae ex Prouerbiis Salomonis desumptae.

Cap. I. Timor Domini scientiae initium est. — Sapientiam et eruditionem stulti aspernantur. — Audi fili paternam castigationem. — Cum peccatoribus ne ambules. Cap. II. Deus ex ore suo sapientiam, et scientiam, et intelligentiam largitur. — Deus rectis dat successum. — Deus protegit iustos. Cap. III. Confide Deo toto corde. — In omnibus uijs tuis cognosce Deum, et ipse diriget gressus tuos. — Ne confidas sapientiae tuae. — Time Deum, et recede a malo. — Quem diligit Deus, hunc castigat. — Sapientia praestat gemmis. — Sapientia omnia preciosa uincit. — Ne aemulare hominem iniustum. — Gloria sapientum haereditas est. Cap. IIII. Prae omnibus rebus compara tibi sapientiam et intelligentiam. — In semita impiorum ne uerseris. — Cor tuum custodi. — Peruersos sermones depone. — Deflecte a malo. Cap. VI. Deus odit linguam et testem mendacem. — Deus obominatur autorem dissensionis inter fratres. Cap. VIII. Timor Dei, odium est mali. — Diuitiae et gloria sunt penes sapientiam. Cap. X. Sapiens filius patrem gaudio afficit. — Stultus filius matrem affligit. — Non prosunt thesauri impio. — Justicia liberat a morte. Non perdet Dominus fame animam iusti. —

Egestatem affert manus ociosa. — Manus sedulorum ditescit. — Sapiens corde accipit praecepta. — Stultum os uapulabit. — Probus secure ambulat. — Vena uitae, os iusti. — Virga in dorso stulti. — Sapientes seruant sapientiam. — Perferre castigationem, conducit ad uitam. — Prudens est qui labia sua frenat. — Benedictio Domini diuites facit, citra molestiam. — Timor Domini prorogat uitam. — Justos laeta manent. — Spes impiorum perit. Cap. XI. Non prosunt diuitiae in die irae. — Justus ex aduersitate eripitur. — Justicia conducit ad uitam. — Deo placent probi. Cap. XII. Qui diligit castigationem, prudentior erit. — Qui disciplinam odit, stultus est. — Impietas nulli prodest. — Qui sectatur otium, stultus est. — Sapiens consilium audit. — Non accedit iusto dolor. — Impij obruentur malo. — Abominatur Dominus labia mentientia. — Veraces placent Deo. — Seduli ditescunt. Cap. XIII. Filius sapiens paternam castigationem sustinet. — Justus mendacium odit. — Justicia seruat probos. — Opes prodigalitate minuuntur, at parsimonia augentur. — Qui obseruat castigationem, honore afficietur. — Qui cum sapientibus uersatur, sapiens erit. — Justis reddetur bonum. — Peccatoribus mala impendent. — Qui abstinet uirgam, odit filium. — Qui amat filium, quaerit ut erudiatur. Cap. XIIII. Qui timet Deum, recte ambulat. — Dabunt poenas reprobi. — Sapiens timet, et discedit a malo. — Labor abundantiam affert. — Timentes Deum bene habebunt. — Timor Dei est fons uitae. Cap. XV. Mollis responsio mitigat. — Sermo asper prouocat. — In omni loco, oculi Dei, contemplantur bonos et malos. — In domo iusti, sunt thesauri multi. — Oratio rectorum placet Deo. — Cor intelligens, quaerit sapientiam. — Melius est modicum in timore Dei, quam thesaurus ingens, cum molestia. — Filius sapiens exhilarat patrem. — Stulti filij pudet matrem. — Procul est Dominus ab impijs. — Preces iustorum Deus exaudit. Cap. XVI. Si commiseris Domino opera tua, consilia fortunabuntur. — In timore Domini declinatur a malo. — Superbos abominatur Deus. — Satius est sapientiam comparare, quam aurum. — Qui confidit Deo beatus erit. Cap. XVII: Melius est siccum frustum cum tranquillitate, quam domus plena mactatis pecoribus, cum contentione. — Dominus corda probat. — Obiurgatio magis terret cordatum, quam centum plagae fatuum. Cap. XVIII. Arx munita nomen Domini. — Qui respondet prius quam audierit, confunditur. — Justus primum sese accusat. Cap. XIX. Vbi non est scientia, male habebit homo. — Mendax testis non erit impunitus. — Quisquis mendacia dicit, non euadet. — Calamitas est patri, stultus filius. — Castiga filium tuum, dum spes, ut corrigatur. — Timor Domini uitam adfert. — Cap. XX. Tumultus parit ebrietas. — Quis dicit, purum est cor meum, aut, mundus sum a peccato? — Ex studiis suis cognoscitur puer. — Vt auris audiat, ut oculus uideat, Dominus facit. — Consilio propositum fortunatur. — Omnium gressus a Deo sunt. — Vulnera et plagae mendentur malis. Cap. XXI. Cor regis in manu Dei est. — Sua cuique uia placet. — Impiorum foelicitas peccatum est. — Sapientes scientiam accipiunt. — Piger perpetuo cupit. — Recti uia fortunatur. — Non est sapientia, non prudentia, non consilium aduersus Dominum. — A Deo uictoria proficiscitur. Cap. XXII. Fama praeferenda est magnis opibus. — In qua uia adolescens instituitur, in

eadem et senex perseuerabit. — Stulticia agnata est cordi adolescentis, uirga uero castigatrix, eximet eam. Cap. XXIII. Ne labores, ut malis rationibus ditescas. — A prauis consilijs cessa. — Ne affectes id, quod consequi non potes. — Accomoda aurem tuam castiganti. — Audi sermones scientiae. — Necesse est castigare adolescentem. — Si percusseris eum uirga, non morietur, sed ex inferis animam eius eripies. — Time Dominum semper. Cap. XXIIII. Ne aemuleris malos. — Sapientia aedificatur domus. — Victoriam pariunt multa consilia. — Septies in die cadet iustus. Cap. XXVII. Praedicet te os alienum. — Melior manifesta corruptio, quam clandestina dilectio. — Melior uicinus propinquus, quam frater longinquus. Cap. XXVIII. Qui quaerunt Deum, omnia intelligunt. — Melius habet pauper probus, quam diues improbus. — Probis bona eueniunt. — Qui celat sua flagitia, male habebit. Qui uero confitetur et deserit, is misericordiam consequitur. — Probi salui erunt. — Qui exercet agrum suum, saturabitur. — Qui otio indulget, egebit. — Qui pauperi dat, non egebit. Cap. XXIX. Qui aduersus increpationem dura ceruice est, cito peribit. — Qui diligit sapientiam, gaudio afficit patrem suum. — Virga, et obiurgatio, afferunt
Y 8. uitam. — Puer qui non coercetur, pudefacit matrem suam. — Qui timet Deum, subleuabitur.

Sententiolae ex Jesu Syrach desumptae.

Cap. I. Omnis sapientia a Deo est. — Verbum Dei fons est sapientiae. — Sapientia a Deo petenda est. — Deus dat sapientiam ijs, qui diligunt ipsum. — Timor Domini est honor et gloria et preciosa corona. — Diligere Deum, est pulcherrima sapientia. — Timor Domini summus et sanctissimus cultus Dei est. — Timor Dei uere ditat. — Timor Domini est corona sapientiae. — Timere Deum est radix sapientiae. — Timor Domini reprimit peccatum. — Qui sine timore agit, displicet Deo. — Timor Domini uera sapientia est. — Fides et patientia ualde Deo placent. — Attentus expende, quid loquaris, credas et agas. Cap. II. Aerumnas patienter tolera. — Confide Deo, et eripiet te, Dominus bonus et misericors est. — Dominus condonat peccata, et in hora afflictionis succurrit. — Qui diligunt Deum, seruant mandata eius. Cap. III. Qui obedit patri suo, foeliciter aget. — Qui parentes suos reueretur, longaeuus erit. — Qui timet Deum, reueretur et patrem suum. — Quod Deus tibi iniunxit, huic sedulo incumbe. — Arrogantia nihil boni parit. Cap. IIII. Libenter disce uerbum Dei. — Qui amat sapientiam, diligens auditor est. — Sapientia suos cultores euehit et exaltat. — Ne pudeat te confiteri, ubi titubaris. — Veritatem propugna. — Qui diligit uerbum Dei, hunc et Deus diligit. — Qui honorem habet uerbo Dei, hic summum cultum Deo praestat. Cap. V. Opibus ne confidas. — Cupiditatibus ne indulgeas. — Ne differas conuerti ad Dominum. — Opes non prosunt in hora tentationum. — Sanam doctrinam retine. — Sis paratus ad audiendum. — Nihil praecipitanter agas. — Hominem saepe sua ipsius lingua euertit. Cap. VI. Erga omnes sis comis et beneuolus. — Amicus fidus solatio est in omni uita. — Sapientiae te educandum a teneris praebe. — Qui obtemperat, sapiens erit. — Libenter senioribus con-

uersare. — Sapientibus te adiunge. — Verbum Dei libenter audi. — Verbum Dei semper meditare. Cap. VII. Ne mendacia fingas. — Mendacijs ne assuesce. — Praua consuetudine nihil nocentius. — Ne sis loquax apud seniores. — Time Deum ex toto corde. — Quicquid agas, exitum perpende. Cap. VIII. Ne senes contemptui habeas. — Sermones sapientum ne contemnas. — Ne existimes te sapientiorem esse senibus. Cap. IX. Coepta impiorum ne approbes. — Omnia tua negocia ad uerbum Dei exige. — Bonis te adiunge. Cap. X. Ne sis loquendo praeceps. — Ne indulge affectibus. — Ne admisce te alienis negocijs. Cap. XI. Deus ex inopia liberat. — Deus dat opes diuturnas bonis et pijs. — Verbo Dei adhaere. — Vocationi tuae incumbe. — Deo confide. — In tua uocatione permane. — Deus facultatibus piorum benedicit. Cap. XII. Bonis et pijs benefacito. — Timenti Deum dato. — Deus impios puniet. Cap. XIII. Diuitiae bonae sunt, si recte utaris. — Frons et oculi produnt animum. — Malum consilium ne dederis. — Beatus, quem non cruciat animus male sibi conscius. Cap. XIIII. Pauperi subueni. Libenter largire alijs. Cap. XV. Beatus qui sedulo tractat uerbum Dei. — Ad ueram doctrinam cognitio Dei requiritur. — Timentibus Deum datur sapientia. — Odit Deus cultus impios. Cap. XVI. Melius est unus filius pius, quam mille impij. — Vnus homo pius saepe totam urbem, et rempublicam restituit. — Spes pij non frustrabitur. — Benefactum suum locum inueniet. Cap. XVII. Deus ab initio opera sua bene ordinauit, et unicuique suum dedit officium. — Deo nihil est absconditum. — Deus resipiscentes in gratiam recipit. — Ora Dominum, et a malo desine. Cap. XVIII. Deus est propitius ijs, qui ad ipsum conuertuntur. — Omnes homines puluis sunt, et cinis. — Deus miseretur omnium, qui duci se sinunt, et diligenter audiunt uerbum Dei. — Ipse disce primum, antequam doceas alios. — Ne differ, ut fias melior. Cap. XIX. Ne indulgeas malis cupiditatibus. — Luxum fugito. — Timor Dei prudentem facit. Cap. XX. Qui multa garrit, fastiditur. — Mendacium, homini est res turpissima. — Si peccasti, a peccato desine. Timere Deum ex animo est summa sapientia. — Irritus labor est educationis in ingenijs illiberalibus. — Sapiens libella aurificis, uerba sua expendit. Cap. XXII. Filius non bene educatus ignominia est patri. — Ne multa loquaris. Cap. XXV. Beatus qui prudens est. — Beatus, qui instituit dociles. — Timor Dei excellit res omnes. Cap. XXVII. Sermo est indicium mentis et animi. — Ex sermone uir cognoscitur. Cap. XXVIII. De fine cogita. — Offensam remitte. — A contentione desine. Cap. XXIX. Commoda libenter. Promissum serua. — Commodata constituto tempore redde. — Tua sorte esto contentus. Cap. XXX. Qui filium suum diligit, hic ipsum sub ferula tenet. — Puer qui non castigatur, redditur ferocior. — Filium ne tractes indulgentius. — Liberos diligenter educato. — Ne obtorpescas ocio. — Sano corpore nihil melius. Cap. XXXI. Mensae assidens modestum te gere. — Ne primus attinge in patinam. — Primus edere desine. — Ne accipe, quod ante alium iacet in patina. — Ne sis uorax, instar beluae. — Ne nimis cibo te obruas. Cap. XXXII. Ne sis potator uini. — Moderatus usus uini, corpus et animam reficit. — Ebrietas insanum reddit. — Accommoda te moribus eorum, quibus cum uersaris. — Interrogatus, breuiter responde.

Sermonem alterius ne interrumpas. — Verecundia fauorem conciliat. Cap. XXXIII. Nihil age sine consilio. — Qui confidit Deo, huic nihil deerit. — Timenti Deum nihil triste accidet. Cap. XXXVII. In omnibus Deum inuoca, ut is det successus factis tuis. — Vir sapiens stulto praestat. — Nomen sapientis immortale est. Cap. XXXVIII. Rationem ualetudinis habe. — Quod laedit ualetudinem fugito. — Ne te cibo oppleas. — Ne auide uores. — Voracitas aegritudinem conciliat. — Qui moderate uiuit, longaeuus erit. — Deus dat, quod usquam bonum est in terra. — Si aegrotaueris, ora Dominum, et is sanabit te. Cap. XXXIX. Discenti literas, opus est liberali otio. — Dominus dat spiritum sapientiae. — Dominus dat consilijs, et doctrinae foelicem successum. Cap. XLI. Veritas manet in aeternum. — Opes impiorum deficiunt. Cap. XLII. Bonum nomen retine. — Bonum nomen in aeternum durat. — In rebus secundis, in timore Domini mane. — Liberi educandi sunt liberaliter et accurate. Cap. XLIII. Deus scrutatur corda hominum. — Deus nouit cogitationes omnium. — Deus nouit et uidet omnia. — Verbo Domini consistunt omnia.

Aliquot Sententiolae breuiores Catonis: Deo supplica. — Parentes ama. — Datum serua. — Cum bonis ambula. — Maiori cede. — Minori parce. — Rem tuam custodi. — Verecundiam serua. — Nemini maledicito. — Nemini impreceris mala. — Iracundiam tempora. — Esto contentus tuis. — Illud custodi, quod iustum est. — Libros lege. — Quod legeris memento. — Neminem irriseris. — Mutuum dato. — Cui des uideto. — Conuiuare raro. — Quod satis est dormi. — Nolito mentiri.

Dicta Septem Sapientum selectiora. Dicta Periandri: Pietatem sectare. — A uitijs abstine. — Consuetudine sapientum utere. — Natu maiores reuerere. — Bonos in precio habeto. — Affabilis esto. — Teipsum ne negligas. — Litem oderis. — Probrum fugito. Dicta Biantis: Audito multa. — Loquere pauca. — Quod deest fortunae, morum pulchritudine compensa. — Compara in adolescentia modestiam et sapientiam. Pittaci: Desidiosus ne esto. — Audito libenter. — Ne lingua praecurrat mentem. — Ne festines loqui. — Voluptates coerce. Cleobuli: Aliena ne concupiscas. — Res amici, ut tuas serua. — Quod oderis, alteri ne feceris. Chilonis: Nosce teipsum. — Moribus probatus esto. — Oderis calumnias. — Turpia fuge. — Sapientia utere. Solonis: Deum cole. — Amicis succurre. — Malos fuge. — Nemini inuideto. — Virtutem laudato. Thaletis: Principem honora. — Pacem dilige. — Laudatus apud omnes esto.

Ex Isocratis Paraenesi: Pueros decet modestia, et pudor. Legibus obedi. Si cupide didiceris, multa quoque disces. Sola omnium rerum est immortalis sapientia. Quae nolis affari, nemini dixeris. Quae dicturus es, prius apud animum expende. Cogitationem lingua ne praecurrat.

4. Sprüchlein

ausz einem jeden Psalmen / vnnd auff die Sontags Euangelia /

Für die Jugent vnd Leyen der Kirchen
in S. Joachimsthal.

Sampt den vier Symbolen / der Apostel / Athanasij / Ambrosij / vnnd dem Nicenischen. — Coloss. 3. Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen inn aller weißheit. — M. D. LXXIIII.[1])

Sprüchlein auß einem jeden Psalmen für die jugent vnd Leyen in S. Joachimsthal. G1b

Psalm 1. Der HErr kent den weg der gerechten.
2. Wol allen, die auff jn trawen.
3. Beim Herrn Christo findet man hilff.
4. Du erfrewest mein hertz, ob jene gleich vil Wein vnd Korn haben.
5. Du bist nicht ein Gott, dem Gottloß wesen gefelt.
6. Ach HErr, straff mich nicht in deinem zorn vnd züchtige mich nicht in deinem grimm.
7. Mein schilt ist bey Gott, der den frommen hertzen hilfft.
8. HErr, vnser Herrscher, wie herrlich ist dein Nam in allen landen.
9. Der HErr ist des Armen schutz, ein schutz zur zeit der not.
10. Es steht inn deinen henden, die Armen befelhens dir; du bist der Waisen helffer.
11. Ich trawe auff den Herrn Jesum. G 2.
12. Hilff, HErr, der Glaubigen ist wenig vnter den Menschen.
13. HErr, wie lang wiltu mein so gar vergessen?
14. Ach, das die hülffe auß Zion vber Ifrael keme!
15. Wer recht thut, der wird wol bleiben.
16. Beware mich, Gott, denn ich trawe auff dich.
17. Beweise deine wunderliche güte, du heiland dere, die dir vertrawen.
18. Wenn mir angst ist, so rüffe ich den HErrn an, so erhöret er meine stimme.
19. Das wort des HErrn ist one wandel vnd erquicket die Seele.
20. Wir gedencken an den Namen des HErrn, vnsers Gottes.
21. Herr, erhebe dich in deiner krafft, so wöllen wir singen vnd loben deine macht.

---

[1]) Dieses Spruchbüchlein ist zusammengedruckt mit: „Einfeltige Vnnd kurtze Erklerung des kleinen Catechiſmi / D. Martin Luthers / Für die Jugend in Lateinischer vnd Teutscher Schulen in S. Joachimsthal / Gestelt durch jre Lehrer vnnd Kirchendiener. — Gedruckt zu Nürnberg durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXIIII.“ Es beginnt hier das Spruchbuch mit Blatt G 1. — Die am Ende abgedruckten Symbola, wozu noch: „Wie sich Christen im Creutz / auß Gottes wort berichten vnd trösten sollen / Zum Sontag Jubilate / 2. Macha. 6“ wie einige Sprüche gefügt sind, übergehen wir.

Psalm 22. Sey nicht ferne von mir, denn angst ist nahe.
23. Der Herr Christus ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
24. Die Erde ist des HErrn vnd was drinnen ist.
25. Keiner wirdt zu schanden, der dein harret.
26. Ich hoffe auff den HErrn, drumb werde ich nicht fallen.
27. Mein Vatter vnd mein Mutter verlassen mich, aber der HErr nimbt mich auff.
28. Der HErr ist meine sterck vnnd mein schildt, auff jn hoffet mein hertz, vnnd mir ist geholffen.
29. Der HErr wirdt seinem Volck krafft geben.
30. Des HErrn zorn weret ein augenblick, vnd er hat lust zum leben.
31. In deine hende befelh ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du trewer Gott.
32. Ich will dem Herrn meine vbertrettung bekennen, da vergabst du mir die missethat meiner sünde.
33. Des HErrn wort ist warhafftig, vnnd was er zusaget, das helt er gewiß.
G 3. 34. Der Engel des HErrn lagert sich vmb die her, so jn förchten, vnd hilfft jnen auß.
35. HErr, wer ist dein gleichen? Der du den elenden errettest von dem, der jhm zu starck ist.
36. HErr, deine güte reicht, so weit der Himel ist, vnnd deine warheit, so weit die wolcken gehen.
37. Befelh dem HErrn deine wege vnnd hoffe auff jn; Er wirds wol machen.
38. Verlaß mich nicht, HErr, Mein Gott, sey nicht ferne von mir.
39. Nu, HErr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.
40. Ich bin arm vnd elend, der HErr aber sorget für mich.
41. Wol dem, der sich der Dürfftigen annimpt.
42. Wie der Hirsch schreiet nach frischem wasser, so schreiet meine Seele Gott zu dir.
43. Was betrübstu mich, meine Seele, vnnd bist so vnrühig inn mir? Harre auff Gott, denn ich werde jm noch dancken, das er mein hilff vnd mein Gott ist.
44. Mache dich auff, hilffe vns vnnd erlöse vns vmb deiner güte willen.
45. Gott, dein Stuel bleibet jmmer vnd ewig.
46. Der Herr Zebaoth ist mit vns, der Got Jacob ist vnser schutz. Seid stille vnd erkennet, das ich Gott bin.
47. Denn Gott ist König auff dem gantzen Erdboden.
48. Gott, wir warten deiner güte.
49. Gott wird meine Seele erlösen auß der Hellen gewalt.
50. Rüffe mich an in der not, so will ich dich erretten, So soltu mich preisen.
51. Gott, sey mir gnedig nach deiner güte vnnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.
52. Ich dancke dir ewiglich, denn du kansts wol machen.
53. Ach, das die hülff auß Sion vber Israel keme.

Psalm 54. Denn du errettest mich auß aller meiner not.
55. Wirff dein anligen auff den HErren, der wird dich versorgen G 4.
vnd wird den gerechten nit ewiglich in vnruhe lassen.
56. Auff Gott hoff ich vnd fürchte mich nit; Was können mir
die menschen thun?
57. Ich ruffe zu Gott dem aller höchsten, zu Gott, der meines
jammers ein ende machet.
58. Es ist ja noch Gott Richter auff erden.
59. Denn du, Gott, bist mein Schutz vnnd mein gnediger Gott.
60. Schaff vns beystand in der not, denn Menschen hülff ist
kein nütz.
61. Denn du bist mein zuuersicht, ein starcker thurm für meinen
Feinden.
62. Hofft auff jn alle zeit, lieben leute, schüttet ewer hertz für
jm auß.
63. Wenn ich mich zu bett lege, so denck ich an dich; wenn
ich erwache, so rede ich von dir.
64. Höre, Gott, meine stimm in meiner klage, behüte mein leben
für dem grausamen feinde.
65. Du erhörest Gebet, darumb kombt alles fleisch zu dir.
66. Wir sind in fewr vnd wasser kommen, aber du hast vns
außgefürt vnnd erquicket.
67. Es dancken dir, Gott, alle Völcker.
68. Wir haben ein Gott, der da hilfft, vnd den HErrn HErrn,
der vom todt errettet.
69. Erhör mich, HErr, denn deine güte ist tröstlich.
70. Denn du bist mein Helffer vnnd Erretter; mein Gott, ver-
zeuch nicht.
71. Verwirff mich nicht inn meinem alter; Verlaß mich nicht,
wenn ich schwach werde.
72. Der HErr Christus wird den armen erretten, der da schreiet,
vnd den elenden, der keinen helffer hat.
73. Wenn ich nur dich hab, so frage ich nicht nach Himel vnd
Erden.
74. Laß den geringen nit mit schanden daruon gehen, denn die
armen vnd elenden die rhümen deinen Namen.
75. Gott ist Richter, der disen nidriget vnnd jenen erhöhet.
76. Gelobet vnd haltet dem Herrn ewern Gott. G 5.
77. Wenn ich betrübet bin, so dencke ich an Gott; wenn mein
hertz in engsten ist, so rede ich.
78. Gott wendet offt seinen zorn vnnd lest seinen zorn nicht
gar gehen.
79. Hilffe du vns, Gott, vnser helffer, vmb deines Namens ehre
willen.
80. Gott Zebaoth, tröste vns, laß leuchten dein antlitz, so ge-
nesen wir.
81. Da du mich in der not anrieffest, halff ich dir auß.
82. Gott, mach dich auff vnd richt das land, denn du bist vnser
Erbherr.

Psalm 83. Gott, schweige doch nicht also vnnd sey doch nicht so still.
84. Wol denen, die in deinem hause wonen, die loben dich jmmerdar.
85. Tröste vns, Gott, vnser heiland, vnd laß ab von deiner vngnade vber vns.
86. Herr, sey mir genedig, denn ich rüffe teglich zu dir.
87. Der HErr wird Predigen lassen in allerley sprachen.
88. Ich schrey zu dir, HErr, vnnd mein Gebet kombt frue für dich.
89. Der HErr ist vnser Schilt vnd der heilige in Israel ist vnser König.
90. Lehre vns, das wir sterben müssen, auff das wir klug werden.
91. Der HErr hat seinen Engeln befolhen vber dir, das sie dich behüten auff alle deinen wegen.
92. HErr, wie seind deine Werck so groß! Deine gedancken sind so sehr tieff.
93. Dein wort ist ein rechte lehre.
94. Wol dem, den du, HErr, züchtigest vnd lerest jn durch dein Gesetze.
95. Der HErr Christus ist ein grosser Gott vnd ein grosser König vber alle götter.
96. Denn der HErr ist groß vnnd hoch zu loben.
97. Der HErr ist König, des frewe sich das Erdreich.
98. Er gedencket an seine gnad vnnd warheit.
99. Der HErr ist groß zu Zion vnnd hoch vber alle Völcker.
100. Dancket jm vnd lobet seinen Namen.
G 6. 101. Ich neme mir keine böse sache für.
102. Der HErr wendet sich zum Gebet der verlassenen vnnd verschmehet jr Gebet nicht.
103. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr vber die, so jn fürchten.
104. Herr, wie sind deine werck so groß vnd vil, du hast sie alle weißlich geordnet.
105. Gedencket seiner Wunderwerck, die er gethan hat, Seiner Wunder vnd seines Worts.
106. Wol denen, die das Gebot halten vnnd thun jmmerdar recht.
107. Dancket dem Herrn, denn er ist freundlich vnd seine güte weret ewiglich.
108. Mit Gott wöllen wir thaten thun, Er wird vnser feinde vntertretten.
109. Stehe mir bey, Herr, mein Gott, hilff mir nach deiner gnade.
110. Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß ich deine feinde zum Schemel deiner füsse lege.
111. Groß sind die werck des Herrn; Wer jr achtet, der hat eitel lust daran.
112. Den frommen gehet das liecht auff im finsternuß von dem gnedigen, barmhertzigen vnd gerechten.
113. Wer ist wie der HErr vnser Gott, der sich so hoch gesetzt hat vnd sihet auff das nidrige?

Psalm 114. Für dem HErren bebete die Erde, für dem Gott Jacob.
115. Nicht vns, HErr, nicht vns, sondern deinem Namen gib die ehr.
116. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat, die er mir thut?
117. Denn seine gnade vnnd warheit waltet vber vns in ewigkeit.
118. Der HErr züchtiget mich wol, aber er gibt mich dem tode nicht.
119. Wo dein Wort nicht mein trost gewest were, so were ich vergangen inn meinem elende.
120. HErr, errette meine Seele von den lügenmeulern vnd falschen zungen.
121. Meine hülff kommet vom Herrn, der himel vnd erden gemacht hat.
122. Wünschet Jerusalem glück! Es müsse wolgehen denen, die dich lieben. (15 G 7.)
123. Sey vns gnedig, HErr, sey vns gnedig, denn wir sind sehr vol verachtung.
124. Vnser hülff stehet im Namen des Herren, der Himel vnnd Erden gemacht hat.
125. Die auff den HErrn hoffen, die werden nicht fallen.
126. Die mit threnen seen, werden mit freuden Erdnen.
127. Wo der HErr nicht das Hauß bawet, so arbeiten vmb sonst, die dran bawen.
128. Wol dem, der den HErrn fürchtet vnd auff seinen wegen gehet.
129. Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugent auff, Aber sie haben mich nicht vermöcht.
130. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, vnd ich hoffe auff sein wort.
131. Ich wandele nicht in grossen dingen, die mir zu hoch sind.
132. Nimm nicht weg das Regiment deines gesalbeten.
133. Sihe, wie fein vnnd lieblich ists, das Brüder eintrechtig bey einander wonen.
134. Hebet ewre hende auff im Heiligthum vnd lobet den Herrn.
135. Vnser Herr ist groß für allen Göttern vnd thut alles, was er will, inn Himel vnd auff Erden.
136. Der grosse wunder thut allein, Denn seine güte weret ewiglich.
137. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner rechten vergessen.
138. Wenn ich mitten in der angst wandele, so erquickestu mich.
139. Ich gehe oder lige, so bistu vmb mich vnd sihest alle meine weg.
140. HErr, HErr, meine starcke hülffe, du beschirmest mein Haubt zur zeit des streits.
141. Neige mein Hertz nicht auff etwas böses, ein Gottloß wesen zufüren mit den Vbelthetern.
142. HErr, zu dir schrey ich vnd sage, du bist mein zuuersicht, mein theil im Lande der lebendigen.

G 8. Psalm 143. HErr, gehe nicht ins gerichte mit deinem Knechte, Denn für dir ist kein lebendiger gerecht.
144. Wol dem Volck, des der HERr ein Gott ist.
145. Der HErr ist gerecht inn allen seinen wegen vnd heilig in allen seinen wercken.
146. Wol dem, des hülffe der Gott Jacob ist, Des hoffnung auff dem HErrn, seinem Gott, stehet.
147. Vnser HErr ist groß vnd von grosser krafft, vnnd ist vnbegreifflich, wie er regieret.
148. Denn sein Name allein ist hoch, Sein lob gehet, so weit Himel vnnd Erden ist.
149. Der HErr hat wolgefallen an seinem Volck, Er hilfft den elenden herrlich.
150. Alles, was othem hat, lobe den HErrn! Halleluia!

Sprüchlein auß Heiliger Schrifft vber die Sontags Euangelia,

Darinnen die fürnembsten lehr den Kindern vnnd Leyen auß einem jeglichen Euangelio fürgestellet werden.

Am ersten Sonntag des Aduents. Von des Herrn Christi einritt zu Jerusalem Matth. 21. (Bild.)

H 1. 1. Corinth. 1: CHristus ist vns gemacht von Gott zur Weißheit (im Wort), zur gerechtigkeit (durch sein blut), Zur heiligung (durch Außgiessung seines Geistes), Zur erlösung (in seiner herrlichen zukunfft am Jüngsten tag).

In der offenbarung Johannis cap. 22: Es spricht, der solches zeuget (vnser Herre Jesus Christus): ja, ich komme bald. Amen. Ja, komme, Herre Jesu, mit deinem letzten vnd frölichen Aduent!

Am andern Sontag des Aduents. Vom Jüngsten tag vnd vorgehenden zeichen Luce 21. HVtet euch, das ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnnd sauffen vnd mit sorgen der narung. Vnd fasset ewer Seele mit gedult. — So seit nun wacker alle zeit vnd betet, das jr wirdig werden möget zu empfliehen disem allen.

Jacobi 5: Seid gedultig vnd stercket ewre hertzen, denn die zukunfft des Herrn ist nahe.

Am dritten Sontag des Aduents. Von der Botschafft Johannis des Tauffers zum Herrn Christo Matth. 11. DEn Armen wird das Euangelium geprediget, Und selig ist, der sich nicht an mir ergert.

Esaie 35: Stercket die müden hende vnd erquicket die strauchelnden Knie, Saget den verzagten hertzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!

Am vierdten Sontag des Aduents. Von den Gesandten der Phariseer zu Johannes dem Tauffer an Jordan Johan. 1. SIhe, das ist Gottes Lamb, welches der Welt sünde tregt.

Esaie 40: Ich bin eine stimme eines Rüffers in der Wüsten, richtet den weg des Herrn.

H 2. Am Christag. Von der Geburt Christi Luce 2: SIhe, Ich verkündige euch grosse frewde, die allem Volck widerfaren wird.

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr, inn der Statt Dauid.

Esaie 9: Vns ist ein Kind geborn, ein Son ist vns gegeben, welches Herrschafft ist auff seiner Schuldter. Vnd er heist: Wunderbar, Rath, Krafft, Held, ewig Vater, Fridefürst.

2. Cor. 8: Ir wisset die gnade vnsers HErren Jesu Christi, das, ob er wol reich ist, ward er doch arm vmb ewren willen, auff das jr durch sein armut reich würdet.

Am Sontag nach dem Christtag. Von Simeonis vnd Hanne zeugnuß Luce 2. SImeon segnet sie vnnd sprach: Sihe, dieser wird gesetzt zu einem fall vnnd aufferstehung viler in Ifrael vnnd zu einem zeichen, dem widersprochen wird. — Vnnd Hanna, die Prophetin, tratt auch hinzu zu der selbigen stunde vnd preisete den Herren vnnd redete von jhm zu allen, die da auff die erlösung zu Jerusalem warteten.

Am newen Jarstag. Von der Beschneidung des newgeborenen Kindleins vnd seinem tröstlichen namen Jesu Luce 2.

Matthei 1: SIE wird sein Namen Jhesus heissen, denn er wird sein Volck selig machen von jren sünden.

Esaie 7: Sihe, eine Jungfraw ist schwanger vnd wird einen Son geberen, den wird sie heissen Immanuel.

Am Sontag nach dem Newen Jarstag. Von der Tauff Christi am Jordan Matth. 3. DIß ist mein lieber Son, an welchem H 3.
Ich wolgefallen hab; den solt jhr hören.

Esaie 42: Sihe, das ist mein Knecht, ich erhalte jn, Vnd mein Außerwelter, an welchem meine Seele wolgefallen hat. Ich hab jm meinen Geist gegeben. Er wird das recht vnter die Heiden bringen.

An der heiligen drey König tag. Von den Weisen auß Morgenland vnd beruff der Heiden Matth. 2. DIe Weisen auß Morgenland fielen nider vnd beten das Kindlein an vnd theten jre Schetze auff vnd schenckten jm Gold, Weyrach vnnd Myrren, als jrem waren Gott, ewigen König vnd Priester, der sie bey Gott verbitte vnd als warer Mensch für sie sterben vnd mit Gott versünen werde.

Miche. 5: Vnnd du Bethlehem Ephrata, die du klein bist vnter den tausenten in Juda, Auß dir soll mir der kommen, der Ifrael HErr sey.

Esaie 60: Die Heiden werden inn deinem Liecht wandlen vnd die Könige im glantz, der vber dir auffgehet.

Am ersten Sontag nach der heiligen drey König tag. Wie der Herre Jesus im zwölfften jar mit seinen Eltern gen Jerusalem walfarten gehet Luce 2. VNd Jesus nam zu an weißheit, alter vnd gnade bey Gott vnnd den Menschen.

Esaie 7: Butter vnnd Hönig wird er essen, das er wisse böses zuuerwerffen vnd gutes zuerwehlen, Denn weil er noch ein Kind ist von zwölff Jaren, werden sie sich verwundern seines verstandes vnd seiner antwort.

Ephes. 6: Ir Kinder seit gehorsam ewern Eltern inn dem HERrn, H 4.
Denn das ist billich; ehre Vatter vnd Mutter, das ist das erste gebot,

das verheissung hat, auff das dirs wol gehe vnd lang lebest auff Erden. Vnd jr Väter, reitzet ewre Kinder nicht zu zorn, Sondern ziehet sie auff in der zucht vnnd vermanung zum HErrn.

Am andern Sontag nach der heiligen drey König tag. Von der aller herrlichsten Hochzeit zu Cana in Galilea, welche der Herre Christus mit seiner gegenwart gezieret vnd Braut vnd Breutigam mit einem ehrlichen geschencke wunderbarlich verehret Johan. 2. SEine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch heist, das thut. — Das ist das erste zeichen, das Jesus thet, geschehen zu Cana in Galilea, vnd offenbarte seine herrligkeit, Vnd seine Jünger glaubten an jn.

Ebre. 13: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen. Die Hurer aber vnd Ehebrecher wird Gott richten.

Coloss. 3: Ir Weiber, seid vnterthan ewern Mennern inn dem Herrn, wie sichs gebüret. Ir Menner, liebet ewre Weiber vnd seid nicht bitter gegen sie.

Am dritten Sontag nach der heiligen drey König tag. Von des glaubigen Aussetzigen Gebet vnd vom Hauptman zu Capernaum, der für seinen krancken Knecht bittet Matth. 8. HERR, so du wilt, kanstu mich wol reinigen.

H 5. Job 13: Ob er mich gleich erwürget, so will ich dennoch auff jn hoffen.

Matth. 8: Ich bin nicht werd, das du vnter mein Dach gehest, Sondern sprich nur ein wort, so wird mein Knecht gesund. — Ich sage euch: vil werden kommen vom Morgen vnnd vom Abend vnnd mit Abraham vnd Isaac vnnd Jacob im Himelreich sitzen, Aber die Kinder des Reichs werden außgestossen in das finsternuß hinauß.

Genes. 9: Gott breite Japhet auß vnnd laß jn wonen in den Hütten des Sems.

Coloss. 3: Ir Knechte, seid gehorsam inn allen dingen ewern leiblichen Herrn, nicht mit dienst für augen, als den Menschen zugefallen, sondern mit einfeltigkeit des Hertzen vnnd mit Gottes forcht. — Ir Herren, was recht vnd gleich ist, das beweiset den Knechten.

Am vierdten Sontag nach der heiligen drey König tag. Von der gefehrlichen schiffart des Herrn Christi vnd seiner Jünger auff dem See Genezareth, Darinnen die gefahr der Christlichen Kirchen auff Erden vnd des Herren gegenwertige starcke hülff fürgebildet ist Matth. 8. DIe Jünger tratten zu jm vnnd wecketen jn auff vnnd sprachen: Herr, hilff vns, wir verderben.

Psalm 46: Gott ist vnser zuuersicht vnnd stercke, ein hülffe inn den grossen nöten, die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht, wenn gleich die Welt vntergienge vnd die Berge mitten ins Meer süncken. Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet vnnd von einem vngestümen die Berge einfielen. Dennoch soll die Kirche Gottes fein
H 6. lustig bleiben mit jhren Brünnlein, da die heiligen wonung des höchsten sind. Gott ist bey jr drinnen, Darumb wird sie wol bleiben, Gott hilfft jr frue. Der HERR Zebaoth ist mit vns, der Gott Jacob ist vnser

schutz. — Wie diser Psalm im Gesang: Ein feste Burg etc. fein erkleret ist.

Am fünfften Sontag nach der heiligen drey König tag. Vom vnkraut, welchs der Teufel zwischen den Weitzen seet Matth. 13. DA die leute schlieffen, kam sein Feind vnnd seet vnkraut zwischen den Weitzen vnd gieng dauon.

Johan. 8. Ir seit von dem Vatter, dem Teufel, vnnd nach ewers Vatters lust wölt jr thun; derselbige ist ein Mörder von anfang vnnd ist nicht bestanden inn der warheit, denn die warheit ist nicht inn jm. Wenn er die lügen redet, so redet er von seinem eigen, Denn er ist ein lügener vnd ein Vatter derselbigen.

1. Johan. 3: Wer sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von anfang.

Philip. 2: Schaffet, das jr selig werdet mit forcht vnd zittern.

Prouerb. 28: Wol dem, der sich allwege fürchtet; Wer aber halßstarrig ist, wird in vnglück fallen.

Am Sontag Septuagesima. Vom Haußuatter, der Arbeiter inn seinen Weinberg mietet Matth. 20. Also werden die letzten die ersten vnd die ersten die letzten sein.

Luce 17: WEnn jr alles gethan habt, was euch befolhen ist, so sprecht: Wir sind vnnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zuthun schuldig waren.

Jeremie. 9: So spricht der Herr: Ein Weiser rhüme sich nicht seiner Weißheit, ein Starcker rhüme sich nicht seiner stercke, Ein Reicher rhüme sich nicht seines reichthumbs, Sondern wer sich rhümen will, der rhüme sich des, das er mich wisse vnnd kenne, das ich der HErr bin, der barmhertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden, Denn solches gefelt mir, spricht der Herr. H 7.

Am Sontag Sexagesima. Vom Samen vnd viererley Acker, das ist, vom gehörten wort Gottes vnd viererley zuhörern Luce 8. SO sehet nun drauff, wie jhr zuhöret, Denn wer da hat, dem wird gegeben, Wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er vermeint zu haben.

Syrach 33: Wer nach Gottes wort fraget, der wirds reichlich vberkommen; wers aber nicht mit ernst meinet, der wird nur erger dadurch.

Von der krafft des gepredigten wort Gottes. 1. Petr. 1: Habt euch vnter einander brünstig lieb auß reinem hertzen, als die da widerumb geborn sein Nicht auß vergenglichem, sondern auß vnuergenglichem Samen, nemlich, auß dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

Rom. 1: Das Euangelium ist eine krafft Gottes, die da selig machet alle, die dran glauben.

Ebre. 4: Das wort Gottes ist lebendig vnd krefftig vnnd scherpffer denn kein zweischneidig Schwert vnd durchdringet, biß das scheidet Seele vnd Geist, auch marck vnd bein.

Psalm 8: Auß dem munde der jungen Kinder vnd Seuglingen hastu eine macht zugerichtet vmb deiner feinde willen, das du vertilgest den feind vnd den rachgirigen.

Fromme zuhörer sind: Die das Wort hören vnd behalten inn einem feinen guten hertzen vnnd bringen frucht mit gedult.

H 8. Acto. 16: Ein Gottfürchtig Weib, mit namen Lydia, ein Purpurkremerin, hörete zu, welcher thet der Herr dz hertz auff, das sie drauff acht hatte, was von Paulo geredt ward.

Acto. 17: Die zu Berrhoen namen das wort auff gantz williglich vnd forscheten teglich in der Schrifft, ob sichs also hielte.

Böse Zuhörer. Ezechie. 33: Vnd du Menschenkind, dein Volck redet wider dich an den Wenden vnnd vnter den Haußthüren vnnd spricht je einer zum andern: lieber, kompt vnd last vns hören, was der Herr sage. Vnnd sie werden zu dir kommen in die versamlung vnd für dir sitzen als mein volck vnnd werden deine Wort hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeiffen vnnd gleichwol fort leben nach jrem geitz, Vnd sihe, du must jr liedlein sein, das sie gerne singen vnd spilen werden. Also werden sie deine wort hören vnd nichts darnach thun. Wenn es aber kompt, was kommen sol, sihe, so werden sie erfaren, das ein Prophet vnter jnen gewest sey.

Am Sontag Esto mihi. Christus prediget seinen Jüngern von seinem leiden vnnd macht einen Blinden sehend, der in warem glauben ohn vnterlaß zu jm ruffet Luce 18.

1. Corinth. 2: ICH hielte mich nicht dafür, das ich etwas wuste vnter euch, on allein Jesum Christum, den gecreutzigten.

Luce 18: Vnd er rieff vnnd sprach: Jesu, du Son Dauid, erbarm dich mein.

Psalm 65: Du erhörest Gebet, darumb kombt alles fleisch zu dir.

J 1. Psalm 88: Herr Gott, mein Heiland, Ich schrey tag vnd nacht für dir. Laß mein Gebet für dich kommen, neige deine ohren zu meinem geschrey.

Psalm 91: Er rüffet mich an, so will ich jn erhören; Ich bin bey jm inn der not, ich will jn herauß reissen vnd zu ehren machen.

Am ersten Sontag in der Fasten. Christus wird inn der Wüsten vom Teufel versuchet vnd vberwindet Matth. 4. DEr Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund Gottes gehet. — Jesus sprach: Heb dich weg von mir, Sathan, Denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott, deinen Herrn, vnnd jm allein dienen.

1. Corinth. 15: Gott aber sey danck, der vns den sieg gibt durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Ephes. 6: Zu letzt, meine Brüder, seid starck in dem Herrn vnd in der macht seiner stercke. Ziehet an den Harnisch Gottes, das jhr bestehen kündt gegen dem listigen anlauff des Teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch vnnd blut zu kempffen, sondern mit Fürsten vnnd gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der finsternuß diser Welt herrschen, mit den bösen Geistern vnter dem Himel. Vmb des willen so ergreiffet den Harnisch Gottes, auff das jhr, wenn das böse stündlein kommet, widerstand thun vnnd alles wol außrichten vnnd das feld behalten müget.

Am andern Sontag in der Fasten. Christus hilffet des Cananeischen weibes Töchterlein, die mit starckem glauben im Gebet anhelt Matth. 15. SIe sprach: Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den brösamlein, die von jrer Herrn tisch fallen.

Jacobi 1: Er bitte im glauben vnd zweiffel nicht, Denn wer da J 2. zweifelt, der ist gleich wie des Meers woge, die vom Winde getriben vnd gewebd wird.

Luce 18: Solt Gott nicht auch retten seine außerwelten, die zu jm tag vnd nacht rüffen, vnd solt gedult drüber haben? Ich sage euch, er wird sie erretten in einer kürtz.

Psalm 27: Mein hertz helt dir für dein Wort: jhr solt mein antlitz suchen; darumb such ich auch, Herr, dein antlitz.

Genes. 32: Weiter sprach Jacob: Gott meines Vatters Abraham vnd Gott meines Vatters Isaac, Herr, der du zu mir gesagt hast: zeuch wider inn dein Land vnnd zu deiner Freundtschafft, Ich wil dir wol thun, Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit vnnd aller trew, die du an deinem Knecht getan hast. Errette mich von der hand meines bruders, von der hand Esau, Denn ich fürchte mich für jhm. Du hast gesagt: Ich will dir wol thun etc.

Am dritten Sontag in der Fasten. Christus treibet ein Teufel auß, der stumm war, vnd verteidiget sein werck wider die lesterer Luc. 11. WEnn ein Starcker Gewapneter sein Pallast bewaret, so bleibet das seine mit frieden, Wenn aber ein stercker vber jn kommet vnd vberwindet jn, so nimpt er jm seinen harnisch, darauff er sich verließ, vnd theilet den raub auß. — Jesus sprach: Ja, selig sind, die Gottes wort hören vnd bewaren.

1. Johan. 3: Dazu ist erschienen der Son Gottes, das er die werck des Teufels zerstöre.

Esaie 49: Kan man auch einem Risen den Raub nemen? Oder kan man dem gerechten seine gefangen loß machen? Denn so spricht der Herr: Nun sollen die gefangen dem Risen genommen werden vnnd der Raub des starcken loß werden. Vnd ich will mit deinen haderern hadern vnd deinen Kindern helffen. Vnnd ich will deine Schinder J 3. speisen mit jrem eigen fleisch vnnd sollen mit jrem eigen blut wie mit süssem Wein truncken werden. Vnd alles fleisch soll erfaren, das ich bin der Herr, dein heiland vnd dein erlöser, der mechtige in Jacob.

Am vierdten Sontag inn der Fasten. Christus speiset auß Väterlicher trew vnd fürsorg mit fünff Gersten brodten vnd wenig fischen fünff tausent Mann, das die Jünger von den vbrigen brocken zwölff Körbe auffsamlen Johan. 6. SAmlet die vbrigen Brocken, das nichts vmbkomme.

Psalm 34: Die den HERren suchen, haben keinen mangel an jrgent einem gut.

Psalm 55: Wirffe dein anligen auff den Herrn, der wird dich versorgen vnd wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Psalm 139: Du schaffest es, was ich für oder hernach thu, vnd heltest deine hand vber mir.

Psalm 145: Aller augen warten auff dich, Herr, vnd du gibst jnen jre speiß zu seiner zeit; Du thust deine hand auff vnd erfüllest alles was lebt mit wolgefallen.

Psalm 147: Der dem Vihe sein Futter gibt, den jungen Raben, die jn anruffen.

Am fünfften Sontag inn der Fasten. Christus verteidiget sein Wort wider die Juden, das es allein das trostreiche Euangelium sey, welchs er auß des Vatern schoß herfür bracht, dadurch Gott die rechte ehr gegeben vnd alle, die dasselbige annemen, vom ewigen tod errettet werden, vnd das allein die, so solches wort hören vnd bewaren, die rechte Christliche Kirche sein Johan. 8. Wer von Gott ist, der höret Gottes wort. Warlich, warlich, sage ich euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich.

1. Corinth. 3: Einen andern grund kan zwar niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

Deutro. 18: Ich will jnen einen Propheten, wie du bist, erwecken auß jren Brüdern vnd meine wort in seinen mund geben. Der soll zu jnen reden alles, was ich jm gebieten werde. Vnd wer meine Wort nicht hören wird, die er inn meinem namen reden wird, von dem will ichs fodern.

Am Palmsontag. Christus reitet ein zu Jerusalem nach der Prophecey Zacharie vnd stelt sich williglich ein, wie der gehorsame Isaac, zu seinem leiden vnd sterben Matth. 21.

Zacharie 9: DV Tochter Zion, frewe dich sehr vnd, du Tochter Jerusalem, jauchtze! Sihe, dein König kombt zu dir, ein Gerechter vnd ein Helffer, Arm vnd reitet auff einem Esel vnd auff einem jungen Füllen der Eselin. Er wird friede leren vnter den Heiden vnnd seine Herrschafft wird sein von einem Meer biß ans ander vnd vom wasser biß an der Welt ende. — Du lessest auch durchs Blut deines bundes auß deine gefangene auß der gruben, da kein wasser innen ist.

Am frölichen Ostertag. Von Christi vrstend Marci 16.

ERschienen ist der herrliche tag, dran sich niemand gnug frewen mag. Christ vnser Herr heut triumphirt. All sein feind er gefangen fürt. Alleluia!

Johan. 16: Seit getrost, ich hab die Welt vberwunden.

Johan. 20: Gehe hin zu meinen Brüdern vnnd sage jnen: Ich fare auff zu meinem Vatter vnd zu ewerm Vatter, zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott.

Hose. 13: Ich will sie erlösen auß der Helle vnnd vom tode erretten. Tod, ich will dir ein gifft sein; Helle, ich will dir eine Pestilentz sein.

Micha. 2: Es wird der Durchbrecher für jnen herauff faren, Sie werden Durchbrechen vnd zum thor auß vnd ein ziehen. Vnd jr König wird für jnen hergehen vnnd der HErr fornen an.

Coloss. 2: Christus hat außgezogen die Fürstenthumb vnd die gewaltigen vnd sie schaw getragen öffentlich vnnd einen Triumph auß jnen gemacht durch sich selbst.

Am ersten Sontag nach Ostern. Christus kompt durch Verschlossene thür zu seinen Jüngern vnnd stercket Thomas schwachen glauben, da er jm seine seiten vnd heilige Negelmal weiset Johan. 20. Thomas sprach zu jm: Mein Herr vnd mein Gott! Spricht Jesus zu jm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubstu; Selig sind, die nicht sehen vnd doch glauben.

Zacharie 12: Sie werden sehen, welchen jene zustochen haben.

Zacharie 13: Zu der zeit wird das Hauß Dauid vnd die Burger zu Jerusalem einen frey offenen Born haben wider die sünde vnd vnreinigkeit.

Philip. 3: Vnser wandel ist im Himel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jhesu Christi des Herrn, welcher vnsern nichtigen leib verkleren wird, das er ehnlich werde seinem verklerten leibe.

Augustinus: Ich werde jagen, aber nit verzagen, Denn ich will an die wunden des Herrn gedencken.

Am andern Sontag nach Ostern. Christus leret, das er allein der gute Hirt vnd das haupt der Christenheit sey Johan. 10. ICh bin der gute Hirte vnd erkenne die meinen vnd bin bekant den meinen. J 6.

Psalm 23: Der Herr Christus ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auff einer grünen Awen Vnd füret mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er füret mich auff rechter strasse Vmb seines namens willen. Vnd ob ich schon wandert im finstern thal, fürchte ich kein vnglück, Denn du bist bey mir, dein Stecken vnd Stab trösten mich. Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine feinde, Du salbest mein Haupt mit öle vnd schenckest mir vol ein. Gutes vnnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang Vnd ich werde bleiben im hause des HErrn jmmerdar.

Ezechie. 34: So spricht der HErr HErr: Sihe, ich will mich meiner Herde selbst annemen. Ich will selbst meine Schafe weiden vnd ich will sie lagern. Ich will das verlorne wider suchen vnd das verirrete wider bringen vnnd das verwundte verbinden vnnd des schwachen warten vnd was fett vnd starck ist, will ich behüten vnd will jr pflegen, wie es recht ist. — Vnd ich will jnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht Dauid, der wird sie weiden vnd soll jr Hirt sein vnnd ich der HErr will jr Gott sein.

Am dritten Sontag nach Ostern. Vom Creutz der Christen vnd wie sie sich darinnen trösten sollen Johan. 16. WArlich, warlich, ich sage euch: jr werdet weinen vnd heulen, aber die Welt wird sich frewen, jr aber werdet trawrig sein: Doch ewer trawrigkeit soll in freude verkeret werden.

Esaie 54: Ich hab dich ein klein augenplick verlassen, aber mit grosser barmhertzigkeit will ich dich samlen. Ich hab mein angesicht im augenplick des zorns ein wenig vor dir verborgen, Aber mit ewiger gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein erlöser. J 7.

Jeremie 30: Ich bin bey dir, spricht der HErr, das ich dir helffe, Denn ich wills mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zer-

strewet habe. Aber mit dir will ichs nicht ein ende machen, züchtigen aber will ich dich mit massen, das du dich nicht vnschuldig haltest.

Threnor. 3: Es ist ein köstlich ding, gedultig sein vnd auff die hülffe des Herrn hoffen. Denn der Herr verstösset nicht ewiglich, Sondern er betrübet wol vnnd erbarmet sich wider nach seiner grossen güte, Denn er nicht von hertzen die Menschen plagt vnd betrübet.

Am vierdten Sontag nach Ostern. Christus berichtet seine Jünger, was das Euangelium für ein predigt sey, welche der heilige Geist durch die Apostel der Welt verkündigen vnnd dadurch Christo ein ewiges Reich beruffen vnd samlen wird Johan. 16. DEr heilige Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde vnd vmb die Gerechtigkeit vnnd vmb das Gerichte. Vmb die Sünde, das sie nicht glauben an mich; Vmb die Gerechtigkeit aber, das ich zum Vatter gehe vnnd jr mich fort nicht sehet; Vmb das Gericht, das der Fürst diser Welt gerichtet ist.

Esaie 2: Von Zion wird das Gesetz außgehen vnd des Herrn wort von Jerusalem, Vnnd er wird richten vnter den Heiden vnnd straffen vil Völcker.

Jeremie 31: Sihe, es kompt die zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem hause Ifrael vnd mit dem hause Juda einen newen Bund machen, nit wie der Bund gewesen ist, den ich mit jhren Vätern machte.

Zacharie 14: Des Herrn Christi füsse werden stehen zu der zeit auff dem Olberg, der für Jerusalem ligt gegen morgen, Vnnd der Olberg wird sich mitten entzwey spalten, vom auffgang biß zum nidergang.

Am fünfften Sontag nach Ostern. Vom Gebete vnd warer anrüffung Johan. 16. WArlich, warlich, Ich sage euch: so jhr den Vatter etwas bitten werdet inn meinem Namen, so wird ers euch geben; bittet, so werdet jr nemen.

Johan. 4: Die warhafftigen anbeter werden den Vatter anbeten im Geist vnd in der Warheit.

Psalm 145: Der Herr ist nahe allen, die jn anruffen, allen, die jn mit ernst anruffen. Er thut, was die Gottfürchtigen begeren, vnd höret jr schreyen vnd hilfft jnen.

1. Johan. 5: Das ist die freudigkeit, die wir haben zu jm, das, so wir etwas bitten nach seinem willen, so höret er vns.

Jeremie gebete Cap. 14: Ach HERr, vnser missethat habens ja verdienet, aber hilff doch vmb deines namens willen, denn vnser vngehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. Du bist der trost Ifrael vnd jr nothelffer. Warumb stellestu dich, als werestu ein gast im lande vnd als ein frembder, der nur vber nacht drinnen bleibt? Warumb stellestu dich als ein Held, der verzagt ist, vnnd als ein Rise, der nicht helffen kan? Du bist doch ja vnter vns Herr vnnd wir heissen nach deinem namen; verlaß vns nicht!

Am Auffarts tag. Von Christi Himelfart Marci 16. VNd der Herr, nach dem er mit jnen geredt hatt, ward er auffgehaben gen Himel vnd sitzet zur rechten hand Gottes.

Ephes. 4: Christus ist auffgefaren in die höhe vnnd hat das gefengnuß gefangen gefüret vnnd hat den Menschen gaben gegeben. Das

er aber auffgefaren ist, was ists, denn das er zuuor ist hinunter gefaren inn die vntersten örter der Erden? Der hinunter gefaren ist, das ist derselbige, der auffgefaren ist vber alle Himel, auff das er alles erfüllet.

Rom. 8: Wer will vns verdammen? Christus ist hie, der gestorben K 1. ist; Ja vil mehr, der auch aufferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns.

Ebre. 7: Christus aber, darumb das er ewiglich bleibet, hat er ein vnuergenglich Priesterthumb, Daher er auch selig machen kan jmmerdar, die durch jn zu Gott kommen, vnnd lebet jmmerdar vnd bittet für sie.

Acto. 7: Steffanus sahe auff gen Himel vnnd sahe die herrligkeit Gottes vnnd Jesum stehen zur rechten Gottes vnd sprach: Sihe, ich sehe den Himel offen vnnd des Menschen Son zur rechten Gottes stehen. Vnd er rieff vnd sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auff.

Am sechsten Sontag nach Ostern. Vom Creutz vnd verfolgung der heiligen Apostel vnd Merterer, die vmb Christi willen jr Blut vergossen Johan. 16. ES kumpt die zeit, das wer euch tödtet, wird meinen, er thu Gott einen dienst dran: Vnd solches werden sie euch darumb thun, das sie weder meinen Vatter noch mich erkennen.

Psalm 44: Wir werden ja vmb deinet willen teglich erwürget vnnd sind geachtet wie Schlachtschafe.

1. Petr. 3: Seid allezeit bereitet zur verantwortung jederman, der grund fodert der hoffnung, die in euch ist, vnd das mit sanfftmütigkeit vnnd forcht, Vnd habt ein gut gewissen.

1. Petr. 4: Ir lieben, lasset euch die hitze, so euch begegnet, nicht befrembden (die euch widerferet, das jr versucht werdet), als widerfür euch etwas seltzams, sonder frewet euch, das jr mit Christo leidet, auff das jhr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit freude vnnd wonne haben müget. Selig seid jr, wenn jr geschmehet werdet vber dem namen Christi, Denn der Geist, der ein Geist der herrligkeit vnd K 2. Gottes ist, ruhet auff euch. Bey jnen ist er verlestert, aber bey euch ist er gepreiset. Niemand aber vnter euch leide als ein Mörder vnd Dieb oder Vbeltheter oder der inn ein frembd ampt greifft; Leidet er aber als ein Christen, so scheme er sich nicht, Er ehre aber Gott in solchem fall.

Am heiligen Pfingstag. Von der sendung des heiligen Geistes Johan. 14. DER tröster, der heilig Geist, welchen mein Vatter senden wird inn meinem namen, derselbige wirds euch alles leren vnd euch erinnern alles des, das ich euch gesagt hab.

Zacharie 12: Aber vber das hauß Dauid vnd vber die Burger zu Jerusalem will ich außgiessen den Geist der gnaden vnd des gebets.

Psalm 87: Der Herr wird predigen lassen in allerley sprachen.

Psalm 19: Es ist kein sprach noch rede, da man nicht jre stimme höre.

Rom. 8: Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wo jr durch den Geist des fleisches gescheffte tödtet, so werdet jhr leben, Denn welche der geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwachheit auff. Denn wir wissen

nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebürt, Sondern der Geist selbst vertritt vns gewaltiglich mit vnaußsprechlichen seufftzen.

Am Fest der Hochgelobten Dreyfaltigkeit. Christus berichtet Nicodemum, wie er soll selig werden, nemlich, wenn er Glaubt an den eingebornen Son Gottes vnd lest sich tauffen zu vergebung der sünden Johan. 3. WArlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, das jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist, so kan er nicht inn das reich Gottes kommen. — K 3. Vnd wie Moses inn der Wüsten eine Schlangen erhöhet hat, also muß des menschen Son erhöhet werden, auff das alle, die an jhn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben. — Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen einigen Son gab, auff das alle, die an jn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

Von der heiligen Dreyeinigkeit oder Dreyfaltigkeit. Im Symbolo S. Athanasij: WEr da will selig werden, der muß für allen dingen den rechten Christlichen glauben haben. Diß ist aber der rechte Christliche Glaub, das wir ein einigen Gott in drey Personen, vnd drey Personen in einiger Gottheit ehren.

Psalm 33: Der Himel ist durchs Wort des Herrn gemacht vnnd all sein Heer durch den Geist seines mundes.

Deutero. 6: Höre, Ifrael, vnser Götter[1]) ist ein einiger HErr.

Genes. 19: Da ließ der Herr Schwebel vnnd fewer regenen von dem Herrn von Himel herab.

Josue 24: Da sprach Josua zum Volck: Ir kündt dem HErrn nicht dienen, denn er ist heilige Götter.

Marci 16: Tauffet alle Heiden im namen des Vaters, Sones vnd heiligen Geistes.

Am ersten Sontag nach Trinitatis. Vom Gottlosen Reichen Mann vnd armen glaubigen Lazaro Luce 16. ABraham sprach: Gedencke, Son, das du dein gutes empfangen hast inn deinem leben vnnd Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet vnd du wirst gepeiniget. — Sie haben Mosen vnd die Propheten; laß sie dieselbigen hören.

K 4. 1. Corinth. 15: Hoffen wir allein inn disem leben auff Christum, so sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

Psalm 39: Aber, Herr, lehre doch mich, das ein ende mit mir haben muß vnnd mein leben ein zil hat vnd ich dauon muß.

Psalm 49: Wenn ein Mensch in der wirde ist vnnd hat keinen verstand, so feret er dauon wie ein Vihe.

Psalm 73: Ifrael hat dennoch Gott zum trost, wer nur reines hertzen ist etc.

Psalm 144: Wol dem Volck, dem es also gehet; Aber wol dem volck, deß der Herr ein Gott ist.

Prouerb. 22: Reiche vnd Arme müssen vnter einander sein; Der Herr hat sie alle gemacht.

[1]) Der Plural „Götter“ ist hier wie in Jos. 24 wohl in Anlehnung an die Pluralform אלהים gewählt, welche unsern Alten ein Beweis für die Mehrheit in Gott war.

1. Johan. 3: Meine Kindlein, last vns nicht lieben mit worten noch mit der Zungen, sondern mit der that vnd mit der warheit.

Jacobi 2: Es wird ein vnbarmhertzig gericht vber den gehen, der nicht barmhertzigkeit gethan hat.

Am andern Sontag nach Trinitatis. Vom grossen Abendmal Luce 14. ICh sage euch aber, das der Menner keiner, die geladen sind, mein Abendmal schmecken wird.

1. Timoth. 2: Gott will, das allen Menschen geholffen werde vnnd zu erkendtnuß der warheit kommen.

Esaie 25: Vnnd der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen auff disem Berg ein fett Mal, ein Mal von reinem Wein, von Fett, von Marck, von Wein, darinnen keine heffen ist.

Esaie 55: Wolan alle, die jr durstig seid, kumpt her zum Wasser, vnd die jr nicht gelt habt, kommet her, kauffet vnnd esset, kumpt her K 5. vnnd kaufft ohn gelt vnnd vmb sonst, beide Wein vnd Milch.

Am dritten Sontag nach Trinitatis. Vom verlornen Scheflein Luce 15. ICh sage euch: Also wird freude im Himel sein vber einen Sünder, der busse thut für neun vnd neuntzig gerechten, die der busse nicht bedürffen.

Hezech. 33: So war, als ich lebe, spricht der HErr, Herr, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen, Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen vnd lebe.

Miche 7: Wo ist solch ein Gott, wie du bist? der die sünde vergibt vnnd erlesset die Missethat den vbrigen seines Erbtheils, Der seinen zoren nicht ewigklich behelt, denn er ist barmhertzig? Er wird sich vnser wider erbarmen, vnser missethat dempffen vnnd alle vnsere sünde in die tieffe des Meeres werffen.

Am vierdten Sontag nach Trinitatis. Vom Splitterrichter Luce 6. EBen mit dem maß, da jhr mit messet, wird man euch wider messen. — Du Heuchler, zeuch zuuor den balcken auß deinem Auge vnd besihe denn, das du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest. — Ein guter Mensch bringet gutes herfür auß dem guten schatz seines hertzen Vnd ein boßhafftiger Mensch bringet böses herfür auß dem bösen schatz seines hertzen, Denn wes das hertz voll ist, des gehet der mund vber.

Prouerb. 26: Wie einer heimlich mit geschoß vnd pfeilen scheust vnnd tödtet, Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nechsten vnnd spricht darnach: Ich hab geschertzet. — Wenn nimmer holtz da ist, so verlischet das fewer; vnnd wenn der verleumbder weg ist, so höret der hader auff. Wie die Kolen ein glut vnnd holtz ein fewer, also richtet ein zenckischer Mann hader an. — Die wort des Verleumbders sind wie K 6 schlege vnd sie gehen durchs hertz.

Psalm 52: Deine zunge trachtet nach schaden vnd schneidt mit lügen wie ein scharpff Schermesser. — Du redest lieber böses denn gutes vnnd falsch denn recht; Du redest gern alles, was zuuerderben dienet, mit falscher zungen.

Am fünfften Sontag nach Trinitatis. Christus prediget auß S. Peters Schifflein vnd bestetiget sein wort mit

einem grossen wunderwerck Matth. 5. Von nutzer vnd vergebner arbeit. MEister, wir haben die gantze nacht vmb sonst gearbeitet vnd nichts gefangen, Aber auff dein wort will ich das Netz außwerffen.

Syrach 7: Ob dirs sawer wird mit deiner narung vnd Ackerwerck, das laß dich nit verdriessen, denn Gott hats so geschaffen.

Syrach 11: Mancher lests jm saur werden vnd eilet zum reichthumb vnnd hindert sich selber damit. — Vertraw du Gott vnd bleib in deinem beruff, Denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

Prouerb. 14: Wo man arbeitet, da ist genug; Wo man aber mit worten vmbgehet, ist mangel.

Psalm 127: Wo der Herr nicht das Hauß bawet, so arbeiten vmb sonst, die dran bawen.

Am sechsten Sontag nach Trinitatis. Christus leget das fünffte Gebot auß Matth. 5. ES sey denn ewer gerechtigkeit besser denn der Schrifftgelerten vnd Phariseer, so werdet jr nicht in das Himelreich kommen. — Darumb wenn du deine gabe auff den Altar opfferst vnnd wirst allda eindencken, das dein Bruder etwas wider
K 7. dich habe, So laß allda für dem Altar deine gabe vnd gehe zuuor hin vnd versüne dich mit deinem bruder vnd als denn komme vnnd opffer deine gabe.

Galat. 5: So jr euch vntereinander beisset vnnd fresset, so sehet zu, das jr nicht vntereinander verzeret werdet.

Ephes. 4: Alle bittrigkeit vnd grimm vnd zorn vnd geschrey vnnd lesterung sey ferne von euch; sampt aller boßheit. Seid aber vntereinander freundlich, hertzlich vnnd vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis. Christus speiset mit siben Broten vier tausent Menschen Marci 8. MIch jammert des Volcks, denn sie haben nu drey tag bey mir beharret vnd haben nichts zuessen, Vnnd wenn ich sie vngessen von mir heim liesse gehen, würden sie auff dem wege verschmachten, Denn etliche waren von ferne kommen.

Exod. 23: Dem Herrn ewerm Gott solt jr dienen, so wird er dein Brot vnnd dein Wasser segnen; Vnnd ich will alle kranckheit von dir wenden Vnnd soll nichts vntrechtigs noch vnfruchtbars sein in deinem Lande vnd will dich lassen alt werden.

Psalm 147: Vnser HErr ist groß vnnd von grosser krafft vnd ist vnbegreifflich, wie er regiert.

Esaie 30: Er wird dir gnedig sein, wenn du rüffest; Er wird dir antworten, so bald ers höret. Vnd der Herr wird euch in trübsal Brodt vnd in engsten wasser geben.

Jeremie 32: Es soll meine lust sein, das ich jnen gutes thun soll, vnnd ich will sie inn disem Lande pflantzen, trewlich von gantzem hertzen vnnd von gantzer Seelen.

K 8. Psalm 13: Ich hoffe aber darauff, das du so gnedig bist; Mein hertz frewet sich, das du so gerne hilffest.

Psalm 34: Fürchtet den HErrn, jhr seine Heiligen, Denn die jn fürchten, haben keinen mangel. Die Reichen müssen darben vnnd hungern, Aber die den HErrn fürchten, haben keinen mangel an jrgent einem gut.

Am achten Sontag nach Trinitatis. Christus warnet für falschen Propheten vnnd leret, wie man sie erkennen soll Matth. 7. SEhet euch für für den falschen Propheten, die inn Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölffe. An jren früchten solt jr sie erkennen.

1. Johan. 5: Kindlein, hütet euch für den Abgöttern.

Psalm 5: Herr, leite mich in deiner gerechtigkeit vmb meiner feinde willen, richte deinen weg für mir her, Denn inn jrem munde ist nichts gewisses, jr inwendiges ist hertzeleid. Ir rachen ist ein offens Grab, mit jhren Zungen heuchelen sie.

In Klagliedern Jeremie cap. 2: Deine Propheten haben dir lose vnnd törichte gesichte geprediget vnd dir deine missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefengnuß geweret hetten, Sondern haben dir geprediget lose predigt, damit sie dich zum Lande hinauß predigten.

Ezechie. 34: So spricht der HErr Herr: Wehe den Hirten Jfrael, die sich selbst weiden. Sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Aber jr fresset das fette vnd kleidet euch mit der wolle vnd schlachtet das gemeste, aber die Schafe wöllet jr nicht weiden. Der schwachen wartet jr nicht vnnd die krancken heilet jr nicht, das verwundte verbindet jhr nicht, das verjrrte holet jr nicht vnd das verlorne suchet jr nicht.

Micha 2: Wenn ich ein Irregeist were vnnd ein Lügenprediger vnnd prediget, wie sie sauffen vnd schwelgen solten, das wer ein Prediger für diß Volck. 1. 1.

2. Timoth. 2: Befleissige dich, Gott zuerzeigen einen rechtschaffenen vnnd vnstrefflichen arbeiter, der da recht theile das wort der warheit. Des Vngeistlichen losen geschwetzes entschlahe dich, denn es hilfft vil zum vngöttlichen wesen, vnd jr wort frisset vmb sich wie der krebs.

Am neundten Sontag nach Trinitatis. Vom vntrewen Haußhalter Luce 16. THu rechnung von deinem Haußhalten, denn du kanst hinfürt nicht Haußhalter sein. — Die kinder diser Welt sind klüger denn die kinder des Liechts inn jhrem geschlechte. Vnd ich sage euch auch: Machet euch freunde mit dem vnrechten Mammon, auff das, wenn jr nu darbet, sie euch auffnemen in die ewige Hütten. — Wer im geringsten trew ist, der ist auch im grossen trew; Vnnd wer im geringsten vnrecht ist, der ist auch im grossen vnrecht.

1. Thessal. 4: Das ist der wille Gottes, das niemand zu weit greiffe noch vberforteile seinen Bruder im handel, Denn der HERR ist recher vber das alles. — Ringet darnach, das jr stille seid vnnd das ewre schaffet vnnd arbeitet mit ewern eigen henden, wie wir euch geboten haben.

Prouerb. 14: Die mit bösen rencken vmbgehen, werden feilen; Die aber guts dencken, den wird trew vnd güte widerfaren. (Vntrew schlegt sein eigen Herrn.)

Prouerb. 17: Es ist ein trocken bissen, dran man sich genügen lesset, besser Denn ein Hauß voll geschlachts mit hader.

Ephes. 5: So sehet nun zu, wie jhr fürsichtiglich wandelt, nicht als L 2. die vnweisen, sondern als die weisen, Vnd schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. Darumb werdet nicht vnuerstendig, sondern verstendig, was da sey des Herrn wille.

Prouerb. 19: Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird jm wider guts vergelten.

Psalm 41: Wol dem, der sich des Dürfftigen annimpt, den wird der HErr erretten zur bösen zeit.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis. Christus weinet vber Jerusalem Luce 19. WEnn du es wüstest, so würdestu auch bedencken zu dieser deiner zeit, was zu deinem friede dienet. — Es wird die zeit vber dich kommen, das deine Feinde werden vmb dich vnd deine kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belegern vnd an allen orten engsten vnd werden dich schleiffen vnd keinen stein auff dem andern lassen, darumb, das du nicht erkent hast die zeit, darinnen du heimgesucht bist. — Mein Hauß ist ein Bethauß, jhr aber habts gemacht zur Mörder gruben.

In Klagliedern Jeremie cap. 1: Jerusalem denckt in diser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist vnd wie vil guts sie von alters her gehabt hat, weil alle jr Volck darnider ligt vnter dem feinde vnnd jr niemand hilfft. Ire Feinde sehen jhre lust an jhr vnnd spotten jrer Sabbathen.

Cap. 4: Den erwürgten durchs Schwert geschach baß weder denen, so des hungers storben, die verschmachten vnnd erstochen worden vom mangel der früchten des Ackers.

Rom. 11: Sey nicht stoltz, sondern fürchte dich! hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, das er vieleicht dein auch nicht verschone.

Matth. 23: Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten vnnd L 3. steinigest, die zu dir gesandt sein! Wie offt hab ich deine Kinder versamlen wöllen, wie eine Henne versamlet jhre Küchlein vnter jre flügel vnnd jr habt nicht gewolt! Sihe, ewer Hauß soll euch wüst gelassen werden.

2. Petri 2: Der Herr weiß die Gottseligen auß der versuchung zuerlösen, die vngerechten aber behalten zum tage des gerichtes zu peinigen.

Am eilfften Sontag nach Trinitatis. Von dem vermessenen Phariseer vnnd vom Zölner, der in warer bekerung vmb die gnedige vergebung der sünden bittet Luce 18. GOtt sey mir Sünder gnedig! — Wer sich selbst erhöhet, der wird ernidriget werden; vnnd wer sich selbst ernidriget, der wird erhöhet werden.

Habacuc 2: Der Gerechte lebet seines glaubens.

Ephes. 2: Auß gnaden seid jr selig worden durch den glauben, vnnd dasselbige nicht auß euch, Gottes gabe ist es, nit auß den wercken, auff das sich nicht jemand rhüme.

Roma. 3: Nun aber ist on zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, offenbaret, welche doch ist bezeuget durch das Gesetz

vnd die Propheten. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott, die da kompt durch den glauben an Jesum Christ zu allen vnd auff alle, die da glauben.

Genes. 15: Abraham glaubte dem Herrn vnd das rechent er jhm zur gerechtigkeit Roman. 4. Galat. 3. Hebre. 11.

Psalm 71: Ich gehe einher in der krafft des Herrn Herrn, Ich preise deine gerechtigkeit allein.

Psalm 51: Gott sey mir gnedig nach deiner güte vnnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

Esaie 66: Ich sehe an den elenden vnd der zubrochens Geistes ist vnnd der sich fürchtet für meinem wort.

Am zwölfften Sontag nach Trinitatis. Christus macht einen Tauben vnd Stummen Menschen gesund Marci 7. ER hats alles wol gemacht, die Tauben macht er hörend vnnd die Sprachlosen redend. L 4.

Psalm 14: Die thoren sprechen in jrem hertzen: Es ist kein Gott, sie tügen nichts vnd sind ein grewel mit jrem wesen, da ist keiner, der gutes thu. Der Herr schawet vom Himel auff der Menschen kinder, das er sehe, ob jemand klug sey vnd nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen vnnd alle sampt vntüchtig; da ist keiner, der gutes thu, auch nicht einer.

Rom. 7: Denn wir wissen, das das Gesetz geistlich ist, Ich bin aber fleischlich vnter die Sünde verkaufft, Denn ich weiß, das inn mir, das ist, inn meinem fleisch, wonet nichts gutes. Wöllen hab ich wol, aber volbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute, das ich will, das thu ich nicht, sondern das böse, das ich nicht will, das thu ich.

2. Corinth. 4: Ist nun vnser Euangelium verdeckt, so ists in denen, die verlorn werden, verdeckt, bey welchen der Gott diser Welt der vnglaubigen sinne verblendet hat, das sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbild Gottes.

Gene. 3: Ich will feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe vnnd zwischen deinem Samen vnnd jrem Samen, derselbe soll dir den kopff zutretten vnd du wirst jn inn die Verschen stechen.

Johan. 8: Jesus antwortet jnen vnd sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: wer sünde thut, der ist der sünden knecht. Der knecht aber bleibt nicht ewiglich im Hauß, der Son bleibet ewiglich. So euch nu der Son frey machet, so seid jr recht frey.

Am dreytzehenden Sontag nach Trinitatis. Vom Samariter vnnd dem, der vnter die Mörder gefallen war Luce 10. L 5.

SElig sind die Augen, die da sehen, das jhr sehet! Denn ich sage euch: vil Propheten vnd Könige wolten sehen, das jr sehet, vnd habens nicht gesehen, vnd hören, das jr höret, vnd habens nicht gehöret. — Ein Samariter aber reisete vnnd kam dahin; vnd da er jhn sahe, jammerte jn sein, gieng zu jm, verband jm seine wunden vnnd goß drein öl vnd Wein vnd hub jn auff sein Thier vnd fürete jn inn die Herberge vnnd pfleget sein.

Jeremie 30: Also spricht der HErr: dein schade ist verzweifelt böß vnnd deine wunden sind vnheilbar. Deine sache handelt niemand,

das er sie verbünde. Es kan dich niemand heilen. Aber dich will ich wider gesund machen vnd deine wunden heilen, spricht der Herr.

Roma. 3: Es ist hie kein vnterscheid, Sie sind allzumal sünder vnd mangeln des rhumes, den sie an Gott haben sollen, Vnnd werden on verdienst gerecht auß seiner gnade durch die erlösung, so durch Christo Jhesu geschehen ist, welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstul durch den glauben inn seinem blut, damit er die gerechtigkeit, die für jhm gilt, darbiete in dem, das er sünde vergibt.

Am viertzehenden Sontag nach Trinitatis. Christus macht zehen Aussetzige rein, vnter welchen nur einer bestendig bleibet, der Gott die ehr gibt Luce 17. SInd jr nicht zehen rein worden? Wo sind aber die Neune? hat sich sonst keiner funden, der widerumb keret vnnd gebe Gott die ehre, denn diser frembdlinger? Vnd er sprach zu jm: Stehe auff, gehe hin, dein glaub hat dir geholffen.

Matthei 24: Wer beharret biß ans ende, der wird selig.

L 6. 1. Petri 5: Seid nüchtern vnd wachet, denn ewer Widersacher, der Teufel, gehet vmbher wie ein brüllender Lewe vnnd suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Esaie 1: Wenn vns der HErre Zebaoth nicht ein wenigs liesse vberbleiben, so weren wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorra.

Am fünfftzehenden Sontag nach Trinitatis. Christus straffet den geitze vnnd die Heidnische Bauchsorge vnd leret, das Gott für vnser leib vnd leben sorge, darumb sollen wir jm vertrawen vnd thun, was er vns befolhen hat Matth. 6. EWer Himlischer Vatter weiß, das jhr deß alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes vnnd nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solchs alles zufallen. (Heiliget Gott seine Feyertag, So wird er euch ewer Werckeltag segnen.)

Luce 12: Christus sprach: Sehet zu vnnd hütet euch für dem Geitz, Denn niemand lebet dauon, das er vil güter hat.

1. Timot. 6: Es ist aber ein grosser gewinn, wer Gottselig ist vnd lest jm gnügen, Denn wir haben nichts in die Welt bracht, dauon offenbar ist, wir werden auch nichts hinauß bringen. Wenn wir aber narung vnnd kleider haben, so lasset vns benügen. Denn die reich werden wöllen, die fallen in versuchung vnd stricke vnd vil thörichter vnnd schedlicher luste, welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamniß. Denn geitz ist ein wurtzel alles vbels; welches hat etliche gelustet vnd sind vom glauben jrre gangen vnd machen jnen selbst vil schmertzen, Denn jr kündt nicht Gott dienen vnd dem Mammon.

L 7. Ebre. 13: Der wandel sey one geitz vnd lasset euch benügen an dem, das da ist, Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch verseumen.

Psalm 55: Wirff dein anligen auff den Herrn, der wird dich versorgen vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

1. Petri 5: All ewre sorg werffet auff jhn, denn er sorget für euch.

Esaie 46: Höret mir zu, jr vom hause Jacob vnd alle vbrigen vom hause Jfrael, die jr von mir im leibe getragen werdet vnnd mir inn der

Mutter ligt. Ja, ich will euch tragen biß ins alter vnnd biß jhr graw werdet. Ich will es thun, ich will heben vnd tragen vnd erretten.

Esaie 49: Ein betrübt hertz gedencket: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen. Kan auch ein Weib jres Kindleins vergessen, das sie sich nicht erbarme vber den Son jres leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse, so will ich doch dein nit vergessen. Sihe, in die hende hab ich dich gezeichnet.

Esaie 59: Sihe, des HErrn hand ist nicht zu kurtz, das er nicht helffen könne, vnnd seine ohren sind nicht dick worden, das er nicht höre, Sondern ewre vntugend scheiden euch vnd ewern Gott von einander vnnd ewre sünde verbergen das angesicht von euch, das jr nit gehöret werdet.

Jeremie 5: Aber diß Volck hat ein abtrünniges, vngehorsames hertz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmmer fort weg Vnnd sprechen nicht einmal inn jrem hertzen: Lasset vns doch den Herrn vnsern Gott förchten, der vns früregen vnd spatregen zu rechter zeit gibt vnnd vns die Ernde trewlich vnd jerlich behüt.

Jeremie 14: Es ist doch ja vnter der Heiden Götzen keiner, der regen künd geben, so kan der Himel auch nit regen. Du bist doch ja der Herr, vnser Gott, auff den wir hoffen, Denn du kanst solchs alles thun.

Gene. 48: Jacob sprach: Gott, für dem meine Väter Abraham vnd Isaac gewandelt haben; Gott, der mich mein lebenlang erneret hat biß auff disen tag; Der Engel, der mich erlöset hat von allem vbel, der segne die Knaben etc. L 8.

Am sechtzehenden Sontag nach Trinitatis. Christus erwecket der Witwen Son zu Naim Luce 7. VNd der HErr Christus sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auff! Vnd der todte richtet sich auff vnnd fieng an zu reden, Vnd er gab jn seiner Mutter.

Psalm 68: Wir haben einen Gott, der da hilfft, vnd den HErrn HErrn, der vom todte errettet. Der ein Vatter ist der Waisen vnd ein Richter der Witwen. Er ist Gott inn seiner heiligen wonung.

Psalm 146: Der Herr behütet die frembdlingen vnd Waisen vnd erhelt die Witwen.

Job 7: Muß nicht der Mensch jmmer im streit sein auff Erden vnd seine tage sind wie eines taglöners?

Job 14: Der Mensch, vom Weib geboren, lebt kurtze zeit vnd ist vol vnruhe.

Psalm 90: Vnser leben weret sibentzig Jar; wens hoch kombt, so sinds achtzig Jar; Vnd wens köstlich gewesen ist, so ists mühe vnnd arbeit gewesen, Denn es feret schnell dahin, als flögen wir dauon. — HErr, lehre vns bedencken, das wir sterben müssen, auff das wir klug werden.

Syrach 7: Was du thust, so bedencke das ende, so wirstu nimmermehr vbels thun.

1. Corinth. 15: Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie inn Christo alle lebendig gemacht werden. M 1.

Dises Artickels von der frölichen Aufferstehung vnsers fleisches vnd herrlichen zusammenkunfft trösten sich die siben Brüder sampt jrer

Mutter 2. Machabe. 7. Du verfluchter Mensch, du nimpst mir wol das zeitliche leben. Aber der Herr aller Welt wird vns, die wir vmb seines Gesetzes willen sterben, aufferwecken zu einem ewigen leben. Dise glidmaß hat mir Gott vom Himel geben, darumb will ich sie gern faren lassen vmb seines Gesetzes willen, denn ich hoffe, er werde mirs wol wider geben. Das ist ein grosser trost, das wir hoffen, wenn vns die Menschen erwürgen, das vns Gott wird wider aufferwecken. Die Mutter spricht zum jüngsten Son: Darumb fürcht dich nicht für dem Hencker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, das dich der gnedige Gott sampt deinen brüdern wider lebendig mache vnd mir wider gebe. Der Jüngste sprach zum Tyrannen: Meine Brüder, die ein kleine zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen lebens nach der verheissung Gottes; Du aber solt nach dem vrtheil Gottes gestrafft werden, wie du mit deinem hochmut verdienet hast.

Am sibentzehenden Sontag nach Trinitatis. Christus machet den Wassersüchtigen gesund vnd leret, wie man den Feiertag recht heiligen soll Luce 14. ISts auch recht, auff den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen still. Vnnd er greiff jn an vnd heilet jn.

Jeremie 17: So jhr mich hören werdet, spricht der HErr, das jr keine last traget des Sabbaths tag durch diser Statt thor ein, sondern den selbigen heiliget, das jr keine arbeit am selbigen tage thut, So sollen auch durch dieser Statt thor auß vnd eingehen Könige vnnd Fürsten, die auff dem Stuel Dauid sitzen. Werdet jr mich aber nicht
M 2. hören, das jhr den Sabbath tag heiliget vnnd keine last traget durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbath tag, so wil ich ein fewer vnter jren Thoren anstecken, das die Heuser zu Jerusalem verzeren vnd nicht geleschet werden soll.

Jeremie 5: Sie aber verleugnen den Herrn vnnd sprechen: Das ist er nicht, vnd so vbel wird es vns nicht gehen; Schwert vnnd Hunger werden wir nicht sehen; Ja, die Propheten sind wescher vnnd haben auch Gottes wort nicht; Es gehe vber sie selbst also.

1. Samue. 2: Wer mich ehret, den will ich auch ehren; Wer aber mich veracht, soll wider veracht werden.

2. Chronico. 36: Vnd der HErr, jrer Väter Gott, sandte zu jhnen durch seine Boten frü, Denn er schonete seines Volcks vnd seiner Wonung, Aber sie spotteten der Boten Gottes vnnd verachteten seine wort vnnd effeten seine Propheten, biß der grimm des Herrn vber sein Volck wuchs, das kein heilen mehr da war. Denn er füret vber sie den König der Chaldeer vnnd ließ erwürgen jre junge Mannschafft mit dem Schwert im hause jres Heiligthumbs vnd verschonet weder der Jüngling noch Jungfrawen, weder des alten noch der Großuäter; alle gab er sie in seine hand.

Esaie 58: So du deinen Fuß von dem Sabbath kerest, das du nicht thust, was dir gefellet an meinem heiligen tag, so wirdts ein lustiger Sabbath heissen, den Herrn zu heiligen vnd zu preisen.

Psalm 27: Eins bitt ich vom HErrn, das hette ich gern, das ich im Hause des HErrn bleiben möge mein lebenlang, zuschawen die schönen Gottesdienst des Herrn vnd seinen Tempel zubesuchen.

Psalm 42: Ich wolte gerne hingehen mit dem hauffen vnd mit jnen wallen zum hause Gottes, mit frolocken vnnd dancken vnter dem hauffen, die da feiren.

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis. Vom grossen Gebot vnd wes Son Christus sey Matth. 22. EIn Schrifft- gelerter versuchte Jesum vnd sprach: Meister, welchs ist das fürnembste gebot im Gesetz? Jhesus aber sprach zu jhm: Du solt lieben Gott, deinen HErren, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüte. Diß ist das fürnembste vnd das gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solst deinen nechsten lieben wie dich selbst. In disen zweien geboten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten. M 3.

Psalm 110: Der HErr sprach zu meinem Herren: Setze dich zu meiner Rechten, biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

Johan. 1: Das Gesetz ist durch Mosen geben, die gnade vnnd warheit ist durch Jesum Christ worden.

1. Timoth. 1: Wir wissen, das das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, vnd weiß solches, das dem gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den vngerechten vnnd vngehorsammen.

Rom. 1: Das Euangelium ist die krafft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.

Jeremie 23: Sihe, es kompt die zeit, spricht der Herr, das ich dem Dauid ein gerecht gewechs erwecken will vnnd soll ein König sein, der wol regieren wird vnnd recht vnnd gerechtigkeit auff Erden anrichten. Zu desselbigen zeit soll Juda geholffen werden vnnd Jfrael sicher wonen. Vnnd diß wird sein Name sein, das man jn nennen wird: Herr, der vnser gerechtigkeit ist.

Psalm 89: Ich will singen von der gnade des Herrn ewiglich vnd seine warheit verkündigen mit meinem munde für vnd für. — Vnnd sage also, Das ein ewige gnade wird auffgehen vnd du wirst deine warheit trewlich halten im Himel.

Galat. 3: Wenn ein Gesetz gegeben wer, das da kündte lebendig machen, so keme die gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz; Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde, auff das die verheissung keme durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. — Denn so das Erbe durchs gesetz erworben würde, so würde es nicht durch verheissung gegeben; Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenckt. M 4.

Am neuntzehenden Sontag nach Trinitatis. Christus Absoluiert den Gichtbrüchigen vnd stifftet vnd bestetiget die heilige Absolution mit einem Wunderwerck Matth. 9. JEsus sprach zum Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Son, deine Sünde sind dir vergeben. — Auff das jr aber wisset, das des Menschen Son macht habe, auff Erden die sünden zuuergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auff, hebe dein Bett auff vnd gehe heim.

1. Timoth. 1: Das ist je gewißlich war vnd ein thewer, werdes wort, das Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Esaie 44: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken vnnd deine sünde wie den Nebel. Kere dich zu mir, denn ich erlöse dich.

Jeremie 17: Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilff du mir, so ist mir geholffen, Denn du bist mein rhum.

Psalm 103: Lobe den Herrn, meine Seele, vnnd vergiß nicht, was er mir guts gethan hat. Der dir alle deine sünde vergibt vnnd heilet alle deine gebrechen. Der dein leben vom verderben erlöset, der dich krönet mit gnade vnnd barmhertzigkeit.

M 5. Psalm 147: Der Herr heilet, die zubrochens hertzen sein, vnd verbindet jre schmertzen.

Am zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Vom Hochzeitlichen Kleid Matth. 22. DA gieng der König hinein, die Geste zu besehen, vnd sahe allda einen menschen, der hatte kein Hochzeitlich Kleid an, vnnd sprach zu jm: Freund, wie bistu herein kommen vnnd hast doch kein Hochzeitlich kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet jm hende vnd füsse vnd werffet jn inn das finsternuß hinauß, da wird sein heulen vnnd zeenklappen; Denn vil sind beruffen, aber wenig sind außerwelet.

1. Timoth. 1: Vbe eine gute Ritterschafft, das du bewarest glauben vnd gut gewissen, welche etliche von sich gestossen vnnd am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

2. Corinth. 5: Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch nach vnser behausung, die vom Himel ist, vnnd vns verlanget, das wir damit vberkleidet werden; So doch, wo wir bekleidet vnd nicht bloß erfunden werden.

Esaie 62: Man soll dich nicht mehr die verlassene noch dein Land eine Wüstung heissen, Sondern du solt „mein lust an jr“ vnnd dein Land „lieber bule“ heissen, Denn der HErr hat lust an dir vnnd dein Land hat ein lieben Bulen. Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, So werden dich deine Kinder lieb haben; Vnnd wie sich ein Breutigam frewet vber der Braut, So wird sich dein Gott vber dir frewen.

Hose. 2: Ich will mich mit dir verloben in ewigkeit, Ich will mich mit dir vertrawen inn gerechtigkeit vnd gericht, in gnade vnnd barmhertzigkeit, Ja, im glauben will ich mich mit dir verloben, Vnnd du wirst den Herrn erkennen.

M 6. Psalm 45: Höre, Tochter, schaw drauff vnd neige deine ohren, vergiß deines Volcks vnnd deines Vatters Hauß, So wird der König lust an deiner schöne haben, Denn er ist dein Herr vnnd solt jn anbeten.

Am ein vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Christus stercket des Königischen schwachen Glauben durchs wort vnd hilfft seinem krancken Son Johan. 4. JEsus spricht zu jm: gehe hin, dein Son lebet. Der Mensch glaubte dem wort, das Jesus zu jm sagte, vnd gieng hin.

Esaie 42: Sihe, das ist mein Knecht, ich erhalte jn, vnnd mein Außerwelter, an welchem meine Seele wolgefallen hat. Ich hab jhm meinen Geist gegeben, Er wird das recht vnter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch ruffen vnnd seine stimme wird man nicht

hören auff den Gassen. Das zustossen rhor wird er nicht zubrechen vnd das glimmende Tocht wird er nicht außleschen.

Jeremie 17: Sey du mir nur nicht schrecklich, meine zuuersicht in der not.

Marc. 9: Des Kindes Vatter sprach zum Herren: Kanstu was, so erbarm dich vnser vnd hilff vns. Jesus aber sprach zu jm: Wenn du kündtest glauben; alle ding sind müglich dem, der da glaubet. Vnd als bald schrey des Kindes Vatter mit threnen vnd sprach: Ich glaube, lieber Herr; hilff meinem vnglauben.

Psalm 119: Wo dein Wort nicht mein trost gewest were, so were ich vergangen inn meinem ellende.

Psalm 119: Das ist mein trost inn meinem ellende, Denn dein wort erquicket mich.

Psalm 33: Des Herrn wort ist warhafftig vnnd was er zusagt, das helt er gewiß.

Rom. 8: Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwach- M 7.
heit auff. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebürt, sondern der Geist selbst vertritt vns gewaltiglich mit vnaußsprechlichen seufftzen.

Luce 17: Vnd die Apostel sprachen zu dem Herren: Stercke vns den glauben.

Am zwen vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Christus vermanet vns alle, das, gleich wie Gott vns vnser grosse schuld vnnd missethat auß gnaden vmb seines lieben Sons willen vergibt, also sollen wir auch vnserm Nechsten vergeben vnnd vergessen, wie es im Vatter vnser gefast ist Matth. 18. ALso wird euch mein Himlischer Vatter auch thun, so jr nicht vergebet von ewrem Hertzen, ein jeglicher seinem bruder seine feile.

Marci 11: Vnd wenn jr stehet vnd betet, so vergebet, wo jhr etwas wider jemand habt, auff das auch ewer Vatter im Himel euch vergebe ewre feile.

Jacobi 5: Bekenne einer dem andern seine sünde vnd betet für einander, das jr gesund werdet.

Jacobi 3: Wer ist weise vnd klug vnter euch, der erzeige mit seinem guten wandel sein werck an der sanfftmut vnd weißheit. Habt jr aber bittern neid vnnd zanck in ewerm hertzen, so rümet euch nicht vnnd lieget nicht wider die warheit. Denn das ist nicht die weißheit, die von oben herab kommet, sondern jrdisch, Menschlich vnd Teuflisch. Denn wo neid vnd zanck ist, da ist vnordnung vnd eitel böse ding. Die weißheit aber von oben her ist aufs erst keusch, Darnach friedsam, gelinde, lesset jr sagen, vol barmhertzigkeit vnd guter früchte, vnparteisch, on heucheley. Die frucht aber der gerechtigkeit wird geseet im friede denen, die den friede halten.

Am drey vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. M 8.
Vom Zinßgroschen Matth. 22. GEbet dem Keiser, was des Keisers ist, vnd Gott, was Gottes ist.

Prouerb. 24: Mein Kind, fürchte den Herrn vnd den König vnnd menge dich nicht vnter die auffrürer, Denn jhr vnfall wird plötzlich entstehen, vnnd wer weiß, wenn beider vnglück kompt.

Rom. 13: Jederman sey vnterthan der Obrigkeit, die gewalt vber jhn hat, Denn es ist kein Obrigkeit on von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nu wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes ordnung; die aber widerstreben, werden vber sich ein vrtheil empfangen. Denn die gewaltigen sind nicht den guten wercken, sondern den bösen zufürchten. Wiltu dich aber nicht förchten für der Obrigkeit, so thu gutes, so wirstu lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thustu aber böses, so fürchte dich, Denn sie tregt das Schwert nicht vmb sonst. Sie ist Gottes Dienerin, eine racherin zur straffe vber den, der böses thut. So seidt nun auß noth vnterthan, nicht allein vmb der straffe willen, sondern auch vmb des gewissens willen. Derhalben müsset jhr auch schoß geben, Denn sie sindt Gottes Diener, die solchen schutz sollen handhaben. — So gebet nun jederman, was jr schuldig seid, Schoß, dem der schoß gebüret, Zoll, dem der Zoll gebüret, Furcht, dem die furcht gebüret, Ehre, dem die ehre gebüret.

1. Petri 2: Seid vnterthan aller Menschlicher ordnung vmb des HERren willen, es sey dem Könige als dem Obersten oder den Hauptleuten als den Gesandten von jhm, Zur rache vber die Vbeltheter vnnd zu lobe den frommen.

Jeremi. 29: Suchet der Statt bestes, dahin ich euch habe lassen wegfüren, vnd betet für sie zum Herrn. Denn wens jhr wolgehet, so gehets euch auch wol.

N 1. Am vier vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Der Herr Christus hilfft einem krancken Weib vnd erwecket des Schulmeisters Töchterlein Matth. 9. SEy getrost, meine Tochter, dein glaub hat dir geholffen. — Weichet, denn das Meidlein ist nit tod, sondern es schlefft.

Wie die Schrifft der Christen zeitlichen tod nennet. S. Paul. Philip. 1: Christus ist mein leben, sterben ist mein gewin. — Item: Ich hab lust abzuscheiden vnd bey Christo zu sein, welchs auch vil besser were.

2. Petri 1: Ich weiß, das ich meine Hütten bald ablegen muß, wie mir denn auch vnser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

1. Corinth. 15: Es wird geseet verweßlich vnnd wird aufferstehen vnuerweßlich etc.

Gene. 3: Im schweiß deines angesichts soltu dein brot essen, biß das du wider zu erden werdest, denn du bist erden vnd solt zu erden werden.

Gene. 15: Du solt faren zu deinen Vätern mit frieden vnd in gutem alter begraben werden.

Gene. 25: Das ist Abrahams alter, das er gelebet hat, 175 jar, da er alt vnd lebens satt war, vnd ward zu seinem Volck gesamlet.

Gene. 49: Jacob gebot seinen Kindern vnd sprach zu jhnen: Ich werde versamlet zu meinem Volck, begrabt mich bey meine Väter inn der Höle auff dem Acker Ephron etc.

Josue 23: Sihe, ich gehe heut dahin wie alle Welt.

Psalm 116: Der tod seiner Heiligen ist werd gehalten für dem Herrn.

2. Paralip. 34: Der Herr spricht zum König Josia: Sihe, ich wil dich samlen zu deinen Vätern, das du inn dein Grab mit freuden gesamlet werdest etc. N 5, N 2.

Job. 5: Du wirst im alter zu grab kommen, wie Garben eingefürt werden zu seiner zeit.

Esaie 26: Gehe hin, mein volck, in deine Kammer vnd schleuß die thür nach dir zu, verbirge dich ein klein augenblick, biß der zorn überr gehe.

Esaie 56: Der gerechte kommet vmb vnd niemand ist, der es zu hertzen neme, vnd heilige leut werden auffgeraffet vnd niemand achtet drauff. Denn die gerechten werden weggeraffet für dem vnglück Vnd die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum friede vnnd ruhen in jren Kammern.

Luce 2: Simeon: Herr, nun lessestu deinen Diener im friede faren etc.

Apocalip. 14: Selig sind die todten, die inn dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, das sie ruhen von jrer arbeit, denn jre werck folgen jnen nach.

Am fünff vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Vom grewel der verwüstung Matth. 24. WEnn jr nun sehen werdet den grewel der Verwüstung, Dauon gesagt ist durch den Propheten Daniel, das er stehet an der heiligen Stette (Wer das liset, der mercke drauff), Als denn fliehe auff die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. — Bittet aber, das ewer flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath, Denn es wird als denn ein groß trübsal sein, als nit gewesen ist von anfang der Welt bißher vnd als auch nicht werden wird. — Es werden falsche Christi vnnd falsche Propheten auffstehen vnd grosse zeichen vnd wunder thun, das verfüret werden in den jrrthumb (wo es müglich were) auch die außerwelten. Sihe, ich habs euch zuuor gesagt.

2. Thessalo. 2: Der tag des Herrn kompt nicht, es sey denn, das zuuor der abfall komme vnd offenbart werde der Mensch der sünden vnd das Kind des verderbens, der da ist ein widerwertiger vnd sich vberhebet vber alles, das Gott oder Gottesdienst heisset, Also das er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott vnd gibt sich für, er sey Gott. Welchen der Herr vmbbringen wird mit dem Geist seines mundes vnd wird sein ein ende machen durch die erscheinung seiner zukunfft, des, welches zukunfft geschicht nach der wirckung des Sathans mit allerley lügenhafftigen krefften vnd zeichen vnd wundern vnnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit vnter denen, die verloren werden, dafür, das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen, das sie selig würden. Darumb wird jhnen Gott krefftige jrrthumb senden, das sie glauben der lügen, auff das gerichtet werden alle, die der warheit nicht glauben, sondern haben lust an der vngerechtigkeit. N 3.

Daniel 12: Vnd der König wird thun, was er will, vnd wird sich erheben vnnd auffwerffen wider alles, das Gott ist, vnnd wider den

Gott aller Götter wird er grewlich reden Vnnd wird jm gelingen, biß der zorn auß sey. Denn es ist beschlossen, wie lang es weren sol. Vnd seiner Väter Gott wird er nicht achten. Er wird weder Frawen lieb noch einiges Gottes achten, Denn er wird sich wider alles auffwerffen. Aber an des statt wird er seinen Gott Maosim ehren, Denn er wird einen Gott, dauon seine Väter nichts gewust haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein vnnd kleinoten. Vnnd wird denen, so jhm helffen stercken Maosim mit dem frembden Gott, den er erwehlet hat, grosse ehr thun vnnd sie zu Herren machen vber grosse güter vnnd jnen das Land zu lohn außtheilen.

2. Petri 2: Der Herr weiß die Gottseligen auß der versuchung zuerlösen, Die vngerechten aber behalten zum tage des gerichtes zu peinigen, Allermeist aber die, so da wandeln nach dem fleisch in vnreinen lust vnd die Herrschafften verachten, thurstig, eigensinnig, nicht erzittern, die Maiesteten zu lestern. Sie achtens für wollust das zeitliche wolleben, Sie sind schande vnd laster, prangen von ewerm Al- N 4. mosen, prassen mit dem ewern, haben augen voll Ehebruchs, lassen jnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein hertz durchtrieben mit geitz.

Psalm 10: Er spricht in seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnider ligen, Es wird für vnd für keine not haben. — Sein mund ist vol fluchens, falsches vnd trugs. Seine zungen richt müh vnd arbeit an. — Er sitzt vnnd lauret in den höfen, Er erwürget die vnschuldigen heimlich, seine augen halten auff die armen.

Am sechs vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Vom Jüngsten Gericht Matth. 25. DA wirdt denn der König sagen zu denen zu seiner rechten: kommet her, jhr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der Welt, Denn ich bin Hungerig gewesen vnd jr habt mich gespeiset; Ich bin durstig gewesen vnd jr habt mich getrencket; Ich bin ein Gast gewesen vnnd jr habt mich beherberget; Ich bin nacket gewesen vnnd jr habt mich bekleidet; Ich bin kranck gewesen vnd jr habt mich besuchet; Ich bin gefangen gewesen vnd jr seid zu mir kommen. — Denn werden jm die gerechten antworten vnd sagen: Herr, wenn haben wir dich hungerig gesehen vnnd haben dich gespeiset? Oder durstig vnnd haben dich getrencket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen vnnd beherberget? Oder nacket vnnd haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen vnd sind zu dir kommen? Vnd der König wird antworten vnd sagen zu jnen: Warlich, ich sage euch, was jr gethan habt einem vnter disen meinen geringsten Brüdern, das habt jr mir gethan. — Denn wird er auch sagen zu denen zur lincken: Gehet hin von mir, jr verfluchten, in das ewige fewr, das bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen vnd jr habt N 5 mich nicht gespeiset; Ich bin durstig gewesen vnnd jr habt mich nicht getrenckt; Ich bin ein gast gewesen vnd jr habt mich nicht beherberget; Ich bin nacket gewesen vnd jr habt mich nicht bekleidet; Ich bin kranck vnnd gefangen gewesen vnnd jr habt mich nicht besuchet. — Da werden sie jm auch antworten vnd sagen: Herr, wenn haben wir

dich gesehen hungerig oder durstig oder einen Gast oder nacket oder kranck oder gefangen, vnnd haben dir nicht gedienet? Denn wird er jhnen antworten vnnd sagen: Warlich, ich sage euch: Was jr nicht gethan habt einem vnter disen geringsten, das habt jr mir auch nicht gethan. Vnd sie werden inn die ewige pein gehen, Aber die gerechten in das ewige leben.

Rom. 14: Wir werden alle für dem Richtstuel Christi dargestellet werden. Nach dem geschriben stehet: So war als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen alle knie gebeuget werden vnnd alle zungen sollen Gott bekennen. So wird nu ein jeglicher für sich selbst Gott rechenschafft geben.

2. Corinth. 5: Wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstuel Christi, auff das ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey leibs leben, es sey gut oder böß.

2. Thessal. 1: Welches anzeiget, das Gott recht richten wird vnnd jhr wirdig werdet zum reich Gottes, vber welchem jhr auch leidet, nach dem es recht ist bey Gott, zuuergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. Euch aber, die jr trübsal leidet, ruhe mit vns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himel, sampt den Engeln seiner krafft vnd mit fewerflammen, rach zu geben vber die, so Gott nicht erkennen, vnnd vber die, so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers Herrn Jesu Christi, welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angesicht des Herrn vnd von seiner herrlichen macht, wenn er kommen wird, das er herrlich erscheine mit seinen heiligen vnnd wunderbar mit allen glaubigen. Denn vnser zeugnuß an euch von demselbigen tag habt jr geglaubet.

2. Petri 3: So nun das alles soll zergehen, wie solt jhr denn geschickt sein mit heiligem wandel vnd Gottseligem wesen, das jr wartet vnnd eilet zu der zukunfft des tages des Herrn? in welchem der Himel vom fewer zurgehen vnnd die Element für hitz zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines newen Himels vnd einer newen Erden, nach seiner verheissung, in welchem gerechtigkeit wonet. N 6.

Am siben vnd zweintzigisten Sontag nach Trinitatis. Von Christi verklerung auff dem berge Thabor, darinnen vns fürgestellt wird ein Bild des ewigen lebens Matth. 17. Marci 9. Luce 9.

Matth. 17: VNd nach sechs tagen nam Jesus zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem, seinen bruder, vnd füret sie beseits auff einen hohen berg vnd ward verkleret für jnen vnnd sein angesicht leuchtet wie die Sonne vnnd seine kleider wurden weiß als ein liecht. Vnd sihe, da erschienen jhnen Moses vnnd Elias, die redeten mit jm. Petrus aber antwortet vnd sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut sein; wiltu, so wöllen wir drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine vnd Elias eine. Da er noch also redete, sihe, da vberschattet sie eine liechte Wolcken vnnd sihe, eine stimme auß der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Son, an welchem ich wolgefallen hab, den solt jr hören.

2. Petri 1: Wir haben nicht den klugen fabeln gefolgt, da wir euch kundt gethan haben die krafft vnd zukunfft vnsers Herrn Jesu

Christi, Sondern wir haben seine herrligkeit selber gesehen, da er empfieng von Gott dem Vatter ehr vnd preiß durch eine stimme, die zu jhm geschahe von der grossen Herrligkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Son, an dem ich wolgefallen hab. Vnd dise stimme haben wir gehöret, vom Himel bracht, da wir mit jm waren auff dem heiligen Berge.

N 7. 1. Petri 1: Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi, der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wider geboren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten, zu einem vnuergenglichen vnd vnbefleckten vnd unuerwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himel, Euch die jhr auß Gottes macht, durch den glauben bewaret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist, das sie offenbar werde zu der letzten zeit, in welcher jr euch frewen werdet, die jhr jetzt ein kleine zeit (wo es sein soll) trawrig seid inn mancherley anfechtungen, Auff das ewer glaube rechtschaffen vnd vil köstlicher erfunden werde denn das vergengliche Gold (das durchs fewer beweret wird) zu lob, preiß vnnd ehren, Wenn nun offenbar wird Jesus Christus, welchen jr nit gesehen vnnd doch lieb habt vnnd nun an jn glaubet, wiewol jr jn nicht sehet; So werdet jr euch frewen mit vnaußsprechlicher vnnd herrlicher freuden vnd das ende ewers glaubens dauon bringen, nemlich der Seelen seligkeit.

1. Johan. 3: Sehet, welch eine liebe hat vns der Vater erzeiget, das wir Gottes Kinder sollen heissen; darumb kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet jhn nicht. Meine lieben, wir sind nun Gottes kinder vnd ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, das wir jhm gleich sein werden. Denn wir werden jhn sehen, wie er ist. Vnnd ein jeglicher der solche hoffnung hat zu jhm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.

Esaie 66: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja jr sollet an Jerusalem ergetzet werden, jr werdets sehen vnd ewer hertz wird sich frewen vnd ewer gebeine sol grunen wie graß. Da wird man erkennen die hand des Herrn an seinen Knechten vnd den zorn an seinen feinden.

2. Corinth. 3: So das ampt, das die verdammniß Prediget, klarheit hat, vil mehr das ampt, das die gerechtigkeit predigt, vberschwengliche klarheit.

LUTHERAN
LIBRARY

5. Etzliche fürneme Sprüche

aus dem Alten vnd Newen Testament / welche die Kinder in der Knaben vnd Megdtlein Schulen der Stadt Mülhausen bey einem jeden Stück des heiligen Catechiſmi fleissig Lernen vnd auff die Sontage vnd Mitwochen in allen Kirchen zur Kinder-Lehre mit Andacht auffsagen sollen. —

Gedruckt zu Mülhausen durch Georgium Hantzsch.
Warhafftig in der Jüdengassen im Jhar 1577.

Vom Nutz ausserlesener Sprüche der H. Schriefft. A1b

Es nehrt nicht wol ein volle Scheur,
Wenn mans dem Vieh nicht theilet für
In Krippen, dieß erreichen kan;
Auff hohen Balcken gehts nicht an,
Das Vieh dabey must sterben Leer,
Wenn gleich die scheur noch völler wehr.
Also die gantze Bibel auch
Ohn ausserwelter Sprüch gebrauch
Dem Leyen wenig nutz sein kan.
Darumb nim, lieber Leser, an
Kurtz diese Sprüch, dir vorgelegt,
Dadurch dein Seel werd starck vnd fett.
Also man diesen fleiß ankehr
Bei kleiner Catechiſmus Lehr
Mit grossem Nutz der Christenheit,
Gott sey drumb Lob in Ewigkeit. Amen.

Etzliche fürneme Sprüche aus dem Alten vnd Newen Testament. A 2.

I.

Nach erzehlung der heiligen Zehen Gebot Gottes mit der kurtzen Auslegung im Kleinen Catechiſmo D. M. L.

1. **Fr.**[1]) Wie kurtz fasset vnd Lehret der HErr Christus das gantze Gesetz? **Ant.** Matth. am 22. Cap. spricht er: Du solt lieben Gott, deinen HERRn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüte. Diß ist das fürnemest und gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten.

Item Matth. am 7. Cap.: Alles nu, das jr wöllet, das euch die Leute thun sollen, das thut jhr jhnen. Das ist das Gesetze vnd die Propheten.

2. **Fr.** Wozu dienet vnd nützet denn das Gesetz? **Ant.** S. Paulus zun Röm. am 3. Cap. sagt: Durch das Gesetz kömet nur erkentnis der Sünde.

Item zun Römern am 4. Cap.: Das Gesetz richtet nur Zorn an.

Item zun Rö. am 7. Cap.: Die Sünde erkandte ich nicht on durchs Gesetz, Denn ich wuste nicht von der Lust, wo das Gesetz nicht hette gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

3. **Fr.** Wie wirdt aber das Gesetz in vns erfüllet? **Ant.** S. Paulus zu Röm. am 8. Cap. spricht: Denn das dem Gesetz vnmüglich war (Sintemal es durch das fleisch geschwechet wird), das that Gott vnd

[1]) Das Wort „Frage“ fehlt durchweg im Original, nicht aber das Wort „Antwort.“

sandte seinen Son in der gestalt des Sündlichen fleisches vnd verdampte die Sünde im Fleisch durch die Sünde, auff das die gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in vns erfüllet würde, die wir nu nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

A 3. Item zun Röm. am 10. Cap.: Christus ist des Gesetzes ende. Wer an den glaubet, der ist gerecht.

Item, zun Gal. am 4. Cap.: Da aber die zeit erfüllet wardt, sandte Gott seinen Son, geboren von einem Weibe vnd vnter das Gesetz gethan, Auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlösete, auff dz wir die Kindschafft entpfingen. — Weil jr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in ewre Hertzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. Also ist nu hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes durch Christum.

II.

Nach erzehlung der dreyer Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens mit der kurtzen Auslegung.

Fr. Was ist denn der Glaube? **Ant.** In der Epistel an die Ebre. am 11. Cap. sagt der Apostel: Der Glaube ist eine gewisse zuuersicht des, das man hoffet, Vnd nicht zweiffeln an dem, Das man nicht sihet.

Item, D. Luther sagt in der Vorrede vber die Epistel an die Römer: Der Glaube ist eine Lebendige, erwegene zuversicht auff Gottes gnade, so gewiß, das er Tausend mal darüber stürbe vnd solche zuuersicht vnd Erkendtnis Göttlicher gnade macht frölich, trotzig vnd lustig gegen Gott vnd alle Creaturen, welchs der Heilig Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne zwang willig und Lustig wirdt, jederman gutes zuthun, jederman zu dienen, allerley zu Leiden Gott zu Liebe vnd zu Lob, der jm solche gnade erzeiget hat. Also, das vnmüglich ist, Werck vom Glauben scheiden, Ja so vnmöglich als Brennen vnd Leuchten vom Fewer mag gescheiden werden.

Fr. Wie Lehret der HErr Christus vnd S. Paulus den Christen Glauben? **Ant.** Johann am 3. Cap.: spricht Christus zu Nicodemo:
A 4. Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also mus des Menschen Son erhöhet werden, Auff das alle, die an jhn gleuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Item S. Paulus 1. Timoth. 2 spricht: Es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd dem Menschen, Nemlich der Mensch Christus Jhesus, der sich selbs gegeben hat für alle zur Erlösung, das solches zu seiner zeit geprediget würde.

Item zun Röm. am 3. Cap.: Es ist hie kein vnterscheidt, sie sind allzumal Sünder vnd mangeln des Rhumes, den sie an Gott haben solten. Vnd werden ohn verdienst gerecht aus seiner gnade durch die Erlösung, so durch Christo Jhesu geschehen ist, Welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blut, Damit er die Gerechtigkeit, die vor jhm gilt, darbiete, in dem das er Sünde vergibt, welche bis anher blieben war vnter Göttlicher gedult, Auff das er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor jhm gilt, auff das er

allein gerecht sey vnd gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jhesu.

Item zun Röm. am 5. Cap.: Nu wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir friede mit Gott durch vnsern HERn Jhesum Christ, Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen vnd rhümen vns der hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit, die Gott geben sol. Nicht allein aber das, sondern wir rhümen vns auch der trübsaln, dieweil wir wissen, das trubsal gedult bringet, gedult aber bringet erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden; Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in vnser Hertz durch den heiligen Geist, welcher vns gegeben ist.

III.

Nach erzehlung des Vater vnsers mit der kurtzen Auslegung.

Fr. Sage mir, wo stehets geschrieben, das man Beten sol vnd das A 5.
Gott vnser Gebet gewißlich wil erhören? **Ant.** Im 50. Psalm: Opffer Gott danck vnd bezahle dem höhesten deine gelübde Vnd ruff mich an in der Not, so will ich dich erretten, so soltu mich Preisen.

Der HERr Christus spricht zu seinen Jüngern Luc. am 11. Cap.: Vnd ich sage euch auch: Bittet, so wirdt euch gegeben. Suchet, so werdet jhr finden; Klopffet an, so wird euch auffgethan; Denn wer da bittet, der nimet; Vnd wer da suchet, der findet; Vnd wer da anklopffet, dem wird auffgethan. Wo bittet vnter euch ein Son den Vater vmbs Brot, der jhm einen Stein dafür biete? Oder so er umb einen Fisch bittet, der jm eine Schlangen für den Fisch biete? Oder so er umb ein Ey bittet, der jm einen Skorpion dafür biete? So denn jr, die jr arg seid, könnet ewern Kindern gute Gaben geben, Vielmehr wird der Vater im Himel den heiligen Geist geben denen, die jn bitten.

Item Johan. am 16. Capit.: Warlich, warlich, ich sage euch: so jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bittet, so werdet jhr nemen, das ewre freude volkommen sey.

Item aus dem 145. Psalm: Der HERR ist nahe allen, die jn anruffen, allen, die jn mit ernst anruffen. Er thut, was die Gottfürchtigen begeren vnd höret jhr schreyen vnd hilfft jhnen.

IIII.

Nach erzehlung der vier Heuptfragen von der heiligen Tauff.

Fr. Sage mir etzliche Furnehme Sprüche aus der H. Schrifft von der Krafft vnd Nutz der heiligen Tauffe? **Ant.** Christus spricht zu Nicodemo Johan. am 3.: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist, so kan er nicht A 6.
in das Reich Gottes komen.

Item S. Peter in der 1. Epistel am 3. Cap.: Das Wasser macht auch vns Selig in der Tauffe, die durch das Wasser der Sindflut bedeutet ist, nicht das abthun des vnflats am fleisch, sondern der Bundt

eines guten gewissens mit Gott durch die Aufferstehung Jhesu Christi, welcher ist zur rechten Gottes in den Himel gefahren vnd sind jm vnterthan die Engel vnd die Gewaltigen vnd die Krefften.

Item S. Paulus zun Gal. am 3. Cap.: Ihr seidt alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jhesu, Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum angezogen.

V.

Nach erzelung der zweyer Heuptsprüche von der heiligen Absolution Matth. am 18. vnd Johan. am 20.

Fr. Wie sollen wir vns dieses Befehlichs vnd dieser grossen zusage Christi erinnern vnd trösten lernen? **Ant.** Das Lehret vns Gott selber durch den Propheten Ezech. am 33. Cap.: Du Menschen Kindt, sage dem Hause Israel, jr sprecht also: Vnser Sünde vnd Missethat liegen auff vns, das wir darunter vergehen. Wie können wir denn Leben? So sprich zu jnen: So war als ich lebe, spricht der HERr, HErr, Ich hab keinen gefallen am Tode des Gottlosen, sondern das sich der Gottlose bekere von seinem Wesen vnd Lebe. So bekeret euch doch nun von ewerm bösen Wesen. Warumb wolt jr sterben, jhr vom Hause Israel?

Item Christus spricht Matth. am 11.: Kompt her zu Mir alle, die jhr müheselig vnd beladen seid; Ich wil euch erquicken. Nemet auff euch mein Joch vnd lernet von mir; denn ich bin sanfftmütig vnd von hertzen demütig, so werdet jr ruge finden für ewre Seele, Denn mein Joch ist sanfft vnd meine Last ist leicht.

Item der heilige Apostel Paulus in der 1. Epistel an Timoth. am
A 7. 1. Cap.: Das ist je gewißlich war vnd ein thewer werdes Wort, das Christus Jhesus komen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der fürnemest bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren, Auff das an mir fürnemlich Jhesus Christus erzeigete alle gedult Zum Exempel denen, die an jhn gleuben solten zum ewigen Leben. Aber Gott dem ewigen Könige, dem vnuergenglichen vnd vnsichtbarn vnd allein weisen sey ehre vnd Preiß in ewigkeit. Amen.

Item 1. Johan. am 2.: Meine Kindlein, solchs schreibe ich euch, auff das jhr nicht sündiget. Vnd ob jemand Sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jhesum Christ, der gerecht ist, Vnd derselbige ist die Versönung für vnser Sünde. Nicht allein aber für die vnsere, sondern auch für der gantzen Welt.

VI.

Nach erzehlung der vier Fragen von dem Hochwürdigen Sakrament des Altars.

Fr. Wie Lehret der Heilig Apostel Paulus von dem Wesen vnd stetigem Brauch des Hochwürdigen Sakraments? **Ant.** In der 1. Epistel an die Corint. am 10. Cap. sagt er also: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

Denn ein Brot ists, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brots teilhafftig sind.

Item 1. Cor. 2: Denn so offt jr von diesem Brot esset vnd von diesem Kelch trincket, solt jr des HERrn Todt verkündigen, bis das er kompt. Welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch des HERRN trincket, der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des HERRN. Der Mensch Prüfe sich aber selbs vnd also esse er von diesem Brot vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwirdig jsset vnd trincket, der jsset und trincket jhm selber das Gerichte damit, das er nicht vnterscheidet den Leib des HERRN.

Wenn man auch das Hochwirdig Sakrament entpfahen will oder entpfangen hat, sol ein Christlich Kind bey sich selber sprechen vnd mit andacht betrachten den 23. vnd 111. Psalm. A 8.

VII.

Was soll ein Christlich Kindt bey dem Morgen vnd Abendsegen für sonderliche Sprüche brauchen vnd bedencken lernen?

Ant. ERstlich bey dem Morgen Segen den ersten Theil des 63. Psalmen, Darinnen der Prophet anzeiget, welchs sein Erstes vnd Höchstes verlangen sey alle Tage, Nemlich, das er zu seinem lieben Gott möge in die Kirchen kommen:

Gott, du bist mein Gott, früe wache ich zu dir. Es dürstet meine Seele nach dir. Mein Fleisch verlanget nach dir in eim trocken vnd dürren Lande, da kein Wasser ist. Daselbs sehe ich nach dir in deinem Heiligthumb, Wolt gerne schawen deine macht vnd Ehre, Denn deine güte ist besser denn leben. Meine Lippen Preisen dich. Daselbs wolt ich dich gerne loben mein lebenlang Und meine hende in deinem namen auffheben. Das were meines hertzen freude vnd wonne, Wenn ich dich mit frölichem munde loben solte.

Item aus dem 92. Psalm: Das ist ein köstlich ding dem HErrn dancken Vnd lobsingen deinem namen, du Höhester.

Des morgens deine gnade Vnd des nachts deine Warheit verkündigen.

Darnach bey dem Abend Segen den andern theil des 63. Psalms.

Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich; Wenn ich erwache, so rede ich von dir. Denn du bist mein helffer Vnd vnter dem schatten deiner flügel rühme ich.

Item 1. Thessa. am 5.: Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen Durch vnsern HERrn Jhesum Christ, Der für vns gestorben ist, Auff das wir, wachen oder schlaffen, zugleich mit jhm leben sollen. Darumb ermanet euch vntereinander vnd bawet einer den andern, wie jr denn thut. B 1.

Hieher gehören auch alle Sprüche vnn Historien von dem Wesen, Ampt vnd dienst der heiligen Engel Gottes.

Zun Ebre. am 1: Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesand zum Dienst vmb der willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Dauid im 34. Psalm: Der Engel des HErrn lagert sich vmb die her, so jn fürchten vnd hilfft jhnen aus.

Item im 91. Psal.: Der HErr hat seinen Engeln befohlen vber dir, das sie dich behüten auff allen deinen wegen, Das sie dich auff den Henden tragen vnd du deinen Fuß nicht an einen stein stössest.

Item Christus Matth. am 18. Cap.: Sehet zu, das jhr nicht jemand von diesen kleinen verachtet; Denn ich sage euch: jhre Engel im Himel sehen allezeit das Angsichte meines Vaters im Himel.

D. L. vber das 22. Cap. des Ersten Buchs Mosis: Es muß hindurch gehen, was du anfahest auff GOttes Wort, und solt kein Engel im Himel bleiben.

VIII.

Was vor Sprüche sollen die Kinder nach dem Benedicite sprechen?

Ant. Matth. am 4. Cap. spricht Christus: Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund Gottes gehet.

Item aus dem 104. Psalm: HERR, Du lessest Graß wachssen für das Vieh vnd Saat zu nutz den Menschen, Daß du Brot aus der Erden
B 2. bringest Vnd das der Wein erfrewe des Menschen Hertz vnd sein gestalt schön werde vom öle vnd das Brot des Menschen Hertz stercke.

Item 1. Timoth. am 4.: Denn alle Creatur Gottes ist gut vnd nichts verwerflich, das mit dancksagung empfangen wirdt, Denn es ist geheiliget durch das Wort Gottes vnd Gebet.

Item 1. Corinth. am 10. Cap.: Ihr esset nu oder trincket oder was jhr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

Was vor fürnehme Sprüche sollen sie nach dem Gratias sprechen?

Ant. Deut. 8: Wenn du gegessen hast vnd satt bist, soltu den HErrn, deinen Gott, Loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

Item aus dem Buch der Weißheit am 16. Cap.: Die Kinder, die der Herr lieb hat, sollen lernen vnd sagen: HERR, nicht die gewachssenen Früchte ernehren den Menschen, sondern dein Wort erhelt die, so an dich gleuben.

Item im 2. Buch der Könige am 4. Cap.: Es kam ein Man von Baalsalisa vnd bracht dem Man Gottes Elisa in der theuren zeit erstlinge Brot, Nemlich 20 Gersten Brot vnd new Getreid in seinem Kleid. Elisa aber sprach zu seinem Diener: gibs dem Volck, das sie Essen. Sein Diener sprach: was soll ich Hundert Man an dem geben? Elisa sprach: gib dem Volck, das sie essen; Denn so spricht der HErr: man wird essen vnd wird vberbleiben. Vnd er legts jhnen für, das sie assen, vnd bleib noch über nach dem Wort des HErrn.

Johan. am 6. Cap.: Als Christus mit 5 gersten Brot vnd 2 Fischen bey fünff Tausend Man gespeiset hat. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die vbrigen Brocken das nichts umbkome.

Wie sol ein Christlicher Hausvater vnd ein jeder Christ teglich auffs aller kürtzt vnd eigentlichst seinen Catechismum üben vnd auch in sterbens Nöten betrachten vnd gebrauchen lernen?

Ant. DAs Lehret vns D. M. L. im 7. Theil seiner Bücher vber das 15. Cap. Johan.: Wer wil Seliglich sterben vnd wol fahren, der muß also dencken und sagen: Gnade mir, Du Barmhertziger Gott, ich bin ja ein armer Sündiger Mensch vnd hab nichts denn Zorn verdienet. Aber doch, ich habe gelebet wie ich woll, so halte ich mich hieher, das ich weiß vnd nicht zweiffeln sol, das ich getaufft vnd ein Christ genennet bin zu vergebung der Sünden Und das mein HErr Christus für mich geboren, gelidden, gestorben vnd aufferstanden ist, sein Leib vnd Blut mir gegeben hat zur Speise vnd sterckung des Glaubens. B 3.

Item, Das ich im Nahmen und Krafft Christi Absoluirt vnd entbunden von meinen Sünden. Solch Hertz vnn Glaub kan nicht übel fahren noch verloren werden, so wenig als Gottes Wort kan feilen oder falsch sein, des kan ich dir Bürge sein; Denn Gott selbs ist dir Bürge durch sein Wort.

Ein Gebetlein Allen Christen, groß vnd klein, vmb zunehmung vnd erhaltung des Christlichen Glaubens teglich zu sprechen, in dieser letzten vnd bösen zeit hoch von Nöten. Gestellet von D. M. L. in der Kirchenpostil vber das Euangelium am 21. Sontage nach Trinitatis: BArmherziger GOtt, du hast mir gegeben, das ich ein Christen bin worden. Hilff, das ichs bleibe vnd neme von tage zu tage zu im Glauben, wenn gleich die gantze Welt solt fallen vnd sich jederman Rotten würde vnd der Teuffel alle Töpffe zubrechen, so wil ich mich doch nicht daran keren, sondern mit deiner Göttlichen hülffe bey dem Euangelio bleiben. Amen.

Gebetlein zum Beschluß der Kinder Lehre. B 4.

Verß Mrc. 10. Lasset die Kindlein zu mir komen vnd wehret jhnen nicht. Alleluia!

Denn solcher ist das Reich Gottes. Alleluia!

Oder Psal. 119. HERR, deine Hand hat vns gemacht vnd bereitet. Alleluia!

Vnterweise vns, das wir deine Gebot lernen. Alleluia!

O HERR Gott, sihe an dein Edles geschöpff vnd Pflanze in diese Jugendt der Kinder vnd in die gantze gemein die krafft deines heiligen Worts vnd wircke in jhnen, auff das Früchte, die dir gefellig sein, erwachsen vnd teglich zunehmen, Durch Jhesum Christum, deinen lieben Son, vnsern HERRN. Amen.

Der HErr segne dich vnd behüte dich. Der HErr erleuchte sein Angesicht über dir vnd sei dir gnedig. Der HErr erhebe sein Angesicht auff dich vnd gebe dir Friede! Amen.

Eine kurtze Form vnd anleitung für die CHristlichen Hausveter zu Mülhausen, Wie sie mit jhren lieben Kindern und Haußgesindlin in diesen fehrlichen vnd betrübten Sterbsleufften Für B 5.

sich selber vnd für unsere Nachbarn vnd Glaubensgenossen, die mit der gifftigen Plage der Pestilentz von Gott heimgesucht vnd gezüchtiget werden, teglich zu Gott ruffen vnd Seufftzen sollen.

Allmechtiger vnd Ewiger Gott, gnediger vnd Barmhertziger, lieber Vater, Wir, deine elende Kinder, erkennen und bekennen, das wir von Mutter Leibe an eine arme, schwache Creatur sind mit grossen, vnzehligen Sünden vergiftet vnd verunreiniget. Insonderheit aber, das wir die gnaden reiche zeit, darinnen vns dein lieber Son, vnser einiger HERr vnd Heyland, heimgesucht vnd noch teglich heimsuchen vnd zu seinem ewigen Reich rüffen lesst, nicht erkant noch vnser Sündliches Leben mit warhafftiger, ernster Buß gebessert vnd derwegen in den Himel vnd für dir gesündiget vnd auch nicht allein die gifftige, scharffe Rutten der Pestilentz sowol als andere verdienet haben, Sondern auch hinfort nicht mehr werd sein, das wir deine Söne und Töchter heissen sollen. Erschrecken vnn förchten vns derhalben für diesem deinem angehenden gerechten zorn zeitlicher vnd ewiger wol verdieneter Straffe. Aber Hertz allerliebster Vatter, du hast ja selbs gesagt: So war als ich Lebe, Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen, sondern das sich der Gottlose bekere von seinem Wesen vnd Lebe. Auff solch dein
B 6. eigen Wort, Göttlichen Eyd vnd Tröstliche verheissung komen wir, deine arme vnd betrübte Kinder, bitten demütiglich vnd von gantzem Hertzen: Laß vns doch, lieber Vater, nicht entgelten vnsers schwachen Glaubens vnd grosser vndanckbarkeit für dein heiliges Wort. Mache du vns doch from vnd stercke vnsern Glauben vnd erbarme dich doch vnser vnd straffe vnsere Boßheit mit Barmhertzigkeit vnd behütte vns gnediglich vor der wolverdieneten straffe der Pestilentz. Tröste auch alle andere vnsere liebe Glaubensgenossen, so nahe oder ferne von vns sind vnd mit dieser gifftigen Seuche vnd erbermlichen Plage erschreckt vnd hefftig gestraffet werden. Sprich zu dem Engel, dem verderber: Es ist genug, laß mit deiner Hand abe. Auff das dein armes heufflin nicht so jemmerlich möge zerstrewet werden vnd das sich deine Feinde nicht mögen frewen vber vnsers Glaubens schwachheit vnd dadurch dein Wort vnd straffung verachten. Das gib uns, du aller Barmhertzigster Vater, Durch Jhesum Christum, deinen lieben Sohn, vnsern HERRN, Mittler vnd vorsprecher. Amen.[1])

[1]) Nach einem beigegebenen Bild folgt auf Blatt B 7a noch Epigramma in usum sacrorum dictorum, worin aber nur eine freie lateinische Wiedergabe der am Anfang des ganzen Büchleins stehenden Verse (Vom Nutz ausserlesener Sprüche der H. Schrifft) vorliegt.

6. Kinder Bibel /

Der kleine Catechiſmus D. Martini Lutheri / mit schönen Sprüchlein heiliger Schrifft erkleret / gegründet vnd bekrefftiget. — Zugericht für die Kirche vnd Jugend zu Büdingen.

M. Josua Opitius, Pfarherr daselbst / etc.

Aus der „Allen Frewlin von Isenburg, Greuinnen zu Büdingen“ und dem „Frewlin Elisabeth, Greuin von Salm vnd Newburg am Jn etc. Jetzt zu Spielburg“ gewidmeten Vorrede (A 3—C 7), datiert: Büdingen, den 10. Januar 1583.

Vnd nach dem ich sonderlich zu Wien erfaren, das die newe Jesuwidderische Secte den Catechiſmum Lutheri für einen Ketzerischen Catechiſmum ausschreyet C 4. vnd mit vielen Lesterworten der Jugend vnd meniglich denselbigen zu erlaiden vnd aus den Henden vnd Hertzen zureissen zum höchsten gefliessen ist, hab ich es für eine notturfft geachtet, das gedachter Catechiſmus mit klaren Sprüchen heiliger Schrifft fein kurtz vnd rund bekrefftiget würde. Vnd weil solches bißhero meines wissens nicht geschehen, so hab ich diese Arbeit darauff gewendet, auff das nicht allein dem gifftigen Ottergezichte der Jesuwidder das Lestermaul gestopfft werde, sondern auch vnsere Zuhörer sehen vnd erkennen mögen, das im kleinen Catechiſmo Lutheri nicht eines Menschen, sondern des heiligen Geistes Wort stehen Vnd das derhalben solche Catechistische Lere für das warhafftige Wort Gottes zuhalten, zulernen vnd anzunemen sey von allen, die da Christen sein vnd selig werden wöllen. .

Der kleine Catechismus Lutheri mit schönen Sprüchlein der Schrifft kurtz vnd rund erkleret, gegründet vnd bekrefftiget. C 8.

Fr.[1]) Mein Kind, was bistu für Gott? **Ant.** Ich bin gewesen ein verdampter Heyd vnd Kind des Zorns von Natur Ephes. 2. Nu aber bin ich, Gott lob, ein seliger Christ vnd Kind Gottes.

Fr. Woher bistu ein Christ vnd Kind Gottes? **Ant.** Daher, das ich an Christum gleube vnd bin auff seinen Namen getaufft vnd aus Gott geboren Johann. 1. 3. Actor. 2. Galat. 3.

Fr. Was wil dir aber nu vermög deines Tauffgelübdes gebüren? **Ant.** Das ich den waren Gott also erkenne vnd ehre, wie er sich in seinem Wort mit seinem Wesen vnd Willen geoffenbaret hat, vnd jm allein mit gleubigem Hertzen anhange vnd diene.

Fr. Welches ist Gottes Wort, daraus er wil erkant vnd geehret sein? **Ant.** Die grosse vnd kleine Bibel, das ist, die Schrifften der Propheten vnd Apostel vnd vnser Catechiſmus.

Fr. Was ist der Catechiſmus? **Ant.** Ein kurtze Summa der H. Schrifft von den Hauptstücken Christlicher Lere, darauff vnser Glaub vnd Seligkeit stehet.

---

[1]) Wir teilen auch die einleitenden und abschließenden Fragen und Antworten mit, um ein getreues Bild des Ganzen zu geben. — Das Wort „Frage“ fehlt im Original.

Fr. Wo gebeut Gott, das die Kinder den Catechiſmum lernen
D 1. sollen? **Ant.** Psalm 34: Komet her, jr Kinder, höret mir zu! Ich wil euch die Furcht des HERRN leren. 1. Pet. 2: Seid gierig nach der vernünfftigen, lautern Milch (Gottes Worts) als die jetzt gebornen Kindlein, das jr durch dieselbige zunemet.

Fr. Was haben fromme Kinder für nutz dauon, wenn sie den Catechiſmum vleißig lernen? **Ant.** S. Paulus spricht zu Timotheo: Weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weissest, kan dich dieselbige vnterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu 2. Tim. 3.

Fr. Wie viel sind Hauptstucke der Christlichen Lere? **Ant.** Sechsse. Das Erste: Die zehen Gebot Gottes. Das Ander: Der Christlich Glaube; Das Dritte: Das Vater vnser; Das Vierde: Die heilige Tauffe; Das Fünffte: Des HErrn Abendmahl; Das sechste: Das Ampt der Schlüssel.

Das erste Hauptstücke Christlicher Lere.

Die Zehen Gebot Gottes.

Fr. Wer hat die Zehen Gebot gegeben? **Ant.** Gott der HERR selbs.

Fr. Wo hat er sie gegeben? **Ant.** In der Wüsten auff dem Berge Synai.

Fr. Durch wen hat er sie gegeben? **Ant.** Durch Mosen, seinen trewen Diener.

Fr. Wenn ist es geschehen? **Ant.** Am H. Pfingstage, das ist, am funfftzigsten Tage nach Ostern oder nach dem Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten.

Fr. Wie hat er sie gegeben? **Ant.** Mit schrecklichem Donner
D 2. und Plitz.

Fr. Worein hat er sie geschrieben? **Ant.** In zwo Steinerne Tafeln Deut. 5.

Fr. Wie viel sind Gebot der ersten Tafel? **Ant.** Drey, welche leren, wie wir vns halten sollen gegen Gott.

Fr. Wie viel sind Gebot der andern Tafeln? **Ant.** Sieben, welche leren, wie wir vns halten sollen gegen dem Nechsten.

Fr. Warum hat Gott die Zehen Gebot schrifftlich gegeben? **Ant.** Das wir seinen Willen daraus eygentlich erkennen vnd lernen sollen, was wir sein vnd was wir thun vnd lassen sollen.

Fr. Welches ist die Hauptsumma des Gesetzes? **Ant.** Du solt lieben Gott, deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Krefften vnd von gantzem Gemüte vnd deinen Nechsten als dich selbs Luc. 10.

Das erste Gebot.

Fr. Wie lautet das erste Gebot? **Ant.** Du solt nicht — neben mir.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott vber alle ding — vertrawen.

Sage ein Sprüchlein von der Furcht Gottes: Deut. 6: Du solt den HErrn, deinen Gott, fürchten vnd jm dienen. Psal. 128:

Wol dem, der den HErrn fürchtet vnd auff seinen Wegen gehet. Act. 10: Wer Gott fürchtet vnd gutes thut, der ist jm angeneme.

Sage ein Sprüchlein von der Liebe Gottes: Psalm 31: Liebet den HERRN, alle seine Heiligen. Psalm 37: Hab deine Lust an dem HERRN. Rom. 8: Wir wissen, das denen, die Gott lieben, alle ding zum besten dienen. D 3.

Sage ein Sprüchlein von dem Vertrawen zu Gott: Syr. 33: Was du fürnimst, so vertrawe Gott von gantzem Hertzen. Psal. 2: Wol allen, die jm vertrawen.

Das ander Gebot.

Fr. Wie lautet das ander Gebot? **Ant.** Du solt den Namen Gottes, deines Herrn, nicht vnnützlich füren.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten vnd lieben — dancken.

Sage ein Sprüchlein vom fluchen: Rom. 12: Segnet vnd fluchet nicht. Leuit. 24: Wer seinem Gott fluchet, der sol seine Sünde tragen; Vnd welcher des HERRN Namen lestert, der sol des Todes sterben.

Sage ein Sprüchlein vom schweren: Leuit. 19: Ir solt nicht falsch schweren bey meinem Namen vnd entheiligen den Namen deines Gottes. Syr. 23: Wer oft schweret, der sündiget offt vnd die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Matth. 5: Ewer Rede sei: Ja, Ja; Nein, Nein; was drüber ist, das ist vom Vbel.

Sage ein Sprüchlein vom Zaubern: Deut. 18: Es solle nicht vnter dir funden werden ein Zauberer. Exod. 22: Die Zauberinnen soltu nicht leben lassen. Galat. 5: Die Wercke des Fleisches sind Abgötterey, Zauberey etc. Vnd die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben.

Sage ein Sprüchlein vom Liegen: Leuit. 19: Ir solt nicht liegen. Ephes. 4: Leget die Lügen abe vnd redet die Warheit, ein jeglicher mit seinem Nechsten. Psalm 5: Du bringest die Lügener vmb. D 4.

Sage ein Sprüchlein vom Triegen: Prouerb. 24: Betreuge nicht mit deinem Munde. Psal. 34: Wer leben wil vnd gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, das sie nicht böses rede, vnd seine Lippen, das sie nicht triegen.

Sage ein Sprüchlein vom anruffen: Psalm 50: Ruff mich an in der Not, spricht der HERR. Actor. 22: Ruff an den Namen deines HERrn. Joel 2: Wer den Namen des HErrn anruffen wird, der sol errettet werden.

Sage ein Sprüchlein vom Beten: Deut. 6: Du solt anbeten Gott, deinen HERRN. Exod. 34: Du solt keinen andern Gott anbeten, denn der HERR heisset ein Einer. Matt. 7: Bittet, so wird euch gegeben.

Sage ein Sprüchlein vom Loben: Psalm 113: Lobet den Namen des HERRn von auffgang der Sonnen biß zu jrem Niedergang. Ephes. 5: Redet mit einander von Psalmen vnd Lobgesengen. Psalm 92: Das ist ein köstlich ding, Lobsingen deinem Namen, du Höchester.

Sage ein Sprüchlein vom Dancken: Psalm 118: Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich vnd seine Güte weret ewiglich. Ephes. 5: Saget danck allezeit für alles Gott vnd dem Vater in dem

Namen vnsers HErrn Jesu Christi. Psalm 50: Wer Danck opffert, der preiset mich; Vnd das ist der Wege, das ich jm zeige das Heyl Gottes.

D 5. Das dritte Gebot.

Fr. Wie lautet das dritte Gebot? **Ant.** Du solt den Feyertag heiligen.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — vnd lernen.

Sage ein Sprüchlein von Verachtung der Predigte vnd Gottes Worts: Esa. 53: Wer gleubet vnser Predigt? Rom. 10: Sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Johan. 8: Ir höret nicht Gottes Wort, denn jr seid nicht von Gott. Luc. 10: Wer euch verachtet, der verachtet mich.

Sage ein Sprüchlein, das man Gottes Wort heilig vnd hoch halten sol: Prouerb. 4: Achte die Weisheit hoch. Psalm 119: Ich liebe dein Gesetz vber Gold vnd Feingold Vnd es ist mir lieber denn Tausend Stück Gold vnd Silber. Syr. 4: Wer Gottes Wort ehret, der thut den rechten Gottes Dienst vnd wer es lieb hat, den hat der HERR auch lieb.

Sage ein Sprüchlein, das man Gottes Wort gerne hören sol: Syr. 6: Höre gern Gottes Wort vnd mercke die guten Sprüche der Weisheit. Luc. 8: Das Volck drang sich zu Jesu, zuhören das Wort Gottes. Johan. 8: Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort.

Sage ein Sprüchlein, das man Gottes Wort lernen sol: Coloss. 3: Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Johan. 6: Wer es höret vom Vater vnd lernet es, der kömpt zu mir. Luc. 11: Selig sind, die Gottes Wort hören vnd bewaren.

Das vierde Gebot.

D 6. **Fr.** Wie lautet das vierde Gebot? **Ant.** Du solt deinen Vater — lang lebest auff Erden.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten vnd lieben — werth haben.

Sage ein Sprüchlein, das man die Eltern vnd Herren nicht verachten sol: Syrach 3: Liebes Kind, verachte deinen Vater ja nicht. Prouer. 23: Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. 1. Timoth. 6: Die Knechte sollen jre Herren nicht verachten. Pro. 30: Ein Aug, das den Vater verspottet vnd verachtet der Mutter zugehorchen, müssen die Raben am Bache aushacken etc.

Sage ein Sprüchlein, das man die Eltern nicht erzürnen noch betrüben sol: Syr. 3: Wer seinen Vater verlest, der wird geschendet: Vnd wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HERRN. Gen. 26. 27: Esau nam zwey Heydnische Weiber; die machten Isaac vnd Rebeca eytel Hertzeleyd; Vnd er ist hinder dem Segen hingangen vnd verworffen, Ebre. 12, Wie auch Chamb Gen. 9.

Sage ein Sprüchlein, wie man die Eltern vnd Herren in Ehren halten sol: Malach. 1: Ein Son sol seinen Vater ehren vnd ein Knecht seinen Herrn. Syr. 3: Ehre Vater vnd Mutter mit That, mit Worten vnd Gedult, auff das jr Segen vber dich kome.

Ephes. 6: Ehre Vater vnd Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat etc.

Sage ein Sprüchlein, wie man den Eltern vnd Herren dienen sol: Syr. 3: Wer den HERRN fürchtet, der ehret auch den Vater vnd dienet seinen Eltern vnd helt sie für seine Herren. 1. Timot. 6: Die Knecht sollen jren Herren dienstbar sein. 1. Timoth. 5: Laß sie lernen den Eltern gleiches vergelten, Denn das ist wol gethan vnd angenem für Gott. D 5. D 7.

Sage ein Sprüchlein, wie man den Eltern vnd Herren gehorchen sol: Prouerb. 23: Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat. Coloss. 3: Ir Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen dingen, denn das ist dem HERRN gefellig. 1. Pet. 2: Seid vnterthan aller Menschlichen Ordnung vmb des HERRN willen.

Sage ein Sprüchlein, wie man die Eltern lieb vnd werth haben sol: Gen. 47: Jacob sprach zu Joseph: Thue die Lieb vnd Trew an mir vnd begrabe mich bey meinen Vetern. Vnd er thet also. Syr. 7: Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen vnd vergiß nicht, wie sawer du deiner Mutter worden bist, vnd dencke, das du von jnen geborn bist; vnd was kanstu jnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

Das fünffte Gebot.

Fr. Wie lautet das fünffte Gebot? **Ant.** Du solt nicht tödten.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — in allen Leibs Nöten.

Sage ein Sprüchlein, das man nicht sol dem Nechsten Schaden thun an seinem Leibe: Pro. 6: Der HErr hasset Hende, die vnschuldig Blut vergiessen, vnd Füsse die behend sind schaden zu thun. Deut. 27: Verflucht sey, der seinen Nechsten heimlich schlegt. Leuit. 24: Wer seinen Nechsten verletzt, dem sol man thun, wie er gethan hat etc.

Sage ein Sprüchlein, das man dem Nechsten kein Leid thun sol: Syr. 42: Ein Nechster vnd Freund scheme sich leid zuthun. Syr. 4: Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides. Exod. 22: Wirstu Witwen vnd Waisen beleidigen, so werden sie zu mir schreyen, vnd ich werde jr schreyen erhören. So wird mein Zorn ergrimmen, das ich euch mit dem Schwerdt töde vnd ewer Weiber Witwen vnd ewer Kinder Waisen werden. D 30 D 8.

Sage ein Sprüchlein, das man dem Nechsten helffen vnd jn fordern sol in allen Leibes Nöten: Rom. 12: Nemet euch der Heiligen Notturfft an. Syrach 29: Laß den Armen in der Not nicht leer von dir. Matth. 5: Selig sind die Barmhertzigen, denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Psal. 41: Wol dem, der sich des Dürfftigen annimpt; den wird der HERR erretten zur bösen zeit etc.

Das sechste Gebot.

Fr. Wie lautet das sechste Gebot? **Ant.** Du solt nicht Ehebrechen.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — ehren.

Sage ein Sprüchlein, wie wir sollen keusch sein: Machet ewere Hertzen keusch Jacob. 4. Halte dich selber keusch 1. Timoth. 5.

Die Jungen Weiber sollen lernen keusch sein Tit. 2. Selig sind, die reines Hertzen sind, denn sie werden Gott schawen Matth. 5.

Sage ein Sprüchlein, wie wir sollen züchtig leben: Tit. 2: Wir sollen verleugnen das Vngöttliche Wesen vnd die Weltlichen Lüsten vnd züchtig, gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt. Item!
E 1. Den Alten sage, das sie nüchtern seyen, erbar, züchtig. Item: Die Jungen Menner vnd Weiber ermane ich, das sie züchtig seyen.

Sage ein Sprüchlein, das wir sollen züchtig sein in Worten: Coloss. 4: Ewer Rede sey allezeit lieblich vnd mit Saltz gewürtzet. Ephes. 4: Lasset kein faul Geschwetz aus ewerm Munde gehen, Sondern was nützlich zur Besserung ist etc.

Sage ein Sprüchlein, wie wir sollen züchtig leben in Wercken: Rom. 12: Lasset vns erbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen vnd Sauffen, nicht in Kammern vnd Vnzucht. 1. Thessal. 4: Das ist der Wille Gottes, ewer Heiligung, das jr meidet die Hurerey vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zubehalten in Heiligung vnd Ehren. Ebre. 13: Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen vnd das Ehebette vnbefleckt. Die Hurer aber vnd die Ehebrecher wird Gott richten.

Sage ein Sprüchlein, wie ein jeglicher sein Gemahel lieben sol: Ephes. 5: Die Menner sollen jre Weiber lieben als jre eygene Leibe. Item: Ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbs. Tit. 2: Die Jungen Weiber sollen jre Menner lieben.

Sage ein Sprüchlein, wie ein jeder sein Gemahel ehren sol: 1. Petr. 3: Ir Menner, wohnet bei ewern Weibern mit Vernunfft vnd gebet dem Weibischen als dem schwechsten Werckzeug seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens. Ephes. 5: Die Weiber seyen vnterthan jren Mennern als dem HErrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt. 1. Pet. 3: Sara war Abraham gehorsam, welcher Töchter jr worden seid, so jr wol thut.

E 2. Das siebende Gebot.

Fr. Wie lautet das siebende Gebot? **Ant.** Du solt nicht stelen.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — behüten.

Sage ein Sprüchlein, das wir dem Nechsten sein Gelt vnd Gut nicht nemen sollen: Pro. 22: Beraube den Armen nicht. Syr. 35: Wer einem seine Narung nimpt, der tödtet seinen Nechsten. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund. Habac. 3: Wehe dem, der sein Gut mehret mit frembdem Gut. 1. Cor. 6: Die Diebe, die Geitzigen, die Reuber werden das Reich Gottes nicht ererben.

Sage ein Sprüchlein von falscher Wahr vnd Handel: Leuit. 19: Ir solt nicht stelen noch liegen noch felschlich handeln einer mit dem andern. 1. Thes. 4: Das Niemand zu weit greiffe noch vberfortheile seinen Bruder im Handel, Denn der HERR ist der Recher vber alles. 1. Corint. 6: Die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben.

Sage ein Sprüchlein, das wir sollen des Nechsten Gut vnd Narung helffen bessern vnd behütten: 1. Timoth. 6: Den Reichen dieser Welt gebeut, das sie guts thun, Reich werden an guten

Wercken, gerne geben, behülfflich sein. Ebre. 13: Wol zuthun vnd mit zutheilen vergesset nicht, denn solche Opffer gefallen Gott wol. Exod. 23: Wenn du deines Feindes Ochssen oder Esel begegnest, das er jrret, so soltu jm denselbigen wider zufüren.

Das achte Gebot.

Fr. Wie lautet das achte Gebot? **Ant.** Du solt nicht — Nechsten. E 3.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — zum besten keren.

Sage ein Sprüchlein, das wir vnsern Nechsten nicht felschlich beliegen sollen: Syr. 7: Stiffte nicht Lügen wider deinen Bruder. Pro. 4: Der HERR hasset falsche Zungen vnd falschen Zeugen, der frech Lügen redet. Psalm 52: Du redest lieber böses denn gutes vnd falsch denn recht; Du redest gern alles was zu verderben dienet, mit falscher Zungen. Darumb wird dich Gott auch gantz vnd gar zerstören vnd zuschlagen etc.

Sage ein Sprüchlein vom Verrhaten: Pro. 11: Ein Verleumbder verrhet, was er heimlich weys, Aber wer eines getrewen Hertzen ist, verbirget dasselb. Syr. 19: Hörestu was böses, das sage nicht nach vnd offenbars nicht, wo du es ohn böse Gewissen thun kanst. Syr. 26: Verrheterey ist ein schrecklich ding.

Sage ein Sprüchlein vom Affterreden: Jacob 4: Affterredet nicht vnter einander. Luc. 6: Richtet nicht, verdammet nicht. Matth. 18: Sündiget dein Bruder an dir, so straffe jn zwischen dir vnd jme alleine.

Sage ein Sprüchlein vom Verleumbden: Leuit. 19: Du solt kein Verleumbder sein vnter deinem Volck. Col. 3: Leget ab von euch Lesterung. 1. Corin. 6: Die Lesterer werden das Reich Gottes nicht ererben.

Sage ein Sprüchlein, wie man den Nechsten entE 4. schüldigen sol: Syr. 4: Bekenne das Recht frey, wenn man den Leuten helffen sol. Exod. 23: Den Vnschüldigen vnd Gerechten soltu nicht erwürgen. Daniel zeuget von der Vnschuld Susannae, vnd errettet sie Dan. 13.

Sage ein Sprüchlein, wie man von dem Nechsten gutes reden sol: 1. Samuel. 19: Jonathan redet das beste von Dauid mit seinem Vater Saul vnd sprach zu jm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte Dauid, denn er hat keine Sünde wider dich gethan vnd sein thun ist dir sehr nutz. Prov. 15: Ein heilsame Zunge ist ein Bawm des Lebens.

Das neunde Gebot.

Fr. Wie lautet das neundte Gebot? **Ant.** Du solt nicht begeren deines Nechsten Haus.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — dienstlich sein.

Sage ein Sprüchlein, das wir des Nechsten Haus vnd Erbe nicht begeren noch mit liste an vns bringen sollen: Pro. 24: Lawre nicht als ein Gottloser auff das Haus des Gerechten,

verstöre seine Ruhe nicht. Prouerb. 22: Treibe nicht zurücke die vorigen Grentzen. Mich. 2: Weh denen, die Schaden zuthun trachten vnd gehen mit bösen Tücken vmb etc. Sie reissen zu sich Ecker vnd nemen Heuser welche sie lüstet etc.

E 5. Sage ein Sprüchlein, das wir dem Nechsten sein Erb oder Haus zubehalten fürderlich vnd dienstlich sein sollen: Syrach 24: Scheme dich nicht den Freunden das Erbteil zu zuwenden. Deut. 15: Du solt deine Hand gegen deinem armen Bruder auffthun vnd jm leihen, nach dem er mangelt. Luc. 6: Leihet das jr nichts dafür hoffet, so wird ewer Lohn groß sein vnd werden Kinder des Allerhöchesten sein.

Das zehende Gebot.

Fr. Wie lautet das zehende Gebot? **Ant.** Du solt nicht begeren deines Nechsten Weib, Knecht, Magd, Viehe oder alles was sein ist.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten — thun, was sie schüldig sein.

Sage auch hievon ein Sprüchlein: Syr. 42: Scheme dich eines andern Weib zubegeren; Scheme dich eines andern Magd zubegeren etc. Matth. 6: Wer ein Weib ansihet, jr zu begeren, der hat schon mit jr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Deut. 22: Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf sihest jrre gehen, so soltu dich nicht entziehen von jnen, sondern solt sie wider zu deinem Bruder füren etc.

Drawung, vnd Verheissung, welche Gott an die zehen Gebot gehengt.

Fr. Was sagt nu Gott von diesen Gebotten allen? **Ant.** Er saget
E 6. also, Ich der HERR dein Gott bin ein eiueriger Gott, der — in Tausend Glied.

Fr. Was ist das? **Ant.** Gott drawet zu straffen alle — vnd gern thun nach seinen Gebotten.

Fr. Können wir auch durch das Gesetz gerecht vnd selig werden? **Ant.** Nein, durch des Gesetzes Werck mag kein Fleisch für Gott gerecht sein Rom. 3.

Fr. Warumb das? **Ant.** Darumb, das kein Mensch in dieser gantz verderbten Natur das Gesetz halten kan Johan. 7. Rom. 7. 8.

Ant. Wozu ist denn das Gesetz nutz? **Ant.** Erstlich offenbaret es vns unsere Sünde Rom. 3. 7. Nemlich die Erbsünde mit jren Früchten, vnd zeiget vns, wie gar tieff vnser Natur gefallen vnd grundloß verderbt ist. Zum andern leret es, was die Gleubigen für gute Wercke thun sollen Ezech. 20.

Fr. Was ist für ein vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij. **Ant.** 1. Das Gesetz ist etlicher massen der Vernunfft bekant, Das Euangelium aber gar nicht Johan. 1. Ephes. 1. Das Gesetz foddert einen volkomenen Gehorsam Matth. 22. Das Euangelium bringet vnd schenckt vns Christi Gehorsam Phil. 2. Gal. 3. 4. 3. Das Gesetz verheisset das
E 7. Leben denen, so es volkömlich halten Luc. 10. Das Euangelium verheisset das Leben aus Gnaden denen, so an Christum gleuben Rom. 3. 4.

Ephes. 2. 4. Das Gesetz prediget Busse vnd Erkentnis der Sünden allen Menschen Rom. 3. 7. Das Euangelium prediget von Gnade vnd Glauben an Christum Johan. 1. 3. 5. Das Gesetz schrecket, verdammet vnd tödtet Deut. 27. Rom. 4. 2. Cor. 3. Das Euangelium tröstet die Gewissen vnd bringet das Leben durch Christum Rom. 1. Johan. 3. 6. Das Gesetz gehöret für die Gottlosen 1. Timoth. 1. Das Euangelium aber für betrübte Hertzen Matth. 5. 11.

Fr. Woher können wir aber wissen, wie wir sollen vnd mögen selig werden? **Ant.** Aus dem H. Euangelio vnd aus vnserm Christlichen Glauben.

Das ander Hauptstücke Christlicher Lere.

Der Christlich Glaube.

Fr. Was ist der Glaub? **Ant.** Er ist ein gewisse Zuuersicht des, das man hoffet, vnd nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet Ebre. 11.

Fr. Was leret der Christlich Glaube in einer Summa? **Ant.** Er leret von Gottes Wesen, Willen vnd Wercken.

Fr. Was leret er dauon? **Ant.** Das nur ein Gott sey in dreyen vnterschiedenen Personen: Der Vater, der Son, der heilig Geist, der vns geschaffen, erlöset, geheiliget vnd wird vns am Jüngsten Tage aufferwecken zum ewigen Leben.

Fr. Wie viel sind Hauptartickel des Christlichen Glaubens? **Ant.** E 8. Drey, nach den dreyen Personen der Gottheit. Der erste von der Schöpffung. Der ander von der Erlösung. Der dritte von der Heiligung.

Der erste Artickel.

Fr. Wie lautet der erste Artickel von der Schöpffung? **Ant.** Ich gleube an Gott den Vater, Allmechtigen, Schöpffer Himels vnd der Erden. **Fr.** Was ist das? **Ant.** Ich gleube das mich Gott geschaffen hat — erhelt. Darzu Kleider — vnd alle Güter, mir — reichlich vnd teglich versorget, wider — das ist gewißlich war.

Sage ein Sprüchlein, das nur ein Gott sey in dreyen Personen: Deut. 6: Der HERR vnser Gott ist ein einiger Gott. Mar. 12: Vnd es ist kein ander ausser jm. Matth. 28: Leret alle Völcker vnd teuffet sie im Namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes.

Sage ein Sprüchlein, das Gott des HErrn Christi vnd vnser Vater sey: 2. Corin. 1: Gelobet sey Gott vnd der Vater vnsers F 1 HErrn Jesu Christi. Matth. 23: Einer ist ewer Vater, der im Himel ist. Psal. 68: Der ein Vater ist der Waisen vnd ein Richter der Witwen etc.

Sage ein Sprüchlein, das Gott der Allmechtig Himel vnd Erden vnd alles erschaffen habe: Gen. 1: Am anfang schuff Gott Himel vnd Erden. Jerem. 22: Sihe, du hast Himel vnd Erden gemacht durch deine grosse Krafft. Ephes. 3: Gott hat alle ding geschaffen durch Jesum Christ.

Sage ein Sprüchlein, das Gott dich vnd alle Menschen geschaffen habe: Actor. 17: Gott hat gemacht, das von einem Blut

aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen. Job. 10: HERR, deine Hende haben mich gearbeitet vnd gemacht, was ich vmb vnd vmb bin.

Sage ein Sprüchlein, das Gott dich sampt allen Creaturen erhelt: Coloss. 1: Es bestehet alles in jm. Actor. 17: In jm leben, weben vnd sind wir. Rom. 14: Vnser keiner lebet jm selber etc. Leben wir, so leben wir dem HERRN.

Sage ein Sprüchlein, das er vns mit aller Leibs Notturfft versorget: 1. Pet. 5: Gott sorget für euch. Matth. 6: Ewer Himlischer Vater weys, das jr des alles bedürffet. 1. Timoth. 6: Gott gibt vns dar reichlich allerley zu geniessen. Gen. 33 bekennet Jacob, das jm Gott Weib, Kinder, Gesind, Viehe vnd alles bescheret habe.

Sage ein Sprüchlein, das Gott vns beschirme, behüte
F 2. vnd beware für allerley Vbel: Matth. 10: Ewre Haare auff dem Haupt sind alle gezehlet. Psalm 5: HERR, du beschirmest die auff dich trawen. Psal. 145: Der HERR behütet alle, die jn lieben. Psal. 34: Er bewaret jm alle seine Gebeine. Psal. 91: Wer vnter dem Schirm des Höchsten sitzet etc.

Sage ein Sprüchlein, das Gott solches alles thue aus lauter Vetterlicher Güte vnd Barmhertzigkeit, ohn all vnser Verdienst vnd Wirdigkeit. Psalm 36: HERR, du hilffst beyde Menschen vnd Viehe! wie thewer ist dein Güte! Gen. 32: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit vnd aller Trew, die du an mir gethan hast. 2. Samuel. 7: Wer bin ich, HERR, vnd was ist mein Haus, das du mich biß hieher gebracht hast? Deut. 9: Der HERR gibt dir nicht vmb deiner Gerechtigkeit willen das gute Lande.

Sage ein Sprüchlein, das wir für diß alles Gott dancken, loben, dienen vnd gehorsam sein sollen: Psal. 139: Ich dancke dir darüber, das ich wunderlich gemacht bin. Psal. 136: Dancket dem HErrn, denn er ist sehr freundlich etc., der allem Fleisch Speise gibt. Deut. 6: Du solt dem HERRN deinem Gott dienen etc. Vnd thun, was recht vnd gut ist für den Augen des HERRN, auff das dirs wolgehe etc.

Der ander Artickel.

Fr. Wie lautet der ander Artickel von der Erlösung? **Ant.** Vnd
F 3. an Jesum Christum — die Lebendigen vnd die Todten.

Fr. Was ist das? **Ant.** Ich gleube, das Jesus Christus — Das ist gewißlich war.

Sage ein Sprüchlein, das Jesus Christus GOTtes eingeborner Son vnd warhafftiger Gott sey, vom Vater in ewigkeit geborn: Johan. 1: Wir sahen seine Herrligkeit, eine Herrligkeit als des eingebornen Sons vom Vater. 1. Joha. 5: Wir sind in dem warhafftigen, seinem Son Jesu Christo; dieser ist der warhafftige Gott. Mich. 5: Welches ausgang von Anfang vnd von Ewig her gewest ist etc.

Sage ein Sprüchlein, das Jesus Christus vom heiligen Geist empfangen vnd warer Mensch geboren sey von der
F 4. Jungfraw Maria: Esa. 7: Sihe, eine Jungfraw ist schwanger vnd

wird einen Son geberen, den wird sie heissen Immanuel. Matth. 1: Das in Maria geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. Johan. 1: Vnd das Wort ward Fleisch vnd wohnet vnter vns. Philip. 2: Jesus Christus nam Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch vnd an Geberden als ein Mensch erfunden.

Sage ein Sprüchlein, das Jesus Christus vnser HERr vnd Heyland sey: Jerem. 23: Diß wird sein Name sein, das man jn nennen wird: HErr der vnser Gerechtigkeit ist. Esa. 43: Ich tilge deine Vbertrettung vmb meinen willen vnd gedencke deiner Sünde nicht. Luc. 2: Euch ist heut der Heyland geboren, welcher ist Christus der HERR. Rom. 1: Jesus Christus vnser HERR. Johan. 20: Mein HERR vnd mein Gott etc.

Sage ein Sprüchlein, das er vns arme verdampte Menschen erlöset habe von Sünd, Todt vnd Teuffel: Luc. 19: Des Menschen Son ist komen zusuchen vnd selig zumachen, das verloren ist. Matth. 1: Jesus wird sein Volck selig machen von jren Sünden. Hose. 13: Ich wil sie erlösen aus der Helle vnd vom Todt erretten. Johan. 16: Der Fürst dieser Welt ist gerichtet etc.

Beweise, das er solches ausgericht habe nicht mit Gold oder Silber, Sondern mit seinem thewern Blut vnd vnschüldigem Leiden vnd Sterben: 1. Pet. 1: Ir seid nicht mit vergenglichem Silber oder Gold erlöset von ewerm eyteln Wandel nach Veterlicher weise, Sondern mit dem thewren Blut Christi als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lammes. 1. Pet. 3: Christus hat einmal F 5. für vnsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Vngerechten. Gal. 2: Christus hat sich selbs für mich dargegeben etc.

Beweise, das ich sein eygen sein sol vnd in seinem Reich vnter jm leben vnd jm dienen in Gerechtigkeit, Vnschuld vnd Seligkeit. Tit. 2: Christus hat sich für vns gegeben, auff das er vns erlösete von aller Vngerechtigkeit vnd reiniget jm selbs ein Volck zum Eygenthumb, das vleißig were zu guten Wercken. 2. Corin. 5: Christus ist darumb gestorben, auff das die, so leben, hinfurt nicht jnen selbs leben, sondern dem, der für sie gestorben vnd aufferstanden ist. Luc. 1: Das wir erlöset von der Hand vnser Feinde Im dieneten ohn Furcht vnser lebenlang in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit, die jm gefellig ist.

Sage auch ein Sprüchlein von diesen Worten: Gleich wie er ist aufferstanden von den Todten, lebet vnd regieret in Ewigkeit: Rom. 6: Christus von den Todten aufferwecket, stirbet hinfurt nicht etc. Also auch jr, haltet euch dafür, das jr der Sünde gestorben seid, vnd lebet Gotte in Christo Jesu, vnserm HErrn etc. So begebet euch nu selbs Gott, als die aus den Todten lebendig sind, vnd ewre Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit. Item: Gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrligkeit des Vaters, Also sollen auch wir in einem newen Leben wandeln.

Sage ein Sprüchlein, das diß alles gewißlich war sey: 1. Timoth. 1: Das ist je gewißlich war vnd ein thewer werthes Wort, das Jesus Christus komen ist in die Welt, die Sünder selig zumachen.

F 6. **Fr.** Was leret dieser ander Artickel in einer Summa? **Ant.** Das wir für Gott gerecht vnd selig werden durch den Gehorsam vnd das Verdienst Jesu Christi, vns durch den Glauben zugerechnet, ohn vnsere Wercke vnd Verdienst.

Sage einen Spruch dauon: Rom. 3: Sie werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christo Jesu geschehen ist, welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnaden Stul durch den Glauben an seinem Blut etc.

Der dritte Artickel.

Fr. Wie lautet der dritte Artickel von der Heiligung? **Ant.** Ich gleube an den heiligen Geist — ein ewiges Leben. Amen.

Fr. Was ist das? **Ant.** Ich gleube, das ich nicht aus eygener Vernunfft — das ist gewißlich war.

Beweise, das der heilig Geist warer Gott sey mit dem Vater vnd Son: Johan. 14: Ich wil den Vater bitten, der sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich, den Geist
F 7. der Warheit. 1. Corin. 12: Es ist ein Geist, ein HERR vnd ein Gott, der da wircket alles in allen. Actor. 5: Warumb hastu dem H. Geist gelogen? etc. Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. 2. Cor. 3: Der HERR ist der Geist etc.

Beweise, das wir aus eygener Vernunfft vnd Krafft an Jesum Christum nicht gleuben noch zu jm komen können: Johan. 12: Ob wol Jesus solche Zeichen vor jnen thet, glaubten sie doch nicht an jn. Item: Sie kunten nicht gleuben. 2. Thess. 3: Der Glaube ist nicht jedermans ding. Matth. 16: Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret. Johan. 6: Niemand kan zu mir komen, es sey jm denn von meinem Vater gegeben.

Beweise, das Gott dich vnd die gantze Christenheit aus Gnaden berüfft, erleuchtet vnd in warem Glauben heiliget vnd erhelt: 2. Timoth. 1: Gott hat vns beruffen nicht nach vnsern Wercken, sondern nach seinem Fürsatz vnd Gnade. 1. Corin. 12: Niemand kan Christum einen HErrn nennen ohn durch den H. Geist. Act. 15: Gott gab jnen den heiligen Geist vnd reiniget jre Hertzen durch den Glauben. 1. Petr. 1: Ir werdet aus Gottes macht durch den Glauben bewaret zur Seligkeit etc.

Beweise, das Gott der heilig Geist solches bey dir vnd der gantzen Christenheit wircke durchs Euangelium: 2. Cor. 3: Das Euangelium ist ein Ampt des Gesetzes. 2. Thess. 2: Gott hat euch beruffen durch vnser Euangelium zum herrlichen Eygenthumb vnsers HErrn Jesu Christi. Rom. 1: Das Euangelium ist eine Krafft Gottes, die da selig machet alle, die daran gleuben. Rom. 10: Der Glaub kömpt aus der Predigt, das predigen aber durch das Wort Gottes. Psalm 119: Erhalte mich HErr durch dein Wort.

F 8. Beweise, das Gott dir vnd allen Gleubigen in der Christenheit teglich alle Sünde reichlich vergibt: Psal. 103: Der dir alle deine Sünde vergibt vnd heilet alle deine Gebrechen etc. Psal. 130: Er wird Ifrael erlösen aus allen seinen Sünden. Matt. 9: Sey getrost, mein Son, deine Sünde sind dir vergeben. Actor. 10: Von

Jesu zeugen alle Propheten, das in seinem Namen alle, die an jn gleuben, vergebung der Sünden empfahen sollen. Rom. 5: Gottes Gnad vnd Gabe ist vielen reichlich widerfaren durch Jesum Christ. Item: Wo die Sünde mechtig worden ist, da ist die Gnade viel mechtiger worden etc.

Beweise, das Gott am Jüngsten Tage dich vnd alle Todten aufferwecken wird: Job. 19: Ich weiß, das mein Erlöser lebet, vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken etc. Esa. 26: Deine Todten werden leben vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Johan. 6: Ich werde jn aufferwecken am Jüngsten Tage. Johan. 5: Alle, die in den Grebern sind, werden seine Stimme hören vnd werden herfür gehen; Die da gutes gethan haben zur Aufferstehung des Lebens, die aber vbels gethan haben zur Aufferstehung des Gerichts.

Beweise, das Gott dir vnd allen Gleubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird: Johan. 6: Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, das, wer den Son sihet vnd gleubet an jn, habe das ewige Leben. Johan. 10: Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben. Rom. 6: Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, vnserm HERRN. 1. Pet. 1: Wenn nu Jesus Christus offenbaret wird, so werdet jr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher Freude vnd das Ende ewers Glaubens dauon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. G 1.

Beweise, das diß alles gewißlich war sey: Tit. 3: Gott hat seinen H. Geist vber vns reichlich ausgegossen durch Jesum Christ, vnsern Heyland, auff das wir durch desselbigen Gnade gerecht vnd Erben seyen des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das ist je gewißlich war.

Fr. Wie gehen die drey Hauptartickel des Glaubens auff einander? **Ant.** Der erste preiset das Göttlich Werck der Schöpffung aller Creaturen.

Weil wir aber nach dem Fall von Natur verlorne vnd verdampte Menschen sind, so preiset der ander das Werck der Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen.

Vnd weil wir auch zu Christo nicht komen noch an jn gleuben können on den H. Geist, so preiset der dritte Artickel das Werck der Heiligung. Also stehet vnser Heyl allein bey Gott Hose. 13.

Das dritte Hauptstücke Christlicher Lere.

Das Vater vnser.

Fr. Wie folget diß dritte Stück auff das vorgehende? **Ant.** Ein wares Gebet ist eine fürneme Frucht des Glaubens. Rom. 10: Vnd was wir im Glauben von GOTtes Gnadenwercken bekennen vnd rhümen, das bitten wir im Vater vnser.

Fr. Wen sollen wir anruffen? **Ant.** Gott allein Deut. 6. Matth. 4.

Fr. In was Namen sollen wir Gott anruffen? **Ant.** In Christi Namen Johan. 14. 16 etc.

Fr. Warumb das? **Ant.** Denn er ist der einig Mitler zwischen Gott vnd vns vnd vnser Fürsprecher bey dem Vater 1. Timoth. 2. 1. Johan. 2. G 2.

Fr. Worauff sollen wir vnser Gebet gründen? **Ant.** Auff Gottes Befehl vnd Verheissung Matth. 7: Bittet, so werdet jr nemen etc.

Fr. Wer hat das Vater vnser gestelt? **Ant.** Vnser HERR vnd oberster Lehrmeister Jesus Christus selbs Matth. 6. Luc. 11.

Fr. Wie viel Stück helt das Vater vnser in sich? **Ant.** Drey: Nemlich Die Vorrede, die sieben Bitte vnd den Beschluß.

Die Vorrede des Gebets.

Fr. Wie lautet die Vorrede? **Ant.** Vater vnser, der du bist im Himel.

Fr. Was ist das? **Ant.** Gott wil vns damit locken — jren lieben Vater.

Beweise, das Gott der Gleubigen Vater sey in Christo: Johan. 1: Wie viel jn auffnamen, denen gab er macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen gleuben. 2. Corin. 6: Ich wil ewer Vater sein vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein, spricht der Allmechtige Herr. Psal. 109: Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR vber die, so jn fürchten.

Beweise, das wir jn für vnsern rechten Vater halten vnd mit aller zuuersicht jn bitten sollen: Esa. 64: Du, HERR,
G 3. bist vnser Vater vnd vnser Erlöser. Ephes. 3: Ich beuge meine Knie gegen dem Vater vnsers HERRn Jesu Christi, der der rechte Vater ist vber alles, was Vater heisset im Himel vnd Erden. Matth. 26: Jesus betet vnd sprach: Mein Vater. Jacob. 1: Er bitte im Glauben vnd zweiffel nicht etc.

Fr. Welche können Gott also getrost vnd mit Kindlicher Zuuersicht bitten? **Ant.** Allein die Christgleubigen, welche Gottes Geist haben.

Sage ein Sprüchlein dauon: Rom. 8: Ir habt einen Kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugnis vnserm Geist, das wir Gottes Kinder sind. Ephes. 3: Durch Christum haben wir Freudigkeit vnd Zugang in aller Zuuersicht durch den Glauben an jn. Johan. 4: Die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist vnd in der Warheit.

Beweise, das Gott seine gleubige Kinder Veterlich erhören vnd jnen helffen wölle. Johan. 16: Warlich, warlich, ich sage euch: so jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Matth. 7: So jr, die jr doch arg seid, kunt dennoch ewern Kindern gute Gaben geben, Wie viel mehr wird ewer Vater im Himel gutes geben denen, die jn bitten. Esa. 49: Ob auch ein Weib jres Kindleins vergese, So wil ich doch dein nicht vergessen etc.

Die sieben Bitte.

Fr. Was bitten wir in den sieben Bitten? **Ant.** In den ersten dreyen bitten wir die Geistlichen Güter, so zu Gottes Ehre vnd vnser Seligkeit dienstlich sind. In der vierdten bitten wir Leibliche Güter,
G 4. so diß zeitlich Leben betreffen. In den letzten dreyen bitten wir vmb Abwendung alles Bösen, das vns an Seel vnd Leib mag schedlich sein.

Die erste Bitte.

Fr. Wie lautet die erste Bitte? **Ant.** Geheiliget werde dein Name.
Fr. Was ist das? **Ant.** Gottes Name ist — heilig werde.
Fr. Wie geschicht das? **Ant.** Wo das Wort Gottes — Himlischer Vater.

Fr. Was heisset Gottes Name? **Ant.** Gottes Wort, dadurch er vns sein Wesen vnd Willen offenbaret, nennet vnd bekant machet, Wie Christus spricht Johan. 17: Ich habe jnen deinen Namen kunt gethan.

Beweise, das Gottes Name an jm selbs heilig sey: Psal. 105: Rhümet seinen heiligen Namen. Psalm 111: Heilig vnd höhr ist sein Name. Ezech. 39: Ich wil meinen heiligen Namen kunt machen vnter meinem Volck. Luc. 1: Vnd des Namen heilig ist.

Beweise, das Gottes Name bey vns geheiliget werde durch reine Lere seines Worts vnd durch ein Christliches Leben: Johan. 17: Heilige sie in deiner Warheit, dein Wort ist die Warheit. Exod. 20: An welchem ort ich meines Namens gedechtnis stifften werde, da wil ich zu dir komen vnd dich segenen. Psalm 76: G 5. Gott ist in Juda bekant, in Jfrael ist sein Name herrlich. 2. Timoth. 2: Es trette ab von Vngerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Beweise, das Gottes Name entheiliget werde durch falsche Lere vnd Gottlos Leben: Esai. 52: Mein Volck wird vmb sunst verführet vnd mein Name wird jmmer teglich gelestert. Ezech. 43: Sie haben meinen heiligen Namen verunreiniget durch jre Grewel, die sie theten. Rom. 2: Ewernthalben wird Gottes Name gelestert vnter den Heyden.

Fr. Was bitten wir nu eigentlich in dieser ersten Bitte? **Ant.** Vmb das reine Wort Gottes vnd einen Gottseligen Wandel Vnd vmb Abschaffung aller falschen Lere vnd Gottlosen Wesens.

Gib etliche Exempel dieser Bitte: Psal. 119: HERR wende von mir den falschen Wege vnd gönne mir dein Gesetz. Nim ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit vnd lere mich heilsame Sitten. Johan. 17: Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen etc. Col. 4: Bittet, das Gott vns die Thur des Worts auffthue zu reden das Geheimnis Christi. Psalm 12: Der HERR wolte ausrotten alle Heucheley.

Die ander Bitte.

Fr. Wie lautet die ander Bitte? **Ant.** Zukome dein Reich.
Fr. Was ist das? **Ant.** Gottes Reich kömpt — zu vns kome.
Fr. Wie geschicht das? **Ant.** Wenn der Himlisch Vater — vnd G 6. dort ewiglich.

Beweise, das das Reich Gottes von jm selbs kome: Psalm 110: Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Zachar. 9: Sihe dein König kömpt zu dir. 2. Timoth. 4: Der da zukünfftig ist mit seiner Erscheinung vnd mit seinem Reich.

Fr. Wie kömpt Gott mit seinem Gnaden Reich zu vns hie zeitlich? **Ant.** Wenn er durch seinen Geist in vns wircket, das wir dem Euangelio gleuben vnd Christum mit seinem Verdienst ergreiffen.

Sage Gottes Wort dauon: Mar. 1: Das Reich Gottes ist herbey komen; thut Busse vnd gleubet an das Euangelium. Coloss. 1: Gott hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sons. Luc. 17: Das Reich Gottes ist innwendig in euch. Rom. 14: Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit vnd Friede vnd Freude in dem heiligen Geist.

Beweise, das die Bürger des Reichs Gottes Gottselig leben sollen: 1. Corin. 4: Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Krafft. Tit. 2: Wir sollen verleugnen das Vngöttliche Wesen vnd die Weltlichen Lüsten vnd züchtig, gerecht vnd Gott selig leben in dieser Welt etc. Eph. 5: Wandelt wie die Kinder des Liechts. Matth. 5: Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten, das sie ewere gute Wercke sehen vnd ewern Vater im Himel preisen.

Beweise, das wir allein durch Gottes Gnade dem
G 7. Euangelio gleuben vnd Gottselig leben können: Col. 2: Gott wircket den Glauben. Ephes. 1: Wir gleuben nach der Wirckung seiner mechtigen stercke. Rom. 8: Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Johan. 15: On mich kunt jr nichts thun.

Fr. Wie kömpt das Reich der Herrligkeit Gottes zu vns ewiglich? **Ant.** Wenn Christus am Jüngsten Tage seine Ausserwelten wird heim holen vnd eynfüren in sein ewig Reich, das sie ewig bey jm seyen vnd seine Herrligkeit sehen Johan. 17.

Sage Gottes Wort dauon: Ir werdet sehen Abraham vnd Isaac vnd Jacob vnd alle Propheten im Reich Gottes Luc. 13. Matt. 25: Kompt her, jr gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Matth. 13: Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in jres Vaters Reich.

Fr. Was bitten wir eigentlich in dieser andern Bitte? **Ant.** Vmb einen waren Glauben vnd regierung des H. Geistes vnd vmb den lieben Jüngsten Tage.

Gib etliche Exempel dieser Bitte: Luc. 17: HERR, mehre vns den Glauben. Mar. 9: Ich gleube, lieber HErr, hilff meinem Vnglauben. Psal. 143: Dein guter Geist füre mich auff ebener ban. Apoc. 22: Ja kome, HErr Jesu etc.

Die dritte Bitte.

Fr. Wie lautet die dritte Bitte? **Ant.** Dein Wille geschehe, wie — auff Erden.

Fr. Was ist das? **Ant.** Gottes guter gnediger Wille — bey vns geschehe.

G 8. **Fr.** Wie geschicht das? **Ant.** Wenn Gott allen bösen Rhat — gnediger guter wille.

Beweise, das Gottes Wille geschicht auch ohn vnser Gebet: Esa. 46: Mein Anschlag bestehet vnd ich thue alles, was mir gefelt. Was ich sage, das laß ich komen; was ich gedencke, das thue ich auch. Esa. 14: Der HErr Zebaoth hats befohlen, wer wils wehren? Psal. 115: Vnser Gott im Himel kan schaffen, was er wil.

Fr. Wie geschicht Gottes Wille im Himel? **Ant.** Der Himel, Sonn, Mond vnd Sternen gehorchen seinem Wort Job. 9. Jos. 10. Die Engel richten seinen Befehl aus Psal. 103 Vnd der Son Gottes hat den

Willen des Vaters gerne gethan Psalm 40 Vnd ist gehorsam worden biß zum Tode am Creutze Phil. 2.

Fr. Was ist aber Gottes guter vnd gnediger Wille an vnd gegen vns? **Ant.** Das wir vns sollen bekeren Ezech. 33. 2. Petr. 3 An Christum seinen Son gleuben 1. Johan. 3 Vnd jm williglich vnd gedültig gehorsam sein in allem Thun vnd Leiden Ebre. 10. Rom. 12 Vnd durch den Glauben an Christum selig werden.

Sage einen Spruch dauon: Mich. 6: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, vnd was der HERR von dir foddert, nemlich, Gottes Wort halten, Liebe vben vnd demütig sein für deinem Gott, Das ist: gleuben, lieben vnd leiden. Johan. 6: Das ist Gottes Wille, das, wer den Son siehet vnd gleubet an jn, habe das ewige Leben etc. H 1.

Beweise, das des Teuffels, der Welt vnd vnsers Fleisches Wille solches hindere: Luc. 8: Der Teuffel nimpt das Wort von jrem Hertzen, auff das sie nicht gleuben vnd selig werden. 2. Cor. 4. 2. Timot. 2: Die Vngleubigen sind vom Teuffel verblendet vnd gefangen zu seinem Willen. 1. Johan. 5: Die gantze Welt ligt im argen. 2. Timoth. 4: Alexander hat vnsern Worten sehr widerstanden. Rom. 8: Des Fleisches Sinn ist eine Feindschafft wider Gott. Ephes. 2: Wir theten den Willen des Fleisches etc.

Fr. Was bitten wir nu in dieser dritten Bitte? **Ant.** Das Gott solchen bösen Willen hindern vnd brechen wolle vnd vns in warem Glauben vnd Kindlichem Gehorsam seines Worts stercken vnd in seinem Reich ewig erhalten.

Gib etliche Exempel dieser Bitte: Zach. 3: Der HERR schelte dich, du Sathan. Luc. 22: Ich hab für dich gebeten, das dein Glaub nicht auffhöre. Ebr. 13: Vnser HErr Jesus mache euch fertig zu allem guten Werck zuthun seinen Willen. Matth. 9: HERR, so du wilt, kanstu mich wol reinigen. Luc. 22: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Act. 21: Des HErrn Wille geschehe. 1. Maccab. 3: Was Gott im Himel wil, das geschehe etc.

Fr. Wie gehen die ersten drey Bitte auff einander? **Ant.** In der ersten bitten wir vmb das reine Wort Gottes; In der andern vmb einen waren Glauben; In der dritten vmb einen willigen Gehorsam aus dem Glauben.

Sage ein Sprüchlein, darin die Summa solcher Bitte stehet: Matth. 6: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes vnd nach seiner Gerechtigkeit etc. H 2.

Die vierde Bitte.

Fr. Wie lautet die vierde Bitte? **Ant.** Vnser teglich Brod gib vns heute.

Fr. Was ist das? **Ant.** Gott gibt teglich Brod — das er vns erkennen lasse vnd mit Dancksagung empfahen vnser teglich Brod.

Fr. Was heist denn teglich Brod? **Ant.** Alles was zur Leibs Narung vnd Notturfft — vnd desgleichen.

Beweise, das Gott teglich Brod gebe auch ohn vnser Bitte, allen bösen Menschen: Matth. 5: Ewer Vater im Himel

lesset seine Sonne auffgehen vber die Bösen vnd vber die Guten vnd lesset regenen vber Gerechte vnd Vngerechte. Actor. 14: Gott hat vns viel guts gethan vnd vom Himel Regen vnd fruchtbare Zeitung gegeben, vnser Hertzen erfüllet mit Speise vnd Freuden. Psalm 17: Welchen (Welt Kindern) du den Bauch füllest mit deinem Schatz etc.

Beweise, das wir Gottes Gaben erkennen sollen vnd mit Dancksagung empfahen vnser teglich Brod: Deut. 8: Wenn du gessen hast vnd satt bist, so lobe den HERRN, deinen Gott, für das gute Land, das er dir gegeben hat. 1. Timoth. 4: Gott hat die Speise geschaffen zu nemen mit Dancksagung. Hose. 2: Israel wil
H 3. nicht wissen, das ichs sey, der jnen gibt Korn, Most vnd Ole, Silber vnd Gold; darumb wil ich mein Korn vnd Most wider nemen 1. Corin. 1.

Fr. Was wird angezeiget durch die Wort „teglich Brod" vnd „heute"? **Ant.** Das wir alle Tage vnsere Leibes Narung vnd Notturfft von vnserm Himlischen Vater bitten vnd gewarten sollen in Kindlicher zuuersicht, one Zweiffel, Geitz vnd Bauchsorge vnd an dem begnüget sein, was er vns gibt nach seinem wolgefallen.

Sage Gottes Wort dauon: Matth. 6: Ir solt nicht sorgen vnd sagen, was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir vns kleiden? Denn ewer Himlischer Vater weys, das jr des alles bedürffet. Darumb sorget nicht für den andern Morgen. Ebre. 13: Ewer Wandel sey on Geitz vnd lasset euch begnügen an dem, das da ist. 1. Timoth. 6: Es ist ein grosser Gewin, wer Gottselig ist vnd lesset jm genügen etc.

Sage Gottes Verheissunge, das er vns das teglich Brod gewiß geben wölle: Psalm 132: Ich wil jre Speise segenen vnd jren Armen Brods gnung geben. Matth. 6: Ewer Vater im Himel nehret die Vögel. Seid jr denn nicht viel mehr denn sie? etc. Pro. 10: Der HERR lest die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden. Psalm 128: Du wirst dich nehren deiner Hende Arbeit etc.

Fr. Was bitten wir nu eigentlich in dieser vierden Bitte? **Ant.** Das Gott vns wölle behüten für dem Geitz vnd Bauchsorge vnd das teglich Brod in Kindlichem vertrawen von jm bitten vnd mit schüldiger Danckbarkeit empfangen vnd gebrauchen lassen.

H 4. Gibe auch Exempel dieser vierden Bitte: Psalm 119: HERR, neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen vnd nicht zum Geitz. Pro. 30: Armut vnd Reichthumb gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden theil Speise dahin nemen. Jacob 5: Elias betet vnd der Himel gab den Regen vnd die Erde bracht jre Frucht 1. Reg. 18. Vnd Jesus nam die Brod vnd dancket vnd, da sie satt waren, sprach er: Samlet die vbrigen Brocken, das nichts vmbkome Johan. 6. Also dancket auch Paulus Actor. 27 etc.

Fr. Wie folget diese Bitte auff die drey vorgehende? **Ant.** Wenn Gottes Name bey vns geheiliget werden, sein Reich zu vns komen vnd sein Wil bey vns geschehen sol, so bedürffen wir das teglich Brod als ein Mittel, dadurch vnser Leben hie zeitlich von Gott erhalten werde, vnd das bitten wir alhie.

Die fünffte Bitte.

Fr. Wie lautet die fünffte Bitte? **Ant.** Vnd vergib vns vnsere Schulde, als — Schüldigern.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir bitten in diesem Gebet, das der Vater im Himel — vns versündigen.

Fr. Was helt diese fünffte Bitte in sich? **Ant.** Dreyerley.

Fr. Was ist das erste? **Ant.** Eine Beicht oder Bekentnis, das wir alle Gottes Schuldener seyen vnd teglich viel sündigen vnd nur H 5. eytel Straffe verdienen.

Beweise das mit Gottes Wort: Exod. 34: HERR, für dir ist Niemand vnschüldig. Prouerb. 24: Der Gerechte felt des Tags sieben mal. Psalm 19: Wer kan mercken, wie offt er feilet? 1. Johan. 1: Wenn wir sagen, Wir haben keine Sünde, so verführen wir vns selbs, vnd die Warheit ist nicht in vns. Psalm 130: Wenn du wilt Sünde zurechnen, HERR, wer wird bestehen? etc.

Fr. Was ist das ander in dieser Bitte? **Ant.** Ein Gebet, das vns Gott vnser Schuld, die wir nicht bezahlen können, vmb Christi willen erlassen, vnd alles, was wir bitten, aus Gnaden geben wolle.

Beweise, das Gott solches aus Gnaden thun wolle: Jere. 31: Ich wil jnen jre Missethat vergeben, vnd jrer Sünde nicht mehr gedencken. 1. Johan. 1: So wir vnsere Sünde bekennen, so ist er trew vnd gerecht, das er vns die Sünde vergibt. Psalm 32: Ich wil dem HErrn meine Vbertrettung bekennen, da vergabstu mir die Missethat meiner Sünde; dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit etc.

Gib auch Exempel solcher Bitte: Daniel 9: Wir ligen für dir mit vnserm Gebet, nicht auff vnser Gerechtigkeit, sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit. Ah HErr, höre, Ah HErr, sey gnedig etc. Psalm 51: Gott, sey mir gnedig nach deiner güte etc. Luc. 18: Gott, sey mir Sünder gnedig.

Fr. Was ist das dritte in dieser fünfften Bitte? **Ant.** Ein Verheissung, das auch wir hertzlich vergeben wöllen vnsern Schüldigern vnd gerne wolthun denen, die sich an vns versündigen.

Fr. Ist denn solche Vergebung auch notwendig? **Ant.** Ja sie H 6. muß da sein als ein Frucht des seligmachenden Glaubens, der durch die Liebe thetig ist Gal. 5.

Sage Gottes Wort dauon: Mar. 11: Wenn jr stehet vnd betet, so vergebet, wo jr etwas wider jemand habt etc. 1. Timoth. 2: Die Menner sollen beten ohn Zorn. Luc. 6: Vergebet, so wird euch vergeben. Matth. 5: Thut wol denen, die euch hassen; Bittet für die, so euch beleidigen vnd verfolgen, auff das jr Kinder seid ewers Vaters im Himel.

Fr. Was geschicht aber mit denen, die jrem Nechsten nicht vergeben wollen? **Ant.** Gott wil jnen als Glaublosen Leuten auch nicht vergeben, sondern sie straffen nach jrem Verdienst, darumb sie auch selbs bitten, so offt sie diese Bitte one Busse sprechen.

Beweise das mit Gottes Wort: Matth. 6: Wo jr den Menschen jre Feile nicht vergebet, so wird euch ewer Vater ewre Feile

auch nicht vergeben. Syr. 38: Wer sich rechent, an dem wird sich der HERR wider rechen vnd wird jm seine Sünde auch behalten. Matth. 18: Also wird euch mein Himlischer Vater auch thun, so jr nicht vergebet von ewrem Hertzen ein jeglicher seinem Bruder seine Feile etc.

Die sechste Bitte.

Fr. Wie lautet die sechste Bitte? **Ant.** Vnd führe vns nicht in Versuchung.

H 7. **Fr.** Was ist das? **Ant.** Gott versucht zwar Niemand — Sieg behalten.

Fr. Wie sagstu, Gott versucht Niemand, so er doch Abraham, Isaac, Jacob vnd andere Heiligen versucht hat? **Ant.** Gott versucht Niemand zum bösen Jacob 1. Er versucht aber die seinen durch Rotten vnd andere Anfechtung, jren Glauben vnd Gedult zu probieren vnd sie in seiner Furcht vnd Gehorsam zuerhalten Deut. 8. 13.

Sage Gottes Wort dauon: 1. Cor. 11: Es müssen Rotten vnter euch sein, auff das die, so rechtschaffen sind, offenbar vnter euch werden. 1. Petr. 1: Ir seid in mancherley Anfechtung, auff das ewer Glaub rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde, denn das vergenglich Gold. 2. Cor. 12: Des Satans Engel schlegt mich mit Feusten, auff das ich mich nicht erhebe etc.

Beweise, das diese drey, der Teuffel, die Welt vnd vnser Fleisch vns wöllen betriegen vnd verfüren: 1. Pet. 5: Ewer Widersacher, der Teuffel, gehet vmbher wie ein brüllender Löwe vnd suchet, welchen er verschlinge. Matth. 22: Ir Heuchler, was versucht jr mich? Gal. 5: Das Fleisch gelüstet wider den Geist. Jac. 1: Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eygen Lust gereitzet vnd gelocket wird etc.

Fr. Wie wollen sie vns betriegen vnd verfüren in Mißglauben vnd Abfall von Gott vnd seinem Wort? **Ant.** Durch falsche Lere Matth. 24 vnd anbietung zeitlicher Ehre vnd Herrligkeit.

H 8. Sage einen Spruch dauon? Matth. 24: Sehet zu, das euch Niemand verfüre etc. 2. Cor. 11: Die falschen Apostel vnd trieglichen Erbeiter verstellen sich zu Christus Apostel, Vnd er selbs der Satan verstellet sich zum Engel des Liechtes. Matth. 4: Diß alles wil ich dir geben, so du nieder fellest vnd mich anbetest.

Fr. Wie wöllen sie vns verführen in Mißtrawen gegen Gott vnd endliche Verzweiffelung? **Ant.** Durch geschwinde Geistliche vnd Leibliche Anfechtunge, Verfolgunge, Verspottnng, Trübsal vnd Elend.

Sage Gottes Wort dauon: Luc. 22: Simon, Simon, der Satanas hat ewer begert, das er euch möchte sichten wie den Weitzen. Apocal. 2: Er wird etliche von euch ins Gefengnis werffen, das jr versucht werdet. Matt. 4: Bistu Gottes Son, so sprich, das diese Stein Brod werden. Matth. 27: Er steige nu vom Creutz. Er hat Gott vertrawet; der erlöse jn, lüstets jn etc.

Fr. Wie wöllen sie vns verführen in andere grosse Schande vnd Laster? **Ant.** Durch fleischliche Sicherheit, Vermessenheit, Ehrgeitz, böse Exempel vnd Lüste, wenn es vns wolgehet, Vnd durch Vngedult im Creutz vnd Leiden.

Beweise das aus Gottes Wort: Matth. 4: Der Versucher sprach: Bistu Gottes Son, so laß dich hinab. Genes. 39: Sie sprach zu Joseph: Schlaff bey mir. 1. Johan. 2: Des Fleisches Lust vnd Augen Lust vnd hoffertiges Leben ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Jacob. 1: Wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde (wie bey Dauid 2. Sam. 11). Job. 3: Vnd Job verfluchte seinen Tag etc.

Fr. Was bitten wir nu in dieser sechsten Bitte? **Ant.** Nicht das wir gar ohn Anfechtung leben mögen, Sondern das vns Gott behüten vnd erhalten wolle, das wir in der Anfechtung nicht versincken, sondern vberwinden vnd den Glauben vnd gut Gewissen behalten 1. Timoth. 1. I 1.

Sage Gottes Wort dauon: Johan. 17: Ich bitte nicht, das du sie von der Welt nemest, sondern das du sie bewarest für dem Vbel. Matth. 26: Wachet vnd betet, das jr nicht in Anfechtung fallet. 1. Johan. 5: Vnser Glaub ist der Sieg, der die Welt vberwunden hat. Apocal. 21: Wer vberwindet, der wirds alles ererben etc. Matth. 24: Wer beharret biß ans Ende, der wird selig etc.

Beweise, das Gott die seinen in der Anfechtung stercken, erhalten vnd daraus erretten wölle: 2. Thess. 3: Der HErr ist trew, der wird euch stercken vnd bewaren für dem Argen. 1. Cor. 10: Der euch nicht lesset versuchen vber ewer Vermügen, sondern machet das die Versuchung ein end gewinne, das jrs kunt ertragen. 2. Pet. 2: Der HERR weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

Die siebende Bitte.

Fr. Wie lautet die siebende Bitte? **Ant.** Sondern erlöse vns von dem Vbel.

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir bitten in diesem Gebet — zu sich neme in den Himel.

Fr. Was wird bedeutet durch das Wort Vbel? **Ant.** Alles böse, so vns an Seel vnd Leib, Ehre vnd Gut, vom Teuffel, Sünde, Welt vnd Fleisch zustehet vnd schedlich ist, zeitlich vnd ewiglich. I 2.

Sage etliche Zeugnisse, das wir so vielerley Vbel in diesem Jammerthal vnterworffen seyen: Psalm 88: Meine Seele ist vol Jammers vnd mein Leben ist nahe bey der Helle. Rom. 7: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Job 1: Da kam ein Bott zu Job vnd sprach: die aus Reich Arabia fielen herein vnd namen die Rinder vnd Eselinnen etc. Johan. 8: Sagen wir nicht recht, das du ein Samariter bist vnd hast den Teuffel? Tob. 3: Sara ward vbel geschmehet vnd gescholten von einer Magd jres Vaters etc.

Beweise, das Gott allein vns erlösen könne von allem Vbel: Esai. 64: HErr, du bist vnser Vater vnd vnser Erlöser. Esai. 43: Ausser mir ist kein Heyland. 2. Cor. 1: Gott hat vns von solchem Tode erlöset. 2. Timoth. 3: Aus allen Verfolgungen hat mich der HERR erlöset. Psal. 57: Gott machet meines Jammers ein ende etc.

Fr. Was bitten wir nu fürs erste in dieser Bitte? **Ant.** Das Gott vnsers grossen Elends sich erbarmen wolle vnd vns hie zeitlich von allem Vbel, das vns schedlich sein wil, erlösen.

Beweise auch, das vns Gott vnser Sterbstündlein gewiß verordnet vnd gesetzt hat: Psal. 31: Meine zeit stehet in deinen Henden. Job 14: Der Mensch hat seine bestimpte zeit. Die Zahl seiner Monden stehet bey dir, Du hast jm ein Ziel gesetzt; das wird er nicht vbergehen. Psalm 139: Alle Tage waren auff dein Buch geschrieben, die noch werden solten. Rom. 14: Wir sterben dem HEERR etc.

Fr. Was bitten wir fürs ander in dieser Bitte? **Ant.** Vmb ein seliges Ende, das vns Gott mit Gnaden in warem Glauben an Christum wölle sanfft entschlaffen vnd seliglich von hinnen abscheiden lassen.

Sage Gottes Wort dauon: 1. Reg. 19: Elias sprach: Es ist gnung. So nim nu, HERR, meine Seele. Tob. 3: Ah HERR, erzeige mir Gnade vnd nim meinen Geist weg im Friede. Psalm 41: Der HErr wird jn erquicken auff seinem Siegbette. Joha. 8: So jemand mein Wort helt, der wird den Todt nicht schmecken ewiglich. Luc. 2: HERR, nu lessestu deinen Diener im Friede faren etc.

Fr. Was bitten wir fürs dritte in dieser Bitte? **Ant.** Vmb das ewig Leben, das vns Gott von diesem Jammerthal zu sich nemen wölle in den Himel, ins rechte vnd ewige Vaterland.

Sage etliche Sprüchlein dauon: Psalm 31: In deine Hende befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HERR, du trewer Gott. Actor. 7: HErr Jesu, Nim meinen Geist auff. Philip. 1: Ich hab lust abzuscheiden vnd bey Christo zu sein. 2. Timoth. 4: Der HERr wird mich erlösen von allem Vbel vnd aushelffen zu seinem Himlischen Reich.

Beweise, das er solches thun wölle: Johan. 14: Ich gehe hin, euch die Stedte zu bereiten, vnd ich wil euch zu mir nemen, das jr seid, wo ich bin. Johan. 17: Vater, ich wil, das, wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, das sie meine Herrligkeit sehen etc.

Fr. Wie folgen diese drey letzte Bitte auff die vorigen? **Ant.** Wenn wir durch den Glauben an das Euangelium in Gottes Reich komen sind, Gott zu dienen vnd die ewige Seligkeit zu erlangen, So ist vns daran hinderlich die Sünde sampt der Versuchung vnd allem Vbel. Darumb bitten wir auch vmb erlösung von diesem Vbel.

Der Beschlus des Vater vnsers.

Fr. Wie lautet der Beschlus des Gebets? **Ant.** Amen.

Fr. Was heisset Amen? **Ant.** Das ich sol gewiß sein — Es sol also geschehen.

Fr. Muß denn ein jeder für sich gewiß gleuben, das sein Gebet dem Vater im Himel angenem vnd erhöret sey? **Ant.** Ja, denn er wil es also haben, vnd wer im Glauben betet, der ehret jn vnd wird erhöret; Wer aber zweiffelt, der schendet jn vnd erlanget nichts.

Beweise das aus Gottes Wort: Matth. 21: Alles was jr bittet im Gebet, so jr gleubet, so werdet jrs empfahen. 1. Johan. 5: Wer Gott nicht gleubet, der machet jn zum Lügener. Jacob. 1: Wer da zweiffelt, der gedencke nicht, das er etwas von dem Herrn empfahen werde etc.

Fr. Worauff sollen wir aber das Amen vnd vnsern Glauben gründen? **Ant.** Auff Gottes Befehl vnd Verheissung, wie Dauid spricht Psalm 27: HERR, mein Hertz helt dir für dein Wort: Ir solt mein Andlitz suchen; darumb suche ich auch HERR dein Andlitz.

Fr. Wie lautet solcher Befehl vnd Verheissung Gottes? **Ant.** Psal. 50: Ruff mich an in der Not, so wil ich dich erretten. Psal. 91: Er rüfft mich an, so wil ich jn erhören. Matth. 7: Bittet, so werdet jr nemen; Suchet, so werdet jr finden; klopffet an, so wird euch auffgethan.

Sage einen Spruch, das Gottes Verheissunge warhafftig seyen. Psal. 33: Des HERRN Wort ist warhafftig vnd, was er zusagt, das helt er gewiß. Psal. 146: Der HERr helt Glauben ewiglich. 2. Cor. 1: Alle Gottes Verheissunge sind Ja in Christo vnd sind Amen in jm etc.

Fr. Mit was vnterscheid sollen wir aber die Geistlichen vnd Leiblichen Gaben von Gott bitten? **Ant.** Die Geistlichen ohn alle bedingung, denn Gott hat sie gewiß verheissen. Die Leiblichen aber nach Gottes willen (1. Johan. 5) das er geben wölle, was zu seiner Ehre vnd vnser Seligkeit dienet.

Fr. Wie, wenn wir aber im Glauben schwach sind vnd das Amen nicht so starck vnd getrost sprechen können? **Ant.** Da sollen wir mit den Jüngern bitten: HERR, stercke vns den Glauben Luc. 17. Vnd mit des Besessenen Vater: Amen, Ich gleube, lieber HERR, hilff meinem Unglauben! Mar. 9: So wird er das glumende Tocht nicht ausleschen Matth. 12.

Fr. Woher sind genomen die Wort am ende des Gebets: Denn dein ist das Reich, vnd die Krafft, vnd die Herrligkeit, in Ewigkeit? **Ant.** Aus Mattheo. Sie werden aber auch sonst an vielen orten der Schrifft gelesen.

Sage etliche Sprüchlein dauon: 1. Chron. 30: HERR, dir gebürt die Maiestet, Gewalt vnd Herrligkeit. Item: Dein ist das Reich etc. 2. Chron. 20: In deiner Hand ist Krafft vnd Macht. Apoc. 12: Nu ist das Heyl vnd die Krafft vnd das Reich vnd die Macht vnsers Gottes, seines Christus, worden.

Fr. Warumb werden solche Wort am ende des Vater vnsers gesprochen? **Ant.** Das wir dadurch erinnert werden, was vns zu hertzlicher Anruffung des einigen waren Gottes vnd Gott zu gnediger erhörung bewegen sol.

Fr. Sage die Meynung der Wort, „Dein ist das Reich“. **Ant.** Du bist vnser König vnd HERR vnd wir deine Vnterthanen; Darumb wie wir billich dich allein anruffen, also wollestu auch vns gnediglich erhören.

Fr. Sage die Meynung der Wort „Dein ist die Krafft“. **Ant.** Du allein bist Allmechtig vnd kanst leichtlich geben, was wir bedürffen vnd bitten; darumb thue es auch, du grosser vnd gewaltiger Gott vnd Heyland.

Fr. Sage die Meynung der Wort „Dein ist die Herrligkeit“. **Ant.** Deine Ehre vnd Herrligkeit ist allein zu preisen Psal. 145. Vnd die wollen wir auch preisen vnd erheben, wenn du vns erhörest.

Fr. Sage die Meynung der Wort „in Ewigkeit“. **Ant.** Dein Reich, Gewalt vnd Herrligkeit ist vnd bleibet allein ewig Psal. 66. 145. Darumb ruffen wir dich allein an, du wollest vns erhören vnd helffen, das wir dich loben vnd preisen mögen, hie zeitlich vnd dort ewiglich.

1 7. Sage etliche Sprüche vnd Exempel dauon: Apocal. 4: HERR, du bist wirdig zunemen Preiß vnd Ehre vnd Krafft. Apoc. 5: Vnd ich höret sagen zu dem, der auff dem Stul saß, vnd zu dem Lamb: Lob vnd Ehre vnd Preis Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 1. Timoth. 6: Gott sey Ehre vnd ewiges Reich. 1. Petr. 4. 5· Demselbigen sey Ehre vnd Gewalt vnd Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen![1])

7. Enchiridion.

Der Kleine CAtechiſmus des Hocherleuchten vnd Geistreichen Mannes D. Martini Lutheri. Für die Catechetas oder Catechiſmus Schüler / so den Catechiſmum in der Kirchen Gottes für die Gemeine hin vnd wieder recitiren / Fein richtig vnd ördentlich zusammen gezogen / vnd mit den allerschönsten / herrlichsten vnd besten Sprüchen der heiligen Göttlichen Schrifft also gezieret / geschmücket vnd erwiesen / das er mit allen ehren eine Kleine Bibel / oder das kleine Corpus Doctrinae mag genennet werden: Durch Petrum Victorium, Pfarrern zu Kyritz. Leipzig. Anno 1591. Cum privilegio.[2])

Aus der Vorrede.

b 3b . . . Ja, sol man denselben (= den Katechismus) von Kind auff wissen, so wird man ja denselben von kind auff studieren vnd lernen müssen; das kan nicht

[1]) Von hier ab verliert die Kinderbibel den Charakter eines Spruchbuches und wird eine Erklärung des Katechismus in Frage und Antwort, weshalb wir hier abbrechen. Am Schluß des Büchleins ist dann noch eine Sammlung von „Hauptsprüchlein auß den Sontags Episteln vnd Euangelien“ (S 2 b—X 3) beigegeben, immer einen Abschnitt aus dem Evangelium und einen Abschnitt aus der Epistel enthaltend.

[2]) Inhalt:

1. Ausschnitt aus der Brandenburgischen Konsistorial- und Visitationsordnung, den Katechismusunterricht betreffend (a 2);
2. Vorrede Luthers zum Katechismus (a 3—a 7 a);
3. Passus aus „Lutherus Tomo 4. German. Jenens. vber den grossen Catechiſmum“ fol. 385 (a 7 b—a 8 a);
4. Stelle aus Syrach 39 (Ein Prediger betrachtet vor bey sich selbst, darnach sagt er seinen Raht vnd Lehre heraus vnd beweisets mit der h. Schrifft etc.) und Hebr. 13 (Gehorchet ewren Lehrern — nicht gut) a 8 b;
5. Vorrede des Viktorius, das Buch den Matronen Anna Daneels und Regina Koppen aus Havelberg widmend (b 1—b 8 a):
6. Eine lateinische Widmung ad lectorem von M. Simon Borsterus Hauelb (b 8 b);

feilen. Denn was einer nicht gelernet hat, wie kan er dasselbe wissen? Darnach habe ich als ein vnwirdiger Pfarrer vnnd Seelsorger dieses orts mein Predigampt nicht allein mit dem lieben Catechismo angefangen, wie obgesatzt, sondern auch alle meine Pfarrkinder sampt vnd sonderlich getrewlichst darzu gehalten vnd vermanet vnd endlich vormittels Göttlicher gnaden vnd einer gar geringen vnd gelinden Kirchendisciplin, so mit Churf. G. Consistorial ordnung vnd des thewren Mannes D. Martini Lutheri Vorrede vber den kleinen vnd grossen Catechismum wie auch mit vieler benachbarten Länder, Dörffer vnd Städte löblichen vnd Christlichen gebrauch vbereinstimmet, mit vorwissen vnd bewilligung eines Erbarn Rahts vnd meiner Collegen allhie so weit bracht, das fast kein hauß in der Stadt, darinnen der liebe Catechismus so wol von alten als von jungen (darauff es fürnemlich gerichtet) mit allem vnd höchsten fleiß (Gott lob vnd danck) getrieben vnd gelernt worden sein sollte. Ich wil geschweigen, daß das Gesinde in den heusern, auff der gassen, in dem felde vnd wo es nur gieng vnd stund, viel böse gedancken, wort vnd werck vergaß vnd sich einander den lieben Catechismum vorsagte, Wie denn jhrer viel allbereit herdurch kommen waren vnd denselben mit der auslegung Lutheri ad vnguem (gar fertig) her recitiren kondten, vnangesehen, das sie eins theils weder schreiben noch lesen kondten! Denn kan man langwirige Verlein, Fabeln vnd Bulenlieder fassen vnd behalten, wenn man gleich dieselben nur ein oder zweymal höret, Wie solte man denn Catechismum, der offtmals so viel zeiln nicht hat als manch oder so viel Verlein vnd Bulenlieder, nicht lernen vnd behalten können, wenn er einem in der Kirchen vnd hause (wie allhie geschicht) so offt vnd vielmals vorgesagt würde?

Ob nun wol deßwegen der leidige Teuffel (der ein abgesagter feind ist Gottes vnd seines worts) fast Danielis Comedien mit mir gespielet vnd mir viel hertzeleids vnd verfolgung eingeschenckt, auch dem lieben Catechismo einen solchen Mordstoß gethan, das er in vieler Menschen Hertzen gantz vnd gar herwider erloschen, ja daß sich mancher bedüncken vnd hören lest, er dürffe nun den Catechismum nicht mehr lernen oder beten, wie zun zeiten Danielis auch geschach, So hat doch mir als einem vnwirdigen diener Göttliches worts nach dem exempel des lieben Danielis nicht gebühren wollen, das ich ob solcher persecution vnd verfolgung hend vnd füsse sincken vnd den Teuffel vnd seine schuppen mit dem lieben Catechismo walten liesse, wie es jnen nur wolgefiele, Sondern das ich nach der vermanung S. Pauli an dem Fürbilde der heilsamen Lehre (wie er den Catechismum nennet) festhielte. . . .

Ich werde aber berichtet, das viel frembder leute, bey denen ich zur vngebühr ausgetragen vnd vorlestert worden, sich dieses Exercitij verwundern sollen vnd gerne wissen möchten, qua forma et methodo, wie vnd welcher gestalt der Catechismus allhie getrieben würde. Ich erfahre auch nicht vngerne, dz etliche vnser pfarrkinder von hertzen gewünschet haben vnd noch wünschen, das der Cetechismus also vnd der gestalt, wie er in der Kirchen allhie alle Sontage vnd Festage recitiret wird, in druck verfertiget vnd jhnen mitgetheilet werden möchte, damit sie jhn auch also daheim mit den jhrigen herwider vberlesen vnd sich desto besser ein-

---

7. Der Katechismus Luthers selber mit einleitenden und überleitenden Fragen wie mit den Sprüchen hl. Schrift in 11 lectiones (A 1—R 5);
8. Das nicänische und athanasianische Symbolum (R 6—S 2);
9. Das Trau- und Taufbüchlein Luthers (S 3—T 7[a]). Auf T 7[b] steht: Gedruckt zu Leipzig / bey Michael Lantzenberger (Zeichen des Verlegers). In verlegung Henningi Grosen / Buchhendlers. Im Jahr / M. D. XCI.

bilden möchten. Ich geschweige, das er von den Knaben in der Schulen im abschreiben sehr corrumpirt vnd verstümmelt wird. Derowegen habe ich nun denselben auffs Pappir gesatzt vnd menniglich zulesen befürdert, damit er sich seinem begehren nach gnugsam draus zuersehen hette, was, wie wenig oder wie viel allhie von den Catechumenis mit guter bescheidenheit requiriret vnd erfordert werde, vnd b 6. den vnuerschulten aufflagen desto weniger glauben geben möge.

Ich befinde auch ex publicis disputationibus, das bemelter Catechismus Lutheri des methodi oder der ordnung halber von etlichen Nasutulis oder Klüglingen nicht wenig sol gezauset vnd geplauset werden, Gerade als were etwas ausgelassen vnnd vorgesetzt. Darumb habe ich nach meiner wenigkeit den methodum am rande mit wenigen annotiret[1]) vnd etliche wenig fragen, wiewol nicht aus meinem Gehirn, sondern aus der heiligen, Göttlichen schrifft hinzu gesetzt, damit sich niemand deswegen ferner zubeklagen haben müge.

Auch habe ich, wiewol mit schmertzen, gespüret vnd gemercket, wie vnwerd vnd veracht die schönen, herrlichen vnd güldenen Fragstücke vom Sacrament vnd dem nutz vnd dienst der fünff Heuptstücke vnsers heiligen Catechismi im Auktario oder anhang desselben gehalten. Ja, ich habe gespüret vnd gemercket, das der meiste hauffe dabey hingehet, als wenn sie zum Catechismo nicht gehöreten, ich geschweige, das sie dieselbigen lesen vnd lernen solten, da doch solche sachen darinne vorfasset sein, daran all vnser Seelen heil vnd Seligkeit gelegen. Darumb habe ich dieselben quasi postliminio herfür gezogen vnd an jhren gebürlichen ort hinzu gesatzt, damit sie hinfüro auch möchten mit genommen vnd gelernet werden.

In was verachtung vnd vordacht auch der liebe Catechismus von den Papisten vnd andern gesetzt, in dem sie zu Ingelstat anno 87 den Catechismum Lutheri also zuhackt vnd zustümmelt, als were er vnter die Mörder gefallen etc., das ist männiglich bewust. Derowegen habe ich diesen vnsern Orthodoxum Catechismum am rande mit Sprüchen der heiligen, Göttlichen schrifft also erwiesen vnd dargethan, das ich nicht hoffen wil, das ein Mensch, wo fern er einen Christlichen Blutstropffen in seinem Leib vnd Adern hat, denselben mit billigkeit wird tadlen oder straffen können, er wolte denn gar vnd gantz wider Gott vnd sein Gewissen reden vnd handeln. . . .

Kyritz . . . Anno 1591. Petrus Victorius pastor daselbst.

---

[1]) Die hier erwähnten Randangaben sind von geringer Bedeutung und darum von uns nicht wiedergegeben. Man kann ihren Charakter zur Genüge aus der unten folgenden Reproduktion der Auslegung des 1. Gebots erkennen. Nur hie und da sind es mehr als dürftige Inhaltsangaben. So findet sich auf A a folgende Randbemerkung: „Catechismus ist ein Griechisch wort vnd heisset auff vnser Deutsch soviel als ein widerschall oder frag vnd antwort, a κατηχέω = ich gebe einen wiederschall oder vnterweise durch frag vnd antwort. Denn wie ein holtz oder faß widerschallet, was man hinein ruffet, also müssen auch die Catechismus schüler herwiederumb auffsagen, was man jhnen vorgesagt.“ Oder auf C 7 zum 10. Gebot: „Decimum praeceptum haud immerito Ex. 20. et Deut. 5 a nono secernitur. Hoc enim de immobilibus et inanimatis loquitur, illud vero de mobilibus et animatis.“ Oder auf Blatt D 6 bei der Einleitung des 2. Hauptstücks steht neben Hebr. 11 auch das bekannte Wort Luthers am Rand: „Der Glaub ist eine lebendige, erwegene zuuersicht auff Gottes gnade, so gewiß, das einer tausent mal daruber stürbe.“ Bei der Auslegung des 2. Artikels stehen die Fragen am Rand: Wen hat Christus erlöst, wovon, womit, wozu?

Prima Lectio.[1])

Isagoge oder anleitunge zum Catechiſmo. a)

Fr. Was ist eim Christen zu seiner seelen heil vnd seligkeit zu wissen von nöten? b) **Ant.** Der Catechiſmus.

Fr. Was ist der Catechiſmus? **Ant.** Der Catechiſmus ist ein kurtzer Begriff der gantzen heiligen schrifft in Frag vnd Antwort gestellet, daraus ein Christ notdürfftiglich studiren vnd lernen kan, was jhme zu seiner Seelen heil vnd seligkeit nützlich vnd dienstlich ist. c)

a) Heb. 5: Die jhr solt langest meister sein, bedürfft wiederumb, das man euch die ersten buchstaben des Göttlichen worts lerne vnd das man euch Milch gebe vnd nicht starcke speise.

b) 2 Tim. 1: Halt an dem Fürbild der heilsamen wort, die du von mir gehöret hast, vom Glauben vnd von der Liebe in Christo Jesu. Diese gute beylag beware durch den heiligen Geist, der in vns wonet.

c) 2 Tim. 3: Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast vnd dir vertrawet ist, sintemal du weissest, von wem du gelernet hast. Vnd weil du von kind auff die heilige schrifft weisest, kan dich dieselbe vnterweisen zur seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrifft von Gott eingegeben — zu allen guten wercken geschickt.

1 Tim. 4: Hab acht auff dich selbst vnd auff die lere; beharre in diesen stücken, Denn wo du solches thust, wirstu dich selbst selig machen vnd die dich hören.

1 Tim. 6: So jemand anders leret vnd bleibet nicht bey den heilsamen worten vnsers HErrn Jesu Christi vnd bey der Lere von der Gottseligkeit, der ist verdüstert vnd weis nichts.

2 Johan. 1: So jemandt zu euch kömpt vnd bringet diese lere nicht, den nemet nicht zu hause vnd grüsset jhn nicht, denn wer jhn grüsset, der macht sich theilhafftig seiner bösen wercke.

Fr. Wie viel seind Stück des heiligen Catechiſmi? **Ant.** Zehen: Fünff Heuptstücke Vnd Fünff Nebenstücke.

Fr. Wie viel sind Heuptstücke des heiligen Catechiſmi? **Ant.** Fünffe, Welche ein jeder Christ bey seinen fünff fingern oder fünff Wunden Christi behalten kan.

Fr. Wie heissen sie? **Ant.** 1. Das Gesetz oder die Zehen Gebot; 2. der Glaube; 3. das Gebet oder Vater vnser; 4. Das Sacrament der heiligen Tauffe; 5. Das Sacrament des Altars.

Fr. Wie viel sind Nebenstücke des heiligen Catechiſmi? **Ant.** Auch Fünffe, Welche gleichsfalls bey den fünff fingern oder wunden Christi können behalten werden.

Fr. Wie heissen sie? **Ant.** 1. Die Beicht vnd Absolution; 2. Die fragen vnd antwort vom Sacrament; 3. Der Morgen vnd Abendsegen; 4. Das Benedicite vnd Gratias; 5. Die Haus oder Amptstafel.

Fr. Wer hat diese stücke alle miteinander gemacht? **Ant.** Gott Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist a) vnd seine außerwehlete werckzeuge, wie Matt. vj. xvj. xxvj. xxviij, Marci am letzten, Luce xj. xxij vnd

---

[1]) Das Original hat häufig auf jeder Seite 2 Kolumnen, wovon die eine den Katechismus, die andere (in kleinerem Druck) die Sprüche enthält, siehe die folgende Reproduktion der Auslegung des 1. Gebotes. Statt dessen geben wir die Sprüche nach dem Katechismustext. Bei dieser Einrichtung muß dann natürlich die Angabe der Signaturen des Originals wegbleiben. — Das Wort „Frage“ fehlt im Original.

vielen andern örten zuersehen (vnd hernach bey eim jeglichen stück in sonderheit sol angezogen werden).

a) Matth. 16: Selig bistu Simon, Jonassohn, denn fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himel.

Johann. 1: Niemandt hat GOtt jemals gesehen — hat es vns verkündiget.

2 Pet. 1: Es ist noch nie keine weissagung — getrieben von dem heiligen Geist.

Act. 2: Vnd worden alle voll des heiligen Geists vnd fiengen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der Geist jhnen gab auszusprechen.

Fr. Warum seind die stücke des Catechiſmi gemacht? **Ant.** Auff das wir wissen möchten, wie wir Christlich leben, selig sterben vnd am jüngsten tage frölich wieder aufferstehen sollen, a) Denn der natürliche mensch verstehet nichtes, was des Geistes Gottes ist, sagt S. Paulus j. Cor. ij.

a) Rom. 15: Alles, was geschrieben ist, das ist vns zur Lehr geschrieben, auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben mögen.

Joh. 20: Diese aber sind geschrieben, das jr gleubet, das Jesus sey der christ, der Sohn Gottes, vnd das jhr durch den glauben das leben habet in seinem Namen.

Fr. Wozu dienen die Stücke des heiligen Catechiſmi? **Ant.** Alle Schrifft, von Gott eingegeben, ist nütz — zu allen guten wercken geschickt, sagt S. Paulus ij. Timot. iij. Wo du das thust (sagt er j. Timot. iiij), wirstu dich selbst selig machen vnd die dich hören.

Der Erste Theil vnsers heiligen Catechismi: von den Fünff Heuptstücken.

Secunda Lectio.

Die Zehen Gebôt, wie sie ein Haußvater seinem Gesinde einfeltiglich fürhalten sol. a)

a) Deutero. 6: Diese wort, so ich dir heute gebiete, soltu zu hertzen nemen vnd solt sie deinen kindern scherffen vnd dauon reden, wenn du in deinem hause sitzest — Du solt sie vber deines hauses pfosten schreiben vnd an die thore etc.

Fr. Wie heist das Erste Heuptstücke vnsers heiligen Catechiſmi? **Ant.** Das Gesetze. a)

Fr. Was ist das Gesetz? **Ant.** Das Gesetz ist ein kurtze summa vnnd inhalt aller Geboten Gottes, daraus wir sehen, was GOtt wil von vns gethan vnd gelassen haben, wo ferne wir seine gnade vnnd gunst behalten vnd der zeitlichen vnd ewigen straffe entlauffen wollen b) Exod. xx. Deuter. vj. xxvij. xxviij.

a) Lex dicitur a legendo eo quod publice legi, intelligi et obseruari debeat. Gesetz aber hat den namen von setzen, das es allen menschen zu halten gesetzt ist bey vermeidung zeitlicher vnd ewiger straffe Exod. 20. Deut. 27. 28.

b) Deut. 6: Diß sind die Gesetze vnd Gebot vnd Rechte, die der HERR, ewer Gott, geboten hat, das jhr die lernen vnd thun solt.

Deut. 12: Alles, was ich euch gebiete, das solt jhr halten, das jr darnach thut. Ihr solt nichts darzu thun noch daruon thun.

Matth. 22: Du solt lieben GOtt, deinen HERRN, von gantzem — als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten.

Deut. 5: So behaltet nun, das jhr thut, wie euch der HERR, ewer GOtt, geboten hat, vnd weicht nicht weder zur rechten noch zur lincken.

Exod. 20: Denn ich der HERR, dein GOtt, bin ein eyueriger Gott, der da heimsucht der Vetter missethat an den Kindern — Gebot halten.
Rom. 10: Welcher mensch diß thut, der wird drinnen leben.
Deut. 27: Verflucht aber sey, wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet — volck sol sagen: Amen.

Fr. Wie viel seind Gebot des Gesetzes? **Ant.** Zehen, welche ein Christ bey seinen zehen fingern behalten kan. a)

a) Deut. 4. 10: Da schrieb er auff die Tafeln, wie die erste schrifft war, die Zehen wort, die der HERR zu euch redet aus dem fewer auff dem berge zur zeit der versamlung etc. Exod. 34.

— [1])

Matth. 9: Sey getrost, mein sohn, deine sünde seind dir vergeben!
Ibid. Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholffen!
Hebr. 10: Gedult aber ist euch not, auff das jhr den willen Gottes thut vnd die verheißung empfahet.
1 Cor. 10: Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten vnd wurden vmbbracht durch den verderber.
Psal. 130: Jfrael, hoffe auff den HErrn, denn bey dem HErrn ist die gnade — aus allen seinen Sünden.
1 Pet. 5: So demütiget euch nu vnter die gewaltige — zu seiner zeit.
Apoc. 2: Sey getrew biß an den todt, so wil ich dir die krone des Lebens geben. Denn wer beharret — selig werden. Matt. 24.

Das ander Gebot.

Leuit. 24: Es ging aber aus eines Egyptischen weibessohn, der eines Egyptischen mannes bruder war, vnter den kindern Jfrael vnd zancket sich im lager mit einem Jfraelitischen manne vnd lestert den Namen vnd fluchet. Da brachten sie jhn zu Mose [Bild: Die Steinigung], (seine Mutter aber hies Selomith, eine tochter Dibri vom Stamm Dan) vnd legten jhn gefangen, biß jhnen klare antwort wurde durch den mund des HErrn. Vnd der HErr redet mit Mose vnd sprach: Füre die flucher hinaus für das lager vnd laß alle, die es gehört haben, jhre hende auff sein heupt legen vnd laßt jhn die ganze Gemeine steinigen.

Fr. Wie heist das ander Gebot? **Ant.** Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich füren.[2])

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten a) vnd lieben, das wir bey seinem Namen nicht fluchen, b) schweren, c) zeubern, d) liegen oder triegen, e) sondern denselben in allen nöten anruffen, f) beten, loben vnd dancken. g)

a) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein GOtt, von dir, das du jn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)
b) Leuit. 24: Wer seinem Gott flucht, der sol seine sünde tragen; Welcher des HErrn Namen lestert, der sol des todes sterben.
c) Matth. 5: Ihr habt gehört, das zu den alten gesagt ist: Du solt keinen falschen Eid thun vnd solt Gott deinen Eid halten. Ich aber sage euch, das jr aller ding nicht schweren solt, weder bey dem himel — haar weiß oder schwartz zu machen. Ewer rede aber sey Ja, ja; Nein, nein; was drüber ist, das ist vom übel.

---

[1]) Um die unserem Büchlein eigentümliche Verwebung von biblischer Geschichte, Katechismus und Sprüchen heiliger Schrift recht anschaulich zu machen, lassen wir die folgenden vier Seiten (Auslegung des 1. Gebots) in getreuer Wiedergabe folgen (A 5 b—A 7 a) und fahren hier jetzt mit Blatt A 7 b fort.

[2]) Am Rand steht der volle Wortlaut aus Exodus 20.

Rom. 10. Welcher menſch diß [thut/] der wird drinnen leben. Deut. 27. Verflucht aber ſey / wer nicht alle wort dieſes Geſetzes [erfüllet/] das er darnach thue/ vñ alles volck ſol ſagen / Amen.

Diuiſio legis moralis.

Deut. 4. 10. Da ſchrieb er auff die Tafeln / wie die erſte ſchrifft war/ [die Zehen wort/] die der HERR zu euch redet / aus dem fewer auff dem berge / zur zeit der verſamlung/ etc. Exod. 34.

Wie viel ſeind Gebot des Geſetzes ?

Antwort.

Zehen / welche ein Chriſt bey ſeinen zehen fingern behalten kan.

Das erſte Gebot.

Exemplum transgreſſionis.

Exod. 32. Da Moſe verzog von dem berge zu kommen / ſamlet ſichs wieder Aaron/ vnd ſprach zu jhm / Auff vnd mach vns Götter / die für vns hergehen / denn wir wiſſen nicht / was dieſem manne Moſe wiederfaren iſt / der vns aus Egyptenlandt gefüret hat.

Homines ihil agendo male agere diſcũt.

Aaron ſprach zu jhnen / Reiſſet ab die güldene ohrenringe an den ohren ewer weiber/ ewer ſöhne vnd ewer töchter / vnd bringet ſie zu mir.

mir. Da reiß alles volck ſeine güldene ohrenringe von jhren ohren / vnd brachten ſie zu Aaron. Vnd er nam ſie von jhren henden/ vnd entwarffs mit eim Griffel/ [vnd macht ein gegoſſen Kalb/] Vnd ſie ſprachen/ Das ſeind deine Götter Iſrael / die dich aus Egyptenlandt gefüret haben. Da das Aaron ſahe / bawet er einen Altar für jhm / vnd lies ausruffen / vnd ſprach / Morgen iſt des HERRN Feſt. Vnd ſtunde des morgens frue auff / vnd opfferten Brandopffer / vnd brachten darzu Danckopffer / Darnach ſatzte ſich das volck zu eſſen vnd zu trincken / vnd ſtunden

Zur Abgötterey iſt man mild.

Der Welt freundſchafft iſt Gottes feindſchafft.

stünden auff zu spielen. Vnd der HERR sprach zu Mose / Ich sehe daß ein halsstarrig volck ist / vnd nun laß mich / das mein zorn vber sie ergrimme / vnd sie auffresse / so wil ich dich zum grossen volck machen.

Deuter. 5.

Wie heist das erste Gebot?

Antwort.

Du solt keine ander Götter haben nebe mir.

Exod. 20. Ich bin der HERR dein Gott / der dich aus Egypten land aus dem diensthause geführet hat / [du solt keine ander Götter haben neben mir] oder für mir / Deuter. 5.

Exod. 32. Deut. 5. 1. Cor. 10. Du solt dir kein [Bildnus] noch irgend ein gleichnis machen / weder deß das oben im himel / noch deß das vnten auff erden / oder deß / das im wasser vnter der erdē ist / [bete sie nicht an] vnd diene jhnen nicht. Deut. 18.

Exo. 22. 23. Leu. 19. 20. Es sol nicht vnter dir funden werden / der seinen sohn oder tochter durchs fewer gehen lasse / oder ein weissager / oder ein tagwehler / oder der auff vogelgeschrey achte / oder ein zeuberer oder beschwerer / oder warsager / oder ein zeichendenter / oder der die todē frage / denn wer solches thut / der ist dem HERRN ein grewel.

Was

Was ist das?

Antwort.

(a) Wir sollen (b) Gott vber alle ding (c) fürchten / (d) lieben (e) vnnd vertrawen.

(a) Deuteron. 10. [Diß fordert der HErr dein GOtt von dir / das du jhn fürchtest / das du in allen seinen wegen wandelst / vnd liebest jhn / vnd dienest dem HErrn deinem Gott von gantzem hertzen / etc.] In genere.

(b) Joh. 17. Das ist das ewige leben / das sie dich / das du allein warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christ [erkennē.] In specie. Erkentnis Gottes.

(c) Matth. 10. [Fürchtet] euch nicht für denen / die den leib tödten / vnd die seele nicht mögen tödten / Fürchtet euch aber viel mehr für dem / der leib vnd seel verderben mag in die Helle. Deut. 6. Den HERRN deinen Gott soltu [fürchten.] Furcht Gottes. Prouer. 1. Psal. 33. Syr. 11.

(d) Ibid. Du solt den HERRN deinen Gott [lieben] von gantzen hertzen / von gantzer seelen / von allem vermügen. Matth. 10. Wer vater vnd mutter / sohn vñ tochter mehr liebet als mich / der ist mein nicht werth. Liebe Gottes. Matth. 22

(e) Joh. 16. In der welt habt jhr angst / aber [seid getrost /] ich habe die Welt vberwunden. Glaube oder vertrawen.

d) Deut. 18: Es sol vnter dir nicht funden werden ein weissager oder ein Zeuberer — der ist dem HERRN ein grewel.

Exod. 20: Die Zeuberinnen soltu nicht leben lassen.

e) Num. 30: Wenn du mir ein gelübd thust oder einen Eid schwerest, das du deine seele verbindest, so soltu das wort nicht schwechen (Deut. 23), solt es auch nicht verziehen zu halten, denn ich werde es von dir fordern vnd wird dir sünde sein etc.

f) Psal. 50: Ruff mich an in der zeit der not, so wil ich dich erhören vnd du solt mich preisen.

Matth. 4: Du solt anbeten Gott, deinen HErrn, vnd jhme allein dienen.

g) Coloss. 3: Lasset das wort Christi reichlich vnter euch wohnen in aller weißheit, leret vnd ermanet euch selbst — vnd dancket Gott dem Vater durch ihn.

Matth. 10: Wer mich bekennet für den Menschen, den wil ich auch bekennen für meinem himlischen Vater — Wer mich aber verleugnet — für meinem himlischen Vater.

Das dritte Gebot.

(Bild) Num. 15: Als nun die kinder Ifrael in der Wüsten waren, funden sie einen Mann holtz lesen am Sabbath tage. Vnd die jhn drob funden hatten, da er holtz laß, brachten jhn zu Mose vnd Aaron vnd für die gantze Gemeine, vnd sie legten jhn gefangen, denn es war nicht klar ausgedruckt, was man mit jhm thun solte. Der HERR aber sprach zu Mose: Der Mann sol des todes sterben, die gantze Gemein sol in steinigen ausser dem Lager. Da füret die ganze Gemeine jhn hinaus für das Lager vnd steinigten jhn, das er starb.

Fr. Wie heist das dritte Gebot? **Ant.** Du solt den Feyertag heiligen.[1])

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten a) vnd lieben, das wir die predigt vnd sein Wort b) nicht verachten, c) sondern dasselbige heilig halten, gerne hören vnd lernen. d)

a) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein Gott, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)

b) 2 Timoth. 4: Predige dz wort, halt an, es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit, straffe, drewe, vermahne mit aller gedult vnnd lehre.

Matthei vnd Marci am letzten: Gehet hin in alle welt vnd leret alle Heyden vnd teuffet sie — des heiligen Geistes etc.

c) Jere. 31: So höret nun das wort des HERRN, jhr Heiden, vnd verkündigets ferne in den Insuln.

Act. 2: Thut busse vnd lasse sich ein jeglicher tauffen auff den namen Jesu Christi zur vergebung der sünden.

Marci 14. Luce 22. Matthei 26: Nemet hin vnd esset, das ist mein Leib — Nemet hin vnd trincket — zur vergebung der sünden.[2])

d) Luc. 10: Wer euch höret, der — den, der mich gesandt hat.

Luc. 11: Selig sind, die Gottes wort hören vnd bewahren.

Jacob. 1: Seid nicht hörer allein, sondern theter des Worts.

Rom. 2: Sintemal für Gott nicht, die das Gesetz hören, gerecht sein, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht sein.

Psal. 68: Lobet aber Gott den HErrn in den versamlungen für dem Brunn Ifrael.

---

[1]) In der Spruchreihe steht das Gebot nach dem Wortlaut von Exod. 20 ausgedruckt. Hinzugefügt ist die Bemerkung: Von den andern Festen ließ Exod. 12. 13. 16. 20. 23. 26. 31. 34. 35. Leuit. 19. 23. 26. Numeri 9. 28. 29. Deut. 5. 16 etc.

[2]) Diese auf die Sakramente Rücksicht nehmenden Sprüche sind hier eingereiht, weil unsere Alten beim Begriff „Wort", wie er sich im 3. Gebot findet, immer auch an das verbum visibile dachten. Der Verfasser schrieb auch an den Rand: Predigen, Sacrament verreichen vnd gebrauchen.

Gal. 6: Der aber vnterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley gutes dem, der jhn vnterrichtet.

Matth. 25: Warlich, ich sage euch: was jhr gethan habt — mir gethan.

Das vierde Gebot.

Gen. 9: Noah aber fieng an vnd ward ein Ackerman vnd pflanzte Weinberge. Vnd (Bild) da er des Weins tranck, ward er truncken vnd lag in der hütten auffgedeckt. Da nun Cham, Canaans vater, sahe seines vaters scham, saget ers seinen beyden brüdern draussen. Da nam Sem vnnd Japhet ein kleid vnd legten es auff jhre beyde schultern vnd giengen rücklings hinzu vnd deckten jhres vaters scham zu, vnd jhr angesicht war abgewandt, das sie jhres vaters scham nicht sahen. Als nun Noah erwachte von seinem wein vnd erfuhr, was jhm sein kleiner sohn gethan hatte, sprach er: Verflucht sey Canaan vnd sey ein knecht aller knechte vnter seinen brüdern. Vnd sprach weiter: Gelobet sey Gott, der HErr des Sems, vnd Canaan sey sein knecht. Gott breite Japhet aus vnd laß jn wohnen in den hütten Sems, vnd Canaan sey sein knecht.

Fr. Wie heist das vierde Gebot? **Ant.** Du solt deinen Vater — lange lebest auf Erden. a)

Fr.. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir vnsere Eltern vnd Herren nicht verachten, c) Sondern sie in ehren halten, jhnen dienen, gehorchen, sie lieb vnd werth haben. d)

a) Exod. 20: Du solt deinen vater vnd deine mutter ehren, auff das — der HErr, dein Gott, gibt.

Deut. 5: Auff das du lange lebest vnd das dirs wolgehe — geben wird.

b) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein GOtt, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)

c) Prouerb. 13: Gehorche deinem vater, der dich gezeuget hat, vnd verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird, Denn den vater ehren ist dein eigen ehre, vnd deine mutter verachten ist deine eigen schande. Syr. 3.

Exod. 21: Wer seinen vater oder mutter schlegt, der sol des todes sterben. Wer vater vnd mutter flucht, der sol des todes sterben.

Exod. 22: Den Göttern soltu nicht fluchen Vnd den Obersten in deinem volck soltu nicht lestern.

d) Syr. 3: Ehre vater vnd mutter mit that, mit worten vnd gedult, auff das jhr segen vber dich komme.

Ibid.: Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den vater vnd dienet seinen Eltern vnd helt sie für seine Herrn.

Leuit. 19: Für einem grawen heupt soltu auffstehen vnd die Alten ehren vnd solt dich fürchten für deinem Gott, denn ich bin der HErr.

1 Pet. 5: Ihr knecht, seid vnterthan mit aller furcht — den wunderlichen.

Roman. 13: Jederman sey vnterthenig der Obrigkeit — ohn von Gott etc. Ließ hieruon ferner vnten in der Haußtaffel.

Das fünffte Gebot.

(Bild) Gen. 4: Vnd es begab sich, da sie auff dem felde waren, erhub sich Cain wieder seinen bruder Habel vnd schlug jhn todt. Da sprach der HErr zu Cain: Wo ist dein bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht, sol ich meines brudern hüter sein? Er aber sprach: Was hastu gethan? die stimme deines bruders blut schreyet zu mir von der erden. Vnd nu verflucht seystu auff erden, die jhr maul hat auffgethan vnd deines bruders blut von deinen henden empfangen. Wenn du den acker bawen wirst, sol er dir fort sein vermügen nicht geben. Vnstet vnd flüchtig soltu sein auff erden etc.

Fr. Wie heist dz fünffte Gebot? **Ant.** Du solt nicht tödten. a)

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir vnserm Nechsten an seinem leibe keinen schaden noch leid thun, c) sondern jhm helffen vnd fördern in allen leibes nöten. d)

a) Exod. 20. Deuter. 5. Matth. 5: Ihr habt gehöret, da⁸ zu den alten gesagt ist: Du solt nicht tödten, Wer aber tödtet, der sol des gerichts — zürnet — Racha — Narr — fewers schuldig.

b) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein Gott, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie droben beim ersten Gebot.)

c) Roman. 12: Rechet euch selbst nicht, meine liebsten, sondern gebt raum dem zorn (Gottes) — ich wil vergelten.

Leuit. 24: Wer seinen nechsten verletzt, dem sol man thun, wie er gethan hat: schade vmb schade, aug vmb auge, zan vmb zan etc.

Gen. 9: Wer menschen blut vergeust — durch Menschen.

d) Gal. 6: Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem feil vbereilet würde, so helfft jhm — mit sanfftmütigem geist, die jhr geistlich seid etc.

Exod. 23. Deut. 22: Wenn du deines bruders oder deß, der dich hasset, Esel oder Ochse sihest fallen vnd vnter jhrer last ligen, hüte dich vnd laß sie nicht, sondern hilff jhnen auff vnd verseume gerne das deine vmb seinen willen.

Ephes. 4: So ermane nu ich euch, ich gefangener in dem HErrn, das jhr wandelt, wie sichs gebüret ewrem beruff nach, darinnen jhr beruffen seid, mit aller demut vnd sanfftmut, mit gedult vnd vertraget einer dem andern in der liebe vnd seid fleissig zuhalten die einigkeit im Geist durch das band des friedens.

Rom. 12: Hungert deinen feind, so speise jhn — so trencke jhn — auff sein heupt samlen.

Matth. 5: In summa: Liebet ewre feinde, segnet die euch fluchen — lest regnen vber gerechte vnd vngerechte.

Gal. 5: Offenbar aber sind die wercke des fleisches, als da sind Ehebruch, hurerey — hader, neid, zorn, zank, zwietracht, Rotten, haß, mord, sauffen, fressen — Reich Gottes nicht ererben Matth. 18 etc.

Das sechste Gebot.

(Bild) 1 Sam. 2: Vnd es begab sich, das Dauid umb den abend auffstund von seinem lager vnd gieng auff dem dach des königes hauses vnd sahe vom dach ein weib sich waschen, vnd das weib war sehr schöner gestalt. Vnd Dauid sandte hin vnd lies nach dem weibe fragen vnd sagen: Ist das nicht Bathseba, die tochter Eliam, das weib Vria, des Hethiters? Vnd Dauid sandte boten hin vnd ließ sie holen. Vnd da sie zu jhm hineinkam, schlieff er bey jhr etc.

Fr. Wie heist das sechste Gebot? **Ant.** Du solt nicht Ehebrechen. a)

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir keusch vnd züchtig leben in worten vnd wercken c) vnd ein jeglicher sein gemahl lieben vnd ehren. d).

a) Exo. 20. Deuter. 5. Matth. 5: Ihr habt gehört, das zu den alten gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen. Ich aber — ansihet, sie zubegehren, — in seinem hertzen. Vide Leuit. 18. 20. 21.

b) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein GOtt, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)

c) 1 Thes. 4: Das ist der wille Gottes, ewre heiligung, das jr meidet die hurerey vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein faß zubehalten in heiligung vnd ehren 1 Cor. 6. 7.

Ephes. 5: Hurerey aber vnd alle vnreinigkeit oder geitz lasset nicht von euch gesagt werden — erbe hat an dem reich Christi vnd Gottes.

Ibid.: Vnd saufft euch nicht voll weins (oder biers), daraus — vnd seid vntereinander vnterthan in der furcht Gottes.

d) Item: Die weiber sein vnterthan jhren mennern — Christus das heupt ist seiner Gemeine etc.

Item: Ihr menner, liebet ewre weiber, gleich wie — — vnd werden sein zwey ein fleisch.

Heb. 13: Die Ehe sol ehrlich gehalten werden vnd das Ebebett vnbefleckt, Denn die hurer vnd ehebrecher wird Gott richten.

Das siebende Gebot.

Jos. 7: Vnd Josua sprach zu Achan: Mein sohn, gib dem HERRN, dem Gott Jfrael die ehre vnd gib jhm das lob vnd sage mir an: Was hastu gethan? vnd leugne mir nichts. Da antwortet Achan Josua vnd sprach: Warlich, ich habe mich versündiget an dem HERRN, dem Gott Jfrael, also vnd also habe ich gethan: Ich sahe vnter dem Raub einen köstlichen Babylonischen mantel vnd zwey hundert seckel silbers vnd eine güldene zunge, funfftzig seckel werth am (Bild) gewicht; des gelüstet mich vnd nam es, vnd sihe, es ist verschorren in der erde in meiner hütten, vnd das silber drunter — — Vnd das gantze Jfrael steinigten jhn vnd verbrandten sie mit fewer etc.

Fr. Wie heist das siebende Gebot? **Ant.** Du solt nicht stelen. a) **Fr.** Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir vnsers Nehesten geld oder gut nicht nehmen c) noch mit falscher wahr oder handel an vns bringen, d) sondern jhm sein gut vnd narung helffen bessern vnd behüten. e)

a) Exo. 20. Deuteron. 5: Du solt nicht stelen.

Ephes. 4: Wer gestolen hat, der stele nit mehr — zu geben dem dürfftigen.

b) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein GOtt, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beim ersten Gebot.)

c) Leuit. 19: Du solt deinem nechsten nit vnrecht thun noch berauben. Du solt nicht vngleich handeln mit der ellen — rechte kandel sollen bey euch sein etc.

d) Leuit. 25: Wenn du etwas deinem nechsten verkauffest oder jhm etwas abkeuffest, sol keiner seinen bruder verfortheilen, sondern sich fürchten für seinem Gott, Denn ich bin der HERR, ewer Gott.

Leuit. 6: Wenn eine seele sündigen würde vnd sich an dem HERRN vergreiffen, das er seinem neben menschen verleugnet, was er jhm befohlen hat oder das jhm zu trewer hand gethan ist oder das er mit gewalt genommen oder mit vnrecht zu sich gebracht Oder, das verloren ist, funden hat vnd leugnet solchs mit eim falschen Eid, wie es der eines ist etc., So sol er wiedergeben, was er mit gewalt genommen oder mit vnrecht zu sich gebracht oder, was jhm befohlen ist oder was er funden hat oder worüber er den falschen Eid gethan hat, das sol er alles gantz wiedergeben, darzu das fünffte theil drüber geben dem, deß es gewest ist.

Deut. 24: Du solt dem dürfftigen vnd armen seinen lohn nicht vorhalten, er sey von deinen brüdern oder frembdlingen — das die Sonne nicht drüber vntergehe.

Ibid.: Wenn du deinem nechsten jrgent eine schuld borgest, so soltu nicht in sein hauß gehen vnd jhm ein pfand nemen, sondern du solt haussen stehen vnd er, dem du borgest, sol sein pfand zu dir herausbringen.

Item: Du solt das Recht der frembdlingen vnd der waisen nicht beugen vnd solt der widtwe nicht das kleid zum pfande nemen.

e) 1 Pet. 4: Seid gastfrey vntereinander — die er empfangen hat.

Luc. 6: Gebet, so wird euch gegeben.

Leuit. 25: Du solt dein geld nicht auff wucher thun noch deine speise auf vbersatz.

Luc. 6: Thut wol vnd leihet, das jhr nichts dafür hoffet, so wird ewer lohn groß sein vnd werdet kinder des Allerhöchsten sein.

Joh. 6: Hebet die übrigen brocken auff, das nichts vmbkomme.

1 Tim. 5: Denn wer seine haußgenossen nicht versorget, der ist erger denn ein heyde vnd hat den glauben verleugnet.

Exod. 23. Deut. 22: Wenn du deines bruders oder feindes Ochsen oder Schaff sihest jrre gehen, so soltu dich nicht entziehen von jhnen, sondern solt sie wieder zu deinem bruder füren. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe ist — du kanst dich nicht entziehen.

Das achte Gebot.

(Bild) Historia Susannae: Vnd des andern tages, da das volck in Joiakim, jhres mannes hause, zusamen kam, da kamen auch die zween Eltesten voll falscher list wider Susannam, das sie jhr zum tode hülffen, vnd sprachen zu allem volck: Schickt hin vnd lasset Susanna, die tochter Helkiae, Joiakims weib, herholen — — — Sie aber schrey mit lauter stimme vnd sprach: HERR, ewiger GOtt, der du kennest alle heimligkeit vnd weissest alle ding zuuor, ehe sie geschehen, Du weist, das diese falsch zeugnis wieder mich gegeben haben. Vnd nu sihe, ich muß sterben, so ich doch solch vnschüldig bin, das sie bößlich vber mich gelogen haben. Vnd Gott erhöret jhr ruffen etc.

Fr. Wie heist das achte Gebot? **Ant.** Du solt nicht falsch zeugnis reden wider deinen Nechsten. a)

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir vnsern Nechsten nicht felschlich beliegen, verrhaten, affterreden oder böß leumund machen, c) Sondern sollen jn entschuldigen vnd gutes von jhm reden vnd alles zum besten keren. d)

a) Ex. 20. Deut. 5: Du solt kein falsches zeugnis reden wieder deinen Nehesten.

b) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein Gott, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)

c) Leuit. 19: Ihr solt nicht stelen noch liegen noch felschlich handeln einer mit dem andern.

Item: Es sol kein Verleumbder sein vnter deinem volck. Du solt auch nicht stehen wieder deines nechsten blut, denn ich bin der HERR.

Luc. 6: Richtet nicht, so —; verdampt nicht, so werdet jhr nicht verdampt.

Prouerb. 19: Ein falscher zeuge bleibt nicht vngestrafft vnd wer lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

d) Eph. 4: Darumb leget die lügen ab vnd redet die warheit — nechsten.

1 Pet. 4: Für allen dingen aber habt vntereinander eine brünstige liebe — sünden menge.

Exod. 23: Du solt falscher anklage nicht gleuben, das du einem gottlosen beystande thust vnd ein falscher zeuge seyest. Du solt nicht folgen der menge zum bösen vnd nicht antworten für gericht, das du der menge nach vom Rechten weichest. Du solt den geringen nicht schmücken in seiner sache.

Item: Du solt das Recht deines armen nicht beugen in seiner sache; Sey ferne von falschen sachen. Den vnschüldigen vnd gerechten soltu nicht erwürgen, Denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Du solt nicht geschencke nemen, denn geschencke machen die sehenden blind vnd verkeren die sachen der gerechten.

Deutero. 1: Verhöret ewre brüder vnd richtet recht zwischen jederman vnd seinem bruder vnd dem frembdlinge. Keine person solt jhr im gericht ansehen, sondern solt den kleinen hören wie den grossen vnd für niemands person euch schewen, denn das Gerichtampt ist Gottes.

Deut. 27: Verflucht sey, wer das recht des frembdlingen, des waisen vnd der widwen beuget, vnd alles volck sol sagen: Amen!

Das neunde Gebot.

Gen. 30: Jacob nam stebe von grünen Palmbeumen, haseln vnd Castanien vnd schelet weisse streiffe dran, das an den steben das weisse bloß ward, vnd leget die stebe, die er geschelet hatte, in die trenckrinnen für die herde, die da kommen musten zu trincken, das sie empfangen solten, wenn sie zu trincken kemen. Also empfiengen die herde vber den steben (Bild) vnd brachten sprenck-

liche, fleckete vnd bunte. Da scheidet Jacob die Lemmer vnd thet die abgesonderte herde zu den fleckten vnd schwartzen in der herde Labans vnd machte jhm ein eigen herde, die thet er nicht zu der herde Labans. Wenn aber der laufft der frülinge herde war — — Daher ward der mann vber die masse reich, das er viel Schafe, Megde vnd Knechte, Kamel vnd Esel hatte.

Fr. Wie heist dz neunde Gebot? **Ant.** Du solt nicht begehren — Hauß. a)

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir vnserm nehesten nicht nach seinem Erbe oder Hause stehen c) noch mit einem schein des Rechten an vns bringen d) etc., sondern dasselbe jhm zubehalten förderlich vnd dienstlich sein. e)

a) Exo. 20: Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten hauß.
1 Cor. 10: Lasset euch nicht gelüsten, gleich wie jene gelüstet hat.

b) Deut. 10: Das fordert der HERR, dein GOtt, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)

c) Nu. 27: Wenn jemand stirbt vnd hat nicht söhne, so solt jhr sein Erbe seiner tochter zuwenden. Hat er keine tochter, solt jhrs seinen brüdern geben. Hat er keine brüder, solt jhrs seinen vettern geben. Hat er nicht vettern, solt jhrs seinen nechsten freunden geben, die jhn angehören in seinem geschlechte, das sie es einnemen.

d) Jere. 22: Wehe dem, der sein hauß mit sünden bawet vnd sein gemach mit vnrecht, Der seinen nechsten vmb sonst arbeiten lesset vnd gibt jm seinen lohn nicht etc.

Esa. 5: Wehe denen, die ein hauß an das ander ziehen vnd einen Acker zum andern bringen, biß das kein raum mehr da sey, das sie allein das Landt besitzen etc.

Mich. 2: Wehe denen, die schaden zu thun trachten, vnd gehen mit bösen tücken vmb auff jhrem lager, das sie es frue, wenns liecht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. Sie reissen zu sich äcker vnd nemen heuser, welche sie gelüstet. Also treiben sie gewalt mit eines jeden hause vnd mit eines jeden erbe.

Deut. 27: Verflucht sey, wer seines nechsten grentze engert, vnd alles volck sol sagen: Amen!

e) Deut. 15: Wenn dein bruder jrgent einer arm ist, in jrgent einer Stadt in deinem Lande, das der HERR, dein Gott, dir geben wird, so soltu dein hertz nicht verherten noch deine hand zuhalten gegen deinem armen bruder, sondern solt sie jhm auffthun vnd jhm leihen, nach dem er mangelt.

Leuit. 25: Wenn dein bruder verarmet vnd neben dir abnimmet, so soltu jhn auffnemen als einen frembdling oder gast, das er lebe neben dir, vnd solt nicht wucher von jhm nemen noch vbersatz, sondern solt dich für deinem Gott fürchten, auff das dein bruder neben dir leben könne etc.

Das zehende Gebot.

Gen. 39: Es begab sich der tage einen, das Joseph in das hauß gieng, seine geschefte zu thun, vnd war kein mensch vom gesinde (Bild) des hauses darbey; vnd (Potiphars weib) erwischet jhn bey seinem kleide vnd sprach: schlaff bey mir! Aber er lies das kleid in jhrer hand vnd flohe vnd lieff zum hause heraus etc.

Fr. Wie heist das zehende Gebot? **Ant.** Du solt nicht begehren deines nehesten Weib, Knecht, Magd, Viehe oder alles, was sein ist. a)

Fr. Was ist das? **Ant.** Wir sollen Gott fürchten b) vnd lieben, das wir vnsern nechsten sein weib, c) gesind d) oder viehe e) nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern sie anhalten, das sie bleiben vnd thun, was sie schüldig sein. f)

a) Exod. 20: Laß dich nicht gelüsten deines nechsten weibes noch seines knechts noch seiner magd noch seines Ochsen noch seines Esels noch alles, das dein nechster hat.

Matth. 5: Wer ein Weib ansihet, jhr zubegehren, der hat schon — hertzen.

b) Deut. 10: Diß fordert der HERR, dein GOtt, von dir, das du jhn fürchtest etc. (wie beym ersten Gebot.)

c) Leuit. 18: Du solt nicht bey deines nechsten weib ligen, sie zubesamen, damit du dich an jhr verunreinigest.

d) Exod. 21: Wer einen Menschen stilt vnd verkaufft, das man jhn bey jhm findet, der sol des todes sterben.

e) Exod. 22: Wenn jemand eines Ochsen oder Schaff stilet vnd schlachts oder verkauffts, der sol fünff Ochsen für einen Ochsen wiedergeben vnd vier Schaffe für ein Schaff.

f) Exod. 23: Wenn du deines feindes Ochsen oder Esel begegnest, das er jrret, so soltu jhm denselben wieder zufüren.

Gal. 6: Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem feil vbereilet würde, so helfft jhm wieder zu rechte mit sanfftmütigem geist, jhr, die jhr geistlich seid.

1 Thess. 5: Vermanet die vngezogenen, tröstet die kleinmütigen, traget die schwachen, seid gedültig gegen jederman. Sehet zu, das niemand böses mit bösem vergelte, sondern allezeit jaget dem guten nach, beyde vntereinander vnd gegen jedermann.

Item: Ermanet euch vntereinander vnd bawet einer den andern.

In summa (Matth. 7): Alles, das jhr wollet, das euch die menschen thun sollen, das thut jhr jhnen auch. Das ist das Gesetz vnd die Propheten.

Fr. Wie werden diese Gebot getheilet? **Ant.** In zwo taffeln: In die erste vnd die ander. a)

Fr. Wie viel seind Gebot der ersten taffel? **Ant.** Die ersten drey: Du solt keine ander Götter haben. Du solt den Namen etc. Du solt den Feiertag etc. b)

Fr. Wie viel seind Gebot der andern taffel? **Ant.** Die andern sieben, c) Du solt vater vnd mutter ehren, nicht tödten, nicht ehebrechen, nicht stelen etc.

Fr. Wouon redet die erste taffel? **Ant.** Von der liebe GOttes: wie wir vns mit gedancken, worten vnd wercken gegen GOtt verhalten sollen. d)

Fr. Wouon redet die ander taffel? **Ant.** Von der liebe des Nechsten, wie wir vns mit gedancken, worten vnd wercken gegen dem nechsten verhalten sollen. e)

Fr. Wer hat vns denn das Gesetz oder die zehen Gebot gegeben? **Ant.** Das hat Gott gethan durch Mosen, seinen diener trew, hoch auff dem berge Sinai. f)

Fr. Warumb hat vns Gott das Gesetz oder die zehen Gebot gegeben? **Ant.** Das wir darnach thun vnd leben sollen. g)

a) Deut. 10: Also macht ich eine Lade von Förenholtz vnd hieb zwo steinern taffeln, wie die ersten waren, vnd gieng auff den berg vnd hatte die zwo Taffeln in meinen henden etc.

b) Deut. 6. Matthaei 22: Clemens Alexandrinus lib. 6 Strom. Augustinus Epist. 119 Et lib. 2 ad inquis Januarij ca. 11 et 12 Es lib. de Decem chordis cap. 5 et 6. Item de conuenientia decem praecept. et decem plagarum Aegypti. Et lib. 15. contra Faustum c. 7 Et lib. quaest. super Exod. quaest. 71. Eucherius lib. 3. in libros Reg. Beda in 20. cap. Ex. et praefat. Psalmorum. Petrus Lombardus lib. 1. distinct. 37.

c) Paulus Eph. 6: Ihr kinder seid gehorsam — Das ist das erste Gebot (verstehe in der andern taffel), das verheissung hat, auff das dirs wolgehe etc.

d) Matth. 22: Du solt lieben Gott, deinen HErrn von gantzem hertzen — gröste Gebot.

e) Das ander ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbest — vnnd die Propheten. Ibid.

f) Exod. 19: Als nun der dritte tag kam vnd morgen war, da hub sich ein donnern vnd plitzen vnd eine dicke wolcken auff dem wege vnd ein dohn einer sehr starcken Posaunen — — — Also trat das volck von ferne, aber Mose macht sich hinzu ins dunckel, da Gott innen war etc. Vnd Gott redet alle diese wort: Ich bin der HErr, dein Gott etc. etc.

g) Deut. 6: Diß sind die Gesetze vnnd Gebot vnd Rechte, die der HERR, ewer Gott, geboten hat, das jhr sie lernen vnd thun solt etc.

Deut. 12: Das sind die Gebot vnd Rechte, die jhr halten solt, das jr darnach thut etc.

Fr. Was sagt denn Gott von diesen Geboten allen? h) **Ant.** Er sagt also: Ich, der HErr, dein Gott, bin ein starcker, Eiueriger Gott, der — ins tausend glied. i)

Fr. Was ist das? **Ant.** Gott drewet zu straffen alle — vnd gerne thun nach seinen Geboten. k)

h) Haec Appendix vltimo loco ponitur, vt simplices intelligant, eam pertinere ad omnia et singula praecepta, a primo vsque ad vltimum.

i) Exod. 20: Ich der HERR, dein Gott, bin ein eiveriger GOtt, der da heimsucht — die mich lieb haben vnd meine gebot halten Deut. 5.

k) Deut. 11: Sihe, ich lege euch heute für den Segen vnd den Fluch. Den segen, so jhr gehorchet den Geboten des HErrn, ewers Gottes, die ich euch heute gebiete. Den fluch aber, so jhr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, ewers Gottes, vnd abtrettet von dem wege, den ich euch heute gebiete etc.

Deut. 28: Wenn du der stimme des HErrn, deines Gottes gehorchen wirst, das du haltest vnd thust alle seine Gebot, die ich dir heute gebiete, so wird dich der Herr, dein Gott, das höhest machen vber alle völcker auff Erden, Vnd werden vber dich kommen alle diese Segen — — Gesegnet wirstu sein, wenn du eingehest; gesegnet, wenn du außgehest etc. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der stimme des HErrn, deines Gottes, das du haltest vnd thust alle seine Gebot vnd Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese flüche vber dich kommen vnd dich treffen; verflucht wirstu sein in der Stadt — wenn du außgehest etc. In summa (Deut. 27); Verflucht sey, wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet, das er darnach thue, vnd alles volck sol sagen Amen.

Rom. 10: Welcher mensch aber diß thut, der wird drinne leben.

Fr. Können wir auch die zehen Gebot halten? **Ant.** Nein, wir können sie nicht vollnkömlich halten, denn das Gesetz ist geistlich, wir aber fleischlich, das ist: das Gesetz erfordert nicht allein den eusserlichen, sondern auch den innerlichen gehorsam: von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüte vnd allen krefften, welchs vns in dieser betrübten schwachheit vnmüglichen ist. l)

Fr. Wie machen wirs denn, das wir nicht verloren werden? **Ant.** Ich gleube, das Jesus Christus ist in die welt kommen vnd vnter das Gesetz gethan, Auff das er die, so vnter dem Gesetz waren erlösete. m)

Fr. Wozu dienet vns denn das Gesetz oder die h. zehen Gebot? **Ant.** Sie dienen dazu, das wir daraus lernen sollen, was Gott wil von vns gethan vnd gelassen haben, vnd vnsere sünde erkennen. n)

Vel: Die Gebot all vns gegeben sind, das du deine sünd, O menschen kind, erkennen solt vnd lernen wol, wie man für Gotte leben sol.

l) Rom. 7: Wir wissen, das das Gesetz geistlich ist, Ich bin aber fleischlich, vnter die sünde verkaufft, denn ich weis nicht, was ich thue, denn ich thue nicht, das ich wil, sondern das ich hasse, das thue ich etc.

Roman. 8: Fleischlich aber gesinnet sein, ist eine feindschafft — denn es vermag es auch nicht Deutero. 6. Matth. 22.

m) Gal. 4: Da die zeit erfüllet ward — vnter das Gesetz gethan, auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlösete.

2 Corint. 5: Gott hat den, der von keiner sünde wuste — die für Gott gilt. Johann. 3: Gleich wie Moses eine Schlange — das er seinen eingebornen Sohn gab etc.

1 Cor. 1: Christus ist vns gemacht von Gott zur Weißheit vnd zur Gerechtigkeit vnd zur Heiligung vnd Erlösung.

n) Gal. 3: Was sol denn das Gesetz? Es ist darzu kommen vmb der sünden willen, biß der Same keme, dem die verheissung geschehen ist — — auff das die verheissung keme durch den glauben an Jhesum Christum, gegeben denen, die da gleuben.

Rom. 3: Durch das Gesetz kompt nur erkentnüs der sünden.

Rom. 7: Denn ich wüste nichts von der lust, wo das Gesetze nicht hette gesagt: Laß dich nicht gelüsten!

Deut. 12: Alles, was ich euch gebiete, das solt jhr halten, das jhr darnach thut; jhr solt nichts darzu thun noch dauon thun.

Tertia Lectio.

Der Glaube, wie ein Haußvater denselben seinem Gesinde auffs einfeltigste fürhalten sol. a)

Fr. Welches ist das ander Heuptstücke vnsers heiligen Catechifmi? b) **Ant.** Der Christliche Glaube.

Fr. Was ist der Christliche Glaube? **Ant.** Das symbolum oder der Christliche Glaube ist eine kurtze vnd summarische bekentnis von allen Articuln vnsers heiligen Christlichen Glaubens, dabey wir vormittelst Göttlicher gnaden vnd beystand des heiligen Geistes gedencken zu leben, zu sterben vnd selig zu werden. c)

Fr. Wie viel seind Articul vnsers heiligen, Christlichen Glaubens? a) **Ant.** Drey, nach den dreyen b) vnterschiedtlichen personen in dem einigen c) Göttlichen wesen.

a) Matth. 28: Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

b) Gal. 3: Also ist das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum, das wir durch den Glauben gerecht würden etc.

c) Rom. 10: So man von hertzen gleubet, so wird man Gerecht; vnd so man mit dem munde bekennet, so wirdt man selig. Denn die Schrifft sagt: Wer an jn gleubet, wird nicht zu schanden werden etc.

Matt. 10: Wer mich bekennet für den menschen, den wil ich wider bekennen für meinem himlischen Vater etc. Wer da beharret biß ans ende, der wird selig werden.

a) Johan. am 3: 1. Also hat Gott die welt geliebet; 2. das er seinen eingebornen Sohn gab; 3. Auff das alle, die an jhn gleuben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

b) Matth. 28: Gehet hin in alle welt — deß Vaters vnd des Sohns vnd des heiligen Geistes etc.

1 Johan. 5: Denn drey sind, die da zeugen im Himel: der Vater, dz Wort (das ist der Sohn Johan. 1) vnd der heilige Geist, vnd die drey sind Eins.

2 Cor. 13: Die gnade aber vnsers Herrn Jhesu Christi vnd die liebe Gottes des Vaters vnd die gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit euch allen.

c) Deut. 6: Höre, Ifrael, der HErr, vnser Gott, ist ein einiger HERR.

1 Cor. 8: Wir wissen, das ein Götze in der welt nichts sey vnnd das kein ander Gott sey als der Einige.

Ephes. 4: ein Gott vnd Vater (vnser) aller, der da ist vber euch alle vnd in euch allen Gal. 4. Tit. 3.

Der erste Artickel.

(Bild) Gen. 1: Im anfang schuff Gott Himmel vnd Erden, vnd die Erde war wüste vnd leer, vnd es war finster auff der tieffe, vnd der Geist Gottes schwebete auff dem wasser. Vnd Gott sprach: Es werde Liecht, vnd es ward liecht etc. Hieher gehöret das gantze erste vnd ander capitel deß ersten buchs Mosis.

Prima dies lucem, coelum altera, tertia terram,
Sidera quarta, sequens piscem tenet atque volucrem,
Sexta animal quoduis, hominemque ex puluere terrae
Protulit: at sabathum septima lux tenuit.

Am ersten tag das Licht Gott macht;
Der ander tag den Himmel bracht;
Der dritte bracht die Erd herfür;
Der vierdte gab die sternen klar;
Der fünffte Fisch vnd Vogel gab;
Der sechst beid Thier vnd Menschen drob;
Den siebenden tag Gott ruhen thet,
Das der Mensch ein exempel het.

Fr. Wouon redet der erste Artickel? **Ant.** Von Gott dem Vater vnd der Schöpffung. a)

Fr. Wie lautet der erste Artickel? **Ant.** Ich gleube b) an Gott c) den Vater, d) Allmechtigen, e) schöpffer himels vnd der Erden. f)

Fr. Was ist das? **Ant.** Ich gleube, g) das mich Gott geschaffen hat h) sampt allen Creaturen, i) mir leib vnd seel, augen, ohren vnnd alle glieder, vernunfft vnd alle sinne gegeben hat k) vnd noch erhelt, dazu kleider vnnd schuch, l) essen vnd trincken, m) hauß vnd hoff, n) Weib vnd Kind, o) Acker, viehe p) vnd alle güter mit aller notturfft vnd nahrung des leibes vnd lebens q) reichlich r) vnd teglich versorget, s) wieder alle fehrligkeit beschirmet t) vnd für allem vbel behütet vnd bewaret, u) vnd das alles aus lauter väterlicher, Göttlicher güte vnd barmhertzigkeit, ohne alle mein verdienst vnd wirdigkeit, vv) des alles ich jhm zu dancken vnnd zu loben, x) darfür zu dienen, gehorsam zu sein schuldig bin; y) das ist gewißlich war. z)

a) Joh. 5: Mein Vater wircket bißher vnd ich wircke auch.

b) Marc. 9: Ich gleube, lieber Herr, hilff meinem vnglauben!
Hab. 2: Denn der Gerechte lebet seines glaubens.

c) Psal. 18: Hertzlich lieb hab ich dich, HErr, meine stercke, HErr — mein Gott, mein Hort, auff den ich trawe etc.
Psalm 84: Mein Leib vnd Seel frewen sich in dem lebendigen Gott etc.
Psalm 45: Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke, eine hülffe in grossen nöhten etc.
Psal. 91: Wer vnter dem schirm des höchsten — mein Gott, auff den ich hoffe etc.
Psalm 118: Es ist gut auff den HErrn vertrawen — Fürsten etc.

d) Rom. 8: Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen — Abba, lieber Vater!
Gal. 4: Weil jhr denn Kinder seid, so hat Gott gesand — schreyet: Abba, lieber Vater!
Johan. 16: Warlich, warlich, ich sage euch: so jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben etc.
Item: Ich sage euch nicht, das ich den Vater für euch bitten wil, denn er selbst, der Vater, hat euch lieb — vnd gehe zum Vater etc.
Johan. 20: Ich fahre auff zu meinem Vater vnd zu ewren Vater, zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott.
Malach. 2: Haben wir nicht alle einen Vater — Warumb verachten wir denn einer den andern?
Esa. 64: Du aber, HErr, bist vnser Vater vnd vnser Erlöser; von alters her ist das dein name etc.

e) Exod. 15: HERR, wer ist dir gleich vnter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mechtig, heilig, schrecklich, löblich vnd wunderthetig sey?

Psalm 104: Licht ist dein kleid, das du an hast; du breitest aus den himmel wie ein Teppich, du welbest es oben mit wasser etc. (Hieher gehöret der gantze Psalm.)

Psalm 145: Der HERR ist groß vnd sehr löblich vnd seine grösse ist vnaußsprechlich etc. Gnedig vnd barmhertzig ist der HERR, gedültig vnd von grosser güte; der HErr ist allen gütig vnnd erbarmet sich aller seiner werck etc. Der HErr ist Gerecht in allen seinen wegen vnd heilig in allen seinen wercken. Der HErr ist nahe allen, die jhn anruffen, Allen, die jhn mit ernst anruffen. Er thut, was die Gottfürchtigen — vnd hilfft jhnen. Der HErr behütet alle, die jhn lieben, vnd wird vertilgen alle Gottlosen etc.

Exod. 15: Omnipotens est nomen eius. HErr ist sein name.

Gen. 17: Ich bin der Allmechtige Gott — vnd sey from etc.

f) Esa. 44: Ich bin der HErr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet alleine vnd die Erden weit machet ohn gehülffen etc.

Exod. 20: In sechs tagen hat der HErr Himmel vnd Erden gemacht vnd das Meer vnd alles, was drinnen ist.

Jerem. 5: Lasset vns doch den HErrn, vnsern Gott, fürchten, der vns früregen vnd spatregen zu rechter zeit gibet vnd vns die Erndte trewlich vnd jährlich behütet.

Heb. 1: Er tregt alle ding mit seinem krefftigen wort.

Rom. 11: Denn von jhm vnd durch jhn vnd in jhm sind alle ding; jhm sey ehre in Ewigkeit! Amen.

g) Psalm 116: Ich gleube, darum rede ich etc.

h) Malach. 2: Haben wir nicht alle einen Vater? Hat vns nicht ein Gott geschaffen?

i) Act. 4: Herr, der du bist der Gott, der Himel vnd Erden vnd das Meer vnd alles, was drinnen ist, gemacht hat etc.

k) Job 10: Deine hende haben mich gearbeitet — wie Milch gemolcken vnd wie kese lassen gerinnen? Du hast mir haut vnd fleisch angezogen — leben vnd wolthat hastu an mir — bewaret meinen odem etc.

Syrach 17: Gott hat den Menschen geschaffen aus Erden vnd macht jhn wieder zur erden vnnd bestimbt jhnen die zeit jhres lebens, vnnd schuff sie beide, ein jegliches zu seiner art vnd macht sie nach seinem bilde. Er gab jnen vernunfft, sprache, augen, ohren vnd verstandt vnd erkentnis vnd zeiget jhnen beide, gutes vnd böses etc.

l) Psal. 139: HErr, du erforschest mich vnd kennest mich — das du, HErr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder nach thue vnd heltst deine hand vber mir etc.

Psal. 34: Der gerechte muß viel leiden, aber der HERR hilfft — Er bewaret jhm alle seine gebeine, das der nicht eines zubrochen wird.

Psal. 37: Fellet er, so wird er nicht weg geworffen, denn der HERR erhelt jhn bey der handt etc.

m) Deut. 10: So beschneidet nun ewers hertzen vorhaut vnd seid förder nicht halßstarrig, denn der HErr, ewer GOtt, ist ein Gott aller Götter — das er jhnen speise vnd kleider gebe.

Matth. 6: Sorget nicht für ewer leben, was jhr essen vnd trincken werdet, auch nicht für ewren leib, was jhr anziehen werdet — So denn Gott das graß auff dem felde also kleidet, das doch heut stehet vnd morgen in den ofen geworffen wird, solt er das nicht viel mehr euch thun? O jhr kleingleubigen!

n) Psal. 127: Wo der HErr nicht das hauß bawet, so — Wechter vmb sonst. Es ist vmb sonst, das jhr frue auffstehet — gibt ers schlaffend.

Prouerb. 10: Der segen des HErrn macht reich ohne mühe.

o) Prouerb. 19: Hauß vnd güter erben die Eltern, aber ein vernünfftig Weib kommt vom HERRN.

Psal. 127: Sihe, kinder sind eine gabe des HErrn — ein geschencke etc.

p) Psal. 115: Der Himmel allenthalben ist des HErrn, aber die Erden hat er den menschen kindern gegeben.

Psal. 8: Was ist der mensch, das du sein gedenckest — Alles hastu vnter seine füsse gethan: schaffe vnd ochssen allzumal, dazu auch die wilden

thier, die Vogel vnter dem Himel vnd die Fische im Meer vnd was im Meer gehet etc.

q) Luc. 1: Die hungerigen füllet er mit gütern vnd lesset die Reichen leer.
Psal. 33: Er liebet gerechtigkeit vnd gericht; die erde ist vol der Güte des HErrn.
Psal. 78: Er gebot den wolcken droben vnd thet auff die thür des Himels — Er sandte jhnen nahrung die fülle etc.

r) Psalm 65: Gott, du suchest das Land heim vnd wesserst es vnd machst es sehr reich. Gottes brünnlein hat wassers die Fülle; du lest jhr Getreide — fußstapffen trieffen vom fette etc.
Psal. 104: Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Landt voll früchte — vnd die Reyger wonen auff den Tannen etc.
Item: Das Meer, das so groß vnd weit ist, da wimmelts ohn zahl, beide grosse vnd kleine thier etc.
Item: wenn du jhnen gibst, so samlen sie; wenn du deine hand auffthust, so werden sie mit gut gesettiget etc.

s) 1 Pet. 5: All ewer sorge werffet auff den HErrn, denn er sorget für euch.
Psalm 55: Wirff dein anliegen auff den HErrn, der wird dich versorgen vnnd wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

t) Psal. 91: Wer vnter dem schirm des höchsten sitzt — denn er errettet mich vom strick des jägers — mit seinen fittichen decken — Seine warheit ist schirm vnnd schildt etc.
Psalm 27: Er deckt mich in seiner hütten zur bösen zeit — vnd erhöhet mich auff einen Felsen etc.

u) Psalm 91: Es wird dir kein vbels begegnen — das sie dich behüten auff allen deinen wegen etc.
Psal. 121: Sihe, der hüter Israel schleffet noch schlummert nicht. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein schatten — noch der Mond des Nachtes etc.

vv) Rom. 9: So ligt es nun nicht an jemandts wöllen oder lauffen, sondern an Gottes erbarmen, denn die schrifft sagt (Ex. 33): welchem ich gnedig bin, dem bin ich gnedig vnd welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.
Jerem. 31: Ist nicht Ephraim mein tewrer sohn vnd mein trawtes kind? denn ich dencke noch wol dran, was ich jhm geredet habe; darumb bricht mir mein hertz gegen jhm, das ich mich sein erbarmen muß, spricht der HErr.
Psalm 145: Gnedig vnd barmhertzig ist der HErr, gedültig vnd von grosser güte. Der HErr ist allen gütig vnd erbarmet sich aller seiner wercke.
Thren. 3: Die güte des HErrn ist, das wir nicht gar aus sein, seine barmhertzigkeit — vnnd seine trewe ist groß.

x) Psal. 116: Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat, die er mir thut? Ich wil den heilsamen kelch nemen vnd des HErrn namen predigen. Ich wil meine gelübde dem HErrn bezalen für all seinem volck etc.
Psal. 117: Lobet den HErrn, alle Heiden, Preiset jhn alle Völcker, denn seine gnad vnd warheit waltet vber vns in Ewigkeit.
Psalm 118: Dancket dem HErrn, denn er ist freundtlich — ewiglich etc.
Psalm 103: Lobe den HErrn, meine seele, vnd was in mir ist — wieder jung wirst wie ein Adeler etc. (bis ans ende).
Col. 3: Alles, was jhr thut mit worten oder wercken, das thut alles in dem namen des HErrn Jhesu vnd dancket Gott vnd dem Vater durch jhn.

y) Psal. 2: Dienet dem HErrn mit furcht vnd frewet euch mit zittern.
Eph. 2: Wir sind seine werck, geschaffen in Christo Jhesu zu guten wercken, zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat, das wir darinne wandeln sollen.
Syr. 4: Qui seruiunt sapientiae obsequentes erunt sancto. Wer Gottes wort ehret, der thut den rechten Gottesdienst, vnd wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb etc. Syr. 46.

z) 2 Pet. 1: Wir haben ein festes Prophetisch wort vnd jhr thut wol, das jhr darauff achtet als auff ein liecht, das da scheinet in einem dunckeln ort, bis der Tag anbreche vnd der morgenstern auffgehet in ewren hertzen.

Der ander Artickel. a)

(Bild) a) Luc. 23: Es wurden aber auch hingefüret zween Vbeltheter, das sie mit Jhesu abgethan würden; vnd als sie kamen an die stete, die da heist Scheddelstete, Creutzigten sie jhn daselbst vnd die Vbeltheter mit jhm, einen zur rechten vnd den andern zur lincken. Johan. 19: Pilatus aber schrieb eine vberschrifft vnd setzte sie auff das Creutz vnd war geschrieben: Jhesus von Nazareth, der Juden König etc.

Fr. Wouon redet der ander Artickel? **Ant.** Von Gott dem Sohn vnd der Erlösung. b)

Fr. Wie lautet der ander Artickel?[1]) **Ant.** Vnd an Jhesum c) Christum, d) seinen einigen sohn, e) vnsern HErrn, f) der empfangen ist vom heiligen Geist, g) geboren von der Jungfrawen Maria, h) Gelitten vnter Pontio Pilato, i) gecreutziget, k) gestorben l) vnd begraben, m) niedergefahren zur Hellen, n) am dritten tage wieder aufferstanden von den todten, o) Auffgefaren gen Himel, sitzend zur rechten Gottes, des allmechtigen Vaters, p) Von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen vnd die todten. q)

b) 1 Tim. 2: Es ist ein Gott vnd ein Mittler — sich selbst gegeben hat für alle zur erlösung.
Ephes. 1: An welchem (geliebten) wir auch haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünde etc.
1 Kor. 1: Welcher vns gemacht ist von Gott zur Weißheit vnd zur Gerechtigkeit vnd zur Heiligung vnnd zur Erlösung etc.
Johan. 3: Also hat Gott die welt geliebet — an jn glauben — ewige Leben haben.

c) Matth. 1: Vnd Maria wird einen sohn geberen, des namen soltu Jhesus heissen — von jhren sünden.

d) Matth. 16: Da antwortet Simon Petrus vnd sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes sohn!

e) Joh. 1: Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne sohn, der in des Vaters schoß ist, der hat es vns verkündiget.
Item: Wir sahen seine herrligkeit als des eingebornen sohns vom Vater voller gnade vnd warheit.

f) Joh. 13: Ihr heisset mich Meister vnnd HERR vnd sagt recht daran, denn ich bins auch. So ich nun, ewer HErr — einander die füsse waschen.
Esa. 43: Ich bin der Herr vnd ausser mir ist kein Heiland.

g) Esai. 7: Sihe, eine Jungfraw ist schwanger — Immanuel.
Luc. 1: Vnd der Engel sprach zu jhr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey Gott funden. Sihe, du wirst schwanger werden im leibe vnd einen sohn geberen — vnd seines Königreichs wird kein ende sein.
Item: Der heilige Geist wird vber dich kommen — wird GOttes Sohn genennet werden.

h) Luc. 2: Da machte sich auff auch Joseph aus Galilea, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Landt, zur Stadt Dauid — sonst keinen raum in der Herberge.

i) Matth. 27: Des Morgens aber hielten alle Hohepriester vnd die Eltesten des Volcks einen Rath vber Jhesu, das sie jhn tödten, vnd bunden jhn, führeten jhn hin vnd vberantworteten jhn dem Landpfleger Pontio Pilato etc. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 18.

k) Marc. 15: Pilatus aber gedachte dem Volck genug zu thun vnd gab jhnen Barrabam loß vnd vberantwortet jhnen Jhesum, das er gegeisselt vnd gecreutziget würde.
Luc. 23: Es wurden aber auch hingefüret zween ander Vbeltheter, das sie mit jhm abgethan würden; vnd als sie kamen an die stete, die da heisset

[1]) Im Original sind die Artikel noch durch Absätze und Zahlen in 12 Teile geteilt.

scheddelstet, creutzigten sie jhn daselbst vnd die Vbeltheter mit jhm, einen zur rechten vnd einen zur lincken etc.

l) Luc. 23: Vnd Jhesus rieff laut vnd sprach: Vater — vorschied er.

m) Matth. 27: Am abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jhesu war, der ging zu Pilato — leget jhn in sein eigen new grab — für die thür des grabes vnnd gieng dauon etc.

n) 1 Pet. 3: Christus ist getötet nach dem fleisch — hingegangen vnd hat geprediget den Geistern im Gefencknuß, die etwan — zu den zeiten Noae etc.

Ephes. 4: Das er aber auffgefahren ist, was ists denn, das er zuuor ist hinunter gefahren in die vntersten örter der Erden? etc.

o) Matth. 28: Aber der Engel antwortet vnd sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weis, das jhr Jhesum, den gecreutzigten suchet. Er ist nicht hie, Er ist aufferstanden — das er aufferstanden sey von den todten etc.

p) Marc. 16: Vnd der HErr, nach dem er mit jhnen geredt hatte, ward er auffgehoben gen Himmel vnd sitzet zur rechten hand Gottes etc.

Eph. 4: Er ist in die höhe gefahren vnd hat das gefencknis gefangen geführet vnd hat den Menschen gaben gegeben etc.

Eph. 1: Gott hat jhn von den todten aufferwecket vnd gesetzt zu seiner Rechten im Himmel vber alle Fürstenthumb, gewalt — auch in der zukünfftigen etc.

Phil. 2: Ja, Gott hat jhm einen namen gegeben, der vber alle namen ist, das in seinem namen sich beugen müssen — vnd vnter der erden sind etc.

1 Cor. 15: Er muß aber herrschen, biß er alle seine Feinde vnter seine füsse lege etc.

Luc. 1: Vnd Gott der HErr wird jhm den Stuel seines Vaters Dauids geben, vnd er wird ein König sein vber das hauß Jacob ewiglich vnd seines Königreichs wird kein ende sein.

q) Act. 1: Vnd da er solchs gesagt hatte, ward er auffgehaben zusehens vnd eine wolcke nam jhn auff — wird komen, wie jhr jhn gesehen habt gen Himel fahren.

Act. 10: Vnd er hat vns geboten zu predigen dem Volck vnd zeugen, das er ist verordnet von Gott ein Richter der lebendigen vnd der todten etc.

Fr. Was ist das? **Ant.** Ich gleube, r) das Jesus Christus, warhafftiger Gott, s) vom Vater in ewigkeit geborn, t) vnd auch warhafftiger Mensch, v) von der Jungfrawen Maria geboren, x) sey mein Herr, y) der mich verlornen vnd verdampten Menschen z) erlöset hat, erworben, gewonnen a) von allen sünden, vom todt vnd von der gewalt des Teuffels, b) nicht mit golde oder silber, sondern mit seinem heiligen, tewren blut vnd mit seinem vnschuldigen leiden vnd sterben, c) auff das ich sein eigen sey d) vnd in seinem Reich vnter jhm lebe vnd jhm diene in ewiger gerechtigkeit, vnschuldt vnd seligkeit, e) gleich wie er ist aufferstanden vom tode, lebet vnd regieret in ewigkeit. f) Das ist gewißlich war. g)

r) Psalm 116: Ich gleube, darumb rede ich etc.

Ebre. 13: Jhesus Christus, gestern vnd heute vnd derselbe auch in ewigkeit.

s) Phil. 2: Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war — in Göttlicher gesalt — Gott gleich — wie ein ander — mensch — als ein mensch erfunden etc.

t) Psalm 2: Du bist mein Sohn, heut habe ich dich gezeuget.

Matth. 3, 17: Diß ist mein geliebter Sohn, an dem ich ein wolgefallen habe, den solt jhr hören.

v) 1 Tim. 1: Es ist ein Gott vnd ein Mittler — der mensch Jesus Christus.

x) Gal. 4: Da aber die zeit erfüllet ward — geboren von einem weibe — das wir die kindtschafft empfiengen.

y) Johan. 20: Mein HErr vnd mein GOtt!

Jerem. 33: In denselben tagen vnd zur selben zeit wil ich dem Dauid ein gewechs der gerechtigkeit auffgehen lassen (vnd sol ein König sein, der wol regieren wird) vnd sol Recht vnd Gerechtigkeit anrichten auff erden; zur selben zeit sol Juda geholffen werden, vnd man wird jhn nennen der HErr, der vnser Gerechtigkeit ist etc.

z) Luc. 19: Des Menschen sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen, was verloren ist.

Rom. 3: Denn wir haben droben bewiesen, das beide Juden vnd Griechen, alle vnter der sünde sind, wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer — gutes thue, auch nicht einer.

a) Item: Sie sind allzumal sünder vnd mangeln des ruhms — durch die Erlösung, so durch Christo Jesu geschehen ist.

Rom. 5: Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der zeit, ist für vns Gottlosen gestorben.

Item: Wie nun durch eines sünde die verdamnis vber alle Menschen kommen ist — die Rechtfertigung des lebens vber alle Menschen komen etc.

Act. 20: So habt nun acht auff euch selbst vnd auff die gantze Herde — durch sein blut erworben hat etc.

Luc. 1: Gelobet sey der HErr, der Gott Jfrael, denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck etc.

b) Esai. 53: Fürwar, er trug vnser kranckheit — vmb vnser sünde willen — auff das wir friede hetten.

2 Cor. 5: Gott hat den, der von keiner sünden wuste, für vns zur sünden gemacht — die Gerechtigkeit durch jhn.

Hebr. 1: Den aber, der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, das es Jesus ist, durchs leiden des todes gekrönet mit preiß vnd ehr, auff das er von Gottes gnade für alle den todt schmecket.

Item: Nach deme nun die Kinder fleisch vnd blut haben — die macht neme dem, der des todes gewalt hatte, das ist, dem Teuffel, vnd erlösete die — knechte sein müsten.

Col. 2: Gott hat Jesum aufferwecket von den todten vnd euch mit jhm lebendig gemacht, da jhr todt waret in sünden vnd in der Vorhaut ewers fleisches, vnd hat vns geschenckt alle sünde vnd ausgetilget die handtschrifft, so — ausgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen — durch sich selbst.

Esa. 43: Ja, mir hastu arbeit gemacht in deinen sünden vnd hast mir mühe gemacht in deinen missethaten. Ich, ich tilge deine vbertretung vmb meinet willen — sünde nicht.

Osea. 13: Ich wil sie erlösen aus der Helle vnd vom Todt erretten. Todt, ich wil dir ein gifft sein; Helle, ich wil dir eine Pestilentz sein!

1 Cor. 15: Der Todt ist verschlungen in den Sieg; Todt, wo ist dein stachel? Helle, wo ist — durch vnsern HErrn Jesum Christum!

c) 1 Pet. 1: Vnd wisset, das jhr nicht mit vergenglichen silber oder goldt erlöset seid von ewerm eiteln wandel — thewren blut Christi als eines vnschuldigen, vnbefleckten Lambs.

Heb. 9: Christus ist kommen, das er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen güter — sondern er ist durch sein eigen blut ein mal in das heilige eingangen vnd hat eine ewige erlösung erworben, Denn so der Ochsen vnd der Böcke blut — wie viel mehr wird das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat, vnsere gewissen reinigen von den toten wercken, zu dienen dem lebendigen Gotte.

Esa. 53: Er ist begraben wie ein Gottloser — er niemand vnrecht gethan hat noch betrug — zuschlagen mit kranckheit etc.

d) 1 Cor. 1: Alles ist ewer, jhr aber seid Christi, Christus aber ist GOttes.

Ephes. 1: Durch welchen (Christum) jhr auch, da ihr gleubetet, vorsiegelt worden seid mit dem heiligen Geiste der Verheissung, welcher ist das pfand vnsers Erbe, zu vnser Erlösung, das wir sein eigenthumb würden, zu lob seiner herrligkeit.

1 Pet. 2: Ihr seid das ausserwelte geschlecht — das volck des eigenthumbs — zu seinem wunderbaren Liecht etc.

e) Luc. 1: Gelobet sey der HErr, der Gott Israel, denn er hat besucht — jhme dieneten ohne furcht — die jhm gefellig ist.

Rom. 14: Denn vnser keiner lebet jhm selber — leben wir dem HErrn — sind wir des HErrn — das er vber todte vnd lebendige ein HErr sei.

f) Rom. 6: Wisset jhr nicht, das alle, die wir in Jesum Christ getaufft sein, die sind — gleich wie Christus ist aufferwecket von den todten — also sollen wir auch in einem newen leben wandeln etc.

Item: Seind wir aber mit Christo gestorben, so gleuben wir, das wir auch mit jhm leben werden vnd wissen, das Christus, von den todten erwecket, hinfort nicht stirbt — Das er aber lebet, das lebet er Gotte. Also auch jhr haltet euch dafür, das jhr der sünden gestorben seid vnd lebet Gotte in Christo Jesu, vnserm HErrn. So lasset nun die sünde nicht herrschen — als die da aus den todten lebendig sind, vnd ewer glieder Gotte zu waffen der gerechtigkeit etc.

g) 1 Tim. 1: Das ist je gewißlich war vnd ein thewres, werdes wort, das Christus Jesus kommen ist — — sey Ehr vnd Preiß in Ewigkeit. Amen.

Der dritte Artickel. a)

(Bild) a) Act. 2: Vnd als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig beyeinander, vnd es geschach schnell ein brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes vnd erfüllet das gantze hauß, da sie sassen, vnd man sahe an jhnen die zungen zerteilet, als weren sie fewrig. Vnd er satzte sich auff einen jeglichen vnter jhnen, vnd worden alle voll des heiligen Geistes vnd fiengen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der Geist jhnen gab außzusprechen.

Fr. Wouon redet der dritte Artickel? **Ant.** Von Gott dem heiligen Geist vnd der heiligung. b)

Fr. Wie lautet der dritte Artickel? **Ant.** Ich gleube an den heiligen Geist, c) Eine heilige, Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, d) Vergebung der sünden e) Aufferstehung des fleisches f) Vnd ein ewiges leben. g) Amen.

Fr. Was ist das? **Ant.** Ich gleube, h) das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft an Jesum Christum, meinen HErrn, gleuben oder zu jhm komen kan, i) sondern der heilige Geist hat mich durch das Euangelion beruffen, mit seinen gaben erleuchtet, im rechten glauben geheiliget vnd erhalten, k) gleich wie er die gantze Christenheit auff erden berufft, samlet, erleuchtet, heiliget vnd bey Jhesu Christo erhelt im rechten einigen glauben, l) in welcher Christenheit er mir vnnd allen gleubigen teglich alle sünde reichlich vergibet m) vnd am Jüngsten tage mich vnd alle todten aufferwecken wird n) vnd mir sampt allen gleubigen in Christo ein ewiges leben geben wirdt. o) Das ist gewißlich war. p)

b) 1 Pet. 1: Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwelten frembdlingen hin vnd her in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia vnd Bithynia, nach der versehung Gottes des Vaters durch die heiligung des Geistes etc.

Johan. 3: Es sey denn, das jemand geborn werde aus dem Wasser vnd Geist, so kan er nicht ins Reich Gottes kommen etc.

c) Act. 19 sagt Paulus: Habt jhr den heiligen Geist empfangen, das jhr gleubig worden seid?

Joh. 12 sagt Christus: Wer an mich gleubet, der gleubet nit an mich, sondern an den, der mich gesand hat.

Esa. 48: Nun sendet mich der HErr HErr vnd sein Geist (darumb wer an mich gleubet, der gleubet auch an den HErren HErrn vnd seinen Geist).

Psal. 51: Schaffe in mir, Gott, ein reines hertz vnd gib mir — vnd nim deinen heiligen Geist nit von mir etc.

Psalm 143: Lehre mich thun nach deinem wolgefallen, denn du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auff ebener bahn.

2 Cor. 7: Der HErr ist der Geist, wo aber der Geist des HErrn ist, da ist freyheit.

Act. 5: Warumb hat der Satan dein hertz erfüllet, das du — Gott gelogen.

Joh. 16: Wenn aber jener, der Geist der warheit, kommen wird — leiten.

Gal. 5: Die frucht aber des Geistes ist liebe, freude, friede — keuschheit etc.

Psal. 25: Nach dir, HErr, verlanget mich; mein Gott, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden etc. HErr, zeige mir deine wege — harre ich dein etc.

Psalm 57: Sey mir gnedig, Gott, sey mir gnedig, denn auff dich trawet meine Seele vnd vnter dem schatten deiner Flügel habe ich zuflucht, biß das vnglück fürüber gehet etc.

d) Johan. 10: Ich bin ein guter Hirte vnd erkenne die meinen — vnd wird eine Herde vnd ein Hirte werden.

Item Matth. 16: Du bist Petrus, vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine vnd die pforten — nicht vberweltigen etc.

Eph. 5: Ihr Menner, liebet ewre Weiber, gleich wie Christus geliebet hat seine Gemeine — auf das er sie heiliget vnd hat sie gereiniget durchs wasserbad im wort, auff das er sie jhm selbst darstellet, eine Gemeine, die da heilig sei — das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

Item Eph. 4: Lasset vns aber rechtschaffen sein in der Liebe vnd wachsen in allen stücken an dem, der das Heupt ist, Christus, aus welchem der gantze leib zusammengefügt vnd ein glied am andern hanget — vnd machet, das der leib wechset zu sein selbst besserung, vnd das alles in der liebe.

1 Joh. 1: Was wir gesehen vnd gehöret haben, das verkündigen wir euch, auff das auch jhr mit vns gemeinschafft habet vnd vnser gemeinschafft sey mit dem Vater vnnd mit seinem sohn Jesu Christo.

Ephes. 4: Ein HErr, ein glaube — durch euch allen vnd in euch allen.

Psal. 149: Singet dem HErrn ein newes lied, die Gemeine der Heiligen sol jhn loben.

Psalm 22: Ich wil deinen Namen predigen meinen brüdern, Ich wil dich in der Gemeine rühmen etc. Dich wil ich preisen in der grossen Gemeine, Ich wil meine gelübde bezahlen für denen, die jhn fürchten etc.

e) Rom. 3: Sie sind allzumal sünder vnd mangeln des ruhms, den — damit er die gerechtigkeit, die für jhm gilt, darbiete in dem, das er sünde vergibet etc.

Act. 10: Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen alle, die an jhn gleuben, vergebung der sünden empfahen sollen.

Luc. 24: Also ists geschrieben vnd also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den todten am dritten tage vnd predigen lassen in seinem Namen Busse vnd vergebung der sünden vnter allen Völckern, vnd anheben zu Jerusalem.

Mich. 7: Wo ist solch ein Gott als vnser GOtt, der die sünde vergibet vnd erlest die missethat den vbrigen seines Erbtheils?

Psalm 103: Lobe den HErrn, meine Seele — Der dir alle deine sünde vergibet — lest er vnser vbertrettung von vns sein etc.

f) Job. 19: Ich weiß, das mein Erlöser lebet vnd wird mich hernach aus der Erden aufferwecken — vnd kein frembder.

Esa. 26: Aber deine todten werden leben vnd mit dem leichnam aufferstehen.

1 Cor. 15: Sintemal durch einen Menschen die Aufferstehung der todten kompt, Denn gleich wie sie in Adam — lebendig gemacht werden etc.

Item: Es wird geseet verweßlich vnd wird aufferstehen vnverweßlich; Es wird geseet in vnehre vnd wird aufferstehen in herrligkeit — geistlicher

leib etc. (Hieher gehöret das gantze 15. Capitel aus der 1. Epistel an die Corinther.)

Joh. 5: Es kommet die stunde, in welcher alle, die in den grebern sind — aufferstehung des Lebens — aufferstehung des Gerichts.

g) Dan. 12: Vnd viel, so vnter der erden schlaffen liegen, werden auffwachen; etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach vnd schande etc.

Matth. 25: Vnd (die Gottlosen) werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

h) Psal. 116: Ich gleube, darumb rede ich etc.

i) Jer. 10: Ich weis, HErr, das des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt vnd stehet in niemandts macht, wie er wandele oder seinen gang richte.

2 Cor. 3: Nicht das wir tüchtig sind von vns selber — das wir tüchtig sein, ist von Gott — das Ampt zu füren des newen Testaments.

1 Cor. 12: Vnd niemand kan Jesum einen HErrn heissen on durch den heiligen Geist.

Joh. 6: Es kan niemandt zu mir kommen, es sey denn das jhn ziehe der Vater, der mich gesandt hat etc.

1 Cor. 2: Der natürliche mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes; es ist jhme eine thorheit — geistlich gerichtet sein.

k) 2 Thess. 2: Wir aber sollen Gott dancken allezeit vmb euch — das euch Gott erwelet hat von anfang zur Seligkeit in der heiligung des Geistes vnd im glauben der Warheit, darin er euch beruffen hat durch vnser Euangelium zum herrlichen eigenthumb vnsers HErrn Jesu Christi.

Rom. 10: Der glaube kompt aus der predigt — durch das wort Gottes.

Johan. 6: Wer nun höret vom Vater vnd lernets, der kommet zu mir.

1 Cor. 1: Ich dancke meinem Gott — das jhr seid durch jhn in allen stücken reich gemacht — wie denn die Predigt von Christo in euch krefftig worden ist — welcher auch wird euch fest behalten biß ans ende, das jhr vnstrefflich seid auff den tag vnsers herrn Jesu Christi.

Jacob. 1: Denn alle gute gabe vnd alle vollkomne gabe kommet von oben herab — des Liechts vnd der Finsternis.

Psalm 146: Der HErr löset die gefangenen, Der HErr macht die blinden sehend — liebet die Gerechten.

Ezech. 20: Ich bin der HErr, der sie heiliget.

Philip. 1: Ich dancke aber meinem Gott, so offt ich ewer gedencke — vber ewer Gemeinschafft am Euangelio — der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch vollführen biß an den tag Jesu Christi.

Esa. 41: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stercke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte meiner Gerechtigkeit.

l) Esa. 13: Der HErr wird sich vber Jacob erbarmen vnd Israel noch weiter erwelen — vnd dem hause Jacob anhangen etc.

Joel 2: Vnd nach diesem wil ich meinen Geist außgießen vber alles fleisch — vnd ewer Jünglinge sollen gesichte sehen etc.

Esa. 60: Mache dich auff, werde liecht — vber dir gehet auff der HErr vnd seine herrligkeit erscheinet vber dir vnd die Heiden werden in deinem Liecht wandeln — diese alle versamlet kommen zu dir — sie werden aus Saba alle kommen vnd des HErrn lob verkündigen.

Ephes. 5: Ihr Menner, liebet ewre Weiber, gleich wie — Auff das er sie heiliget vnd hat sie gereiniget — das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

1 Cor. 6: Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer noch die Abgöttischen — werden das Reich Gottes ererben, vnd solche seind ewer etliche gewesen, aber jhr seid abgewaschen, jhr seid geheiliget, jhr seid gerecht worden durch den namen — Geist vnsers Gottes.

1 Pet. 1: Gelobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jesu Christi, der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wieder geboren hat — Durch den glauben bewaret werdet zur Seligkeit. Denn so sagt Gott Esa 46:

Höret mir zu, jhr vom hause Jacob — Ja, ich wil euch tragen biß ins alter vnd biß ihr graw werdet; Ich wil es thun; Ich wil heben vnd tragen.

In summa Rom. 8: Welche er zuuor vorsehen hat, die hat er auch verordnet — die hat er auch beruffen; Welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht; Welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch heilig (!) gemacht.

m) Matth. 16: Ich wil dir des Himmelreichs schlüssel geben; alles, was du auff erden binden wirst — lösen wirst, — Himmel loß sein.

Joh. 20: Nemet hin den heiligen Geist vnd welchen jhr die sünde vergebt, denen sind sie vergeben, Vnd welchen jhr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Act. 2: Thut busse vnd lasse sich ein jeglicher teuffen — zur vergebung der sünde.

Matth. 26: Trincket alle daraus; das ist mein Blut des newen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur vergebung der sünde etc.

Psalm 130: Bey dem HErrn ist die gnade vnd viel erlösung bey jhm, Vnd er wird Israel erlösen aus allen seinen sünden.

Thren. 3: Die güte des HErrn ist, das wir nicht gar aus sind — seine barmhertzigkeit ist ja so groß als er selber ist. Syrach 2.

Esa. 1: Wenn ewer sünde gleich blutroth ist, so sol sie — wie Wolle werden etc.

n) Esa. 25: Vnd der HErr wird auff diesem berge das hüllen weg thun, damit alle Völcker verhüllet — alle Heyden zugedeckt sind etc.

Ezech. 37: Sihe, ich wil ewer gräber auffthun vnd wil euch mein Volck aus denselben heraus holen — Landt Israel bringen etc.

1 Thess. 4: Das sagen wir euch aber als ein wort des HErrn, das wir, die wir leben vnnd vberbleiben — vnd die todten in Christo werden auffersteben zu erst, darnach wir — vnd werden also bey dem HErrn sein allezeit.

Matth. 24: Wenn aber des Menschen sohn kommen wird in seiner herrligkeit — vnd werden für jhm alle Völcker versamlet werden — von den böcken scheidet etc.

o) Joh. 3: Also hat Gott die Welt geliebt, — auff das alle, die an jhn glenben — ewige Leben haben etc.

Item: Wer an den Sohn gleubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gleubet — zorn Gottes bleibet vber jhm.

Joh. 5: Warlich, warlich, ich sage euch: wer mein Wort höret vnd gleubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige leben — zum leben hindurch gedrungen.

Johan. 6: Das ist aber der wille des Vaters, der mich gesandt hat, das, wer den Sohn sihet vnd gleubet an jhn, habe das ewige leben, vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten tage.

Joh. 11: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben; wer an mich gleubet, der wird leben, ob er gleich stürbe — nimmermehr sterben etc.

p) 2 Tim. 2: Das ist gewißlich war: sterben wir, so werden wir mit leben — denn er kan sich selbst nicht leugnen etc.

Fr. Wer hat denn diese Artickel des Glaubens also gemacht? **Ant.** Das haben die lieben heiligen Apostel gethan, ehe sie sich, das Euangelium in alle welt zu predigen, verteilet haben.[1])

Fr. Wozu dienen die Artickel deß Glaubens? **Ant.** Sie dienen dazu, daß sie vns anzeigen, was wir von Gott gewarten vnd empfangen mussen, r) daraus wir jhn recht erkennen lernen s) vnd das jenige thun mügen, das er in den zehen Geboten von vns erfordert. t)

---

[1]) Unter Anmerkung q werden dafür Cyprian wie Tertullian vnd Irenäus zitiert.

r) Joh. 5: Suchet in der Schrifft — die von mir zeuget.
s) Joh. 17: Das ist aber das ewige leben, das sie dich, das du allein warer Gott bist — Jesum Christ erkennen.
t) Rom. 14: Was aber nicht aus dem glauben gehet, das ist sünde.
Hebr. 11: Denn ohne glauben ists vnmüglich Gott gefallen.
Johan. 20: Diese aber sind geschrieben, das jhr gleubet, das Jesus sey der Christ, der sohn Gottes, vnd das jhr durch den glauben das leben habt in seinem namen.
Act. 10: Denn von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen namen alle, die an jhn gleuben, vergebung der sünden empfangen sollen.[1])

---

b) Auslegungen der Evangelien und Episteln des Kirchenjahrs für den Gebrauch der Jugend.

1. Auslegung der Euangelien,

so auff die Sontage vom Aduent bis auff Ostern jnn der Kirchen gelesen werden, fur die jungen Christen, Knaben vnnd Meidlein, inn Fragestücke verfasset. Durch Johan Spangenberg, der Keyserlichen statt Northausen Prediger. — Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lotther. 1. 5. 4. 2.

Der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin, Frawen Elizabeth, gebornen Marggräfin zu Brandenburg, Hertzogin zu Braunschweig vnd Lünenburg, Witwe, meiner gnedigen Frawen.

GNad vnd frid in Christo vnserm HErren. G. F. Sintemal weltliche Oberkeit nach dem Predigampt der höchste Gottesdienst vnd das nützlichste ampt auff Erden ist vnd der allmechtige Gott die Regenten, Fürsten vnd Herrn im 82. Psalm Götter vnd Kinder des Höchsten nennet, daß alle Empter der Oberkeit vom geringsten an biß zum höchsten Gottes ordnung, gabe vnd geschefft sind; Will vns allen mit einander gebüren, daß wir jhnen als Gottes Amptleuten gehorsam und vnterthenig sein, mit forcht vnd allen ehren. Denn wie kan ein höher Gottesdienst sein, denn Gottes wort für allen dingen ehren, fride vnter Adams kindern stifften vnd erhalten, Witwen vnnd Waisen schützen, den Gottsförchtigen recht verschaffen vnd den Gottlosen stewren? Wie kan auch ein nützlichers ampt erfunden werden, denn daß ein Fürst oder Regent vber Gottes wort vnd vber den jenigen, so es predigen, ernstlich helt, nehret vnd schützet?

Ein rechter Pfarrherr oder Prediger kan in solchem Fürstlichen schutz durch das Euangelion Gottes Reich bawen, den Himel füllen, die Helle blündern, den

[1]) Des Raumes wegen brechen wir hier ab. Während für den hier wiedergegebenen Abschnitt die Blätter A 1—G a in Anspruch genommen worden sind, umfaßt der Schriftbeweis zum Vaterunser die Blätter G 8a—L 2 und der zu den beiden Sakramenten L 2—M 3.

Teuffel berauben, dem Tod wehren, den Sünden stewren, die betrübten trösten vnd einen jeglichen in seinem stand vnterrichten, ein fein jung Volck auffziehen, allerley tugend im Volck pflantzen, ja eine newe Welt schaffen vnd ein ewiges, schönes Paradeiß, da Gott selbs gerne innen wonet, bawen. Wer kan solchen Gottesdienst vnd Fürstlich ampt gnugsam preisen? Ist doch kein Goldberg oder Silberberg solchem Schatz zu vergleichen. Spital vnd Spende stifften vnd armen Leuten helffen, ist ein köstlich, gut werck, Aber vber Gottes wort halten vnd einem gantzen Lande helffen, das ist ein recht Fürstlich, ja Himlisch vnd Göttlich werck.

Dieweil denn nun der gütige, barmhertzige Gott ewer Fürstliche gnade auch ins Regiment beruffen vnd zur Oberkeit verordnet, auch neben dem schutze Göttliches worts mit mancherley mühe vnd arbeit, sorgen vnd geschefften beladen hat, habe ich auß Christlicher liebe nicht können vnterlassen, ewre Fürstliche gnade in solchen schweren lasten mit Gottes wort, so vil mir Gott genade verliehen hat, zu trösten. Angesehen daß jenige, so inn den hohen Stenden vnd Fürstlichen Emptern behafft, nicht ein klein stück vom heiligen Creutz tragen müssen, so ihn von der Welt vnd jrem Fürsten, dem Teuffel, nicht bey lot vnd quintlein, sondern bey pfunden vnd Centnern auffgelegt wird.

Wiewol ich aber weiß, daß der Achtbar vnd Wirdig Herr Antonius Coruinus in seiner Postill dise vnd dergleichen heilsame lere auch mehr denn ein mal mit grossem fleiß vnd ernst in E. F. G. gegenwertigkeit gehandelt vnd gepredigt hat, daß in dem fall mein schreiben vnnötig, Dennoch weil ich mich auch eweren Fürstlichen Gnaden zu dienen schuldig befinde vnd mich gerne auch ein mal gegen meinem lieben Vatterlande danckbar erzeigen möcht, Hab ich die Sontags Euangelia vom Advent biß auff Ostern auß der Postill vnsers lieben Vatters Doktor Martini vnd anderer, als Brentij, Coruini etc. zur täglichen übung nach dem Catechiſmo für die jungen Christen, Knaben vnd Meidlein, in frag verfasset vnd ewrer Fürstlichen Gnade als einer sonderlichen Patronin vnd liebhaberinnen der Göttlichen warheit wöllen dediciren vnd zuschreiben vnd vnter ewerer Fürstlichen Gnade namen im Druck lassen außgehen. E. F. G. wölle solchen meinen armen dienst zu gefallen annemen. Christus, vnser lieber Herr vnd Heyland, wölle jm ewere Fürstliche gnade, mit E. F. G. jungen Herrn vnd Frewlein, sampt dem gantzen Hofgesinde vnd Landschafft, gnediglich lassen befohlen sein vnd in langer gesundheit erhalten. Datum Northausen Anno 1542. Am 10. tag Martij.

E. F. G. Vntertheniger

Johannes Spangenberg.

Euangelium am Christtag, Luce am ij. Capitel.

(Bild.) Es ist außgangen ein Gebot vom Keyser Augusto, daß alle Welt geschetzet würde. Vnd dise schatzung — — vnd den Menschen ein wolgefellen.[1])

Frage. Wo von sagt diß Euangelium? **Antwort.** Von der Geburt vnsers HErrn Jesu Christi. Zum ersten, wenn, wie vnd wo sie geschehen ist. Zum andern, wie sie der Welt ist offenbar worden. Zum dritten, was für wunder da geschehen sind.

[1]) Der Text des Evangeliums ist jedesmal in Großdruck vorangesetzt, worauf die Erklärung in kleineren Typen folgt. Die Worte „Frage“ und „Antwort“ fehlen im Original.

Fr. Wenn ist die Geburt Christi geschehen? **Ant.** In der letzten Monarchia. Da die zeit erfüllet war (spricht S. Paulus Galat. 4) sandte Gott seinen Son, geboren von einem Weibe vnd vnter das Gesetz gethan, auff daß er die, so vnter dem Gesetz waren, erlöset, daß wir die Kindschafft empfingen.

Fr. Vnter welchem Keyser vnd König? **Ant.** Vnter dem Keyser Augusto vnd König Herode, nach der Prophecey Jakob Genes. 49 vnd Daniel am 9.

Fr. Wie ist die Geburt geschehen? **Ant.** In grosser armut vnd elend.

Fr. Wo ist sie geschehen? **Ant.** Zu Bethlehem im Jüdischen Lande, nach der Prophecey Michee am 5: Vnd du Bethlehem Ephrata, bist klein — von ewig her gewest ist.

Fr. Wonet doch Maria zu Nazareth, wie kompt sie denn gen Bethlehem? **Ant.** Da sihet man die wunder Gottes vnd was er für mittel darzu gegeben hat. Der Keiser Augustus ließ ein gebot außgehen, daß alle Welt geschetzt würde. Da machte sich Joseph auff auß Galilea zur Statt Bethlehem, auff daß er sich schetzen liesse mit Maria, seiner vertrawten, die da schwanger war.

Fr. Warumb gen Bethlehem? **Ant.** Darumb, daß er war vom Hause vnd Geschlecht Dauids. Denn diß schetzen war nichts anders, denn daß ein jeder muste in seine Landstatt gehen vnd daselbst anzeigen, was er vermochte am gute vnd von einem jeglichen Haupt ein ort eines güldens geben.

Fr. War solche schatzung auch mehr geschehen? **Ant.** Lucas sagt: Dise Schatzung sey die erste gewesen vnd geschehen zur zeit, da Kyrenius Landpfleger gewest ist in Syria, das auch ein stück des Jüdischen Landes ist. Vnd hat freylich dise Schatzung müssen darzu dienen, daß Maria gen Bethlehem komme vnd allda Christum gebere nach der Prophecey Michee am 5. Capitel.

Fr. War dise reise Marien auch beschwerlich? **Ant.** Freylich beschwerlich, mühsam vnd elend der zeit, stette vnd handreichung halben.

Fr. Warum der zeit halben? **Ant.** Sie muste reisen, die arme Mutter, mit schwerem Leibe vnd zu fuß gehen mitten im Winter, in grosser kelte, da andere Weiber gewißlich auff behangenen Wägen, mit aller pracht vnd herrligkeit vnd reichlicher versorgung gefahren haben.

Fr. Warumb der Herberge halben? **Ant.** Sie musten als das geringste vnd verachteste par Volck in der Herberge jederman raumen vnd weichen, biß sie hinhinder in den stall zu dem Vihe geweiset wurden, in des waren die andern Geste vnd freilich gar manch böser Mensch mit gutem gemach, speise vnd läger reichlich vnd wol versorget.

Fr. Warumb der handreichung halben? **Ant.** Sie ist allda wie ein junges Weib, die jr erstmal geberen sol, an frembden orten, hat das allergeringste nit, das einer Kindbetterinnen noth ist: niemand beutet jr einigen dienst oder handreichung an; da ist jederman toll vnd vol in der Herberge, daß sich dises armen Weibes niemand annimbt.

Fr. Wuste auch die Welt von diser Geburt? **Ant.** Nichts vberal. Maria ist zu Nazareth vnter jren Nachbarn gar nichts geacht. Sie

kommt gen Bethlehem mit schwangerm Leibe, niemand nimmt sich jrer an; das arme par Volck, Joseph vnd Maria, müssen hinhinder in Stall. Vnd dieweil jr zeit kam, daß sie geberen solt, gebar sie jren ersten Son, Jesum. Vnd nach dem sie kein raum hetten in der Herberge, wickelt sie jn in Tücher vnd legt jn in ein Krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der Herberge. In des ligen die grossen, Gewaltigen, Edlen, Reichen auff weichen Betten, vngezweiffelt mit Gold, Sammat vnd Seyden gezieret.

Fr. Was geschach aber im Himel vber diser Geburt Christi? **Ant.** Dieweil die Welt vber diser seligen Geburt stockstarblind ist vnd weiß gar nichts darumb, so ist so vil frewde im Himmel, daß auch die lieben Engel nicht können drinn bleiben, brechen herauß vnd verkündigen dise Geburt den armen Hirten auff dem Felde. Es sind on zweiffel mehr Hirten gewesen im Lande, beyde leibliche vnd geistliche, vnd wird doch keinen die Geburt Christi verkündiget als disen zu Bethlehem.

Fr. Was ist die vrsach; **Ant.** Sie wacheten vnd hüteten des nachts jhrer Herde. Also wil Gott den wachenden Hirten, die vber jr Volck wachen vnd sorgen, auch beystehen, mit seinen gnaden erleuchten, stercke vnd krafft verleihen, daß sie jr thun wol vnd seliglich außrichten.

Fr. Warumb verkündigen sie dise Geburt nicht den Hohenpriestern vnd gewaltigen zu Jerusalem? **Ant.** Die gewaltigen, reichen, gelerten diser Welt achten das Kindlein Jesum nicht groß; sie haben einen andern Gott, darauff sie sich verlassen, nemlich jr gewalt, kunst, herrligkeit vnd den grossen Abgott Mammon.

Fr. Was thun die lieben Engel in diser Geburt? **Ant.** Erstlich tritt ein Engel zu den Hirten auff dem Felde, vnd die klarheit Gottes leuchtet vmb sie, vnd sie förchten sich sehr.

Fr. Tröstet er sie denn nicht wider? **Ant.** Er saget: Förchtet euch nicht — — in der Statt Dauid.

Fr. Gibt er jnen auch ein warzeichen? **Ant.** Ja, das habt zum zeichen (spricht er): Ir werdet finden — in einer Krippen ligen.

Fr. Was thun die andern Engel? **Ant.** Sie gesellen sich zu disem einigen Engel, vnd wird ein grosse menge der Himlischen Heerscharen, die lobten Gott vnd sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe — ein wolgefallen.

Fr. Was wünschen die lieben Engel in disem Gesang? **Ant.** Dreyerley: Gott ehre vnd preiß, frid auff Erden vnd den Menschen ein freundlichen willen gegen einander.

Fr. Gehets denn auch nach disem wunsch? **Ant.** Es gehet disem Englischen wunsch, wie es allen andern wünschen pfleget zu gehen. Es solten billich alle Menschen Gott loben, ehren vnd preisen, alle Welt fridsam vnd einig sein, alle Menschen vnter einander freundlich vnd guthertzig, aber es geschicht nicht, vnd darumb gehet diser Englischer gesang vnter wenig Menschen.

Fr. Wie kompt das? **Ant.** Also kompts: Alle die jenigen, so sich selbs loben, anderer leut übel gedencken, hinderreden, neiden vnd hassen, andern heuchlen, die handeln wider disen Lobgesang. Denn in

dem sie sich selbs oder ander loben, gehet Gottes lob zu boden. In dem sie anderer vbel gedencken, hinderreden, hassen, neiden, brechen sie den frid. In dem sie einander heuchlen, ist der guthertzige wille auß vnd bleibet nichts da denn ehrgeitz, haß vnd auffgeblasene hoffart.

Fr. Was tun die Hirten nach der botschafft des Engels? **Ant.** Da die Engel von jnen gen Himel furen, sprachen die Hirten vntereinander: Last vns — kund gethan hat. Also machten sie sich auff vnd giengen gen Bethlehem.

Fr. Was finden sie zu Bethlehem? **Ant.** Sie kamen eylend vnd funde beyde, Mariam vnd Joseph, darzu das Kind in der Krippen ligen.

Fr. Was theten sie darnach? **Ant.** Da sie es gesehen hatten, breyteten sie das wort auß, welches zu jnen von disem Kind gesagt war. Vnd beweiseten also in diser reyse die rechten stück, darinnen ein Christlich leben stehet.

Fr. Welches sind dieselbigen stück? **Ant.** Ein rechter lebendiger glaube zu Gott; Ein rechte Brüderliche liebe zum Nechsten; Ein frey öffentlich bekentnuß der warheit.

Fr. Womit beweisen sie den Glauben? **Ant.** Daß sie den worten des Engels glauben vnd gehen hin gen Bethlehem.

Fr. Womit die Lieb? **Ant.** Daß sie jr Herde lassen vnd gehen hin, nicht zu den Hohenpriestern zu Jerusalem, auch nicht zu den öbersten zu Bethlehem, sondern zu dem armen par Volcks, Joseph vnd Marien im stal, on zweiffel jnen zu dienen, glück vnd heil zu wünschen.

Fr. Womit beweisen sie das bekentnuß Göttlicher warheit? **Ant.** Daß sie das wort frey für aller Welt außbreiten, on alle schew der Hohenpriester, Phariseer vnd Juden.

Fr. Was bringt der Glaub? **Ant.** Der glaub bringt den heiligen geist vnd schafft kinder Gottes Johan. 7.

Fr. Was thut die Lieb? **Ant.** Die liebe macht Jünger Christi Johan. 13: Dabey wird jederman erkennen, daß jr meine Jünger seyt, so jr liebe vntereinander habt.

Fr. Was thut Bekentnuß der warheit? **Ant.** Die macht fröliche hertzen vnd fridsame gewissen vnd versichert die Menschen des ewigen lebens. Verursacht jn, daß er on vnterlaß Gott lobt, ehret vnd preiset vnd für alle empfangene wolthat dancket, wie hie dise Hirten vnd hernachmals die es von den Hirten gehört, gethan haben. Wo nun dise drey stücke im Menschen erfunden werden, da ist Christus geistlich vnd new im hertzen geboren.

Fr. Muß denn Christus in vns geboren werden? **Ant.** Wir müssen alle Geistliche Mütter Christi werden, des Vatters willen thun, wöllen wir mit jm theil haben in seinem Reich Matth. 12.

Fr. Wie kommen wir zu solcher Geburt? **Ant.** Wir müssen auch Maria sein, Christo vertrawet durch den Glauben, dem Engel, das ist, dem Prediger des Euangelij glauben vnd Göttlichem wort ernstlich anhangen vnd vnser leben darnach richten vnd also Gottes willen allezeit vollbringen.

Fr. Wie muß ich mich gegen meinem Nechsten halten? **Ant.** Gleich wie sich Christus herunter gelassen hat, sich gekleidet in vnser fleische, sich vnser not angenommen: Also sollen wir vns auch herunter

lassen, einer sich des andern annemen, vnd kleiden in vnsers nechsten fleisch vnd jm thun, wie vns Gott der Vatter in disem Christo gethan hat, wie Esaie am 57. geschrieben ist: Entzeuch dich nicht von deinem fleisch. Vnd S. Paulus sagt: Einer trage des andern last, so werdet jr das Gesetz Christi erfüllen.

Fr. Wobey erkennt man es, daß Christus in vns geboren ist? **Ant.** Wenn wir vns aller vnser güter eussern, vns vnsers Nechsten not, angst, jammer vnd elende annemen, den hungerigen speisen, den durstigen trencken, den nacketen kleiden, den krancken besuchen etc. So haben wir gewisse zeichen, daß Christus in vns wonet vnd wircket vnd wir gesegnete Kinder des Vatters sein, die er fürdern wil in sein Reich, ins ewige Leben. Amen.

Evangelium am Sontag nach dem Christtag, Luce am ij. Cap.

(Bild.) SEin Vatter vnd Mutter verwunderten sich des, das von jm geredt ward. Vnd Simeon segnet sie — — vnd Gottes gnade war bey jm.

Fr. Wo von sagt diß Euangelium? **Ant.** Von der verwunderung der Eltern Christi, vom Segen des Priesters Simeon vnd von der Prophetinnen Hanna, welche beyde zeugnuß geben, daß Christus der Heyland sey.

Fr. Weß haben sich die Eltern verwundert? **Ant.** Der dinge, die von Christo gesagt wurden, denn es war eytel wunder vnd vngehört ding, was bey vnd neben disem Kindlein geschach.

Fr. Wie so? **Ant.** Der Engel bringt erstlich die bottschafft von Gott der Jungfrawen Maria, sie soll den Son Gottes empfangen vnd geberen. Darnach, so er geboren ist, kommen die Hirten vom felde, sagen: Sie haben einen Engel gesehen, der sage, Christus sey geboren. Es kommen auch die klugen auß den Morgenländern, sagen, sie haben einen Stern gesehen, sind derhalben kommen vnd bringen jr geschencke, jn anzubeten. So kompt hie Simeon, der alte Priester, in Tempel, segnet sie vnd sagt frey, diß Kindlein sey der Welt Heyland, ein liecht der Heyden vnd ein preiß des Volcks Israel; deß gleich Hanna preiset auch diß Kind. Diß alles war vngehört ding, daß sie sich desselben billich verwundern.

Fr. Was wil vns diß lehren? **Ant.** Wie sich die Eltern Christi diser Göttlichen dinge verwundert haben, also sollen wir vns auch in Gottes wercken verwundern, denn solche verwunderung bringt vnd fürt vns zum erkenntnuß Gottes.

Fr. Gib Exempel. **Ant.** Die Juden, so sich verwunderten an der predigt Christi auff dem Berge vnd sahen hernach die zeichen, so Christus thet bey den krancken, blinden, tauben, stummen, lamen, aussetzigen vnd besessenen, die wurden gemeinigklich zu Christo bekert. Deßgleichen die Juden, so sich am Pfingstage verwunderten der Aposteln mancherley Sprach vnd zungen vnd höreten hernach die predigt Petri, wurden drey tausent bekert zu Christo Acto. 2. Also, wenn wir auch ansehen die Creatur Gottes, seine Göttliche werck vnd wunder am

Himel, auff Erden, in der Lufft vnd im Meer, so werden wir dardurch verursacht, Gott zu loben, preysen vnd dancken.

Fr. Wie segnet Simeon die Eltern Christi? **Ant.** Er wünschet jnen glück, alles guts, heil vnd seligkeit.

Fr. Was sagt er? **Ant.** Er spricht zu Maria; Sihe, diser wird gesetzt zu einem fall vnd aufferstehen viler in Ifrael — offenbar werden.

Fr. Warumb sagt er solchs allein zu Maria vnd nicht auch zu Joseph? **Ant.** Er greifft allein die Mutter an, villeicht darumb, daß Joseph den todt Christi nicht würde erleben, daß also das Creutz vnd leyden würde allein vber die arme, elende Mutter vnd Witfraw vnd vber den armen verlassen Waisen Christum gehen, welches vber die massen erbärmlich ist, daß auch Gott selbs sich einen Richter der Witwen vnd Waisen nennet Psalm 78.

Fr. Warumb erbärmlich? **Ant.** Ein jeglicher Stand hat seinen schutz: Ein Jungfraw hat jre Eltern, ein Weib jhren Mann, aber eine Witwe hat niemand, sondern ist von aller Welt verlassen.

Fr. Was wil Simeon mit disen seinen worten? **Ant.** Also vil wil er sagen: Liebe Maria, an disem deinem Kinde werden sich vil leute stossen vnd ergern, fallen vnd auffstehen, jm fluchen vnd widersprechen, seine wort vnd werck, wesen vnd leben lestern vnd verdammen.

Fr. Was für leut werden das thun? **Ant.** Nicht leute auß Babylonien oder Egypten, nicht auß den Heyden oder Türcken, sondern auß Ifrael, auß seinem eigen Volcke werden sich an jm ergern vnd stossen, nach der Prophecey Esaie 28.

Fr. Wie ist Christus gesetzt zum zeichen, dem widersprochen sol werden? **Ant.** Gleich wie man den schützen am mal ein zil steckt, darauff alle Bogen vnd Büchsen gericht werden, das ja die löte vnd pfeile nicht anders treffen denn allein das mal, Also wird jederman sein fluchen vnd widersprechen richten auff disen Christum.

Fr. Ist solch widersprechen auch new? **Ant.** Es ist von anfang also gewest. Alle Völcker, wie der 83. Psalm sagt: Die Gabaliter, Amoriter, Haggariter, Moabiter, Edomiter, Ifmaheliter, Amalekiter, Philister, Tyrer, Sidonier, Assyrier vnd Egypter widersprachen dem Gott Ifrael vnd verbunden sich wider Gottes Volck. Deßgleichen die Hohenpriester, Phariseer, Schrifftgelerten vnd alle Secten der Juden. Hernach alle Ketzer vnd Rotten. Jetzund alle Hoheschulen, Stifft vnd Klöster, alle Secten vnd Orden.

Fr. Was ist die vrsach? **Ant.** Christus strafft sie allesampt mit seinem wort; das können sie nit leyden, wöllen vngestrafft sein, darumb wüten vnd toben sie wider Christum vnd die sein wort predigen.

Fr. Werden sie auch diß zeichen vmbstossen? **Ant.** Nimmermehr. Simeon sagt wol, Sie werden jm widersprechen, aber nicht vmbstossen. Gott der Vatter hat ein zil gesteckt, Christum, sein Son, zum Felsen vnd grundfest gesetzt, zu trotz dem Teuffel, Welt vnd allen Hellischen pforten; das zil werden sie stehen lassen; sie haben sich wol daran versucht vnd versuchen sich noch, aber vergeblich. Die grossen Bulgen wüten vnd stürmen wol wider disen Felsen, als wolten sie jn gar vmbstossen, aber sie richten nichts auß. Die grossen Hummeln vnd Schmeißfliegen schwermen wol einher wider eine steinern wand, scherpffen jren

schnabel vnd scharren feindlich mit den flügeln, sie thun aber keinen schaden, sondern stossen sich selbst ab, daß sie zurück prallen. Also ist von anfang biß hieher allen Tyrannen geschehen.

Fr. Was sagt Simeon Marien weyter? **Ant.** Ein Schwerdt wird durch deine Seele dringen.

Fr. Von was Schwerdt sagt er? **Ant.** Nicht von einem leiblichen Schwerdt, sondern von angst vnd trübsal, Als wolt er sagen: Vmb dises Kindes willen wirstu in angst vnd not kommen, sie werden jn verfolgen von kindheit auff biß in todt, seine lere lestern, sein leben schelten, endlich tödten vnd solches wirst du mit deinen augen müssen sehen vnd mit deinen ohren hören; das wird deinem hertzen ein scharpff schneidend Schwerdt sein.

Fr. Warumb wirdt solches geschehen, was ist die vrsach? **Ant.** Auff daß viler hertzen gedancken offenbar werden.

Fr. Wie wird das zugehen? **Ant.** Also wirds gehen: Wenn man predigen wird, daß diser dein Son Christus der Welt Heyland, der eynige Mitler, Fürsprecher vnd Seligmacher sey vnd sein heiliges Euangelium sey die krafft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben, so wird Fraw Hulde einher tretten mit jrer alten Geigen, vmbhangen mit dem alten Trödelmarck, wird fürgeben jre grosse witz, vernunfft vnd gutduncken. Darnach werden auch kommen die Wercklerer, Traumprediger, Sophisten vnd Papisten, schreyen: Kirche, Kirche; Vätter, Vätter; Concilia, Concilia, jre hertzen vnd gedancken frey entdecken vnd dem Euangelio widersprechen. Da wirst du denn sehen vnd jnnen werden, was für Wölffe vnd Seelmörder vnter den Schaffskleidern verborgen sind, Ja wie gar vil getauffter Christen, die Christo in der Tauff geschworen haben vnd vnter sein Panier getretten, durch anhang, Teuffels lere vnd lügen werden abfallen vnd an Christo geistliche Ehebrecherinnen werden.

Fr. Was sagt diß Euangelium von der Hanna? **Ant.** Es war ein Prophetin Hanna, ein Tochter Phanuel — erlösung zu Jerusalem warteten.

Fr. Hie werden ja die guten Werck in Hanna gepreyset, warumb verwerffen sie denn die Prediger? **Ant.** Man verwirfft nicht die rechten Christlichen guten Werck, sondern allein das falsche vertrawen auff die werck, vnd darumb können sich die werckheiligen mit diser Hanna nit schützen. Denn wenn sie es recht ansehen wöllen, so finden sie, daß dise Hanna nicht gerechtfertiget ist auß den Wercken, sondern allein auß dem Glauben. Der Baum war gut, darumb bracht er gute früchte. Die Person war fromb vnd glaubig, darumb war alles gut, was sie thet. Lucas nennet sie ein Prophetinne, vol des heiligen Geistes, wie auch der Priester Simeon. Man muß erstlich ansehen den Brunn, darnach, was für quelle herauß fliessen. Die Schrifft lobt kein werck gut, es fliesse denn auß einem glaubigen hertzen. Gott sihet nur an die werck der glaubigen Hieremie am 5. Der vnglaubigen werck sihet er nicht an Genes. 4. Hanna war ein fromme Jungfraw, ein fromm Eheweib, ein frome Witfraw; in allen dreyen Stenden hat sie jre gebürliche werck geübet, im glauben vnd Gottes forcht. Also thu ein jeglicher Christ auch, warte seines beruffs vnd thue im glauben, was jm befohlen

ist, so wird er Gott gefallen. Wer aber das nicht thut, sondern sihet sich noch vmb nach andern, wie Petrus nach Johanne, vnd verlest seinen beruff, des werck sind verloren.

Fr. Was redet sie zu denen zu Jerusalem? **Ant.** Daß diß Kindlein were der Welt Heyland, der Messias, darauff sie lange zeit gehoffet vnd geharret hetten.

Fr. Glaubten sie es denn auch? **Ant.** Nicht alle. Der meiste hauff hat sie gewißlich für ein alte Närrin gehalten, daß sie solche wunderbarliche, vngehörte ding redet von einem kleinen Kinde. Ja, wer weiß, wie es der frommen Hanna vnd dem Priester Simeon gangen ist; haben sie jres alters nicht geschonet, so sind sie freylich nicht lebendig blieben, vnd haben jnen gewißlich gethan wie andern Propheten.

Fr. Was theten Joseph vnd Maria nach der Opfferung des Kindleins im Tempel? **Ant.** Da sie alles vollendet hetten (sagt Lucas) nach dem Gesetze des HErrn, kereten sie wider in Galileam, zu jrer Statt Nazareth, vnd richteten jre haußhaltung wider an. Aber sihe, da sie sich kaum hetten wider zu ruhe gestelt, kam der Engel Gottes vnd kündiget wider auff, daß sie musten alles ligen lassen vnd vor dem König Herode in Egypten fliehen, daselbst sieben jar im elend bleiben, biß Herodes gestorben war. Also hub Christus seine Pilgerschafft bald in seiner Kindschafft an vnd treib es sein lebenlang, daß er keinen gewissen ort hette, wie er sagt Matth. 8.

Fr. Wie beschleußt Lucas diß Euangelium? **Ant.** Er sagt also: Das Kind wuchß vnd ward starck im Geist, voller weißheit vnd Gottes gnade war bey jm.

Fr. Wie wuchß Christus? **Ant.** Wie ein ander Mensch, natürlicher weise, an vernunfft, stercke vnd weißheit, das ist, je elter vnd grösser er worden ist, je vernünfftiger er ward im Geist, für Gott vnd allen Menschen. Summa: Er ward von tag zu tag vberauß ein frommer, geschickter, weiser vnd freundlicher Knabe.

Fr. Wachsen vnsere Kinder nicht auch also auff? **Ant.** Das Kindlein Jesus nam zu im Geist, lernet eytel Geistliche, Himlische, Göttlicihe wort vnd wercke. Vnser Kinder nemen zu im fleischlichen sinne, lernen eytel fleischliche, Weltliche ding, fluchen, schweren, liegen etc. Jesus nam zu an weißheit vnd freundligkeit gegen jederman, vnsere Kinder nemen zu an thorheit, an närrischen sitten vnd geberden, lernen weder zucht noch ehre. Vnd ist ein arm, elendig ding mit der jugend, so vngehorsam, vnbendig, vnbeuglich, daß einem (wer mit jnen soll vmbgehen) möchten die Haar zu berge stehen.

Fr. Wes ist die schuld? **Ant.** Der Eltern. Denn wenig ziehen jre Kinder daheim zu der Gottseligkeit, zu Gottes forcht, zum rechten Gottesdienst, zur predigt, zur zucht, erbarkeit vnd gehorsam, sondern lassen sie gehen auff jren eygen zaum, auffwachsen wie das holtz im Walde. Welche recht erzogen werden daheim, das spürt man bald in der Schul, in der Kirchen vnd auff der strassen. Die vnerzogen sind nicht anders denn wie die vngezemeten Rinder vnd außgelassen Kelber: denen ist kein schalckheit vnd büberey zu vil.

Fr. Was sollen wir nun auß disem Euangelio lernen? **Ant.** Daß alle Stende haben in disem Euangelio ein fürgeschriebene form, weise

vnd Exempel eines rechten Christlichen wandels. Die alten haben den Priester Simeon, Die jungen das Kindlein Jesum, Die Ehelichen Joseph, Die Jungfrawen Mariam, Die Witwen Hannam, Die wachenden Hirten vnd alle die jenigen, so in jrem beruff ein fleissig vnd ernstlich auffsehen haben, die jren zuversorgen, haben den Engel Gottes zum tröster vnd beystender. Summa, es ist kein Stand auff Erden, der nicht in Christo form vnd weise finde, wie er Christlich leben sol. Wolt Gott, wir nemens zu hertzen vnd folgten Christo, beyde in der lere vnd leben, nicht allein diß Jar, sondern auch vnser lebenlang, auf daß wir endlich möchten bey jm bleiben im ewigen leben. AMEN.

Euangelium am ersten Sontag nach der heiligen drey König tag, Luce am ij. Cap.

(Bild.) DA Jesus zwölff jar alt war, giengen seine Eltern hinauff gen Jerusalem nach gewonheit des Osterfestes. Vnd da die tage volendet waren — — vnd gnade bey Gott vnd den menschen.

Fr. Wo von sagt diß Euangelium? **Ant.** Von dreyen stücken. Zum ersten von der reyse Christi gen Jerusalem auffs Osterfest vnd was er da gehandelt hat in seiner kindheit; Zum andern, wie die Eltern, Joseph vnd Maria, das Kind Christum verlieren vnd nach dreyen tagen im Tempel wider finden; Zum dritten vom gehorsam Christi.

Fr. Warum reiset Christus mit seinen Eltern gen Jerusalem auffs Fest? **Ant.** Den Juden war geboten im Gesetz Deut. 16, Drei mal des Jars sol alles, was Männlich ist vnter dir, für dem HERRN, deinem Gott, erscheinen an der stet, die der HErr erwehlen wird, auff Ostern, Pfingsten vnd Lauberfest.

Fr. Warumb auffs Osterfest? **Ant.** Daß sie ein ewig gedechtnuß hetten, wie sie Gott vmb dieselbige zeit auß Egypten erlößt, durchs rote Meer gefürt vnd all jre feinde erseufft hett.

Fr. Warumb auff Pfingsten? **Ant.** Daß sie ein gedechtnuß hetten, welche zeit das Gesetz von Gott gegeben were auff dem Berg Sinai.

Fr. Warumb auffs Lauberfest? **Ant.** Daß sie ein gedechtnuß hetten, wie sie viertzig Jar in der Wüsten vnter dem Himel, in Hütten vnd gezelten gelegen hetten.

Fr. Das hette ein jeglicher ja wol daheim in seinem Hause können bedencken? **Ant.** Wie die Jüden allesampt auß Egypten geführt vnd erlößt sind worden vnd das Gesetz in gemein am berge Sinai empfangen, auch alle gleich in den Hütten viertzig Jar gelegen hetten: Also wolt Gott, daß auch die Jüden solch gedechtnuß alle zu gleich vnd in gemein begehen solten. Daß aber gleich dise drey Fest zu Jerusalem musten gehalten werden, ist die vrsach, daß Gott damit wolt anzeigen, daß das ware Osterlamb, Jesus Christus, da solt geopffert, auch daselbst der heilig Geist auff den Pfingstag den Jüngern gegeben werden vnd solt endlich dahin kommen, daß nicht allein zu Jerusalem, sondern allwegen vnter dem Himel solt Gott im Geist vnd in der warheit angebetet werden.

Fr. Was thet Christus im Tempel? **Ant.** Er thet in seinem zwölfften Jar Schulrecht, gab damit zuverstehen, was sein ampt würde sein, wie er vom Vatter zum Doctor sey gemacht vnd in die Welt gesandt, den weg der warheit zu lehren. Die Jüden musten jn in seiner Kindheit hören, auff daß sie hernachmals kein entschuldigung hetten, als wüsten sie von seiner lehre nicht.

Fr. Wo ist Christus vom Vatter zum Doctor gemacht worden? **Ant.** Deut. 18 spricht Gott zu Mose: Ich wil jnen einen Propheten, wie du bist, erwecken auß jren brüdern vnd mein wort in seinen mund geben, der sol zu jnen reden alles, was ich jm gebieten werde. Vnd wer meine wort nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird, von dem wil ichs suchen. Vnd in der Tauff vnd verklerung Christi sagt der Vatter vom Himel: Diß ist mein lieber Son, in dem ich ein wolgefallen habe, den solt jr hören.

Fr. Sind wir denn auch schuldig, solchem himlischen Doctor zu folgen? **Ant.** Dieweil er vns vom Vatter zum Doctor gegeben ist, vnd seine lehre ist das ewige leben, sind wir schuldig, daß wir seine lere annemen vnd glauben geben vnd vns kein menschlichen tand lassen dauon reissen, denn er ist der weg, die warheit vnd das leben. Lassen wir disen himlischen Doctor Jesum, das lebendig Brod vnd Brunn des lebens, vnd begeben vns vnter die Wercklerer vnd Traumprediger, so müssen wir von not wegen verderben. Hören wir aber disen Christum vnd glauben jm von hertzen vnd nemen seine lere an, so leret er vns eusserlich durchs wort vnd jnnerlich durch den heiligen Geist vnd macht vns endlich fromb, gerecht vnd selig.

Fr. Wie verlieren die Eltern, Joseph vnd Maria, das Kind Christum? **Ant.** Also schreibt Lucas: Da die tage vollendet waren — — er were vnter den Geferten.

Fr. Dise verlust hat freylich den Eltern Christi nicht wenig schmertzen gebracht? **Ant.** Was ists, ob Maria wol für andern hoch begnadet vnd vol aller Benedeyung war, kundt sich auch für andern rhümen, daß jhr Son auch Gottes Son war, dennoch hat sie an jm kein Paradeiß noch Himelreich hie auff Erden, ja Gott lest sie hie in solche angst fallen, daß sie het mögen wünschen, daß sie den Son nie mit augen gesehen hette. Ists doch mit diser lieben Maria ein creutz vber das ander. An einem frembden ort hat sie müssen Christum geberen. So hat sie Simeon also gesegnet, daß sie für onmacht hette mögen vmbfallen. Musten darnach auch in Egypten fliehen vnd sieben jar im grossen elend sein. Sie haben hie villeicht die gedancken gehabt: Sihe, der Archelaus, Herodis Son, ist gewißlich ein Tyrann wie sein Vatter, dem ist das kind gewißlich vermacht gewest, hat es also auffgefangen vnd villeicht vmbbracht. Ach des grossen elends, wie haben wir das so jemmerlich versehen, wie wöllen wir das jmmermehr verantworten? Gott wird solchen vnfleiß vnd verseumigkeit ewig an vns rechen vnd straffen! Daß solche angst vnd schmertz in den Eltern Christi gewest ist, zeigt Maria an, da sie sagt: Mein Son, warumb hast du vns das gethan? Sihe, dein Vatter vnd ich haben dich mit schmertzen gesucht!

Fr. Warumb handelt Christus also mit seinen Eltern, was het er für lust drinn, daß er sie also betrübt, het ers doch wol können mit einem wörtlein anzeigen? **Ant.** Christus wil hiemit anzeigen die vnzeitige sorge vnd fleiß der Eltern vber die Kinder, daß sie entweder zu sorgfeltig oder zu laß sein vber jre Kinder vnd können kein mittel treffen. Also ists hie auch geschehen. Da sie auß Jerusalem giengen, sind sie vnfleißig gewest vber das Kindlein vnd auff einer gantzen tagreiß nichts nach jm gefragt (wie der Text sagt), sind sicher vnd one sorge gewest. Da sie nun suchten vnd nicht finden, thun sie nicht anders dann als were kein Gott, der auff diß Kindlein acht hette, So doch Gott vil mehr auff die Kinder sihet denn die Eltern selbs, wie das genugsam beweist das Exempel Joseph, welchen, da jn der Vatter als tod vnd von den Thieren zurissen beweinete, Gott vber jm hielt vnd jn zum Herrn in Egypten machet. Deßgleichen als Saul die verloren Eselinnen seines Vatters sucht vnd sein Vater für jn sorget, ward er auß Gottes befelch zum König vber Ifrael gesalbet. Also gings hie auch: da die Eltern mit grossem schmertzen das Kindlein suchten, finden sie jn im Tempel sitzen mitten vnter den Lerern, daß er jnen zuhörte vnd sie fragete.

Fr. Was wil vns das Exempel lehren? **Ant.** Es ist vns in disem Exempel abgemalet, wie es denen pflegt zu gehen, die durch den vnglauben vnd vndanckbarkeit Christum verlieren, nemlich, daß sie im hertzen vnd gewissen nimmermehr kein frewd noch frid haben, sondern ewigen vnfrid, angst, schmertz vnd hertzleid. Hie klagt sie die sünde an, dort schreckt sie der tod. Hie drowet der Teuffel, die Hell, dort Gottes zorn, das ewige verdamnuß, vnd ist bey den leuten kein trost, kein hoffnung, sondern eitel zagen, es sey denn daß sie Christum suchen, mit Maria in Tempel zur Predigt gehen, hören Gottes wort vnd nemens an vnd richten darnach jr leben.

Fr. Was sagt Maria, da sie Christum fand? **Ant.** Sie sagt: Mein Son, warum — — schmertzen gesucht. Als wolt sie sagen: Du bist ja vnser Son, das weist du, so weist du auch Gottes Gebot: Du solt dein Vatter vnd dein Mutter ehren, so weistu auch die straff der vngehorsamen Kinder; warumb hast du denn vns das gethan? Du hast ja freylich kein vrsach gehabt, vns also hoch zu betrüben; wir haben dir das liebst vnd das best gethan so wir kundten; haben gutes vnd böses mit dir gelitten, zu Bethlehem vnd in Egypten; haben dich mit aller sorg, mühe vnd arbeit erzogen. Das ist nun der lohn, daß du vns in solche angst vnd schmertzen gefürt hast, daß wir lieber sterben wollten, ehe wir noch ein mal solchen schmertzen vnd hertzenleid leiden solten!

Fr. Das ist warlich hart angeredt; Was antwortet Christus? **Ant.** Hat jn seine liebe Mutter Maria hart angesprochen, so spricht er sie noch vil herter an, ja verlaugnet jr, als seyen sie nicht sein Eltern; Sagt: Was ists, daß jr mich gesucht habt — Vatters ist? Als wolt er sagen: Was hab ich mit euch zuschaffen? Ich hab einen andern Vatter im Himel; dem bin ich ein solchen gehorsam schuldig, daß ich nit allein euch, sondern auch mein leben vmb seinet willen verlassen muß.

Fr. So höre ich wol, Christus gibt hie ein Exempel, daß die Kinder jre Eltern dermassen auch anfaren sollen? **Ant.** Das sey ferrn; der da geboten hat die Eltern zu ehren vnd ist dem Vatter gehorsam gewest biß in tod des Creutzes, wie solt er andere leren jren Eltern vngehorsam zu sein?

Fr. Was ist denn die vrsach, daß er seine Eltern so hart anspricht? **Ant.** Das ist die vrsach: sie schulten jhn als der ein grosse sünde an jhnen begangen het. Nun ist das gewiß vnd war, daß Christus nie kein sünd gethan hat, denn wo ein einige sünde in Christo gewest were, het er das Menschlich geschlecht nicht können erlösen. Auff daß er nun an tag gebe, daß er sich gegen seinen Eltern nicht versündiget hab, auch anzeige, daß man Gott mehr schuldig sey gehorsam zu sein denn den Menschen, so verantwort sich hie Christus mit solchen harten worten: Wisset jr nicht — Vatters ist.

Fr. Sollen wir vns dises Spruchs auch annemen? **Ant.** Wir sollen disen Spruch als einen schilt ergreiffen wider alle anfechtung des Teuffels, der Welt vnd Tyrannen, nemlich, wenn vns die Oberkeit, Eltern oder freunde wolten nötigen wider Gottes befelch zu thun, sollen wir allezeit sagen: Wisset jr nit — — Vatters ist?

Fr. Verstunden die Eltern auch dise wort? **Ant.** Also sagt Lucas: Sie verstunden das wort nicht, das er mit jnen redet.

Fr. Wie, Wusten sie denn nicht, daß er vom heiligen Geist empfangen war; Hets jnen doch der Engel beyden angezeiget Luce 1, Matth. 1? **Ant.** Sie wustens gar wol, aber des hetten sich die Eltern nicht versehen, daß Christus solt ein Hoherpriester, ein Schrifftgelerter oder Rabbi werden oder mit denselben vmbgehen. Sie meinten, er solt ein König in Israel sein, nicht vil mit Büchern vnd gelerten, sondern mit Harnisch vnd Reutern vmbgehen.

Fr. Was thut aber Christus zu letzt? **Ant.** Er gieng mit jnen hinab vnd kam gen Nazareth vnd war jnen vnterthan.

Fr. Wie nun; Wolt er sie doch zuvor für seine Eltern nicht erkennen? Wie gehet er dann jetzund mit ihnen? **Ant.** Was sein ampt betraff, da war jm kein Mensch zu lieb, da schonet er weder Eltern noch freunde, weder König noch Priester. Denn da etliche Phariseer zu jm kamen vnd sprachen: Heb dich hinauß vnd gehe von hinnen, denn Herodes wil dich tödten, Antwort er jnen vnd sprach: Gehet hin vnd saget demselbigen fuchse: Sihe, ich treib Teuffel auß vnd mach gesund heut vnd morgen, vnd am dritten tage werde ich ein ende nemen Luce am 13. Vnd da er das Volck leret (Matth. 12), sprach einer zu jm: Sihe, deine Mutter vnd deine Brüder stehen draussen vnd wöllen mit dir reden. Da antwort er vnd sprach zu dem, der es jm ansaget: Wer ist meine Mutter vnd wer sind meine Brüder? Vnd recket die hand auß vber seine Jünger vnd sprach: Sihe da, das ist meine Mutter vnd meine Brüder. Wer den willen thut meines Vatters im Himel, derselbig ist mein Bruder, Schwester vnd Mutter. Also wolt er auch hie seine Eltern nicht kennen, dieweil er im befelch seines Vatters war.

Fr. Was hat er darnach gethan vom zwölfften Jar biß ins dreissigste? **Ant.** Die Euangelisten sagen nichts besonders; denn daß er

seinen Eltern sey vnterthan gewesen; hat sie freylich helffen ernehren. Zur kinderschul ist er nit gangen, denn die Juden sagten Johannis am 7: Wie kan diser die Schrifft, so er sie doch nicht gelernet hat? Vil weniger ist er müssig gangen, denn da stehet des Vatters gebot: Im schweiß deines Angesichtes solt du dein Brod erwerben. Das hat er verbracht, gearbeit, gezimmert, Heuser gebawet. Daher die Jüden sagten Marc. 6: Ist das nit der Zimmerman Jesus, Marien Son? Wie nun Christus durch das anrüren seines heiligen Leibs das wasser, Creutz vnd alles leiden geheiliget vnd heilsam gemacht hat, Also hat er auch alle handwercke vnd ehrliche vbungen geheiliget, daß, wer sie im glauben übet vnd treibt, der übet ein heilig Werck vnd erlangt dadurch Gottes segen vnd endlich das ewige leben. AMEN.

Euangelium am fünfften Sontag nach der heiligen drey König tag. Matth. am xiij.

(Bild.) JEsus leget jnen ein ander gleichnuß für vnd sprach: Das Himelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auff seinen Acker seet — — Aber den Weitzen samlet mir in meine Schewnen.

Fr. Wo von sagt dise gleichnuß dises Euangelij? **Ant.** Von einem Haußvatter, der guten Weitzen seet auff seinen Acker, vnd weil die Menschen schlieffen, kam der Feind vnd seet vnkraut zwischen den Weitzen vnd gieng dauon.

Fr. Was wil vns die Parabel leren? **Ant.** Dise Parabel zeigt an, wie es hie auff Erden im Reich Christi, in der Christenheit, welche nach art der Schrifft das Himelreich genennet wird, zugehet, sonderlich der lere halben, Nemlich, daß nicht zu erwarten ist, daß hie eytel heilsame Lere, eytel rechtglaubig Christen werden sein, sondern es werden allzeit falsche lere neben Gottes Wort vnd falsche Christen neben den rechten Christen sein biß ans ende. Denn also gehets zu, wo Gottes wort geprediget wird, da strewet der Teuffel sein gifft auch auß; Vnd wie man sagt: Wo Gott eine Kirche bawet, da bawet der Teuffel eine Capellen oder Kretzmar darneben. Also giengs im volck Ifrael. Neben dem rechten Gottesdienste entstunden vil falscher Abgöttischer Götzendienst. Vnd Christus sagt Matth. 24, Daß vil falsche Christi vnd falsche Propheten kommen werden, vnd S. Petrus sagt: Es werden falsche Lerer auffstehen, die werden neben einfüren schedliche Sekten vnd verlaugnen den Herrn, der sie erkaufft hat.

Fr. Wer wil vns gewiß machen, daß dise gleichnuß vom Euangelio zuverstehen sey? **Ant.** Christus legt sie auff ansuchung der Jünger selbst auß vnd erzelt nach der ordnung achterley: Den Haußvatter, die Knecht, den Acker, den guten Samen, das vnkraut, den Feind, die Erndte, vnd die Schnitter. Vnd vergleicht also Christus die Christenheit dreyerley zeiten: Der Samezeit, dem wachsen vnd der Erndte.

Fr. Wer ist der Mensch, der den guten Weitzen seet? **Ant.** Christus, Gottes Son, ist derhalben vom Himel kommen, daß er den willen seines Vatters verkündige vnd den himlischen Samen, das Euan-

gelion, außsee, auff daß er zu seiner zeit frucht bringe vnd die himlische Schewre fülle. Sol etwas guts angefangen vnd gebawet werden, so muß Gott den ersten stein legen vnd das gebew anfahen. Sol etwas guts wachsen, so muß Gott seinen Samen seen vnd das gedeyen geben. Wir müssen bekennen, daß wir von natur Sünder, vngerecht, Gottloß, Kinder des zorns vnd verdamniß sein vnd durch keine andere mittel oder wege mögen fromm, gerecht vnd selig werden denn allein durch Christum.

Fr. Was ist der Acker? **Ant.** Der Acker ist die Welt, darinn hat Christus seinen Samen geseet durch sich selbst, durch seine Propheten vnd Aposteln, on alles ansehen Persone, zeit oder stette, auff daß niemand sich entschuldigen möge, er habe das Euangelium nicht gehört. Das wort Gottes ist geprediget in aller Welt, daß es niemands an Himlischer speise fehlet, sondern allen Menschen diser Same gemein were, wie das Himelbrod den Kindern Israel in der Wüsten gemein war vnd sie es alle genossen.

Fr. Was ist der gute Same, der Weitzen? **Ant.** Die Kinder des Reichs, die frommen Christen, von den Sanct Petrus sagt 1 Petr. 1: Habt euch vntereinander brünstig lieb auß reinem hertzen als die da widerumb geborn sind, nicht auß vergenglichem, sondern auß vnvergenglichem Samen, Nemlich auß dem lebendigen wort Gottes, das da ewig bleibet. Vnd Johan. 1: Er hat jnen macht gegeben Gottes Kinder zu werden, die da an seinen namen glauben, welche nicht von dem geblüt noch von dem willen des fleisches noch von dem willen des Mannes, sondern die von Gott geborn sind.

Fr. Was ist das vnkraut? **Ant.** Die Kinder der boßheit, die falschen Christen, die vil lieber falscher lehre vnd lügen folgen denn Gottes wort vnd der warheit. Wie Christus guten Samen hat, sein wort, darauß fromme, selige Christen werden, Also hat der Sathan bösen Samen, Ratten vnd vnkraut, falsche lere vnd lügen, darauß eytel falsche Christen vnd verlorne, verdampte Leute werden.

Fr. Wer ist der Feind, der das vnkraut vnter den Weitzen seet? **Ant.** Der Teuffel, der ist Gottes vnd aller Christen abgesagter Feind, thut jnen das ergeste vnd leydeste, so er kan vnd mag. Christus seet guten Weitzen, macht fromme Leut vnd führet sie auff den engen Weg, der zum leben gehet Matth. am 7. Aber der Teuffel seet eytel Ratten vnd vnkraut, macht böse buben, Gottlose Leute, führet sie auff den breiten weg, der zu der Helle vnd zum verdamniß führet.

Fr. Ist er doch gern bey den Kindern Gottes, wie kan er jnen denn feind sein? **Ant.** Gern ist er bey jhnen, aber freylich nicht darumb, daß er sie so lieb habe oder zum guten fördern wölle, sondern daß er zanck, zwitracht vnd alles vnglück vnter jnen anrichte, wie er dem Job thet, Job 1. Capitel. Denn er kan nicht leiden, daß die Menschen eins sind, daß sie an Christo vnd seinem Wort hangen, wolt sie gern dauon reissen vnd auff seine lügen führen. Dieweil er denn ein tausentkünstiger ist vnd weiß meisterlich, was zur verführung dienet, so seet er seinen bösen Samen, Raten vnd vnkraut des nachts, wenn die Menschen schlaffen, denn er schlefft nicht, wie S. Petrus sagt, son-

dern gehet vmbher wie ein brüllender Löwe vnd suchet, welchen er verschlinge.

Fr. Wie gehet das zu? Wer sind die Menschen, die da schlaffen? **Ant.** Also gehet es leyder in der Christenheit zu, wenn die Bischoffe, Hirten vnd Prelaten, welche ohn vnterlaß von ampts wegen solten auff der warte stehen vnd fleissig zusehen, daß nit jrgend der Wolff in den Schafstal Christi komme, in jrem beruff lessig, verseumlich vnd verdrossen werden, lehren nicht, predigen nicht, werffen die Bibel vnter die banck vnd ziehen das Bretspiel herfür Oder studieren vnd lesen lieber in Calicibus denn in Codicibus, im Zinßbuch denn in heiliger Schrifft, vben sich vil mehr in bibere denn in scribere, wie denn leyder geschehen ist vnd noch geschicht mit grossem schaden vnd verderben viler armen gewissen. Sehet, bey solcher nacht, in solchem Gottlosen wesen seet der Teuffel seinen Samen vnter Gottes Samen vnd richtet mit falscher lere, Secten vnd Rotten alles vnglück an, zerstöret den Glauben, zertrennet die liebe, macht das Euangelion zu nichte, verhindert alles gut, heil vnd seligkeit.

Fr. Ist denn ein falscher Lehrer so ein böß kraut in der Christenheit? **Ant.** Kein Pestilentz oder Kranckheit thut der Christenheit ein solchen schaden als ein lessiger, fauler, verseumlicher Bischoff, Hirte oder Prelat, zuvorauß wenn er ins Teuffels lere vnd lügen gereth. Denn Pestilentz vnd andere kranckheit können nicht weiter schaden, denn daß sie den leib tödten. Aber ein fauler, verseumlicher Hirte vnd falsche Lerer tödten Leib vnd Seel vnd füren die Menschen heuffig zur Helle. Darumb drowet jnen Gott so hefftig in den Propheten, sonderlich durch Esaiam, Ezechielem vnd Zachariam etc.

Fr. Sind doch die falschen Lehrer vnd Rotten ja so fleissig vnd mühsam zu leren als die rechten Lehrer? **Ant.** War ists, fleissig sind sie, die Menschen auff jre falsche lehre zu füren; Geben auch grosse frömmigkeit vnd heiligkeit für, aber es ist mit einem vnflat versigelt. Es gehet, wie S. Paulus sagt 2 Corinth. 11, Daß der Sathan sich verwandelt in ein Engel des liechts, daß auch, wo es müglich were, die außerwehlten verfürt würden. Aber wie schön er sich malet, so ist er doch ein feind des Christlichen namens vnd ist vnter seiner heiligkeit nichts anders verborgen denn ewiges verderben. Derhalben warnet Christus so fleissig Matth. am 7: Sehet euch für vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, jnwendig aber sind sie reissende Wölffe.

Fr. Wer sind die Knecht des Haußvatters? **Ant.** Die Knecht sind die heiligen Propheten, Aposteln, Bischoffe vnd Prediger des Euangelij, die Christus zu solchem ampt beruffen hat, zu arbeiten in seinem Weinberg vnd die Christenheit zu bawen.

Fr. Was theten die Knecht, da sie das vnkraut sahen? **Ant.** Sie tratten zum Haußvatter vnd sprachen: HErr, hastu nit guten Samen auff deinen Acker geseet, woher hat er denn das vnkraut? Er sprach zu jnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wiltu denn — — in meine schewren.

Fr. Was ist die Erndte? **Ant.** Das ende der Welt, der Jüngste tag, da wird ein jeder erndten, was er hie geseet hat.

Fr. Wer sind die Schnitter? **Ant.** Die Engel Gottes, die wird der Haußvatter am ende der Welt senden vnd sie werden samlen auß seinem Reich alle ergernusse, vnd die da vnrecht thun, werden sie in den Fewerofen werffen; da wird sein heulen vnd Zeenklappen, Denn werden die gerechten leuchten wie die Sonne in jres Vatters Reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.

Fr. Was wil er mit den worten: Wer ohren hat zu hören, der höre? **Ant.** So vil wil er sagen: Sehet zu, was jr höret vnd wie jrs höret! Ir habt zwar ohren genug zu hören, so wird euch auch genug gesagt vnd geprediget; darumb gebraucht euch derselbigen, weil jr künd. Es wird die zeit kommen, daß jr mein wort gern höret, wenn nur jemand da were, der es euch prediget.

Fr. So sprichst du: Ich hoff, es sol nicht so böß werden? Es sol eytel guter Same sein? **Ant.** HERR Gott, wer wolt das nicht gerne wündschen vnd begeren? Es wird aber nichts drauß, der Ratten wird vnter dem Weitzen, die bösen vnter den frommen vermengelt bleiben biß ans ende. Die Prediger wissen wol, daß Christus guten Weitzen geseet hat, das rein lauter Euangelium geprediget vnd predigen lassen. Nun sehen sie auch, daß das vnkraut mit auffwechset vnd das selige Wort so schendlich mit falscher lehre vnd lügen vermischet wird. Woltens von hertzen gerne rein haben, Tretten auch derhalben zum Haußvatter, fragen, ob sie solch vnkraut sollen außgetten. Also theten Johannes vnd Jacobus Luce am 9; Da sie die Samariter nicht wolten herbergen, sprachen sie znm Herrn: HErr, wilt du, so wöllen wir sagen, daß das fewer vom Himel falle vnd verzere sie, wie Elias thet. Aber Jesus straffet sie vnd sprach: Wisset jr nicht, welches Geistes kinder jr seid? Des menschen Son ist nicht kommen, der menschen Seelen zuverderben, sondern zu erhalten. Also sagt er hie auch: Lassets beydes mit einander auffwachsen biß zur Erndte. Er wil nicht, daß die Knechte, die Prediger, mit den feusten drein sollen schlahen. Wiltu aber vnter des ein Christlich gut Werck thun, so bitt Gott ernstlich für solche Leute, daß sie Gott bekere. Doch sol ein christliche Oberkeit gut auffsehen haben, daß den falschen Lerern, Secten vnd Rotten gewehret, den Gotteslesterern gestewret vnd Gottes wort rechtschaffen geleret vnd geprediget wird. In Geistlichen sachen sollen sie kein Schwerdt zucken, es sey denn das solche leute auch wider ein gemeinen frid mit auffrhur vnd empörung handeln würden.

Fr. Was sollen wir nun auß disem Euangelio lernen? **Ant.** 1. Wie der Same zweyerley ist, also sind auch die früchte zweyerley. Den guten Weitzen, das wort Gottes, seet Christus, den Ratten, falsche lere vnd lügen, seet der Teuffel. Auß Gottes wort werden fromme Christen vnd kinder Gottes. Auß falscher lere vnd lügen werden abtrünnige Christen vnd Teuffelskinder. Gotteskinder sind erben des Himelreichs. Des Teuffels kinder sind erben des hellischen Feuers. Gottes kinder müssen hie das Creutz tragen, sollen sich aber dort ewig frewen. Des Teuffels kinder sol es hie nach jrem willen gehen, dort aber sollen sie ewig geplagt werden. 2. Wie der Acker von jm selbst nichts tregt denn eitel vnkraut, das die thier fressen, vnd doch dasselbige den Acker so gewaltig einnimpt, als were er sein eigen, vnd

doch zu letzt nirgend zu taug denn in den Fewerofen, Also nemen auch die falschen Christen schier alle Welt ein, haben die besten wonung, güter, äcker, zinse etc., Sind doch der Christenheit mit lehren, predigen wenig nütze, allein daß sie sich weiden vnd mesten auff des Teuffels Kirmesse. 3. Der Teuffel kan sich mit seiner falschen lere so hübsch schmücken vnd bergen vnter den Christen wie ein heiliger Engel. Aber wenn Gottes wort an tage kommet, der himlische Weitzen, so sihet man, was drunter vermenget ist. Aber am Jüngsten tag wird jm Christus die Schalckskappen abziehen; da wird man öffentlich sehen, wer die Heuchler vnd verfürer gewest sind, wenn sie der Richter wie die sprew vnd vnkraut stürtzen wird in den fewrofen, ins hellische fewr. Die gerechten aber werden leuchten in jres Vatters Reich wie die Sonne vnd sich ewiglich mit Christo frewen im ewigen leben. Amen.

Euangelium am Sontag Sexagesime, Luce am viij. Capitel.

(Bild.) ES gieng ein Seeman auß zu seen seinen Samen, vnd indem er seet, fiel etlichs an den weg — — vnd bringen frucht in gedult.

Fr. Wo von sagt diß Euangelium? **Ant.** Diß Euangelium ist ein Parabel, ein gleichnuß, vnd sagt von dreyerley Samen, wie der auß-geseet wird vnd doch nicht gleiche frucht bringt.

Fr. Warumb gebraucht Christus Parabeln vnd gleichnuß? **Ant.** Gleich wie die Heyden jre Jüngern pflegen zu leren durch gedichte Fabeln, also pflegen die Jüden jre Jünger zu leren durch Parabel vnd gleichnuß. Weil denn nun Christus vnter den Juden war, leret er nach jrer weise, gebraucht aber gleichnusse von den dingen, damit die menschen täglich vmbgehen, als von pflantzen, seen, wachsen vnd einerndten, vom Weitzen vnd vnkraut, vom Weinstock vnd Reben etc., Auff daß die Zuhörer seine predigt deste leichter möchten vernemen, Denn Parabeln haben eine sonderliche art, daß sie dem Volck leicht eingehen vnd von den Zuhörern bald verstanden werden.

Fr. Was wil er aber mit diser Parabel anzeigen? **Ant.** Er gibt ein Exempel, wie es inn der Christenheit zugehet, wenn das Euangelium geprediget wird, daß es mancherley weise wird auffgenommen vnd in wenig Menschen seine frucht bringet.

Fr. Wie so? **Ant.** Es finden sich mancherley leut zum wort Gottes. Etliche hörens vnd nemens an; Etliche, wenn sie es gehört haben, vergessens; Etliche verachtens gantz vnd gar.

Fr. Was beschleußt er zuletzt auß diser Parabel? **Ant.** Zweyerley. Zum ersten, daß nit genug ist, Gottes wort hören, man muß es auch glauben vnd bewaren vnd das gantze leben dahin richten. Zum andern, daß nicht alle Zuhörer vom wort Gottes frömmer vnd besser werden, sondern allein das vierte teil der Menschen.

Fr. Muß man denn ja Gottes wort predigen vnd anhören? **Ant.** Freylich. Gleich wie selten würde Korn wachsen, wenn der Ackerman keinen Samen außseet, Also würden auch selten Christen werden, wo man Gottes wort nicht predigt vnd hörete.

Fr. Wie können wir wissen, daß der Same Gottes wort bedeutet? **Ant.** Christus legt die Parabel selbst auß vnd deutet den Samen auff Gottes wort; wolt Gott, wir nemens zu hertzen.

Fr. Ist denn so groß daran gelegen? **Ant.** Ja. Christus schreyet: Wer ohren hat zu hören, der höre. Als wolt er sagen: Vil hören das wort, aber wenig bewarens. Es ist nicht jederman gegeben, Gottes wort zu hören vnd bewaren. Das pflantzen vnd begiessen ist vnser, aber Gott muß das gedeyen geben.

Fr. Was ist die vrsach, daß Gottes wort nicht bey allen Menschen wird angenommen? **Ant.** Es sind dreyerley vrsachen. Die erste sind die Prediger, die das wort nicht rein predigen, sondern mit menschenlere vermischen vnd mit den bösen Exempeln jres vngöttlichen lebens die Zuhörer ergern. Die ander vrsach sind die Eltern, die jre Kinder vnd Gesinde nicht zum wort Gottes halten, nicht zur predigt treiben, sie selber auch im Catechiſmo vnd Kinderlere nicht vnterrichten, lassen sie dahin gehen wie das Vihe vnd auffwachsen wie das Holtz im Walde. Die dritte vrsach ist die Obrigkeit vnd Regenten, die nicht mit rechten augen in die Schrifft sehen, Gottes ehre nicht mit ernst fürdern vnd sein wort handhaben, wie sie billich solten vnd jrem ampt gebürt, Hangen noch am Bapst, Patribus, Concilien, an langem gebrauch vnd alter gewonheit.

Fr. Wie mancherley Samen erzelt Christus? **Ant.** Viererley. Etlichs (sagt er) fellt an den weg; der wird vertretten, vnd die Vögel fressen jn. Etlichs fellt auff den Felsen; das verdorret, denn es hat kein safft. Etlichs fellt vnter die Dörner vnd die Dörner ersteckens. Etlichs fellt auff ein gut Land, vnd das gieng auff vnd trug hundertfeltige früchte.

Fr. Wie deutet Christus den Samen, der an den Weg fellt? **Ant.** Er sagt: Es sind die Menschen, die Gottes wort hören vnd doch in jrem alten leben verharren vnd eben die ban gehn, die sie vorhin gangen sind. Darumb kan Gottes wort kein frucht in jnen bringen, der Teuffel behelt sie in jrem vorige leben. Vnd wiewol sie das wort mit den ohren hören, so lest es doch der Teuffel nicht ins hertz kommen vnd wurtzeln.

Fr. Wie deutet er den Samen, der auff den Felß fällt? **Ant.** Er sagt: Es sind die menschen, die das wort hören vnd mit frewden annemen, aber zu der zeit des Creutzes vnd anfechtung fallen sie abe, nicht anders denn wie die Bletter von den Beumen fallen. Dise hilfft wenig, daß sie das wort gehört haben, denn es ist nicht gnug hören, man muß es auch bewaren vnd drinn verharren, wie Christus sagt Matth. 24: Wer beharret biß ans ende, der wird selig.

Fr. Wie deutet er den Samen, der vnter die dörner fällt? **Ant.** Er sagt: Es sind menschen, die das wort hören, gehen aber hin vnter den sorgen, Reichthumb vnd wollust dises lebens, erstecken das gehörte wort, daß es keine frucht bey jnen bringen kan.

Fr. Hindern denn sorge, reichthumb vnd wollust einen Christen? **Ant.** Freylich hindern sie am glauben vnd Christlichem wandel, Also das der Mensch von Gott auff die Creatur fellt vnd denselbigen hefftiger anhenget denn Gott, darumb auch Christus solche ding Dörner heisset,

S. Paulus Teuffels stricke vnd die Heydnischen Poeten Irritamenta malorum, anreitzung zu allem bösen. Sihe an die dreye Luce 14, die zum Abendmal geladen waren, was sie verhindert hat.

Fr. Wie deutet er aber den Samen, der in den guten Acker fellt? **Ant.** Er sagt: Es sind die Menschen, die Gottes wort hören, glauben, annemen vnd behaltens in einem guten hertzen vnd bringen frucht in gedult, das ist, sie halten fest vber dem wort, lassens jnen den Teuffel nicht nemen, auch nicht von Menschenlere vertretten wie die ersten, Lassen sich auch nicht abschrecken durch creutze oder anfechtung wie die andern, Ersteckens auch nit mit sorgen, reichthumb oder wollust der welt wie die dritten, Sondern keren allen fleiß an, daß sie mit hand vnd munde, mit worten vnd wercken, mit Christlicher lehre vnd leben die Christenheit bawen vnd bessern; fragen nichts darnach, ob sie darob sollen anfechtung, widerwertigkeit, verfolgung, trübsal, ja auch den tod leiden. Das ist auch, daß er sagt: In gedult. Denn wer ein Christ wil sein vnd Christum öffentlich bekennen, der muß sich des erwegen, daß er den Teuffel, Welt vnd Tyrannen auff sich lade vnd jm zu feind mache, denn das Euangelium ist ein wort des Creutzes. Es muß ein Christ offt in einen sawren Apffel beissen, gedult haben vnd zu friden sein vnd lassen das vngewitter vberhin gehen. Sihe, wie der Same, ins erdreich geworffen, so vil anstöß leyden muß von Regen, Schnee, vngewitter, also müssen wir auch durch vil trübsal beweret werden. Also ists allen Propheten, Aposteln, ja Christo selbst gangen; wir werdens nicht besser haben; der Jünger ist nicht mehr denn sein Meister Matth. 10.

Fr. Ist denn das wort an den dreyerley Menschen gar verloren? **Ant.** Wie die Ertzte an den Menschen verzagen, welche genommene speise nicht bey sich behalten, Also ist auch wenig hoffnung bey denen, die Gottes wort hören vnd nit behalten. Darumb solt ein jeglicher Christ auff den Feyertag sich selbst Examiniren vnd sein hertz vnd gewissen erforschen, was er für ein acker sey vnd wie er den himlischen Samen das wort Gottes, anneme, solt bey jm selbst dencken vnd sagen: Sihe, heut bist du zur Predigt gewest, was hast du gehört? was hast du gelernet? wie stehet dein hertz? wie bistu gesinnet gegen dem Göttlichen wort? will es auch frucht bringen? Bist du auch sind der zeit, da du Gottes wort vnd das Euangelium gehört hast, frömmer worden? fühlest auch besserung? hastu auch etlicher sünden vnd vntugend abgestanden? oder bistu noch in dem alten leben? Warlich, wo solch Examen vnd erforschung nicht geschicht, ist zu förchten, daß wenig früchte da folgen. Das Examen solten auch die Haußvätter vnd Haußmütter mit jren Kindern, Sönen vnd Töchtern, vnd mit jrem gesinde, Knechten vnd Mägden, halten. Deßgleichen auch die Schulmeister vnd Zuchtmeisterin mit knaben vnd mägdlein. Es ist fürwar kein ander mittel, kein ander weg, fromm, gerecht vnd selig zu werden denn allein durch das heilsam vnd selige wort Gottes.

Fr. Was wil nun vns diß Euangelium leren? **Ant.** Zweyerley. Zum ersten, daß allezeit mehr leute verdampt denn selig werden. Vrsach: der wenigst hauff richtet sich nach Gottes wort vnd gehet, wie das Euangelium für acht tagen sagt: Vil sind beruffen, aber wenig

außerwelt, Vnd Matth. 7: Die pforte ist weit vnd der weg ist breyt, der zur verdamnuß abfüret, vnd jr sind vil, die drauff wandeln. Vnd die pforte ist enge vnd der weg ist schmal, der zum leben füret, vnd wenig sind jr, die jn finden.

Fr. Gib Exempel! **Ant.** In der Sündflut wurden nur acht Menschen erhalten in der Archen, Noe mit seinen Sönen vnd Söns Weibern. Im verderben Sodome vnd der andern Stätte wurden nur vier Menschen erhalten, Loth mit seinem Weib vnd Töchtern. Von sechsmal hundert tausent Mannen, so auß Egypto durchs rote Meer gangen waren, kamen nicht mehr ins gelobte Land denn nur zwen Josue vnd Caleb, die andern sturben alle in der Wüsten vmb der sünden willen. Zur zeit des Propheten Helie wurden in gantz Ifrael nur siben tausent Menschen erfunden, die jre Knie nicht gebeugt hatten vor dem Abgott Baal. Vierhundert Baals Priester stunden wider den einigen Propheten Heliam vnd vier hundert falscher Propheten wider den einigen rechten Propheten Micheam. Vnd kurtz dauon zu reden: Von anfang der Welt hat allezeit das kleineste theil der Menschen bey der warheit gestanden, das gröste theil aber bey den lügen, das Christus wol sagt: Vil sind beruffen, wenig aber außerwehlt.

Zum andern: Ob wol das gröste theil der Menschen verloren wird, sol dennoch Gottes wort nicht vergeblich geprediget werden Esai. 55. Vnd ob sichs wol lesset ansehen, als würde das Euangelium vergeblich geprediget, so hat doch Gott die seinen im hauffen, die das wort hören vnd annemen, auch behalten, vnd solts auch ein einiger Zacheus oder Nicodemus sein oder die vnschuldigen kinder in der wiegen. Es ist wol erschröcklich, daß nur das vierde theil des Samens in einen guten acker fellt vnd frucht bringet vnd drey theil verloren sind, dennoch muß der Ackerman vmb des guten lands willen den Samen frey dahin werffen, vnangesehen daß drey theil des samens verloren sind vnd nur ein theil zu gut kompt. Als muß auch ein Euangelischer Prediger nit ansehen, ob vil oder wenig das wort Gottes annemen, sondern sol es allen Creaturen fürtragen vnd predigen; Gott wird wol den Acker bereiten vnd Zuhörer schicken. Sie sind schon angeschrieben, die das wort werden annemen vnd dadurch selig werden. Wir wöllen auch nit zweiffeln, daß wir in derselbigen zahl sind vnd überkommen werden durch das wort Gottes hulde vnd barmhertzigkeit vnd endlich das ewige leben. Amen.

2. Auslegung der Episteln /

so auff die Sontage vom Aduent bis auff Ostern / jnn der Kirchen gelesen werden / fur die jungen Christen, Knaben vnnd Meidlein inn Fragestücke verfasset. Durch Johan Spangenberg / der Keyserlichen stat Northausen Prediger. Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lotther. 1. 5. 4. 4.

A 2. Den Wolgebornen vnd Edlen Herren, Herren Wolffgang, Herren Ludwigen, Herren Albrecht Jörgen vnd Herrn Christoffel, Graffen vnd Herren zu Stolberg vnd Wernigrode etc., Meinen gnedigen Herrn!

GNad vnd friede von Gott dem vater vnd vnserm Herrn Jhesu Christo, G. H.! Es war ein ernster befehl im Mose, das niemand im volck Ifrael mith lediger handt fur Gott erscheinen solt, Sondern ein jglicher zu der hütten vnnd Tempel des Herren seine gabe bringen nach dem segen, so jhm Gott verliehen hett. Nu brachten sie nicht alle einerley gabe, sondern was ein jeder vermochte. Etliche schanckten Golt, Silber, Ertz, Eysen, Stael, Etliche öle zu den Lampen, specerey zusalben vnd reichwerck. Etliche auch Ziegenhar, rodliche widerfell vnd dachsfell zur decke. Vnd es gefiel dem herrn alles wol. Vnd ich zwar erkenne mich auch schuldig, etwas zum gebewe des Herrn zu bringen, Befinde aber S. Petro, das ich wider Gold noch Silber darreichen kan. Wil derhalben noch vermögen meines Beruffs diese einfeltige predigt des Göttlichen worts der gemeine Gottes, sonderlich den jungen Christen mitteilen. Es ist ja kein grösser noch edler schatz auff erden denn Gottes wort, das auch Christus Luce xj. selig nennet alle die jenigen, so
A 3. Gottes wort hören vnd bewaren. Es ist ein grosse gnade, Gottes wort hören; Aber die aller gröste gnade ist Gottes wort bewaren vnd behalten, Denn wer es behelt, der hörets on vnterlas jnn seinem hertzen vnd ist sein lust, das ers auch eusserlich reden vnd handlen mag Psalm j. Wer es aber aus dem hertzen lest, vergist vnd nicht bewart, der wird es nicht lang mit den oren künnen hören, sondern wird sein bald satt vnd vberdrüssig werden, wie die kinder Ifrael des Himelbrods. Also ist ein groser vnderscheid vnter denen, die es hören, vnnd vnter denen, die es bewaren vnnd behalten. Jhene behaltens vnnd werden teglich erger, bis das sie gar vom worte abfallen. Darumb leidt es am bewaren, wenns gehort ist, das man lust vnnd liebe darzu habe vnnd nicht den fürwitz damit büsse Als mith einer newen zeitung, wie der meiste hauff thut. Sintemal nhu jnn diesen letzten, ferlichen zeiten Gottes wort mancherley weise geurteilet vnnd angefochten wird vnnd hat mühe vnnd arbeit, das man sich auf allen seiten wider die feinde der warheit auffhalte, Ists nicht vnrecht, das man bey den hohen heubtern Patrocinia, schutz vnd schirm süche, Denn es mus die Prophecey Esaie erfüllet werden am xlix. cap., Das die Köninge sollen der Kirchen pflegere vnnd die Fürsten vnnd hohen heubter jhre Seugammen sein. Dieweil ich denn auch jnn der löblichen Stadt Stolberg vnter E. G. Herr vater schutz vnnd schirm viel jar, Gott lob, zubracht, Beide jnn der
A 4. schule, die Edele jugent mith guten künsten vnnd die ehrliche Gemeine daselbst auff der Cantzel mith Gottes worte nach meinem vermügen versorget vnnd viel guts

von geistlichen vnd weltlichen Radt vnnd gemeiner Bürgerschafft empfangen habe, Erkenne ich mich E. G. vnnd gantzer Herrschafft zu dienen schuldig. Vnnd wiewol der Achtbar, wirdiger vnnd hochgelarter Herr Amannus Pletener, der heiligen schrifft Doctor, E. G. Pfarherr, mein günstiger, lieber Herr vnnd freund, diese heilsame lere mith grossem vleis jnn E. G. gegenwertigkeit gehandelt vnnd geprediget hat, das jnn dem fall mein schreiben nicht von nöten, Hab ich doch nicht vnterlassen künnen, mich ein mal gegen E. G. danckbar zu erzeigen. Hab derhalben dis büchlein, nemlich die Sontages Epistel, So ich fur die jugent zur teglichen vbunge nach dem Catechiſmo jnn fragestücke verfasset, E. G. vnnd gantzer Herrschafft wollen dediciren, zuschreiben vnnd vnter E. G. namen jnn druck lassen ausgehen. E. G. wollen solchen meinen geringen vnnd armen dienst gnediglich annemen! Der gütige, barmhertzige vater wolle jhm. E. G. sampt dem Hoffgesinde vnnd gantzer Herrschafft jnn seine ewige hülffe vnnd schutz gnediglich lassen befohlen sein! Datum Northausen Anno 1544. Am tage Johannis Baptiste.

E. G. vntertheniger

Johannes Spangenberg.[1])

Epistel am ersten Sontag des Aduents Roman. xiij. B 1.

LIeben Brüder, Weil wir wissen die zeit, das die stunde da ist auffzustehen vom schlaffe (sintemal vnser heil jtzt neher ist, denn da wirs gleubten). Die nacht ist vergangen, der tag aber herbey komen. So lasset vns ablegen die wercke der finsternis vnd anlegen die waffen des liechtes! Lasset vns erbarlich wandeln als am tage, nicht in fressen vnd sauffen, nicht in kamern vnd vnzucht, nicht in hader vnd neid; Sondern ziehet an den Herrn JHesum Christ vnd wartet des leibes, doch also, das er nicht geil werde!

Fr.[2]) Wo von leret diese Epistel? **Ant.** Diese Epistel leret nicht vom glauben, sondern von den wercken vnd früchten des glaubens; Ja reitzt, vermant, treibt vnnd weckt auff die schon wissen, was sie thun sollen. Wie denn solche zwey stücke, leren vnd vermanen, einem prediger not sindt: Leren, das vnbekant ist; Vermanen, reitzen vnd anhalten an dem, das mann fürhin weis.

Fr. Wo zu vermanet S. Paulus ynn dieser Epistel? **Ant.** Zu zweien nötigen stücken, nemlich auffstehen vom schlaff, wachen vnd erbarlich wandeln. Ablegen die wercke der finsternisse vnd anzihen B 2 Jhesum Christum.

Fr. Was gebraucht er für wort zu dieser vermanung? **Ant.** Auff das solche vermanung so viel stercker eingehe vnd zu hertzen genomen

[1]) Blatt A 5 und 6 enthält das „Register der Epistelen vom Aduent bis auff Ostern“. Auf Blatt A 7 steht ein „Memorial aller Episteln vom Aduent bis auff Ostern“. A 8 ist leer. Das erwähnte Memorial heißt: Hora est (Roma. 13). Sunt scripta (Roma. 15). Sic nos (1 Cor. 4). Gaudete (Phil. 4) puellus (Gal. 3). Hostia (Roma. 12). Diuersas (Roma. 12). Prudentes (Roma. 12). Debita (Roma. 13). Sancti (Collos. 3). Currunt (2 Cor. 9). Suffertis (2 Cor. 11). Lignisque (1 Cor. 13). Per arma (2 Cor. 6). Voluntas (1 Thess. 4). Estote ut gnati ſ(Eph. 5). Letare (Gal. 4). In sancta (Hebr. 9). Rapinam (Phil. 2).

[2]) Die Worte „Frage“ und „Antwort“ fehlen im Original.

werde, gebraucht er vil hübscher, verblümbter wort, Nent den schlaff finsternis, das wachen liecht, Die nacht sünde vnd den tag gute wercke.

Fr. Redet denn Paulus hie von natürlichem schlaffen vnd wachen? **Ant.** Nein, sondern bildet vns ein fein gleichnis für von natürlichen dingen, damit er vns reitze vnd treibe in ein geistlich wesen vnd leben, Als wolt er sagen: jr sehet, wenn es taget, so stehen die menschen auff vom schlaff, machen sich herfür, legen die wercke der finsternis ab vnd lassen jnen den tag wilkom sein, Heben an zu erbeyten vnnd suchen jhres leibes narung. Wie viel mehr sollen wir Christen, welchen die Sonne der gerechtigkeit, Jhesus Christus, ist auffgangen, vom schlaff der sünden auffstehen, alle wercke der finsternis, laster vnd vntugent, ablegen vnd die gnadenreichen prediget des Euangelij mith aller danckbarkeit annemen!

Fr. Was ist das auffstehen vnd auffwachen vom schlaff? **Ant.** Nichts anders denn verleugnen das vngötlich wesen vnd die weltlichen lüste Tit. 2.

Fr. Was ist erbarlich wandeln? **Ant.** Züchtig, gerecht vnd Gottselig leben jnn dieser welt vnd warten auff die selige zukunfft des Herrn.

B 3. **Fr.** Was ist der Tag vnd das liecht? **Ant.** Die heilsame erschienen gnad vnd barmhertzigkeit Gottes.

Fr. Wie vergleichen sich der natürliche schlaff vnnd der geistliche mit einander? **Ant.** Wer natürlich schlefft, der sihet noch empfindet der dinge keins, so hie auff erden sindt, ligt darunder wie ein todter Mensch, acht keins vnd an stadt der warhafftigen dinge gehet er dieweil mit eitel vnnützen bilden, vnnd formen, treumen vnnd gesichten vmb, vnd wenn er erwacht, so fallen solche treume vnnd bilde gar dahin. Also auch geistlich, wenn der mensch lebt in einem gottlosen wesen, der schlefft vnnd ist für Gott todt, siehet noch empfindt der geistlichen güter, so jm durch das Euangelium angeboten werden, keins; Menget sich ynn des vnter die zeitlichen, vergencklichen güter dieser welt vnnd gehet mit eitel weltlichen lüsten vnd freuden vmb, welche gegen die ewigen freude nichts anders sint denn als traumbilde gegen die natürlichen, lebendigen Creatur. Wenn aber der mensch erwach, entwer durch annemung des glaubens oder im sterben, so wirt er erst sehen vnnd erkennen, das es eitel traumwerck gewest ist, was er hie auff erden gellebet hat.

Fr. Gib zeugnis der schrifft! **Ant.** Der Psalm 73 sagt: Wie ein traum, wenn einer erwacht, so machstu, Herr, jr bilde yn der stad verschmeht, vnd Isaie 29: Gleich wie einem hungerigen treumet, das er esse, wenn ehr aber auffwacht, so ist seine Seele noch leer; Vnnd wie einem durstigen treumet, das ehr trincket, Wenn er aber auff wacht, ist
B 4. er matt vnd durstig. Also sollen sein die mennige aller Heiden, die widder den berg Zion streiten.

Fr. Ist der welt pracht, lust vnnd freude eitel traumwerck, wie kümpts denn, das König vnnd Fürsten so grewlich drober wüten? **Ant.** Sie schlaffen noch vnnd sint noch nicht vom schlaff auffgestanden, Sehen dis gnadenreiche liecht des Euangelij noch nicht ym glauben; das ist die vrsach jhres wütens vnnd tobens.

Fr. Worumb sollen wir denn auffstehen vom schlaff vnd wachen? **Ant.** Darumb: Vnser heil ist nu neher, denn da wirs gleubten, das ist: fur dem hellen, lichten Tage des Euangelij haben alle Ertzueter vnd Propheten gleubt, gehofft vnd gewartet, das der Heilandt Christus komen würde, sint auch durch solchen glauben erhalten wurden; Wir aber dürffen solcher seiner zukunfft nym warten, Denn der glaub ist vns in die hand komen, Christus ist schon leiblich hie gewest, Das liecht des Euangelij ist auff gangen, der segen Abrahe ist ausgebreitet ynn alle welt. Dieweil wir denn nu ynn dem hellen, liechten tage sind, den Abraham gesehen hat Johan. 8, so gilt es nym faul vnd schleffrig sein, sondern schefftig vnd wacker. Das ists auch, das ehr sagt: Die nacht ist vergangen, der tag aber ist herbey komen.

Fr. Was ist die nacht? **Ant.** Alle lere, die nicht das Euangelium ist, Denn ausser dem Euangelio ist kein heilsame lere, alles nacht vnd finsternisse.

Fr. Was ist der tag? **Ant.** Das Euangelium, welchs die hertzen B 5. erleucht vnd zeigt vns die ewigen güter, Das wir mit denselbigen sollen zuschaffen haben vnd am tage Erbarlich wandeln.

Fr. Was wil S. Paulus mit den worten: die nacht ist vergangen, der tag aber ist herbeykomen? **Ant.** Er beschreibt hie das lustigste teil des tages, nemlich die frölichen morgenröte vnnd auffgang der Sonnen, als wolt er sagen: jr sehet, wenn die nacht hin ist vnnd der tag anbricht, das in der morgenröt alle creatur sich herfur thut. Die menschen erwachen, die vogel singen vnd jubeliren, Alle thire erregen sich vnd lest sich ansehen, als werde die welt newe vnd alle ding lebendig. Wie viel mehr sollen wir vnns ermuntern vnd herfur thun, dieweil vns die rechte morgenröte vnnd der glantz des heiligen Euangelij vnd götlicher warheit ist erschienen vnd auffgangen, der vns von allen wercken der finsternisse wirt erlösen vnd selich machen Rom. j.

Fr. Welche sind die wercke der finsternis? **Ant.** S. Paulus erzelt jr hie sechs, nemlich fressen vnd sauffen, faulentzen vnd geil sein, Zancken vnd neiden, vnd vnter diesen begreifft er alle andern laster, so der mensche thun kan, Denn has vnd neid betreffen das hertz vnd gedancken, zanck vnd hader die worte, fressen, sauffen, faulentzen vnd vnzucht die wercke; vnd dise laster hangen an einander wie ein kete; wo eins ist, da folgen baldt die andern hernach.

Fr. Wie ist dem? **Ant.** Wo volauff ist, da volget auch ein vnzüchtig wesen, denn wo ein voller bauch ist von speise vnnd tranck, B 6. da ist der mund vol vberiger vnnützer wort, die augen wilde zu sehen, Hende, füsse vnnd alle glieder schnel zu sünden, Vnd gehet in einem solchem menschen nicht anders Denn wie mit einem fuermanne, dem die pferde den zaum genomen haben, vnnd wie mit einem schiffman, der das ruder verloren hat. Was auch zanck vnd hader, zorn vnd has vnd juncker neidhart haben zu wege bracht, offte die eltern wider die kinder, die kindere widder die eltern, Einen bruder wider den andern, einen freundt widder den andern erregt, ist am tage. Darumb vermant vnns S. Paulus so vleissig, das wir diese laster flihen vnnd dise wercke der finsternisse ablegen vnd die waffen des liechtes anlegen.

Fr. Welch sint die waffen des liechts? **Ant.** S. Paulus zeigt mit kurtzen worten an alle wapen des liechts, ynn dem das er vns vermant, wir sollen Christum anziehen.

Fr. Wie wird Christus angezogen? **Ant.** Auff zweyerley weise: Ein mal, das wir vns ynn seine eygen tugent kleiden; das geschicht durch den glauben; Das ander mal ist er vnser exempel vnd fürbild, das wir jhm solten folgen vnd jhm gleich werden, eben ynn der tugent kleid hergehen, da er ynnen gehet. Da von sagt hie S. Paulus.

Fr. Wie sollen wir nu Christum anzihen? **Ant.** Da sehet, ynn Christo ist kein fressen noch sauffen, sondern ein fein, messig leben
B 7. ynn fasten vnd kasteigung des leibs mit erbeiten, wandeln, predigen, beten vnnd den leuten wolthun. Da ist auch kein faulentzen noch vnzucht, sondern ein fein, erbar leben, eitel zucht, reinigkeit, armut, auffem felde schlaffen vnd wider kamer noch bette haben, Ja ist auch kein zorn, zanck, has oder neid, sondern eitel fried, freundtligkeit, gunst, liebe, gnade, gedult, sanfftmütigkeit vnd ein freundtlicher, guter wille gegen jderman. Wenn wir nu diesem exempel Christi folgen, beide ynn der lere vnd leben, fasten, beten, wachen, erbeiten, leiden hunger, durst, hitze vnnd frost, sindt auch barmhertzig, demütig, fridsam, freuntlich, keusch, langmütig, mildt, nüchtern, sanfftmütig, trew, warhafftig, So haben wir das rechte wapen kleidt, Jhesum Christum, an, der ziert vnnd schmückt vns, das wir erbarlich als am tage wandeln.

Fr. Was ist wandeln am dage? **Ant.** Alle sünde, bosheit vnd vntugent durch den glauben ablegen vnd hinfurt einen solchen wandel füren, der dem Euangelio gemes ynnd durch die lere Christi zu verteidingen ist, Wie Christus sagt Johan. iij: Wer die warheit thut, der kompt ans liecht, das seine wercke offenbar werden, Denn sie sint ynn Gott gethan. Wer aber arges thut, der hasset das liecht vnd kompt nicht ans liecht, auff das seine wercke nicht gestrafft werden.

Fr. Was ist die Summa dieser Epistel? **Ant.** Paulus vermanet alle Christen, Dieweil sie Christum erkant haben vnd sindt gerechtfertiget durch den glauben, das sie nu hin fürder wollen gschefftig vnd
B 8. wacker, mühesam vnnd vnuerdrossen sein, die früchte des glaubens zu üben, Den alten Adam tödten vnd die bösen lüste vnnd begirde des fleisches dempffen, Dem nehsten hülff, trost, dienst vnd radt erzeigen, Nicht faul noch las sein, nicht schlaffen noch faulentzen, nicht zancken noch hadern, sondern jmer dar furtfaren vnd inn allen guten wercken vnd tugenden zunemen, Endtlich durch Christi, vnsers Heilandes hülff vnd beystandt komen zu dem liechte, das nymmermehr verdunckelt wirt, zu dem tage, da kein nacht ist, zu dem leben, da kein todt ist, sondern ewige sicherheit, fride, freud vnd seligkeit. Des helff vns, Gott! Amen.

Epistel am andern Sontag des Aduents, Romanos 15.[1])

Fr. Was leret S. Paulus ynn dieser Epistel? **Ant.** Er zeiget darynn an das rechte buch, das wir Christen lesen vnd studiren sollen,

---

[1]) Auch hier gibt das Original zunächst den Text der Epistel in Großdruck. Wir sehen hier wie im folgenden von einer Wiedergabe desselben ab.

Nemlich die heilige schrifft, vnd sagt, das vnser lere drinnen sey vns zu nutz vnd trost geschrieben.

Fr. Wie kompts denn, das dis buch der heiligen schrifft so seltzam C 2. gewest ist bey den Papisten? **Ant.** Die hohenschul, stifft vnd klöster habe dis buch der heiligen schrifft vnter die banck gestossen vnd so seltzam gemacht, das gar wenig Doctores Theologie dasselbige gehabt, schweige gelesen. Vnd auff das es ja niemand herfur zoge, hiengen sie jhm ein schandtlappen an, sprachen: Es wer ein finster buch, man müste der menschen glosen volgen vnnd nicht der blossen schrifft. Was ist das anders gesagt denn S. Paul hie lögen straffen, der do sagt, Es sey vnser leerbuch. Vnd sie sagen, es sey vnser verfür buch vnd sey finster. Was solt Gott solchen schrifftleserern anders zu lohn geben, denn das sie jr lebenlang müsten eitel menschen lere vnnd glosen lesen vnd studiren, mit der lügen sich schleppen vnd nymmermehr zur warheit komen? Furwar, het Paulus ein anders vnd nützers buch gewust zu lesen, ehr hett es vns angezeiget.

Fr. Was nützet vns dis buch der heiligen schrifft; was bringt sie fur frucht? **Ant.** Also sagt Paulus: Was vns furgeschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, Auff das wir durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben. Da erzelt er zwu früchte der heiligen schrifft: Gedult vnd trost.

Fr. Wo zu dient die gedult? **Ant.** Das bekentnis Christi vnd des Euangelij hat jmerzu ein anhangende verfolgung, Denn die welt ist solcher lere feind, darumb das sie vnser vermögen so gar darnider vnd C 3. zu bodem schlegt. So sol auch eins Christen leben nicht anders sein denn ein tödtunge des alten Adams vnd das creutz tragen mit Christo. Daher auch S. Paulus das Euangelium ein wort des Creuzts nent Rom. j. Da gehört aber gedult zu vnd die schepfft man aus der schrifft, so man list oder hört lesen oder predigen, wie es den lieben Ertzuetern, Propheten, apostelen vnnd jüngern Christi gangen ist, wie Christus sagt Luce xxj: Fasset ewere seelen mit gedult.

Fr. Wo zu dient der trost? **Ant.** S. Paulus nent die Bibel, die heilige Schrifft, ein Trostbuch, Darumb das sie die betrübten hertzen vnd geengste gewissen ym creutz, angst vnd trübsal tröstet. Es ist den leidenden menschen nicht ein kleiner trost, wenn sie im creutz einen tröstlichen spruch aus der schrifft hören von Gott, jrem lieben Vater, das er vber sie halten wolte. Also wart getröst der schecher am creutze, Da Christus zu jm saget: Heut soltu mith mir ym Paradeise sein. So ist nu das der rechte brauch der schrifft, das sie tröste die leidende, betrübte, sterbende menschen; sie wil trösten, darumb mus sie zuuor gedult finden ym creütz. Wo nu der glaube durch trost der schrifft zu der gedult kompt, da ist auch hoffnung.

Fr. Was heist hoffen? **Ant.** Hoffen ist nicht anders denn bawen auff Gottes zusage on alles abschrecken, ob sichs wol anders lest ansehen, wie Abraham thet, do ehr von Gott versucht wardt. Er gleubte auff hoffnung, da nichts zu hoffen war. Vnd wie S. Paulus von jm C 4. sagt Rom. iiij: Er ward nicht schwach ym glauben, sahe auch nicht an seinen eigen leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertierig war, auch nicht den erstorben leib der Sara, Denn er zweiffelt

nicht an der verheissung Gottes durch vnglauben, sondern wart starck im glauben vnd gab Gott die ehre vnd wuste auffs aller gewisseste, das, was Gott verheisset, das kan er auch thun. Darumb ists jhm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Fr. Bringt die schrifft auch mehr nutz denn gedult vnd trost? **Ant.** Freilich, denn also schreibet S. Paulus ij Timoth. iij: Alle schrifft, von Gott eingegeben, ist nütz zur lere, zur straffe, zur besserung, zu züchtigung in der gerechtigkeit, das ein mensch Gottes volkomen sey, zu allem guten werck geschickt. Daher namen die zu Thessalonich das wort Gottes gantz williglich auff vnd forschten teglich yn der schrifft, ob sichs also hielte Acto. xvij. Also sollen wir Christen auch die schrifft mit allem vleis erforschen, auff das wir draus erlangen Verstandt, gedult, trost, hoffnung vnd alles gut.

Fr. Worumb sollen wir die schrifft lesen vnd forschen? **Ant.** Darum: Vnser Christen leben ist nichts anders denn ein teglich fechten vnd streiten wider teuffel, welt, sund, Helle, das nicht wunder were, das ein Christ matt vnd vnlustig würde. Wenn er nu hie keinen verstandt der schrifft hette, auch kein exempel yn der schrifft, so müst er offt im creutz verzagen. Dieweil aber Gott viel guter exempel geben
C 5. hat jn den Propheten, Aposteln vnd andern heiligen martern, so denckt ein Crist: wolan, leide vnd gedulde! Der solchen geholffen hat, der wird dich auch nicht lassen. Item, ein Christ sihet, das die bösen vnnd gotlosen, als Jüden, türcken, Heiden, tyrannen, das best glück haben auff erden, darkegen die fromen eitel anfechtung, verfolgung, trübsal, creutz vnd leiden. Wenn er nu hie keinen trost aus der schrifft hette, so müst er abermal verzagen. Dieweil er aber hört, das Paulus sagt, wir sollen gleich sein dem ebenbilde seines sons, Vnnd abermal spricht ehr: Durch viel trübsal müssen wir yn das reich Gottes gehen, so gewint er trost vnd hoffnung vnd solche hoffnung vnd trost traget jn durch alles leiden jns ewig leben.

Fr. Geben menschenlere auch solchen trost wie die heilige schrifft? **Ant.** Was solten sie geben? las aufftreten alle wercklerer, alle Gesetzgeber, ja alle Papisten auff einen hauffen, las sie her tragen all yr bücher vnd summisten vnd sehen, ob sie eine seele trösten mögen auch ynn der geringsten anfechtunge! Es ist yhe nicht möglich, eine seele zu trösten, sie höre denn das wort jhres Gottes. Martern vnnd tödten mögen sie wol mith jren treumen vnd lügen büchern, aber trösten ym Creutz vermag kein buch denn allein die heilige schrifft. Wenn die seele Gottes wort fasset, so lernet sie Gottes gnedigen willen draus. Daran hangt sie dann fest vnd bleibt bestehen ynn leben vnd sterben; wer aber Gottes willen nicht weis, der mus zweifelen, denn er weis
C 6. nicht, wie er mit Gott dran ist.

Fr. Wie erlangt man aber solche gedult vnd trost der schrifft? **Ant.** Nicht aus eigen krefften, sondern mit bitt von Gott; wir müssen diese dinge suchen, da sie S. Paulus gesucht hat, Denn er bitt, das Gott die gedult vnd des trosts wolt den Christen zu Rom geben, das sie einerley gesynnet sein, einmütig loben Gott, den vater vnsers Herrn Jhesu Christi. Also sollen wir auch von Gott bitten, Das wir vnter-

einander einerley gesinnet sein, einmütig Gott loben vnd mit sanfftmut die schwachen dem exempel Christi nach auffnemen. Denn solchs zu thun vnd furbringen, stehet nicht ynn vnserem vermügen, sondern Got mus geben. Darumb spricht auch S. Jacob am j. Capitel: So yemandt vndter euch weisheit mangelt, der bitte von Gott. Vnd weiter spricht er: Alle gute gabe kompt von oben herab, von dem vater des liechts etc.

Fr. Was ist nu der ynhalt dieser Epistel? **Ant.** S. Paulus zeigt erstlich an den nutz der schrifft, Denn sie leret, wie sich der mensch halten sol gegen Gott ym glauben, gegen den nehesten ynn der liebe, gegen sich selbs in der tödtung des Alten Adams. Zum andern wünschet er, das alle Christen wolten vnter einander einerley gesinnet sein, also das sie sich nicht vntereinander zancken, einer dis, der ander das fur recht halte, sondern das sie gleich stymmen ynn der lere Christi. Menschen lere zertrennen die hertzen, Aber Gottes wort macht sie eins, C 7. ob wol die wercke mancherley sint. Wenn das hertz auffrichtig stehet im glauben gegen Gott vnd yn der liebe gegen den nehesten vnnd ynn der tödtung des fleisches gegen sich selbs, so gilt einer so viel als der ander: wenn nur die einigkeit des glaubens im hertzen bleibt, so verwirfft Gott keinen vmb seines eusserlichen handtwercks willen.

Also wünschet er auch, das wir Gott einmütig loben vnd preisen. Wir künden zwar Got nichts angenemers thun denn jhn loben vnd preisen vnd fur seine güte vnd wolthat dancken, welchs auch der rechte einige Gottesdienst ist, wie er selbs sagt Psalm 50: Wer danckoppfert, der preiset mich, vnnd da ist der weg, das ich jhm zeige das heil Gottes.

Endtlich wünschet ehr auch, das ein iglicher sich des andern anneme vnnd nach dem exempel Christi brüderliche liebe erzeige, einer des andern schwachheit gedulde vnd trage, Denn solchs ist Gott loblich vnd ehrlich, da dencken vnd sagen die vngleubigen: Ey, ein feiner Gott mus das sein, der so ein fein, freundtlich volck hat. Da wirt als dann Gott gelobt vnd gepreiset, wie denn auch eins Christen leben sein sol, Nemlich alle zeit gericht zu Gottes lob vnnd besserung des nehesten, wie Christus sagt Matth. v.

Fr. Wie beschleust S. Paulus Diese Epistel? **Ant.** Nachdem er seine meinung hat angezeigt, das man dem exempel Christi nach keinen vnterscheidt machen sol widder vnter heiligen noch sündern, wider vnter starcken noch schwachen, wider vnter reichen noch armen, Denn sie C 8. alle einerley güter haben jn Christo, Der yn jhnen ein hertz, einen synn, ein gemüt macht vnnd alle guter gemein, sie sein geistlich odder zeitlich, Vnd hat solche seine meinung auch mit starcken sprüchen der schrifft gegründet, alle vrsach der vneinigkeit auffgehaben, sich zwischen Jüden vnnd Heiden gestelt als ein rechter scheideman vnd mittler, das keiner den ander verachten solle, sintemal sie Christum allsampt gantz vnd gar haben, Beschleust er nu endtlich mit einem feinen gebettlein, Das wir auch allen menschen wünschen vnd mit S. Paul beten sollen vnd sagen: Gott der hoffnung erfülle euch mit aller freuden vnnd friede jm glauben, das jhr völlige hoffnung habt durch die krafft des heiligen geists! Amen.

Epistel am dritten Sontag des Aduents j. Corinth. iiij.

D 1. **Fr.** Was helt vns diese Epistel fur? **Ant.** Dreyerley: Zum ersten, was die aposteln, bisschoffe vnd prediger sindt, nemlich diener, nicht Herren, Nicht diener Sathane odder der welt, sondern Christi, wie hie S. Paulus sagt: Da fur halte vns jderman, nemlich fur Christus diener etc. Zum andern, Woryn solcher dienst stehe, nemlich das sie getrewe haushalter sein vber Gottes geheimnis, Das ist, das sie das Euangelium, darynne die Göttlichen guten gnaden vnnd gaben verborgen sindt, dem folck trewlich furtragen vnd austeilen die heiligen Sacrament, wie es Christus verordent hat. Darumb spricht er hie: Man suchet nicht mehr an den haushaltern, denn das sie trew erfunden werden. Zum dritten, das frome Bischoffe vnd prediger sich ynn solchem getrewen dienste nicht sollen lassen yrre machen, ob sie die welt drüber richtet, vrteilt, verdampt. Sie sollen jhrs ampts warten, dasselbige D 15 vleissig vnnd trewlich ausrichten vnd Christo, dem höchsten Richter, der nicht fern ist, jhre sache befelen. Der wirt solche vnzeitliche splitterrichter vnd balckentreger wol finden. Das ist, das er sagt: Mir aber ists ein geringes, das ich von euch gerichtet werde etc.

Fr. Wie mancherley ist Gottes dienst? **Ant.** Zweyerleye: Einer heist latria, der geschicht alleine Gotte ane alle mittel. Dauon sagt Moses Deutero. vj: Du solt Gott, deinen Herrn, anbeten vnd jm allein dienen. Der ander geschicht dem nehesten, Doch an Gottes stadt vnd aus Gottes befehl, Entwer ynn leiblichen dingen, so heist er Dulia, Oder ynn geistlichen dingen, so heist er Iperesia. Dis mus man wol mercken, sonst wird man Paulum schwerlich verstehen.

Fr. Von welchem Gottes dienste redet hie S. Paulus? **Ant.** Nicht von dem Gottes dienste, den die Papisten treiben yn stifften vnd klöstern mit leuten, teuten, singen, klingen, reuchern, sprengen, Kirchen, Capellen, Altar weihen, glocken teuffen, Crisam an die wende schmiren, Platten scheren, yn den Orden gehen, wallen, Ablas lösen, heiligen dienst, vigilg vnd seelmesse lesen etc., Sondern sagt von dem Gottes dienste, den Gott selbs befolen, verordent vnd eingesetzt hat, nemlich der Christlichen Gemein dienen mit leren, predigen vnd im Catechifmo, Euangelio vnnd göttlicher warheit vnterrichten. Vmb des Gottes dienstes willen ist D 35 3 Christus vom hymel komen, mensch wurden vnd vierdehalb jar den willen seines vaters verkündiget. Vmb dieses dienstes willen sind alle Apostel beruffen vnnd ynn alle welt das Euangelium zu predigen abgefertiget, Ja alle Bischoffe, Pfarherrn vnd prediger derhalben erwelet, welche allsampt Christus diener, boten vnnd amptleute sindt, abgefertiget mit seiner botschafft mit dem Euangelio zu allen menschen, dasselbige zu predigen vnnd an tag zu geben.

Fr. Von welchem dienste nennen sich Paulus vnd die Aposteln vnd Prediger diener? **Ant.** Sie nennen sich Ministros vnd jhr ampt Ministerium, Ein dienstampt, Denn wiewol alle Christen Gotte dienen cultu latrie, So sindt sie doch nicht alle im dienstampt wie die Apostelen, Bischoffe, Pastores vnd prediger, die von ampts wegen der Christlichen gemein dienen müssen mit leeren vnd predigen, absolution vnd Sacrament reichen.

Fr. Was wil nu S. Paulus mit diesen worten: jderman halt vns für Christus diener? **Ant.** Also viel wil er sagen: Sehet euch für, lieben brüder, das jr euch nicht ein ander heubt erwelet, einen andern Herrn auffwerfft, einen andern Christum macht, sondern bleibt bey dem einigen Christo, denn wir sindt nicht ewere heubter noch herrn, wir predigen auch nicht vnser wort, füren euch auch nicht vnter vnsern gehorsam, Sondern wir sint boten vnd diener des, der ewer oberstes heubt vnd Herr ist; des wort predigen wir, des botschafft werben wir; D 4. Dafür solt jhr vns halten, keins anders solt jhr von vns erwarten, wir sind diener vnd haushalter Christi, darüber nichts!

Fr. Was heist Oeconomos, Difpensator, ein haushalter? **Ant.** Haushalter heist, der eines Herrn haus, kinder vnnd gesinde regiert vnd mit speise, kleider vnd ander notturfft versorget, Wie jtzt Spittalmeyster, spendeherrn, furmunden vnnd scheffener vnnd der gleichen thun; das heissen rechte Diaken.

Fr. Worumb nent sich Paulus vnd die prediger haushalter Gottes? **Ant.** Gott hat auch ein haus, die Christliche Kirche, die versamlung der Christen; darüber hat er die Apostel, Bischoffe, prediger zu haushaltern vnnd scheffnern gesetzt, der selbigen zu warten vnd mit guter speise vnnd narung der seelen versorgen; vnd das wir solche versorgunge nicht leiblich verstunden, Vnterscheidet S. paulus diese geistliche haushalter Gottes von allen andern leiblichen haushaltern durch das wörtlein Misteriorum, geheimnus, als wolt ehr sagen: Der menschen haushalter regieren kinder vnnd gesinde nach dem leibe vnnd reichen jhn die leibliche speiste (sic!) vnd narung, Aber Gottes haushalter regieren allein die seele, das ist, sie predigen das Euangelium vnd reichen die hochwirdigen sacrament nach Christus befehle.

Fr. Was heist Misterium, Geheymnis? **Ant.** Misterium heist ein verborgen ding, das aus den augen gethan ist vnd verborgen, das niemandt sihet. D 5. Da her ist ein sprichwort, wenn etwas gesagt wirdt, das man nicht verstehet, so spricht man: Das ist verdackt, das hat ein misterium, ist verborgen. Es ist aber zweyerley Geheimnis, Gottes vnnd des Teuffels.

Fr. Welch sint die geheimnis Gottes? **Ant.** Alles, was wir im glauben bekennen, was wir im Euangelio vnd Göttlicher schrifft leren, Nemlich Das Christus, Gottes son, sey mensch geboren, gestorben, begraben, wider aufferstanden von den todten vnd ghen hymel gefaren etc. Vnd das alles vmb vnsert willen. Das sindt die grossen misteria vnd geheimnis, welche die welt nicht weis noch gleubt, ja fur ein spot vnd thorheit helt, wie Christus sagt math. xj. Vnnd welche diese geheimnisse austeilen vnd predigen, das sind rechte Apostel vnnd haushalter Christi.

Fr. Welch sint die geheimnis des Teuffels? **Ant.** Alles, was man ausser der schrifft vnd Gottes wort leret vnd prediget, damit man der seelen helffen wil, Als da man leret, das menschen wercke vnd verdienste selig machen, Das der Pabst der Christlichen kirchen heubt vnnd grundstein sey, Das die messe ein opffer, klosterey ein new tauff sey, Das wasser, saltz, palm, würtze den Teuffel veriagen vnnd der gleichen, welche Johannes gesehen hat geschrieben der grossen Babi-

lonischen huren an jrer stirn Apoca. xvij. Vnnd welche diese geheimnis austeilen vnd predigen, das sint rechte Apostel vnnd haushalter des Sathans.

D 6. **Fr.** Wo bey erkent man die rechte, auch die falschen Aposteln? **Ant.** Aus jhren früchten, sagt Christus Matth. vij.

Fr. Welche sint die früchte der rechten Aposteln? **Ant.** Sie dienen Gott zu besserung vieler menschen vnnd erlangen doch ynn der welt nichts anders fur jhren trewen dienst vnd selige vermanung denn eitel anfechtunge, creutz, trübsal, leiden vnd verfolgung, hunger vnd kummer, das sie kaume das trocken brodt haben. Das ist jhr lohn, also ist allen Propheten vnd Aposteln gelonet.

Fr. Welch sint die früchte der falschen Aposteln? **Ant.** Sie dienen jhn selbs mit verderben vieler menschen vnnd erlangen doch von der welt fur jre lügen vnnd menschen tandt herliche dignitet, grosse Bistumb, fette lehen vnd prebenden, güter, reichthumb vnd was jr hertze gelüstet. Das ist jhr zeitlich lohn; Der ewige wird sich auch finden.

Fr. Was ist nu das ampt der getrewen haushalter? **Ant.** Das sie getrewlich arbeyten yn Gottes worte, wie hie Sanct Paulus sagt: man sucht hie nicht mehr an den haushaltern, denn das sie trew erfunden werden, Als wolt er sagen: man fraget hie nicht, ob ein diener CHRISti ein grosser, mechtiger Fürst oder Herre sey, ob er viel bistumb, Dömerey, prebenden vnnd lehen habe, Ob er viel land vnd leut, schlösser vnd stedt habe, Das alles eusserlich Ding ist, den getrewen Dinern vnschedlich; Aber darnach fragt man hie, Ob ein diener Christi
D 7. sein befolen ampt trewlich versorge vnnd mit dem pfundt Gottes, jhm befolen, trewlich handele vnd wuchere, Das Euangelium vleissig predige, den schefflein Christi ernstlich fürstehe, Mit seiner lere viel menschen bekere vnd mit seinem leben gut exempel gebe. Da fragt man nach.

Fr. Wo nach fragt der Pabst vnd seine geistlichen? **Ant.** Das ist all jhr tichten, wüten vnd scharren, das sie nur herrn vnd die obersten yn der welt sein; Im predig ampt vnnd Gottes haushalten bekümmern sie sich wenig. Was leren sie ym gantzen decret, Im geistlichen rechte vnd allen Pabstbüchern denn von eytel hadersachen, von prebenden vnd digniteten? Wo von sagen aller stifft vnd klöster statutt denn von Ceremonien, kleidern, kappen, platten, messe, vigilg, ablas, wallfart, heiligen dienst? Das ist der getrewe dienst der Papisten. Sie haben diese Apostolische trewe ym haushalten da hin gedeut, wenn ein bischoff oder geistlich prelat der kirchen güter, renthe, zinse, land vnd leute schütze, bessere vnnd vermere, so hab ehr sein ampt wol ausgericht. Inn des regiert der wolff ym schaffstal, sterben vnd verderben die armen seelen hungers; Niemand Prediget, Niemant weret dem wolffe. O der elenden, verloren leut, was wollen sie doch zum Jüngsten tage antworten, wenn Gott rechenschafft wirdt von jhn fordern? Da wirdts heissen: Qui pluralis erat in benefitiis et delitiis, erit ei pluralis in penis et supplitiis.

D 8. **Fr.** Wie aber, wenn mich die menschen ynn meinem getrewen Dienste schelten, richten vnd vrteilen? **Ant.** Do sage mit S. Paulus: es ist mir ein geringes, das ich von euch gerichtet werde oder von

einem menschen tage etc. Wil also viel sagen: wen sich die welt noch vngeschickter hielte gegen die diener des worts mit jhrem vnzeitigen leben, richten oder vrteilen, So sol doch ein prediger zu fride sein, seins ampts warten, sich nichts lassen hinderen, wieder das loben noch schelten, sondern alle sache Gott befelen. Paulus wil sich selbs wider schelten noch loben, wider verdammen noch rechtfertigen. Verdammen wil ehr sich nicht, denn er wisse nicht, das ehr jemandt aus fursatze mit falscher lere, wie die falschen Apostel, verfürt habe: wil sich auch nicht rechtfertigen, Dieweil fur Gott niemandt rein vnd vnschüldig ist; bekent, das er ein mensch sey vnd durch menschliche schwacheit etwas menschliches habe thun können, wie der xix. Psalm sagt.

Fr. Was sagt S. Paulus zu solchen vnzeitlichen richtern? **Ant.** Er sagt also: Richtet nicht fur der zeit, bis der Herr kome, welcher auch wirt ans liecht bringen, was im finstern verborgen ist etc. Da stimmet der jünger mith dem meister, Paulus mit Christo, da er saget Luce vj: Richtet nicht, so werdet jhr auch nicht gerichtet. Er sagt aber hie nicht von öffentlichen sünden, so beyde, Oberkeit vnnd Prediger zu richten vnnd zu straffen haben, sondern von den dingen, die noch jm finsternis vnd verborgen sind. Die selbigen sol man Gotte zu richten heimstellen, der on allem zweiffel an jenem tage alles, was heimlich vnd offenbar ist, richten vnd belonen wirt, das böse mit ewiger verdamnis, Das gute mit ewiger seligkeit. Darzu helffe vns Gott! Amen. E 1.

Epistel am vierden sontag des Aduents Philip. iiij.

Fr. Was leret diese Epistel? **Ant.** Dreyerleye: Zum ersten, wie wir vns halten sollen gegen Got; Zum andern gegen allen menschen; Zum dritten gegen vns selbs. Gegen Gott sollen wir ein gut gewissen vnnd ein frölich hertz haben; Gegen vnserm nehesten einen freundlichen, guten willen; All vnser sorge mit einem andechtigen gebet auff Gott werffen.

Fr. Wie sollen wir vns halten gegen Gott? **Ant.** Frewet euch, spricht S. Paulus, yn dem Herrn alwege, abermal sag ich: frewet euch! E 2.

Fr. Was ist freude? **Ant.** Freude ist ein frucht vnd folge des glaubens; der glaub macht allein ein frölich hertz vnd friedsam gewissen. Denn wer yn Christum gleubt vnd vertrawet vnnd zu Gott sich alles guten versihet vnd weis, das er durch den glauben einen gnedigen Gott hatt, der kan nicht trauren; wer aber yn Christum nicht gleubt, der hat ein bös gewissen, Denn ehr weis, das Gott der sünden feind ist vnd wil sie ewiglich straffen, Der mus betrübt, verzagt vnnd erschrocken sein, ja alle augenblick sorge haben, Gott stehe hinder jm mit der keulen vnd wol jn tödten vnd yn die Helle stürtzen.

Fr. Was wil er mit den worten: frewet euch ynn dem Herrn? **Ant.** Er wil also viel sagen: Nicht frewet euch ynn Gold vnd silber, nicht ynn gewalt vnd herschafft, Nicht yn Pracht vnd wollust, nicht yn fressen, sauffen, schlaffen vnd faulentzen, Auch nicht ynn eigener gerechtigkeit wercken odder verdiensten, denn solchs sind eytel falsche, betriegliche, verfürische freude, die nimermehr das hertz rüren, auch

nicht ynn der anfechtung bestehen. Ein Christ sol sich ym Herrn frewen!

Fr. Was heist sich ym Herrn frewen? **Ant.** Nichts anders denn sich auff den Herrn verlassen als auff einen gnedigen Vater vnnd barmhertzigen Gott, der jhm helffen wölle ynn allem anligen, angst vnnd nöten leibs vnd seele.

E 3. **Fr.** Worumb spricht er: Frewet euch allwege? **Ant.** Wir sollen vnns alle zeit ym Herrn frewen, nicht allein yn der zeit des friedes vnd glückseligkeit, wie die geniesling thun, die Gott allein loben vnnd sich ym Herrn allein frewen, wens jm wol gehet; Wens aber vbel vnd vnglücklich zugehet, so hat die freude ein ende. Wir Christen sollen vnns allwege frewen, es gehe wol odder vbel, es kome glück oder vnglück, es sey saur oder süsse, wie Job that.

Fr. Worumb spricht er: abermal sag ich, frewet euch? **Ant.** Dis widerholen ist seer tröstlich, auch von nöten. Denn weil wir hie auff erden sindt vnter vnsern grösten feinden, müssen wir die freude ynn Gott lassen grösser vnnd stercker sein denn die traurigkeit der sünden vnd des vnfals, auff das wir im creuze vnd sünden nicht verzagen, sondern trösten vns der gütigkeit vnsers HERrn Christi, das ehr vns nicht lassen wölle, so fern wir nur mit einem festen glauben an jhm halten.

Fr. Wie sollen wir vns halten gegen alle menschen? **Ant.** Ewer lindigkeit, spricht er, last kundt werden allen menschen. Als wolt er sagen: Fur Gott seid allzeit im gewissen frölich, aber fur den leuten seidt gelinde vnnd sanfftmütig. Richtet ewer leben also, das jhr niemandt beleidiget, Niemandt schaden thut, Sondern allen menschen beheglich seid, doch on verserung göttlicher gebot, jderman zu gut haltet vnd zum besten wendet, was sie reden vnd thun, auff das die leut
E 4. offentlich sehen, das jhr die seid, den alles wolgefelt, vnd last euch alles gleich sein. Frewet euch mit den frölichen; Weinet mit den weynenden; Seidt reich mit den reichen, arm mit den armen, starck mit den starcken, schwach mit den schwachen. Ein solche meinung hat das wörtlein Epikia, equitas, clementia, lindigkeit.

Fr. Was heist lindigkeit? **Ant.** Lindigkeit ist ein solche tugent, das sich einer lenckt, geschickt, gemeß vnd eben macht nach eines andern vormögen, thun vnd lassen, damit er niemandt verdrieslich, sondern yderman gleichmessig sey inn allen dingen. Ein solcher war S. Paulus, wie er selbs sagt zu den Corintern ynn der ersten Episteln am ix. Cap.: Den Jüden bin ich worden als ein Jude, auff das ich die Jüden gewinne etc., den schwachen bin ich worden als ein schwacher, auff das ich die schwachen gewinne. Ich bin yederman allerley worden, auff das ich allenthalben jo etliche selig mache. Der liebe Paulus aß vnd tranck vnnd het gemeinschafft mith den Jüden nach jhrer weise vnd mit den Heiden nach jhrer weise, doch also, das die Euangelische freyheit vnuerseeret bliebe vnd die brüderliche liebe nicht verloschen werde. Also beschneit er auch Timotheum vmb der schwachen willen, Aber Titum wolt ehr nicht beschneiden lassen, da sie drauff drungen.

Fr. Worumb spricht Paulus: ewer lyndigkeit last kundt sein allen menschen? **Ant.** Man findet viel menschen, die sich gegen frömbde

fein freundlich können erzeigen, Aber gegen bekandte vnd einheymische, E 5.
da ist kein gut wort, sonder eitel schnurren vnd murren. Viel sint, die den grossen, reichen, geweldigen kunen alles zu gut halten vnd all jr thun auffs beste deuten vnd auslegen; Aber den armen vnd geringen kan man gar nichts zu gut halten. Also sindt auch viel, die jhren verwanten vnd blutfreunden geneiget sind mit loben vnd verschonen, ob sie wol gröblich straucheln vnd fallen, aber wider jhre feinde vnd widerpart ist widder gnad noch gedult. Solche vngleiche gelyndigkeit strafft hie S. Paulus vnd wil, das der Christen lyndigkeit sol rundt sein, einem thun wie dem andern, on alles ansehen der personen, sie sey freundt odder feind.

Fr. Sol ich dermassen gelinde vnnd sanfftmütig sein, so werden böse menschen meiner gedult misbrauchen, mit füssen vber mich gehen vnd alles vnglück anthun? **Ant.** Da höre, was Paulus drauff antwortet: Der Herr ist nahe, spricht er. Als wolt er sagen: sorge nicht, bekümmer dich nicht! Wenn kein Gott were, so hettestu vrsach zu sorgen, dich zu bekümmeren vnd fur bösen leuten zu förchten. Nu aber ist nicht allein ein Gott, sondern er ist auch nahe, ja hat seine augen stets auff dich vnnd sorget für dich. Darumb bis zu fried! sey du nur gelinde vnnd sanfftmütig; Gott wird deiner nicht vergessen, wird dich auch nicht lassen. Hat dir der gütige vater Christum geben, seinen lieben son, das höchste gut, so wirdt er dir auch das geringste nicht versagen, dich neeren vnnd schützen. Denn wenn du Christum hast, so hastu aller welt gut.

Fr. Wie sollen wir vns selbs halten? **Ant.** Sorget nicht, spricht E 6.
S. Paulus, Sondern ynn allen dingen lasset ewer bitte ym gebet vnd flehen mit dancksagung für Gott kundt werden. Als wolt er sagen: kompt etwas jhn (sic.) diesem leben, das euch wil sorge vnd bekümmernis machen, wie es denn nicht nach bleiben wirt, so keret euch schlechts mit bitten vnd flehen zu Gott vnd befhelet jhm die sache, Denn er sorget für vns, spricht sanct Peter, vnnd solchs thut mit dancksagung. Danckt jhm, das jhr einen solchen Gott habt, der für euch sorget vnd dem jhr all ewer anligen möget kündlich klagen vnd enheim stellen. Ehr ist allein der rechte nothelffer, so hat ehr auch hülffe vnd erhörung zugesagt.

Fr. Wie sol vnser gebeht geschickt sein, das es nutz vnd heilsam sey vnnd erhört werde? **Ant.** S. Paulus gibt dem gebete vier stücke, nemlich die wort: Die dancksagung, die not vnd das flehen. Da her ist vnser gebett im reucher wercke des alten Testaments fichurirt, wie der Psalm cxlj sagt: Herr, mein gebet müsse für dir rugen[1]) wie ein reuchopffer vnd mein hendauffheben wie ein Abendopffer.

---

[1]) Vielleicht ist rugen (= ruhen) ein Druckfehler für tugen, Luther wenigstens hat „tügen“ (= tauchen); es könnte aber auch „rugen“ vom Verfasser beabsichtigt gewesen sein, denn im Hebräischen steht תִּכּוֹן, welches eine Niphalform ist und „auf- oder festgestellt sein“ bedeutet, wovon ruhen nicht allzuweit abläge. Die Septuaginta hat κατευθυνθήτω, die Vulgata dirigatur. Wahrscheinlicher als die beiden erwähnten Ableitungen aber ist, daß hier rugen = rauchen ist, denn dafür findet sich im Mhd. die Bildung rougen; rauchen ist erst durch Luther allgemein geworden.

Fr. Was gehört zum reuchern? **Ant.** Vier dinge. Nemlich das gülden reuchfas, Brennende kolen, Weyrauch oder Timean vnd der auffsteigende rauch vom reuchfaß.

Fr. Was ist das gülden reuchfas? **Ant.** Die worte des gebets als
E 5. 7. das vater vnser oder ein Psalm odder sonst ein Christlich gebet. Vnnd wie das Reuchfas must gülden sein, Also sollen auch die wort des gebets theur vnd werdt sein vnnd von grundt des hertzen gehen.

Fr. Was sint die brennende kolen? **Ant.** Die dancksagung fur die entfangen wolthat; wie der Priester ym alten Testament must allein feur vnd brennende kolen vom altar nemen vnd kein frembd feuer brauchen, wie Nadab vnnd Abiu thaten vnd darüber von Gott gestrafft worden, Also sollen wir vnser gebet nicht gründen auff vnser frömkeit, wercke vnd verdienste, sondern allein mit Dancksagung auf Gottes güte, gnade vnd barmhertzigkeit.

Fr. Was ist der Weirauch vnd Tymean? **Ant.** Die anligende not, so wir jm gebet nennen vnnd Gott fürtragen, Denn wie man den weyrauch auffs feur legt, das er wol riechen sol, Also sollen wir auch das jennige nennen, so wir mit bitten vnd flehen vor Gott begeren zu erlangen.

Fr. Was ist der auffsteigende rauch? **Ant.** Das hertzliche flehen, so wir zu Gott dem Vater thun durch Christum, Denn wie der rauch gen hymel ynn die höhe gehet, also durch dringt auch vnser gebet, so jm glauben geschicht den hymel vnd kompt fur Gott vnd erlangt alles Mar. xi. Wann man aber ynn den windt vnd auf eynen losen wan bittet, wie leider yn stifften vnd klöstern geschicht, da erlangt man nichts.

E 8. **Fr.** Wie beschleust S. Paulus diese Epistel? **Ant.** Er beschleust sie mit einem feinen, kurzen gebetlein, sagt: Der friede Gottes, welcher höher ist denn alle vernunfft, beware ewer hertze vnd sinne in Christo Jesu. Fein ordentlich beschreibt S. Paul diese Epistel. Erstlich hat er geleret: Ein Christ sol sich allzeit ynn Gott frewen vnnd von hertzen frölich sein, Darnach gelynde vnd sanfftmütig gegen alle menschen, Got gebe, sie thun vns fromen oder schaden.

Fr. Ich werde aber dieweil vnwillig, vngedüldig, Müde, verdrossen vnd zaghafftig? **Ant.** Mit nichte, sagt S. Paulus. Der fride Gottes, der alle vernunfft vbertrit, wird dich wol verwaren vnd yn der gedult erhalten, Also das du auff all deiner feinde zörnen vnd gruntzen, schelten vnd drawen, wüten vnnd toben gar nichts geben wirst, sondern mit gedult alles leiden vnd vertragen vmb Gottes willen Vnd entlich mit Christo Jhesu, dem son Gottes, dem du ym Creutz bist ehnlich vnd gleichformig worden, teil habst ynn seinem reich ym ewigen leben; des Helff vns Gott! Amen.

Epistel am Christag, Titum ij.

F 1. **Fr.** Was leret diese Epistel? **Ant.** Die Gnadenreiche erscheinung vnsers Heilandes Jhesu Christi; Zuerst, wie er erschienen ist; zum andern Wem? Zum dritten warumb?

Fr. Wie ist Christus erschienen? **Ant.** Durch seine heilsame gnade vnnd barmhertzigkeit, wie auch Zacharias singt Luce j: Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes hat vns besucht der auffgang aus der höhe, auff das er erschiene denen, die da sassen ym schatten vnd finsternis des todes vnnd richtet vnsere füsse auff den weg des friedes.

Fr. Worumb sagt er: es ist erschienen? **Ant.** Damit gibt er zuuerstehen, das furhin eitel finsternis, zorn vnnd vngnad gewest ist ynn aller welt.

Fr. Worumb spricht er: die heilsam oder heilwertige gnade? **Ant.** Damit wil er anzeigen, Das vnser heil vnnd seligkeit allein ynn F 2. Gottes Gnad vnd barmhertzigkeit stehe vnd on gnade kein gut werck geschehen möge vnnd alles menschlich wesen sünde vnd verdamlich sey.

Fr. Was wil nu S. Paul mit diesen worten: Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes? **Ant.** So viel wil er sagen: Nach langer Egiptischer finsternis ist der son Gottes vom himel gesandt auff dis jammertal vnnd vns zu trost mensch worden vnnd von einer Jungfrawen geboren, Hat vns angezeigt, das wir einen gnedigen Gott haben, Das Gott der vater wil vnser freund sein vnnd wil vnns durch Christum, seinen lieben son, von sünden, todt vnnd helle erlösen, wie er sich auch hören lest Matth. xj: kompt her zu mir alle, die jhr müselig vnd beladen seid, Ich wil euch erquicken, Vnd Matt. xij spricht er, Er wölle das zerstossen rohr nicht brechen vnd das glymmende dacht nicht auslesschen.

Fr. Wem ist Christus durch seine gnade erschienen? **Ant.** Allen menschen, spricht Paulus. Denn also sagt auch der Engel zu den hirten Luce ij: Sehet, ich verkündige euch grosse freude, die allem volck widerfaren wird, denn euch ist heut der heyland geboren etc. Vnd Christus befihlet seinen Apostelen Marci vlti.: Gehet hin ynn alle welt, prediget das Euangelium aller creaturen etc. Vnnd die Kirche singt: ein kindelein so löbelich ist vns geboren heut; wer vns das Kindlein nicht geboren, so weren wir alzumal verloren, das heil ist vnser alle. Gott will, das alle menschen genesen; die weil denn diese F 3. heilsame geburt vnns allen ist zu gudt geschehen, dancken wir auch billich alle vnd singen: Dancksagen wir alle Gott, vnserm Herrn Christo etc.

Fr. War umb ist Christus durch seine gnade erschienen? **Ant.** Das wir sollen absagen vnd verleucken das vngötliche wesen vnd die weltlichen lüsten vnd sollen züchtig, gerecht vnd Gotselig leben yn dieser welt vnd warten auff die selige hoffnung vnnd erscheinung der herligkeit des grossen Gottes vnd vnsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbs fur vns gegeben hat, auff das er vnns erlöset von aller vngerechtigkeit vnd reiniget jhm selbs ein volck zum eigenthumb, da (sic!) vleissig war zu guten wercken.

Fr. Was heist ein vngötlich wesen? **Ant.** Alle vnordnung gegen Gott, Nemlich das man Gotte nicht gleubt, nicht trawet, nicht förcht noch liebet, Gott nicht ehre gibt, lest jhn nicht walden vnnd Gott sein.

Fr. Was heissen vngötliche menschen? **Ant.** Impij, vngöttliche, gnadlose oder Gottlose menschen heissen, die nicht auff die blosse güte

vnd gnade Gottes sich ergeben vnnd leben, Die Gotte nicht Gleuben, nicht trawen, nicht fürchten, nicht ehren, nicht lieben noch loben vnd also mutwillens ein Gottlos, glaublos leben füren.

Fr. Was heissen weltliche lüste? **Ant.** Alle vnördiges wesen, so der mensch gegen sich selbs vnd seynen nehesten fürt vnd sich drin versündigen mag, es sey ym essen, trincken, kleidern vnnd anderem
F 4. dinge, Denn die da kleben vnnd hangen an den weltlichen lüsten vnd begierden, heissen weltsüchtig.

Fr. Was heist entsagen oder verleuken? **Ant.** Das wir abthun die vielen nerrischen, ertichten vnd erfundene weise, from, gerecht vnnd selig zu werden, Als da wir vnser gewissen mit menschen lere verstricken vnd binden vns an besondere zeit, person, kleider, speise, Meinen damit dem vngötlichen wesen vnd weltlichen lüsten zuentlauffen, aber es ist vergeblich vnd vmbsonst. Denn wenn die weltlichen lüste vnd begierde in den kleidern steckten oder yn den haren wüchse, so kündt man die kleider ablegen vnd die hare abschneiden vnd lassen ein platten scheren. Aber sie stecken ym hertzen drynne vnd tregest sie bey dyr, wo du hin gehest.

Fr. Wie sollen wir aber leben? **Ant.** Züchtig, gerecht vnd Gottselig.

Fr. Worynne stehet ein züchtig, messig vnd nüchtern leben? **Ant.** Das der mensch seinen leib kasteye vnd wol zihe, das er nicht ein rohe, wilde, wüste, frech vnd vnordig leben füre, ynn fressen, sauffen, schlaffen, faulentzen etc., sondern fein messig, züchtig vnd tapffer sich halte ynn allen dingen, jnn worten, wercken, essen, trincken, kleidern, schlaffen vnd ynn seinem ganzen leben.

Fr. Worynne stehet ein rechtfertig leben? **Ant.** Das der mensch seinem nehesten thu, wie er wolt von jhm gethan haben; das er nie-
F 5. mand beleidige an seinem leibe, weibe, kindern, gesinde, vihe, gute, ehre, leumut vnd namen nicht schaden thu, Sondern yderman mit leib vnd gute vnd allem, das vnser ist, helffe vnd beystehe, tröste vnd diene, wie vns Christus gethan hat.

Fr. Worynne stehet ein Gottselig leben? **Ant.** Das der mensch Gott fürchte vnd liebe, gleube vnd trawe, lobe vnd dancke, allein auff Gottes gnad vnd barmhertzigkeit bawe, kein werck achte, Es werde denn ynn jhm durch Gottes gnade gewirckt.

Fr. Worumb spricht ehr: wir sollen züchtig, gerecht vnnd gottselig leben ynn dieser welt? **Ant.** Das niemandt sein gut leben spare bis nach diesem leben oder ynn den Todt, Denn ynn diesem leben mus es geschehen, was wir ynn yennem leben sollen gewarten; viel verlassen sich auffs fegefeuer vnnd leben bis ans ende, wie sie lüstet, wollen darnach mit vigilg vnd seelmessen jhn helffen, Sie sollen es aber ynnen werden!

Fr. Was wil nu S. Paulus mith diesen worten: wir sollen zuchtig, gerecht vnd Gotselig leben ynn dieser welt vnnd warten auff die selige hoffnung etc.? **Ant.** Also viel wil er ynn der kürtze sagen: Haben wir furhin ein vnördig wesen vnd gotlos leben gefurt ynn fressen, sauffen, prassen vnnd schwelgen, Inn allen sünden, lastern vnd vntugent, so last vns nu solchs abstehen, ander leute werden, Nüchtern, messig, züchtig

vnd vernünfftig leben. Haben wir auch vnserem nehesten vnrecht gethan, jhn beleidiget mit worten oder wercken, an jm oder den seinen, F 6
so last vns solchs auch abstehen vnd nu jhm richtig vnteraugen gehen, jhm dienen, helffen, rathen vnd ynn allem anligen trewlich beystehen. Haben wir auch ein Godtlos, glaublos leben gefurt, Gotte nicht vortrawet, nicht geforcht, nicht geliebet, nicht gelobet noch gedanket, So last vns nun Godgleubich, Gotreich vnd Godtselich werden vnd wandeln also das Gotlos wesen jnn ein Gödlig, Erbar, Christlig wesen vnd leben. Es wil auch not sein, das wir jnn solchem Nüchtern, gerechten vnd Godtseligem lebenn vorfaren bis ans ennde, Dencken, worauff wir getauffet sind, Das der Baum gut sei vnd gute früchte bringe, Nicht allein ein jar, zwei, drei anfahen, sonndern noch der lere Christi Math. xxiiij bis ans ende jnn der Gottseligkeit vorharren, Das nimand sein gudt thun jnn tod oder nach seinem tod spare, Denn hie mus es erworbenn werdenn, was wir dorth haben wollen. Hie ist der tag der arbeit, Dorth wirdt die lhonzeit sein.

Fr. Was ists aber, das er sagt: wartet auff die seliege hoffnung vnd erscheinung der herlichkeit des grossen Gottes? **Ant.** Mit den worten vnderscheidet er das Gödtliche leben vom vngödtlichen leben, dabey ein jglicher mag fülen, wie nahe oder ferren er sey von einem gnadenreich, Gottseligen leben. Denn wer diesses dages des Herrn, des jüngestentages nicht begert, mit lieb vnd lust nicht wartet, der ist noch nicht jnn einem gödtlichen leben.

Fr. Wie beschleust Sant Paulus diesse Epistel? **Ant.** Er spricht zu seinem jünger Tito; Solchs rede vnd vormane. Hie zeiget er ann, F 7.
Das das Predig ampt stehe in zweien stücken: jnn leren vnd vormanen. Leren sol er die, die zufur das wort nicht wissen vnd nicht gehort haben; Vormanen die es wissen vnd hören, das sie nicht abnemen, laß vnd faull werden oder wieder zurücke fallen, sondern furthfaren vnd bis ans ende vorharren, wie Christus saget: wer vorharret bis an das ende, der wirdt selig. Des helff vns Godt! Amen.

Epistel am dritten Sontage nach Trinitatis j Petri v. Oo5

Fr. Was helt vns diese Epistel für? **Ant.** Dreyerlei: Zum Oo6
ersten vermant vns S. Petrus zur demutt; Zum anderm zum wachen vnd nüchternheit; Zum dritten wünschet er vns, das wir im glauben wachsen vnd zunemen.

Fr. Wie laut die erste vermanung? **Ant.** Also spricht S. Petrus: Lieben Brüder, So demütiget euch nu vnter die gewaltige hand Gottes, das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewre sorge werffet auff jn, denn er sorget für euch. Das ist ein ermanung zu rechtschaffener vnd warhafftiger demut, Welche bey allen Christen sein sol, denn was stehet einem Christen vbeler an denn stoltz vnd hoffart? kompt sie aus fleischlicher bofsheit, so ist sie böse; kompt sie aus zuuersicht auff wercke, so ist sie noch böser. Es saget die schrifft von beiden Luce xviij: Wer sich erhöhet, der sol erniddert werden, Vnnd wer sich erniddert, der sol erhöhet werden. Haben doch auch die Heiden erkant, das hoffart dem menschen vbel anstehe vnd von Gott nicht lange ge-

duldet werde. Da Aesopus gefragt war, was Gott thete, sagt er: Er erniddert, was hoch ist, vnd erhöhet, was niederig ist.

Oo7 **Fr.** Wie mannigerley ist die demutt? **Ant.** Zweyerley: Ein eusserliche vnd jnnerliche demutt.

Fr. Welche ist die eusserliche demutt? **Ant.** Wenn der mensch sich selbs gering achtet vnd von andern viel helt, Niemand verschmehet, Ist jederman willig vnd bereit, auch den bofshafftigen vnd Tyrannen. Wenn diese demutt von hertzen gehet, so ist sie vberaus eine hertzliche tugent, zu welcher vns auch Christus reitzt Matth. xj: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmütig vnd von hertzen demütig.

Fr. Welche ist die jnnerliche demutt? **Ant.** Wenn der mensch seine verderbte natur erkent, an all seinem thun, wercken, wesen vnd leben verzagt, Im selbs wider das gröste noch kleinste zuschreibet, sondern gibt Gott allein die ehre. Bei solchen demütigen ist gemeinlich ein hunger vnd durst zur gerechtickeit, Welche Christus selig nent Matth. v.

Fr. Warumb sollen wir vns demütigen? **Ant.** Auff das er vns erhöhe zu seiner zeit. Als wolt er sagen: Irret euch nicht dran, das Gott lang aus ist vnd lest euch vnten liegen. Harret nur des Herrn, sehet nicht an die zeit, wie lang jr müst gedemütiget sein. Ir habt ein gewisse zusage, das er euch erhöhen wil, vnd ob ers schon verzeucht, so wird ers dennoch thun. Thut ers hie nicht inn dieser welt, so wird ers thun inn jenner welt, da es vns am nützesten ist. Also hat Gott den Lazarum Luce xvj. vnnd den Zölner Luce xviij. erhöhet.

Oo8 **Fr.** Sorget denn Gott für vns? **Ant.** Freilich. Hort, was hie S. Petrus sagt: Alle ewere sorge werffet auff jn, denn er sorget für vns. Als wolt er sagen: Gott sorget nicht allein für euch, das er euch essen vnd trincken, schuch vnd kleider vnd andere zeitliche narung verschaffen wolle, sondern sorget auch für euch in allen nöten, anfechtungen vnd trübsaln. Es gehet jm ewer jamer dermassen zu hertzen, das er frey sagt durch Zachariam am andern Capitel: Wer euch anrürt, der rürt meinen augapffel an.

Fr. Gib Exempel! **Ant.** Gott sorgete für Ifrael, das er sie mit geweldiger Hand furte aus Egipto, durchs Rothe Meer vnd erseuffete drin all jre feinde, furte sie durch die wüste, gab jnn das brod vom Himmel, das wasser aus dem felsen. Ire kleider vnd schuch zu rissen nicht. Versorget sie auch mit gesetzen, Gottesdienst, Priester, Leuiten vnd Propheten, Sagt jhn auch zu: Ich wil ewer Gott vnd Vater sein vnd jr solt mein volck vnd meine kinder sein. Dieselbige zusage haben wir auch.

Fr. Wie laut die ander vermanung? **Ant.** Seid nüchtern vnd wachet, denn ewer widersacher, der Teufel, gehet vmbher wie ein brüllender Lewe vnnd sucht, welchen er verschlinge.

Fr. Was heist nüchtern sein? **Ant.** Nüchtern seien heist, das sich einer von vberigem essen vnd trincken enthalte.

Fr. Was heist wachen? **Ant.** Wachen heist im glauben zu nemen
Pp1 vnd bis ans ende dryn beharren, Wie von den fünff klugen Jungfrawen gesagt wird Matth. xxv, das sie auff jres Hern, des Breutgammes, zukunfft gewacht vnd sich mit Lampen vnd öel geschickt haben. Diese

zwu tugent sollen bey den Christen erfunden werden; Denn ein voller mensch, der ligt alda wie ein saw, schlefft vnd schnarcht vnd ist zu keinem erlichen ding nütze.

Fr. Warumb sollen wir nüchtern sein vnd wachen? **Ant.** Darumb: Vnser widersacher, der Teufel, gehet vmb her wie ein brüllender Lewe vnd sucht, welchen er verschlinde. Wir sind hie in des Teufels reich, inn einer bösen herberge, Ja inn einem solchen gasthoffe, da der Wird ein schalck, ein Dieb, ein Mörder ist; Schlefft nicht, sondern gehet vmb her, hat acht auff vnser geberde, wort vnd werck, sihet eigentlich drauff, wazu wir geneigt seind; daraus nimpt er mittel, wie er vns angreiffe. Tritt vns nicht frey vnter augen, sondern gehet vmbher, sihet, wa wir am weichsten sein; da bricht er ein, braucht allen list vnd tücke. Geredt jm eins nicht, so nimpt er ein anders: Wil hoffart nit helffen, so nimpt er den geitz; wil geitz nicht, so nimpt er vnzucht; wil vnzucht nicht, so nimpt er hafs oder neid. Hört nicht auff, er hab vns denn zu falle bracht. Denn er ist Gottes vnd aller Christen abgesagter feind, stehet vns nach leibe vnd seele vnd denckt vns das ergste vnd leidest zu thun.

Fr. Wie greifft vns der Teuffel an? **Ant.** Auff zweyerley weise: Leiblich vnd Geistlich. Leiblich, wenn er die menschen erbarmlich vmbbringt, einen im feur, den andern im wasser, den dritten im kriege, den vierden mit gifft, den fünfften mit schwerd vnd wasser, den sechten mit pestilentz vnd ander kranckheit, Wie jm solchs von Gott erleubt vnnd wir vmb vnser sünde willen teglich erfaren. Geistlich, Wenn er die menschen zu sünden, lastern vnd vntugent reitzt, macht sie sicher vnd reisset jn Gottes drawen vnd straff aus den augen, Also das sie jhm mit freuden volgen. Also reitzet er den Köning Dauid zum Ehebruch vnd auch zum Todtschlag, In vnser ersten mutter Heua zum vngehorsam Gottes. Vnd an beiden enden lies sich der Teufel nicht sehen wie ein brüllender Lewe, denn da het jm niemand gefolget, sondern verstellet sich, wie S. Paulus sagt, Inn ein Engel des liechtes. Wenn er den schaden gethan hat, so lest er sich erst mercken, das er ein brüllender Lew sey. Pp 2

Fr. Wie sollen wir dem Teufel widerstehen? **Ant.** Also spricht S. Petrus: Widerstehet jm fest im glauben. Als wolt er sagen: Nüchtern solt jr sein vnd wachen, auff das der leib geschicket werde zum guten vnnd weniger vrsach habe zu sündigen. Aber damit ist der Teufel noch nicht geschlagen. Das rechte schwerd vnd die rechten waffen sind, Das jr fest vnd starck im glauben seid vnd Gottes wort ergreifft vnd euch damit schützet Vnd in summa Euch auff gute rüstunge vnd harnisch schicket, Welchen euch S. Paulus in seiner harnisch kamern Ephe. vj. anzeigt.

Fr. Wie sol ich im denn nu thun, das ich dem Teufel widerstehe? **Ant.** Wenn dich der Teufel anficht vnd du ergreiffst Gottes wort im hertzen vnd hengest dran mit dem glauben, trottzest vnnd pochest drauff, so wird er nicht lang bleiben. Wenn du kanst mit freiem hertzen sagen: Sihe, Teufel, das hat mein Gott gesagt, das ist sein wort! Darauff bawe ich, darauff stehe ich, Gott gebe, du machst es mit mir, wie du wilt; Auff Gottes wort wil ich leben vnnd sterben! Pp 3

Da wirstu sehen vnd fülen, das er sich bald wird hinweg machen vnd wird alle vnlust, vngedult vnd beschwerung da hin fallen. Aber dis weis der Teufel wol. Darumb lest er dich nicht gerne darzu komen, weret vnd hindert, wo er kan vnd mag, Gebraucht all sein kunst vnd liste, Das er dir das schwerd vnd die were vnd waffen aus der Hand reisse. Wenn ers dahin bringt, Das er dich zum wort Gottes vnd zu guten wercken vnd vbungen faul, lesſig, treg, vnlüstig vnd verdrossen macht, Reitzet dich zu vberflufs inn essen vnd trincken, Macht, das der leib vngeschickt, zu buberey vnnd vntugent geneigt wird, so hat er schon gewunnen, so reisset er dir das schwerd des Heiligen Geistes, welches ist Gottes wort, bald aus der hand. Also that er vnser mutter Heva. Sie hatte Gottes wort vnd were sie da bey blieben, sie were nimmermer gefallen. So bald aber der Teufel sach, das sie das wort lose hielt vnd wanckelt, da reifs ers jr bald aus dem hertzen vnd bracht sie zu falle.

Fr. Was ist, das er sagt: wisset, das ewre brüdern inn der welt
Pp 4 eben dasselbige leiden haben? **Ant.** Er tröstet damit die Christen, das sie inn angst vnd trübsal wollen gedult tragen. Als wol er sagen: Last es euch nicht wundern, ob jr müsset anfechtung leiden; Tröstet euch des, das jrs nicht allein seid, sondern das ewer mehr ist, Ja alle Christen müssen solchs leiden tragen vnnd euch helffen kempffen, fechten vnd streiten.

Fr. Was wünschet S. Petrus den Christen? **Ant.** Er beschleust diese Epistel also: Der Gott aller gnade, der euch beruffen hat zu seiner ewigen Herligkeit inn Christo Jhesu, der selbige wird euch, die jr ein kleine zeit leidet, volbereiten, stercken, krefftigen vnd gründen. Dem selbigen sey ehre vnd macht zu Ewigkeit! AMEN. Das ist ein feiner wunsch, der den betrübten hertzen vnd geengsten gewissen sehr gut vnd nütze, Ja auch wilkom ist. Denn wenn ein mensch, der vom Teufel angefochten wird, hört, Das S. Petrus sagt, Wir sollen dem Teufel widerstehen im starcken glauben, So möcht er sagen: Ja, wol geredt; Wa neme ich solchen starcken glauben? Da kompt nu hie dieser wunsch S. Peters fein zu maß vnd sagt also: Lieben angefochten, betrübten Christen, Trauret nicht, Sorget nicht! Der Gott aler gnaden, nicht ein stücke, sondern die gantze fülle der gnade, der euch beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit, nicht aus ewern wercken vnnd verdienste, sondern durch Jhesum Christum, Der wird euch vol bereiten, das ist im glauben volkomen machen. Auch stercken vnd krefftigen, also das jr stercker werdet, wachset vnd im glauben zunemet. Auch
40
Pp 5 euch gründen, das ist befestigen vnd auff einen solchen grund bawen, das jr bestehen müget wider alle Hellische Pforten, Teufel vnd welt vnd Christum frey vnd öffentlich bekennen, Auch, wo es nott ist, das leben drumb zu setzen. Dem selbigen Gott aller gnaden, der vns im glauben also bereitet, stercket, bekrefftiget vnd gründet, sey lob, ehre, preifs vnd macht inn Ewigkeit! Amen.

hh8. ## Am XXI. Sontag nach Trinitatis. Ephesios 6.

ii 1. **Fr.** Was helt vns S. Paulus in dieser Epistel fur? **Ant.** Dreyerley: Zum Ersten zeigt er an, das wir ein grausamen feindt haben

am Teuffel. Zum andern, wie starck, wie geweldig der Teuffel ist. Zum dritten, was wir fur harnisch vnd waffen wieder den hellischen feindt, den Teuffel, brauchen sollen.

Fr. Was ist der Teuffel fur ein feindt? **Ant.** Der Teuffel ist ein geschwinder, listiger, böser feindt, ein tausent künstiger, ein vnvorschempter geist, füller lügen vnd bosheit, Ein mordtgeist vnnd lügengeist, ein feindt des lebens vnd der warheit, Ein lesterer, verleumbder vnd ankleger der kinder Gottes, ein verderber aller Gottes ordenung, aller pollicey, alles rechten Gottesdienstes vnd ein widersacher aller menschen. Er dorffte Christum, den son Gottes anlauffen vnd sein kunst an jm versüchen, wird freilich vnser auch nicht schonen. Vnd das er vns ja zu falle bringe, nimpt er die welt vnnd vnser fleisch zu hülffe. ii 2

Fr. Was ist die welt? **Ant.** Welt ist des Teuffels reich, paradis vnnd lusthaus, eine rechte mordtgrube vnd lügenhaus, Ja das böse mutwillige kind, welchs Adam hat hinder jhm gelassen; die greifft vns an auff mannigerley weise, durch jhr heuchler, ketzer, falsche lerer, secten vnd rotten, durch jhre Tyrannen vnd Christmörder vnd durch den verloren hauffen des gemeinen pöffels, die wieder Gott noch menschen achten.

Fr. Was ist das fleisch? **Ant.** Fleisch vnd bludt ist Adams kindt, ein mensche, der full sünde ist, hoffart, geitz, vnzucht, hafs, neid, full vnglaubens, vberiger sorge, böser lüste, begirde vnd aller laster vnd vntugent.

Fr. Wie stelt sich Paulus gegen diese feinde? **Ant.** Er thut wie ein rechter Feldtheubtman, der mit seinem volck zu felde ligt vnnd der schlacht wartet mit den feinden; der vormant on vnterlafs sein reutter vnd kriegesknechte, das sie gerüstet sein, fest stehen vnd sich der feinde getrost weren.

Fr. Mit was worten vormant er sein volck? **Ant.** Er thut jhn eine schöne heer prediget, vormant sie, das sie zum streit mit jhrem harnisch vnnd waffen gerüstet sein, spricht also: Meine brüder, seidt starck jm Herrn! Als wolt er sagen: fur ewer person seit jr viel zu schwach, Das jhr aus ewer stercke vnnd krefften, solchem geweldigen feinde soltet widerstehen; Darumb seid starck jm Herrn Jhesu Christo, der den feindt schon vberwunden hat. Vnd jnn der macht seiner stercke ziehet an den harnisch Gottes, das jhr bestehen kündt gegen dem listigen anlauff des Teuffels. Als wolt er sagen: jhr werdet wider einen solchen geweldigen feindt nicht künnen bestehen, wo jhr nicht ewer stercke, harnisch vnnd waffen bey Gott vnd vnserm Herrn Christo suchet, Denn jr wisset nicht, wie starck, geweldig, wie listig der Teuffel, ewer heubtfeindt ist; all ewer stercke vnd kreffte sindt gegen seiner gewalt nichts anders denn wie sprew fur dem winde! 30 ii 3.

Fr. Wie starck, wie geweldig ist er denn? **Ant.** S. Paulus zeigts an vnnd spricht: wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen, sondern mit fürsten vnd geweltigen, nemlich mit den Herrn der welt, die jnn der finsternis dieser welt herschen, mit den bösen geistern vnter dem himmel; als wolt er sagen: vnser grösten feinde sint geistere, die wir nicht mit schwerten, spiessen, büchssen oder helleparten von vns

treiben mügen; sie suchen auch nicht vnser gelt vnnd gutt, sondern vnser leib vnd leben, fleisch vnd bludt, marck vnnd bein, seel vnd geist. Es gilt hie: gewunnen oder verloren, helle oder himmelreich!

Fr. Warumb nent er sie Fürsten vnd Herrn der Welt? **Ant.** Darumb, das es nicht ein einzeler geist ist, sondern ein gros, geweldig heer. Es leyt der Teuffel zu felde wider vns stercker denn hunder tausent Türckische Keyser. Hat darzu grosse erfarung, als der die welt nu lenger denn fünfftausent iar geregirt hat. Er weis meisterlich, wie er einen jdern sol angreiffen, Denn er ist ein rechter Doctor jnn der schalckheit, hat das handtwerck lang getrieben.

Fr. Wo wonet denn der Teuffel? **Ant.** Inn der lufft, spricht S. Paulus, in der finsternis dieser welt; wir dürffen nicht dencken, das er weit von vns sey, jrgend inn India oder Morenlandt, Inn Egipten oder Babilonien; er ist hart bey vns, neben vns, hinder vns, fur vns, vber vns, vnter vns; wo wir gehen, stehen, sitzen oder ligen, da schweben sie vber vns wie die wolcken, fladdern vmb vnns wie die grossen hummeln vnd schmeis fliegen, lassen sich offte jnn leiblicher gestalt sehen, am Himmel wie feurige trachen, auff dem felde wie feuerwische, wonen gerne an wüsten örtern, heusern, wiltnissen, sümpffen, seen oder teichen, erschrecken, erseuffen vnd würgen die menschen. Die lufft ist jhrer full, sie haben jnne, was vmb uns vnd vber vns ist, sehen vnd lauren auff vns, tichten vnd trachten, wie sie vns nür schaden thun vnnd hindern, das wir ya nicht gen Himmel komen, daraus sie vorstossen sindt.

Fr. Sindt sie denn noch nicht zur helle verstossen? **Ant.** S. Petrus ii 5. sagt, Gott habe sie mit keten der finsternisse zur helle vbergeben, das sie zum gerichte behalten werdèn; jnn des keren sie allen fleis an, wie sie vns vmb leib vnd seel bringen; kan ein Teuffel nichts ausrichten, so nimpt er ander sieben zu sich, die ärger sint; künnen sieben nicht schaffen, so nimpt er zehen, zwentzig, hundert, tausent. Da ist kein auffhören. Er hat jnn fünfftausent jaren nicht geschlafen, gehet nur vmb her wie ein brüllender Lewe vnnd süchet, welchen er verschlinge j Petri v.

Fr. Was sollen wir fur harnisch vnd waffen brauchen wieder solche feinde? **Ant.** Also spricht S. Paulus: vmb des willen so ergreifft den harnisch Gottes, auff das jhr wieder stehen kündt an dem bösen tage vnd jnn allem ewrem thun bestehen möget; so stehet nu, vmbgürtet ewere lenden mit warheit vnd angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit vnd gestieffelt an füssen mit dem Euangelio des friedes, damit jhr bereit seid; fur allen dingen aber ergreifft den schildt des glaubens, mit welchem jhr ausleschen künt alle feurige pfeile des böse-wichtes, vnnd nemet den helm des heils vnnd das schwert des geistes etc. Das gibt vns S. Paulus aus seiner harnisch kamer, den rechten harnisch, die rechten were vnd waffen, nemlich; Ein gürte, schuh oder stieffel, pantzer oder krebs, schildt, helm vnd schwerdt.

Fr. Wie sol sich ein Christlicher Ritter rüsten wieder den Teuffel? **Ant.** Ein kriegesman, der sich rüsten wil, der vmbgürtet erstlich seine ii 6. lenden, zeugt hosen vnnd jopen an, das er fertig sey zu gehen, lauffen, springen oder kempffen. Darnach thut er an stieffel, bein harnisch,

darnach pantzer vnnd krebs. Gürtet darnach sein schwert vmb vnnd nimpt den schildt, zu letz setzet er das helmlin auff sein heubt. Also mus sich auch ein Christ geistlich mit Gottes waffen rüsten, Denn on Gottes waffen sich mit dem Teuffel ins feldt begeben vnd mit jm fechten, ist sörglich vnd auch ferlich.

Fr. Was ist die Gürte der warheit? **Ant.** Das wir einen Christlichen wandel füren, rechtschaffen sein im glauben, nemen vns des Göttlichen worts mit ernst an, richten auch vnser leben darnach, wie sagt Christus Luc. xij: Lasset ewer lenden vmbgürtet sein etc.

Fr. Was sindt die stieffel vnd schuch des Euangelischen frides? **Ant.** Das wir mit jderman friede haben, jderman guts thun mit helffen, dienen vnd raten durchs Euangelium. Vnd ob gleich die welt vntereinander rumoret vnd eitel vnfrid zanck vnd hader anrichtet, auch vns zu zorn reitzete, das wir jnn allen dingen gedult tragen vnns nicht selbs rechen, sondern mit gedult hindurch brechen als durch einen dörnichten, bösen weg.

Fr. Was ist der krebs der gerechtigkeit? **Ant.** Das wir ein gutt gewissen haben vnd so leben, das niemandt vber vns zu klagen hab, niemandt leid noch schaden thun, sondern jderman dienen vnd guts thun. Denn wo ein solch gewissen nicht ist, da hat der Teuffel baldt gewunnen, Da gibt er dem menschen ein stos fur die brust, das jm hertz vnd mudt entfelt. ii 7.

Fr. Was ist das schwert des Geistes? **Ant.** Das wort Gottes, das sollen wir zücken, jnn die handt fassen vnd vns damit weren, das es vns nicht gehe wie den papisten, die das schwert haben lassen jnn der scheiden verrusten. Das Euangelium vnnd selige wort Gottes ist bey jhn durch Teuffels lere vnnd menschen tandt vnnd Phariseische heucheley verdunckelt, das der Teuffel mit jhn gut machen hat.

Fr. Was ist der schildt des glaubens? **Ant.** Nichts anders denn der glaube an jhren (sic!) Christum, das wir jnn der anfechtung auff Christum trotzen vnd sagen: bin ich ein sünder, so ist der man, der für mich gestorben ist, heilig vnd rein; an den halte ich mich, mein leben bleibe, wo es wölle, auff Christum verlas ich mich als auff meinen schildt, der mich wol kan decken vnd schützen; der ist mir gewis nug: der kan bestehen wider alle hellische pforten.

Fr. Was ist der helm des heils? **Ant.** Das wir gleuben an Jhesum Christum, der ein Herr vber Teuffel, welt vnd alles ist, durch welchen wir gewislich ein ander leben zu warten haben, das er vns aus allem vnfal erlösen wirdt vnnd vnter die füsse legen, was vns jtzt drengt vnd druckt, Das wir frey mögen sagen: Inn dich, Herr, stehet vnser hoffnung; las vns nicht zu schanden werden, vnd wir auch endlich solchs, wo wir mit diesen waffen gerüstet sindt, erfunden werden vnd on schaden zu dem ziel komen, darzu wir geschaffen vnnd gefordert sint zum ewigen leben. Amen. ii 8.

3. Quaestiones Lucae Lossii

in euangelia dominicalia et praecipuorum festorum Jesu Christi Nazareni, filij Dei et Mariae, et Sanctorum eius, ex praelectionibus et scriptis Philip. Melanthonis, iam recens accurato iudicio ita collectae, et institutae, ut iuuentuti in Scholis puerilibus et alijs utiliter proponi et enarrari possint. — Ab ipso autore diligenter recognitae et auctae. — Vna cum indice uerborum et rerum memorabilium. (Druckerzeichen.) Witebergae excudebat Laurentius Schwenck. M. D. LIX.[1])

F 5. In euangelium dominica prima post natalem Domini, de Simeone, et anna (!) Prophetissa, Lucae 2.

(Bild.) Quaestio: Quis est principalis locus, seu doctrina in hoc Euangelio? Responsio: Est de cruce, et calamitatibus humani generis, praecipue uero ecclesiae Dei, quae magis, quam alij premitur in hac uita.

Qu. Quando primum facta est mentio crucis humani generis, et ecclesiae Dei? Resp. Cum prima promissio ad Adam edita est in Paradiso: Semen mulieris conteret caput Serpentis. Et tu insidiaberis calcaneo eius. Quo dicto primum crux filij Dei praedicitur, quem ipsum et Jacob, propter infirmitatem Siloh, id est, foetum appellat. Gene. 49. Deinde crux ecclesiae Dei, et totius humani generis.

Qu. Vbi in hoc Euangelio crux, et persecutio Christi, et Ecclesiae eius praedicitur? Resp. Vbi inquit Simeon ad Mariam, quae typus est ecclesiae: Ecce positus est hic in ruinam, et in resurrectionem multorum in Israel, et in signum cui contradicetur. Quin et tuam ipsius animam penetrabit gladius, ut retegantur ex multis cordibus cogitationes.

De causis miseriarum humani generis, iuxta Philosophos.

Qu. Philosophi quas dicunt esse causas miseriarum humanarum? Resp. Ponunt duas causas, Materiam, et uoluntatem hominum. Sed de principalibus causis nihil dicunt.

Qu. Propter dicunt causam esse materiam? Resp. Propter eius mutabilitatem, quod obnoxia sit corruptioni, et morti, ex alia forma in

[1]) Inhalt: Auf Blatt Aa 2—4 steht die Widmungsrede des Lossius (Reverendissimo in Christo Domino, doctrina, uirtute et pietate clarissimo, Domino Andreae de Barbi, Episcopo Lubecensi, et inclyti Regis Danorum Consiliario consultissimo et diserto, Lucas Lossius S. D.), datiert: Anno Domini 1557. 8. calendas Januarij). Von Aa 5—Cc 4 folgt ein sehr genauer Jndex eorum quae in quaestionibus tractantur. Mit A 1 setzen dann die Quaestiones selber ein und erstrecken sich bis q 1. Vor dem Text des Evangeliums steht immer eine entsprechende Illustration kleinsten Formats. Am Schluß ist noch beigegeben: Collatio abominationis seu idoli Antiochi, Caligulae, Mahometi, et Antichristi, seu Papae in ecclesia; Proba doctrinam et religionem Mahometicam, et Papisticam, esse abominationem desolationis postremis temporibus, de qua inquit Daniel (q 2—4a).

aliam fluat, sicut ex pomo fit putrefactio, et quoddam quod in coenum resoluitur: Quod uere quidem dicitur, sed non est principalis causa, cur homo obnoxius sit morti, et alijs calamitatibus.

Qu. Quare dicunt Philosophi causam esse uoluntatem? Resp. Quia homines accersunt sibi uolentes multas calamitates, ut Antonius F 5 6. uolens, mouens bellum contra Augustum, accersit sibi multa mala. Dauid rapiens alienam coniugem, accersit sibi multas calamitates, exilium, et alias.

Qu. Quae igitur sunt uerae et principales causae mortis, et aliarum calamitatum humani generis? Resp. Causae sunt duae. Prima, et principalis causa est, peccatum, quod Adam committens discessit a Deo, et illud propagauit, uidelicet, infirmitatem corruptae naturae, et inclinationem ad omnia mala. Secunda, tyrannis Diaboli, augentis odio Dei miserias humanas, et horrendos lapsus, ac furores excitantis in humano genere, bella, caedes, homicidia, et similes.

Qu. Quare ecclesia Dei magis premitur cruce, aerumnis, quam alij coetus hominum? Resp. Primum, propter communes dictas duas causas, scilicet peccatum, quod uult Deus agnosci, et iram suam aduersus peccatum, ab ecclesia. Quia caetera turba ea contemnit: Et tyrannidem Diaboli, qui ecclesiam propter filium Dei, odio insatiabili, et perpetuo prosequitur. Secundo, ut poenam et iram Dei aduersus peccatum ecclesia agnoscat, et ut crescat in ea poenitentia. Tertio, quia ecclesia etiam habet proprios lapsus, et peccata, ut Dauid adulterium, et caedem, quibus accersiuit sibi poenam. Quarto, ut mors sanctorum sit testimonium de doctrina, et immortalitate animarum. Sic cum Nero, teterrima bestia, interfecit Paulum, qui testimonium suae doctrinae, ac uitae placentis Deo, habet resuscitationem mortuorum, et alia, utrumque testatur Deus, ueram esse doctrinam Pauli, et restare iudicium, in quo damnabit Neronem, et ornabit aeterna laeticia, et uita, Paulum coram tota ecclesia, et humano genere. Quinto, ut praesentia Dei conspiciatur, in mirandis liberationibus ecclesiae, et singularum calamitatum inextricabilium, sine praesentia, et auxilio diuino. In his enim declarat Deus suam potentiam, cum liberat nos mirabiliter.

Consolationes in cruce et afflictionibus.

Qu. Quotuplices sunt consolationes in cruce, et afflictionibus? Resp. Duplices, Philosophicae, et Christianae, seu Theologicae.

Qu. Quot sunt loci consolationum Philosophicarum? Resp. Sex: 1. Necessitas, iuxta illud. Feras, non culpes quod mutari non potest. Quae non est uera consolatio. Nam hoc ipsum auget dolorem, quod F 7. mala nobis imponuntur immutabilia. 2. Dignitas uirtutum. Quia contra iusticiam nihil, fracti dolore facere debemus. Et honestas est anteferenda utilibus. Ideo non recte fecit Cato, sibi consciscens mortem. Quia nemo facere debet contra iusticiam, fractus dolore. 3. Bona conscientia, iuxta illud: Est aliquid, magnis crimen abesse malis. Nam tum duplex dolor est, quando conscientia est saucia internis malis, et corpus externis. 4. Exempla, quae leniunt dolorem. Quia cogitamus esse aequalitatem. Si alij puniuntur, cur tu non feres? 5. Causae finales, ut cum aliquis moritur in acie pro Republica, ut, Torquatus

dimicat excelso animo, quia scit se dimicare pro patria et Republica. 6. Collatio, ut cum aliquis fregit pedem, uetulae dicere solent, fortuna fuit, quod non totus interijt.

Qu. Quae sunt consolationes Theologicae, seu Christianae in cruce, et afflictionibus? Resp. Tres sunt: 1. Remissio peccatorum, seu reconciliatio cum Deo, propter Christum, per fidem gratuita, quam Euangelium offert et annunciat. 2. Praesentia, et auxilium Dei in afflictionibus quae, ut obiectum bonum, afferunt et pariunt animo gaudium, et dolorem mitigant. Ideo Dauid in suis calamitatibus Deo non irascitur, neque fremit, non manum sibi uiolentam affert, sicut Saul, Nero, Caligula, Judas, Cain, et similes, sed subijcit se uoluntati Dei, agnoscit suum lapsum, et precatur ueniam, et mitigationem poenae, inquiens, Domine, ne in furore tuo corripias me. Item: Libera me a sanguinibus. Tertio, uniuersalis liberatio post hanc uitam, quam iuxta promissionem Dei expectamus, qua Dauid utitur, inquiens: Si uoluerit Dominus, reducet me, si non uoluerit, fiat uoluntas ipsius.

Qu. Quid est spes? Resp. Spes, est expectatio uitae aeternae, propter filium Dei, gratis donandae, ac mitigationis calamitatum in hac uita, iuxta ipsius consilium: sicut Deus Dauidi calamitates mitigauit, quas sustinere alioqui nequaquam potuisset: matri suae dolorem leniuit, cum filium pendentem, in cruce uiderit, Quae propterea typus est totius afflictae Ecclesiae.

F 8. In Euangelium in die circumcisionis Domini, Lucae 2.

(Bild.) Qu. Quot sunt loci principales huius Euangelij? Resp. Duo. Qu. Qui? Resp. 1. De circumcisione. 2. De nomine Jesu.

De priore, de circumcisione.

Qu. Quid est circumcisio? Resp. Circumcisio, est amputatio praeputij, membri genitalis, mandata a Deo Abrahae, et posteris eius: ut admonerentur hoc externo signo, praecipue de promissione, facta Abrahae, de semine, ex ipsius posteritate nascituro, hoc est, Messia, quo omnes gentes benedicendae erant. Deinde de amplificanda posteritate eius, sicunt sunt stellae coeli, et arena maris. Tertio de danda posteris ipsius terra Chanaan, ut sciretur, in quo loco nasciturus esset Messias, docturus, moriturus.

Qu. Quare Deus uoluit in ista parte corporis fieri circumcisionem, quae occultatur et tegitur, cum prosit signa promissionum esse in conspectu, et in oculos incurrere? Resp. Causae sunt tres.

Qu. Quae est prima et principalis causa? Resp. Est haec, ut Abraham, et posteri eius admonerentur de promissione, loquente de semine, seu filio nascituro ex ipsorum genere. Nam debent signa conuenire cum promissione, et uerbo. Sicut, mersis in Baptismo, significat ablutionem peccatorum. Sumptio corporis et sanguinis Christi, in Sacramento altaris, significat, quod inserimur corpori Christi, et per filium Dei uiuificamur, sicut λόγος naturam humanam assumpsit, ut uiuificet genus humanum, propter assumptionem istius massae.

Qu. Quae est secunda? Resp. Vt significet nostram carnalem naturam, et generationem desituram esse, et fore ut per illud semen benedictum, promissum Abrahae, renascamur ad ueram iusticiam, et uitam aeternam. G 1.

Qu. Quae est tertia? Resp. Vt significet carnales cupiditates, tollendas, et amputandas esse. Sed principalis causa praecipue tenenda est, et in illam mens nostra sit intenta.

Qu. Est ne adhuc alia causa, cur Deus Abrahae circumcisionem dedit? Resp. Est, haec scilicet, ut intelligeretur, ex qua stirpe, semen promissum Adam, contriturum caput serpentis, in humano genere, nasciturum esset. Nam haec promissio generalis, ante in toto humano genere uagata est, et nesciebatur ex qua stirpe humanam naturam asssumpturum esset, et quo in loco. Facta igitur est restrictio ad stirpem seu posteritatem Abrahae, postea ad familiam Dauid, unde inquit Matthaeus, Liber generationis Jesu Christi, filij Abraham, filij Dauid.

Qu. Quare Paulus Rom. 4. Circumcisionem uocat sigillum iustitiae? Resp. Non, quia Abraham hoc externo signo, ut Judaei putant, coram Deo iustificatus est, aut placuit Deo, sed, ut per hoc signum applicaret sibi promissionem Dei, de reconciliatione, remissione peccatorum, et danda uita aeterna, gratis, propter promissum ipsi semen, et fidem suam per illud signum, confirmaret. Sunt enim Sacramenta, testimonia siue pignora applicationis beneficiorum Dei, ad nos, et confirmandae fidei. Sicut in ueteri definitione dicitur: Sacramentum est signum gratiae, inter Deum, et inter nos. Diserte igitur inquit Paulus, Abraham accepit *σφραγίδα* (!) *δικαιοσύνης*, sigillum iusticiae, non, ut circumcisio esset iusticia, uel, ut Abraham in circumcisione iustus esset.

Qu. Est ne nobis retinenda Circumcisio? Resp. Non, Paulus enim inquit Gal. 5. Quod si circumcidamini, Christus frustra pro uobis mortuus est.

Qu. Quare autem est abolita? Resp. Vt intelligeretur, Circumcisionem non adferre ueram iusticiam, et uitam aeternam, neque iusticiam legis esse ueram iusticiam, sed opus esse alia iusticia, uidelicet ea quae reuelatur, et offertur in Euangelio, propter obedientiam filij Dei, per fidem. Hanc ob causam omnes ceremoniae Leuiticae, abrogatae sunt, et politia Judaica toto deleta est.

Qu. Quid in locum Circumcisionis successit? Resp. Baptismus.

Qu. Quid est baptismus? Resp. Est signum aeternum gratiae, et beneuolentiae Dei erga nos, quo in Ecclesiam Dei recipimur, beneficia filij Dei nobis applicamus, et fidem nostram confirmamus, de reconciliatione cum Deo, remissione peccatorum, et haereditate uitae aeternae. Hic principalis est usus seu finis Baptismi. Minus principalis usus est, ut significet naturam mergi in calamitates, et mortem. Sic principalis usus, seu finis coenae Dominicae est, ut testetur, quod efficiamur membra Christi, et abluamur sanguine eius, et uiuificemur, sicut ille uiuificat suam massam, quam assumpsit. Deinde, minus principalis, seu subordinatus finis est, ut, sicut de uno Pane edimus, et de uno poculo bibimus, ita inter nos simus concordes, et officia inter nos mutua communicemus. G 2.

De altero, de nomine Jesus.

Qu. Quid significat nomen Jesus? Resp. Saluatorem, ein Heiland oder helffer.

Qu. Quare hoc nomine Messias promissus appellatus est? Resp. Quia, ut inquit Angelus Gabriel, Matthaei 1. Saluum faciet populum suum a peccatis eorum. Item, Lucae 2. inquit angelus ad pastores: Nolite timere, Ecce enim adnuncio uobis gaudium magnum, quod futurum est toti populo. Quia natus est uobis hodie Seruator, qui est Christus Dominus, in ciuitate Dauid.

Qu. A quibus nos hostibus liberat? Resp. Peccato et ira Dei. Morte. Diabolo. Mundo et Inferno, seu aeterna damnatione, in quae omnia per peccatum incidimus.

Qu. Quare uocatur Christus? Resp. Quia Rex est et sacerdos. Nam Christus, Hebraice Messias, unctum significat. Solebant autem Reges et Sacerdotes, cum creabantur, ungi oleo precioso, seu balsamo. Rex autem est, quia defendit, et liberat Ecclesiam. Sacerdos, quia docet nos uoluntatem sui Patris, orat pro ecclesia, et eam per sacrificium suae mortis, Patri suo reconciliat, et redimit. Nam haec tria sunt sacerdotis officia, Docere, orare, et sacrificare.

M 6. In Euangelium Dominica Inuocauit, de tentationibus Christi, et Victoria eius, aduersus Diabolum, Matth. 4.

(Bild.) Qu. Quot sunt loci principales, siue doctrinae in hac historia obseruandae? Resp. Quatuor. 1. Tentationes Christi tres. 2. Cur tentatus sit Christus. 3. Modus uictoriae Christi, et Ecclesiae, seu per quid paretur uictoria aduersus Diabolum. 4. De causis tentationum, et lapsuum Ecclesiae et singulorum.

De Primo, De tentationibus Christi.

Qu. Quae fuit prima tentatio Christi? Resp. De uictu, et defensione, et sustentatione corporali, quae communis est totius corporis Ecclesiae, metuentis corporalem oppressionem, famem, paupertatem, et interitum. Maxime autem ministri Ecclesiae tentantur hoc modo, qui non habent praesidia uitae, opes, et imperia.

Qu. Quomodo Christus uincit Diabolum in hac tentatione? Resp. Opponit dictum, ex Deut. 8. Non in solo pane uicturus est homo, sed in omni uerbo quod egreditur ex ore Dei: quo significat Deum mirabiliter defendere, et sustentare suos, etiam cum destituuntur omnibus humanis praesidijs, sicut testatur et hoc dictum Domini Matthaei 6. — Primum querite Regnum Dei, et iusticiam eius, et caetera adijcientur uobis.

Qu. Quae igitur debet esse prima cura? Resp. Vt obtemperemus nostrae uocationi, iuxta mandatum Dei, quod cum fit, Deus cumulate dabit nobis uitae necessaria, sicut dicitur, Timenti Deum, non deerit ullum bonum. Item, Commenda Deo uiam tuam, et spera in eum, et ipse faciet, hoc est, fac mandata Dei, tunc habebis oportunum uictum, et defensionem.

M 7. Qu. Quomodo per uerbum Dei uiuit homo? Resp. Cum λόγος secunda persona diuinitatis, est immediate efficax cum uerbo uocali, in

credentibus, sustentans, et consolans eos, et mirabiliter efficiens, ut alantur, et defendantur, sicut ipse inquit, Ego sum uia, ueritas et uita. Item, Ego uitam aeternam do eis.

Qu. Quid hic nobis discendum est? Resp. Vt recte discamus doctrinam Dei, et faciamus officia nostrae uocationis diligenter, et expectemus a Deo uictum, et defensionem iuxta regulam, Commenda Deo uiam tuam. Item, Primum quaerite regnum Dei, etc. Et repugnare debemus naturali dubitationi, cum desunt praesidia externa, iuxta illud, Credidit contra spem in spem.

Qu. Quae fuit secunda Christi tentatio? Resp. De ambitione, seu cupiditate inanis gloriae, cum iubetur a Diabolo, ut se deorsum de templo demittat, ut hoc nouo, et prodigioso opere populi oculos in se conuertat, atque propter illud populo sit in admiratione, et celebretur.

Qu. Quid monet haec tentatio? Resp. Monet exorituros esse in Ecclesia, falsos doctores, qui admiratione propriae sapientiae sparsuri sunt falsa dogmata, seu haereses, et cultus in Ecclesia contra uerbum Dei, ut fecerunt olim Arius, Maues, Samosatenus, Ebion, et nostro tempore Sacramentarij, Anabaptistae, Osiander, Postellus, Schuuenckfeldius, Seruetus, et similes, qui omnes sedent in pinnaculo templi, et fiducia propriae sapientiae, falsa dogmata et opiniones spargunt in Ecclesia.

Qu. Qua fallacia utitur Diabolus ad persuadendum Christo, ut se de templo praecipitet? Resp. Est usus fallacia diuisionis. Quia mutilate citat dictum Psalmi 90. inquiens: Angelis suis mandaturus est de te, ac manibus tollent te, ne quando inpingas in lapidem pedem tuum. Omittit enim particulam, quae sequitur. In omnibus uijs tuis, hoc est, in uocatione, ordinata a Deo. Nam uia hic significat cursum uocationis, seu officium, ut in illo: Commenda Deo uiam tuam. Non autem pertinebat ad officium, seu uocationem Christi, ut se demitteret de templo. Est igitur corruptor, deprauator, et mutilator scripturae, sicut omnes haeretici, et falsi doctores. Sic et Demosthenes dixit: Qui fallere uolunt, citant mutilatas leges. Deinde deijcere se de templo, est opus, seu miraculum, quod neque ad gloriam Dei facit, neque prodest proximo. Debet autem omnium miraculorum hic esse finis, ut uel illustrent gloriam Dei, uel utilitatem aliquam adferant proximo. Demissio autem de templo, tantum fuisset inanis ostentatio, seu lusus ad ostentationem factus.

Qu. Quid est tentare Deum? Resp. Est opponere propriam sapientiam, et fiduciam propriarum uirium Deo, atque ita contra expressum mandatum Dei, et uocationem, aliquid conari, et instituere. M 8.

Qu. Quae est tertia tentatio? Resp. Est de consequenda potentia, et imperiorum constitutione, per abnegationem ueri Dei, et coelestis doctrinae, sicut hic Diabolus promittit Christo regnum, et opes huius mundi, si prostratus se adorauerit, relicto uero et aeterno Deo, qui solus est adorandus.

Qu. Quid Ecclesiae significat haec tentatio? Resp. Gubernatores, ut Romanum Pontificem, praetextu religionis, et cultus Dei constiturum esse regnum seu tyrannidem in Ecclesia, et quaesiturum opes et dominationem cultibus Idolatricis, ut Missarum, et inuocatione Sanctorum, etc.

Qu. Quomodo Christus uicit hic Diabolum? Resp. Verbo Dei. Deut. 6. Dominum Deum tuum adorabis, et illum solum coles.

Qu. Quid hoc dictum monet? Resp. Solum Deum esse inuocandum, non creaturas ullas. Quia solus Deus intuetur gemitus hominum, non diabolus, aut creaturae.

Qu. Dat ne Diabolus, opes, et regna huius mundi? Resp. Non, Quia inquit Daniel: Dominus transfert regna, atque constituit. Et Psal. 23. dicitur, Domini est terra, et plenitudo eius.

De Secundo, Cur tentatus sit Christus.

Qu. Quare tentatus est Christus? Resp. 1. Vt ostenderet, se in tentationibus uictorem esse Diaboli, iuxta promissionem Gen. 3. Semen mulieris conteret caput Serpentis. Item, 1. Johan. 3. Ideo filius Dei apparuit, ut opera Diaboli destrueret. 2. Vt et nobis spem faceret uictoriae, et tentatus per omnia, tentatis auxilium praestare posset, sicut Hebr. 4. dicitur: Non habemus Pontificem — absque peccato. Item cap. 2. Debuit per omnia fratribus similis reddi, ut misericors esset — ad expiandum peccata populi.

Qu. Per quid uictoriae Christi redditur Ecclesia particeps? Resp. Per fidem, sicut Hebrae. 4. additur: Accedamus igitur cum fiducia ad thronum gratiae, ut consequamur misericordiam, et gratiam ad oportunum auxilium.

De Tertio, De modo consequendi uictoriam, aduersus Diabolum.

N 1. Qu. Per quid Christus uicit Diabolum, et uincunt eum omnes pij, Christi exemplo? Resp. 1. Per uerbum Dei, quod in tentationibus diabolo opponendum est, sicut Christus inquit: Non in solo pane uicturus est homo, sed in omni uerbo, quod egreditur per os Dei. Sic in tentationibus, de uictu, et defensione uitae corporalis intuendae sunt promissiones. Primum quaerite regnum Dei, et iusticiam eius. Item: Timenti Deum, non deerit ullum bonum. Item: Non uidi semen iusti quaerens panem, etc. 2. Per orationem, quae fieri debet cum attentione, et fide, ut scilicet Deus Diabolum impediat, ne in pericula nos impellat, et errores nobis obtrudat.

De Quarto, De causis tentationum, et lapsuum.

Qu. Quae sunt tentationum, et lapsuum causae? Resp. Sunt duae. 1. Humana imbecillitas, ut Jacob. 1. dicitur. Vnusquisque dum tentatur, a propria concupiscentia abstrahitur, et inescatur. 2. Diabolus, qui occultis modis multos adflagitia enormia impellit, etiam contra naturam, ut Medeam ad interficiendum liberos, et Judam ad prodendum Christum, de quo Euangelista inquit, Quod Diabolus in Judam, post offulam sumptam, ingressus sit. Sic etiam impedit rectum iudicium, et offundit tenebras in doctrina, et confirmat errores. De hoc inquit Petrus: Diabolus circuit nos, tanquam Leo rugiens, quaerens quem deuoret.

S 7. ### In Die Paschae, De resurrectione Christi, eiusque fructibus. Quaestiones 4.

(Bild.) Qu. Est ne uere facta resurrectio Christi? Resp. Etiam: quia ipse se rediuiuum ostendit discipulis suis, cumque illis uersatus est,

et collocutus familiariter, edit, et bibit, dies quadraginta sicut historiae Evangelicae testantur, Et Petrus Actorum 10.

Qu. Quid est resurrectio Christi? Resp. Est declaratio uictoriae eius, contra peccatum, mortem, et diabolum, quos uictos tanquam in triumpho secum duxit, sicut inquit Apostolus Col. 2. Expoliatos principatus, ac potestates ostentauit, palam triumphans de illis per semetipsum.

Qu. Quis est usus, seu fructus resurrectionis Christi? Resp. Nostra iustificatio. Nam Deus nobis propter Christum mortuum, et resuscitatum, peccata nostra remittit, et iustos nos reputat, etiamsi peccati reliquiae in nobis haereant, sicut inquit Paulus Rom. 4. Christus traditus est in mortem, propter peccata nostra, et resurrexit propter iustificationem nostri, hoc est, mors Christi est *λύτρον*, seu satisfactio pro peccatis nostris, qua placata est ira patris: per resurrectionem autem imputatur nobis iusticia Christi, et inchoatur in nobis in hac uita, consummanda in uita aeterna. Vnde Jeremias Christum, iustitiam nostram appellat. De hac iusticia Christus inquit Oseae 13. O mors ero mors tua, morsus tuus ero inferne, id est, destruam, et abolebo mortem, et infernum, ita, ut neque mihi, neque Ecclesiae meae amplius noceant, aut nos retineant.

Qu. Quomodo efficimur beneficij resurrectionis Christi participes? Resp. Per fidem, et inuocationem, sicut Esaiae 11. dicitur: In die illa, S 8. stabit radix Jesse (id est, Christus regnabit perpetuo) in signum populorum (id est populi confugient ad Messiam, et Euangelium eius, sicut milites in bellis respiciunt uexillum, et ad illud confugiunt, sicut addit) Et gentes ad eum confugient (seu ipsum desiderabunt, id est confident in eum) et sepulchrum eius (requies, ut est in Hebraeo) erit gloriosum, hoc est, non manebit in morte, sed uicta morte, ipsius regnum inchoabitur, in quo ipse erit efficax per ministerium Euangelij, colliget Ecclesiam, ac defendet eam mirabiliter, et potenter contra furores Diaboli, et membrorum eius. Hoc regnum est Christi aeternum, et spirituale, de quo Prophetae concionati sunt.

In Euangelium Dominica Trinitatis Johan. 3. Z 1.

(Bild.) Colloquium Christi, et Nicodemi de conuersione, et iustificatione impij hominis ad uitam aeternam.

Quaestiones de Trinitate. Qu. Quare crastinus dies nominatur Dominica Trinitatis? Resp. Quia Ecclesia tractat in ea Thesin seu doctrinam de Deo, et tribus personis diuinitatis, quae in quotidiana inuocatione intuendae sunt omnibus precantibus, ut suam inuocationem, ab inuocatione Ethnica et Judaica discernant. Nam Ethnici et Judaei praesentes, tres personas in diuinitate agnoscunt. Dupliciter igitur a Deo aberrant: Primum essentia, quia non inuocant eum Deum, qui est pater Domini nostri Jesu Christi, seque in hoc suo filio coaeterno et coessentiali, ecclesiae statim ab initio conditi et recepti hominis patefecit, eumque in mundum, assumpta humana natura ex uirgine ideo misit, ut uictima pro peccatis nostris fieret. Deinde uoluntate: Quia Ethnici et

Judaei de exauditione certi esse non possunt, cum mediatorem et redemptorem filium Dei non agnoscant, sed horribiliter persequantur et blasphement. Nam Deus extra filium non uere agnoscitur, et tantum inuocantes propter filium exaudit, sicut inquit Matth. 11. Nemo nouit patrem nisi filius, et cuicunque filius uoluerit reuelare. Et Johan. 14. Ego sum uia, ueritas et uita. Nemo uenit ad patrem, nisi per me. Et diuus Paulus. Per hunc habemus accessum ad patrem, per fidem Rom. 5.

Z 2 Qu. Quid ergo est Deus? Resp. Deus est essentia spiritualis, intelligens, aeterna, alia a creaturis omnibus, uerax, bona, iusta, casta, misericors, benefica, liberrima, immensae sapientiae, et potentiae, irascens peccatis, pater aeternus, qui filium imaginem suam ab aeterno genuit, Et filius imago patris coaeterna, et spiritus sanctus procedens a patre et filio, sicut patefacta est diuinitas, certo uerbo, et testimonijs diuinis, quod pater aeternus cum filio, et spiritu Sancto condiderit, et conseruet coelum, et terram, et omnes creaturas, et adsit omnibus creaturis, quo ad conseruationem, et colligat sibi in genere humano ecclesiam, propter filium, et per eum, et sit iudex iustorum et iniustorum.

Qu. Quid est persona? Resp. Persona, sicut ab Ecclesia usurpatur, in doctrina de diuinitate, est substantia seu subsistens uiuum indiuiduum, incommunicabile, non sustentatum ab alio, Graece *ὑφιστάμενον*, hoc est, non euanescens, ut aliquid accidentale creatum. Estque in hoc significato persona in praedicamento substantiae, quia substantiam seu ens per se subsistens significat. Sed pro repraesentatione alterius hominis, ut cum dicitur, Roscius repraesentat personam Agamemnonis, persona est in praedicamento relationis. Quia significat hominem, qui alterius habitum ad tempus induit, ut eius uerba et gestus repraesentet. Essentia Graece *οὐσία* significat, quod reuera est, etiamsi est communicatiua, ut essentia patris communicatur filio, et spiritui Sancto. Estque hoc discrimen inter *ὑφιστάμενον καὶ οὐσίαν*, quod *οὐσία* est communicabilis, non *ὑφιστάμενον* seu persona.

Qu. Quot sunt personae diuinitatis? Resp. Tres. Pater. Filius seu *λόγος*. Spiritus sanctus.

Qu. Quid est Pater? Resp. Pater est prima persona diuinitatis, non nata, nec aliunde procedens, gignens ab aeterno filium, imaginem suam consubstantialem, et a qua ab aeterno procedit spiritus sanctus, et quae cum filio, et spiritu sancto, omnes res bonas creauit, et conseruat.

Qu. Quid est filius? Resp. Filius est secunda persona diuinitatis, quae est substantialis, et integra imago aeterni patris, quam pater sese intuens, et considerans ab aeterno gignit, per quam pater dicit decretum, et totum ordinem creationis, et reparationis hominum, unde et *λόγος*, praecipue nominatur, et mittitur, ut patefaciat Euangelium, et assumat humanam naturam, et sit mediator, Redemptor, iustificator, et saluator.

Qu. Quid est spiritus sanctus? Resp. Spiritus sanctus est tertia persona diuinitatis, procedens a patre, et filio, et est substantialis amor, et laeticia coaeterna inter patrem et filium, qui mittitur in corda cre-
Z 3. dentium, ut tales motus, amorem et laeticiam aquiescentem in Deo, qualis ipse est, in illis accendat, sicut 2. Timot. 1. dicitur: Non dedit nobis spiritum timiditatis, sed roboris, dilectionis, et castificationis.

Qu. Quae est proprietas patris? Resp. Gignere filium.

Qu. Quae filij? Resp. Gigni seu nasci a patre.

Qu. Quae spiritus sancti? Resp. Procedere simul a patre, et filio, et mitti in corda credentium Euangelio, in eisque excitare motus congruentes cum lege Dei, seu qualis ipse est.

Qu. Quot sunt appellationes filij? Resp. Praecipuae duae. 1. λόγος. Joh. 1. Heb. 1. 2. imago.

Qu. Quare filius uocatur λόγος? Resp. Primum, respectu patris, quia cogitatione patris seipsum intuentis ab aeterno gignitur, ita ut pater sese intuens, in hanc imaginem, essentiam suam diuinam integre effundat. Secundo, respectu nostri: quia filius est persona proferens Euangelium ex sinu aeterni Patris, edita promissione in Paradiso, et postea in assumpta humana natura, sonans uocem Euangelij, per eam colligens aeternam Ecclesiam usque ad consummationem seculi, sicut dicitur in Johan. cap. 1. Deum nemo uidit unquam: sed filius unigenitus, qui est in sinu patris enarrauit nobis, idque agit ministerio Euangelij, per quod est efficax, uiuificans, et consolans, dato spiritu sancto, corda assentientium uoci Euangelij.

Qu. Quare uocatur imago? Resp. Quia sicut potentia cognoscens in hominibus seruat rerum imagines, sic filius aeterni patris imago est cogitatione genita, in quam imaginem, pater essentiam suam diuinam transfudit, ut sit filius seu λόγος, imago uere ὑφιστάμενος, id est, quiddam uere per se subsistens, non euanescens, sicut noster sermo est percussio aëris, et cogitationes, imagines euanescentes, sed Patri coaeterna, et consubstantialis, seu patri per omnia similis, sicut dicitur Heb. 1. Qui (filius) est splendor gloriae, et expressa imago substantiae illius aeterni Patris.

Qu. Quare tertia persona nominatur proprie spiritus? Resp. Quia est agitator, et quasi flammula, immediate tales motus accendens in corde, qualis ipse est, sicut Rom. 14. dicitur: Regnum Dei est per spiritum sanctum. Et ad Timotheum dicitur spiritus roboris, dilectionis, et castificationis 2. Timot. 1.

Qu. Quae persona diuinitatis assumpsit humanam naturam? Resp. Secunda, filius seu λόγος, non pater, aut spiritus sanctus, sicut dicitur Joh. 1. Et Verbum caro factum est.

Qu. Quomodo assumpta est humana natura a λόγῳ seu filio Dei? Resp. Ita, ut ipsi λόγῳ seu filio Dei, humana natura assumpta ex uirgine, unita sit unione hypostatica, id est, ut sit unum ὑφιστάμενον seu una persona, λόγος sustentans hanc massam, et ipsa massa humanae naturae. Neque enim conuersa est una natura in alteram, sed personae, quae est λόγος, unita est massa naturae nostrae assumpta, ut Christus Jesus natus ex uirgine, uerus sit Deus et uerus homo, sicut dicitur in symbolo Athanasij, Deus est ex substantia patris ante secula genitus, et homo ex substantia matris in seculo natus.

Qu. Quare Pater non assumpsit humanam naturam? Resp. Primum, ne idem esset pater et filius. Deinde, ut esset persona mittens, ut pater, et persona missa, ut filius. Tertio, quia filius seu λόγος est persona, per quam pater loquitur cum Ecclesia, et imaginem sui in nobis restituit.

Qu. Quare non spiritus sanctus? Resp. Quia conueniebat tantum unum esse filium, scilicet λόγον non duos, λόγον et spiritum sanctum, seu πνεῦμα.

Qu. Unde hae distinctiones personarum in diuinitate aliquo modo intelliguntur? Resp. Ex ipso homine, in quo haec tria sunt: 1. Mens seu substantia animae. 2. Cogitatio, quae est imago rerum quae cogitantur. 3. Motus spiritus, seu agitationes in uoluntate et corde, quae uerbum, cogitationem sequuntur, iuxta illud: Ignoti nulla cupido. Item: Affectus noticiam comitantur.

Qu. Quid repraesentat mens? Resp. Patrem, qui tanquam mens sese intuens, filium imaginem sibi coaeternam, et coessentialem gignit.

Qu. Quid cogitatio? Resp. Λόγον seu filium, cogitatione a patre genitum, quae uoluntatem patris erga nos patefacit, et ostendit, sicut inquit: Haec est uoluntas patris, ut omnis, qui credit in filium, habeat uitam aeternam.

Qu. Quid motus seu agitationes? Resp. Spiritum sanctum immiscentem se spiritibus nostris, et accendentem per uerbum, seu cogitationem uerberantem cor, tales motus, qualis ipse est, amorem, et laeticiam acquiescentem in Deo, consolationem, castitatem, et uirtutes omnis generis. Hunc spiritum precatur sibi dari ac restitui Dauid, Psal. 50. inquiens. Cor mundum crea in me Deus, et spiritum firmum (certo credentem me receptum esse a Deo in gratiam) innoua in uisceribus meis. Ne proijcias me a facie tua, et spiritum sanctum tuum (sanctificentem me, et accedentem in me motus congruentes omnibus praeceptis Dei) ne auferas a me. Redde mihi laeticiam salutaris tui (salutarem, seu afferentem salutem) et spiritu spontaneo sustenta me, Z 5. alacri et laeto in perferendis afflictionibus, ut Laurentij in craticula, et Stephani, de quo extat uersiculus: Ibat ouans animis, et spe sua damna leuabat. Hoc est, laeto et alacri animo moriebatur, expectans promissam laeticiam, et gaudium externae uitae.

In Euangelium Johan. 3. Qu. Quid continet hoc Euangelium? Resp. Colloquium inter Christum et Nicodemum de iustificatione, seu regeneratione hominis impij ad uitam aeternam, quam Nicodemus putat esse externam disciplinam, seu obedientiam erga legem, sine uero motu cordis, seu interiore obedientia, quam lex praecipui requirit. Christus contra affirmat, non regenerari, seu iustum esse hominem coram Deo, externa disciplina, seu obedientia erga legem, sed tantum obedientia Messiae, morte, et resurrectione, cum homo ea efficaci fide intuetur, et apprehendit, atque hanc fidem signo baptismatis confirmat, sicut inquit: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu, non potest uidere regnum Dei. Item: Sicut Moses exaltauit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis (id est, mori et resurgere a morte), ut omnis qui credit in eum, non pereat, sed habeat uitam aeternam. Item: Sic Deus dilexit mundum, ut — habeat uitam aeternam. Haec summa est huius colloquij, et doctrinae totius Euangelij, uidelicet de discrimine disciplinae, quae tantum gubernatio est externorum membrorum, seu locomotiuae, non satisfaciens legi exigenti integram obedientiam, et iusticiam coram Deo, quae est obedientia filij Dei, integra et satisfaciens legi Dei, quam Deus nobis imputat ad iusticiam, cum eam fide intuemur, nobisque

applicamus. Cum hac imputatione donatur nobis spiritus sanctus, flectens nos ad inchoationem nouae obedientiae, et concipiendos motus consentientes legi Dei, tales scilicet, qualis ipse est spiritus sanctus. Est autem disciplina externa possibilis aliquo modo homini, sicut inquit Deus ad Cain, Gene. 4: Sub te erit appetitus tuus, et tu dominaberis ei. Potest igitur homo continere manus, ne occidat, ne rapiat uxorem alienam, ne furetur, et linguam ne mentiatur, etc. Et est necessaria, primum propter mandatum diuinum, sicut inquit lex: Non occides, Non moechaberis, Non furtum facies. Deinde propter testimonium bonae conscientiae. Tertio propter uitandas poenas corporales, et aeternas. Quarto propter praemia corporalia, et externa, iuxta illud Leui. 18. Qui fecerit ea, uiuet in eis. Item: Pietas ad omnia est utilis, promissionem habens uitae praesentis, et futurae. Sed ideo non sumus iusti coram Deo, id est, accepti Deo, hac disciplina externa, Quia legi non satisfacimus, et haerent in nobis adhuc multae peccatorum sordes, et multiplex infirmitas: Z 15 6. unde inquit Propheta: Non intres in iudicium cum seruo tuo. Quoniam non iustificabitur coram te, omnis uiuens. Item Christus: Lucae 17. Cum omnia feceritis, dicite, serui inutiles sumus.

In Textum. Qu. Quae est principalis quaestio, seu status huius colloquij? Resp. Est haec, neminem absque spirituali regeneratione, quae fit per spiritum sanctum, fide in mediatorem, et baptismum, ingredi in regnum coelorum, hoc est, consequi remissionem peccatorum, iusticiam, et uitam aeternam, contra opinionem Nicodemi et omnium Pharisaeorum, qui haec aeterna beneficia parari arbitrabantur per disciplinam, hoc est, externam obedientiam legis, seu propter merita et uirtutes, non per fidem, seu fiduciam mediatoris.

Qu. Quot sunt partes seu principales loci huius euangelij? Resp. Septem. 1. Descriptio Nicodemi, et Christi. 2. Carnalis Nicodemi de spirituali regeneratione imaginatio. 3. Propositio colloquij, seu disputationis. 4. Expositio propositionis. 5. Insulsa et carnalis Nicodemi responsio. 6. Asseueratio Christi de certitudine suae doctrinae. 7. Expositio, seu declaratio spiritualis regenerationis a causa efficiente, quae est dilectio Christi.

De Primo. Qu. Quomodo describitur Nicodemus? Resp. A uitae genere, et professione, fuisse scilicet Pharisaeum, hoc est, unum ex sanctissimis inter Judaeos, doctorem populi, et principem, hoc est, uirum excellentem caeteros omnes doctrinae sanctitate, et autoritate.

Qu. Quare talem initio describit euangelista? Resp. Vt significet sapientiam, sanctitatem, et potentiam huiusmodi nihil conferre, imo plurimum saepe ob esse, ne intelligamus ueram salutis rationem, sicut inquit Paulus: Homo animalis non intelligit ea, quae sunt spiritus Dei. Item: Non multi sapientes secundum carnem, non multi potentes, non multi claro genere etc. 1 Corinth. 1.

Qu. Quid significat uenisse ad Christum nocte? Resp. Fidei Nicodemi imbecillitatem, propter quam tamen Christus eum non reijcit, sed humaniter recipit instituit, iuxta illud: Calamum quassatum non conteret, et linum fumigans non extinguet. Esa. 42. Item Rom. 14. Infirmum in fide suscipite.

Qu. Qualem describit Christum? Resp. Doctorem et instauratorem Ecclesiae ueracem, et missum a Deo, confirmantem doctrinam, et uocaz 7. tionem suam, miraculis seu diuinis operibus, quae nulla creatura imitari potest. Sicut inquit Nicodemus: Rabbi, scimus, quod a Deo ueneris magister. Nemo enim potest haec signa facere, quae tu facis, nisi fuerit Deus cum eo, id est, nisi habeat Deum autorem doctrinae, et Deum adiutorem, et defensorem in uocatione, et periculis.

De Secundo. Qu. Quae fuit carnalis Nicodemi de regeneratione imaginatio? Resp. Eam fieri per externam disciplinam, seu obedientiam erga legem Dei, seu proprias uirtutes sine fiducia Messiae, quem Judaei regem mundanum fore somniabant, liberaturum ipsos a tyrannide Romanorum, et aliorum gentium, non allaturum aeterna bona, remissionem peccatorum, iusticiam, et uitam aeternam.

De Tertio. Qu. Quae est propositio totius colloquij, seu disputationis? Resp. Hominem impium, non per opera legis, seu externam obedientiam reconciliari Deo, consequi remissionem peccatorum, et uitam aeternam, sed tantum per spiritualem regenerationem, quae fide per spiritum sanctum fit in mediatorem, et baptismum, sicut inquit Christus: Amen, amen dico tibi, nisi quis natus fuerit ex supernis, non potest uidere regnum Dei, etc.

De Quarto. Qu. Quae est Nicodemi insulsa et carnalis responsio? Resp. Quod uerba Christi loquentis de spirituali regeneratione, de carnali generatione intelligit, quam iudicat esse impossibilem, repeti, cum homo senuerit, inquiens: Quomodo potest homo renasci, cum sit senex? etc.

De Quinto. Qu. Quibus uerbis exponit spiritualem regenerationem? Resp. Cum inquit: Amen amen dico tibi, Nisi quis — in regnum Dei. Et addit causam: Quod natum est ex carne — spiritus est.

Qu. Cur addit iuramentum geminum, Amen, amen? Resp. Vt certitudinem, seu ueritatem huius necessariae, et uerae doctrinae magis confirmet, ne de ea dubitemus.

Qu. Quid uocat aquam? Resp. Baptismum, qui foedus est inter nos et Deum, recipientem nos in gratiam, ideo a Christo institutum, ut eo confirmemus fidem nostram de reconciliatione cum Deo, remissione z 8. peccatorum, adoptione filiorum Dei, imputatione iusticiae, et donatione uitae aeternae, sicut inquit Christus: Qui crediderit, et baptisatus fuerit, saluus erit.

Qu. Quid uocat spiritum? Resp. Primum spiritum sanctum, tertiam personam diuinitatis, accendentem in mente ueram lucem seu noticiam Dei, et in uoluntate et corde motus consentientes cum lege Dei, ut uerum timorem Dei, dilectionem, fiduciam, castitatem, et similes. Deinde hos ipsos motus spirituales consentientes legi Dei, quos spiritus sanctus in nobis per uocem Euangelij excitat in conuersione.

Qu. Quid nasci ex aqua, et spiritu sancto? Resp. Baptizari, et regenerari per spiritum sanctum, accendentem in nobis per uocem Euangelij ueram lucem, seu noticiam Dei, et Messiae, et motus consentientes legi Dei.

Qu. Quid uocat carnem? Resp. Totam naturam hominis non renati, hoc est, non tantum appetitiones, et affectus cordis, incendia libidinis, iram, odium, et similes, Sed etiam rationem et uoluntatem, hoc

est naturalem caecitatem humanae mentis, et dubitationes de Deo, et prouidentia Dei, et indignationem, et fremitum aduersus Deum, sicut utitur Diuus Paulus uocabulo carnis, Roma. 8. ubi inquit: Caro legi Dei non est subdita. Item: Sensus carnis inimicitia est aduersus Deum.

Qu. Quid uocat nasci ex carne? Resp. Nasci ab Adam carnali propagatione, corrupta natura, non uere agnoscente, aut timente Deum, et fidente carnalibus.

Qu. Quid primo loco significat spiritus in hoc dicto: Quod natum est ex spiritu, spiritus est? Resp. Spiritum sanctum tertiam personam diuinitatis, accendentem in nobis motus spirituales, et sanctos, qualis ipse est, amorem et laeticiam, acquiescentem in Deo, propter filium.

Qu. Quid secundo loco? Resp. Motus, seu affectus spirituales Dei ut noticiam Dei et filij eius, timorem, fiduciam, dilectionem Dei et proximi, castitatem etc.

Qu. Quid sibi uult similitudo sumpta a uentu? Resp. Declarat ea Christus spiritualem regenerationem hominis non renati, quod scilicet ea fit per spiritum sanctum, qui uento comparatur, per uocem Euangelij, interno et occulto motu, ita ut humanis sensibus haec spiritualis regeneratio non sentiatur, etiamsi interne accendantur noui et spirituales motus in uera conuersione.

De Sexto. Qu. Quibus uerbis Christus certitudinem, ueritatem, et efficaciam suae doctrinae confirmat? Resp. Cum inquit: Amen, amen dico tibi, quod scimus — crediturі sitis? Quibus uerbis Dominus a 1. duo agit: Primum, affirmat certitudinem doctrinae Euangelij, quam ipse Deus, et Johannes Baptista tradebant, et taxat Nicodemum, et omnium hominum incredulitatem, et caecitatem non assentientium perspicue doctrinae Euangelij, per quam filius Dei, dato spiritu sancto, est efficax in assentientibus.

De Septimo. Qu. Quibus uerbis Christus declarat spiritualem regenerationem? Resp. Vbi inquit: Nemo ascendit in coelum, nisi qui descendit de coelo, filius hominis qui est in coelo. Item: sicut Moses exaltauit serpentem in deserto (Numeri 21), ita oportet filium hominis exaltari (crucifigi et mori) ut omnis, qui credit in eum, non pereat, sed habeat uitam aeternam.

Qu. Vnde haec declaratio, seu expositio sumpta est? Resp. 1. A causa efficiente. 2. A causa finali. 3. A causa instrumentali seu organo, quo beneficia Christi apprehendimus et nobis applicamus.

Qu. Quae est causa efficiens spiritualis regenerationis? Resp. Primum ipse Deus Pater, qui motus sua ineffabili, et gratuita misericordia, seu dilectione, decretum una cum filio, et spiritu sancto, statim post lapsum hominis fecit, de redemptione humani generis, et in plenitudine temporis nobis misit filium. Deinde ipse filius Dei, qui obediens Patri, humanam naturam induit, et in ea se uictimam, seu λύτρον pro peccatis nostris obtulit, et pro illis sua obedientia, et morte satisfecit, et iram Patris placauit.

Qu. Quae est causa finalis spiritualis regenerationis, seu meritorum Christi? Resp. Reconciliatio humani generis cum Deo, remissio peccatorum, imputatio iusticiae, et haereditas uitae aeternae.

Qu.: Quae est causa instrumentalis seu organum, quo spiritualem regenerationem, et merita filij Dei apprehendimus, et nobis applicamus? Resp.: Fides, quae assensus est omnium articulorum fidei, et in illis articulis de remissione peccatorum, Resurrectione corporum nostrorum, et uita aeterna, et fiducia acquiescens in Deo propter et per filium.

Obiectio: Vna persona, seu unum indiuiduum, non potest simul esse in diuersis locis. Christus est una persona, seu indiuiduum. Ergo Christus non potest esse simul in diuersis locis. Quomodo ergo uerum B 2. est, quod inquit: Nemo ascendit in coelum, nisi qui descendit de coelo, filius hominis? Quomodo potest simul esse in coelo, et in terra? Item: corpus, et sanguis eius simul in coena, et in coelo? Resp.: Primum secundum humanitatem est in terra, et uersatur inter homines colloquens cum Nicodemo, et Apostolis, sed secundum diuinitatem, quae coelum et terram implet, simul etiam est in coelo, hoc est, ubique: Quia, ut inquit Athanasius lib. de incarnatione uerbi: Non est in corpore λόγος, ut alibi non sit, nec ita mouet corpus, ut desit alijs creaturis, sed mirando modo, cum λόγος sit, a nullo comprehenditur, sed ipse comprehendit omnia: et cum in omni creatura sit, tamen alia substantia est a creaturis. Deinde esse in coelo, est esse aequalem Deo Patri, et perfecte intueri, et cognoscere uoluntatem, ac mentem Patris, quod nulla creatura facit, sicut Baptista ait, Johan. 1. Deum nemo uidit unquam, sed unigenitus filius, qui est in sinu Patris etc.

---

4. Annotationes Scholasticae in Epistolas Dominicales,

et eas quae, in Festis JESVCHRISTI, et Sanctorum ipsius praecipuis leguntur in Ecclesia, per totum Annum. In gratiam et usum Scholarum puerilium et Ecclesiae, accurate et fideliter collectae. — Luca Lossio Luneburgensi autore. — Franc. Apud Haered. Chr. Egen. Anno M. D. LX.[1])

B 1. Dominica prima aduentus Domini, epistola diui Pauli ad Romanos XIII. de amplectenda doctrina Euangelij, et uitae moribus iuxta eam pie instituendis.

Tetrastichon: Christus adest mundo natus, iam noxque recessit,
Tempus adest, somno surgite quisque graui.
Moribus atque fide pia mens nunc indue Christum,
Et teneat carnis cura laborque modum.

Argumentum: Est exhortatio, primum ad amplectendam doctrinam Euangelij, quod Christum promissum Messiam exhibitum iam docet,

---

[1]) Inhalt:
1. Auf Blatt 2—8 steht die Epistola nuncupatoria (Illustrissimo et nobilissimo Domino et Principi, D. Magno, Cymbricae Cherrhonesi laudatissimo Duci,

et eius beneficia aeterna, gratuitam remissionem peccatorum, iustitiam et uitam aeternam proponit omnibus. Deinde ad studium bonorum operum, seu nouam uitam agendam, qua exornatur coelestis doctrina, exercetur fides nostra, et gloria Dei innotescit et propagatur. Placent autem bona opera Deo in iustificatis fide, et habent promissiones praemiorum, et huius uitae corporalis, et futurae. Sicut docet Paulus 1 Timoth. 4.

Epistola Rom. 13: CVM sciamus tempus, quod tempestiuum sit — et carnis curam ne agatis ad concupiscentiam.[1])

Explicatio Textus: Cum sciamus. Propositio exhortationis. Amplectimini Euangelium de Christo exhibito, et fidem testamini coram hominibus noua obedientia erga legem Dei.

Tempus. Tempus hoc intelligit plenitudinem eius, quo Christus exhiberi mundo debebat, et fungi ministerio suo docendi Euangelium, et redimendi humanum genus, iuxta illud ad Galatas 4: Cum uenisset plenitudo temporis, emisit Deus filium suum, factum ex muliere, factum legi obnoxium, ut eos, qui sub lege essent, redimeret.

A somno. Somnus est ignauia et torpor, seu negligentia amB 2. plectendi ueram doctrinam, et agendi poenitentiam. Econtra, uigilantia est alacritas audiendi Euangelium, et studium bonorum operum. Expergisci est fieri seu esse alacrem ad studium uerbi Dei, et instituendae nouae uitae. Sumpta est autem metaphora a dormientibus.

Nunc enim. Aetiologia propositionis inclusa parenthesi, a circumstantia temporis ducta, qua occasionem ostendit amplectendi oblatam gratiam, quia Christus sit reuelatus, et promulgatum Euangelium, per ipsum Christum et Apostolos. Salus est ipse Christus, adferens salutem humano generi, et promulgata uox Euangelij salutaris omnibus. Juxta illud Rom. 1. Euangelium est potentia Dei, ad salutem omni credenti, Judaeo primum et Graeco.

Quam tum. Scilicet ante exhibitum seu natum Christum, quem patres Veteris testamenti uenturum crediderunt, nos exhibitum confitemur et scimus.

Nox progressa est. Expositio aetiologiae, quae et ipsa rationem propositionis continet.

Nox. Id est, tempus Veteris testamenti, seu legis, quod collatum tempori Noui testamenti, nox est: quia lex obscure de Christo loquitur in promissionibus et figuris.

Dies autem. Dies est tempus reuelati Euangelij, et ipsum Euangelium, quo illucente, Christus uere agnoscitur, colitur et inuocatur.

Abijciamus igitur. Repetitio propositionis, quae duo complectitur: Primum, ut amplectamur reuelatum Euangelium. Secundo, ut

---

Serenissimi Regis Daniae, Filio, Domino suo clementissimo, Lucas Lossius a Deo Opt. Max. Salutem optat).

2. Auf Blatt 9—343 folgt die Erklärung der Sonntagsepisteln.

3. Auf Blatt 345—438 steht die Erklärung der Festtagsepisteln (mit besonderem Titelblatt).

4. Den Schluß macht ein Verzeichnis der behandelten Texte.

[1]) Im Original ist der Text der Epistel ausgedruckt und durch große Typen von der Auslegung abgehoben.

piam uitam traducamus dignam Euangelio, seu professione Christiani nominis. Opera tenebrarum uocat ignorantiam Dei, et caetera uitia, quae parit tanquam fructus ignorantia, per quae operatur et efficax est diabolus in incredulis. Econtra, opera lucis sunt, uera agnitio Dei, fides, et caeterae uirtutes, quae arma uocat lucis: quia per haec contra diabolum pugnamus, eumque uincimus, iuuante nos Christo. Sicut inquit Ioan. 16. Confidite, ego uici mundum.

Composite. Graeca uox *εὐσχημόνως*, significat honeste, ne ipsa species uitae aliquam turpitudinem seu deformitatem prae se ferat. Ad Tit. 2 ita exposuit, ut sobrie et iuste et pie uiuamus in hoc seculo: quo summam totius uitae Christianae complexus est.

Ambulemus. Scilicet in nouitate uitae, ut inquit ad Rom. 6.

Tanquam in die. Perstat in metaphora sumpta a die et nocte, a luce et tenebris, et sic argumentatur: Dies est, hoc est, exhibitus est Christus, et reuelata lux Euangelij: igitur composite et decenter uiuite: idque more hominum, quorum etiam qui mali sunt, in die modestius uiuunt, quam in nocte, quae (ut poëta ait) pudore uacat. Et Christus inquit, Joan. 3. Omnis qui male agit, odit lucem, ne arguantur opera eius. Qui autem facit ueritatem, uenit ad lucem, ut manifestentur opera eius: quia in Deo facta sunt.

Non comessationibus. Congeries uitiorum, quae uitare uult pios, quorum alia ad priuatam uitam pertinent, alia ad consuetudinem B 3. uitae transigendae cum proximo. Est autem comessatio potatio nocturna, qua (ut Propheta inquit) nox in diem, et dies in noctem conuertitur. Ebrietas est immoderata ingurgitatio uini, et crapulam complectitur. Vtranque prohibet et Christus Luc. 24. Cauete, inquiens, ne corpora uestra grauemur crapula et ebrietate. Per cubilia et lasciuiam intelligit omnes inconcessas libidines, et concubitus extra legitimum coniugium, quibus corpus, quod templum est spiritus sancti, ut ad Corinthios docet, contaminatur. Contentio complectitur omnes priuatas dissensiones et rixas extra iudicium magistratus. Aemulatio est studium seu cupiditas irruendi in alienas uocationes, et conandi maiora uiribus.

Sed induamini. Ab antithesi monet, ut Christum suscipiamus, et uitam ipso dignam traducamus. Nam induere Christum, primum significat amplecti eius beneficia fide, deinde imitari eius uirtutes in uita, iuxta uocationem nostram.

Induite. Id est, statuite uobis remissa esse peccata propter mediatorem filium Dei, et huius uestimento, hoc est, meritis uos placere patri. Deinde etiam imitamini eius uirtutes, diligentiam in ministerio, patientiam, humilitatem et beneficentiam.

Et carnis curam ne agatis. Id est, nolite sectari uoluntates huius uitae contra mandatum dei, sed corpus exercitijs moderatis subijcite spiritui, ut sit in officio, ne lasciuiat et praebeat uicijs occasionem: necessaria tantum praebete corpori, fugientes intemperantiam, luxum, et crapulam, quae uitia alunt.

Obiectiones Duae.

I. De fide in Christum piorum Veteris testamenti. Salus nobis propior nunc est quam fuit olim patribus ueteris testamenti: Ergo patres Veteris testamenti sunt minus beati.

Respondeo per distinctionem ad antecedens. Salus nobis est propior, quantum attinet ad exhibitum iam Christum, et promulgatam palam remissionem peccatorum, et institutum eius ministerium, non quantum attinet ad effectum: quia patres eandem salutem consecuti sunt, quam et nos consequimur fide in Christum. Sed haec differentia est, quod patres Veteris testamenti crediderunt in uenturum Christum, nos in exhibitum credimus.

II. De curatione corporis. Paulus prohibet curam agere carnis: Ergo cura ualetudinis conseruandae est negligenda.

Responsio. Nego consequentiam, quia est fallacia accidentis. Nam prohibet Paulus immoderatam curam seu luxum, quo alitur concupiscentia, quae aduersatur spiritui: non prohibet uecessariam sustentationem uitae. Vnde alibi iubet praeberi corpori uictum: et Timotheum monet, ut propter imbecillitatem corporis uino modico utatur 1 Tim. 5. B 4. Vel est fallacia diuisionis. Nam Paulus diserte ait: Ne agamus curam carnis, ad concupiscentias scilicet alendas.

Dominica II. post Epiphania Domini, Epistola diui Pauli. H 5. de uarijs donis ac ministerijs spiritus sancti, quibus conseruatur Ecclesia in mundo. Rom. XII.

Tetrastichon: Das tua, quae nobis conseruent dogmata Christi,
Spiritus in mundo, Chrismata multa, Deus.
Et societ mentes dulcis dilectio nostras,
Quem profert fructum non simulata fides.

Argumentum. Primum admonet hic Apostolus Ecclesiam de uarijs donis spiritus sancti, quibus Deus eam exornat ad hoc, ut conseruetur inter homines ministerium docendi et administrandi sacramenta. Deinde hortatur, ut suis quisque dotibus sit contentus, ijsque utatur diligenter et recte ad commoditatem, et aedificationem Ecclesiae. Tertio H 6. addit praecepta seu paraeneses de uarijs uirtutibus, de dilectione, patientia in cruce, precatione, beneficentia erga hospites, humilitate seu modestia, et id genus similibus, quibus fides relucet coram mundo, ut alij nostro exemplo inuitentur ad studium doctrinae, et celebrationem Dei.

Epistola, Rom. 12: Habentes, fratres, dona iuxta gratiam datam — sed humilibus uos accomodantes.

Explicatio Textus: Habentes. Propositio admonitionis uniuersalis de donis spiritus sancti multiplicibus in Ecclesia, quam subiecta distributione explicat, aliquot dona enumerans. Monet autem initio de autore donorum, qui est Deus exornans ijs Ecclesiam, ut ministerium docendi conseruetur, et Ecclesia, quae Christi est corpus mysticum.

Juxta gratiam. Gratia hic, ut alias, significat non ipsa dona spiritus sancti, sed fauorem Dei, quo gratis complectitur nos propter filium, et tribuit unicuique pro sua uoluntate dates proprias ad utilitatem Ecclesiae.

Siue prophetiam. Enumeratio donorum, quorum primum ponit prophetiam, quae duo complectitur: praedictiones de futuris, et interpretationem scripturae, quae etiam reuelatione diuina opus habet ut intelligatur quae sit uera agnitio Dei, quid fides, quae consolatio consci-

entiarum, quis Christus, et quae eius beneficia etc. Est autem oratio Ecliptica, quae sic absoluetur: Siue quis habet prophetiam, iuxta portionem fidei scilicet eam instituat: uel repetendum est ex praecedentibus. Non plus quam oportet sapere, sapiat.

H 7. Juxta portionem. In Graeco est uocabulum *ἀναλογίας*, quod significat, proportionem et conuenientiam. Vult igitur Apostolus, ut prophetia, hoc est, praedictiones et interpretatio scripturae, instituatur iuxta fidem, id est, analogiam, et regulam fidei, ne quid scilicet tradatur contra doctrinam uerae et catholicae Ecclesiae, aut contra articulos fidei, et uerbum Dei ante reuelatum Ecclesiae, ut est doctrina de iustitia operum, de inuocatione sanctorum, de Missae sacrificio, et applicatione pro alijs, de altera specie Sacramenti: Item omnes omnium haereticorum opiniones, de persona Christi, dissentientes a uerbo Dei.

Juxta portionem fidei. Id est, nihil tradatur in Ecclesia, quod dissentiat a fide, unde 1. Pet. 4. Si quis loquitur, loquatur ut eloquia Dei.

Siue ministerium. Scilicet si quis habet.

In administratione. Sit sedulus, fidelis, et diligens. Intelligit autem ministros, qui seruiunt Ecclesiae, omnes praeter Verbi Doctores, quales sunt curatores, et dispensatores rerum Ecclesiasticarum.

Siue qui docet. Scilicet indoctos et rudes.

In doctrina. Sit diligens, et fidelis. Est autem doctrina certa fidei confirmatio, seu exacta disputatio, qua de fide, id est, articulis Christianae doctrinae redduntur rationes ex scriptura Dei, non ex humanis opinionibus.

Siue qui exhortatur. Scilicet doctos iam, et institutos in doctrina pietatis.

In exhortatione. Scilicet sit diligens. Est autem exhortatio species doctrinae, cum eruditos hortamur et consolamur in cruce, et confirmamus, ut in confessione uerae doctrinae sint constantes.

Qui impertit. Id est, qui largitur eleemosynas pauperibus, uel suas, uel collectas ab Ecclesia, ut Diaconi et praesides aerarij Ecclesiastici.

In simplicitate. Scilicet id faciat, id est, non spectet restitutionem aliquam, non inanem quaerat gloriam uulgi, non largiatur ex gratia et fauore, sed pro cuiusque necessitate.

Qui prae est. Id est, alijs praefectus est, ut eos regat uel instituat.

In diligentia. Scilicet praesit.

Qui miseretur. Id est juuat alios, largitur egenis: uel, ut quidam exponunt, condonat offensam.

In hilaritate. Scilicet id faciat, hoc est, cum gaudio non grauatim, iuxta illud: Hilarem datorem diligit Deus, posteriori ad Corinthios 4. Item: Remittite alij aliorum delicta ex corde, Matt. 18.

Dilectio sit non simulata. Hactenus monuit de diligentia, fide et sedulitate praestanda in publicis ministerijs Ecclesiae. Sequuntur iam praecepta de priuatis uirtutibus et officijs, quibus mutuo se Christiani prosequi debent in communi uita.

Dilectio sit non simulata. Generalis monitio de dilectione, quae complectitur omnia officia erga proximum.

Non simulata. Quatuor modis simulatur dilectio: Primum, cum erga eos, quos ex animo odimus, in speciem simulamus amorem ac H 8. studium. Secundo, cum in diligendo nostrum quaerimus commodum. Tertio, cum errantes amicos non admonemus candide, neque emendamus, quae species assentatio uocatur. Quarto cum non iuuamus egentes etiamsi nullum sentiamus erga eos aut odium aut maleuolentiam, quos Joannes homicidas uocat, 1. Joan. 3.

Sitis odio prosequentes. Est haec explicatio praecedentis sententiae. Nam monet, ut fugiamus auaritiam et maleuolentiam, et praestemus candorem in colenda amicitia. Potest etiam accipi in genere de fugienda omni turpitudine, et amplectenda honestate.

Per fraternam charitatem. Admonet hoc praecepto, qualis amor seu dilectio esse debeat Christianorum inter se, uidelicet fraterna charitas, et amor mutuus.

Propensi. Graece *φιλόστοργοι*, Id est, uos mutuo prosequentes tali affectu beneuolentiae, studij, et amoris, qualis est aut parentum affectus erga liberos, aut fratrum inter se amoris uehementia.

Honora alius alium. Id est, alius alium maiore se honore dignum existimet. Sicut inquit ad Philippenses 2. Per humilitatem animi alium quisque se existimet praestantiorem.

Studio non pigri. Id est, praestate alacritatem et solicitudinem in benefaciendo alijs.

Spiritu feruentes. Id est, non frigide sed ardenti impetu ac serio studio agite ea, quae Deus uult, et iubet: quem feruorem seu impetum scriptura Zelum uocat in prophetis, et alijs sanctis.

Tempori seruientes. Id est, praesentia uel commoda uel incommoda boni consulentes, utcunque temporis ratio postulat, et hominum mores non corrupti. Vetus lectio est: Domino seruientes, id est, referentes omnia, quae praestatis proximo, ad gloriam Domini, cuius uoluntati obtemperatis. Nam, cum hoc fine praestantur officia charitatis, cultus fiunt placentes Deo.

Spe gaudentes. Id est, in aduersis rebus expectantes a Deo liberationem, aut mitigationem malorum.

In afflictionibus patientes. Id est, Non obmurmurantes Deo affligenti uos, sed agnoscite in aerumnis iram Dei aduersus peccata, et petite et expectate liberationem, quam Deus promisit suis, etiamsi aliquandiu differatur.

Precationi instantes. Id est, perseuerantes in oratione, etiamsi non statim, quod petitis a Deo, impetretis, ad exemplum uiduae, quae iudicem durum et immisericordem petendi improbitate tandem euixit, et quod uoluit impetrauit, Lucae 18.

Necessitatibus. Praeceptum de liberalitate erga sanctos, seu membra ecclesiae. Necessitatibus, id est, facultatibus seu bonis uestris adiuuate pauperes sanctos, in hac uita.

Hospitalitatem. Id est, non solum domesticos seu membra eiusdem Ecclesiae et ciuitatis iuuate, sed etiam peregrinos et hospites, qui omnium maxime subsidio indigent in alienis locis. I 1.

Bene loquimini. Hactenus monuit, quomodo nos erga amicos seu membra Ecclesiae gerere debeamus, iam docet quomodo erga hostes et insectatores nostros praestemus.

Bene loquimini. Id est, nolite regerere maledicta, sed benedictis compensate maledicta, exemplo Christi, Joan. 20. et Stephani, Acto. 8.

Bene loquimini. Repetit praeceptum, ut efficacius persuadeat, et dehortetur a maledicentia.

Gaudete. Generale praeceptum, quod praecipue prohibet inuidentiam, quae est, aliorum commodis dolore.

Gaudete. Id est, gaudium uestrum testamini conceptum ex aliorum rebus prosperis, et nolite invidere aliorum felicitati.

Flete. Id est, aliorum mala sustinete et tolerate, adiuuate alios et consolamini in rebus aduersis.

Eodem animo. Id est, ita affecti estote, uel laeti uel tristes, quomodo alios uidetis affectos esse.

Non arroganter. Praeceptum de humilitate et modestia, quae oritur ex agnitione propriae infirmitatis, et timore Dei. Est autem arrogantia, superbire de donis, occupare alienam uocationem, et contemnere alios, qui sunt inferiores nobis.

Non arroganter. Id est, nolite superbo et elato animo contemnere alios, et alienas uocationes inuadere.

De uobis. Id est, de uestris donis excellentioribus.

Sed humilibus. Juxta parabolam Christi de inuitandis ad prandium seu coenam: qua iubet inferiorem locum occupare, ut altiorem cum honore obtineamus, Luc. 14.

Obiectiones Tres.

I. De Prophetijs. Prophetijs seu reuelationibus est credendum. Inuocatio sanctorum, et Missae priuatae pro mortuis, confirmatae sunt apparitionibus mortuorum. Ergo inuocatio sanctorum & Missae sunt diuinitus traditae, et retinendae in Ecclesia.

Responsio. Nego consequentiam, et respondeo ad maiorem, per distinctionem: Prophetijs credendum est, quae sequuntur analogiam fidei, ut inquit Paulus, et conformes sunt doctrinae fidei, non illis quae repugnant cum fide, ut reuelationes de inuocandis mortuis, et applicandis Missis, Quia detrahunt honorem Christo: et prohibet Deus, ne ueritatem quaeramus a mortuis, Deut. 18.

II. De Vindicta. Vindicta est prohibita. Sicut inquit Paulus: Non uosmetipsos ulciscentes. Item Deuteronomij 23. inquit Dominus: Mihi uindictam, et ego retribuam. Ergo prohibitus et magistratus et eius poenae.

Responsio. Nego consequentiam. Quia antecedens loquitur de uindicta priuata, non de uindicta publica, quam magistratus legitime exercet contra latrones, et alios. Nam haec est ordinatio diuina: sicut ipse magistratus a Deo est ordinatus, ut docet Paulus ad Rom. 13.

III. De defensione, seu refutandis conuitijs. Jubet Paulus, ut de obtrectantibus nobis, bene loquamur: Ergo maledicta et uituperationes hostium Euangelij, non sunt refutandae.

Responsio. Nego consequentiam: Quia est fallacia a dicto secundum quid, ad dictum simpliciter. Nam antecedens loquitur de maledictis, quae ad nostram personam pertinent, quae dissimulanda sunt: non de conuitijs hostium Euangelij, quibus gloriam Dei deformant, et calumniantur ueram doctrinam. Haec conuitia sunt refutanda exemplo Christi, Joan. 8. Sunt autem conuitia priuata refutanda modeste sine recriminatione, propter retinendum bonum nomen, quo nobis opus est apud alios.

Fragstücklein

Aus der Sontag vnd Fest Euangelien für die Jugent vnd den gemeinen Man also gestellet, das auch vngeübte junge Kirchendiener ein richtige abteilung des Texts vnd gute anleitung zur gantzen Predigt drinn finden werden. — Jetzt widerumb vbersehen vnd an vilen orten gebessert Durch M. Andream Pangratium Prediger zum Hof. — Mit Rö. Kay. May. Freyheit in zehen jaren nicht nachzudrucken. — Eger. Im jar 1573.

Am Ersten Sontage des Aduents, Euangelium Matth. 21. B 5.

Fr. Wie lautet das heutige Euangelion? **Ant.** DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage — — Hosianna in der höhe. B 6.

Fr. Wieuiel hat dis Euangelion theil? **Ant.** Vier.

Fr. Welchs ist der Erste? **Ant.** DEr befehl, den Christus seinen Jüngern gibt vnd sagt, Das sie hin in den Flecken gehen vnd die angebundene Eselin ablösen vnd mit jrem Füllen zu jm führen sollen.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das der HErr Christus ein warer Gott sey, sintemal er abwesend sihet vnd weisse, wo vnd wie seine Jünger die Eselin finden werden, Vnd hernach das, was er durch seine diener außrichten wille, weder der Teuffel noch die Welt werde hindern können. Denn also spricht er: So euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: der HERR bedarff jr, so bald wird er sie euch lassen. Des sich denn alle, die von Gott sonderliche Befehl vnd Empter haben, billich trösten vnd auch jre befohlene Arbeit mit desto grösserer zuuersicht verrichten sollen.

Fr. Wauon sagt der Ander Theil? **Ant.** Von den Jüngern, die hin gehen vnd thun, wie jnen der Herr befohlen hat. B 7.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich in gemein, das, was Gott gebeut, on alle widerred vnd wegerung von vns geschehen solle, vngeacht, das wir nicht allweg verstehen, wie es der HERr meine vnd was sein befehl hinder jm habe. Vnd darnach insonderheit, das alle des HErrn Christi trewe diener willig vnd geflissen sein sollen dem HErren Christo die Eselin vnd jr Füllen, Das ist, Juden vnd Heiden, ja Junge vnd Alte zu zufüren vnd sich daran weder den Teuffel noch die Welt jrren oder hindern lassen.

Fr. Wauon sagt der Dritte Theil? **Ant.** Vom Einzug oder Einreitten Christi zu Jerusalem.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das der HErr Christus warhafftig der versprochene Messias sey, sintemal er ebner massen komen ist, wie Zacharias lang zuuor vom künfftigen Messia geweissaget hat, das er arm vnd sanfftmütig auff einem Esel einreitten werde. Vnd darnach, das er nicht sey ein Weltlicher, Sondern Himlischer König, der, wie der Prophet sagt, durch sein Blut die gefangenen aus der Gruben lassen, Das ist, vns arme Sünder von Sünd, Tod, Teufel vnd Hell erlösen, Gerecht vnd ewig selig machen solle. Welches beides zum sonderlichen trost wider der Juden jrrige Lehr vnd alle andere anfechtung wol zumercken ist.

Fr. Wauon sagt der Vierdte Theil? **Ant.** Von dem Völcklein, das bey solchem einzug ist vnd Christum nicht allein mit frewden vnd Lobgesang annimpt, sonder auch seine Kleider sampt den Zweigen von den Baumen auff den weg strewet.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das der HERR Christus zu allen zeiten jm aus dem mund der Vnmündigen vnd Seüglingen ein ewiges lob zugerichtet hab vnd deßhalben sich niemand seine
B 8. vnwirdigkeit am glauben solle hindern lassen. Vnd darnach, das wir dieses Völcklein exempel volgen vnd den HErrn Christum auch für vnsern Heiland vnd Seligmacher erkennen, rhümen, preisen vnd mit warem Glauben annemen sollen. Vnd fürs dritt, das alle Menschen, sonderlich aber die Obrigkeit vnd reichen dieser Welt nach jrem vermögen mit rhat vnd that gern darzu helffen sollen, das der lauff des heiligen Euangelij nicht gehindert, Sondern trewlich gefördert vnd also Christus vielen Völckern in aller Welt bekant werde.

Fr. Wie lautet das Gebet? **Ant.** HERR Gott, Himlischer Vater, wir dancken dir je billich vnd loben vnd preisen dich in ewigkeit, das du vns armen Menschen, so wir der Sünden halb vnter des Tods vnd Satans Tyranney haben müssen sein, deinen Son zu einem König gesetzet hast, der ein gerechter König vnd Heyland sein, das ist, vns von vnsern Sünden durch seinen Tod ledig machen vnd wider den Tod retten vnd helffen soll. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen heiligen Geist vns erleuchten, regieren vnd führen, das wir an diesem Gerechten König vnd Heiland vns allein halten vnd an seiner armen gestalt vnd verachtetem wort vns nicht wie die Welt ergern vnd also durch ein festes vertrawen auff jn ewig selig werden. AMEN.

Am Andern Sontag des Aduents, Euangelium Luce 21.

Fr. Wie lautet das heutige Euangelion? **Ant.** VNd es werden
C 2. zeichen geschehen an der Sonnen — — zustehen für des Menschen Son.

Fr. Wie viel hat es theil? **Ant.** Vier.

Fr. Wauon ist der Erst? **Ant.** VOn den Zeichen, die vor dem Jüngsten Tag hergehen werden.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das GOtt in der warheit nicht gefallen hab an jemands verderben, auch die Menschen in jren sünden
C 3. mit dem Jüngsten tag nicht vnuersehens vberfallen, Sonder eben darumb allerley schreckliche Zeichen vorher wölle gehen lassen, Das sich jeder-

man vor seinem Zorn förchten vnnd zur Buß keren solle. Des wir vns denn bey solchen Zeichen erinnern vnd zur waren Buß billich sollen bewegen lassen.

Fr. Welchs ist der ander Theil? **Ant.** Die Weissagung, die der HERr Christus hie von seiner Widerkunfft am Jüngsten tag thut.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das, weil Christus, die Göttliche warheit, selber saget, Er wölle am Jüngsten tage in der Wolcken zum Gericht widerkommen, wir solches für gewiß vnd war halten sollen, vnangesehen, das es sich lang verzeihet vnd viel GOttlose Menschen schier gar nichts mehr daruon halten wöllen. Vnd darnach, das, weil wir hören vnd wissen, das als denn alle menschen für den Richtstuel GOttes werden stehen müssen, wir vns hie auff Erden mit heiligen wandel vnd Gottseligen wesen also verhalten sollen, das wir als denn zur rechten vnsers lieben HERRn Christi gestellet vnd in das ewige leben eingefüret werden.

Fr. Welchs ist der dritte Theil? **Ant.** Die wort Christi: Wenn dis anfehet zu geschehen, so sehet auff vnd hebet ewre Heubter auff, darumb das sich ewer Erlösung nahet.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das, So schröcklich der Jüngste tag den Gottloßen sein wird, So freudenreich sol er den Kindern Gottes werden. Sollen sich derhalben die Christen der zukunfft des Sons Gottes frewen vnd wissen, das, wie auff den Winter ein frölicher Sommer volgt, Also auch auff diß müheselig Leben dort eine ewige Freude vnd Erlösung folgen werde, Vnd sich dessen auch in allerley trübsal vnd widerwertigkeit trösten.

Fr. Welchs ist der vierdte Theil? **Ant.** Die Warnung, das wir vns hüten sollen, dz vnsere hertzen mit Fressen, Sauffen vnd mit sorgen der Narung nicht beschweret werden.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das diese vnd andere Laster C 4. mehr vor dem Jüngsten tag sehr gemein sein werden vnd demnach sich die Christen desto fleissiger dafür hüten vnd stets beten sollen, das sie wirdig sein mögen zustehen für des Menschen Son.

Fr. Wie lautet das Gebet? **Ant.** HERR Gott, Himlischer Vatter, der du durch deinen Son vns hast offenbaret, wie Himel vnd Erden zergehen, vnser Leibe wider aufferstehen vnd wir alle für Gericht sollen gestellet werden, Wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist vns in deinem Wort vnd rechtem glauben erhalten, für sünden gnedig behüten vnd in aller anfechtung erhalten, das wir vnsere Hertzen mit fressen vnd sauffen vnd sorgen der narung nicht beschweren, sonder allezeit wacker sein vnd beten vnd in gewisser zuuersicht deiner gnad der zukunfft deines Sons mit freuden erwarten vnd durch jn Ewig selig werden. AMEN.

Am Ersten Sontag nach der heiligen drey Künigtag, F 5. Euangelium Luce 2.

Fr. Wie lautet das heutige Euangelion? **Ant.** VNd da Jesus zwelff jar alt war — — bey GOtt vnd den Menschen. F 6.

Fr. Wieuiel hat es theil? **Ant.** Vier.

Fr. Wauon sagt der Erste? **Ant.** VOn Maria vnd Joseph, die gen Jerusalem auff das Fest ziehen vnd das Kindlein Jesus, als es zwelff Jar alt war, mit sich nemen.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich in gemein, das jederman den Gottesdienst hoch halten, gern besuchen vnd erhalten sol helffen, vnangesehen, das die Gottloße Welt solchen verachtet, hindert vnd verfolget. Vnd darnach insonderheit, das die Eltern jre Kinder von jugend auff in Gottes forcht aufferziehen vnd zum Gottes dienst fleissig gewehnen vnd halten sollen.

F 7. **Fr.** Wauon redet der ander Theil? **Ant.** Von dem Kindlein Jhesu, welches hinder seinen Eltern zu Jerusalem im Tempel mitten vnter den Lerern bleibet, sie höret vnd fraget mit solchem Verstand, das alle, die jn hören, sich drob verwundern müssen.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das dieses Kindlein mehr denn ein ander gemein, schlecht Kind hab sein müssen, Sintemal solche himlische vnd Göttliche Weißheit sonsten bey zwelff jerigen Kindern nicht gefunden wird, Wie denn Christus auch mit dem, das er seiner Mutter Maria antwortet vnnd spricht, Er müsse sein in dem, das seines Vaters ist, zuuerstehen gibt, das er nicht allein ein blosser Mensch, sonder auch warer Son Gottes sey. Vnd darnach, das die Kinder gern zu Kirchen gehn, die Predigt fleissig hören vnd was sie nicht verstehen, von andern fragen vnd lernen sollen.

Fr. Wauon ist der Dritte? **Ant.** Von den Eltern, die das Kindlein hinder sich im Tempel lassen vnd meinen, er sey mit auff dem wege vnter den Geferten.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das auch heilige Leute nicht aller ding one Sünd sein, sondern noch jre vbrige gebrechen haben, die GOTt aus gnaden zudecket, Welchs denn wider das Bapstumb vnd seine Abgötterey, Sonderlich aber wider das eitele fürgeben, als ob Maria one Erbsünd solte geboren sein, wol zumercken ist.

Fr. Welchs ist der vierdte Theil? **Ant.** Das schöne lob, das der Euangelist dem Kindlein Jesu gibt vnd sagt, Er sey mit seinen Eltern hinab gen Nazareth gangen vnnd jnen vnterthan gewesen.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das, wenn die Kinder an Weißheit, alter vnd gnad bey Gott vnd den Menschen zunemen wöllen, F 8. sie dem Exempel des Kindlein Jesu folgen, auch gern zu Kirchen gehn vnd jren Eltern vnterthenig vnd gehorsam sein sollen.

Fr. Wie lautet das Gebet? **Ant.** HERR Gott, Himlischer Vater, wir dancken dir für deine gnad, das du zur seligen Tauff — — vnd selig werden. AMEN.

Am Andern Sontag nach der heiligen drey König tag,

G 1. **Fr.** Wie lautet das heutige Euangelion? **Ant.** VNd am dritten G 2. tage ward eine Hochzeit zu Cana — seine Jünger glaubten an jn.

Fr. Wieuiel hat es Theil? **Ant.** Drey.

Fr. Wauon sagt der Erste? **Ant.** VOn den jungen Eheleuten, die den HERrn Jesum vnd seine Jünger auff jr Hochzeit laden.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das, wenn wir wollen, das vnser lieber HERr Christus mit seinem segen bey vns sein vnd alle

trübsal des heiligen Ehestands gnedig wenden solle, wir jn durch das Gebet auch auf die Hochzeit laden vnd vnsern Ehestand in Gottesforcht, mit Ehren vnd gutem gewissen anfahen sollen.

Fr. Wauon sagt der ander? **Ant.** Von Maria, die dem Herrn Christo klaget, dz es an Wein mangele.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das in dem lieben Ehestand das heilige Creutz nicht aussen bleiben werde vnd wir vns deßhalben billich dazu schicken vnd also verhalten sollen, damit wir vnter dem leiden ein frölich hertz vnnd gut gewissen haben mögen. Vnd darnach, das wir dem Exempel der heiligen Maria folgen, mit Jungen Eheleuten ein Christlich mittleiden haben vnd jnen, wamit wir können, gern helffen vnd rathen sollen.

Fr. Wauon sagt der dritte Theil? **Ant.** Von dem HERrn Christo, der sich wol anfenglich hart stellet, Aber doch endtlich mit allen Gnaden sehen lesset vnd Wasser zu Wein machet.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das der liebe Ehestand ein heiliger vnd Gott wolgefelliger Stand sein müsse, Dieweil Christus nicht allein auff die Hochzeit gehet, sondern auch die newen Eheleut mit einem so reichen Geschenck verehret. Vnd darnach, das G 3. vnser lieber HErr Christus warer Gott sey vnd in allen Nöten rath schaffen könne, Aber doch nicht allweg so bald, als wir gern wollten, außhelffe, Sondern je ein zeitlang verziehe vnd endtlich seine hülffe desto reichlicher beweise. Sollen derhalben vnter dem Creutz nicht murren, sondern mit dem Gebet anhalten vnd seiner hülff in Geduld erwarten.

Fr. Wie lautet das Gebet? **Ant.** O HErr Gott, Himlischer Vater, wir dancken dir, das du vns dein gnad geben — — Ewig selig werden. AMEN.

Am heiligen Ostertag, Euangelium Marci am 16. Cap. P 7.

Fr. Wie lautet das heutige Euangelion? **Ant.** VNND da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria — — wie er euch gesaget hat. P 8.

Fr. Wieuiel hat es theil? **Ant.** Drey.

Fr. Wauon sagt der Erste? **Ant.** VOn den Weiblein, die mit Specerey zum Grab kommen vnd Jesum salben wöllen.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das Gottes Krafft freylich wol in den Schwachen mechtig sey. Denn do die Apostel vnd Jünger des Q 1. HERRn für forcht sich in die winckel verstecket hetten vnd nirgend dorfften sehen lassen, Da bekennen die Weiblein mit diesem jrem Werck für menniglich, das sie Christum lieb haben vnd sich daran seinen schmehlichen Tod nicht jrren lassen. Welchem Exempel wir folgen vnd Christum auch für den Teufel vnd der Welt vnerschrocken bekennen sollen.

Fr. Wauon ist der ander Theil? **Ant.** Von dem Engel des HERRn, der, do sich die Weiber darumb bekümmern, jnen den Stein vom Grab abweltzet, wie Mattheus schreibet.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das die lieben heiligen Engel je freilich wol ein gefallen vnd sonderliche Freud an vnserm Heil heiben müssen, weil sie allenthalben, bey der Geburt, bey

dem Leiden, Sterben, bey der Aufferstehung vnd Himelfart Christi also hoch bemühet, ja hinten vnd forn sind. Dafür wir denn Gott billich dancken, auch vnser Heil selber nicht versaumen, Sondern fleissig suchen vnd andern, so viel wir können, zur besserung, gleichsfals wie vns die Engel, gern förderlich vnd dienstlich sein sollen. Vnd darnach, das auch der schwache Glaub GOTT wolgefall. Vnd, wo desselben nur ein fünclein vbrig ist, er jn gnedig stercken, mehren vnd erhalten wölle. Dessen wir vns in mangel vnd schwachheit des Glaubens erinnern vnd trösten sollen.

Fr. Welchs ist der dritte Theil? **Ant.** Die schöne Predigt, welche der Engel den Weibern thut.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das vnser HERR Jhesus Christus warhafftig von Todten erstanden sey, Sintemal solchs
Q 2. hie der warhafftige Engel GOTTES selber bezeuget, dem wir billich mehr glauben sollen denn den lügenhafftigen verstockten Jüden, die noch heutigstags solchs wider jr gewissen laugnen. Vnd darnach, das, weil Christus warhafftig vom Tod erstanden ist, wir daran nicht zweiffeln sollen, das auch vnsere Leib am Jüngsten tag widerumb aufferstehen werden. Denn zu dem, das er verheissen hat, er wölle vns als denn wider aufferwecken, So hat er auch mit seiner Aufferstehung die Baan durch den Tod vnd die Hellen gebrochen vnd den weg zum ewigen Leben eröffnet. Vnd zum dritten, Das sein Aufferstehung auch die armen Sünder zur Gerechtigkeit geniessen sollen, Sintemal der Engel den Apostel Petrum, der den HErrn verlaugnet hette, mit namen nennet vnd wil, das jm die Weiber des HERn Christi aufferstehung zum sonderlichen trost verkündigen sollen, Welchs denn allen armen Sündern wol zu mercken ist:

Fr. Wie lautet das Gebet? **Ant.** HERR Gott, Himlischer Vater, der du deinen Son vm vnser Sünde willen hingeben — — zum ewigen Leben. AMEN.

X 7. Am dritten Sontage nach Trinitatis, Euangelium Luce 15.

X 8. **Fr.** Wie lautet das heutige Euangelion? **Ant.** ES Naheten aber zu dem Herrn Jhesu allerley Zölner — — der Buesse thut.

Y 1. **Fr.** Wieuiel hat es theil? **Ant.** Drey.

Fr. Wauon sagt der Erste? **Ant.** VOn den Zölnern vnd Sündern, die zu dem HERrn Jhesu nahen vnd jn hören wöllen.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das wir vnserer Sünden halben für GOTT vnd der Predigt nicht fliehen sollen, wie doch gemeiniglich die Leut thun, Sondern vns viel mehr zu GOtt bekeren vnd zu seinem Wort fleissig finden, damit wir dadurch gelehret, getröstet, vermanet vnd, do es die notturfft erfordert, auch gestraffet vnd gewarnet können werden.

Fr. Wauon ist der ander Theil? **Ant.** Von den Phariseern vnd Schrifftgelerten, die darüber murren, das Christus die Sünder annimpt vnd mit jnen jsset.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Erstlich, das fleischliche Menschen den Artickel von der gnedigen vergebung der sünden vmb Christi willen nicht verstehen vnd derhalben sich am heiligen Euangelio

leuchtlich ergern können, Welchs darumb zu wissen ist, auff das wir vns nicht drob verwundern oder allzusehr entsetzen, wenn wir sehen, das noch heutigs tags viel gelehrte in der Welt dem HErrn Christo vnd seinem Euangelio wie dort die Phariseer vnd Schrifftgelerten widersprechen.

Vnd darnach, das kein schedlicher ding sey, denn wenn die Leut Geistlich hoffertig sind vnd sich duncken lassen, sie seien rein vnd one sünde. Denn zu dem, das solche der gnad GOTtes vnd vnsers lieben HErrn Christi wenig achten, so verachten sie auch gemeiniglich andere arme Sünder vnd können nicht leiden, das man denselben freundlich zuspreche oder einige gnad erzeige; Solle sich derhalben ein jeder Christ für dieser Hoffart vnd schedlichen vermessenheit fleissig hüten. Y 2.

Fr. Welchs ist der dritte Theil? **Ant.** Die zwey gleichnus vnsers Herrn Christi, darinnen er auff der Phariseer murren antwortet.

Fr. Was lernen wir draus? **Ant.** Das GOTT gegen vns Menschen ein gar Veterlichs Hertz vnd nicht lust an des Sünders tod habe, Auch nicht jmmerdar mit jhnen zürnen, viel weniger sie in Ewigkeit verstossen, Sondern, wenn sie bueß thun vnd gnad begeren, nach seiner grundloßen Barmhertzigkeit mit frewden wider annemen wölle; Welchen trost wir fleissig mercken, Aber doch gleichwol nicht mißbrauchen, viel weniger drauff sündigen sollen. Denn an den Bußfertigen allein vnd nicht an den vnbußfertigen verstockten Sündern hat Gott ein freud vnd wolgefallen.

Fr. Welchs sind aber solche Bußfertige Sünder? **Ant.** Die (wie Christus im folgenden gleichnus vom verlornen Son anzeigt) jre Sünd erkennen vnd berewen vnd doch zu Gott, jrem Himlischen Vater, die zuuersicht haben, er werde sich vmb Christi willen jrer erbarmen, Auch darauff gnad begeren vnd do sie solche erlangen, von Sünden ablassen vnd jr leben bessern.

Fr. Wie lautet das Gebet? **Ant.** HERR Gott, Himlischer Vater, Wir sind leider wie die Schaf in der jrre — — bis ans Ende beharren vnd selig werden. Amen.

6. Georgii Fabricii Chemnicensis V. Cl.

Summae Euangeliorum Dominicalium,

eorumque quae praecipuis diebus festis solent in Ecclesia explicari. — Cum Praefatione Doct. Johannis Pappi Theologi. (Druckerzeichen.) — Argentorati Excudebat Bernhardus Jobinus Anno M. D. LXXXIII.

Dominica Prima Aduentus Euangelium Matth. 21. cap.

Partes Doctrinae: I. Cum templum Domini aedificaretur post exilium Babylonicum, Zacharias Propheta hanc concionem habuit, quam nunc Euangelista repetit, de aduentu et regno Christi, prid. Non. Decemb. ante annos 2077. A 2.

II. Regius Christi ingressus Hierosolymam publicus, testimonium est vaticinij impleti, et testimonium gaudij filij Zionis hoc est, populi agnoscentis Christum, et acclamando eius regno bene precantis.

III. Regnum autem Christi, non est positum in pompa externa, sed in iustitia, cruce, vita aeterna: iustus enim Rex venit, ut nobis impendat suam iustitiam: Pauper venit, vt nos crucis admoneat: Saluator venit, vt nobis haereditatem suo partam sanguine possidendam tradat.

IV. Hic Rex etiam ministros habet, qui omnibus temporibus adducunt ad ipsum aliquos, quorum ministerium nemo poterit impedire: Hic enim scribitur: Dicite, Dominus his opus habet, et confestim dimittet eos.

V. Duo adducuntur iumenta, per quae Judaei et gentes intelliguntur, quorum alteri iugum Legis tulerunt: alteri sub iugum illud missi non sunt.

VI. Potentia regni Christi sita est in ipsius agnitione, in praedicatione beneficiorum, et gratiarum actione: in communibus proximo inseruiendi, et praecipue Ministerium adiuuandi, officijs.

VII. Ecclesiae imago semper specie est humilis, et multitudine exigua, sed est tamen certus coetus, qui credit promissionibus Dei: qui Deum vera agnitione inuocat: qui nullo metu territus diuina extollit beneficia: qui retinet constanter confessionem: qui certamina, pericula, cruciatus, mortem denique pro sui Regis nomine atque honore subit.

VIII. Hypocritae aduersantur gloriae Christi. Nam ipsum eximie laudari, eique totam salutis causam soli adscribi, ferre non possunt.

Dominica II. Aduentus, Lucae 21. cap.

A 3. Partes Doctrinae: I. Christus ante passionem suam praedicit Hierosolymorum excidium, et de tempore finis Mundi vaticinatur.

II. Praedicitur autem calamitas duabus de causis: prima, vt impij sciant, se non euasuros poenam iudicij: altera, vt pij spem non abijciant admoniti de futuro.

III. Deus nullam gentem puniuit, cui poenam non praedixerit, vt Gigantibus, et omnibus impijs per Noam, Sodomitis per Lothum, Judaeis per Christum.

IV. Christi aduentus rursus expectandus est, id quod Ecclesia tantum nouit, vt per patientiam et consolationem spem habeat. Impij enim irrident hanc admonitionem, vbi est pollicitatio aduentus eius?

V. Aduentum praecedunt signa in tota natura et omnibus elementis, in coelo, terra, mari: nam et ipsa natura cupit liberari a seruitute, et simul parturit nobiscum, vsque ad aduentum Filij Dei, Rom. 8.

VI. Praecedent etiam signa in hominum animis loquentia: Erit anxietas, quia homines metu exanimabuntur, nullum videntes malorum finem: Erit haesitatio, quia erunt multae corruptelae in doctrina, quibus incerti fient de salute sua multorum conscientiae: Non autem tam de apertis erroribus loquitur, quam de ijs, qui per hypocritas sparguntur in Ecclesia.

VII. Pij videntes apertas corruptelas anguntur, et interdum cogitant, nullam mansuram Ecclesiam propter tyrannidem et hypocrisin: qui metus etiam Heliam Prophetam afflixit.

VIII. Consolatio igitur Filij Dei retinenda est, qui nos suspicere iubet, hoc est, e coelesti doctrina quaerere consolationem. Qui capita attollere iubet, hoc est, expectare redemptionem, et regnum a Deo promissum, per Christum paratum omnibus credentibus.

IX. Certum est, Filium Dei venturum Judicem vivorum et mortuorum: Quamobrem ne incauti opprimamur, in concione sua Christus adhortatur ad temperantiam, sobrietatem, frugalitatem: Nam extremis Mundi temporibus crapula, luxus, auaritia, maxime dominabuntur: ita vt A 4. nunc nostrum seculum totum est *ἐπιθυμητικόν*, in quo voluptatis et diuitiarum causa, omnia iura diuina humanaque contemnuntur.

Dominica III. Aduentus, Matth. II.

Partes doctrinae: I. Humilis Christi species offendit discupolos Joannis. Hoc autem ad imaginem Ecclesiae omnium temporum est referendum, quae est coetus humilis et contemptus in hoc mundo. A 5.

II. Joannes mittit discipulos incredulos ad Christum, eosque vult ex ipso discere officium Messiae, de quo paucissimi recte sentiebant, nec intelligebant scripta Prophetarum.

III. Christus et imperitos docet, et imbecilles confirmat, nec a se reijcit cupidos discendae veritatis.

IV. Praesentia Messiae probatur ex miraculis: Ita enim de seipso Christus inquit Joannis 10. Miracula quae ego facio nomine Patris mei, testimonium perhibent de me. De miraculis autem istis Esaias Propheta vaticinatus est capite 35.

V. Maximum miraculum est conseruatio Ecclesiae, quae etiamsi coetus sit pauper. Deo tamen curae est, Qui vt in Psalmis ait Dauid, respicit humilia in coelo et in terra: et in cantico suo Maria, Deposuit potentes de sede, et exaltauit humiles. Hoc miraculum qui non expendunt, facile offenduntur, et ministerium verbi, quod est regnum Christi, contemnunt.

VI. Christus dat testimonium Joanni apud populum, ne offenderetur eius carcere, aut morte mox secutura.

VII. In testimonio autem de Joanne describitur verus Ecclesiae doctor, in quo inesse debet, et doctrinae constantia, ne calami modo varijs doctrinae ventis agitetur: Et doctrinae veritas, ne aliud doceat, quam quod Scriptura docet: vnde etiam ministri verbi a diuo Paulo *οἰκόνομοι μυστηρίων θεοῦ* nominantur.

VIII. Hoc modo docet Christus, qui nihil supra de se dixit sine scripturae testimonio, quod extat apud Esaiam: Nihil hoc loco dicit de Joanne sine eiusdem scripturae testimonio, quod extat apud Malachiam, de officio Joannis.

IX. Humanae sapientiae est accomodare sese moribus atque temporibus, vt sua retineat tranquille, et possideat cum voluptate: Coelestis sapientiae est, constantem esse in doctrina, et in cruce, vt nota fiat Dei gloria.

Dominica IV. Aduentus, Joan. 1. cap.

Partes Doctrinae: I. In testificatione veritatis duae sunt res A 6. necessariae: et quid non sit dicere, et quid sit affirmare. Errore enim non sublato, veritas suam authoritatem non obtinet.

II. Omnes ministri parati sint, et vt Paulus ait, ἐπιεικεῖς in reddenda ratione sui officij.

III. Libera confessio maxime decet virum Euangelicum: Dicendum enim sine Sophistica quid sentiamus, nec cuiusquam metuenda offensio.

IV. Summa quaestionis versatur circa ministerium Joannis, qui ceremonias abolebat, docebat in solitudine, reprehendebat doctores Legis. Causa quaestionis erat, tempus aduentus Messiae, quod instare Prophetae praedixerant, et Joannes Messiam adesse, et medium inter ipsos dicebat.

V. De doctrina et vocatione nostra, non est respondendum aduersarijs, nisi testimonio Scripturae. Joannes negat, se esse Messiam, sed eius ministrum esse, non negat: Negat se esse Heliam, sed exemplo Heliae veritatem liberrime fatetur: Negat se esse Prophetam, sed ait, se esse praecursorem Domini, verbis Esaiae Prophetae, cap. 40.

VI. Impugnant eius ministerium quod baptizaret, hoc est, quod abrogaret Legem, Sacrificia, Ceremonias, et polliceretur remissionem peccatorum, fidutia Messiae praesentis. Distinguit autem inter ministerium suum, et inter Christum: sese infimum ministrum esse fatetur, Christoque tribuit, quod tribuendum est.

A 7. VII. Humili Christi specie offenduntur omnes, qui verum eius munus non intelligunt: nam hic scribis dicitur: Medius inter vos stetit, quem vos nescitis.

VIII. Confessio vrgenda est, etiamsi fiat cum periculo: quosdam autem in hac vita Deus eripit e Tyrannorum manibus, vt Heliam, Danielem, tres adolescentes in fornace ignea: alijs autem alterius vitae praemia reseruat, vt Eleazaro, Machabaeis, Joanni, Paulo, qui a foedissimis Tyrannis interfecti sunt, ab Antiocho, Herode, Nerone.

In Natali Christi, Lucae 2.

A 8. Circumstantiae: In hoc Euangelio circumstantiae considerandae et applicatio.

I. Tempus: Christus nascitur anno Imperatoris Augusti 42, Consulatu eius 33, quem cum Syllano gessit. De hoc tempore mutati imperij vaticinatur Jacob: Non auferetur sceptrum de Juda, neque dux de femore eius, donec veniat, qui mittendus est. Diuinae promissiones non sunt irritae: sed ita tamen implentur, vt contrarium iudicet ratio humana.

II. Locus: Nascitur in Bethlehem, secundum Micheam: Tu Bethlehem Ephrata, parua es in millibus Juda, ex te mihi prodibit Dux dominator Israel. Diuina consilia impediri non possunt. Ne posset nasci Christus, Herodes sustulit Synedrion, quod erat e Dauidis progenie collectus senatus 72. virorum: Ne populus libere de aduentu Messiae doceri, sustulit omnes Pharisaeos, qui regni finem praedixerant: Sustulit infantes, vt, qui natus dicebatur in certo loco, in caesorum numero tolleretur: neue in sua ipsius familia esset locus nouo Regi nascendo, Salomen sororem, et maritum eius, et filium eius cum omni agnitione extinxit.

III. Mater et nomen pueri: Nascitur e stirpe Dauidis, et nascitur ex virgine, secundum Esaiam: Ecce virgo concipiet et pariet filium, et vocabitur nomen eius Emanuel, hoc est, nobiscum Deus. Ecclesia semper habet certa verbi Dei testimonia. Testes nascituri

Christi sunt Patriarchae et Prophetae: Testes iam nati Angelus, Pastores, Magi, Maria, Joseph, Zacharias, Simeon, Hanna. Haec intuenda sunt, ne externam dominationem, aut pompam in hoc ortu quaeramus.

IV. Situs. Nascitur in diuersorio, in stabulo: reclinatur in praesepi, inuoluitur τοῖς σπαργάνοις: summae et extremae inopiae significatio.

Applicatio: Angelus docet fructum natiuitatis, inquiens: Natus est vobis saluator. Est igitur gloriosa natiuitas, quam Angelus nunciat. Docet pastores, hoc est, eiusmodi homines, qui verbo signoque simpliciter credunt. Doctrina autem Ecclesiae duplex: Legis, quae hic δόξα seu claritas appellatur, quaeque incutit terrorem consideratione propriae imbecillitatis: Euangelij, quae est laetitiae concio, erigentis animos consternatos merito Filij Dei pro nobis nati, mortui, resuscitati. Pastores accepto nuncio quaerunt stabulum, agnoscunt Christum, et concionantur de eius beneficio. Angelorum multitudo praedicat misericordiam Dei, qui miserum genus humanum recipit, quique corpori suo hominis carne assumpta, id inseruit, ita vt Filij Dei et fratres Christi, et cohaeredes vitae aeternae appellantur omnes, qui sibi hoc beneficium applicant, et infinitam Dei misericordiam agnoscunt.

Die Altera Natali, Joannis 1. cap.

Partes Doctrinae: I. Jesus Christus λόγος καὶ εἰκὼν, καὶ B 1. χαρακτὴρ Patris aeterni, verus ab aeterno Deus, et coaequalis Patri, fuit ante omnia, et per ipsum facta sunt omnia, et consistunt ac conseruantur omnia: Vide epistolam Pauli ad Colossenses, et ad Hebraeos 1.

II. Christus est vita, quia mortem aeternam abolet, et liberat conscientias metu mortis, et inferorum. Est lux hominum, quia suo Spiritu in nobis incendit cognitionem Dei. Extra Christum igitur, tota vita nostra mors est, et omnis humana cognitio, confusae et densae tenebrae sunt.

III. Hanc lucem Deus noluit esse ignotam hominibus, ideo multis testimonijs eam patefecit, et inprimis testimonio Joannis, qui eum sub humilima specie quasi latitantem, primum monstrauit populo.

IV. Omnes fideles ministri verbi Dei sunt testes ac praecones huius B 2. lucis, Christus autem lux ipsa, qui facit ministerium efficax, et per id donat Spiritum S. et illuminat corda. Ministerium igitur nihil est aliud, quam testimonium et quasi praeconium de Filio Dei, et eius merito ac beneficio.

V. Mundus est aduersarium quiddam lucis, in quo aliqui doctrinam de luce habent, sed non curant, vt sapientes: alij deprauant aut obscurant, vt haeretici: aliqui extinguere cupiunt, vt Tyranni: aliqui haec omnia faciunt, vt nunc Pontificij.

VI. Quicunque non offenduntur humilitate Christi, sed eum recipiunt, filij Dei nominantur. Recipitur autem sola fide, quae nihil est aliud, quam credere in ipsius nomen, quod ipse solus sit seruator, qui donet iustitiam, Spiritum sanctum, vitam aeternam. Neminem igitur iuuat primatus, aut sanguinis nobilitas, qua se iactant Judaei: Neminem liberum arbitrium, aut factorum dignitas, in quibus efferunt se hypocritae: Neminem vlla scientia humana, qua superbiunt magna ingenia.

VII. Christus aeternus Dei filius, verus homo nascitur ex virgine, et se sociat humanae naturae, vt eam purgatione peccatorum pristinae luci et integritati restituat. Quisquis igitur cognoscere, aut adire Deum vult, per Christum cognoscat et adeat, necesse est: qui inter homines Deus et homo versans multis miraculis, et resuscitatione mortuorum, morte et resurrectione, verum se esse Dei Filium, misericordem et omnipotentem, comprobauit.

In Die Circumcisionis Domini, Lucae 2. cap.

B 3. Partes Doctrinae: I. Annus praeteritus multis prodigijs et monstris iram Dei locutus est: in aere visus Cometa, visae trabes lucidae, visae duae stellae pugnantes, visa parelia: in nostro domicilio extitit terrae motus: partus monstrosi sunt editi, inflammata aliquot oppida, quibus etiam adiungo doctorum uirorum obitum.

II. Haec consideranda, et Deo primum gratiae agendae, qui ista mala nobis et patriae nostrae mitigauit, orandusque est, vt mitiget in posterum, et nobis, et alijs.

III. Deinde opera danda est, ut simus studiosiores in discenda pietate: ardentiores in precibus, diligentiores in officio: modestiores in totius uitae cursu. Confugiamus autem ad custodem et redemptorem generis humani, vt ipse nos regat, et in sui agnitione conseruet.

IV. Agnoscitur autem Deus duobus modis, Verbo et Sacramentis. Verbo se patefecit Deus, quod uelit placari in Filio: addidit promissiones multiplices, vt nos ad se alliciat: addidit illustria testimonia conseruationis, vt animos confirmet. Quia autem corda nostra ad credendum imbecilla, adiunxit ad Verbum Sacramenta, tanquam tesseram aut anulum, quibus certi redderemur: Nam sunt promissionum et testimoniorum signa quasi oculata, quibus tanquam foedere cum Deo coniungimur, et nobis quoque fide eius beneficia applicamus.

V. Circumcisio fuit signum gratiae et foederis inter Deum et Abraham, et eius totam posteritatem: nos Baptismum habemus, et absolutionem, et corpus atque sanguinem Christi, quibus non minus confidere debemus in omnia lucta conscientiae, quam Dauid fidit suo sacramento, congressurus cum Goliath.

VI. Christus circumciditur, et se Legi subijcit, vt et ceremonias Legis aboleat, et eius maledictionem a nobis tollat: Si quem igitur terret ira Dei, respiciat ad Christum natum: Sic quem accusat Lex, eundem cogitet circumcisum: Si quem deterret propria indignitas, eundem recipiat Magis in stella apparentem: breuiter, nomen eius, quod JESVS appellatur, sibi ante oculos ponat, ideo inditum angelo interprete, quod saluum faciet populum suum a peccatis suis.

In appellatione nominum nostrorum, debemus nobis ipsis in mentem reuocare nostrum Baptismum, vt inde consolationem petamus aduersus peccatum, diabolum, propriam carnem. Aliqui etiam, qui praeclara habent nomina, ijs inuitentur, vt Andreas ad fortitudinem, Petrus ad constantiam, Hiobus ad patientiam, Tobias ad obedientiam, et sic in similibus.

Dominica I. post Calendas Januarij, Lucae 2.

Partes Doctrinae: I. Deus semper vult extare testimonia de suo B 4.
Filio: Pastoribus concionantur angeli, Pastores Bethlehemitis, Simeon et Hanna Hierosolymitanis in ipso templo.

II. Testimonia commendat authoritas: Simeonis autem et Hannae maxima authoritas, quia erant templa Spiritus sancti, et vita ipsorum honestissima, non igitur parui putandum illorum testimonium.

III. Simeon motu Spiritus sancti ex Esaia Propheta concionatur, de statu pueri et totius Ecclesiae. Puer futurus est ruina et resurrectio: Ruina illis, qui specie eius humili offenduntur, offensi eum contemnunt et repudiant, vt faciunt sapientes et hypocritae: Resurrectio illis, qui in ipsum credent, et per fidem acquirent remissionem peccatorum, et bonam conscientiam, vt sunt Simeon et Hanna, et his similes.

IV. Futurus est hic puer signum, cui contradicitur: Quasi enim in signum aut in scopum tela et iacula diriguntur: ita in Christum Diaboli et impiorum calumniae erunt intentae: quae contradictio reuelabit cogitationes multorum, qui cum sapientissimi et sanctissimi habiti sint, cum ad hoc certamen dandi honorem Christo peruenietur, stultissimi et immanissimi reperientur. Haec autem ideo praedicuntur, vt omnibus temporibus admoneamur, ne offendamur specie Christi.

V. Status Ecclesiae, quod ad externam speciem attinet, erit afflictus B 5.
et calamitosus: nam et Christus ait futurum, vt mundus exultet, et sui dolore angatur, sed addit consolationem, quod dolor piorum in laetitiam conuertetur. Gladij autem nomine hic significanter Simeon utitur.

Dominica Epiphaniae, Matthaei 2. capite.

Partes Doctrinae: I. Post coelestia et domestica de Christo B 6.
testimonia, iam affertur externum a Magis orientalibus. Christus cognoscitur ex Verbo: motus animorum, quo ferimur ad cognoscendum, inquirendum, honorandum Christum, opus est Spiritus sancti.

II. Stella amissa haesitant, vbi inueniendus Christus sit: quaerunt autem Hierosolymis, quia ita colligebant, Regem, non nisi in regis loco nasci posse: fuerunt enim in ea opinione Christi regnum fore externam potentiam pompa splendidam, armatamque vt caeterorum regum praesidijs et multitudine.

III. Edocti ex verbis Prophetae de Patria, tribu, persona et regno Christi, plena fiducia id audiunt, et ad locum monstratum festinant, quibus in ipso itinere stella rursus apparet. Deus credentium succurrit imbecillitati, et seipsum ducem inuestigantibus se praebet: ita pastores ducebat per angelum: Simeonem et Hannam per Spiritum sanctum: Magos hos ducit per stellam.

IV. Fides eximia horum Philosophorum fuit, qui non offensi specie et paupertate pueri, in ipsum verbum intuentur, suisque muneribus testimonium dant, quid sentiant de puero, quem in sinu puellae esse hominem videat, sed prostrati adorant vt Deum, et in eius paupertate gloriam, in humanitate diuinitatem agnoscunt.

V. Magi admonentur per angelum, ne redeant ad Herodem: Angeli enim custodes Ecclesiae sunt, et omnium piorum.

VI. Hi Philosophi sunt imago Ecclesiae: discunt Verbum, quaerunt promissionem, credunt verbo, non fugiunt pericula, non detrectant molestias, non morantur Judaeorum negligentiam, non disputant de humanitate Christi: animos, oculos, pedes dirigunt ad verbum, offerunt sua munera, propagant doctrinam in patria, vicissim ducuntur, illuminantur, reguntur, admonentur, conseruantur a Deo.

VII. Herodes et Pontifices, et tota ciuitas turbatur, quia non soliciti erant de aeternis, sed de praesentibus.

B 7. VIII. Etiam impij nouerunt scripturam et sciunt eam exponere, sed nesciunt sibi accomodare, tantum ludunt in verbis, de eius vi et efficacia nihil intelligunt.

IX. Herodes imago est omnium Hypocritarum, qui simulat religionem, sed in animo nihil meditatur aliud nisi caedem et interitum Ecclesiae: Nam qui nunc dicit, se adoraturum Christum, mox propter Christum infantes interficiet, vnde de eo Sedulius: Christum sermone fateri, sed sensu iugulare cupit.

Dominica Prima ab Epiphania, Matth. 2. cap.

Partes Doctrinae: I. Deus posset Ecclesiam defendere sine medijs, sed ijs utitur, ne quis eum temere tentet, aut suis nimium confidat viribus.

II. Deus vigilat supra Ecclesiam, et eam semper miraculose defendit: Non dormit neque dormitat, qui custodit Israel.

B 8. III. Licet fugere apertam tyrannidem, si sine offensione conscientiae fiat. Deus nouit consilia et cogitationes Tyrannorum, sed impedit atque eludit: pijs autem nocere, absque Dei permissu nemo potest.

IV. Nihil temere fit in tota Ecclesia, sed gubernatur verbo ac Spiritu Dei, etiam in rebus externis. Procurat autem Deus exuli Ecclesiae semper aliqua hospitia, etiam inter medios hostes, vt Aegyptus Patriarcharum fuit hospitium temporibus famis atque tyrannidis.

V. Hypocritae non possunt caelare diu animum sanguinis cupidum: Et horrendus admodum furor est, in tenella Ecclesiae membra, tanta immanitate saeuire: quales infanticidae fuerunt Pharas, qui nondum natos interemit: Antiochus, qui circumcisos de moris praecipitauit: Herodes, qui bimulos ferro necauit, et in his filium suum, de quo extat memorabile dictum Augusti Caesaris, praestare Herodis esse porcum, quam filium.

VI. Regnum Christi incipit ab afflictione: et ea afflictio antiquis exemplis monstrata, praesenti tyrannide confirmata, proponitur omnibus pijs ad consolandum: quam consolationem in eodem loco Propheta populo Israelitico proponit: Quiescat vox tua a planctu, et oculi tui a lachrymis, quia est merces operi tuo. Quia enim tolluntur innocentes a Tyranno faedissimo, ideo restat alia vita: Nam labor certantium non est inanis in Domino, secundum Paulum. Pulcherrime autem de hac infantium laniena cecinit Sedulius:

Infantibus absens.

Praesens Christus erat, qui sancta pericula semper
Suscipit, et poenas alieno in corpore sentit.

VII. Tyranni occidunt, et Ecclesia liberatur, quae gubernatur diuinitus: neque in afflictione solatio, neque in malis consilio vllis temporibus destituitur.

Dominica II. ab Epiphania, Joan. 2.

Partes Doctrinae: I. Matrimonium ab ipso Deo institutum est, C 5 1. ad propagationem generis humani, et ad vitae societatem et institutum est ante lapsum, et Deo ipso pronubo confirmatum. Est autem oeconomiae, politiae, et Ecclesiae totius seminarium.

II. Christus post baptismum et digressum e deserto, et testimonium Joan: cum Andrea, Petro, Philippo, quos pridie vocauerat discipulis nuptiarum celebritati interest, easque honorat sua praesentia, et primo miraculo.

III. Qui deformant aut prohibent matrimonium vt Cynici et Papistae, eos attendere spiritibus impostoribus, ac doctrinis daemoniorum, ait Paulus ad Timotheum.

IV. Societas Christi et Ecclesiae, symbolo matrimonij significatur: et ipse Christus se sponsum appellat vt nos illius desiderij, amoris, fidei admoneat, quae solet esse puellae honestae erga suum Sponsum.

V. Christus inuitandus ad Nuptias, tanquam ad opus ab ipso institutum et sanctificatum. Ab eo petenda sunt, uxor, soboles, victus et reliqua vitae vtilia ac necessaria.

VI. Coniugium quia crucem adiunctam habet, quasi Schola quaedam est, in qua discitur, in gubernatione, inuocatio, in egestate, patientia: in laboribus, fides: in omnibus denique afflictionibus, mutua Charitas. Ista autem omnia nos admoneant peccati. Et quia Deus imposuit crucem C 25 2. pijs etiam coniugibus, vt in historia Jacobi et Dauidis videmus, aequo et forti animo est perferenda.

VII. Bonorum Coniugium est, vt suo fungantur officio in re domestica, in educatione, in laboribus, vt studeant Verbo Dei, et dignitatem ac difficultatem sui muneris agnoscant, et in omnibus actionibus, fide ac patientia expectent auxilium diuinum. Auxilium si differtur non est abijciendus animus, nec deserenda vocatio, sed firmiter credendum promissis diuinis, quae non possunt fallere.

VIII. Deus procurat victum pijs Coniugibus, aquam mutat in uinum, mitigat molestias, auget facultates, dat obsequentes liberos, et alia vitae bona atque commoda.

IX. Mariae virginis exemplo cura pauperum suscipienda est, nec detrectanda vlla difficultas in iuuando proximo. Mariae fides fuit eximia, quam declarat hoc sermone. Quodcunque dixerit vobis, facite.

X. Christus matrem durius appellat, non contemptu, sed ratione sui officij: vultque et matris patientiam, et sponsi atque aliorum probare fidem. Vt autem notius et illustrius fiat miraculum, haec pompa interpellationis hydriarum mentio architriclini sponsum obiurgantis oratio, antecedunt.

Dominica III. ab Epiphania, Matth. 8.

Partes Doctrinae: I. Leprosus pro se orat, et preces suas C 3. accommodat ad Dei voluntatem. In rerum externarum petitione, conditio

addenda est, vt si non statim audiamur, parati simus ad praestandam Deo obedientiam. Audiui ego virum eruditum, qui cum vsum membrorum amississet apoplexia, petentem ab amicis, vt Deum pro se orarent, quo pristino suo officio posset restitui: Cum admoneretur id conditione esse impetrandum, commotus respondit his verbis: Cum Deus aeternus per filium suum, Dominum meum Jesum Christum amissam salutem mihi restituerit, num quid impotens petenti restituere amissam valetudinem? Haec vox testimonium fuit ardentis fidei, cuius etiam Vir ille, ita ut credidit, fructum tulit, nec morbo apoplectico, sed febribili est extinctus.

II. Nos tam ad petendum auidi non sumus, quam Christus ad iuuandum promptus est. Si vis, inquit Leprosus, potes: Cui statim Christus, Volo, fiat quod petis. Discendum quid possit fides et precatio: C 4. de quo etiam Dauid, voluntatem timentium se faciet, et deprecationem eorum exaudiet.

III. Leprosus mittitur ad Sacerdotes, vt et miraculum Christi clare cognoscatur, et vt sibi ministerium placere ostendat. Alebantur autem ministri eleemosinis, qui ex certis possessionibus reditus nullos habebant.

IV. Centurio orat pro seruo, et suo exemplo ostendit, nos affici debere aliorum calamitatibus: Erat autem fide firmissima, et a Christo magnifice laudatur. Delectatur Deus nostro officio, et inprimis constantia fidei, nec vlli petenti suam negat opem aut beneuolentiam.

V. Centurio se fatetur indignum, et tamen petit beneficium. Primus gradus poenitentiae est, agnoscere suam imbecillitatem: alter est, Deum non fugere.

VI. Fides Centurionis est, non opus esse Christi praesentia ad sanandum, sed vnum sufficere verbum, idque colligit tali exemplo: Ad res exequendas non semper opus est mea praesentia, sed tantum mandato: quanto magis tu omnipotentia diuina quod vis, verbo potes efficere.

VII. Christus medetur morbis nemini curabilibus, vt leprae et paralysi, quibus miraculis praebet se verum esse Deum, et doctrinam quoque suam esse coelestem.

VIII. Vaticinium Christi de conuersione gentium, et reiectione Judaeorum eo spectat, ne quis se excludi regno caelorum existimet. Multos autem venturos dicit ab omnibus mundi partibus, quod et Jeremias praeuidit, inquiens: Erit fremitus prae multitudine.

Dominica IV. ab Epiphania, Matthaei 8. capite.

C 5. Partes Doctrinae: I. Christus e vestigio et continenter sequendus est, etiamsi se vndis et mari committat: nullum enim periculum detractandum, quo minus participes fiamus eius doctrinae, quae viam monstrat ad salutem.

II. Ecclesia comparatur nauiculae in mari, quam varij fluctus exagitant atque obruunt. In illius nauiculae prora sedet Christus, custos Ecclesiae, qui interdum in periculis dormire videtur: sed excitatur tamen clamore et precibus, et fert praesens auxilium.

III. In hac nauuicula non perpetuo considebimus, sed est propositus portus, vita coelestis et sempiterna: interea in hoc cursu toleremus mala imminentia, confugiamus ad Christum, eius expectemus auxilium, quia nobis e naui non discedet, donec veniamus in portum.

IV. Christus dormiens, imago est omnium doctorum Ecclesiae, qui nisi vigilent pro salute suae nauiculae, varij venti errorum, multae tempestates haeresium oriuntur. Amissa est vera doctrina in Papatu, quia Episcopi non inuigilauerunt Ecclesiae, sed voluptatibus et potentiae suae. In Germania ante Othonis primi tempora Episcopi non tractabant negotia ciuilia, nec iudicia secularia exercebant, verum iste mos a Brunone fratre eius introductus est Coloniense Episcopo, quem imitati caeteri sunt, cum dedecore Ecclesiae, et detrimento Reipublicae: de concionibus enim ipsorum paucae leguntur: de bellis, quae gesserunt omnes historiae refertae sunt.

V. Ecclesia affligitur, vt suam imbecillitatem cognoscat, et vt Dei potentia ac bonitas magis innotescat. Sunt peccata etiam in pijs, vt hic in Apostolis, ea cognosci necesse est, quae cum non imputentur credentibus, et ad Christum confugientibus, nota fit Dei virtus et clementia.

VI. Christus excitatur precibus, et auertit pericula ab ijs, qui ad ipsum accedere et clamare non cessant: Exurge, quare obdormis Domine? quare obliuisceris tribulationis nostrae?

VII. Securitas moratur inuocationem: pericula et calamitas eam suscitant. Dubitatio autem in orando maximum peccatum est, ideo metum et incredulitatem Christus in suis discipulis reprehendit.

VIII. Modica fides est, timere amissionem vitae aut fortunarum: timere Sathanam et alia mala: Qui enim vere in Christum credit, ista omnia nihili aestimat.

IX. Christi misericordia elucet ex eo, quod non reijcit Apostolos propter diffidentiam, et *ὀλιγοπιστίαν.*

X. Christi omnipotentia probatur ex eo, quod imperat ventis et mari, quae ad nutum eius ac vocem amplius non mouentur.[1])

Dominica V. ab Epiphania, Matth. 13.

Partes Doctrinae: I. Ecclesiae pictura, in qua omnibus temporibus reperiuntur idolatrae, haeretici, hypocritae, Tyranni, et alia genera hominum pessimorum, qui in hoc loco *σπέρματα τοῦ ἐχθροῦ*, diaboli semina nominantur. C 8.

II. Multos esse impios, sceleratos, peruersos in Ecclesia, non est vitium verbi, sed culpa Diaboli, qui ministerij hostis est, et id omnibus temporibus impedire solet. D 1.

III. Tum demum hostis Ecclesiae accessum habet, cum homines dormiunt, et sunt securi, ideo verbo Dei multis in locis vigilantia praecipitur.

IV. Occurrit Christus duplici scandalo in hac similitudine: Vni, quod ad Doctores attinet, qui cum vident exiguos fructus sequi doctrinam, et vicia quotidie cumulari, merito animis cruciantur, quia inanem collocant operam: Alteri, quod ad auditores, qui non omnes emendantur doctrina, quae non minima est offensio, et inde causam calumniandi arripiunt aduersarij.

---

[1]) Wir übergehen den Text für das Fest der Reinigung und hernach auch den Text für das Fest der Verkündigung Mariä.

V. Ministri faciant officium suum diligenter in docendo, etsi sperati fructus non proueniant, ne frangantur impatientia, neue turbent Ecclesiam importunitate. Nam hic Zelus etiam bonis Pastoribus inest, vt videmus in Apostolis, qui inhospitales Samaritanos volebant igno de coelo tollere. Confiderent autem causam, quod Diabolus aduersetur Ministerio, cui resistant fide et precibus: confiderent etiam munus suum, quod est serere et plantare, non eradicare aut euellere.

VI. Auditores se morigeros praebeant in discendo, et sciant distinguere inter semen bonum, et Zizania: ne sint nimium acres aliorum iudices. Nouerint autem omnes, etiam in bonis multas esse labes, multa vitia et peccata, et eos interdum agi a Diabolo in horrenda scelera, vt Moses homicida est, Dauid homicida et Adulter: Alter igitur alterius imbecillitatem ferat: nam multi in Ecclesia emendantur, vt Paulus persecutor, Magdalena peccatrix, Latro in Cruce: Item Theodosius imperator, cuius culpa septem hominum millia Thessalonicae sunt interfecta: Mauricius, cuius aueritia duodecim millia militum caesa sunt, quos totidem seminumis aureis potuisset redimere: item D. Augustinus.

VII. Nihil hic detrahitur vel authoritati Ecclesiasticae, vel magistratui ciuili, quibus potestas facta est tollendi scandala, et scelera puniendi. Nam et Paulus hominem incestu pollutum ex Ecclesia eijci: et Moses puniuit blasphemos, fures, et alios sceleratos homines.

VIII. Impios manet poena certissima, qui colligentur ad aeternam damnationem ignis: Pios etiam certissima sequitur gloria, qui fulgebant Solis splendore in vita sempiterna. Huius autem similitudinis interpretationem pete ex verbis Christi, in hoc ipso Capite.

Dominica Septuagesimae, Matth. 20.

D 3. Partes Doctrinae: I. Per horas in quinque partes distributas, alij aetates Ecclesiae, alij aetates hominum intelligunt. Prima hora est seculum Adae, quod comparatur ortu diurno: altera hora tertia, videlicet antemeridiana, est tempus Noah: hora sexta et nona, hoc est, tempus ipsum meridianum, est aetas Abrahae, Mosis, Dauidis et Prophetarum: haec continet magna certamina, habet seruitutem Aegyptiacam, errorem in deserto, exilium Babylonicum: hora vndecima est tempus Christi et Apostolorum: hora duodecima, seu occasus diei, est aetas nostra extrema. Hominis autem aetates sunt, pueritia, quae mollis est: adolescentia et iuuentus, quae sunt virentes et laboriosae: senectus, quae matura: aetas decrepita, quae vicina morti est.

II. Docet haec similitudo quod vocatio sit generalis omnium temporum, omnium hominum. Vocantur enim omnes, et hi qui expectant, et qui in publico stant otiosi: neque priores propter sua merita plus accipiunt: nec posteriores propter segnitiem aut tarditate accipiunt minus. Vocatio igitur gratuita est, et solius miserentis Dei.

III. Vocati otiosi esse non debent, sed in suo quisque munere ferat onera, contemptum, ingratitudinem, varia certamina.

IV. Merces quoque nostrorum laborum est gratuita, quia datur Dei liberalitate primis atque vltimis. Merces praeterea ipsa duplex est: aut rerum temporalium, quae datur etiam hypocritis ex conuentione: aut vitae aeternae, quae tribuitur vnius Dei misericordia.

V. Vinea et Ecclesia haec post lapsum hominis statim plantata est in Paradyso verbo Dei, et promissione gratiae per Christum. Paterfamilias est ipse Deus, qui vocat, et colligit nos in suam vineam: Operarij sunt homines, cum doctores, tum auditores, inter quos sunt varia dona, officia, munera: Operarij autem fideles sunt, qui suum munus quiete et patienter exequuntur, confisi liberalitate patrisfamilias: Operarij mali, qui suos labores aliorum praeferunt, suosque sudores extollunt: quique sibi ex merito volunt deberi, quod debetur conuentione: quorum murmuratio reprehenditur a patrefamilias. Denarius est merces operae, et eorum bonorum quae dantur in hac uita, etiam hypocritis et responsatoribus. Mercedis aequalitas significat aequalitatem Ecclesiae: Laborum inaequalitas, inaequalitatem donorum et munerum. Deus autem munera largitur sua benignitate, et ijsdem praemia constituit sua voluntate. Ei contradicunt ratio et hypocrisis, sed grauiter obiurgantur voce diuina: et ipsorum praemium erit caminus ignis, in quem in fasciculum collecti, cum ploratu et stridore dentium, conijcientur. D 4.

Dominica Sexagesimae, Lucae 8.

Partes Doctrinae: I. Multi offenduntur paucitate Ecclesiae, D 5. ideo verbum statuunt minus esse efficax, et non mansuram perpetuo Ecclesiam. Haec offensio tollitur per hanc similitudinem, in qua nobis commendatur verbum Dei, et ostenduntur causae defectionis, diabolus et nostra imbecillitas.

II. Causae defectionis sunt tres: Vna obscura et interior, cuius author est diabolus: Duae magis notae, quae ab hominis libero proficiscuntur arbitrio. Cum igitur impugnemur intus in corde: foris a sinistra et dextra, metu videlicet vel cupiditate: verbum Dei summo honore colendum est, et precibus inuocandus Deus, vt Spiritu suo faciat nos aptos, et dociles Euangelij sui auditores.

III. Deficiunt homines a Deo 1. Vel delusi a Diabolo, qui non contenti veritate et simplicitate verbi, sequuntur suas opiniones, aut nouas fingunt interpretationes, vt haeretici et hypocritae: Hi comparantur semini cadenti in viam, quod aut corrumpitur a praetereuntibus, aut comeditur ab auibus. 2. Vel territi periculis, qui duris temporibus Confessionem abijciunt, vt apostatae, et uitae suae nimis cupidi, hi similes sunt semini in petras cadenti, quod radices agere non potest, et in ipso flore marcescit. 3. Vel irretiti curis mundanis, diuitiarum et voluptatum, vt sunt potentes et Epicurei. Hi conferuntur semini in spinas cadenti, quod densitate suffocatur.

IV. Hi autem omnes vocantur verbo Euangelij, sed auditores sunt inutiles, quia pereunt propria sapientia, aut terrore aut contemptu. Requirit igitur Deus auditores verbi sui obedientes, constantes, assiduos, et qui tales non sunt, contra eos repetit grauissimam Esaiae sententiam, quod nunquam sint venturi ad veram Euangelij cognitionem: non videntes aperta, non intelligentes audita.

V. Boni auditores sunt, qui simpliciter credunt verbo, et qui id fateri non verentur, et qui id non abijciunt studio rerum corporalium: Ji nimirum proferunt fructum centuplum, et multum prosunt Ecclesiae: Demum enim honorant corde, fatentur ore, sequuntur opere. Ad huius

fructus cognitionem Corinthios suos excitat Paulus: Fratres, inquit, mei dilecti, stabiles sitis, immobiles, ambulantes in opere Domini semper, cum sciatis, quod labor vester non est inanis in Domino.

D 6. Dominica Quinquagesimae, Lucae 18.

Partes Doctrinae: I. Exempla caecitatis duo proponuntur: Caecitas animi est in Apostolis: Caecitas oculorum in mendico. In enim
D 7. nulla intelligentia et fides de Regno Christi: in hoc cognitio et fides singularis: Christus neutros reijcit. Caecos Apostolos tolerat et docet: caeco Mendico visum restituit. Non igitur propter indignitatem nostram fugiamus a Christo, sed simus dociles verbi ipsius auditores, et ab eo auxilium petamus cum fidutia.

II. Regnum Christi, Regnum est crucis et afflictionis: sed crux tandem desinit, et gloria immensa sequitur. Discimus noscere Ecclesiam, quae similis sui magistri est, vt et nos adiungamus, nec deterreamur miserabili eius specie: consolemur etiam nos, ne propter temporales afflictiones, auellamur a Capite nostro, quod est Christus.

III. Nullus aditus ad salutem est, nisi per solum Christum, cui testimonium dant Prophetae, quod testimonium ipse comprobat, et nos ad credendum sua voce impellit.

IV. In Caeco est agnitio Christi, quod sit Filius Dei, Dauidi promissus: est fides, quia ab eo petit auxilium: est inuocatio constans, quia clamorem suum impediri non patitur: est libertas in petendo, quia confidit beneuolentiae diuinae. Christus igitur et videntem respicit, et clamantem adduci iubet, et petenti quod vult tribuit. QVID possit fides et oratio, ex hoc exemplo est discendum.

V. Increpatores sunt hypocritae, et leuis multitudo: nam illi recte de Deo non sentiunt, neque in eum credunt, neque vt patrem et opilatorem inuocant: sed vt hostem et aduersarium fugiunt: neque animo aequo ferunt, propriam Christo dari gloriam, tum alios bene sentientes et inuocantes contemnunt atque auertunt.

VI. Beneficiorum acceptorum grati et assidui simus praecones, quia id ad gloriam Dei pertinet, qui omnia potest, et vult nostri causa, et ad Ecclesiae incrementum pertinent, vt multi cognoscant, Deum esse misericordem, verum, beneficum, generi humano amicum.

Dominica Inuocauit, Matth. 4.

D 8. Partes Doctrinae: I. Statim atque uocamur in Ecclesiam, Diabolus nobis insidiatur, et varias tentationes inijcit, quibus a Deo nos auellat. Exprimuntur autem hic tentationes non omnes, quibus tot diebus ac noctibus Filius Dei vexatus fuit sed tres praecipuae: Cura rerum corporalium: Corruptela doctrinae, manifesta blasphemia.

II. Prima tentatio petit bona, quae propter confessionem in periculo versantur vt patet ex persecutione Africana, quae sub Genserico Rege Vandalorum facta est, in qua homines nudi exigebantur ex oppidis, neque cuiquam licebat, nisi eadem poena damnari vellet, aut victum, aut amictum, aut hospitium Christianis praebere.

III. Altera petit animum, propter falsam doctrinam, vt etiam mentibus eripiatur vera consolatio. Ea autem non excitatur solum a Turcis

et Pontificijs, quorum impietas et caecitas iam nota est: verum etiam ab ijs, qui sunt in Templi fastigio, qui leuitate animi nouas opiniones fingunt, ut qui nostris temporibus docuerunt essentialem Justitiam: et qui operum necessitatem ad salutem hodie defendunt.

IV. Tertia tentatio petit vtrumque, et corpus et animum, cum videlicet homines adducti auaritia, aut territi potentia, manifeste vel tyrannos E 1. iuuant, vel aperte hypocritis assentiuntur: hoc proprie est adorare diabolum, Regna mundi ostentantem.

V. Arma contra has tentationes sunt: 1. Fides, quae nititur verbo Dei, quod ostendit nos diuinitus ali et conseruari, quo modo alti sunt Helias et Daniel, vidua Sareptana, Moses in monte, denique totus populus Israeliticus in deserto. 2. Cognitio Scripturae, vt possimus deprauatoribus eius respondere. Locum Dauidis e Psalmo 90. perperam adducit hoc loco diabolus: locum Micheae e Cap. 5. Mutilant apud Lucam Pharisaei, omissa ea parte, quae de aeternitate regni Christi loquitur. Locum Pauli deprauant Interimistae: Justificati pacem habebitis: omittunt id quod est potissimum, iustificati fide pacem habebitis. Vide Cap. V in Interim de vtilitate et fructu iustificationis. 3. Constantia, quae ex superioribus fluit, vt resistamus fortiter Diabolo, et eius mendacijs ac fraudibus et quotidie oremus, sed libera nos a malo.

VI. Haec certamina piorum adiuuat Spiritus S. qui una nobiscum certat: et Angeli sunt nostri custodes contra vim et potestatem diaboli. Intueamur autem semper in Filium Dei, qui ista certamina sustinuit nostra causa, qui Diabolum vicit nostri causa.

Dominica Reminiscere, Matth. 15.

Partes Doctrinae: I. Verbi diuini mirabilis est propagatio, E 2. quod cum contemnerent Hierosolymitani, Christus secedit in fines gentium, ibi inuenitur mulier eximio amore, fide, constantia erga Deum.

II. Diaboli potentia consideranda est, qui genus humanum infinitis nexat modis, non solum eripiens fortunas, vt Hiobo fecit: verum etiam in animum et corpus hominis tyrannidem exercens: ad eius potentiam minuendam frangendamque missus est filius Dei, qui hoc, et similibus miraculis diuinam suam potentiam testatur.

III. Muliercula tentatur triplici ratione: 1. Taciturnitate, quae et nos saepenumero inter precandum offendit, quod neminem audimus qui respondeat. 2. Electione, quia multi dubitant, an sint ex eorum numero, quos Deus exaudiat. 3. Indignitate: respectu enim nostri, adigimur ad diffidentiam.

IV. Remedia contra has tentationes sunt: 1. Taciturnitati opponenda promissio: Inuoca me in die tribulationis: Venite ad me omnes qui laboratis: Quicquid petieritis, id dabitur vobis. 2. Electioni Verbum et Sacramenta, quia sunt certa testimonia, nos pertinere ad ouile Christi, et ad Ecclesiam. 3. Indignitati nostrae opponendum meritum Christi, Qui quos non dignos inuenit, ipse facit, vt canit Picus Mirandula.

V. Fidei certitudini studendum est, de qua etiam Timotheo suo loquitur Paulus: Scio, certusque sum, quod is cui credidi, potens sit depositum meum custodire in illum diem.

VI. Modus autem victoriae insignis ostenditur: quemadmodum enim Jacob luctatur cum Deo, ita hic Syrophaenissa cum Christo, quae se nec silentio, nec contemptu, nec increpatione patitur auelli a spe misericordiae diuinae. Tali certitudine fidei delectatur Deus, qui nos miseros plus amat, quam ullus pater, vel indulgentissimus, liberos suos.

Dominica Oculi, Luc. 11.

E 4. Partes Doctrinae: I. Potestatem habere in Diabolum, vnius Dei potentiae conuenit. Est igitur hoc miraculum expulsi Diaboli, certissimum diuinitatis Christi testimonium.

II. Miseros suscipere et iuuare, Dei misericordiae proprium: Ergo hic miraculum sanati hominis muti et caeci, vt Matthaeus testatur, est verissima confirmatio precum: statim enim atque suos Christus orare docuit, hoc a Luca subijcitur miraculum. Diabolo autem nisi per omnipotentiam diuinam et preces assiduas resisti non potest.

III. Tria hominum genera hic proponuntur, qui iudicant de factis Christi: et tales homines semper inueniuntur in Ecclesia, nempe infirmi, quos Christus suo verbo instruit et solatur: Hypocritae, quos argumentis conuincit ac damnat: Irrisores, quos reprehensione reijcit atque terret.

IV. Vulgus seu infirmi admirantur miracula, quia insolita sunt, et supra captum hominum: ex ijs autem multi consideratione tandem assentiuntur veritati, qui si satis instructi cognitione non sunt, placidissime a Christo docentur, vt hic plebeia muliercula, quae simplici animo in laudem Christi erumpit: nam eius praedicatio plane ex humano affectu proficiscitur qualia sunt illa:

> Felices, talem qui te genuere parentes: Item,
> Ista decem menses non peperere bona.

V. Hypocritae calumniantur facta Christi, et testimonio aperto, atque oculatae veritati contumaciter contradicunt, quos grauissima disputatione arguit et confutat: Primum *τῇ ἀποδείξει*, ab ipsa videlicet experientia: *πᾶσα βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν διαμερισθεῖσα ἐρημοῦται*: Deinde adfert *ἔνφασιν*, qua virtute ipsorum filij eijciant daemonia: nam per daemonia ipsos eijcere minime omnium concedebant. Tertio *ὁμοιώσει* seu similitudine, qua suam probat potentiam, quod fortior sit diabolo: vident enim manifesto et *φανεροφθαλμῶς* a se eiectum esse diabolum. Postremo *ἐναντιώσει* et contrario vtitur, quod aduersis inter se non conueniat: aduersa sunt autem Deus et diabolus: digitus Dei, et potestas diaboli: item, sanare et affligere: iuuare et perdere.

VI. Post tot argumenta firmissima sequitur *ἐπίπληξις*: graui enim doctrina terret, et quanta diaboli potentia astutiaque sit, ad adferendam animis caecitatem, et parandum interitum, ostendit: et ipsos tales esse, qui sint in potestate diaboli, concludit.

VII. Irrisores praesenti facto non contenti, de coelo volunt exhiberi miracula. Tales multi sunt in hoc mundo sapientes, qui liberationes a
E 5. peccato, a morte, a diabolo, quia oculis non vident, nulla putant esse miracula: qui etiam ipsa prodigia et portenta causis naturalibus asscribunt, et supra natura, noua cernere cupiunt.

VIII. His dicit nullum aliud signum datum iri, praeter signum Jonae Prophetae, quo ostendit mortem suam pro redemptione generis humani, quod omnium maximum de coelo signum est.

IX. Comparatione Reginae Australis, et Niniuitarum docet magnitudinem poenae, quae illusores eiusmodi, testatae veritati non credentes, sit secutura.

Dominica Laetare, Joan. 6.

Partes Doctrinae: I. Haec historia est probatio dicti illius: E 8. Primum quaerite regnum Dei, et iustitiam eius, et caetera adijcientur vobis.

II. Multitudo sequens Christum docentem, et intenta in eius miracula, victus obliuiscitur, donec praesenti necessitate, et penuria mouetur, quam praeuidens Christus, Philippum et Andream discipulos suos tentat interrogando, vndenam pro tanto hominum numero panis quaerendus sit in solitudine.

III. Non est minima tentationum in hac vita mortali, cura et solicitudo victus. Vtrumque autem docemur, et quid faciendum sit egentibus, et quid faciendum sit saturatis. Primum suo quisque munere fungatur pie atque diligenter, et cum discumbendum est, Deo committat benedictionem, qui egere verbi sui studiosos, et in munere iniuncto sedulos, nullo vnquam tempore patitur: Qui enim ex nihilo omnia condere potuit, is eadem omnipotentia etiam minimo alere in se intuentes potest. Deinde benedictione percepta, ne quis omnia consumat vno tempore, sed reliquias colligat, atque conseruet, cum ad suam societatem, tum ad subleuandam aliorum egestatem.

IV. Vetatur in hac historia, in egestate desperatio: vetatur etiam in copia profusio. Docetur autem et modus, et usus panis quotidiani, hoc est, omnium eorum quae ad vitam sustentandam pertinent.

V. Sermones conuiuales sint de Deo et eius in nos beneficijs, cum laude nominis eius, et gratiarum actione.

VI. Discipuli non recte iudicant de Christo, quia non plane credunt eius omnipotentiam, sed ineunt rationem, et inde concludunt, fieri non posse, vt tanta multitudo in eiusmodi loco satietur. Multitudo etiam allecta praesenti beneficio, ideo praedicat talem doctorem, quia dare possit corporalia. Istam imperitiam atque infirmitatem fert Christus, et suo facto atque exemplis probat, omnibus seculis mirabili ratione, et extra captum humanum nutriri Ecclesiam, vt in deserto populus Israeliticus alitur pane de coelo: nunc in hac historia quinque virorum millia in solitudine aluntur quinque panibus, et duobus pisciculis.

Dominica Judica, Joan. 8.

Partes Doctrinae: I. Contentiones de doctrina salutis, vt Christi F 2. temporibus fuerunt, ita durabunt vsque ad finem mundi, quarum haec solet esse summa. Christus et qui eum sequuntur certi sunt de veritate doctrinae, et de erroribus argui non possunt, quia de verbo diuino non recedunt: promittunt sibi victoriam de peccato, de morte, de inferis: de donatione Spiritus Sancti, et de vita aeterna statuunt ita, quemadmodum statuere verbo Dei iubentur. Doctrinam de remissione peccatorum per

Christum a primis Ecclesiae initijs omnium piorum fuisse consensum asseuerant, et eam solam coelitus reuelatam, et certissimam esse: caeteras omnes friuolas, ineptas, commentitias esse testantur: neque errant sui Magistri exemplo, quod in hac narratione euangelica proponitur.

II. Hypocritae, et qui ipsorum vestigijs insistunt, cum solidis Scripturae testimonijs nihil possint contra afferre, impugnant veros Christi professores, aut calumnijs, aut potentia, aut furore. Doctrinam esse veram vident quidem, sed ei mentem non adhibent: pios doctores, qui tantum Christi gloriam defendunt, nominant apostatas: et quia de animarum salute iactant certitudinem, blasphemos appellant: suam autem dignitatem non veritate verbi, sed titulis maiorum et iure successionis metiuntur: dubitare de salute iubent, verum scripturae sensum contaminant, cursum Euangelij impediunt, sinceros veritatis professores vinculis, supplicijs, et omni immanitatis genere insectantur.

III. In respondendo ipse Christus summa vtitur modestia: non enim regerit conuitia, sed iudicium Deo Patri coelesti relinquit. Refutat tamen blasphemiam, quod diabolum non habeat, et astruit suam diuinitatem, quod Abrahamo sit maior, qui diem Christi exultando videre concupiuit. Haec refutatio praetereunda silentio non fuit, quia est pars confessionis.

IV. In conuiciando hypocritae admodum sunt temerarij: doctrinam non possunt reprehendere, miracula sunt illis ante oculos, caeci tamen manent, quia nihil intelligunt, neque de persona, neque de officio Messiae, ideo doctrinam eius dicunt esse diabolicam, ipsum comparant Samaritano, et veluti blasphemum quendam, non solum calumnia, verum etiam lapidibus incessunt.

Euangelium in Festo Paschae, Marci 16.

F 3. Partes Doctrinae: I. Pascha nomen habet a phase, quod est, transitus: huius festi ratio exponitur a Mose Exodi 12. Victima transitus Domini est, quando praeterijt domos filiorum Israel in Aegypto, percutiens Aegyptios, et domos nostras liberans.

II. Significatio autem ostenditur in eo, quod Deus voluit agnosci suam iram aduersus peccata contumacium Aegyptiorum: et contra, suam misericordiam, in liberanda Ecclesia oppressa.

III. Testimonia omnibus seculis extiterunt de alterius vitae felicitate: nam primo seculo raptus est patriarcha Enoch, de quo Genes. 5. Altero seculo curru igneo sublatus Propheta Helias 4. Reg. 2. Postremo denique seculo Christus sua vi atque potentia e sepulchro euadit. Praeterea Christus ipse, singulis sui cursus annis se vitae esse Dominum, et futuram resurrectionem testatus est, suscitatione mortuorum. Anno primo suscitauit filiolam Jairi archisynagogae in Capernaum. Anno secundo, adolescentem filium viduae in Naim: Anno vltimo excitauit Lazarum hospitem suum in Bethania.

IV. Reditus Christi in vitam, est diuinitatis ipsius testimonium, vt
45 F 4. mors humanitatis fuit. Vt autem humanitas reuelata per Angelum fuit pastoribus: ita reditus in vitam per Angelum enuntiatur mulieribus. Ostenditur autem resurrectionis tempus et modus, neque solum confirmatur sermone Angelorum, verum etiam apparitione et praesentia

Christi, et testimonio eorum, qui una cum ipso resurrexerant. Certum igitur habemus, tantis authoribus, fidei nostrae firmamentum.

V. Fructus resurrectionis est, vt sciamus, eam nobis cum Christo fore communem, vtque certo statuamus paratam nobis defensionem contra diabolum, liberationem a morte atque inferis, vitam denique sempiternam.

VI. Ne quis propter suam indignitatem aut peccata animum habeat a Deo alienum, maxima consolatione nostrae conscientiae, Angelus primum nuntiat resurrectionem Mariae Magdalenae, quae publice infamis vixerat, et de qua Christus septem daemonia eiecerat: deinde Petro, qui Christum negauerat, et ex Apostolo factus fuerat apostata. Mors igitur Christi, atque eius resuscitatio, pertinet ad peccatores, et quidem maximos, qui delictorum onere grauati, quo se vertant, aliud praesidium non quaerunt.

---

c) Hilfsmittel zur Einführung in die Heilige Schrift.

1. De Bibliis Sacris
Et Libris Veteris et Noui Testamenti.

Autore Petro Palladio Daniae Episcopo, et Theologiae Doctore. — Eiusdem breuis, sed luculenta Explicatio Orationis Christi Johannis 17. — Joan. 5. Scrutamini scripturas etc. 1558. — Am Ende: Francoforti Excudebat Petrus Brubachius Anno 1558.

Biblia Sacra.

BIblia bibliae, seu biblia bibliorum, quanquam in genere librum A 2.
seu libellum significat, tamen specialiter dicuntur, Sacra biblia, libri ueteris et noui testamenti. 1. Sacra quidem, propter sacram Theologiam seu literas sacras, et doctrinam diuinam, a sapientia mundi separatam, et e coelo delatam. 2. Biblia uero, quia in ijs multi libelli continentur, quorum primus est Genesis, ultimus uero Apocalypsis.

Primaria diuisio bibliorum: SAcra biblia diuiduntur in vetus et nouum testamentum. 1. Vetus testamentum continet libros sacros, qui sunt editi ante Christum natum, ut libri Mosi, Psalmorum, et Prophetarum, cum alijs aliquot, qui numero sunt 48. 2. Nouum testamentum continet libros, qui sunt editi post Christum natum, vt libri Euangeliorum Christi et Epistolarum, cum alijs, qui sunt numero 27.

Secundaria diuisio: SAcra biblia diuiduntur in sex partes, quantum ad librorum differentiam attinet. Sunt enim libri bibliorum alij 1. Legales, 2. Historiales, 3. Doctrinales, alij 4. Euangelici, 5. Prophetici, 6. Epistolares.

1. Legales sunt quinque libri Mosi, quia lex in eis ut maxime descripta est.

2. Historiales, qui simpliciter historias seu res gestas continent, ut sunt: 1. Josue, 2. Judicum, 3. Ruth, 4. Regum, 5. Paralipomenon, 6. Esdrae, 7. Neemiae, 8. Tobiae, 9. Judith, 10. Esther, 11. Machabaeorum, 12. Actorum Apostolicorum.

3. Doctrinales, qui doctrinam singularem continent, ad aedificationem audientium, ut sunt: 1. Job, 2. Psalmorum, 3. Prouerbiorum, 4. Ecclesiastes, 5. Canticorum, 6. Sapientiae, 7. Jesus Sirach.

4. Prophetales, qui sunt a Prophetis praedicati et scripti, quorum quatuor maiores, reliqui uero 12 minores dicuntur. Maiores, quia maiores et longiores libros scripserunt. Minores, quia minores et breuiores libros scripserunt.

5. Euangelici libri, qui continent Euangelicas historias, de saluatore nostro Christo, a quatuor Euangelistis descriptas.

6. Epistolares libri sunt Apostolorum scripta et literae.

A 3. Tertia Diuisio. BIbliorum libri, Alij sunt Canonici, Alij Apocryphi.

1. Canonici libri, sunt quibus autoritas Ecclesiasticorum dogmatum confirmatur. 2. Apocryphi seu dubij sunt, de quorum fide dubitatur, et qui tantum ad aedificationem plebis ualent, non ad confirmanda Ecclesiastica dogmata, ut sunt libri: 1. Judith, 2. Sapientiae, 3. Tobiae, 4. Jesu Sirach, 5. Baruch, 6. Machabaeorum, et 7. fragmentum in Esther et in Daniele. Reliqui omnes sunt Canonici libri, alio nomine Autentici: unde scriptura canonica et autentica nomen habet, et canonici qui sacram scripturam legunt et interpretantur.

De legalibus seu de quinque libris Mosi.

LIbri Mosi nomen habent graecum *πεντάτευχον*, a numero quinario, quia 5. tantum sunt, et ex hebraeo quinque quinquitates dicuntur. Adscribuntur autem Mosi, uel quia Moses eos scripsit, vel quia Mosi historiam continent, et quid seruus ille fidelis Moses egerit in domo Dei docent, Cum Esaias propheta dicatur horum librorum scriptor fuisse. Sunt autem hi quinque: 1. Genesis, 2. Exodus, 3. Leuiticus, 4. Numeri, 5. Deuteronomion.

De Genesi. GEnesis a gignendo, seu a generatione nomen habet, quia liber est generationis mundi, propter creationem rerum, et propter mundi post diluuium restaurationem. Habet autem 50. capita, necnon in sex partes diuiditur principales, propter sex illustres personas, quarum historiae seu res gestae in Genesi describuntur, ut a primo cap. usque ad 6. describitur Adam, a 6. cap. usque ad 12. describitur Noe, a 12. usque ad 25. describitur Abraham, a 25. cap. usque ad 28. describitur Isaac, a 28. cap. usque ad 37. describitur Jacob, a 37. cap. usque ad finem libri describitur Joseph. Continet autem Genesis in summa: 1. Initium mundi, 2. Diluuium, 3. Incendium Sodomiticum, 4. Destructionem Babel, 5. Res gestas Patriarcharum. Maxime vero, lapsum generis humani et restaurationem per Semen mulieris benedictum, id est, Jesum Christum.

De Exodo. Exodos ab exeundo nomen habet: ἔξοδος enim graecis significat exitum, profectionem, expeditionem: quia describitur hic egressus filiorum Israel de Aegypto, nec non illorum conuersatio in deserto, vbi Lex est promulgata, quando nesciebatur quid esset peccatum, aut unde mors in omnes homines peruasisset. Tunc enim dedit Deus legem decalogi populo suo. Deinde ceremoniales et iudiciales leges per Mosen instituit, vt Religio et Politia apud Judaeos conseruarentur, quibus omnibus ut extructione Tabernaculi, Christus adumbratus est, ut est lex paedagogus ad Christum. A 4.

Principalis diuisio Exodi: A 1. cap. usque ad 7. post descriptionem, 1. natiuitatis, 2. occultationis, 3. in aquam proiectionis, 4. adoptionis, 5. Fugae, 6. Coniugij Mosi, dat Deus ei mandatum redeundi in Aegyptum, ac educendi populum Israeliticum (qui seruitute acerba premabatur a Pharaone) ex Aegypto. Quod mandatum post longam tergiuersationem exequitur tandem in medio 4. cap. et uadit in Aegyptum, et cum fratre Aarone ingreditur ad regem Pharaonem et expostulat cum illo de populo dimittendo, qui numeratur in 6. cap. A 7. cap. usque ad 12. describuntur decem plagae aegypti, ut sunt 1. sanguinis, 2. Ranarum, 3. Pediculorum, 4. Muscarum, 5. Pestis pecorum, 6. Vlcerum uesicarum, 7. grandinis, 8. Locustarum, 9. Tenebrarum, 10. mortis Primogenitorum. A 12. cap. usque ad 16. describitur liberatio populi Israelitici ab Aegypto non sine prosecutione, tamen in potenti manu Dei. A 16. cap. usque ad 20. describitur profectio populi Dei per desertum, et murmuratio, Dei uero liberalitas in Man et coturnicibus. In 20. cap. datur Mosi decalogus. A 21. cap. usque ad 25. Judiciales leges ordinantur. A 25. cap. usque ad 32. ordinantur leges Ecclesiasticae, seu ceremoniales de structura tabernaculi. A 32. cap. usque ad 36. dantur tabulae decalogi. A 36. cap. usque ad 40. caput describitur extructio Tabernaculi. In ultimo cap. nempe in 40. describitur erectio Tabernaculi.

De Leuitico. LEuiticus tertius liber Mosi, nomen habet a tribu Leui, propter sacerdotium Aaron, quod ordinatur in hoc libro, cum suis legibus et institutis, propter peccatum purgandum et expiandum, ut significet uerum sacerdotem, Christum Jesum agnum Dei, qui tollit peccata mundi. Huc enim pertinent Leuitica sacrificia, Leuiticae sanctificationes et immunditiae, et aliae Leuiticae obseruationes, in quibus Christus adumbratur.

Diuiditur hic liber in multas particulas, quia multas continet obseruationes ceremoniales, seu Ecclesiasticas, ut merito uocetur ordinatio Mosi ecclesiastica. Ab initio vsque ad 6. caput, describuntur aliquot Sacrificiorum species, ut in hoc libro multae continentur, quarum quaedam hic sunt commemorandae, ut,

1. genus Holocaustum, Brandopffer, quasi totaliter comburendum Sacrificium, quia totum deberet comburi, et inde nihil reseruari, Sicut ex alijs speciebus quaedam sacerdotibus reseruabantur. cap. 1.

2. Oblatio speisopffer, alioqui Corban et Minha, id est, donum seu munus dictum est hoc sacrificium, ut oblatio multiplicium panum. cap. 2. A 5.

3. Hostia pacificorum, Danckopffer, qua homines reconciliati, et pacem consequuti, gratias egerunt Deo, unde a pace nomen habet apud

Hebraeos, ut sit sacrificium gratiarum actionis, per animalia munda utriusque sexus ab homine recepto et reconciliato oblata. cap. 3.

4. Hostia pro peccato (Sundopffer) Sacrificium quod offerebatur pro peccato sacerdotis, populi, principis. cap. 4.

5. Sunt et aliae species his adiungendae, quarum infra fit mentio in hoc libro, ut hostia pro ignorantia sacerdotis, principis, populi.

6. Hostia pro delicto, Schuldopffer.

7. Libamentum, Drinckopffer, Hebraice Nesech.

8. Votiuum sacrificium, Hebraice Neder, quando homines sua sponte uouebant aliquod uotum sacrificij.

9. Anathema, Brandopffer, quando maledixerunt sibi homines, si hoc aut illud reciperent. Illud de quo sic maledixerunt sibi, deberet offerri Domino.

Summa: In quinque prioribus capitibus describuntur uariae species sacrificiorum, et ob quas causas offerri debebant.

A 6. cap. usque ad 9. recensentur uariae leges sacrificiorum, uidelicet lex, 1. Holocausti, 2. hostiae pacificorum, 3. Hostiae pro peccato. Item leges consecrationis Sacerdotum. A 9. usque ad 11. tria nobis in exemplum descripta sunt, primo Obedientia erga Deum cap. 9. Inobedientia erga Deum, cap. 10. Mandatum de sobrietate. Ab 11. cap. usque ad 18. describuntur non solum immunda animalia, sed etiam aliae immundities et expiationes, ut sunt, 1. Puerperarum, cap. 12. 2. hominum leprosorum, cap. 13. 3. Mulierum menstruarum, cap. 14. 4. Morticinorum etc. cap. 15. A 18. cap. usque ad 23. non solum gradus Consanguinitatis in sexto praecepto describuntur, propter reuerentiam sanguinis, Sed etiam alia praecepta copiosiori explicatione repetuntur. A 23. cap. usque ad finem sequuntur aliae diuinae ordinationes, ut festorum, et pro pauperibus, Item uotorum et decimarum, nunc conciones et adhortationes ad obedientiam uerbi Dei, additis comminationibus de poenis quae transgressores manent.

Hactenus de libro Leuitico, qui tradit leges, et ordinationes Mosaicas, de externo cultu Dei, quo non solum a gentibus Judaei discernebantur, sed in quo exercebant se, non ut holocaustis peccata abolerentur coram Deo (quia remissio peccatorum fit per solum filium Dei), Sed ut per hanc externam disciplinam, quae suam mercedem annexam habuit, Deo seruirent.

A 6. **De Libro Numerorum.** HIc liber a numerando nomen habet, quia populus Dei secundum tribus numeratur, et ad usum et exercitium religionis disponitur et singulis tribubus suae mansiones, et sua officia distribuuntur et ordinantur. Praeterea recitantur multae transgressiones populi, multa pericula, multae poenae, multaque interim beneficia Dei populo collata inter montem Sinai et terram Promissionis uersanti, quae omnia in Christum respiciunt, propter quem instituta fuit Respublica Israelitica. Vaticinium Balaam, de regno Christi in hoc libro etiam extat.

Diuiditur autem hic Liber in multas partes: 1. Ab initio libri usque ad 5. cap. numerantur in genere, primum omnes tribus Israelitici populi, et in circuitu tabernaculi singularum tribuum, castra ordinantur.

2. Deinde in specie numeratur tribus Leui, cui seorsim sua officia distribuuntur.

2. A 5. cap. usque ad 7. cap. describuntur uariae leges, ut 1. lex eijciendorum extra castra. 2. Zelotypiae, 3. Nazaraeorum, quibus addita est in fine 6. cap. formula benedictionis, qua nostri ministri finita Christi coena (pro Ite missa est) utuntur. Cuius tres sunt particulae: 1. Dominus benedicat tibi et custodiat te. 2. Dominus illuminet te uultu suo, et misereatur tui. 3. Dominus leuet faciem suam super te, et det tibi pacem.

3. A cap. 7. usque ad 11. descriptae sunt uariae ordinationes, propter egregia principum munera, quae in dedicatione tabernaculi erecti et altaris offerebantur, ut 1. ordinatio, consecrationes Leuitarii, cap. 8. 2. Festi paschae, cap. 9. 3. Tubarum, cap. 10. Quae pars ordinatur in fine orationis Mosi ante eleuationem et dispositionem arcae.

4. Ab 11. cap. usque ad 17. describuntur horrenda exempla, quibus homines ad timorem Dei induci debent. 1. Murmur populi pro carnibus, et poena murmurationis. 2. Seditio Aaron, et Mariae sororis eius lepra percussae contra Mosen. 3. Perfidia exploratorum terrae Chanaan, qui populum perterrefecerunt. 4. Populi murmur, fletus et poena incredulitatis. 5. Poenae peccantium per ignorantiam, per superbiam, et colligentes ligna in Sabbato. 6. Seditio et poena, 1. Corae, 2. Dathan, 3. Abiron.

5. A 17. cap. usque ad 21. praeter miraculum de florente uirga Aaronis, describitur dignitas, officium et praemium sacerdotum et Leuitarum cum ordinatione lustralis aquae, ex cinere iuuenci, quibus additur historia de morte Aaron, et Mariae sororis ipsius. A 7.

6. A 21. cap. usque ad 25. post uictoriam in bello contra Cananaeos describitur horrendum murmurationis exemplum, ignitis serpentibus punitum, ubi aeneus serpens Christum repraesentauit, Joan. 3. Mox per tria capita benedictio populi, et prophetia Balaan de Christo describitur.

7. A 25. cap. usque ad 28. praeter horrendam fornicationis poenam, iterum numeratur populus ante diuisionem terrae Chanaan, et promulgatur lex haereditatis.

8. A 28. usque ad 31. cap. describuntur ordinationes sacrificiorum in singulis festis, ut 1. Juge seu quotidianum. 2. Sabbatorum. 3. Neomeniarum. 4. Paschale. 5. Pentecostes. 6. Tubarum. 7. Propiciationis. 8. Tabernaculorum. 9. Collectionis. His additur uariorum uotorum descriptio.

9. A 31. cap. usque ad finem, politica quaedam ordinantur. 1. Distributio spoliorum post uictoriam in bello contra Amalechitas. 2. Particularis distributio terrae Chanaan. 3. Enumeratio mansionum, in quibus Israelitae per 40. annos interdum quieuerunt. 4. Definitio limitum terrae Chanaan, et electio eorum, qui futuri erant diuisores, cum parte Leuitarum, ciuitatibus refugij et possessionibus non in aliam tribum transferendis.

Haec omnia plena sunt exemplorum fidei, et incredulitatis, transgressionum, poenarum et mirabilium ordinationum Dei, Christum in carnem uenturum respicientia, etc.

De Deuteronomio. Deuteronomion a deuteros, et nomos, secunda legis recitatione, seu promulgatione nomen habet. Quicquid enim in Exodo et Leuitico, quantum ad morales, ceremoniales, et iudiciales leges attinet, id Moses in hoc libro fere repetit. Nam hoc necessarium fuit, ut populus propter inobedientiam afflictus, rursus ad obseruationem legis adduceretur. Ideo Moses legem repetit, una cum omnibus rebus gestis, quae illis contigerunt, praeter ea, quae ad sacerdotium spectabant, et a nouo declarat omnia, quae ad spiritualem et corporalem politiam pertinebant, quae omnia tandem eo refert, ut ad Christum nos inuitent, de quo cap. 18. clare uaticinatur. Prophetam suscitabo eis de medio fratrum suorum, etc. Lex enim est paedagogus ad Christum, et finis legis Christus est.

Hic liber in quatuor principales partes commodissime diuiditur.

A 8. 1. Ab initio usque ad 5. cap. repetit quaedam anteacta opera et beneficia Dei, quibus populus suae ingratitudinis, atque inobedientiae pariter et diuinae beneficentiae, et ad obediendum Deo grauiter admonetur.

2. A 5. cap. usque ad 20. ea repetit, quae fidem uel promouere vel impedire possunt, et ad spiritualem politiam, et uerum Dei cultum in prima tabula potissimum spectant. Primum enim usque ad 13. cap. Decalogum repetit, cum egregiis admonitionibus, et adhortationibus ad timorem Dei, et obseruationem decem mandatorum Dei, et dehortationibus ab idololatria gentium, praesertim post occupationem terrae Canaan, cum aliquot historiarum recitatione. Deinde repetit fideliter ordinationes ecclesiasticas, de ministris et ministerio uerbi, de decimis, de anno Jubilaeo, de praecipuis festis, de electione magistratus, de iure sacerdotij, de ciuitatibus refugij.

3. A 13. cap. usque ad 20. quae omnia cultum primae tabulae respiciunt. A 20. cap. usque ad 31. repetit ea, quae charitatem in secunda tabula uel promouere uel impedire possunt, et quae ad corporalem politiam pertinent, ut sunt politicae ordinationes. 1. de rebus bellicis. 2. De operibus charitatis. 3. de aptis ad officium in coetu acceptandum. 4. De libello repudij. 5. De gratitudine erga uerbum Dei, etc. Quibus adduntur poenae transgressionis mandatorum Dei, nec non obseruationis praemia. Et quod maxime consolatorium est, ostendit cap. 30. peccantibus esse reditum per poenitentiam ad misericordiam Dei.

4. A 31. cap. usque ad finem libri, commemorantur ea, quae circa mortem Mosi gesta sunt. Primum enim consolatur populum, ne propter mortem ipsius contristetur, aut animum abijciat. Deinde egregio carmine Deo gratias agit, et quae uentura erant in terra promissionis uaticinatur. Mox benedicit populo, singulisque tribubus, exemplo Jacob patriarchae, Gene. 49. ualedicens eis, bene precatur, et quae eis uentura sunt uaticinatur. Postremo montem ascendit, et accipiens a Deo consolationem, ex hac uita discessit, ut pie creditur, corpore et anima, sicut in monte Thabor cum Elia apparuit, in coelum delatus est.

Huc usque Pentateuchon Mosi, quod a numero quinario, et a uerbo τεύχω (quod significat instruo, facio, fabrico, paro, quasi sit instrumentum, quod quinque libris constat) nomen habet, in solum Dominum Jesum Christum respiciens, ut ipsemet Christus, tum alias, tum prae-

cipue Luce ultimo testatur cum inquit: Quae scripta sunt de filio hominis in Mose etc. Praeterea multi loci ex Mose citantur in nouo testamento. — Finis 5. librorum Mosi.

De libris Noui Testamenti.

NOuum Testamentum continet libros, qui post reuelatum Christum F 6. scripti sunt, partim Euangelici, partim Epistolares, partim alias historici, numero 27. etiam minimos computando, qui saltem unum capitulum continent, ut Epistola Pauli ad Philemonem, Judae et Joannis duae posteriores, etc.

De libris euangelicis.

LIbri Euangelici sunt quatuor, nimirum a quatuor Euangelistis, 1. Matthaeo. 2. Marco. 3. Luca. 4. Johanne scripti, et dicuntur Euan- F 7. gelici, quia seorsim Jesu Christi Euangelium continent, id est, laetum nuncium de gratuita remissione peccatorum propter mediatorem Christum consequenda.

De Euangelio Matthaei: MAtthaeus a donando nomen habet, qui ut primus inter Euangelistas Euangelium scripsisse fertur, nempe statim post ascensionem Christi, ita primum locum inter eos tenet. Sunt autem hae partes huius Euangelicae historiae principales.

A 1. cap. usque ad 5. praemittuntur quasi exordij loco, non solum ea quae pertinent ad genealogiam et natiuitatem Christi, ut 1. enumeratio personarum in generationibus ab Abraham ad Christum, 2. Reuelatio facta Josepho, 3. Magorum aduentus, 4. Tyrannis Herodis, Sed etiam Joannis Baptistae uita et doctrina, nec non baptismus et tentatio Christi, priusquam Euangelium praedicandum inchoauit et discipulos uocauit.

A 5. cap. usque ad 8. describitur Christi sermo, quem habuit in monte coram discipulis, ut vere legalis contio, qua iacto solido fundamento, parauit eos ad Euangelij ministerium, disserens in 5. capite ordine 1. de beatitudine et praemijs bonorum operum, 2. officio apostolorum, 3. uera legis interpretatione, 4. Eleemosyna, 5. oratione, 6. Jeiunio, 7. ueris diuitijs, 8. confidentia in Deum in 6. capite, 9. Judicij synceritate, 10. orandi assiduitate, 11. naturali aequitate, 12. de diligentia in vitanda falsa doctrina, 13. studio uiuendi secundum Dei uerbum. In summa, legem esse paedagogum ad Christum ostendit, haec est fundamentalis ipsius contio et generalis ennarratio legis.

Ab 8. cap. usque ad 10. confirmat doctrinam egregijs miraculis et beneficijs, quibus et terra et mari, miseris et afflictis hominibus succurrit, et se nostrum esse saluatorem ostendit.

A 10. cap. usque ad 13. primum informat, confirmat et consolatur suos apostolos in ministerio uerbi. Deinde Joannis quoque discipulos confirmat, ipsum Joannem commendat, multorum incredulitatem damnat, et Deo patri pro pusillo grege gratias agit, Sathanae iugo nobis auferendo suumque nobis uicissim imponendo. Postremo praeter disputationem cum pharisaeis de sabbatho, de signis etc. iterum claret miraculis, et suam mansuetudinem non extinguendo linum fumigans ostendit.

A 13. cap. usque ad 19. primum describit Matthaeus parabolicas aliquot Christi conciones, de ui et efficatia uerbi Dei, Deinde indignam Joannis Baptistae mortem etc. 2. Christi discessionem, 3. cum pharisaeis
F 8. contentionem, 4. multorum aegrotorum sanationem, 5. Petri et apostolorum confessionem, 6. Christi transfigurationem, 7. Christi erga magistratum obedientiam, 8. paruulorum et pusilli gregis consolationem. Postremo subiungit de scandalo et Remissione fratris illustrata per parabolam de iniquo dispensatore, quae pars rerum in Galilaea gestarum, summam Christi sollicitudinem pro salute generis humani, summamque in officio docendi miraculaque edendi, diligentiam ostendit.

A 19. cap. usqe ad 26. describit primum Christi migrationem a Galilea in Judaeam, et inter uias disputationes, nunc cum pharisaeis ac scribis nunc cum proprijs discipulis, praedicendo interim suam passionem et duos caecos sanando. Deinde ingressum eius in Jerusalem, et acerrimam adeoque nouissimam in officio praedicandi disputationem cum Judaeis, per tria cap. 21. 22. 23, cuius disputationis ac obiurgationis, hae sunt praecipuae partes, scilicet, 1. de baptismo Joannis, 2. duobus filijs et uinea, 3. angulari lapide, 4. nuptijs filij regis, 5. Tributo dando Caesari, 6. uxore septem fratrum et Resurrectione mortuorum, 7. magno mandato in lege, 8. Christo filio Dauid, 9. maledictionibus super pharisaeos et Jerusalem. Postremo describit colloquium Christi cum discipulis in monte Oliueti de destructione Jerusalem et de fine mundi, cum grauissimis adhortationibus at uigilandum adductis parabolis, 1. de malo seruo, 2. de decem uirginibus, 3. de talentis, cum narratione de forma iuditij in extremo die.

A 26. cap. usque ad finem libri describit Christi passionem, mortem, Resurrectionem. Porro passiõnis Christi historia in sex partes principales commodissime distribui potest, iuxta hunc uersiculum: Coena, hortus, Caiphas, Pilatus, cruxque sepulchrum. Tantum de Euangelio Matthaei, quis autem fuerit Matthaeus ante conuersionem, et quo modo conuersus et uocatus sit, uide cap. 9. Matth.

De Euangelio S. Marci. MArcus ea quae Matthaeus copiosius describit compendiose complectitur, cuius Euangelij liber, in duas principales partes commodissime diuidi potest. Prior pars ab initio sit usque ad 10. cap. ubi describuntur ea, quae Jesus docuit et fecit in Galilaea. Posterior pars est a 10. cap. usque ad finem, ubi describuntur ea, quae docuit, fecit et passus est in Judaea. Reliqua nihil habent difficultatis in diuidendo, modo cum Euangelio Matthaei conferantur.

G 1. **De Euangelio S. Lucae.** LVcas, qui fuit indiuiduus comes Pauli (sicut Marcus Petri ut quidam uolunt) non solum est Marco, sed etiam Matthaeo copiosior, tam in Euangelio, quam in actis Apostolorum. Capita sunt 24. quae sic discerni possunt.

Ab initio usque ad 4. caput describit et conceptionem et natiuitatem, tum Joannis Baptistae tum ipsius Christi. Deinde praedicationem et carcerem Joannis, Christi uero baptismum et genealogiam subiungit.

A 4. cap. usque ad 10. post historiam tentationis describit Christi doctrinam et miracula, quae fecit in Galilaea, ut 1. in Nazareth. 2. Capernaum. 3. Stagno Genezareth. 4. alijs locis Galilaeae, disputans interim cum Pharisaeis de sabbato, eligens Apostolos et populum insti-

tuens, Centurionis seruum sanans, et filium viduae suscitans, mox quomodo Joannem coram turba, peccatricem uero coram Simone Pharisaeo commendauerit, et parabolam seminis explicuerit, daemoniacumque sanauerit, atque mulieris fluxum sanguineum sistens, etiam principis filiam resuscitauerit. Postremo quomodo cum discipulis, 1. instructio. 2. Emissio. 3. Reuersio, postquam est in monte transfiguratus reliquerit Galilaeam.

A 10. cap. usque ad 20. describit ea quae Christus docuit et gessit in uia uersus Jerusalem. Docuit autem uel simpliciter, uel in parabolis.

Simpliciter: 1. Instituit septuaginta discipulos, 2. exprobrat ciuitatibus incredulitatem, 3. agit gratias patri, 4. admonet legisperitum, 5. commendat Mariam sororem Marthae. 6. Docet discipulos orare, 7. obiurgat pharisaeos, 8. admonet discipulos, 9. minatur impoenitentibus, 10. perstringit Herodem, 11. perstringit auaros pharisaeos, 12. praedicit scandala, 13. praedicit extremum diem, 14. uocat ad se pueros, 15. recitat praecepta secundae tabulae, 16. admonet diuites, 17. praedicit suam passionem, 18. conuertit Zachaeum.

In parabolis, ut de 1. Semiuiuo relicto, 2. amico panes mutuo dante, 3. forti armato, 4. signo Jonae, 5. lucerna accensa, 6. diuite epulone, 7. seruo fideli et infideli, 8. arbore fici, 9. grano synapis, 10. fermento, 11. angusta porta, 12. primo loco et nouissimo, 13. coena magna, 14. aedificatione turris, 15. centum ouibus, 16. decem drachmis, 17. filio prodigo, 18. dispensatore iniquo, 19. diuite et Lazaro, 20. seruo arante, 21. iudice seuero, 22. Pharisaeo et publicano, 23. decem minis. G 2.

Quae autem gessit historiae sunt et miracula, ut quando 1. daemonium mutuum eiecit, 2. mulierem contractam erexit, 3. hydropicum sanauit, 4. decem leprosos mundauit, 5. caeco uisum restituit, 6. sedit super asinum, 7. fleuit super Jerusalem, 8. Vendentes et ementes eiecit e templo.

A 20. cap. usque ad 22. ea sunt descripta, quae Christus in templo Hierosolymitano docuit, et cum Pharisaeis disputauit. Deinde quae foris e regione Jerusalem cum discipulis contulit contra Pharisaeos, adduxit in medium, 1. Quaestionem de baptismo Joannis, 2. parabolam de uinea, 3. prophetiam de lapide angulari, 4. rursum de tributo dando Caesari, 5. dilutionem argumenti Sadducaeorum, 6. propositionem de Christo filio Dauid, 7. eleemosynam uiduae. Cum discipulis contulit 1. de structura templi, 2. pseudoprophetis, 3. persecutione, 4. extremo die, 5. uitatione ebrietatis.

A 22. cap. usque ad ultimum caput describitur historia passionis et mortis Christi, quomodo post coenam et colloquium cum discipulis sit, 1. a proprio discipulo traditus, 2. a Judaeis comprehensus, 3. a gentibus crucifixus.

In ultimo cap. Resurrectionis historia primum, deinde apparitionis, postremo ascensionis descripta est, praeter egregium illum locum de doctrina poenitentiae, Remissionis peccatorum in omnes gentes praedicanda.

Summa huius diuisionis:

Per tria sex decem, duo bis quibus additur unum,
Lucae Euangelij diuide particulas.
Item Orauit, docuit Christus, fit uictima uictor. G 3.

De Euangelio S. Joannis. JOannes, qui a gratia nomen habet, a Christo maxime dilectus, post alios Euangelistas suum Euangelium scripsit, et ut plurimum circa doctrinam Christi uersatur, praeter pauca miracula, quae non sunt ab alijs Euangelistis descripta. Quemadmodum ultra omnes apostolos in terra uixit, ita plures haereses contra diuinitatem Christi suppullulantes uidit, unde sumpta occasione, primum de diuinitate et humanitate Christi scribit. Deinde uitam, doctrinam, et miracula Christi prosequitur. Postremo passionis, Resurrectionis et apparitionis Christi historiam subiungit.

Diuiditur Euangelium Joannis commodissime in quatuor partes, iuxta quatuor profectiones Christi, nam Christus quater profectus est in Hierusalem tempore paschae.

Prima profectio post doctrinam de diuinitate et humanitate Christi post testimonium Joannis Baptistae de Christo, post Apostolorum uocationem, denique post miraculum in Cana sequitur caput 2. et durat usque ad 5. cap. in quo Christus Hierosolymam ueniens, 1. eiecit uendentes et ementes e templo, 2. disputauit cum Pharisaeis, et seorsim cum Nicodemo. Mox relicta Hierosolyma, primum in Judaea per discipulos suos baptisauit, unde occasione sumpta, Joannes Baptista egregiam de Christo concionem habuit. Deinde transiens per Samariam cum muliere Samaritana apud fontem disputauit. Postremo rediens in Galilaeam reguli filium sanauit.

Secunda profectio incipit cap. 5 et durat usque ad 7. cap. In qua primum Hierosolymis hominem 38. annos in infirmitate laborantem ad piscinam in sabbato sanauit, unde occasione sumpta, longam habuit contra Judaeos disputationem, et egregiam de resurrectione mortuorum, et de autoritate sacrae scripturae concionem. Deinde rediens in Galilaeam primum quinque panibus et duobus piscibus 5000. hominum saturauit. Deinde diu et multum de spirituali pane (quod est uerbum Dei) cum Judaeis disputauit. Postremo reliquis accepto scandalo discedentibus, Petrus nomine apostolorum egregiam de Christo edidit suae fidei confessionem.

Tertia profectio incipit cap. 7. et durat usque ad 12. in qua primum Hierosolymis in templo populum non sine contradictione et periculo docebat 1. de authoritate suae doctrinae, 2. sabbato, 3. sua persona, G 4. 4. sua passione, 5. aqua uitae, etc. — Deinde mulierem adulteram adductam, digito scribens in terram absoluit, et statim iterum docebat populum, et usque ad finem 8. capitis, acerrime contra Judaeos disputauit. Mox caeco nato uisum restituit, ut non parua contentio orta sit inter Pharisaeos, et caecum natum usque ad finem 9. capitis. — Ad haec se uerum pastorem esse ostendit, ubi iterum incidit cum Judaeis in acerrimam disputationem et contentionem usque ad finem 10. cap. Postremo rediens trans Jordanem, et inde iterum in Bethaniam, Lazarum, (habita prius disputatione cum sororibus eius) resuscitauit, et iterum Judaeorum iram, pergens in desertum, ad tempus declinauit.

Quarta profectio incipit a 12. cap. usque ad finem libri, in qua primum diuertit in Bethaniam, ubi Maria Lazari resuscitati soror, opus suae confessionis, Juda indignante, exhibuit Christo. Deinde iuxta vaticinium Zachariae Prophetae, Christus asino insidens Hierosolymam

ingressus est, postquam in uia quae gesta sunt, Joannes, adductis ex Esaia locis egregijs, usque ad finem 12. cap. descripsit. Mox in diuersorio Hierosolymitano, quid actum sit in sacra Christi coena, Joannes usque ad 18. cap. prosequitur, nimirum quomodo Christus post lotionem pedum, post turbationem animi propter Judam, denique postquam et Judae proditionem et Petri negationem usque ad finem 13. cap. praedixerat, primum, egregiam per integra tria cap. concionem habuit, cuius propositio haec est, Ne turbetur cor uestrum. Argumenta vero haec tria. 1. Possidebitis uitam aeternam, 2. interim spiritus sanctus uos consolabitur, 3. pater meus exaudit et uos. Deinde subiungit insignem orationem ad patrem sanctum et iustum, per seipsum 1. clarificando, 2. discipulis defendendis, 3. omnibus credentibus in uera doctrina et unitate spiritus gubernandis et conseruandis.

Ad haec Euangelista describit passionem Christi 18. & 19. quomodo pro salute generis humani 1. a Juda, 2. Judaeis, 3. gentibus fuerit 1. traditus, 2. accusatus, 3. crucifixus.

Postremo duobus ultimis capitibus post resurrectionis historiam, in altero, Christi in Judaea, apparitiones coram discipulis et alijs, in altero describit apparitiones factas coram discipulis in Galilaea, unde tandem, ut et alij Euangelistae testantur in coelum profectus est, ad iudicandum uiuos et mortuos, breui rediturus, et omnem lachrymam ab oculis electorum suorum abstersurus.

De Epistola ad Galatas. HAec Epistola proxime accedit ad Epistolam quam Paulus ad Romanos scripsit, quantum ad methodum doctrinae Christianae attinet. Paulus enim contra pseudoapostolos defendit articulum iustificationis, et confirmat iustitiam fidei, quod homo non iustificetur ex operibus legis, sed tantum per fidem Jesu Christi. Et quanquam sunt duo principales huius Epistolae partes, altera de iusticia fidei, usque ad quintum caput, altera de fructibus fidei, seu bonis operibus usque ad finem Epistolae, tamen cum sint sex capita, possunt bini et bini per se considerari. H 2.

Paulus enim in primo et 2. cap. extollit et commendat suam uocationem, quod non humana, sed diuina autoritate docuerit Ecclesias: id multis argumentis probat esse uerissimum, uidelicet, 1. abierit in Arabiam statim a sua conuersione, 2. uenerit Hierosolymam tantum uidere Petrum, 3. abierit in partes Syriae et Ciliciae, 4. non circumciderit Titum Hierosolymis, 5. nihil a magnis apostolis acceperit, 6. reprehenderit Petrum.

Deinde posita principali propositione in fine 2. capitis uidelicet quod homo non iustificatur ex operibus legis, sed per fidem in Christum, pergit eam probare 3. & 4. cap. 1. scripturis, 2. exemplis, 3. similitudinibus. Scripturae sunt ex 1. Genesi, 2. Leuitico, 3. Deuteronomio, 4. Abacuc. Similitudines praeter Allegoriam sunt tres, 1. de legatore testamenti, 2. paedagogo, 3. tutore.

Summa argumentorum haec est: 1. Christus non est minister peccati. 2. Tradidit semetipsum. 3. Non frustra mortuus est. 4. Spiritus sanctus ex auditu fidei datur. 5. Abraham fide iustificatus est. 6. Justiciarij sub maledicto sunt. 7. Justus ex fide sua uiuit. 8. Chri-

stus factus est pro nobis maledictum. 9. Justicia fuit ante legem. 10. Haereditas est ex promissione, Ergo non ex operibus legis, sed per fidem in Christum iustificamur. Postremo docet in 5. et 6. cap. posita conclusione de loco iustificationis, fructus fidei, subnectens praecepta de moribus, de bonis operibus, ut credentes ambulent secundum charitatem, et tueantur quidem in Christo suam libertatem, sic tamen, ut ea non abutantur. Porro quod Paulus fuerit apud Galatas, uide act. 18.

K 3. **De Apocalypsi Joannis.** HIstoria Ecclesiastica tradit Joannem sub imperatore Domiciano relegatum in Pathmos insulam, ibique hanc Apocalypsim, hoc est, reuelationem scripsisse, Deinde uero post mortem Domiciani cum ex insula Pathmos redijsset Ephesum contra haereticos suum Euangelium scripsisse, 1. Martionem, 2. Ebionem, 3. Cerinthum.

Continet autem hic liber sub nomine reuelationis, prophetiam de fortuna, rebus et euentu Ecclesiae deriuatiuae, id est, a primitiua Ecclesia deriuatae, et deriuandae usque ad finem mundi. Diuidi non incommode potest, 1. in septem sigilla, 2. Tubas, 3. Phialas.

Septem sigilla significent persecutionem ecclesiae, quae facta est a tyrannis Domiciano, Traiano, etc. quae incipit quidem in primitiua Ecclesia tempore Apostolorum, sed durauit deinde per 300. annos, usque ad tempora Constantini. Describitur autem in hoc libro, cap. 4. 5. 6 & 7.

Tubae significent haereses, ut Arij, Sabelij, a temporibus Constantini, usque ad tempora Theodosij per alios 300. annos, imo usque ad Mahometum et Papatum. Hic uero descriptae sunt ab 8. cap. ad 16. inclusiue.

Phialae significent plagas Antichristi per hos 900. annos a tempore Bonifacij papae, usque ad haec nostra tempora, de quibus hic legas a cap. 17. usque ad finem libri.

Potest et aliter diuidi, scilicet, in septem uisiones, id est, figuras conspectui repraesentatas. Visio 1. Septem Ecclesias Asiae minoris 1. 2. 3. cap. 2. de Christo exaltato et Ecclesia, 4. 5. 6. 7. cap. 3. de discipulorum Christi sedulitate, cap. 8. 9. 10. 11. 4. afflictione Ecclesiae, cap. 12. 13. 14. 5. persecutione nouissima sub antichristo, cap. 15. 16. 6. extremo iudicio, cap. 17. 18. 19. 7. uictorijs Christi et Ecclesiae, cap. 20. 21. 22.

In Summa: 1. Describit regnum Christi, 2. consolatur afflictos pios, 3. perterrefacit Tyrannos, 4. describit sacerdotium Christi, 5. commendat preces sanctorum, 6. reuelat historias noui testamenti.

Possunt et in hunc modum capita discerni: A 1. capite usque ad 4. est praefatio, quae primum continet harum reuelationum commendationem ab efficiente causa, scilicet Deo. Deinde commonefactionem ad septem Episcopos Ecclesiarum, in minori Asia, quos uocat angelos, candelabra, stellas, etc. propter ministerium uerbi.

K 4. A 4. cap. usque ad 8. est prima pars libri, de septem sigillis, ubi per 1. Seniores, 2. animalia, 3. uolatilia, 4. agnum, 5. angelos, 6. sigilla, 7. equos, 8. signatos, 9. turbam, 10. librum, uidetur intelligere, 1. Prophetas, 2. Euangelistas, 3. doctrinam sacram, 4. Christum ipsum, 5. ministros uerbi, 6. persecutiones, 7. tyrannos, 8. electos ex Judaeis, 9. electos ex Gentibus, 10. ministerium reuelationis.

Ab 8. cap. usque ad 15. cap. est secunda pars de Tubis, ubi 1. per tubas, 2. stellas, 3. angelum, 4. librum, 5. templi mensurationem, 6. ciuitatem sanctam, 7. duos testes, 8. mulierem, 9. duodecim stellas, 10. praelium, 11. Michaelem, 12. bestiam, 13. agnum, 14. uocem tonitrui, 15. canticum nouum, 16. mulieres, 17. uirgines, intelligit, 1. haereses, 2. haereticos, 3. ministerium uerbi, 4. Euangelium, 5. Religiones, 6. Ecclesiam, 7. Prophetas et Apostolos, 8. ecclesias, 9. duodecim tribus, 10. Euangelij praedicationem, 11. Christum, 12. monarchiam Romanam, 13. Christum, 14. uerbum Euangelij, 15. Euangelium, 16. Idolatras, 17. Syncere Christianos.

A 15. cap. usque ad finem libri, tertia pars est de Phialis ubi per 1. bestiam, 2. meretricem, 3. poculum aureum, 4. characterem, 5. phialas, 6. nuptias agni, 7. nomen scriptum, 8. coelum nouum, 9. terram nouam, uult intelligere, 1. Monarchiam Romanam, 2. idololatriam antichristi, 3. splendidam hypocrisin, 4. certum signum antichristi, 5. plagas Antichristi, 6. humanitatem Christi, 7. diuinitatem Christi, 8. imaginem uitae aeternae.

Ad quam nos peruenire faciat, is qui sacram hanc suam scripturam suo precioso sanguine credentibus obsignauit Christus Jesus Dominus, et saluator noster, qui cum patre et spiritu sancto sit benedictus in secula. Amen.

Sit igitur haec uia rudioribus peruagandi scripturam sacram, ut prius fiant textuales (ut uocant) hoc est, ut textum, et textus cohaerentiam probe cognitam habeant, et difficiliorum sententiarum ex commentarijs quaerant explicationem, ad gloriam Dei sempiternam, Amen.

Finis.

Soli Deo gloria ab aeuo in aeuum.

AMEN.

2. Epitome
Bibliorum Sacrorum Vtriusque Testamenti,

continens breuiter insigniores ac maxime in illis memorabiles Narrationes, Historias, Loca, et Dicta Prophetica et Apostolica: breuibus pleraque scholijs mira dexteritate illustrata et distincta. — Jam primum in gratiam et vsum Christianae iuuentutis, a Luca Lossio Lunaeburgensi Seniore, pio studio et voluntate in lucem edita. — Francoforti ad Menum, apud haeredes Christ. Egen. Anno M. D. LXXIX.

I.

Selectae Insigniores Narrationes, Historiae, Loca et Dicta ex veteri Testamento.[1])

Summa Sacrorum Bibliorum veteris et noui Testamenti.

B 2. Vetus et Nouum Testamentum docent in summa, verum, aeternum, viuum et omnipotentem Deum, creatorem coeli et terrae, esse eum, quem coluerunt Noah, Abraham, Isaac, Jacob, Moyses, Dauid et caeteri patres, Reges et Sancti veteris Testamenti, patrem aeternum Domini nostri Jesu Christi, et filium, hunc eius coaeternum, et Spiritum sanctum, sicut se diuinitas in veteri et nouo Testamento, expresso verbo, et illustribus testimonijs patefecit, quod vèrus, aeternus, viuus et omnipotens Deus condidit primum res omnes verbo suo, ex nihilo, vltimo vero hominum, ad similitudinem et imaginem suam spiritualem, eumque collocauit in paradisum seu hortum voluptatis, et mandatum dedit, ne ederet de ligno seu arbore scientiae boni et mali, addita comminatione, quocunque die hoc fecerit, ruiturum esse in mortem corporalem, et in aeternam. Violauit autem homo hoc mandatum Dei deceptus a Diabolo, et propria libertate auertens se a Deo, sed Deus motus immensa bonitate et misericordia, ne homo conditus ad similitudinem et imaginem suam, prorsus periret, eiusque posteritas, rursus prodijt ex arcana sua sede ad hominem, promittens ei, semen Mulieris, hoc est, filium suum vnigenitum et coaeternum assumpturum humanam naturam, ex virgine, in qua (sic! cf. Vulgata) contriturus esset caput serpentis, seu Diaboli, hoc est, deuastaturus regnum eius peccati, et mortis, et redditurus homini amissam iustitiam, et vitam aeternam, factus victima pro peccatis primorum parentum, et omnes qui ex eorum posteritate, seu humano genere in hoc semen tum promissum, et postea exhibitum crediturí essent. Hanc postea promissionem de semine Mulieris, Deus repetiuit ad Abraham, Isaac, et

[1]) Hier folgen zuerst die Namen der alttestamentlichen Bücher mit ihrer Kapitelzahl, eingeteilt in libri historici, libri paraenetici und prophetici; auch die Apokryphen werden aufgezählt. Daran schließt sich dann die hier mitgeteilte Summa an.

Jacob, hoc est, de filio Dei nascituro ex posteritate Abrahae, quam ex toto humano genere elegit sibi populum peculiarem, dans ei circumcisionem, constituens in eo certam politiam, promulgans legem in monte Synai, et certas tradens ei ceremonias, et ritus, quibus discerneretur hic populus ab alijs gentibus, et populis, vt constaret ex quibus et quo in loco nasciturum esset promissum semen, seu redemptor humani generis: eaque promissio per Prophetas omnes, saepe repetita est, illustrata, et conseruata, donec ipse redemptor, constituto tempore exhibendus esset, B 3 videlicet anno Mundi 3962.

Est autem natus iuxta promissionem ex virgine Maria in Bethlehem, ciuitate Judeae, et postea anno aetatis suae 34. vbi docuisset Euangelium annis circiter tribus, passus et crucifixus pro nobis Hierosolymis, resurrexit a mortuis, et ascendit in coelum, effuditque Spiritum sanctum in Apostolos suos in die Pentecostes, qui postea Euangelium eius de Christo eiusque beneficijs sparserunt in toto mundo, iuxta mandatum Christi Marc. 16. Ite in mundum vniuersum, et docete omnes gentes, baptisantes eos in nomine patris, filij et Spiritus sancti. Qui crediderit, et baptisatus fuerit, saluus erit, qui vero non crediderit, condemnabitur. Et Joan. 3. inquit ipse Christus: Sic Deus dilexit mundum, vt filium suum vnigenitum daret, vt omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam aeternam. Item Joan. Baptista: Qui credit filio, habet vitam aeternam: Qui vero non credit filio, non videbit vitam, sed ira Dei manet super eum.

Capita seu Loci decem, ad quos puer narrationes, historias, dicta et sententias omnes veteris et noui Testamenti referet.

1. De Deo et tribus personis Diuinitatis, et duabus in Christo naturis, diuina et humana. 2. De creatione et prouidentia. 3. De peccato eiusque causa, de lapsu angelorum et hominum. 4. De lege Dei. 5. De Euangelio seu promissione gratiae, et remissione peccatorum, propter Christum, eiusque beneficia. 6. De bonis operibus, timore Dei, fide, qua Christum eiusque beneficia nobis applicamus. De uera inuocatione Dei, castitate, mansuetudine, et alijs virtutibus, et cultibus Dei. 7. De Sacramentis (quae signa sunt gratiae Dei) vt circumcisione, Baptismo, et coena Domini, de sacrificijs et sacerdotio Christi. 8. De poenitentia. 9. De Ecclesia, eiusque conseruatione, de cruce et calamitatibus et consolationibus sub cruce. 10. De nouissimo die seu extremo iudicio, de resurrectione corporum et immortalitate animarum, et vita aeterna. Item de Magistratu politico, de coniugio, et Oeconomia, etc.

Causae Veritatis seu Certitudinis narrationum historiarum, et doctrinarum, quae traduntur in sacris Biblijs, a patefactione diuina sumptae, vndecim praecipuae.

1. Miracula propria naturae diuinae, et omnipotentis, vt resuscitatio B 4 mortuorum, regressus solis, foecunditas effoetarum et stirilium, etc. 2. Vniuersalis experientia in quotidiana inuocatione et exercitijs poenitentiae, consolationibus, incensu irae Dei, et cruce piorum. 3. Antiquitas

doctrinae, quia, vt inquit Tertullianus, primum quodque est verissimum. 4. Vaticinia illustria et perspicua de rebus maximis, vt de Deo, de eius voluntate, de aduentu Christi in carnem, de serie et mutationibus Imperiorum, quae omnia sic euenerunt, sicut praedicta sunt. 5. Ipsum genus doctrinae patefaciens arcana et ignota humanae rationi. 6. Miranda conseruatio Bibliorum, hoc est, librorum Propheticorum et Apostolicorum, et ipsius Ecclesiae tot annorum seculis, inter furores Tyrannorum, et Imperiorum ruinas, saeuiente contra Christum, eiusque Ecclesiam, Diabolo, odio, *ἀσπονδεί*, insatiabili et perpetuo. 7. Series Doctorum et instauratorum doctrinae continua, inde vsque ab initio Ecclesiae. 8. Notitia legis Dei integra, quae mutilata legitur in gentilium libris. 9. Doctrina de coniugio et castitate, quae sola in Christiana religione illibata, mansit inter tetras libidines, incestas et vagas gentium. 10. Sanguis Martyrum, quo veritatem doctrinae coelestis obsignarunt et testati sunt. 11. Poena blasphemorum et persecutorum Ecclesiae, vt Pharaonis, Antiochi, Herodis, Juliani Apostatae et similium. — Haec causae cogitandae sunt, retinendae, et opponendae Pyrrhonijs omnibus, qui de veritate doctrinae, quae in sacrosanctis Biblijs traditur, dubitant, quaerentes, cur Alcoranus Mahometicus et aliarum gentium Religio et doctrina minus vera et certa, quam Christianorum, censenda sit.

Ex Genesi.

Capite XII.

De vocatione diuina Abrae ex Haran in terram Chanaan, eiusque obedientia, et benedictione, anno aetatis eius 75.

DIxit Dominus ad Abram:[1]) Egredere de terra tua, et de cognatione tua, et de domo patris tuo, et veni in terram, quam monstrauero tibi, faciamque te in gentem magnam, et benedicam tibi, et magnificabo nomen tuum, erisque benedictus. Benedicam benedicentibus tibi, et maledicam maledicentibus tibi. Atque in te benedicentur omnes cognationes terrae. Egressus est itaque Abram sicut ei praeceperat Dominus, natus annos 75.[2])

E 2. Locutus est haec, et omnia alia, ad Abram, ipse filius Dei, indutus simulachro naturae humanae, quam postea in plenitudine temporis assumpturus erat. Ita enim ipse inquit Joan. 1. Deum nemo vidit unquam, sed filius, qui est in sinu patris, ipse enarrauit nobis.

Benedicere tria significat: 1. Bona precari alicui, vt Jacob benedixit filijs suis. 2. Gratias agere seu celebrare, vt Psalm. 33. Benedicam Dominum, in omni tempore. Ita hic inquit Deus ad Abram: Benedicam benedicentibus tibi, hoc est, benefaciam ijs, qui tibi benefaciunt. Ita Deus benedixit Constantino, Carolo Magno, viduae Sareptanae, Aethiopi benefacienti Jeremiae. Contra maledicere, est malefacere, sicut hic inquit Deus: Maledicam maledicentibus tibi. Sic Deus maledixit Pharaoni, Neroni, Juliano, Ario et similibus Tyrannis, et persecutoribus Ecclesiae, omnibus temporibus, quorum, etsi aliqui non puniuntur in hac vita: tamen post hanc vitam, afficientur aeternis, et infernalibus supplicijs.

Benedicentur, hoc est, accepturae sunt remissionem peccatorum, iustitiam et vitam aeternam.

[1]) Am Rande steht: Anno mundi 2023. aetatis Abrae 75.

[2]) Am Rande steht: Ab hac promissione vsque ad promulgatam legem in monte Sinai numerat Paulus annos 430. Gala. 3. Probans legem non abolere promissionem gratiae, neque iustificare, cum post promissionem datam Abrahae, cuius fide is iustificatus est et saluatus, promulgata sit annis exactis 430.

Complectitur autem benedictio facta Abrae, tria: 1. Multiplicationem posteritatis eius, vt sunt: Stellae firmamenti, et puluis terrae. 2. Promissionem dandae terrae Chanaan eius posteritatis. 3. Reconciliationem cum Deo, iustitiam et vitam aeternam, per et propter benedictum semen, quae omnium promissionum finis est.

Genealogia Abrahae vsque ad Mosen.

E Sara sterili centum viuente decembres,
Terque nouem messes, natum grandaeuus Abramus
Sustulit Isacum, vitae qui lustra peregit
Sex et triginta, quo prolificator Jacob
Editur, et centum vitae compleuit aristas,
His septem messes, quatuorque decennia iunge
Hinc Jacob Leui tulit, accedentibus annis,
Triginta septem, centum qui vixit et annos,
Leui Gersonem genuit fratremque Cachatum,
Trigintaque tribus vixit centumque Cachatus
Messibus, Amramus patre quo generatur in orbe,
Qui totidem vitae, genitor quot, tempora vixit
Et Mosen tulit ex Jochebeda coniuge natum,
Ductorem populi decies per quatuor annos.

1. Abraham	qui genuit anno aetatis	100	et vixit annos	175	E 3.
2. Isaac		60		180	
3. Jacob		87		147	
4. Leui		46		137	
5. Cachatus		67		133	
6. Amram		65		133	
7. Moses	80 dux factus			120	

Summa annorum ab egressu Abrahae ex Vr Chaldaeorum vsque ad Mosen ducem 430. Exod. 12. Galat. 3.

Dum terras patrias Abram, dulcesque penates
Linquit, ad Amramidem, duce quo, Pharao perit vndis,
Secula fluxerunt quatuor trigintaque messes.

Capite XIII.

Exemplum *φιλησυχίας*, et tuendae concordiae, et virtutum ad eam necessariarum, humilitatis, mansuetudinis, patientiae, propositum in Abram, cedente nepoti suo Loth, de quo ita scribit Moyses:

ERat substantia eorum (Abrae et Loth) multa, et nequibant habitare communiter, vnde facta est rixa inter pastores gregum Abram et Loth. Dixit ergo Abram ad Loth: Ne quaeso sit iurgium inter me et te, inter pastores meos et tuos, fratres enim sumus, vniuersa terra contra te est, recede a me obsecro, si ad sinistram, ego dextram tenebo, si tu dextram, ego ad sinistram peragam.

Exemplum est hoc illustre, et omnibus imitandum, in Abram, cedente fratri Loth, tuendae concordiae et virtutum trium ad eam necessariarum, de quibus inquit Paulus, Ephes. 4. Cum omni humilitate, cum mansuetudine, cum patientia, tolerate vos inuicem, in charitate, solliciti seruare vnitatem spiritus in vinculo pacis.

Humilitas virtus est subijciens se infra alios, agnitione suae infirmitatis, et donorum maiorum, quibus alij ornati sunt.

Mansuetudo virtus est moderans iracundiam et cupiditatem vindictae, etiam cum iustas pugnandi causas habemus.

Patientia est virtus tolerans aliorum infirmitates, et cedit de suo iure, et iniurias publicae et propriae tranquillitatis causa condonans, quibus virtutibus opus est ad ornandam gloriam Dei, retinendamque doctrinae puritatem, et fouendam consociationem Ecclesiae. — Ita dicitur in versiculo:

Vt pacem foueas, charis cum fratribus, almam,
Perde aliquid, lucrum perdere saepe fuit.

Capite XIV.

Continet praecipuas tres narrationes.

I. EST de bello quinque regum Chaldaeorum, contra reges totidem Sodomae et Gomorrhae, et vicinarum regionum ac ciuitatum, quae narratio testatur Deum punire mundum bellis propter peccata, et principum, et subditorum, sicut hic dicitur, Bellum hoc ortum esse contra reges Sodomae et Gomorrhae, propter eorum defectionem a regibus Chaldaeorum.

II. De victoria Abrae contra dictos reges quinque, et liberatione fratris ipsius Loth, et abductorum cum ipso ab hostibus, quae narratio primum testatur incertos esse bellorum euentus, et Martem esse communem, qui saepe spoliantem iam et exultantem euertit. Deinde licitum esse Christianis, et pijs principibus, bella gerere pro defensione verae religionis, et subditorum. Sicut hic Abram vir heroicus et bellator hostes victores insequitur, vincit et aufert ab eis spolia et praedas.

III. Narratio est de Melchisedech summo rege et sacerdote Dei, proferente Abrae, eiusque militibus defatigatis, panem et vinum, quibus reficiantur. Est igitur typus et figura Christi summi regis et sacerdotis, cuius sicut in veteri Testamento, tria sunt officia: 1. Docere verbum Dei diuinitus traditum. 2. Orare pro se et alijs. 3. Sacrificia offerre, sicut Christus pro nobis orauit patrem, docuit nos, et seipsum pro nobis in ara crucis patri obtulit.

Caeterum scribit Hieronymus, ad Euagrium ex Hebraeorum sententia: Melchisedech fuisse Sem filium Nohe, qui habitauit in vrbe Salem, quae postea Hierusalem dicta est, sita ab Hebron, vbi Abrahae domicilium fuit, 5 miliaribus. Saepe igitur conuenire haec prima Ecclesiae lumina Abram, Loth, et Melchisedech, deque maximis inter se rebus colloqui, et auditores, erudire et confirmare potuerunt. Interpretatur autem Rex iustitiae. Ita autem scribitur in textu de Melchisedech:

Melchisedech vero rex Salem proferens panem et vinum (Erat enim Sacerdos Dei altissimi), benedixit ei, et ait: Benedictus Abram Deo excelso, qui creauit coelum et terram. Et benedictus Deus excelsus, quo protegente, hostes in manibus tuis sunt. Et dedit Abram ei (Melchisedech) decimas ex omnibus.

E 5.

Capite XV.

COntinetur in hoc capite dictum de imputatione iustitiae gratuitae, propter Christum coram Deo, seu promissum semen Abrahae, ex quo diuus Paulus primam probationem doctrinae Ecclesiae, de imputatione iustitiae per fidem gratuitae, sumpsit, ad Roman. 4. hoc videlicet:

Credidit Abraham Deo, et reputatum est ei ad iustitiam.

Ita autem argumentatur Apostolus, ab exemplo iustitiae imputatae Abrahae per fidem. Quomodo iustificatus est Abraham, eodem modo iustificantur omnes alij. Ratio huius maioris additur in textu: Quia Abraham pater est multorum credentium. Credidit autem Abraham, et imputatum est illi ad iustitiam, Ergo omnibus alijs credentibus, exemplo Abrahae, imputatur a Deo fides eorum ad iustitiam, hoc est, sunt iusti et accepti Deo, per et propter Christum, quicunque in eum credunt, exemplo Abrahae.

Obiectio: Abraham credidit Deo promittenti ipsi multiplicationem seminis, seu posteritatis, et terram Chanaan. Paulus loquitur de fide in Christum. Ergo male accommodat Paulus exemplum fidei Abrahae, ad iustificationem fidei coram Deo.

Responsio: Nego consequentiam. Quia Abraham simul et quidem respexit ad promissionem de Christo seu semine benedicto, ad quem omnes promissiones, et corporales, et spirituales, referendae sunt. In illo enim sunt omnes promissiones Dei Amen, vt inquit Paulus, hoc est, certae et immutabiles.

Dictum Dei ad Abram, promittentis ei praesentiam suam, et defensionem in omnibus periculis et persecutionibus:

Noli timere Abram, Ego sum tuus protector, et merces tua magna valde.

Haec promissio vniuersalis est, pertinens ad omnes pios et credentes exemplo Abrae, in promissum ipsi semen benedictum.

De tempore, quo Israelitae futuri erant sub seruitute in Aegypto, eorumque ex illa liberatione.

Deus ad Abram: Scito praenoscens, quod futurum sit semen E
tuum in terra non sua, et subijcient eos seruituti, et affligent annis quadringentis. Veruntamen gentem, cui seruituri sunt, ego vindicabo, et posthac egredientur cum magna substantia. Tu autem ibis ad patres tuos in pace, sepultus in senectute tua. Generatione autem quarta reuertentur huc, nec dum enim completae sunt iniquitates Amorrhaeorum, vsque ad praesens tempus.

Hi anni 400. inchoandi sunt ab exitu Abrae, ex Haran. Fuit enim populus in Aegypto tantum annos 215. Antea 215 annis peregrini fuerunt in terra Chanaan, qui anni computati efficiunt 430 annos. Galat. 4.

Quod inquit, nondum completae sunt iniquitates Amorrhaeorum, monet, Deum immensa bonitate et patientia differre poenas, vt spacium agendae poenitentiae concedatur impijs, quo cum abutuntur ad confirmandam securitatem et contemptum Dei, in horrendas poenas eos abijcit, iuxta illud Valerij Maximi: Lento gradu diuina procedit ira ad vindictam sui, sed tarditatem, supplicij grauitate compensat. Ita Paulus ad Roma. 2. inquit: An diuitias bonitatis Dei et patientiae et longanimitatis contemnis? Ignoras quod benignitas Dei ad poenitentiam te adducit?

Capite XVI.

Capite 16. dictum Angeli ad Agar praecipue obseruandum est, de obedientia ancillarum et seruorum, praestanda suis dominis.

Angelus ad Agar: REuertere ad dominam tuam, et humilia te sub manu illius.

Exemplum Abrae ducentis ancillam Agar concubinam, petitione et concessu Sarae, contra ordinationem Dei, Genes. 2. Erunt duo in carne vna, non est imitandum, Quia non exemplis iudicandum est, sed ex legibus. Et fuit illo tempore bigamia vsitata, neque pro peccato habebatur, sicut hoc tempore fere ebrietas, de qua tamen inquit Apostolus: Nolite inebriari vino, in quo est ἀσωτία.

Quod Agar extollit se supra Saram, nato sibi filio Ismael, exemplum est superbiae in rebus secundis, de qua inquit Thucydides: Difficilius est frenare animum in rebus secundis, quam in aduersis. Quia illae pariunt insolentiam, hae vero modestiam.

Conspicitur in Abram, Sara, et Agar, exemplum virtutum, quae necessariae sunt in familia, et coniugio, fidei patientiam et inuocationis.

Capite XVII. E 7.

De foedere inter Deum et Abraham, eiusque posteritatem, deque eius foederis signo, et circumcisione.

POstquam nonaginta et nouem annorum esset Abram, apparuit ei Deus, dixitque ad eum:

Deus ad Abram: Ego Deus omnipotens, ambula coram me, et esto perfectus, ponamque foedus meum inter me et te, et multiplicabo te nimis. Ego sum, et ponam pactum meum tecum, erisque pater multarum gentium. Nec vltra vocabitur nomen tuum Abram, sed appellaberis Abraham: Quia patrem multarum gentium constitui te. Hoc est autem pactum meum, quod obseruabitis inter me et te, et semen tuum post te: Circumcidetur ex vobis omne masculinum, et circumcidetis carnem praeputij vestri, vt sit in signum foederis inter me et te. Infans octo dierum circumcidetur in vobis.

Est igitur tradita circumcisio Abrahae, et posteris eius, praecipue ideo, vt admoneret eos promissionis, de nascituro ex ipsorum posteritate, benedicto semine, hoc est, filio Dei, sicut inquit Deus, cap. 22. In semine tuo benedicentur omnes

gentes. Sicut Sacramenta noui Testamenti, Baptismus et coena Domini addita sunt promissioni Euangelij seu gratiae, sicut inquit Christus: Qui crediderit et baptisatus fuerit, saluus erit. Item, Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur: Hic est sanguis meus, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum. Data est autem circumcisio Abrahae Anno mundi 2047, a diluuio 391, post mortem Nohe 4. Abrogata est autem circumcisio, sicut omnes leges ceremoniales, et deleta tota politia Judaica, primum, quia Christus est exhibitus, cuius nascituri ex posteritate Abrahae, signum fuit circumcisio. Ipso praesente, signum rei exhibendae cessat. Deinde, ne existimaretur necessariam esse circumcisionem, et alias leges Mosaicas, praeter fidem in Christum ad salutem. Ideo inquit D. Paulus ad Galat. 2. Si circumcidimini, Christus vobis frustra mortuus est.

Promissio de nascituro Isaac, ex Abraham centenario, et Sara nonagenaria.

E 8. Deus ad Abraham: Sara, vxor tua, pariet tibi filium, vocabisque nomen eius Isaac, et constituam meum pactum illi in sempiternum.

Haec audiens Abraham, risit in corde suo, scilicet summo perfusus gaudio, inquiens cum admiratione ad Deum: Putasne centenario, nascetur filius ex Sara nonagenaria. Nam haec esse verba non dubitantis, sed certae fidei plena, testatur Paulus ad Roma. 4. Gaudebit enim ex animo, sibi nasciturum filium, ex quo assumpturus esset filius Dei humanam naturam, sicut inquit Christus, Joan. 8. Abraham vidit diem meum, et gauisus est. Significat enim Isaac, idem quod gaudium seu laetitia. Mutatum est autem hoc capite a Deo nomen Abram, id est, pater excelsus, in Abraham, id est, pater multarum gentium, non solum, quia ex ipso Abraham, iuxta carnem oriturae erant multae gentes, sed etiam inserendae verae Ecclesiae, per fidem in promissionem de Christo, quae Abraham et Isaac data est, iuxta illud: In Isaac vocabitur tibi semen. Roman. 9.

Capite XVIII.

Loci sunt praecipui quatuor.

I. Exemplum hospitalitatis in Abraham recipiente hospitio tres viros, eosque tractante humaniter, de quo ita inquit Apostolus ad Hebraeos 13. capite: Hospitalitatis non sitis immemores, per hanc enim quidam inscientes exceperunt Angelos hospitio.

II. Exemplum custodiae domesticae, in Sara manente in tabernaculo, monens omnes matresfamilias, vt sint *οἰκουροί*, vt Paulus vocat.

III. Testimonium, Deum propter paucos etiam pios, parcere saepe totis ciuitatibus, et gentibus, sicut testatur colloquium Abrahae, intercedentis pro Sodomis et Gomorrhaeis, apud Deum.

Repetitio Promissionis de nascituro Isaac ex Abraham et Sara senibus: REuertens veniam ad te tempore isto, vita comite, et habebit filium Sara vxor tua.

Quo audito Sara, risit occulte stans post ostium tabernaculi. Erant enim ambo senes, prouectaeque aetatis, et dixit dominus ad Abraham:

Dominus: Quare risit Sara, dicens: Num vere paritura sum anus?
F 1. nunquid Deo quicquam est difficile. Negauit autem Sara se risisse, quia timuit.

Quod autem Deus Saram anum effoetam et sterilem reddidit foecundam, testatur Deum esse agens liberrimum, non alligatum causis secundis, sicut dicitur in versiculis:

Non est Deus numen parcarum carcere clausum,
Quale putabatur Stoicus esse Deus.
Ipse potest Solis currus inhibere volantes,
Ipse velut scopulos flumina stare iubet.

Praedictio de interitu Sodomae et Gomorrhae. Deus: Num celare potero Abraham quae gesturus sum, cum futurus sit in gentem magnam, et robustissimam, et benedicendae sint in illo omnes nationes

terrae. Scio enim quod praecepturus sit filijs suis, et domui suae post se, vt custodiant viam Domini, et faciant iudicium et iustitiam, vt adducat Dominus propter Abraham omnia quae locutus est ad eum. Dixit itaque Dominus:

Dominus ad Abraham: Clamor Sodomorum et Gomorrhae multiplicatus est, et peccatum eorum grauatum est nimis: Descendam et videbo vtrum clamorem, qui venit ad me, opere complerint, an non sit ita, vt sciam.[1])

Abraham: Nunquid perdes iustum Domine, cum impio, si fuerint quinquaginta iusti in ciuitate, peribunt simul? et non parces loco illi, propter quinquaginta iustos, si fuerint in eo?

Dominus: Si inuenero Sodomis, quinquaginta iustos, dimittam omni loco, propter eos.

Abraham: Quia semel coepi, loquar ad Dominum meum, cum sim puluis et cinis. Quod si quadraginta quinque inueneris, delebis ne istos cum impijs?

Dominus: Non delebo, si inuenero ibi quadraginta quinque.

Abraham: Si quadraginta iustos inueneris, quid facies?

Dominus: Non percutiam propter quadraginta. F 2.

Abraham: Ne, quaeso, indigneris Domine, si loquar, quod si ibi inuenti fuerint triginta?

Dominus: Non faciam, si inuenero ibi triginta.

Abraham: Quia semel coepi, loquar ad Dominum meum, quod si ibi inuenti fuerint viginti?

Dominus: Non interficiam propter viginti.

Abraham: Obsecro Domine, ne irascaris, si loquar adhuc semel. Quod si ibi inuenti fuerint decem?

Dominus: Non delebo propter decem.

Testatur hac Dei et Abrahae colloquium, Deum propter paucos pios et iustos parcere saepe toti ciuitati et regnis, contra propter paucos impios et malos totam punire ciuitatem et multitudinem, sicut inquit Hesiodus: *Πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἔπαυρεῖ.* Saepe mali malefacta viri populus luit omnis.

Tanta Dei bonitas cum sit, clementia tanta,
De venia noxae quis dubitare potest?
Poeniteat noxae, veniam pete nomine Christi,
Et veniam certo, qui resipiscis, habes.

Capite XIX.

Principales loci sunt tres: (Bild: Auszug Lots.)

I. COnflagratio Sodomorum et Gomorrhaeorum, propter peccata, exemplum est horrendae irae Dei aduersus peccata, maxime incestas et vagas libidines, quarum poena est caecitas, et imago extremi iudicij, in quo, in aeternas poenas abijcientur omnes impij, cum Diabolis. F 3.

II. Liberatio Loth, cum suis, exemplum est diuinae conseruationis reliquiarum Ecclesiae, et prouidentiae Dei, qua vitae et saluti inprimis piorum consulit.

III. Poena vxoris Loth conuersae in statuam salis, quod contra mandatum Dei respexit a tergo, monet nos, ne a recepta vera doctrina et pietate a tergo respiciamus, hoc est, ne ab ea deficiamus, quod et Christus monet, Lucae 9. inquiens: Qui admouet manum aratro, et respicit a tergo, non est idoneus ad regnum Dei.

Duo angeli ad Loth, de delendis Sodoma et Gomorrha propter eorum peccata. Angeli ad Loth: Habes hic quenquam

[1]) Am Rande steht: Anno mundi 2047, aetatis Abrahae 99.

tuorum, generum, filios aut filias, omnes qui sunt hic educ ex vrbe hac. Delebimus enim locum istum, eo quod increuerit clamor eorum coram Domino, qui misit nos vt perdamus illos: Surge, tolle vxorem tuam, et duas filias, quas habes, ne et tu pariter pereas in scelere ciuitatis: noli respicere post tergum. Cum igitur Sol egressus esset super terram, pluit Dominus super Sodomam et Gomorrham sulphur et ignem, a Domino,[1]) de coelo, et subuertit ciuitates has, et omnem circa regionem, et vniuersos habitatores vrbium, et cuncta terrae virentia: Respiciensque vxor eius post se, versa est in statuam salis.

Peccata, propter quae Sodoma et Gomorrha florentissimae ciuitates, sulphure et igni coelitus demisso, conflagratae sunt, fuerunt sex: 1. Epicureus contemptus verbi Dei, et iudicij Dei viui, quo spreto, omni genere flagitiorum se polluerunt. 2. Superbia, qua, propter res secundas, neglecto Deo, se extulerunt prae alijs. Deus autem superbis resistit. 3. Inhospitalitas seu ἀστοργία, et contumelia erga pauperes, peregrinos, et hospites pios. 4. Luxus, intemperantia, crapula, ocium, et vicina vitiorum alimenta. 5. Libidines nefariae, propter quas etiam primus mundus diluuio perijt. 6. Securitas prophana, et contemptus peccatorum, de quo Esaiae 3. dicitur: Peccatum suum sicut Sodoma praedicauerunt. Sicut nunc Germani, et praeF 4. cipue nobiles de ebrietate, de libidinibus, et de vsuris gloriantur. Certissimum autem signum est, impendentis exitij, cum ad ipsa flagitia accedit impunitas et contemptus peccatorum. Praedicit autem filius Dei, Lucae 17. similem fore totius mundi securitatem ante extremum iudicium, et horrendis poenis impios esse subijciendos, vt 2 Pet. 2. dicitur: Deum submersionem Sodomorum proposuisse impijs, velut exemplum publicum sui iudicij, aduersus similia peccata.

Capite XX.

PEregrinatus est Abraham in Gerar (regione Abimelech regis), quae peregrinatio Abrahae exemplum est exulantis Ecclesiae in hoc mundo, sicut et primi parentes exularunt eiecti ex Paradiso. Sicut et ipse filius Dei peregrinus et exul fuit in hoc mundo, cuius nos comites decet esse, vt dicitur in versiculo:

Exul erat Christus, comites nos exulis huius
Esse decet, cuius nos quoque membra sumus.

Colloquium inter Deum et Abimelech, qui Saram vxorem Abrahae, cum diceret eam sororem suam esse, accepitque eam, non tamen attigit, cum audiret eam esse vxorem Abrahae.

Deus ad Abimelech: En mortuus es (id est, actum est de te et de vita tua) propter vxorem, quam accepisti, cum ipsa maritata sit viro.

Abimelech: Domine, nunquid etiam gentem iustam occides (innocentem, quae ignoranter peccauit)? An ipse dixit mihi, soror mea est? et ipsa frater meus est? In perfectione (integritate, simplicitate) cordis mei, et in mundicia (puritate) manuum mearum feci hoc.

Deus: Ego quoque hoc noui, quod simplici corde feceris, et ideo custodiui te, ne peccares in me, et non dimisi, vt tangeres eam. Nunc ergo redde viro suam vxorem, et orabit pro te, qui propheta est, et uiues. Si autem nolueris reddere, scito, quod morte morieris tu, et omnia quae tua sunt. — Reddiditque Abimelech vxorem Abrahae Deo obtemperans.

Monet exemplum discrimen esse, contra Stoicos, qui fingunt omnia peccata esse paria, inter peccata voluntaria et inuoluntaria, quae per ignorantiam fiunt, quibus F 5. Deus ignoscit. Monet item, quod Deus iubet reddere vxorem Abrahae, peccatum non remitti, nisi ablatum restituatur. Nam qui contra conscientiam retinet vel

[1]) Am Rande steht: Testimonium Trinitatis.

furto ablatum, vel coniugem alterius ereptam, is non abijcit propositum peccandi, nec habet veram contritionem. Est enim haec restitutio ablati, vel satisfactio, opus a Deo mandatum, et debitum, et pars contritionis.

Abimelech ad Abraham: Quid fecisti nobis? quid peccauimus in te, quia induxisti super me, et super regnum meum, peccatum grande (poenam), quod non debuisti facere. Quid fecisti nobis? quid cogitasti (quid venit tibi in mentem), vt hoc faceres?

Abraham: Cogitaui mecum, forsitan non est timor Dei in loco isto, et interficient me propter vxorem meam. Etiam vere soror mea est, filia patris mei, veruntamen non filia matris meae.

Exemplum in Abraham, humanae infirmitatis, formidantis pericula, et mortem, cui Deus, sicut alijs infirmitatibus piorum ignoscit. Fuit autem Sara soror Abrahae, non naturali propagatione, sed cognatione, neptis scilicet eius ex fratre Aram, sicut Loth nepos eius ex eodem fratre fuit. Solent enim patres, filiorum filios, vocare suos filios, et filias eorum suas filias. Ita etiam Abraham Saram, filiam sui fratris Aram, sororem suam vocat, hac serie:

Thare

Abraham Nachor Aran

Sara vxor. Loth, Sara, vxor Abrahae, quam sororem suam vocat.

Obiectio: Jubet Deus, vt Abraham oret pro Abimelech, Ergo mortui Sancti, orant pro nobis, et sunt inuocandi.

Responsio: Nego consequentiam. Quia plus est in consequente, quam in Antecedente. Nam Antecedens loquitur de oratione seu precibus, quas faciunt pro se inuicem sancti seu pij in hac vita, non defuncti. Deinde non habemus mandatum, aut promissionem de inuocandis sanctis mortuis, sed tantum de Deo inuocando, sicut dicitur: Deum tuum adorabis, et illi soli seruies. Et inuocatio cultus est soli Dei tribuendus, quia tribuit omnipotentiam inuocato. Etsi haud dubie sancti mortui, etiam orent et solliciti sint pro Ecclesia, et singulis eius membris, tamen hinc non sequitur, esse inuocandos a nobis. Quia Angelus in Apocalypsi inquit, cum eum Joannes vellet adorare: Vide, ne feceris, conseruus tuus sum, habentium testimonium Jesu Christi. Deum adora. F 6.

Capite XXI.

De Sara nonagenaria pariente, Isaac.

VIsitauit Deus Saram, sicut promiserat, et impleuit, quae locutus est. Concepitque et peperit filium in senectute sua, tempore quo praedixerat ei Deus. Vocauitque Abraham nomen filij sui, quem genuerat ei Sara, Isaac, circumciditque eum octauo die, sicut praeceperat ei Deus, cum centum esset annorum. Hac quippe aetate patris, natus est Isaac.[1])

Monet locus de duobus. Primum, de veritate Dei in praestandis promissis. Deinde, a Dei omnipotentia, quae non alligata est ad causas secundas, seu ordinem naturae, contra quem Sara effoeta et sterilis, peperit Isaac.

De Agar electa, cum filio Ismael, ad quam deflentem filium in solitudine periturum fame, inquit Angelus.

Angelus ad Agar: Quid agis Agar? Noli timere, exaudiuit enim Deus vocem pueri, de loco isto, surge, tolle puerum, et tene manum illius, viditque puteum ostensum a Domino, ex quo dedit filio bibere, et Deus fuit cum eo.

Monet exemplum, Deum curam habere suorum, cum ab omnibus etiam creaturis destituuntur, vt Agar et Ismael, sicut dicitur Esaiae 49. Nunquid obliuisci potest

[1]) Am Rande steht: Anno aetatis Abrahae 100.

mater infantem suum, vt non misereatur filio vteri sui, quod si illa oblita fuerit, ego tamen non obliuiscar tui. Et Psalmo 26. inquit Dauid: Pater et mater mea dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit me.

De iuramento et facto foedere inter Abraham et Abimelech.

Abimelech ad Abraham: Jura per Deum, ne noceas mihi, et posteris meis, stirpique meae. Jurauitque Abraham, et tulit oues et boues, et dedit Abimelech, percusseruntque ambo foedus inter se.

Testatur exemplum iuramenta et foedera, quae fiunt absque impietate, et diffidentia Dei, esse licita. Quia autem foedera raro sunt felicia, quod multa exempla
F 7. testantur, sapienter dixit Isocrates: Foedera firmissima esse τὰ δίκαια πράττειν, hoc est, iusta agere.

Capite XXII.

De immolatione Isaac, qui Christi immolandi pro nobis in ara crucis, typus fuit. (Bild.)[1])

Deus ad Abraham: Abraham, Abraham?

Abraham: Adsum.

Deus: TOlle filium tuum vnigenitum, quem diligis, Isaac, et vade in terram visionis, atque ibi offer eum in holocaustum super montem, quem monstrabo tibi. Haec vbi dixisset Deus, Abraham, obtemperans Deo, surrexit una cum Isaac, et pueris suis duobus, et sumptis lignis ad holocaustum, perexit ad locum monstratum sibi ab eo, tulitque ligna holocausti, et imposuit ea super Isaac filium suum. Ipse vero in manibus suis portauit ignem, et gladium. Cum duo pergerent vna, relictis seruis sub monte, dixit Isaac patri suo:

Isaac ad Abraham: Pater mi?

Abraham: Quid vis fili?

Isaac: Ecce, ignis et ligna, vbi est victima holocausti?

Abraham: Deus prouidebit sibi victimam holocausti, fili mi.

Pergebant ergo pariter, et venerunt ad locum quem ostenderat ei Deus, in quo aedificauit altare, et desuper ligna composuit: cumque
F 8. colligasset Isaac filium suum, posuit eum in altare super struem lignorum. Extenditque manum et arripuit gladium, vt immolaret filium suum, et ecce Angelus Domini clamauit de coelo, dicens:

Angelus ad Abraham: Abraham, Abraham?

Abraham: Adsum.

Angelus: Non extendas manum tuam super puerum, neque facias illi quicquam. Nunc cognoui, quod timeas Dominum, et non pepercisti vnigenito filio tuo propter me. — Leuauit Abraham oculos suos, viditque post tergum arietem inter vepres haerentem cornibus, quem assumens obtulit holocaustum pro filio.

Immolatio Isaac, vnigenity filij Abrahae, est imago et typus immolationis futurae filij Dei domini nostri Jesu Christi, quem aeternus pater pro toto humano genere voluit in ara crucis mactari, ad quem typum seu imaginem respexit Christus, Joan. 3. inquiens: Sic Deus dilexit mundum, vt filium suum vnigenitum daret, vt omnis qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam aeternam. Et diuus Paulus ad Romanos 8. cap. Si Deus pro nobis, quis contra nos? Qui proprio filio non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit eum. Item 1. Joan. 4. Deus dilexit nos, et misit filium suum vnigenitum propiciationem pro peccatis nostris, vt viuamus per eum. Cogitetur autem Emphasis et incrementum in mandato Dei:

[1]) Am Rande steht: Anno Mundi circa 2063, aetatis Abrahae 115, Isaac 15.

1. Tolle filium q. d. non pecudem, agros, domos, quamuis haec quoque durum est amittere. 2. Tuum, non alienum, non priuignum. 3. Vnigenitum. Tolerabilis enim iactura fuisset, si plures alios habuisset filios. 4. Quem diligis, filium, non tibi inuisum propter contumaciam, vel alia scelera, sed quem ardenter amas. 5. Isaac, in quo data est promissio: In Isaac vocabitur tibi semen. His arietibus concussum pectus optimi patris dici non potest, quantos dolores et cruciatus sustinuerit, quibus omnibus anteposuit mandatum Dei, et obedientiam Deo debitam, omnes nos admonens, vt suo exemplo in omnibus articulis fidei, veritatem et potentiam Dei, nostrae rationi anteferamus, in solo eius verbo acquiescentes.

Repetitio promissionis, de multiplicanda gente, et benedicto semine Abrahae.

Vocauit angelus Domini Abraham secundo de coelo, dicens:

Angelus ad Abraham: Per meipsum iuraui, dicit Dominus, G 1. quia hanc rem fecisti, et non pepercisti filio tuo vnigenito, benedicam tibi, et multiplicabo semen tuum sicut stellas coeli, et velut arenam, quae est in littore maris: possidebit semen tuum portas inimicorum tuorum.

Promissio de Messia, nascituro ex semine seu posteritate Abrahae.

Et benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, quia obtemperasti voci meae.

Hactenus vagata est promissio de venturo Messia in toto humano genere. Jam contrahitur in Abraham, ad certam gentem et familiam: Est autem edita anno mundi 2023. aetatis Abrahae 75. Genes. 12. cum Abraham ex Haran vrbe Mesopotamiae vocabatur in Palestinam. Ab hac promissione vsque ad promulgatam legem in monte Sinai anni sunt 430. vt Paulus numerat Galat. 3.

De morte et sepultura Sarae vxoris Abrahae.

Vixit Sara centum viginti (sic!) annis, et mortua est[1]) in ciuitate Arbe, quae est Hebron, in terra Chanaan, et venit Abraham vt plangeret et fleret eam. Cumque surrexisset, locutus est ad filios Heth, dicens:

Abraham ad filios Heth: Aduena sum et peregrinus: date mihi ius sepulchri, vt sepeliam mortuum meum.

Filii Heth: Audi nos domine, princeps Dei, apud nos in electis sepulchris sepeli mortuum tuum.

Abraham: Si placet animae vestrae, vt sepeliam (apud vos) mortuum meum, audite me: Intercedite apud Ephron (qui habitauit in medio filiorum Heth), vt det mihi speluncam duplicem, quam habet in extrema parte agri sui.

Emit igitur Abraham ab Ephron dictum agrum, et speluncam, Siclis argenti 400. hoc est monetae nostrae 200. aureis nummis Rhenensibus, vel 160. Coronatis. Nam vnus Siclus 4. Drachmas seu Denarios continet. Drachma autem seu Denarius solidos Lubecanos 4. Solidi Lubecani 32. aureum Rhenensem.

Monet haec historia tria: I. Licitum esse Christiano homini deflere mortuos exemplo Abrahae, sed tamen moderate iuxta admonitionem Pauli I. Thessal. 4. G 2. Nolite flere, sicut caeteri (gentes et infideles) qui spem non habent (immortalitatis, et futurae resurrectionis).

II. Honestas esse sepulturas, in quibus commonefaciant se pij de morte et miserijs humani generis, earumque causa peccato, scilicet, et iudicio Dei, de beneficijs Christi, de immortalitate, et vita aeterna, simulque vitam suam singuli Deo commendent.

---

[1]) Am Rande steht: Anno mundi 2083, aetatis Abrahae 137, Isaac 37. Hier ist im Unterschied vom Text doch mit 127 Lebensjahren der Sarah gerechnet, denn bei Isaaks Geburt war Sarah nach des Verfassers Rechnung 90 Jahre alt gewesen.

III. Contractus esse res honestas, et Dei ordinationes traditas a Deo primum ad vsum vitae necessarias. Deinde ad agnoscendam iustitiam Dei. Nam sicut in contractibus proportione seu aequalitate Arithmetica merces seu res aequali precio dantur omnibus, ita Deus aequaliter saluat et recipit sine personarum respectu, omnes confugientes ad filium, contra damnat omnes contemnentes filium.

Capite XXIV.

De ablegatione serui Abrahae in Mesopotamiam, ad vxorem adducendam Isaac, ex domo et cognatione Abrahae.

Cum Abraham esset senex[1]) et multorum annorum, et Dominus benedixisset ei, dixit ad seruum seniorem domus suae, qui praeerat omnibus, quae possidebat:

Abraham ad Seruum: Pone manum tuam subter foemur meum, vt adiurem te per Dominum meum coeli, vt non accipias filio meo vxorem de filiabus Chananaeorum, inter quos habito, sed ad terram et cognationem meam proficiscaris, et inde accipias vxorem filio meo Isaac.

Seruus: Si noluerit mulier venire mecum in terram hanc, num reducere debeo filium tuum ad locum, de quo tu egressus es?

Abraham: Caue, ne quando reducas filium meum illuc. Dominus Deus coeli et terrae, qui tulit me de domo patris mei, et de terra natiuitatis meae, qui locutus est mihi et iurauit, dicens: Semini tuo dabo terram hanc: ipse mittet Angelum suum coram te, et accipies inde vxorem filio meo. Sin autem mulier noluerit sequi te, non teneberis iuramento: filium meum tantum ne reducas illuc.

Posuit ergo seruus manum sub foemore Abraham domini sui, et iurauit illi super foemore (hic mos fuit illo tempore iurantium). Significauit autem Abraham positione manuum sub foemore suo, se testem facere huius suae commissionis, G 3 Christum, qui ex suis lumbis oriturus erat. Ita enim inquit D. Hieronymus lib. 1. contra Iouianum: Adiurat Abraham seruum in foemore suo, per eum, qui de semine suo erat nasciturus. Caeterum, iuramentis, quae nunc fiunt duobus digitis in coelum erectis, Deum inuocamus, vt adsit inspector et testis nostri sermonis, et actionum, vt fallentes seuere puniat.

Profectus igitur est seruus in Mesopotamiam, ad vrbem Nachor, precatusque Deum, vt sibi ostendat, quaenam sit praeparata vxor Isaac domini sui, eam scilicet, quae ex vrbe ventura sit allatum aquam, sibique petenti et suis camelis potum datura. Quod cum petit et cogitat, Rebecca egreditur ex vrbe, filia Bathuelis, habens hydriam in scapula, puella decora nimis, virgoque pulcherrima, et incognita viro, cui seruus inclinans se, ait:

Seruus ad Rebeccam: Pauxillum aquae mihi ad sorbendum praebe de hydria tua. Quae respondit:

Rebecca ad seruum: Bibe domine mi. Et seruis et camelis eius potum humaniter dedit. Seruus autem contemplabatur eam tacitus, scire volens, vtrum prosperum iter suum fecisset Deus, an non, dixitque ad eam:

Seruus ad Rebeccam: Cuius es filia, indica mihi? Estne in domo patris tui locus ad manendum?

Rebecca: Filia sum Bathuelis filij Nachor, quem peperit ei Melcha. Palearum quoque et foeni plurimum est apud nos, et locus spaciosus ad manendum. — Inclinauit igitur se homo et adorauit Dominum, dicens:

---

[1]) Am Rande steht: Anno mundi 2088, aetatis Abrahae 140, Isaac 40.

Oratio serui ad Deum: Benedictus Dominus, Deus domini mei Abraham, qui non abstulit misericordiam et veritatem suam a domino meo, et recto itinere me perduxit in domum fratris domini mei. — Cum Laban frater Rebeccae intelexisset, adesse seruum Abrahae, ex verbis Rebeccae, dixit ad eum:

Laban ad seruum: Ingredere benedicte Domini, cur foris stas? Praeparaui domum et locum camelis tuis: quibus dedit potum et cibum, seruoque panem apposuit vt ederet. Qui ait:

Seruus ad Laban: Non comedam, donec loquar sermones meos. G 4.

Laban: Loquere.

Seruus: Seruus Abrahae sum, cui benedixit Dominus valde, diuitemque eum reddidit in multis, et peperit ei Sara vxor filium Isaac in senectute sua, deditque illi omnia quae possidet, et adiurauit me dominus meus, vt non ex mulieribus terrae Chanaan acciperem filio uxorem, sed profectus in Mesopotamiam, ex domo et cognatione sua. Ideo huc properans profectus veni. Quamobrem, si facietis misericordiam et veritatem cum domino meo, indicate mihi: sin autem aliud placet, et hoc dicite mihi, vt vadam ad dextram, siue sinistram.

Laban et Bathuel, pater Rebeccae: A Domino egressus est sermo hic, non possumus extra placitum eius quicquam loqui tecum. En Rebecca coram te est, tolle eam et proficiscere, et sit vxor filij domini tui, sicut locutus est dominus.

Quod cum audisset seruus Abraham, procidens in terram, adorauit Dominum, prolatisque vasis argenteis et aureis et vestibus, dedit ea Rebeccae, pro munere, fratribusque eius, et matri dona obtulit, initoque conuiuio, vescentes pariter et bibentes, manserunt ibi. Surgens autem mane locutus est seruus:

Seruus ad Laban et Bathuel: Dimittite me, vt vadam ad dominum meum.

Mater et Laban ad seruum: Maneat puella saltem decem dies apud nos, et postea proficiscatur.

Seruus: Nolite me retinere: Quia Dominus direxit viam meam: dimittite, vt pergam ad dominum meum.

Mater et Laban: Vocemus puellam, et quaeramus ipsius voluntatem.

Ad Rebeccam: Vis ire cum homine isto?

Rebecca: Vadam. G 5.

Dimiserunt ergo eam, et Delboram nutricem, seruumque Abraham, et comites eius, optantes prospera sorori suae, atque dicentes:

Votum amicorum pro Rebecca discedente: Soror nostra es, crescas in mille milia, et possideat semen tuum portas inimicorum suorum. — Seruus igitur et Rebecca profecti ex Mesopotamia cum comitibus suis et camelis, venerunt in terram Chanaan inclinata iam die, cum Isaac in agrum suum ad meditandum egressus esset, cumque eleuasset oculos suos, vidit camelos venientes procul. Rebecca quoque conspectu Isaac, descendit de camelo, et ait ad seruum:

Rebecca ad seruum: Quis est ille homo, qui venit per agrum in occursum nobis?

Seruus: Ipse dominus meus.

Hoc audito Rebecca, tollens cito pallium suum, operuit se. Seruus autem cuncta quae gesserat, narrauit domino suo Isaac, qui introduxit Rebeccam in tabernaculum Sarae matris suae, et accepit eam vxorem: et intantum dilexit eam, vt dolorem, qui ex morte matris eius acciderat, temperaret.[1])

Doctrinae in hac narratione praecipuae.

1. Coniugium eiusque officia, actiones, et consuetudinem coniugalem esse Dei ordinationem, ad procreationem et educationem sobolis, ex quo colligatur Ecclesia, mandatum omnibus, qui donum continentiae et virginitatis non habent a Deo.

2. Parentum esse elocare liberos, neque absque illorum voluntate et consensu contrahenda esse matrimonia, neque contra voluntatem et consensum liberorum obtrudendos eis coniuges, sicut hic parentes ex Rebecca quaerunt, an velit sibi maritum Isaac. Ita in Jure ciuili dicitur: Si filij familiarum sint, consensum habeant parentum, quorum in potestate sunt.

3. Coniugia suscipi debent cum timore et inuocatione Dei. *Χωρὶς γὰρ θεοῦ οὐδὲν εὐτυχεῖ*, hoc est, sine Deo nihil feliciter succedit.

4. Exemplum virginis pudicae, ingeniosae, officiosae et verecundae in Rebecca, quae viso Isaac, se tegit pallio.

5. Exemplum meditationis verbi Dei et inuocationis Isaac, qui tempore vespertino discessit in agrum suum, ad meditandum et orandum. Ita singuli pij quotidie certa sibi tempora sumant, in quibus recitent preces suas, et meditentur verbum Dei, etc.

G 6. 6. Exemplum *ἀστοργῆς*, et amoris mutui inter coniuges, qui imago est amoris mutui inter Christum et Ecclesiam. Ephes. 5.

Capite XXV.

De aetate, morte, et sepultura Abrahae.

FVerunt dies vitae Abrahae centum septuaginta quinque, et deficiens mortuus est in senectute bona, prouectaeque aetatis, et plenus dierum, congregatusque est ad populum suum.[2])

Exemplum est Abraham promissionis de diuturnitate vitae, quae extat Psal. 91. Longitudine dierum saturabo eum, et ostendam illi salutare meum. Et Deut. 30. Ipse (Dominus) est vita tua, et longitudo dierum tuorum. Deinde de immortalitate animae et vita aeterna in eo, quod dicitur Abraham congregatum esse ad populum suum. Non igitur animae piorum dissipantur in aëra, vt pecudum animae euanescant in morte, sed congregantur et colliguntur ad populum suum, hoc est, in coetum beatae Ecclesiae recipiantur. Ita Esaiae 56. capite dicitur: Viri sancti colliguntur, et nemo est qui consideret, antequam veniat calamitas, colliguntur iusti in cubilibus suis, et requiescunt in pace, quia recte ambulauerunt. Et Sapient. 3. Justorum animae in manu Domini sunt. Quod inquit, deficientem mortuum esse, significat leui morbo absumptum fuisse, vt solent senes citra moram et inter paucos dies. Et bonam fuisse senectutem, hoc est, alienam a malis et incommodis, quae affert senectus.

Ex Maioribus Prophetis Quatuor.

b 3 Prophetae quorum extant scripta ab Esaia vsque ad Malachiam 16.

Ordine narrantur clarorum nomina vatum,
Maiores quatuor, bis sex dixere minores.
Nudus Esaias,[3]) Jeremias plurima passus,
Somniat Ezechiel, Daniel canit ardua mundo,

[1]) Anno mundi 2088, aetatis Abrahae 140, Isaac 40.

[2]) Am Rande steht: Anno mundi 2133.

[3]) Am Rande: Quia nudus et discalceatus incessit trium annorum signum et portentum populo, Esa. 20.

Obiurgas Hosea malos, es dulcis Joel,
Pastor Amos, breuis Abdia, rediuiuus Jonas,
Rege sub Ezechia vixere Michea, Nahumque,
Floruit hinc Abacuc, sequitur Sophonja prophetans,
Arguit Haggaeus reducem post vincula plebem,
Zachariasque simul ritus instaurat acutos,
Vltimus est vatum Malachia dictus et Esra.

Numerus annorum Prophetarum vsque ad Machabaeos 350.

Numinis instinctu missi docuere Prophetae,
Annos tercentum, decades quibus addito quinque.
1. Esaia. 2. Jeremia. 3. Ezechiele. 4. Daniele. b 4.

I. Ex Esaia.

Qui docuit anno mundi 3186. sub regibus Juda quatuor: Joathan, Achas, Ezechia, et Manasse, a quo serra dicitur dissectus.

Capite I, quod continet concionem poenitentiae, et exhortationem ad vitae emendationem: NIsi Dominus exercituum nobis reliquisset semen, quasi Sodoma facti fuissemus, et quasi Gomorrha similis essemus (hoc est, nisi Deus mitigasset poenam, tota gens Judaica funditus interijsset).[1])

Lavamini, mundi estote, auferte malum cogitationum vestrarum ab oculis meis (hoc est, agite poenitentiam).

Quiescite agere peruerse, et discite benefacere, quaerite iudicium, subuenite oppresso, iudicate pupillos, et defendite viduam (hoc est, praestate opera misericordiae proximo egenti, et iuste iudicate). Si fuerint peccata vestra vt coccinum, quasi nix dealbabantur. Et, si fuerint rubra, sicut vermiculus, velut lana, alba erunt (promissio gratuitae remissionis peccatorum, propter Christum).

Stigelius:

Vestra licet superent ipsum delicta ruborem,
Purpura quem cocco tincta madente refert,
Imbre tamen dulci diuinae sparsa salutis,
Sithonia fient candidiore niue.

Coccum genus est vermiculi, ex cuius sanguine conficitur purpura, qua lanae intinguntur, colore rubicundo, vnde et color coccinus et ipse vermiculus, pro peccatorum contaminatione seu immunditiae accipitur. Ita per albedinem significatur ablutio seu remissio peccatorum, quae fit per sanguinem filij Dei, sicut inquit Joannes: Sanguis Christi emundat nos ab omni peccato. Et Psalmo 51. orat propheta: b 5. Asperges me hyssopo, mundabor, et lauabis me, et super niuem dealbabor.

Capite II. De loco inchoandi et propagandi Euangelij ad gentes, exhibito Christo. DE Syon exibit lex, et verbum Domini de Hierusalem (hoc est, Euangelium incipient annunciare Apostoli, et propagare in vniuersum mundum ad gentes, Hierosolymis, exhibito et crucifixo Messia, et resuscitato a morte, accepto Spiritu sancto, in die Pentecostes).

Capite VII. Promissio seu prophetia septima,[2]) de Messia nascituro ex virgine: ECce virgo concipiet, et pariet filium, et

[1]) Was wir im folgenden in Klammern setzen, bietet das Original in Kleindruck

[2]) Am Rande: VII. promissio de Messia edita anno mundi 3212, annis ante natum Christum 750.

vocabit nomen eius Emanuel (hoc est, nobiscum Deus). Butyrum et mel comedet, vt sciat reprobare malum, et eligere bonum. (Nominat haec promissio seu prophetia matrem Messiae, qualis illa sit futura virgo, scilicet, incorrupta, ex qua sola non etiam ex viro, humanam naturam assumpturus erat iuxta promissionem, Genes. 3. Semen mulieris, conteret caput serpentis).

Capite IX. Octaua promissio, de vtraque Messiae natiuitate, beneficijs eius, et regno aeterno:[1]) PAruulus natus est nobis, Filius datus est nobis, et factus est principatus super humeros eius, et vocabitur nomen eius: 1. Admirabilis, Wunderbar. 2. Consiliarius, Rath. 3. Deus fortis, Krafft. 4. Pater futuri seculi seu aeternitatis, Ewiger Vatter. 5. Princeps pacis, Friede Fürst. Multiplicabitur eius imperium, et pacis eius non erit finis: super solium Dauid, et super regnum eius sedebit, vt confirmet illud, et corroboret in iudicio et iustitia a modo et vsque in sempiternum: zelus Domini exercituum faciet hoc.

b 6. Capite XI. De Messia nascituro ex posteritate Dauid, cuius pater Jesse seu Jsai fuit: EGredietur virga de radice Jesse, et flos ascendet de radice eius (hoc est, Messias nascetur secundam humanam naturam ex posteritate Dauidis, iam fere extincta, et quasi trunco emortuo et arescente, qualis fuit tempore Herodis regis Judeae, sub quo natus est Christus in Bethlehem, Matth. & Luc. 2).

In die illa erit radix Jesse, qui stat in signum populorum. Ipsum gentes deprecabuntur, et erit sepulchrum eius gloriosum (hoc est, Messias promissus induet humanam naturam ex posteritate Jesse seu Dauidis, quem inuocabunt gentes, et ad eum tanquam milites ad vexillum erectum in bello confugient, vel eum aspicient sicut Israelitae serpentem aeneum, erectum a Moyse in deserto, de quo inquit ipse Christus, Joan. 3. Sicut Moyses exaltauit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, vt omnis qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam aeternam).

Capite XXVIII. De Christo fundamento Ecclesiae, et lapide angulari: Deus: ECce ego mittam in fundamento Sion lapidem angularem, lapidem probatum et preciosum in fundamento fundatum, qui crediderit non festinet (vt videat statim impleri hanc prophetiam, cuius impletio multo adhuc tempore differetur).

Capite XLII. De Christi humanitate et clementia in tolerandis infirmis. — Deus pater de filio suo: ECce seruus meus, suscipiam eum, electus meus, complacuit sibi in illo anima mea. Dedi spiritum meum super illum, iudicium gentibus proferet: non clamabit, nec accipiet personam, nec audietur vox eius foris. Calamum quassatum
40 b 7. non conteret, et linum fumigans non extinguet. In veritate educet iudicium, non erit tristis neque turbulentus, donec ponat in terra iudicium, et legem eius insulae expectabunt.

Capite XLIII. Inquit Deus seu ipse Messias: SEruire fecisti me in peccatis tuis, praebuisti mihi laborem in iniquitatibus tuis (hoc est, sustinui grauissimos dolores et poenas in passione, crucifixione, et tota vita, propter peccata hominum).

---

[1]) Am Rande: VIII. promissio de Messia.

Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me, et peccatorum tuorum non recordabor.

Capite XLIV. Deus: EGo primus, et ego nouissimus, et absque me non est Deus (quis similis mihi?). Deleui, vt nubem, iniquitates tuas, et quasi nebulam peccata tua: Reuertere ad me, quoniam redemi te.

Capite XLV. Deus: EGo Dominus, et non est alter, formans lucem, et creans tenebras, faciens pacem, et creans malum (poenae scilicet, hoc est, afflictiones).

Piorum veteris Testamenti desiderium de aduentu Christi in carnem: Rorate coeli desuper, et nubes pluant iustum, aperiatur terra, et germinet seruatorem, et iustitia oriatur simul. Deus: Nunquid non ego Dominus, et non est vltra Deus absque me? Deus iustus et saluans non est praeter me. Conuertamini ad me, et salui eritis omnes fines terrae: Quia ego Deus, et non est alius.

Capite XLVI. Deus: COnsilium meum stabit, et omnis voluntas mea fiet.

Capite XLVIII. Deus: PRopter nomen meum longe faciam furorem meum, et laude mea firmabo te, ne intereas propter me, propter me faciam, vt non blasphemer, et gloriam meam alteri non dabo. Ego Dominus Deus tuus, docens te vtilia, gubernans te in via qua ambulas, non est pax impijs dicit Dominus. b 8.

Capite XLIX. ET dixit Sion: Dereliquit me Dominus, et Dominus oblitus est mei. Et respondit Dominus: Nunquid obliuisci potest mulier infantem suum, vt non misereatur filio vteri sui: et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliuiscar tui. Ecce in manibus meis scripsi te, muri tui coram oculis meis semper.

Stigelius ita optimis versibus reddidit:
Ore Sion querulo sic est formosa locuta,
Cum, quaerente Deum, moesta pauore foret.
Ergo reliquisti me tot mala dura ferentem,
Et memor afflictae non es, vt ante, Deus?
Huic Deus: an poterit curam deponere prolis
Vlla parens, partum non miserata suum?
Si tam dura tamen, tamque implacabiliter illa est,
Quae possit sobolis non meminisse suae.
Ipse tamen nunquam mutabo oblitus amorem:
Tu dilecta mihi filia semper eris.
Ecce manu descripta mea, tua moenia, seruo
Vt firma, incolumem te, statione tegam.
Ecce oculis te gesto meis, mihi cuncta videnti,
Proxima ceu nunc es, proxima semper eris.

Capite L. Christus de passione sua: COrpus meum dedi percutientibus, et genas meas vellentibus: faciem meam non auerti ab increpantibus, et conspuentibus in me. Dominus Deus auxiliator meus, et ideo non sum confusus. Ecce Dominus Deus auxiliator meus, quis est qui condemnet me?

Capite LI. Consolatio in cruce, et persecutionibus. Deus: EGo, ego consolabor vos, quis tu, vt timeas ab homine mortali? c 1.

et a filio hominis, qui quasi foenum arescit, et oblitus es Domini factoris tui.

Capite LII. QVam pulchri sunt super montes pedes annunciantis, et praedicantis pacem, annunciantis bonum, et praedicantis salutem (Citat dictum Paulus ad Roma. 10. de praedicatione Euangelij per Apostolos, et alios doctores Ecclesiae synceros et fideles).

Capite LIII. De humiliatione, passione, exaltatione, item regno aeterno Messiae.

De humiliatione: QVis credidit auditui nostro (hoc est, quis crediturus est praedicationi ipsius Messiae et Apostolorum eius de persona et aduentu Messiae, quasi dicat, paucissimi propter personam eius contentam). Et brachium Domini cui reuelatum est: Ascendet sicut virgulum coram eo, et sicut radix de terra sitienti (hoc est, nascetur Messias ex posteritate Dauidis, tanquam ex radice seu trunco arescente, qualis fuit posteritas Dauidis et regia dignitas tempore Herodis, sub quo natus est Christus, Matth. 2.)

Non est species ei, neque decor (coram mundo) et vidimus eum, et non erat aspectus, nec desiderauimus eum despectum et nouissimum virorum, virum dolorum et scientem infirmitatem, et quasi absconditus vultus eius, et despectus, vnde nec reputauimus eum.

De passione Messiae, eiusque causa et fructu: Vere languores nostros ipse tulit, et dolores nostros ipse portauit, et nos reputauimus eum, quasi leprosum, et percussum a Deo, et humiliatum propter propria peccata, scelera (impiam doctrinam, excitatam seditionem in populo).

Ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras: attritus est propter scelera nostra, disciplina pacis nostrae super eum (hoc est, poena seu flagellum, quo Deo reconciliati sumus, et pacem cum Deo habemus per ipsum, Roman. 5). Et liuore eius sanati sumus.

c 2. Omnes nos, quasi oues, errauimus, vnusquisque in viam suam declinauit (Concio poenitentiae generalis pertinens ad omnes). Et posuit Dominus in eo iniquitatem omnium nostrum. Oblatus est quia voluit, et non aperuit os suum. Sicut ouis ad occisionem ducetur, et quasi agnus coram tondente se, obmutescet, et non aperiet os suum (De tolerantia et patientia Messiae in passione).

De glorificatione et regno aeterno Messiae, post passionem, et mortem: De angustia et iudicio sublatus est: generationem eius quis enarrabit? Quia abscissus est de terra viuentium, propter scelus populi mei percussi eum. Et dabit impios pro sepultura, et diuites pro morte sua, eo quod iniquitatem non fecit, neque dolus fuit in ore eius, et Dominus voluit conterere eum infirmitate. Si pro peccato posuerit animam suam (vitam), videbit semen longaeuum, et voluntas Domini in manu eius dirigetur: pro eo, quod laborauit, anima eius videbit et saturabitur. In scientia sua iustificabit ipse iustus seruus meus, multos, et iniquitates eorum ipse portabit. Ideo dispertiam ei plurimos, et fortium diuidet spolia, pro eo quod tradidit in mortem animam suam, et cum sceleratis reputatus est. Et ipse peccata multorum tulit, et pro transgressoribus rogauit.

Posuit iniquitatem, hoc est, coniecit in illum, incurrere, vel irruere fecit. Sublatus de ludibrio, hoc est, a sententia pronunciata a Pilato, statim in crucem e medio actus est, vel per resurrectionem suam in gradum summi honoris euectus est.

Generationem, hoc est, aetatem, durationem perpetuam, post resurrectionem, Nam in aeternum victurus est, et regnum eius, hoc est, Ecclesia, perpetuo manebit.

Et dabit impios pro sepultura, hoc est, morietur inter impios, vt inter duos latrones, pendens in cruce, vel vbi impij sepulti sunt, morietur, sed postea deferetur in sepulchrum diuitis, nempe Joseph ab Arimathaea.

Pro morte sua, aliter, in morte sua, hoc est, post mortem.

Videbit fructum, quo saturabitur Ecclesia, quae colligetur per praedicationem Euangelij ex Judaeis et gentibus.

Capite LIV. Deus: IN momento indignationis abscondi faciem c 3.
meam parumper a te, et in misericordia sempiterna misertus sum tui.

Capite LV. OMnes sitientes, venite ad aquas, et qui non habetis argentum, properate, emite et comedite: Venite, emite absque argento, et absque vlla commutatione vinum et lac (Credite praedicationi Euangelij de Messia, quod omnibus offert gratuitam reconciliationem cum Deo, remissionem peccatorum, iustitiam et vitam aeternam. Sicut Christus humanissime omnes ad se inuitat, Matth. 11. Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vobis).

Quaerite Dominum dum inueniri potest, inuocate eum dum prope est. Derelinquat impius viam suam, et vir iniquus cogitationes suas, et reuertatur ad Dominum, et miserabitur eius, et ad Deum nostrum, qui promptus est ad ignoscendum.

Capite LVII. IVstus perit, et non est qui consideret in corde suo: et viri misericordiae colliguntur, et non est qui intelligat. A facie malitiae collectus est iustus. Veniat pax, requiescat in cubili suo, qui ambulauit in directione sua. Haec dicit Dominus excelsus, habitans in sancto, et cum contrito et humili spiritu, vt viuificet spiritum humilium, et viuificet cor contritorum. Non in sempiternum litigabo, neque vsque ad finem irascat.

Capite LVIII. Exhortatio ad beneficentiam erga pauperes et egenos: FRange esurienti panem tuum, et egenos, vagosque introduc in domum tuam. Cum videris nudum operi eum, et carnem tuam ne despexeris. Tunc erumpet quasi aurora lumen tuum, et sanitas tua citius orietur. Et anteibit faciem tuam iustitia tua, et c 4.
gloria Domini colliget te. Tunc inuocabis et Dominus exaudiet te, et dicet: Ecce adsum. Quia misericors sum Dominus Deus tuus.

Egregia et dulcis est promissio de praemijs beneficentiae erga egenos, pauperes et aerumnosos, Qualis est et haec filij Dei, Matth. 5. Beati misericordes, quoniam misericordiam consequentur. Item Lucae 6. Date et dabitur vobis.

Capite LIX. ECce non est abbreuiata manus Domini, vt saluare nequeat: neque aggrauata est auris eius, vt non audiat, sed iniquitates vestrae diuiserunt inter vos, et Deum vestrum: et peccata uestra absconderunt faciem eius a vobis, ne exaudiret. Manus enim vestrae pollutae sunt sanguine, et digiti vestri iniquitate. Labia vestra locuta sunt mendacium, et lingua vestra iniquitatem fatus. Non est qui inuocet iustitiam, neque est, qui iudicet vere, sed confidunt nihili, et loquuntur vanitates. Spiritus meus, qui est in te, et verba mea, quae

posui in ore tuo, non recedent de ore tuo, et de ore seminis tui, dicit Dominus, a modo, et vsque in sempiternum.

Monet dictum de tribus: 1. Spiritum sanctum distinctam esse personam a patre et filio, efficacem in Ecclesia per verbum externum, quod sonat in Ecclesia. 2. Spiritum sanctum non primum coepisse aut effusum esse in Apostolos et Ecclesiam post resurrectionem Christi, sed semper ob initio conditi mundi fuisse praesidem, et efficacem, a quo omnes electi sunt sanctificati, edocti et viuificati, vt Esaias et omnes patres et prophetae veteris Testamenti. 3. Semper mansuram esse Ecclesiam, vbicunque sonat vox Euangelij de Christo, et cum ea voce efficacem esse Spiritum sanctum.

Capite LXI. Ecclesia seu pia mens: GAudens gaudebo in Domino, et exultabit anima mea in Deo meo. Quia induit me vestimento salutis, et indumento iustitiae circumdedit me, quasi sponsum decoratum corona, et quasi sponsam ornatam monilibus suis.

Capite LXIV. ET nunc Domine, pater noster es tu, nos vero lutum, et fictor noster tu, et opera manuum tuarum omnes nos. Ne irascaris Domine nimium, et ne vltra memineris iniquitatis nostrae: Ecce respice, populus tuus omnes nos.

Capite LXV. Deus: ECce ego creo coelos nouos, et terram nouam, et non erunt in memoria priora, et non ascendent super cor, sed gaudebitis et exultabitis vsque in sempiternum in his, quae ego creo. Eritque antequam clament, ego exaudiam (eos).

Capite LXVI. Deus: AD quem respiciam, nisi ad pauperculum et contritum spiritu, et trementem sermones meos?

II.

Ex Nouo Testamento

cuius sunt libri XXI.

Quatuor Euangelistae: 1. Matthaeus, capita habens 28, 2. Marcus, cap. 16, 3. Lucas, cap. 24, 4. Joannes, cap. 21.

5. Acta Apostolica Cap. 28. autor Luc. Euang.

Epistolae Diui Pauli ad 6. Romanos, Capita 16. 7. Corinthios duae, prior cap. 16, posterior cap. 13. 8. Galatas 6. 9. Ephesios 6. 10. Philippenses 4. 11. Colossenses 4. 12. Thessalonicenses duae, prior cap. 5, posterior cap. 3. 13. Timotheum duae, prior cap. 6, posterior cap. 4. 14. Titum, capita 3. 15. Philemonem 1. 16. Hebraeos 13. 17. Diui Jacobi 5. 18. Epistolae D. Petri duae, prior 5, posterior 3. 19. Epistolae D. Joannis tres, prima 5, secunda 1, tertia 1. 20. Epistola Judae caput 1. 21. Apocalypsis Joannis 22.

Ex his libris pauca tantum exarauimus, quod exemplaria noui Testamenti in omnium sunt manibus seorsim edita.

Stigelius in nouum Testamentum.

Res gestas Christi, promissae certa salutis
Munera et in Domino gaudia plena Deo.
Aeternumque bonum, patris regna aurea coeli,
Afflictis animis nunciat iste liber.
Felix qui cupida bona talia concipit aure,
Semper et infracto corde recepta tenet.
Illum perpetuum numen coeleste fouebit,
Praesentem viuat laetus vt ante Deum.

Ex Euangelista Matthaeo, iuxta Erasmi translationem.

Capite I. De venerando et saluiuico nomine Jesu: QVod in ea (Maria) natum est, de Spiritu sancto est: pariet autem filium, et vocabis nomen eius Jesum. Ipse enim saluum faciet populum suum a peccatis eorum.

De nomine Jesu ita inquit Bernhardus inter alia:

Hoc nomen Jesus, dulce nomen est. Hoc nomen Jesus, nomen salutare est. Quid enim Jesus, nisi Saluator? O bone Jesu, qui me creasti et redemisti tuo proprio sanguine, ne permittas me damnari, qui me ex nihilo creasti. O bone Jesu, g 8. miserere mei, dum tempus est miserendi, ne perdas me in tempore tremendi tui iudicij.

Capite II. De patria Messiae, Bethlehem. Micheae 5: ET tu Bethlehem terra Juda, nequaquam minima es inter principes Juda. Ex te enim mihi prodituruus est Dux, qui gubernaturus est populum meum Israel.

Propheta Micheas cap. 5. inquit: Bethlehem esse minimam, respiciens ad eius muros, aedificia, potentiam, opes, quae longe minora fuerunt, quam aliarum ciuitatum in tribu Juda. Euangelista contra inquit, nequaquam esse minimam, propter dignitatem scilicet et honorem, quod patria sit Messiae, quae longe excellit omnes mundi ciuitates, aulas, et regna.

Capite III. Joannes Baptista ad auditores suos, in deserto: POEnitentiam agite vitae prioris, in propinquo enim est regnum coelorum.

In historia de Baptismo Christi: Et baptisatus Jesus, ascendit protinus ab aqua, et ecce aperti sunt illi coeli, et vidit spiritum Dei descendentem tanquam columbam, et venientem super ipsum (Jesum). Et ecce vox de coelis dicens: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacitum est (ipsum audite. Matth. 17).

Capite IV. Jesus ad diabolum in deserto iubentem, vt ex lapidibus faciat panes: NON in solo pane victurus est homo, sed in omni verbo, quod egreditur per os Dei.

Jubentem, vt praecipitet se de pina templi: Non tentabis Dominum Deum tuum. Deutero. 6.

Jubentem, vt se adoret: Abi Satana: scriptum est enim, Dominum Deum tuum adorabis, et illum solum coles. Deutero. 6.

Capite V. Octo beatitudines: 1. BEati pauperes spiritu, h 1. quoniam illorum est regnum coelorum. 2. Beati qui lugent, quoniam ipsi consolationem accipient. 3. Beati mites, quoniam ipsi haereditatem accipient terrae. 4. Beati qui esuriunt, et sitiunt iustitiam, quoniam ipsi saturabuntur. 5. Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur. 6. Beati mundi corde, quoniam ipsi Deum videbunt. 7. Beati pacifici, quoniam ipsi filij Dei vocabuntur. 8. Beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, quoniam illorum est regnum coelorum. Beati estis, cum probra iecerint in vos, et insectati fuerint, et dixerint omne malum verbum aduersus vos mentientes, propter me. Gaudete et exultate, quoniam merces vestra multa est in coelis. Sic enim persecuti sunt prophetas, qui fuerunt ante vos. Lucae 6.

De duplici iustitia Pharisaica et Christiana. Jesus: Nisi abundauerit vestra iustitia plus quam Scribarum et Pharisaeorum, non possitis ingredi in regnum coelorum.

Christiana iustitia est fides seu fiducia misericordiae Dei promissae propter Christum, qua iusti, hoc est, accepti sumus Deo, per et propter mediatorem filium Dei, eiusque merita gratis. Deinde inchoatio nouae et spiritualis obedientiae erga legem, et veri motus cordis et voluntatis, vt timor et dilectio Dei, quae fidei seu Christianae iustitiae sunt fructus. — Pharisaica iustitia est tantum externa disciplina, seu gubernatio locomotiuae absque veris motibus cordis, timore, et dilectione Dei, et agnitione propriae indignitatis.

Capite VI. Oratio Dominica distincta in prooemium, septem petitiones, et Coronidem. Prooemium: PAter noster qui es in coelis.
h 2. Petitiones VII: Sanctificetur nomen tuum. Adueniat regnum tuum. Fiat voluntas tua, sicut in coelo, et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Et remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in tentationem. Sed libera nos a malo. Coronis: Quia tuum est regnum, et potentia, et gloria, in secula seculorum. Amen.

Capite VII. Summa legis et prophetarum. Jesus: OMnia quaecunque volueritis, vt faciant vobis homines, sic et vos facite illis. Haec est enim lex et prophetae. — Exhortatio ad ingrediendum in vitam aeternam: Introite per arctam portam, quoniam lata est porta et spaciosa via, quae abducit in exitium, multique sunt, qui per eam ingrediuntur. Angusta autem est porta et stricta via, quae abducit ad vitam aeternam, et pauci sunt, qui inueniunt illam. — Contra Hypocritas. Jesus: Non quisquis dicit mihi, Domine Domine, introibit in regnum coelorum, sed qui fecerit voluntatem patris mei, qui in coelis est.

Capite VIII. Leprosus ad Jesum: Domine, si vis, potes me mundare. Jesus: Volo, mundus esto.

Exemplum est in leproso verae inuocationis in rebus corporalibus, quae petendae sunt cum conditione, gloriae Dei, et nostrae vtilitatis. In Christo autem promptitudinis et facilitatis eius in exaudiendo inuocantes se, et etiamsi aliquandiu exhibitio rei petitae differatur.

Centurio ad Jesum: Domine, famulus meus decumbit domi paralyticus, et grauiter discruciatur. Jesus: Ego, cum venero, medicebor
h 3. illi. Centurio: Domine, non sum idoneus, vt intres sub tectum meum, sed tantum dic verbum, et sanabitur famulus meus.

Exemplum est hic Centurio firmissimae fidei tribuentis Christo omnipotentiam et voluntatem iuuandi. Ideo quod petit, consequitur.

Capite VI.[1]) Contra carnalem et impiam diffidentiam, et solicitudinem de comparandis rebus ad vitae corporalis sustentationem et defensionem necessarijs. Jesus: NEmo potest duobus dominis seruire (sibi contrarijs). Non potestis Deo seruire et Mammonae (Pluto, deo diuitiarum). Propterea dico vobis, ne sitis soliciti vitae vestrae, quid esuri sitis, aut quid bibituri: neque cor-

[1]) Der Verfasser hatte offenbar vergessen, diese Stelle am gegebenen Ort einzureihen, und bringt sie nun noch nachträglich an.

pori vestro, quibus indumentis vsuri. Nouit enim pater vester coelestis, quod opus habeatis his omnibus. Quin potius quaerite primum regnum Dei et iustitiam eius, et haec omnia adijcientur vobis. — Ita Psal. 36. Commenda viam tuam Domino, et spera in eo, et ipse faciet.

Stigelius: Disce Deum toto venerari corde iuuentus,
Illius et vero iussa timore sequi.
Cura sit inde tibi ciuilis proxima vitae,
In patriam, inque homines quae iubet esse pium.
Sic tibi quae cupies, feliciter omnia cedent,
Omne erit et duri dulce laboris onus.
Quare Deum primum, sic omnia diues habebis,
Ante homines voti, compos et ante Deum.

Capite IX. Ex historia conuersionis S. Matthaei. Pharisaei ad discipulos Jesu: CVr cum publicanis et peccatoribus sumit cibum praeceptor vester? — Jesus ad Pharisaeos: Non opus habent ij, qui validi sunt, medico, sed qui male habent. Quin potius ite, et discite, quid sit illud: Misericordiam volo et non sacrificium. Non enim veni ad vocandum iustos, sed peccatores ad poenitentiam. h 4.

Ita argumentantur calumniose et inerudite Pharisaei: Talis quisque est, quales sunt eius socij, cum quibus versatur. Christus versatur cum peccatoribus, edens et bibens, cum illis. Erga est peccator. — Refutat calumniam Christus, ostendens se non ideo versari cum publicanis et peccatoribus, quod eorum sit similis, aut approbet eorum peccata, sed vt eos a peccatis reuocet ad poenitentiam, et tollat eorum morbos, hoc est, peccata, sicut medicus versatur apud aegrotum, vt eum sanet. Eiusdem enim rei saepe sunt multae causae finales. Estque fallacia, vt Dialectici loquuntur, a dicto secundum quid, ad dictum simpliciter, vel a particulari ad vniuersale: maior enim non est vniuersaliter vera, sicut Christus, exemplo medici, docet.

De filia Archisynagogi a morte excitata a Christo. Archisynagogus ad Jesum: Filia mea modo defuncta est, sed veni, et impone manum tuam super illam, et viuet. — Et surgens Jesus secutus est eum, et discipuli illius. Cumque venisset in aedes primatis, vidissetque tibicines et turbam tumultuantem, dicit illis Jesus: Secedite, non enim mortua est adolescentula, sed dormit. Et deridebant eum. Cumque fuisset eiecta turba, introgressus tenuit manum illius, et surrexit adolescentula.

Testimonium est miraculum diuinae potentiae Christi, et exemplum futurae resurrectionis mortuorum, et mortem piorum non esse vere mortem, sed dulcissimum somnum. Joan. 8.

Capite X. Exhortatio ad constantiam in professione doctrinae Euangelij de Christo sub cruce. Jesus ad discipulos: ECce, ego emitto vos velut oues in medio luporum. Estote igitur prudentes veluti serpentes, et simplices sicut columbae. Cum autem tradiderint vos, ne sitis soliciti (nimium), quomodo aut quid loquamini. Dabitur enim vobis in illa hora, quod loquamini. Non enim vos estis illi loquentes, sed spiritus patris vestri, qui loquitur in vobis. Tradet autem frater fratrem in mortem, et pater filium, et insurgent filij aduersus parentes, et morte afficient eos, et eritis odio habiti ab omnibus, propter nomen meum. Qui sustinuerit vsque ad finem, saluus erit. h 5.

Consolatio. Jesus: Ne metuatis vobis ab his, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: sed metuite magis illum, qui

potest et animam et corpus perdere in gehenna. Nonne duo passerculi minuto asse veneunt, et unus ex illis non cadet in terram, sine patre vestro? Vestri vero etiam pili capitis omnes numerati sunt: Ne igitur metuatis eos, vos pluris estis quam multi passerculi? Omnis igitur qui confitebitur me coram hominibus, confitebor et ego illum coram patre meo, qui est in coelis: Quisquis autem negauerit me coram hominibus, negabo eum et ego coram patre meo, qui est in coelis. Et qui non accipit crucem suam, et sequitur me, non est me dignus. Qui inuenerit animam suam (vitam) perditurus est eam, et qui perdiderit animam suam, mea causa, inueniet eam.

Capite XI. Asseveratio, Jesum Nazarenum, filium Mariae, crucifixum Hierosolymis, esse verum Messiam promissum. Jesus ad discipulos Joannis Baptistae interrogantes, an ipse sit Messias promissus, inquit: ITE, et renunciate Joanni ea, quae auditis et videtis: 1. Caeci visum recipiunt. 2. Claudi ambulant. 3. Leprosi mundantur. 4. Surdi audiunt. 5. Mortui excitantur. 6. Et pauperes laetum recipiunt Euangelij nuncium. Et beatus, quisquis non fuerit offensus per me.

h 6. Ita argumentatur Christus a signis, hoc est, diuinis operibus, seu miraculis, quae Messias exhibitus, iuxta Prophetarum vaticinia editurus erat:
Qui opera ea edit, quae editurus est Messias, is est verus promissus Messias. Ego ea opera facio. Ergo sum promissus Messias.

De autore efficiente verae et salutaris cognitionis Dei patris eiusque filij, ipso patre et filio. Jesus ad suos discipulos: Omnia mihi tradita sunt a patre meo. Nemo nouit filium nisi pater, neque patrem quisquam nouit, nisi filius, et cuicunque voluerit filius reuelare. Venite (igitur) ad me omnes qui laboratis et onerati estis, et ego refocillabo vos. Tollite iugum meum super vos et discite a me, quod mitis sim, et humilis corde, et inuenietis requiem animabus vestris. Jugum enim meum commodum est, et onus meum leue.

Capite XII. Locus Esaiae cap. XLII. de Messia eiusque humanitate et clementia erga afflictos. Deus Pater: ECce seruus meus, suscipiam eum, electus meus, complacuit sibi in illo anima mea. Dedi spiritum meum super eum, iudicium gentibus proferet. Non contendet, neque clamabit, neque accipiet personam, nec audietur vox eius foris. Arundinem quassatam non conteret, et linum fumigans non extinguet. In veritate educet iudicium, non erit tristis, neque turbulentus, donec ponam in terra iudicium. Et legem eius insulae expectabunt (vel in nomine illius gentes sperabunt).

Capite XIII. De donis recte vtendis. QVisquis habet (recte donis vtitur), dabitur illi, et reddetur abundantior (augebuntur in ea dona): Quisquis autem non habet (non vtitur recte donis), etiam illud h 7. quod habet, tolletur ab eo (dona accepta minuentur propter abusum et ingratitudinem).

Capite XIV. Christus ad discipulos conterritos, existimantes eum esse spectrum, videntes, eum super mare ambulantem: BOno animo este, ego sum, ne terreamini.

Capite XV. Jesus ad Pharisaeos accusantes discipulos eius, quod ederent illotis manibus: HYpocritae, recte de vobis praedixit Esaias: Appropinquat mihi populus ore suo, et labijs suis me honorant, caeterum cor eorum procul abest a me, sed frustra me colunt, docentes doctrinas, praecepta hominum. Et aduocatis ad se turbis, dixit eis: Audite, et intelligite: Non quod ingreditur in os impurat hominem, sed quod egreditur ex corde, hoc impurum reddit hominem. Nam ex corde exeunt cogitationes malae, caedes, adulteria, stupra, furta, falsa testimonia, conuitia, quae impurum reddunt hominem.

Ex historia de sanata mulieris Cananeae filia, quae exemplum est verae fidei, constantis inuocationis. Mulier Cananaea ad Jesum: Miserere mei Domine, fili Dauid: filia mea misere a daemonio agitatur. — Ille vero non respondit ei quicquam, et accedentes Jesum discipuli eius, ad eum dicebant:

Discipuli: Amitte illam. Nam clamat post nos. — At ille respondens, dixit: Non sum missus nisi, ad oues perditas domus Israeliticae.

Mulier: Domine, succurre mihi.

Jesus: Non est honestum sumere panem filiorum, et obijcere catellis.

Mulier: Certe Domine, catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum. h 8.

Jesus: O mulier magna fides est tua: fiat tibi sicut vis.

Argumentatur mulier de debito seu proprio, hoc modo: Canibus debentur micae cadentes sub mensam dominorum suorum. Ego sum canis, sicut vocor a te, vtpote mulier Ethnica et abalienata, a Republica Israelis. Ergo debentur mihi micae, sub mensam tuam cadentes, hoc est, particula saltem exigua, tuae gratiae, et beneficiorum, quae filij tui, hoc est, populus Judaicus, reijciunt et contemnunt.

Hoc argumento victus Dominus, ait: O mulier magna est fides tua: fiat tibi sicut vis.

Capite XVI. Confessio D. Petri et aliorum discipulorum de Christo, quis sit. Jesus: QVem dicunt homines, esse filium illum hominis, hoc est, me?

Discipuli: Alij quidem (dicunt te esse) Joannem Baptistam, alij Eliam, alij Jeremiam, aut vnum de numero Prophetarum.

Jesus: At vos, quem me dicitis esse?

Petrus, suo et aliorum discipulorum, nomine: Tu es Christus ille filius Dei viuentis.

Jesus: Beatus es Simon, Bar Jona. Quia caro et sanguis non reuelauit tibi (hoc), sed pater meus qui in coelis est. Et ego dico tibi, quod tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam, et portae inferorum non valebunt aduersus illam. Et dabo tibi claues regni coelorum: et quicquid alligaueris in terra, erit alligatum in coelis: et quicquid solueris in terra, erit et solutum in coelis.

Super hanc petram, hoc est, per hanc constantem et firmam confessionem tuam de me.

Exhortatio Christi ad sustinendam crucem propter ipsum eiusque doctrinae confessionem. Jesus: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollat crucem suam, et sequatur me. Qui enim voluerit animam suam seruare, perdet eam: rursus qui i 1.

perdiderit animam suam, mea causa, inueniet eam. Quid enim prodest homini, si totum lucratus fuerit mundum, animae vero suae iacturam fecerit? aut quid dabo homo, cuius permutatione redimat animam suam?

Capite XVII. Historia de transfiguratione Christi coram tribus discipulis, Petro, Jacobo, et Joanne, in monte Thabor. ET post dies sex assumit Jesus Petrum ac Jacobum, et Joannem fratrem eius, et subducit illos in montem excelsum seorsim, transformatusque est coram illis, et splenduit facies eius sicut Sol. Vestimenta autem illius facta sunt candida sicut lumen. Et ecce conspecti sunt illis Moyses et Elias, cum illo colloquentes. Respondens autem Petrus, dixit: Domine, bonum est nos hic esse: Si vis, faciamus hic tria tabernacula, tibi vnum, et Moysi et Eliae vnum. Adhuc colloquente, ecce nubes lucida obumbrauit illos, et ecce vox e nube, quae dixit: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui, Ipsum audite. Et cum haec audissent discipuli, prociderant in faciem suam, et territi sunt vehementer. Et accedens Jesus, tetigit illos, dixitque: Surgite, et ne timeatis. Vbi vero sustulissent oculos suos, neminem videbant, nisi Jesum solum.

Est primum in hac historia testimonium illustre, de diuinitate Christi, quem Deus pater clamans de coelo, vocat suum filium, et constituit eum doctorem Ecclesiae, qui solus audiendus sit, et, propter quem omnes, in ipsum credentes, filios adoptat et saluat.

Secundo testimonium est immortalitatis animarum, et resurrectionis corporum nostrorum, ad coelestem vitam, et laetitiam in nouissimo die, sicut hic Moyses et Elias tot retro seculis exactis mortui, conspiciuntur a discipulis, et loquuntur cum Christo.

Tertio describitur gustus dulcedinis vitae et laetitiae coelestis, qua perfruentur beati in coelis, quam sentiens D. Petrus inquit ad Christum: Domine, bonum est nos hic esse: Si vis, faciamus hic tria tabernacula, Tibi vnum, Eliae vnum, et Moysi vnum.

Capite XVIII. De dignitate puerorum, quibus vult Christus nos similes fieri, inquiens. Jesus: AMen dico vobis nisi conuersi fueritis, et efficiamini sicut pueri, non ingrediemini in regnum coelorum. Videte, ne contemnatis vnum ex his pusillis, dico enim vobis, quod Angeli eorum in coelis semper vident faciem patris mei, qui in coelis est. Venit enim filius hominis seruare, quod perierat.

De puerorum proprietatibus, ex tragoedia, Christus Xilonicus:

Nulli dolum innectit puer, non inuidet,
Non detrahit, non laedit, etsi laeditur,
Remittit, obliuisciturque facilime,
Non pallet auri amore, non luxu calet,
Petit concessa, quae supersunt, negligit,
Ambire non nouit, nec vlli adularier,
Aliena non rapit, sua exponit omnibus.

De efficacia precationis Ecclesiae et piorum omnium: Vbi duo ex vobis consenserint super terram, de omni re, quamcunque petierint, fiet illis a patre meo, qui in coelis est. Vbi enim sunt duo vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum.

Capite XIX. De pueris Christo oblatis, ab eoque humaniter osculo acceptis: TVnc oblati sunt Jesu pueri, vt manus eis imponeret, et oraret. Discipuli autem increpabant eos (pueros)

adducentes. Jesus vero ait eis: Sinite pueros, et ne prohibeatis eos ad me venire: Talium enim est regnum coelorum, imposuitque eis manus.

Capite XX. Jesus: FIlius hominis non venit, vt sibi ministraretur, sed vt ipse ministraret, et daret animam suam redemptionem pro multis.

Capite XXI. De efficacia precationis: OMnia quaecunque i 3. petieritis in deprecatione credentes, accipietis.

Capite XXII. De inuitatis ad nuptias, quas maxima pars eorum contempsit: MVlti sunt vocati, pauci vero electi.

Vocati sunt, quibus annunciatur Euangelium de Christo.

Electi sunt, qui illud vera et efficaci fide complectuntur, et in hac fide, eiusque confessione vsque ad finem vitae perseuerant.

Quaestio de censu proposita Christo, a Pharisaeis. Pharisaei: Magister scimus quod verax es, et viam Dei in veritate doces, neque curas quenquam. Non enim respicis personam hominum. Dic ergo nobis: Licet censum dari Caesari, an non?

Jesus: Quid me tentatis Hypocritae? Ostendite mihi numisma census. — At illi obtulerunt ei denarium, et ait illis:

Jesus: Cuius est imago haec, et inscriptio? — Dicunt ei: Caesaris.

Jesus: Reddite ergo, quae sunt Caesaris, Caesari: et quae sunt Dei, Deo.

Ita argumentatur Dominus ex obligatione subditorum cum Magistratu suo: Subditi debent censum dare et vectigalia Magistratui suo. Roman. 13. Cui vectigal, date vectigal. Vos estis subditi Caesaris, quod testatur numisma eius, quo vtimini. Ergo debetis eum censum. Deo autem date verum timorem, fiduciam, et amorem, obedientiam erga eius verbum, conseruationem ministerij, et alios cultus internos et externos, iuxta eius Legem propositam in Decalogo, et alibi.

De resurrectione mortuorum et animarum immortali- i 4. tate contra Saducaeos, vtramque negantes. Jesus: De resurrectione mortuorum non legistis, quod vobis dictum est a Deo, qui ait: Ego sum Deus Abraham, Isaac, et Jacob? Deus autem non est Deus mortuorum, sed viuentium. Ergo mortui viuunt.

Argumentatur Dominus in tertia figura Syllogismorum, hoc modo: Deus, est Deus viuorum. Deus, est Deus Abraham, Isaac, et Jacob. Ergo Abraham, Isaac, et Jacob viuunt. Et per consequens, est resurrectio mortuorum, quae futura est in nouissimo die, et sunt animae immortales.

Capite XXIII. Contra Pharisaeos et Scribas ad auditores suos. Jesus: IN cathedra Moysi sedent Scribae et Pharisaei. Omnia ergo quaecunque iusserint vos seruare, seruate, et facite: secundum opera eorum vero nolite facere: dicunt enim, et non faciunt.

Monet primum Dominus ministerium publicum docendi Euangelij, et administrandi Sacramenta, esse efficax propter mandatum et vocationem diuinam, non sanctitatem ministrorum. Deinde doctores Ecclesiae sedere in cathedra Moysi, cum legitime vocati sunt ab Ecclesia, et Christiana magistratu, et eis credendum, cum sonant vocem coelestis doctrinae, non humanas traditiones. Ita Esaiae 8. dicitur: Ad legem, et testimonium, quod si non dixerint iuxta verbum hoc, non erit eis matutina lux.

Capite XXIV. De aduentu Domini ad extremum iudicium eiusque signis coelestia seu aëria. SIcut fulgur exit ab

Oriente, et apparet vsque in Occidentem, ita erit aduentus filij hominis. Vbicunque enim fuerit cadauer (Christus), illic congregabuntur et aquilae (pij in extremo die). Sol obscurabitur, et luna non dabit lumen suum, et
i 5. stellae cadent de coelo, et virtutes coelorum commouebuntur, et tunc apparebit signum filij hominis in coelo. Et tunc plangent omnes tribus terrae, et videbunt filium hominis venientem in nubibus coeli, cum virtute et gloria magna. Et mittet angelos suos cum tubae voce, et congregabunt electos eius a quatuor ventis, a summis coelorum, vsque ad terminos eorum.

Terestria: Sicut autem erant dies Noë, ita erit et aduentus filij hominis. Sicut enim erant in diebus illis, qui praecesserunt diluuium, edentes et bibentes, contrahentes matrimonium, et nuptum dantes, vsque ad eum diem, quo intrauit Noë in arcam, et non cognouerunt, donec venisset diluuium, et sustulisset vniuersos, ita et erit aduentus filij hominis. Vigilate ergo, quia nescitis qua hora dominus vester venturus sit.

Capite XXV. Parabola de decem virginibus, quinque prudentibus et totidem fatuis, quae continet exhortationem ad maturam et sapientem praeparationem ad aduentum Domini in nouissimo die. Jesus: SImile est regnum coelorum decem virginibus, quae sumptis lampadibus suis, exierunt in occursum sponso. Quinque autem ex eis erant fatuae, et quinque prudentes. Quae erant fatuae, acceptis lampadibus suis, non sumpserant oleum secum: prudentes vero sumpserant oleum in vasis suis vna cum lampadibus. Tardante vero sponso, dormitauerunt omnes, et dormierunt. Porro medio noctis clamor factus est: Ecce sponsus venit, exite obuiam ei. Tunc surrexerunt omnes virgines illae, et apparauerunt lampades suas: fatuae autem prudentibus dixerunt: Date nobis de oleo vestro, quia lampades nostrae exstinguuntur. At responderunt prudentes, dicentes: Nequaquam, ne non sufficiat nobis et vobis: sed ite potius ad eos, qui vendunt, et emite vobis ipsis. Porro dum irent emptum, venit sponsus, et quae paratae erant, intrauerunt cum eo ad nuptias, clausaque est ianua. Postea vero veniunt et reliquae virgines, dicentes: Domine, aperi nobis. At ille respondens, ait: Amen dico vobis, non noui vos. Vigilate itaque, quia nescitis diem, neque horam, in qua filius hominis veniet.

De modo seu executione extremi Judicij in nouissimo
i 6. die. (Bild.) Jesus: Cum venerit filius hominis in gloria sua, et omnes sancti Angeli cum eo, sedebit super sedem gloriae suae, et congregabuntur ante eum omnes gentes, et separabit eos, alteros ab alteris. Sicut pastor segregat oues ab hoedis, et statuet oues quidem a dextris, hoedos autem a sinistris. Tunc dicet rex his, qui a dextris sibi erunt: Venite benedicti patris mei, possidete regnum paratum vobis ab exordio mundi. 1. Esuriui enim, et dedistis mihi edere. 2. Sitiui, et dedistis mihi bibere. 3. Hospes eram, et collegistis me. 4. Nudus eram, et operuistis me. 5. Infirmus eram, et visitastis me. 6. In carcere eram, et venistis ad me. Quatenus enim fecistis vni de fratribus meis, mihi fecistis. — Ad hos autem, qui a sinistris erunt, dicet: Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est Diabolo et angelis eius. Quod enim non fecistis vni de minimis his, qui in me credunt, nec mihi

fecistis. Et ibunt hi in supplicium aeternum. Justi vero in vitam aeternam.

Capite XXVI. Ex passione Domini. Jesus ad discipulos: SCitis, quod post biduum pascha sit, et filius hominis tradetur, vt crucifigiatur.[1]) — Principes autem sacerdotum congregati sunt, et seniores populi, ineuntes consilium, vt Jesum dolo caperent, et occiderent. Timebant autem populum. Abijt autem vnus de duodecim Apostolis Jesu, i 7. Judas Iscariotes, ad principes sacerdotum, dicens illis: Quid vultis mihi dare, et ego tradam vobis illum? At illi constituerunt triginta ei argenteos. Ex quo tempore quaerebat (Judas) opportunitatem, vt eum traderet.

De Paschatis esu. Primo autem die[2]) azymorum accesserunt discipuli ad Jesum, dicentes: Vbi vis, paremus tibi Pascha? Jussit igitur ire in ciuitatem ad quendam, eique dicere: Magister dicit: Tempus meum prope est, apud te facio Pascha cum discipulis meis. Et fecerunt discipuli sicut constituit illis Jesus, et parauerunt Pascha. Vespere autem facto, discumbebat cum discipulis, et edentibus illis, dixit: Amen dico vobis, quod vnus vestrum me prodituras est. Moesti autem redditi vehementer, coeperunt singuli dicere ei: Num ego sum Domine? At ipse respondens, ait: Qui intinxit mecum manum in patinam, hic me proditurus est. Filius quidem hominis vadit, sicut scriptum est de illo. Vae autem homini illi, per quem filius hominis proditur: Bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille. Respondens autem Judas, qui tradidit eum, dixit: Num ego sum Rabbi? Ait illi: Tu dixisti.

Institutio coenae dominicae. (Bild.) Vescentibus autem eis, accepit Jesus panem, et cum egisset gratias, fregit ac dedit discipulis, et ait: Accipite, comedite, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur, hoc facite in mei commemorationem. Et poculo accepto, gratias actis, dedit illis, dicens: Bibite ex hoc omnes, hic est enim sanguis meus, qui est noui Testamenti, qui pro vobis et multis effunditur in remissionem peccatorum. Hoc facite, quotiescunque biberitis, in mei commemorationem.

De prosumptione D. Petri in confitendo Christo. Jesus: i 8. Omnes vos offendiculum patiemini in nocte hac. Scriptum est enim: Percutiam pastorem, et dispergentur oues gregis. Postquam autem resurrexero, praecedam vos in Galilaeam. Respondens autem Petrus, ait illi: Etsi omnes offendiculum passi fuerint tua causa, ego tamen nunquam offendiculum patiar.

Jesus: Amen dico tibi, quod in hac nocte, antequam Gallus cantet, ter me negabis.

Petrus: Etiamsi oportuerit me mori tecum, non te negabo. Similiter et omnes discipuli dixerunt.

De agone Christi in horto. Jesus ad discipulos: Moesta est anima mea vsque ad mortem: manete hic, et vigilate mecum. (Bild.) Et progressus pusillum (ad iactum lapidis) procidens in faciem suam,

---

[1]) Am Rande: Anno Tiberij Caesaris 18. nati Christus 33. die Martij 24.

[2]) Am Rande: Die 25. Martij, quo et conceptus est in vtero Mariae virginis ante annos 33. in Nazareth ciuitate Galilaea. Lucae 1.

orauit ter ad patrem, dicens: Pater mi, si possibile est, transeat a me calix iste. Veruntamen, non sicut ego volo, sed sicut tu vis. Spiritus quidem promptus est, at caro infirma.

Abnegationes tres D. Petri, et poenitentia. Petrus sedebat foris in atrio, et accessit ad eum vna ancillula, dicens: Et tu cum Jesu Galilaeo eras.

Petrus: (1.) Nescio quid dicas. — Cum autem exisset in vestibulum, vidit eum altera ancilla, et ait his, qui erant ibi: Et hic erat cum Jesu Nazareno. k 1.

Petrus: (2.) Non noui hominem. — Et post pusillum accesserunt, qui stabant, et dixerunt Petro: Vere et tu ex illis es. Nam et loquela tua te manifestum facit. Tunc (3.) Petrus coepit execrari et iurare, quod non nosset hominem. Et continuo gallus cantauit. Et recordatus est Petrus verbi Jesu, qui dixerat ei: Priusquam gallus cantet, ter me negabis. Et egressus foras, fleuit amare.

Exemplum est verae et salutaris poenitentiae, quae est agnoscere peccatum admissum, deque eo serio dolere, et confugere ad Mediatorem fide, petens et credens remissionem peccatorum gratuitam propter Mediatorem, et inchoare obedientiam legis. Sunt enim hae partes verae et salutaris poenitentiae: 1. Agnitio peccatorum, seu contritio. 2. Fides. 3. Inchoatio nouae obedientiae, quae duo, quia Judas non habuit, desperans de misericordia Dei, damnatus est. Petrus vere receptus est in gratiam.

Confessio Jesu coram principe sacerdotum. Sacerdos: Tu es ille Christus filius benedicti? Adiuro te per Deum viuum, vt dicas nobis, an tu sis Christus filius Dei?

Jesus: Tu dixisti, ego sum. Veruntamen dico vobis: A modo videbitis filium hominis sedentem a dextris virtutis, et venientem nubibus coeli. — Et dixerunt ei: Tu ergo es filius Dei?

Jesus: Vos dicitis, me esse.

Judaei omnes: Quid adhuc egemus testibus? Ecce, nunc audistis blasphemiam eius, quid vobis videtur? At illi respondentes, dixerunt: Reus est mortis.

Capite XXVII. De desperatione Judae. VIdens Judas, quod Jesus damnatus esset, poenitentia ductus, retulit triginta argenteos principibus sacerdotum, et senioribus, dicens: Peccaui, tradens sanguinem innoxium. At illi dixerunt: Quid ad nos? tu videris. Et proiectis argenteis in templo, recessit, et abiens laqueo se suspendit: suspensusque crepuit medius, et effusa sunt omnia viscera eius (Act. 1). k 2.

Pilatus ad Jesum: Tu es rex Judaeorum?

Jesus: Tu dicis, quod rex sum ego: sed regnum meum non est ex hoc mundo. In hoc ego natus sum, et ad hoc veni in mundum, vt testimonium perhibeam veritati: Omnis qui est ex veritate, audit vocem meam.

Pilatus: Quid est veritas?

Jesus ad mulieres, sequentes eum, cum ducetur e ciuitate Hierosolyma, vt crucifigeretur, flentes: Filiae Jerusalem, nolite flere super me, sed super vobis ipsis flete, et super filiis vestris. Quoniam etenim venient dies, in quibus dicent: Beatae steriles,

et ventres qui non genuerunt, et vbera quae non lactauerunt. Tunc incipient dicere montibus: Cadite super nos: et collibus: operite nos. Quia si in humido ligno haec faciunt, in arido quid fiet? Lucae 23.

Verba septem Christi in cruce pendentis. (Bild: Christus am Kreuz.) 1. Ad patrem deprecantis pro crucifixoribus Esai. 53: Pater, remitte illis, nesciunt enim quid faciunt. 2. Ad latronem pendentem a dextris, et dicentem: Domine, memento mei, cum veneris in regnum tuum. Jesus: Amen dico tibi, hodie mecum eris in Paradiso. 3. Jesus ad matrem: Mulier, ecce filius tuus. Ad Joannem: Ecce mater tua. k 3. 4. Sitio. 5. Ad Patrem: Deus meus, Deus meus, quare me dereliquisti? Psal. 22. 6. Consummatum est. 7. Ad Patrem: Pater, in manus tuas commendo spiritum meum, quod cum dixisset, inclinato capite, tradidit spiritum.

Capite XXVIII. De resurrectione Domini.[1]) Angelus ad mulieres Mariam Magdalenam, et alteram Mariam, stantes apud sepulchrum: NOlite timere. Scio enim quod Jesum, qui crucifixus est, quaeritis: Non est hic, surrexit enim, sicut dixit. Venite, videte locum, vbi positus erat Dominus. Et cito euntes, dicite discipulis eius, quod surrexit a mortuis, et ecce praecedet vos in Galilaeam, ibi eum videbitis. (Bild: Auferstehung Jesu.)

Dominus ad mulieres, occurrens illis redeuntibus ad discipulos: Ave. Nolite timere: Ite, renunciate fratribus meis, vt eant in Galilaeam, et ibi me videbunt.

Ad vndecim discipulos in monte Thabor: Data est mihi omnis potestas, in coelo et in terra. Euntes ergo docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, Filij, et Spiritus sancti, docentes eos seruare omnia quaecunque praecepi vobis. Et ecce ego vobiscum sum k 4. omnibus diebus, vsque ad consummationem seculi.

Ex epistola D. Pauli ad Romanos,

cuius totius hoc breue est argumentum et summa:

OMNES homines, tam Judaeos, quam Graecos seu gentes, esse natura pecca- o 5. tores, damnatos, et reos coram Deo, tum propter peccatum originis, tum actualia peccata eius fructus: recipi autem in gratiam a Deo, iustificari, seu iustos reputari in conspectu Dei gratis, absque vllis operibus, fide, per et propter Mediatorem filium Dei, et Mariae virginis, crucifixum pro nobis, et resuscitatum a morte, et regenerari per Spiritum sanctum, qui in ipsis inchoat nouam lucem, et nouos motus, consentientes legi Dei, vt hoc modo iustificati et regenerati, et inchoantes nouam obedientiam erga legem, hac eadem fide, et gratis, consequantur reconciliationem cum remissione peccatorum, et haereditatem vitae aeternae, sicut inquit:

Capite III. NON est distinctio, omnes enim peccauerunt, et destituuntur gloria Dei. Justificantur autem gratis per illius gratiam, per redemptionem, quae est in Christo Jesu, quem proposuit Deus reconciliatorem per fidem, interueniente ipsius sanguine, ad ostensionem iustitiae ipsius, per remissionem peccatorum praeteritorum. — Arbitramur (λογιζόμεθα) fide iustificari hominem, absque operibus legis.

---

[1]) Am Rande: Die 27. Martij.

Laus Pauli. Ph.: Non sic daedaleus Christum pinxisset Apelles,
Vt sacer hunc Paulus exprimit ore pio.

Capite IV. IDeo ex fide datur haereditas, vt secundum gratiam firma sit promissio vniuersalis semini.

Capite V. De effectu fidei, qui pax est conscientiae de placato Deo, et remissis peccatis, gratis propter Christum: JVstificati ex fide, pacem habemus erga Deum per Dominum nostrum Jesum Christum, per quem et contigit nobis, vt fide perduceremur in gratiam hanc, in qua stamus, et gloriamur sub spe gloriae Dei. — Commendat suam charitatem erga nos Deus, quod cum adhuc essemus peccatores, pro nobis Christus mortuus est, multo igitur magis o 6. iustificati nunc sanguine eius, seruabimur per eum ab ira. Nam si cum inimici essemus, reconciliati sumus Deo, per mortem filij eius, multo magis reconciliati seruabimur per vitam ipsius.

Capite VI. De mortificatione veteris Adami, et inchoatione nouae vitae, quae fructus est verae fidei: SEpulti sumus vna cum Christo per baptismum in mortem, vt quemadmodum excitatus est Christus ex mortuis per gloriam patris, ita et nos in nouitate vitae ambulemus. — Non regnet peccatum in mortali vestro corpore, vt obediatis illi, per cupiditates eis, neque accomodetis membra vestra arma iniustitiae peccato: sed accomodetis vosmetipsos Deo, velut ex mortuis viuentes, et membra vestra arma iustitiae Deo. Peccatum enim vobis non dominabitur. Non enim estis sub lege, sed sub gratia.

Capite VII. De lucta spiritus et carnis in regeneratis, exemplo ipsius Pauli, qui sentiens in se quoque hanc luctam, inquit inter alia: DElectat me lex Dei secundum internum hominem, sed video aliam legem in membris meis, rebellantem legi mentis meae, et captiuum reddentem me legi peccati, quae est in membris meis. — Miser ego homo, quis me eripiet ex hoc corpore morti obnoxio? Gratias ago Deo per Jesum Christum Dominum nostrum. Itaque idem ego mente quidem servio legi Dei, carne vero legi peccati.

Tristis est querela Apostoli de prauitate naturae suae, et lucta inter spiritum et carnem suam, in qua tamen lucta consolatur se petens et credens eius prauitatem, condonationem et victoriam spiritus, per et propter Christum.

Capite VIII. De condonatis reliquijs peccati haerentio 7. bus adhuc in natura corrupta etiam renatorum: NVlla igitur nunc est condemnatio his, qui insiti sunt Christo Jesu, qui non iuxta carnem versantur, sed iuxta spiritum.

De debita obedientia erga legem Dei, seu inchoatione nouae vitae: Proinde fratres debitores sumus, non carni, vt secundum carnem viuamus: nam si secundum carnem vixeritis, moriemini. Quod si spiritu facta corporis mortificetis, viuetis. Etenim, quicunque spiritu Dei ducuntur, hi sunt filij Dei. Non enim accepistis spiritum seruitutis iterum ad timorem, sed accepistis spiritum adoptionis, per quem clamamus, Abba pater. Idem spiritus testatur vna cum spiritu nostro, quod simus filij Dei. Quod si filij, igitur et haeredes. Haeredes quidem Dei, cohaeredes autem Christi. Si quidem simul cum eo patimur, vt et

vna cum illo glorificemur. Nam reputo non esse pares afflictiones praesentis temporis, ad gloriam, quae reuelabitur erga nos.

De praesentia et defensione Dei erga Ecclesiam: Si Deus pro nobis, quis contra nos? Qui proprio filio non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum: qui fieri potest, vt non cum eodem omnia nobis donet? Quis intentabit crimina aduersus electos Dei? Deus est qui iustificat, quis ille, qui condemnet? Christus est, qui mortuus est, imo qui et suscitatus est, qui etiam est ad dexteram Dei, qui et intercedit pro nobis.

Phil. Melan.: Si Deus ipse suis pro nobis dimicat armis,
Num poterit nostris quis nocuisse vijs?
Filius ipse Dei cum nos defendat inermes,
Quis poterit coeptis hostis obesse meis?
Spiritus ipse sacro mea cum regat acta vigore,
Quae poterit studijs lingua nocere meis?

Capite X. Summa doctrinae Christianae: SI confessus fueris ore tuo Dominum Jesum, et credideris in corde tua, quod Deus illum excitauit a mortuis, saluus eris. Corde enim creditur ad iustitiam, ore autem fit confessio ad salutem. Dicit enim Scriptura: Omnis qui fidit illi, non pudefiet. Non enim est distinctio vel Judaei vel Graeci. Nam idem Dominus omnium, diues in omnes inuocantes se. Quisquis enim inuocauerit nomen Domini, saluus erit. o 8.

Capite XV. De vtilitate scripturae sacrae: QVaecunque praescripta sunt, in nostram doctrinam praescripta sunt, vt per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus (liberationis et vitae aeternae).

Caetera ex ipsa Epistola petantur.

---

3. Parua Biblia Latinogermanica

siue

Theologia Scripturae Sanctae, Sententiae, ac Doctrinae coelestes

seruientes pietati, et sanctis Christianisque moribus: quae duo capita fide continentur, et dilectione, spe et patientia in cruce: breuibus sententijs et quasi Aphorismis, ipsis verbis Scripturae traditae, accomodatae, et expositae a Michaele Neandro.

1596. Lipsiae Excudebat Abraham Lamberg.

De Libris Scripturae Sanctae. A 4.

SAcram Scripturam, Graeci *βιβλία* libros, *κατ' ἐξοχήν*, per excellentiam, nominant, quod id genus libris nulli similes in vlla gente extent, quam in Ecclesia, et quod authores non habeant Platonem vel Aristotelem, summos et sapientissimos viros, sed ipsum Deum, Spiritum sanctum, summum ac coelestem doctorem.

Ac diuiduntur illi libri in libros veteris Testamenti et noui.

Libri veteris Testamenti diuiduntur rursus in canonicos siue autenticos, et apocryphos. Canonici sunt, de quorum fide et indubitata certitudine nemo dubitat, ac his in tradenda, explicanda, propaganda et conseruanda tota doctrina Ecclesiae tuto vtimur. Apocryphi, qui parem autoritatem cum canonicis non habent, vtiles tamen et illi sunt, ad docendum, monendum et consolandum. Canonici nominantur et sunt, libri 5. Mosis, qui sunt: Genesis, Exodus, Leuiticus, Numeri, Deuteronomius, liber Josuae, liber Judicum, liber Ruth, 4. libri historiae Regum, Paralipomenon, quamuis duo priores etiam Samuelis libri dicantur. Esdrae liber vnus: Nehemiae liber vnus, qui et secundus Esdrae dicitur, liber Hester, liber Job, Prouerbia, Ecclesiastes, Cantica, Psalterium. Prophetae maiores siue prolixiores quatuor, Esaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel. Prophetae minores siue breuiores duodecim. Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Naum, Abacuk, Sophonias, Aggaeus, Zacharias, Malachias.

Ac hi libri principio hebraice scripti fuerunt, deinde etiam in alias linguas liberiori paraphrasi transferri coeperunt, in Chaldaeam, Arabicam, et Aethiopicam, in qua etiamnum extantes reperiuntur.

Ac anno Domini 1515. sumptibus Francisci Simenij, Archiepiscopi Toletani, Biblia *πολύγλωττα* edita sunt, vbi cum Hebraeo et Graeco etiam Chaldaicus textus fuerat adiunctus, et fertur illud opus constitisse sexaginta millibus ducatorum. Illam editionem superare studuit Justinianus Genuensis, Episcopus Nebiensis, edito Psalterio, in quo Arabicum etiam textum Ebraeo, Chaldaeo, et Graeco addiderat, ac tota Biblia sic fuerat editurus, nisi morte immatura fuisset praereptus. Biblia plurium linguarum annis superioribus Plautinus Antuerpiae edidit, sumptibus A 5. Philippi Regis Hispaniarum, quae thaleris centum initio sunt vendita. Ac videntur multis modis praestare caeteris editionibus omnibus.

Johannes Draconites Germanus, Theologiae Doctor, vir valde laboriosus, post editos aliquot libros biblicos in lingua Hebraea, Chaldaea, Graeca, Latina, Germanica, priusquam posset perficere, quae in opere laborioso, biblijs illis suis pentaglottis, restabant, e medio laborum cursu a Domine e vita euocatus est. Quos septuaginta duos interpretes dicimus, sumptibus Ptolemaei Philadelphi, qui post Alexandrum Magnum aliquandui Aegyptum tenuit, Biblia ex Ebraeo in Graecam linguam transtulerunt. Illa translatio adhuc extat, ac vsi sunt illa Apostoli etiam. Id opus Ptolemaeo constitisse scribitur tonellis coronatorum duobus. Cum vero deinde multi alij Biblia ex Hebraeo in Graecum conuerterent, et multorum tunc extarent versiones Graecae, vt nunc multae versiones Latinae extant, Origenes Adamantius omnes in lectiones varias distinctas cum Hebraeo textu coniunxit, ac hexapla et octapla sua Biblia inde confecit. De illis praeter Epiphanium in libro de mensura et ponderibus, multi alij Graeci scriptores meminerunt.

Apocryphi libri sunt: liber tertius et quartus Esdrae, Tobias, Judith, caput 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Esther, Susanna, Bel et Draco Babylonius Danielis, Sapientia Salomonis, Ecclesiasticus siue Siracides, propheta Baruch.

Ac sunt hi libri initio Graece scripti. Alij deinde tamen ex his in alias linguas translati fuerunt. Tobiam Hebraice a Judaeis Constantino-

politanis suppeditatum, ediderunt Munsterus, et post hunc Fagius, vterque diuerso exemplari vsus. Sic feruntur etiam hac aetate adhuc extare in lingua Hebraea Siracides, Maccabaeorum duo libri, et Judith historia, quam D. Hieronymus non e Graeco, sed e Chaldaeo conuertisse se memorat.

Noui Testamenti libros, veteres graeci Ecclesiastici Scriptores eodem modo diuiserunt in Canonicos, indubitatos, et e quibus fundamenta certa de omnibus fidei articulis peti perpetuo possunt: hi sunt Euangelium Matthaei, Marci, Lucae, Johannis, quatuor Euangelistarum, Acta Apostolica, Epistolae D. Pauli ad Romanos, ad Corinthios prima et secunda, ad Galatas, ad Ephesios, ad Philippenses, ad Colossenses, ad Thessalonicenses prima et secunda, ad Timotheum prima et secunda, ad Titum, ad Philemonem, Petri Epistola prima, et Joannis Apostoli Epistola prima: et in eos, de quibus aliquandiu dubitatum, et disputatum est ab A 6. Ecclesia, qui tamen postea in numerum Catholicorum scriptorum recepti sunt. Ac huius classis sunt: Epistola Jacobi, Epistola Judae, posterior Epistola Petri, altera Epistola ac tertia Johannis, Epistola ad Hebraeos, et Apocalypsis Johannis, quod vel spiritu Apostolico non digna vbique sint visa, vel etiam quod ab analogia doctrinae Apostolicae alicubi aberrent, cum Jacobi Epistola iustificationem non fidei soli, sed operibus asscribat: et cap. 6. & 10. Epistolae ad Hebraeos in eam aperte deferatur sententiam, quod semel ad Christum conuersi, si iterum labantur, per seriam etiam poenitentiam non possint amissam salutem recuperare, quae neque doctrinae Christi, neque Pauli, neque aliorum Apostolorum consentiunt.

Et sunt singuli illi noui Testamenti libri ab Euangelistis et Apostolis in Graeca lingua conscripti, quae illo tempore erat plerisque gentibus orbis terrae notissima. Postea vero etiam in alias linguas translati sunt. Epiphanius, fide dignus scriptor, haeresi 30. refert, Euangelium Johannis et acta Apostolica Hebraea suo tempore asseruata fuisse in Judaeorum Gazophylacio in Tyberiade, vbi praecipua sedes fuit, post euersam Hierosolymam, doctorum in populo Judaico. Idque se cognouisse de sermonibus Judaeorum ad fidem Christi conuersorum. Extat Matthaeus Euangelista et Epistola ad Hebraeos etiamnum in linguam Hebraeam e Graeco olim translata, quod vel solae phrases Graecae, in Ebraeo constanter retentae, confirmare possunt.

Totum nouum testamentum paraphrasi Syriaca redditum et expositum, non longo interuallo post Christi et Apostolorum tempora, vt existimant aliqui, Viennae olim in quarto, sumptibus Ferdinandi Imperatoris, et annis superioribus Geneuae in folio, et Antuerpiae in octauo est editum.

In Hebraeam vero linguam totum nouum testamentum Osvvaldus Schreckenfuchsius, Professor sanctae linguae in Academia Friburgensi, conuertit quidem iam pridem, sed hactenus tamen nondum edidit. Ac fuisse totum nouum Testamentum translatum paraphrasi planiore ac liberiore iam olim ab Arabibus Christianis, docent tum Acta Apostolica, tum etiam vtraque ad Corinthios, quae ex lingua Arabica latina facta cum annotationibus et admonitionibus non poenitendis nuper prodierunt.

Biblia Quid.

A 7. *Πολλὴ ἡ θεολογία, καὶ ἐλαχίστη:* Et, *τὸ εὐαγγέλιον πλατὺ καὶ μέγα, καὶ αὖθις συντετμημένον.* Diui Bartolomaei celebrata vox est de Euangelio, quod breue et longum sit. Et legitur apud Dionysium Areopagitam, libro de mystica Theologia, capite primo: *Βιβλία κοινὸν τῶν ψυχῶν ἰατρεῖον.* Et, *βιβλία ἴαμα τοῦ οἰκείου πάθους.* Medicina est passionis et aerumnae cuiusque propriae. Basilius homelia in Psalmum primum. *Βιβλία ψυχῆς φάρμακα.* Chrysostomus in praefatione in expositionem Epistolae Pauli ad Romanos.

In Scriptura nullus apex, qui doctrinae, et consolationis expers sit. *Ἕκαστον τῶν ῥημάτων θεοῦ πέλαγος ἀχανές ἐστι τῶν νοημάτων.* Chrysostomus in explicatione 15. capitis Epistolae ad Romanos. *Ἀργὸν δὲ ῥῆμα ἐν τῇ γραφῇ λέγειν βλασφημία δεινή.* Basilius homelia 10. Hexaëmeri. Tanta est Christianarum profunditas literarum, vt in eis quotidie proficerem, si eas solas ab ineunte pueritia vsque ad decrepitam senectam, maximo otio, summo studio conarer addiscere, vt annosissimo, acutissimo, flagrantissimo cupiditate discendi hic contingat, quod eadem scriptura quodam loco habet, cum consummauerit homo, tunc incipit. Augustinus Epistola 3. Singuli sermones, syllabae, apices, puncta in diuinis scripturis plena sunt sensibus: Hieronymus in commentarijs in 1. caput ad Ephesios. Ac recte vereque veteres sapientes Ebraei: Nullus est apex in scriptura, in qua non pendeant magni montes doctrinarum coelestium ac consolationum spiritualium.

Dignitas, praestantia et potentia Scripturae. DEI praecepta, quia et simplicia et vera sunt, quantum valeant in animis hominum, quotidiana experientia demonstrat. Da mihi virum, qui sit iracundus, maledicus, effrenatus: paucissimis Dei verbis tam placidum quam ouem reddam. Da timidum doloris ac mortis, iam cruces et ignes et pericula et Phalaridis taurum contemnet. Tanta diuinae sapientiae vis est, vt in hominis pectus infusa, matrem delictorum stultitiam vno semel impetu expellat. Ad quod efficiendum non mercede, non libris, non lucubrationibus opus est, gratis ista fiunt, facile cito, modo pateant aures, et pectus sapientiam sitiat. Num quis haec Philosophorum aut vnquam praestitit, aut praestare, si velit, potest? Qui cum aetates suas
35
A 8. in studio Philosophiae conterant, neque alium quenquam, neque seipsos possunt facere meliores. Itaque sapientia eorum, vt plurimum efficiat, non excindit vitia, sed abscondit (id est, hypocritas facit). Pauca vero Dei praecepta sic totum hominem immutant, et exposito vetere nouum reddunt, vt non cognoscas eundem esse. Cum vere, quod idem scribit, libro de ira Dei, cap. 1. remoto Deo coelestique doctrina, omnia erroribus plena sint. Lactantius libro 3. cap. 26. diuinarum institutionum.

Scripturae itaque lectioni, et meditationi tempus praecipuum tribuendum. *Πρῶτος μὲν τοι ἐστὶν ὁ πνευματικὸς λόγος, τὰ δὲ λοιπὰ πάντα δεύτερα.* Basilius in constitutionibus exercitorijs. *Φθέγγου μὲν τὰ τοῦ πνεύματος, καὶ εἰ δυνατὸν μηδ ἀλλ᾽ ὅ, τι:* Nazianzenus oratione de modestia in disputationibus seruanda.

Cum non legere, aut ignorare scripturas, caussa sit malorum omnium. *Αἴτιον πάντων κακῶν τὸ μὴ ἀναγινώσκειν βιβλία ψυχῆς φάρμακα, ἐντεῦθεν γὰρ τὰ μυρία ἐφύη κακά, ἀπὸ τῆς τῶν γρα-*

φῶν ἀγνοίας, ἐντεῦθεν ἡ πολλὴ τῶν αἱρεσέων ἐβλάστησε λύμη, ἐντεῦθεν οἱ ἠμελημένοι βίοι, ἐντεῦθεν οἱ ἀχερδεῖς πόνοι: id est: Hinc innumera mala nata sunt, quod scripturae ignorantur: hinc erumpit multa illa haeresium pernicies: hinc vita dissoluta: hinc inutiles labores. Chrysostomus in argumento explicationis Epistolae ad Romanos.

Theander Luther contra contemptum scripturae: Die Bibel ist das verachte, kleine, geringe Buch deß Euangelij von dem kleinesten, verachtesten Kinde Gottes. In der Vorrede vber die Kirchenpostill. Idem Tomo. 8. pag. 344. prima editionis Jenensis: Das schrifftliche wort Gottes ist ein wurm vnd kein Buch, gegen andere Bücher gerechnet. Denn solche ehre mit studieren, lesen, betrachten, behalten vnd brauchen geschicht jm nicht wie andern Menschen Schrifften. Wird es jm gut, so liget es vnter der Banck.

Christus subiectum Scripturae. Si Christum discis, satis est, si caetera nescis, Si Christum nescis, nihil est si caetera discis.

Johan. 5. Scrutamini scripturas, quia vos videmini vobis in ipsis B 1. vitam aeternam habere, et illae sunt, quae testificantur de me, nec vultis venire ad me, vt vitam habeatis.

1. Timoth. 4. Attende lectioni, exhortationi, doctrinae.

2. Timoth. 3. A puero sacras literas noueris, quae te possunt eruditum reddere ad salutem per fidem, quae est in Christo Jesu.

Theologia et Ethice Scripturae sanctae.[1] B 1b

Veteris Testamenti.

Genesis Cap. 3. INimicitias ponam inter te, et mulierem, et semen tuum, et semen illius: ipsum conteret caput tuum, et tu insidiaberis calcaneo eius.[2]

Cap. 6. Cuncta cogitatio cordis intenta est ad malum omni tempore.

Cap. 8. Sensus et cogitatio humani cordis in malum prona sunt ab adolescentia sua.

Cap. 12. Benedicam benedicentibus tibi, et maledicam maledicentibus tibi, atque in te (i. e. Abram) benedicentur vniuersae cognationes terrae.

Cap. 27. Qui maledixerit tibi sit maledictus: et qui benedixerit tibi, benedictionibus repleatur.[3]

Cap. 48. Deus pascit me ab adolescentia mea vsque in praesentem diem, Angelus eruit me de cunctis malis.[4]

Cap. 49. Non auferetur sceptrum de Juda, et dux de femore eius B 2. (inquit Patriarcha Jacob), donec veniat, qui mittendus est, et ipse erit expectatio gentium.[5]

---

[1]) Die Sprüche werden auf der linken Seite in lateinischer, auf der rechten Seite in deutscher Sprache mitgeteilt.

[2]) Am Rande: Fons concionum Propheticarum, Christi et Apostolorum.

[3]) Am Rande: Repetitio promissionis de Christo, factae Abrahae. Im Texte selber ist angefügt: Verba Isaac benedicentis Jacob. Maledicit autem Deus persecutoribus Ecclesiae, et benedicit nutritijs Ecclesiae.

[4]) Im Texte ist beigefügt: Verba Jacob senis, et tandem omnium piorum celebrantium beneficia Dei in vita sibi varijs modis exhibita.

[5]) Am Rande: Repetitio promissionis de venturo semine.

Exodi Cap. 20. In omni loco, in quo fuerit memoria nominis mei, veniam ad te, et benedicam tibi.[1])

Cap. 22. Dijs[2]) non detrahes, et principi populi tui non maledices.

Cap. 23. Munera excaecant prudentes, et subuertunt verba iustorum.

Cap. 33. Non videbit me homo et viuet.

Cap. 34. Nullus apud te per se innocens est.

Levitici Cap. 19. Non declinetis ad magos, nec ab ariolis aliquid sciscitemini, vt polluamini per eos. Ego Dominus Deus vester.[3]) — Coram cano capite surge, et honora personam senis. — Statera iusta et aequa sint pondera, iustus modius, et aequus sextarius.[4]) — Anima quae
B 3. declinauerit ad magos et ariolos, et fornicata fuerit cum eis, ponam faciem meam contra eam, et interficiam illam de medio populi sui.[5])

Cap. 26. Si in praeceptis meis ambulaueritis, et mandata mea custodieritis, et feceritis ea (si gloriam mihi soli dederitis), dabo vobis pluuias temporibus suis, et terra gignet germen suum, et domis arbores replebuntur.[6]) — Quod si non audieritis me, nec feceritis omnia mandata mea, Ego quoque haec faciam vobis: dabo vobis coelum desuper sicut ferrum, et terram aeneam. Et consumetur incassum labor vester, postquam fregero baculum panis vestri (den vorrat), ita vt decem mulieres in vno clibano coquant panes et reddant eos ad pondus, et comedetis, et non saturabimini.[7])

Deuteronomii Cap. 4. Non addetis ad verbum, quod vobis loquar, nec auferetis.[8]) — Nec est alia natio tam grandis, quae habeat Deos appropinquantes sibi, sicut Deus noster adest cunctis obsecrationibus nostris.[9])

B 4. Cap. 5. Non declinabitis neque ad dextram, neque ad sinistram, sed per viam, quam praecepit Dominus Deus vester, ambulabitis, vt viuatis et bene sit vobis, et protelentur dies vestri in terra possessionis vestrae.[10])

Cap. 6. Erunt verba haec, quae ego praecipio tibi hodie, in corde tuo: et narrabis ea filijs tuis et meditaberis sedens in domo tua, et ambulans in itinere, dormiens atque consurgens. Et ligabis ea quasi signum in manu tua, eruntque et mouebuntur inter oculos tuos, scribesque ea in limine et ostijs domus tuae.[11]) — Non tentabis Dominum Deum tuum.

Cap. 8. Non in solo pane viuit homo, sed in omni verbo quod egreditur de ore Domini.

---

[1]) Im Texte beigefügt: Er redet aber hie de templo. Deus in medio piorum, verbum suum tractantium.

[2]) Am Rande: Deus Magistratus.

[3]) A. R.: Deo omnis debetur gloria.

[4]) I. T.: Proximus contra dilectionem nulla ratione defraudandus.

[5]) A. R.: Deo gloria sua non rapienda.

[6]) A. R.: Praemia mandata seruantium, seu credentium.

[7]) A. R.: Praemia non seruantium mandata, siue incredulorum.

[8]) I. T.: Tantum quod Deus praecipit, faciendum.

[9]) A. R.: Nulla natio gloriosior Ecclesia.

[10]) A. R.: A Dei verbo neque ad sinistram neque ad dextram.

[11]) A. R.: Verbum Dei assidue tractandum.

Cap. 10. Seruias Domino Deo tuo in toto corde tuo, et in tota anima tua.[1]) — Personam non accipit, nec munera. Facit iudicium pupillo, et viduae, amat peregrinum, et dat ei victum atque vestitum.[2])

Cap. 12. Quod praecipio tibi, hoc tantum facito Domino; nec addas quicquam nec minuas.

Cap. 17. Non accipias personam nec munera, quia munera excaecant B 5. oculos sapientum, et mutant verba iustorum.[3]) — In ore duorum aut trium testium peribit, qui interficietur. Nemo occidatur, vno contra se dicente testimonium.[4])

Cap. 19. Auferes malum de medio tui vt audientes caeteri timorem habeant, et nequaquam talia audeant facere. Non misereberis eius.[5])

Cap. 22. Si ambulans per viam, in arbore vel in terra nidum auis inueneris, et matrem pullis vel ouis desuper incubantem: non tenebis eam cum filijs, sed abire patieris, captos tenens filios, vt bene sit tibi, et longo viuas tempore.[6])

Cap. 25. Non ligabis os bouis triturantis in area fruges tuas.[7])

Cap. 27. Maledictus qui non permanet in sermonibus legis huius, nec eos opere perficit, et dicat omnis populus, Amen. — Maledictus qui non honorat patrem suum et matrem, et dicat omnis populus, Amen.[8])

Cap. 32. Deus fidelis est absque vlla iniquitate, iustus et rectus. — Mea est vltio: et ego retribuam eis in tempore. B 6.

Cap. 33. Qui dixit Patri suo, et matri suae: Nescio vos, et fratribus suis: Ignoro illos, hi custodierunt eloquium tuum, et pactum tuum seruauerunt.[9])

Josuae Cap. 10. Non recedet volumen legis huius ab ore tuo sed meditaberis in eo diebus ac noctibus, vt custodias et facias omnia, quae scripta sunt in eo, tunc diriges viam tuam, et intelliges eam.[10])

Samuelis Primo Cap. 2. Dominus mortificat et viuificat, deducit ad inferos et reducit. Dominus pauperem facit et ditat, humiliat et subleuat. Suscitat de puluere egenum, et de stercore eleuat pauperem, vt sedeat cum principibus, et solium gloriae teneat.[11]) — Quicunque honorificauerit me, honorificabo eum. Qui autem contemnunt me, erunt ignobiles.[12])

Cap. 14. Non est Domino difficile saluare vel in multis, vel in paucis.

---

[1]) A. R.: Fides exigitur.

[2]) I. T.: Deus non est prosopoleptes. Pupillus. Vidua.

[3]) I. T.: Graece sic: *Δῶρα ἐκτυφλοῖ ὀφθαλμοὺς βλεπόντων, καὶ λυμαίνεται ῥήματα δίκαια.*

[4]) I. T.: *ὁ ἀποθνήσκων ἀποθανεῖται ἐφ' ἑνὶ μάρτυρι.* Hier ist offenbar *οὐκ* vor *ἀποθανεῖται* ausgefallen.

[5]) A. R.: Mali puniendi propter exemplum.

[6]) A. R.: Praeceptum plenum humanitatis.

[7]) I. T.: Mercenarius dignus mercede.

[8]) Zum ersten Spruch a. R.: Incredulitas, quam solam damnat Lex; zum zweiten im Text: Graece, *καὶ ἐροῦσι πᾶς ὁ λαός, γένοιτο.*

[9]) I. T.: Fidem praedicat, quae gloriae Dei posthabet omnia, etiam sibi carissima.

[10]) A. R.: In lege Dei meditandum assidue.

[11]) A. R.: Verba sunt Annae matris Samuelis, quod Deus solus possit omnia.

[12]) I. T.: Dei minitantis poenam Eli Sacerdoti, propter filios impios.

B 7. Cap. 15. Quasi peccatum hariolandi est, repugnare et quasi scelus idolatriae, nolle aquiescere.[1])

Cap. 16. Nec iuxta intuitum hominis ego iudico, homo videt ea, quae patent, Dominus autem intuetur cor.[2])

Samuelis Secundo Cap. 7: Ego ero ei in Patrem, et ipse erit mihi in filium, qui si inique aliquid gesserit, arguam eum in virga virorum, et in plagis filiorum hominum. Misericordiam autem meam non auferam ab eo.[3])

Cap. 22. Cum sancto sanctus eris, et cum peruerso peruerteris.

Cap. 24. Melius est vt incidam in manus Domini[4]) quam in manus hominum.[5])

B 8. Regum Primo Cap. 8. Coelum et coeli coelorum te capere non possunt.[6]) — Non est homo qui non peccet.[7])

Paralipomenon Primo Cap. 29. Si quaesieris eum, inuenies (credideris), si autem dereliqueris eum (si incredulus fueris), proijciet te in aeternum.[8])

Cap. 30. Scio Deus meus, quod probes corda et simplicitatem diligas.[9])

Paralipomenon Secundo Cap. 3. Magnus est Deus noster super omnes Deos, coeli coelorum capere eum nequeunt.[10])

Cap. 14. Domine non est apud te vlla distantia, vtrum in paucis auxilieris, aut in pluribus. Dominus Deus noster tu es, non praeualet contra te homo.[11])

C 1. Cap. 15. Cum reuersi fuerint in angustia sua, et clamauerint ad Dominum Deum Israel, et quaesiuerint eum, reperient eum.

Cap. 19. Non est apud Dominum Deum nostrum iniquitas, nec personarum ecceptio, nec cupido munerum.[12])

Cap. 20. Cum ignoramus quid agere debeamus, hoc solum habemus residui, vt oculos nostros dirigamus ad te Domine.[13]) — Credite in

---

[1]) I. T.: Incredulitas summum peccatum, et fons peccatorum omnium. Sunt autem verba Samuelis ad Saulem impium.

[2]) I. T.: Dei ad Samuelem reiecto Saule impio, quamuis alias praestanti statura et corpore.

[3]) I. T.: Dei ad Dauid loquentis de filio Salomone. Ac consolatio est Ecclesiae existentis in cruce, quod tamen non abijciatur.

[4]) I. T.: multae enim misericordiae eius sunt.

[5]) I. T.: Dauidis deligentis pestem prae bello, cum superbia grauiter offendisset Dominum.

[6]) I. T.: inquit Salomon de Deo.

[7]) I. T.: Soli Deo gloria. A. R.: Vtrobique Salomon loquitur.

[8]) I. T.: praedicat fidem, et damnat incredulitatem.

[9]) I. T.: Fidem requiras. *Σὺ εἶ ἐτάζων καρδίας, καὶ δικαιοσύνην ἀγαπᾷς.*

[10]) I. T.: Salomonis verba sunt. Graece: *ὁ οὐρανὸς τοῦ οὐρανοῦ οὐχ ἀναφέρουσι τὴν δόξην αὐτοῦ.* — Die Septuaginta hat nur *ἀρκέσουσίν σοι.*

[11]) I. T.: Asae regis Judae inuocantis Deum contra hostes. Quae autem Dei sunt, sine obseruatione veniunt. Graece: *Κύριε, οὐκ ἀδύνατον παρά σοι σώζειν ἐν πολλοῖς, καὶ ἐν ὀλίγοις.*

[12]) I. T.: Deus iustus non est prosopoleptes.

[13]) I. T.: Vox Josophati vexati ab hostibus, quod crux et pericula ad pias preces exuscitent.

Domino Deo nostro, et securi eritis: credite Prophetis eius, et cuncta euenient prospera.[1])

Cap. 25. Dei quippe est et adiuuare, et in fugam conuertere.

Cap. 30. Pius et clemens est Dominus Deus noster, et non auertet faciem suam a vobis, si reuersi fueritis ad eum.[2])

Esdrae Cap. 3. Manus Dei nostri super omnes, qui quaerunt eum in bonitate (in fide), et fortitudo eius, et furor super omnes, qui derelin- C 2.
quunt eum.[3])

Nehemiae Cap. 4. Deus noster pugnabit pro nobis, et nos ipsi faciamus opus.[4])

Esdrae Tertio Cap. 3. Forte est vinum, fortior est rex, fortiores sunt mulieres, super omnia autem vincit veritas.

Cap. 4. Veritas manet, et inualescit in aeternum, et viuit et obtinet in secula seculorum.[5])

Esdrae Quarto Cap. 4. Si fueris plurimum scrutatus, frequenter miraberis.[6]) — Plenum est iniusticia seculum hoc, et infirmitatibus.[7])

Cap. 6. Florebit fides et vincetur corruptela.[8])

Cap. 7. Justi ferent angusta, sperantes spaciosa.[9])

Cap. 8. In hoc annunciabitur iustitia tua, et bonitas tua Domine, C 3.
cum misertus fueris eis, qui non habent substantiam bonorum operum.[10])

Cap. 9. Tu noli curiosus esse, quomodo impij cruciabuntur (noli quaerere superuacanea), sed inquire, quomodo iusti saluabuntur.[11])

Cap. 12. Qui in pericula inciderunt (tentati) hi sunt, qui habent opera et fidem ad fortissimum.[12])

Tobiae Cap. 2. Filij sanctorum sumus, et vitam expectamus, quam Deus daturus est his, qui fidem nunquam mutant ab eo (qui credunt).[13])

Cap. 3. Hoc autem pro certo habet omnis, qui colit te, quod vita eius, si in probatione fuerit, coronabitur, si autem in tribulatione fuerit, liberabitur.

Cap. 4. Pauperem quidem vitam gerimus, sed multa bona habebimus, si timuerimus Deum, et recesserimus ab omni peccato, et fecerimus bene.[14]) 4.

---

[1]) I. T.: Eiusdem pij regis, instruentis suos, contra hostes ad praelium.

[2]) I. T.: Ezechiae pij regis ad omnes suos subditos.

[3]) I. T.: qui non credunt. Verba ipsius Esdrae ad Judaeos reuersos e captiuitate Babylonica.

[4]) I. T.: credendum, orandum et laborandum est. Nehemiae ad populum reuersum e Babylone.

[5]) I. T.: Fides in aeternum manet.

[6]) I. T.: je mehr man die Schrifft lieset, je mehr man drinnen findet.

[7]) A. R.: Seculum praesens, quale.

[8]) I. T.: mali peribunt. Fides. incredulitas.

[9]) I. T.: Habent in Deo pacem, in mundo afflictionem. A. R.: Justi.

[10]) A. R.: Deus gratis saluat. I. T.: Deus ideo gratis saluat, vt ipse solus vniuersam gloriam obtineat.

[11]) A. R.: Superuacanea non quaerenda.

[12]) A. R.: Tentatorum fides et dilectio. I. T.: illi exercent fidem fortissime erga Deum, et dilectionem erga proximum. Vnus enim tentatus plus scit, quam centum non tentati.

[13]) A. R.: Sarae futurae Sponsae iunioris Tobiae. I. T.: Christiani Filij Dei nati ex Deo, et vt Theander Lutherus inquit: Geborne Gotteskinder.

[14]) I. T.: crediderimus. Graeca sic: *ὑπάρχει σοι πολλά, ἐὰν φοβῇ τὸν θεόν.* Wer Gott fürchtet, ist reich sat. In eodem capite in Graeco mox subijcitur sententia: *ἐν τῇ ὑπερηφανίᾳ ἀπώλεια.* A. R.: Senioris Tobiae instruentis filium.

Cap. 12. Qui faciunt peccatum et iniquitatem (non credentes), hostes sunt animae suae.[1])

Cap. 13. Ipse castigauit nos propter iniquitates nostras, et ipse saluabit nos propter misericordiam suam.[2])

Judith Cap. 9. Nec superbi ab initio placuerunt tibi, sed humilium et mansuetorum semper tibi placuit deprecatio.[3])

Esther Cap. 13. Non est, qui tuae possit resistere voluntati, si decreueris saluare Israel[4]) (ecclesiam).

C 5. Hiob Cap. 1. Dominus dedit, Dominus abstulit, sicut Domino placuit, ita factum est. Sit nomen Domini benedictum.[5])

Cap. 2. Pellem pro pelle, et cuncta quae habet homo, dabit pro anima sua.[6])

Cap. 3. Post haec aperuit Job eos suum, et maledixit diei suo et locutus est: Pereat dies, in qua natus sum, et nox in qua dictum est, conceptus est homo. Dies illa vertatur in tenebras.[7]) Quia non conclusit ostium ventris, qui portauit me, nec abstulit mala ab oculis meis.

Cap. 4. Ecce qui seruiunt ei, non sunt stabiles, et in angelis suis reperit prauitatem.[8])

Cap. 5. Homo nascitur ad laborem, vt auis ad volatum.[9]) — Apprehendit sapientes in astutia eorum, et consilium prauorum dissipat.[10]) — C 6. Beatus homo, qui corripitur a Domino. — Ipse vulnerat, et medetur: percutit et manus eius sanabunt.[11])

Cap. 6. Animae esurienti etiam amara dulcia esse videntur.[12])

Cap. 7. Militia est vita hominis super terram, et sicut dies mercenarij dies eius.[13])

Cap. 8. Sicut vmbra dies nostri sunt super terram.[14])

---

[1]) Graece: *πολέμιοί εἰσι ἑαυτῶν ζωῆς.*

[2]) I. T.: punimur nostro merito: saluamur autem alieno merito.

[3]) I. T.: credentium, dantium tibi vni et soli vniuersam gloriam. Verba ipsius Judith, quod Deus superbis, id est, incredulis resistat, humilibus autem et credentibus det gratiam.

[4]) I. T.: Mardochaei Judaei dantis Deo vniuersam gloriam, contra impium edictum Artaxerxis Persici regis, iubentis tollere gentem Judaicam in toto regno Persico.

[5]) A. R.: Verba sunt permittentis Deo se suaque omnia. I. T.: Verba sunt Beati Jobis post amissa omnia.

[6]) I. T.: Graece: *Δέρμα ὑπὲρ δέρματος καὶ πάντα ὅσα ὑπάρχει ἀνθρώπῳ ὑπὲρ τῆς ψυχῆς αὐτοῦ ἐκτίσει.*

[7]) Hier ist eingefügt: etiam sancti aliquando in magnis malis superantur a carne, non tamen abijciuntur, si ad Dominum se conuertunt. A. R.: Carnis in Hiobo murmurantis contra Deum et spiritum.

[8]) I. T.: Jure sui meriti nemo potest niti.

[9]) I. T.: Graeca non reddiderunt sententiam: *ἄνθρωπος γεννᾶται κόπῳ, νεοσσοὶ δὲ γυπῶν ὑψηλὰ πέτονται.* (Statt *γυπῶν* las Neander mit B *γυπός* und statt *πέτονται* mit EFX vielmehr *πέτανται.*)

[10]) A. R.: Non est consilium contra Dominum.

[11]) I. T.: Deus lege terret, et contra consolatur Euangelio.

[12]) I. T.: Omnia esculenta amara obesis.

[13]) I. T.: Mors stipendium peccati. *Πειρατήριόν ἐστιν ὁ βίος ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ ὥσπερ μισθίου αὐθημερινοῦ ἡ ζωὴ αὐτοῦ.*

[14]) I. T.: *Σκιά ἐστιν ἡμῶν ἐπὶ τῆς γῆς ὁ βίος.*

Cap. 9. Qui restitit ei et pacem habuit?[1]) — Verebar omnia opera mea, sciens quod non parceres delinquenti.[2])

Cap. 12. Deridetur iusti simplicitas, lampas contempta apud cogitationes diuitum, parata ad tempus statutum.[3]) — Abundant tabernacula praedonum, et audacter prouocant Deum, cum ipse dederit omnia in C 5 7. manus eorum.[4]) — Ipse nouit et decipientem et eum qui decipitur.

Cap. 13. Etiamsi occiderit me, in ipso sperabo (Vox excellentis fidei).

Cap. 14. Homo nunquam in eodem statu permanet (*οὐ μὴ στῇ*). — Constituisti terminos eius, qui praeteriri non poterunt.

Cap. 15. Ecce inter sanctos eius nemo immutabilis, et coeli non sunt mundi in conspectu eius, quanto magis abominabilis et inutilis homo, qui bibit quasi aquam, iniquitatem.[5]) — Sonitus terroris semper in auribus illius (impij), et cum pax sit, ille semper insidias suspicatur.[6])

Cap. 19. Scio enim, quod Redemptor meus viuit, et in nouissimo die de terra resurrecturus sum, et rursum circumdabor pelle mea, et in carne mea videbo Deum sicuti est, quem visurus sum ego ipse, et oculi C 8. mei conspecturi sunt, et non alius. Reposita est haec spes mea in sinu meo (des tröste ich mich).[7])

Cap. 20. Laus impiorum breuis est, et gaudium hypocritae ad instar puncti.[8])

Cap. 21. Ducunt in bonis dies suos, et in puncto ad inferna descendunt (Malis plerunque, sed ad tempus, bene est). — In diem perditionis seruatur malus, et ad diem furoris ducetur.

Cap. 22. Quid prodest Deo, si iustus fueris, aut quid ei confers, si immaculata fuerit vita tua?

Cap. 25. Ecce luna etiam non splendet, et stellae non sunt mundae in conspectu eius, quanto magis homo, putredo, et filius hominis, vermis (Omnes iustitiae nostrae vt pannus menstruatus).

Cap. 28. Ecce timor Domini, ipse est sapientia et recedere a malo, intelligentia.[9])

Cap. 31. Osculatus sum manum meam ore meo,[10]) quae est iniquitas D 1. maxima, et negatio contra Deum altissimum.[11])

---

[1]) I. T.: *τίς σκληρὸς γενόμενος ἐναντίον αὐτοῦ ὑπέμεινεν;*

[2]) A. R.: Pie et caute ambulandum.

[3]) I. T.: *Δίκαιος ἀνὴρ καὶ ἄμεμπτος ἐγενήθη εἰς χλεύασμα.*

[4]) I. T.: Malis in hac vita fere bene est, ac melius quam pijs. Ex Hebraeo hanc sententiam aliqui sic reddiderunt: Felicia tabernacula praedones habent, et in magna securitate agunt, qui res Dei interturbant, quique Deum portant manu sua: id est, sunt Idolatrae.

[5]) A. R.: Nemo mundus a peccato.

[6]) I. T.: Graece sic: *ὁ δὲ φόβος αὐτοῦ ἐν ὠσὶν αὐτοῦ, ὅταν δοκῇ ἤδη εἰρηνεύειν, ἥξει αὐτοῦ ἡ καταστροφή* (das Original wirft V. 20 und 21 durcheinander).

[7]) A. R.: Resurrectio corporis et animae.

[8]) I. T.: *Εὐφροσύνη ἀσεβῶν πτῶμα ἐξαίσιον, χαρμονὴ δὲ παρανόμων πτῶμα καὶ ἀπώλεια.*

[9]) I. T.: Fides est sapientia sapientiarum, et fons omnis sapientiae, et censor, et iudex omnium rerum et negotiorum in coelo et in terra. Nam fides apprehendit Christum, in quo sunt omnia. *ἰδοὺ ἡ θεοσέβειά ἐστι σοφία, τὸ δὲ ἀπέχεσθαι ἀπὸ κακῶν ἐστὶν ἐπιστήμη.*

[10]) I. T.: neglecto Deo spem meam habui in medijs temporalibus.

[11]) I. T.: incredulitas fons omnis Idolatriae. A. R.: Hiobis recensentis vitae suae innocentiam.

Cap. 32. Inspiratio Omnipotentis dat intelligentiam.[1])

Cap. 34. Regnare facit hominem hypocritam propter peccata populi.[2])

Cap. 36. Deus potentes non abijcit, cum et ipse sit potens, sed non saluat impios et iudicium pauperibus tribuit.[3])

Cap. 41. Factus est vt nullum timeret (Dei potentia immensa et infinita).

Psalterii Ps. 5. Non Deus volens iniquitatem TV es. Odisti omnes, qui operantur iniquitatem (Deus non approbat, sed punit iniusta).

D 2. Ps. 9. Infixae sunt gentes in interitum quem fecerunt, in laqueo isto, quem absconderunt, comprehensus est pes eorum.[4]) — Non in finem obliuio erit pauperis, patientia pauperum non peribit in finem.

Ps. 10. Comprehendentur in consilijs, quae cogitant.[5])

Ps. 11. Qui diligit iniquitatem odit animam suam (*ἀγαπῶν τὴν ἀδικίαν μισεῖ τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν*).

Ps. 12. Eloquia Domini, eloquia casta, argentum igne exanimatum, probatum terrae, purgatum septuplum.[6])

Ps. 13. Omnes declinauerunt, simul inutiles facti sunt, non est, qui faciat bonum, non est vsque ad vnum.[7])

Ps. 18. Cum sancto sanctus eris, et cum viro innocente innocens eris, et cum electo electus eris et cum peruerso peruerteris (A. R.: Consortium in vtramque partem).

Ps. 22. Ego autem sum vermis et non homo, opprobrium hominum, et abiectio plebis. — Omnes videntes me, deriserunt me, locuti sunt
D 3. labijs, et mouerunt caput.[8])

Ps. 23. Dominus regit me, et nihil mihi deerit. Nam etsi ambulauero in medio vmbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es. Virga tua et baculus tuus ipsa me consolata sunt.[9])

Ps. 27. Dominus illuminatio mea et salus mea, quem timebo? Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo?[10]) — Vnam petij a Domino, hanc requiram, vt inhabitem in domo Domini omnibus diebus vitae meae, vt videam voluptatem Domini et visitem templum eius.[11]) — Expecta Dominum, viriliter age, et confortetur cor tuum, et sustine Dominum.[12])

---

[1]) I. T.: Omnis sapientia vera a Deo. *πνοὴ παντοκράτορός ἐστιν ἡ διδάσκουσα.*

[2]) I. T.: Mali principes poena peccati.

[3]) I. T.: Deus non tollit necessaria bona pro hac vita, sed probat et conseruat, sed non vult obesse fidei, pietati et gloriae suae.

[4]) I. T.: Malum consilium pessimum auctori. A. R.: Consolatio pro afflictis.

[5]) I. T.: Consilia impiorum exitiosa ipsis.

[6]) I. T.: Elogium est verbi Dei. *τὰ λόγια κυρίου λόγια ἁγία, ἀργύριον πεπυρωμένον.*

[7]) I. T.: *οὐκ ἔστι ποιῶν χρηστότητα, οὐκ ἔστιν ἕως ἑνός.*

[8]) I. T.: Verba sunt Filij Dei pendentis de cruce, quae pingunt Ecclesiam omnium aetatum et temporum.

[9]) I. T.: Gott vnd gnug. Quia inde omnia, copia sine omni defectu.

[10]) I. T.: Qui Deum fide possidet, cum Deo simul habet omnia.

[11]) I. T.: Summum bonum, summum desiderium Christianorum.

[12]) I. T.: Crede, dilige, spera. Capita Christianismi: Fides, Dilectio, Spes, seu Patientia in cruce.

Ps. 31. In te Domine speraui, non confundar in aeternum. In iustitia tua libera me. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, Domine Deus veritatis.[1])

Ps. 33. Verbo Domini coeli firmati sunt, et spiritu oris eius omnis D 4.
virtus eorum (Creatio rerum commune opus sanctae Trinitatis). — Fallax 5
equus ad salutem. *ψευδὴς ἵππος εἰς σωτηρίαν.*

Ps. 34. Timete Dominum omnes sancti eius, quoniam non est inopia timentibus.[2]) — Juxta est Dominus his, qui tribulato sunt corde et humiles spiritu saluabit.[3]) — Multae tribulationes iustorum, et de omnibus his liberabit eos Dominus. Custodit Dominus omnia ossa eorum, 10
vnum ex his non conteretur.[4])

Ps. 37. Spera in Domino et fac bonitatem (crede et dilige), et inhabita terram, et pasceris in diuitijs eius. — Reuela Domino viam tuam (crede) et spera in eo et ipse faciet. — Et adhuc pusillum, et non erit peccator, et quaeres locum eius, et non inuenies.[5]) — Junior fui, etenim 15
senui, et non vidi iustum derelictum nec semen eius quaerere panem.[6]) — Declina a malo, et fac bonum, et inhabita in seculum seculi (crede et dilige).[7]) — Vidi impium superexaltatum, et eleuatum sicut cedros libani, D 5.
Et transij, et ecce non erat, et quaesiui eum, et non est inuentus
locus eius.[8]) 20

Ps. 39. Vniuersa vanitas omnis homo viuens. *τὰ σύμπαντα ματαιότης, πᾶς ἄνθρωπος ζῶν.*

Ps. 41. Beatus, qui intelligit super egenum et pauperem, in die mala liberabit eum Dominus.[9]) — Etenim homo pacis meae in quo speraui, qui edebat panes meos, magnificauit super me supplantationem.[10]) 25

Ps. 51. Sacrificium Deo spiritus contribulatus. Cor contritum et humiliatum Deus non despicies.[11])

Ps. 53. Omnes declinauerunt, simul inutiles facti sunt. Non est qui faciat bonum, non est vsque ad vnum.[12])

Ps. 60. Vana salus hominis. In Deo faciemus virtutem.[13]) 30

Ps. 68. Mirabilis Deus in sanctis suis: Deus Israel ipse dabit virtutem et fortitudinem plebi suae (Virtus Ecclesiae a Deo).

Ps. 71. Tu es protector meus. Ne proijcias me in tempore D 6.
senectutis, cum defecerit virtus mea ne derelinquas me.[14])

Ps. 82. Ego dixi dij estis et filij excelsi omnes.[15]) 35

---

[1]) A. R.: Verba extreme laborantis seu morituri.
[2]) A. R.: Fides praedicatur.
[3]) A. R.: Consolatio pro contritis.
[4]) A. R.: Alia consolatio.
[5]) I. T.: Contra scandalum prosperitatis impiorum. 40
[6]) A. R.: Consolatio in paupertate.
[7]) I. T.: Trawe Gott vnd thue nimands leid; das bestehet für Gott vnd Menschen.
[8]) A. R.: Superbia impij non diuturna.
[9]) A. R.: Pauperes non negligendi.
[10]) I. T.: Querela est filij Dei et Ecclesiae omnibus aetatibus de falsis fratribus. 45
[11]) I. T.; *Θυσία τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον.*
[12]) A. R.: Omnis homo mendax.
[13]) I. T.: *μαθαία σωτηρία ἀνθρώπου.*
[14]) I. T.: precatio est Ecclesiae senescentis et militantis contra Satanam et portas inferorum. 50
[15]) Nach estis ist eingefügt: imputatione, gratia, non substantia, nati ex Deo.

Ps. 84. Melior est dies vna in atrijs tuis super millia (A. R.: Regnum Dei). — Elegi abiectus esse in domo Dei mei magis, quam habitare in tabernaculis peccatorum.

Ps. 90. Mille anni ante oculos tuos tanquam dies hesterna, quae praeterijt, et custodia in nocte. — Dies annorum nostrorum in ipsis, septuaginta anni. Si autem in potentatibus, octoginta anni, et amplius eorum labor et dolor.[1])

Ps. 91. Angelis suis mandauit de te, vt custodiant te in omnibus vijs tuis. In manibus portabunt te, ne forte ostendas ad lapidem pedem tuum.

Ps. 94. Beatus homo, quem tu erudieris Domine, et de lege tua docueris eum, vt mitiges ei a diebus malis, donec fodiatur peccatori fouea.[2])

D 7. Ps. 103. Quantum distat ortus ab occidente, longe fecit a nobis iniquitates nostras. Quomodo miseretur pater filiorum, misertus est Dominus timentibus se, quoniam ipse cognouit figmentum nostrum. — Homo sicut foenum: tanquam flos agri sic efflorescit, *ἄνθρωπος ὡσεὶ χόρτος αἱ ἡμέραι αὐτοῦ, ὡσεὶ ἄνθος τοῦ ἀγροῦ οὕτως ἐξανθήσει.* — Misericordia Domini ab aeterno, et vsque in aeternum super timentes eum (credentes).

Ps. 104. Dante te illis colligent, aperiente te manum tuam, omnia implebuntur bonitate. Auertente autem te faciem, turbabuntur (a solo Deo omne bonum).

Ps. 111. Initium sapientiae timor Domini (Fides), *ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου.*

Ps. 116. Tribulationem et dolorem inueni, et nomen Domini inuocaui.[3]) — Credidi, propter quod locutus sum. Ego autem humiliatus sum nimis.[4])

Ps. 118. Bonum est confidere in Domino quam confidere in homine. — Bonum est sperare in Domino, quam sperare in principibus.

D 8. Ps. 119. Bonum mihi, qui humiliasti me, vt discam iustificationes tuas.[5]) — Lucerna pedibus meis verbum tuum, et lumen semitis meis. *Λύχνος τοῖς ποσί μου ὁ νόμος σου καὶ φῶς τοῖς τρίβοις μοῦ.* — Tribulatio et angustia inuenerunt me, mandata tua meditatio mea est. (A. R.: Vexatio.)

Ps. 126. Qui seminant in lachryma, in exultatione metent.[6])

Ps. 127. Nisi Dominus aedificauerit domum, inuanum laborauerunt, qui aedificant eam. — Nisi Dominus custodierit ciuitatem, frustra vigilat qui custodit eam.[7])

Ps. 139. Si ascendero in coelum, tu illic es, si descendero ad infernum, tu ades.[8])

---

[1]) A. R.: Vita hominis breuis et misera.
[2]) A. R.: Crux.
[3]) I. T.: Noth lehrt beten. Vexatio dat intellectum.
[4]) I. T.: Capita Christianismi: Fides, Dilectio, quae exercetur confitendo: Deinde crux quae sequitur Fidem et dilectionem.
[5]) A. R.: Crux.
[6]) I. T.: *οἱ σπείροντες ἐν δάρκυσιν, ἐν ἀγαλλιάσει θεριοῦσι.*
[7]) A. R.: a Deo omne bonum.
[8]) A. R.: Deus vbique praesens.

Ps. 143. Non intres in iudicium cum seruo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis viuens.[1])

Ps. 144. Homo vanitati similis factus est, sicut vmbra dies eius praetereunt. — Beatum dixerunt populum cui haec sunt (die gnug haben in der Welt). Beatus populus, cuius Dominus Deus (Beati credentes, non omnia possidentes).

Ps. 145. Prope est Dominus omnibus inuocantibus eum in virtute. E 1. Voluntatem timentium se faciet, et deprecationem eorum exaudiet, et saluos faciet eos.[2])

Ps. 146. Nolite confidere in principibus, neque in filijs hominum, in quibus non est salus.[3])

Ps. 147. Non in fortitudine equi voluntatem habebit, neque in tibijs viri beneplacitum erit ei. Beneplacitum est Domino super timentes eum, et in eis, qui sperant super misericordia eius.[4])

Prouerbiorum Salomonis Cap. 1. Timor Domini principium sapientiae.

Cap. 3. Time Deum, et recede a malo.[5]) — Quem diligit Dominus corripit, et quasi pater in filio complacet sibi. — Gloriam sapientes (credentes) possidebunt, stultorum (impiorum) exultatio ignominia.

Cap. 5. Fauus distillans labia meretricis, et nitidius oleo guttur eius. — Nouissima autem illius amara, quasi absynthium. — Iniquitates E 2. suae capiunt impium, *παρανομίαι ἄνδρα ἀγρεύουσι.*

Cap. 9. Aquae furtiuae dulciores sunt, et panis absconditus suauior.[6])

Cap. 10. Qui nititur mendacijs, pascit ventos.[7]) — Qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter. — In multiloquio non deerit peccatum. — Benedictio Domini diuites facit. — Quasi per risum stultus operatur scelus. — Quasi tempestas transiens erit impius. — Spes impiorum perit. — Fortitudo simplicis via Domini.

Cap. 11. In insidijs suis capiuntur iniqui. — Vbi non est gubernator populus corruet. — Salus autem, vbi multa consilia. — Qui inebriat, E 3. ipse quoque inebriabitur. — Si iustus in terra resipit, quanto magis impius et peccator? — Non roborabitur homo ex impietate.

Cap. 12. Nouit iustus animas iumentorum suorum, viscera autem impiorum crudelia. — Via stulti recta in oculis eius. — In semita iustitiae vita. Iter autem deuium ducit ad mortem.

Cap. 13. Qui custodit os suum, custodit animam suam. — Inter superbos semper iurgia sunt. — Spes quae differtur animum affligit, Lignum vitae desiderium veniens. — Qui cum sapientibus graditur, sapiens erit, amicus stultorum similis efficietur. — Custoditur iusto sub-

---

1) I. T.: Vae hominum vitae quantumcunque laudabili, si remota misericordia Dei iudicetur. Augustinus.

2) A. R.: Oratio.

3) I. T.: Soli Deo credite.

4) I. T.: incredentibus qui ipsi dant gloriam, non nituntur viribus proprijs.

5) I. T.: *φοβοῦ τὸν θεόν, καὶ ἔκκλινε ἀπὸ παντὸς κακοῦ.* crede et dilige.

6) I. T.: Nitimur in vetitum.

7) In Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum müssen wir von jetzt ab auf eine Wiedergabe der erklärenden und sonstigen Beifügungen verzichten. Man wird sich aus dem Gegebenen ein zureichendes Bild von dem Ganzen machen können.

stantia peccatoris.[1]) — Qui parcit virgae, odit filium suum: qui autem diligit eum, instanter erudit.

E 4. Cap. 14. Ambulans recto itinere, timens Deum, despicitur ab eo, qui infami graditur via. — Doctrina prudentium facilis. — Stultus illudet peccatum (increduli placent sibi de peccato). — Est via quae videtur homini iusta, nouissima autem eius ducunt ad mortem. — Amici diuitum multi. — Vita carnium sanitas cordis. — Putredo ossium inuidia. — Qui calumniatur egentem, exprobrat factori eius. — Justitia eleuat gentem, miseros autem facit populos peccatum.

Cap. 15. Responsio mollis frangit iram. Sermo durus suscitat furorem. — In omni loco oculi Domini contemplantur bonos et malos. —

E 5. Cor gaudens exhilarat faciem. In moerore animi deijcitur spiritus. — Secura mens quasi iuge conuiuium. — Melius est parum cum timore Domini, quam thesauri magni et insatiabiles. — Fama bona impinguat ossa. — Gloriam praecedit humilitas.

Cap. 16. Cum placuerint Domino viae hominis, inimicos quoque eius conuertet ad pacem. — Melius est parum cum iustitia, quam multi fructus cum iniquitate. — Cor hominis disponit viam suam, sed Domini est dirigere gressus eius. — Justitia firmatur solium. — Contritionem praecedit superbia. — Doctrina stultorum fatuitas. — Dulcedo animae sanitas ossium. — Sortes mittuntur in sinum, sed a Domino temperantur.

E 6. Cap. 17. Qui despicit pauperem, exprobrat factori eius. — Qui reddit mala pro bonis, non recedet malum de domo eius. — Animus gaudens aetatem floridam facit: Spiritus tristis exiccat ossa.

Cap. 18. Os stulti contritio eius, et labia ipsius ruina animae eius. — Substantia diuitis vrbs roboris eius. — Justus prior est accusator sui. — Judicia quasi vectes urbium. — Mors et vita in manibus linguae.

Cap. 19. Domus et diuitiae dantur a parentibus, a Domino autem proprie vxor prudens. — Foeneratur Domino, qui miseretur pauperis, et vicissitudinem suam reddet ei. — Multae cogitationes in corde viri, voluntas autem Domini in aeternum permanebit.

Cap. 20. Luxuriosa res vinum, et tumultuosa ebrietas: quicunque

E 7. his delectatur, non erit sapiens. — Rex qui sedet in solio iudicij, dissipat omne malum suo intuitu. — Aurem audientem, et oculum videntem, Dominus fecit vtrumque. — Qui maledicit patri suo et matri, extinguetur lumen eius in tenebris. — A Domino diriguntur gressus viri. — Ruina est homini deuouere sanctos. — Roboratur clementia thronus regis.

Cap. 21. Peruersa via est viri alieni a Deo. — Qui mundus est, rectum opus eius. — Qui amat vinum et pinguia, non ditabitur. — Qui

E 8. custodit os suum, et linguam suam, custodit ab angustijs animam suam. — Non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum.

Cap. 22. Melius est nomen bonum quam diuitiae multae. — Diues et pauper obuiauerunt sibi, vtriusque operator est Dominus.

Cap. 24. Vir sapiens fortis est. — Salus vbi multa consilia sunt. — Septies in die cadet iustus, et rersurget.

---

[1]) Hier ist beigefügt: Es bawet offt ein reicher Man ein schön Haus einem armen Schüler, dem ers nicht bedacht hette.

Cap. 25. Aufer impietatem de vultu regis, et firmabitur iustitia thronus eius. — Lingua mollis confringet duritiem. — Acetum in nitro, qui cantat carmina cordi pessimo. — Si esurierit inimicus tuus, ciba illum, si sitierit, da ei aquam bibere, prunas enim congregabis super caput eius, et Dominus reddet tibi. — Sicut, qui mel multum comedit, non est ei bonum: sic, qui scrutator est maiestatis opprimetur a gloria.

Cap. 26. Flagellum equo, et chamus asino, et Virga in dorso imprudentium. — Ne respondeas stulto iuxta stultitiam suam, ne efficiaris ei similis. — Responde stulto iuxta stultitiam suam, ne sibi sapiens esse videatur. — Sapientior sibi stultus (sic!) videtur septem viris loquentibus sententiam. — Qui fodit foueam, incidit in eam. F 1.

Cap. 27. Laudet te alienus, et non os tuum, extraneus et non labia tua. — Meliora sunt vulnera diligentis, quam fraudulenta oscula odientis. — Melior est vicinus iuxta, quam frater procul. — Ferrum ferro acuitur, et homo exacuit faciem amici sui. — Si contuderis stultum in pila, non auferetur ab eo stultitia eius. F 2.

Cap. 28. Fugit impius nemine persequente. Justus autem quasi leo absque terrore erit. — Propter peccata terrae multi principes eius. — Melior est pauper ambulans in simplicitate sua, quam diues in prauis itineribus. — Beatus est homo, qui semper est pauidus. — Qui festinat ditari, non erit innocens.

Cap. 29. Virga atque correctio tribuit sapientiam. Puer autem, qui dimittitur voluntati suae confundit matrem suam. — Cum prophetia defecerit, dissipabitur populus. — Qui custodit legem, beatus est. F 3.

Cap. 30. Omnis sermo Dei ignitus clypeus est omnibus sperantibus in se. — Oculum, qui subsannat patrem, et qui despicit partum matris suae, suffodiant eum corui de torrentibus, et comedant eum filiae aquilae. — Fallax gratia, et vana est pulcritudo. Mulier timens Dominum, ipsa laudabitur.

Ecclesiastae Cap. 1. Vanitas vanitatum, et omnia vanitas. — Vidi quae fiunt cuncta sub sole, et ecce vniuersa vanitas et afflictio spiritus.

Cap. 2. In multa sapientia, multa indignatio, et qui addit scientiam, addit et laborem. — Moritur doctus similiter vt indoctus.

Cap. 3. Tempus nascendi, tempus moriendi, tempus flendi, tempus ridendi, tempus tacendi, et tempus loquendi. — Cognoui, quod non esset melius nisi laetari et facere bene in vita sua. — Omnia pergunt ad unum locum. F 4.

Cap. 4. Melior est pugillus cum requie, quam plena utraque manus cum labore et afflictione animi. — Melius est, duos esse simul, quam vnum. — Funiculus triplex difficile rumpitur.

Cap. 5. Vbi multa sunt somnia, plurimae sunt vanitates, et sermones innumeri. Tu vero Deum time. — Quomodo venit, sic reuertetur.

Cap. 7. Calumnia conturbat sapientem, et perdit robur cordis eius. Noli iustus esse multum, neque plus sapias, quam necesse est, ne obstupescas. F 5.

Cap. 8. Omne quod voluerit, faciet, et sermo illius potestate plenus est. — Omni negotio tempus est et oportunitas. — Quia non profertur

cito contra malos sententia, absque timore vllo filij hominum perpetrant mala.

Cap. 9. Vade ergo et comede in laetitia panem tuum, quia Deo placent opera tua. — Sapientia pauperis contempta est, et verba eius non sunt audita. — Qui fodit foueam, incidet in eam.

F 6. Cap. 10. Vae tibi terra, cuius rex puer est et cuius principes mane comedunt. Beata terra, cuius rex nobilis est et cuius principes vescuntur in tempore suo ad reficiendum et non ad luxuriam.

Cap. 11. Frequens meditatio, carnis afflictio est. — Deum time, et mandata eius obserua, hoc est omnis homo.

Cantici Canticorum Cap. 2. Sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias. — Sicut malus inter ligna syluarum sic dilectus meus inter filios. — Tota pulchra es amica mea, et macula non est in te.

F 7. Libri Sapientiae Salomonis Cap. 1. In iustitia mortis est acquisitio.

Cap. 3. Justorum animae in manu Dei sunt, et non tangit illos tormentum mortis. Judicabunt nationes et dominabuntur populis, et regnabit dominus illorum in perpetuum. — Bonorum laborum gloriosus fructus.

Cap. 6. Potentes potenter tormenta patientur. — Fortioribus fortior instat cruciatio. — Pusillum et magnum ipse fecit, et aequaliter est illi cura de omnibus. — Multitudo sapientum sanitas est orbis terrarum. — Rex sapiens populi stabilimentum est.

Cap. 7. Vnus introitus est omnibus ad vitam, et similis exitus.

Cap. 17. Cum sit timida nequitia, data est in omnium condem-
F 8. nationem. — Semper praesumit saeua, perturbata conscientia.

Ecclesiastici[1]) Cap. 1. Timenti Dominum bene erit in extremis, et in die defunctionis suae benedicetur. — Plenitudo sapientiae timere Deum.

Cap. 2. Nullus sperauit in Domino et confusus est.

Cap. 3. Benedictio patris firmat domos filiorum, maledictio autem matris euertit fundamenta.

Cap. 4. Qui amat periculum, peribit in illo.

Cap. 5. Ne tardes conuerti ad Dominum, et ne differas de die in diem. Subito enim veniet ira illius, et in tempore vindictae disperdet te. — Justifica pusillum et magnum similiter.

Cap. 6. Cogitatum tuum habe in praeceptis Dei, et in mandatis illius maxime assiduus esto, et ipse, dabit tibi cor, et concupiscentia sapientiae dabitur tibi.

G 1. Cap. 7. Discede ab iniquo, et deficient mala abs te. — In omnibus operibus tuis memorare nouissima tua, et in aeternum non peccabis.

Cap. 8. Omnes in corruptione sumus.

Cap. 9. In timore Dei sit tibi gloriatio, et in sensu sit tibi cogitatus Dei, et omnis enarratio tua in praeceptis altissimi. — Secundum iudicem populi, sic et ministri eius.

---

[1]) Im Deutschen steht: Des Buchs Jesu Syrachs.

Cap. 10. Regnum a gente in gentem transfertur propter iniustitiam. — Quid superbit terra et cinis? — Initium superbiae hominis apostatare a Deo. — Gloria diuitum, honoratorum, et pauperum timor Dei est.

Cap. 11. Confide in Deo tuo, et mane in loco tuo.

Cap. 13. Dives iniuste aget et frendebit. Pauper autem laesus tacebit. — Pascua diuitum sunt pauperes. — Dives locutus est, et omnes tacuerunt, et verbum illius vsque ad nubes perducent. — Pauper locutus est, et dicunt: Quis est hic? — Bona est substantia, cui non est peccatum in conscientia. G 2.

Cap. 14. Qui sibi nequam est, cui alij bonus erit. — Qui sibi inuidet, nihil est illo nequius, et haec redditio est malitiae illius.

Cap. 18. Nec est inuenire magnalia Dei, cum cosummauerit homo, tunc incipiet, et cum quieuerit, operabitur. — Homo sapiens in omnibus metuit.

Cap. 19. Vinum et mulieres apostatare faciunt etiam sapientes. — Quis est qui non deliquerit in lingua sua? — Omnis sapientia timor Dei.

Cap. 20. Homo ingratus quasi fabula vana. — Sapientia absconsa et thesaurus inuisus, quae vtilitas in vtrisque? G 3.

Cap. 21. Quasi rhomphaea bis acuta hominis iniquitas. — Narratio fatui quasi sarcina in via.

Cap. 22. Musica in luctu, importuna narratio.

Cap. 23. Nihil melius est quam timor Dei: Et nihil dulcius, quam respicere in mandatis Domini. — Gloria magna est, sequi Dominum.

Cap. 25. Quam magnus, qui inuenit sapientiam et scientiam: Sed non est super timentem Dominum. — Omnis plaga tristitia cordis. — Omnis malitia, malitia mulieris. — Non est ira super iram mulieris. — Breuis omnis malitia super malitiam mulieris.

Cap. 26. Mulieris bonae beatur vir, numerus annorum illius duplex. — Pars bona mulier bona, in parte bona timentium Deum dabitur viro. — Gratia super gratiam mulier sancta et pudorata. G 4.

Cap. 27. Si non in timore Domini tenueris te instanter, cito subuertetur domus tua. — Facienti nequissimum consilium super ipsum deuoluetur.

Cap. 28. Beatus qui tectus est a lingua nequam.

Cap. 29. Pone thesaurum tuum in praeceptis altissimi, et proderit tibi magis quam aurum.

Cap. 30. Qui diligit filium suum, assiduat illi flagella, vt laetetur in nouissimo suo. — Melius est corpus validum quam census immensus. — Non est census super censum salutis corporis. — Non est oblectamentum super cordis gaudium. — Jucunditas cordis vita hominis. — Exultatio viri est longaeuitas.

Cap. 31. Exultatio animi et corporis, vinum moderate potatum.

Cap. 32. In omni opere tuo crede ex fide animae tuae. Haec est enim conseruatio mandatorum. G 5.

Cap. 34. Qui non est tentatus, quid scit? — Timentis Dominum beata omnia.

Cap. 35. Oratio humiliantis se nubes penetrabit et non discedet, donec altissimus aspiciet.

Cap. 37. Cum viro sancto assiduus esto.

Cap. 38. Honora medicum propter necessitatem. — Mihi heri, et tibi hodie. Omnibus est moriendum.

Cap. 39. Sapientiam omnium antiquorum exquiret sapiens, et in Prophetis vacabit. — Omnia sanctis bona: sic et impijs et peccatoribus in mala conuertentur. — Ignis, grando, fames, et mors, omnia haec ad vindictam creata sunt.

Cap. 40. Omne munus et iniquitas delebitur, et fides in seculum G 6. stabit. — Timor Domini sicut paradisus benedictionis.

Cap. 41. O mors, quam amara est memoria tua homini pacem habenti in substantijs suis. — Sapientia abscondita, et thesaurus inuisus, quae vtilitas in vtrisque?

Esaiae Cap. 1. Derelinquetur filia Sion, vt vmbraculum in vinea, et sicut tugurium in cucumerario. — Nisi Dominus exercituum reliquisset nobis semen quasi Sodoma fuissemus, et quasi Gomorrha similes essemus. — Si fuerint peccata vestra vt coccinum, quasi nix dealbabuntur: Et si fuerint rubra sicut vermiculus, velut lana alba erunt.

Cap. 2. Oculi sublimis hominis humiliati sunt.

Cap. 8. Ad legem et ad testimonium. Quod si non dixerint iuxta verbum hoc, non erit eis matutina lux.

G 7. Cap. 9. Omnis hypocrita nequam.

Cap. 28. Quem docebit scientiam? Et quem intelligere faciet auditum? Ablactatos a lacte, auulsos ab vberibus. — Qui crediderit, non festinet.

Cap. 29. Vae quorum sunt in tenebris opera.

Cap. 30. Si reuertamini et quiescatis, salui eritis. In silentio et spe erit fortitudo vestra. — Et dabit tibi Dominus panem arctum, et aquam breuem, et non faciet auolare a te vltra doctorem tuum. — Haec est via, ambulate in ea, et non declinetis, neque ad dexteram, neque ad sinistram.

Cap. 33. Vae qui praedaris, nonne ipse praedaberis?

Cap. 35. Laetitia sempiterna super caput eorum, gaudium et laetitiam obtinebunt, et fugiet dolor et gemitus.

Cap. 38. Quasi leo, sic contriuit omnia ossa mea.

G 8. Cap. 40. Omnis caro foenum, et omnis gloria eius quasi flos agri.

Cap. 42. Calamum quassatum non conteret, et linum fumigans non extinguet. — Ego Dominus, hoc est nomen meum, gloriam meam alteri non dabo, et laudem meam sculptilibus.

Cap. 43. Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me, Et peccatorum tuorum non recordabor.

Cap. 45. Vae qui contradicit factori suo testa de samijs terrae. Nunquid dicit lutum figulo suo: Quid facis? Et opus tuum absque manibus est. Vae qui dicit patri, Quid generas? Et mulieri, quid paris? — Conuertimini ad me, et salui eritis omnes fines terrae, quia Ego Deus, et non est alius.

Cap. 46. Consilium meum stabit, et omnis voluntas mea fiet.

Cap. 49. Non est pax impijs, dicit Dominus.

H 1. Cap. 49. Dedi te in lucem gentium, vt sis salus mea vsque ad extremum terrae. — Non esurient, neque sitient. Et non percutiet astus

et sol: Quia miserator eorum reget eos et ad fontes aquarum potabit eos. — Et dixit Sion: dereliquit me Dominus, et Dominus oblitus est mei: Nunquid obliuisci potest mulier seu mater infantem suum, vt non misereatur filio vteri sui? Et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliuiscar tui. Ecce in manibus descripsi te meis. — Ego Dominus, super quo non confundentur, qui expectant eum.

Cap. 50. Dominus dedit mihi linguam eruditam, vt sciam sustentare eum, qui lapsus est verbo.

Cap. 51. Leuate in coelum oculos vestros, et videte sub terra deorsum, quia coeli sicut fumus liquescent, et terra sicut vestimentum atteretur, et habitatores eius, sicut haec, interibunt. Salus autem mea in sempiternum erit, et iustitia mea non deficiet. — Laetitia sempiterna H 2. super capita eorum. Gaudium, et laetitia tenebunt, fugiet dolor, et gemitus.

Cap. 53. Vere languores nostros ipse tulit, et dolores nostros ipse portauit. Et nos putauimus eum quasi leprosum, et percussum a Deo, et humiliatum. Ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra. Disciplina pacis nostrae super eum, et liuore eius sanati sumus. Omnes nos quasi oues errauimus, vnusquisque in viam suam declinauit, et posuit Dominus in eo iniquitatem omnium nostrum. — In scientia sua iustificabit ipse iustus seruus meus multos, et iniquitatem eorum ipse portabit. — Et ipse peccata multorum tulit et pro transgressoribus rogauit.

Cap. 54. Ad punctum in modico dereliqui te, et in miserationibus magnis congregabo te. — Paupercula tempestate convulsa absque vlla consolatione.

Cap. 55. Omnes sitientes venite ad aquas. Qui non habetis argentum, properate, emite, et comedite, venite, emite absque argento, et H 3. absque vlla commutatione vinum et lac. Quare appenditis argentum non in panibus, et laborem vestrum non in saturitate. — Quaerite Dominum dum inueniri potest. Inuocate eum dum prope est. Derelinquat impius viam suam et vir iniquus cogitationes suas, et reuertatur ad Dominum. — Verbum meum, quod egredietur de ore meo, non reuertetur ad me vacuum, sed faciet quaecunque volui, et prosperabitur in his ad quae misi illud.

Cap. 57. Justus perit, et non est, qui recogitet in corde suo, et viri misericordiae colliguntur, quia non est, qui intelligat. A facie enim malitiae collectus est iustus, Veniat pax, requiescat in cubili suo, qui ambulauit in directione sua. — Sanctum nomen eius in excelso, et in sancto habitans, et cum contrito et humili spiritu, vt viuificet spiritum humilium, et viuificet cor contritorum. — Impij quasi mare feruens, quod H 4. quiescere non potest, et redundant fluctus eius in conculcationem et lutum. Non est pax impijs, dicit Dominus.

Cap. 58. Clama, ne cesses, quasi tuba exalta vocem tuam, et annuncia populo meo scelera eorum et Domui Jacob peccata eorum. — Frange esurienti panem tuum: et egenos vagosque induc in domum tuam. Cum videris nudum, operi eum, et carnem tuam ne despexeris et eris, quasi hortus irriguus, et sicut fons aquarum, cuius non deficient aquae.

Cap. 59. Facta est veritas in obliuionem, et qui recessit a malo, praedae patuit. — Hoc foedus meum cum eis, dicit Dominus: Spiritus meus, qui est in te, et verba mea, quae posui in ore tuo, non recedent de ore tuo, et de ore seminis tui, dicit Dominus, a modo et vsque in sempiternum.

Cap. 60. Gens et regnum, quod non seruierit tibi, peribit, et H 5. gentes solitudine vastabuntur. — Suges lac gentium, et mamilla regum lactaberis.

Cap. 63. Torcular calcaui solus, et de gentibus non est vir mecum.

Cap. 64. Oculus non vidit, Deus, absque te, quae praeparasti expectantibus te. — Et facti sumus vt immundi omnes nos, et quasi pannus menstruatae, vniuersae iustitiae nostrae, et cecidimus quasi folium vniuersi, et iniquitates nostrae, quasi ventus abstulerunt nos. — Domine, pater noster es tu, Nos vero lutum, et fictor noster tu, et opera manuum tuarum omnes nos.

Cap. 65. Ecce ego creo coelos nouos et terram nouam, et non erunt in memoria priora et non ascendent super cor, sed gaudebitis, et exaltabitis vsque in sempiternum in his, quae ego creo.

Cap. 66. Ad quem autem respiciam, nisi ad pauperculum et con- 20 H 6. tritum spiritu, et trementem sermones meos. — Qui immolat bouem, quasi qui interficiat virum, qui mactat pecus, quasi qui excerebret canem. — Et erit mensis ex mense, et Sabbatum ex Sabbato. — Vermis eorum non morietur, et ignis eorum non extinguetur, et erunt vsque ad satietatem visionis omni carni.[1])

25 K 7.

Novi Testamenti.

Matthaei Cap. 3. HIC est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacitum est.

K 8. Cap. 5. Beati mundi corde quoniam ipsi Deum videbunt. — Nisi abundauerit vestra iustitia plus, quam Scribarum et Pharisaeorum non potestis ingredi in regnum coelorum. — Sit sermo vester: Est Est: Non Non. — Orate pro ijs, qui laedunt et insectantur vos, vt sitis filij patris vestri, qui est in coelis, qui solem suum exoriri sinit super malos et bonos, et pluuiam mittit super iustos et iniustos.

Cap. 6. Non potestis seruire Deo et Mammonae. — Quin potius quaerite primum regnum Dei, et iustitiam eius, et haec omnia adijcientur vobis.

Cap. 7. Omnia quaecunque volueritis, vt faciant vobis homines, sic et vos facite illis. Haec enim Lex et Prophetae.

L 1. Cap. 8. Vulpes foueas habent, et volucres coeli nidos at filius hominis non habet vbi caput inclinet.

Cap. 9. Non veni ad vocandum iustos, sed peccatores ad poenitentiam.

Cap. 10. Vestri vero etiam pili capitis omnes numerati sunt. — Nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: Sed potius timete eum, qui potest animam et corpus perdere in gehennam.

[1]) Des Raumes wegen übergehen wir die Sprüche aus den andern Propheten (H 6—K 7) und setzen sofort mit denen aus dem Neuen Testament ein.

Cap. 11. Pauperes laetem accipiunt Euangelij nuncium. — Qui mollia gestant, in domibus regum sunt. — Amen dico vobis, non exortus fuit inter eos, qui nascuntur e mulieribus, maior Johanne Baptista, attamen is qui minor est in regno coelorum, maior est illo. — Ipsa Lex, L 2.
et omnes Prophetae vsque ad Johannem prophetarunt. — Justificata est sapientia a filijs suis. — Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego refocillabo vos.

Cap. 12. Omne regnum diuisum aduersus sese, desolatur. — Facite arborem bonam, et fructum bonum. — E fructu arbor agnoscitur. — Ex abundantia cordis os loquitur. — Quisquis fecerit voluntatem patris mei, qui est in coelis, ipse meus frater, et soror, et mater est.

Cap. 13. Simile est regnum coelorum homini negotiatori, quaerenti L 3
pulcras margaritas, qui cum inuenisset vnam preciosam margaritam, abijt et vendidit omnia quae possidebat, et mercatus est eam. — Non est Propheta expers honoris nisi in patria sua, et in domo sua.

Cap. 15. Non quod ingreditur in os, impurat hominem, sed quod egreditur ex ore, hoc impurum reddit hominem. — Omnis plantatio, quam non plantauit pater meus coelestis, eradicabitur.

Cap. 15. Quid vero prodest homini, si totum mundum lucratus fuerit, animae vero suae iacturam fecerit? aut quid dabit homo, cuius permutatione redimat animam suam?

Cap. 17. Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacitum L 4.
est, HVNC AVDITE.

Cap. 18. Non est voluntas coram patre vestro, qui in coelis est, vt pereat vnus de pusillis istis. — Si peccauerit in te frater tuus, vade et argue eum inter te, et ipsum solum. Si te audierit, lucratus es fratrem tuum. Sin vero te non audierit, adhibe tecum adhuc vnum aut duos, vt in ore duorum aut trium testium consistat omne verbum. Quod si non audierit eos, dic Ecclesiae. Quod si Ecclesiam non audierit, sit tibi velut Ethnicus et Publicanus. — Vbi sunt duo vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum.

Cap. 10. Quicunque voluerit inter vos magnus fieri, sit vester minister. Et qui voluerit inter vos primus esse, sit vester seruus. Sicut filius hominis non venit, vt sibi ministraretur, sed vt ipse ministraret, L 5.
vtque daret animam suam redemptionem pro multis.

Cap. 21. Amen dico vobis, quod publicani et meretrices praecedent vos in regnum Dei. — Qui ceciderit super lapidem illum, confringetur: Super quem vero ceciderit, conteret eum. — Multi sunt vocati, pauci vero electi.

Cap. 22. Reddite, quae sunt Caesaris, Caesari: et quae sunt Dei Deo. — Diliges Dominum DEVM tuum in toto corde tuo, et in tota anima tua, et in tota mente tua. Hoc est primum et magnum et mandatum, Secundum autem simile est huic, Diliges proximum tuum sicut L 6.
teipsum. In his duobus mandatis tota lex et Prophetae pendent.

Cap. 23. In cathedra Moysi sedent scribae et pharisaei, Omnia ergo, quae iusserint vos seruare, seruate et facite. Secundum opera vero eorum nolite facere. Dicunt enim et non faciunt. — Qui se exaltauerit, humiliabitur: et qui se humiliauerit, exaltabitur. — Sicut fulgor exit ab oriente, et apparet vsque in occidentem, ita erit et aduentus filij

hominis. — Estote parati, quia qua hora non putatis, ea filius hominis venturus est.

Cap. 25. Omni habenti dabitur, et abundabit. Qui vero non habet, etiam quod habet auferetur ab eo.

L 7. Cap. 26. Omnes qui acceperint gladium, gladio peribunt.

Marci Cap. 6. Non est Propheta contemptus nisi in patria sua, et inter cognatos, et in familia sua.

Cap. 9. Omnia possibilia credenti.

Cap. 10. Amen dico vobis: Quicunque non acceperit regnum Dei tanquam puer haudquaquam ingredietur in illud.

Cap. 12. Diligere Deum et ex toto corde, et ex tota intelligentia, et ex tota anima, et ex totis viribus: ac diligere proximum vt teipsum, plusquam vniuersa holocaumata et victimae.

Lucae Cap. 1. Non erit impossibile apud Deum omne verbum.

Cap. 3. Vae vobis cum laudauerint vos omnes homines. — Diligite inimicos vestros, benefacite ijs, qui vos oderunt, benedicite maledicenti-
L 8. bus vobis, et orate pro calumniantibus vos. — Diligite inimicos vestros: benefacite et mutuum date, nihil inde sperantes, et erit merces vestra multa, et eritis filij altissimi, quia ipse benignus est erga ingratos et malos.

Cap. 10. Veruntamen in hoc nolite gaudere, quod spiritus vobis subijciuntur, sed gaudete, quod nomina vestra scripta sunt in coelis, Quod fide, quae Christum apprehendit, habetis placatum Deum. — Martha, Martha sollicita es, et tumultuaris circa multa, atqui vnum est necessarium. Maria bonam partem elegit, quae non aufertur ab ea.

Cap. 12. Cuicunque multum datum est, multum quaeretur ab eo, et cui commendauerunt multum, plus petent ab eo.

M 1. Cap. 13. Fieri non potest, vt Propheta pereat alibi, quam Hierosolymis.

Cap. 16. Filij huius seculi prudentiores sunt filijs lucis in natione sua. — Quod hominibus excelsum est, abominandum coram Deo est.

Cap. 17. Non venit regnum Dei cum obseruatione. — Ecce regnum Dei intra vos est. — Cum feceritis omnia, quae praecepta sunt vobis, dicite: serui inutiles sumus, quia, quod debuimus facere, fecimus.

Cap. 18. Filius hominis cum venerit, an reperturus est fidem in terra? — Omnis qui se extollit, humiliabitur. Qui vero humiliat se, extolletur.

M 2. Cap. 19. Venit filius hominis quaerere et seruare, quod perierat.

Cap. 24. Oportuit pati Christum, et intrare in gloriam suam. — Spiritus carnem et ossa non habet.

Johannis Cap. 1. Non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. — Deum nemo vidit vnquam: filius, qui est in sinu patris, ipse ennarrauit.

Cap. 3. Quod natum est ex carne, caro est, et quod natum est ex spiritu, est spiritus. — Spiritus vbi vult spirat. — Sic Deus dilexit
M 3. mundum, vt filium suum vnigenitum daret, vt omnis, qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam aeternam. — Qui credit in eum, non con-

demnatur, qui vero non credit, iam condemnatus est. — Non potest homo accipere quicquam, nisi ei fuerit datum e coelo.

Cap. 6. Hoc est opus Dei, vt credatis in eum, quem misit ille. — Nemo potest venire ad me, nisi fuerit ei datum a patre meo.

Cap. 8. Qui ex Deo est, verba Dei audit.

Cap. 11. Ego sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, viuet: et omnis qui viuit et credit in me, non morietur in aeternum.

Cap. 12. Ego LVX in mundum veni, vt omnis, qui credit in me, in tenebris non maneat.

Cap. 13. Qui edit meum panem, sustulit aduersum me calcaneum suum.

Cap. 14. Ego sum via, veritas et vita, nemo venit ad patrem nisi per me. M 4.

Cap. 18. Regnum meum non est de hoc mundo.

Cap. 20. Haec scripta sunt, vt credatis, quod JESVS est CHRISTVS ille filius DEI, et vt credentes vitam habeatis per nomen eius.

Actorum Apostolicorum Cap. 3. Quin et omnes Prophetae a Samuele, ac deinceps, quotquot locuti sunt, etiam annunciauerunt dies istos.

Cap. 4. Nec est in alio quoquam salus, nec enim est aliud nomen sub coelo datum inter homines, in quo oporteat nos saluos fieri.

Cap. 5. Obedire oportet Deo magis, quam hominibus.

Cap. 10. Non est personarum respectus apud Deum, sed in quauis gente, qui timet ipsum et operatur iustitiam, hic acceptus est illi. — Huic omnes Prophetae testimonium ferunt, quod remissionem peccatorum accepturus sit per nomen eius, quisquis crediderit in eum. M 5.

Cap. 14. Per multas afflictiones oportet vos intrare in regnum Dei.

Cap. 20. Ex vobis orientur viri loquentes peruersa.

Epistolae Pauli ad Romanos Cap. 1. Evangelium est potentia Dei ad salutem omni credenti, Judaeo simul et graeco. — Justitia DEI per illud patefit ex fide in fidem, sicut scriptum est: Justus ex fide victurus est.

Cap. 2. Deus redditurus est vnicuique iuxta facta sua. — Non est personarum respectus apud Deum. M 6

Cap. 3. Deus verax, omnis autem homo mendax. — Ex operibus legis non iustificabitur omnis caro in conspectu ipsius. — Per legem agnitio peccati. — Non est distinctio. Omnes enim peccauerunt, ac destituuntur gloria Dei, iustificantur autem gratis per illius gratiam, per redemptionem, quae est in Christo Jesu, quem proposuit Deus reconciliatorem per fidem, interueniente ipsius sanguine.

Cap. 4. Lex iram operatur siquidem, vbi non est lex, ibi nec transgressio est.

Cap. 5. Justificati igitur fide pacem habemus erga Deum per Dominum nostrum JESVM Christum. — Per peccatum mors in omnes homines peruasit, quatenus omnes peccauimus. — Lex obiter subijt, vt abundaret delictum. — Vbi vero exuberauit peccatum, ibi magis exuberauit gratia.

M 7. Cap. 6. Stipendia peccati mors, Donum autem Dei vita aeterna. — Absque lege peccatum erat mortuum.

Cap. 7. Lex spiritualis est. — Affectus carnis inimicitia est aduersus Deum.

Cap. 8. Quicunque spiritu Dei ducuntur, hi sunt filij Dei. — His, qui diligunt Deum, omnia simul adiumento sunt in bonum. — Si Deus pro nobis, quis contra nos?

Cap. 9. Non volentis neque currentis, sed miserentis est Dei. — Si fuerit numerus filiorum Israel, vt arena maris, reliquiae saluae erunt. — Omnis qui credit in eum, non pudefiet.

Cap. 10. Perfectio legis Christus, adiustificationem omni credenti. —
M 8. Corde creditur ad iustitiam, ore autem confessio sit ad salutem. — Idem Dominus omnium, diues in omnes inuocantes se. — Quisquis inuocauerit nomen Domini, saluus erit. — Fides ex auditu est: auditus autem per verbum Dei.

Cap. 12. Conclusit Deus omnes sub incredulitatem vt omnium misereatur. (Omnes misericordia Dei saluantur sine proprijs meritis.) — Ex illo, et per illum, et in illo omnia.

Cap. 13. Omnis anima potestatibus supereminentibus subdita sit. — Non est potestas nisi a Deo. — Quisquis resistit potestati, Dei ordinationi resistit. — Principes non terrori sunt bene agentibus, sed male. — Oportet esse subditos, non solum propter iram, sed et propter con-
N 1. scientiam. — Reddite igitur omnibus quod debetur. — Nemini quicquam debeatis, nisi hoc, vt inuicem diligatis. — Consummatio legis est dilectio.

Cap. 14. Siue viuimus, Domino viuimus: siue morimur, Domino morimur. — Non est regnum Dei cibus ac potus, sed iustitia et pax et gaudium in Spiritu sancto. — Omne quod non ex fide, peccatum est.

Cap. 15. Quaecunque praescripta sunt, in nostram doctrinam praescripta sunt, vt per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. — Euangelium est reuelatio mysterij temporibus aeternis taciti in obedientiam fidei in omnes gentes patefacti.

Pauli ad Corinthios Primae Cap. 1. Perdam sapientiam
N 2. sapientum, et intelligentiam intelligentium reijciam. — Visum est Deo per stultitiam praedicationis saluos facere credentes. — Stultitia Dei sapientior est, quam hominis et imbecillitas Dei robustior est quam hominis. — Non multi sapientes secundum carnem, non multi claro genere nati, verum quae stulta erant secundum mundum, delegit Deus, vt pudefaceret sapientes. — Qui gloriatur, in Domino glorietur.

Cap. 2. Fides vestra non sit in sapientia hominum, sed in potentia Dei. — Sapientia DEI in mysterio recondita. — Quae oculus non vidit, et auris non audiuit, et in cor hominis non ascenderunt, quae praeparauit Deus diligentibus se. — Ea quae sunt Dei, nemo nouit, nisi spiritus Dei. — Animalis homo non accipit ea, quae sunt spiritus Dei, stultitia
N 3. siquidem illi sunt. — Spiritualis dijudicat omnia.

Cap. 3. Neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat, sed qui dat incrementum DEVS. — Fundamentum aliud nemo potest ponere, praeter hoc quod positum est, quod est Jesus Christus. — Sapientia mundi huius est stultitia apud Deum.

Cap. 4. Non in sermone regnum est Dei, sed in virtute.

Cap. 5. Paulum fermenti totam conspersionem fermentat.

Cap. 6. Sancti mundum iudicabunt. — Angelos iudicabimus.

Cap. 7. Vnusquisque proprium donum habet ex Deo, alius quidem sic, alius autem sic. — Vnusquisque vt ipsi partitus est Deus, vnusquisque vt illum vocauit Dominus, ita ambulet. — Vnusquisque in ea vocatione, in qua vocatus est, maneat. — Praeterit habitus huius mundi.

Cap. 8. Quod si aliquis sibi videtur quid scire, nondum quicquam nouit, quemadmodum oporteat scire. — Si quis diligit Deum, hic cognitus est ab illo. — Esca nos non commendat Deo. N 4.

Cap. 9. Qui Euangelium annunciant, ex Euangelio viuant.

Cap. 10. Qui sibi videtur stare, videat ne cadat. — Fidelis est Deus, qui non sinit vos tentari supra id, quod potestis, imo faciet vna cum tentatione euentum, vt possitis sufferre. — Siue editis, siue bibitis, siue quid facitis, omnia in gloriam Dei facite.

Cap. 11. Cum iudicamur, a Domino corripimur, ne cum mundo condemnemur.

Cap. 12. Nullus per spiritum Dei loquens, dicit anathema Jesum. — Nemo potest dicere Dominum Jesum, nisi per spiritum sanctum. — Diuisiones donorum, sunt, sed idem spiritus. — Vnicuique datur manifestatio spiritus, ad id quod expedit.

Cap. 13. Cernimus nunc per speculum in aenigmate, tunc autem de facie ad faciem. Nunc autem manent fides, spes, charitas, tria haec, sed maxima in his charitas. N 5.

Cap. 14. Ad aedificationem Ecclesiae quaerite vt excellatis. — Omnia decenter et secundum ordinem fiant. GRATIA DEI sum quod sum.

Cap. 15. Stella equidem a stella differt in gloria, sic et resurrectio mortuorum. — Deus erit omnia in omnibus. — Caro et sanguis regni Dei haereditatem non possunt consequi. — Aculeus mortis peccatum. — Potentia vero peccati Lex.

Secundae ad Corinthios Cap. 3. Non idonei sumus ex nobis ipsis cogitare quicquam, tanquam ex nobis ipsis. — Si aliquid idonei sumus, id ex Deo est. N 6.

Cap. 5. Per fidem ambulamus, non per speciem.

Cap. 6. Quasi dolentes, semper tamen gaudentes. — Ne ducatis iugum cum incredulis.

Cap. 10. Captiuam ducimus omnem cogitationem ad obediendum Christo.

Cap. 11. Qui gloriatur, in Domino glorietur. — Quorum finis erit iuxta opera eorum.

Cap. 12. Virtus mea per infirmitatem perficitur. — Et ibidem Paulus inquit: Cum infirmus sum, tunc robustus sum. N 7.

Epistolae Pauli ad Galatas Cap. 2. Non iustificabitur ex operibus omnis caro.

Cap. 3. Qui ex fide sunt, benedicuntur cum fideli Abraham. — Lex paedagogus noster fuit ad Christum, vt ex fide iustificemur. — Non

est neque Judaeus, neque Graecus, neque seruus, neque liber, non est masculus ac foemina. Omnes enim vos vnus estis in Christo JESV.

Cap. 5. In Christo Jesu neque circumcisio quicquam valet, neque
N 8. praeputium, sed fides per dilectionem operans. — Paulum fermenti totam conspersionem fermentat.

Cap. 6. Ne erretis, Deus non irridetur.

Pauli ad Ephesios Cap. 2. GRatia estis seruati per fidem, idque non ex vobis, Dei donum est, non ex operibus, ne quis glorietur.

Cap. 5. Fructus spiritus situs est in omni bonitate, iusticia et veri-
10 tate. — Membra sumus corporis eiusdem ex carne eius, et ex ossibus eius.

Cap. 6. Gladius spiritus verbum Dei.

Pauli ad Philippenses Cap. 2. Cvm timore et tremore vestram ipsorum salutem operamini. — Deus est is, qui agit in vobis, et vt velitis, et vt efficiatis.

15 Cap. 4. Pax Dei superat omnem intellectum.

O 1. Pauli ad Colossenses Cap. 1. Mysterium, quod reconditum fuit a seculis et a generationibus. — Exhibemus omnem hominem perfectum in Christo Jesu.

Cap. 2. In eo sunt omnes thesauri sapientiae ac scientiae reconditi.

20 Cap. 3. Vita vestra abscondita est cum Christo in Deo. Quandocunque Christus manifestatus fuerit vita nostra, tunc et vos cum illi manifestabimini in gloriam. — Vbi non est Graecus et Judaeus, circum-
O 2. cisio et praeputium, barbarus, Scytha, seruus, liber, sed omnia in omnibus Christus. — Quicquid feceritis, ex animo facite, tanquam Domino et non
25 hominibus.

Primae ad Thessalonicenses Cap. 5. Cum dixerint pax, et tuta omnia, tunc repentinus eis imminet interitus, sicut dolor partus mulieri praegnanti, nec effugient. — Siue vigilemus, siue dormimus, simul cum illo viuamus. — Semper gaudete, indesinenter orate, in omni-
30 bus gratias agite. — Omnia probate, quod bonum fuerit tenete, ab omni specie mala abstinete.

O 3. Secundae ad Thessalonicenses Cap. 2. Non adueniet Dominus nisi venerit defectio prius, et reuelatus fuerit homo ille scelerosus, perditus filius, qui est aduersarius, et effertur aduersus omnem qui dicitur
35 Deus, aut numen, adeo vt in templo sedeat, ostentans seipsum esse Deum. — Tunc patefiet iniquus ille, quem Dominus conficiet spiritu oris sui et aboleuit claritate aduentus sui, cuius est aduentus secundum operationem
O 4. Satanae, cum omnia potentia et signis, ac mendacibus prodigijs, et cum omni deceptione iniustitiae in ijs, qui pereunt.

40 Cap. 3. Non omnium est fides.

Primae ad Timotheum Cap. 1. Bona est lex, si quis ea legitime vtatur, sciens illud, quod iusto lex non sit posita, sed iniustis et inobsequentibus, impijs et peccatoribus. — Certus sermo et dignus, quem modis omnibus amplectamur, quod Christus Jesus venit in mundum, vt
45
O 5. peccatores saluos faceret. — Milites in eis bonam militiam, habens fidem et bonam conscientiam.

Cap. 2. Cunctos homines vult saluos fieri, et ad agnitionem veritatis venire.

Cap. 4. Pietas ad omnia vtilis est, vt quae promissiones habeat vitae praesentis et futurae.

Cap. 6. Est quaestus magnus pietas, cum animo sua sorte contento nihil enim intulimus in mundum, haud dubium, quod nec auferre quid possumus, sed habentes alimenta et quibus tegamur, his contenti erimus. — Radix omnium malorum est studium pecuniae.

Secvndae ad Timotheum Cap. 2. Discedat ab iniquitate omnis, qui nominat nomen Christi.

Cap. 3. Omnes qui volunt pie viuere in Christo Jesu persecutionem patiuntur.

Cap. 4. Praedica sermonem, insta tempestiue, intempestiue, argue, increpa, adhortare, cum omni lenitate et doctrina.

Epistolae ad Titum Cap. 1. Omnia pura puris. — Pollutis et O 6. infidelibus nihil est purum, sed polluta est illorum et mens et conscientia. — Ad omne bonum opus reprobi.

Cap. 3. Justificati illius gratia haeredes efficimur iuxta spem vitae aeternae, indubitatus sermo. — Sectarium autem hominem post vnam et alteram admonitionem fuge.

Epistolae ad Hebraeos Cap. 4. Viuus sermo Dei et efficax, et penetrantior quouis gladio vtrinque incidente, et pertingente vsque ad diuisionem animae simul ac spiritus, compagumque et medullarum.

Cap. 7. Saluos facere ad plenum potest, qui per ipsum adeunt Deum.

Cap. 10. Justus autem ex fide victurus est.

Cap. 11. Est autem fides earum rerum, quae sperantur, substantia, argumentum eorum quae non videntur. — Sine fide fieri non potest, vt O 7. quis illi placeat.

Cap. 12. Quem diligit Dominus, corripit; flagellat autem omnem filium, quem recipit.

Cap. 13. Deus noster consumens ignis est. — Honorabile est inter omnes coniugium, et cubile impolutum. — Scortatores et adulteres iudicabit DEVS.

Epistolae S. Jacobi Cap. 1. Omnis donatio bona et omne donum perfectum e supernis est, descendens a patre luminum. — Sit omnis homo velox ad audiendum, tardus ad loquendum. — Deus elegit mendicos mundi huius diuites in fide, et haeredes regni.

Cap. 3. In multis labimur omnes. — Lingua pusillum membrum O 8. est, et magna iactat.

Cap. 4. Petitis et non accipitis, eo quod male petatis, vt in voluptatibus vestris insumatis. — Amicitia mundi, inimicitia est cum Deo. — Resistite Diabolo et fugiet a vobis. — Propinquate Deo et propinquabit vobis.

Cap. 5. Beatos dicimus eos, qui sustinent. — Multum valet deprecatio iusti efficax.

Primae Petri Apostoli Cap. 1. Virtute DEI custodimini per fidem ad salutem. — Finis fidei, salus animarum. — Verbum Domini P 1. manet in aeternum.

Cap. 2. Domus spiritualis sacerdotium sanctum ad offerendum spirituales hostias, acceptabiles Deo per Jesum Christum.

Cap. 4. Incipit iudicium a domo Dei.

Cap. 5. Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. — Sobrij estote vigilate in fide state, quoniam aduersarius vester Diabolus tanquam leo rugiens obambulat, quaerens quem deuoret.

P 2. Secundae Petri Apostoli Cap. 1. Preciosa nobis, ac maxima promissa donata sunt, vt per haec efficeremini diuinae consortes naturae. — Non voluntate hominis allata est olim Prophetia, sed a Spiritu sancto impulsi, locuti sunt sancti Dei homines.

Cap. 3. Vnus dies apud Dominum perinde est vt mille anni, et mille anni vt dies vnus. — Non vult vllos perire, sed omnes ad poenitentiam recipere. — Veniet dies Domini, sicut fur in nocte. — Coelos vero nouos, ac terram nouam iuxta promissum expectamus, in quibus iustitia inhabitat.

Primae Johannis Apostoli Cap. 1. Sanguis Jesu Christi filij Dei, emundat nos ab omni peccato.

P 3. Cap. 2. Ipse est propitiatio pro peccatis nostris, non pro nostris autem tantum, sed etiam pro totius mundi.

Cap. 3. Filij Dei sumus, sed nondum apparuit id, quod futuri simus. Scimus autem quod si apparuerit, similes ei erimus, quoniam videbimus eum sicuti est. — Faciens peccatum ex Diabolo est, quoniam ab initio Diabolus peccat. In hoc apparuit filius Dei, vt destruat opera Diaboli. — Si condemnat nos cor nostrum, maior est Deus corde nostro et nouit omnia. — Hoc est praeceptum eius, vt credamus nomini filij eius Jesu Christi, et diligamus nos mutuo.

Cap. 4. Nec cuiuis spiritui credatis, sed probate spiritus an ex Deo sint. — Nos diligimus eum, quoniam ipse prior dilexit nos.

P 4. Cap. 5. Omne natum ex Deo, vincit mundum. — Haec est victoria, quae vicit mundum, fides nostra. — Mundus totus in malo constitutus est.

Apocalypseos Johannis Cap. 7. Non esurient, neque sitient amplius, nec cadet super illos sol, neque ullus aestus, quoniam agnus, qui in medio throni est reget illos et adducet eos ad viuos fontes aquarum, et abstersurus est Deus omnem lacrymam ab oculis eorum.

Cap. 14. Nec habent requiem die ac nocte qui adorant bestiam et imaginem eius et si quis acceperit characterem nominis eius. — Beati mortui, qui in Domino moriuntur a modo.

P 5. Cap. 17. Mysterium Babylon magna, mater scortationum et abominationum terrae.

Cap. 18. Facta est Babylon habitatio daemoniorum, et custodia omnis spiritus immundi.

Cap. 19. Testimonium Jesu est spiritus prophetiae.

Cap. 20. Qui non inuentus est in libro vitae scriptus, coniectus est in stagnum ignis.

4. Parva Biblia, Sive Synopsis Biblica, A 1.

Summam Continens Totius Sacrae Scripturae, Veteris et Novi Testamenti, Methodice digesta. Authore, Reverend. et Clarissimo Viro, Dn. Ioanne Pappo, S. S. Theolog. D. celeberr. Profess. in Academ. Argentorat. Primario, et Praeside Convent. Ecclesiastici dignissimo. — Editio Secunda priore correctior.[1]) Argentinae, Impens. Eberhardi Zetzneri Bibliop. Anno CIↃ IↃ CXX.

Lectori Benevolo S. A 2.

QVid commoditatis et vtilitatis Libri Synoptici, sive Isagogic, in singulis artium generibus habeant, etiam me non monente Benevole Lector cognitii perspectusque habebis: siquidem illi totum alicuius Doctrinae Systema, in parva quasi Tabula, vno intuitu Lectori conspiciendum proponunt, et quid in vniverso opere expectandum sit, breviter demonstrant. Huius quoque generis est Synopsis haecce Biblica, a Reverendo quondam et Clarissimo viro, Dn. IOANNE PAPPO Doctore Theologo Scholis publicis praelecta, Cum itaque a Theologiae Studiosis, eadem mihi communicata fuerit cum Hypotyposi Doctrinae Christianae eiusdem Auctoris, operae pretium duxi, prodromi loco praelo eandem committere, Typisque excudere: spe bona fretus, huius Libelli Editionem Maioris illius operis desiderium apud Te excitaturam. Cuius voti mei, quod si compos fiam, curabo, vt Hypotyposis illa, suo quoque tempore in publicum prodeat. De vnico hocce tantum, Benevole Lector, monendus eris, me in hoc Libello nihil mutare, sed ita tradere voluisse, ut praelectiones Auctoris p. m. exhibuerunt. Minime itaque miraberis, quod Apocrypha Veteris Testamenti hoc loco desiderantur, meum vero Tibi inserviendi studium adprobabis. Vale.

Eberhardus Zetzner, Bibliop. Argent.

Synopsis Biblica, Summam vniversae Scripturae sacrae. A 3.

Cum Doctrinae Christianae Subiectum Deus sit, quatenus in suo se verbo revelavit, duo summa eius Doctrinae oriuntur Capita, ad quae Quaestiones omnes possunt revocari: ipsa scilicet Scriptura sacra, quae revelationem illam nobis exhibet, et Id, quod in scriptura nobis revelatur.

Est autem Scriptura sacra, Liber seu Epistola Dei ad genus humanum, quo suam, et Essentiam, et Voluntatem nobis revelavit vt agnita ipsius, et Justitia, et Misericordia, credentes vitam aeternam habeamus, per nomen Vnigeniti Filij ipsius Domini nostri Jesu Christi, Ioan. 20. v. 21.

Cum Librum sive Epistolam dicimus, excludimus Traditiones non scriptas, quas pari pietatis affectu venerandas cum ipsis Scripturis

[1]) In der benutzten Ausgabe steht auf dem Titelblatt noch: „Cui nunc accessit Explicatio Dicti, in Epistola Joannis I. Canonica, Cap. 1. v. 7. Sanguis Jesu Christi Filii Dei. Publice praelecta, a Reverendo Et Clariss. Viro Dn. Joanne Tavfrero, SS. Theologiae D. celeberr. et Profess. in Acad. Argent. Ordinario. P. M.“; es folgt dann aber diese Explicatio unter neuem Titelblatt und selbständiger Paginierung.

contendunt Pontificij. Cum Dei Librum, sive Epistolam dicimus, monemus, omnem et Propheticam et Apostolicam scripturam, non voluntate hominis allatam olim esse, sed a Spiritu sancto impulsos et locutos esse et scripsisse sanctos Dei Homines. 2. Petr. 1. v. 21. 2. ad Timotheum 3. v. 16.

In hoc autem Libro revelari nobis affirmamus, et Essentiam et Voluntatem Dei. Essentiam quidem Tribus in Personis subsistentem: Voluntatem vero, tam secundum Legem, quam secundum Evangelium.

Addimus postremo: Vt agnita ipsius Dei Justitia et Misericordia, credentes vitam aeternam habeamus, per nomen vnigeniti Filij eius Domini nostri Jesu Christi: ut finem seu Effectum duplicem ostendam: quorum unus ad gloriam Dei, alter ad salutem hominum pertinet.

A 4. ### Divisio Scripturae Sacrae.

Dividuntur porro Libri Scripturae sacrae secundum Ordinem et Tempus revelationis divinae, in Vetus et Novum Testamentum. Sub Veteris Testamenti appellatione ij continentur Libri, qui ante exhibitum Messiam scripti sunt: Novum autem Testamentum, Evangelistarum et Apostolorum scripta complectitur.

Vetus Testamentum.

Vetus ipsum Testamentum a Christo Servatore Luc. 24. v. 44 in Mosen, Prophetas et Psalmos dividitur: qua divisione sub Prophetis Historici omnes Veteris Testamenti Libri: sub Psalmos reliqua etiam, quae *ἁγιόγραφα* Graece, Hebraice כתובים Kethubim nominantur, comprehenduntur.

Moses.

MOsis Libri quinque sunt, Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium, a praecipuis suis partibus ita nominati: quanquam in singulis multa etiam alia contineantur.

Genesis.

GEnesis Capitibus 50. inde ab Exordio Mundi Sex Patriarcharum Historiam per annos 2368. describit: Adami, a cap. 1. vsque ad 6. Noachi, a cap. 6. vsque ad 12. Abrahami, a cap. 12. vsque ad 21. Jsaaci, a cap. 21. vsque ad 27. Jacobi, a cap. 27. vsque ad 37. & Josephi, a cap. 37. vsque ad finem Libri. Propterea autem Genesis inscribitur, quia Originem Mundi, Creaturarumque omnium, et inter Homines, Ecclesiae sanctae describit.

Exodus.

EXodi, qui secundus Liber est, duae summae Partes sunt: Historia
A 5. videlicet Populi Israelitici a morte Josephi vsque ad exitum ex Aegypto, Annorum 141. et Historia Primi anni in deserto.

Prioris Partis Membra sunt: 1. Dura Israëlitarum in Aegypto servitus, Mosisque nativitas, Conservatio, Educatio, Exilium, Coniugium,

Vocatio, et vocationis per signa varia Confirmatio, capp. quattuor primis. 2. Legationis Expeditio, a cap. 5 vsque ad 12. 3. Ipsa Populi Eductio et Transitus per Mare rubrum, a cap. 12 vsque ad vers. 22. cap. 15.

Altera huius Libri Pars 1. habet Itinera Israelitarum vsque ad desertum Sinai, a v. 22. cap. 15. vsque ad cap. 19. 2. Ipsam Legislationem, cap. 19. & 20. 3. Leges varias Judiciales et Caeremoniales, a vers. 22. cap. 20. vsque ad cap. 25. 4. denique Extructionem et Erectionem Tabernaculi, Sacerdotumque consecrationem, a capit. 25 vsque ad finem Libri, qui totus capp. 40. absolvitur.

Leviticus.

LEviticus Tertius Liber vnius tantummodo Mensis Historiam habet; ab initio Anni 2. post Exitum ex Aegypto, seu ab Erectione Tabernaculi, vsque ad principium 2. Mensis, anni eiusdem, capp. 27. Partes sunt quinque. I. Varia sacrificiorum genera, eorundemque Leges, capp. primis septem. II. Consecratio Aaronis et Filiorum eius, et quae circa eam evenerunt, a cap. 8. vsque ad 11. III. Leges de Munditijs et Immunditijs varijs: Animalium cap. 11. Mulierum post partum purgandarum cap. 12. Leprae cap. 13. & 14. et aliarum, cap. 15. IV. Leges Sacrificiorum & Festorum iterum cap. 16. & 17. V. Et postremo Gradus cognationum cap. 18. et aliae id genus Sanctiones vsque ad finem Libri.

Numeri.

NVmeri, Quartus liber, Historiam Annorum 38. exhibent, ab initio Mensis 2. Anni 2. post Exitum ex Aegypto, vsque ad initium Mensis II. Anni 40. Partes Maiores sunt Quatuor: I. Numeratio omnium Tribuum, A 6. et post has etiam Leviticae, cap. primis 4. II. Leges variae a cap. 5. vsque ad 10. cap. III. Historica quaedam eximia a capit. 10. vsque ad 28. IV. Sacrificia certis Festis offerenda & Vota: quibus tamen iterum Historiae variae adduntur, vsque ad finem Libri, et caput 36.

Deuteronomium.

IN Deuteronomio res gestae ab initio II. Mensis, vsque ad 7. diem Mensis 12. Anni 40. ab Exitu ex Aegypto commemorantur: sed ab initio capp. primis 4. Anteacta quaedam repetuntur: vnde et nomen hic Liber habet, quibus et suae Ingratitudinis, et beneficiorum Dei Populus admonetur, ac ad Obsequium Legi praestandum excitatur. Secunda pars huius libri est Repetitio Decalogi et rerum Ecclesiasticarum, a cap. 5. vsque ad 20. Tertia pars a cap. 20. vsque ad 31. ea, quae ad secundam Tabulam et Dilectionem Proximi pertinent, repetit et explanat. A Capite denique 31. vsque ad 34. et ultimum ea narrantur, quae ad Mosis usque mortem evenerunt. Ita totum Pentateuchos, sive omnes quinque Libri Mosis Historiam nobis exhibent Annorum 2549.

Prophetae.

PRophetae subdividuntur in Priores et Posteriores. Priores sunt Historici, ideo sic appellati, quod Prophetas autores habeant. Hi vero duplicem continent Historiam populi Judaici, partim quidem Ante Cap-

tivitatem Babylonicam: partim post Eandem. Ante Captivitatem Babylonicam res gestae describuntur sub Judicibus et sub Regibus. Ad Judicum Historiam pertinent Libri: Josua, Judicum, et Ruth. Ad
A 7. Regum Historiam Libri: I. & II. Samuelis, I. & II. Regum et I. & II. Paralipomenon siue Chronicorum. Historiam Post Captiuitatem Libri Esdrae, Nehemiae et Esther proponunt. Posteriores Prophetae alij Maiores, alij Minores appellantur, a Voluminum, quae nobis reliquerunt, modo. Maiores quatuor sunt: Duo Ante captiuitatem: Esaias et Jeremias cum Threnis. Duo in Ipsa Captiuitate: Ezechiel & Daniel. Minores sunt 12. Nouem Ante Captiuitatem: Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michaeas, Nahum, Habacuc, Sophonias. Tres post Captiuitatem: Aggaeus, Zacharias, Malachias.

Prophetae Priores.

Josua. JOsua Dux populi Israelitici a morte Mosis per annos ferme 18. praefuit. Quae autem in eius Libro recitantur Historiae, ad quatuor possunt reuocari Capita: Ad occupationem Terrae promissae transito Jordane, expugnatis varijs vrbibus, multisque excellentibus et admirandis victorijs obtentis, capp. primis 12. Altera Pars Libri est de Diuisione Canaan, quae eiusdem quoque Chorographiam complectitur. Cum autem Terra Canaan verae Ecclesiae Dei et plurimarum illustrium patefactionum Dei sedes, et postea hospitium nascentis et domicilium ac
A 8. schola docentis Domini nostri Jesu Christi fuerit, qui in singulis fere stadiis huius Regionis testimonia suae Doctrinae et Miraculorum illustria edidit, non existimemus minus necessariam esse hanc Terrae Sanctae descriptionem. In Tertia parte a cap. 20. Ciuitates refugij, Ciuitates item, et Agri subvrbani Leuitarum et alia id genus describuntur. Quibus postremo loco subijciuntur instar Testamenti, exhortationes variae Josuae iam senis ad populum, de Constantia in vero Dei cultu.

Liber Judicum. LIber Judicum statum Israelitarum a morte Josuae vsque ad Heli Sacerdotem sub 12. Judicibus describit, per annos 299. Othoniel enim, qui primus fuit post Josuam Judex, annis praefuit 40. cap. 3. Ehud et Samgar annis 80. cap. 3. Barac et Debora ex Tribu Ephraim annis 40. cap. 5. Gedeon ex Tribu Manasse, annis totidem cap. 8. Abimelech eius Filius annis 3. cap. 9. Thola ex Tribu Isaschar, annis 23. cap. 10. Jair Galaadites annis 22. cap. 10. Jephthe Galaadites itidem, ann. 6. cap. 11. & 12. Abessam ex Tribu Juda, annis 7. cap. 12. Elon ex Tribu Zabulon, ann. 7. cap. 12. Abdon ex Tribu Ephraim, annis 8. cap. 12. Samson ex Tribu Dan, annis 20. cap. 13. 14. 15. & 16. Quae quidem Prior Pars est huius Libri. Posterior Pars a cap. 17. ad finem vsque incertorum Temporum, sed certas Historias describit: Idoli Michae, vxoris Leuitae constupratae, indeque secutae cladis Tribus Beniamin.

Ruth. LIbellus Ruth, qui Judicum Libro statim subijcitur, duas
A 9. ob causas commendatus esse pijs omnibus debet. Primo propter Genealogiam Christi seruatoris, cuius pars aliqua ibi recitatur: Deinde propter Exempla Virtutum multa et praeclara, in humili quidem, sed diuinitus tamen ipso quoque instituto Oeconomico vitae genere inter nurus et socrus, inter Patresfamilias et Familiam, inter propinquos et cognatos.

I. Samuelis. LIber I. Samuelis in tres Partes distinguitur. Primum enim Historiam Heli Sacerdotis, Judicis Israelitici nobis proponit, cuius curriculum fuit annorum 40. Deinde Samuelis, orti ex posteris Corae, filij Isbar, Patrui Aaronis: Tertia pars Saulis primi Regis Historiam complectitur, quam duobus temporibus possumus distinguere usque ad abiectionem eius et caput XV. et inde usque ad tragicam tristemque eius mortem.

II. Samuelis. SEcundus Samuelis, Dauidis nobis Historiam exhibet, tribus et ipse Partibus memoriae causa distinguendus. Primum enim ad cap. vsque duodecimum Historia regni Dauidici, ad Adulterium et Homicidium vsque illius recitatur. Inde vero ad cap. vsque XXII. variae et tragicae poenae commemorantur, quae isthaec peccata iusto Dei iudicio sunt consecuta. Postremo, Carmen Eucharisticum Dauidis, verba eius nouissima, et nouum peccatum numeratione populi commissum describuntur.

I. Regum. LIber I. Regum res gestas quinque Regum Judaicorum habet: Salomonis, per annos 40. a cap. 1. vsque ad 11. Roboami Filij eius per annos 17. a cap. 12. vsque ad 15. Abiam, per annos 3. A 10 cap. 15. Asa per annos 41. cap. 15. & Josaphat per annos 17. cap. 15. Octo item Regum Israeliticorum, post secessionem decem Tribuum a Roboamo Salomonis filio. Jeroboami scilicet Primi, per annos 22. cap. 14. Nadab, annos 2. cap. 15. Baesa, ann. 24. cap. 15. Ela, annos 2. cap. 16. Zambri, dies 7. cap. 16. Thebni & Amri, annos 12. cap. 16. & Achab, annos 22. a v. 38. cap. 16 vsque ad finem libri.

II. Regum. POsterior Regum Liber 16. Reges Judaicos, et 12. Reges Israeliticos describit, quae Historia est annorum 320. Reges Judaici sunt: Joram, qui regnauit annos 8. cap. 8. v. 17. Ochozias, annum 1. cap. 9. Athalia, mater Ochoziae annos 7. cap. 11. Joas, annos 40. cap. 12. Amazias, annos 4. cap. 14. Ozias, annos 52. cap. 15. Joathan, annos 16. cap. 15. Achas, annos 16. cap. 16. Ezechias, annos 29. cap. 18. Manasses, annos 55. cap. 21. Amon, annos 2. cap. 21. Josias, annos 31. cap. 22. Joachaz, menses 3. cap. 23. Joacim, annos 11. cap. 23. Joachim, menses 3. cap. 24. et Sedecias, annos 11 regnauit: cap. 24. Israelitici vero: Ochozias, cap. 1. Joram, annos 12, cap. 3. Jehu, annos 28. cap. 10. Joachaz, annos 17. cap. 13. Joas, annos 16. cap. 13. Jeroboam II. annos 41. cap. 14. Zacharias, menses 6. cap. 15. Sellum, mensem 1. cap. 15. Menahen, annos 10. cap. 15. Phaccia, annos 2. cap. 15. Phacee, annos 20. cap. 15. & Oseas, annis regnauit 9. cap. 16.

Paralipomena. LIbros Regum sequuntur Duo Paralipomena, $\frac{40}{A\,11}$ qui Hebraice דברי הימים Dibre Haiamim id est, verba Dierum seu Chronica, siue Annales nuncupantur, quae praeter Genealogias populi Judaici, omnem quoque Regni Judaici Historiam complectuntur. I. Paralipomenon. Ac Prior quidem, post Genealogias ab Adamo usque ad Esdrae tempora et reditum ex Captiuitate Babylonica, Historiam Dauidis recitat. II. Paralipomenon. POsterior vero ab initio Regni Salomonis, vsque ad primum annum Cyri, qui reditum exulibus permisit, Annorum 472. Historiam complectitur, et ea potissimum narrat, quae in libris Regum videbantur omissa.

Esdra. POst Paralipomenon Libros, Esdra Historiam populi, ex Captiuitate reducis describit, et primo quidem ipsa populi Liberatio capp. primis 4. narratur: Deinde a cap. 4. vsque ad 9. Templi reaedificatio: Duobus autem postremis capp. alienarum mulierum separatio.

Nehemias. Nehemiae vero Historia, primis 7. capp. de vrbis desolatae restitutione agit: deinde a cap. 8. vsque ad 11. cap. ipsa disciplina et labescens cultus Dei restituitur.

Esther. IN Libro denique Esther, ea quae Judaeis, temporibus Ahasueri siue Xerxis, memorabilia acciderunt, narrantur, vt Euectio ipsius Esther ad Coniugium Ahasueri, et ad Regnum: Exitiale Amanis
A12 in Judaeos consilium: Liberatio Judaeorum per Mardocheum et Esther: ipsiusque Mardochei post Amanem summa, in Monarchia persica, dignitas.

Haec igitur series est Librorum, quos supra ostendimus, Prophetas Priores nominari.

Prophetae Posteriores.

SEquuntur Ergo Prophetae, qui dicuntur, Posteriores, qui, quomodo in Maiores et Minores distinguantur, iam explicabimus.

Prophetae Maiores. — Ante Captiuitatem Babylonicam.

Esaias. INter eos cum Primus sit Esaias, Liber eius in 4. summas Partes potest distribui: quarum Prima 12. capp. constante, cum suo praecipue populo agit Propheta, et conciones, sub diuersis Regibus, habitas, describit; Primis 5. sub Vzia: cap. 6. sub Jotham; a cap. 7. usque ad 15. sub Achaz: a 15. vero vsque ad 40. sub Ezechia. — In Altera Parte, a cap. 13. vsque ad 36. vicinis Regno Judaico populis ultionem diuinam minatur: vt cap. 13. et 14. Babylonijs: cap. 15. et 16. Moabitis: cap. 17. Damascenis, siue Syrijs: cap. 18. et duobus seqq. Aegyptijs: cap. 21. rursus Babylonijs. cap. 23. Tyrijs: 28. Ephraemitis: 30. et 31. descendentibus in Aegyptum, ineundi foederis causa: cap. 32. & 33. Assyrijs et Sennaheribo: quanquam in hac Parte contra Judaicum quoque regnum aliquae extant Conciones, vt cap. 23. 24. 29. 34. Quibus etiam cap. 25. et 26. Hymni atque Preces adduntur: et cap. 35. Prophetia de Miraculis Christi et promulgatione Euangelij. — Pars Tertia a cap. 36. vsque ad 40. tota est Historica, et Historiam Ezechiae Regis, a Sennaheribo obsessi, et miraculosae liberationis tum ab obsidione tum a morbo lethali complectitur. — Hinc Quarta sequitur Pars
B 1 a cap. 40. ad finem vsque Libri, in qua luculentissimae Conciones ac Descriptiones, Personae, officij et Regni Christi continentur: quibus tamen velut per *ἀντίθεσιν* contra vanitatem Idolorum et Idolatrarum aliqua suis locis inseruntur, vt ex collatione mutua Verae Religionis certitudo, et Majestatis ac Beneficiorum Christi magnitudo appareat.

Sunt autem in his Esaiae Concionibus, totoque eius Libro, multa valde eximia et singularia: ut

Quod cap. 2. vers. 3. Locus exprimitur, vnde Euangelij praedicatio initium debeat sumere.

Quod matrem Messiae Virginem nominat cap. 7. v. 14. Quod eiusdem Messiae Personam et Officium, resque gerendas insignibus nominibus describit, cap. 9. vers. 6.

Quod cap. 11. v. 1. Familiam Isai nominat, ex qua nasciturus esset Messias.

Quod cap. 35. v. 1. Genera Miraculorum Messiae enumerat.

Quod cap. 40. v. 3. Praecursoris Joannis Baptistae officium exprimit.

Quod cap. 45. v. 1. Regem Persarum, qui captiuos ex Babylone dimissurus erat, nomine proprio appellat Cores siue Cyrum.

Quod cap. 53. Passionem Christi, eiusque Circumstantias plerasque non tanquam Propheta praenunciat, sed tanquam Euangelista et Historicus describit.

Jeremias. JEremiae Prophetae Liber iuxta seriem Regum, sub quibus prophetauit in 3. Partes potest distribui. Primis enim 20. capp. tum Vocatio eius, tum Conciones variae sub Josia Rege Juda per annos 18. habitae describuntur. Deinde a cap. 21. vsque ad 40. partim Historia quatuor sequentium Regum Joachaz, Joacim, Joachim, et Sedeciae, usque ad deletam a Babyloniis Hierosolymam et Templum incensum describitur: partim vero Conciones variae sub ijsdem Regibus habitae adnotantur. Tertia Pars Historiam habet Jeremiae et Populi in Judaea relicti, post vastatam Vrbem, usque ad finem curriculi Jeremiae, a cap. 40. B 2 vsque ad 45. a quo ad finem vsque rursus aliae Historiae et Conciones recitantur, ad Secundam huius nostrae Dispositiones Partem pertinentes. Cumque in secunda etiam ista Parte ratio Ordinis, non per omnia seruetur, et tamen singulis ferme Capitibus Notae temporum addantur, vtile fuerit, eas in hunc ordinem Temporis digerere. Primum enim cum Rex Joachaz vix inchoato Regno, in Captiuitatem abductus esset ab Aegyptio, Jeremias cap. 22. vaticinatur, eum ab Exilio non esse reuersurum. Post Caput hoc, temporis ratione proximum est cap. 26. quod Concionem habet, pronunciatam in principio Regni Joacim. Capita vero 25. 35. 36. 45. et quae sequuntur, usque ad 49. ad Annum IV. pertinent Joacimi Regis, sicut docent eorundem Inscriptiones. Trigesimi sexti autem Capitis altera Pars ad V. Eiusdem Joacimi annum pertinet. Capita 23. et 24. ad initium Sedeciae referenda sunt. Epistola ad Babylonios Exules, cap. 29. quemadmodum etiam Vaticinium contra Babel, cap. 50. et 51. ad IV. Sedeciae annum pertinent. Mox sequitur Historia Jugi a Jeremia gestati, et controuersiae inde ortae, cum Hanania Pseudopropheta capp. 27. et 28. Postea vero Sedecias iam obsessus, Jeremiam consulit, cap. 21. Chaldaei obsidionem ad tempus soluunt cap. 37. et Jeremias Vrbem exiturus pro Transfuga capitur, et per Abdemelechum liberatur, cap. 38. Emit etiam, a Domino iussus, agrum in Anathoth cap. 32. Concionatur de Regno Christi cap. 31. 32. & 33. et de Anno Jubilaeo rite colendo, cap. 34.

Threni Jeremiae. POst Prophetiam Jeremiae, Threni eiusdem sequuntur, qui capp. primis 4. deplorant infortunium Populi, et Regni Judaici cap. 1. Negligentiam Prophetarum capit. 2. Celebrant Misericordiam Dei cap. 3. et rursus deplorant Destructionem Templi, Famam, B 3 aliasque poenas cap. 4. Quintum vero et postremum caput Orationem complectitur, Diuinae Misericordiae imploratricem.

In Ipsa Captiuitate: Ezechiel. PRoximus est inter Prophetas Maiores Ezechiel, cuius Libri 5. Partes sunt. I. Vocatio Prophetae et Visiones variae capp. primis 5. II. Pars, varias Prophetias habet, primis

5. Annis huius Prophetae habitas, tum ad Exules Babylonicos, tum ad eos, qui Hierosolymis in Vrbe manserant, a cap. 6. vsque ad 25. III. Parte a cap. 25. vsque ad 33. Vaticinia continentur, contra Gentes Judaeis vicinas, cuiusmodi erant Ammonitae, Moabitae, Idumaei, Palaestini, Tyrij, Sydonij et Aegyptij. IV. Parte a cap. 33. vsque ad 40 variae promissiones Evangelicae recitantur, de Restitutione populi Judaici et de Exhibitione Messiae: Cui tamen Parti quasi Auctuarij vice subijcitur praedictio de Gog et Magog hostibus Ecclesiae cap. 38. 39. V. et Postrema Pars a cap. 40. ad finem vsque Libri, Visionem habet et descriptionem noui Templi, nouaeque Hierusalem, qua Noui Testamenti tota ratio mystice siue allegorice indicatur.

Daniel. Danielis Liber duabus praecipue partibus constat, quarum Prior primis 6. capp. Historiam habet nostri Prophetae, Posterior Visiones eius varias. In Priore igitur parte Primum Educatio et Promotio Danielis describitur, cap. 1. Deinde Interpretatio Visionis Nebucad Nezari Regi Babylonico secundum quietem oblatae, de Statua, cuius diuersa membra diuersis constabant metallis. Tertium Caput, statuam auream habet ad inuocandum propositam, et liberationem trium sociorum
B 4 Danielis. Quarto capite aliam Nebucad Nezaris visionem Daniel explicat, eique poenas gravissimas denunciat. Hinc cap. 5. Exitium Belsasaris, nepotis Nebucad Nezaris, et Translatio Monarchiae a Chaldaeis ad Persas narratur. Quemadmodum 6. cap. Danielis periculum in lacu Leonum, eiusque liberatio. In altera eiusdem libri parte 4. describuntur Visiones ipsius Danielis: I. De Quatuor Bestijs, et Filio hominis, adducto ad Antiquum dierum, cap. 7. II. De Ariete et Hirco inter se pugnantibus, cap. 8. III. De septuaginta hebdomadibus, cap. 9. IV. De successoribus Alexandri Magni, de Regibus Aegypti et Syriae, de Antiocho Epiphane et Antichristo, denique de Resurrectione mortuorum et fine seculi, cap. 10. et duobus seqq.

Prophetae Minores.

POst Prophetas Maiores, sequuntur ij, qui Minores dicuntur, non quod minoris, quam Priores illi, sint authoritatis, sed quod Conciones psorum et Historiae breuioribus Libellis contineantur.

Ante Captiuitatem.

Oseas. INter Eos primo loco ponitur Oseas, cuius Libri duae summae sunt Partes: quarum Prima capp. primis 3. non modo Vocationem Prophetae sed etiam admirabile eius Coniugium, iussu Dei cum meretrice contractum, ex eoque Coniugio vtriusque sexus liberos, quos suscepit, describit. Hoc autem Coniugio, spiritualis Israelitarum fornicatio, eiusque poena: Tum gratuita Gentium vocatio et cum Christo desponsatio adumbrabatur. Nec vero Libidini seruiens, vt B. Theodoretus praeclare inquit, sed metui Diuino et arbitrio parere studens, accepit Meretricem, atque omnibus nuptijs grauior et laudabilior haec societas
B 5 fuit: neque ob id solum, quod ex Dei nutu atque arbitrio facta fuerit, sed quod Deum expresserit et designatione quadam retulerit, quemadmodum ipse Deus Sanctus et in Sanctis requiescens, Sponsum se fecit

contaminatae multitudinis Israelitarum. — In Posteriore Parte ab initio capitis 4. ad finem vsque Libri Propheta Israelitarum, nec Populi tantummodo, sed etiam Regum atque Sacerdotum peccata, Idolatriam, Fornicationem, Ebrietatem, Hypocrisin et Impoenitentiam, accusat: adiectis etiam comminationibus grauissimarum poenarum, nisi resipiscant, et exhortationibus ad Paenitentiam, locum relinquant. Quibus omnibus varia de Christo Seruatore vaticinia interponuntur, ut Capite 6. versibus 3. primis de Triduo Mortis et Resurrectionis Dominicae: Capite eodem, vers. 6. Abolitione cultuum Leuiticorum: Cap. 11. de Fuga Domini, et Reditu ex Aegypto: Cap. 13. v. 14. de Descensu ad Inferos, et Resurrectione iterum Christi Seruatoris.

Joel. JOelis etiam, qui secundus inter Minores est, duae sunt Partes: In quarum priore, cap. 1. et versibus 23. capitis 2. Propheta commemoratione et amplificatione variarum Calamitatum, quae sese mutuo excipiebant, et comminatione graviorum dierum ad seriam; et quidem publicam poenitentiam hortatur, formamque eius et modum describit. In posteriore parte, quae v. 24. cap. 2. secundum vulgatam distinctionem incipit, Beneficia Messiae et inprimis Effusionem Spiritus sancti super Apostolos celebrat: publicum etiam Ecclesiae Novi Testamenti statum, et vltimum tandem Christi Judicium in terrorem Impiorum, et Piorum consolationem describit.

Amos. LIbellus Amos Prophetae in tres Partes haud incommode distribuitur: quarum Prima, cap. 1. et vers. 3. primis cap. 2. severissimas habet conciones adversus vicinas Populo Dei Gentes, quae perpetuis odijs vtrumque Regnum et Judaicum et Israeliticum infestabant. In secunda parte a v. 4. cap. 2. vsque ad 7. varias Israelitis poenas propter varia etiam peccata et scelera, denunciat. In tertia parte capp. nimirum 3. postremis, variis Visionibus calamitates Israelitis imminentes adumbrat, et postremae visioni cap. 9. promissionem insignem de Messia adiungit, quam et Stephanus Proto Martyr, Actor. 7. v. 48. et Jacobus eiusdem Libri cap. 15. v. 16. citant.

Abdias. ABdias, qui Quartus est, et vnico constat capite, Priore eius parte exitium minatur Idumaeis, qui variis iniuriis, afflictum alioqui Populum Dei exercebant, in excelsis interim praesidiis nimium confidentes. In posteriore parte, a v. 17. vsque ad finem gloriam Ecclesiae Noui Testamenti et Regnum Christi Spirituale describit, quod scilicet Populum suum in Sion saluaturus sit, et emissurus Saluatores, id est, Apostolos, annunciantes Verbum salutis, quod qui faciunt, et se ipsos seruant, et eos qui ipsos audiunt. 1. Timoth. 4. v. 16.

Jonas. JOnae etiam Prophetae duae sunt partes: quarum Prior capp. 2. primis priorem eius Vocationem, et post fugam Paenitentiam quoque et conseruationem, ac Liberationem miraculosam describit. Altera Pars, est secunda Jonae vocatio, et ad eius Conciones, secuta Niniuitarum Paenitentia, Tum Expostulatio eius cum Deo, ex impatientia et inuidentia alienae salutis profecta, propter Niniuitarum conseruationem et interitum Cucurbitae. — Fuisse autem Jonam, Typum Mortis et Resurrectionis Dominicae, ipse Seruator Matth. 12. v. 40. nos admonet.

Michaeas. MIchaeae, Sexti inter Minores Prophetas, Libellus B 7
trium est partium: quarum Prima primis 3. capp. et Israelitae et

Judaei propter Idolatriam cap. 1. Avaritiam, et Impatientiam reprehensionum cap. 2. Tyrannidem Principum et Falsorum Prophetarum Mendacia cap. 3. accusantur, meritaeque eis denunciantur poenae. Pars secunda cap. 4. et 5. insignes habet de Regno Christi, per Apostolorum praedicationem in vniverso Orbe propagando, praedictiones: in quibus inter alia vtraque Servatoris Natura, Patria Bethlehem, Mater Virgo peculiari modo pariens designantur. In tertia parte capp. 2. postremis Propheta redit ad accusationes et minas, ac corruptissimum sui seculi statum graviter deplorat. Consolationes tamen pro Pijs admiscens: et in fine, Promissionem de Regno Christi in Jerusalem inchoando, et postea per Apostolos, in omnes Gentes dilatando, addens.

Nahum. NAhum, qui septimus est, a Consolatione nomen habet, et nomini suo convenienter Regnum Judaicum solatur, ne propter potentiam Monarchiae Assyriacae, de Gratia Dei, et complemento promissionum de Messia desperet; cum illi ipsi Monarchiae, et Metropoli eius Ninivae jam paratum sit justissimum excidium. Ac in primo quidem capite generatim vltionem divinam Assyrijs denunciat, eiusque expectatione pios consolatur. In secundo, specialiter de Babylonijs, Vrbem Niniven occupaturis et spoliaturis, disserit. In tertio, Causas tantae cladis enumerat, Fornicationem, cum animarum, tum corporum, Mendacia, Rapinas et alia scelera.

Habacvc. HAbacuc, Octavo qui loco ponitur, primo capite contra
B 8 Judaeos vaticinatur, et simul a Deo vltionem petit contra Babylonios. In secundi capitis priore parte, de Adventu Regni Messiae, eiusque beneficijs praedicit. Vnde praeclara illa sententia Justus fide sua vivet, aliquoties ab Apostolo citatur, ad Rom. 1. v. 17. Gal. 3. v. 11. Hebr. 10. vers. 38. In posteriore eiusdem capitis parte, de interitu Regni Babylonici vaticinatur. Quibus omnibus, tertio capite, Carmen Eucharisticum subiungit, qui totius Prophetiae suae summam est complexus.

Sophonias. Zephaniae sive Sophoniae, qui Nonus est, vaticinia duarum sunt Partium. Nam quemadmodum cap. 1. Judaeis, et initio capitis 2. vicinis Gentibus exitium praedicit: Ita in parte altera 2. capitis, et cap. toto 3. Pios promissione venturi Regni Christi consolatur.

Post Captivitatem.

Aggaeus. Aggaeus prima sui libelli parte, cap. videlicet 1. et initio 2. gravissime reprehendit Populi Ingratitudinem, Avaritiam, et alia peccata, et interim ad continuandam aedificationem Templi eos exhortatur. Parte vero secunda, vaticinatur de Messia, quem nominat Expectationem sive Desiderium Gentium: et de gloria Secundi Templi, quo adhuc stante exhibendus erat Messias.

Zacharias. ZAchariae vaticinia 3. praecipue constant partibus. Primum enim 6. primis capp. Visionem describit plurimarum partium, seu plurimas potius visiones, quibus non modo populum, sed et Jehosuam summum Sacerdotem, et Zorobabelem Ducem Populi ad instaurationem Templi et cultuum divinitus praescriptorum exhortatur. In altera
B 9 parte, cap. 7. et 8. occasione Quaestionis cuiusdam de Jeiunio, quod Judaei, dum Babylone exulabant, instituerant, copiosius tradit Doctrinam, de vero cultu Dei, et severissime taxat. Traditiones humanas, et cultus

non mandatos a Deo. In tertia parte, a cap. 9. vsque ad finem, describit Ecclesiam Novi Testamenti, et Beneficia Messiae, ipsiusque Personam et praecipuas Passionis circumstantias dulcissime depingit: addita sub finem praedictione, de Abiectione Synagogae Judaicae propter Incredulitatem, et de vocatione Gentium ad Societatem Ecclesiae: nec ullus est Propheta, in quo plures circumstantiae totius Vitae et Conversationis Christi Servatoris nostri praedicuntur.

Malachias. MAlachias, qui postremus est inter minores Prophetas, capp. 2. primis et totius Populi, et Sacerdotum peccata obiurgat. Deinde cap. 3. cum de Joanne Baptista, tum vtroque Christi Servatoris Adventus, in Carnem nimirum, et ad Judicium vaticinatur, et Exhortationem addit ad verum Dei timorem et cultum: propositis tum praemijs amplissimis, tum gravissimis poenis.

Libri Hagiographi.

POst Prophetas vtriusque generis sequuntur ij Libri, quos Hebraei כתובים Kethubim, Graeci *ἁγιόγραφα* nominant, Christus servator Luc. 24, 44. uno Psalmorum nomine comprehendit. Sunt autem hi Libri Veteris Testamenti Poëtice scripti numero quinque: Job, Psalterium, Proverbia, Ecclesiastes, et Cantica Canticorum Salomonis.

Job. LIber Job haud incommode in Partes 3. principales distribuitur: quarum Prima cap. 1. et versibus 10. cap. 2. tum Felicitatem B 10
Jobi, tum varias eius calamitates, et in utraque fortuna summam pietatem describit. In II. parte a v. 10. cap. 2. vsque ad cap. 38. variae habentur Disputationes Amicorum Jobi Quatuor, cum ipso Jobo de causa illarum aerumnarum, in quas inciderat, et cum quibus conflictabatur: Ac initio quidem occasio Adventus eorum ad Jobum, et sequentium Disputationum describitur, parte altera capitis 2. et sequente tertio. Deinde ordine describuntur 9. disputationes: ut I. Eliphazi Themanitae, cap. 4. et 5. cui seqq. 2. Job respondet. II. Est Bildad Suhitae, cap. 8. cui Job respondet cap. 9. & 10. III. Sophar Naamathitae cap. 11., cui Job respondet cap. 12. et seqq. duobus. IV. Est secunda Eliphazi, cap. 15. ad quam respondet Job cap. 16. et 17. V. Eademque secunda Bildadi cap. 18. cui Job 19. respondet capite. VI. Secunda Sopharis cap. 20. et ad eam Responsio Jobi cap. 21. VII. Tertia Eliphazi capit. 22. cui respondet Job cap. 23. et 24. VIII. Tertia Bildadi cap. 25. cui respondet Job cap. 26. et 5. seqq. vsque ad 32. cap. IX. Est Elihu Buzitae a cap. 32. vsque ad 38. qui se tanquam arbitrum inter Jobum eiusque amicos interponit, non omnino, damnans Jobum, ut caeteri, nec tamen plane eum excusans. In tertia parte a cap. 38. vsque ad finem, Deus ipse e nubibus loquens, Controversiam finit, et pro Jobo pronuntiat, quin et laetum addit exitum, per omnia in integrum eum restituens, et duplicia ipsi donans pro omnibus quae amiserat. — Quae autem Libri huius sit vtilitas, D. Jacobus cap. 5. v. 11. brevissime nos docet: Tolerantiam, inquit, Jobi audivistis, et finem Domini vidistis, quod valde misericors sit Dominus et commiserans.

Psalterium. PSalterium Psalmos 150. complectitur, et a D. Basilio B 11
rectissime *κοινὸν ταμεῖον ἁγαθῶν διδαγμάτων* nominatur, Commune penu

optimarum doctrinarum. In hos enim Psalmos confertim constipatum est, quicquid Priores habent Libri Sacri: Ex his etiam Psalmis dimanavit, quicquid habent Libri sequentes sacri: Vsitate autem et recte Psalmorum 5. constituuntur genera: Primi, sunt *προφητικοί,* qui de Christi Servatoris Persona, Officio, Passione, Morte, Resurrectione, Ascensione et Regno aeterno vaticinantur. Deinde *Διδασκαλικοί,* qui praecipua Doctrinae Christianae Capita complectantur, de Deo, de Creatione huius vniuersi, de Providentia, de Justificatione et Remissione Peccatorum, de Nova Obedientia, de Fide et Spe, de Causis Calamitatum, de vero Dei cultu, denique de Morte et Vita Aeterna. Tertij generis sunt *παραμυθηκοί,* Consolatorij, qui veros Consolationum fontes in quocunque aerumnarum aut tentationum genere nobis demonstrant. Sunt Quarto alij *Δεητικοὶ* sive *Εὐκτικοί,* Petitorij, quae beneficia omnis generis, tum ad vitae huius statum, tum ad salutem animarum et Ecclesiae conservationem pertinentia, magna fiducia et spe certa, exauditionis a Deo postulant. Denique sunt *Εὐχαριστικαί,* qui pro acceptis beneficiis gratias agunt, veramque gratitudinem Deo pollicentur. Quo autem in genere singuli Psalmi versentur, hoc quidem loco nimis longum esset enumerare. Habetur autem illa distributio in fine libellorum Germanicorum. — Apud Hebraeos et Latinos Psalterium vsitate in 5. libros distinguitur: quorum Quatuor Priores voce Amen clauduntur. Primus ergo Liber Psalmos habet 41. primos. Secundus, 31. a XLII. vsque ad
B 12 LXXIII. Tertius 17. a LXXIII. vsque ad XC. Quartus iterum 17. a XC. vsque ad CVII. Quintus denique 43. a Psalmo CVII. vsque ad finem. — Observandum vero et istud est, quod aliter Hebraei, aliter Latini Psalmos numerent. Vulgata enim Latina Translatio, quia Psalmum IX. et X. coniungit, ac pro vno habet, ideo sequentes vsque ad CXIV. vnitate pauciores facit, deinde CXIV. et CXV. juxta Hebraeos iterum coniungit, et vicissim CXVI. in duos dividit; quemadmodum et CXLVII. ita vt tres tantummodo postremi numeris inter se conveniant: id quod propter diversas citationes est observandum, cum alii secundum Hebraeos, alij secundum vulgatae Editionis numerationem Psalmos citent.

Libri Salomonis.

Salomonis Libri Tres sunt: Proverbia, Ecclesiastes, et Cantica Canticorum.

Proverbia Salomonis. PRoverbia, Exhortationes et sententias insignes continent de vtriusque Tabulae Decalogi Virtutibus, vt pie, sobrie et juste vivamus in hoc Mundo, expectantes beatam illam spem et illustrationem gloriae Magni Dei, et Servatoris nostri Jesu Christi, quemadmodum scripsit Apostolus ad Tit. 2. vers. 12. — Partes autem Libri Proverbiorum 4. sunt: quarum Prima vsque ad cap. 10. est instar Praefationis, quae pro fundamento ponit Commendationem et Exhortationem ad sapientiam, hoc est, Veram Dei agnitionem, verumque Timorem. Admiscentur tamen et alia Praecepta de Disciplina, Obedientia, et Castitate, propterea quod ista animos Juvenum maxime ad melius percipienda sequentia subigunt et praeparant. In altera parte a cap. 10. vsque ad 25. variae et saluberrimae continentur sententiae, de omni
C 1 officiorum sive Virtutum genere. Tertia Pars a cap. 25. usque ad 30.

Proverbia, sive Praecepta habet: quae ipsa quidem etiam Salomonis sunt, sed Zedekiae demum Regis tempore, prioribus addita. In **IV.** parte duobus postremis capp. insignes sententiae aliorum sapientum, Agur, et Lamuelis subjiciuntur, quae quia eiusdem cum superioribus sunt Argumenti, eodem quoque Libro comprehendere eas Spiritui Sancto est visum.

Ecclesiastes. ALter Salomonis Liber Ecclesiastes nominatur, sive secundum Hebraici nominis Etymologiam Concionatrix, Genere Faeminino, קהלת Coheleth, quia tam non Salomon, quam ipsa divina sapientia, ista et protulerit et consignarit. Argumentum eius Libri est, Omnia sub sole vana esse, ideoque minime eis confidendum, nec rebus etiam adversis desperandum, sed in vero Dei timore ita in eis versandum, et legitime eis utendum, ut rationes esse reddendas Deo nunquam non meminerimus, et sint, quemadmodum Apostolus loquitur 1. Corinth. 7. vers. 31. qui utuntur Mundo hoc tanquam non utantur, quia habitus τὸ σχῆμα praeterit. Esse autem res universas huius Mundi, Vanitati subjectas Salomon enumeratione praecipuarum rerum, quas Mundus maximi solet facere, demonstrat: cuiusmodi sunt: Studium scientiae et doctrinae, de quo cap. 1. Appetitio variarum delitiarum, cap. 2. Desiderium longioris vitae, cap. 3. Ambitio et Cupiditas praeeminentiae ac dominationis, cap. 4. et parte quinti. Divitiarum praeterea sitio, reliquo 5. et toto 6. cap. Praescientia rerum futurarum, cap. 7. Laudis et Honoris cupiditas, cap. 8. Robur virium corporis, cap. 9. et 10. Species floridae juventutis, cap. 11. & 12. Quapropter rectissime hic liber concluditur universali hoc praecepto: Deum time, et Mandata eius observa, hoc est C 2 omnis homo, id est, omne omnium hominum hoc esse debet studium.

Canticum Canticorum. CAnticum Canticorum κατ' ἐξοχήν sic nominatur, quod sit praestantissimum Canticum: totum vero Typicum est et mysticum, quia in eo Amor Dei, patris Coelestis, erga suum populum describitur, olim quidem Judaicum, nunc Christianum, et vicissim, Amor fidelium vereque piorum erga Deum et Sponsum suum Christum; cuius quidem mutui Amoris complementum et perfectio in Vita aeterna patefiet. Partes eius Cantici 4. sunt. Primo enim tanquam Sponsalia celebrantur inter Christum et Ecclesiam. Deinde Amor mutuus Sponsi et Sponsae describitur. Tum, Reconciliatio Sponsae cum Sponso, quae non raro Sponsum solet offendere. Postremo, Canticum hoc mutua professione studii et amoris inter Sponsum et Sponsam in aeternum duraturi, ipsarumque Nuptiarum vita in aeterna celebrandarum concluditur. — Atque hi sunt Libri Veteris Testamenti, qui Canone Hebraico continentur, et dubitationem omnino nullam habent.

Novum Testamentum.

NVnc ad Novi Testamenti Libros accedimus, qui in Historicos, Dogmaticos et Propheticos haud incommode distribuuntur. Etsi enim in Historicis etiam Dogmata et Prophetiae, in Dogmaticis Historiae et Prophetiae, in genere Prophetico Historiae et Dogmata reperiantur: tamen a potiore Argumenti parte et ab ipso Librorum scopo haec sumitur Distributio. Historia igitur Novi Testamenti, aut est de ipsius Messiae Persona, quae eius Conceptionem, Nativitatem, Conciones, Miracula,

Passionem et Resurrectionem, ac in Caelos Ascensionem describit: ut
C 3 Quatuor Evangelia: Matthaei, Marci, Lucae, et Joannis: aut divulgationem habet Evangelii de Christo in totum Terrarum orbem, ut Acta Apostolorum. Dogmatici numero 20. sunt, et unus, qui totidem Epistolis Apostolorum continentur, quarum 13. D. Pauli sunt: Vel ad Certas Ecclesias scriptae, ut ad Romanos una, ad Corinthios duae, ad Galatas, ad Ephesios, ad Philippenses, ad Colossenses singulae: ad Thessalonicenses item duae: Vel ad Certas Personas, ut ad Timotheum duae, ad Titum una, ad Philemonem una. Decima quarta, quae ad Hebraeos est scripta, nullius Auctoris nomen prae se fert: Reliquae 7. a caeteris Apostolis scriptae sunt, a Jacobo una, a Petro duae, a Joanne tres, a Juda iterum una. Quanquam inter has sunt, quibus non sine causa contradicitur. Propheticus Novi Testamenti Liber unus est. Apocalypsis scilicet Joannis, qui posteaquam ab initio statum Ecclesiarum Asiaticarum per Apostolos fundatarum descripsit, deinde quis Ecclesiae militantis, ad finem usque Mundi status sit futurus, enarrat.

Evangelium S. Matthaei. EVangelium Matthaei in 3. Partes Maiores potest distingui: quarum Prima capp. 3. primis et versibus 11. primis cap. 4. ea complectitur, quae inde a Conceptione et Nativitate Domini usque ad Baptismum eius et hunc proxime consecutas Tentationes,
C 4 seu quod eodem redit, usque ad publice inchoatum Ministerium docendi evenerunt. Secunda pars a vers. 12. cap. 4. usque ad cap. 21. multas Conciones Christi et praecipua eius Miracula enarrat, usque ad postremum Domini Hierosolymam reditum, quo Victima pro nobis factus, seipsum Aeterno patri obtulit. Potest autem secunda haec pars in duas Minores subdividi. Nam ab eo, quod diximus, initio capitis videlicet 4. ad cap. usque 19. ea describuntur, quae Christus docuit et fecit in Galilaea: Capite vero 19. et 20. quae in postremo eius itinere, Hierosolymam versus, sunt facta. Tertia denique pars a cap. 22. usque ad finem, Historiam Ingressus in Jerusalem, Passionis et Resurrectionis Dominicae complectitur.

Evangelium S. Marci. D. Marci Evangelica Historia in 2. summas partes potest distribui, in Narrationem videlicet, partim Doctrinae et Miraculorum Christi, capp. primis 10. partim Passionis, Resurrectionis, atque Ascensionis in Caelum capp. 6. postremis. Sed prior iterum, plane ut Matthaei secunda in duas subdividitur, quia 9. primis capp. ea exponuntur, quae Christus et docuit et fecit in Galilaea: Decimo vero capite, quae in finibus Judeae, et postremo itinere Hierosolymitano.

Evangelium S. Lucae. EVangelii, quod D. Lucam auctorem habet, 3. sunt Partes: quarum Prima ab initio usque ad vers. 14. cap. 4. Historiam Conceptionis et Nativitatis, tum Joannis Baptistae Praecursoris, tum ipsius Christi Servatoris nostri, Historiam item reliquae aetatis Christi usque ad publicum docendi Ministerium describit. Altera a versu quem diximus 14. cap. 4. usque ad 29. versic. cap. 19. dicta et
C 5 facta Christi in publico Ministerio recenset: Quae quidem pars rursus in alias Minores potest subdividi. Initio enim a vers. 14. cap. 4. usque ad cap. 9. ea describuntur Christi et dicta, et facta quae ante Apostolorum et discipulorum emissionem evenerunt: deinde vero a cap. 9. usque ad

vers. 31. cap. 18. quae postea usque ad iter postremum Hierosolymitanum et dicta et facta fuerunt a Christo, enarrat: postremo, usque ad initium Tertiae partis, ipsum illud iter describit. Tertia igitur pars a vers. 29. cap. 19. et ingressum Hierosolymitanum et reliquam passionis, Resurrectionis atque Ascensionis Dominicae Historiam complectitur.

Evangelium S. Joannis. EVangelii vero, quod D. Joannes nobis scriptum reliquit, 5. sunt summae partes, quarum Prima cap. 1. et versibus 12. cap. 2. ea enumerat, quae primum Pascha antecesserunt, quibus tamen *ἀνακεφαλαίωσις* de Persona, Officio, et Beneficiis Christi Servatoris praemittitur, cui postea statim 5. insignia testimonia, sive conciones Joannis Baptistae de Christo subjiciuntur: Vocatio item quorundam Discipulorum attexitur, et Miraculum Aquae in vinum mutatae in nuptiis Canae Galileae subjungitur. Altera Pars a v. 13. cap. 2. usque ad initium 5. capitis, Historiam habet primi Paschatis, et quae ab eo, usque ad Secundum evenerunt. In Tertia parte et cap. 5. Historia est secundi Paschatis, Ministerii Domini et Servatoris nostri. Quarta pars a cap. 6. usque ad 12. Tertii Paschatis et id consecuti totius Anni Historiam habet. Quinta denique a cap. 12. usque ad finem, Historiam Passionis et Resurrectionis Dominicae suppeditat.

Acta Apostolorum. POst Quatuor Evangelia sequitur Liber Actorum Apostolicorum, qui secunda pars est Evangelii D. Lucae, in hunc finem scriptus, ut doceat et ex Eventu demonstret, Christum servatorem vere resuscitatum et ad dexteram Dei collatum, misso Spiritu Sancto super Apostolos, regnum Spirituale inchoasse, et Ecclesiam ex Judaeis et Gentibus collegisse. Partes Libri praecipue 4. sunt: quarum Prima, Ecclesiae Novi Testamenti Exordium et incrementa inter Judaeos complectitur, capp. primis 8. Altera, Ecclesiae inter Gentes dilatationem et propagationem describit a cap. 9. usque ad 16. Tertia pars, diversas peregrinationes D. Pauli, usque ad postremum Eius, Hierosolymam versus, reditum, continet, a cap. 16. usque ad 20. Quarta denique a cap. 20. usque ad finem, varias Pauli afflictiones habet, et pericula, quae ei tum in Judaea, ut Hierosolymis et Cesareae, tum in itinere Romam versus, terra marique, denique in ipsa Vrbe Roma evenerunt. C 20 6

Epistolae D. Pauli.

Ad Romanos. IN Epistola D. Pauli ad Romanos brevis et erudita summa proponitur totius Doctrinae Christianae, quam quidem ad 3. haec summa Capita revocat Apostolus: ad Doctrinam scilicet de Justificatione, de Ecclesia et Bonis Operibus. Initio igitur veram Justificationis rationem traditurus omnia ea removet, quibus, opinione hominum, Justificandi vis attribuitur: quemadmodum Gentes quidem operibus, quae bona esse pronunciant, noticiae naturales, in mentibus, adhuc reliquae vim justificandi attribuebant: Judaei vero operibus Legis, non modo Caeremonialis, sed etiam Moralis, quae etiam praestari a se posse ipsi non dubitant. Vtrosque igitur de principio statim refellit Apostolus, et sicut ipsemet ait, Causis redditis ostendit sub peccato, Deoque obnoxios esse, seu quod idem est, Gloria Dei carere omnes homines. Deinde, veram Justificationis rationem, quae fit per fidem in Christum, tum aliis C 7

in medium allatis argumentis, tum ipso praecipue Abrahami, Patris credentium, exemplo confirmat, cap. 4. Mox Effectus Justificationis huius gratuitae spectandos nobis proponit, Antithesi etiam inter Adamum et Christum instituta cap. 5. Tum objectionibus praecipuis, quae contra Doctrinam hanc afferri poterant, occurrit, cap. 6. & 7. eademque refutatione simul Analysin Doctrinae hactenus propositae instituit, docens, quae Causae sint et qui Effectus Peccati, quis Legis verus et proprius usus, quanta Gratiae divinae exuperantis supra peccatum, copia; denique quam difficilis lucta sit in Justificatis, inter Spiritum et reliquias Peccati. Postremo cap. 8. usum totius huius Doctrinae monstrat ad consolationem credentium eum accommodans. In Altera parte huius Epistolae a cap. 9. usque ad 12. tractatur Quaestio de Ecclesia, quae quidem necessario explicanda fuit propter gravissimum scandalum, quod Judaei, qui Mosis et prophetarum scripta recipiebant, Jesum tamen Nazarenum, pro Messia non agnoscerent, et nihilominus Apostoli, qui et ipsi Judaei, erant, Gentibus pro Messia eum obtruderent. Huic scandalo ut medeatur Apostolus, primum quidem promissiones Israëli factas explicat, quomodo intelligendae sint, de spirituali videlicet Israele: deinde causas rejectionis Israelis, qui secundum Carnem est, indicat: postremo Gentes cohortatur, ne hoc Dei beneficio quod in Judaeorum locum successerunt, ad superbiam et securitatem abutantur. Constat autem tota haec Pars perpetuis occupationibus hoc est, objectionibus, earumque solutionibus, ut cap. 9. v. 6. Num quid excidit sermo Dei? vers. 14. Quid igitur dicemus. Num iniustitia est apud Deum? v. 30. Quid igitur dicemus, quod Gentes, quae non sectabantur Justitiam, apprehenderunt Justitiam: Justitiam vero quae est ex fide. Israel vero, qui sectabatur Justitiae legem, ad legem justitiae non pervenit? cap. 10. v. 16. Sed non omnes obediverunt Evangelio. vers. 18. Sed dico, annon audiverunt? vers. 19. Annon cognovit Israel? cap. 11. v. 1. Dico igitur, Num repulit Deus populum suum? v. 19. Dices igitur Defracti sunt rami, ut ego inserar? Interim vero in his ipsis objectionibus explicandis, mysterium quoque praedestinationis tractatur, sed ita, ut ad Judaeorum abjectionem et Gentium vocationem demonstrandam accommodetur. Concluditur tandem hic Locus exclamatione de Profunditate mysteriorum divinorum, ne illotis ea, quod aiunt, manibus quisquam tractare praesumat. Tertia Epistolae pars tota est *παραινετική*, et ab initio quidem capitis 12. generalia quaedam habet Praecepta, vitae homine Christiano dignae, de variis virtutum officiis. Deinde vero peculiariter instituit Christianos, de Obedientia Magistratui civili debita, parte priore capitis 13. Tertio, eodem adhuc capite, Charitatis Christianae naturam ac proprietates explicat: inde cap. toto 14. et parte 15. de Infirmis in fide suscipiendis, et de Discrimine Ciborum pertractat: denique in fine ferme cap. 16. de cavendis dissidiis et scandalis admonet, quae excitari solent per falsos Doctores. — Sed hanc postremam partem *παραινέσεως*, quasi circumstant, a fronte quidem, ea, quae posteriore 15. Capitis parte, de suo Apostolatu, suoque erga Romanos animo sive studio exponit: Et initio capitis 16. Salutationes ab ipso Paulo adscriptae praecipuis membris et quasi columnis Ecclesiae Romanae illius temporis: inter quas tamen Petri nulla omnino mentio fit, ut vel hinc appareat, eum illo ipso tempore plane Romae non fuisse,

multo minus Romanam Ecclesiam pro Episcopo aut Pontifice Romano gubernasse: A tergo autem, subjiciuntur salutationes eorum ad Romanos, C 9
qui tunc cum Apostolo fuerunt.

I. ad Corinthios. IN I. ad Corinthios Epistola, varia eius Ecclesiae vitia sive Errata reprehendentur, quae tamen ad Partes quasdam possunt revocari. Primis enim 4. capitibus reprehenduntur propter schismata, quae in illa Ecclesia ex aemulatione Doctorum vigebant. Deinde vero de iis etiam arguuntur Corinthii, quae in vita communi erant apud eos vitiosa, ut de Incestu et vagis libidinibus cap. 5. et 6. de Contentionibus et litibus pecuniariis coram Magistratibus Ethnicis cap. eodem 6. Cui parti capite seq. 7. Tractatus adjungitur, de Coelibatu et conjugio ad varias Corinthiorum ea de re Quaestiones. In Tertia Epistolae parte cap. 8. 9. & 10. de Idolothytis, deque vero et moderato usu Libertatis Christianae agitur. Quarta Pars cap. 11. de Sacra Eucharistia, sive Coena Dominica agit, quae tractatio priore capite 10. fuerat inchoata. Quinta pars de Abusu donorum ad Ambitionem et Ostentationem agit, et ad *εὐταξίαν* in obeundis Ecclesiae ministeriis exhortatur cap. 12. et duobus seqq. Sexta Pars de Resurrectione mortuorum Corinthios instruit. Postrema pars cap. ultimo Epilogi instar est, in qua tamen de privatis etiam nonnullis agit, ut de Instituenda collecta, more aliarum Ecclesiarum, de Adventu Pauli et Timothei, de Familia Stephanae, Fortunato et aliis fratribus: cui parti postremo loco salutationes subijciuntur, cum publicae tum privatae.

II. ad Corinthios. II. ad Corinthios 5. videtur constare partibus. Primum enim cap. 1. & 2. de suo erga Corinthios amore testificatur, atque ita eos propter duriores reprehensiones superioris Epistolae pavefactos consolatur, et erigit. In Altera parte, hoc est, cap. 3. 4. & 5. C 10
laudat Ministerium Evangelij, et id praestantius esse Ministerio Legis ostendit: Sexto autem et Septimo capite hortatur Corinthios, et ut huic suae Concioni obtemperent, tam bene vivendo, quam etiam patiendo. In Tertia parte, cap. 8. et 9. hortatur eos, ut contributionibus, et Eleemosynis subveniant Sanctis Hierosolymitanis. In Quarta vero parte cap. 10. 11. et 12. cum Pseudo Apostolis pugnat: Capite vero 13. sive Quinta parte, iis minatur, qui lapsi erant, et ad poenitentiam nolebant redire.

Ad Galatas. EPistolae ad Galatas 7. sunt praecipua Membra: quorum Primum est ipse Titulus, Subscriptione, Inscriptione et Salutatione constans: cui tamen Membro Locus inseritur de Vocatione Pauli Apostoli, quod scilicet immediate a Deo vocatus ad munus docendi accesserit: attingitur etiam principalis Propositio, quod morte Christi Jesu simus redempti a peccato, secundum voluntatem Dei Patris. Alterum Membrum habet Exordium sumptum ab Admiratione novi lapsus, et reprehensione, quod tam facile defecerint ab eo Doctrinae genere, quod a Paulo acceperant. His duobus Membris, Tertio Loco succedit Narratio, in qua agit de rebus suis, hoc est, de vocatione sua, Doctrina, Peregrinatione, congressu cum reliquis Apostolis, Conversatione cum Petro, eiusque lapsu et reprehensione lapsus. Quarto Loco statuitur Propositio Principalis totius Epistolae, quod scilicet Fide in Christum sine operibus justificemur. Quinto Loco sequitur

κατασκευή Confirmatio huius propositionis, a vers. 17. cap. 2. usque ad initium 5. capitis in quo Sextum inchoatur Membrum παραίνεσις scilicet, ad studium bene operandi: ubi de Dilectione proximi, de Fructibus Spiritus, et Carnis, de Lenitate erga infirmos exercenda, de
C 11 Victu, quem Ecclesiae debent piis Doctoribus, de Libertate Christiana moderanda, de Beneficentia erga pauperes. Postrema pars a vers. 11. capitis 6. Epilogum complectitur, in quo pauca quaedam repetit Apostolus, de ingenio malorum Doctorum, quorum opera Circumcisio et alia legalia Galatis erant obtrusa, de vera gloria, de sua conditione et cupiditate hinc emigrandi: quae omnia brevi cum precatione tandem concluduntur.

Ad Ephesios. EPistolae ad Ephesios duae sunt summae propositiones, quarum priore Ephesii admonentur, ut in Doctrina, sibi ab Apostolo tradita maneant constantes: In altera explicatur, quae sit illa ipsa Pauli Doctrina, nempe, quod Deus Pater in Filio suo maxima nobis dona Gratis nihilque tale merentibus contulerit, et quod propterea vitae Sanctimonia et constantia professionem hanc fidei debeamus ornare. Potest autem ipsa Epistola in sequentes haut incommode partes distribui: quarum Prima post Titulum Exordio constat, sumpto a rei magnitudine, hoc est, a beneficiis, quae piis conferuntur in Christo, ut sunt, Vocatio, Electio, Sanctificatio, Praedestinatio, Reconciliatio, Redemptio, Dona Spiritus Sancti, Patefactio Divinae voluntatis, Restitutio denique totius Creaturae in Christo: Quae omnia Apostolus eo dirigit, ut ostendat, Dominum propter haec beneficia merito esse laudandum. In Altera parte cap. 2. a v. 5. principalis Epistolae Propositio constituitur, ac deinceps quoque confirmatur usque ad cap. 4. scilicet, Nos gratis, sine respectu Operum in Christo justificari. In Tertia parte ab initio capitis 4. ingrediatur Doctrinam Bonorum operum, et docet, quae sint Officia hominis renati, usque ad v. 10. cap. 6. Ubi postrema incipit pars Epistolae, Epilogus scilicet generalis, cuius praeC 12 cipuae partes sunt, Repetitio exhortationis ad Constantiam, Armatura hominis Christiani, quae eum in constantia conservet: privata praeterea quaedam ut Commendatio Tychici, ex quo omnia copiosius sint percepturi: quibus postremo loco, more Apostolico, praecatio subjungitur.

Ad Philippenses. EPistola ad Philippenses quatuor est partium: in quarum Prima, Apostolus ipsos hortatur ad Constantiam in studio verae Pietatis, concordiae et Humilitatis cap. 1. et versibus 18. cap. 2. In secunda usque ad initium capitis 3. Timotheum et Epaphroditum eis commendat, suumque etiam adventum pollicetur. Ipso autem 3. capite, quae Tertia Epistolae pars est, adversus pseudo Apostolos agit, et discrimen Justitiae, Legis ac Evangelii illustrat. Capite vero 4. ad cohortationes redit, ad virtutum Christianarum genus, tandemque Gratiarum actione pro acceptis beneficiis, et salutationibus Epistolam claudit.

Ad Colossenses. EIus quae ad Colossenses scripta est, tria sunt summa Capita: quorum I. ad Doctrinam pertinet: II. ad vitam atque Mores: III. Epilogo constat. Initio igitur, usque ad vers. 8. cap. 2. ad Constantiam eos hortatur in semel agnita veritate, cuius etiam summam repetit simulque monet, ut a corruptelis sibi caveant, ad finem usque capitis 2. Deinde 3. capite praecepta proponit vitae

Christianae, cum generalia, sive omnibus Christianis communia, tum Specialia, et certis Christianorum Ordinibus propria, ut, Vxoribus, Maritis, Liberis, Parentibus, servis, Dominis. Postremam denique Epistolae partem a v. 7. capitis 4. in Salutationibus, aliisque familiaribus negotiis consumit.

I. ad Thessalonicenses. I. ad Thessalonicenses in 4. partes D 1
distinguimus: quarum Prima iterum est Cohortatio ad Perseverantiam in Fide, quae tamen conjunctam excusationem habet, cur ipse Apostolus ad eos non venerit. In secunda parte a vers. 12. cap. 3. ad vitae Sanctimoniam et Charitatem mutuam eos exstimulat, in eoque perstat usque ad v. 13. cap. 4. Tertio vero loco de luctu in mortibus piorum moderando, de modo Resurrectionis nostrae, et de tempore Adventus Domini, ipsos instruit, usque ad v. 4. cap. 5. Vbi ad exhortationes, hoc est, Quartam Epistolae partem redit, ac tanquam voto et Salutatione usitata Epistolam claudit.

II. ad Thessalonicenses. II. ad Thessalonicenses Epistola, 3. et capitibus et Membris absolvitur: quorum Primo ipsos Apostolus consolatur, adversus persecutiones, quas propter Evangelii confessionem sustinebant. In Secunda parte et capite monet ipsos, ne temere iis credant, qui Adventum Christi ad Judicium jam tum instare clamabant, eademque occasione de Antichristo, qui Christi adventum praecessurus esset, vaticinatur, vivisque eum coloribus depingit. In Tertio capite ad varia Bona opera ipsos exhortatur.

I. ad Timotheum. I. ad Timotheum Epistola non ipsum modo Timotheum, sed omnes omnino pios Ecclesiae Ministros instruit, quomodo in domo Dei, quae est Ecclesia, debeant versari. Initio autem monet, ut rejectis omnibus fabulis et curiosis doctrinis, ea tantummodo doceat, quae ad promovendam Fidem et Charitatem faciunt. In 2. et 3. capite, quae secunda est Epistolae pars, quandam quasi Ordinationem Ecclesiasticam, sive, ut vulgo loquimur, Agendam describit de Precationibus publicis, et de Personis docentium in Ecclesia. In 4. Capite, quod D 2
Tertiam complectitur partem, de refutatione agit falsarum doctrinarum, ut de prohibitione Conjugii et certorum ciborum: Item de profanis et anilibus fabulis. Quarto vero loco docet, quomodo singulas aetates ac ordines monere, et ad veram pietatem promovere debeat. Tandemque Admonitione gravissima, de fugienda avaritia, et de officio divitum huius seculi, Epistolam claudit.

II. ad Timotheum. In II. ad Timotheum initio, ut puram Evangelii doctrinam constanter retineat, ipsum hortatur, capp. 2. primis. Deinde initio Tertii capitis praedicit ventura tristissima tempora, ideoque ad meliorem curam in officio praestandam, non tam Timotheum, quam omnes alios Evangelii Ministros excitat. Postremo redit ad Exhortationes, quibus verum quoque Scripturae usum demonstrat, tandemque mortem suam praedicit, et Timotheum ad se vocat.

Ad Titum. · IN Epistola ad Titum normam gubernationis Ecclesiasticae, et summam Doctrinae Christianae praescribit. Initio autem, Officia Episcoporum sive Ministrorum Ecclesiae recenset, et ex adverso pseudo Apostolos insectatur. In Altera parte cap. 2. officia Senum, Matronarum, servorum declarat, hisque generalem rursus ex-

hortationem subjicit ad Bona opera, a causis Efficientibus et finalibus desumptam. In fine privata quaedam et ad suam necessitatem pertinentia attexit.

Ad Philemonem. QVae ad Philemonem scripta et, ea Onesimum servum fugitivum et furem, sed a Paulo in vinculis conversum hero suo reconciliat.

Epistola ad Hebraeos. IN Epistola ad Hebraeos 4. haec tractantur ordine capita: Primum de persona Christi, quod sit verus
D 3 Deus et Homo, cap. 1. & 2. cui parti cohaeret exhortatio cap. 3. & 4. ut hunc Messiam Hebraei recipiant. In secunda parte a v. 14. cap. 4. usque ad 19. v. cap. 10. de summo Christi sacerdotio eiusque Sacrificio, et Beneficiis agitur, indeque concluditur, Sacerdotium Aaronicum, et Sacrificia Levitica fuisse abolenda. In Tertia parte, hoc est a v. 19. cap. 10. usque ad initium 12. de Fide sermo habetur tanquam unico instrumento, quo beneficia isthaec Messiae nobis applicantur. In Quarta denique parte cap. 12. et 13. exhortationes reperiuntur ad varias virtutes, tanquam fructus Fidei nostrae.

Epistolae Reliquorum Apostolorum.

REstant Epistolae septem, Apostolorum Quatuor, Jacobi, Petri, Joannis et Judae.

Epistola Jacobi. JAcobi Epistola tota in exhortationibus occupatur, ac consumitur, ad vitam Christiana professione dignam. Sunt autem membra eius sane multa, non certo quidem inter se ordine cohaerentia, sed tamen eiusmodi, ut unum quodque cum sequente haud inepte connectatur. Primo igitur capite variae sunt exhortationes ad Patientiam, ad Precationem, ad Animi modestiam seu Humilitatem, ad Tolerantiam tentationum, denique ad recipiendum sermonem vitae. In secundo capite partim *προσωπολημψίαν* damnat, partim fidem operibus tanquam fructibus vult demonstrari. Tertio capite contra obtrectationem et ostentationem sapientiae propriae invehitur. Quarto capite, pravas cupiditates, ex iisque orientes rixas et contentiones reprimit. Quinto, posteaquam divitiarum abusum taxavit, afflictos consolatur, iisque tanquam *ἀλεξιφάρμακον* piarum precum efficaciam commendat.

I. Petri. I. Petri Epistola ad 4. summas partes videtur posse
D 4 revocari: quarum Prima est Doctrina de Christo Servatore, eiusque beneficiis, versibus primis 12. Altera, cohortatio ad vitam, professione Christiana dignam a vers. 13. cap. 1. usque ad v. 13. cap. 2. Vnde Tertiam principalem partem inchoamus, quae singulis vitae generibus sua praescribit capita, usque ad vers. 8. cap. 3. Quanquam non nihil etiam generalium admonitionum sub finem capitis 2. interspergitur: a versu autem 8. cap. 3. usque ad initium 5. cap. Exhortationes generales, ad omne genus Virtutum repetuntur et amplificantur. Itaque Postrema pars cap. 5. sequitur, de officio Presbyterorum, et vice versa, etiam Juniorum, cui rursus parti generalis exhortatio sub finem Epistolae subjungitur.

II. Petri. II. Petri Epistola, quemadmodum 3. capp. distinguitur, ita 3. etiam absolvitur praecipuis membris. Primum enim caput, statum Ecclesiae Apostolicae describit, et Ideam sive imaginem nobis

proponit, qualis uno quoque tempore esse debeat Christi Ecclesia. Alterum caput de falsis doctoribus atque Antichristis agit, eosque vivis coloribus descriptos iubet caveri. Tertium denique caput, postremorum temporum, sub ipsum Mundi finem, describit faciem, et nos ad Vigilantiam et Pietatem exuscitat, ne aliorum errore adducti, excidamus a propria stabilitate, sed in gratia et cognitione Christi Servatoris crescamus.

I. Joannis. IOannis I. Epistola circa 3. potissimum Membra occupatur, verum illa aliquoties ex abundantia amoris erga auditores repetit. Primum igitur caput, est de summa Doctrinae Christianae, et de Beneficiis Christi Servatoris nostri, seu de Charitate Dei erga nos. Alterum et huic ex adverso oppositum, diligentissime admonet, de cavendis Antichristis, qui huius Doctrinae sinceritatem corrumpunt. Tertium, quod etiam copiosissime omnium tractatur, de Charitate D 5 nostra erga proximum agit, ad quam multis argumentis excitare omnes, Christum professos studet.

II. Joannis. II. Joannis Epistola, Electam praestantem dignitate foeminam, eiusque Filios hortatur, ut in Veritate, et Charitate Christiana perseverent, et a seductoribus, sive Antichristis sibi caveant.

III. Joannis. III. Joannis Epistola Gaii cuiusdam hospitalitatem laudat, Diotrephis falsi doctoris petulantiam accusat, postremo Gajo Demetrium quendam commendat.

Epistola Judae. JVdae Epistola caveri jubet falsos doctores, eosdemque mutuatis ex 2. Petri Epistola verbis, suis depingit coloribus.

Apocalypsis Joannis Theologi. APocalypsis Joannis usitate in 7. distinguitur Visiones: quarum I. capp. 3. primis luculentam habet descriptionem Regis et Sacerdotis supremi, Ecclesiae Christi Servatoris, et totius gubernationis Ecclesiasticae in hac vita, formam atque statum sub imagine septem Ecclesiarum, spectandum exhibet. II. Visio ab initio capitis 4. usque ad 8. imaginem Regni et gubernationis Divinae, et praedictiones de secuturis Eccelesiae aerumnis corporalibus, simulque consolationem de perpetua Ecclesiae conservatione et gloria aeterna, sub imagine septem sigillorum et Angeli signantis servos Dei in frontibus suis, proponit. III. Visio, cap. 8. et 3. seqq. corruptelas dogmatum et haereses in Ecclesia grassantes, imagine septem Tubarum, depingit. IV. Visio, cap. 12. 13. et 14. Certamen Ecclesiae cum Dracone et Veteri ac novo Imperio Romano, et descriptionem ac revelationem Antichristi Romani luculentam comprehendit. V. Visio calicem irae Divinae, cuius cap. 14. facta erat mentio, distributum in septem Phialas effundit in cultores bestiae cap. 15. et 16. VI. Visio, a cap. 17. usque ad 21. $\frac{40}{D\ 6}$ horrendas meretricis Babylonicae sive Antichristi Romani, et cultorum ipsius poenas, Resurrectionem item mortuorum, et Judicium extremum describit. VII. Visio cap. 21. et 22. beatam piorum omnium consuetudinem de Deo et laetitiam ac gloriam aeternam, in pictura novae et coelestis Jerusalem spectandam nobis exhibet.

Atque haec de *περιοχαῖς* sive summis librorum Veteris et Novi Testamenti.

Soli Deo Gloria.

Anhang.

Bartholomaei Rosini Christliche Fragestücke auf die hohen Festtage.[1])

B 2b I. Einfeltige Christliche Fragstücke von der Gnadenreichen Geburt vnsers lieben HERRN JHEsu Christi.

Zum Ersten: Wouon handelt man dieses Fest in der Christlichen Kirchen? **Ant.**[2]) Von der Gnadenreichen Geburt vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jhesu Christi.

B 3. Zum Andern: In welchen Artickel des Christlichen Glauben gehört es? **Ant.** In den andern Artickel von der Erlösung vnd nemlich in diesen Worten: Ich gleube in Jhesum Christum — Maria, der Jungfrawen.

Zum Dritten: Wer ist Christus? **Ant.** Er ist warhafftiger Gott, vom Vater in ewigkeit geboren, Vnd auch warhafftiger Mensch, von der Jungfrawen Maria geboren, in einer vnzertrenneten Personen warer Gott vnd Mensch.

Zum Vierden: Wenn ist er Mensch worden vnd geboren? **Ant.** Am ende des Jüdischen Regiments, da die zeit der Verheissung erfüllet war, jetzund vor **1595** Jahren.

Zum Fünfften: Wo ist denn das Kindlein Jhesus geboren? **Ant.** Zu Bethlehem jm Jüdischen Lande, wie solches der Prophet Micha zuuorn geweissaget hat.

Zum Sechsten: Wie ist denn Christus geboren? **Ant.** In grosser Armut vnd Elendt, in einem Viehstall, vnd grosser kälte, da er in Windeln gewickelt vnd in eine Krippen geleget worden.

Zum Siebenden: Warum ist Gottes Son Mensch worden vnd geboren? **Ant.** Darumb, wie wir singen: Das er das Fleisch durchs Fleisch erwürb vnd sein Geschepff nicht alles verdürb.

Zum Achten: Warumb ist er so Arm vnd Elendt geboren? **Ant.** Er ist auff Erden kommen Arm, — das er vnser — Engeln gleich.

B 4. Zum Neunden: Was hat denn den HERrn Jhesum verursacht, das er Mensch worden? **Ant.** Das ist jetzund gesagt, das er sich erbarmet hat vber vns elende Menschen, da wir vmb der Sünden willen aus dem Himmel gestossen vnd den Teufeln zu theil worden. Darumb

---

[1]) In dem mir vorliegenden Exemplar fehlt leider das Titelblatt und auch von der Vorrede ist nur das letzte Blatt erhalten. Dieselbe ist datiert: „Weimar, im Jhar nach CHRISti Geburt 1595, den 18. Tag Martii“ und unterzeichnet von „Anthonius Probus, der Heiligen Schrifft Doctor, Pfarherr vnd Superintendens.“ Aus dem uns hier erhaltenen Abschnitt der Vorrede geht hervor, daß Probus durch seine Kollegen Martin Rutilius und Joh. Maior bewogen wurde, die Fragestücke über den Katechismus wie unsere Fragestücke neu herauszugeben. Von der früheren Ausgabe waren „in den Schulen“ keine Exemplare mehr vorhanden. Unser Exemplar ist mit Bildern geschmückt wie sie durch die Festthatsachen an die Hand gegeben waren. Auf Blatt B 1 beginnt das „Register vber dieses Büchlein“ und auf Blatt B 2 b setzen dann die Fragen über Christi Geburt ein.

[2]) Das Wort „Antwort“ steht im Original nur selten.

hat er vns widerumb erlost vnd geholffen, Wie wir abermal singen: Er führt vns aus dem Jamerthal — seinem Saal. Kyrieleison.

Zum Zehenden: Wem ist Christus zu gute geboren? **Ant.** Allen armen Sündern, die jhn für jhren Heiland auffnemen vnd erkennen, Wie der Engel spricht: Ich verkündige euch grosse Frewde, die allem Volck widerfahren wird.

Zum Eilfften: Wie werden wir denn solcher gnade, das Christus vnser Heiland sey, theilhafftig? **Ant.** Durch einen festen Glauben, dadurch wir vns auff diesen Heiland verlassen, der gewislich vns zu gut geboren vnd Mensch worden ist, Der auch gewislich vns helffen vnd selig machen wil, wie der Engel saget: Euch, Euch ist heute der Heiland geboren. Vnd Esaia am 9. sagt: Vns ist ein Kind geboren — gegeben.

Zum Zwölfften: Was sollen wir vnter des thun, bis er vns endlichen auch aus diesem Jammerthal hilfft? **Ant.** Wir sollen vns sein vnd seiner Gnaden frewen vnd trösten, Ihn loben, dancken, dienen Vnd das er vns in seinem Reich ewig erhalten wolle in gutem Gewissen, stettig anruffen vnd bitten.

Zum Dreitzehenden. Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Tito 2: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen vnd züchtiget vns — das fleißig were zu guten Wercken. Amen.[1]) B 5.

II. Einfeltige Fragestücke von der Beschneidung vnsers lieben HERRN Jhesu Christi. B 7.

Zum Ersten: Was hat sich mit dem Kindlein Jhesu begeben am ersten nach seiner Geburt? **Ant.** Das er am achten Tage beschnitten worden ist nach dem Gesetz Vnd ist sein Name genennet worden: JHEsus.

Zum Andern: Warumb ist er Beschnitten worden? **Ant.** Er hat sich damit vnter das Gesetz gethan, auff das er die, so unter — Kindschafft empfingen Galat. 4.

Zum Dritten: Wie hat vns Christus von dem Gesetz erlöset? **Ant.** Nit, das wir nu im Vngehorsam frey vnd vngestrafft leben mögen, Sondern, ob das geschehe, vns das Gesetz gleichwol nicht verdammen sol, sofern wir an Jesum Christum gleuben Rom. 5.

Zum Vierden: Warumb ist er genennet worden Jhesus? **Ant.** Das er sein Volck selig mache von jren Sünden, denn Jhesus heist ein Seligmacher oder ein Erlöser.

Zum Fünfften: Wie hat vns denn Christus von den Sünden erlöset? **Ant.** Nicht, das wir gar ohne Sünden leben können oder keine Sünde fühlen solten, sondern das vns die Sünde nicht zugerechnet werden, das wir im Glauben vmb des Verdienst Jhesu Christi willen vergebung der Sünden erlangen vnd forthin der Sünden nicht mehr dienen.

Zum Sechsten: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** S. Johannes in seiner 1. Epistel am 2. Cap. spricht: Meine Kindlein, solches

[1]) Auf den folgenden vier Seiten steht: „Ein Gebet von der Gnadenreichen Geburt vnsers lieben HERREN vnd Heilands Jhesu Christi."

schreibe ich euch, auff das jhr nicht sündiget — für der gantzen Welt sünde.

III. Fragstück von der Offenbarung vnsers lieben HERrn Jhesu Christi.

C 1. Zum Ersten: Wouon handelt man dieses Fest in der heiligen, Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der Offenbarung vnsers lieben HERrn Jhesu Christi, wie er auch den Heiden oder den Weisen aus dem Morgenlande geoffenbaret sey.

Zum Andern: Inn welchen Artickel des Christlichen Glaubens gehört es? **Ant.** Inn den Andern vnd Dritten Artickel, denn es lehret vns, wie durch das Erkendtnis Jhesu Christi, des Heilands aller welt, aus Jüden vnd Heiden eine Christliche Kirche gesamlet worden sey.

Zum Dritten: Wenn ist das Kindlein Jhesus den Heiden offenbaret worden? **Ant.** Vieler meinung ist, das es bald am dreytzehenden Tage nach seiner Geburt geschehen sey; Andere haltens anders, ist aber an der zeit so viel nicht gelegen.

Zum Vierden: Wie ist denn das geschen? **Ant.** Durch einen sonderlichen Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen vnd bis ins Judische Land gefolget haben.

Zum Fünfften: Wo haben sie denn das Kindlin Jhesus gefunden? **Ant.** Nicht zu Jerusalem, sondern zu Bethlehem im Jüdischen Lande, da es nach der Schrifft geboren worden.

Zum Sechsten: Was haben sie denn dem Kindlein Jhesus gethan? **Ant.** Sie habens als den Newgebornen König der Juden vnd Heiland der Welt angebetet vnd verehret Vnd sind widerumb heim gezogen in jhr Land.

Zum Siebenden: Wozu dienet vns das? **Ant.** Das wir, die wir auch Heiden geboren sind, Vns des offenbarten Heilands trösten, an jhn glauben, jhme auch trewlich dancken vnd dienen sollen.

C 2. Zum Achten: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** S. Paulus zun Ephesern am 2. spricht: Gedenckt daran, das jhr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid — wandelt wie die Kinder des Liechts. Amen.

IV. Fragstück von der Opfferung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi im Tempel.

Zum Ersten: Wovon handelt vnd leret man dis Fest in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der Opfferunge des Kindlins Jhesu im Tempel, als es sechs Wochen alt gewesen, da es dem HERren ist dargestellet nach dem Gesetze des HERREN.

Zum Andern: Was war das für ein Gesetze? **Ant.** Das Gott gebotten hatte, alle Erstgeborne Kneblein der Jüden solten geheiliget heissen dem HERREN, das ist, sie solten beym Gottesdienst im Tempel gebraucht werden vnd bleiben, wenn sie vom Stam Leui geboren oder solten mit gewöhnlichem Opffer gelöset werden, wenn sie aus den andern Stämmen geboren weren.

Zum Dritten: Bleibet denn das Kindlein Jhesus im Tempel? C 3. **Ant.** Nein, denn es war nicht aus dem Priesterlichen stamm Leui, sondern aus dem Königlichen Stamm Juda geboren.

Zum Vierden: Was vor ein Opffer wird von der Mutter gethan? **Ant.** Ein bar Turteltauben oder zwo junge Tauben, der Eltern vnuermögen anzuzeigen.

Zum Fünfften: Was denn vnser HErr Gott mit solcher Gewonheit bedeutet? **Ant.** Erstlich Hat er sein Volck erinnern wollen der herrlichen Erlösung aus Egypten Vnd da Gott alle Erstegeburt erwürget ohn alleine der Juden. Zum Andern Hat er damit dem Leuitischen Gottesdienst erhalten wollen bis auff bestimpte zeit; Darumb hat er Leute vnd vnterhaltunge darzu erfordern müssen. Zum Dritten Hat er allen Eltern darmit zuuerstehen gegeben beyde, das die Kinder zwar in Sünden empfangen vnd geboren, jedoch seine Gaben seind vnd widerumb zu jhme gebracht vnd gezogen werden sollen.

Zum Sechsten: Welchs ist denn die fürnemeste vrsach, darumb das Kindlein nach dem Gesetz geopffert wird? **Ant.** Auff das es damit für GOtt vnd aller Welt dargestellet vnd erzeiget würde, das es allein der ewige, für allen Creaturen Erstgeborner, einiger Sohn Gottes durch die Opffer für das Menschliche Geschlecht werden solte.

Zum Siebenden: Wer bezeuget denn dis allhie? **Ant.** Der heilige Geist selbst, aus welches antreiben Simeon in den Tempel kömpt vnd dis Kindlein einen Heiland GOTtes, ein Liecht der Heiden vnd ein Preiß Jfrael rhümet vnd ausrüffet.

Zum Achten: Was hilffts denn vns, das Christus der Messias kommen, sich vnter das Gesetze gethan hat vnd sie geoffenbaret hat? **Ant.** Weil er der Welt Heiland vnd der Heiden Liecht vnd Trost, so haben wir vns billich auch sein im Glauben zu trösten zur ewigen Seligkeit, denn er ist ja vns zu gut auch kommen vnd gesandt.

Zum Neunden: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Zun Gallatern am 4. spricht S. Paulus: Da aber die zeit erfüllet ward — die Kindschafft empfingen. Item, im Andern Artickel von der Erlösung: Ich gleube, das Jhesus Christus, warhafftiger Gott — Das ist gewislich war.

V. Einfeltige vnnd Christliche Fragstücke von der Empfengnis vnsers lieben HERRN Jhesu CHRisti.

Zum Ersten: Wie pfleget man den heutigen Festtag zu nennen? C 5. **Ant.** Den Tag der verkündigung Mariae oder der Empfengnis vnsers lieben HErrn Jhesu Christi.

Zum Andern: In welch stück des Catechismi weiset vns die Historia vom heutigen Fest? **Ant.** Inn den Andern Artickel vnsers Christlichen Glaubens, da wir sagen: Ich gleube an Jhesum Christum — von dem heiligen Geiste.

Zum Dritten: Wie geschicht die Empfengnis des HERRN? **Ant.** Der Engel Gabriel bringet der Jungfrawen Mariae aus GOTtes Befehl die wunderliche vnd fröliche Botschafft, das sie für allen andern Weibern sol die Mutter des HERren werden.

Zum Vierden: Von wem sol die Jungfraw Maria schwanger werden? **Ant.** Vom dem heiligen Geiste, Denn so spricht der Engel Gabriel: der heilige Geist wird vber dich kommen — Gottes Sohn genennet werden.

Zum Fünfften: Warumb hat Christus müssen von dem heiligen Geist empfangen werden? **Ant.** Das er würde ein heiliger vnd reiner Mensch ohn Sünde empfangen vnd kündte vns mit seinem heiligen thewren Blut erlösen vnd reinigen von allen vnsern Sünden.

Zum Sechsten: Wo stehet das geschrieben? Inn der Epistel an die Ebreer am 7.: Einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der — da er sich selbst opffert.

C 6. Zum Siebenden: Warumb hat der Mittler Jhesus Christus müssen warer Gott sein? **Ant.** Das er kündte die Sünde tilgen, den Todt würgen, die Helle zerstören, die Gerechtigkeit, Vnschuldt vnd ewiges Leben widerbringen, welch keinem Engel oder Menschen müglich war.

Zum Achten: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Esaie 25. Capit.: Der HERR wird den Todt verschlingen ewiglich — seines Volcks in allen Landen, Vnd Esa. 43: Ich, Ich tilge deine Vbertrettung vmb meinet willen vnd gedencke deiner Sünde nicht.

Zum Neunden: Warumb hat er auch müssen ein warer Mensch sein? **Ant.** Das er kündte leiden vnd sterben vnd seinem Himlischen Vater abtrag machen von wegen vnser Sünden, wie geschrieben stehet 1 Pet. 3: Christus ist getödtet nach dem Fleisch, Aber lebendig gemacht nach dem Geiste.

Zum Zehenden: Was haben wir für nutz vnd trost daruon, das Christus GOTtes Son ist Mensch worden? **Ant.** Durch seine selige Empfengnis vnnd Menschwerdung ist vns armen Menschen die aller gröste Ehre widerfahren, denn heute (sic! es hat) GOtt vnser Fleisch vnd Blut, doch ohne Sünde, an sich genommen vnd hat vns der Göttlichen Natur theilhafftig gemacht, wie S. Petrus spricht 2. Epistel Pet. 2. Vnd Esa. 7: Siehe, eine Jungfraw ist schwanger — Immanuel, das ist, GOtt mit vns.

Zum Eilfften: Was sollen wir vnserm lieben Gott dafür thun? **Ant.** Wir sollen jhm vnd seinem lieben Sohn, Jesu Christo, dafür von hertzen dancken, wündschen vnd bitten, das seine heilige vnd selige Empfengnis vnd Menschwerdung an vns armen Sündern nicht verloren
C 7. werde, sondern durch seinen heiligen Geist viel Frucht vnd nutz schaffe zur Reinigung vnd abwaschung aller vnser Sünden zu ewiger Vnschuldt vnd Seligkeit. Amen.

Andere Fragstück von der heiligen Empfengnis vnsers lieben HErrn Jhesu Christi.

Zum Ersten: Wovon handelt man dis Fest in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der aller heiligsten Empfengnis vnd Menschwerdung vnsers lieben HERREN Jhesu Christi.

2. In welchen Artickel des heiligen, Christlichen Glaubens gehört es? **Ant.** Inn den Andern Artickel vnd sonderlich in diese Wort: Ich gleube an Jhesum Christum — vom heiligen Geist.

3. Wenn hat sich solche Empfengnis zugetragen? **Ant.** Zur zeit Herodis, des Königes Judae, im 6. Monden nach der Empfengnis S. Johannis des Teuffers, Luce am 1., Zu erfüllung der Weissagung Jacobs Gen. am 49.

4. Wo ists geschehen? **Ant.** Zu Nazareth im Galileischen Lande, Denn dis Kindlein ist das edele Zweiglein Esa. am 11. Vnd solte Nazarenus heissen.

5. Wer ist denn die Mutter dieses Kindlein? **Ant.** Maria die Jungfraw vor, in vnd nach der Geburt, lauts der Weissagung Esa. am 7. Vnd vnsers Christlichen Glaubens.

6. Hats denn auch einen Vater? **Ant.** Ja; Im Himel ists von Gott dem Vater in ewigkeit geboren, ohne Mutter, gleich wie hernach zur bestimpten Zeit auff Erden von der Mutter geboren ohne Vater.

7. Wie ists denn empfangen vnd Mensch worden? **Ant.** Also, wie die Kirche Gottes singet vnd vnser Christlicher Glaube helt: Nicht von C 8. Mans Blut noch vom Fleisch, allein von dem heiligen Geist ist Gottes Wort worden ein Mensch vnd blüet ein Frucht Weibes Fleisch.

8. Ey, das ist vber vnd wider die Natur Vnd mag wol ein wunder Kind sein? **Ant.** Ja freilich; drumb heists auch Wunderbar Esa. 9. Ein solch Kind, in des Persone zwo Naturen, die Göttliche vnd Menschliche, doch vnuermenget, vnuerwandelt vnd vnabgetilget, auch vnterschieden, doch warhafftig, persönlich vnd vnzertrennlich vereiniget sind: Summa: es ist Gott vnd Mensch in einer Person.

9. Hat denn in solcher vereinigung beyder Naturen eine von der andern auch etwas empfangen? **Ant.** Die Göttliche Natur kan nichts empfangen, denn sie hats vorhin alles von ewigkeit her; Aber die Menschliche Natur in Christo hat von der Göttlichen empfangen Krafft, Macht, Ehre vnd Herrligkeit vber alles, was genandt mag werden nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der künfftigen.

10. Warumb hat denn dis Kind müssen Gott vnd Mensch ohne Sünde sein? **Ant.** Auff das er als der Welt Heiland, Mitler, Hoherpriester vnd König sein Volck von Sünden erlösete, reinigte, mit Gott versönete, schützet, gerecht vnd selig machte, in allen nöten mitleiden haben vnd helffen möchte, Vnd sonderlich 1 Johan. 2: Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater — der gantzen Welt, dafür wir jhn auch erkennen, ehren vnd anruffen sollen.

11. Wie werden wir aber solcher wolthaten Christi zur Seligkeit theilhafftig? **Ant.** Durch den Glauben, das wir vns Christum mit seiner D 1. heiligen Empfengnis, Geburt, Verdienst vnd allen seinen Wolthaten zu eigen nemen, vns sein mit warem vertrawen frewen, trösten wider Sünde, Todt, Teufel, Hell vnd Verdamnis, darauff verlassen, trotzen, wie solches alles der 2. Artickel des Glaubens in vnserm heiligen Catechifmo bezeuget.

Zum Zwölfften: Wie laut derselbige? **Ant.** Ich gleube, das Jesus Christus, warhafftiger Gott — gewißlich war.

VI. Fragstück vom heilwertigen Leiden vnd Sterben vnsers lieben HErrn JHEsu Christi.

Zum Ersten: Wouon handelt man zu dieser Zeit in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von dem heilwertigen Leiden vnd Sterben vnsers lieben HERrn Jhesu Christi.

D 2. Zum Andern: In welchen Artickel des heiligen, Christlichen Glaubens gehört es? **Ant.** In den Andern Artickel, von der Erlösung, da wir bekennen: Ich gleub an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, vnsern HErrn, Gelitten vnter Pontio Pilato — begraben.

Zum Dritten: Was hat denn vnser lieber HErr Jhesus Christus gelitten? **Ant.** Nach vielen Leiden seines gantzen Lebens hat er vnter Pontio Pilato viel leid vnd schmach, auch endlich den aller schmehlichsten Todt am Creutz gelidten.

Zum Vierden: Worumb ist er gecreutziget worden? **Ant.** Darauff antwort S. Paulus zun Colossern am 1: GOttes wolgefallen ists gewesen, das alles durch Christum — an seinem Creutz, Vnd zun Gallatern am 3: Christus hat vns erlöset vom Fluch — Fluch für vns.

Zum Fünfften: Was sollen wir vornemlich bedencken bey dem Leiden vnd Sterben vnsers lieben HErrn Jhesu Christi? **Ant.** Drey ding: Erstlich vnsere Sünde, damit wir vrsach gegeben haben, das Christus Leiden vnd Sterben müssen, das wir vns solches lassen rewen vnd leid sein, auch hinfort meiden. Darnach die grosse Barmhertzigkeit Gottes, dadurch er vns widerumb so thewr er arnet vnd erlöset hat, das wir derselben in festem Glauben vns trösten vnd jhme auch hertzlich dafür dancken. Letzlich auch sein Exempel, das wir demselben nach vnser Creutz auch gedultig tragen, Wie S. Petrus saget in der 1. Epistel am 2. Capitel: Christus hat für vns gelitten vnd vns ein Fürbild — Fußstapffen. Vnd Matthei am 16: Wer mir nachfolgen

D 3. wil — vnd folge mir nach.

Zum Sechsten: Gleubstu denn, das Christus auch für dich gelitten vnd gestorben? **Ant.** Ja trawen, Denn S. Johannes saget am 1., Christus sey das Lamb Gottes, das da der Welt Sünde tregt, Vnd im Andern Artickel vnsers Christlichen Glaubens: Der mich verlornen vnd verdampten Menschen erlöset hat — Das ist gewißlich war. Amen.

VII. Fragstücke von der frölichen Aufferstehung vnser lieben HERrn Jhesu Christi.

Zum Ersten: Wouon handelt man dis Osterliche Fest in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der sieghafftigen vnd frölichen Aufferstehung vnsers lieben HERRN Jhesu Christi.

D 4. Zum Andern: In welchen Artickel des Christlichen Glaubens gehört es? **Ant.** Inn den Andern Artickel, von der Erlösung, darinnen wir bekennen, das Jhesus Christus am dritten Tage aufferstanden sey von den Todten nach der Schrifft.

Zum Dritten: Weme ist er denn erschienen? **Ant.** Seinen Jüngern vnd vielen andern, wol viertzig Tage lang, ehe denn er gen Himmel gefaren.

Zum Vierden: Was hilfft vns denn seine Aufferstehung? **Ant.** Erstlich bringt sie vns ewige Gerechtigkeit, wie S. Paulus saget zun Röm. am 4: Christus ist gestorben vmb vnser Sünden willen Vnd ist aufferstanden vmb vnser Gerechtigkeit willen. Darnach bringt sie vns auch, das wir in jhme aufferstehen zum ewigen Leben, wie er selbest spricht Johan. 11: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Vnd wie wir in Adam all gestorben sind, Also werden wir in Christo alle lebendig gemacht 1. Corinth. 15.

Zum Fünfften: Was sollen wir aber vnter des thun? **Ant.** Wir sollen vns solcher Wolthat im festen Glauben trösten, jhme hertzlich dafür dancken vnd in Christlichem Wandel vnd Gehorsam dienen.

Zum Sechsten: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** S. Paulus zun Colossern am 3. spricht: Seid jhr nun mit Christo aufferstanden, so suchet — Rechten Gottes. Trachtet nicht nach dem, das auf Erden ist. Vnd zun Römern am 6: Wir sind mit Christo durch die Taufe begraben — Leben wandeln. Vnd im Andern Artickel vnsers Christlichen Glaubens: Auff das ich sein eygen sey — Das ist gewislich war.[1])

VIII. Fragestücke von der triumphirlichen Himelfart vnsers lieben HERrn Jhesu Christi. D 6.

Zum Ersten: Wouon handelt man zu dieser zeit in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der triumphirlichen Himmelfart vnsers lieben HERrn Jhesu Christi.

Zum Andern: In welchen Artickel des Glaubens gehörts? **Ant.** Inn den Andern Artickel, von der Erlösung, Vnd nemlich in diese wort: Ich gleub an Jhesum Christum, seinen einigen Son, vnsern HERRN, Auffgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Hand Gottes, des Allmechtigen Vaters.

Zum Dritten: Wenn ist denn der HErr Jhesus gen Himmel gefaren? **Ant.** Als er viertzig tage nach seiner Aufferstehung seinen lieben Jüngern erschienen war, ist er darnach sichtiglich in einer Wolcken gen Himmel fahren.

Zum Vierden: Wo ist es denn geschehen? **Ant.** Zu Bethania D 7. an dem Oelberge vor Jerusalem.

Zum Fünfften: Wer ist denn dabey gewesen, da er ist gen Himmel gefaren? **Ant.** Nicht allein seine lieben Jünger vnd andere, so damals versamlet, Sondern auch das Himlische Heer der heiligen Engel, deren zweene sich auch damals sehen vnd hören liessen.

Zum Sechsten: Wie ist er denn gen Himmel gefahren? **Ant.** Als er sich empor hub, nam jhn eine Wolcke auff von jhren Augen weg; Nicht also, das er droben im Himmel beschlossen, nun nicht mehr bey vns auff Erden sein wolle oder könne, Sondern das er nun alles im Himmel vnd Erden erfülle, an allen orthen vnd enden sampt dem Vater vnd dem heiligen Geist gewaltig herrsche vnd regiere, bis er, wie die Engel sagen, am Jüngsten tage sichtbarlich wider komme, zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

---

[1]) Hier folgt: „Gebet auff das Osterfest“, das wir übergehen.

Zum Siebenden: Was hilfft vns denn die Himmelfart vnsers lieben HERrn Jhesu Christi? **Ant.** Das zeiget vns an der 68. Psalm: Er ist auffgefahren in die Höhe vnd hat das Gefengnis — für die Menschen.

Zum Achten; Was ist das Gefengnis? **Ant.** Das ist die Sünde, Todt, Teufel vnd was jhm mehr anhanget. Diese Feinde hat Christus damals gefangen, das sie nunmehr an den Christen nichts ausrichten können, was sie gerne wollten.

Zum Neunden: Was sind denn die Gaben? **Ant.** Das ist sonderlich der heilige Geist mit seinem Ampt vnd wirckung, jnnerlich vnd eusserlich, in Wort vnd Sacrament, dadurch er vns Christen new gebieret vnd den Glauben in vns erwecket vnd erhelt zur ewigen Seligkeit, wie wir in Pfingsten hören werden.

D 8. Zum Zehenden: Was sollen wir denn vornemlich bey der Himmelfart Christi bedencken? **Ant.** Erstlich, Das wir vns sein als vnsers Mitlers vnd Vorbitters bey Gott, dem himlischen Vater, Ja vnsers an allen örthen gegenwertigen Heilandts in warem Glauben frewen vnd trösten; darnach, das wir für jhme, als der alle ding sihet vnd weis, auch vnstrefflich vnd in guten Gewissen wandeln vnd leben, bis wir sampt jhme im himlischen Wesen verkleret werden.

Zum Eilfften: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Dauon schreibet S. Paulus nach der lenge zun Ephes. am 1. vnd 2. Capitel, Aber kürtzlich spricht er zun Collos. am 3: Seid jhr nun mit Christo aufferstanden — das auff Erden ist. Vnd im Andern Artickel vnsers Christlichen Glaubens: auff das ich sein eigen sey — gewislich war.

IX. Fragstück auffs Pfingstfest: von der sendung des heiligen Geistes.

Zum Ersten: Wovon handelt man zu dieser zeit in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der sendung des heiligen Geistes.

E 1. Zum Andern: Inn welchen Artickel des Christlichen Glaubens gehört es? **Ant.** In den Dritten Artickel, von der Heiligung, vnd nemlich in diese Wort: Ich gleube an den heiligen Geist.

Zum Dritten: Wer ist denn der heilige Geist? **Ant.** Er ist warer GOtt sampt dem Vater vnd Sohne, doch als eine vnterschiedene Person, von Ewigkeit ausgehende vnd gesendet.

Zum Vierden: Wenn ist er denn gesendet? **Ant.** Zwar von anfang der Welt ist Er allen Gleubigen vnsichtbar gesendet vnd gegeben, Aber nach der Himmelfart vnsers HERRN Jhesu Christi ist er den lieben Aposteln vnd Christgleubigen sichtbarlich gesendet vnd gegeben, am funfftzigsten Tage nach Ostern.

Zum Fünfften: Wie ist Er jhnen denn gegeben? **Ant.** Inn einem lieblichen Windbrausen, da man auch an jnen zerteilete Zungen gesehen hat, als weren sie feurig.

Zum Sechsten: Warumb hat sich der heilige Geist öffentlich also hören vnd sehen lassen? **Ant.** Offentlich hat er es gethan, das er zeuge, wie er noch für vnd für bey den Gleubigen wirken wolle; Im Winde aber vnd an den Zungen hat er sich hören vnd sehen lassen,

das er zeuge in was mittel er sein Ampt vnd Werck bey den Menschen ausrichten wolle, nemlich durchs Wort vnd Sacrament.

Zum Siebenden: Was ist denn des heiligen Geistes Ampt vnd Werck? **Ant.** Das er jnwendig die Hertzen der Menschen erleuchte in warem Erkendtnis Gottes vnd Glauben, Darnach sie auch auswendig mit nötigen Gaben ziere, sie also heilige vnd zum ewigen Leben erhalte.

Zum Achten: Was sollen wir denn thun, das wir auch recht E 3. Pfingsten halten mögen? **Ant.** Wir sollen vns der allgemeinen Zusage Christi, das er vns den heiligen Geist verheisset, im festen Glauben trösten, sein Wort fleißig hören, am Gebete anhalten vnd im guten Gewissen leben. Als denn haben wir ein gewis Zeugnis, daß wir den heiligen Geist auch empfangen haben.

Zum Neunden. Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Also spricht Christus Johan. am 14: Wer mich liebet, der wird mein Wort — bey jhm machen. Vnd nahe zuuor spricht er: Liebet jhr mich, so haltet meine Gebot — den Geist der Warheit. Item Lucae am 11: Viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die jhn drumb bitten.[1])

X. Fragstücke von der heiligen Dreyfaltigkeit. 20 E 4.

Zum Ersten: Wouon handelt man dieses Fest in der heiligen, Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der heiligen Dreyfaltigkeit oder von dem waren Erkendtnis GOTtes des Vaters, Sohns vnd heiligen Geistes.

Zum Andern: In welch stück der Christlichen Lehr gehöret es? **Ant.** Vornemlichen in das Ander, das sind die Artickel vnsers Christlichen Glaubens.

Zum Dritten: Woher erkennet man Gott warhafftiglich? **Ant.** Aus seinem heilgen Wort, darinn er sich vns geoffenbaret hat.

Zum Vierden: Was ist denn Gott nach seinem Wort vnd Offenbarung? **Ant.** GOtt ist ein Geistlich vnd ewig Wesen, Weise, Allmechtig, Gerecht, Barmhertzig, freyes Willens, der Vater, der Sohn vnd der heilige Geist.

Zum Fünfften: Ist auch mehr denn ein Gott? **Ant.** Nein; Im Wesen ist nur ein einiger Gott, Aber in diesem einigen Göttlichen wesen sind gleichwol drey vnterschiedene Person: Gott Vater, Sohn vnd heiliger Geist.

Zum Sechsten: Ja, das reumet sich aber nicht mit der Ver- E 5. nunfft? **Ant.** Das schadet nicht; darumb heists vnd ist es ein Artickel des Glaubens, weil man es nicht nach der Vernunft verstehen kan, sondern gleuben müssen.

Zum Siebenden: Wie kommen wir aber zu solchem Erkendtnis vnd Glauben? **Ant.** Der heilige Geist bringet vns darzu durchs Wort vnd die heiligen, hochwirdigen Sacrament, wenn wir dieselben vben vnd brauchen.

Zum Achten: Was bringt vnd hilfft vns denn solch Erkendtnis vnd Glauben? **Ant.** Wo man das Erkendtnis hat vnd sich mit festem

[1]) Auf den nächsten drei Seiten steht: „Gebet auff das heilige Pfingstfest".

vertrawen Gottes in Christo ergibet, da hat man gewislich das ewige Leben, das sie dich, das du allein warer GOtt bist, vnd den du gesandt hast, Jhesum Christum, erkennen.

Zum Neunden: Was sollen wir denn nun thun, wenn wir Gott also im Glauben erkandt haben? **Ant.** Wir sollen vns seiner ewigen Güter in warem vertrawen frewen vnd trösten, jhm hertzlich dancken vnd trewlich dienen, Auch allezeit vns seinem Göttlichen willen mit gedult vntergeben.

Zum Zehenden: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Also schreibet der heilige Prophet Micha am 6: Es ist dir gesagt, O Mensch, was gut ist vnd was der HERR von dir fordert, nemlich GOttes Wort halten, Liebe vben vnd demütig sein vor deinem Gotte. Amen.

E 6. ## XI. Einfeltige Fragstücke von der Geburt vnd Beschneidung Johannis des Teuffers, Auch von seines Vaters Zacharie schönen Lobgesang.

Zum Ersten: Wovon handelt man dieses Fest vber in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von der Geburt vnd Beschneidung des heiligen Teuffers Johannis, Auch von dem herrlichen Lobgesang seines Vaters Zacharie.

Zum Andern: Wer sind die Eltern Johannis, von welchen er auff die Welt geboren? **Ant.** Das ist zum theil allbereit gerüret: Zacharias vnd die alte, Gottfürchtige Matron Elisabeth aus dem Priesterlichen Stamm Leui.

Zum Dritten: Warumb wird er von alten vnd gantz verlebten Eltern vnd eben aus dem Stamm Leui geboren? **Ant.** Von alten vnd gantz verlebten Eltern wird er geboren, auff das Gottes Allmacht vnd Warheit hierdurch bezeuget würde. Seine Allmacht, welche schaffet, das die Vnfruchtbare eine fröliche Kinder Mutter wird, Wie der 113. Psalm dauon redet; Seine Warheit, das er seine Verheissung endlich gewis erfüllen vnd sich nichts daran hindern lassen wolle.
E 7. Auß dem Priesterlichen Stamm Leui aber wird Johannes geboren, auff das zwischen Christo vnd jhm ein vnterscheid were, der aus dem Königlichen stamm Juda geboren.

Zum Vierden: Was hat sich am ersten nach Johannis, des Teuffers, Geburt begeben? **Ant.** Er ist am achten Tage hernach zum zeugnis des angebornen Erbschadens vnd Exempel der nachfolge, das man die Sacrament in ehren halten solte, beschnitten worden.

Zum Fünfften: Was hat sich fürnemlich auff seiner Beschneidung zugetragen? **Ant.** Es ist jhme erstlich der schöne Name Johannes gegeben worden, welcher so viel heisset als Hulde oder Gnadenreich, sein Amt zubezeugen, das er nicht allein ein zorniger Gesetz, sondern auch ein holdseliger Euangelischer Prediger sein werde. Darnach hat sich als bald seines Vaters Mund auffgethan, das er das schöne Benedictus hat singen können.

Zum Sechsten: Welchs ist denn die Summa oder innhalt desselbigen schönen Lobgesangs Zacharie? **Ant.** Zweyerley thut er drinnen: Zum Ersten zeuget er öffentlichen von Christo, dem gegenwertigen

Meſsia; Zum Andern weissaget er von seines Söhnleins künfftigen Beruff vnd Ampte.

Zum Siebenden: Was haben wir daraus zu lernen? **Ant.** Zum Ersten, das wir nach dem Exempel des heiligen Zacharie Gott, vnsern Himlischen Vater, durch des heiligen Geistes krafft auch mit vollem Munde vnd gleubigen Hertzen für alle Wolthaten, vnd in seinem Sohne, vnserm HERREN Jhesu Christo, erzeiget, sollen ohn vnterlas, Lob, Ehr vnd Danck sagen. Zum Andern, das wir nichts wenigers Gott sollen dancken, wenn er Christliche Eltern mit Leibesfrüchten vnd Kindern gesegnet, dadurch seine Ehre befördert vnd seine liebe Kirche erbawet werden kann. E 8.

XII. Einfeltige Fragstücke von der Heimsuchung Marie.

Zum Ersten: Wovon handelt man dieses Fest vber in der Christlichen Kirchen? **Ant.** Von Marie heimsuchung, da sie zu jhrer Mumen Elisabeth vbers Gebirge gangen.

Zum Andern: Wenn ist das geschehen? **Ant.** Bald nach der Engelischen Botschafft, als etwa Elisabeth sechs oder sieben Monat mit Johanne schwanger gewesen.

Zum Dritten: Warumb hat denn Maria eine solche ferne vnd gefehrliche Reise in die zwentzig Meilwegs fürgenommen? **Ant.** Erstlich hat sie sehen wollen das grosse Wunder Gottes an jhrer Mumen Elisabeth, nach dem Wort des Engels erfüllet. Darnach, weil sie gewust, mit was grossem verlangen Zacharias und Elisabeth auf Christum, den Meſsiam gewartet, hat sie zu jhnen geeilet, sie mit der Botschafft von dem gegenwertigen Meſsia zu erfrewen. Endlich hat sie jhrer Mumen Elisabeth die sechs Wochen vber nottürfftige handreichung thun wollen.

Zum Vierden: Was hat sich begeben, als Maria zu Elisabeth kommen? **Ant.** Sie hat Elisabeth gegrüsset, Vnd so bald Elisabeth den Gruß Marie gehöret, hat Johannes in Mutter Leibe mit hüpffen vnd springen Christum, den gegenwertigen Meſsiam empfangen. F 1.

Zum Fünfften: Was hat Elisabeth als denn fürgenommen? **Ant.** Sie hat eine herrliche Predigt gethan. Erstlich von der grossen Wolthat Gottes Marie insonderheit bewiesen, Darnach von der Person vnd gnadenreichen Ampt des gegenwertigen Meßie, vnsers HERrn vnd Heilands Jhesu Christi.

Zum Sechsten: Was haben wir fürnemlich aus solcher Predigt Elisabeth zu lernen? **Ant.** Das wir Mariam, die Mutter des HERRN Christi für einen thewren Werckzeug GOttes erkennen, doch jhr nicht zu viel zuschreiben vnd Christo seine gebürende Ehre rauben sollen, wie die Papisten thun.

Zum Siebenden: Hat auch die Predigt Elisabeth nutz geschafft bey der hochgelobten Jungfrawen Maria? **Ant.** Inn allwege, denn sie hat jhr vrsach gegeben zu dem herrlichen Meister vnd Lobgesang, den man sonsten das Magnificat nennet.

Zum Achten: Welchs ist die Summ oder jnnhalt desselbigen Lobgesangs Mariae? **Ant.** Drey stück oder theil hat er. Im ersten dancket Maria GOtt, dem Allmechtigen, Himlischen Vater, für die

sonderbare Gnade, das er sie als ein armes, elendes Megdlein für andern auserkohren, da sie eine Mutter seines Sohns, des verheissenen Mefsie sein solte vnd allbereit worden. Im Andern rhümet sie GOttes grosmegtige Werck, die er durch Christum von anfang der Welt geübet vnd noch bis zum ende derselbigen beweisen wird. Im dritten preiset F 2. sie GOttes, des Himlischen Vaters Barmhertzigkeit vnd Warheit, die er durch die Empfengnis seines Sohns an jhr bezeuget vnd bewiesen.

Zum Neunden: Was haben wir daraus zu lernen? **Ant.** Das wir GOTT, vnserm Himlischen Vater, ohn vnterlas sollen Lob vnd Danck sagen für das grosse Gnadenwerck vnd Erlösung durch seinen Sohn, vnsern HERREN Christum geschehen.

Zum Zehenden: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** S. Paulus zun Colossern am 1. spricht: Dancksaget dem Vater, der vns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil — nemlich, die Vergebung der Sünde.

XIII. Fragstücke auff das Fest Michaelis, des heiligen Ertzengels.

Zum Ersten: Was wird dieses Fest vber in der Christlichen Kirchen gehandelt? **Ant.** Die Lehr von den heiligen Engeln.

F 3. Zum Andern: Inn wie viel fürneme stück mag solche Lehre ausgetheilet werden? **Ant.** Inn drey Stück. Das Erste ist von dem Wesen vnd Natur der Engel, was sie seind vnd wie mancherley. Das Ander von der heiligen Engel Ampt vnd wirckung. Das Dritte von denen, welche die heiligen Engel bey sich behalten Vnd auch wider verlieren, von sich jagen oder treiben.

Zum Dritten: Wie mancherley sind die Engel? **Ant.** Die heilige Göttliche Schrifft zeuget an vielen orthen, das böse vnd gute Engel sind, Als im 2. Buch der Cronicken am 18. Capittel. Im Buch Job 3. Johannis 8. Ephes. 6. Josue 5. Danielis 3. 6. Matth. 1. Ebre. 1 Vnd anderswo mehr.

Zum Vierden: Was sind die bösen Engel? **Ant.** Vnsaubere, vnreine, Hellische Geister, anfenglich von GOtt gut erschaffen, aber aus eigener Wilkür von ihm wider abgefallen, denen keine macht auff Erden zuuergleichen, Welche alles vbels nach Gottes verhengnis vmb der Sünden willen stifften.

Zum Fünfften: Was sind die guten Engel? **Ant.** Geistliche, vnsichtbare Creaturen von GOtt erschaffen zu seinem Ebenbilde, weise, verstendig, frey, heilig, gerecht, keusch, demütig, vnschuldig vnd vnsterblich, welche in der Warheit bestanden vnd darinnen dermassen bestettiget sind, das sie nunmehr nicht fallen können, sondern dienen GOtt vnd den Christen, verrichten Gottes willen mit sondern lust vnd frewden vnd singen stets Lob vnd Ehr jhrem Schöpffer.

Zum Sechsten: Was ist der guten heiligen Engel Ampt vnd F 4. Wirckung? **Ant.** Das ist jtzt allbereit berüret, sie ehren vnd dienen Gott jhrem Schöpffer Esai. 6. Dani. 7. Sie warten auch den Gleubigen, so die Seligkeit ererben sollen, auff den Dienst Ebre. 1. Sie behüten die Christen auff allen jhren Wegen vnd tragen sie auff den Henden, das sie jhren Fufs nicht an einen Stein stossen, im 91. Psalm.

Zum Siebenden: Welches sind die jenigen, so die heiligen Engel bey sich behalten vnd wider verlieren, von sich jagen oder treiben? **Ant.** Die jenigen bekommen vnd behalten die heiligen Engelein bey sich, welche von grund jhres Hertzen Gott dafür dancken, das er solche mechtige, herrliche Wechter auff sie bescheiden vnd jhn ohn vnterlas vmb der Engel Schutz bitten vnd anruffen. Item, die Gottes Wort fleifsig vnd ernstlich hören, der heiligen Sacramenten offt gebrauchen vnd sich eines Gottseligen, Christlichen lebens vnd wandels befleifsigen. Widerumb jagen vnd treiben die jenigen die heiligen Engel von sich, die GOtt den HERREN für den Schutz der lieben Engel nicht dancken, Viel weniger jhn darumb anruffen, die auch Gott, sein Wort vnd die heiligen Sacramenta verachten vnd ein Epicurisch, sündlich leben führen.

Zum Achten: Wo stehet das geschrieben? **Ant.** Der Königliche Prophet Dauid sagt im 34. Psalm: Der Engel des HERREN — jhne aus, Mit welchen worten der Prophet anzeiget, wie die Gleubigen stets die heiligen Engel vmb sich haben vnd in jhrem Schutz vnd Geleit gehen. Also haben die Gottlosen die bösen Engel, die hellischen Geister vmb sich, die sie zu allen Sünden anreitzen vnd sie endlich mit Leib vnd Seel in Abgrund der Hellen stürtzen. Dafür behüte vns Gott Vater, Sohn vnd heiliger Geist, hochgelobet in alle ewigkeit. Amen![1])

Gedruckt zu Erffurdt durch Melchior Sachsen Erben zum roten Horn in der Arcken bey S. Paul.

[1]) Die folgenden Stücke (F 5—H 6) bestehen aus Gebeten, Psalmen und Liedern. Dieselben sind für unsern Zweck belanglos.

Personenregister.

Achelis, E. Chr. V, XI, XXV, XLIX f. LII.
Adam, Joh. LXXII, XCIX.
Alber, Er. LXXII f.
Albrecht, O. XXXI, CXVI.
Amelung, K. XC.
Amman, Joß LXXIV.
Artopaeus, Petr. LXXVII.
Augustin XXX.

Bahlmann XXIX f.
Baumgarten-Crusius LVIII.
Beck, H. XXIV.
Beham, H. Seb. LII, LXXIV.
Behem, Joh. LXXVIII f.
Berckemeyr, J. LXXI.
Beste, W. CVI.
Beyer, Hartmann XLVII ff.
Bocksperger, J. LXXIV.
Bömer XLI.
Bratke, E. LIII.
Braunfels, O. XII ff., XXV, XXXVIII, LXIII. LXXVII.
Brenz, J. VII, XVIII, XLVII, CXIV f.
Breslauer, M. CXX, 804.
Brunner, K. XI.
Brusch, Kasp. XLIII f., LXXIII.
Buchrucker, K. LIV.
Bünting, H. LXXI.
Buisson, M. F. XXXIV, XXXVI ff., XL.
Bursian LXVI.

Camerarius, Joach. LXVI ff.
Castalio, Seb. XXXIII ff., LX.
Chion CXXI.
Chnustinus, H. LXXIII.
Choreander, J. LXXIII.
Clemen, O. XXVI.
Cohrs, Ferd. XI, XII, XIV, XVII, XIX, XX, XXI, XXV, XLV, LXXVII, CXIX.
Cranach, Luk. XXVII, 804.
Creutzinger, Kasp. CII.

Dedekind, Fr. CIX.
Deinzer, M. VIII.
Diehl, W. XI.
Dieterich, Konr. C f.
Dietrich, Veit LXXX, LXXXIVff., LXXXVII, XCI, CXIII, CXV.
Drews, P. VI f.

Eber, P. LXXI.
Ehrenfeuchter, Fr. LXXII, LXXXVIII.
Eleonora, Prinzessin CXIV.
Ernst, A. LXXII, XCIX, CIV.

Fabricius, G. LVIII ff., XCIII, CIX f.
Fabricius, Bl. CIX.
Feyerabend, Sigm. XXXI.
Franck, Seb. LXXVII.
Franke, F. CXIV.
Freydang, Jac. CXX.
Funcke, Chr. LXXXII.

Gesenius, Just. LIII.
Giefthail, Joach. XCIV.
Görges XLIV, CVII, CIX.
Gräter, Phil. LXIX.
Gretzinger, B. LXXVII.

Habermann, J. LXXI.
Harnack, Theod. V, XIX f.
Hebsackus, W. LXXII.
Hegendorfer, Chr. LXXVII.
Helmericus, H. LXXXII.
Hemming, N. LXXI.
Hempel, Mich. LXVI, XCVIII.
Hilner, Joh. XCVIII.
Hölscher XXV.
Holbein, H. LXXIV.
Hommel, Fr. LXXVIII.
Horawitz, A. XLIV.
Horning, W. XCIX, CXVIII.
Hubert XXXI.

Jacobi, L. LXXIII.
Jiob Magdeburg XCIII.
Juncker, M. XCIV, XCVI.

Kauxdorf, Dan. CII.
Kawerau VII, XXV, XXVII, XLVIII, LXXXVIII.
Keßler, Is. LXXII.
Klemm XCIV.
Knappe, W. XCII.
Knoke, K. VI f., XI f., XX, XXII, XLVIII f. LII f., LXXXVI, XCIII, CXX.
Kolde, Th. VII, LXVI f., LXXXIV.
Koldewey, Fr. XI, CIII.
Krautwald, Val. XIX.
Krüger, G. XXX.

Laubanus, Melch. LXXXII.
Leonhart, Seb. XCIV.
Lippert CXI.

Löhe, W. LXXI.
Loesche, G. XC.
Löscher, V. E. XXII, XXIV.
Löchke, K. J. LXXV, LXXIX, LXXXII.
Lossius, Luk. XV, XLIV ff., LXXIII, LXXX, LXXXVI ff., XCI, CVII ff., CXVI f.
Lothmann CXIX.
Ludovicus, Laur. LXXX ff.
Luscinius, O. XLIV.
Luther, M. XII, XVIII ff., XXI, XXXI f., XLV, XLIX, LXXV, LXXXIV f, XCII f., CXX, 804.

Martini XCVII.
Mathesius, J. LXXI, XC, CXI, CXIV.
Meister LXXIX.
Melanchthon XII, XVIII f, XLVII, LXXIII, LXXVII, XC.
Mertz, G. XI.
Merz, H. XXXI.
Meusel XXVI.
Milchsack 804.
Mönckeberg, C. XX ff.
Müller, C. VIII, XLVIII, LXXII.
Muskulus, A. LXXXVIII, XCI.

Nathusius, M. v. V, XI.
Neander, M. LXIX, XCIV ff., CXVIII.
Nebel, P. XII, LVIII ff., LXIV f.
Neidhardt, Christ. CIII.

Opitz, Jos. XCV ff.
Osiander, A. LXXI.
Otho LXXVII.

Palladius, P. CXVI, CXIX.
Palmer, Chr. LXXIX.
Pangratius, Andr. LXXXV, CXI ff.
Pappus, J. LXXI, CIX, CXVIII f.
Paulsen XI.
Petersdorff, Chr. LXXI.
Petri XII, L, LII.
Prätorius, Ad. CIII.
Probst XXIX.

Raumer, K. v. XI.
Richter, A. L. XI, XVIII.
Richter, J. XXXIV, XCIII.
Riederer, J. B. XXII.
Rihel, W. XXVIII, XXXI.
Rhodomanus, L. XCIII.
Rosenthal, L. XIV, XXIV, XLIX, LXXVIII, CIV.
Rosinus, B. LXXI.
Rösler, A. CXI.

Sachsse, Eug. V, XI, XCII, XCVII.
Schaddäus, Elias XCIX cf. LXXII.
Schempp, W. LXXI.
Schmid, K. A. XI, LXXV, XCIV.
Schmidt, K. XI.
Schmitthenner, A. VIII.
Schmitthenner, H. VIII.
Schmuck, Vinc. CXIX.
Schopper, Jak. XCI.
Schorbach LXXII.
Schumann LXVI.
Seckt, F. XII, LXVI f.
Sehling, E. XI, XVIII f., XLV, XCII.
Selneccer, N. LXXXII.
Setterer CXI.
Solis, V. LXXIV.
Spangenberg, Joh. XLV, LXX, CIV ff.
Starcke, Seb. XCII f., XCVI, CXXI ff.
Steitz XLVII.
Stimmer, Tob. LXXIV.
Streitberger, Joh. CXI.

Taburnus, M. LXXX f., LXXXVIII.
Tetelbach, J. VII.
Theodul XII.
Thilo, W. LXXV, LXXXVIII, XCII f.
Toltz, J. LXXVII.
Trotzendorf, V. LXXIX ff., LXXXV, LXXXVII f., XCI.
Tschech LXXIX.
Turnerus, C. LXXI.

Urerius, Barth. XLV.

Viktorius, P. XCVI ff.
Vischer, Christ. CXV.
Vollandt, M. LXXX.
Vollmer, H. XII, XLIII, LII, LVIII, LXXI.
Vormbaum, Reinh. XI, XIX, LXV f., LXIX, LXXXVII, XCI, XCIII f., CIII.

Walch, J. G. XXV.
Weller, E. XXV, XXVII.
Wicel, G XXIX ff.
Windener, Gebh XCIX.
Wirth, G. LXXI.
Wolfart VII.
Wolters, A. CII.

Zezschwitz, G. v. V, XI, XXI, XXIV, XXV, XXXIV, XLVIII, LII f., LVIII, LXIX, LXXIII, LXXVII, LXXXVII, CXV, CXIX.
Zobold, G. CXI.

Druckfehlerverzeichnis.

Auf S. XI, Z. 23 lies G. Mertz statt G. Merz.
„ „ LXXIII, Z. 22 setze ein Schlußzeichen nach Söhnen.
„ „ 2, Z. 14 lies transgressionem.
„ „ 17, Z. 10 lies quos statt puos.
„ „ 26, Z. 33 lies Clemen.
„ „ 50, Z. 18 lies aber statt abar.
„ „ 84, Z. 14 lies iam statt tam.
„ „ 84, Z. 27 lies tantisque statt tantumque.
„ „ 85, Z. 19 lies volumus statt volamus.
„ „ 85, Z. 39 lies ingressum statt ingessum.
„ „ 88, Z. 37 lies quantulacunque statt quantalacunque.
„ „ 90, Z. 4 lies eique statt eiqui, ebenso hernach statuique und eumque.
„ „ 90, Z. 15 lies uiuens statt uiues.
„ „ 92, Z. 5 lies omnes statt omneis.
„ „ 92, Z. 15 lies tibi statt sibi.
„ „ 95, Z. 1 lies frumenti statt frumeti.
„ „ 96, Z. 36 lies euntibus statt eumtibus.

Nachtrag zu Luthers Passionale.

Durch die Güte von Herrn Oberbibliothekar Milchsack zu Wolfenbüttel bin ich in den Stand gesetzt worden, hier den genauen Titel des auf S. XXI, Anm. 2 erwähnten Exemplars von Luthers Passionale anzugeben. Er lautet: „Betbüchlein | sampt einem Pas- | sional. | D. Martini Lutheri. | Auffs new wiederumb auff- | gelegt, vnd aus dem alten Exem- | plar, so Anno 28 außgangen | nachgedruckt, vnd mit schö- | nen Figuren ge- | zieret. | Beneben einer Vorrede | D. Basilij Satlers. | Helmstadt, | Durch Jacobum Lucium, | ANNO 1604.“ Es ist das Büchlein der „Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen, Frawen Elisabeth, Geborn aus Königlichem Stammen zu Dennemarck, Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg“ gewidmet, in deren Auftrag es auch gedruckt wurde. Das Passionale setzt auf Blatt 139[a] mit der herkömmlichen Vorrede Luthers ein. Am Ende (Blatt 168[a]) steht: „Helmstadt, | Gedruckt durch Jacobum | Lucium, Anno 1604.“ Eine weitere Angabe über den nach dem Titelblatt zugrunde gelegten Druck von 1528 enthält das Büchlein nicht. Ist diese Angabe des Titelblattes richtig, muß die erste Auflage doch schon 1528 herausgekommen sein. — Haben wir oben auf p. XXVII die Frage aufgeworfen, ob das alte Passionalbüchlein vielleicht mit Lukas Cranach in Verbindung zu bringen ist, so ist auch Martin Breslauer in seinem eben erschienenen „Katalog, enthaltend wertvolle und seltene buecher und manuscripte jeder art, Handzeichnungen u. s. w.“ geneigt, die der lateinischen Ausgabe des Passionale von 1529, die er unter Nummer 438 feilbietet, beigegebenen Illustrationen demselben Künstler zuzuschreiben.